download unter www.biologiezentrum.at

Oberösterreichisches Landesmuseum
I 12157/6
Biol. Abt. 13/29

gs-Tabelle

meliiden

aus der

paläarktischen Fauna.

Scaurini und Sepidiini

ERODINI

Unterfamilie Helopinae I.

Unterfamilie Helopinae II.

Belopinae, Borinae, Tenebrioninae und Coelometopinae

Cossyphini und Misolampini

Unterfamilie Asidini.

Adesmiini.

Tentyrini und Adelostomini,

Alleculidae.

Lachnogyini, Akidini, Pedinini, Opatrini und Trachyscelini.

Phaleriini.

Epitragini.

Enthaltend einen Bestimmungsschlüssel für die Unterfamilien und Tribus der paläarktischen Tenebrionidae.

Zophosini.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle

der

echten Pimeliiden

aus der

paläarktischen Fauna.

LXXIV Heft (74).

Bearbeitet von

Edmund Reitter

in Paskau (Mähren).

Sonderabdruck aus der „Wiener Entomologischen Zeitung", 34. Jahrgang 1915.

Paskau, 1915.

Im Verlage des Verfassers. — Druck der k. u. k. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska in Teschen.

download unter www.biologiezentrum.at

I 12157

Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle der echten Pimeliiden aus der paläarktischen Fauna.

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Eine Bestimmungs-Tabelle der unechten Pimeliiden lieferte ich im 25. Hefte meiner Bestimmungs-Tabellen europäischer Coleopteren im XXXI. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn (1893) und wurden daselbst pag. 201 die unechten von den echten Pimeliiden in nachfolgender Weise unterschieden:

I. Die hinteren 4 Schienen rund oder elliptisch im Querschnitt, ungekantet und ungefurcht:

I. Abteilung: **Unechte Pimeliiden.**

II. Die 4 hinteren Schienen 3- oder 4eckig im Querschnitt, ihre Hinterseite abgeflacht oder seitlich gekantet; in seltenen Fällen nur die Mittelschienen so gebildet oder nur mit einer Längsfurche versehen:

II. Abteilung: **Echte Pimeliiden.**

Die echten Pimeliiden werden in nachfolgender Abhandlung tabellarisch zur Übersicht und die Formenreihe der ganzen Pimeliiden zum Abschlusse gebracht.

Übersicht der Gattungen.

1″ Der Außenzahn an der Spitze der Vorderschienen ist einfach, Innenrand daselbst nicht lang behaart.

2″ Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der Naht und der Humeralrippe nur mit 2, selten nur angedeuteten Dorsalrippen, die innere manchmal nur schwach ausgeprägt. Hintere 4 Tarsen abgeplattet und mit langen Haaren bewimpert.

3″ Vorderrand des Kopfschildes fast gerade: **Podhomala** Sol.

3′ Vorderrand des Kopfschildes dreieckig ausgeschnitten, Kopf breit: **Urielina** Reitt.

2′ Flügeldecken auf der Scheibe in der Anlage mit 3 Rippen oder stärkeren Körnerreihen, selten ganz ohne solche.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Prosternalspitze hinter den Vorderhüften vorgezogen, fast horizontal. Körper behaart und beborstet: (*Polpogenia* Sol.).

Pterolasia Sol.[1])

4′ Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen, selten am Abfalle mit einem konischen Höcker.

5″ Körper (samt Kopf und Halsschild) breit elliptisch, Halsschild an der Basis am breitesten und von da nach vorne verengt, die Basalrandlinie unterhalb der Hinterwinkel gelegen. Flügeldecken mit eckig nach vorne vorragenden Schultern, Tarsen einfach: **Ecphoroma** Sol.

5′ Körper (samt Kopf und Halsschild) nicht von elliptischem Umriß, Basis des Halsschildes nicht oder wenig breiter als der Vorderrand, Flügeldecken ohne deutlich vorragende, eckige Schulterwinkel.

6″ Kopf beträchtlich schmäler als der Halsschild, die Schläfen sehr kurz, hinter den Augen eingeschnürt oder plötzlich stark verengt, bei normaler Kopflage fast bis zu den Augen unter den Halsschild eingezogen; Körper selten parallel.

7″ Vorderschenkel auf der Vorderkante der gerinnten schmalen Unterseite beim ♂ mit einem elliptischen, am Grunde tomentierten Grübchen. Körper klein, Fühler kurz, die hinteren 4 Schienen flach gefurcht, Tarsen einfach: (*Scelace* Mars.)

Pachyscelodes Senac

7′ Vorderschenkel beim ♂ und ♀ ohne Auszeichnung. Körper größer, die hinteren 4 Tarsen verflacht und lang bewimpert, oder einfach: **Pimelia** Fabr.

6′ Kopf sehr groß, beim ♂ fast so breit als der Halsschild, die Schläfen lang und hinten fast parallel, Halsschild weit vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken ziemlich parallel, fast von der Breite des Halsschildes, Tarsen einfach: **Gedeon** Reiche

1′ Der Außenzahn am Ende der Vorderschienen in einen großen, breiten, vorn nach unten gebogenen Lappen verbreitert, der manchmal an der Spitzenrundung in einen kleinen Zahn ausmündet, Innenrand an der Spitze mit dichten, langen Haaren besetzt; Mittel- und Hinterschienen abgeplattet, Mittel- und Hintertarsen abgeflacht und mit langen Haaren bewimpert:

Sympiezocnemis Solsky[2])

---

[1]) Hieher 5 Arten vom Senegal und Zentralafrika, wovon mir nur eine Art vorliegt.

[2]) Fehlt in Gebiens Catalogus der Pimeliinae.

Gattung **Podhomala** Sol.

(Bei dem ♂ sind die Höckerchen oder Körnchen am 2. Zwischenraume der Flügeldecken vor der Spitze dichter und größer, meist steht auch daneben an der Naht eine Gruppe dichter Körnchen, die ein kurzes schwarzes Haar tragen. Beim ♀ sind diese Teile nur zerstreut punktiert.)

1″ Die Humeralrippe bis zur Spitze mit spitzigen Dornen gesäumt:

Subgen. **Pterocomodes** Reitt.[1])

Flügeldecken mit hoher äußerer Dorsalrippe, der Raum zwischen dieser und der leicht erhöhten Naht, sowie zwischen der ersteren und der seitlichen Humeralrippe etwas konkav, die innere Dorsalrippe nur schwach ausgeprägt; äußerer Dorsalzwischenraum nur punktiert, die inneren Zwischenräume nur an der Basis mit zerstreuten kleinen Tuberkeln besetzt, hinten fein punktiert, beim ♂ aber der 2. dorsale Zwischenraum am abstürzenden Teile dichter und stärker granuliert. Prosternum am abfallenden Teile nur mit kleinem Tuberkel. Oberseite matt, nur die Naht glänzend, Unterseite matt, fein weiß behaart. Länge: 15—18 *mm*.

Östliche Kirghisensteppe, Transkaspien. Turkestan: Wernyi. — (*Pim. bicarinata* Gebl.) **serrata** Fisch.

Der vorigen Art äußerst ähnlich, gedrungener, kürzer gebaut, Flügeldecken stark glänzend, kräftiger gekörnt, Unterseite matt, fein gelblich behaart. — Aulie-Ata. **acuta** Reitt.

1′ Die Humeralrippe der Flügeldecken ist nur vorn mit kleinen, undeutlichen dörnchenartigen Zähnchen besetzt, in der Mitte und zur Spitze bloß kerbartig gezähnelt.

2″ Prosternum hinter den Hüften, am abstürzenden Teile mit einem konischen Zapfenzähnchen. Mitte der Flügeldecken stark abgeflacht oder konkav. Scheibe des Halsschildes gekörnt. Beim ♂ die Flügeldecken an der Naht vor der Spitze mit einer Gruppe feiner, börstchentragender Körnchen besetzt:

Subgen. **Uriela** Reitt.[2])

3″ Kopf schmäler als der Halsschild, Flügeldecken mit sehr hoher äußerer Dorsalrippe, der Raum zwischen dieser und der Naht, dann zwischen der ersteren und der Humeralrippe stark konkav;

[1]) W. 1901. 159. — [2]) D. 1887. 518.

download unter

die innere Dorsalrippe ist nur schwach angedeutet; die hohe Dorsalrippe beim ♂ und ♀ kurz behaart. Große Art. Länge: 16—22 *mm*. — Margelan. — *P. cristata* Senac. — D. 1881. 332. **Fausti** Kr.

3' Kopf fast so breit als der Halsschild, Flügeldecken mit sehr hoher äußerer Dorsalrippe, der Raum zwischen dieser und der Naht abgeflacht, nicht konkav, zwischen der ersteren und dem Seitenrande schwach konkav. Innere Dorsalrippe sehr fein, aber meist deutlich durch eine Tuberkelreihe ausgeprägt; Oberseite, besonders der zweite Zwischenraum, deutlicher und dichter gekörnt, undeutlich punktiert. Die hohe Dorsalrippe beim ♂ mit langen abstehenden Haaren besetzt. Kleiner und gedrungener als die vorige Art und dadurch auch von der mir unbekannten *bicostata* Senac, aus Sibirien, verschieden. Länge: 16—20 *mm*. — Turkestan: Tschemkent, Nauka, Kokan. **Heydeni** Reitt.

Hieher vielleicht auch die mir unbekannte *Podhomala bicostata* Senac aus Sibirien. Länglicher gebaut als die vorigen; offenbar zwischen *Heydeni* und *suturalis* stehend, mit der ersteren hat sie wohl die Ausbildung der Rippen, mit der letzteren die Skulptur gemeinsam. Der erste Zwischenraum an der Naht ist fast glatt. Länge: 16—17 *mm*.

2' Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, ohne höckerartigen Vorsprung am abstürzenden Teile. Halsschild auf der Scheibe einzeln punktiert, Flügeldecken leicht gewölbt, an der Naht vor der Spitze beim ♂ ohne eine Gruppe feiner, börstchentragender Körnchen:

Subgen. **Podhomala** s. str.

Flügeldecken mit deutlicher, äußerer Dorsalrippe, der Zwischenraum zwischen dieser und der Naht schwach abgeflacht oder schwach gewölbt, zwischen der ersteren und der Seitenrandrippe eben, nicht deutlich konkav, die innere Dorsalrippe feiner als die äußere, aber stets deutlich markiert; äußerer Zwischenraum sehr fein, die 2 inneren deutlicher gekörnt und punktiert. Bei dem ♂ sind die Körnchen des 2. inneren Zwischenraumes gröber und namentlich hinten dichter, der 1. Zwischenraum ist in der Mitte partiell glatt. Beim ♀ werden die Körnchen der ersten 2 Zwischenräume zur Spitze allmählich undeutlicher. Länge: 14—16 *mm*. — Südrußland, am kaspischen Meere. — A. 1836. 74, T. 4, Fig. 6, 7. — *P. torulosa* Zubk. **suturalis** Sol.

Gattung Urielina Reitter.

Mit *Podhomala* nahe verwandt, aber durch großen, breiten Kopf, dreieckig ausgeschnittenen Apikalrand des Kopfschildes und dünne, lange Fühler und Beine von ihr verschieden. — Länglich, schwarz, glänzend, Fühler und Tarsen rostbraun, äußerst fein, spärlich behaart. Kopf spärlich und fein punktiert, die Schläfen lang, fast parallel, nach hinten gerade und schwach verengt, die Seiten der Wangen schwach aufgebogen, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, $2^1/_2$mal so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, fein punktiert, an den Seiten nur sehr fein gekörnt oder nur mit Raspelpunkten besetzt; Flügeldecken länglich, mäßig gewölbt, sehr fein, raspelartig gekörnelt, die Lateralrippe von oben sichtbar, sehr fein gekörnt, die 2 dorsalen Körnerreihen sehr schwach ausgeprägt und vorne und hinten verkürzt, die innere schräg gestellt, Epipleuren spärlicher gekörnelt, Tarsen roströtlich behaart. L. 13—17 *mm*.

Transkaspien, Buchara, Turkestan, selten.

nitida Baudi

Gattung Ecphoroma Sol.

Von *Pimelia* nur durch kleinen Körper, den elliptischen Umriß und den Bau des Halsschildes abweichend.

Hieher nur eine mir bekannte Art.

Breit elliptisch, gewölbt, glänzend, Fühler auffallend kurz. Kopf dicht und stark punktiert, Halsschild fast 4mal so breit als in der Mitte lang, an der Basis am breitesten und hier fast so breit als die Basis der Flügeldecken, die Seiten nach vorne verengt, sehr fein, an den Seiten stärker gekörnt, die Basalrandlinie unterhalb die beulig vortretenden Hinterwinkel gebogen; Flügeldecken kurz und breit, gewölbt, alle primären Körnerreihen rippenförmig, die Zwischenräume mit einer regelmäßigen, nur der erste an der Naht mit vorn verworrener Tuberkelreihe, am Grunde überall mit Mikrokörnchen, die Seiten hinten mit reifartigem weißen, hinfälligen Toment bedeckt. Beim ♂ sind die Seiten der Flügeldecken und des Halsschildes lang bewimpert, beim ♀ fast kahl. Bei v. *capillata* Sol. sind die Zwischenräume der Flügeldecken dichter und feiner gekörnt, ohne eine Reihe zu bilden; auch die Primärreihen sind dichter und feiner gekörnt. L. 13—14 *mm*. — *E. insignis* Fairm.

Marokko, Mogador.

hemisphaerica Sol.

Gattung **Pachyscelodes** Senac.

Scelace Mars.

Die Arten leben im Gebirge unter Steinen.

1″ Halsschild fein und dicht gekörnt, die Körnchen auf der Scheibe länglich, Längsstrichel bildend, die Flügeldecken fast glatt, die 3 Körnerreihen meist hinten angedeutet, die Humeralreihe hinten deutlicher, die falschen Epipleuren dicht gekörnt.
Algier: Tebersa, Constantine; Tunis. **Henoni** Senac

1′ Halsschild an den Seiten gekörnt, auf der Mitte der Scheibe schwach punktiert oder erloschen gekörnelt.

2″ Flügeldecken glatt, quergewellt.
Marokko. **malleata** Woll.

2′ Flügeldecken zwischen der Lateralrippe und der Naht mit 3 rippenartigen Tuberkelreihen, die Tuberkeln perlenartig, rund, dazwischen auf den inneren 3 Zwischenräumen mit einer feineren, oft unordentlichen Körnerreihe; Oberseite am Grunde mit Mikrokörnchen.

3″ Die Tuberkelreihen der Flügeldecken kräftig ausgebildet. — *P. dayensis* Muls., *serieperlata* Fairm.
Algier. **tuberculifera** Lucas

3′ Die Tuberkelreihen sind mehr weniger angedeutet oder schwach entwickelt. — Mir unbekannt.
Algier. (Djebel-Chelia.) **semiasperula** Fairm.

Gattung **Pimelia** Fabricius.

Übersicht der Subgenera und Gruppen.

A″ Die 4 hinteren Tarsen beträchtlich zusammengedrückt, seitlich abgeflacht und meist auch die obere und untere Kante mit längeren Haaren bewimpert. Die abgeflachte Hinterseite der 4 Hinterschienen und die Seitenrinne der Oberseite auf den Vorderschienen mit greisem oder gelbem, feinem Haartoment besetzt. Subgen. **Piesterotarsa** Motsch.

1″ Die 4 hinteren Tarsen mit langen Haaren bewimpert, die Bewimperung auch auf der ganzen Unterkante des ersten Gliedes der Hintertarsen lang und gleichmäßig; nicht unten kurz und nur die Spitze büschelförmig lang behaart.

2″ Flügeldecken auf der Mitte abgeflacht, mit feiner Skulptur, die Primärreihen aus dichten Körnern gebildet, die inneren oft fast erloschen, ohne weitläufige Dornreihen.

3″ Die Hintertarsen mit rostgelber, langer, weicher Behaarung:
1. Gruppe.

3′ Die Hintertarsen mit schwarzer oder dunkler oder dunkel rostfarbiger Behaarung.
2. Gruppe.

2′ Flügeldecken gleichmäßig stark gewölbt, die Primärreihen mit großen, weitläufig stehenden Dornzähnchen besetzt.
3. Gruppe.

1′ Die hinteren Tarsen mit mehr weniger langen Haaren bewimpert, die Haarwimpern auf der Unterseite des ersten Gliedes der Hintertarsen kurz und nur am unteren Spitzenwinkel länger, meist büschelförmig behaart; seltener sind die zusammengedrückten Tarsen kurz beborstet.[1])

4″ Die Hinterseite der 4 hinteren Schienen am Grunde mit sehr feinem weißlichen oder gelblichen Haartoment.
4. Gruppe.

4′ Die Hinterseite der 4 hinteren Schienen am Grunde ohne weißes oder gelbes Haartoment.

5″ Gld. 3—5 der Fühler beim ♂ ohne lange Haarbewimperung. Körper gedrungen gebaut, Flügeldecken breit, rundlich, mit mehr weniger entwickelten Körnerrippen.
5. Gruppe.

5′ Gld. 3—5 der Fühler beim ♂ mit langer Haarbewimperung. Körper länglich, Flügeldecken meist oval, die Primärreihen nur wenig entwickelt, oft nur hinten angedeutet, sehr selten mit prononzierten Rippen.

Arten aus Südrußland, Kaukasus, Russisch-Asien bis Kaschmir. Subgen. **Chaetotoma** Motsch.

A′ Die 4 hinteren Tarsen nicht deutlich zusammengedrückt, seitlich nicht deutlich abgeflacht,[2]) so hoch als breit, einfach, ringsum kurz borstig oder kurz und fein behaart.

6″ Seitenrandung des Halsschildes vollständig, Basis der Flügeldecken nicht jederseits auffallend ausgebuchtet. Die ersten Sternite beim ♂ ohne Auszeichnung.

7″ Die 4 hinteren Schienen auf der Unterkante (unten) ganz, oder weit über die Mitte gefurcht.[3]) Subgen. **Pimelia** s. str.

---

[1]) In zweifelhaften Fällen suche man sub A′.

[2]) Selten deutlich abgeflacht, aber dann sehr schmal und nicht mit langen Haaren bewimpert.

[3]) Dieses Merkmal ist zwar etwas unbequem zu verfolgen, aber sehr wertvoll.

download unter www.biologiezentrum.at

(Übersicht der Gruppen.)

8″ Die abgeflachte Hinterseite der 4 hinteren Schienen ist am Grunde mehr weniger dicht und fein mit weißen oder gelben Härchen tomentiert. Schildchen frei.[1]) 1. Gruppe.

8′ Die abgeflachte Hinterseite der 4 hinteren Schienen am Grunde ohne feines weißes oder gelbes Grundtoment.

9″ Die 2 inneren primären Dorsalrippen oder Tuberkelreihen auf den Flügeldecken auch hinten fehlend. Körper groß, lang oval, *Blaps*-artig. (*Melanostola* Senac). 2. Gruppe.

9′ Alle dorsalen Tuberkel- oder Körnerreihen hinten deutlich ausgebildet, oft als Rippen vorstehend.

10″ Fühler schlank mit gestreckten Gliedern, Glied 9 reichlich so lang als breit oder länger.

11″ Das 3.—5. Glied der Fühler beim ♂ mit längeren Haaren bewimpert. Prosternalspitze am Ende mit einem Höckerchen. Körper groß, lang oval, die Flügeldecken fast gleich breit, zwischen den Rippen mit Mikrokörnchen und wenigstens am Abfalle derselben mit einer fast regelmäßigen Körnerreihe. 3. Gruppe.

11′ Glied 3.—5. der Fühler auch beim ♂ ohne lange Haarbewimperung. Körper weniger groß und langgestreckt, der Hinterkörper mehr weniger rundlich oder eiförmig, meistens ohne eine größere Körnerreihe auf den dorsalen Zwischenräumen.

12″ Mittelbrust vorne stark höckerartig gewölbt, dann senkrecht abfallend. Fühler schlank, Schildchen vorhanden. Nur Arten von den Kanarischen Inseln. 4. Gruppe.

12′ Mittelbrust von hinten nach vorne einfach kissenartig herabgewölbt. Kopf oft fein granuliert.

13″ Fühler und Beine auffallend dünn und lang, die Hinterseite der hinteren Schienen schmal, die hintersten oft undeutlich abgeplattet, die innere Dorsalrippe und die Naht meistens

[1]) Das Schildchen befindet sich an der Basis der Flügeldecken, wie bei allen Arten; bei Subgen. Aphanaspis Woll. hingegen liegt es auf dem in normaler Lage verdeckten und vertieften Teil der Mittelbrust. — Hieher 2 Arten von den Canar. Inseln: *granulicollis* Woll. und *auriculata* Woll.; bei der ersteren ist die Basis des Halsschildes gerade und die Scheibe sehr weitläufig, flach granuliert, bei der andern ist die Basis des Halsschildes in der Mitte ein wenig winkelig vorgezogen und die Scheibe bis auf spärliche Körner der Seiten glatt.

geglättet, oder durch eine körnerfreie Längslinie markiert. Kleine schlanke Arten vom Aussehen der *P. interstitialis*, ohne lange, abstehende Behaarung. 5. Gruppe.

13′ Fühler und Beine normal, kürzer, die Schienen mehr weniger, die hinteren 4 stark abgeplattet, ohne Spur einer geglätteten Dorsalrippe auf den Flügeldecken. 6. Gruppe.

10′ Fühler gedrungener gebaut, das 9. Glied auf der Breitseite kaum so lang als breit.

14″ Hinterseite der Mittelschienen wenig breit, gefurcht, die hintere Randkante der Hinterseite an der Spitze nach innen geschwungen und in den hinteren Spitzenwinkel einmündend; bei der geraden Ansicht auf die Hinterseite ist ein breites Spitzenstück der Hinterseite unten sichtbar und die Furche vor dem Ende zugespitzt und schwindend. 7. Gruppe.

14′ Hinterseite der breiteren Mittelschienen bis zur Spitze fast gleichbreit, die hintere Seitenrandkante derselben an der Spitze nicht nach innen geschwungen und nicht in den sehr schwach entwickelten Endzahn mündend. Der größere Endsporn der breiteren Hinterschienen meist ein wenig kürzer als das 1. Tarsenglied, niemals dieses überragend. 8. Gruppe.

7′ Die 4 hinteren Schienen auf der Unterseite (unten) scharfkantig, ungefurcht. Halsschild nach vorne verengt. Beine auffallend kurz, die Hinterschenkel überragen in keiner Lage die Seitenrandrippe der Flügeldecken. Die Arten haben zwischen den Tuberkeln meistens eine mikroskopische, feine Mikroskulptur und sind oft mit feinen Haaren tomentiert.

Subgen. **Eurypimelia** nov.

6′ Halsschild an den Seiten meistens mit unterbrochener Randlinie, Basis in der Mitte, die Flügeldecken an den Seiten der Basis ausgebuchtet, Seitenrandrippe der letzteren scharf vortretend. Beim ♂ besitzt das 1., meist aber auch das 2. Sternit in der Mitte eine matter erhabene, abgeschliffene, dreieckige Fläche. Hinterkörper fast kreisrund.

Subgen. **Amblyptera** Sol.[1])

---

[1]) Senac sagt in seiner Monographie Sur le genre *Pimelia* II (1887) p. V., daß diese Untergattung sehr schlecht charakterisiert ist. Ich möchte jedoch behaupten, daß dieses Subgen. am besten von allen abgegrenzt erscheint, worauf auch die von mir aufgefundene, allen Arten gemeinsame und von allen andern abweichende Geschlechtsauszeichnung hinweist.

download www.zobodat.at

Piesterotarsa Motsch.

1. Gruppe.

1″ Flügeldecken mit langen, fast senkrecht abstehenden, rostfarbigen Haaren besetzt, oben sehr fein granuliert. Auch die 4 Hinterschienen zur Spitze mit langen Haaren besetzt.

2″ Kopf fein und spärlich punktiert, Flügeldecken zwischen den primären Reihen spärlich, die umgeschlagenen Seiten nur mit wenigen Körnchen besetzt, vorne fast glatt. Die Stücke aus Tunis besitzen eine viel kürzere aufstehende Behaarung.

Algier, Tunis. **Valdani** Guèr.

2′ Kopf fein und spärlich granuliert. Flügeldecken zwischen den Körnerreihen ziemlich dicht und fein, fast gleichmäßig granuliert.

3″ Kopf sehr fein und spärlich granuliert, Halsschild sehr fein gekörnt, die Seiten wenig gerundet, zur Basis nicht stärker verengt, Flügeldecken flach, mit sehr dichtem hellen Haartoment, sehr fein gekörnt, die inneren 2 Dorsalreihen vorn meist erloschen oder nur angedeutet, Hintertarsen wenig breit, länger weich behaart. — *P. irrorata* Sol.

Ägypten, Syrien. **subquadrata** Strm.

3′ Kopf dichter und stärker gekörnt, Halsschild viel stärker granuliert, die Seiten in der Mitte stärker gerundet und zur Basis mehr verengt, Flügeldecken gewölbt, meist kahl erscheinend, nur hinten und an den Seiten gewöhnlich sehr fein und spärlich tomentiert, die Körner der viel deutlicheren, vollständigen Primärreihen größer wie am Halsschilde, dazwischen Mikrokörnchen; Tarsen kürzer und breiter, das 1. Glied der Hintertarsen merklich breiter als die folgenden und weniger lang bewimpert.

Mesopotamien, Palästina, Syrien. **nazarena** Miller

1′ Flügeldecken ohne lange emporstehende Haare, die Körnchen tragen nur kurze, nach hinten geneigte Härchen. Kopf punktiert, nicht deutlich granuliert.

4″ Flügeldecken länger eiförmig, mit ganz verrundeten Schultern, ohne Rippen, auch die Marginalrippe fehlt, selbe ist bloß durch sehr weitläufig gestellte größere Körner, die hinten an den Seiten dörnchenförmig sind, markiert; dazwischen mit wenig dichten, sehr feinen Körnchen besetzt. Oberseite mit gelblichem hauchartigen Grundtoment. Beine lang und dünn, Tarsen und Klauen lang.

Ägypten. 2 Ex. in Col. Schuster. **Theveneti** Senac

4′ Flügeldecken mit feinen, dicht gekörnelten, normalen Rippen.
5″ Oberseite mit hellem Grundtoment, ziemlich flach.
5a″ Zwischenräume der Rippen gleichmäßig fein gekörnt.
6″ Glied 1 der Hintertarsen deutlich breiter als die nächsten, alle Rippen fein, gleichartig krenuliert, Halsschild auch auf der Scheibe dicht granuliert.

Algier. **anomala** Senac

6′ Glied 1 der schlanken Hintertarsen nicht breiter als die folgenden, die Humeral- und Lateralrippe ist fein kielförmig erhaben und oben nur schwach gekerbt, die 2 Dorsalreihen nur durch feine, gereihte Punkte und fehlende Behaarung angedeutet. — *P. vestita* Sol.

Senegal. **velutina** Klug

5a′ Zwischenräume der sägeartig gekörnten Rippen auf den Flügeldecken mit einer Körnchenreihe in der Mitte und mit wenig dichten Mikrokörnchen am Grunde. Sonst der *Valdani* sehr ähnlich, dicht fein weiß behaart.

Arabien: Keshin. — Mus. Wien. **albinea** n. sp.[1])

5′ Oberseite ohne helles Grundtoment. Halsschild sehr fein, weitläufig gekörnt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, stark abgeflacht, die innerste Primärreihe fehlt, die zweite ist nur schwach angedeutet, die Humeralreihe ist deutlich, die Seitenrandrippe ist scharf und nur fein krenuliert, der Raum zwischen den 2 letzteren ist in der Mitte fast nur halb so breit als der zwischen der äußeren Dorsal- und Humeralreihe; Oberseite der Flügeldecken sehr fein und dicht gekörnelt. — *P. maroccana* Fairm.

Mogador, Marokko. **cordata** Kr.

Piesterotarsa.

2. Gruppe.

1″ Der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe ist in der Mitte der Flügeldecken deutlich schmäler als der innere anstoßende 3.

2″ Kurz und breit gebaut, von der Gestalt der *P. cordata* ohne helles Grundtoment, die Dorsalrippen der Flügeldecken nur angedeutet, die erste nahezu fehlend, Zwischenräume nur mit

[1]) *Pimelia Raffrayi* Senac aus dem Roten Meergebiete scheint ganz ähnlich zu sein, hat aber die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken ganz gleichmäßig fein gekörnelt.

download unter www.biologiezentrum.at

Raspelkörnchen. Schienen kräftig, die Mittelschienen stark gefurcht, Tarsen sehr dunkel behaart.

Marokko. **laeviuscula** Kr.

2′ Kleiner, Flügeldecken fast kurz viereckig, weniger stark abgeflacht, an der Spitze schwach hell tomentiert, die feinen Rippen aus kleinen spitzigen Körnchen bestehend, welche hinten dichter stehen, die Zwischenräume sehr fein, gleichmäßig, wenig dicht gekörnelt. Halsschild in der Mitte spärlich gekörnt, Fühler dünn. Schienen sehr dünn, die Hinterschienen auf der Hinterseite schwach abgeflacht, die Mittelschienen nicht deutlich gefurcht, Tarsen rostbraun behaart. Steht kleinen *tenuitarsis* nahe. Long. 18 *mm*.

Tripolis.

Im kaiserl. Hofmuseum in Wien 1 Stück von Dr. Dohrn als *Valdani* mitgeteilt. **Dohrni** n. sp.

1′ Der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe ist in der Mitte der Flügeldecken so breit als der nächste innere 3.

3″ Flügeldecken nur mit sehr fein gekörnten, feinen Primärrippen, die Zwischenräume derselben sehr fein irregulär gekörnelt.

4″ Größer, Flügeldecken nur hinten fein, hell, greis tomentiert, die Primärrippen auf der Scheibe flacher, die Körnchen der Zwischenräume fast gleichartig, das 1. Glied der Hintertarsen merklich breiter als die nächsten.

Tripolis. **tenuicornis** Sol.

4′ Kleiner, Flügeldecken überall mit feinem hellen, gelblichen Grundtoment, die Primärrippen vorstehender, die Körnchen der Zwischenräume ungleicher, das 1. Glied der Hintertarsen kaum breiter als die nächsten.

Tripolis. *tenuicornis*-**tripolitana** Sen.

3′ Die Primärreihen der Flügeldecken bestehen aus nach hinten gezogenen langen, hinten stark anschwellenden, gedrängteren Tuberkeln, die Lateralrippe ist nur fein gekerbt, die Zwischenräume mit nicht dichten größeren Tuberkeln, welche hinten am Absturze fast in einer Reihe stehen, dazwischen überall mit Mikrokörnchen. Halsschildmitte fast glatt, oder weitläufig sehr fein gekörnt. Hintere Schienen meist lang behaart, die Tarsen rostbraun bewimpert.

Ägypten (Chartum). **nilotica** Senac[1])

[1]) Diese Art bildet ein Übergangsglied zur nächsten Gruppe.

Piesterotarsa.

3. Gruppe.

1″ Flügeldecken fast glatt, außer den weitläufigen, spärlichen Dornzähnchen der Primärreihen, ohne Tuberkeln, nur mit spärlichen Mikrokörnchen.

2″ Tarsen rostrot behaart, die Seiten des Körpers hell tomentiert, Hinterkörper kurz eiförmig. —

Senegal, Ägypten. **angulosa** Oliv.[1])

2′ Tarsen braunschwarz behaart, Hinterkörper länglich eiförmig, kahl.

Algier, Tunis. *consobrina* — **sparsidens** nov.

1′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der spärlich bedornten primären Reihen mehr weniger tuberkuliert oder gekörnt und dazwischen mit Mikrokörnchen.

3″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der primären Dörnchenreihen nur spärlich, stark, in einer irregulären Reihe tuberkuliert; auch die Mikrokörnchen spärlich vertreten.

4″ Flügeldecken und Seiten des Halsschildes am Grunde mit dichtem und feinem Haartoment. Die Lateralkante fein sägeartig gezähnelt, die Zähnchen an der Spitze nicht oder nur wenig stärker entwickelt.

5″ Hinterkörper länglichoval, die Hauptreihen der Flügeldecken dichter mit abgestumpften Höckerchen besetzt; das Grundtoment weißlich (Stammform), oder gelb: v. *permixta* Sen. (*sericea* Sol. non Oliv.)

Ägypten. **Latreillei** Sol.[2])

5′ Hinterkörper sehr kurz und breit eiförmig, kaum länger als breit, die Flügeldecken in den Primärreihen nur spärlich und hakig gezähnt, das Grundtoment in der Regel weißlich, am Halsschilde nur schmal längs dem Seitenrande oder fehlend. Fühler ohne weiße Grundbehaarung. —

Syrien. *angulata* v. **syriaca** Sen.

4′ Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, kaum länger als breit, Oberseite ohne prononziertes helles Grundtoment, manchmal nur die Spitze der Flügeldecken dünn, fein behaart. Die

[1]) Mit dieser Art sehr nahe verwandt soll sein *P. Lesnei* Peyerimh. aus Algier; sie ist kahl, in den Flügeldecken breiter. Die Tarsen gelbrot bewimpert. (Bull. Soc. Fr. 1911. 347.) — Mir unbekannt.

[2]) Eine Form dieser Art: v. *denticulata* Sol., von den Balearen, ist mir nicht untergekommen.

download www.biologiezentrum.at

Lateralkante sägeartig gezähnt, die Zähne an der Spitze viel stärker entwickelt.

6″ Fühler ohne weißes Grundtoment. — *P. spinosa* Forsk., *asperrima* Pall., *aculeata* Klug. — *P. alternata* Sen. sind nur große Stücke mit spärlicher Zähnelung der Primärreihen auf den Flügeldecken.

Ägypten. **angulata** Fbr.

6′ Fühler mit weißem Grundtoment. Siehe *P. confusa*.

3′ Flügeldecken länglicher eiförmig oder oval, auf den Zwischenräumen der primären Dörnchenreihen etwas dichter, irregulär tuberkuliert, oder nur dicht gekörnt.

7″ Fühler mit weißem oder gelblichem Grundtoment. Der größere Enddorn der Hinterschienen erreicht nicht die Spitze des ersten Tarsengliedes. Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Primärreihen mit spärlichen größeren Tuberkeln und mit zahlreichen Mikrokörnchen. —

Tunis, Algier. **confusa** Senac

7′ Fühler ohne helles Grundtoment. Der größere Enddorn der Hinterschienen erreicht fast die Spitze des ersten Tarsengliedes. Zwischenräume der Primärreihen mehr weniger dicht und fast gleichartig granuliert.

8″ Körper kurz eiförmig, stark gewölbt, die Lateralrippe grob sägeartig, hinten lang gezähnt, die Dorsalreihen mit weitläufigen, großen, spitzigen, fast kegelförmigen Höckern, die Zwischenräume sehr dicht und stark gekörnt, hintere Tarsen rostrot behaart. — *P. semihispida* Fairm.

Algier: Tougourt, l'Aghouat. Meist verkannt; in den Sammlungen selten. **retrospinosa** Lucas

8′ Körper lang oval, weniger stark gewölbt, die Lateralrippe dicht und fein, hinten unwesentlich stärker sägeartig gezähnelt, die Dorsalreihen mit weitläufigen, niedrigen, länglich gezogenen nicht großen Tuberkeln, die erste dorsale vorne verkürzt, die Zwischenräume fein und ziemlich dicht reibeisenartig gekörnelt, die Körnchen fast nur die Größe der untermengten Mikrokörnchen. —

9″ Halsschild in der Mitte spärlich und meist erloschen granuliert oder zum Teil glatt. Zwischenräume der Primärreihen nur äußerst fein, weniger dicht gekörnelt. Größere Form.

Algier. **consobrina** Lucas

9′ Halsschild auch in der Mitte dicht granuliert, Zwischenräume der Primärreihen sehr dicht und beträchtlich kräftiger, raspelartig granuliert. — Kleinere Form.
Algier (Ain.-Sefra). *consobrina*-**densata** nov.

Piesterotarsa.

4. Gruppe.

1″ Halsschild herzförmig, quer, die Seiten, von oben gesehen, vor der Basis ein wenig ausgeschweift, die größte Breite liegt meistens vor der Mitte, Kopf groß, Flügeldecken meistens abstehend behaart.

2″ Flügeldecken mit abstehenden Haaren besetzt. Der Raum zwischen der Lateral- und Humeralrippe ist in der Mitte viel schmäler als der innere nächste Zwischenraum.

3″ Die erste primäre Körnerreihe nach vorne verkürzt und durch eine flache, glatte Rippe fortgesetzt; die Zwischenräume etwas konkav und nur längs der Mitte spärlich gekörnt, der erste vorne an der Naht breit geglättet; Behaarung lang. — *P. grandicollis* Kr.
Marocco. **crenata** Fabr.

Wie die vorige Art, die Zwischenräume nicht konkav, dichter gekörnt, auch vorn am ersten neben der Naht fein granuliert, die innerste Rippe vorn nur kurz geglättet, oben wenig kürzer behaart, Körper weniger glänzend.
Marokko. crenata v. **intermittens** nov.

3′ Auch die erste Rippe neben der Naht ist bis zur Basis durch Körnchen fortgesetzt, ohne glatte Längsfläche, alle Zwischenräume bis zur Basis dichter gekörnt, Oberseite wenig glänzend.

4″ Etwas kleiner, Flügeldecken etwas länger behaart, die inneren primären Körnchenreihen fein, aber gut ausgebildet, die Zwischenräume dichter und etwas deutlicher gekörnt. —
Marokko. *crenata*-**discicollis** Fairm.

4′ Etwas größer und breiter, Flügeldecken sehr kurz, abstehend behaart, die inneren 2 primären Körnchenreihen vorne undeutlich oder erloschen, die Zwischenräume etwas feiner gekörnt, oben glänzender. *P. asperohirta* Fairm.
Marokko. *crenata*-**gracilenta** Haag

2′ Flügeldecken kurz oval, ohne abstehende Behaarung, fast kahl, glänzend, Halsschildmitte weit spärlicher granuliert, Flügeldecken mit regelmäßigen feinen, dicht gekörnelten Rippen, die Zwischenräume fein und spärlich gekörnt und mit nicht dicht

download unter www.biologiezentrum.at

gestellten Mikrokörnchen, der Raum zwischen Humeral- und Lateralrippe in der Mitte so breit, als der anstoßende, innere dritte, umgeschlagene Seiten vorne fast glatt, hinten raspelartig fein gekörnt. Hinterseite der hinteren Schienen wenig breit, nur hauchartig, wenig auffällig weiß tomentiert.

Algier. **arenacea** Sol.

1′ Halsschild nicht deutlich herzförmig, quer, die größte Breite liegt in der Mitte oder wenig dahinter, der Raum zwischen der Lateral- und Humeralrippe ist in der Mitte meistens so breit als der innere nächste Zwischenraum.

4″ Flügeldecken mit einer gekörnelten Lateral-, einer fast glatten oder undeutlich gekerbten Humeral- und nur einer kräftigen inneren, glatten Dorsalrippe, die äußere Dorsalrippe fehlt; Zwischenräume dicht granuliert und mit hellem Grundtoment, Halsschild gleichmäßig gekörnt, mit feiner Mittelrinne, der größere Enddorn der Hinterschienen die Spitze des ersten Tarsengliedes nicht erreichend. — *P. carinata* Sol.

Ägypten. **interpunctata** Klug

4′ Flügeldecken mit einer primären Humeral-, Lateral- und 2 Dorsalrippen oder Körnerreihen.

5″ Flügeldecken mit einer ganz oder teilweise geglätteten inneren Dorsalrippe, oft ist auch die äußere Dorsalrippe geglättet und nicht gekörnt. Scheibe des Halsschildes in der Mitte fein, weitläufig punktiert oder raspelartig punktiert, Zwischenräume der Rippen ziemlich dicht granuliert.

6″ Auch die äußere Dorsalrippe ist hinten zum Teile kielig erhaben und geglättet, manchmal mit Einkerbungen auf der Oberseite; Hintertarsen deutlich zusammengedrückt, flach.

7″ Glied 1 der Hintertarsen ist merklich breiter als die nächsten, auch die Tarsen länger behaart. Flügeldecken kurz und breit eiförmig, oben abgeflacht, mit hohen, mehr weniger geglätteten Rippen. — Der größere Enddorn der Hinterschienen reichlich so lang als das erste Tarsenglied. — *P. inflata* Hrbst., *barbara* Sol., *vestita* Sen.

Tripolis, Tunis, Algier, Sizilien, Sardinien. **grossa** Fabr.

7′ Glied 1 der Hintertarsen kaum breiter als die nächsten, die Tarsen etwas kürzer behaart. Flügeldecken schwach oder kaum

[1]) Halsschild häufig mit einem dorsalen Quereindruck oder einer Querrunzel.

abgeflacht, die Rippen weniger hoch und schmäler, die Zwischenräume dichter granuliert.

8″ Die Fühler erreichen gerade den Hinterrand des Halsschildes, Flügeldecken kürzer und breiter oval, seltener mit Grundtoment, der größere Enddorn der Hinterschienen ist so lang als das 1. Glied der Hintertarsen.
Tunis. **latipes** Sol.

8′ Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes um 2 Glieder überragend, Flügeldecken länger oval, meist mit mehr weniger ausgebreitetem hellen Grundtoment, der größere Enddorn der Hinterschienen viel kürzer als das 1. Glied der Hintertarsen.
Tunis. **amicta** Baudi

6′ Nur die innere Dorsalrippe vorne fein geglättet, die 2., äußere, nur durch eine Körner- oder Tuberkelreihe substituiert. Hintertarsen undeutlich verflacht, kurz beborstet. Körper lang oval, Flügeldecken oft teilweise fast gleichbreit, etwas abgeflacht, Zwischenräume der primären Reihen fast einreihig gekörnt, dazwischen mit zahlreichen Mikrokörnchen.

9″ Groß, Halsschild in der Mitte feiner und spärlicher granuliert, Flügeldecken mit spärlichem Grundtoment, ohne lange abstehende Behaarung, Tarsen mit kurzer borstiger Behaarung. *P. sudanica* Fairm.
Ägypten, Abessinien, Senegal. **grandis** Klug[1])

9′ Etwas kleiner, stärker gekörnt, Halsschild an den Seiten granuliert, in der Mitte im weiten Umfange fein, spärlich punktiert, Flügeldecken ohne deutliches Grundtoment, aber an den Seiten lang abstehend behaart; Tarsen schwach zusammengedrückt, länger, weich, rostrot behaart.
Arabien. **arabica** Klug

Wie die vorige, aber die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken zwischen den Mikrokörnchen dichter, vorn fast dreireihig und nur am Absturze einreihig granuliert.

Arabien. In der Koll. von Prof. Dr. v. Heyden 1 Stück von Waltl als *granosa* Waltl. *arabica* v. **serricosta** Sol.

5′ Flügeldecken ohne geglättete Rippen, auch die erste dorsale besteht aus gereihten Tuberkeln oder Körnern.

10″ Körper langgestreckt, groß, *Blaps*-artig, Flügeldecken länglich oval, nicht eiförmig, mit einer fein gezähnelten Randrippe, die Humeralrippe meistens vollständig und wie die Dorsalreihen

[1]) Diese Art erscheint auch unter den Arten mit einfachen Tarsen, weil sie dort systematisch, neben nahe Verwandten, richtiger steht.

download www.zobodat.at

fein tuberkuliert oder gekörnt, die 2 Dorsalreihen vorn meistens erloschen; die Oberseite niemals mit Haartoment, nur bei *pilifera* manchmal die Spitze fein tomentartig behaart.

11″ Fühler und Tarsen rostrot behaart, die Dorsalreihen der Flügeldecken aus feinen, weitläufigen, vorn mehr weniger erloschenen Raspelkörnchen bestehend, Zwischenräume sehr fein raspelartig gekörnelt.

Ostindien: Burma. **indica** Senac

11′ Fühler und Tarsen dunkel, lang, braunschwarz behaart.[1])

12″ Hintere Tarsen mehr weniger lang bewimpert. Scheibe des Halsschildes glänzend.

13″ Flügeldecken auch an den Seiten ohne lange abstehende Behaarung, die primären Dorsalreihen hinten deutlich, vorn erloschen, die Zwischenräume nur mit einer unordentlichen, spärlichen Körnchenreihe und mit Mikrokörnchen dazwischen.

Tunis, Tripolis, Algier. **obsoleta** Sol.

13′ Flügeldecken an den Seiten und der Spitze mit langen, abstehenden Haaren besetzt, die Zwischenräume der feinen Primärrippen dichter granuliert und dazwischen nur mit wenigen, zerstreuten Mikrokörnchen.

Algier, Tunis. **pilifera** Senac[2])

12′ Hintere 4 Tarsen etwas schwächer zusammengedrückt und kurz steif beborstet. Scheibe des Halsschildes matt, punktiert. Flügeldecken wie bei *pilifera* gekörnt, ohne lange Haare. Von *echidna* durch schmäleren Halsschild und die hell tomentierten, sehr breiten hinteren Schienen verschieden.

Oran: Colomb-Becher. Von Mons. Trapet erhalten.

echidniformis n. sp.

10′ Körper kurz und breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, seltener kurz und breit oval.

14″ Flügeldecken auch auf der Scheibe mit gelbem oder weißem, feinem Grundtoment, alle Rippen ziemlich gleichartig, aus kleinen, dicht gereihten Tuberkeln bestehend.

15″ Flügeldecken länglich eiförmig und oben gleichmäßig gewölbt, oben mit dichtem gelben Grundtoment; die Körner der Zwischen-

[1]) Ähnliche Arten, aber mit kurz behaarten Tarsen befinden sich in der Unterg. *Pimelia* s. str., 3. Gruppe (*spinulosa*, etc.).

[2]) Eine *pilifera* v. *rugosipennis* beschreibt Escherich in den Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1896, p. 276, von der tunesischen Insel Djerba: Abweichend von der typischen Form durch matte Oberseite, stärkere Rippen und stark gerunzelte Körner (rugoso-granosis) und rinnenförmig ausgehöhlte Nahtgegend am Absturz der Flügeldecken. (Vielleicht *P. grandis*?)

räume spärlich und wenig kleiner als jene der Hauptreihen. — *P. aggregata* Klug, *miliaris* Klug, *pubifera* Sol. — Ganz kahle, glänzende Stücke haben ein ganz fremdartiges Aussehen: *asperata* Klug. Die Var. *balearica* Sol. ist mir nicht untergekommen.

Ägypten. **sericea** Oliv. (non Sol.)

15′ Flügeldecken kurz und breit eiförmig, oben abgeflacht.

16″ Oberseite der Flügeldecken mit wenig langer, senkrecht abstehender, borstenartiger Behaarung, die Zwischenräume der Körnerrippen mit gleichmäßiger, feiner Granulierung. Grundtoment gelb.

Ostindien: Birma. **inexspectata** Solier

16′ Flügeldecken nur mit sehr kurzen, stark nach hinten geneigten Härchen auf den Körnchen der Oberseite.

17″ Oberseite mit gelbem Grundtoment. Halsschild auf der Scheibe feiner und weniger dicht granuliert als auf den Seiten. Zwischenräume der primären, vollständigen, rippenartigen Tuberkelreihen dicht und mäßig fein tuberkuliert, am Abfalle keine regelmäßige Reihe bildend, Mikrokörnchen dazwischen sehr spärlich oder fehlend. Hinterschienen hinter der Basis sehr deutlich eingebogen, ziemlich dünn.

Tunis. **Doumeti** Senac

17′ Oberseite mit grauweißem Grundtoment. Halsschild auf der Scheibe (eine schmale Längslinie oft ausgenommen) dicht und gleichartig granuliert, Tuberkeln zwischen den primären Körnerrippen am Absturze fast einreihig gestellt.

18″ Die Tuberkeln auf den Zwischenräumen der Flügeldecken groß, wenig dicht, perlenartig, fast so groß wie die Reihenkörner, dazwischen mit zahlreichen Mikrokörnchen.

Algier. **papulenta** Reiche

18′ Die Tuberkeln der Zwischenräume auf den Flügeldecken viel kleiner als jene der Primärreihen, zahlreicher und die Mikrokörnchen spärlicher.

Algier. v. **sefrensis** Pic

14′ Flügeldecken kahl oder nur an der Spitze mit hellem Grundtoment.

19″ Flügeldecken sehr breit und flach, die 2 primären Körnerreihen nur am Absturze kurz und schwach vorhanden, auf der Scheibe fehlend, die Humeralreihe ist vollständig oder nur an der Basis kurz erloschen, aber überall gleichmäßig dicht

download unter www.biologiezentrum.at

tuberkuliert, Scheibe des Halsschildes spärlicher gekörnt. Große Art.

Algier, Tunis. **cribripennis** Senac

19′ Flügeldecken auch auf der Scheibe mit deutlichen, feinen primären Körnchenreihen oder feinen Körnerrippen.

20″ Die gekörnte Humeralrippe der Flügeldecken ist bis zur Spitze kräftig entwickelt und vor der Spitze nicht verkürzt.

21″ Flügeldecken auf der vorderen Hälfte der kräftig und dicht tuberkulierten Zwischenräume ohne Mikrokörnchen, die Tuberkeln oft schräg 4reihig erscheinend. Halsschildmitte spärlich und fein granuliert, fast glatt. Die hinteren 4 Schienen auf der Hinterseite nur mit sehr feinem weißen, wenig auffallenden Haartoment. Hinterkörper kurz und flach gewölbt.

Algier. **Servillei** Sol.

21′ Flügeldecken auch auf der vorderen Hälfte der ziemlich fein tuberkulierten Zwischenräume mit Mikrokörnchen. Halsschild ganz tuberkuliert, nur die schmale Längsmitte gewöhnlich glatt. Die 4 Hinterschienen auf der Hinterseite viel dichter und deutlicher tomentiert. Flügeldecken abgeflacht, ihre Spitze in der Regel fein tomentiert.

22″ Die Seiten der Flügeldecken, besonders vorn, mit etwas längeren abstehenden oder geneigten Haaren besetzt; der längere Enddorn der Hinterschienen beträchtlich kürzer als das erste Tarsenglied. — Von *pilifera* Senac durch den kurzen Hinterkörper abweichend.

Algier, Chott Melrhir. *pilifera* v. **pseudopilifera** nov.

22′ Die Seiten der Flügeldecken an der Spitze der Körnchen nur mit ganz kurzen Härchen, kahl aussehend; der größere Enddorn der Hinterschienen so lang als das 1. Tarsenglied.

23″ Die hinteren Schienen auf der Hinterseite von auffallender Breite, auch die Hintertarsen breit, ihr erstes Glied merklich breiter als die nächsten. Große, der *Servillei* ähnliche Art, aber oben mehr abgeflacht. — *P. papulosa* Sol. (*subquadrata* Sol.)

Algier. **depressa** Sol.

23′ Die Hinterschienen weniger breit, das 1. Glied der weniger breiten Hintertarsen nicht deutlich breiter als die nächsten. Körper kleiner, der tripolitaner *P. tenuicornis* ganz ähnlich, aber stärker und gleichmäßiger gekörnt und die Hintertarsen schmäler, anders bewimpert. L. 17—21 *mm*.

Tunis: Gafsa. **imitata** n. sp.

20′ Die gekörnte Humeralrippe der eiförmigen, plumpen Flügeldecken ist weit vor der Spitze (wie die äußere Dorsalrippe) verkürzt, als Fortsetzung sind nur einige weitläufig stehende Tuberkeln bemerkbar, der Raum zwischen Humeral- und Lateralrippe ist in der Mitte merklich schmäler als der nächste nach innen; die Körnerrippen deutlich, aber schwach markiert, aus nicht größeren, aber dichter gereihten Tuberkeln bestehend. Scheibe des Halsschildes fein und erloschen gekörnt. Flügeldecken breit eiförmig, gewölbt.

Nemoirs. Von Monsieur Martin als *arenosa*[1]) erhalten.

arenosa n. sp.

Piesterotarsa.

5. Gruppe.

1″ Der längere Enddorn der Hinterschienen von ungewöhnlicher Länge, länger als der halbe Tarsus. Mittelschienen auf der Hinterseite gerinnt, zur Spitze schmäler, die innere Hinterkante nach außen gebogen, Hinterschienen auf der Hinterseite schwach abgeflacht, dicht tuberkuliert. Kopf punktiert, Halsschild gekörnt, Flügeldecken sehr kurz und breit, abgeflacht, die schmalen Primärreihen deutlich, die kräftigen Raspelkörner der Zwischenräume querrunzelig, fast querreihig gestellt.

Marokko. **platynota** Fairm.

1′ Der längere Enddorn der Hinterschienen das erste Fußglied der Hintertarsen nicht überragend. Längsfurche der Mittelschienen auf der Hinterseite normal.

2″ Kopf punktiert. Flügeldecken zwischen der Tuberkulierung meist ohne deutliche Mikrokörnchen.

3″ Fühler schlank, die Glieder 4—8 länglich, Glied 9 mindestens so lang als breit.

4″ Größer, der *granulata* ähnlich, Flügeldecken zwischen den feinen Körnerrippen mit dichter Granulierung, man kann in der Quere eines Zwischenraumes 3—4 grobe Körner zählen. — *P. intertuberculata* Sol.

Algier: Bou Saada, Msila, etc. **granulata** Sol.

4′ Kleiner, der *papulenta* sehr ähnlich, Flügeldecken zwischen den primären Körnerreihen nur mit einer bis zwei unordentlichen, vorn perlenartigen Pusteln; der Raum zwischen Humeral- und

[1]) Martin wollte wohl *arenacea* schreiben.

download www.biologiezentrum.at

Lateralrippe ist in der Mitte merklich schmäler als der nächste nach innen. Hinterschienen sehr breit.
Algier. **Lucasi** Rche.[1])

3′ Fühler gedrungen gebaut, die Glieder 5—8 nicht länger als breit, 9 etwas quer. Hinterschienen sehr breit, Flügeldecken zwischen den feinen Körnerrippen dicht und ziemlich kräftig granuliert, man kann in der Quere eines Zwischenraumes 3—4 abgestumpfte Tuberkeln zählen. — Der *P. granulata* recht ähnlich.
Oran: Tiaret. **Prophetei** Senac

2′ Kopf mehr weniger granuliert.

5″ Die Außenseite der 4 Hinterschenkel mit eckigen, abgeflachten, an der Basis verloschenen Tuberkeln, die Unterseite mit kurzen, nicht ganz anliegenden Haaren. Die Primärreihen der Flügeldecken aus gereihten, mehr weniger hakigen, großen Tuberkeln bestehend, die Zwischenräume mit wenig kleineren, wenig dicht gestellten, hinten zugespitzten Tuberkeln besetzt, dazwischen mit reichlichen Mikrokörnchen. Hinterseite der Hinterschienen kräftig granuliert. — Von kahlen *sericea* sofort durch die nicht auf der Hinterseite tomentierten Schienen zu unterscheiden.
Ägypten. **Mohamedis** n. sp.

5′ Die Außenseite der vier Hinterschenkel dicht rundlich erhaben, perlenartig granuliert, die Körner alle scharf umgrenzt, die Unterseite mit dichter, dunkler, geneigter Behaarung.

(Die zwei hieher gehörenden Arten werden wegen des Baues der Tarsen auch in der 6. Gruppe angeführt.)

6″ Fühler kürzer, die Glieder 4—8 wenig länger als breit, Scheibe des Halsschildes glatt, nur einzeln sehr fein punktiert, Flügeldecken kürzer und breiter eiförmig, die 2 dorsalen Primärreihen wenig größer, Tuberkeln erloschen, die Zwischenräume mit kleinen und größeren Körnchen, diese innen und vorne größer und flacher, oft verwischt.
Syrien, Damascus. **errans** Mill.

6′ Fühler länger, die Glieder 4—8 etwas länger, Scheibe des Halsschildes oft etwas spärlicher, aber ebenfalls deutlich granuliert, Flügeldecken etwas gestreckter, breit oval, fast viereckig, die primären Körnerreihen fein aber deutlich, die Zwischenräume dicht, weniger ungleich gekörnelt, vorne neben der Naht kaum verwischt. — Wohl nur Rasse der vorigen Art.
Mesopotamien. **Kraatzi** Senac

[1]) Von *P. papulenta* durch fast kahle Oberseite und sehr breite, hinten nicht tomentierte Hinterschienen sicher spezifisch verschieden. Neue Merkmale haben zur Erkennung der Arten wesentlich beigetragen.

Subgen. **Chaetotoma** Motsch.

Arten aus Südrußland, Kaukasus, Persien, Russisch-Asien und Kaschmir.

Halsschild ziemlich viereckig, an den Seiten wenig gerundet, meist etwas vor der Mitte am breitesten, die Primärreihen auf den Flügeldecken meistens sehr schwach entwickelt, oft undeutlich. Prosternumspitze oft etwas gehöckert.

1″ Lateralrippe von der Mitte nach hinten verkürzt, von oben nicht gut sichtbar. Humeralrippe sehr fein mit weitläufigen Körnchen, die Dorsalreihen nur durch wenige kleine Pusteln auf mattem Grunde vorhanden, die Zwischenräume nur mit Spuren flacher, erloschener Punkte; Halsschild glatt, mit Spuren verloschener Punkte, an den Seiten mit wenigen raspelartigen Körnchen, Kopf fein punktiert; Hinterschienen auf der Hinterseite gefurcht, die Furche vorne und hinten verkürzt, der größere Enddorn derselben kürzer als das 1. Tarsenglied, Hintertarsen kurz borstig behaart. Gestalt von *P. cephalotes*. Länge 29 *mm*. — 1 ♀ aus Transkaspien. **abnormis** n. sp.

1′ Lateralrippe vollständig und von oben sichtbar.

2″ Flügeldecken ohne geglättete Rippen.

3″ Kopf einfach, weitläufig punktiert, nicht gekörnt, Halsschildmitte im weiten Umfange einzeln fein punktiert oder fast glatt.

4″ Flügeldecken fein und dicht, mehr weniger raspelartig gekörnt, dazwischen ohne Mikrokörnchen.

5″ Basis des Halsschildes in der Mitte flach eingebuchtet, Vorderwinkel, von oben betrachtet, nach vorne stärker vorragend, Hinterleib kurz eiförmig, die Skulptur der Decken scharf ausgeprägt. — *P. kirgisica* Motsch., *oxysterna* Sol., *Menetriesi* Senac.
Uralsk, Transkaukasus, Transkaspien bis Semiretschie.
cephalotes Pall.

5′ Basis und Vorderrand des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, nur die Vorderwinkel (von oben gesehen) nach vorne, aber weniger wie bei voriger Art, vorragend, Hinterleib länglich eiförmig oder oval, die Flügeldeckenskulptur verwischter und feiner. Vielleicht nur Rasse der vorigen. — (*P. laevior* Koenig.)
Talysch, Transkaspien. **cursor** Mén.

4′ Flügeldecken viel stärker pustelartig tuberkuliert, dazwischen mit deutlichen Mikrokörnchen auf glattem Grunde.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Flügeldecken ziemlich gleichmäßig flach tuberkuliert, das letzte Drittel kaum anders, manchmal nur etwas feiner skulptiert und daselbst nicht auffallend behaart.

7″ Scheibe der Flügeldecken bis zur Humeralreihe und mit dieser mit 6 Reihen großer, runder Tuberkeln.

Südrußland (Orenburg), Kirghisia, Transkaspien, Buchara.
verrucosa Fischer[1])

7′ Scheibe der Flügeldecken mit flachen, meist verwischten, hinten in ein Körnchen auslaufenden, dicht gestellten Tuberkeln, die nicht in 6 Reihen stehen, sondern ungleicher und zahlreicher sind; die umgeschlagenen Seiten ziemlich dicht gekörnelt. Die Form mit längeren Flügeldecken ist die Stammform, mit viel kürzeren Flügeldecken v. *torquata* Baudi.

Persien. **atarnites** Senac

6′ Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, mit dichten, wenig hohen Tuberkeln, die bis zur Lateralrippe reichen, die Scheibe im letzten Drittel, nach außen bis zur Humeralreihe auffallend viel dichter und feiner tuberkuliert, einen großen begrenzten, gemeinschaftlichen Flecken bildend, diese kleineren aber erhabenen Körner mit einem langen schräg abstehenden Haare unter ihrer Spitze. Halsschild vor der Mitte am breitesten, fein und spärlich punktiert, an den Seiten flach gekörnt, Fühler den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, hintere 4 Schienen ziemlich breit, abgeflacht, die mittleren auf der Hinterseite tief gefurcht, die breiten Tarsen kurz beborstet, der größere Enddorn der Hinterschienen fast so lang als das 1. Tarsenglied. — L. 22 *mm*. — Von der mir unbekannten *Gestroi* durch kurze, gewölbte Körperform, andere Skulptur der Flügeldecken und die lange Behaarung des Apikaldrittels derselben verschieden.

Persien: Sultanabad. **areolata** n. sp.[2])

3′ Kopf sehr fein, aber mäßig dicht granuliert, seltener punktiert, aber die Punkte mit körnchenartig aufgeworfenem Rand. Halsschild auch auf der Scheibe mit erkennbarer Körnelung.[3])

---

[1]) Ein großes ♂ hat am Abfalle des Prosternums einen langen nagelartigen Zahn, andere einen kleinen Höcker, der aber oft fehlt.

[2]) Ein ähnliches Tier beschreibt Senac als *P. Gestroi*, es ist aber im Gegensatze zu obigem lang und schmal; daß die hintere dichter und feiner gekörnte Hälfte der Flügeldecken behaart ist, wird nicht erwähnt. — Persien.

[3]) Eine hieher gehörende, mir unbekannte Art von auffällig langer Form ist *P. Gestroi* Senac aus Zentral-Persien.

download unter www.biologiezentrum.at

8″ Hinterschienen ziemlich breit und auf der Hinterseite stark abgeflacht, Mittelschienen mit breiter Längsfurche.

9″ Flügeldecken mit sehr dichten Mikrokörnchen und dazwischen nur mit vorn und auf den Zwischenräumen weitläufig, fast einreihig stehenden, wenig größeren Körnchen besetzt, die Primärreihen ebenfalls nur aus solchen kleinen Körnchen gebildet und bei reinen Stücken mäßig lang, schräg abstehend, dunkel behaart. Flügeldecken bei oberflächlicher Betrachtung fast gleichartig sehr fein und dicht gekörnelt erscheinend. — *P. persica* Fald.?

Russisch-Armenien, Persien. **dubia** Fald.

9′ Flügeldecken mit mäßig großen, glänzenden Tuberkeln, dazwischen sehr feine Mikrokörnchen. Die Tuberkeln der Primärreihen sind nicht größer als jene der Zwischenräume, letztere unordentlich ein- oder teilweise zweireihig gestellt, alle am Abfalle scharf zugespitzt, und überall nur ein sehr kurzes, geneigtes Haar tragend. Von *capito* durch die breiteren, abgeflachten Hinterschienen, schmälere Hintertarsen, das vor der Mitte die größte Breite besitzende Halsschild und die regelmäßige Tuberkulierung der Flügeldecken verschieden. L. 18—21 *mm*. —

Talysch, Persien: Luristan, Sultanabad. **tuberculata** Mén.

8′ Hinterschienen schlank und ihre Hinterseite undeutlich oder gar nicht abgeflacht, die Mittelschienen flach, ihre Hinterseite schmal und schmal gefurcht. Kleinere Arten.

10″ Die Hinterseite der Mittelschienen ist an der Spitze zusammengedrückt und in einen dornartigen Zahn mündend. Hintertarsen breit.

11″ Flügeldecken bauchig oval, beträchtlich breiter als der Halsschild, mit dichten, mäßig starken Körnern oder Tuberkeln besetzt, dazwischen mit Mikrokörnchen, die primären Reihen hinten deutlich, die dorsalen vorne kaum erkennbar; beim ♂ sind die dorsalen primären Tuberkelreihen hinter der Mitte nicht verstärkt und der erste Zwischenraum daselbst kaum anders skulptiert als vorne; beim ♀ sind die dorsalen Tuberkelreihen hinter der Mitte beträchtlich verstärkt und der 1. Zwischenraum daselbst mit einer dichter gekörnten und länger, abstehend behaarten Stelle. Oberrand der Hintertarsen wenig lang behaart. — *P. anomala* Sol., *neglecta* Fisch.

Kaukasus, Lenkoran, Baku. **capito** Kryn.

11′ Flügeldecken schmal oval, wenig breiter als der Halsschild, fast parallel, fein, wenig dicht gekörnt, aber mit dicht gestellten

Mikrokörnchen, die Dorsal- und Humeralreihen vorne erloschen, in beiden Geschlechtern ebenfalls ähnlich wie beim vorigen verschieden skulptiert, Halsschild an den Seiten feiner und weitläufiger gekörnt, in der Mitte fein punktiert, die hinteren Tarsen sehr lang rostgelb behaart. Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild. —

Araxestal. **Schönherri** Falderm.

10′ Die Hinterseite der Mittelschienen ist an der Spitze nicht zusammengedrückt und in keine Zinkenspitze auslaufend. Tarsen schwach zusammengedrückt und schmäler, Fühler viel länger. Die primären Körnerreihen der Flügeldecken gleichartig fein, aber deutlich, aus weitläufig stehenden Körnern gebildet, die Zwischenräume derselben mit dichteren Mikrokörnchen und einer Zwischenreihe weitläufig gestellter Körner, welche fast ebenso sind wie diejenigen der Primärreihen, Körper klein, den vorigen zwei Arten sehr ähnlich.

12″ Die Wangen vor den Augen aufgebogen, Halsschild auch auf der Scheibe dicht granuliert, Flügeldecken länglich oval oder länglich eiförmig, in oder dicht vor der Mitte am breitesten, Prosternum am Abfalle mit einem ziemlich großen konischen Höcker. L. 17—18 *mm*. —

Persien: Umgebung von Kum (17./3. 1904). Von Herrn A. Matthiessen gütigst mitgeteilt. **Matthiesseni** n. sp.

12′ Die Wangen vor den Augen verflacht, aber nicht aufgebogen, Halsschild stärker quer mit spärlichen und feinen, auf der Scheibe noch kleineren und spärlicheren Körnchen, Kopf schmäler, extrem fein und spärlich gekörnelt; Flügeldecken verkehrt länglich eiförmig, dicht hinter der Mitte am breitesten, Prosternum am Abfalle ohne Spur eines Höckers. Im übrigen der vorigen recht ähnlich. L. 16—17 *mm*. —

Persien. Als *Ocnera imbricata* von der Firma Dr. Staudinger-Bang-Haas erhalten. **gracilipes** Senac

2′ Flügeldecken kurz elliptisch, mit hohen, wenigstens teilweise geglätteten Rippen, die Zwischenräume mit 1—2 unregelmäßigen Tuberkelreihen, dazwischen mit sehr spärlichen Mikrokörnchen, Halsschild stark quer, an den Seiten spärlich, flach gekörnt, auf der fast glatten Scheibe wie der Kopf einzeln punktiert; Glied 3—6 der Fühler beim ♂ nach außen lang bewimpert, die hinteren Schienen wenig breit, die Hinterseite abgeflacht, die Mittelschienen gefurcht, die hinteren Tarsen schwach erweitert und kurz behaart. —

Beludschistan. (Rost.) **tricostata** Gebien

Subgen. **Pimelia** s. str.

1. Gruppe.

1″ Flügeldecken lang abstehend behaart, am Grunde meistens fein anliegend behaart, Beine rostrot oder rostgelb behaart. Fühler dünn und lang.

0″ Basis der kurz ovalen Flügeldecken jederseits ausgebuchtet, oben mit gelbem Toment auf schwach chagriniertem Grunde, die Primärreihen vorn wenig, hinten deutlich gehoben, die Zwischenräume fast ebenso, aber zerstreut granuliert, hinten supplementäre Reihen oder schwache Rippen bildend. Der Lateralrand stark entwickelt, vorne mit einem Konglomerat kleiner Zähnchen. Halsschild sehr stark quer. Prosternalfortsatz gefurcht, hinten winkelig vortretend. — *P. canariensis* Heer, *lutulenta* Woll. — Canar. Ins. **lutaria** Brullé

0′ Basis der Flügeldecken nicht ausgebuchtet, am Grunde nicht chagriniert, die Zwischenräume ohne Supplementärreihen.

2″ Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, sehr fein, fast gleichartig gekörnt, die Lateral- und Dorsalreihen aus sehr wenig größeren Körnchen gebildet, die lateralen vorne verloschen. — Ägypten. **Barthelemyi** Sol.

2′ Flügeldecken in der Mitte oder vor derselben am breitesten, mit feinen, aber deutlichen primären Körnerreihen.

3″ Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken ist vorne nicht geglättet, fein gekörnt. Hinterkörper breit oval. Ägypten, Arabien. **hirtella** Senac

3′ Die innere Dorsalrippe ist vorne geglättet, ungekörnt. Körper länglich, vom Aussehen der *interstitialis*.

4″ Die erste geglättete Dorsalrippe ist ganz flach, auch die andern Dorsalreihen hinten nicht rippenartig erhaben, Hinterseite der hinteren Schienen dicht hell tomentiert. — *P. ornata* Mill. Ägypten, Luxor, Syrien. **comata** Klug

4′ Alle Rippen sind erhaben, die erste dorsale vorne bis zur oder über die Mitte geglättet. Hinterseite der hinteren 4 Schienen nur mit wenigen feinen, weißen Tomenthärchen besetzt, Hintertarsen schwach komprimiert. — Algier, Tunis, Tripolis. **interstitialis** Sol.

1′ Flügeldecken kahl oder die seitlichen Körnchen sind nur kurz, geneigt behaart.[1])

[1]) Flügeldecken mit großen, abgeflachten Pusteln dicht, fast reihig besetzt, die Primärreihen kaum erkennbar, diese weitläufiger und etwas schwächer tuberkuliert. Siehe *P. Letourneuxi* Senac aus Ägypten.

download www.biologiezentrum.at

5″ Die primäre innere Rippe ist tuberkuliert und nicht geglättet. Prosternalspitze buckelig gewinkelt oder in einen Zapfen verlängert.

6″ Kopf punktiert, Halsschild ganz gekörnt, Flügeldecken wie Kopf und Halsschild mit gelbem Grundtoment, breit gerundet, ohne längere Haare, die Primärreihen stark und dicht gekörnt, die Lateralrippe gezähnelt, die Zwischenräume ziemlich dicht tuberkuliert, die hinteren 4 Schienen breit, ihre Hinterseite sehr fein gelblich beschuppt, auch die Tarsen tomentiert. Ostafrika. **Hildebrandti** Harold[1])

6′ Kopf gekörnt, Halsschild ganz gekörnt, Flügeldecken bei reinen Stücken mit gelbem Toment, an den Seiten mit kurzen, schräg abstehenden Haaren, wie bei der vorigen Art skulptiert, dazwischen mit Mikrokörnchen, die Lateralrippe jedoch nur gekerbt, die 4 hinteren Schienen hinten schmäler verflacht und wenig dicht fein, oft undeutlich hell tomentiert, nicht beschuppt, Tarsen nur dunkel behaart. Kleiner, Flügeldecken kurz und breit eiförmig. —
Syrien, Griechenland, Ägypten. **Mittrei** Sol.

5′ Die innere primäre Rippe der Flügeldecken ist vorne geglättet.

7″ Flügeldecken sehr breit eiförmig, oben ziemlich abgeflacht, gelblich tomentiert. Arten vom Senegal, aus der Sahara und den Canar. Inseln.

8″ Die Lateralrippe der Flügeldecken ist stark kielförmig erhaben und geglättet, die erste hinten gekielt, vorne flach und geglättet. Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten. —
Senegal, Marokko, Sahara. **senegalensis** Oliv.

8′ Die Humeral- und äußere Dorsalrippe der Flügeldecken sind fein und aus Körnern bestehend, die geglättete erste hinten nicht verstärkt, die Lateralrippe gekörnelt, Halsschild an den Seiten schwach, gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, die Schienen, Tarsen und Fühler rostgelb behaart.
Teneriffa. **canariensis** Brullé

7′ Flügeldecken lang oval, fast parallel; die erste Primärrippe ist vorne geglättet, die Zwischenräume mit einer unordentlichen Körnerreihe und dazwischen mit dichten Mikrokörnchen. Körper groß, sehr gestreckt, *Blaps*-ähnlich.[2])

---

[1]) Eine mir unbekannte Var. davon ist *cenchronota* Fairm. aus Somaliland.

[2]) Diese Arten sind von den ähnlichen *P. derasa, spinulosa,* etc. durch das weiße Haartoment auf der Hinterseite der hinteren 4 Schienen sofort zu unterscheiden.

9″ Halsschild auch auf der Scheibe, aber feiner und spärlicher gekörnt. Flügeldecken mit 3 Dorsalrippen, davon die erste von der Mitte nach vorne geglättet und kielförmig erhaben, die nächsten 2 kaum niedriger, zum Teil geglättet, aber durch kerbartige Trennungen dennoch gekörnt. — *O. sudanica* Fairm.
Ägypten, Abessinien, Senegal, Sudan. **grandis** Klug

9′ Halsschild an den Seiten granuliert, auf der Scheibe glatt, einzeln punktiert. Flügeldecken mit einer sehr flachen, vorne geglätteten inneren Dorsalrippe, die äußeren durch Körnerreihen substituiert, die am Abfalle leicht rippenartig erhöht und vorne flach sind. —
Algier, Marokko. **Latastei** Senac

Pimelia s. str.

(*Melanostola* Sen.)

2. Gruppe.

Umfaßt große Formen.

1″ Flügeldecken glatt, nicht punktiert, mit einzelnen Mikrokörnchen, die humerale Körnerreihe nur hinten schwach entwickelt, die Seitenrandkante fein gezähnelt, die spärlichen flachen Körner des Halsschildes nicht bis zur Randkante reichend. Glied 3—5 der Fühler beim ♂ vorne mit längeren Haarwimpern. — *P. simplex* Sol.
Algier, Tunis, Tripolis. **gibba** Fabr.

1′ Flügeldecken glatt oder mehr weniger punktiert, im letzteren Falle meistens vor den Punkten mit einem Mikrokörnchen, die Humeralreihe nur hinten schwach entwickelt, die Seitenrandkante nur gekerbt; die Granulierung des Halsschildes erreicht außen die Randkante. Glied 3—5 der Fühler in beiden Geschlechtern ohne lange Wimpernhaare.

2″ Die Punkte der Deckenscheibe sind undeutlich, sehr verwischt oder kaum erkennbar, umgeschlagene Seiten der Flügeldecken sehr fein und spärlich granuliert. — *P. cylindrica* Sol.
Syrien, Mesopotamien. **bajula** Klug

2′ Die Punkte auf der ganzen Oberseite der Flügeldecken deutlich und kräftig, die umgeschlagenen Seiten dichter und stärker granuliert, Halsschild fast vor der Mitte am breitesten. — *P. Mulsanti* Rche.
Syrien, Kurdistan, Kleinasien, Cypern. *bajula*-**Solieri** Muls.[1])

[1]) Eine große Form dieser Rasse aus Kurdistan (Mardin) habe ich als *mardinensis* versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Die primäre innere Rippe ist tuberkuliert und nicht geglättet. Prosternalspitze buckelig gewinkelt oder in einen Zapfen verlängert.

6″ Kopf punktiert, Halsschild ganz gekörnt, Flügeldecken wie Kopf und Halsschild mit gelbem Grundtoment, breit gerundet, ohne längere Haare, die Primärreihen stark und dicht gekörnt, die Lateralrippe gezähnelt, die Zwischenräume ziemlich dicht tuberkuliert, die hinteren 4 Schienen breit, ihre Hinterseite sehr fein gelblich beschuppt, auch die Tarsen tomentiert. Ostafrika. **Hildebrandti** Harold[1])

6′ Kopf gekörnt, Halsschild ganz gekörnt, Flügeldecken bei reinen Stücken mit gelbem Toment, an den Seiten mit kurzen, schräg abstehenden Haaren, wie bei der vorigen Art skulptiert, dazwischen mit Mikrokörnchen, die Lateralrippe jedoch nur gekerbt, die 4 hinteren Schienen hinten schmäler verflacht und wenig dicht fein, oft undeutlich hell tomentiert, nicht beschuppt, Tarsen nur dunkel behaart. Kleiner, Flügeldecken kurz und breit eiförmig. —
Syrien, Griechenland, Ägypten. **Mittrei** Sol.

5′ Die innere primäre Rippe der Flügeldecken ist vorne geglättet.

7″ Flügeldecken sehr breit eiförmig, oben ziemlich abgeflacht, gelblich tomentiert. Arten vom Senegal, aus der Sahara und den Canar. Inseln.

8″ Die Lateralrippe der Flügeldecken ist stark kielförmig erhaben und geglättet, die erste hinten gekielt, vorne flach und geglättet. Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten. —
Senegal, Marokko, Sahara. **senegalensis** Oliv.

8′ Die Humeral- und äußere Dorsalrippe der Flügeldecken sind fein und aus Körnern bestehend, die geglättete erste hinten nicht verstärkt, die Lateralrippe gekörnelt, Halsschild an den Seiten schwach, gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, die Schienen, Tarsen und Fühler rostgelb behaart.
Teneriffa. **canariensis** Brullé

7′ Flügeldecken lang oval, fast parallel; die erste Primärrippe ist vorne geglättet, die Zwischenräume mit einer unordentlichen Körnerreihe und dazwischen mit dichten Mikrokörnchen. Körper groß, sehr gestreckt, *Blaps*-ähnlich.[2])

---

[1]) Eine mir unbekannte Var. davon ist *cenchronota* Fairm. aus Somaliland.

[2]) Diese Arten sind von den ähnlichen *P. derasa, spinulosa,* etc. durch das weiße Haartoment auf der Hinterseite der hinteren 4 Schienen sofort zu unterscheiden.

9″ Halsschild auch auf der Scheibe, aber feiner und spärlicher gekörnt. Flügeldecken mit 3 Dorsalrippen, davon die erste von der Mitte nach vorne geglättet und kielförmig erhaben, die nächsten 2 kaum niedriger, zum Teil geglättet, aber durch kerbartige Trennungen dennoch gekörnt. — *O. sudanica* Fairm.
Ägypten, Abessinien, Senegal, Sudan. **grandis** Klug

9′ Halsschild an den Seiten granuliert, auf der Scheibe glatt, einzeln punktiert. Flügeldecken mit einer sehr flachen, vorne geglätteten inneren Dorsalrippe, die äußeren durch Körnerreihen substituiert, die am Abfalle leicht rippenartig erhöht und vorne flach sind. —
Algier, Marokko. **Latastei** Senac

Pimelia s. str.

(*Melanostola* Sen.)

2. Gruppe.

Umfaßt große Formen.

1″ Flügeldecken glatt, nicht punktiert, mit einzelnen Mikrokörnchen, die humerale Körnerreihe nur hinten schwach entwickelt, die Seitenrandkante fein gezähnelt, die spärlichen flachen Körner des Halsschildes nicht bis zur Randkante reichend. Glied 3—5 der Fühler beim ♂ vorne mit längeren Haarwimpern. — *P. simplex* Sol.
Algier, Tunis, Tripolis. **gibba** Fabr.

1′ Flügeldecken glatt oder mehr weniger punktiert, im letzteren Falle meistens vor den Punkten mit einem Mikrokörnchen, die Humeralreihe nur hinten schwach entwickelt, die Seitenrandkante nur gekerbt; die Granulierung des Halsschildes erreicht außen die Randkante. Glied 3—5 der Fühler in beiden Geschlechtern ohne lange Wimpernhaare.

2″ Die Punkte der Deckenscheibe sind undeutlich, sehr verwischt oder kaum erkennbar, umgeschlagene Seiten der Flügeldecken sehr fein und spärlich granuliert. — *P. cylindrica* Sol.
Syrien, Mesopotamien. **bajula** Klug

2′ Die Punkte auf der ganzen Oberseite der Flügeldecken deutlich und kräftig, die umgeschlagenen Seiten dichter und stärker granuliert, Halsschild fast vor der Mitte am breitesten. — *P. Mulsanti* Rche.
Syrien, Kurdistan, Kleinasien, Cypern. *bajula*-**Solieri** Muls.[1])

[1]) Eine große Form dieser Rasse aus Kurdistan (Mardin) habe ich als *mardinensis* versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

Pimelia s. str.

3. Gruppe.

1″ Alle 3 Dorsalrippen aus scharfen Körnchen bestehend, die erste vorne nicht geglättet, die Zwischenräume flach, nicht konkav.

2″ Alle 3 dorsalen Rippen kräftig entwickelt, aus spitzigen Tuberkeln bestehend, die erste vorne nicht verkürzt, die Zwischenräume mit einer unordentlichen, wenig schwächeren Tuberkelreihe und dazwischen mit spärlichen Mikrokörnchen, der vierte Zwischenraum neben der Randrippe ist ein wenig, aber deutlich schmäler als der nächste innere.

Ägypten. **spinulosa** Klug

2′ Die Dorsalrippen nur aus feinen, weitläufigen, spitzen Körnern bestehend, die erste vorne verwischt, die Zwischenräume mit einer wenig kleineren, unordentlichen Körnchenreihe, vorne aber dichter gekörnt und dazwischen stets mit zahlreichen Mikrokörnchen; der vierte Zwischenraum neben der Randrippe ist nicht schmäler als der dritte.

3″ Kopf grob, ungleich punktiert, nicht granuliert, Halsschild vor der Mitte am breitesten, etwas herzförmig, Flügeldeckenrippen am Abfalle bedeutend verstärkt.

Marokko. *echidna*-**oblonga** Senac

3′ Kopf fein punktiert, dazwischen fein granuliert, Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, dicht vor oder in der Mitte am breitesten, Flügeldecken länglich oval, an den Seiten leicht gerundet, die Körnchen der Hauptreihen klein, spitzig, weit separiert, letztere am Abfalle wenig verstärkt.

Marokko, Mogador, Algier. **echidna** Fairm.[1])

1′ Die primären Körnerreihen fein rippenförmig, die innerste und meist auch die zweite vorne geglättet, die Zwischenräume konkav, mit einer weitläufigen feinen Körnchenreihe und spärlichen Mikrokörnchen dazwischen. Flügeldecken fast parallel.

Palästina, Ägypten. **derasa** Klug

[1]) *P. echidniformis* Reitt. aus Oran ist dieser Art täuschend ähnlich, hat aber etwas abgeflachte Tarsen, breitere, auf der Hinterseite fein weiß tomentierte hintere Schienen, der Halsschild ist schmäler, in der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt, die Flügeldecken breiter oval, stärker gerundet, noch feiner skulptiert.

Pimelia s. str.

4. Gruppe.

Arten von den Kanarischen Inseln.

(Halsschildmitte glatt oder nur punktiert. Flügeldecken eiförmig.)

1‴ Flügeldecken mit feinen, glattrandigen Rippen, die Zwischenräume konkav, ungekörnt, die Naht ungesäumt; Fühler und Beine blutrot. **laevigata** Brullé

1″ Flügeldecken mit feinen, zum Teile glattrandigen Rippen, die Zwischenräume konkav, nur mit Mikrokörnchen, die Naht leicht rippenartig erhöht, Fühler und Beine manchmal braun. **costipennis** Woll.[1])

1′ Flügeldecken mit flachen, gekörnten Zwischenräumen.

2″ Flügeldecken mit glatten Dorsalrippen, oder doch die innerste glattrandig und meistens stärker entwickelt als die äußeren. Die Zwischenräume dicht, mäßig fein und gleichmäßig gekörnt. — *P. barbara* Brullé. **ascendens** Woll.

2′ Die inneren Rippen der Flügeldecken sind mehr weniger verwischt, die Zwischenräume spärlich gekörnt oder nur reihig, flach tuberkuliert.

3″ Die Zwischenräume auf den Flügeldecken sind körnchenartig fein, wenig dicht granuliert, auf den inneren fast erloschen; umgeschlagene Seiten ziemlich dicht und stärker gekörnt. **radula** Sol.

3′ Die inneren 3 Zwischenräume der rippenartigen primären Reihen, wovon die innerste gewöhnlich schwächer erhaben und glatt ist, auf mattem Grunde einreihig, flach und etwas quer tuberkuliert, die umgeschlagenen Seiten sehr spärlich, unordentlich einreihig gekörnt. — *P. serrimargo* Woll. — *verrucosa* Brl., *Fritschi* Heyd. **sparsa** Brullé

Pimelia s. str.

5. Gruppe.

1″ Flügeldecken mit deutlichen primären Tuberkelreihen oder Rippen, die dorsale erste mehr weniger vorstehend und zum Teil geglättet.

[1]) Dieser Art ist sehr ähnlich: *P. Alluaudi* Senac, aber die 4 hinteren Schienen sind viel robuster und breiter, die breite, konkave Hinterseite der Hinterschienen kaum schmäler als die ebenfalls konkave oder breit gefurchte Außenseite und der erste Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist hier merklich (dort ein wenig schmäler) als der zweite. — Kanar. Inseln.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken kurz, rundlich oval, die Lateralkante dornförmig gezähnelt, die Dorsalreihen spitzig, kräftig tuberkuliert, die Zwischenräume ungleich, wenig dicht, stark gekörnt, die stärkeren Körner hinten fast einreihig stehend, daneben mit kleineren Körnern, die erste Dorsalrippe unvollständig geglättet. Der längere Enddorn der 4 hinteren Schienen mindestens so so lang als das erste, schlanke Tarsenglied. —
Algier: Südoran, Kreider. **semiopaca** Senac

2′ Flügeldecken lang oval, die Lateralkante fein gekerbt, hinten fein gezähnelt, die Dorsalreihen aus dichten erhabenen Körnern bestehend, fein rippenartig, die erste neben der Naht vorne viel höher, rippenförmig und geglättet, glänzend, auf mattem, sehr fein gekörntem Grunde. Der längere Enddorn der Hinterschienen knapp so lang als das weniger lange erste Tarsenglied. (*P. interstitialis* v. *parva* et *parvula* Senac, Mon. I. 54.)
Tunis, Algier. **parva** Senac[1])

1′ Flügeldecken nur mit sehr feinen primären, vorne verkürzten Körnerreihen.

3″ Die Zwischenräume nur mit dichten Mikrokörnchen besetzt, die Beine und Fühler lang, dünn, zart.

4″ Halsschildscheibe in weitem Umfange glatt, nur fein punktiert, Flügeldecken länglich oval, mit abgerundeten Schultern, die erste dorsale höchst feine Körnchenrippe von der Mitte nach vorne verkürzt, aber durch eine schmale glatte Längslinie substituiert. Der größere Enddorn der Hinterschienen ist so lang als das erste Tarsenglied. — *P. depilata* Sol.
Ägypten (Alexandrien). **canescens** Klug

4′ Länglich oval, oben ziemlich flach, Kopf punktiert, mit einigen mikroskopisch kleinen Körnchen jederseits der Mitte, Halsschild fein und gleichmäßig, nicht dicht gekörnt, Flügeldecken länglich oval, die Seitenrippe gekerbt, hinten sehr fein gezähnelt, die drei dorsalen primären Körnerreihen sehr fein und schwach ausgeprägt, vorne verkürzt, keine geglättet, die ganze Oberseite mit dichten Mikrokörnchen gleichmäßig besetzt, die dünnen langen 4 hinteren Schienen nur schwach abgeflacht, die Tarsen lang und dünn und wie die Fühler rostbraun oder rostrot, der längere Zahn der Hinterschienen viel kürzer als das sehr lange, schmale, an den Seiten aber etwas abgeflachte erste Tarsenglied,

[1]) Von *interstitialis* durch schmälere Tarsen, untomentierte Hinterseite der Schienen und Mangel der langen abstehenden Behaarung wohl spezifisch verschieden.

das letztere so lang als die 3 nächsten (ohne Klauen) zusammen. Long. 18 *mm*. —
Ägypten. (Meine Kollektion.) **tenuitarsis** n. sp.

3′ Die Zwischenräume der weitläufig gekörnten primären Körnerreihen auf den Flügeldecken mit einer unordentlichen Reihe kleiner Tuberkeln, die vorne wenig kleiner sind als jene der Hauptreihen, dazwischen am Grunde mit mäßig dicht stehenden Mikrokörnchen. Kopf mit einzelnen Mikrokörnchen, Halsschild stark quer, viereckig, die Seiten etwas gerundet, gekörnt, auf der Scheibe fein und entfernt raspelartig punktiert, Beine dunkel borstig behaart, der größere Enddorn der Hinterschienen etwas kürzer als das erste Tarsenglied. L. 15–16 *mm*. —
Nordwest-Arabien: Ma'an. — 2 Exemplare in der Kollektion des Herrn Professors Adrian Schuster in Wien. **Schusteri** n. sp.

Pimelia s. str.

6. Gruppe.

0″ Die Lateralrippe die umgeschlagenen, falschen Epipleuren scharf begrenzend und sehr gut von oben sichtbar.

1″ Halsschildmitte im weiten Umfange glatt, fein punktiert.

a″ Hinterkörper breit und kurz rundlich oval, die Scheibe der Flügeldecken fast ganz glatt, nur die Seiten und Spitze im weiteren Umfang gekörnt; die erste Dorsalreihe nur durch wenige Körnchen hinten, die zweite etwas deutlicher markiert und weiter nach vorne reichend, die Humeralreihe vorne weitläufig, hinten mit spitzigen, feinen Körnchen besetzt, die Lateralrippe gekerbt, die Zwischenräume der Primärreihen mit wenigen kleinen Körnern besetzt, die fast so groß sind wie jene der Hauptreihen, dazwischen noch mit sehr spärlichen Mikrokörnchen, die Scheibenmitte zur Naht glatt. Hinterseite der dünnen hinteren Schienen abgeplattet, die mittleren flach gefurcht, einfach. Der größere Enddorn der Hinterschienen die Spitze des ersten Tarsengliedes nicht erreichend. (Scheibe des Halsschildes jederseits dicht vor der Mitte mit einem vielleicht anormalen Grübchen.) L. 17 *mm*.
Arabien: Bouscira, Edom. (Unikum in Koll. Prof. A. Schuster.) **laevidorsis** n. sp.

a′ Hinterkörper mehr weniger eiförmig, die Scheibe der Flügeldecken fast ganz skulptiert.

b″ Kopf punktiert, in der Mitte granuliert, Flügeldecken mit dicht gestellten, vorne perlenartigen Körnern auf den schwachen

download unter www.biologiezentrum.at

primären Rippen, die Zwischenräume vorne dicht, hinten spärlicher granuliert, die Körner aus 2 verschiedenen Größen bestehend, dazwischen mit Mikrokörnchen; die Marginalrippe gekerbt, hinten nur fein gezähnelt. Schienen und Tarsen wenig lang, schwarz behaart. Umgeschlagene Seiten der Flügeldecken ziemlich dicht granuliert.

Syrien. **orientalis** Senac

b′ Kopf punktiert, an den Seiten nur mit wenigen feinen Körnchen, Flügeldecken auf den primären Reihen mit feinen, spitzigen, weitläufig gestellten Körnern, die Zwischenräume mit einer unordentlichen Tuberkelreihe, die Körner derselben nur etwas kleiner als jene der Hauptreihen, dazwischen mit zahlreichen Mikrokörnchen; die Marginalrippe vorne fein und dicht, hinten stark und weitläufiger gezähnelt. Schienen und Tarsen äußerst kurz, die letzteren rostbraun behaart. Umgeschlagene Seiten der Flügeldecken sehr spärlich und fein gekörnt. L. 19 *mm*. —

Ägypten.. **Böhmi** n. sp.

1′ Auch die Halsschildscheibe, aber oft etwas spärlicher granuliert. Kopf kräftig gekörnt.

2″ Zwischenräume der Primärreihen der Flügeldecken spärlich und fein gekörnt oder mit einer Körnchenreihe.

3″ Die Körnchen der Flügeldecken lang abstehend behaart, die primären Reihen hinten und an den Seiten aus spitzigen Sägezähnchen gebildet.

4″ Größer, Halsschild dicht und fein tuberkuliert, Decken mit feinen zerstreuten Körnchen, aus kleinen und noch kleineren gebildet, aber ohne Mikrokörnchen. Die Lateralrippe fein und dicht sägeartig gezähnelt, oben ohne weißes Haartoment; die umgeschlagenen Seiten nur mit wenigen Mikrokörnchen. Schienen und Tarsen struppig, schwarz behaart. —

Arabien: Mazerah. In der Kollektion von Professor Adrian Schuster in Wien. **edura** n. sp.

4′ Kleiner mit kürzeren und breiteren Flügeldecken, Kopf und Halsschild dicht und stark gekörnt, Flügeldecken mit weitläufig gestellten, spitzigen, kleinen, dornartigen Zähnchen auf den primären Reihen, die Seitenrandrippe wenig dicht mit Dornzähnen besetzt, die an der Basis und Spitze länger sind, Apikalrand scharf und spitzig gezähnelt, die Zwischenräume auf mattem Grunde mit spärlichen Mikrokörnchen besetzt, die ganze Oberseite mit spärlichen, sehr feinen, wenig dicht gestellten weißen Härchen, welche aber oft dichter stehen und 2 Flecken auf

der Scheibe des Halsschildes bilden. Tarsen schwarz, struppig behaart. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken fein, zerstreut granuliert. L. 17—23 *mm*. — In den Sammlungen als *P. Bottae*. —
Mesopotamien. **Iscariota** n. sp.

3′ Die Körnchen der Flügeldecken sehr kurz behaart, Oberseite kahl aussehend. Halsschild dicht und kräftig, in der Mitte sehr wenig spärlicher granuliert, Flügeldecken mit wenig dicht gekörnten Primärreihen, dazwischen auf dem 2.—4. Zwischenraume einreihig tuberkuliert, die Tuberkeln etwas kleiner als jene der Hauptreihen und am Grunde mit Mikrokörnchen. Die Körner der Hauptreihen hinten spitzig, die Seitenrandrippe fein gezähnelt. Der größere Enddorn der Mittel- und Hinterschienen so lang als das 1. Tarsenglied. —
Nordwest-Arabien: Mazerah. **Jansseni** Peyerimh.

2′ Zwischenräume der primären Körnerreihen sehr dicht gekörnt.

5″ Die Körnelung der Zwischenräume der Flügeldecken oft aus nicht ganz gleich großen Körnern gebildet, dazwischen aber am Grunde ohne Mikrokörnchen und ohne Spur von gelbem Grundtoment, die Hinterseite der 4 Hinterschienen ganz ohne helle Härchen.

6″ Glied 3 der Fühler so lang wie die nächsten 3 sehr gestreckten Glieder, hintere Außenecke der Mittelschienen in einen langen nagelförmigen Zahn ausgezogen. Scheibenmitte der Flügeldecken etwas weniger dicht gekörnt, Flügeldecken meist mit deutlichen, bis gegen die Basis reichenden, feinen primären Körnerreihen, die seitlichen Körner vorne kurz, hinten etwas länger abstehend behaart. Der längere Endsporn der Hinterschienen so lang wie das 1. Tarsenglied. L. 19—25 *mm*. —
(Wohl Rasse des *errans* Mill.)
Mesopotamien. **Kraatzi** Senac

Wie der vorige, aber die Fühler etwas kürzer, die Scheibenmitte des Halsschildes glatt, nicht gekörnt, spärlich punktiert, die 2 dorsalen primären Körnerreihen der kürzeren Flügeldecken vorne erloschen, die Zwischenräume ungleich gekörnt.
Syrien, Damaskus. **errans** Miller

6′ Glied 3 der Fühler die Länge der 3 nächsten Glieder nicht erreichend, hintere Außenecke der Mittelschienen nur kurz (oder kaum) gewinkelt. Halsschild überall gleichmäßig dicht granuliert, ebenso die Flügeldecken äußerst dicht, wie der Halsschild granuliert, die primären Körnerreihen undeutlich vortretend, die dorsalen 2 nur hinten erkennbar. Flügeldecken länglich oval.

download unter www.biologiezentrum.at

7″ Flügeldecken lang abstehend behaart. Schienen und Tarsen länger, schwarz, struppig behaart. Der größere Endsporn der Hinterschienen die Länge des ersten Tarsengliedes nicht erreichend. Den nachfolgenden Arten ähnlich, aber kleiner. L. 20 *mm*.
Nordwest-Arabien: Petra. (Koll. Prof. Adrian Schuster in Wien.) **Adriani** n. sp.

7′ Flügeldecken ohne abstehende Haare. Schienen und Tarsen kurz, rostbraun behaart. Der größere Endsporn der hinteren Schienen ist viel kürzer als das erste Tarsenglied. Kopf gekörnt, Halsschild und Flügeldecken dicht granuliert, die Primärreihen nur hinten deutlich. L. 22—25 *mm*. —
Syrien (Palästina, Damaskus). **prolongata** Mill.

5′ Zwischenräume der deutlichen primären Körnerreihen dicht tuberkuliert, am Grunde mit Mikrokörnchen, oft auch mit hautartigem gelben Grundtoment. Die hinteren Schienen auf der Hinterseite äußerst fein hell, aber oft undeutlich behaart.[1])
Syrien, Griechenland. **Mittrei** Sol.

0′ Die Flügeldecken sind seitlich samt der lateralen Tuberkelreihe gerundet herabgewölbt und die letztere steht nicht vor und ist von oben nicht gut sichtbar. Kopf punktiert, Halsschildscheibe im weiten Umfange geglättet, einzeln fein punktiert. Flügeldecken länglich eiförmig dicht gekörnt, die primären Reihen nur hinten schwach angedeutet. —

Hierher kämen 2 Arten aus Südspanien zu stehen: *P. variolosa* Sol. und *ruida* Sol.[2]), wenn sie nicht richtiger in der 7. Gruppe ihren Platz fänden.

Pimelia s. str.

7. Gruppe.

0″ Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind ganz flach und nicht breiter als die anstoßenden 2 inneren Zwischenräume.

1″ Die Seiten der Flügeldecken sind samt der Lateralrippe verrundet, letztere ist nur durch eine feine Körnerreihe angedeutet und von oben kaum sichtbar, oder sie fehlt ganz, die Dorsalrippen fehlen in der Regel ganz.

---

[1]) Siehe pag. 28, 1. Gruppe, wohin die Art gehört; hier nur wegen gesicherter Bestimmung wiederholt.

[2]) Nach der Bildung der Mittelschienen und ihrem Vorkommen gehören sie um so mehr in die 7. Gruppe, als die ♀ deutlich kürzere Fühler aufweisen.

2″ Der größere Enddorn der Hinterschienen ist kaum länger als das erste Tarsenglied; Flügeldecken ganz gleichartig granuliert, dazwischen ohne Mikrokörnchen.

3″ Oberseite der Flügeldecken sehr fein und dicht, gleichartig granuliert, Flügeldecken länger oval, Mittelbrust vorne gebuckelt, dann senkrecht nach vorne abfallend, Prosternum hinten schwach gefurcht, am Abfalle bei reinen Stücken weißwollig tomentiert, Außenecke der Mittelschienen stark zugespitzt. —

Südspanien, Andalusien, Sierra Nevada, Malaga, Madrid.

variolosa Sol.

3′ Oberseite tiefer schwarz, die Flügeldecken viel gröber gleichmäßig granuliert, kürzer und breiter oval gebaut; Mittelbrust vorne schwach gebuckelt, Prosternalspitze stark gefurcht, am Abfalle ohne wolliges, weißes Haartoment, die Außenecke der Mittelschienen nur mit kleiner Ecke. — (Wahrscheinlich var. A. der *variolosa* bei Senac, Mon. II. 71.)

Zahlreich im Wiener Hofmuseum (Koll. Hauser und Kaufmann) als *P. obscura* F. vertreten.

„Hispania." **obscura** n. sp.

2′ Der größere Enddorn der Hinterschienen das 1. Tarsenglied überragend; Flügeldecken zwischen den (wie bei *obscura*) gröberen und dichten Körnern hinten und an den Seiten mit Mikrokörnchen nicht dicht besetzt. Größer als die vorige Art.

Andalusien, Malaga. **ruida** Sol.

1′ Die Lateralrippe ist als gekerbte oder gezähnelte Leiste bis zum Vorderrande entwickelt, sie trennt in scharfem Winkel die Wölbung der Oberseite von dem abgeflachten, umgeschlagenen Seitenteile und ist fast immer von oben gut sichtbar.

4″ Der längere Enddorn der Hinterschienen das 1. Tarsenglied weit überragend.

5″ Flügeldecken nur mit sehr feinen, nicht geglätteten Rippen, diese meist nur durch Körnchen substituiert. (Der 4. Zwischenraum, zwischen der Humeral- und Lateralrippe, ist in der Mitte so breit wie der anstoßende innere.)

6″ Flügeldecken sehr dicht fein, scharf und gleichmäßig gekörnt, ohne Mikrokörnchen dazwischen, an den Seiten und der Spitze im weiten Umfange kurz, schräg abstehend behaart, alle Primärreihen aus feinen Körnern bestehend, die erste dorsale vorne durch eine schmale glatte, ganz flache, sehr spärlich gekörnte Linie markiert. Groß, Halsschild zur Basis stärker verengt, viel schmäler als die Flügeldecken, die Hinterschenkel nahezu

download unter www.biologiezentrum.at

die Spitze des Hinterleibes erreichend, die Fühler sind beim ♂ merklich länger als beim ♀

Spanien: Aquilas, Almeria. **Perezi** Senac

6′ Flügeldecken fast kahl, mit feinen, wenig vortretenden Primärreihen, diese aus gedrängten Körnern bestehend, auch die erste dorsale einfach. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und hinten gleich verengt, mit fast glatter Scheibe und gekörnten Seiten, Hinterschenkel normal, die Spitze des Hinterleibes lange nicht erreichend. Hieher 2 sehr ähnliche Arten aus Südspanien.

a″ Die Zwischenräume der feinen Primärreihen der Flügeldecken auf mattem Grunde mit körnerartigen Tuberkeln ziemlich dicht besetzt, am 4. seitlichen Zwischenraume kaum feiner gekörnt, dazwischen überall ohne Mikrokörnchen.

Andalusien: Ronda. **integra** Rosenh.[1])

a′ Die Zwischenräume der feinen Primärreihen der Flügeldecken auf mattem Grunde mit körnerartigen Tuberkeln wenig dicht besetzt, am 4. seitlichen viel feiner gekörnt und oben überall dazwischen mit dichten Mikrokörnchen.

Spanien Cataluna. **interjecta** Sol.

5′ Flügeldecken mit geglätteten, mehr weniger prononzierten Dorsalrippen, wovon wenigstens die erste (meist kräftigste) die Basis erreicht.

7″ Der Raum zwischen der Lateral- und Humeralrippe ist in der Mitte der Flügeldecken so breit oder fast so breit wie der nächste innere.

8″ Halsschild, von oben gesehen, vor der Mitte am breitesten, quer, etwas herzförmig.

9″ Der äußere Endzahn der Vorderschienen sehr groß und lang, die 4 ersten Glieder der Tarsen die Spitze dieses Zahnes nicht überragend.

Größer, glänzender, Flügeldecken mit starken, geglätteten Rippen, davon die Humeralrippe nicht feiner als die dorsalen, die Zwischenräume auf glänzendem Grunde dicht granuliert, die Körnchen manchmal schräge Querreihen bildend. Manchmal sind die Rippen breiter poliert und die Zwischenräume spärlicher

[1]) Mit *P. integra* und *interjecta* soll die mir unbekannte **P. villanovae** Sen. sehr nahe verwandt sein. Sie differiert von ihnen durch größeren Körper ($18^1/_2$ *mm*), gröbere, stärkere Tuberkeln zwischen den vollständigen von Körnern gebildeten Rippen und am Grunde matte Zwischenräume. — Prov. Granada.

gekörnt und deutlich konkav: *v. hesperica* Sol. — *P. lineata* Sol. — *Gadium* Sol.[1]) L. 20—24 *mm*.
Südspanien. **costata** Waltl[2])

9′ Der äußere Endzahn der Vorderschienen kürzer, die 4 ersten Glieder der Tarsen die Spitze dieses Zahnes weit überragend. Kleiner, wenig glänzend, Flügeldecken mit scharfen, schmalen, geglätteten Rippen, die Humeralrippe merklich schwächer als die dorsalen, die Zwischenräume sehr dicht auf mattem Untergrunde gekörnt, die Körner mehr weniger dichte, schräge Reihen bildend. — *P. muricata F.?* L. 16—20 *mm*. —
Spanien, Portugal. **incerta** Sol.

8′ Halsschild in der Mitte am breitesten, stark quer.

10″ Der größere Enddorn der Hinterschienen das erste Tarsenglied um etwas überragend, nicht die Hälfte des Tarsus erreichend.

a″ Der der Hinterseite der Mittelschienen gegenüberliegende Endzahn ist nicht länger als der Winkel, welcher davor der Außenseite gegenüber liegt.
Körper länglich oval und etwas gewölbt. Flügeldecken mit feinen scharfen, geglätteten Rippen, die Humeralrippe feiner und meist die Basis nicht erreichend, krenuliert. Zwischenräume der Rippen dicht und sehr fein gekörnt, dazwischen mit Mikrokörnchen, alle frei stehend, nicht durch Runzeln miteinander verbunden.
Spanien, Portugal. **baetica** Sol.

a′ Der der Hinterseite der Mittelschienen gegenüber liegende Endzahn ist lang und spitzig und doppelt länger als der Winkel, welcher davor der Außenseite gegenüber liegt. Die Rippen der kürzeren und breiteren Flügeldecken kräftig entwickelt.

b″ Rippen der Flügeldecken breiter und geglättet, die Zwischenräume mit rundlichen, kleinen, feinen Körnchen, aber von 2 Größen auf flachem Grunde besetzt. —
Spanien, Portugal. **distincta** Sol.

b′ Rippen der Flügeldecken schmal kielförmig erhaben, geglättet, die Zwischenräume auf wellig gerunzeltem Grunde gekörnt. Vielleicht besondere Art.
Portugal: Evora. *distincta* v. **evorensis** nov.

10′ Der größere Enddorn der Hinterschienen sehr lang, wenigstens die Mitte der Tarsen erreichend, oder etwas überragend. Flügel-

---

[1]) Kenne ich nicht. Was ich unter diesem Namen gesehen, war *incerta*. Beide Arten sind schwer zu trennen.

[2]) *P. v. graphica* Baudi, von den Balearen, ist mir nicht untergekommen.

download unter www.biologiezentrum.at

decken rundlich, oben abgeflacht, die Rippen fast von gleicher Stärke.

11″ Flügeldecken fast kreisförmig, kaum länger als breit, oben stark abgeflacht, die Zwischenräume der Rippen sehr dicht und sehr fein granuliert, die Körnchen mehr weniger querwellig angeordnet, Halsschild granuliert, auf der Scheibe punktiert. — *P. bipunctata* Fbr. *aspera* Germ., *muricata* Oliv., *cajetana* Sen. — Italien, Korsika, Sizilien, Südfrankreich, Andalusien.[1])
sulcata Fourcroy

11′ Flügeldecken kurz eiförmig, etwas länger als breit, flach gewölbt, die Zwischenräume der Rippen sehr dicht und fein gekörnt, die Körnchen rundlicher, fein, aber meist in 2 Größen, Halsschild an den Seiten granuliert, die Scheibe spärlich und feiner punktiert, der größere Enddorn der Hinterschienen breit, am Ende abgestumpft. — *P. distincta* Kr., non Sol.
Spanien, Portugal. **modesta** Hrbst.

7′ Der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe in der Mitte der Flügeldecken ist beträchtlich schmäler als der nächste nach innen. Der längere, spitzige Enddorn der Hinterschienen die Mitte der Tarsen erreichend.

12″ Flügeldecken nur mit sehr feinen, hinten etwas stärkeren Rippen, davon die Humeralrippe am deutlichsten, die innere Dorsalrippe sehr schwach entwickelt und nur teilweise geglättet, auch die Naht kaum erhaben, die Zwischenräume sehr dicht, oft etwas raspelartig gekörnt, die Körnchen klein und mit Mikrokörnchen dazwischen; der Außenzahn der Vorderschienen lang und breit, die 3 ersten Glieder der Tarsen die Spitze des Außenzahnes nicht überragend. Hinterkörper kurz und breit.
Zentral-Spanien. (Madrid, Escorial.) **castellana** Perez

12′ Flügeldecken mit stark entwickelten, geglätteten Rippen, auch die glatte Naht erhaben, davon die Humeralrippe oft vorn verkürzt oder daselbst nur durch Körner fortgesetzt, die Zwischenräume dicht und fein gekörnt, mit Mikrokörnchen dazwischen; der Außenzahn der Vorderschienen groß, plump, aber die 3 ersten Tarsenglieder die Spitze derselben deutlich überragend. Hinterkörper kurz oval oder eiförmig.
Zentral-Spanien; Portugal. Siehe **P. distincta** Sol., pg. 39

[1]) Von der letzteren Lokalität befinden sich eine Reihe Exemplare im Wiener Hofmuseum aus der Kollektion Hauser; sie sind kleiner, weniger flach, auf den Flügeldecken feiner gekörnt und deutlicher dichter, fein behaart. Lokalform: **bipunctatoides** nov.

4′ Der längere Enddorn der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht oder kaum erkennbar überragend.

13″ Der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe in der Mitte der Flügeldecken ist so breit oder fast so breit wie der nächste innere der Scheibe.

14″ Flügeldecken mit geglätteten, kielförmig erhabenen, die Basis erreichenden Dorsalrippen, die Humeralrippe viel feiner gekerbt oder gekörnt.

15″ Flügeldecken mit feinen, geglätteten Dorsalrippen, die beiden ersten vor der Spitze nicht verbunden, die Zwischenräume sehr fein und dicht gekörnt und mit Mikrokörnchen dazwischen. — Kleinen, schlanken *baetica* ähnlich und in den Sammlungen meist als *distincta* ausgewiesen.

Südspanien: Andalusien, Valencia. *baetica* v. **indistincta** nov.

15′ Flügeldecken mit breiteren, kräftigen, geglätteten Dorsalrippen, diese vor der Spitze in der Regel verbunden und gegabelt, Zwischenräume mit feinen, isolierten Körnchen und Mikrokörnchen dazwischen. Größer als *indistincta*, Flügeldecken kürzer und breiter eiförmig, der echten *distincta* ähnlich, aber die Spitze der Mittelschienen nicht dornförmig ausgezogen und der längere Sporn der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht überragend. L. 18—19 *mm*.

Hispania: Murcia. **furcicosta** n. sp.

14′ Flügeldecken nur mit sehr feinen, flachen, vorne nicht gekielten, selten geglätteten, vorne oft verkürzten, selten fast fehlenden Dorsalrippen.

16″ Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist schmäler als die anstoßenden 2 Zwischenräume der Scheibe. Flügeldecken oval, mit sehr feinen, vorn verkürzten Dorsalrippen, oben gedrängt, scharf gekörnt, die Körnchen mehr weniger runzelig zusammenhängend, oft Schräg- oder Querreihen formierend, die Körnchen vorne kurz, länglich, hinten scharf zugespitzt, alle eine zerhackte Skulptur bildend. Halsschild nach vorne mehr als zur Basis verengt. — Bei der Rasse *elevata* Sen. sind die Rippen schärfer ausgeprägt und reichen bis zur Basis und die Körner der Decken stehen frei.

Balearen. **cribra** Sol.

16′ Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist wenigstens so breit wie die anstoßenden 2 Zwischenränme der Rippen auf der Scheibe.

download unter www.biologiezentrum.at

17″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist flach ausgebreitet, der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe ist von der ersteren zur letzteren flach nach abwärts geneigt und von oben in ganzer Breite sichtbar, oft merklich breiter als der nächste innere. Hieher eine sehr variable Art.

18″ Flügeldecken mit vorne mehr weniger erloschenen Dorsalrippen, letztere oft auch hinten schwach entwickelt, Scheibe mit Raspelkörnern, dahinter gewöhnlich ein eingestochener Punkt.

19‴ Größer, die inneren Dorsalrippen sehr undeutlich, der Halsschild breiter als eine Flügeldecke in der Mitte, letztere mit Körnchen. — Die v. *rugatula* Sol. ist oben glatter, mit Spuren grober, querwelliger Skulptur, ohne Körnchen.

Korsika, Sardinien. **Payraudi** Sol.

19″ Flügeldecken ohne Dorsalrippen, dagegen die Humeralrippe stark und scharf erhaben, an den Schultern etwas verkürzt, die Oberseite dicht mit runzelartigen Erhabenheiten und raspelartig, schwach gekörnt; Scheibe zwischen den Humeralrippen abgeflacht.

Sardinien. Koll. Prof. Schuster. *Payraudi* v. **latericosta** nov.

19′ Kleiner, flacher, die 2 sehr feinen Dorsalrippen der fast runden eiförmigen Flügeldecken vorhanden, die innerste schwächer, die Zwischenräume nur fein verrunzelt und dichter raspelig gekörnt; Halsschild fast schmäler als eine Flügeldecke in der Mitte.

Korsika, Sardinien. *Payraudi* v. **angusticollis** Sol.

18′ Flügeldecken fast rund mit feinen, geglätteten, vollständigen, gleichartigen Rippen, die Zwischenräume mit kräftigen, querwelligen Runzeln, diese stärker raspelartig gekörnt, in der Umgebung des Schildchens grob punktiert. Oberseite stärker gewölbt. Long. 18 *mm*. — Ist wohl die Var. d. bei Senac, Mon. II. 85.

Sardinien. *Payraudi* v. **punctatorugosa** nov.

17′ Der Seitenrand der Fügeldecken ist nicht flach ausgebreitet, sondern herabgewölbt, der dritte Zwischenraum an den Seiten zur Lateralrippe sehr steil, oft fast senkrecht herabgewölbt, von oben nicht dessen ganze Fläche übersehbar, niemals breiter als der nächste innere Zwischenraum.

20″ Flügeldecken oval, oben ziemlich flach, fein ungleich querwellig verrunzelt, mit flacher raspelartiger Körnelung dazwischen, die Dorsalrippen nur angedeutet, hinten vor der Spitze gegabelt, die innere vorn gewöhnlich mehr weniger erloschen, die Hu-

meralrippe in verschiedener Ausbildung vorhanden, die Scheibe in der Umgebung des Schildchens punktiert.

Bei der Stammform ist der vierte seitliche Zwischenraum merklich schmäler als der dritte; eine große Form mit stärker gerunzelten Flügeldecken ist v. *Goryi* Sol., eine glattere Form mit fast ganz erloschenen Rippen ist: v. *sublaevigata* Sol.; endlich eine sehr stark querverrunzelte Form mit kaum angedeuteten Dorsalrippen, aber stark entwickelter Humeralkante, bei der auch der vierte seitliche Zwischenraum so breit wie der dritte ist: v. *subscabra* Sol.

Sardinien, Sizilien. **sardea** Sol.

20′ Flügeldecken fast halbkugelig, stärker gewölbt, mit 3 gleichen, sehr feinen, ebenen, geglätteten Rippen, die Zwischenräume flach und grob runzelig, wurmartig tuberkuliert, nur hinten mit erkennbaren reibeisenartigen Körnern, die Zwischenräume der flachen Skulptur punktartige Vertiefungen bildend, die Umgebung des Schildchens grob punktiert; auch die Naht schmal und flach rippenartig erhaben.

Sardinien, Korsika. *sardea* v. **corsica** Sol.[1])

13′ Der Raum zwischen der Lateral- und Humeralrippe ist deutlich schmäler als der anstoßende nach innen. Die 2 Dorsalrippen vor der Spitze gegabelt.

21″ Der seitliche vierte Zwischenraum der schwachen Dorsalrippen auf den Flügeldecken ist nur wenig schmäler als der anstoßende dritte.

a″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der stumpfen Rippen mit feinen faltigen Querrunzeln, diese mit einzelnen Raspelkörnchen, letztere vorn flach und hinten höher, dahinter meist mit punktartiger Vertiefung, die Naht ist nicht rippenartig erhaben, der erste Zwischenraum ist auf der vorderen Hälfte in der Regel schwach vertieft. —

Ins. Malta. *sardea* v. **melitana** nov.

a′ Flügeldecken eiförmig, mit nur angedeuteten, vorn erloschenen Dorsalrippen, die Humeralrippe ist schärfer ausgeprägt, vorn erwas verkürzt, die Lateralrippe krenuliert. Oberseite mit Raspelkörnern besetzt, die in etwas querwelligen, undeutlichen Runzeln stehen, außerdem mit Mikrokörnchen dazwischen. Der *cribrata* ähnlich, aber die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken fast breiter als die anstoßenden 2 Zwischenräume.

Es liegt mir ein Exemplar aus „Spanien“ aus Prof. Schusters Sammlung vor. **interjecta** Sol. (?)

[1]) Ich besitze nur 3 auf *corsica* Sol. passende Stücke aus Sardinien.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

21′ Der seitliche vierte Zwischenraum der meist scharfen und mehr weniger geglätteten Dorsalrippen ist viel schmäler als der anstoßende dritte, alle dorsalen Zwischenräume mit kleinen dichten, runden Körnern besetzt, letztere nicht deutlich raspelartig.

22″ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken flach, sehr dicht mit runden, sehr kleinen, perlenartigen Körnern besetzt, die manchmal querwellig miteinander verschmolzen sind.

23″ Flügeldecken mit scharfen, geglätteten Rippen. Eine kleine Form mit ovalen Flügeldecken und vorn verkürzter zweiter Dorsalrippe wurde aus Ins. Pelagosa als v. *pelagosana* J. Müll. beschrieben. Große Stücke mit hinten stark gegabelten Dorsalrippen sind *bifurcata* Sol. —
Italien, Sardinien, Sizilien. **rugulosa** Germ.

23′ Flügeldecken in der querrunzeligen, wurmartig gewundenen Granulierung nur mit erloschenen oder nur angedeuteten Rippen. Scheitel mit 2 Grübchen. — Var. A. bei Sol. u. Kr.
Sizilien, Sardinien. *rugulosa* v. **oblita** nov.

22′ Flügeldecken mit starken, geglätteten Rippen, die dorsalen Zwischenräume etwas konkav, dicht quergerunzelt, die Runzeln mit feinen Mikrokörnchen nicht dicht besetzt. L. 18—20 *mm*. — Eine Form, die zwischen *rugulosa* und *sardea* in der Mitte steht.
Kalabrien; von Stussiner gesammelt. *rugulosa* v. **calabrica** nov.

0′ Der umgeschlagene Teil der Seiten der Flügeldecken ist schwach konvex und von auffallender Breite, breiter als die inneren, anstoßenden 2 Zwischenräume und die gekörnte Lateralrippe ist dorsal gelegen. Die Oberseite lackglänzend, flach quer unduliert, nur mit wenigen Mikrokörnchen, die 2 Dorsalreihen kaum angedeutet, nur an der Spitze durch wenige Körner markiert. (Stammform.) Manchmal ist auch die Humeralrippe ziemlich scharf ausgebildet und zum Teile geglättet, wodurch sie der *Payraudi* sehr ähnlich wird: v. **humericosta** nov.
Sardinien. **undulata** Sol.

Pimelia s. str.

8. Gruppe.

1″ Hinterkörper rundlich, gewölbt, Flügeldecken lackglänzend, glatt, Zwischenräume der Primärreihen glatt, mit wenigen Körnchen besetzt.

2″ Flügeldecken mit 3 flachen, glatten, vorne und hinten verkürzten Rippen, davon nur die Humeralrippe fein gekörnt,

Zwischenräume glatt, leicht konkav, der äußere vierte mit wenigen Körnern. — *P. Georgi* Ol., *spectabilis* Haag.

Algier. **Claudia** Buquet

2′ Flügeldecken mit sägeartig gezähnter Lateralrippe und gezähnelter Humeralreihe, die Dorsalreihen nur hinten deutlich, vorne sehr spärlich gekörnt, die innere vor der Mitte fehlend, Zwischenräume flach, glatt, mit wenigen gereihten Körnchen. —

Tunis. **tunisea** Fairm.

1′ Flügeldecken dicht gekörnt oder tuberkuliert.

3″ Seitenrandkante der Flügeldecken dornartig gezähnt, Oberseite dicht und stark, fast reihig tuberkuliert, ohne Rippen, die Primärreihen undeutlich vortretend, alle Tuberkeln konisch zugespitzt oder dörnchenförmig, selten auf der Scheibe pustelartig abgeflacht. Kopf fein gekörnt.

4″ Mittel- und Hinterschienen auf der Hinterseite ohne weiße sehr feine Grundbehaarung, dicht mit länglichen Körnern besetzt, Halsschild zum größten Teile mit flachen Körnern, die Scheibe in der Mitte etwas spärlicher und feiner gekörnt; Flügeldecken mit großen, fast reihigen, dicht stehenden Tuberkeln, diese konisch, hinten schärfer zugespitzt, dazwischen ohne Mikrokörnchen; auch die falschen Epipleuren dicht gekörnt. Bei der Stammform sind die Flügeldecken rundlich, bei v. *exanthemica* Klug sind sie länglicher oval und der Körper größer. — *P. tuberosa* Klug.

Ägypten, Tripolis. **urticata** Klug

4′ Mittel- und Hinterschienen auf der Hinterseite mit wenig dichtem, sehr feinem hellen Haartoment, spärlich und fein gekörnt, Halsschild im weiteren Umfange der Scheibe nur einzeln gekörnelt, Flügeldecken mit großen, abgeflachten Pusteln dicht besetzt, dazwischen die Primärreihen am Grund als feine Linien erhaben erkennbar, diese mit spärlicheren und etwas feineren Tuberkeln. —

Ägypten. **Letourneuxi** Senac[1])

3′ Seitenrandkante der Flügeldecken nur gekerbt, selten gezähnelt, dann aber die Seiten der Oberseite lang behaart, gekörnt, gerunzelt oder dicht tuberkuliert, meistens mit deutlichen Primärreihen oder Rippen, aber ohne grobe, abgeflachte Pustelreihen.

---

[1]) Nach dem Haartoment der Hinterschienen kommt man in die 1. Gruppe der Unterg. *Pimelia*, wo sie auch erwähnt erscheint; nach dem Habitus und der Skulptur gehört sie aber hieher.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5″ Flügeldecken am Grunde zwischen den Tuberkeln mit mikroskopischem Punktchagrin und hinten und auch auf dem umgeschlagenen Seitenteile tomentiert.

6″ Flügeldecken fast rund, dicht tuberkuliert, ohne Dorsalrippen, diese höchstens durch etwas gereihte Körnchen angedeutet, die Humeralrippe durch dichtere Körnelung markiert, die Seitenrandkante vorne etwas verdickt und mit einem feinen Körnchenkonglomerat versehen. — *P. crassipes* Sol.

Spanien. (Madrid, Pozuelo de Calatrave.) **punctata** Sol.

6′ Alle Dorsalrippen der Flügeldecken prononziert und die Tuberkeln dazwischen kleiner. —

Spanien: Alcázar de St. Juan, Pozuelo. *punctata* **manchega** Lauffer

5′ Flügeldecken am Grunde glatt, ohne Punktchagrin, ohne Mikrokörnchen.

7″ Flügeldecken rundlich, mit mehr weniger deutlichen Rippen oder primären Körnerreihen.

8″ Die hinteren vier Schienen verhältnismäßig schlank, viel schmäler als die Schenkel, etwas nach einwärts gebogen, auf der Außenseite allmählich zur Spitze verbreitert und hier beträchtlich breiter als die abgeflachte Hinterseite; auf der letzteren nur fein gekörnelt. Kleine, der *punctata* ähnliche Arten, aus Spanien mit fast rundem Hinterkörper.

9″ Die Fühlerglieder 3—5 auf der Außenseite beim ♂ mit langen Haaren bewimpert.

10″ Flügeldecken grob tuberkuliert mit etwas stärker gekörnten Rippen, diese oft wenig deutlich, die Tuberkeln werden auf dem Zwischenraume außen kleiner, die Marginalkante vorne scharf vortretend, schwach gekerbt.

Algier. **Brisouti** Senac

10′ Flügeldecken tuberkuliert, die Tuberkeln vorne an der Naht erlöschend, die seitlichen zwei Zwischenräume fast reihig gekörnt, der erste neben der Naht stärker tuberkuliert, die umgeschlagenen Seiten fast glatt. —

Algier. Mir unbekannt. (Ex Senac.) **Buqueti** Lucas

9′ Fühler beim ♂ und ♀ vorne ohne lange Haarbewimperung.

11″ Zwischenräume der mehr weniger entwickelten, deutlichen Rippen mit dichten und feinen, meist in Querreihen gestellten Körnern, die umgeschlagenen Seiten in ganz gleicher Weise gekörnt. Auf den dorsalen Zwischenräumen kann man in einer zusammenhängenden Schrägreihe 6—7 Körner zählen.

12″ Die Naht und drei vortretende Rippen auf jeder Flügeldecke fein kielförmig erhaben und geglättet, nur die Lateralrippe sehr fein krenuliert, Halsschild auffallend niedrig und breit und fast hinter der Mitte am breitesten. Erstes Hintertarsenglied länger als das letzte; der vierte Zwischenraum an den Seiten der Flügeldecken nicht oder sehr wenig schmäler als der anstoßende innere dritte.

Südspanien. **brevicollis** Sol.

12′ Flügeldecken rundlich, die primären, sehr feinen Rippen nur aus dicht gestellten Körnchen bestehend, die Lateralrippe scharf gekerbt; der vierte Zwischenraum der sehr feinen Rippen an den Seiten viel schmäler als der anstoßende innere dritte. Halsschild von normaler Breite. — *P. hispanica* Sol.

Spanien. **rotundata** Sol.

11′ Zwischenräume der nur angedeuteten primären Reihen dicht mit großen flachen aneinanderstoßenden Tuberkeln besetzt, welche innen oft unregelmäßige grobe und flache Runzeln bilden, die zwei äußeren Zwischenräume schärfer und spärlicher tuberkuliert., der umgeschlagene Teil der Flügeldecken nur schärfer und feiner gekörnt, nicht tuberkuliert. Der Raum zwischen der Humeral- und Seitenrandrippe in der Mitte viel schmäler als der innere nächste. Bei einer von Strobl in „Südspanien“ gesammelten, sehr auffälligen Rasse sind die Tuberkel scharf erhaben und isoliert, etwa wie bei *Boyeri*: v. **Strobli** nov. Auf einem dorsalen Zwischenraume kann man in der Quere desselben 2—3 Tuberkeln zählen. Hinterkörper rundlich, hoch gewölbt.

Südspanien: Sierra Nevada, St. Geromino, Sierra Bacaves, Granada. **monticola** Rosenh.

8′ Die hinteren 4 Schienen breit, gerade oder fast gerade und nahezu von gleicher Stärke, wenig schmäler als die Schenkel. Größere Arten aus Algier.

13″ Der seitliche (4.) Zwischenraum der grob gekörnten und lang abstehend behaarten Flügeldecken viel feiner gekörnt und am Grunde oft mit hauchartigen Härchen tomentiert, schmäler als der nächste innere, die Rippen sind ziemlich kräftig, die innerste häufig vorn geglättet, die Marginalrippe mit Dornzähnen, die letzteren an der Basis länger, umgeschlagene Seiten spärlich gekörnt. Beine sehr dick und plump.

Algier. **mauritanica** Sol.

13′ Der seitliche (4.) Zwischenraum der dicht gekörnten oder dicht tuberkulierten Flügeldecken nicht oder sehr wenig schwächer

download www.biologiezentrum.at

gekörnt, auch die umgeschlagenen Seiten kaum anders gekörnt. Seiten der Flügeldecken ohne feines Haartoment, aber manchmal mit längeren, abstehenden Haaren; Seitenrandrippe nur gekerbt oder sehr fein gezähnelt.

14″ Oberseite der Flügeldecken sehr dicht und gleichmäßig granuliert, die Körner meistens mehr weniger deutliche Querreihen bildend, in einer Querreihe eines Zwischenraumes kann man 6—7 Körner zählen; die Körner rundlich, ganz so wie auf den umgeschlagenen Seiten, nur dichter.

15″ Die Primärreihen auf den Flügeldecken sind fein und bestehen aus dicht aneinandergereihten Körnern, die dorsalen vorn oft undeutlich. — *salebrosa* Sol.

Algier. **ryssos** Hrbst.

15′ Die Primärreihen sind mehr weniger fein kielförmig und geglättet, die Zwischenkörner bilden deutlichere Querreihen, manchmal sogar dichte gewellte Querrunzeln. Vielleicht nur Rasse von *ryssos*.

Algier.[1]) **Duponti** Sol.

14′ Oberseite der Flügeldecken stärker granuliert oder tuberkuliert, die inneren Zwischenräume der mehr weniger entwickelten primären Tuberkelreihen weniger gedrängt gekörnt, die Körner meist weniger deutlich querreihig gestellt, in einer Querreihe der inneren Zwischenräume kann man 3—4 Körner zählen oder 3—4 hätten quer nebeneinander gedacht Platz. Halsschild tuberkuliert, die Scheibe verwischt, Stirn neben den Augen, zwischen der weitläufigen Punktur, sehr fein, nicht dicht gekörnelt. Der Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe ist in der Mitte schmäler als der nächste innere.

16″ Oberseite der Flügeldecken dicht und gleichmäßig scharf gekörnt, Fühler kürzer. — *P. atlantis* Sol.

Algier. **Boyeri** Sol.

16′ Oberseite weniger scharf und spärlicher gekörnt, diese oft auf der Mitte der Scheibe querrunzelig, an der Basis neben der Naht mehr weniger verwischt, die Primärreihen weniger prononziert, oft nur angedeutet. Körper selten länglich: a. *granifera* Sol., meistens der Hinterkörper rundlich, Fühler etwas schlanker. — *P. vermiculata* Ab. i. l.

Algier, Tunis. *Boyeri* **rugifera** Sol.

[1]) In Leonhards Sammlung auch aus „Hispania“.

7' Flügeldecken oval, gewölbt, äußerst dicht uniform gekörnt, dazwischen ohne Rippen, oder sie sind nur äußerst schwach als Körnerreihen angedeutet.

17'' Basis der Flügeldecken und des Halsschildes fast gerade, Prosternum ohne Höcker, Seiten der Flügeldecken kontinuierlich herabgewölbt, die Seitenrandkante abgestumpft, sehr fein gekörnelt, die Schenkel die Seitenrandlinie überragend.

18'' Kopf punktiert, Halsschild flach gekörnt, in der Mitte verwischt oder feiner und spärlicher, Flügeldecken dicht gekörnt, die Rippen nur hinten durch eine feine Körnerreihe angedeutet, die Seiten ganz verrundet, die falschen Epipleuren nicht scharf von der Scheibe abgegrenzt, hintere Schienen ziemlich schmal.
Süd-Spanien, Portugal, Tanger. **maura** Sol.

18' Kopf granuliert, Halsschild gleichmäßig dicht gekörnt,[1]) Flügeldecken länglich oval, sehr dicht und gleichmäßig gekörnt, mit Mikrokörnchen dazwischen, die Seitenrandrippe fein gekörnt, hintere Schienen breit. Groß. L. 20—24 *mm*.
Armenien (Erzerum), Kurdistan (Mardin), Kleinasien (Amasia). **robusta** Kr.

17' Basis des Halsschildes in der Mitte und Basis der Flügeldecken jederseits ausgebuchtet, Prosternum mit einem Höcker, die kurzen Fühler des ♂ am 3., 4. und 5. Gliede länger schwarz bewimpert, Hinterschenkel die Seitenrandrippe der Flügeldecken nicht überragend.
Kopf punktiert, Halsschild grob und flach tuberkuliert, in der Mitte eine Partie glatt, punktiert, oder spärlich und fein gekörnt, Flügeldecken oval, gewölbt, gedrängt, gleichmäßig granuliert, am Grunde matt und mit Mikrokörnchen dazwischen, Beine kurz, hintere Schienen breit. — *P. valida* Sol.
Algier, Marokko. **scabra** Fabr.

Untergattung **Eurypimelia** nov.

(Die Humeralrippe, wenn vorhanden, stets der Seitenrippe stark genähert; Hinterschienen auf der Unterkante ungefurcht.)

1'' Hinterseite der 4 Hinterschienen sehr breit und stark abgeflacht, so breit als ihre ebenfalls stark abgeflachten Seitenflächen und wenig schmäler als die Schenkel. Hinterkörper fast rund, meist stark pustelartig tuberkuliert.

[1]) Am Halsschilde ist meist eine schmale Längslinie in der Mitte und jederseits ein Flecken ungekörnt.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2″ Die Mitte der Spitzenkante der Mittelschienen ist der Hinterseitenabflachung gegenüber flach ausgerandet.

3″ Flügeldecken mit mehr weniger deutlichen Dorsalrippen, die Zwischenräume mit glatteren, kleinen Runzeln und einzelnen pustelartigen (letztere manchmal fast einreihig) flachen Tuberkeln auf mattem, fleckig chagriniertem Grunde spärlich besetzt, dazwischen mit deutlichen Mikrokörnchen. — *P. interstincta* Fisch. Anatolien. **timarchoides** Mén.

3′ Flügeldecken ohne Dorsalrippen, die Lateralrippe meist schlecht begrenzt, oben gleichmäßig dicht mit pustelartigen Tuberkeln oder kräftigen Körnern besetzt, umgeschlagene Seiten dicht etwas raspelartig gekörnt, die Humeralrippe höchstens hinten durch einige gereihte Körnchen angedeutet.

4″ Flügeldecken mit großen pustelartigen Tuberkeln dicht besetzt, der Untergrund dazwischen matt, ohne Punktchagrin, aber, besonders an der Spitze, mit wenig dichten staubartigen Erhabenheiten besetzt. Analsternit des ♀ dicker und glänzend wulstig gerandet. —
Anatolien: Konia, Aintab, Akbes, Zaiton, Aleppo etc.
akbesiana Fairm.

4′ Flügeldecken mit kleinen, rundlichen, pustelartigen Körnern dicht besetzt, der Untergrund stark matt, mit Punktchagrin und einzelnen Mikrokörnchen. Flügeldecken wenig länger als breit, hinter den Schultern am breitesten, mäßig gewölbt, Mitte des Halsschildes mit feinen Pünktchen wenig dicht besetzt. L. 18 *mm*. —
Türkisch-Armenien; 2. St. als *errans* in der Koll. des Herrn Prof. A. Schuster in Wien. **repleta** n. sp.

2′ Die Spitzenkante der Mittelschienen ist der Hinterseitenabflachung gegenüber in der Mitte in eine Spitze ausgezogen.

5″ Flügeldecken rundlich, breit, oft fast halbkugelig, oben mit groben, flachen Tuberkeln dicht besetzt.

6″ Hinterschienen sehr breit, auf der Außenfläche neben dem Vorderrande flach gefurcht, deshalb etwas konkav aussehend, die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken spärlich, fein, oft etwas verwischt granuliert, vorn fast glatt. Größere Art von 16—20 *mm*. — Amasia. **testudo** Kr.

6′ Die 4 Hinterschienen schlanker, ihre Hinterseite stark abgeflacht und daselbst an der Basis bis zur Mitte fein gelbgrau behaart, die Hinterschienen einwärts gebogen, ihre Außenseite abgeflacht, aber nicht konkav, Flügeldecken rundlich, stark gewölbt, mit

flachen, dichten Pusteln und dazwischen punktierter Mikroskulptur, welche gewöhnlich Trägerin einer feinen gelben Grundbehaarung ist, eine Humeralrippe ist nicht entwickelt, nur durch weitläufige Tuberkeln angedeutet, der umgeschlagene Teil der Flügeldecken fast glatt, nur mit einzelnen kleinen Körnchen oder Raspelpunkten besetzt. Halsschild stark quer, punktuliert, an den Seiten flach granuliert, Kopf sehr fein und weitläufig punktiert und ebenso fein gekörnt. Fühler und Beine beträchtlich dünner als bei der vorigen Art. L. 13—16 *mm*. —

Kleinasien: Salzsteppe bei Konia. **salaria** n. sp.

5′ Flügeldecken oval, mit kleinen rundlichen Tuberkeln mäßig dicht besetzt, oft mit Spuren einer Körnelung wie bei *Mongeneti* und *verruculifera*. Scheibe des Halsschildes dicht punktuliert, Flügeldecken am Grunde zwischen den frei stehenden Körnern mit Punktchagrin und einzelnen Mikrokörnchen, kahl und die Hinterschienen auf der Hinterseite zweifurchig (Stammform) oder zwischen den Körnern sehr dicht und fein, fast filzartig gelblich tomentiert und die Hinterseite der Hinterschienen einfach konkav: v. **latitibia** nov. Die Humeralrippe nur durch mehr weniger gereihte Körner angedeutet. L. 19 *mm*. — Der *P. verruculifera* sehr ähnlich. —

Anatolien: Ak-Chehir (von Korb gesammelt), Sultan-Dagh (von Bodemeyer). **anatolica** n. sp.

1′ Die abgeflachte Hinterseite der 4 hinteren Schienen ist beträchtlich schmäler als die Seitenfläche derselben.

7″ Hinterschienen schmal und nicht abgeflacht, rundlich im Querschnitt, Mittelschienen flach gefurcht, die Furche weit vor der Spitze verkürzt, letztes Glied der Hintertarsen fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, erstes Glied kürzer als bei den nachfolgenden Arten. — Eine verkannte Art. — *P. phymatodes* Sol.

Insel Kreta. **Minos** Lucas

7′ Hinterschienen auf ihrer Hinterseite stark abgeflacht, dreieckig im Querschnitt, Mittelschienen hinten breit gefurcht, letztes Glied der Hintertarsen viel kürzer als die 3 vorhergehenden Glieder.

8″ Augen stark gewölbt und daher glotzig vortretend, Kopf und Halsschildmitte dicht und fein gekörnelt, Flügeldecken mit mehr weniger kräftigen Rippen, die Zwischenräume raspelartig wenig dicht gekörnt und die äußeren meistens ein wenig konkav,

dazwischen fein gelblich tomentiert, die Abflachung der Hinterschienen auf der Hinterseite meistens weit vor der Spitze verkürzt — Eine kleine, kahle Form dieser Art ist *calculosa* Sol. Griechenland. Nicht selten. **sericella** Sol.

8′ Augen ganz flach gewölbt. Halsschildmitte selten deutlich gekörnelt, meistens fein punktuliert.

9″ Kopf und Halsschild fein gekörnt, die Körnelung des Halsschildes ist dicht und sehr fein, flach und auf der Scheibe ebenso dicht und ebenso stark wie an den Seiten, in der Mitte der Scheibe ohne Punktur. Flügeldecken oval mit sehr dichten, feinen, flachen, rundlichen Körnern gleichmäßig besetzt, der Grund mit Punktchagrin, meistens kahl, manchmal mit gelblichem, feinen Toment dazwischen, die Dorsalrippen nur angedeutet oder fehlend, die Humeralrippe etwas deutlicher ausgeprägt. Hinterschienen recht dünn. — *P. exanthemica* Sol. Morea. Selten. **graeca** Brullé

9′ Halsschild an den Seiten deutlich, in der Mitte undeutlich und verwischt granuliert, meistens aber die Scheibe fein punktuliert oder glatt.

10″ Die Querwölbung der Flügeldecken nur bis zur Humeralrippe reichend, der Raum zwischen Humeral- und Lateralrippe ganz oder teilweise, besonders vor der Spitze, senkrecht abfallend; die Lateralrippe bei der Ansicht von oben ganz oder zum größten Teile nicht sichtbar.

11″ Flügeldecken kahl, fast glatt, mit zerstreuten, raspelartigen Mikrokörnchen bedeckt, die meistens auf Spuren ganz abgeflachter Tuberkeln stehen, manchmal werden die abgeflachten Tuberkeln deutlicher; die Dorsalrippen fehlen oder es sind nur Spuren solcher vorhanden, die Humeral- und Lateralrippe ist scharf ausgebildet, besonders die Humeralrippe kräftig vortretend. Bei einer größeren, länglicheren Rasse aus Euboea befindet sich innen neben der Humeralrippe eine konkave Längsabflachung, welche diese Rippe kielförmig erscheinen läßt: v. *euboeica* Boield. — Bei einer anderen Rasse aus Euboea sind die Grundtuberkeln der Flügeldecken vortretend, Dorsalrippen schwach angedeutet, der Untergrund mit dichtem Punktchagrin und mit dichtem, feinem, gelbem Haartoment; bei dieser ist auch die Lateralrippe vorne fast erloschen: v. **declivis** nov. — Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken und der Raum zwischen Humeral- und Lateralrippe sind gewöhnlich etwas dichter und merklich stärker, schärfer gekörnt. — Griechenland, Anatolien. **polita** Sol.

11′ Flügeldecken mit ziemlich großen, pustelartigen Körnern dicht besetzt, alle Pusteln stehen frei auf mattem Punktchagrin, die Humeralrippe scharfkantig, oben ohne deutliche Dorsalreihen; die umgeschlagenen Seiten und der Raum zwischen Lateral- und Humeralrippe feiner und dichter gekörnt. Oberseite der Flügeldecken in der Regel kahl, seltener sehr dicht gelb tomentiert: (v. *graeca* Sol. non Brullé) = v. **tomentifera** nom. nov. — *L. Mongeneti* Sol. var. A., *coordinata* Fisch., *verrucifera* Waltl.

Stambul, Smyrna, Kleinasien. **verruculifera** Sol.[1])

10′ Die Querwölbung der Flügeldecken reicht in einer Flucht bis zur Lateralrippe, die Humeralrippe bleibt bei der Ansicht von oben dorsal sichtbar, der Raum dazwischen ist mithin oft stark geneigt, aber nicht senkrecht abfallend.

12″ Schildchen auffallend klein, nicht breiter als lang. Flügeldecken kurz und breit, etwas eiförmig, sehr wenig länger als breit, die Lateralrippe scharf, die falschen Epipleuren von der Dorsalfläche vorne fast im rechten Winkel begrenzend, breit, reichlich so breit wie die anstoßenden 2 Zwischenräume (wovon der 2. nur angedeutet ist), Flügeldecken manchmal fast glatt, nur mit sehr verwischten Tuberkeln besetzt, dazwischen nur mit spärlichen Mikrokörnchen, die Dorsalrippen fehlen oder sind nur hinten schwach angedeutet; manchmal deutlicher flach tuberkuliert, und bei einer Rasse aus Sarepta am Grunde gelb tomentiert: v. **fulvopuberula** nov.; sehr selten sind auch stumpfe Dorsalrippen vorhanden: v. **uralensis** nov. (Ural, Astrachan). Kleine Stücke vom Balkan sind v. *balcanica* Kirchsberg. Bei allen Formen sind die Fühler, Schienen und Tarsen dünn.

Südrußland, Kaukasus, Uralsk, Dobrudscha, Bulgarien. **subglobosa** Pall.

12′ Schildchen klein, aber quer. Flügeldecken oval, die Lateralrippe weniger scharf und die umgeschlagenen Seiten von der Dorsalfläche im stumpfen Winkel trennend, die falschen Epipleuren kaum so breit wie die 2 anstoßenden inneren Zwischenräume, wovon aber oft der 2. nicht durch eine Andeutung einer Rippe markiert ist.

---

[1]) Der senkrechte Abfall des 4. (seitlichen) Zwischenraumes ist manchmal weniger deutlich als bei *polita*, weshalb diese Art auch sub 10′ ausgewiesen erscheint.

download unter www.biologiezentrum.at

13″ Flügeldecken mit stumpfen, aber deutlichen Dorsalrippen.

14″ Halsschild zur Spitze viel stärker verengt als zur Basis, fast konisch, weit hinter der Mitte am breitesten, Scheibe äußerst fein punktuliert, Flügeldecken zwischen den sehr stumpfen, unregelmäßig gekörnten Rippen ungleich gekörnt, am Grunde mit Punktchagrin und feinem, gelbem Grundtoment. Mittel- und Hinterschienen auf der Hinterseite ziemlich breit. — Allgemein als *sericella* in den Sammlungen.
Griechenland. **praetermissa** Sol.

14′ Halsschild zur Spitze wenig oder kaum mehr verengt als zur Basis, in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, die hinteren Schienen meistens schmal und auch die Flügeldecken nur bei einer Art tomentiert.

15″ Flügeldecken kurz und breit, breit oval, wenig länger als breit, zwischen den Rippen nur spärlich und ungleich flach tuberkuliert, hinten spärlich gekörnt, die Dorsalrippen durch Tuberkeln hinten verstärkt und gegabelt, an der Spitze die Gabelspitze mit der Humeralrippe verbunden, die 4 hinteren Schienen auf der Hinterseite ziemlich breit, Oberseite fast kahl, die Zwischenräume der Flügeldecken am Grunde nur mit einzelnen Staubkörnchen ohne Punktchagrin. Habituell der *subglobosa* ähnlich, aber von ihr verschieden.
Thessalien. **separanda** nov. sp.

15′ Flügeldecken länglicher, oval, dicht gekörnt oder dicht und flach tuberkuliert, die Dorsalrippen sehr flach, hinten kaum verstärkt, hintere Schienen auf der Hinterseite dünn.

16″ Oberseite fast kahl, selten tomentiert, etwas glänzend, Flügeldecken mit feinen, stumpfen, regelmäßigen Dorsalrippen, die Zwischenräume dicht und fein, gleichmäßig flach gekörnt, letztes Glied der Hintertarsen so lang wie das erste.
Morea; Pikermi. **Krüperi** Oertzen i. lit.

16′ Oberseite fein gelb tomentiert, matt, Flügeldecken länglicher oval, die dorsalen Rippen auf der Scheibe schwach ausgeprägt, aus ungleichen Runzeln gebildet, die erste vorne stark nach außen gebogen, Zwischenräume flach runzelig tuberkuliert, die hinteren Schienen dünn, das letzte Glied der Hintertarsen viel länger als das erste. Mitte des Halsschildes mit einer Gruppe größerer Punkte.
Ionische Inseln. **cephalenica** Kraatz

13′ Flügeldecken ohne Dorsalrippen, nur die Humeralrippe und Lateralrippe vorhanden und oft auch die eine oder andere

schwach entwickelt, die Zwischenräume mit isolierten Körnchen oder Tuberkeln.

17″ Flügeldecken mit pustelartigen Tuberkeln.

18″ Der seitliche Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe in der Mitte senkrecht abfallend, die Lateralrippe von der Mitte nach vorne oft fast erlöschend. Oberseite kahl, manchmal dicht gelb tomentiert; v. **tomentifera** nov., am Grunde der Decken mit Punktchagrin. Hinterseite der Hinterschienen schmal, gefurcht.

Rumelien, Stambul, Kleinasien. **verruculifera** Sol.

18′ Der seitliche Raum zwischen der Humeral- und Lateralrippe ist stark geneigt, aber nirgends senkrecht abfallend. Flügeldecken mit flachen, isolierten Tuberkeln, am Grunde mit Punktchagrin, kahl oder fein gelb tomentiert. Von *subglobosa* durch größere Körperform, breiteren Halsschild, dessen größte Breite weit hinter der Mitte liegt und breitere Hinterschienen verschieden. — Thessalien, bei Saloniki häufig; Griechenland (Agrinion[1]).

Mongeneti Sol.

17′ Flügeldecken mit kleinen, runden, glänzenden, sehr dicht stehenden Körnern besetzt, auf mattem Grunde mit Punktchagrin.

19″ Flügeldecken mit etwas ungleichen Körnern, diese an der Spitze spärlicher und viel kleiner, die Dorsalrippen sind durch eine konfuse Reihe größerer Körner angedeutet. Halsschildmitte sehr fein punktuliert, dazwischen oft mit mikroskopisch kleinen, verwischten Körnchen. Die Hinterseite der 4 hinteren Schienen schmal.

Griechenland. **asperula** Sol.

19′ Flügeldecken länglich eiförmig, mit gleichartigen, runden, kleinen Körnchen dicht besetzt, diese an der Spitze wenig kleiner und kaum spärlicher gestellt, Dorsalrippen sind durch sichtbar größere Körner höchstens hinten angedeutet. Der matte Untergrund mit Punktchagrin und meist auch mit Spuren eines braunen Tomentes.

20″ Scheitel dicht und fein granuliert, Halsschild granuliert, in der Mitte dicht und mäßig fein punktiert, Hinterseite der Hinterschienen mäßig schmal. Die Humeralrippe der Flügeldecken ist nahezu erloschen. L. 16—20 *mm*. Vielleicht auch nur Rasse von *asperula*.

Griechenland: Mykene. **puncticollis** n. sp.

[1]) Die Stücke aus dieser Lokalität haben kleinere Tuberkeln und die Flügeldecken sind meistens länglicher.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

20′ Scheitel punktiert, Halsschildmitte äußerst fein und dicht punktuliert, Flügeldecken hinten mit durch etwas größere gereihte Körnchen angedeuteten Primärreihen, die Humeralrippe ist fein, aber deutlich. Die Hinterseite der 4 hinteren Schienen breit, oft schwach doppelfurchig. L. 16—20 *mm*.
Griechenland: Dombrena, Theben. (Von Bittner gesammelt; im Wiener Hofmuseum.) *puncticollis* v. **Bittneri** nov.

Untergattung: **Amblyptera** Sol.

(Meistens große, runde Arten.)

1″ Mittelschienen am Ende in der Mitte der Abflachung der Hinterseite mit einem spitzigen Dorne. Halsschild granuliert, in der Mitte spärlicher oder glatt.

2″ Marginalrand der Flügeldecken von oben nur als schmale, gekerbte Kante sichtbar, die Scheibe zwischen den mehr weniger vorhandenen Rippen in irregulären Runzeln gekörnt, die Körner ungleich, die Spitzen derselben stark nach hinten gedrückt, die Zwischenräume mit flachen, gekörnten Runzeln und zahlreichen Mikrokörnern. Halsschild hinter der Mitte am breitesten, die Hinterseite der 4 hinteren Schienen schmäler als ihre Außenfläche.
Andalusien, Marokko. **scabrosa** Sol.

2′ Marginalrand der Flügeldecken als scharfabgesetzter, gezähnelter Rand von oben sichtbar, die Rippen hinten ziemlich scharf tuberkuliert, die Zwischenräume mit reihigen Höckern und viel kleineren dazwischen gemengt, ohne eigentliche Mikrokörner, die dorsalen Rippen und deren Tuberkulierung und manchmal auch die Tuberkulierung der Zwischenräume vorne erloschen. Beine plump, die 4 hinteren Schienen breit, die Abflachung der Hinterseite der Hinterschienen so breit wie deren Seitenfläche, hinten dicht gekörnt.
Marokko. *scabrosa* v. **tristis** Haag

1′ Das Ende der Mittelschienen gegenüber der Abflachung der Hinterseite jederseits mit einem, mithin mit zwei Zähnchen.

3″ Halsschild an den Seiten gekörnt, auf der Scheibe grob punktiert, oft mit punktfreier Mitte. Flügeldecken mit angedeuteten oder ausgebildeten, zitterigen Rippen und unregelmäßigen, oft feinrunzelig zusammenfließenden Körnern, am Grunde dazwischen fein tomentiert. Das erste Glied der Hintertarsen lang. *P. obesa* Sol.
Andalusien. **fornicata** Hrbst.

Die Stücke aus Marokko haben stärker entwickelte Rippen, dagegen sind die Zwischenräume konkav, dicht mit braunem Toment gefüllt, aus dem nur hie und da ein Körnchen oder eine Querrunzel hervorragt.

fornicata v. **sculptilis** nov.

Wie v. *sculptilis*, aber die Zwischenräume nicht konkav und ohne Toment. Marokko. *fornicata* v. **Simonis** Senac

3′ Halsschild an den Seiten gekörnt, in der Mitte im weiten Umfange glatt oder einzeln punktiert.

4″ Glied 1 der Hintertarsen fast so lang als 2, 3 und 4 (ohne Klauen) zusammen, Flügeldecken kreisrund, die stark vortretende Lateralrippe, wie die stumpf gerundeten Seiten des Halsschildes ziemlich lang schwarz bewimpert, erstere mit 3 primären, mit reibeisenartigen Körnern besetzten Reihen, die Zwischenräume wenig dicht, oft einreihig, reibeisenartig granuliert, dazwischen mit Mikrokörnchen. — *P. globipennis* Reitt. i. l., *mogadora* Fairm.

Marokko. **rotundipennis** Kr.

4′ Glied 1 der Hintertarsen viel kürzer als die 3 nächsten Glieder, kaum oder wenig länger als das Klauenglied.

5″ Hinterschienen auffallend breit, dreieckig im Querschnitte, mit breit abgeflachter Hinterseite, der größere Enddorn das erste Fußglied schwach, aber deutlich überragend, Halsschild mit nicht unterbrochener Seitenrandlinie, Lateralrippe der Flügeldecken sehr stumpf, vorne kaum vorstehend, Dorsalrippen deutlich, zitterig geglättet, Zwischenräume wie bei *fornicata* skulptiert, am Grunde zwischen den runzeligen, ungleichen Körnern mit dichtem Punktchagrin, die Humeralrippe der Seitenrandkante viel mehr genähert als der äußeren Dorsalrippe.

Marokko. **scabrosiformis** n. sp.

5′ Halsschild in der Mitte stark, fast winkelig gerundet, Flügeldecken mit glatten oder nur sehr spärlich und fein, kaum sichtbar granulierten Rippen, die Zwischenräume mit einer flachen oder verwischten, manchmal querrunzeligen Körnerreihe besetzt, die auch ganz fehlen kann: v. *laevisulcata* Kr. (*Haroldi* Sen., *Olcesi* Sen.), die Humeralrippe ist von der krenulierten, scharf vortretenden Seitenrandkante ebenso weit entfernt als von der äußeren Dorsalrippe. Beine plump, Hinterschienen im Querschnitt dreieckig, aber weniger breit als bei der vorigen Art. — *P. Fairmairei* Kr.

Hieher auch eine Anzahl kleiner Abänderungen: *P. curticollis* Haag und *monilis* Haag, dann:

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken fast glatt, statt der Rippen nur mit einzelnen Raspelkörnern besetzt, die Zwischenräume auch nur mit wenigen ähnlichen, einreihig gestellten Körnern, am Grunde glatt: var. *tumidipennis* Haag.
Marokko. **rugosa Fbr.**

In der vorstehenden Revision fehlen nachfolgende mir unbekannte Pimelia-Arten.

Untergattung **Piesterotarsa.**

abyssinica Haag, Ent. Mon. Bl. I. 1876, p. 75. Abyssinia.
cultrimargo Senac Bull. Soc. Ent. Fr. 1884, XXV, — Mon. II. 129. Kordofan.
densegranata Fr. An. Soc. Belge 1893. 149. Somaliland.
externeserrata Fairm. Petit nouv. Ent. I. 1875. 544. — Sen. Mon. I. 40. Marokko.
scabricollis Senac Bul. Soc. Ent. Fr. 1886, XLV., — Mon. II. 131. Algier.

Untergattung **Chaetotoma.**

intermedia Fisch. Bull. Mosc. X. 1837 (IV) p. 13. Turkmenien.
marginata Fisch.[1]) Bull. Mosc. XVII. 1844 (I) p. 53. Turkmenien.
pachyscelis Kr. Deutsch. Ent. Ztschr. XXVI. 1882. 85. Turkestan.
plinthota Fisch. Bull. Mosc. X. 1837. (IV), 17. Turkmenien.
sericata Zoubk. l. c. VI. 1833, p. 326 — Senac, Mon. II. 140. Turkmenien.
simulatrix Kr.[2]) Deutsch. E. Ztsch. 1882, p. 85. Margelan.
ventricosa Fald. Fn. Transc. II. 1837, p. 7. Transkaukasus.

Alle vorstehenden Arten aus dem russischen Reiche sind wohl keine echten Pimelien und dürften in andere Genera gehören.

Untergattung **Pimelia** s. str. und verwandte Subgenera.

ambigua Woll. Cat. Can. Col. 1864, p. 475; — Sen. Mon. II. 135. Kanar. Inseln.
Bottae Sen. Mon. II. p. 48 (et var. *carinosa* Sen.) Arabien.
Bottegi Gestro, An. Mus. Genova (2) XV. 1895. p. 369. Somaliland.
damasci Sen. Bull. Soc. E. Fr. 1880, p. XLVIII., — Mon. II. 42 Syrien.

[1]) [2]) Gehören wohl zu *Stalagmoptera* Solsky

limosa Gestro l. c. p. 370. Somaliland.
piberula Chevrl. An. Soc. E. Fr. 1873, p. 203; — Sen. Mon. II. 139. Syrien.
Thomsoni Nevins. Ent. Monthly Mag. 1889. 255. Atlas.

Gattung **Gedeon** Reiche.

Dieses Genus ist schlecht charakterisiert, eine Gattung des Gefühls. Körper zylindrisch, Halsschild quer, herzförmig, vor der Mitte am breitesten, meistens (wenigstens beim ♂) so breit wie die Flügeldecken zusammen, an den Seiten gekörnt und dazwischen mit Mikrokörnern, in der Mitte punktiert. Kopf sehr breit, fast so breit wie der Halsschild, mit nach rückwärts nicht oder schwach verengten Schläfen. Glied 3—5 der Fühler beim ♂ meistens mit langen, rostroten Haaren bewimpert. Flügeldecken dicht gekörnt, die dorsalen Rippen und die Humeralrippe nur am Abfalle deutlich durch gereihte Höckerchen markiert, vorne einfach. Die Hinterschienen in der Regel nicht abgeflacht, die Mittelschienen auf der Hinterseite gerinnt; Tarsen nicht abgeflacht, einfach.

Es sind 5 Arten bekannt, wovon *G. parallelus* Sol. einen vollständigen Übergang zu *Pimelia* s. str. bildet.

1″ Halsschild fast herzförmig, weit vor der Mitte am breitesten und hier so breit wie die Flügeldecken, diese parallel, am Abfalle mit tuberkulierten, primären Reihenrudimenten; Körper 24 *mm* nicht überragend.

2″ Flügeldecken am Abfalle zwischen Naht und Seitenrippe nur mit einer kurzen, der Seitenrippe mehr genäherten Tuberkelreihe, sonst überall gleichmäßig gekörnt, dazwischen mit Mikrokörnchen und kurz, beim ♂ außerdem lang abstehend dunkel behaart. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes lange nicht erreichend, beim ♂ die Glieder 3—5 kaum länger behaart. Kopf sehr groß, fast von der Breite des Halsschildes und länger als dieser, mit langen Schläfen, oben dicht rugulos punktiert und dazwischen mit sehr feinen Mikrokörnchen. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, außerordentlich kurz und quer, vor der Mitte am breitesten, zur Basis stark verengt, der Länge und Quere nach gewölbt, an den Seiten fein gekörnt, auf der Scheibe grob, aber ziemlich flach punktiert, am Grunde chagriniert, Vorderwinkel nicht vorragend. Flügeldecken länglich oval, ihr Ende stumpfspitzig zugerundet. Mittelschienen höchstens mit der Spur einer Längsfurche

download unter www.biologiezentrum.at

auf ihrer schmäleren Hinterseite. Schwarz, fast matt. L. 15—16 *mm*. —

Buchara, Turkestan: Mirschada. Ein Pärchen von Herrn M. Sijasow erhalten. **magniceps** n. sp.

2′ Flügeldecken am Abfalle zwischen der Naht und der Seitenrippe mit 2—3 dorsalen Tuberkelreihen.

3″ Flügeldecken am Abfalle nur mit 2 kurzen, vorragenden Tuberkelreihen, die humerale fehlt.

Anatolien: Bosz-Dagh bei Konia, Erdschiasgebiet.[1]) **Werneri** Gnglb.

3′ Flügeldecken am Abfalle, die Humeralrippe mitgezählt, mit 3 normalen, vortretenden Tuberkelreihen.

4″ Länger, Flügeldecken doppelt so lang wie zusammen breit, die Seiten kurz abstehend behaart, fein perlenartig granuliert, die kurzen Reihen am Abfalle stark markiert, Vorderrand des Clypeus fast gerade. — *G. Baudii* Gnglb.

Südpersien. **persicus** Baudi

4′ Kürzer, zylindrischer, Flügeldecken nicht doppelt so lang wie zusammen breit, die Seiten ziemlich lang abstehend behaart, oben dicht, aber viel feiner, innen reibeisenartig, außen rundlich gekörnt, die kurzen Reihen am Abfalle nur etwas stärker als die Scheibenkörner granuliert. Vorderrand des Clypeus breit und ziemlich tief ausgebuchtet. — *L. arabicus* Sol.

Arabien, Syrien, Ägypten. **hierichonticus** Reiche

1′ Groß, Halsschild schwach herzförmig, schmäler als die Flügeldecken, diese lang oval, dicht gekörnt, am Abfalle nur die Humeral- und äußere Dorsalreihe schwach vortretend, die Seiten und Spitze mäßig lang abstehend behaart, Kopf groß und dick, aber dennoch schmäler als der Halsschild, Vorderrand des Clypeus fast gerade. Körper 24 *mm* überragend. — *P. Borrei* Haag.

Syrien, Mesopotamien, Kurdistan. **parallelus** Sol.

Gattung **Sympiezocnemis** Solsky.

Umfaßt 2 große, *Pimelia*-ähnliche Arten. Beim ♂ ist das 3. und 4. Fühlerglied nach außen lang behaart. Die Seiten des Körpers sind oft mit einem weißen Sekret bedeckt.

1″ Halsschild zur Spitze kaum mehr verengt als zur Basis, Flügeldecken oben abgeflacht, kurz eiförmig, mit Tuberkelreihen, die

[1]) Soll auch bei Konstantinopel gefunden worden sein.

primären kaum anders als die sekundären, am Grunde mit Mikrokörnchen, die falschen Epipleuren dicht gekörnt, Vorderschienen am abgerundeten Spitzenende mit einem kurzen Zahne. L. 20—26 *mm*.

Transkaspien: Kara-Kum, Dortkuju. **Kessleri** Solsky

1′ Halsschild nach vorne stärker verengt als zur Basis, Flügeldecken lang eiförmig, hinten zugespitzt, oben stark gewölbt, Vorderschienen ohne Zahn am abgerundeten Spitzenende. L. 26 – 31 *mm*. —

2″ Flügeldecken länger eiförmig, die primären Dorsalreihen dichter und kräftiger als die wenig in einer Reihe stehenden sekundären, zur Spitze und Naht fast erloschen gekörnelt, am Grunde mit Mikrokörnchen, die Humeralrippe in der Mitte dichter gekörnt, fast gekielt. —

Kirghisensteppe bei Orenburg, Buchara, Turkomania, Syr-Darja, Khiva. **gigantea** Fisch.

2′ Flügeldecken viel kürzer, eiförmig, die primären und sekundären gröberen, weniger dicht gestellten Tuberkelreihen, fast von gleicher Größe, zur Naht und Spitze fast erloschen gekörnelt. Körper viel glänzender. —

Transkaspien: Repetek, Buchara, Turkestan: Kohistan.

v. **Zoubkoffi** Karelin[1])

Index.

Die gesperrt gedruckten Namen sind Gattungen.

abnormis 23, abyssinica 58, acuta 3, Adriani 36, aggregata 19, akbesiana 50, albinea 11, Alluaudi 31, ambigua 58, Amblyptera 9, 56; amicta 17, anatolica 51, angulata 14, angulicollis 42, angulosa 13, anomala 11, 25; Aphanaspis 8, arabica 17, arabicus 60, arenacea 16, arenosa 21, areolata 24, ascendens 31, aspera 40, asperata 19, asperohirta 15, asperula 55, atarnites 24, atlantis 48.

baetica 39, bajula 29, balcanica 53, balearica 19, barbara 16, 31; Barthelemyi 27, Baudii 60, bicarinata 3, bicostata 4, bifurcata 44, bipunctata 40, bipunctatoides 40, Bittneri 56, Böhmi 34, Borrei 60, Bottae 58, Bottegi 58, Boyeri 48, brevicollis 47, Brisouti 46, Buqueti 46.

cajetana 40, calabrica 44, calculosa 52, canariensis 27, 28; canescens 32, capillata 5, capito 25, carinata 16, castellana 40, cenchronota 28, cephalenica 54, cephalotes 23, Chaetotoma 7, Claudia 45, comata 27, confusa 14, consobrina 14, coordinata 53, cordata 11, corsica 43, costata 39, costipennis 31, crassipes 46, crenata 15, cribra 41, cribripennis 20, cristata 4, cultrimargo 58, cursor 23, curticollis 27, cylindrica 29.

[1]) *Symp. Kiritshenkoi* Semen. Rev. Russ. d'Ent. 1913 (1914) p. 506 aus der südl. Buchara paßt ziemlich gut auf diese Form, aber der Kopf ist grau oder gelblich tomentiert und die Flügeldecken weisen ein weißes Sekret auf, wie es bei einigen anderen Tenebrioniden vorkommt. L. 23 - 27 *mm*. —

damasci 58, dayensis 6, declivis 52, densata 15, densegranata 58, denticulata 13, depilata 32, depressa 20, derasa 30, discicollis 15, distincta 39, 40; Dohrni 12, Doumeti 19, dubia 25, Duponti 48.

echidna 30, echidniformis 18, 30; Ecphoroma 2, 5; edura 34, elavata 41, errans 22, 35, euboeica 52, Eurypimelia 9, 49; evorensis 39, exanthemica 45, 52; externeserrata 58.

Fairmairei 57, Fausti 4, fornicata 56, Fritschi 31, fulvopuberula 53, furcicosta 41.

Gedeon 2, 59; Gestroi 24, gibba 29, gigantea 61, Goryi 43, Georgi 45, globipennis 57, gracilenta 15, gracilipes 26, graeca 52, 53; grandicollis 15, grandis 17, 29; granosa 17, granulata 21, graphica 39, grossa 16.

Haroldi 57, hemisphaerica 5, Henoni 6, hesperica 39, Heydeni 4, hierechonticus 60, Hildebrandti 28, hirtella 27, hispanica 47, humericosta 44.

imitata 20, incerta 39, indica 18, indistincta 41, inexspectata 19, inflata 16, insignis 5, integra 38, interjecta 38, 43; intermedia 58, intermittens 15, interpunctata 16, interstincta 50, interstitialis 27, intertuberculata 21, irrorata 10, Iscariota 35.

Jansseni 35.

Kessleri 61, kirgisica 23, Kiritshenkoi 61, Kraatzi 22, 35, Krüperi 54.

laevidorsis 33, laevigata 31, laevior 23, laeviuscula 12, 57, Latastei 29, latericosta 42, latitibia 51, latipes 17, Latreillei 13, limosa 59, Lesnei 13, Letourneuxi 28, 45; lineata 39, Lucasi 22, lutaria 27, lutulenta 27.

magniceps 60, malleata 6, manchega 46, mardiniensis 29, marginata 58, Matthiesseni 26, maura 49, mauritanica 47, Melanostola 8, melitana 43, Menetriesi 23, miliaris 19, Minos 51, Mittrei 28, 36, modesta 40, mogadora 57, Mohamedis 22, Mongeneti 53, 55; monilis 57, monticola 47, muricata 39, 40, Mulsanti 29.

nazarena 10, neglecta 25, nilotica 12, nitida 5.

oblita 44, oblonga 30, obscura 37, obsoleta 18, Olcesi 57, orientalis 34 ornata 27, oxysterna 23.

pachyscelis 58, Pachyscelodes 2, 6; papulenta 20, 29, parallelus 60, parva 32, parvula 32, Payraudi 42, pelagosana 44, Perezi 38, permixta 13, persica 25, persicus 60, phymatodes 51, Piesterotarsa 6, pilifera 18, Pimelia 2, 6, 7; platynota 21, plinthota 58, Podhomala 1, 3, 4; polita 52, praetermissa 54, prolongata 36, Prophetei 22, pseudopilifera 22, Pterocomodes 3, Pterolasia 2, puberula 59, pubifera 19, punctata 46, punctatorugosa 42, puncticollis 55.

radula 31, Raffrayi 11, repleta 50, retrospinosa 14, robusta 49, rotundata 47, rotundipennis 57, rugatula 42, ruida 37, rugifera 48, rugosa 58, rugosipennis 18, rugulosa 44, ryssos 48.

salaria 51, salebrosa 48, sardea 43, scabra 49, scabricollis 58, scabrosa 56, scabrosiformis 57, Scelace 2, Schönherri 26, Schusteri 33, sculptilis 57, sefrensis 19, semiasperula 6, semihispida 14, semiopaca 32, senegalensis 28, separanda 54, sericata 58, sericea 13, 19, sericella 52, serieperlata 6, serrata 3, serricosta 17, serrimargo 31, Servillei 20, simulatrix 58, simplex 29, sparsa 31, sparsidens 13, spectabilis 45, spinulosa 30, Strobli 47, subglobosa 53, sublaevigata 43, subquadrata 10, 20, subscabra 43, sudanica 17, 29; sulcata 40, suturalis 4, Sympiezocnemis 2, 60; syriaca 13.

tenuicornis 12, tenuitarsis 33, testudo 50, Theveneti 10, Thomsoni 59, timarchoides 50, tomentifera 53, 55; torquata 24, torulosa 4, tricostata 26, tripolitana 12, tristis 56, tuberculata 25, tuberculifera 6, tuberosa 45, tumidipennis 58, tunisea 45.

uralensis 53, Uriela 3, Urielina 1, 5; urticata 45, undulata 44.

Valdani 10, valida 49, variolosa 37, velutina 11, ventricosa 58, vermiculata 48, vermiculifera 53, verrucifera 53, 55; verrucosa 24, 31; villanovae 38, vestita 11, 16.

Werneri 60.

Zoubkoffi 61.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

1 461

Bestimmungs-Tabelle

der

unechten Pimeliden

aus der

palaearctischen Fauna.

XXV. Heft.

Bearbeitet von

Edmund Reitter

in Paskau (Mähren).

(Sonderabdruck aus dem XXXI. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Brünn.

Druck von W. Burkart. — Verlag des Verfassers.

1893.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle
der
unechten Pimeliden
aus der
palaearctischen Fauna.

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Die Pimeliden, welche sich unter den Tenebrioniden, durch ihre meist robuste, rundliche Körperform, in beiden Geschlechtern einfache Fusstarsen, doppelspitzige, aussen gefurchte Mandibeln, den hinter den Augen nicht verengten Kopf, grosses, die Zunge bedeckendes am Vorderrande meist ausgebuchtetes Kinn und die seitlich schlitzartig offenen Gelenkgruben der Mittelbeine mit Trochantinen, auszeichnen, zerfallen in 2 natürliche Gruppen und zwar:

I. Die hinteren 4 Schienen rund oder elliptisch im Querschnitt, ungekantet und ungefurcht:

I. Abtheilung: **Unechte Pimeliden.**

II. Die hinteren 4 Schienen 3- oder 4eckig im Querschnitte, ihre Hinterseite abgeflacht und seitlich gekantet; in seltenen Fällen nur die Mittelschienen so gebildet, oder einfach rundlich, und die Mittelschienen auf ihrer Hinterseite mit einer Längsfurche (*Podhomala.*)

II. Abtheilung: **Echte Pimeliden.**

Gegenstand dieses Heftes bildet die I. Abtheilung der Pimelidae, nämlich die

unechten Pimeliden.

Diese zerfallen in nachfolgende Gattungen:

Uebersicht der Gattungen:

I. Augen seitenständig, meist quer nierenförmig.

A. Mittel- und Hintertarsen ohne lange und dichte Haarfransen, nur kurz behaart, oft mit einzelnen längeren Haaren dazwischen.

a Augen flach, aus der Wölbung des Kopfes kaum vorragend. Die hinteren Schienen im Querschnitte rundlich, seitlich nicht deutlich comprimirt.

1" Der äussere Spitzenwinkel der Vorderschienen nach aussen zahnförmig vortretend.

download unter www.biologiezentrum.at

2'' Seitenrand des Kopfes vor dem Vorderrande einen tiefen Einschnitt bildend. Flügeldecken breit, gerundet, mit 1—3 hohen Dorsalrippen. ***Pterocoma*** Sol.

2' Seitenrand des Kopfes von den Augen allmählig bis zum Vorderrande abfallend. Flügeldecken gewölbt, oft mit Tuberkelreihen aber ohne Rippen, nur die Humeralrippe in seltenen Fällen vortretend.

3'' Vorderschienen dünn, aussen mit einzelnen dornartigen Zähnen, Prosternalspitze niedergebogen. Halsschild sehr kurz und breit, fein granulirt, dazwischen mit grösseren Körnchen besetzt. Flügeldecken fast halbkugelig. ***Euryostola*** n. g.

3' Beine robust, Vorderschienen zur Spitze etwas verbreitert, aussen ohne grosse Dornzähne. Halsschild mit einförmiger Sculptur.

4'' Prosternalspitze hinter den Hüften mehr oder weniger vortretend. Hinterrand des gewölbten Halsschildes gerade abgeschnitten, nicht die Basis der Flügeldecken übergreifend, letztere mit den Pleuren verrundet. Fühler des ♂ nicht gefranst, die Vorderschenkel des ♂ mit glatter Schwiele. ***Pachyscelis*** Sol.

5' Hinterrand des abgeflachten Halsschildes in der Mitte breit ausrandet, jederseits die Basis der Flügeldecken übergreifend, letztere doppelbuchtig, ihre Dorsalfläche an der Spitze durch eine Humeral- und Lateralrippe von den Pleuren getrennt. ♂ Vorderschenkel einfach, das 3., 4. und 5. Fühlerglied nach innen mit langen, schwarzen Haarfransen besetzt. ***Trigonocnera*** n. g.

4' Prosternumspitze hinter den Hüften niedergebogen, gar nicht vortretend, gefurcht. Vorderschenkel des ♂ (wie bei *Pachyscelis*) auf der oberen Innenkante mit warzenförmiger, innen behaarter Fläche, 3. und 4. Fühlerglied beim ♂ nach innen mit langen Haaren befranst. Flügeldecken mit weitläufigen, vorn von raspelartig gekörnten Punkten besetzt. ***Pelorocnemis*** Solsky

1' Die Vorderschienen ziemlich linear, ihr äusserer Spitzenwinkel nicht deutlich zahnförmig vorgezogen.

6'' Seitenrand des Kopfes zum Vorderrande des Clypeus allmählig abfallend. ***Thriptera*** Sol.

6' Seitenrand des Kopfes vor dem Vorderraude des Clypeus eine tiefe Einbuchtung bildend. Beine lang, Körper gross und schlank. ***Ocnera*** Fisch.

b Augen aus der seitlichen Wölbung des Kopfes deutlich vorragend. Die hinteren 4 Schienen seitlich comprimirt, im Querschnitt elliptisch.

 download unter www.biologiezentrum.at

1'' Augen grösser, normal, vorne etwas ausgerandet. Vorderschienen ohne, oder nur mit schwachem Endzahne. Basis des Halsschildes gerandet, die Seiten von den Epipleuren kantig abgesetzt. ***Lasiostola*** Sol.

1' Augen klein, quer, vorne nicht ausgerandet. Vorderschienen mit grossem, hackenförmigem Endzahne. Basis des Halsschildes in der Mitte ungerandet, die Dorsalfläche seitlich von den Epipleuren nicht deutlich abgegrenzt. ***Stalagmoptera*** Solsky

B. Hinter- und Mitteltarsen nur nach aussen dicht und lang gelb behaart. Oberseite und alle Schienen lang abstehend behaart. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen. Körper Ocnera-artig. ***Ephthriptera*** n. g.

C. Hinter- und Mitteltarsen nach beiden Seiten mit langen und dichten, zottigen Haarfransen.

a Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken an den Seiten mit einem langen Stachelkranze. ***Prionotheca*** Sol.

b Schildchen deutlich; Flügeldecken mit fein gekerbtem oder fein gehöckertem Seitenrande.

1'' Prosternum vorne fein gerandet, der Fortsatz nicht höher als die Hüften, selten stark verlängert, die Mittelbrust nicht übergreifend.

2'' Füsse gleichförmig gebildet; ihr Klauenglied höchstens an den Seiten länger behaart.

3'' Letztes Fühlerglied klein, nicht oder nicht wesentlich länger als das vorhergehende.

4'' Vorderschienen gegen die Spitze verbreitert, am Aussenrande manchmal dicht gekerbt oder fein stachelartig gezähnelt. Halsschild einförmig sculpirt. ***Trigonoscelis*** Sol.

4' Vorderschienen am Aussenrande mit wenigen sehr langen, dornartigen Zähnen bewaffnet; Prosternum hinter den Hüften niedergebogen; Halsschild fein granulirt und dazwischen mit grösseren eingestreuten Körnchen besetzt. Körper länglich, ziemlich gleichbreit, *Ocnera*-artig. ***Idiesa*** n. g.

3' Letztes Fühlerglied langgestreckt, zugespitzt, matt, goldgelb tomentirt, mindestens doppelt so lang als das vorhergehende. ***Diesia*** Fisch.

2' Das dritte Glied der vorderen 4 Füsse stärker herzförmig erweitert und jederseits, namentlich an den Mittelfüssen lang, gelb, büschelförmig behaart; zweites Glied der Hinterfüsse stark, das dritte schwächer herzförmig verbreitert und in gleicher Weise behaart; das Klauenglied der hinteren 4 Füsse gegen die Spitze

 download unter www.biologiezentrum.at

ebenfalls etwas verbreitert, seitlich ohne Haarfransen, an der Spitze des Hinterrandes lang, gelb, büschelartig behaart. Körper Diesia-artig. ***Argyrophana*** Sem.

1′ Prosternum vorne ungerandet, Prosternalfortsatz flach, breit, höher als die Hüften, nach hinten stark verlängert, die Mittelbrust übergreifend. Flügeldecken mit weissen Streifen aus einem lackartigem Secrete. ***Sternodes*** Fisch.

II. Augen rund, auf der Scheibe, neben den Seiten gelegen. Die hinteren Tarsen mit Haarfransen.*)

A. Die hinteren Tarsen vollständig abgeflacht. Hinterhüften von einander entfernt.

a Prosternalfortsatz breit und stark erhaben, viel höher als die Hüften, nach hinten verlängert und die Mittelbrust übergreifend.

Hinterrand des Halsschildes breit ausgerandet. Augen etwas schräg gestellt. Körper kahl, glänzend. ***Mantichorula*** Reitt.

Hinterrand des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, in der Mitte etwas erhaben vorgezogen. Augen normal gestellt. Körper tomentirt. ***Homopsis*** Semen.

b Prosternalfortsatz einfach, hinter den Hüften niedergebogen oder schwach gehöckert. Hinterrand des Halsschildes fast gerade.

1″ Die hinteren Schienen, besonders innen, stark abgeflacht, Prosternalfortsatz zwischen den Hüften etwas verbreitert und leicht ausgerandet, nach hinten nicht verlängert. Flügeldecken mit scharfem Seitenrande, oben abgeflacht.

2″ Schildchen deutlich, Seiten des Halsschildes abgestutzt, concav oder eingedrückt. ***Platyope*** Fisch.

2′ Schildchen nicht deutlich sichtbar, zum grössten Theile unter dem Halsschilde verborgen, Seiten des Halsschildes leicht gewölbt. ***Apatopsis*** Semen.

1′ Die hinteren Schienen lang, im Durchschnitte oval, nicht abgeflacht, Prosternalfortsatz hinter den Hüften mit kleinem, dicht behaartem conischem Höcker. Flügeldecken leicht gewölbt, dicht streifenartig tomentirt, die Seiten nicht durch eine Rippe abgesetzt. ***Przewalskia*** Semen.

B. Die hinteren Tarsen rundlich, zart; Hinterhüften ziemlich genähert. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, dieser quer, einfach. Körper beschuppt. ***Leucolaephus*** Luc.

---

*) Eine Uebersicht der Gattungen dieser Gruppe lieferte A. v. Semenow in Horae XXVII. (1893) 260–263.

download unter www.biologiezentrum.at

Uebersicht der Arten.

Gen. **Pterocoma** Sol.

(*Pseudopimelia* Motsch.)

I. Die Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, die Seitenrippe stosst an den Schultern mit keiner andern zusammen.*)

1″ Prosternalspitze kurz, nicht über die Mittelbrust hinwegragend. (Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken wenigstens hinten in der Mitte mit einem feinen weissen, der äussere hinten meist mit einem zweitheiligen Tomentstreifen.)

2″ Oberseite glänzend, die Dorsalrippen oben dicht quer eingekerbt.

3″ Halsschild ohne Mittellinie. Flügeldecken oval. Südrussland, Kirghisia. — *Pt. Sarpae* Sol. ***costata*** Pall.

Die mittlere Dorsalrippe vorn ein wenig verkürzt. Vom See Nor-Saisan. — Kraatz Ten. 207. ***v. piligera*** Gebl.

Hierher auch wahrscheinlich: *Pt. gracilicornis* Sol. An. V. 47.

3′ Halsschild mit körnchenfreier, in der Mitte der Länge nach fein erhöhter Mittellinie. Flügeldecken sehr kurz oval, rundlich. Turkestan, Transcaspien. ***subarmata*** Motsch.

2′ Oberseite matt, die Dorsalrippen mit einer Reihe runder, separirter Tuberkeln besetzt; Flügeldecken rundlich, breit. Taschkent. — D. 1890. 362. ***Ganglbaueri*** Reitt.

1′ Prosternalspitze lang, die Mittelbrust übergreifend. Die Dorsalrippen schwach ausgeprägt, nach hinten stark verkürzt, die äussere (2.) nur angedeutet. — Nord-Thibet. Hor. 1887. 374. ***Amandana*** Reitt.

II. Die Flügeldecken mit 3 Dorsalrippen, die dritte (äussere) der Seitenrandrippe wenigstens vorne genähert, daselbst meist mit ihr verschmolzen.

1″ Prosternum stark verlängert, gerade vorgestreckt, über die Mittelbrust übergreifend. Halsschild meist spärlich und sehr erloschen granulirt.

2″ Die 2. Dorsalrippe nur angedeutet, auch vorne verkürzt, die 3. dem Seitenrande sehr genähert, vorne mit diesem verschmolzen; die ersten Dorsalrippen an der Basis durch einen hohen queren Tuberkelkamm verbunden. — Nordchina. Term. Füs. 1889. 208. ***Reitteri*** Friv.

---

*) Nur eine einzige, mit der Naht parallele, hinten verkürzte Dorsalrippe besitzt die mir unbekannte *Pt. brevicollis* Mén. Ins. Lehmann, II. 4 von Bakkali-tau; und

Pter. Loczyi Friv. Term. 1889. 209 aus Nord-China.

 download unter www.biologiezentrum.at

Anmerkung. Frivaldszky unterscheidet von dieser Art noch eine var. ***parvula*** (l. c. pg. 209). Prothorace angustiore, granulis majorubus densioribusque et carinula longitudinali, utrinque abbreviata instructo, elytrorum carina intermedia ad basin usque extensa. Long. 9mm. Nordchina.

2' Alle 3 Dorsalrippen in gleicher Stärke ausgeprägt, die 2. vorne nicht verkürzt, die 3. hinten vom Seitenrande ebenso weit entfernt, als die 2. von der ersten. Basis zwischen den ersten Dorsalrippen ohne hohen Tuberkelkamm.

4" Prosternalfortsatz nicht höher als die Coxen der Vorderbeine; Flügeldecken verkehrt eiförmig; Halsschild in der Mitte gewöhnlich mit kurzem angedeutetem, sehr feinem Mittelkielchen.

5" Oberseite, besonders an den Seiten, spärlich, lang, aufstehend schwarz behaart. — Kirghisia or., Turkestan. — B. Mosc. 1845. I. 62. ***tuberculata*** Motsch.

5' Oberseite dichter und länger, aufstehend röthlich behaart. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Beine am Grunde dicht weiss, die Schienen rothgelb behaart. Prosternalfortsatz länger. Long. 13 mm. — Nordchina. — Term. 1889. 209. ***obesa*** Friev.

4' Prosternalfortsatz deutlich höher als die Coxen der Vorderbeine. Schwarz, fast matt, Oberseite lang aufstehend roströthlich behaart. Kopf fein punktirt, am Grunde fein anliegend behaart; Halsschild an den Seiten fein gekörnt, in der Mitte fast glatt, Flügeldecken wie bei der vorigen Art sculptirt, die erste Rippe vorne verflacht, die Zwischenräume mit sehr spärlichen Körnchen besetzt, kaum sichtbar punktirt, hinten allmählig fein gelblich behaart. Long. 14mm. — Turkestan. — Ledebours Reise, II. 114. ***denticulata*** Gebl.

Bei der verwandten ***Pt. piligera*** Gebl, Ledeb. Reis. II. 114 die ich nicht kenne, sind die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mehr concav und durchaus mit gelben Toment ausgefüllt. Ich beziehe darauf eine var. der *costata* Pall.

1' Prosternalfortsatz kurz, lanzetförmig, nicht die Mittelbrust übergreifend.

6" Die dritte Dorsalrippe verbindet sich vorne mit der Seitenrippe. Oberseite fast kahl, ohne lange aufstehende Haare, Halsschild dicht granulirt, ebenso alle Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken granulirt. Schwarz, glänzend, von der Form der vorigen Arten. Long. 12—15 mm. Songoria, Ajagus. — B. Mosc. 1859. II. 473. (*Pseudopimelia.*) ***variolaris*** Gebl.

download unter www.biologiezentrum.at

6' Die dritte Dorsalrippe der Flügeldecken neben dem Seitenrande ist vorne verkürzt. Oberseite lang aufstehend, fuchsroth behaart, auch die Höckerchen der Rippen mit langen Haarreihen, die Zwischenräume mit dichten gelben und breiten Haartomentstreifen. Long. 11 mm. Nord-China. Term. 1889. 208. ***vittata*** Friv.

Unbekannt blieb mir ferner:

Pt. subrugosa Motsch. aus der östlichen Kirghisen-Steppe; „Von der gerundeten Form der *piligera* und *rubarmata*, aber die Rippen weniger erhaben, und die Körnchen der Zwischenräume besonders vorne dichter gestellt und dazwischen gerunzelt. Halsschild länger." Bull. Im. Mosc. 1845. 440.

Gen. **Euryostola** Reitt.

Schwarz, etwas glänzend, oben und unten, besonders an den Seiten des Körpers, sammt den Beinen mit einzelnen langen, abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler schlank, aber wenig lang, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, das letzte Glied klein, das vorletzte etwas breiter, wenig breiter als lang. Oberlippe ausgebuchtet, seitlich vorne mit langen Haaren bewimpert, am Vorderrande mit rostrothen, dichten kurzen Wimpern besetzt. Kopf kurz und breit, viel schmäler als der Halsschild, bis zu den nicht vortretenden Augen in den letzteren zurückgezogen, die Seiten zum Vorderrande des Clypeus allmählig abfallend, zwischen den Fühlern seicht quer vertieft, Scheitel fein und spärlich granulirt. Halsschild sehr kurz und stark quer, vorne und hinten fast gerade abgeschnitten, hinten fein gerandet, 3—4mal so breit als lang, die Randlinie vorne in der Mitte undeutlich unterbrochen, oben flach gewölbt, sehr fein granulirt, dazwischen, besonders an den Seiten, mit grösseren Körnchen untermischt, in der Mitte oft feiner sculptirt. Flügeldecken breit, fast halbkugelig, hinten steil abfallend und gemeinschaftlich schwach zugespitzt, mit dichten Tuberkeln, ähnlich wie bei *Pachyscelis persica* und *musiva* besetzt, die Tuberkeln höchstens mit angedeuteten Reihen, bald dichter, bald spärlicher gestellt, auf der Scheibe etwas grösser als gegen die Seiten zu, gegen die Spitze allmählig viel feiner und weitläufiger gekörnt, am Grunde überall mit äusserst feinen Körnchen ziemlich dicht besetzt, die Seitenrand- und Humeralreihe meist deutlicher und regelmässiger, Pleuren ähnlich, aber feiner gekörnt. Beine dünn und wenig lang, die Vorderschienen aussen mit Dörnchen besetzt und mit vortretendem Aussenzahne. Pygydiumspitze nicht vorragend. Unterseite am Grunde sehr fein behaart, fein ge-

 download unter www.biologiezentrum.at

runzelt und fein gekörnt; Flügeldecken besonders hinten und der Halsschild an den Seiten mit wenig bemerkbaren, wenig dichten Haartoment, die Epipleuren des Halsschildes nur durch eine feine Leiste vom Dorsum getrennt; Hinterwinkel des Halsschildes stumpf abgerundet. Long. 10.5—12mm. — Nordpersien. — *E. pimelioides* Reitt. i. l. — *Pachyscelis minor* Baudi D. 1876. 16. ***minor*** Baudi

Gen. **Pachyscelis** Sol.

(*Seitenrandkanten des Halsschildes vollständig.*)

I. Der innere Rand der sehr schmalen Epipleuren der Flügeldecken vorne glattrandig und daneben hinter demselben nach innen der Länge nach fein, mehr oder minder tief eingeschlitzt.

A. Halsschild auch auf der Scheibe überall dicht und fein, deutlich granulirt.

1″ Flügeldecken und meist auch der Halsschild am Grunde zwischen den Körnchen mit sehr feinem, meist gelblichem Haartoment ausgefüllt. Oberseite besonders an den Seiten lang abstehend behaart. Flügeldecken eiförmig. Schenkel und Schienen nur mit schwarzer Behaarung, am Grunde zwischen den Körnchen ohne greisem Haartoment. — Griechenland, Syrien, Kleinasien, Transkaukasien. — *P. euphratica* Kr. Ten. 310; *P. granulosa* Sol. An. V. 60. *P. tenebrosa* Sol. l. c. ***villosa*** Drap.

1′ Flügeldecken und Halsschild zwischen den Körnern am Grunde glatt, ohne feinem Haartoment.

2″ Prosternumspitze ohne dichterem gelben Haartoment, ganz gleichartig, meist dunkel behaart. Oberseite, besonders die Seiten des Körpers meist lang abstehend, schwarz behaart. Flügeldecken rundlich, gewölbt, selten oval.

3″ Auch die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken nur ganz kurz behaart.

Länglich oval, von der Form der *metopotapha*, Halsschild quer äusserst dicht granulirt, die Körnchen aber sehr flach, auf der Scheibe meist ziemlich erloschen, aber noch erkennbar, nach innen mit einem Punkte versehen; Flügeldecken langoval, gewölbt, sehr dicht gekörnt, die Körnchen auf mattem, spärlich punktirtem Grunde glänzend, in annähernde, dichte Reihen gestellt, oben nicht zugespitzt, kurz schwach behaart. Prosternalfortsatz ziemlich lang, lanzettförmig; Bauch granulirt, am Grunde gelblich, fein tomentirt. Long. 20—22mm. — Turkestan, Kuläb. ***Banghaasi*** n. sp.

 download unter www.biologiezentrum.at

3′ Wenigstens die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken lang schwarz abstehend behaart.

4″ Die Körnchen der Flügeldecken rund, separirt, mit angedeuteten Reihen, ihre Zwischenräume glatt, mit einzelnen Punkten und kleineren Körnchen besetzt. — Syrien, Karamanien. — Ten. 313. ***rotundata*** Kr.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber von länglicher *villosa*-ähnlicher Körperform, Flügeldecken nicht rund, sondern länglich eiförmig oder oval. Long. 18mm. Orient. — An. V. 62. ***hirtella*** Sol.

4′ Die Körnchen der Flügeldecken bilden reibeisenartige, in einander verflossene, unregelmässige und ungereihte, flache Höckerchen, deren Spitze nach hinten gerichtet ist, die Zwischenräume kleiner als die Körner, uneben und mit den Höckern in Runzeln aufgelösst. (Sculptur wie bei *Pimelia ruida* und *maura*.) — Syrien, Libanon. — *P. coriacea* Klug, *Kraatzi* Baudi B. 1876. 15, *Piochardi* Desbr. Hip. 81. 47 sep. ***chrysomeloides*** Oliv.

Prosternalspitze oben und unten dicht gelb tomentirt. Oberseite glatt erscheinend, mit prononcirten Körnchen, Flügeldecken oft mit runden Tuberkeln, die Seiten hinten manchmal deutlicher abstehend behaart.

3″ Halsschild an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken rundlich oder sehr kurz eiförmig, stark gewölbt, an den Seiten und hinten mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, ebenso die ganze Unterseite mit langen, schwarzen, abstehenden Haaren etwas struppig behaart.

Flügeldecken mit dichten, runden, oben glänzenden Tuberkeln auf mattem wenig dicht gekörntem Grunde; gegen die Spitze und Seiten zu werden dieselben schwächer, auf dem vorderen Theile sind sie grösser und mehr oder weniger deutlich gereiht. Long. 13—16mm. — Persien, am höchsten Gipfel des Kuh-Debl von Kotschy gesammelt. Denkschr. Acad. Wien, I. 7.*) ***persica*** Redtb.

3′ Halsschild vorne an den Seiten schwach gerundet, Flügeldecken von länglicherer Eiform oder oval, weniger stark gewölbt, an den Seiten und an der Spitze länger behaart, aber die Haare weniger lang, mehr geneigt, die längeren Haare der Unterseite, besonders des Bauches stark geneigt, wenig auffällig.

*) Ich konnte die Redtenbacher'schen Typen vergleichen. Die *persica* ist nur mit der *musiva* verwandt und hat nichts zu thun mit der *metopotapha*. Letztere Art wird in vielen Sammlungen als die *persica* betrachtet.

 download unter www.biologiezentrum.at

(Kopf fein, Halsschild dicht und etwas stärker gekörnt, die Körnchen rund, Flügeldecken mit grösseren, tuberkelartigen Körnern mehr oder minder dicht, bald deutlich, bald undeutlicher gereiht besetzt. Fühler ziemlich kurz, Beine von mässiger Stärke. Long. 17—22 mm.)

Hieher eine in der Sculptur und Grösse veränderliche Art, aus dem Caspi-Meer-Gebiete. ***musiva*** Mén.

Man kann nachfolgende Formen unterscheiden:

Tuberkeln der Flügeldecken klein, dicht gestellt, in ihrer Entwicklung fast gleich, nur wenig deutlich gereiht. — Russisch-Armenien. — *P. euphratica* Kr. Ten. 310.

v. ***mammilata*** Fald.

Wie die vorige, aber der Halsschild zeigt eine verkürzte, erhabene Mittellinie. Vielleicht Art. — Mesopotamien, Malatia. Coll. v. Heyden. v. ***divisa*** m.

Tuberkeln der Flügeldecken klein und dicht gestellt, auf dem vorderen Theile der Scheibe ein wenig stärker entwickelt und nur undeutlich gereiht; manchmal mit 1—2 deutlicheren, aber durchaus nicht stärker erhabenen Dorsalreihen. — Armenien, Araxesthal. v. ***gastridula*** Fald.

Tuberkeln der Flügeldecken dicht gestellt, etwas ungleich, kleinere und grössere dazwischen, nicht deutlich gereiht, nur 2 Reihen auf der Scheibe deutlicher, diese gleichzeitig etwas erhabener als die anderen und darum schwach rippenartig vortretend. Baku, Nordpersien. (D. 1876. 12.) v. ***bilineata*** Baudi.

Wie die vorige, aber mit 4 deutlicheren Tuberkelreihen auf der vorderen Dorsalfläche der Flügeldecken. Long. 19 mm. Persien (Amadan.) An. V 57. v. ***depressa*** Sol.

Tuberkeln der Flügeldecken gross, rund, glänzend, wenig dicht, in unordentlichen Reihen stehend, gegen die Spitze und Seiten zu allmählig kleiner werdend. Talysch. Suvant (Zouvant.) Wurde an der gleichen Localität, wo sie Ménetries sammelte, von Leder zahlreich erbeutet. Stammform.

P. clavaria Mén. (*leprosa* Fald.) ist dieselbe Form von Baku, (Mastara), bei welcher die grösseren Höcker der Scheibe fast regelmässig gereiht sind. Ein positiver Unterschied ist nicht vorhanden.

Meist kleiner als die vorige, und der *clavaria* Mén. äusserst ähnlich sculptirt; die Scheibe der Flügeldecken zeigt nämlich etwa 5 ziemlich regelmässige, wenig dicht stehende, ziemlich grosse Höckerchen, letztere nur vorne abgeflacht, nach hinten zu raspelartig. (Long. 16—17 mm.) — Persien. (Amadan). — An. V. 57.

v. ***ordinata*** Sol.

download unter www.biologiezentrum.at

B. Halsschildscheibe glatt, oder nur mit erloschener Sculptur, an den Seiten allmählig flach gekörnt. (Flügeldecken an den Seiten mit einer regelmässigen und dicht gekörnten, etwas erhabeneren Humeralreihe, welche von oben nicht sichtbar ist und die Pleuren von der Dorsalfläche scharf absetzt.)

1'' Prosternum nach hinten gerade vorgestreckt, verlängert, am Ende stumpf lanzettförmig abgerundet. Flügeldecken kurz eiförmig, mit dichten, flachen, in einander verflossenen, unregelmässigen Körnern besetzt, diese nirgends gereiht, an der Spitze spärlicher und gesondert stehend, daselbst auch spitziger. (Sculptur wie bei *Pimelia ruida*, *maura* etc.) — Long. 20$^{mm.}$ — Turkestan, Margelan. *Stalagmoptera mollis* Kr. D. 1882. 329 ? ***laevicollis*** n. sp.*)

1' Prosternalfortsatz stark nach abwärts gebogen, mit sehr kurzer und stumpfer Spitze, dahinter dicht rothgelb behaart. Flügeldecken mit grossen, sehr flachen, warzenförmigen, mehr oder weniger gereihten Höckerchen, dazwischen bei reinen Stücken mit feinem, gelblichem Haartoment. — Westliches Transcaspien, Nordpersien. — *P. granifera* Fld., *P. gemmans* Baudi. — D. 1876. 14. Note.**) ***metopotapha*** Mén.

II' Der innere Rand der schmalen Epipleuren gekerbt oder gekörnt, und daneben nach innen nicht eingeschlitzt.

1'' Halsschild schmäler als die Flügeldecken, diese kurz und breit, eiförmig oder oval, Vorderwinkel des ersteren stumpf oder verrundet, niemals vortretend, seitlich nicht kantig begrenzt. Füsse ohne goldgelbem Tomentpinsel. Fühler robust, den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz erreichend. (Die Marginalkante des Halsschildes vorne verkürzt.) Thorax vorne nicht deutlich gerandet.

2'' Flügeldecken am Grunde zwischen den Körnchen ohne greisem, feinem Haartoment, kahl.

3'' Die Härchen der Körnchen der Flügeldecken sind von normaler Länge und schwarz. Halsschild nur um $^1/_3$ breiter als lang.

*) *Pachyscelis laevicollis* n. sp. Schwarz, glänzend, gewölbt, ganz von Pimelia-artigem Habitus, aber fast glatt, nur die Höckerchen an den Seiten der Flügeldecken mit einem deutlichem längerem Haare. Fühler dünn. Kopf nur mit Spuren von feinen Körnchen. Halsschild stark transversal, nur an den Seiten deutlich, in der Mitte erloschen granulirt, Flügeldecken kurz eiförmig, wie oben angegeben sculptirt, an den Seiten mit normaler, frei stehender Körnelung. Unterseite fein gelblich tomentirt, und mit einzelnen langen Haaren besetzt.

**) Diese Art erscheint in den Sammlungen als *P. persica* Redt. benannt.

 download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken oval. Vorderschienen mit kurzem, schwachem Endzahne. (♂ ♀) Morea, Creta. — *P. smyrnensis* Kr. Ten. 309. ? — Ex. Mor. 193. ***quadricollis*** Brûlle.

3' Die Härchen der Körnchen auf den Flügeldecken sind ausserordentlich kurz, gelb, oft fehlend. Vorderschienen mit stärkerem Endzahne. Sonst der *P. obscura* Sol. ganz ähnlich. Long. 17—19mm. Thessalien, bei Orsa von Herrn Stussiner gesammelt. (♂ ♀) ***thessalica*** n. sp.

2' Flügeldecken und deren umgeschlagener Theil, besonders hinten mit feinem, greisem oder gelblichem Haartoment am Grunde zwischen den Körnchen.

4'' Prosternum hinter den Hüften stark niedergebogen mit sehr kurzer, stumpfer Spitze, an der letzteren fein gerandet. Flügeldecken kurz und breit eiförmig, oder kurz oval, gewölbt. Zwischenräume der Körner auf dem Halsschild kleiner als die Körner selbst, das feine Grundtoment daselbst weniger deutlich. (♂ ♀) — Griechenland, Thessalien. — An. V. 65. — *P. porphyrea* Sol. ***obscura*** Sol.

4' Prosternum hinter den Vorderfüssen gerade vorgestreckt, mit längerer, abgerundeter Spitze, letztere breit, glatt gerandet. Flügeldecken länglich eiförmig, oben etwas abgeflacht. Zwischenräume der Körner auf dem Halsschilde mindestens ebenso gross als die Körner, das Grundtoment daselbst länger und deutlicher. ♂ ♀. Enboea, Syra. — (*P. parallela* Sol. An. V. 64. ?) ***cycladica*** Oertz.

1' Halsschild nicht oder weniger schmäler als die Flügeldecken, diese lang oval, oder fast parallel, Seitenrandleiste des Halsschildes vollständig, Vorderwinkel, von oben gesehen, etwas spitz vortretend, seitlich kantig begrenzt. Fühler schlank, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die Mittelglieder der hinteren 4 Füsse auf der Unterseite mit feinem, gelbem Haarpinsel versehen. Halsschild vorne deutlich gerandet. Flügeldecken oft an den Seiten und auf der hinteren Hälfte der Scheibe mit einzelnen langen Haaren besetzt.

5'' Halsschild überall mit gleichmässigen, runden, stark erhabenen körnchenartigen Tuberkeln besetzt. Transcaspien. — Ins. Lehmann, II. (1848) 6, t. 3 F. 7. ***pygmaea*** Mén.

5' Halsschild besonders auf der Scheibe mit feineren, länglichen, zur Mitte concentrisch gestellten Höckerchen besetzt. Manchmal sind dieselben in der Mitte abgeplattet, wie verwischt, und die seitlichen

download unter www.biologiezentrum.at

mehr rundlich. (var. ***major*** Kr. D. 1882. 86.) — Turkestan, Namangan, Margelan. ***nitidula*** Kr.

Gen. **Trigonocnera** Reitt.

Type: *Trigonoscelis pseudopimelia* Reitt.

Schwarz, verkehrt eiförmig, nach vorne mehr verengt, flach gewölbt, Halsschild quer, vor der Basis quer vertieft, flach gekörnt, in der Mitte mit kurzer Längsdepression, Fügeldecken raspelartig gekörnt, die Körnchen zwischen der Humeralrippe und der Naht mit 2 deutlicheren Tuberkelreihen, hievon die innere nur hinten deutlicher; äussere Zwischenräume schmal, gekörnt, Pleuren feiner granulirt, Kopf am Hinterrande, Halsschild jederseits hinter der Mitte und Flügeldecken vor der Spitze, fein kurz, streifenartig, fein gelblich und wenig dicht tomentirt; Prosternumspitze wenig lang, nach abwärts gedrückt, Vorderschienen gegen die Spitze etwas verbreitert, aussen dicht bedornt, mit grossem, äusserem Endzahne. Long. 18mm. — Chinesisch-Turkestan. — Hor. 1889. 696. ***pseudopimelia*** Reitt.

Gen. **Pelorocnemis** Solsky.

1″ Grösser, Halsschild fast glatt, Flügeldecken mit weitläufig gestellten grossen, gereihten Grübchenpunkten besetzt, davor ein raspelartiges Körnchen, am glatt scheinenden Grunde dazwischen äusserst fein punktirt. Long. 27—30mm. Turkestan, Margelan, Samarkand. *Pim. punctata* Gebl. Bul. Ac. Pters. 6. 1845. III. 102; *punctigera* Mén. Ins. Lehm. I. 219. *Pimelia spectabilis* Kr. D. 1882. 329. — *Trigonoscelis laevicollis* Ball. i. l. ***punctata*** Gebl.

1′ Kleiner, Halsschild flach und erloschen, an den Seiten deutlicher granulirt, Flügeldecken viel feiner und dichter punktirt, vor jedem Punkt ein minutiöses, raspelartiges Körnchen, an den Seiten deutlicher fein gekörnelt, die Lateralrippe durch eine regelmässige Körnerreihe angedeutet, auch die Humeralreihe deutlich aber weitläufiger granulirt; umgeschlagener Rand fein granulirt und gerunzelt. Long. 23mm. Margelan, Kara-Koum. Hor. XI. 1875. 285. ***Kraatzi*** Solsky.

Gen. **Thriptera** Sol.*)

I. Flügeldecken mit streifenartig gereihten Körnerreihen. Arten aus Nordafrika und Syrien.

---

*) Diese Gattung ist mit *Pachyscelis* ungemein nahe verwandt und es gehört ein geübter Blick dazu, ihre Arten verlässlich zu erkennen; sie ist mehr eine Gattung des Gefühls als der Wirklichkeit. Der Prosternalfortsatz

 download unter www.biologiezentrum.at

1'' Kopf und Halsschild am Grunde zwischen den Tuberkeln mehr oder weniger dicht, fein greis oder gelblich tomentirt, oder sehr fein und kurz, wenig gedrängt anliegend behaart, ebenso die Schenkel und Schienen mit doppelter feiner, anliegender, und langer abstehender Behaarung.

2'' Auch die Flügeldecken ausser den langen, aufstehenden Haaren mit feiner mehr oder weniger dichter, gelblicher oder brauner Grundbehaarung.

3'' Flügeldecken mit dichten, regelmässigen, streifenartigen Punktreihen, die Punkte tief eingestochen, rundlich, die Dorsalreihen gegen die Naht zu stärker, die Zwischenräume mit körnchenartigen Tuberkeln reihig besetzt, die etwa so gross sind als jene des Halsschildes. Beine plump, Fühler schlank. Long. 20—22mm. — Ober-Aegypten. (Col. v. Heyden, sub *crinita* Sol.)

Schwarz, gewölbt, überall lang und dicht, abstehend schwarz behaart, Halsschild quer, seitlich gerundet, vor der Mitte am breitesten, viel schmäler als die Flügeldecken, letztere länglich oval, gewölbt, die plumpen Beine dicht und lang zottig schwarz behaart; Vorderschienen am Ende ohne deutlichen Zahn.

Heydeni n. sp.

3' Flügeldecken mit abwechselnd etwas stärkeren und dichteren Tuberkelreihen, die Zwischenräume mit feinen, wenig regelmässigen Punktreihen, die Punkte kleiner als die Körner, das feine Grundtoment braun, auf der Scheibe etwas streifenartig angeordnet, indem es daselbst die Umgebung der stärkeren Körnerreihen freilässt. Long. 15—18mm. — Oran, Tripolis. An. V. 52. — Kraatz, Ten. 299. ***Varvasi*** Sol.

2' Flügeldecken ausser der langen abstehenden Behaarung am Grunde zwischen den Körnern kahl.

4'' Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken; die hinteren vier Füsse auf der Unterseite ohne goldgelbe Haarpinsel. Flügeldecken auf der Scheibe mit Punktreihen und Körnerreihen.

5'' Flügeldecken verkehrt eiförmig, nur schwach behaart. Long. 20mm. — Aden, Yemen. — D. 1881. 280. ***murina*** Baudi

5' Flügeldecken oval, lang schwarz behaart, dazwischen, namentlich gegen die Spitze, einzelne weisse, kleinere Härchen untermischt. Long. 18mm. — Südost-Algier. ***Bedeli*** Allard

---

ist hier länger als bei *Pachyscelis*, die Flügeldecken haben zahlreiche, kräftige, eingestochene Punkte und die Beine haben eine doppelte Behaarung, ein helles Haartoment und längere, abstehende, dunkle Haare.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, die mittleren Glieder der 4 Hinterfüsse am Spitzende ihrer Unterseite mit einem goldgelben Haarpinsel besetzt. Long. 15—17mm. — Aegypten, Nubien. — *Ocnera pygmaea* Mil.*) W. 1861. 81. — An. V. 51. ***crinita*** Sol.

1′ Die ganze Oberseite am Grunde zwischen den Körnern glatt, ohne feinem Haartoment. Prosternalfortsatz gerade vorgestreckt, ziemlich stark verlängert, am Ende stumpf lanzettförmig oder abgerundet. Long. 20—24mm. Syrien, Jerusalem. — *Ocnera jaffana* Mil. W. 1861. 182. — An. 1857. 218. ***asphaltidis*** Reiche

II. Flügeldecken ohne streifenartige Punktreihen, sehr dicht regellos granulirt, höchstens die Körnchen hie und da mit Spuren von reihiger Anordnung. Vorderschienen mit kurzem Endzahne. — Arten aus Turkestan.

1″ Die ganze Oberseite lang, abstehend, schwarz behaart, am Grunde zwischen den Körnchen ohne feinem Haartoment. Halsschild klein, quer. Käfer schwarz, glänzend. Long. 14—17mm. Margelan. D. 1882. 87. ***Ballionis*** Kr.

1′ Kopf lang, Halsschild etwas kürzer, abstehend behaart, Flügeldecken mit kurzer, gleichförmiger, fast anliegender Behaarung. Kopf und Halsschild am Grunde zwischen den Körnchen mit sehr feinem, greisen Haartoment. Flügeldecken sehr fein und dicht, Halsschild noch feiner granulirt.

Fühler schlank, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend, die Mittelglieder gestreckt, das vorletzte mindestens so lang als breit, verkehrt konisch. Flügeldecken länglich oval, durchaus gleichförmig kurz, fast niederliegend behaart. Prosternum niedergebogen, mit kaum wahrnehmbarer Behaarung hinter den Vorderhüften. Beine zart. Schwarz, länglich, gewölbt, fast matt, meistens grau bestäubt. Kopf lang aufstehend schwarz behaart, spärlich, kaum bemerkbar fein granulirt, zwischen den Fühlern quer eingedrückt. Halsschild stark quer, etwas schmäler als die Flügeldecken, gewölbt, dicht und sehr fein, gleichmässig gekörnt und nur mässig lang, an den Seiten länger schwarz behaart, die Haare

*) In einem kleinen Artikel (An. Soc. Belg. T. XXVIII.) polemisirt Allard gegen Kraatz, dass die *Thriptera crinita* Sol. von *Ocnera pygmaea* Mil. verschieden sei. Er giebt Unterschiede an, die aber ausschliesslich auf die Dichte und Stärke der Tuberkeln auf den Flügeldecken Bezug nehmen und sicher specifische Verschiedenheit nicht begründen. Miller verglich seine Art nicht mit *Thriptera crinita*, auf die sie in allen Stücken passt, indem er sie für eine *Ocnera* hielt, die sie nicht ist.

 download unter www.biologiezentrum.at

etwas nach innen zu gekehrt. Zwischenräume der Punkte mit kaum wahrnehmbarer feiner Grundbehaarung. Flügeldecken länglich oval, flacher gewölbt, gleichmässig, ganz so wie der Halsschild dicht gekörnt, die Körnchen nicht gereiht, klein, jedes mit schwarzem, niedergedrücktem Haare, die Zwischenräume der Körnchen schmal, schwer sichtbar, spärlich punktirt oder höchst fein gekörnt, die Körnchen mit hellem kleinen, anliegenden Haare. Unterseite sehr fein gelblich tomentirt, lang aufstehend behaart, die Höckerchen glatt erscheinend. Füsse ohne goldgelben Haarpinseln auf der Unterseite. Long. 18—20mm.

Erinnert an *Pachyscelis pygmaea* und *major*, allein nicht so parallel, anders behaart, mit anders gerundetem Halsschilde, anderer Form des Prosternalfortsatzes, noch schlankerern Fühlern und durch die fehlenden goldgelben Haarbüschel auf der Unterseite der Tarsen sehr verschieden. — Turkestan: Jarkaud, Karpalik. (Haberhauer.) ***pastor*** n. sp.

Gen. **Ocnera** Fischer.

1'' Flügeldecken mit 3 gekörnelten Dorsalrippen; manchmal sind dieselben nur angedeutet. Zwischenräume regellos, sehr fein granulirt oder punktirt. Das 3. und 4. Fühlerglied beim ♂ nach aussen lang behaart.

2'' Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, ohne Zahn.

3'' Scheibe des Halsschildes flach, sehr fein und erloschen granulirt, Flügeldecken nur mit angedeuteten, gekörnten Rippen, die innerste fast erloschen; Zwischenräume derselben gleichmässig gewölbt. Oasis Tscherchen, aber auch Alai. ***Przewaldskyi*** Reitt.

3' Scheibe des Halsschildes gewölbt, stark gekörnt, Flügeldecken mit kräftigen granulirten Dorsalrippen, die Zwischenräume flach oder schwach concav. — Kirghisia, Transcaspien. ***imbricata*** Fisch.

2' Prosternum hinter den Hüften, oder am abschüssigen Theile hinter den Hüften verlängert, oder mit einem Höcker.

4'' Prosternum am abschüssigen Theile mit spitzig kegelförmigem Höcker. Halsschild seitlich gerundet, oben mit feinen, abgeflachten, wenig gedrängten Körnchen besetzt. — Kirghisia, Transcaspien, Turkestan. (Taschkent.) ***pilicollis*** Falderm.*)

4' Prosternum hinter den Hüften nur wenig niedergebogen, dann als vorgestreckter Lappen nach hinten vorragend.

*) Sollte wohl richtiger *pilicornis* heissen und der nicht passende Name nur durch einen lapsus calami eingeführt worden sein.

 download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild quer viereckig, an den Seiten kaum gerundet, oben dicht und stark gekörnt, Flügeldecken mit kräftigen granulirten Rippen, ihre Zwischenräume leicht concav; die 2. Dorsalrippe in der Mitte doppelkörnig. Long. 23mm. — Transcaspien: Durun. — Verh. Brünn XVIII. 26. ***Raddeana*** Reitt.

5' Halsschild gewölbt, matt, fein gekörnt (subpunctatus), der umgeschlagene Seitenrand mit einer feinen Körnchenreihe. Muss sonst der *Raddeana* ähnlich sein, aber im Ganzen viel kleiner. Long. 6 lin. (13—14mm.) Turcmenien. Mir unbekannt. Die Körnchenreihe auf den Epipleuren der Flügeldecken und die geringe Grösse deuten auf ein anderes Genus hin. ***lepidacantha*** Fisch.

1' Flügeldecken dicht gekörnt, die Körnchen meist gereiht, an den Seiten und an der Spitze oft mit prononcirteren Reihen. Das 3. und 4. Fühlerglied beim ♂ nach aussen nicht, oder nur das 3. allein länger behaart.

2'' Der innere Epipleurenrand der Flügeldecken (äusserster Saum) ist schmal, vorn breiter und über der Hinterbrust nach innen lang schlitzförmig eingeschnitten.

3'' Prosternum hinter den Vorderhüften niedergebogen, ohne spitzige Verlängerung. Die mittleren Glieder der hinteren 4 Füsse an der Spitze ihrer Unterseite mit äusserst kleinem, goldgelbem Haarpinsel.

Flügeldecken reihig gekörnt, die abwechselnden Reihen, namentlich gegen die Seiten zu, deutlicher gereiht und etwas mehr vortretend, oben überall nur fein und spärlich punktirt, die seitlichen Reihen beträchtlich stärker, aber nicht sehr gedrängt granulirt. Pleuren spärlicher und schwächer als die Decken an den Seiten sculptirt. — Sicilien, Syrien, Arabien, Nord-Afrika. (Stammform.) — Sol. An. V. 34. ***hispida*** Forsk.

Flügeldecken bei viel dichterer Punktur glänzender, die Körnchen der Oberseite kleiner, rundlicher, oben glänzend, zwischen den mehr vortretenden Dorsalreihen stehen 3 unregelmässige und ungleich gekörnelte feinere Körnchenreihen, die seitlichen Reihen äusserst dicht gekörnt, Oberseite überall von kurzen und dichten Punkten zerstochen, oder jedem Körnchen ein Punkt stehend; die Epipleuren ebenfalls grob punktirt und gekörnt, kaum feiner als die Decken an den Seiten sculptirt. — Senegambien und angeblich auch Aegypten und Marocco. var. ***Latreillei*** Sol.

3' Prosternum hinter den Hüften mehr oder weniger stark verlängert. Die mittleren Glieder der 4 hinteren Füsse an der Spitze ihrer

 download unter www.biologiezentrum.at

Unterseite mit einem goldgelben Haarpinsel. Arten meist von Pimelien-artigen Habitus.

5″ Prosternum hinter den Vorderhüften lanzettförmig zugespitzt, die Spitze dicht greis tomentirt.

6″ Halsschild zwischen den Tuberkeln am Grunde, besonders an den Seiten sehr fein, fast staubartig behaart. Körper langgestreckt, von normaler Form. — Transkaukasien. — *O. Beckeri* Desbr. Hip. 81. sep. 42. ***setosa*** Mén.

6′ Halsschild zwischen den Tuberkeln am Grunde unbehaart. Körper von breiter, pimelienförmiger Gestalt.

7″ Umgeschlagener Rand der Flügeldecken nur mit einer Reihe grösserer Körnchen in der Mitte und daneben mit wenigen vereinzelten kleineren; ausserdem am Grunde punktirt. Hinterschienen dünn, schwach, doppelt gebogen, innen an der Spitze merklich erweitert, diese, sowie die Tarsen mit langen, weichen Haaren, wenig dicht besetzt. Kleinere Art. — Turcmenien. ***triangularis*** Fst.

7′ Umgeschlagener Rand der Flügeldecken mit 3—4 fast gleichmässigen Körnchenreihen, ausserdem am Grunde punktirt. Grössere Art. — Turcmenien. — *O. muricata* Fisch. B. M. 1837. IV. 15. T. II. F. 5. ?*) ***Menetriesi*** Kr.

5′ Prosternum hinter den Vorderhüften kurz und breit verlängert, am Ende abgerundet. Umgeschlagener Rand der Flügeldecken mit 3—4 Körnchenreihen. Oberseite meist matt, die Körnchen glänzend. Halsschild am Grunde schwer sichtbar behaart. — Persien. — *O. perlata* Baudi. ***robusta*** Faust.

2′ Die schmalen Epipleuren der Flügeldecken auch vorne fast von gleicher Breite, hinter dem Innenrande nicht schlitzförmig eingeschnitten.

3″ Halsschild ausser den langen emporstehenden Haaren mit sehr feiner, gelblicher Grundbehaarung.

4″ Die mittleren Glieder der hinteren 4 Füsse an der Spitze ihrer Unterseite mit goldgelbem Haarpinsel. (Der *O. philistrana* ähnlich, aber mit schmälerem Halsschilde, feineren, längeren Fühlern und dünneren, längeren Beinen.) — Persien, Bagdad. — D. 1876. 5. ***parvicollis*** Baudi

---

*) Nach Faust wahrscheinlich eine *Pachyscelis*; *muricata* Mén. soll aber hieher zu beziehen sein. Die Diagnose Fischers lautet:

O. muricata: *Nigra, opaca, holosericea, capite thoraceque granulis breviter setosis, elytris, punctis elevatis acutis, muricatis, seriatim dispositis.* Long. 9 lin. lat. 4½ lin. — Turcomania.

 download unter www.biologiezentrum.at

4′ Die mittleren Glieder der hinteren 4 Füsse an der Spitze ihrer Unterseite ohne goldgelbem Haarpinsel. Eine in der Grösse, Breite des Halsschildes und in der Dichte und Stärke der Tuberkelreihen der Flügeldecken sehr veränderliche Art. Vorderschenkel des ♂ auf der oberen Innenkante abgeschliffen, die glatte Fläche an der Basis und vor der Spitze kurz unterbrochen. ***O. persea*** Baudi ist auf grosse Stücke, mit starker Sculptur auf den Flügeldecken aus Südpersien zu beziehen. — Long. 20—28mm. Griechenland, Kleinasien, Syrien, Persien. — *O. gomorrhana* Reiche, *graeca* Desbr. — A. 1857. 212. ***philistrana*** Reiche

3′ Halsschild ausser den langen emporstehenden Haaren am Grunde zwischen den Tuberkeln ohne deutlichem, feinem Haartoment.

5″ Halsschild und Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Nur die mittleren Glieder der hinteren 4 Füsse an dem Ende ihrer Unterseite mit sehr kleinem, goldgelbem Haarpinsel besetzt.

6‴ Prosternalfortsatz lang, conisch zugespitzt. Aegypten, Griechenland, Sicilien. ***angustata*** Sol.

6″ Prosternalfortsatz ziemlich kurz, gerade vorgestreckt, lanzettförmig zugespitzt. Halsschild mit glatter Mittellinie, Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Thorax, langgestreckt, hinter der Mitte am breitesten, die Körnchenreihen an der Naht nicht schwächer. Aegypten. — *Edmondi* Sol. — An. V. 38. ***Genei*** Sol.

6′ Prosternalfortsatz kurz, nach unten gedrückt und plötzlich zurückgebogen, kegelförmig oder fast dornförmig. Halsschild schwach quer, an den Seiten wenig gerundet. — Aegypten, Arabien. ***Habelmanni*** Kr.

5′ Halsschild und Flügeldecken ohne lange aufstehende Haare, fast glatt erscheinend, indem die Haare der Tuberkeln kurz und geneigt sind. Vorderwinkel des Halsschildes spitzig vorragend. Alle Glieder mit Ausnahme des Klauengliedes auf der Unterseite der 4 hinteren Füsse mit grossem, goldgelbem Haarbüschel versehen.

7″ Prosternalfortsatz hinter den Hüften lanzettförmig verlängert. Long. 21—30mm. Persien. — *O. longicollis* Baudi D. 1876. 6. — *O. longicollis* Solsky, Erschoff Trudi 1881. XIII. 15. — Hor. XI. 1876. 208. ***Christophi*** Faust

7′ Prosternalfortsatz hinter den Hüften ganz niedergebogen, nicht vorragend.

Oberseite fast kahl, Unterseite nur mit sehr feinem, spärlichem Haartoment, ohne längere Behaarung. Der *O. Menetriesi* ähnlich, aber die Tuberkeln des Halsschildes flach, in der Mitte fast ganz

 download unter www.biologiezentrum.at

erloschen und hier fast glatt, Flügeldecken länglicher eiförmig, in oder vor der Mitte am breitesten, Prosternum zwischen den Hüften niedergebogen. Long 21—26mm. Persien. — Hor. IX. 214.

Darwini Faust

Unbekannt blieben mir:

Ocn. tarda Motsch. Bul. Acad. Petrbg. III. 438 von Astrachan, ist wohl benannt, aber nicht beschrieben.

Ocn. granulata Fisch. B. Mosc. 1844, I. 56 aus Turcmenien. „Nigra, thorace quadrato, granulato, apice lateribus subrotundato; elytris oblongo-ovatis, granulatis, granulis parum elevatis, concinnis, seriatis, marginibus vix crenulatis. Long. 10 lin., lat 5 lin. — Caput exsertum, granulatum, clypeo antice rotundato. Thorax granulis parvis scaber, prosterum latum convexum, apice truncatum emarginatum. Elytra oblongo-ovata, granulis anguste dispositis, margines laterales subcrenulati, abdominales late sulcati. Corpus subgranulosum, opacum. Pedes graciles, granulis horridi."

Gen. **Lasiostola** Sol.

1'' Halsschild in der Mitte mit feiner, erhabener Längsfalte; Scheibe überall dicht granulirt.

2'' Halsschild an den Seiten schwach gerundet, viel schmäler als die Flügeldecken.

3'' Flügeldecken mit stark erhabenen, oben crenulirten Rippen, ihre Zwischenräume ganz flach. Prosternumspitze hinter den Hüften kaum vortretend.

4'' Zwischenräume der Rippen auf der Oberseite der Flügeldecken wenigstens hinten mit feinem, greisem oder gelblichem Haartoment.

5'' Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit sehr feinen Körnchen besetzt, jederseits neben den Rippen glatt, das Haartoment daselbst streifenartig bis zur Basis reichend; die Rippen dicht unregelmässig crenulirt; Vorderrand des Halsschildes weiss behaart. — Südrussland: Steppe östlich von Astrachan; Turcmenien, Alexandergebirge. ***pubescens*** Pall.

5' Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit groben Körnern besetzt, jederseits neben den Rippen ohne glatten Rand, Haartoment äusserst fein, kaum streifenartig, nur am hinteren Theile der Scheibe vorhanden; die Rippen quer gekerbt, mit einer ziemlich regelmässigen Reihe kleiner Tuberkeln auf der Oberkante. — Turkestan D. 1882 89. — *L. simillima* Kr. l. c. var.?

affinis Kr.

 download unter www.biologiezentrum.at

4′ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken ohne Spuren eines hellen Haartomentes, am Grunde glänzend, mit wenig dichten, feinen Körnchen besetzt, die Naht gar nicht erhaben. Der *pubescens* ähnlich, aber grösser, die Flügeldecken robuster, länglich oval; Vorderrand des Halsschildes nicht weiss behaart. Long. 14—16mm. Südrussland: Steppe östlich von Astrachan. W. 1893. 112. — *Las. Plustschevskyi* m. ist eine sehr abweichende Var. von *pubescens* und stellt die Kahlform dar, wie die *Platyope unicolor* von *lineata.* ***Plustschevsky*** Reitt

3′ Flügeldecken ohne eigentliche Rippen, sondern nur mit mehr vortretenden, regelmässigen, stärkeren Tuberkel- oder Körnerreihen; die Körnchen derselben isolirt, nicht auf einem rippenförmigen Kamm stehend.*)

5′ Prosternumspitze stark und gerade nach hinten verlängert, auf die Mittelbrust übergreifend. Flügeldecken ohne feinem Grundtoment, irregulär gekörnt, nur die normalen Reihen — welche den Rippen der vorigen Arten entsprechen — erkennbar. Schwarz, glänzend. Margelan. — D. 1882. 90. ***laticollis*** Kr.

5′ Prosternalfortsatz kurz, oft schwer erkennbar.

6″ Flügeldecken zwischen den Rippen, besonders hinten mit dichtem, feinem, greisem Haartoment zwischen der langen aufstehenden, schwarzen Behaarung. Die Tuberkelreihen wenig vortretend. Long. 10—12mm. Samarkand. — D. 1882. 331. ***piligera*** Kr.

6′ Flügeldecken zwischen den Rippen auch hinten ohne feinem, dichtem, greisem Grundtoment.

7″ Schenkel und Schienen mit langen abstehenden Haaren dicht struppig behaart; auch die Fühler dichter, mit längeren Haaren besetzt. — Namangan. — D. 1885. 293. ***hirtipes*** Kr.

7′ Schenkel und Schienen kürzer behaart, nur mit wenigen längeren Haaren besetzt.

8″ Flügeldecken zwischen Naht und Seitenrandrippe mit drei prononcirten Tuberkelreihen, die Tuberkeln derselben dicht gestellt, die Zwischenräume sehr spärlich fein und ungleich, nur vorne dichter und stärker gekörnt, an der Spitze mit einzelnen sehr

---

*) Hieher auch wahrscheinlich die mir unbekannte:
L. heterogena Fisch. B. Mose. 1844. I. 58 aus Turcmenien:
„*Nigra, suborbicularis, opaca, pilis nullis, capite punctato, thorace quadrato, granulato, lateribus parum marginatis, elytris tenuissime granulato-scabris, subacuminatis, postice declivibus.* Long. 6 lin. (14 mm) lat. 3 lin. (7 mm). *Clypeus obtuse conicus. Oculi globosi, prominuli.*“

 download unter www.biologiezentrum.at

feinen und kurzen, greisen Härchen. Ala-Tau, Namangan. — D. 1882. 90. ***granulata*** Kr.

8′ Flügeldecken zwischen Naht und Seitenrand nur mit 3 wenig sich abhebenden Körnerreihen, diese nur wenig grösser als diejenigen der Zwischenräume, letztere überall dicht und gleichmässig gekörnt.

9″ Oberseite lang, aufstehend schwarz behaart. Long. 10—14mm. Samarkand, Usgent, etc. Wurde bisher für *hirta* Fisch. gehalten. ***nigrohirta*** n. sp.

9′ Oberseite lang, abstehend fuchsroth behaart. Kirghisia mer. prope Orenburg. *Pim. hirta* Fisch. Ent. Imp. Russ. I. 152, T. 14, Fig. 5. — Sol. An. V. 31. ***hirta*** Fisch. Sol.

2′ Halsschild an den Seiten stark gerundet, hinten schmäler, in seiner grössten Breite beim ♂ nicht, beim ♀ sehr wenig breiter als die Flügeldecken. Vorderschienen des ♂ stumpf nach innen verlängert, am Ende daselbst mit einem kurzen Haarbüschel versehen. (*Centrocnemis* Kr. D. 1882. 330.)

Halsschild dicht granulirt, mit feinem Längsfältchen in der Mitte; Flügeldecken dicht und stark, allmählig gegen die Spitze feiner und weitläufiger granulirt, zwischen der Naht und Seitenrippe mit 3 Tuberkelreihen, wovon die dritte neben dem Seitenrande in der Mitte rippenförmiger vorsteht, Zwischenräume beim ♂ sehr undeutlich (an der Spitze) beim ♀ mit gelbbraunem Haartoment am Grunde zwischen den Höckerchen. Long. 15—19mm. Samarkand. — D. 1882. 330. ***mollis*** Kr.

1′ Scheibe des Halsschildes ohne erhabener Längsfalte in der Mitte; an den Seiten fein und wenig dicht, in der Mitte erloschener granulirt. (Vorderschienen des ♂ meistens an der Spitze nach innen verlängert.)

2″ Flügeldecken ohne prononcirte Rippen, höchstens an deren Stelle mit angedeuteten Körnchenreihen, zwischen den Körnern am Grunde punktirt.

3″ Grosse, schwarze Arten, von 15—20mm. Länge. ♂ am Grunde zwischen den Körnchen der Flügeldecken ohne, ♀ mit feinem, gelbem oder greisem, wenig dichtem Haartoment.

4″ Die Höckerchen oder Körner der Flügeldecken wenig dicht gestellt, ihre Zwischenräume viel grösser als diese. ♀ sehr spärlich tomentirt. Turkestan: Margelan. — D. 1883. 358. ***grandis*** Kr.

 download unter www.biologiezentrum.at

4′ Die Höckerchen der Flügeldecken sehr dicht gestellt, ihre Zwischenräume viel kleiner als diese. ♀ dicht tomentirt. Turkestan. — D. 1883. 359. ***elongata*** Kr.

3′ Kleine Arten von 7—11mm. Länge. ♂ und ♀ mit oder ohne feinem Grundtoment.

5″ Flügeldecken am Grunde ohne dichtem und sehr feinem Haartoment.

6″ Die spitzigen Körnchen der Flügeldecken fast alle in ziemlich regelmässigen Reihen stehend und von gleicher Grösse, die normalen, stärkeren Reihen nur hinten und an den Seiten erkennbar, die Zwischenräume fein und erloschen, wenig dicht punktirt, unbehaart. Schwarz, etwas glänzend. Astrabad, Turcmenien. — W. 1886. 10. ***nitens*** Reitt.

6′ Die normalen, stärkeren Körnchenreihen sehr deutlich, dicht gekörnt, die Zwischenräume unregelmässig und spärlicher, auch merklich feiner gekörnt, dazwischen dicht punktirt, die Körnchen mit einem längeren, geneigten, schwarzen, die Punkte mit einem kurzen, geneigten, gelblichen Haare, wodurch die Zwischenräume, besonders hinten wie mit spärlichem, gelbem Haartoment besetzt erscheinen. Auch die Punkte des umgeschlagenen Seitenrandes mit je einem gelben Haare versehen! Kopf und Halsschild am Grunde sehr fein gelblich, wenig dicht behaart. Schwarz, glänzend, vom Habitus der *L. grisescens* und *nitens*. Long. 10mm. — Tekke-Turcmenien. ***Nephelidis*** n. sp.

5′ Flügeldecken (meist auch Kopf und Halsschild) am Grunde zwischen den Körnchen mit dichtem, sehr feinem Haartoment.

7″ Fühler und Palpen (letztere mit Ausnahme der Basis) schwarz. Flügeldecken breit eiförmig, oben schwach gewölbt, ihre Naht ganz flach. Grundtoment, besonders an den Seiten des Körpers weiss-grau-greis, seltener mit einem Stich ins Gelbe. Long. 8—10mm. — Osch, Tekke-Turcmenien. — D. 1883. 350. ***grisescens*** Kr.

7′ Wenigstens das zweite Glied der Fühler rostroth. Flügeldecken länglich eiförmig, stark gewölbt, ihre Naht meist schwach dachförmig erhöht, am Grunde mit gelblichem, feinem und dichtem Haartoment.

8″ Nur das 2., seltener auch das 1. Glied der Fühler und die Basis der Taster rostroth. Prosternum hinter den Hüften gerade zapfenförmig verlängert. Halsschild so breit als die Basis der Flügeldecken, die Marginalkante bildet mit der Basis einen stumpfen

 download unter www.biologiezentrum.at

Hinterwinkel. Long 8—10.5mm. Transcaspien (Askabad), Samarkand. — *L. minuta* Kr.*) ***minima*** Mén.

8' Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Taster roth, nur das Endglied der letzteren braun. Prosternum nicht über die Hüften vorragend. Halsschild äusserst breit, seitlich sehr stark gerundet, in der Mitte viel breiter als die Basis der Flügeldecken; die Hinterwinkel vollständig abgerundet. Long. 6.8mm. — Sonst der vorigen Art ähnlich, aber glänzender, feiner und weniger dicht tomentirt. — Transcaspien: Aganur, von D. Walter am 13. 3. 1887 gesammelt. ***pulla*** n. sp.

2' Flügeldecken mit prononcirten, gehöckerten Rippen.

3'' Flügeldecken mit 3 Dorsalrippen.

4'' Kopf wenig schmäler als der Halsschild, letzterer nach hinten mehr verengt, oben durchaus gleichmässig und ziemlich dicht granulirt, ohne Längsschwiele, Flügeldecken lang eiförmig, oben abgeflacht, die Rippen fein, die innerste feiner, aus einer dichten Körnchenreihe bestehend, Zwischenräume ganz flach, spärlich und fein gekörnt und dazwischen dichter punktulirt, hinten mit wenig dichter, feiner, greiser Grundbehaarung. — Margelan. — D. 1892. 107. ***costuligera*** Heyd.

4' Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser an den Seiten spärlich und sehr fein granulirt, in der Mitte fast glatt, Flügeldecken mit gleich starken Dorsalrippen, diese oben granulirt, Zwischenräume flach, mit einzelnen grösseren, hinten feineren Tuberkeln besetzt, überall, hinten mit wenig dichterem, feinem, greisem Grundtoment. — Margelan. — D. 1892. 89. ***carinata*** Kr.

3' Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, die erste, innerste fehlt und ist nur durch wenige, gereihte, weit auseinander gestellte runde, abgeplattete, grosse, warzenförmige Tuberkeln angedeutet; zwischen dieser Warzenreihe und der nächsten äusseren Dorsalrippe noch mit einer weitläufigen, wenig kleineren Warzenreihe. Zwischenräume der Rippen hinten zart weisslich tomentirt. Askabad (Turcmenien.) — D. 1889. 286. ***gemmata*** Reitt.

*) Die kleine Askabader-Art passt in Allem vortrefflich auf die Beschreibung der *minima* und auch die Figuren lassen sprechen für eine Vereinigung der *minuta* mit *minima*. Dr. Kr. liess sich täuschen in der *minuta* Kr. eine andere Art zu erblicken, weil Mén. seine *minima* nur halb so gross gelten lässt, als die andere (*minuta* Karelin i. l.), allein seine Grössenangabe entspricht kleinen Stücken der *minuta* und seine Zeichnung des natürlichen Käfers sogar grösseren Exemplaren derselben Art.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Stalagmoptera** Solsky*)

1'' Die Naht der Flügeldecken (vorne getheilt) und 3 Rippen auf jeder erhaben; 2 hievon auf der Scheibe, eine am Seitenrande, alle dicht gekörnt; die Zwischenräume derselben schwach concav, fast einförmig granulirt. Halsschild dicht granulirt.

2'' Zwischenräume auf den Flügeldecken mit anliegender Behaarung, dazwischen oft schütter tomentirt; umgeschlagenen Rand mit anliegenden, dazwischen mit mikroskopisch kleinen, staubförmigen Härchen besetzt. Dorsalrippen der Flügeldecken dicht und ziemlich fein und regellos granulirt.

3'' Die niederliegenden Tuberkelhaare sind gelb, sehr deutlich. Halsschild an den Seiten stark gerundet. Grössere Art. Long. 17—22mm. Taschkent, Margelan — *Pim. variabilis* Kr. D. 1881. 331; 1882. 327. — Hor. XI. 287. ***tuberculato-costata*** Solksy

3' Die niederliegenden Tuberkelhaare sind sehr kurz und schwarz. Halsschild viel schmäler, nach hinten kaum, von der Mitte nach vorne deutlicher verengt. Kleinere Art. Sonst der vorigen ähnlich, aber der Scheitel ist dichter granulirt, die Augenlappen sind nicht, wie dort flügelförmig, sondern einfach, nicht sehr aufgebogen, kleiner, die Flügeldecken sind kürzer, mehr viereckig, der 3. (äussere) Zwischenraum ist beträchtlich breiter als der zweite. Long. 13—16mm. Alexandergebirge. Col. v. Heyden.

pterocomoides n. sp.

2' Zwischenräume auf den Flügeldecken mit aufstehenden kurzen, schwarzen Haaren, dazwischen oft dicht tomentirt; umgeschlagener Rand mit rundlichen Schüppchen mehr oder minder dicht besetzt; die Dorsalrrippen mit wenig dichten, gereihten Tuberkeln besetzt, hievon die Höckerchen der inneren Rippe viel grösser. Long. 15—20mm. Samarkand. — *St. Heydeni* Kr. D. 1882 326. — *St. tuberculosa* Kr. l. c. 327.**) — Hor. XI. 288.

seriato-gemmata Solsky

1' Flügeldecken ohne deutliche Rippen, die Scheibe gleichmässig gewölbt, meist mit 2 kräftigen Tuberkelreihen, zwischen denen sich aber feinere Tuberkeln mehr oder minder gereiht abheben.

4'' Halsschild dicht granulirt, zwischen den Körnchen ohne kleine helle Schüppchen, oft mit haarigem Toment ausgefüllt.

*) Eine andere kurze Uebersicht der Arten auf andere Merkmale stützend, folgt am Schlusse.

**) Ein von Herrn Dr. Kraatz revidirtes St. dieser Art in Col. von Heyden ist mit *seriatogemmata* identisch; es ist schwächer sculptirt, die Dorsalrippen weniger vortretend und spärlicher granulirt.

 download unter www.biologiezentrum.at

5'' Flügeldecken mit seitlich vortretenden Schultern, letztere nicht nach innen eingezogen, vorn fast gleichbreit; Halsschild viel schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere nahezu gerade abgestutzt, Seitenrandrippe deutlich abgesetzt.

Halsschild und Flügeldecken sammt deren umgeschlagenem Rand am Grunde zwischen den Tuberkeln mit goldgelbem dichtem Haarfilz ausgefüllt. Die aufstehenden Borstenhaare der Tuberkeln sind schwarz und ziemlich kurz.

Oval, gewölbt. Kopf vorne punktirt, hinten gekörnt, zwischen den Fühlern quer eingedrückt, letztere kurz. Halsschild wie bei *seriatogemmata*, dicht granulirt, vorn ziemlich lang gelb bewimpert. Flügeldecken ganz so wie bei der verglichenen Art, aber vorn nicht eingezogen, auf der Scheibe mit 2 Reihen grober, rundlicher abgeschliffener Höckerchen, diese vor der Spitze und Basis verschwindend, die Zwischenräume sowie an der Naht mit einer sehr unordentlichen Reihe viel kleinerer Höckerchen besetzt, die aber immerhin noch auffallen. Seitenrand kantig abgesetzt und regellos gekörnt; umgeschlagener Rand wenig gedrängt, fein gekörnt. Long. 18—19mm. — Taschkent, (Willberg.) ***tomentosa*** n. sp.

5' Flügeldecken ohne seitlich vortretende Schulterbeulen, diese stark nach innen abfallend, die Basis das Halsschild förmlich leicht umfassend, Seiten der Flügeldecken demnach überall gerundet, die Seitenrippe entweder fehlend oder nur stumpf angedeutet. Halsschild kaum breiter als die doppeltbuchtige Basis der Flügeldecken.

6'' Gewölbt, Halsschild und Flügeldecken am Grunde zwischen den Körnchen mit sehr feinem, gelblichem Haartoment, dieses oft nur an der Spitze der Decken sichtbar, letztere mit 2 stärkeren und dazwischen mit je einer feineren, unregelmässigen, manchmal kaum angedeuteten Tuberkelreihe. Long. 16—19mm. — Samarkand. *St. modesta* Kr. D. 1862. 328. — *St. dubia* Kr. l. c. 318 var? — Kr. l. c. ***intermedia*** Kr.

6' Grösser, flach gewölbt, schwarz, oben am Grunde ohne (?) deutlichem Haartoment; Flügeldecken mit ziemlich dichten, punktartigen, raspelartigen Körnchen besetzt, meist mit einer, seltener 2, angedeuteten, verkürzten Rückenreihen etwas glänzenderer und grösserer Körner. Long. 19—21mm. — Samarkand. — D. 1882. 327. ***incostata*** Kr.

4' Halsschild spärlicher granulirt, jederseits mit kleiner glatter Stelle, zwischen den Körnchen daselbst, wenigstens an den Seiten und an

download unter www.biologiezentrum.at

der Basis mit feinen runden, hellen Schüppchen besetzt; dieselben auch auf den Flügeldecken und auf dem umgeschlagenen Rande derselben mehr, weniger vorhanden.

7'' Flügeldecken breit und verkehrt eiförmig, stark gerundet, mit scharfwinkelig vortretenden, den Halsschild umklammernden Schulterwinkeln, Basis doppelbuchtig, Scheibe ohne Haarstreifen.

8'' Halsschild nur an den Seiten, am Vorderrande und der Basis schmal beschuppt. Prosternalspitze am Ende stark verbreitert und gefurcht. Flügeldecken mit weitläufigen, oder angedeuteten Tuberkelreihen, die Körnchen derselben nicht dicht gestellt, oft nur aus wenigen Tuberkeln bestehend, die abwechselnden Reihen kräftiger als die anderen, dazwischen noch sehr fein, unregelmässig gekörnt und am Grunde zwischen den Körnchen bald deutlich, bald nur hinten schuppig tomentirt. Der umgeschlagene Rand breit, flach, von der Scheibe durch eine stumpfe, oft scharfe, gezähnelte oder gekerbte Leiste abgesetzt.

9'' Die 2 stärkeren Dorsalreihen rundlicher Tuberkeln von der Mitte nach hinten allmählig, sowie auch die Naht und der obere Seitenrand leicht rippenförmig erhöht, daselbst die Zwischenräume flach oder schwach concav. — Osch, Namargan, Margelan. — Hor. XI. 289. ***confusa*** Solsky

9' Flügeldecken ganz gleichmässig gewölbt, ohne Spuren von Rippen, nur die Seitenrippe stumpf vortretend, die Scheibe mit abwechselnd erhabenen, oft nur angedeuteten Tuberkelreihen. — Margelan. D. 1881. 331. var. ***sordida*** Kr.

8' Halsschild überall fein beschuppt; Prosternalspitze fast parallel nur an der Hinterseite etwas gefurcht, tomentirt. Flügeldecken mit Rippen, hievon die abwechselnden stärker und schwächer.

Der *St. tuberculatocostata* ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, oben überall fein gelblich beschuppt, die Dorsalrippen und die Lateralrippe in ähnlicher Weise ausgeprägt, allein, alle Zwischenräume noch mit einer feineren, hinten stark vorkürzten secundären Rippe, welche oft nur aus einer dichten Tuberkelreihe besteht. Long. 12—15$^{mm.}$ — Kuläb in Turkestan. Von Herrn Dr. O. Staudinger und A. Bank-Haas gütigst mitgetheilt.

Staudingeri n. sp.

7' Flügeldecken oval, an der Basis fast gerade abgeschnitten, mit nicht den Halsschild umfassenden Schultern. Halsschild an den Seiten mit glatter, nicht kantig begrenzter, hinten deutlicherer Marginallinie, die ganze Oberseite desselben fein greis beschuppt.

 download unter www.biologiezentrum.at

5'' Flügeldecken mit seitlich vortretenden Schultern, letztere nicht nach innen eingezogen, vorn fast gleichbreit; Halsschild viel schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere nahezu gerade abgestutzt, Seitenraudrippe deutlich abgesetzt.

Halsschild und Flügeldecken sammt deren umgeschlagenem Rand am Grunde zwischen den Tuberkeln mit goldgelbem dichtem Haarfilz ausgefüllt. Die aufstehenden Borstenhaare der Tuberkeln sind schwarz und ziemlich kurz.

Oval, gewölbt. Kopf vorne punktirt, hinten gekörnt, zwischen den Fühlern quer eingedrückt, letztere kurz. Halsschild wie bei *seriatogemmata*, dicht granulirt, vorn ziemlich lang gelb bewimpert. Flügeldecken ganz so wie bei der verglichenen Art, aber vorn nicht eingezogen, auf der Scheibe mit 2 Reihen grober, rundlicher abgeschliffener Höckerchen, diese vor der Spitze und Basis verschwindend, die Zwischenräume sowie an der Naht mit einer sehr unordentlichen Reihe viel kleinerer Höckerchen besetzt, die aber immerhin noch auffallen. Seitenrand kantig abgesetzt und regellos gekörnt; umgeschlagener Rand wenig gedrängt, fein gekörnt. Long. 18—19mm. — Taschkent, (Willberg.) ***tomentosa*** n. sp.

5' Flügeldecken ohne seitlich vortretende Schulterbeulen, diese stark nach innen abfallend, die Basis das Halsschild förmlich leicht umfassend, Seiten der Flügeldecken demnach überall gerundet, die Seitenrippe entweder fehlend oder nur stumpf angedeutet. Halsschild kaum breiter als die doppeltbuchtige Basis der Flügeldecken.

6'' Gewölbt, Halsschild und Flügeldecken am Grunde zwischen den Körnchen mit sehr feinem, gelblichem Haartoment, dieses oft nur an der Spitze der Decken sichtbar, letztere mit 2 stärkeren und dazwischen mit je einer feineren, unregelmässigen, manchmal kaum angedeuteten Tuberkelreihe. Long. 16—19mm. — Samarkand. *St. modesta* Kr. D. 1862. 328. — *St. dubia* Kr. l. c. 318 var? — Kr. l. c. ***intermedia*** Kr.

6' Grösser, flach gewölbt, schwarz, oben am Grunde ohne (?) deutlichem Haartoment; Flügeldecken mit ziemlich dichten, punktartigen, raspelartigen Körnchen besetzt, meist mit einer, seltener 2, angedeuteten, verkürzten Rückenreihen etwas glänzenderer und grösserer Körner. Long. 19—21mm. — Samarkand. — D. 1882. 327. ***incostata*** Kr.

4' Halsschild spärlicher granulirt, jederseits mit kleiner glatter Stelle, zwischen den Körnchen daselbst, wenigstens an den Seiten und an

download unter www.biologiezentrum.at

der Basis mit feinen runden, hellen Schüppchen besetzt; dieselben auch auf den Flügeldecken und auf dem umgeschlagenen Rande derselben mehr, weniger vorhanden.

7'' Flügeldecken breit und verkehrt eiförmig, stark gerundet, mit scharfwinkelig vortretenden, den Halsschild umklammernden Schulterwinkeln, Basis doppelbuchtig, Scheibe ohne Haarstreifen.

8'' Halsschild nur an den Seiten, am Vorderrande und der Basis schmal beschuppt. Prosternalspitze am Ende stark verbreitert und gefurcht. Flügeldecken mit weitläufigen, oder angedeuteten Tuberkelreihen, die Körnchen derselben nicht dicht gestellt, oft nur aus wenigen Tuberkeln bestehend, die abwechselnden Reihen kräftiger als die anderen, dazwischen noch sehr fein, unregelmässig gekörnt und am Grunde zwischen den Körnchen bald deutlich, bald nur hinten schuppig tomentirt. Der umgeschlagene Rand breit, flach, von der Scheibe durch eine stumpfe, oft scharfe, gezähnelte oder gekerbte Leiste abgesetzt.

9'' Die 2 stärkeren Dorsalreihen rundlicher Tuberkeln von der Mitte nach hinten allmählig, sowie auch die Naht und der obere Seitenrand leicht rippenförmig erhöht, daselbst die Zwischenräume flach oder schwach concav. — Osch, Namargan, Margelan. — Hor. XI. 289. ***confusa*** Solsky

9' Flügeldecken ganz gleichmässig gewölbt, ohne Spuren von Rippen, nur die Seitenrippe stumpf vortretend, die Scheibe mit abwechselnd erhabenen, oft nur angedeuteten Tuberkelreihen. — Margelan. D. 1881. 331. var. ***sordida*** Kr.

8' Halsschild überall fein beschuppt; Prosternalspitze fast parallel nur an der Hinterseite etwas gefurcht, tomentirt. Flügeldecken mit Rippen, hievon die abwechselnden stärker und schwächer.

Der *St. tuberculatocostata* ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, oben überall fein gelblich beschuppt, die Dorsalrippen und die Lateralrippe in ähnlicher Weise ausgeprägt, allein, alle Zwischenräume noch mit einer feineren, hinten stark vorkürzten secundären Rippe, welche oft nur aus einer dichten Tuberkelreihe besteht. Long. 12—15$^{mm.}$ — Kuläb in Turkestan. Von Herrn Dr. O. Staudinger und A. Bank-Haas gütigst mitgetheilt.

Staudingeri n. sp.

7' Flügeldecken oval, an der Basis fast gerade abgeschnitten, mit nicht den Halsschild umfassenden Schultern. Halsschild an den Seiten mit glatter, nicht kantig begrenzter, hinten deutlicherer Marginallinie, die ganze Oberseite desselben fein greis beschuppt.

 download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken behaart und schuppig tomentirt, das helle Schuppentoment längsstreifenartig gestellt, die Naht vorne mit einigen grösseren Körnern, Scheibe mit 2 aus wenigen flachen Höckerchen bestehenden, stark verkürzten Tuberkelreihen, diese vom hellen Toment umfasst. Long. 10—14mm. Samarkand, Margelan, Alexandergebirg. — *St. striata* Kr. D. 1882. 328. — Hor. XI. 289. ***laticollis*** Solsky

Neue Uebersicht der Gattung **Stalagmoptera** Solsky.

1″ Die umgeschlagenen Seiten der Elügeldecken zwischen den Körnchen kahl oder mit sehr feinen Härchen dazwischen.

2″ Die ganze Oberseite und die Pleuren der Flügeldecken mit dichtem, filzigem, gelbem Haartoment bedeckt. ***tomentosa*** Reitt.

2′ Oberseite und Pleuren der Flügeldecken mit sehr kurzer und spärlicher Grundbehaarung, häufig mit erdiger Kruste zwischen den Körnern.

3″ Flügeldecken mit scharfer Seitenrandkante und 2 hohen Dorsalrippen.

4″ Die Börstchen der Körnchen der Oberseite gelb.
tuberculato-costata Solsky

4′ Die Börstchen der Körnchen äusserst klein, schwarz.
pterocomoides Reitt.

3′ Flügeldeckeu mit stumpfer Seitenrandkante, oder die Seiten verrundet.

4″ Wenigstens die Flügeldecken hinten mit feinem, gelblichem Haartomente Flügeldecken kurz eiförmig, stark gewölbt.
intermedia Kr.

4′ Oberseite ohne Haartoment am Grunde zwischen den Körnchen. Flügeldecken gross, länglich eiförmig, weniger stark gewölbt.
incostata Kr.

1′ Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken zwischen den Körnchen mit kleinen runden Schüppchen besetzt.

2″ Halsschild ohne Beschuppung am Grunde.
seriato-gemmata Solsky

2′ Halsschild wenigstens an den Rändern der Seiten beschuppt.

3″ Halsschild nur an den Rändern der Seiten beschuppt; Flügeldecken ohne Schuppenstreifen. ***confusa*** Solsky

3′ Halsschild und Flügeldecken ganz beschuppt.

4″ Flügeldecken mit den Halsschild umfassendeu Schulterwinkeln, Scheibe mit Rippen, die abwechselnden schwächer als die andern.
Staudingeri Reitt.

 download unter www.biologiezentrum.at

4' Flügeldecken nicht mit den Halsschild umfassenden Schulterwinkeln, ohne Rippen, höchstens mit wenigen, weitläufigen Körnchenreihen, Scheibe mit helleren Schuppenstreifen. ***laticollis*** Solsky

Gen. **Euthriptera** Reitt.

Länglich oval, nach vorne mehr verengt, gewölbt, schwarz, überall, besonders an den Seiten des Körpers mit feinem, greisem Haartoment bedeckt, dazwischen auf der Oberseite mit langen, abstehenden, rostbraunen Haaren besetzt. Fühler dünn, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend. Seiten des Kopfes vor dem Clypealrande kurz ausgebuchtet. Halsschild quer, auf den Seiten dicht, auf der Scheibe spärlich granulirt. Flügeldecken mit dicht raspelartig granulirter Humeralreihe und Seitenrippe; zwischen beiden mit einer regelmässigen Körnerreihe, dazwischen ausserdem spärlich gekörnt, zwischen der Naht und Humeralrippe mit 2 raspelartig granulirten stärkeren Längsreihen, wovon die innere schwächer; ihre Zwischenräume feiner granulirt und in ihrer Mitte noch mit einer secundären, oft angedeuteten und meist vorne und hinten halb verkürzten Körnerreihe. Beine lang und kräftig, Schenkel stark gekörnt, Schienen mit doppelter Behaarung. Unterseite gelblich tomentirt. Long. 16—23mm. — Tunis, Algier. — *Thriptera grisescens* Fairm. An. Genova VII. 1875. 528. — *Ocn. piceola* Desbr. Hip. 1881. 86; *Ocn. Linnei* Desbr. i. l. ***grisescens*** Fairm.

Gen. **Prionotheca** Sol.

Gross und breit, sehr flach gewölbt, schwarz, lang und dicht abstehend, rostbraun behaart, Halsschild an den Seiten gerundet, quer, vorne und Basis gerandet, Flügeldecken mit feinen gereihten und dazwischen feineren Körnchen besetzt, auch die Spitze des Epipleuralrandes mit Dornen besetzt; Prosternumspitze niedergebogen, Hinterschienen innen kurz aber stark bedornt. Long. 35 40mm. — Aegypten, Abyssinien und Algier, im Kameelmiste. — Ent. III. 59. pg. 4. t. II. f. 17. ***coronata*** Oliv.

Gen. **Trigonoscelis** Sol.

Ueber die *Trigonoscelis*-Arten liegen bisher 3 zusammenhängende Arbeiten vor. Die erste gab Dr. Kraatz in seiner Revision der *Tenebrioniden* der alten Welt in einem separaten Hefte der Berl. Zeitsch. 1865, woselbst nur eine neue Art (*grandis* Kr.) erkennbar beschrieben wird; von den andern Arten werden nur die Originaldiagnosen gegeben, die zum Erkennen dieser schwierigen Thiere fast durchaus ungeeignet sind. Die meisten waren dem

download unter www.biologiezentrum.at

Autor z. B. seiner Revision in Natura unbekannt. — Einen zweiten Versuch, Klarheit in die artliche Abgrenzung dieser Gattung zu bringen, versuchte J. Faust in den Horae Soc. Ent. ross. T. XI. 1876, 186. Er theilte sie in 2 natürliche Gruppen und versuchte sein Material auf Grund der höchst unvollkommenen Beschreibungen zu deuten, was ihm aber wegen Mangel an Material nur zum Theile gelang. Die grosse Schwierigkeit die *Trigonoscelis* nach den Originalbeschreibungen zu erkennen, lässt sich bei allen seinen Ergänzungen herauslesen. — Endlich lieferte E. Allard, in den An. Soc. Ent. de Belgique, T. XXVII, 1883 eine kurze Tabelle zur Bestimmung der *Trigonoscelis*-Arten, welche aber durchaus auf die Dichte, Grösse und Zahl der Tuberkeln und ihrer Reihen, mithin auf ihre Sculptur basirt ist, welche bei allen Arten mehr oder weniger nach einem gewissen Systeme abändert, so dass dieselben leider nicht zu einer verlässlichen Bestimmung gebraucht werden kann.

Ganz unbekannt blieb mir:

Tr. occidentalis Motsch. Mel. Ac. Petr. II 1860, 439 aus Syrien (Beirut.) Die Beschreibung lautet im Ganzen:

Niedergedrückt, etwas grösser und länger als *mirabilis*, die Tuberkeln auch auf den Flügeldecken dichter und weniger regelmässig, schwarz, ohne weisse Behaarung.

Motschulsky kannte aber die *mirabilis* gar nicht, sonst würde er das helle gummiartige Secret auf den Flügeldecken nicht für eine Behaarung gehalten haben.

Wie schon Faust ganz richtig bemerkte, hat die *Trigon. pygmaea* Mén. Mem. Ac. Petrop. VI. 1849, pg. 222, T. 3, F. 7 von Transcaspien aus der Gattung *Trigonoscelis* auszuscheiden, und bei *Pachyscelis* eingereiht zu werden.

Die Gattungen *Ocnera*, besonders aber *Trigonoscelis* und *Diesia* sind sich ungemein nahe verwandt und sind nach der Form der Vorderschienen, nach der man sie bis jetzt unterschied, nicht zu trennen. Wenn man die *Diesia sexdentata* und einige andere *Diesia*-Arten in Bezug der Bildung der Vorderschienen mit den grossen *Trigonoscelis* vergleicht, so ist wohl der Unterschied ein bedeutender; allein sowohl bei *Diesia* wie auch bei den kleineren *Trigonoscelis*-Arten finden sich in dieser Beziehung alle Uebergänge, weshalb ich die *Diesia*-Arten zu den *Trigonoscelis* ziehe und *Diesia* nur auf jene Species beschränke, welche ein langes Endglied der Fühler besitzen, worauf diese Gattung ursprünglich gegründet wurde.

download unter www.biologiezentrum.at

Trigonoscelis Sol.

I. Prosternalfortsatz über die Hüften nicht verlängert, meist niedergebogen, selten mit kurzem Höckerchen, das aber hinten senkrecht abfällt und die Hüftgelenke nicht überragt.

A. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken fast glatt, manchmal höchst fein, staubartig behaart oder fein punktirt, nur in der Mitte mit einer feinen Körnchenreihe, oder ganz ohne solche.

1″ Die hinteren 4 Tarsen nach beiden Seiten lang schwarz oder dunkel rostbraun bewimpert, dazwischen ohne goldgelbe Haarbüscheln; die Spitzen der einzelnen Glieder auf der Unterseite glatt. Vorderschienenspitze mehr oder weniger nach innen zurückgebogen, selten gerade vorgestreckt, nicht deutlich zahnartig nach aussen gestellt.

2″ Die annähernden 5 Höckerreihen*) auf der Dorsalfläche der Flügeldecken (zwischen der feinen Körnchenreihe an der Naht und der rippenförmigen Humeralreihe) gross, hoch erhaben und fast von gleicher Stärke; die inneren Reihen, gegen die Naht zu nicht deutlich feiner werdend; die Reihen wenig dicht stehend und die Höcker derselben wenig gedrängt, letztere gross und ziemlich gleichmässig, vorne rund, perlenartig, von der Mitte zur Spitze allmählig konisch zugespitzt.

3″ Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken (Pleuren) ausser den einzelnen feinen, aus den Körnchen entspringenden Härchen glatt, unbehaart. Käfer gross, von 28—32$^{mm.}$ Länge. Turcmenien, um Aschabad mit der nächsten und anderen von Leder und Dr. Walter gesammelt. Noch grösser als *grandis*, durch runde, stärkere auch innen ebenso kräftige Höckerreihen, dann durch längere und flachere Gestalt verschieden. Vielfach verkannt und als *grandis* in den Sammlungen. Vielleicht nur eine grosse Form der nächsten Art. ***gigas*** n. sp.

3′ Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken auf ihrer vorderen Hälfte äusserst fein, sehr wenig dicht, fast staubartig gelb behaart. Oberseite, besonders aber die Seiten häufig mit einer grauweiss-

*) Die Höckerchen der Flügeldecken vertreten bei den *Trigon.* die Streifen anderer Gattungen Neben der Naht ist fast immer — bei der 1. Gruppe stets — eine sehr feine Körnchenreihe, welche kaum auffällt, dann stehen 5 gröbere Reihen zwischen dieser und der rippenförmig vortretenden Humeralreihe. Die 5. neben der Humeralreihe ist meist weniger regelmässig und hat jederseits oft eine secundere Reihe wenig kleinerer, meist aber gleichgrosser Höckerchen. Zwischen den anderen Dorsalreihen spalten sich aber auch oft die secunderen.

 download unter www.biologiezentrum.at

lichen Ausschwitzung*) versehen. Long. 20—25mm. — Turcmenien**) Buchara. — *Trig. mirabilis* Fald. Bull. Mosc. 1836, pg. 380, t. 7, fig. 5. — Ent. ross. I. 149. T. 14. F. 3.

nodosa Fisch.

Anmerkung. *Fr. Schrenckii* Gebler passt auf grössere Stücke dieser Art ganz gut und ist wohl mit ihr identisch. Auch Gebler erwähnt die weisse Ausschwitzung der Flügeldecken; die Unterschiede, welche zwischen beiden angegeben erscheinen, spärlichere Körnelung des ungefurchten Halsschildes, grössere, runde Höckerchen auf den Flügeldecken, etc. sind entweder auch dort vorhanden, oder weil als höchst veränderlich erwiesen, ganz belanglos. Was Faust als *Schrenckii* (vom Altai?) beschreibt, ist sicher obige Art, die ich in grösserer Anzahl aus Transcaspien besitze und für *mirabilis* Fald. ansehe.

2′ Die annähernden 5 Höckerreihen auf der Dorsalfläche der Flügeldecken sind weniger gross und stark und meist gegen die Naht zu etwas feiner werdend, oder selbst allmählig erlöschend; die Höckerchen sind auch vorne konisch zugespitzt, mit nach hinten geneigter Spitze und daselbst, im reinen Zustande, mit einem doppelt längerem, aufstehendem Haar versehen.

4″ Der umgeschlagene Theil der Flügeldecken ist dicht und höchst fein, fast reifartig, oder staubartig gelblich behaart. (Halsschild ziemlich dicht gekörnt; Höckerchen der Flügeldecken prononcirt, meistens ziemlich dicht, seltener zerstreut stehend, die seitlichen oft irregulär erscheinend.)

*) Diese feinhäutige, oder hauchartige, weissliche oder graue Umhüllung ist sicher nur individuell und wahrscheinlich nicht einmal eine Ausschwitzung, sondern dürfte von der Lebensweise herrühren.

**) Die Patria-Angabe: Kirghisia, die sich für diese Art in der ganzen Litteratur eingebürgert hat, ist falsch. Fald. erwähnt keine speciellen Vaterländer bei den einzelnen Arten; in dem Aufsatze, wo er diese Art beschreibt, erwähnte er wohl Eingangs in seiner Vorrede, dass Karelin seit einer Reihe von Jahren in den Kirghisen-Steppen bei Orenburg sammelte, dass aber die Ergebnisse dieser Sammlungen bereits durch mehrere Autoren publicirt wurden. Dann führt er aus, dass nun Karelin 2 neue Reisen nach den Turcomanischen Ländern unternommen habe, und dass die von Faldermann an anderem Orte beschriebenen Arten dass Ergebniss seiner zweiten Reise aus Turcomanien, östlich vom Caspi-Meere, sei. — Nach Faldermann soll jede Flügeldecke 10 Höckerreihen besitzen und nehme ich, wie Faust an, dass der Autor alle, auch die seitlichen Reihen — während wir sonst nur die Dorsalreihen anführen — mitgezählt hat, was umso wahrscheinlicher ist, als diese seitlichen Reihen in seiner weitläufigen Beschreibung nicht besonders erwähnt erscheinen.

 download unter www.biologiezentrum.at

5'' Unterseite gelblich tomentirt; der abstürzende Theil der Flügeldecken ist nur sehr fein und spärlich behaart. Hinterschienen kräftig, vom letzten Viertel zur Spitze verbreitert. Long. 22—28mm. Transcaspien: Krasnowodsk, Askabad, Kurutsch, etc. — Ins. Lehmann, 1847. pg. 5. ***gemmulata*** Mén.

Man kann von dieser Art 2 Formen unterscheiden, u. zw.:

1) Die 5 Körnerreihen der Scheibe mit überall deutlichen, manchmal etwas ungleich gestellten Secundärreihen, beide fast von gleicher Stärke. Die Secundärreihen erreichen nicht die Basis; die 2. und 4. Hauptreihe meist etwas deutlicher und regelmässiger gereiht. — Ost-Turcmenien. Stammform.

2) Die 5 Körnerreihen auf der Scheibe ohne Secundärreihen grösserer Höckerchen, nur die 5. neben der Humeralreihe mit solchen; die Höckerreihen gegen die Naht zu deutlich schwächer werdend. Kleinere Stücke, aus West-Turcmenien. — *Tr. muricata* Fst. var. v. ***sparsa*** m.

5' Unterseite mehr grau tomentirt; der abstürzende Theil der Flügeldecken ist dicht und etwas länger, anliegend behaart; Halsschild gewölbter, ziemlich dicht gekörnt. Hinterschienen dünn, gerade, erst an der Spitze selbst verbreitert. Long. 22—26mm. Eur. Südrussland, zwischen der Wolga und dem Uralfluss. — Von Herrn Plustschevsky-Plustchyk als *deplanata* eingesandt. — Faust hat die specifische Verschiedenheit von der vorigen, welche er mir als *muricata* mittheilte, nicht erkannt. — Icon. pg. 48, Taf. C. F. 14. ***muricata*** Pall.

Anmerkung. Die *Trig. contraria* Desbr., angeblich aus „Südrussland" ist sicher, falls sich die Patria-Angabe bewähren sollte, hieher als Synonym zu ziehen, obgleich er seiner Art eine Behaarung abspricht. Wahrscheinlich ist aber die Patria-Angabe falsch — viele französische Collegen bezeichnen Objecte aus den Kaukasus- und Turcomanischen Ländern mit „Russ. mer." — und sie stammt aus Turcmenien und ist mit der *gemmulata* zu identificiern. Diese letztere Annahme ist die wahrscheinlichere, weil seine 2. gleichzeitig beschriebene Art: *sinuatocollis* Desbr. Hip. Bona, 1881, pg. 93, angeblich ebenfalls aus „Russ. mer.", als Synonym von *echinata* Fisch. constatirt wurde, welche nur in Transcaspien vorkommt.

4' Der umgeschlagene Theil der Flügeldecken ist durchaus kahl, nur in jedem spärlichen Körnchen oder Pünktchen ein kurzes, unauffälliges Härchen.

 download unter www.biologiezentrum.at

6'' Die Körnchen des Halsschildes sind überall deutlich erhaben, besonders an den Seiten, oftmals ziemlich dicht stehend; die seitlichen Körnchen stumpf zugespitzt, ihre Spitze nach innen gezogen.

7'' Der umgeschlagene Theil der Flügeldecken ist glatt oder fast glatt, selten höchst fein und spärlich granulirt, aber nicht vertieft punktirt.

8'' Halsschild von oben besehen mit rechtwinkeligen, oder etwas stumpfen Hinterecken. Die Dorsalhöckerchen der Flügeldecken normal, mehr oder minder gross; diese in circa 5 Reihen bald mehr, bald minder deutlich angeordnet, die Secundärreihen daher selten deutlich, die Höckerchen mit einem langen Haare versehen. Seitenrandrippe über den Hinterhüften deutlich winkelig gebrochen oder eine Bucht bildend, dann steiler zu den Schultern aufsteigend.

9'' Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt; die Tuberkeln gegen die Seiten zu gross und wenig dicht stehend, gegen die Naht zu erloschener; die erste Reihe neben der feinen Nahtreihe obsolet und nur aus 7—9 kleinen Höckerchen gebildet. Hinterschienen kräftiger, fast rund im Querschnitt, vom letzten Viertel zur Spitze verbreitert. Long. 23—26mm. — Transcaspien. — Faust, Hor. XI. 195. — *Tr. grandis* Gebl. Kr. Rev. Ten. 279. (Collidirt mit *F. grandis* Fald.) ***corallifera*** Reitt.

9' Flügeldecken länger eiförmig, oben abgeflacht, die Tuberkeln kleiner, in den Reihen dichter gestellt, die Reihen gegen die Naht zu wenig schwächer ausgeprägt, die erste neben der feinen Nahtreihe aus circa 17—20 Körnchen bestehend. Hinterschienen dünner, an der Seite etwas abgeflacht, fast gerade, erst an der Spitze selbst verbreitert. Die 5 dorsalen Höckerreihen der Flügeldecken meistens sehr regelmässig ausgebildet, die Höckerchen hoch, aber nicht besonders dick. Die 4 hinteren Tarsenglieder an der Spitze nach innen mit einem lockeren gelben Haarbüschel, die Spitzen der Tarsenglieder auf der Unterseite kahl. — Diese Art gehört in die nächste Gruppe, damit sie aber auch bei mangelnden Tarsen erkannt werden kann, habe ich sie hier ebenfalls ausgewiesen. Long. 20—28mm. — Turkestan: Margelan; Transcaspien. ***Zoufali*** Rtt.

8' Halsschild, von oben besehen, mit rechtwinkeligen oder fast spitzigen Hinterecken, diese wegen der vor ihnen befindlichen seitlichen Ausschweifung etwas nach aussen gerichtet. Flügeldecken nur mit feinen Köruchenreihen, zwischen den 5 Hauptreihen mit weiteren 5—6 Secundärreihen, welche nur wenig schwächer sind als die

download unter www.biologiezentrum.at

ersteren; dazwischen am Grunde überdies mit zahlreichen, sehr kleinen, aber stets deutlichen zerstreuten Körnchen besetzt; die Körnchenreihen gegen die Naht zu noch feiner werdend. Alle grösseren Körner ein sehr langes dunkles Haar tragend. Seitenrandrippe gerade und allmählig zum Schulterwinkel emporsteigend, ohne Einbuchtung über den Hinterhüften.

Die kleinen Körnchen der Dorsalreihen der Flügeldecken sind alle klein, dünn, ziemlich erhaben, spitzig, matt und schwärzer erscheinend. Körper gross, gestreckt, sehr wenig glänzend, die vorn parallelen Flügeldecken oft matt, oben abgeflacht, Fühler kräftig aber von normaler Länge. Long. 25—30$^{mm.}$ — Margelan, Namangan. — D. 1882. 95. ***submuricata*** Kr.

7' Der umgeschlagene Theil der Flügeldecken ist mässig dicht, und deutlich vertieft punktirt, von Punkt zu Punkt mit obsoleten runzelartigen, bei stärkerer Bewaffnung des Auges wahrnehmbaren Linien durchzogen.

Gross, wenig glänzend, die Flügeldecken matter oder ganz matt, letztere eiförmig, oben abgeflacht. Halsschild gewölbt, normal sculptirt, Flügeldecken wie die vorige Art sculptirt, nur sind die Körnchen der primaeren und secundaeren Reihen stärker, letztere weniger regelmässig, und alle gegen die Naht zu kaum schwächer ausgeprägt. Beine sehr robust. Long. 27—30$^{mm.}$ Transcaspien; vom Murgab, Mitte Juni 1886, von Dr. Walter gesammelt.

punctipleuris n. sp.

6' Die Körnchen des Halsschildes sehr fein und spärlich, auf den Seiten ganz flach, abgeschliffen und matt.

Gross, Kopf und Halsschild schwach seidenglänzend, Hinterwinkel des letzteren von oben besehen fast stumpf erscheinend, Flügeldecken bauchig eiförmig, glänzend, oben schwach gewölbt, mit 5 deutlichen wenig dichten, vor der Spitze erloschenen, nur mässig starken Tuberkelreihen, die Höckerchen mehr oder minder hinten zugespitzt. Die Reihen gegen die Naht zu etwas feiner werdend, die breiten Zwischenräume nur manchmal vor dem abstürzenden Theile mit kurzen Secundärreihen, die Höckerchen aller Reihen etwas weitläufig gestellt, Zwischenräume am Grunde mit zahlreihen höchst feinen, leicht übersehbaren Körnchen wie bei den meisten Arten; Pleuren fast matt, mit einer feinen Körnchenreihe in der Mitte, ausserdem mit noch feineren, leicht übersehbaren, minutiösen Körnchen spärlich besetzt und mit einzelnen,

 download unter www.biologiezentrum.at

hie und da vertieften kleineren Pünktchen. Beine robust, Hinterschienen seitlich etwas mehr abgeflacht, vom letzten Viertel zur Spitze verbreitert. Long. 26—29mm. Taschkent.

sublaevicollis n. sp.

1′ Die hinteren 4 Tarsen auf der Unterseite entweder zwischen den dunklen Haarfransen seitlich nach innen, oder auf der Mitte der Sohle und zwar am Spitzenrande jedes Gliedes mit einem goldgelbem Haarbüschel besetzt. Vorderschienen am Ende ihres Aussenrandes mit mehr oder weniger scharf zugespitztem, nach aussen gerichtetem Endzahne.

2″ Die 4 hinteren Tarsen auf der Mitte ihrer Unterseite, und zwar am Ende der einzelnen Glieder, mit Ausnahme des Klauengliedes, mit einem goldgelben, starken Haarpinsel besetzt.

Scheibe der Flügeldecken zwischen der sehr feinen Nathreihe und der Humeralrippe mit 5 weitläufig gestellten, ganz regelmässigen Körnchenreihen, die Körnchen klein, gleichmässig, meist von einander gerückt, die Reihen von der seitlichen gegen die Naht zu allmählig feiner werdend, die erste bereits sehr schwach und fein. Die Zwischenräume mit sehr zahlreichen äusserst kleinen Körnchen besetzt, welche am Grunde manchmal 2—3 unordentliche Reihen bilden oder irregulär gestellt sind. Zwischen der Humeralrippe und dem Seitenrande, wie bei der vorhergehenden Art, nur mit einer Körnchenreihe in der Mitte, diese fein und wenig dicht gestellt. Mittel- und Hintertarsen in beiden Geschlechtern an der Spitze der ersten 3 Glieder mit einem grossen goldgelben Haarbüschel in der Mitte, daneben nach innen kurz, nach aussen sehr lang rostbraun behaart. Kopf gross, etwas schmäler als der Halsschild, dieser um 1/3 breiter als lang, von normaler Form, spärlich und sehr fein gehöckert oder gekörnt, die Körner an den Seiten flach mit etwas zugespitztem Innenwinkel, Vorderrandlinie auch in der Mitte nicht unterbrochen. Flügeldecken länglich eiförmig, oben abgeflacht, wenig glänzend oder matt, Körnchen glänzend. In der Körperform und Sculptur der *submuricata* ähnlich, aber kleiner, zarter gebaut, Halsschild weniger breit, feiner und spärlicher gekörnt, und nur mit 5 ganz deutlichen Dorsalreihen spärlicher und kleiner Höckerchen; endlich durch die hinteren Tarsen und die Vorderschienenbildung leicht zu unterscheiden. Long. 24—29mm. — Turkestan: Margelan, Buchara.

fasciculitarsis n. sp.

 download unter www.biologiezentrum.at

2′ Die 4 hinteren Tarsen auf ihrer Unterseite zwischen den dunklen Haarfransen seitlich nach innen mit einem lockeren, gelben Haarbüschel besetzt, die Fussglieder an der Spitze mit kleiner kahler Stelle.

3″ Halsschild auch auf der Scheibe mit deutlichen Körnchen besetzt; Flügeldecken mit 5 deutlichen Dorsalreihen bald grösserer, bald nur sehr feiner Höckerchen oder Körnchen besetzt, die inneren oft feiner werdend oder nahezu erloschen; Pleuren der Flügeldecken ausser der feinen Körnchenreihe in der Mitte am Grunde deutlich, wenig dicht punktirt. Letztes Glied der Fühler zugespitzt, etwas länger als breit.

Scheibe der Flügeldecken zwischen der sehr feinen Nahtreihe und der Humeralrippe mit 5 fast regelmässigen Reihen kräftiger Höckerchen, hievon nur die erste innerste Reihe etwas schwächer als die anderen. Oberseite glänzend. Mittel- und Hintertarsen beiderseits rostroth, die äussere Seite rostroth fransig behaart, die innere an den Spitzen der ersten 3 Fussglieder ausserdem mit einem dünnen gelben Haarbüschel versehen. Der *Tr. nodosa* ähnlich, aber die Höckerchen kleiner, zahlreicher und nach hinten zugespitzt; die 5 Dorsalhöckerreihen der Flügeldecken noch regelmässiger gestellt, nur die erste neben der feinen Nahtreihe etwas schwächer ausgeprägt, die Zwischenräume ohne deutliche Secundärreihen, am Grunde minutiös gekörnt; zwischen Humeral- und Seitenrippe ebenfalls mit einer Höckerreihe. Schwarz glänzend, Flügeldecken länglich eiförmig, abgeflacht. Long. 21—26$^{mm.}$ — Turkestan: Taschkent, Margelan, Tschingan. — Meinem verehrten Collegen Vladimir Zoufal, Professor in Mähr.-Ostrau gewidmet. ***Zoufali*** n. sp.

3′ Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken fast glatt, glänzend, auf der Scheibe der letzteren sind nur 2 deutlichere feine Körnchenreihen bemerkbar, die Zwischenräume sind wenig dicht äusserst fein, gegen die Naht erloschener granulirt, zwischen den 2 Dorsalreihen steht indess ebenfalls eine angedeutete, aber sehr weitläufig gestellte Reihe feiner Körnchen, welche schwächer sind als jene der Dorsalreihen und stärker als die Körnchen des Grundes. Zwischen der Humeral- und Seitenrippe stehen 2—3 Reihen kräftigerer, nicht ordentlich reihig gestellter Körner, welche an der Spitze tuberkelartig anschwellen und hier auch auf der dorsalen Apicalfläche vorhanden sind; Pleuren mit spärlichen kleinen Körnchen besetzt. Letztes Glied der Fühler klein, fast breiter als

 download unter www.biologiezentrum.at

lang, am Ende stumpf zugespitzt, halb so lang als das vorhergehende. Long. 23—26mm. — Aus Chinesisch-Turkestan und der centralen Mongolei. — Horae, 1887, pg. 519.

sublaevigata Reitt.

B. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes mehr oder weniger dicht granulirt.

1″ Mittelbrust nach vorne eine vortretende Beule bildend, von da senkrecht abfallend.

2″ Fühler ziemlich gedrungen, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, auch beim ♂ ausser den längeren Spitzenhaaren ohne Haarfransen am 3. und 4. Gliede. Halsschild mit grösseren und kleineren ganz flachen Körnchen äusserst dicht besetzt, die Körnchen ganz aneinander gerückt, jedes am Hinterrande mit einem Punkte; Flügeldecken oben abgeflacht, die Körnchenreihen dicht und bis zur Naht deutlich und gleichmässig stehend, neben der Naht ohne der normalen äusserst feinen Körnchenreihe, diese wie die anderen von gleicher Stärke, Scheibe mit 2, (seltener alle abwechselnden) in gleichen Abständen befindlichen Reihen, welche regelmässiger angeordnet sind und deutlicher vortreten. Long. 14—20mm. — Turcmenien, Turkestan: Margelan, Alai, Namangan. — D. 1882. 88.

planiuscula Kr.

2′ Fühler dünn und lang, die Basis des Halsschildes weit überragend, das 3. und 4. Glied beim ♂ nach innen, wie gewöhnlich länger behaart. Halsschild spärlich und fein granulirt, (ganz ähnlich gebaut und sculptirt, wie die Arten sub A.) die Höckerspitzen nach innen gezogen, die Punkte darauf nicht sichtbar; Flügeldecken leicht gewölbt, eiförmig, Höckerreihen angedeutet, gleichmässig, gegen die Naht zu feiner und erloschener. Long. 18—21mm. — Transcaspien. — Ist wohl der *Ocnera triangularis*, wohin man sie befürwortete hinzustellen, ähnlich, aber unzweifelhaft eine echte *Trigonoscelis*. Diese Art ist bei Allard erst gut kenntlich gemacht; die Fischersche Beschreibung passt überhaupt auf keine und enthält offenbar fehlerhafte Angaben. — *Tr. callosa* Motsch., *seriata* Faust, *sinuatocollis* Desbr. Hip. 1881. 93.

echinata Fisch. All.

1′ Mittelbrust gewölbt, im sanften Bogen nach vorne abfallend.

Prosternalfortsatz hinter den Hüften ganz niedergebogen. Halsschild und Flügeldecken dicht granulirt, die Körnchen der letzteren in sehr dichten und gleichmässigen Reihen angeordnet. Zwischen den Dorsalreihen mit sehr feinen leicht übersehbaren Körnchen

 download unter www.biologiezentrum.at

am Grunde. Pleuren feiner als die Scheibe gekörnt. Long. 20—23mm. Russisch-Armenien. Ordubad im Araxesthal. Von mir bisher irrthümlich als *affinis* versendet. — Allard hält dafür eine Art aus der Gruppe A. — Es ist die einzige Art, welche in Russisch-Armenien vorkommt und die auch auf Faldermanns Beschreibung passt; sie wurde aber nach Faldermann erst in neuerer Zeit von meiner Sammlerin Fräulein Antonie Kubischtek wiedergefunden. — *Tr. caucasica* Motsch. i. l. ***armeniaca*** Fald.

II. Prosternalfortsatz hinter den Mittelhüften verlängert, oder etwas niedergebogen, dann aber im Abfallen in eine deutlich vortretende conische, horizontal zurückgebogene Spitze auslaufend. Vorderschienen mit zahnartig nach aussen vortretendem Spitzenwinkel. (*Sternoplax* Friv. Term. XII. 1889. 207.)

A. Letztes Glied der Fühler klein, nicht oder nicht wesentlich länger als das vorhergehende.

1″ Prosternalspitze kurz, am abschüssigen Theile vorgebogen, die Spitze und die abfallende Leiste dahinter dicht gelb tomentartig behaart. (Mesosternum gewölbt, aber nicht buckelig vorstehend.)

2″ Der umgeschlagene Seitenrand punktirt, die Punkte durch flache reihige Runzeln zum Theil zusammenhängend, dazwischen nur mit wenigen sehr feinen Körnchen besetzt. Die Randrippe wird jederseits von einer Punktreihe eingefasst. Die Tarsenglieder der hinteren 4 Füsse, mit Ausnahme des letzten Gliedes, auf der Mitte ihrer Unterseite mit goldgelbem Haarbüschel besetzt.

Fühler ziemlich kräftig, wenig lang, ihr Endglied klein, kaum so lang als das vorhergehende. Halsschild spärlich, sehr erloschen und flach gekörnt. Flügeldecken punktirt, mit wenigen, nach aussen zu deutlicheren, weitläufig stehenden Körnchenreihen, zwischen der Humeralreihe und Seitenrippe mit einer feinen Körnchenreihe. Long. 18—20mm. — Astrachan. (Plustchevsky!) Kirghisia, Turcmenien. *Tr. Perevostchicowi* Zubk. B. Mosc. 1883. IV. 326. — Bull. Mosc. 1832. V. 130. ***deplanata*** Kryn

2′ Der umgeschlagene Seitenrand mässig dicht granulirt. Die mittleren Tarsenglieder auf ihrer Unterseite seitlich nach innen mit einem sehr kleinen lockeren gelben Haarbüschel, die Spitzenmitte der einzelnen Glieder glatt. Endglied der schlanken Fühler dünner aber nicht kürzer als das vorhergehende.

3″ Die Körnchen des umgeschlagenen Seitenrandes der Flügeldecken sind etwas kleiner als jene der Scheibe; Halsschild ziemlich dicht granulirt, die Körnchen flach, in der Mitte erloschener; Flügel-

 download unter www.biologiezentrum.at

decken mit gereihten, raspelartigen Körnerreihen, die abwechselnden etwas erhabener als die anderen, die Spitze nicht stärker granulirt. Der *Tr. echinata* äusserst ähnlich, aber die Prosternalspitze etwas vortretend, die Tuberkeln der Decken kleiner, deutlicher gereiht, am Halsschilde dichter stehend und mehr abgeflacht. Long. 17—19mm. — Buchara. Ins. Lehmann, II. 6, T. 3, Fig. 6. ***seriata*** Mén.

3′ Die Körnchen des umgeschlagenen Seitenrandes der Flügeldecken sind ebenso kräftig als jene der Scheibe. Flügeldecken mit reibeisenartigen, kleinen Höckerchen dicht besetzt, diese nicht deutlich gereiht, zum Theile mit feinen Runzeln verbunden, die Scheibe zwischen der Naht und der gekörnelten Humeralrippe nur mit 2 etwas mehr vortretenden und deutlicheren Körnerreihen.

Schwarz, glänzend, Höckerchen des Halsschildes flach, in der Mitte der Scheibe erloschen, die seitliche Randlinie stark nach abwärts gerückt, nicht gekantet, die Wölbung der Seiten des Halsschildes durch diese nicht unterbrochen; Flügeldecken zwischen den dicht raspelartigen Körnchen auf der inneren Hälfte der Flügeldecken mit einzelnen feinen, eingedrückten, sehr wenig auffälligen Pünktchen besetzt, die Randleiste ist nicht durch Punkte eingefasst. Long. 20mm. — Aus dem Süden der Kirghisen-Steppe*) und angeblich auch in Turcmenien und Persien! — B. Mosc. 1833. 227. ***affinis*** Zubk. Fst.

2′ Prosternalspitze hinter den Hüften deutlich verlängert und nicht dichter tomentirt.

4″ Mittelbrust nach vorne mit horizontaler Beule oder gehöckert, von da senkrecht abfallend.

5″ Körper gross, gewölbt, umgeschlagener Rand der Flügeldecken fein aber deutlich granulirt, Humeralrippe schwach entwickelt, fein gekörnt, Spitze mit grossen, dichteren Tuberkeln besetzt, Scheibe nur erloschen raspelartig punktirt, mit 6 angedeuteten Körnerreihen zwischen Naht und Humeralreihe, manchmal ohne erkennbare Dorsalreihen, diese an der Naht undeutlicher, Halsschild nur seitlich mit angedeuteter, dichter, abgeschliffener, oft

*) Dieser Art äusserst ähnlich, von ebendaher, aber nur kleiner, scheint die mir unbekannte *Tr. abbreviata* Motsch. zu sein. Vielleicht ist sie übrigens auf die echte *deplanata* aus der Kirghisensteppe zu beziehen, da er die *deplanata* gar nicht erwähnt, wohl aber ihr angebliches Synonym *Perevostchikowii* Zubk. aus Astrachan aufführt. — Bull. Ac. Petr. II. 160. 533.

 download unter www.biologiezentrum.at

schwer erkennbarer Granulirung, in der Mitte glatt. Die hinteren Tarsenglieder auf der Unterseite mit dünnem goldgelbem Haarbüschel versehen. Long. 19—27mm. — Namangan, Alai, Margelan. — D. 1882. 87. ***laeviuscula*** Kr.

5' Körper, besonders die Flügeldecken abgeflacht, der umgeschlagene Rand der letzteren undeutlich punktirt oder granulirt, fast glatt, Humeralrippe stark entwickelt, an der Spitze der Flügeldecken ohne auffällig grössere Tuberkeln oder Körner als auf der Scheibe.

6'' Prosternalfortsatz kurz, meist stumpf zugespitzt, hinter den Hüften leicht niedergebogen und dann kurz horizontal verflacht. Alle Füsse auf der Unterseite der einzelnen Glieder mit Ausnahme des letzten, mit einem mehr oder weniger grossem goldgelbem Haarbüschel. Unterseite mit gelblichem Grundtoment.

7'' Grösser, Oberseite glänzend, die Humeralrippe der Flügeldecken nur mit einer einzelnen Reihe kleiner dörnchenförmiger Körnchen besetzt. Long. 20—21mm. — Südturkestan, Mongolei. — *Platyope grandis* Fald. Mém. Ac. Petr. II. 387. (1835.) ***grandis*** Fald.

7' Kleiner, Oberseite matt, die Humeralrippe hinten mit zahlreichen sehr kleinen, kaum gereihten Körnchen besetzt. Schwarz, fast matt, der *Diesia grandis* ähnlich, aber kleiner, Scheitel fein greis behaart, Halsschild quer, dicht granulirt, nur in der Mitte feiner und spärlicher gekörnt, mit einer schwachen Längsdepression in der Mitte, vor der Basis schwach quervertieft, Flügeldecken nicht vollkommen abgeflacht, fein granulirt, die Körnchen mit schwarzem Haare, gegen die Naht zu feiner werdend, die prononcirte Humeralrippe nach hinten zu dicht und fein, nicht reihenweise gekörnelt, umgeschlagener Rand sehr spärlich und kaum sichtbar granulirt, Beine gelblich tomentirt, schwarz behaart, die hinteren Tarsen mit rostbraunen Fransen. Long. 16—18mm. — Turkestan, (Conrath, in Col. Dr. v. Heyden.) Samarkand (Col. Reitter.) — *Diesia juvencus* Dohrn i. l. ***juvencus*** n. sp.

6' Prosternalfortsatz länger, gerade vorgestreckt, hinter den Hüften nicht niedergebogen, an der Spitze mehr oder weniger gerundet. Scheibe des Halsschildes in der Mitte mit kurzer, angedeuteter Längslinie und deutlich niedergedrückt. Oberseite stark abgeflacht. Unterseite mit silberweissem Grundtoment.*)

---

*) Hieher auch die mir unbekannte *Trigon.* (*Sternoplax*) *Széchenyii* Friv. Term. XII. 1889. 207.

 download unter www.biologiezentrum.at

8″ Oberseite und Spitze der Flügeldecken matt, letztere nicht hautartig reticulirt, die Haare der abwechselnden Körnchenreihen sehr lang, manchmal aber kürzer, gleichlang abstehend, schwarz. Vorder- und Mitteltarsen mit ganz lockeren goldgelben Haarbüscheln auf der Unterseite, die Hintertarsen nur seitlich nach innen mit gelben Haaren untermischt. Bei dem ♂ sind die Tuberkeln der Flügeldecken an der Spitze stärker als die Körner der Scheibe und die abwechselnden Körnchenreihen mit viel längeren Haaren besetzt. Sonst der *Tr. juvencus* m. ähnlich. Long. 14—22mm. Samarkand, Namangan. ***impressicollis*** n. sp.

8′ Oberseite glänzend, Unterseite und die Spitze der Flügeldecken matt, letztere hautartig chagrinirt, und hier die Körnchen viel feiner und spärlicher als auf der Scheibe. Die schwarzen Härchen der Tuberkeln kurz, geneigt, fast von gleicher Länge. Vorder- und Mitteltarsen unten nur seitlich nach innen, mit sehr undeutlichem Haarpinsel, derselbe auf den Hintertarsen nur aus wenigen gelben kurzen Härchen bestehend. Tarsen mit dunklen Haarfransen und schwarz behaarten Schienen. Long. 20mm. Oase Nia, Mongolei. *Diesia Niana* Reitt. Hor. 1887. 377. ***niana*** Reitt.

4′ Mittelbrust nach vorne allmählig im Bogen sanft abfallend, ohne vorstehende Beule.

5″ Halsschild und Flügeldecken fein gekörnt, und nicht makelartig behaart.

6″ Die ganze Unterseite sammt den Beinen fein gelb tomentirt, auch die längeren Härchen der Schenkel gelb. Flügeldecken abgeflacht. Halsschild dicht und stark, nur in der Mitte der Länge nach feiner und spärlicher granulirt, Flügeldecken mit normaler Diesien-Sculptur, Spitze der Flügeldecken meist immer (♂?) viel gröber gekörnt als auf der Scheibe. — Mongolei. — Term. 1889. 206. ***Kraatzi*** Friv.

6′ Bauch sehr fein gelblich, Brust und meist auch die Beine weiss tomentirt; die längeren Härchen der Schenkel schwarz. Flügeldecken leicht und gleichmässig gewölbt.

7″ Flügeldecken auf der Scheibe fein und deutlich gekörnt, mit 2 deutlicheren Dorsalreihen, zwischen der Humeralreihe und der Seitenrandrippe nur vorn mit einer abgekürzten, stärker und spärlich granulirten Reihe, hinten sehr fein, einzeln gekörnelt. Umgeschlagener Rand der Flügeldecken sehr fein und spärlich punktirt und sehr einzeln, kaum erkennbar granulirt. Spitze der Flügeldecken viel feiner als die Scheibe gekörnt. Schwarz, matt,

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild kräftig, in der Mitte feiner gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig, Schienen und Tarsen rostroth behaart. Long. 17mm. — Nord-China. (Col. Dr. v. Seidlitz.)

Seidlitzi n. sp.

7' Flügeldecken auf der Scheibe ganz erloschen gekörnelt, fast glatt, am Grunde sehr fein runzelig, an der Spitze grob gekörnt, zwischen Humeral- und Seitenrippe dicht und stark gekörnt, der umgeschlagene Rand doppelt feiner, vorne stärker, nicht dicht granulirt.

Kan-ssu, Mongolei. — Hor. 1889. 695.

mongolica Reitt.

5' Halsschild und Flügeldecken nur mit einzelnen grossen runden, abgeflachten, pustelförmigen Tuberkeln besetzt, Oberseite mit mackelartig vertheiltem Haartoment.

Schwarz, glänzend. Fühler lang und zart, die Mittelglieder lang, das vorletzte conisch, länger als breit, das letzte klein und kürzer. Kopf spärlich punktirt, am Scheitel spärlich gekörnt, mit 2 gelben Haarflecken. Halsschild quer, mit dichten, runden, grossen Pusteln besetzt, dieselben an den Seiten etwas kleiner und dichter gestellt, Mittellinie nahezu frei, Seiten vor den Hinterwinkeln tief ausgeschnitten, diese daher spitz nach aussen vortretend, Vorderwinkel etwas spitz nach vorne vorragend, Basis in der Mitte ausgerandet. Flügeldecken eiförmig, mit normaler Seiten- und fein gekörnter Humeralrippe, Scheibe mit grossen, runden erhabenen, oben glänzenden Pusteln wenig dicht besetzt, diese etwa 5 angedeutete Reihen formirend, und gegen die Seiten etwas spärlicher stehend; am matten Grunde dazwischen mit ausserordentlich kleinen, leicht übersehbaren Körnchen wenig dicht besetzt. Zwischen Humeral- und Seitenrippe wie bei *mongolica* gekörnt, Pleuren kaum gekörnt, sehr fein punktirt. Unterseite und Beine gelb tomentirt, das gelbe feine Haartoment auf den Pleuren der Flügeldecken streifenartig vertheilt, dann auf jeder Flügeldecke ein Längsfeld an der Spitze, 3 kurze Längsfelder vor derselben auf dem hinteren Theile der Scheibe, die Basis in der Mitte und eine Basalmackel jederseits am Halsschild ebenfalls gelb tomentirt. Beine gelb tomentirt, auch die längeren Haare gelbroth, Prosternalspitze kurz, etwas abwärts gedrückt. Long. 18.5mm. — Thibet, Turkestan. (Conrath; Staudinger.) — Ein zweites Stück dieses wunderbaren Käfers befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. L. v. Heyden. — Hor. XXI. 1887. pg. 378.

pustulosa Reitt.

 download unter www.biologiezentrum.at

Zur Gattung *Trigonoscelis* sind wohl noch nachfolgende, mir unbekannte Diesia-Arten zu zählen:

D. Karelini Fisch. B. Mosc. 1844. I. 63. aus Turcmenien:

„*Nigra, opaca, thorace quadrato, convexo, marginato, punctulato, antice posticeque leviter sinuato, elytris parallelis, dorso granulatis, granulis duplici serie, sutura impressa, costa laterali granulata, latere inflexo granulato, medio costato, costa laevi, abdomine opaco, subpulverulento, tibiis anticis 8—10 dentatis seu spinosis.* Long. 9 lin. (26mm.) lat. 5 lin. ($11\frac{1}{2}$mm.)

Thorax, lateribus limbatus. Scutellum magnum, triangulare, rude. Pedes graciles, antice prosterno magno, medio sulcato apice elevato, sejuncti."

D. sericata Zoubk. B. Mosc. 1833 (Tom VI.) pg. 326 aus Turcmenien. Die Beschreibung ist mir nicht zugänglich.

B. Letztes Glied der Fühler langgestreckt, zugespitzt, goldgelb, matt tomentirt, mindestens doppelt länger als das vorhergehende. (Beim ♂ ist dieses beträchtlich länger als beim ♀.) Die dünnen Vorderschienen mit langen Dornstacheln besetzt:

Genus **Diesia** Fisch.

1″ Schienen und Tarsen rostbraun behaart, Unterseite und die Pleuren der Flügeldecken dicht silbergrau tomentirt, Oberseite kurz behaart. Halsschild dicht granulirt, nach vorne etwas stärker verengt, Flügeldecken flach, hinten wegen der aufgeworfenen Humeralrippe concav, die letztere ausserordentlich erhaben verbreitert und nach vorne in einen langen Schulterwinkel vorgezogen, die Seiten des Körpers durch sie oben vollständig gedeckt; Basis tief doppelbuchtig. Long. 18—20mm. — Turcmenien, Kirghisia mer. — Ent. Imp. Russ. I. 167, T. 14, Fig. a—g. ***sexdentata*** Fisch.

1′ Schienen und Tarsen gelb behaart, Unterseite gelblich, vorne greis behaart, Oberseite mit lang aufstehenden Haaren wenig dicht besetzt. Halsschild spärlich granulirt, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken abgeflacht, die Humeralrippe kräftig aber normal, mit einer spitzigen Körnerreihe, nach vorne mit den Schultern nur schwach vorragend, die Basis schwach doppelbuchtig, die Seiten der Pleuren zum Theil von oben sichtbar. Long. 16mm. — Kirghisia mer., Buchara. — l. c. 168. T. 14. Fig. 7. ***quadridentata*** Fisch.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Idiesa** Reitt.

Länglich, gewölbt, von *Ocnera*-artigem Habitus; habituell auch der *Pachysc. pygmaea* Mén. sehr ähnlich, schwarz, wenig glänzend, lang aufstehend fuchsroth behaart, ausserdem am Grunde zwischen den Körnchen mit feiner, anliegender, wenig dichter greiser Behaarung. Endglied der Fühler kaum so lang als das vorhergehende. Halsschild quer viereckig, Basis stark, vorne fein gerandet, oben sehr fein gekörnt, dazwischen mit grösseren Körnchen untermischt, Vorderwinkel spitzig nach vorne vortretend. Flügeldecken länglich oval, gewölbt, Scheibe mit 5 sehr feinen Körnchenreihen, dann mit einer deutlicheren fein gekörnten Humeralreihe, die 5. Dorsalreihe von der Humeralreihe viel weiter entfernt, als erstere von den anderen Reihen der Scheibe; Seitenrandrippe schwach ausgeprägt, von oben nicht sichtbar, alle Zwischenräume wenig dicht, sehr fein gekörnelt, ebenso der umgeschlagene Rand der Flügeldecken. Alle Schienen lang fuchsroth behaart. Long. 14—15mm. — Bakkak-Koum. — *Diesia Fischeri* Mén. Ins. Lehmann II. 9, T. III, Fig. II. ***Fischeri*** Mén.

Als zweite Art gehört noch hieher:

Diesia Eversmanni Kr. Ten. 276 aus der Buchara:

„*Oblonga, subconvexa, nigra, subopaca, parce longius pilosa et parce subtilimime griseo-pubescens, antennarum articulo ultimo brevi acuminato, capite crebre subtiliter granulato, epistomo medio sublaevi, thorace transverse subquadrato, angulis anticis parum prominulis, acutis, supra (sicuti elytra) simili modo quo in D. Fischeri granulato, tibiis anticis acute 5—6, intermediis 9—10 spinosis, his tibiisque posticis extus, tarsis 4 posterioribus utrinque longe fulvo-pilosis.* Long. 5½ lin. (12½mm.“)

Ausser der etwas geringeren Grösse kann ich nirgends den geringsten Unterschied von *Fischeri* herauslesen.

Gen. **Argyrophana** Semenow.

(Hor. XXIV. 1889. 222.)

Durch die Bildung und eigenthümliche Behaarung der Tarsen von allen anderen Gattungen sehr ausgezeichnet.

Rostbraun, die Flügeldecken heller, Fühler, Palpen und Beine gelb. Letztes Glied der Fühler beim ♂ fast doppelt so lang als das vorhergehende, beim ♀ etwas kürzer. Beine dünn, Vorderschienen dünn, zur Spitze wenig verbreitert, aussen fein gezähnt,

 download unter www.biologiezentrum.at

mit vortretendem Endzahne. Kopf fast dreieckig, die Seiten vor den Augen zum Clypeusrande allmählig abfallend. Halsschild nach vorne mehr verengt, mit schwacher Seitenrandkante. Flügeldecken kurz und breit eiförmig, oben ganz abgeflacht, fast concav. Humeralrippe hoch erhaben und nur fein gekerbt, auf der Scheibe 2 Dorsalrippen angedeutet, oben nur mit Spuren von Körnchen. Seitenrandrippe fast glattrandig. Körper fein anliegend greis behaart. Long. 15—16mm. — Transcaspische Wüste: Kara-Kum, Repetek. l. c. 224. ***deserti*** Semen.

Gen. **Sternodes** Fisch.

Breit, schwach gewölbt, schwarz, Fühler dünn, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser quer, in der Mitte gewölbt, wenig dicht fein granulirt, Hinterrand ausgeschnitten, gerandet, am Vorderrande mit dichteren Körnchen besetzt, Vorderwinkel nach vorne vorragend; Flügeldecken breit und kurz eiförmig, flach gewölbt, mit schneeweissem mattem Secret überzogen, die Naht, die Seitenrand- und Humeralleiste, dann 2 verkürzte, vorn dichter granulirte Streifen auf der Scheibe sowie ein grösserer Flecken hinter der Mitte denudirt, schwarz; Humeralwinkel nach vorne spitzig vorragend; Beine verhältnissmässig dünn. Long. 27—29mm. — Transcaspien, Boghara. — *St. Karelini* Fisch. — Icones pg. 47, Taf. C., F. 13. ***caspicus*** Pall.

Gen. **Mantichorula** Reitt.

Hor. 1889. 695.

Länglich, nach vorne verschmälert, schwarz, wenig glänzend, glatt, Kopf kaum schmäler als der Halsschild, zwischen den Augen mit 2 kleinen Grübchen; Halsschild in der Mitte glatt, an den Seiten grob und dicht, erhaben gehöckert, vorne in der Mitte ungerandet; Flügeldecken abgeflacht, von der Mitte zur Spitze im Bogen steil abfallend, oben fast glatt, die Seiten und Humeralrippe stark erhaben, einander sehr genähert, fast eine gemeinschaftliche Rippe formirend. Long. 14—16mm. — Chinesisch-Turkestan, Mongolei: Ordos. — Hor. l. c. ***Semenowi*** Reitt.

Grösser als die vorige Art und robuster, glänzender, die Fühler kürzer, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, Stirn zwischen den Fühlern mit 2 Grübchen, Flügeldecken mehr abgeflacht, länger, die Seiten weniger gerundet, hinten mehr zugespitzt. Long. 18—20mm. China: Alaschan. — Hor. XXVII. (1883.) 263. ***grandis*** Semen.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Platyope** Fisch.

Revision: Semenov, Hor. XXVII. (1893) 249.

1'' Oberseite zwischen der tomentartigen Grundbehaarung mit einzelnen, langen, aufgerichteten Haaren besetzt.

2'' Oberseite mit feinem, braunem und weissem Haartoment dicht besetzt. Flügeldecken mit 3 Längsstreifen aus weissen Härchen, dazwischen lange aufstehende weisse Haare; auch die Epipleuren mit 2 breiten weissen Längsbinden geziert. Halsschild an der Basis jederseits mit schmalem, querem Eindrucke. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, oben leicht abgeflacht, Scheibe mit 2 weitläufigen Tuberkelreihen. Schlanke gestreckte Art. Long. 9—10mm. — Turkestan: Kizil-kum. — Hor. XXVII. 256. ***tomentosa*** Semen.

2' Oberseite mehr oder weniger behaart, meist zum Theile denudirt, Flügeldecken ohne oder nur mit undeutlichen condensirten Haarstreifen.

3'' Flügeldecken auf ihrer Dorsalfläche mit 2 regelmässigen Reihen feiner Höckerchen besetzt.

4'' Flügeldecken und deren Epipleuren gleichmässig dicht mit gelblichem Haartoment besetzt, ohne deutliche Haarstreifen. Long. 11.5mm. — Transcaspien (Jary-Jasi.) — D. 1889. 285. ***planidorsis*** Reitt.

4' Flügeldecken an den Seiten und an der Spitze, dann die Epipleuren mit ziemlich deutlichen weissen Haarstreifen. Long. 8.5—15mm. Kultscha. — *P. Regeli* Ball. B. Mosc. 1878. 318. — Bul. Mosc. 1844. I. 62. ***collaris*** Fisch.

3' Flügeldecken auf ihrer Dorsalfläche mit zerstreuten kleinen Höckerchen besetzt, letztere höchstens parthienweise undeutlich gereiht. Long. 9.5—11mm. — Transcaspien: Achal-Teke, Aschabad. Diese Art wurde bisher von mir als *collaris* versendet. — Hor. XXVII. 254. ***serrata*** Semen.

1' Oberseite zwischen der tomentartigen, anliegenden Behaarung, ohne lange aufstehende Haare.

5'' Epipleuren der Flügeldecken kahl oder nur am Aussenrande mit einem feinen, hellen Haarstreifen.

6'' Flügeldecken stark glänzend, mit schwachem Metallglanz, an der Spitze mit 2 abgekürzten weissen Haarstreifen und auf der Scheibe nur fein und spärlich oder kaum granulirt. Long. 9.7—14mm. — Sibirien: Nor-Zaissan, Kara-Irtysch. ***protoleuca*** Fisch.

6' Flügeldecken ohne Metallschein, und ohne weissen Haarstreifen.

 download unter www.biologiezentrum.at

7'' Kopf in der Mitte nicht granulirt. Halsschild an der Basis nicht eingezogen, das längliche Mittelfeld und die queren Basaleindrücke glatt, Vorderwinkel vortretend. Flügeldecken stark glänzend, Scheibe spärlich und erloschen, an den Seiten deutlicher und fein granulirt. Grössere Art. Long. 12.5—16mm. — Nordchina: Gan-ssu. — Term. Füz. 1890. 207. ***gobiensis*** Friv.

7' Kopf in der Mitte stark und spitzig gekörnt. Halsschild an der Basis eingezogen, überall dicht granulirt, in der Mitte der Länge nach niedergedrückt, Vorderwinkel kurz. Flügeldecken dicht, beinahe in 3 Streifen granulirt, etwas glänzend. Kleinere Art. Long. 11.5—13mm. — Südrussland, in der Kirgisikaya, östlich von Astrachan. — Bul. Mosc. 1829. 160, T. 19. Fig. 7. — *Pl. Karelini* Kryn. ***unicolor*** Zubk.

5' Epipleuren der Flügeldecken entweder ganz mit hellem Haartoment besetzt, oder mit 2 breiten Haarstreifen geziert.

8'' Flügeldecken an den Schultern viel breiter als der Thorax. Vorderschienen kurz, zusammengedrückt, ziemlich dreieckig.

9'' Wangenlappen des Kopfes mehr oder weniger zugespitzt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Seitenrand vorne stark gerundet erweitert, mit abgestumpften Vorderwinkeln. Flügeldecken mit breiten hellen Haarbinden, diese meist vollständig. Long 8.5—15mm. — Südostrussland, Kirgisikaya, östlich von Astrachan. — *Ten. leucographa* Pall. Reis. II. 1773. App. 719 n. 43. — *Pl. dichostoma* Fisch., *obliterata* Fisch. — Stücke mit schmalen vorne oft verkürzten Tomentbinden und glatterer Basalimpression des Halsschildes sind die var. *lineata* F. Spec. Ins. 1871. 319. ***leucogramma*** Pall.

9' Wangenlappen des Kopfes nicht stark vortretend, abgestumpft. Halsschild kurz, fast doppelt so breit als lang; Seiten vorne kaum gerundet verbreitert; Vorderwinkel etwas spitzig. Das Haartoment auf der Scheibe der Flügeldecken etwas ungleich gestellt, an der Spitze meist zu Streifen verdichtet. Long. 11.5—14mm. — Mongolia. — Mém. Acad. Imp. Petb. II. 1835. 388. ***mongolica*** Fald.

8' Flügeldecken an den Schultern kaum breiter als der Halsschild schmal und lang. Vorderschienen schmal, gestreckt, wenig zusammengedrückt, beinahe nicht dreieckig. Scheibe des Halsschildes nicht eingedrückt, überall mit rundlichen, körnchenförmigen Höckerchen besetzt. Grössere, schmale und schlanke Art. Long. 16—17mm. — Sibir. mer. occ: Nor-Zaissan, Kara-Irtysch. — Entom. Ross. I. 161. T. 15. Fig. 1. ***granulata*** Fisch.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Apatopsis** Semen.

Hor. XXV. 369.

Länglich oval, ziemlich schmal, leicht gewölbt, schwarz, Knie und Tarsen rothbraun, oben runzelig punktirt und fein braun schuppenartig behaart. Hinterschienen gebogen, innen mit circa 5 kleinen glatten Höckerchen besetzt. Long. $9^1/_2$—$10^{mm.}$ — Chotan. — Mir unbekannt. — Hor. XXV. 369.

Grombczewskii Semenov

Genus **Przewalskia** Semen.

Hor. XXVII. (1893) 262.

Rostbraun, Unterseite, Fühler und Beine heller, überall dicht gelblich tomentirt und oben einzeln lang abstehend greis behaart. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, dieser von oben betrachtet quadratisch, in der Mitte flach und mit einer Längsfurche, seitlich mit dichten, hohen Tuberkeln der Länge nach besetzt, Flügeldecken breit und kurz eiförmig, gewölbt, Scheibe jeder Decke mit 7 verdichteten Haarstreifen, in den Streifen mit sehr feinen, wenig dicht stehenden Körnchenreihen, Scheibe von dem umgeschlagenen Rande nicht scharf abgesetzt. Long. 14—$17^{mm.}$ — Thibet. *Platyope dilatata* Reitt. Hor. 1887. 365. ***dilatata*** Reitt.

Gen. **Leucolaephus** Luc.

(Kopf gross, sehr wenig kleiner als der Halsschild, dieser sehr kurz und breit, viel schmäler als die Flügeldecken, vorne gerade abgestutzt, die Vorderwinkel nicht vorragend, Flügeldecken eiförmig, dicht weisslich beschuppt, dazwischen mit feinen, denudirten, ein kurzes dunkles Härchen tragenden Körnchen besetzt. Fühler und Beine zart, die Vorderschienen am Aussenrande mit einigen (4—5) grossen dornartigen Zähnen.)

1'' Die Schüppchen auf den Flügeldecken sind weiss, dazwischen mit braunen streifenartig gestellten Schüppchen besetzt. Long. $7^{mm.}$ — Algier. — A. 1857, Bul. 56. ***liliputanus*** Luc

1' Die Schüppchen auf den Flügeldecken sind alle gleichförmig.

2'' Die Schüppchen der Oberseite rund, schmutzig gelblich weiss, sehr dicht gestellt, die Färbung des Grundes verdrängend. Grössere Art. — Long. $9^{mm.}$ — Algier. — An. 1858. Bul. 178. — *Leuc. Perrisi* Luc. l. c. 1859, Bul. 23. ♀. ***nigropunctatus*** Luc.

2' Die Schüppchen der Oberseite sind länglich, ausserordentlich klein und fein, weissgrau, nicht so dicht gestellt, dass sie die Färbung des Grundes nicht durchschimmern liessen. Long. 6—$7^{mm.}$ — Tripolis. — Ent. Nachr. 1889. 353. ***tripolitanus*** Quedenf.

download unter www.biologiezentrum.at

Index generum.

	pag.		pag.
Apatopsis	204. 249	*Pelorocnemis*	202. 213
Argyrophana	204. 245	*Platyope*	204. 247
Centrocnemis	222.	*Prionotheca*	203. 229
Diesia	203. 244	*Przewalskia*.	204. 249
Euryostola	202. 207	*Pseudopimelia*	205.
Euthriptera	203. 229	*Pterocoma*	202. 205
Homopsis	204.	*Stalagmoptera*	203. 225
Idiesa	203. 245	*Sternodes*	204. 246
Lasiostola	203. 220	*Sternoplax*	239.
Leucolaephus	204. 249	*Thriptera*.	202. 213
Mantichorula	204. 246	*Trigonocnera*	202. 213
Ocnera.	202. 216	*Trigonoscelis*	203. 229
Pachyscelis	202. 208		

D 4776

Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der *Scaurini*.

Von **Edm. Reitter**, Paskau (Mähren).

Gemeinschaftliche Eigenschaften der *Scaurini*.

Augen quer, seitenständig. Kopf mit langen, ausgebildeten Wangen und oft langen Schläfen. Clypeus gerade abgestutzt oder breit und flach ausgebuchtet. Endglied der Taster oft beilförmig, bei Genus *Scaurus* schmal. Mentum mit 2 Längsfurchen. Fühler ohne organische Haarbewimperung an den Spitzen der einzelnen Glieder, das Endglied verlängert. Halsschild mehr oder weniger rundlich, scheibenförmig, oft stark gewölbt, an den Seiten mehr oder weniger gerandet; auch die Basis und Spitze mit einer Randlinie. Schildchen klein, querdreieckig. Flügeldecken meistens mit Rippen, dazwischen mit Punktreihen oder Punktstreifen. Prosternalspitze niedergebogen, schmal, mit 2 Längsfurchen. Vorderhüften geschlossen, Mittelhüften mit Trochantinus, voneinander durch den Prosternalfortsatz getrennt. Hinterhüften nicht genähert. Die 2 vorletzten Bauchsegmente mit gelber Gelenkhaut. Vorderschenkel vor der Spitze gezähnt, nur bei *Harpiscius* einfach, gekeult. Halsschild mit dem Hinterkörper nur lose artikulierend.

Zu den *Scaurini* ist zu zählen: Gattung *Scaurus* Fbr., *Cephalostenus* Sol., *Harpiscius* Sol. und *Carchares* Paskoe, dagegen halte ich die bisher zu den *Scaurini* gezählten Gattungen: *Argoporis* Horn, *Cerenopus* Lec. und *Eulabis* Eschsch., alle 3 aus Nord-Amerika, nicht für echte *Scaurini*; sie gehören systematisch ganz in die Nähe der echten *Tenebrionini*, von denen sie sich nur durch die kürzere Hinterbrust und die fast kahlen, auf der Unterseite undeutlich mit Börstchen bewimperten Tarsen unterscheiden. Dieses letztere Merkmal kann aber nicht wichtiger sein, als der Bau der Fühler und die ganze Form des Körpers, die hier mit den *Tenebrionini* übereinstimmt und von den *Scaurini* abweicht. Sowohl Leconte und Horn, als auch Seidlitz haben die wenig auffällige Bekleidung der Tarsalunterseite überschätzt, obwohl durch andere Merkmale eine natürlichere Gruppierung der Schattenkäfer zu erzielen möglich gewesen wäre. Jedenfalls gehören diese letzteren Gattungen dicht an die Seite der *Tenebrionini*, von denen sie durch die kürzere Hinterbrust zu einer besonderen Tribus geschieden werden können. Der Fühlerbau ist bei den *Tenebrionini* und den *Scaurini* ganz verschieden und sehr charakteristisch.

Die Gattungen *Scaurus* und *Cephalostenus* sind auf die Mittelmeerländer beschränkt; *Harpiscius* und *Carchares* in Zentral- und Süd-Afrika einheimisch.

Übersicht der Gattungen der *Scaurini*.

1″ Die Maxillartaster mit einem dünnen Endgliede. (Vorderschenkel vor der Spitze gezähnt, Flügeldecken meistens mit 3 Rippen, dazwischen mit 4, an den Seiten mit 6 Punktstreifen oder Punktreihen, daher zusammen mit 14 Punktreihen.) ***Scaurus*** Fabr.

1′ Maxillartaster mit breiterem, beilförmigem Endgliede, Flügeldecken mit 9 Punktreihen oder 8 Rippen und 9 Punktstreifen oder die Rippen erloschen und die Oberseite dicht granuliert.

2″ Körper langgestreckt, granuliert, ganz matt. Kopf stark verlängert, Vorderschenkel mit einem Zahn, Klauen kurz und kräftig. ***Cephalostenus*** Sol.

2′ Körper punktiert, glänzend, Kopf normal, vorgestreckt. Beine lang, Klauen dünn und lang.

3″ Flügeldecken mit 8 Rippen, dazwischen mit einer Punktreihe. Vorderschenkel ungezähnt. Halsschild dicht der Länge nach gestrichelt. ***Harpiscius*** Sol.

3′ Flügeldecken ohne Rippen, mit 9 Punktstreifen, Vorderschenkel gezähnt, Hinterschienen in der Mitte stark gebogen. (*Podoces* Péring.) ***Carchares*** Pasc.

Scaurus Fabr.

Geschlechtsauszeichnungen. Das ♂ ist gewöhnlich gröfser und robuster als das ♀, der Halsschild ist breiter, die Vorderschenkel stärker verdickt und der Zahn auf der vorderen Kante der bis zum Kniegelenk gefurchten Unterseite der Vorderschenkel gröfser, länger, robuster und stets etwas nach aufsen gekrümmt. Beim ♀ ist dieser Zahn spitzig, dreieckig und senkrecht von der Schenkelkante abstehend. In der Regel ist ein kleinerer Hinterzahn (an der hinteren Kante des Schenkels, dem Vorderzahn gegenüber befindlich) vorhanden, manchmal ist dieser Zahn nur dem ♂, oft aber auch beiden Geschlechtern eigentümlich. Die Vorderschienen sind beim ♀ einfach, beim ♂ verdickt und innen oft mit einem Zahn oder Buckel bewehrt. Die Form und Lage dieses männlichen Schienenzahnes erweist sich zur Unterscheidung ähnlicher Arten als sehr wichtig, worauf man bei den Beschreibungen bisher nicht genug Sorgfalt verwendet hatte.

Übersicht der Arten.

A.″ Fühler lang. (Die vorletzten Glieder sind deutlich länger als breit, das letzte ist gestreckt, zylindrisch und erst von der Mitte an verengt, zugespitzt.)

1″ Spitzenrand der Flügeldecken einfach.

2″ Flügeldecken kurz und breit, bauchig erweitert, zur Basis stärker eingezogen, die Dorsalrippe [1]) vorn erloschen.

3″ Halsschild sehr ungleich, auf der Scheibe fein und wenig dicht, am Seitenrande, oft auch an der Basis viel stärker punktiert, der feine Marginalrand ist von obenher sichtbar. (Stirn fast mit einfachen Punkten besetzt.)

4″ Die Lateralrippe ist an der Basis, von oben gesehen, nicht sichtbar oder sie biegt sich so nach einwärts, dafs ihre Basis und die Humeralrippe scheinbar, von oben gesehen, in einem Punkte zusammentreffen.

5″ Die Humeralrippe ist hinter der Mitte nicht verkürzt, bis nahe zur Spitze verlaufend, vorn verstärkt die Basis erreichend. Vorderschienen des ♂ an der Basis innen schwach ausgebuchtet und etwas gebogen.

a″ Die Punktreihen auf der Scheibe sind sehr fein, fast erloschen, die Dorsalrippe von der Mitte nach vorn verkürzt. Sehr grofse Stücke sind v. *giganteus* Küst., die sich aber sonst nicht von der Stammform unterscheiden. Grofse Art. — *Sc. calcaratus* F., *gracilipes* Sol., *gracilicornis* Fairm. — *Sc. algerinus* Küst. ? [2]).

Ligurien, Süd-Frankreich, Sardinien, Sizilien, Nordwest-Afrika. ***tristis*** Oliv.

a′ Die Punktreihen sehr deutlich eingestochen, die Zwischenkörnelung viel feiner und spärlicher, die Dorsalrippe vorn weniger verkürzt, über die Mitte erkennbar.

Ägypten. *tristis* v. ***aegyptiacus*** Sol.

5′ Die Humeralrippe dicht hinter der Mitte verkürzt, die Dorsalrippe hinter der Mitte kräftig, vor der Mitte erloschen.

Algier, 1 ♀. *tristis* v. ***abbreviatus*** nov.

---

[1]) Die Flügeldecken zeigen in der Regel eine Seitenrippe, welche die Scheibe von den falschen Epipleuren (umgeschlagenem Seitenrand) begrenzt, dann eine Humeralrippe, die vorn in der Nähe der Schultern mündet, und eine Dorsalrippe, welche zwischen der Naht und der Humeralrippe in der Mitte steht. Die Naht ist bei den Arten mit Rippen hinten ebenfalls rippenförmig erhaben.

[2]) Ob nicht einige dieser Synonyme (*gracilipes, algerinus*) zu dem sehr ähnlichen *vicinus* gehören, bleibt unentschieden, weil mir Typen nicht vorlagen und weil diese 2 Arten in allen von mir gesehenen Sammlungen vermengt waren.

4′ Die Seiten- und Humeralrippe sind, bei der Ansicht von oben, an der Basis frei sichtbar, voneinander durch einen sehr deutlichen Zwischenraum geschieden. Die Humeralrippe vorn an der Basis nicht deutlich verstärkt.

6″ Die verkürzte Dorsalrippe hinter der Mitte der Flügeldecken fast ebenso stark als die Humeralrippe ausgebildet. Der grofse Zahn der Vorderschenkel beim ♂ stumpf zugespitzt, am Ende nicht nach innen schräg abgestutzt erscheinend, Vorderschienen an der Basis breiter und flacher ausgerandet, dahinter einen Winkel bildend, von dem die Schiene fast gleichbreit bis zur Spitze erscheint; die Basis an der äufseren Hinterseite etwas verbreitert. Grofse Art.

Sizilien, Spanien, Algier, Tunis, häufig.
vicinus Sol.

Wie der vorige, aber der Halsschild spärlicher, fein, auch an der Basis nicht dichter und stärker punktiert, die Flügeldecken sind flacher, die Humeralrippe kurz vor der Basis erloschen, die Rippen schwächer ausgeprägt.

Balearen. *vicinus* v. ***balearicus*** nov.

Wie die Stammform, oben flacher, die Humeralrippe sehr fein, an der Basis wenig stärker ausgeprägt, die Dorsalrippe hinten gleichfein, die Stirn spärlicher punktiert. Auf den Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und dicht punktierten Zwischenräumen, wodurch sie fast irregulär punktiert erscheinen. Vorderschenkel beim ♂ dick, gebogen, auf der Aufsenseite mit zahnartigem Winkel; Vorderschienen an der Basis nicht verdickt, innen ausgerandet, mit beulenartigem Zahne vor der Mitte. — *Sc. sublaevis* Desbr. ♀. (Nach der Beschreibung.)

Tanger, Mazagan, und nach einem Stück in J. Kaufmanns Sammlung in Sardinien.
distinctus Sol.

6′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken fehlt ganz oder sie ist hinten äufserst schwach angedeutet, die Humeralrippe normal. Vorderschenkelzahn auf der Vorderseite ganz stumpf zugespitzt, Vorderschienen an der Basis verdickt, platt und plötzlich gebogen, dann einfach und gerade. — *Sc. breviatus* Desbr., nach der Beschreibung, aber offenbar ein ♀ und nicht ein ♂.

Marokko, Algier. ***latipennis*** Baudi.

3′ Halsschild dicht und stark, fast gleichmäfsig, beim ♂ oft länglich punktiert, manchmal gedrängt runzlig punktiert. Die Lateralrippe ist meistens von obenher auch an der Basis

frei sichtbar. Die verkürzte Dorsalrippe ist hinten so stark oder fast so stark wie die Humeralrippe.

7″ Halsschild kuglig gewölbt, sehr gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte bilden Körnchen oder feine Runzeln, Glied 3 der Fühler ist reichlich dreimal so lang als an der Spitze breit. Vorderschenkel beim ♂ mit nach aufsen gebogenem, grofsem, zugespitzem Vorderzahn und die Vorderschienen fast gerade, innen gerinnt, an der Basis flach ausgebuchtet. In sehr seltenen Fällen ist die Humeralrippe einigemal unterbrochen: m. *interruptus* Baudi. — *Sc. tripolitanus* Quedenf. i. l.

Tripolis, Tunis. ***barbarus*** Sol.

7′ Halsschild gewölbt, dicht punktiert, die Punkte auf der Scheibe rund oder länglich, freistehend, die Zwischenräume ohne Runzelung oder Körnelung. Glied 3 der Fühler höchstens $2^1/_2$mal so lang als vorn breit.

8″ Die Dorsalrippe hinten kurz und kräftig, von der Mitte nach vorn vollständig erloschen, ohne Spur einer schwachen Fortsetzung nach vorn. Halsschild auf der Scheibe wenig gedrängt punktiert, die Punkte rundlich, Flügeldecken nach vorne stark eingezogen, dem *vicinus* ähnlich, Beine schlank. Vorderschenkel beim ♂ mit langem, spitzig gebogenem Vorderzahn, beim ♀ ohne Hinterzahn; Vorderschienen beim ♂ innen an der Basis im oberen Drittel leicht und breit ausgebuchtet.

Sardinien, vielleicht auch Tunis.

vicinus v. ***lugens*** Küst.

8′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken nach vorn feiner werdend und die Mitte überragend und zur Basis oft durch feine Körnchen angedeutet. Halsschild stark und dicht, oft grob gedrängt punktiert.

9″ Flügeldecken zwischen den Rippen mit kräftigen Punktreihen und fast glatten, kaum erkennbar, sehr spärlich, extrem fein gekörnelten, glänzenden Zwischenräumen; die Seitenrippe, von oben gesehen, an der Basis mit der Humeralrippe zusammenstofsend.

Ägypten. ***puncticollis*** Sol.

9′ Flügeldecken zwischen den Rippen nur mit feinen, selten stärkeren Punktreihen und ziemlich undeutlich gekörnelten Zwischenräumen. Die Seitenrippe ist an der Basis, bei der Ansicht von oben, der Humeralrippe genähert, aber frei sichtbar.

10″ Der grofse Vorderzahn der Vorderschenkel ist beim ♂ nach aufsen gebogen und die Spitze ist innen sehr schräg abge-

stutzt. Halsschild beim ♂ so breit als die Flügeldecken, beim ♀ wie gewöhnlich etwas schmäler. (Der Hinterzahn der Vorderschenkel fehlt beim ♀.)

11″ Zwischenräume der Rippen auf den kurzen, bauchigen Flügeldecken nur mit feinen, oft fast erloschenen Punktreihen, gekörnelt, matt. Grofse Art, und wohl nur Rasse des *puncticollis*.

Syrien, besonders häufig auf der Insel Cypern.
puncticollis v. (?) ***syriacus*** nov.

11′ Zwischenräume der Rippen auf den längeren und schmäleren Flügeldecken mit kräftigen Punktreihen, gekörnelt, etwas glänzend; Halsschild zur Basis kaum stärker als zur Spitze eingezogen, so lang als breit, oft beim ♂ ein wenig länger als breit. Vorderschienen beim ♂ an der Basis mit mehr verflachter und verbreiterter Furche, von der Seite gesehen an der Basis etwas breiter als hinter derselben.

Mesopotamien. Im Hofmuseum in Wien; Col. Prof. Schuster. *puncticollis* v. ***macricollis*** Alld.

10′ Der grofse Vorderzahn der Vorderschienen beim ♂ einfach zugespitzt, Halsschild beim ♂ und ♀ schmäler als die kurzen, vorn stark eingezogenen Flügeldecken, letztere nur mit recht feinen Punktreihen und fein gekörnelten Zwischenräumen. Halsschild dicht und stark, auf der Scheibe oft längsrunzlig punktiert. Viel kleinere Form.

Syrien, Haifa und andere Lokalitäten. Wurde bisher irrtümlich zu *barbarus* gezogen.
puncticollis v. (?) ***rugicollis*** Reiche.

2′ Flügeldecken länger und regelmäfsig oval, schmäler als bei den vorigen Arten, vorn nicht stärker eingezogen, die Rippen gleichartiger, meistens ziemlich fein, die Dorsalrippe vollständig, nur vorn manchmal schwächer ausgeprägt, zwischen den Rippen mit deutlichen Punktstreifen. Halsschild beim ♀ fast so breit, beim ♂ so breit als die Flügeldecken in ihrer Mitte, stets dicht und stark punktiert.

12″ Fühler gedrungener, die Glieder 4—10 sehr wenig länger als breit, Glied 3 doppelt so lang als vorn breit, die Dorsalrippe vorn oft abgeschwächt. Vorderschenkel des ♂ mit deutlichem Hinterzahn.

13″ Die Seitenrandrippe trifft, bei der Ansicht von oben, fast mit der Humeralrippe zusammen, ist ihr also stark genähert; die Rippen schwach ausgebildet, die Nahtrippe von der Mitte nach vorn ganz verflacht.

Ägypten. ***carinatus*** Sol.

13′ Die Seitenrandrippe der Flügeldecken, bei der Ansicht von

oben, von der Humeralrippe ziemlich weit geschieden, die Rippen stärker ausgebildet, die Nahtrippe vorn schwächer, aber die Basis erreichend. — Nach v. Heyden, hierher *Sc. porcatus* Er., auch die Beschreibung von *Sc. gracilis* Küst. pafst auf diese Art. — Algier, Oran, aber auch Süd-Spanien.
Varvari Sol.

12′ Fühler sehr schlank, die Glieder 4—10 viel länger als breit, Glied 3 deutlich etwas mehr als doppelt so lang wie breit. Halsschild gedrängt, grob punktiert, matt, die Rippen fein und fast gleichartig, die Zwischenräume mit ziemlich tief eingestochenen Punktreihen und deutlich gekörnelt, Oberseite matt. Vorderschenkel auch beim ♂ ohne deutlichen Hinterzahn.
Andalusien. ***rugulosus*** Sol.

1′ Der Spitzenrand der Flügeldecken und der damit verbundene hinterste Teil der Naht ist wulstförmig verdickt und dicht rauh punktiert; die Seiten- und Dorsalrippe, welch letztere in manchen Fällen nur an der Spitze vorhanden ist, verbinden sich dicht vor der Apicalverbindung miteinander und bilden daselbst eine scharfe, vortretende Ecke. Flügeldecken lang oval. Vorderschenkel beim ♂ und ♀ nur mit einfachem spitzigen Vorderzahn, der Hinterzahn fehlt oder ist beim ♂ selten schwach angedeutet.

14″ Flügeldecken matt, mit deutlichen, feinen, erhabenen Rippen, die Dorsalrippe vorn viel schwächer ausgebildet oder nur angedeutet oder fehlend, Zwischenräume mit deutlichen Punktstreifen; Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert. — *Sc. parvicollis* Fairm. (1875).
Tunis, Algier. ***elongatus*** Muls.

14′ Flügeldecken ohne deutliche Rippen, punktiert gestreift, wie die Dorsal- und Humeralrippe an der Spitze am Abfalle kurz ausgebildet. Halsschild sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Von *atratus* durch schmalen Körper und längere Fühler sofort zu unterscheiden.
Algier. ***angustus*** Reiche.

A.′ Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, Glied 4—10 nicht oder kaum länger als breit, oft quer, das Endglied eiförmig zugespitzt, von der Basis zur Spitze wenigstens einseitig gerundet verengt. Die Seitenrippe, wenn vorhanden, von oben stets frei sichtbar. Clypeusrand in der Mitte oft etwas ausgerandet.

1″ Flügeldecken ohne oder doch ohne dorsale Rippen, diese nur am Spitzenabfalle angedeutet, oben fein in Reihen punktiert.

Schenkel nur fein und spärlich punktiert, glänzend, Halsschild ungleich, die Scheibe fein punktiert.

2″ Glied 3 der Fühler nicht ganz doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des grofsen Halsschildes einfach gerandet, mit sehr stumpfen oder verrundeten Hinterwinkeln, Seitenrand breit gefurcht, Flügeldecken fast parallel, mit schwach angedeuteten, stumpfen Schultern, zwischen den Punktreihen feiner punktiert, Schenkel des ♂ ohne Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte an der Oberkante mit grofser eckiger Beule. — Manchmal ist die Lateralrippe fein, aber vollständig ausgebildet: v. *vagecostatus* Fairm.; oder die Flügeldecken sind auffallend kurz oval und oben flachgedrückt: v. *vicinus* Dup. non Sol. = *planidorsis* Fairm.

Unter-Italien, Süd-Frankreich, Sardinien, Sizilien, Spanien, Algier. ***atratus*** Fbr.

2′ Glied 3 der Fühler doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des fein und wenig dicht punktierten Halsschildes jederseits in eine stumpfe Ecke ausgezogen ausgerandet, die Hinterwinkel dadurch wie schräg abgestutzt erscheinend [1]), Basis breit, die Seiten schmal gefurcht; Flügeldecken elliptisch mit ganz verrundeten Schultern, oben mit starken Punktstreifen, dazwischen Punkte kaum erkennbar. Vorderschenkel des ♂ mit kleinem Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte mit kleinerem Buckel. L. 11—13 mm.

Tunis, Tripolis. ***Bougonii*** Fairm.

1′ Flügeldecken mit oft sehr feinen, aber deutlichen Rippen, auch die Dorsalrippe vorhanden [2]).

3″ Die Dorsalrippe ist von der Mitte zur Basis der Flügeldecken ein wenig nach einwärts gebogen und die Dorsalrippen beider Flügeldecken schliefsen samt der Naht ein langelliptisches Feld ein. Halsschild ungleich, vorn fein punktiert, Hinterwinkel fast abgerundet, Seitenrandkante nur als feines Leistchen von oben sichtbar; Flügeldecken länglich oval, Humeral- und Dorsalrippe kräftig, am Basalabfalle mit der Neigung sich im Bogen miteinander zu verbinden, die Zwischenräume fein gekörnelt und mit undeutlichen Punktreihen, der Raum an der Naht in der Mitte viel breiter als der nächste nach aufsen. Schenkel des ♂

[1]) Beim ♀ weniger, aber bei der schrägen Ansicht von vorn deutlich sichtbar.

[2]) *Sc. contractus* Fairm. von Mogador blieb mir unbekannt. Er soll sich auffällig durch gedrungene, kurze und gewölbte Körperform auszeichnen; die Flügeldecken haben nur eine Rand- und eine ganze Dorsalrippe, die wohl mit meiner Humeralrippe identisch sein dürfte. L. 13 mm.

mit dickerem Vorderzahn, der Hinterzahn klein, Vorderschienen beim ♂ innen zahnartig gekerbt und wie die mittleren etwas gebogen. Endglied der Fühler mehr wie doppelt so lang als breit. Manchmal ist der Halsschild auch an der Basis auffallend fein punktiert: a. *maremmanus* Sol. (*sardous* Costa), Sardinien.

Sardinien, Sizilien, Italien, Insel Malta. ***striatus*** Fbr.

3′ Die Dorsalrippe verläuft von der Mitte nach vorn zur Basis mit der Naht und Humeralrippe parallel. Endglied der Fühler nur doppelt so lang als breit.

4″ Vorderschienen beim ♂ innen gekerbt, aber ohne vortretenden Zahn, Vorderschenkel beim ♂ mit gebogenem, aber nicht sehr grofsen Vorderzahn, der Hinterzahn fehlt oder ist nur schwach angedeutet. Halsschild dicht und mäfsig stark punktiert, auch beim ♂ kaum so breit als die Flügeldecken, diese ziemlich kurz eiförmig, die Rippen prononziert, die Naht vorn abgeflacht, die Zwischenräume mit deutlichen, ziemlich tiefen Punktstreifen[1]), glänzend, zwischen den Punktreihen sehr fein, wenig dicht punktuliert. Die Seitenrandkante des Halsschildes von obenher kaum sichtbar. — *Sc. ovipennis* Fairm.

Tripolis, Tunis. ***Santi-Amandi*** Sol.

4′ Vorderschienen des ♂ innen oder hinter der Mitte mit winkliger Erweiterung oder mit einem Zahn. Halsschild fein punktiert.

5″ Der Zahn der Vorderschienen beim ♂ steht in der Nähe der Mitte, oft dicht vor oder dicht hinter derselben. Vorderschenkel beim ♂ mit kräftigem, beim ♀ fast fehlendem Hinterzahn.

6″ Grofs, breit und sehr kurz gebaut. Kopf einfach punktiert, Halsschild zur Basis etwas stärker verengt als zur Spitze, beim ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken, diese kurz oval oder sehr kurz, wenig länger als breit: a. *maroccanus* Fairm., mit feinen Rippen, Zwischenräume sehr fein gekörnelt und sehr fein reihig, oft etwas runzlig punktiert. Vorderschienen auf der Unterseite wie immer gefurcht, die Furche tief und an der Spitze frei auslaufend, das äufsere Schienenende in eine niedergedrückte Ecke ausgezogen, beim ♂ steht der Innenzahn dicht hinter der Mitte und ist spitzig und

[1]) Sehr auffällig ist bei dieser Art, dafs oft die mittleren 2 Punktreihen zwischen den Rippen mehr genähert und die umgebenden Zwischenräume breiter sind als der mittlere; die erste und vierte Reihe ist ganz an die Rippen angelehnt, wie es Solier bei dieser Art beschreibt.

Schenkel nur fein und spärlich punktiert, glänzend, Halsschild ungleich, die Scheibe fein punktiert.

2″ Glied 3 der Fühler nicht ganz doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des grofsen Halsschildes einfach gerandet, mit sehr stumpfen oder verrundeten Hinterwinkeln, Seitenrand breit gefurcht, Flügeldecken fast parallel, mit schwach angedeuteten, stumpfen Schultern, zwischen den Punktreihen feiner punktiert, Schenkel des ♂ ohne Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte an der Oberkante mit grofser eckiger Beule. — Manchmal ist die Lateralrippe fein, aber vollständig ausgebildet: v. *vagecostatus* Fairm.; oder die Flügeldecken sind auffallend kurz oval und oben flachgedrückt: v. *vicinus* Dup. non Sol. = *planidorsis* Fairm.

Unter-Italien, Süd-Frankreich, Sardinien, Sizilien, Spanien, Algier. ***atratus*** Fbr.

2′ Glied 3 der Fühler doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des fein und wenig dicht punktierten Halsschildes jederseits in eine stumpfe Ecke ausgezogen ausgerandet, die Hinterwinkel dadurch wie schräg abgestutzt erscheinend [1]), Basis breit, die Seiten schmal gefurcht; Flügeldecken elliptisch mit ganz verrundeten Schultern, oben mit starken Punktstreifen, dazwischen Punkte kaum erkennbar. Vorderschenkel des ♂ mit kleinem Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte mit kleinerem Buckel. L. 11—13 mm.

Tunis, Tripolis. ***Bougonii*** Fairm.

1′ Flügeldecken mit oft sehr feinen, aber deutlichen Rippen, auch die Dorsalrippe vorhanden [2]).

3″ Die Dorsalrippe ist von der Mitte zur Basis der Flügeldecken ein wenig nach einwärts gebogen und die Dorsalrippen beider Flügeldecken schliefsen samt der Naht ein langelliptisches Feld ein. Halsschild ungleich, vorn fein punktiert, Hinterwinkel fast abgerundet, Seitenrandkante nur als feines Leistchen von oben sichtbar; Flügeldecken länglich oval, Humeral- und Dorsalrippe kräftig, am Basalabfalle mit der Neigung sich im Bogen miteinander zu verbinden, die Zwischenräume fein gekörnelt und mit undeutlichen Punktreihen, der Raum an der Naht in der Mitte viel breiter als der nächste nach aufsen. Schenkel des ♂

[1]) Beim ♀ weniger, aber bei der schrägen Ansicht von vorn deutlich sichtbar.

[2]) *Sc. contractus* Fairm. von Mogador blieb mir unbekannt. Er soll sich auffällig durch gedrungene, kurze und gewölbte Körperform auszeichnen; die Flügeldecken haben nur eine Rand- und eine ganze Dorsalrippe, die wohl mit meiner Humeralrippe identisch sein dürfte. L. 13 mm.

mit dickerem Vorderzahn, der Hinterzahn klein, Vorderschienen beim ♂ innen zahnartig gekerbt und wie die mittleren etwas gebogen. Endglied der Fühler mehr wie doppelt so lang als breit. Manchmal ist der Halsschild auch an der Basis auffallend fein punktiert: a. *maremmanus* Sol. (*sardous* Costa), Sardinien.

Sardinien, Sizilien, Italien, Insel Malta. ***striatus*** Fbr.

3′ Die Dorsalrippe verläuft von der Mitte nach vorn zur Basis mit der Naht und Humeralrippe parallel. Endglied der Fühler nur doppelt so lang als breit.

4″ Vorderschienen beim ♂ innen gekerbt, aber ohne vortretenden Zahn, Vorderschenkel beim ♂ mit gebogenem, aber nicht sehr grofsen Vorderzahn, der Hinterzahn fehlt oder ist nur schwach angedeutet. Halsschild dicht und mäfsig stark punktiert, auch beim ♂ kaum so breit als die Flügeldecken, diese ziemlich kurz eiförmig, die Rippen prononziert, die Naht vorn abgeflacht, die Zwischenräume mit deutlichen, ziemlich tiefen Punktstreifen [1]), glänzend, zwischen den Punktreihen sehr fein, wenig dicht punktuliert. Die Seitenrandkante des Halsschildes von obenher kaum sichtbar. — *Sc. ovipennis* Fairm.

Tripolis, Tunis. ***Santi-Amandi*** Sol.

4′ Vorderschienen des ♂ innen oder hinter der Mitte mit winkliger Erweiterung oder mit einem Zahn. Halsschild fein punktiert.

5″ Der Zahn der Vorderschienen beim ♂ steht in der Nähe der Mitte, oft dicht vor oder dicht hinter derselben. Vorderschenkel beim ♂ mit kräftigem, beim ♀ fast fehlendem Hinterzahn.

6″ Grofs, breit und sehr kurz gebaut. Kopf einfach punktiert, Halsschild zur Basis etwas stärker verengt als zur Spitze, beim ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken, diese kurz oval oder sehr kurz, wenig länger als breit: a. *maroccanus* Fairm., mit feinen Rippen, Zwischenräume sehr fein gekörnelt und sehr fein reihig, oft etwas runzlig punktiert. Vorderschienen auf der Unterseite wie immer gefurcht, die Furche tief und an der Spitze frei auslaufend, das äufsere Schienenende in eine niedergedrückte Ecke ausgezogen, beim ♂ steht der Innenzahn dicht hinter der Mitte und ist spitzig und

[1]) Sehr auffällig ist bei dieser Art, dafs oft die mittleren 2 Punktreihen zwischen den Rippen mehr genähert und die umgebenden Zwischenräume breiter sind als der mittlere; die erste und vierte Reihe ist ganz an die Rippen angelehnt, wie es Solier bei dieser Art beschreibt.

wenig grofs. Gröfste Art der Gruppe A′, welche den grofsen Arten der ersten Gruppe sehr ähnlich ist, sich aber durch kurze Fühler und die vor der Mitte nicht erloschene Dorsalrippe leicht unterscheidet. — *Cr. hespericus* Sol., *gigas* Waltl.

Spanien, Marokko, Mogador, Teneriffa. ***uncinus*** Forst.

6′ Körper schmäler und länger gebaut, Kopf am Scheitel dicht rugulos punktiert, Halsschild in beiden Geschlechtern so breit als die Flügeldecken und an den Seiten gleichmäfsig, wenig gerundet, Flügeldecken mit sehr feinen Rippen, die Zwischenräume derselben sehr fein gekörnelt und mit feinen Punktreihen besetzt, Vorderschienen auf der Unterseite flacher gefurcht, die Furche an der Spitze nicht frei auslaufend, sondern durch den Spitzenrand geschlossen, die äufseren Spitzenwinkel nicht zahnförmig ausgezogen; beim ♂ steht der Innenzahn dicht vor der Mitte und ist breiter, zahnartig stumpf gelappt.

Nach der Beschreibung dürften *Sc. quadraticollis* Fairm. und vielleicht auch *amplicollis* Fairm. hierher gehören. Beide sollen zwischen *sticticus* und *atratus* fast in der Mitte stehen, was auf *dubius* passen würde, den Fairmaire nirgends erwähnt. Überhaupt ist der *dubius* eine sehr verkannte Art.

Algier, Marokko. ***dubius*** Sol.

5′ Der Zahn der Vorderschienen beim ♂ steht immer hinter der Mitte und ist schräg und spitzig; Vorderschenkel beim ♂ mit sehr entwickeltem, beim ♀ fehlendem Hinterzahn.

7″ Oberseite ganz matt, Halsschild dicht punktiert, die Basis und die Seiten dick gerandet, der breite Seitenrand von obenher überall sichtbar. Flügeldecken mit sehr feinen, oft undeutlichen Punktreihen und deutlichen, feinen Körnchen, die Rippen kräftig, ganz gleich entwickelt, die Zwischenräume fast konkav. — *Cr. asperulus* Fairm.

Marokko. ***Kraatzi*** Haag.

7′ Oberseite mehr oder weniger glänzend, Flügeldecken mit feineren Rippen, oft sind solche nur angedeutet, die Zwischenräume flach, nicht konkav, mit kräftigen Punktreihen oder Punktstreifen, ein abgekürzter aufsen etwas wulstig begrenzter Scutellarstreif ist auch vorhanden, viel deutlicher als bei allen vorhergehenden Arten.

8″ Halsschild dicht und mehr oder weniger kräftig punktiert, die Seitenrandlinie ist von oben kaum sichtbar, Flügeldecken kürzer oval, mit feinen, gleichmäfsigen, überall hervortretenden Rippen, die Zwischenräume derselben mit kräftigen Punktstreifen, dazwischen fein gekörnt. L. 12—17 mm.

Wenn, wie ich vermute, Desbrochers bei seinem *Sc. lucidulus* ein ♀ für ein ♂ angesehen, so könnte seine Art mit *mendax* zusammenfallen.

Algier, Marokko. ***mendax*** n. sp.

8′ Halsschild fein, an der Basis und den Seiten stärker punktiert, die Seitenrandlinie ist von obenher als feines Leistchen sichtbar, Flügeldecken viel länger oval, zwischen den sehr flachen, meist nur angedeuteten Rippen mit deutlichen Punktstreifen: Stammform; seltener sind die Rippen normal und mäfsig hoch entwickelt: v. *punctatus* Fbr. (?), die Zwischenräume der Punktstreifen sehr fein punktuliert, an den Seiten seicht, fein granuliert. — *Sc. punctatus* der Autoren (Hrbst., Sol., Lucas, Fairm.).

Süd-Italien, Süd-Frankreich, Sardinien, Spanien, Algier; die var. von Marokko.

sticticus Gemm. [1]).

Cephalostenus Solier.

(Oberseite glanzlos.)

1″ Halsschild am herabgebogenen Teile mit deutlicher, vollständiger Seitenrandung, die Seitenrandlinie fein kielförmig. Flügeldecken fein gekörnt, dazwischen mit angedeuteten Streifen, diese schwach vertieft, nicht durch gereihte Körner markiert, die Körnchen der Scheibe rundlich.

2″ Kopf dünn und lang, von den Augen nach hinten gerade verengt, beim ♂ noch länger, vom Hinterrande der Augen bis zur Halsabschnürung viel länger, beim ♀ nicht länger als hinter den Augen breit. Die Vorderwinkel des Halsschildes sind wegen der nach hinten gezogenen Spitzenrandung auf den Dorsalteil des Halsschildes verlegt. Vorderschienen beim ♂ nur an der Spitze erweitert und unten ausgehöhlt. — *C. Dejeani* Rehe. (*C. elegans* Sol., non Brullé).

Türkei, Insel Syra, Syrien. ***orbicollis*** Mén.

2′ Kopf länger als breit, mehr gleichbreit, die Schläfen hinter den Augen wenig und nicht ganz in scharfer, gerader Linie verengt, beim ♂ etwas länger als beim ♀, die Schläfen vom Hinterrand der Augen zur Halsabschnürung beim ♂ so lang, beim ♀ merklich kürzer als breit, die Vorderwinkel des Halsschildes normal, an den Seiten des Vorderrandes gelegen. Vorderschienen des ♂ schon von der Mitte allmäh-

---

[1]) Zu dieser Art wird *Sc. variolosus* Woll. vom Kap Vert im Catalogus Col. Eur. vom Jahre 1906 gezogen. Ich kann diese Angabe nicht auf ihre Richtigkeit nachprüfen.

lich zur Spitze verdickt, aufsen und innen ausgehöhlt, am Ende in 2 hornförmige Zähne ausmündend. — *C. Dejeani* Sol. Griechenland, Cephalonia, Zante.

elegans Brullé.

1′ Halsschild am herabgebogenen Teile höchstens zur Basis mit schwach angedeuteter Marginallinie, die Vorderwinkel nicht abgesetzt. Flügeldecken fein gekörnt, die Körnchen länglich und glänzender, oben mit sehr schwach angedeuteten Streifen, die Zwischenräume mit feinen, aus gereihten Körnchen bestehenden Längskielchen. Vorderschienen beim ♂ von der Mitte an breiter, fast schaufelförmig erweitert, innen ausgehöhlt, mit kurzem äufseren und längerem inneren Apicalzahn, die Leiste auf der Aufsenseite des erweiterten Teiles hoch erhaben und vor der Spitze in einen starken Zahn ausmündend.

Klein-Asien (Lambron). — Wien. Ent. Ztg. 1903. 132.

Demaisoni Reitt.

Index.

	Seite		Seite		Seite
abbreviatus	371	*dubius*	378	*planidorsis*	376
aegyptiacus	371	*elegans*	380	*porcatus*	375
algericus.	371	*elongatus*	375	*punctatus*	379
amplicollis	378	*Eulabis*	379	*puncticollis*	373
angustus . .	375	*giganteus*	371	*quadraticollis*	378
Argoporis	369	*gracilicornis* .	371	*rugicollis* .	374
asperulus	378	*gracilipes*	371	*rugulosus* .	375
atratus	376	*gracilis*	375	*Santi-Amandi*	377
balearicus	372	*Harpiscius*.	370	*sardous*	376
barbarus	373	*hespericus*	378	*Scaurus*	370
Bougonii	376	*interruptus*	373	*sticticus*	379
breviatus.	372	*Kraatzi*	378	*striatus*	376
calcaratus	371	*latipennis*	372	*sublaevis*	372
Carchares	370	*lucidulus*	378	*syriacus*	374
Carenopus	369	*lugens* .	373	*tripolitanus*	373
carinatus	374	*macricollis*	374	*tristis*.	371
Cephalo-		*maremmanus*	376	*uncinus*	378
stenus	379	*maroccanus*	377	*vagecostatus*	376
contractus	376	*mendax*	379	*Varvari*	375
Dejeani	379	*orbicollis*.	379	*vicinus*	372
Demaisoni	380	*ovipennis*.	377		
distinctus	372	*parvicollis*	375		

Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der *Sepidiini*

Von **Edm. Reitter,** Paskau (Mähren).

Kopf geneigt, fast bis zu den seitenständigen queren Augen in den Halsschild eingezogen, mit Augenlappen an den Wangen; das Kinn füllt den Mund nicht aus, sondern ist frei, Endglied der Taster schwach verdickt. Fühler unter dem Seitenrande des Kopfes eingelenkt, elfgliedrig, schlank, Glied 3 stets sehr verlängert, die Keule zweigliedrig, das letzte aber oft mit dem vorletzten verschmolzen. Halsschild gewöhnlich mit einem Seitenhaken und einer Vorderrandbeule, oft aber nur mit 2 flügelförmigen Zähnen am Vorderteile, oft mit Hörnern auf der Scheibe. Schildchen undeutlich. Flügeldecken mit 2 Rippen oder 2—3 Höckerreihen, echte Epipleuren schmal, aber deutlich entwickelt. Prosternalspitze niedergebogen, Mittel- und Hinterbrust kurz, eine glänzende Gelenkhaut ist zwischen den vorletzten Sterniten nicht vorhanden. Mittel- und Hinterhüften weit auseinandergerückt, Glied 1 der Hintertarsen so lang als 2 und 3 zusammen; Klauen einfach. Körper tomentiert, selten dazwischen beborstet.

Die *Sepidiini* sind in Süd-Europa, ganz Afrika und den anstofsenden syrischen Grenzgebieten einheimisch.

Ich habe es unterlassen, bei den *Sepidiini* Varietäten aufzustellen und auch die bisher geführten als solche anzuerkennen. Die Form, Skulptur, Färbung und Behaarung ist namentlich bei den Gattungen *Sepidium* und *Vieta* auffallend unbeständig, was durch die rauhen, nirgends scharf ausgeprägten Erhabenheiten und die dazwischen liegenden Vertiefungen bedingt wird. Die eigentümliche Skulptur, der meist erdige Überzug auf dem Haar- oder Schuppentomente der Oberseite, welcher die Grundskulptur verdeckt oder nur unbestimmt erkennen läfst, trägt zu einer Unklarheit bei, die durch die sehr veränderliche, oft meist irreguläre Bezahnung der gewöhnlich nur angedeuteten Rippen und des Seitenrandes, ganz besonders aber durch die sehr verschieden auftretenden Schrägfalten der Zwischenräume der Rippen erhöht wird. Man kann in der Tat bei diesen Gattungen die einzelnen Individuen erkennen, denn keines gleicht vollständig dem andern, obwohl sich die Zugehörigkeit zur Art unschwer erkennen läfst. Unter solchen Umständen ist es nützlicher, von einem Versuche, Varietäten zu beschreiben, abzusehen.

Übersicht der Gattungen.[1])

1″ Seiten des Halsschildes ohne winkligen Zahn.

2″ Flügeldecken mit 3 Reihen stachliger Höcker, Halsschild am Vorderrande mit einem, auf der Scheibe mit 2 langen Hörnern. Umfafst Arten aus Süd-Afrika. ***Echinotus*** Sol.

2′ Flügeldecken mit 2 Höckerreihen oder 2 Rippen, Halsschild am Vorderrande mit 2 grofsen flügelförmigen, nach aufsen gerichteten Zähnen. (*Sepidiacis* Fairm.) ***Sepidiostemis*** Fairm.[2]).

1′ Seiten des Halsschildes in der Nähe der Mitte mit einem Höcker. Flügeldecken mit 2 Rippen oder Höckerreihen.

3″ Fühler mit 2 gröfseren, normal gesonderten Endgliedern. ***Sepidium*** Fabr.

3′ Fühler mit solider eiförmiger, an der Spitze geringelter Keule oder das elfte Glied ist kleiner und schmäler und eng an das zehnte angeschlossen.

4″ Beine normal, ziemlich schlank, Glied 2 und 3 der Hintertarsen kaum quer. ***Vieta*** Casteln.

4′ Beine kurz, stark verdickt, Tarsen sehr kurz, Glied 2 und 3 der Hintertarsen sehr stark quer. ***Vietomorpha*** Fairm.[3]).

Gattung ***Sepidium*** Fabr.[4]).

A.″ Flügeldecken mit einer Dorsal- und Humeralrippe, diese ungehöckert, ganzrandig, die Humeralrippen vor der Spitze und davor die Dorsalrippen an der Naht einander genähert und verkürzt. Halsschild am Vorderrande mit grofser kugliger Beule, dahinter zur Basis gekielt. Seiten mit kegelförmigem Höcker.

1″ Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, die Rippen hoch an den Seiten von spärlichen, kurzen Querfalten begleitet, am abfallenden Teile mit 2 gekörnten Längslinien durchzogen. Unterseite, 3 Längslinien auf dem Halsschilde und die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit weifslichem Sekret bedeckt, unbehaart, Bauch schwarz ge-

---

[1]) In dieser Übersicht fehlt: Gen. *Sepidiopsis* Gestro mit 2 Arten aus dem Somaliland, und Gen. *Epairops* Fabr. mit 2 Arten aus Süd-Afrika.

[2]) Hierher 7 Arten aus Arabien und dem Somaliland.

[3]) Hierher *V. foveipennis* Fairm. aus dem Somaliland. Bei dieser sind die Rippen auf den Flügeldecken undeutlich und der Seitenhöcker am Halsschild klein und stumpf. *Vieta tuberosa* Fairm. aus dem Somaliland gehört aber nach dem Bau der Beine ebenfalls hierher.

[4]) In dieser Tabelle fehlt das mir unbekannte *Sep. capricorne* Desbr. aus Algier.

fleckt. Grofs. Typus der Gattung. L. 18—20 mm. — *S. notoceros* Pall.

Arabien. ***cristatum*** Fabr.

1′ Flügeldecken länglich oval, in der Mitte am breitesten, die Rippen weniger hoch, an den Seiten von dichten Querkerben begleitet, die Zwischenräume punktiert und mit einigen schrägen, kurz dunkel tomentierten Falten, die abfallenden Seiten mit gereihten, starken Punkten und einer feinen Körnerlinie besetzt. Körper grofs, gelblich tomentiert, Halsschild mit 3 dunklen Längslinien, Flügeldecken weifslich tomentiert und mit braunen und schwarzen Makeln gefleckt, der kuglige Höcker am Vorderrande des Halsschildes von einer Längsrinne durchzogen. L. 18—23 mm.

Abessinien. ***Pagesii*** Fairm.

A.′ Flügeldecken mit einer stark gezähnten oder gehöckerten Dorsal- und Humeralrippe, die hinten in einen gröfseren Zahn ausmünden.

B.″ Der Seitenzahn des Halsschildes ist kugelförmig, der Seitenrand hat vor dem Zahn eine mehr oder weniger deutliche Randkante, welche von den Vorderwinkeln im aufsteigenden konvexen Bogen bis zur Spitze des Seitenzahnes verläuft, der letztere ist demnach vorne gewölbt, hinten ausgebuchtet, höckrig. Die Zähne der seitlichen Humeralrippe wenig lang, etwas nach hinten geneigt.

1″ Halsschild längs der bucklig gewölbten und dunkler tomentierten Mitte mit feiner Längsfurche.

2″ Der Endzahn vor der Spitze der Flügeldecken ist auffallend grofs, dreieckig, stark nach aufsen gerichtet und in der Verlängerung der Humeralrippe einen starken Kalus bildend, der nach hinten die parallelen Flügeldecken begrenzt. Der Dorsalkiel ohne prononzierte Zähne und der Zwischenraum zur Naht mit schrägen, von innen nach aufsen gerichteten, dunkel tomentierten Falten geziert, welche an Zahl und Form veränderlich sind. Seitenlappen des Halsschildes an der Spitze eingeschnitten. — *S. angustatum* Sol., *Dufouri* Sol., *laterale* Alld., *dispar* Desbr., *integrum* Desbr.

Algier, Oran, häufig und sehr veränderlich. Auch in Tunis. ***variegatum*** Fbr.

Der vorigen Art ähnlich, aber der Seitenlappen des Halsschildes ist breiter, der Vorderrand desselben zu den Vorderecken stärker ausgebuchtet, die Längsmitte mit feiner, stellenweise unterbrochener Längsrinne, die Flügeldecken mit höheren, viel stärker tuberkulierten Rippen und der

erste Zwischenraum nur mit einigen höckrigen Falten, ohne Tomentlinien.

Marokko (Tanger), Mogador. ***bicaudatum*** Fairm.

2′ Der Endzahn der Flügeldecken steht in der Verlängerung der Dorsalrippe und ist nicht beträchtlich gröfser als die Seitenzähne, die Flügeldecken nicht parallel, sondern oval, bis zur Spitze allmählich verengt, am seitlichen Abfalle mit sehr groben, maschen- oder netzförmigen Erhabenheiten durchsetzt, diese am Grunde grob punktiert. Die Zähne auf den Rippen in der Regel weifslich tomentiert.

3″ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist oft gerinnt, aber nicht in 2 völlig getrennte Hörnchen geteilt; die seitlichen dunklen Nebenlinien auf der Scheibe laufen mit der Mittellinie fast parallel.

4′ Die Seitenlappen des Halsschildes am äufseren Ende mit kleinem Einschnitte, der Höcker des Vorderrandes stumpf beulenförmig, Basis der Dorsalrippen mit kurzer, weifs tomentierter, vorn jederseits schwarz gesäumter Linie. — *S. Servillei* Sol., *pallens* Alld.

Sizilien, Algier. ***barbarum*** Sol.[1]).

4′ Der Seitenlappen des Halsschildes am Ende ohne Einschnitt, der Höcker des Vorderrandes vorn bis zur Basis gefurcht, Basis der Dorsalrippen mit kurzer, schwarz behaarter Linie. — *S. Genei* Sol.

Sizilien[2]), Süd-Spanien. ***siculum*** Sol.

3′ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist durch eine breite bis zum Grunde reichende Längsfurche in 2 ganz gesonderte Hörnchen geteilt; die feine Mittelrinne in der schwarz tomentierten Längsmitte ist oft teilweise undeutlich; die seitlichen dunklen Nebenlinien daneben sind stark rundlich gebogen. — *S. Douei* Sol.

Spanien: Valencia, Algier, Oran. ***aliferum*** Er.

1′ Halsschild längs der bucklig gewölbten Mitte ohne Längsrinne; Seitenhöcker spitzig, mehr oder weniger hakenförmig.

Calabrien, Sizilien, Spanien, Oran, Marokko. ***bidentatum*** Duf.[3]).

---

[1]) In der Sammlung von Gebien befinden sich 3 Stücke aus Tunis (Sausse), die ganz hellgelb und weifs tomentiert sind, die normal schwarzbraunen Stellen werden durch braungelbe substituiert.

[2]) In derselben Kollektion befindet sich ein kleines, aber normales Stück bezettelt aus Arabien. Ich möchte die Richtigkeit dieser Patriaangabe bezweifeln.

[3]) *S. perforatum* Alld. kenne ich nicht, was ich dafür erhielt, war stets eine unbedeutende Var. von *tridentatum*, und eine Var. dieser Art wird sie wohl auch sein.

B.′ Der Seitenzahn des Halsschildes meistens lappenförmig und vom Seitenrande fast senkrecht abstehend, nur bei einer Art hakenförmig, am Vorder- und Hinterrande ausgebuchtet und der Vorderrand des Halsschildes bis zum Seitenzahn ohne deutliche Randkante, in der Längsmitte oft gekielt, aber ohne Längsrinne. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken nur seicht und irregulär gerunzelt.

C.″ Flügeldecken oval oder eiförmig, am Ende zusammen abgerundet, am Nahtwinkel selten mit sehr kleinem Einschnitt, Halsschild an den Seiten mit einzelnem spitzigen oder lappigen breiteren, am Ende ausgerandeten Zahn, keine 2 scharfen Zähne bildend.

1″ Die vortretende Beule am Vorderrand des Halsschildes zu 2 flügelförmigen, aufgebogenen und an der Basis voneinander weit getrennten Zähnen umgebildet, der Seitenhöcker lang, dünn, etwas hakig nach hinten gebogen, spitzig, an der Basis seines Vorderrandes ausgebuchtet; die stachligen Zähne der Flügeldeckenränder lang und spitzig. — *S. bicorne* Sol., *Mittrei* Sol.

Algier: Kreider, Tunis: Feriana. ***uncinatum*** Er.

1′ Die Beule am Vorderrande des Halsschildes ist kuglig, oft gerinnt, selten zweizinkig, aber niemals bis auf den Grund gespalten und daselbst nicht voneinander weit getrennt, der Seitenzahn nicht flügel- oder hakenförmig nach hinten gebogen.

2″ Der Seitenzahn des Halsschildes einfach, klein, konisch, ziemlich spitzig, die Höcker der Deckenrippen wenig lang, die seitlichen im rechten Winkel abstehend.

3″ Halsschild samt der Vorderrandbeule viel länger als mit den Seitenzähnen breit, in der Mitte zur Basis schwach oder undeutlich gekielt, vor der Basis mit nach aufsen auslaufender Querfurche; Vorderhöcker mehr gerade vorgestreckt, seitlich undeutlich oder schwach abgeschnürt; Flügeldecken lang oval, die Dorsalrippen schwach entwickelt. Körper mit lehmgelbem dichten, erdigen Toment besetzt. L. 12 bis 13 mm. — Halsschild wie bei *Vieta* gebaut.

Ägypten: Kairo, Syrien: Damaskus, Libanon. (Mus. Wien und Coll. Reitter.) ***vietaeformis*** n. sp.

3′ Halsschild längs der gewölbten Mitte samt der Vorderrandbeule kaum länger als mit den Seitenhöckern breit, die Mitte zur Basis kielförmig erhöht, die Querfurche vor der Basis, an den Seiten vor den Hinterwinkeln plötzlich zur Basis abgebogen und die letztere erreichend. Flügeldecken kürzer und breiter, die Höcker

der Rippen dick und schwach entwickelt, die inneren eine deutliche Dorsalrippe bildend. L. 12—15 mm.

Mesopotamien: Assur, Mosul. (Mus. Wien und Coll. Prof. Schuster.) ***mesopotamicum*** n. sp.

2′ Der Seitenzahn des Halsschildes ist gerade stumpflappig ausgezogen, am Ende abgerundet oder daselbst schwach ausgerandet. Die Zähne der Seitenrippe der Flügeldecken im rechten Winkel abstehend.

4″ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist rundlich abgestumpft, am Vorderrande ohne deutliche Ausbuchtung, die Seitenwinkel mithin abgerundet. Der Höcker selten deutlich aufgebogen. Seitenrippe der Flügeldecken dreieckig gehöckert oder nur wenig lang gezähnt.

5″ Die Dorsalrippe ist nur hinten gezähnt und mit der gezähnten Humeralrippe und der Naht durch unregelmäfsige spärliche Falten verbunden, der Raum zwischen beiden Dorsalrippen (samt der Naht) ist beträchtlich schmäler als der seitliche Zwischenraum von der Dorsal- zur Seitenrippe. Seitenzahn des Halsschildes ziemlich breit, lappig vorstehend, am Ende abgerundet. Dem ebenfalls halbkahlen *S. Requieni* ähnlich, aber breiter, die Dorsalrippe näher an die Naht gerückt, die Seitenzähne mit anhängenden Schrägfalten und durch den einfachen Höcker am Vorderrand des Halsschildes sehr verschieden, kürzer, wie bei *Requieni,* oft teilweise kahl. L. 16—19 mm.

Tripolis: Miselata; von Quedenfeldt gesammelt. ***inaequale*** Reitt.

5′ Der Raum zwischen den 2 dorsalen Rippen samt der Naht ist wenigstens so breit als die äufseren, angrenzenden Zwischenräume.

6″ Die Dorsalrippe ist vorn niedrig und geschlängelt, nur hinten mit deutlichen Zähnchen, vorn mit niedrigen Haarbüscheln, welche schwache Höckerchen imitieren, der erste Zwischenraum neben der Naht mit Schrägfalten; Seitenzahn des Halsschildes breit, schräg abgestumpft, mit der Spur einer Ausbuchtung.

7″ Oberseite anliegend beschuppt, auch die inneren Höckerchen der Flügeldecken kaum länger als der Untergrund tomentiert, Halsschild mit braungelber Mittellinie und daneben mit gleicher, jederseits verkürzter, nach aufsen gerundet erweiterter Begleitlinie. — *S. aegyptiacum* Sol. i. l., *alexandrinum* Forrk., *flexuosum* Sol., *Cerisyi* Sol.

Ägypten. ***tricuspidatum*** Fabr.

7′ Oberseite hell weifslich und fleckig braun tomentiert, Scheibe des Halsschildes und die Erhabenheiten auf den Flügeldecken mit braunen, kurz geschorenen, aufgerichteten Haaren besetzt, Halsschild mit dunkelbrauner Mittellinie und daneben brauner verkürzter gerader Längslinie, die oft in die braun behaarten Seiten übergeht. L. 15—18 mm. — Stimmt auf *serratum*, aber der Vorderrandhöcker des Halsschildes ist nicht obtusément bicornu. Meine Stücke sind alle aus Tunis; aus Algier habe ich keine gesehen. — *S. serratoides* Reitt. i. l., *remotum* Sahlb.?

Algier, Tunis: Mahedia, Gourbata. Von Vaulloger als *Requieni* verbreitet. ***serratum*** Sol.

6′ Die Dorsalrippe überall mit kräftig ausgebildeten Höckern, der Zwischenraum an der Naht ohne deutliche Schrägfaltung. Seitenzahn des Halsschildes wenig lang, schwach konisch, am Ende stark abgestumpft oder abgerundet. Oberseite lang, rauh tomentiert.

Tunis. ***multispinosum*** Sol.

4′ Der Höcker am Vorderrande des Halsschildes ist vorn, oben mehr oder weniger ausgerandet und daher mit deutlichen Seitenecken, oft zweizinkig. Zähne, Flügeldeckenrippen prononziert. Die Seitenhöcker des Halsschildes sind gröfser, zur Spitze mehr parallel und an dieser schräg abgestutzt, an der letzteren wenigstens mit der Spur einer Inzision. Die Randzähne der Flügeldecken sind meist lang und spitzig.

8″ Die Seitenhöcker des Halsschildes auffallend breit und horizontal verflacht, wenig schmäler als die breite, oben fast abgestutzt erscheinende Vorderrandbeule, mit deutlicher Inzision an der Spitze, die Mitte des Halsschildes hoch gewölbt, die Wölbung von der horizontalen Seitenfläche fast im Winkel sich abhebend, Flügeldecken besonders beim ♂ kurz eiförmig, oben stark abgeflacht. — *S. Barthelemyi* Sol., *Maillei* Sol.

Algier (selten), Tunis (häufiger), Tripolis. ***tomentosus*** Er.

8′ Die Seitenhöcker des Halsschildes schmal oder breit, im letzteren Falle sind sie sehr deutlich aufgebogen, der Höcker am Vorderrande aufgebogen, hinten kräftig abgeschnürt; Flügeldecken gleichmäfsig gewölbt. Die Dorsalrippe auch stark gezähnt oder gehöckert.

9″ Seitenhöcker des Halsschildes nicht auffallend schmal, sondern lappig oder schwach konisch, ziemlich breit, am Ende oft undeutlich eingeschlitzt, meistens deutlich aufgebogen und wenigstens halb so breit als der breite Vorderrand-

höcker an der Spitze. (Hierher einige sehr nahestehende, etwas schwierig unterscheidbare Arten.)

10″ Die Seitenhöcker des Halsschildes (von hinten gesehen) horizontal verflacht, der Vorderrandhöcker leicht aufgebogen, oben flach ausgerandet, Vorderrandhöcker mäfsig breit, oben abgestutzt erscheinend; Flügeldecken beim ♂ fast parallel, beim ♀ schwach oval, länglich, beide Rippen mit starken, höckrigen Zähnen, die innere gleich an der Basis mit spitzen Zähnen besetzt. Schwarz, auffallend dunkelbraun, schmutzig tomentiert. L. 14—15 mm.

Marokko: Casa blanca. ***immundum*** n. sp.

10′ Die Seitenhöcker des Halsschildes deutlich aufgebogen.

11″ Vorderrandbeule des Halsschildes nicht doppelzinkig, vorn oben schwach ausgerandet, vorn nach abwärts nicht gefurcht, die Seitenzähne auf der Unterseite ganz kahl, Dorsalrippe an der Basis mit einer dunkel tomentierten Linie, welche an die Spitze des ersten grofsen Zahnes daselbst heransteigt, Unterseite zweifarbig beschuppt: der Grund weifs, die ersten 2—3 Sternite gelbbraun beschuppt.

Ghaza Sinai. ***Korah*** Crotch.[1]).

11′ Vorderrandbeule zur Spitze viel breiter werdend, oben mehr oder weniger zweizinkig, vorn fast bis zur Basis fein gefurcht, die Seitenzähne auf der Unterseite nur an der Spitze kahl, die Unterseite einfarbig weifs oder blafs lehmgelb beschuppt. — *S. confusum* Alld.

Algier. ***Wagneri*** Erichs.

9′ Seitenhöcker des Halsschildes auffallend schmal und ziemlich lang, parallel oder an der Spitze ein wenig dicker, am Ende deutlich eingeschlitzt[2]).

12″ Vorderrandhöcker des Halsschildes breit und mehr oder weniger zweizinkig, oft flügelförmig zurückgebogen, der Seitenzahn nicht halb so breit als der Vorderrandhöcker,

---

[1]) Aufser dieser Art wurden noch von Sinai beschrieben:

S. Dathan Crotch.; Ordn Surv. Penius Sinai 1872 p. 268, von allen andern Arten durch den Halsschild ausgezeichnet, der fast doppelt so lang ist als breit. Seitenhöcker desselben konisch, klein, Vorderrandhöcker kuglig, grofs.

S. Abiram Crotch. l. c.: Nigrum, squamulis cinereis dense tectum; thorace spinis lateralibus conicis sat prominentibus, basi fortitius constricto, dorso leviter carinato, callo antico parvo, haud tuberculato, paullo deflexo, elytris bicostatis, costis spinosis, interstitiis laevibus, antennis sat elongatis. L. 5,5 lin.

[2]) Hierher vielleicht auch das mir unbekannte *S. laghoatense* Baudi, Ann. Mus. Genova 1875. p. 695 von Algier. Wahrscheinlich mit *Wagneri* oder *Requieni* identisch.

Flügeldecken auf den Rippen spitzig gezähnt, die Zwischenräume mit spärlichen Falten, Fühler und Beine schwarz; Oberseite spärlich gelb tomentiert, meistens fast kahl. Grofse Art, die sich von *Wagneri* durch die viel dünneren und längeren Seitenzähne des Halsschildes unterscheidet.

Algier, Tunis, und nach Allard auch Senegal. ***Requieni*** Sol.

12′ Vorderrandhöcker des Halsschildes klein, schwach geteilt, der Seitenzahn schmal und lang, an der Spitze merklich breiter, reichlich halb so lang als der Vorderrandhöcker, Flügeldecken lang oval, auf den Rippen spitzig gezähnt und länger tomentiert, Fühler und Beine dünn, rostrot.

Tripolis. ***pennicilligerum*** Karsch.

C.′ Flügeldecken parallel, vor der Spitze seitlich durch einen grofsen Doppelzahn begrenzt, dann die Spitze verengt, die Naht am Ende tief dreieckig eingeschnitten, jederseits als kleines Zähnchen vortretend, die Dorsalrippe der abgeflachten Flügeldecken schwach gehöckert, die Seitenrippe stark, senkrecht abstehend gezähnt. Halsschild längs der Mitte stark gewölbt, die Seiten abgeflacht, weifs tomentiert, mit grofsem doppelspitzigen Seitenzahn.

1″ Der Vorderrandhöcker des Halsschildes ist vorn bis zum Grunde tief gespalten, wodurch 2 gesonderte Beulen entstehen, der doppelspitzige Seitenzahn ist breit, reichlich $^1/_3$ der Halsschildlänge einnehmend.

Algier, Tunis, Ägypten. ***Reichei*** Alld.

1′ Der Vorderrandhöcker ist schmäler, sehr fein gerinnt, beulenförmig, vorn keine gesonderten Höcker bildend, der doppelspitzige Seitenzahn ist schmäler, nicht $^1/_3$ der Halsschildlänge einnehmend.

Tunis, Ägypten. *Reichei* subsp. ***bispinicollis*** nov.

Gattung *Vieta* Casteln.
(*Dimonus* Sol.)

Übersicht der mir bekannt gewordenen Arten.

A.″ Fühlerkeule eiförmig, das elfte Glied nur als feine Naht der kompakten eingliedrig erscheinenden Keule vorhanden:

Vieta sens. str.

1″ Die Erhabenheiten der Oberseite lang-, braun-, auf den Flügeldecken fleckig-beborstet. (Hierher 2 grofse Arten[1]).

[1]) Unbekannt ist mir *V. algeriana* Alld. von Algier, die hierher gehört und sich von den obigen 2 Arten durch kurze, aufgerichtete Borsten auf den erhabenen Teilen der Oberseite unterscheidet.

2″ Die Borsten der Oberseite sind zur Spitze kräftig verdickt. — *V. vestita* Cast.

Ägypten, Senegal. (Nach Baudi auch Insel Rhodos.) ***senegalensis*** Klug.

2′ Die Borsten sind heller braun, länger und zur Spitze nicht verdickt. — *V. Dufossei* Sol.

Senegal, Dongola. ***dongolensis*** Cast.

1′ Oberseite der Käfer tomentiert, ohne aufstehende Borsten auf den Flügeldecken.

3‴ Halsschild mit kurzem, konischem, am Ende zugespitztem Seitenhöcker, Vorderrandhöcker abgerundet, nicht geteilt.

Arabien: Djedda. ***Millingeni*** Kirchsberg.

3″ Halsschild mit an der Spitze abgestumpften, fast abgerundeten Seitenhöckern, Vorderrandhöcker mehr oder weniger gerinnt. — *V. gibbicollis* Sol.[1]).

Ägypten. ***tuberculata*** Sol.

3′ Halsschild mit schmalen, fast parallelen, am Ende abgerundeten Seitenhöckern, Vorderrandhöcker auf der Oberkante deutlicher ausgerandet, schwach doppelbeulig, dorsale Zwischenräume netzartig gerunzelt, flache Gruben einschliefsend.

Ägypten. ***luxorii*** Alld.[2]).

A.′ Fühlerkeule eiförmig, aber zweigliedrig, das Endglied ist dicht an das zehnte angeschlossen, aber etwas kleiner und schmäler als dieses:

Untergattung *Divieta* nov.

1″ Flügeldecken mit 2 Rippen, diese nur niedrig tuberkuliert. Halsschild mit konischen, ziemlich spitzigen Seitenhöckern, die Vorderrandbeule ungeteilt, nur vorn schwach gerinnt.

2″ Flügeldecken lang oval, Apikalzahn der Rippen mäfsig grofs, Fühler zur Spitze gelb behaart.

3″ Zwischenräume der fast ungehöckerten und nur mit kurzen, wenigen Faltenrudimenten versehenen Rippen dicht punktiert, Oberseite und Mitte des Halsschildes nur sehr kurz gelblich beborstet, überall dicht und fein gelb beschuppt. L. 12,5 bis 14 mm.

Rotes-Meer-Gebiet: Mersa-Halaib. (Type im Wiener Hofmuseum.) ***punctipennis*** n. sp.

---

[1]) Was ich bisher als *V. gibbicollis* Sol. in den Sammlungen sah, war von *tuberculata* nicht verschieden; positive Unterschiede sind in der Allardschen Revision auch nicht auffindbar.

[2]) Nach Baudi ist *luxorii* Petit (aber nicht *luxorii* Alld.) identisch mit *tuberculata* Sol. Nur im Wiener Hofmuseum fand sich *luxorii* Alld. als *tuberculata* vor.

3′ Zwischenräume der durch braungelbe Borstenbüschel schwach gehöckerten Rippen stark und einzeln punktiert, aber meist durch gelbbraunes Toment gedeckt, Halsschildmitte und die Erhabenheiten der Flügeldecken länger dunkelbraun, letztere büschelartig beborstet. L. 12—13 mm.

Ägypten, Abessinien, Sennar. ***costata*** Alld.

2′ Flügeldecken breit und flach, kurz oval, an der Spitze mit grofsem, dreieckig verflachten, meistens nach aufsen gerichteten Anteapikalzahn. Fühler ziemlich kurz und zur Spitze schwarz beborstet. Die innere Rippe der ganz flachen Flügeldecken geschlängelt, oft schwach markiert, zum Teile durch höckrig beborstete Falten gestört, die Zwischenräume dicht tomentiert, am Grunde zwischen den reichlichen Falten mit einzelnen grubigen Punkten durchsetzt; umgeschlagene Seiten regellos grob punktiert. L. 8—12,5 mm.

Abessinien, Erythrea. ***ovalis*** Alld.

1′ Flügeldecken nur mit angedeuteten 2 Rippen, die äufsere Randrippe mit kegelförmigen, abstehenden Zähnen ungleichmäfsig besetzt, die innere durch wenig regelmäfsig stehende, dicht und kurz schwarz beborstete Höcker markiert, der Endzahn steht in der Verlängerung der Dorsalhöckerreihe; der innere Zwischenraum durch an die Höckerchen angelehnte kurze Schrägfalten wenig dicht besetzt, diese kurz schwarz beborstet, umgeschlagene Seiten ungleich, mit 1—3 feinen Körnerreihen geziert. Halsschild mit im rechten Winkel abstehendem, konischen, am Ende abgerundeten Seitenzahn, die Vorderrandbeule durch eine tiefe Längsfurche in 2 kugelige Beulen geteilt. Fühler kurz, schwarz beborstet, Oberseite mit erdig grauem Toment dicht besetzt, Halsschild mit 3 Reihen kurzer, dunklerer Borstenlinien. L. 12 mm.

Chartum. Type im Wiener Hofmuseum.

Holdhausi n. sp.

Index.

	Seite		Seite		Seite
Abiram	388	*bicaudatum*	384	*cristatum*	383
aegyptiacum .	386	*bicorne*	385	*Dathan*	388
alexandrinum	386	*bidentatum*	384	*Dimonus*.	389
algeriana	389	*bispinicolle*	389	*dispar*	383
aliferum	384	*capricorne*	382	*Divieta*	390
angustatum	383	*Cerisyi*	386	*dongolensis*	390
barbarum	384	*conifusum*	388	*Douei*	384
Barthelemyi	387	*costata*	391	*Dufossei* .	390

download unter www.biologiezentrum.at

	Seite		Seite		Seite
Dufouri	383	*Mittrei*	385	*Sepidium*	382
Echinotus	382	*multispinosum*	387	*serratoides*	387
Epairops	382	*notoceros*.	383	*serratum*.	387
flexuosum	386	*ovalis*	391	*Servillei*	384
foveipennis	382	*Pagesii*	383	*siculum*	384
gibbicollis	390	*pallens* .	384	*tomentosum*	387
Holdhausi	391	*pennicilligerum*	389	*tricuspidatum*	386
immundum	388	*perforatum*	384	*tuberculata*	390
inaequale	386	*punctipennis*.	390	*tuberosa*	382
integrum .	383	*Reichei*	389	*uncinatum*	385
Korah	388	*remotus*	387	*variegatum*	383
laghoatense	388	*Requieni*.	389	*vestita*	390
laterale	383	*senegalensis*	390	*Vieta*	382
luxorii	390	*Sepidiacis*	382	*vietaeformis*	385
Maillei	387	*Sepidiopris*	382	*Vietomorpha*	382
mesopotamicum	386	*Sepidio-*		*Wagneri*.	388
Millingeni	390	*stenus*	382		

Bestimmungs-Tabelle
für die Unterfamilie *Erodini* der *Tenebrionidae*, aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter,** Paskau (Mähren).

Die *Erodini* sind zuerst von Solier (Ann. Soc. Ent. de France, III. 1834 p. 14 et Folge) monographisch bearbeitet worden. Später gab Kraatz eine Revision dieser Unterfamilie in seiner Revision der Tenebrioniden (Beiheft der Berliner Ent. Zeitschr. 1865 p. 4 et F.), wobei einzelne Gattungsvertreter dieser Subfamilie behandelt, und nur die artenreiche Gattung *Erodius* erschöpfend besprochen und diagnostiziert wurde. Fast zu gleicher Zeit befafste sich auch Allard mit den interessanten, aber recht schwierigen Arten der Gattung *Erodius* und lieferte eine Bestimmungstabelle derselben, die aber der Solierschen gleicht und nur durch Anschliefsung einiger neuer Arten erweitert wurde, aber keine präzise Bestimmung ermöglicht. Im Rev. et Mag. Zool. 1875 p. 121 et F. lieferte dann derselbe Autor eine sehr umfangreiche, recht brauchbare Monographie der Gattung *Erodius,* in welcher der Verfasser mehr Arten anzunehmen geneigt war, als es mir gelang zu unterscheiden.

Trotzdem wir also bereits 3 grofse Arbeiten über die Erodien besitzen, dürfte meine vorliegende Tabelle nicht überflüssig sein, weil sie nach Solier die erste ist, welche alle bekannten Genera der *Erodini* ausführlicher berücksichtigt und die Artengruppen bei der Gattung *Erodius* durch den zuerst verwendeten Verlauf der Pleurallinie der Flügeldecken schärfer als bisher präzisiert.

Für die gütige Unterstützung in meiner Arbeit durch Mitteilung ihres einschlägigen Materials, sage ich den innigsten Dank den Herren H. Gebien-Hamburg, Prof. Dr. L. v. Heyden-Bockenheim, Dr. K. Holdhaus, Kustos am Wiener Hofmuseum, Otto Leonhard-Blasewitz und Prof. Adrian Schuster-Wien.

Erodini.

Clypeus ohne tiefe Ausrandung, am Vorderrande abgestutzt, flach ausgebuchtet oder 2—4zähnig. Mentum unbedeckt, vorn meist ausgebuchtet, selten tief gefurcht. Fühler zehngliedrig, das Endglied konisch, am Ende abgestutzt und geringelt, selten langgestreckt, zylindrisch, gekörnt. Halsschild quer, die Seiten und die Spitze gerandet. Flügeldecken wenigstens an der Spitze gekörnt oder rasplig punktiert, mit oder ohne Rippen. Die Gelenkhöhlen der Vorderbeine offen. Alle Hüften, die hinteren weit, auseinander gerückt. Alle Schienen mit 2 End-

dornen, diese manchmal etwas verflacht. Die Vorderschenkel in der Regel dicker als die hinteren. Vorderschienen am Aufsenrande zweizähnig.

Geschlechtsunterschiede.

In der Regel haben die ♂ (bei den zahlreichen *Erodius* stets) das Abdomen matt und fein gekörnt, die ♀ mehr oder weniger punktiert und glänzend. Oft zeichnen sich die ♂ durch ein in der Nähe des Prosternumvorderrandes befindliches „Bärtchen" aus, das aus einem runden, mit dichten Haaren gefüllten Grübchen besteht. Einige andere Genera, bei denen die Differenzierung der Geschlechter am Abdomen versagt, haben beim ♂ einen Zahn auf der Vorderseite der Vorderschenkel, der den ♀ fehlt.

Vorkommen und Verbreitung.

Die Arten leben an wüsten Orten unter Steinen oder in Wüsten und im Sande des Meerestrandes, wo sie abends ihre Verstecke zu verlassen scheinen. Ich selbst habe noch keine Art in der Natur zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Die Entwicklungsgeschichte der *Erodini* ist noch ein unbeschriebenes Blatt.

Es sind vorzugsweise Tiere des Mittelmeerbeckens; besonders ist Nord-Afrika reich an Arten vertreten. Wenige Arten sind am Senegal, Ost-Afrika und am Kap der guten Hoffnung einheimisch. Östlich von Klein-Asien und Arabien (Indien) sind nur noch einige *Spyrathus* vorhanden. Die Gattungen *Amozoum*, *Diaphanidus* und *Arthrodosis* sind vorzüglich in Transkaspien zuhause, endlich die Gattungsvertreter von *Arthrodeis* bewohnen die Kanarischen Inseln und Afrika. Der Verbreitungsbezirk ist mithin wenig zersplittert.

Übersicht der Gattungen:

1″ Vorderschenkel am Innen- und Aufsenrande, die Vorderschienen am Innenrande mit langen Haaren bewimpert.

2″ Fühler fast kahl, mit langem, matt gekörneltem Endgliede, an der Spitze nicht geringelt, an den flacheren Breitseiten meistens mit glatter Abgrenzung.

3″ Endglied der Fühler walzenförmig, von aufserordentlicher Länge, matt, an der Basis der Aufsenseite nur mit glänzenderem Längsstriche. Halsschild schmal, quer rechteckig, Flügeldecken lang eiförmig, ohne Schulterecken, zur Basis und Spitze verengt, ohne begrenzte Epipleuren, Tarsen kahl, nur die Hintertarsen unten mit kurzen Haaren beborstet. Mentum normal, vorn mit dreieckigem Eindrucke. Fühler und Beine lang. ***Piestognathus*** Lucas.

3′ Endglied der Fühler lang oval, matt gekörnt, auf den flachen Breitseiten mit glatter Abgrenzung. Halsschild normal, stark quer, nach vorn verengt, Flügeldecken mit stumpfen Schulterecken, breit oval, vorn mit nach hinten verkürzter Epipleurallinie. Mentum mit tiefer Längsfurche, welche jederseits kielig begrenzt wird. Tarsen beim ♀ nur kurz unauffällig, beim ♂ lang und dicht behaart.
Leptonychus Chevrl.

2′ Endglied der Fühler nicht oder schwach verlängert, am Ende abgestutzt und an der Spitze heller, manchmal buchtig, geringelt, nicht gekörnt.

4″ Fühler nach vorn mit langen Wimperhaaren besetzt. (Flügeldecken ohne Rippen, Epipleurallinie nach aufsen geschwungen, Epipleuren hinten schmal. Körper hyalin. Vorderschenkel des ♂ mit einem Zahn.)

5″ Oberkante der Mandibeln nicht verflacht, Clypeus jederseits mit einem Ausschnitte, daselbst nach aufsen gewinkelt. Endglied der Fühler eiförmig, abgeflacht, aus 2 blattartigen Teilen bestehend, das elfte rudimentäre hellere Glied dazwischen der Länge nach eingeschlossen. Die langen dünnen Klauen deutlich gebogen. ***Diaphanidus*** Reitt.

5′ Oberkante der Mandibeln verflacht, Clypeus jederseits ohne oder nur mit kleinem Ausschnitte. Endglied der Fühler konisch, am Ende abgestutzt und gerade geringelt. Die dünnen Klauen fast gerade. ***Amozoum*** Semen.

4′ Fühler ohne lange, einseitige Haarbewimperung.

6″ Clypeus durch einen queren Stirnkiel von der Stirn abgegrenzt [1]).

7″ Vorderrand des Kopfschildes mit 3 (sehr selten 4 oder 2) Zähnen. Pleurallinie der Flügeldecken unterbrochen oder fehlend, selten vollständig, von der Schulter zur Spitze in ziemlich gerader Linie verlaufend.

8″ Tarsen der Mittel- und Hinterbeine etwas länger als die Schienen. Pleurallinie lang, vor der Spitze meistens unterbrochen. Stirnkiel breit und hoch, gerade, dahinter tief gefurcht. Mentum tief gefurcht, daneben hoch gekielt, die Kiele vorn höckerartig abstehend.
Apentanes n. gen.

8′ Tarsen der Mittel- und Hinterbeine etwas kürzer als die Schienen. Pleurallinie unterbrochen. Mentum gefurcht, vorn eingeschlitzt, bei flacherer Furche hinten stärker vertieft.

---

[1]) Bei Gen. *Spyrathus* ist der Vorderrand der Stirne gewulstet und kommt deshalb unter 6′ zu stehen.

9″ Der Stirnkiel stumpf und nach vorn gebogen, dahinter mit einer breiten Querfurche, wodurch der Clypeus wulstförmig begrenzt erscheint. Mentum gefurcht, vorn eingeschlitzt und hinten stärker vertieft. Körper ziemlich von gleicher Breite. — Hierher die meisten Arten von den Kanarischen Inseln. — Type: *A. obesus* Brullé.

Arthrodinus Reitt. [1]).

9′ Der Stirnkiel kurz und gerade, dahinter ohne Querfurche, der Clypeus nicht wulstig von der Stirne abgesetzt. Kurz und sehr hoch gewölbt. Fühler auffallend kurz.

Arthrodeis Sol.

7′ Vorderrand des Clypeus gerade abgeschnitten oder undeutlich dreizähnig. Mentum ohne tiefe Längsfurche, einfach [2]).

10″ Flügeldecken ohne Epipleurallinie, diese nur an der Schulter kurz angedeutet. Beine dünn und lang, die Vorderschenkel nicht verdickt, Fühler schlank. Mentum am Vorderrande mit kurzem, dreieckigem Ausschnitte. ***Erodinus*** Reitt.

10′ Flügeldecken mit vollständiger oder verkürzter Epipleurallinie, Beine kürzer, kräftiger, Vorderschenkel verdickt, innen vor der Mitte gebuckelt, Mentum einfach, vorn nicht eingeschnitten, nur mit seichtem Eindruck. Fühler von normaler Länge. ***Apentanodes*** n. gen.

6′ Clypeus durch keinen Querkiel von der Stirn abgesetzt,

---

[1]) Ent. Nachr. 1900 (XXVI.) p. 299. Ich kenne nachfolgende kanarische Arten: *A. obesus* Brullé, *curtus* Woll., beide ohne Epipleurallinie, dann *punctatulus* Woll. und *Hartungi* Woll., mit verkürzter Epipleurallinie.

[2]) Mir ist noch nachfolgende Gattung bekannt geworden:

Arthrodygmus n. gen. Clypeus vorgestreckt, abgestutzt, in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen, von der Stirn durch einen nach hinten gebogenen Kiel abgesetzt. Mandibeln mit hohem, vorn gezahntem Seitenrand. Halsschild quer, hinten parallel, so breit als die Basis der Flügeldecken, von der Mitte zur Spitze verengt, Basis sehr schwach doppelbuchtig. Flügeldecken kurz eiförmig, hochgewölbt, vor der Mitte am breitesten, mit verkürzter Pleurallinie. Mentum halb elliptisch, quer, eben. Beine dünn, Vorderschenkel verdickt.

Anthrodygmus Fieberi n. sp. Kurz und breit oval, braunschwarz, Fühler und Beine heller rostbraun, Clypeus und Seiten der Stirn stark runzlig verflossen punktiert, Scheitel fein und spärlich, Halsschild wenig dicht und fein punktiert, Flügeldecken an der Spitze fein und dicht, nach vorn allmählich feiner und weniger dicht gekörnt, die Körnelung die Basis erreichend. Prosternum und Mesosternum sehr dicht und grob punktiert, Bauch fast glatt, mit einzelnen, sehr feinen, die Hinterbrust und Basis des ersten Sternites mit einzelnen gröberen Punkten besetzt. L. 6 mm. — Mulmein, vom Hemipterologen Fieber gesammolt. Type im Wiener Hofmuseum.

manchmal aber der Apicalrand quer verdickt, vorn ohne Zähne oder nur in seltenen Fällen mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte.

11'' Das letzte Glied der Fühler ist nicht schief abgestutzt, immer an der Spitze geringelt. Flügeldecken mit vollständiger Epipleurallinie.

12'' Halsschild an der Basis fast gerade abgestutzt, Flügeldecken ohne Rippen und ohne gewundene Längsrunzeln, Prosternum des ♂ ohne rundes, begrenztes Bärtchen höchstens mit zerstreuten Haaren besetzt.

13'' Die Epipleurallinie der Flügeldecken von den Schultern zur Spitze fast in gerader Linie verlaufend, die Epipleuren daher allmählich zur Spitze verengt. Clypeus sehr verkürzt, durch einen Querwulst am Vorderrande abgesetzt, breit abgestutzt erscheinend und herabgewölbt, Vorderrand ungezähnt oder in der Mitte mit kleiner zahnartiger Verdickung. Mandibeln an den Seiten bis zur breiten stumpf zweizähnigen Spitze gefurcht. Kopf wegen des verkürzten Clypeus sehr kurz und breit erscheinend, Halsschild vor der Mitte am breitesten und hier etwas breiter als die Flügeldecken. Mentum einfach, vorn kurz dreieckig ausgebuchtet. Körper länglich, ziemlich gleichbreit, nach hinten schwach verschmälert. ***Spyrathus*** Kraatz.

13' Die Epipleurallinie der Flügeldecken biegt bald hinter den Schultern zum Seitenrand und ist hier diesem sehr genähert, die Epipleuren deshalb von der Mitte zur Spitze schmal und parallel. Clypeus normal vorgestreckt, vorn ungewulstet, ungezähnt. Mandibeln nicht bis zur Spitze gefurcht. Halsschild nach vorn gerundet verengt. Mentum einfach, vorn ausgebuchtet. Körper rundlich, hochgewölbt, fast kuglig. Vorderschenkel beim ♂ mit kleinem stumpfen Zahn am Vorderrand. ***Arthrodosis*** Reitt.

12' Halsschildbasis doppelbuchtig. Flügeldecken wenigstens mit einer Humeralrippe, meist sind auch Dorsalrippen vorhanden, sehr selten ganz ohne Rippen. Vorderschenkel auch beim ♂ ungezähnt. Prosternum beim ♂ meistens mit einem rund begrenzten Bärtchen. ***Erodius*** Fabr.

11'' Das Endglied ist sehr schief abgestutzt und an der Spitze geringelt. Clypeus flach ausgerandet oder abgestutzt, die Seiten des Kopfes mit einem Ausschnitte. Halsschild sehr kurz, nach vorn verengt, punktiert. Flügeldecken kurz und breit, eiförmig gerundet, fein gekörnt und von sehr groben, wurmartig gewundenen Längsrunzeln durchzogen Epipleurallinie von der Mitte zur Spitze schmal. Vorder-

schenkel beim ♂ mit stumpfem Zahn auf der Vorderseite. Körper breit, rundlich, scheibenförmig, gewölbt.
Erodiontes n. gen.

1′ Vorderschenkel und Vorderschienen ohne lange Haarbewimperung.

14″ Kopf jederseits hinten mit einem Augenkiel die Epipleurallinie der Flügeldecken gleich hinter den Schultern nach aufsen gebogen, die Epipleuren von der Mitte zur Spitze schmal und parallel. Flügeldecken mit 3 scharfen Dorsalrippen, Oberseite grob punktiert, Körper kurz, gewölbt.
Diodontes Sol.

14′ Kopf ohne Augenkiele, die Epipleurallinie im flachen Bogen zur Spitze verengt, oft hinten unterbrochen, die Epipleuren breit.

15″ Flügeldecken gekörnt oder tuberkuliert, mit 1—2 Dorsalrippen, Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen, Vorderschienen am Innenrand vor der Spitze beim ♂ tief ausgerandet. ***Amnodeis*** Miller.

15′ Flügeldecken abgeflacht, meist mit Quer- oder zittrigen Längsrunzeln, Vorderrand des Clypeus oft zweizähnig, Prosternum und Vorderschienen beim ♂ einfach.
Histeromorphus Kr.

Unbekannt blieben mir die Gattungen

Anodesis Sol., mit der Art: *A. Cleryi* Sol. Mon. p. 595, vom Senegal. Von allen andern Gattungen durch die an der Spitze gekeulten Schenkel abweichend.

Histeromimus Gahan (Journ. Linn. Soc. Zool. XXV 1895. p. 288), mit der Art: *H. arabicus* Gah. l. c. aus Süd-Arabien.

Gattung ***Piestognathus*** Lucas [1]).

Bull. Soc. Ent. Fr. 1858. 188.

Länglich, schwarz, stark glänzend, Fühler und Beine braunschwarz, das lange Endglied matt, dicht punktiert, Kopf grob punktiert-granuliert, Mandibeln oben ausgehöhlt, Halsschild quer, fast rechteckig, schmäler als die Flügeldecken, zerstreut punktiert, Flügeldecken lang oval, ohne Schulterbeule, hinten dicht, nach vorn feiner granuliert, an der Basis punktiert, Brust grob gerunzelt, Beine lang, Hintertarsen länger behaart. L. 10—15 mm. — Bul. Soc. Ent. Fr. 1858. p. 188.

Algier (Touggourt), Tunis. ***Douci*** Lucas.

[1]) Man hat diese ausgezeichnete Gattung bisher zu *Leptonychus* gezogen, von der sie sehr verschieden ist. Schon das ganz abweichende Mentum gestattet nicht, sie miteinander zu verbinden.

Gattung ***Leptonychus*** Chevrl.
Silberm. Rev. I. 1833. 26.

Diese Gattung wurde auf *L. erodioides* Chevrl. vom Senegal begründet; Solier beschrieb sodann vom gleichen Fundorte, *S. Maillei*. Ferner wurden noch *rufipennis* Guér. von Algier, dann die damals sehr verwandten *laevisternum* Fairm. von Tripolis, und *sabulicola* Chobaut aus Algier beschrieben. Mir ist blofs die nachfolgende Art bekannt geworden.

Merkwürdig scheint es mir, dafs sich die lange, dichte Behaarung der Tarsen als ein männliches Geschlechtsmerkmal erwies.

Breit oval, vom Habitus eines *Arthrodeis*, rostrot, glänzend. Der Kopf, Halsschild und die Vorderbrust schwarz. Endglied der Fühler breiter und so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Kopf gedrängt körnig punktiert, die Seiten mit einem Ausschnitte, die Mitte des Vorderrandes des Clypeus stumpf gerundet vorgezogen. Mandibeln oben verflacht und rauh punktiert. Halsschild an der Basis so breit als die Flügeldecken an der letzteren, stark quer, nach vorn verengt, Vorderrand tief im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel spitzig, oben stark und gedrängt punktiert. Flügeldecken breit oval, vorn punktiert, an der Spitze dichter gekörnt und kurz und tief quergefurcht, die Pleurallinie kurz, die Mitte der Flügeldeckenseiten nicht erreichend. Unterseite spärlich, Vorderbrust dicht und grob punktiert. Beine glänzend, spärlich punktiert, die Schenkel an der Spitze leicht gekeult. L. 9—10 mm. — Bull. Soc. Ent. Fr. 1859. 187.

rufipennis Guérin.

Gattung ***Diaphanidus*** Reitter [1]).
Ent. Nachr. XXVI. 1900. 299.

(Vorderschenkel beim ♂ am Vorderrande stumpf gezähnt.)

1″ Rostrot, das Endglied der Fühler fast so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, Halsschild fast glatt, nur an den Seiten dicht und fein punktiert, Flügeldecken an der Spitze deutlich, längs den Seiten sehr fein gekörnt, auf der Scheibe sehr fein und spärlich punktiert, Hintertarsen länger, Glied 1 so lang als 2 und 3 zusammen, länger als das Klauenglied. L. 9 mm. — D. 1894. 48.

Transkaspien Geok-tepe. ***antennatus*** Reitt.

1′ Braunschwarz, das Endglied der Fühler kaum länger als die 2 vorhergehenden zusammen, Halsschild überall ziemlich stark punktiert, die Flügeldecken stark, an der Spitze dichter

[1]) Die 2 bekannten Arten dieser Gattung wurden sehr ausführlich auseinandergehalten in den Entom. Nachr. 1900 (XXVI) p. 301—302.

gekörnt, die Scheibe kräftig punktiert; Glied 1 der Hintertarsen kaum so lang als die 2 folgenden zusammen, so lang als das Klauenglied. L. 8—8,5 mm. — Ent. Nachr. 1900. 302.
West-Turkestan Aulie-Ata. ***Semenowi*** Reitt.

Gattung ***Amozoum*** Semen.
Horae XXV 1891. 352.

(Die Vorderschenkel haben auf der Vorderseite beim ♂ einen Winkel oder Zahn. Alle Arten sind rostrot.)

1″ Fühler kräftig entwickelt, lang, die Glieder zylindrisch, schwach abgeplattet und dicht punktiert. Halsschild hinten fast gerade, von der Mitte zur Spitze gerundet verengt, die Epipleuren und die Seiten des Halsschildes kahl. Vorder- und Mittelschienen ziemlich stark gebogen. L. 7,5—9 mm. — Ent. Nachr. 1900. p. 301.
Buchara. ***validicorne*** Reitter [1]).

1′ Fühler dünn, nicht abgeplattet, glatt, nur die ersten Glieder mit wenigen Punkten besetzt. Halsschild von der Basis nach vorn verengt, die Epipleuren lang behaart und die Seiten deshalb bewimpert erscheinend. Vorder- und Mittelschienen undeutlich gebogen.

2″ Der gröfsere Enddorn der Hinterschienen überragt kaum oder wenig die Mitte der Tarsen, die Klauen der Hinterfüfse viel kürzer als die Tarsen.
Die länglichen Fühlerglieder deutlich konisch, Glied 3 doppelt so lang als an der Spitze breit, beträchtlich länger als die umgebenden, Prosternalspitze abgeflacht. Körper gröfser. L. 6 mm. — Horae XXIX. 1894—1895. p. 353.
Transkaspien, Buchara, Afghanistan.
bulla Semen.

3′ Die länglichen Fühlerglieder zylindrisch, Glied 3 nur um die Hälfte länger als breit und wenig länger als die nächsten. Prosternalspitze gleichmäfsig mit dem vorderen Teile der Länge nach gewölbt. Körper klein. L. 5 mm. — D. 1894. p. 48.
Transkaspien: Wüste Karakum. ***Hauseri*** Reitt.

2′ Der gröfsere Enddorn der Hinterschienen und auch die Klauen fast so lang als die kurzen, zarten Tarsen, Endzahn der Vorderschienen sehr lang und dünn, so lang als die Vordertarsen, Fühler sehr dünn und lang, die Glieder zylindrisch, Glied 3 sehr gestreckt, nicht ganz so lang als

[1]) *Arthrodeis ferrugineum* Fisch. ist vielleicht auf diese Art zu beziehen.

die 2 nächsten zusammen, dreimal, Glied 2 mehr als doppelt so lang als breit, Stirn etwas gewölbt, Körper fast rund, gewölbt, blafs gelbrot, hyalin. L. 4,8—5 mm. — Horae XXVI. 1900. p. 301.

Transkaspien, Afghanistan.

hyalinum Semen.

Gattung ***Apentanes*** nov.

Oval, gewölbt, glänzend, pechschwarz, Fühler und Tarsen heller rostbraun. Clypeus fein punktiert, Stirn fast glatt, Halsschild nach vorn gerundet verengt, an der Basis am breitesten, mit spitzigen Vorderwinkeln, oben fast glatt, Flügeldecken nur fein, wenig dicht punktiert, die Pleurallinie vollständig, Unterseite und Beine fast glatt. L. 8—9 mm. — An. Fr. (4) VIII. 1868 p. 484.

Marokko. ***occidentalis*** Fairm.

Die zweite Art von Mogador *A. erodioides* Fairm. (Pet. Nouv. Ent. I. 1875, 543) ist mir unbekannt; sie ist nach der Beschreibung wohl nur von der vorigen durch beträchtlichere Gröfse (L. 10 mm) und abgestumpfte Vorderwinkel des Halsschildes zu unterscheiden.

Gattung ***Arthrodinus*** Reitter.
Ent. Nachr. 1900. p. 299.

Type: *Arthrodeis obesus* Brullé von den Kanarischen Inseln. Sie fehlt im Coleopt. Catal. der Tenebrioniden I, von Gebien. Hierher auch *A. curtus* Woll., *punctatulus* Woll., *Hartungi* Woll. und wohl noch andere, die ich nicht kenne.

Gattung ***Erodinus*** Reitter.
Ent. Nachr. 1900. 299.

Hierher eine von mir zurzeit noch nicht bestimmte, kleine Art von Teneriffa. Die Gattung fehlt im Coleopt. Catal. der Tenebrioniden I, von Gebien.

Gattung ***Arthrodeis*** Solier.
An. Fr. III. 1834. p. 513.

Übersicht der mir bekannten Arten.

1″ Flügeldecken an der Spitze gekörnt, vorn punktiert.

2″ Die vordere Hälfte der Flügeldecken stark punktiert, nach hinten allmählich in Granulierung übergehend, Kopf und Halsschild dicht und stark oder grob punktiert. Körper viel länger als breit.

3″ Auf der vorderen Kopfmitte mit einem die Querleiste erreichenden Längskiel. Flügeldecken an der Spitze ziemlich

stark und dicht, längs den Seiten etwas weitläufiger granuliert. L. 6—8 mm.

Syrien, Aegypten. — Mein Stück ist 8 mm lang und stammt aus Syrien. Nach der Kopfbildung kann es sich aber doch nur um diese Art handeln. — An. Fr. 1834. 517. ***cruciatus*** Sol.

3′ Kopf ohne Längskiel. Flügeldecken an der Spitze nur sehr fein, an den Seiten stärker granuliert. L. 6—8 mm. — An. Fr. 1834. 515.

Ägypten. ***rotundatus*** Sol.[1]).

2′ Kopf und Halsschild viel feiner und nicht gedrängt punktiert, Fügeldecken ganz wie der Halsschild mäfsig fein punktiert, an der Spitze fein granuliert, Körper wenig länger als breit, fast kuglig und sehr hoch gewölbt. L. 6 mm.

Marokko. *glomeratus* v. ***Fairmairei*** nov.

1′ Flügeldecken auch an der Spitze höchstens raspelartig punktiert, nicht gekörnt, die Punkte einfach oder mit einer raspelartigen Erhabenheit an der Seite.

4″ Die Punktur der Flügeldecken nach hinten und den Seiten zu sind raspelartig.

5″ Kopf und Halsschild nicht grob und gedrängt punktiert.

6″ Kopf und Halsschild fein, wenig dicht punktiert, Flügeldecken noch feiner, wenig dicht, an der Spitze raspelartig punktiert. Körper wenig länger als breit, hochgewölbt, fast kuglig. L. 6 mm. — An. Fr. 1870. 384.

Marokko. ***glomeratus*** Fairm.

6′ Kopf und Halsschild dichter und stärker punktiert, Flügeldecken ziemlich stark wie der Halsschild, hinten dicht punktiert, die Punkte nur am vorderen Teile der Scheibe einfach. Fühler sehr kurz. Körper sehr kurz oval, etwas gestreckter als vorige Art. L. 6 mm.

Marokko. *glomeratus* v. ***subasperatus*** nov.

5′ Kopf und Halsschild grob und gedrängt punktiert, der Kiel vor dem Clypeus ist stark erhaben, Flügeldecken stark, etwas schwächer als der Halsschild punktiert, an den Seiten und der Spitze viel feiner und raspelartig punktiert, Prosternum grob und dicht punktiert, die Nähte der Fühlerkeule sehr

---

[1]) Dieser Art soll ähnlich sein *A. obliteratus* Sol. aus Ägypten, aber die Flügeldecken sind feiner und spärlich punktiert, die Spitze gerunzelt. Letzte Angabe ist aber wohl ein Schreibfehler für Granulierung. L. 6—8 mm.

stark gebogen. Körper länglich, fast doppelt so lang als breit. L. 7 mm.

Aleppo. — Von Herrn Gebien gütigst mitgeteilt. *rotundatus* v. ***Gebieni*** nov.

Wie der vorige, aber kleiner, die Flügeldecken wohl etwas feiner als der Halsschild, aber stärker als bei *Gebieni* punktiert, und an der Spitze etwas dichter aber kaum schwächer raspelartig punktiert. Prosternalspitze einzeln punktiert. Körper sehr kurz oval, hoch gewölbt, nur um die Hälfte länger als breit. L. 4,5—5 mm.

Mogador. Die schlecht erhaltene Type in der Kollektion von Professor Dr. v. Heyden. ***Heydeni*** n. sp.

4′ Flügeldecken dicht und mäfsig stark einfach punktiert, die Punkte rund, einfach eingestochen, auch an der Spitze nicht raspelartig. Körper wenig länger als breit, hoch gewölbt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken fast gleichartig, mäfsig stark und mäfsig dicht punktiert, glänzend, die Punktur an der Spitze der Flügeldecken etwas dichter und feiner. Prosternumspitze nur mit einzelnen Punkten besetzt. Prosternalspitze der Länge nach bucklig gewölbt. L. 5,5—6 mm.

Marokko (Quedenfeld) von Herrn Gebien gütigst mitgeteilt. ***punctator*** n. sp.

Wie der vorige, aber etwas gröfser, wenig glänzend, feiner punktiert, die Zähne der Vorderschienen länger und am Ende abgestumpft, fast abgerundet und die Prosternalspitze ist tief gefurcht. L. 6,5 mm.

Nordwestafrika. Type in der Kollektion von Gebien. ***prosternalis*** n. sp.

Gattung ***Apentanodes*** nov.

Von *Arthrodeis* hauptsächlich durch das einfache Mentum verschieden.

1″ Die Epipleurallinie der Flügeldecken ist vollständig. Oval, gewölbt, schwarz, etwas glänzend, Kopf und Halsschild mäfsig dicht und ziemlich stark punktiert, auf dem letzteren ein kleiner glatter Spiegelflecken bemerkbar, Flügeldecken hinten granuliert, nach vorn zur Basis allmählich raspelartig, weitläufiger und fein punktiert. Prosternalspitze flach, einfach mäfsig stark punktiert, Mesosternum fast glatt. L. 8—10 mm. — *Arthrodeis syriacus* Kr. Tenebr. 1865. 11 nota 1.

Beyrut, Ins. Creta, vorzüglich aber auf Cypern einheimisch. — An. Fr. 1857. 186. ***globosus*** Reiche.

1′ Die Epipleurallinie der Flügeldecken nach hinten stark verkürzt. Länglich oval, gewölbt, schwarz, Fühler und Beine rostbraun. Kopf vorn dicht etwas runzlig punktiert, Halsschild mäfsig stark, wenig dicht punktiert, die Seiten fast gerade, von der Mitte nach vorn gerundet verengt, Flügeldecken kurz oval, hinten dicht und ziemlich stark gekörnt, nach vorn allmählich bis zur Basis raspelartig, ziemlich stark und mäfsig dicht punktiert. Prosternum und Mesosternum dicht und grob punktiert. L. 6—8 mm. — D. 1877. 204.
Arabien: Djedda. ***arabicus*** Kirchsberg.

Gattung *Spyrathus* Kraatz.
Rev. Tenebr. 1865. 9.

Die *Erodius*-ähnlichen, ungerippten Arten dieser Gattung sind die tropischen Vertreter der *Erodini;* die meisten kommen in Indien vor, eine in Arabien, eine andere ist aus dem Somaliland und eine aus Afghanistan beschrieben [1]).

Die indischen Arten und eine in den Sammlungen verbreitete Art, die als *Arthrodeis* beschrieben wurde, lassen sich etwa in nachfolgender Weise übersehen

1″ Kopf und Halsschild fast glatt, nur an den Seiten des letzteren sehr fein, am Vorderrande runzlig punktiert, Vorderwinkel stumpf abgerundet. L. 12 mm. — Mir unbekannt. — Bul. An. Fr. 1883. p. LV.
Hindustan. ***Fabrii*** Fairm.

1′ Kopf und Halsschild, letzterer auch auf der Scheibe, punktiert.

2″ Grofse Arten von mindestens 12 mm Länge. Querwulst am Vorderteile des Clypeus mit der Spur eines Zahnes.

3″ Länglich oval, etwas glänzend, Flügeldecken überall dicht und fein granuliert; Endglied der Fühler länger aber kaum breiter als das vorhergehende. L. 12—13 mm. Mir unbekannt. — Rev. 1865. 10.
India orientali anteriore. ***indicus*** Kr.

3′ Sehr kurz und breit oval, stark gewölbt, fast matt, Kopf dicht und fein, Hinterrand des Scheitels spärlich punktiert, Halsschild lang, an den Seiten nach vorn gerundet verengt, mit langen abgestumpften Vorderwinkeln, oben dicht und fein, gegen die Seiten dichter und stärker punktiert, Basis kaum gebuchtet, fast gerade, Flügeldecken nur doppelt so lang als der Halsschild in der Mitte lang, sehr kurz ei-

[1]) Von den beiden letzteren ist mir nicht die Beschreibung zugänglich.

förmig, nach hinten gerundet verengt, aber dicht und fein gekörnt, die Scheibe am vorderen Teile ziemlich stark punktiert, Epipleuren fein und zerstreut punktiert. Endglied der Fühler fast breiter als lang, wenig länger aber beträchtlich breiter als das vorhergehende, Glied 6, 7 fast so lang als breit, 8 und 9 schwach quer. L. 12,5 mm.

Burma: Pegu. — In der Kollektion des Herrn Gebien in Hamburg. ***subrotundatus*** n. sp.

2′ Kleinere Arten bis zu 10 mm Länge. Der Querwulst am Vorderteile des Clypeus ohne Spur eines Zähnchens. Halsschild vor der Mitte am breitesten; der hintere Teil des Seitenrandes mit dem vorderen der Flügeldecken parallelseitig. Kopf fein und dicht, der Vorderteil stärker, runzlig, der Scheitel fein und spärlich punktiert. Flügeldecken hinten dicht und fein gekörnt, an den Seiten dicht raspelartig, die Scheibe vorn fein, einfach, weniger dicht punktiert. Glied 4—9 der Fühler quer. Hierher 2 schwer auseinander zu haltende Arten:

4″ Oberseite schwach glänzend, Vorderwinkel des Halsschildes fast in der Rundung stumpf gewinkelt, auf der Unterseite bei den Vorderwinkeln im weiten Umfange, ziemlich kräftig punktiert, die Längswölbung der Flügeldecken fällt schon vor der Mitte zur Spitze ab, Vorderschienen innen gerade, nur an der Basis gebogen. L. 7—10 mm.

Burma: Pegu. ***Gebieni*** n. sp.

4′ Oberseite glänzend, Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet, auf der Unterseite nur in der Spitzenecke der Vorderwinkel mit einigen Punkten, die Längswölbung der Flügeldecken von der Mitte zur Spitze abfallend, Vorderschienen innen von der Basis bis zur Spitze leicht gebogen. — A. 1897. 294.

Arabien: Kurrachée. ***Maindroni*** Vaulloger.

Gattung *Arthrodosis* Reitter.

Ent. Nachr. 1900. p. 299.

Die ♂ haben die Vorderschenkel am Vorderrand schwach gezahnt, die ♀ haben (mit einer Ausnahme) den Bauch glatt und glänzend und die Vorderschenkel einfach [1]).

1″ Fühlerkeule am Ende abgestutzt, oder schwach doppelbuchtig aber fast gerade, die Spitze geringelt.

2″ Halsschild gedrängt und stark punktiert, mit einigen kleinen

[1]) Faust (Horae. XII. 166) glaubte in der Art der Wölbung ein Geschlechtsmerkmal gefunden zu haben, obiges entging demselben.

Spiegelflecken jederseits, Flügeldecken sehr dicht granuliert. Unterseite in beiden Geschlechtern matt, sehr fein granuliert, nur die Mittelbrust etwas stärker gerunzelt. Prosternum unbehaart; Körper kurz oval, schwarz, fast matt. L. 8—10 mm. — Fn. transcauc. II. 1837. p. 3.

Araxestal. ***globosus*** Fald.

2′ Halsschild nur fein, oft kaum sichtbar punktiert, Flügeldecken vorn raspelartig, wenig dicht punktiert, Bauch beim ♂ matt chagriniert, beim ♀ stark glänzend.

3″ Prosternum unbehaart, sehr fein, spärlich, die übrige Unterseite äußerst fein spärlich punktuliert und glänzend, beim ♀ Halsschild ziemlich dicht und sehr fein, die Flügeldecken fein, ziemlich dicht punktiert, zur Spitze dicht granuliert. Körper lang oval, rostrot. L. 9 mm. — W. XXI. 1902. p. 214.

Ost-Buchara. ***punctícollis*** Reitt.

3′ Prosternum wenigstens vorn mit einzelnen, langen, gelben Haaren besetzt, Halsschildmitte fast glatt, Flügeldecken spärlicher punktiert.

4″ Die Seiten des Halsschildes von der Mitte zur Basis parallel, sehr schwach ausgeschweift, von der Mitte nach vorn gerundet verengt; der Seitenrand, bei der Ansicht von der Seite, sehr schwach S-förmig geschwungen, in der Mitte niemals einen nach oben gerichteten schwachen Winkel bildend. Halsschild an den Seiten ziemlich dicht und fein, auf der Scheibe etwas feiner und spärlicher, aber überall deutlich punktiert, Flügeldecken auch gegen die Basis kräftig, reibeisenartig punktiert, die Seitenrandlinie ist extrem fein, fast im Rande gelegen und oft undeutlich. Prosternalspitze einzeln grob punktiert, Mesosternum gröber und dichter rugos punktiert, Bauch beim ♂ und ♀ lackglänzend, Pleuren der Vorderbrust dicht, fein und flach der Länge nach gestrichelt. Die 2—3 vorletzten Fühlerglieder schwach quer. L. 6,5—8 mm.

Östliches Ufer des Kaspimeeres vorzüglich bei Krasnowodsk. West-Turkmenien.

orientalis Faust [1]).

---

[1]) Es ist dieselbe Art, welche Faust als *orientalis* beschrieb (Horae. XI 1875. p. 165) und gewiß nicht die, welche Kr. in der Rev. d. Tenebrioniden p. 11 in einer Note aus der Bohhara kurz andeutete. Letztere wurde nicht beschrieben und der Vorwurf, den Faust gegen Kraatz a. a. O. aussprach, ist gerechtfertigt.

Ich selbst habe diese Art mit mehreren andern in meiner kleinen Revision der *Arthrodosis*-Arten (W 1909. p. 214) vermengt und erscheinen dieselben erst hier auseinandergehalten.

4′ Die Seiten des Halsschildes von der Basis ab in schwachem Bogen nach vorn verengt, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, bei der Ansicht von der Seite gerade oder in der Mitte einen sehr schwachen stumpfen nach aufwärts gerichteten Winkel bildend, Scheibe fast glatt, nur an den Seiten mit feiner, zerstreuter, erkennbarer Punktur; die feine Seitenrandlinie ist scharf ausgeprägt, ein feines erhabenes Rändchen begrenzend, Pleuren des Halsschildes fast glatt, ungerieft. Die vorletzten Glieder der schlankeren, oft aber kürzeren Fühler so lang oder fast so lang als breit. Die ♀ sind gröfser als die ♂. Bauch beim ♀ glänzend, beim ♂ matt.

Hierher eine, wie es scheint, besonders in der Gröfse sehr variable Art:

a″ Seitenrandkante, bei der Ansicht von der Seite, in der Mitte nach aufwärts sehr schwach gewinkelt und meist an dieser Stelle merklich dicker, diese Eigenschaft von oben nicht sichtbar.

b″ Grofs, schwarz, Fühler und Beine rotbraun, kurz oval, hoch gewölbt, Seiten des Halsschildes deutlich fein punktiert. L. 6—9 mm. — (♂ *opacipennis* Vaull. i. l.)

Transkaspien, Buchara, Afghanistan.

Schusteri n. sp.

b′ Kleiner, rostbraun oder rostrot. L. 5,5—7 mm.

Mit dem vorigen. a. ***subferrugineus*** nov.

a′ Seitenrandkante, bei der Ansicht von der Seite gerade, ohne Spur einer Einbuchtung oder Verdickung. Körper rostrot, seltener dunkelbraun oder schwärzlich. L. 5,5 – 7 mm.

Transkaspien: Kara-Kum, Merv, Gr. Balchan; Buchara: Repetek. v. ***fuscocastaneus*** nov.

1′ Die Fühlerkeule ist von der Spitzenringelung auf den Breitseiten durch einen Halbbogen abgesetzt.

5″ Halsschild kurz, an den Seiten hinter der Mitte zur Basis ausgebuchtet, die Mitte gerundet vorragend und hier am breitesten, an den Seiten deutlich, in der Mitte viel feiner raspelartig punktiert, Flügeldecken fein, wenig dicht aber deutlich gekörnt. Prosternum und Mittelbrust grob, aber wenig dicht punktiert, beim ♀ der Bauch fast glatt, lackglänzend, schwarz, Fühlerspitze und Tarsen rostrot. L. 7 mm.

Transkaspien: St. Belek. ***lobicollis*** Reitt. i. lit.

5′ Halsschild an den Seiten von der Mitte zur Basis nicht ausgeschweift, fast gleichmäfsig nach vorn gerundet verengt. Bauch beim ♂ und ♀ glänzend.

6″ Grofs, schwarz, glänzend, Kopf vorn runzlig gekörnelt, Scheitel

punktiert, Vorder- und Mittelbrust sehr dicht grubig punktiert, Bauch beim ♂ und ♀ kaum sichtbar punktiert, glatt, glänzend. Halsschild an den Seiten ziemlich stark körnig, auf der Scheibe feiner punktiert, Flügeldecken mäfsig dicht, die Spitze dichter gekörnelt, die Körnchen der Scheibe reibeisenartig. Körper stark gerundet. L. 8—9,4 mm. — D. 1889. 27.

Transkaspien: Michailowo, Gr. Balchan.

intermedius Reitt.

6′ Klein, fast rund, rostrot, fettglänzend, Kopf vorn gekörnt, Scheitel glatt, Prosternum und Mittelbrust nur fein und weitläufig punktiert, Halsschild fast glatt, Flügeldecken nur sehr fein und sehr weitläufig raspelartig punktiert, um die äufserste Spitze deutlich, fein granuliert, Fühler und Beine dünn. L. 4—5 mm. — Bull. Soc. Ent. Fr. 1897. 294.

Buchara: Repetek, Afghanistan: Kusckke.

castaneus Vaulloger.

Gattung *Erodius* Fabr.

Syst. Ent. 1775. p. 258. — Solier, Monogr. in An. Fr. 1834. 523, Kraatz, Revis. Berlin 1865. 14; Allard, Rev. et Mag. Zool. 1875. 121.

♂ Abdomen matt und fein gekörnt, oft das Prosternum mit einem Bärtchen, die Vorderschienen etwas schlanker.

♀ Abdomen glänzend, ganz oder zum Teil punktiert, Vorderschienen etwas kürzer.

Übersicht der Gruppen:

1″ Eine Humeralrippe ist auf den Flügeldecken nicht vorhanden. (Fühlerkeule mit gebogenen Nähten.) ***Dimeriseis*** Sol.

1′ Eine Humeralrippe ist wenigstens hinter den Schultern oder weiter hinten als sehr stumpfe Kante angedeutet.

2″ Jede Flügeldecke in der Nähe der Mitte nur mit einer, meist scharfen Dorsalrippe. ***Zophoserodius*** nov.

2′ Jede Flügeldecke mit 1—3 Dorsalrippen oder glatt, ist eine einzelne vorhanden, so ist es die äufsere Dorsalrippe, in der Nähe der Randkante.

3″ Die Seitenrandlinie der Flügeldecken ist wenigstens vor der Spitze nach aufsen geschwungen oder von der Schulterecke zur Spitze ganz gerade. ***Dirosis*** Miller.

3′ Die Seitenrandlinie der Flügeldecken ist von der Schulterecke bis zur Spitze flach gerundet, meistens mit dem Seitenrande des Halsschildes einen mehr weniger kontinuierlichen Bogen bildend, die Epipleuren deshalb in der Mitte breiter.

Erodius s. str.

1. Gruppe:

Dimeriseis Sol.

An. Fr. 1834. 530.

1″ Die Seitenrandlinie der Flügeldecken von der Schulterecke zur Spitze in gerader Linie verlaufend oder etwas nach aufsen geschwungen.

2″ Flügeldecken auch ohne Spur von Dorsalrippen.

3″ Oben und unten stark lackglänzend, Halsschild nach vorn stark und fast gerade verschmälert, Flügeldecken hinten granuliert, vorn spärlich und höchst fein punktiert, fast glatt, Fühler schlank, Glied 5—9 beträchtlich länger als breit, alle Schienen (♂ ♀) gebogen, Sporne der Hintertarsen sehr lang, ausgehöhlt, löffelförmig, Klauen der Hintertarsen fast gerade, etwas von ungleicher Länge. Beim mir unbekannten ♂ ist die Naht der Flügeldecken vertieft. Grofs. — Bul. Soc. Ent. Fr. 1858. 180.

Algier, Tripolis, sehr selten. ***exilipes*** Lucas.

3′ Oben schwach glänzend, Halsschild hinten fast mit parallelen Seiten, ähnlich wie beim vorigen skulptiert, Fühler viel gedrungener, Glied 5—9, kaum länger als breit, Sporne der leicht gebogenen Hinterschienen lang, kräftig, aber nicht löffelförmig, Klauen von gleicher Länge, schwach gebogen. Die Naht der Flügeldecken ist an der Basis fein gekielt. Prosternum des ♂ mit kleinem Bärtchen. Grofse Art. — Mon. 544.

Arabien. ***glabratus*** Sol.

2′ Flügeldecken mit 1—2 Dorsalrippen.

4″ Oberseite etwas matt, gewölbt, Flügeldecken mit 2 glänzenderen Dorsalrippen, davon die äufsere schwächer, Zwischenräume auch vorn fein und dicht granuliert, Fühler schlank, Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. L. 10—12 mm. — *E. granulosus* Sol. Mon. 532. — Oliv. Encycl. méth. VI. 1791. 426.

Senegal. ***bilineatus*** Oliv. [1]).

4′ Oberseite ganz matt, flach gewölbt, Flügeldecken nur mit einer inneren, wenig prononzierten, matten Dorsalrippe, Zwischenräume sehr fein und spärlich, zerstreut granuliert. Fühler schlank. Prosternum des ♂ mit grofsem Bärtchen. —

Ägypten. ***opacus*** Kr. [2])

---

[1]) 2 sehr schwache Rippen und vorn zerstreut und fein gekörnelte Zischenräume der Flügeldecken hat der mir unbekannte *E. laevigatus* Oliv. (*Olivieri* Sol.) vom Senegal. L. 7—11 mm.

[2]) Eine Spur der Humeralrippe ist oft vorhanden, weshalb diese Art auch in der nächsten Gruppe angeführt wird.

1′ Die Seitenrandlinie der Flügeldecken von den Schultern ab mit dem Halsschildrande im gleichen kontinuierlichen Bogen bis zur Spitze verlaufend. Halsschild glatt. Flügeldecken mit einer kräftigen, beiderseits verkürzten inneren Dorsalrippe, die äufsere und die Humeralrippe fehlt.

5″ Rundlich eiförmig, manchmal aber die grofsen Stücke länglicher eiförmig, hoch gewölbt, sehr glänzend, eine äufsere Dorsalrippe ist nicht angedeutet; Prosternum sehr fein skulptiert, beim ♂ ohne Bärtchen. — Mon. 536.

Algier, Tunis, Tripolis. ***bicostatus*** Sol. [1])

Körper länglich oval, weniger gewölbt, eine äufsere Dorsallinie ist durch eine glattere kurze Längsfläche schwach angedeutet.

6″ Oberseite glänzend, Flügeldecken am Grunde vorn fein und weitläufiger, hinten stärker und dichter gekörnt und dazwischen mit sehr feinem staubartigen, wenig dichten Sekret, das bei stärkerer Vergröfserung sich als Staubschuppen darstellt, Fühler schlank, die Glieder 5—9 länger als breit, die Vorderschienen wenig lang, fast gerade, Mittel und Hinterschienen beim ♂ leicht gebogen. Unterseite sehr fein granuliert, Prosternum ganz fein gerunzelt, beim ♂ ohne Bärtchen. L. 12 mm.

Algier-Biskra. ***pulvereus*** n. sp. [2])

6′ Oberseite glänzend, Flügeldecken ohne Spur von Staubschuppen, Vorderschienen, dünn und gebogen. Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. L. 10—12 mm. — Mon. 537.

Algier, Oran. ***Latreillei*** Sol. [3])

2. Gruppe.

Zophoserodius nov.

1″ Länglich oval, [4]) flach gewölbt, oben samt den Dorsalrippen ganz matt, die Humeralrippe an den Schultern obsolet, die Laterallinie von den Schultern zur Spitze fast gerade ver-

---

[1]) Allard in seiner Monographie der Gattung *Erodius* schreibt dieser Art ein Bärtchen zu, was sicher falsch ist; er bezieht als ♂ vielleicht Stücke des *Latreillei* Sol.

[2]) Ich sah bisher blofs 1 ♂; es ist nicht ausgeschlossen, dafs es sich blofs um eine schöne Form vom *biscostatus* handelt.

[3]) Diese Art erscheint auch unter *Erodius* s. str., weil eine Humeralrippe, oft auch eine äufsere Dorsalrippe vorhanden oder durch glatte Längsstreifen angedeutet ist.

[4]) Länglich oval, mit 2 Dorsalrippen auf den Flügeldecken, davon die innere kräftig, die äufsere schwach ausgeprägt, mit nur angedeuteter Humeralrippe, das Prosternum des ♂ ohne Bärtchen = *Dimeriseis bilineatus* Oliv. vom Senegal.

laufend, Fühler und Beine lang und schlank, auch die vorletzten Fühlerglieder beträchtlich länger als breit. Prosternum des ♂ mit sehr grofsem Bärtchen. — Mon. p. 25, 65.
Ägypten. ***opacus*** Kr.

1′ Kurz oval oder rundlich, gewölbt, wenigstens die Rippen auf den Flügeldecken glänzend, Fühler und Beine wenig lang, die vorletzten 4 Glieder nicht oder kaum länger als breit. Die Humeralrippe bis zur Basis deutlich, meist scharf ausgeprägt, nicht in die Humeralecke, sondern mehr nach innen mündend.

2″ Körper rundlich, die Dorsalrippe der Flügeldecken läuft mit der Naht parallel und befindet sich zwischen Naht und Humeralrippe in der Mitte oder sie ist der Naht etwas mehr genähert, die Laterallinie von den Schultern in sehr flachem Bogen bis zur Spitze verlaufend, erst manchmal dicht vor der letzteren wenig nach aufsen gebogen. Vorderbrust beim ♂ mit grofsem Bärtchen. — *E. dimidiatipennis* Kr. Mon. p. 30, 61. — An Fr. 1864 p. 387.
Algier, Tunis. ***zophosioides*** All.

2′ Körper kurz eiförmig, gewölbt, die Dorsalrippe der Flügeldecken ist etwas schief, nach hinten leicht konvergierend gestellt, der Zwischenraum an der Naht ist deutlich gröfser als der seitliche zur Humeralrippe; die Laterallinie biegt schon vor der Mitte beträchtlich nach aufsen und ist deshalb stark geschwungen. Vorderbrust beim ♂ nur mit kleinem, punktförmigen, manchmal kaum erkennbaren Bärtchen.
Oran. ***planatus*** Vaull. i. lit.

3. Gruppe.

Derosis Miller.
Wien. Monatsschr. II. 1858. 115.

A″ Flügeldecken mit 2 hohen Dorsalrippen, davon die innere der Naht etwas stärker genähert als der äufseren Dorsalrippe, beide Rippen erreichen meistens in gleicher Stärke die Basis der Flügeldecken. Fühler schlank, Schienen schmal.

1″ Halsschild an den Seiten im weiten Umfange scharf gekörnt. Die Keule der schlanken Fühler länglich, die Nähte derselben im starken Bogen geschwungen.

2″ Die etwas glänzenden Dorsalrippen auf mattem Grunde schmal und hoch kielförmig, beide die Basis erreichend, die Humeralrippe ist stumpf und stärker gekörnt, vorn neben den Schultern nach innen mündend. Halsschild gekörnt, in der Mitte fein punktiert: Stammform; oder fein der

Länge nach gestrichelt: v. *deserticola* Vaulloger l. c., Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. — *E. granulosus* Alld. (non Sol.), *antennarius* Vaull. Bull. An. Fr. 1897. 307. — Mon. Rev. et. Mag. Zool. 1875 p. 121.
Algier. ***Henoni*** Alld.

2′ Die glänzenden Rippen der Flügeldecken breiter, nicht scharfkantig, aber stark erhaben (wie bei *gibbus*), die inneren Zwischenräume an der Basis nur sehr zerstreut und kaum sichtbar raspelartig punktiert. Prosternum beim ♂ mit einem Bärtchen. Der vorigen Art sonst ähnlich, aber die Tarsen der 4 Vorderfüfse so lang alt die Schienen. — Mon. p. 50, 64. — Algier. ***brevicollis*** Kr.

1′ Halsschild fast glatt, die Seiten fein raspelartig punktiert, ohne freier, distinkter Körnelung, oder die ganze Scheibe, oft stark punktiert. Die Nähte der Fühlerkeule fast gerade.

3″ Die innere Dorsalrippe ist an der Basis nicht deutlich verbreitert und die äufsere daselbst nicht verkürzt. [1])

4″ Vorderschienen nur zweizähnig, ohne Andeutung eines dritten Zahnes an der Basis, Halsschild fast glatt, nur an den Seiten fein raspelartig punktiert, die Rippen der Flügeldecken breit, stark erhaben und glänzend, die inneren Zwischenräume vorn erloschen granuliert, die Spitze in geringem Umfange stärker und dichter granuliert. Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. — Wagn. Reise III. 1841. 175.
Algier. ***bicarinatus*** Er.

4′ Vorderschienen fast dreizähnig, der dritte Zahn an der Basis

---

[1]) Herr Gebien legte mir eine hierher gehörende, von W. Morton gesammelte Art aus Ceylon vor:

Erodius Gebieni n. sp. Schwarz, mäfsig gewölbt, glänzend, nur die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken matt, Fühler mäfsig schlank, die vorletzten Glieder nicht länger als breit, Kopf granuliert nur der Scheitel glatt, Halsschild kurz und breit, von der doppelbuchtigen Basis nach vorn fast in gerader Linie stark verengt, Vorderrand tief ausgeschnitten, die Hinterwinkel spitz die Deckenbasis umfassend, oben sehr fein und zerstreut, an den Seiten deutlicher punktiert, Flügeldecken lang dreieckig, an den Seiten wenig gerundet, oben mit 2 hohen und langen stark schräg zur Naht laufenden, vor der Spitze verkürzten glänzenden Rippen, diese an der Basis etwas abgeschwächt, die innere vor der Mitte der Naht mehr genähert als daselbst der äufseren, die Humeralrippe deutlich, weniger glänzend, gekörnt und gerunzelt; Spitze der Flügeldecken dicht und stärker, vorn allmählich äufserst fein und zerstreut gekörnelt. Epipleurallinie hinter der Schulter nach aufsen geschweift. Unterseite glänzend, fein gekörnelt beim ♂, Prosternum hinter dem Vorderrande mit einem ausgebildeten Bärtchen. Vorderschienen wenig breit, fast gerade, innen vor der Spitze seicht ausgebuchtet, Hinterschienen leicht gebogen. L. 10 mm.

der Aufsenseite angedeutet, aber erkennbar. Halsschild stark punktiert. Prosternum beim ♂ mit einem Bärtchen.

5″ Die Dorsalrippen der Flügeldecken münden meist vor der Spitze parallel aus, Halsschild gedrängt und stark punktiert, Flügeldecken in den Zwischenräumen auch vorn dicht granuliert. Kleiner als die nächste Art. — Mon. p. 538.

Algier, Tunis, Tripolis, selten.

barbarus Sol.

5′ Die Dorsalrippen der Flügeldecken lang, hinten gegen die Naht zu konvergierend. Halsschild spärlicher und feiner punktiert, Flügeldecken feiner und vorn spärlich granuliert. Gröfsere Art. — Mon. p. 26, 60.

Algier, Tunis. ***Lefranci*** Kr.

3′ Die innere Rippe der Flügeldecken zur Basis auffallend verbreitert, die äufsere vor der Basis verkürzt, die Humeralrippe bildet zur Basis eine breite, vorn stärker erhabene, oben gekörnte Fläche, welche sich nach hinten verschmälernd bis weit hinter die Mitte erstreckt, die Rippen gekörnt und matter als die sonstige glanzlose Fläche, der ganze Kopf dicht granuliert, Halsschild sehr gedrängt und stark punktiert, die Zwischenräume der Flügeldecken hinten dicht und stark, vorn fein und spärlicher granuliert. Kurz oval, gewölbt, matt. — Mon. p. 145 (Sep. 24.)

Algier. ***rugicollis*** Alld.

A′ Die Flügeldecken mit 2—3 Dorsalrippen, diese befinden sich fast in gleichen Abständen voneinander, die innere Dorsalrippe ist der Naht nicht stärker genähert und daher der Zwischenraum neben der Naht nicht schmäler, manchmal aber ein wenig breiter als der nächste.

1″ Flügeldecken in der Anlage nur mit 2 Dorsalrippen oder ohne solche; die 2 Dorsalrippen in gleichen Abständen verteilt, bei ausfallender innerer Rippe bleibt auf der Scheibe blofs Raum für eine übrig, wenn man den Raum zwischen der äufseren Dorsalrippe und der Humeralrippe auf die innere Scheibe aufteilt, die äufsere Dorsalrippe ist daher der Humeralrippe weniger genähert als bei 1′

2″ Halsschild jederseits an der Basis mit einem ziemlich tiefen queren, stärker und dichter punktierten, grubigen Eindruck; die Seitenrandlinie des Halsschildes liegt bei der Seitenansicht viel tiefer als die daneben befindliche dorsale Seitenfläche, welche hoch wulstförmig gehoben erscheint. Fühler und Beine dünn und meistens lang, Kopf granuliert, die Augen rund oder nicht breiter als lang, Halsschild sehr

kurz, mit langen Vorderwinkeln, diese sehr spitzig ausgezogen, Flügeldecken mit 2 meistens hoch erhabenen Rippen.

3″ Flügeldecken mit 2 hohen Dorsalrippen, wovon die innere sich allmählich zur Basis verbreitert und erhöht und die Basis erreicht, die äufsere kurz vor der Basis plötzlich erlischt. Kopf granuliert, die Seiten mit grofsem Ausschnitte, Halsschild fast schmäler als die Flügeldecken, mit fast geraden, nach vorn wenig verengten Seiten, Scheibe glatt. Körper oval, ziemlich matt, die Rippen etwas glänzender. Die Humeralrippe mündet fast in die Schulterecke. Prosternum gerunzelt, glänzend, das ♂ ohne Bärtchen. — Mon. p. 539.

Ägypten. ***costatus*** Sol.

3′ Die innere Dorsalrippe ist an der Basis nicht höher und daselbst auch nicht auffallend verbreitert, sondern meistens etwas abgeschwächt.

4″ Flügeldecken mit 2 hohen, hinter der Mitte verkürzten Dorsalrippen, wovon die innere die Basis vollständig erreicht, die äufsere kurz vor der Basis etwas verkürzt ist. Prosternum fein verrunzelt, gefurcht, das ♂ mit grofsem Bärtchen. Kleiner als *Lefranci*, aber gröfser als die nächste Art. — Bull. Soc. An. Fr. 1897. 307.

Algier. ***impressicollis*** Vaullg.

4′ Flügeldecken mit 2 sehr flachen kurzen, wenig glänzenderen, vorn abgeschwächten, hinten schon in der Mitte verkürzten Dorsalrippen. Kleinste Art, sehr kurz gebaut, Prosternum fein verrunzelt, oft gefurcht, beim ♂ mit einem Bärtchen. L. 6—7 mm. — Bull. l. c. 308.

Tunis. ***nanus*** Vaullg.

2′ Halsschild jederseits an der Basis nicht oder nur fein und schmal vertieft, nicht breit und grubig ausgehöhlt und daselbst nicht dichter und stärker punktiert, die Seitenrandlinie des Halsschildes liegt kaum niedriger als die Seitenteile der Scheibe, im Profile gesehen, befindet sich daselbst höchstens eine feine, verrunzelte, scheinbar höher gelegene Längserhabenheit.

5″ Kopf granuliert, Prosternalspitze gerunzelt oder grob runzlig gestrichelt.

6″ Das Endglied der Fühler ist kurz und auch an der Breitseite fast gerade geringelt, der hornige Basalteil ist viel länger als die abgeringelte Spitze. Halsschild an der Basis deutlich doppelbuchtig.

7″ Die obere Kante der an der Aufsenseite der Mandibeln befindlichen Fühlerfurche ist vor der Spitze mehr oder weniger

zu einem Zahn oder rundlich vorstehendem Lappen erweitert oder diese Kante ist plötzlich verkürzt, wodurch, bei der Ansicht von vorn, eine deutliche Vorragung gebildet wird. (*Dirosis* Miller.)

Länglich, fast parallel, gewölbt, Halsschild fast glatt, die Vorderwinkel an der Spitze flach ausgehöhlt, Flügeldecken mit 2 langen, starken, fast die Basis erreichenden, wenig glänzenderen, etwas gekörnten, in gleichen Abständen befindlichen Rippen, Fühler und Beine lang, auch die vorletzten Glieder der Fühler länglich, der innere Zahn der Vorderschienen fast im rechten Winkel von der Schiene abstehend, Prosternum stark rugulos, beim ♂ mit grofsem Bärtchen. L. 10—15 mm. — *E. scaber* Sol., *nervosus* Mill., *sinaiticus* Crotch. — Mon. p. 540.

Ägypten, Sinai, Syrien, Persien, Mesopotamien, Arabien. ***Servillei*** Sol.

7′ Auch die obere Kante, wie die untere der Aufsenfurche der Mandibeln kurz vor der Spitze zusammenlaufend und erloschen.

8″ Flügeldecken mit 2 gleichstarken, meistens glänzenden, langen Rippen auf mattem Grunde, welche die Basis meistens voll erreichen. Nur die Spitze der Flügeldecken ist dichter und stärker granuliert, sonst nur mit feinen und zerstreuten Körnchen.

9″ Die Rippen der Flügeldecken sind hoch, glänzend, kielförmig. Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen.

10″ Der Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist hinter der Basis so breit als der nächste zwischen den Dorsalrippen.

11″ Seiten des Halsschildes nach hinten gerade vorgestreckt, zur Basis nicht verengt, die spitzigen Hinterwinkel in der Verlängerung der Deckenbasis liegend, zwischen Halsschild und Flügeldecken keinen einspringenden Winkel bildend. Flügeldecken beim ♂ nach hinten stark verengt, fast dreieckig, beim ♀ stumpfer und schwach verengt. — Mon. p. 51. 62.

Algier, Tunis. ***elegans*** Kr.

11′ Seiten des Halsschildes gerundet, nach vorn etwas stärker als zur Basis verengt, die Hinterwinkel daher kürzer, spitzig und etwas nach innen gezogen, zwischen Halsschild und Deckenrand einen einspringenden Winkel bildend. Halsschild kürzer gebaut als beim vorigen, dem diese Art sehr ähnlich ist, mit kürzeren und weniger spitzen Vorderwinkeln,

Flügeldecken beim ♂ und ♀ gleich, kurz und breit, stark gerundet. L. 9,5—12 mm.

Algier, Oran. ***retrangulus*** n. sp. [1]).

10′ Der Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist vor der Mitte deutlich beträchtlich breiter als der nächste zwischen den Dorsalrippen. Flügeldecken beim ♂ und ♀ breit, von der Mitte zur Spitze verengt, die Zwischenräume vorn fast glatt, Prosternum weniger gerunzelt, beim ♂ mit pinselartigem Bärtchen. L. 8—10 mm. — Wagn. Reise III. 1841, p. 175.

Algier. ***Wagneri*** Er.

9′ Die Rippen der Flügeldecken sind flach und kaum glänzender als der matte Untergrund, an der Basis flacher, der Zwischenraum an der Naht und an den Seiten ist etwas breiter als der dazwischen befindliche der Dorsalrippen, Körper kurz und breit, fast viereckig, flacher gewölbt, Clypeus oft mit einer stumpfen Querlinie, granuliert, Halsschild hoch, nur an den Seiten fein raspelartig punktiert, die Basis neben den Hinterwinkeln flach vertieft, Flügeldecken sehr fein, wenig dicht bis zur Basis granuliert. L. 9—12 mm. — Mon. p. 558.

Tunis, Algier. ***laticollis*** Sol.

8′ Flügeldecken mit 1—2 schwachen Dorsalrippen, wovon die innere schwach entwickelt oder nur angedeutet ist oder auch fehlt; manchmal fehlen beide Dorsalrippen vollständig. Vorderschienen kurz und innen nur schwach gebogen.

8a″ Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. Randkante des Halsschildes normal, fein, schwach aufgebogen, die Seiten vor den Hinterwinkeln meist mit sehr flacher kurzer Ausbuchtung. Flügeldecken mit fast fehlender innerer, und sehr schwacher äufserer Dorsalrippe, Humeralrippe gut entwickelt. Körper sehr kurz und breit oval, gewölbt, matt, auch die Rippen matt, die Körner der Flügeldeckenspitze nach vorn allmählich kleiner und weitläufiger gestellt, Halsschild fast unpunktiert. Gedrungener als *lusitanicus*, als den ihn mir Vaulloger determinierte. Die Vorderschienen sind kürzer, sehr schwach gebogen und durch die hinten geschweifte Epipleurallinie weit verschieden. L. 9—11 mm.

Aragonien und Andalusien. ***Kraatzi*** n. sp. [2]).

---

[1]) Hielt ich lange für *ambiguus* Sol., aber die Beschreibung pafst in vielen Stücken nicht; als *ambiguus* fand ich in den Sammlungen kurze *Mittrei* und andere verwandte Arten.

[2]) Ich habe diese Art mehrfach fälschlich als *europaeus* bezeichnet. Der kleine, mir unbekannte *E. neapolitanus* v. *rotundatus* Kr. mufs dieser

8a′ Prosternum des ♂ mit stark entwickeltem Bärtchen. Die Oberseite ist glänzend oder matt, meistens mit etwas glänzenderen Rippen. Auf den Flügeldecken ist eine verkürzte äufsere Dorsalrippe vorhanden, die innere ist schwächer angedeutet oder fehlend, sehr selten fehlen beide Dorsalrippen.

8b‴ Seitenrandkehle des Halsschildes normal, fein, wenig aufgebogen, diese vor den Hinterwinkeln meist mit der Spur einer Ausschweifung, Flügeldecken stets mit einer glänzenderen äufseren Dorsalrippe, die innere fehlt oder ist nur sehr schwach angedeutet, die Granulierung an der Spitze der Flügeldecken im weiten Umfange vorhanden, erst allmählich nach vorn feiner und spärlicher werdend. Analsternit des ♀ punktiert. Dem *E. carinatus* ähnlich, aber oben gewölbter, mehr oder weniger glänzend. L. 12 bis 14 mm. — Mon. p. 564.

Algier, Malaga. ***Goryi*** Sol.

8b″ Seitenrandkehle des Halsschildes mäfsig fein, Flügeldecken vorn spärlich und fein, aber deutlich, zur Spitze im weiten Umfange allmählich gröber und dichter granuliert, letztere mit 2 schwachen, wenig oder kaum glänzenderen Rippen. Körper stumpf elliptisch, hinten wenig zugespitzt, oben gewölbt, fast matt, Vorderschienen ziemlich lang, schwach gebogen, auch die Hinterschienen beim ♂ gebogen. In der Körperform grofsen, gewölbten *lusitanicus* ähnlich, aber die Rippen deutlicher, die Epipleurallinie hinten geschwungen und das ♂ mit ziemlich grofsem Bärtchen. L. 10,5—14 mm.

Ich bin nicht ganz sicher, die Allardsche Art vor mir zu haben; im ganzen stimmt das mir vorliegende Tier in Stierlins, jetzt O. Leonhards Kollektion mit der Beschreibung ziemlich überein. — Mon. p. 221 (100).

Andalusien. ***obtusus*** Alld.

8b′ Seitenrandkehle des Halsschildes kräftig und hoch aufgebogen, diese von der Basis an regelmäfsig nach vorn gerundet verengt, Flügeldecken matt, vorn auf der Scheibe nicht granuliert, fast glatt, mit einer glänzenderen äufseren Dorsalrippe, die innere schwach angedeutet oder fehlend, die dichtere Granulierung nur schmal auf die Spitze beschränkt, sodann nach vorn feiner und viel spärlicher werdend. Analsegment des ♀ fein granuliert; Unterseite

---

Art sehr ähnlich sein, aber das ♂ hat ein Bärtchen und die Flügeldecken haben keine Dorsalrippen.

glänzend, beim ♂ etwas matter. In seltenen Fällen fehlen die beiden Dorsalrippen bei den kleinen Stücken: v. *costatus* nov.

Süd-Portugal: Faro. Eine von *lusitanicus* durch kürzere Schienen und andern Verlauf der Epipleurallinie abgegrenzte Art. ***faroensis*** n. sp.

6′ Das Endglied der schlanken Fühler an der Breitseite stark buchtig geringelt, der gelbe geringelte Apicalteil so lang als der hornige Basalteil des Gliedes. Halsschild kurz und breit mit fast gerader Basis, beim ♂ nach vorn kaum oder schwach verengt. Prosternum aufserodentlich stark gerunzelt, beim ♂ ohne Bärtchen. Körper länglich, stark gewölbt, Beine schlank.

a‴ Oberseite matt, Halsschild auch an der Basis ziemlich kräftig punktiert, Flügeldecken mit 2 schwachen, kaum glänzenderen Rippen, bis zur Basis deutlich granuliert. L. 10—15 mm. — Mon. p. 556.

Ägypten. ***puncticollis*** Sol.

a″ Oberseite sehr matt, die Rippen sind fast ganz erloschen, sehr schwach angedeutet. Sonst wie der vorige. — *E. ecostatus* Crotch, *Hakouri* Reitt. i. lit. — Mon. p. 65.

Ägypten. v. ***contractus*** Kr.

a′ Oberseite glänzender, die Rippen der Flügeldecken ziemlich stark erhaben, glänzender, Halsschild feiner punktiert, Flügeldecken vorn weitläufiger granuliert. — Mon. p. 546.

Sinai, Syrien. v. ***Maillei*** Sol.

5′ Kopf punktiert, in der Regel vorn quer gerunzelt, Prosternalspitze weitläufig punktiert.

12″ Die Seitenrandlinie der Flügeldecken bis zur Basis fein und gleichmäfsig verlaufend, an der Basis keinen dickeren, mehr aufgebogenen Wulst bildend. Flügeldecken mit 2 ziemlich starken Dorsalrippen, diese wenig glänzender als der matte, durchaus ebene Untergrund, die innere gewöhnlich merklich schwächer ausgeprägt, Halsschild an den Seiten vor den Hinterwinkeln flach ausgeschweift, Bauch und Hinterbrust in beiden Geschlechtern fast matt und glatt, selten undeutlich weitläufig punktuliert, die Basis der Hinterbrust und des und ersten Sternites mit kurzen Längsfurchen besetzt. Halsschild fast glatt, Flügeldecken hinten sehr spärlich granuliert, Prosternum punktiert, beim ♂ mit ziemlich grofsem Bärtchen. Körper länglich oval. L. 10—11 mm. — Mon. p. 557.

Süd-Spanien. ***parvus*** Sol.

12′ Die Seitenrandlinie an der Basis der Flügeldecken etwas stärker und schwach wulstförmig aufgebogen, von oben deut-

lich sichtbar. Flügeldecken selten mit prononzierten Dorsalrippen, dann dazwischen mit Längs- oder Querrunzeln. Bauch glänzend beim ♀, punktiert; beim ♂ kaum sichtbar granuliert oder nur fein punktiert.

13″ Lang eiförmig, die Wölbung der Flügeldecken von der Mitte zur Spitze fast gerade abfallend und daselbst deshalb flach erscheinend. Halsschild überall ziemlich dicht und stark punktiert, mit einigen punktfreien Stellen, Flügeldecken bis zur Basis dicht und stark granuliert, dazwischen unregelmäfsig gerunzelt, die Dorsalrippen höchstens durch Längsrunzeln angedeutet oder ganz fehlend. Der gröfsere Enddorn der Vorderschienen beim ♂ aufserordentlich lang und stark verdickt, Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. Grofse Art. (L. 13—16 mm.) — Mon. p. 32, 57.

Andalusien. ***rugosus*** Kr.

Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, Halsschild stärker punktiert, Flügeldecken mit dichten groben netzartigen Runzeln, welche lochartige Grübchen umschliefsen, überall spitzig granuliert, die Seitenrandlinie vorn nicht wulstig verbreitert; Dorsalrippen kaum erkennbar. L. 11,5—14 mm. — Erinnert sehr an die Gattung *Amnodeis*.

Marokko. ***reticulatus*** n. sp.

13′ Kurz oval oder kurz eiförmig, die Wölbung der Flügeldecken von der Mitte zur Spitze gerundet abfallend. Halsschild in der Mitte glatt oder nur sehr fein und weitläufig punktiert, Flügeldecken feiner oder erloschen granuliert. Der gröfsere gebogene Enddorn der Vorderschienen beim ♂ von normaler Länge, nicht auffallend verdickt.

14″ Flügeldecken oft mit schwachen, aber deutlichen Dorsalrippen, die inneren Zwischenräume mit Spuren sekundärer Längserhabenheiten. Prosternum des ♂ mit deutlichem Bärtchen. Stark gewölbte Arten aus Marokko.

15″ Flügeldecken zwischen den Rippen wenig glänzend, mit 2 glänzenderen Dorsalrippen. Oval, ziemlich gleichbreit, mit starken Rippen, Stammform (*E. validus* [Kr. i. l.] Baudi) oder sehr grofs (16—19 mm) mit schwächeren, aber deutlichen Rippen: v. *maximus* Alld., oder kleiner, kürzer eiförmig, habituell der nächsten Art sehr ähnlich, oben etwas glänzender, die Flügeldecken kürzer, zur Spitze stärker verschmälert, die Dorsalrippen nur ganz flach, die innere meistens vorn stark verkürzt (L. 11,5—14 mm): v. *testudo* nov. L. 11—19 mm. — An. Fr. 1870. 384.

Marokko. ***granipennis*** Fairm.

15′ Kurz oval, hochgewölbt, sehr lackglänzend, nur der Kopf und die Spitze der Flügeldecken matter, Halsschild lang, nach vorn gerundet verengt, sehr fein, an den Seiten deutlicher punktiert, Flügeldecken kurz und regelmäfsig eiförmig gerundet, sehr fein, hinten dicht und stärker granuliert, die innere Dorsalrippe fehlend, die äufsere nur schwach angedeutet, daher einförmig glatt erscheinend. Prosternum des ♂ ohne Bärtchen [1]). L. 10,5—14 mm. — *E. subnitidus* Sol. halte ich für ein kleines ♀ von *Chauveneti*. — Mon. p. 568.

Marokko. ***Chauveneti*** Sol.

1′ Flügeldecken in der Anlage mit 3 Dorsalrippen, wovon aber die inneren (1—2) oft nur angedeutet sind oder auch fehlen können, die äufserste Dorsalrippe (3) ist deutlich und der Humeralrippe mehr genähert als bei 1″, der innere Raum der Scheibe von der äufsersten Dorsalrippe zur Naht ist so breit, dafs er noch 2 Rippen in gleichen Abständen fassen könnte.

16″ Fühler lang, die vorletzten Glieder beträchtlich länger als breit, Halsschild quer, fast rechteckig, flach. Beine auffallend lang.

17″ Flügeldecken mit 3 sehr hohen, scharfen Dorsalrippen, auch die Humeralrippe in gleicher Schärfe erhaben, die Rippen lang, glänzend, der Untergrund der ganzen Oberseite matt, an der Spitze der Flügeldecken dichter und stärker, vorn fein und spärlich granuliert, Halsschild nur an den Seiten flach und fein, zerstreut punktiert, die Vorderrandlinie sehr fein, beim ♂ die Mittel- und Hinterschienen deutlich gebogen, Prosternum des ♂ mit grofsem Bärtchen. L. 14—16 mm. — Abeille XXXI. 1907. p. 78.

Sinai. Ein ♂ von Peyerimhoff an Prof. Dr. v. Heyden mitgeteilt. ***octocostatus*** Peyerimh.

17′ Matt, Flügeldecken lang oval, stark gewölbt, bis zur Basis fein und dicht, vorn weitläufiger, neben der Naht schwächer gekörnelt, oben nur mit 3 angedeuteten, nicht glänzenderen, vorn und hinten verkürzten Dorsalrippen. Dem *E. punctipollis* nicht unähnlich. L. 11,5—14 mm. — Mon. p. 164 (Sep. 43).

Syrien. ***Reichei*** Alld.

---

[1]) Meine Stücke aus Casablanca haben kein Bärtchen beim ♂, das nach Allard vorhanden sein soll. Erstere hat Vaulloger mit der Solierschen Type verglichen und konform gefunden; Solier kannte nur ein ♀.

16′ Fühler kürzer, die vorletzten Glieder höchstens so lang als breit. Halsschild beträchtlich länger.

17a″ Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. Stirn hinter den Querrunzeln granuliert.

18″ Flügeldecken mit 3 starken, glänzenden Dorsalrippen, davon die innerste schwächer als die 2 äußeren und etwas schräg zur Naht gestellt, auch die Naht ist vorn etwas erhaben, die Humeralrippe stumpf. L. 10 – 11 mm. — Mon. p. 31. 67.
Ägypten. ***quadrilineatus*** Kr.

18′ Flügeldecken nur mit einer stärkeren äußeren Dorsalrippe oder es sind nur 2 äußere Dorsalrippen schwach angedeutet.

19″ Alle Rippen der Flügeldecken flach, größtenteils erloschen oder nur schwach angedeutet, der innere Zahn der Vorderschienen am Außenrande kurz, der äußere lang. — Mon. p. 555.
Südliche Sporaden, Griechenland.
orientalis v. ***oblongus*** Solier.

19′ Die inneren Dorsalrippen der Flügeldecken fehlend oder sehr erloschen, die äußerste neben der Humeralrippe lang, scharf und glänzend. Der innere Zahn am Außenrande der Vorderschienen nicht auffallend kurz. — *E. Duponcheli* Peyron, non Sol. — Mon. p. 552.
Syrien, Mesopotamien. ***Fabricii*** Sol.

17a′ Prosternum des ♂ ohne Bärtchen.

20″ Flügeldecken fast ohne Rippen, die Humeralrippe ist nur sehr stumpf ausgeprägt, von oben gesehen fast nicht sichtbar, die Dorsalrippen fehlen oder es sind nur Spuren der 1—2 äußersten vorhanden. Halsschild auf der Scheibe fast glatt, Körper länglich oval oder länglich eiförmig. Die ♂ haben meist vorn am Prosternum ein kleines, flaches, kahles Grübchen.

21″ Schwarz, matt, aber kaum pruinös; der Zwischenraum der Flügeldecken zwischen der Humeralrippe und der Seitenrandlinie nur wenig glänzender als die Scheibe, Unterseite sehr glänzend beim ♀, matter beim ♂, Oberseite etwas gewölbter. — *E. longus* Sol., *Duponti* Sol. [1]). — Ex. Morée, III. 1832. p. 192.
Griechenland. ***orientalis*** Brullé.

21′ Schwarz, sehr matt und pruinös, flacher, der Zwischenraum der Flügeldecken zwischen der Humeralrippe und der Seiten-

[1]) *E. Duponti* Sol. stellt Kraatz mit guter Motivierung als ♂ zu *orientalis*, bei dem die äußere Dorsalrippe leicht entwickelt ist. Allard trennt ihn durch stärkere Wölbung von *orientalis*, den er „deprimée“ bezeichnet, was ich nicht bestätigen kann.

randlinie wie die Epipleuren stark lackglänzend. — Mon. p. 553.

Ins. Kreta, Algier. Stücke aus Algier habe ich nicht gesehen. *orientalis* v. ***Boyeri*** Sol.

20″ Flügeldecken mit deutlicher, von oben gut begrenzter Humeralrippe, die Dorsalrippen vorhanden oder zum Teil fehlend, eine äufsere Dorsalrippe stets vorhanden.

(Die Dorsalrippen der Flügeldecken oder doch die äufserste, dritte, meistens lang, bis gegen die Spitze reichend, zwischen den Rippen gewöhnlich mit ganz mattem, sammetartigem Sekret. Die äufserste dritte Dorsalrippe ist vorn kaum verstärkt.)

22″ Kopf vorn erhaben körnig quer gerunzelt, dahinter im weiten Umfange deutlich punktiert, nur ein kleines Scheitelfeld bleibt punktfrei. Halsschild an den Seiten sehr deutlich, auf der Scheibe fein punktiert. Flügeldecken auch vorn deutlich, beim ♀ stärker granuliert, nur an der Naht sind die Körnchen oft erloschener, beim ♂ ist die Humeral- und äufserste (dritte) Dorsalrippe fein, aber lang und deutlich, seltener ist die Spur einer zweiten äufseren Dorsalrippe angedeutet; manchmal sind aber beim ♀ alle 3 Dorsalrippen, wenig hoch, vorhanden. Körper beim ♂ lang eiförmig, beim ♀ kürzer oval und gewölbter. L. 11—14 mm. — An. Fr. 1864. 388.

Beyrut. ***Klugi*** Alld. [1]).

22′ Kopf vorn oft querrunzlig granuliert, auch vorn ringsum die Augen granuliert, höchstens am Scheitel mit einzelnen, sehr feinen undeutlichen Pünktchen. Auf den Flügeldecken ist wenigstens die äufserste (dritte) Dorsalrippe deutlich, wenn auch fein ausgeprägt; in der Regel sind oben 2—3 vorhanden.

23″ Die äufsere Dorsalrippe neben der Humeralrippe der Flügeldecken ist kurz, die Mitte kaum überragend, kräftig und glänzend, die Basis erreichend, die 2 inneren fehlend, die Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln meistens kurz und flach ausgeschweift, Scheibe glatt, Flügeldecken vorn nur spärlich granuliert. Körper stumpf oval, Flügeldecken nicht pruinös. — Mon. p. 551.

Griechenland, Syrien, Mesopotamien. ***brevicostatus*** Sol.

23′ Die äufsere Dorsalrippe neben der Humeralrippe ist fein und lang, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, meist

[1]) Vielleicht nur eine Rasse von *Dejeani*.

auch 1—2 weitere Dorsalrippen vorhanden oder angedeutet, die Rippen selten viel glänzender als der meist matt pruinöse Untergrund. Flügeldecken beim ♂ stärker, im nach aufsen geschweiften Bogen zur Spitze verengt; Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift.

24‴ Auf den Flügeldecken ist nur die äufserste Dorsalrippe neben der Humeralrippe vorhanden, die 2 inneren fehlen oder eine oder beide sind nur schwach angedeutet. Scheibe des Halsschildes glatt, Flügeldecken innen gegen die Basis undeutlich granuliert, fast glatt. — Mon. p. 543.

Syrien, Mesopotamien. ***Dejeani*** Sol.

24″ Auf den Flügeldecken sind die 2 äufseren, feinen Dorsalrippen von gleicher Stärke, die innerste fehlt oder ist nur sehr schwach angedeutet. Sonst mit dem vorigen übereinstimmend.

Syrien, Mesopotamien. v. ***lineolatus*** nov.

24′ Auf den Flügeldecken sind alle 3 Dorsalrippen von gleicher Stärke, die innerste meist etwas kürzer.

25″ Flügeldecken schon vor der Mitte zur Spitze verschmälert, die Dorsalrippen sind fein und nur mäfsig stark erhaben, wenig glänzend.

26″ Die Rippen der Flügeldecken sind alle bald hinter der Mitte verkürzt, die matten Zwischenräume sind nicht pruinös.

Syrien. v. ***octolineatus*** nov.

26′ Die Rippen der Flügeldecken sind lang, die 2 äufseren Dorsalrippen und die Humeralrippe sind noch gegen die Spitze erkennbar, die Zwischenräume sind sammetartig matt, pruinös. — An. Fr. 1864, 388.

Syrien. v. ***Duponcheli*** Alld.

25′ Flügeldecken oval, matt, nicht pruinös, beim ♂ fast von gleicher Breite, Halsschild auf der Scheibe sehr fein und zerstreut, an den Seiten dichter und deutlicher punktiert, Flügeldecken mit 3 gleich starken, hocherhabenen Rippen, wovon die 2 äufseren nahe zur Spitze reichen, Zwischenräume konkav, bis zur Basis fein und dicht, nur der innerste neben der Naht feiner granuliert. Dem *4-lineatus* Kr. ähnlich, aber die innerste Rippe nicht niedriger als die äufseren und das ♂ ohne Bärtchen. L. 11—14 mm.

Palästina. ***multicostis*** n. sp.

4. Gruppe.

Erodius s. str.

1″ Flügeldecken mit 2 hohen, langen, scharfen, kielförmigen Dorsalrippen auf schwach glänzendem Grunde, die innere

ist vorn nach aufsen gebogen und der äufseren an der Basis etwas genähert. Basis des Halsschildes sehr schwach doppelbuchtig, fast gerade. Kurz oval, gewölbt, glänzend. Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. — *E. syriacus* Sol. Mon. p. 592. — Syst. Ent. 1775. 258.

Syrien, Ägypten. ***gibbus*** Fabr.

1′ Flügeldecken oft mit 2 hohen Rippen, diese weniger kielförmig, an der Basis meist abgeschwächt; Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig.

2″ Vorderschienen lang, innen, von oben gesehen, schwach aber deutlich gebogen, die Schienen zwischen der Einbuchtung der 2 Aufsenzähne meistens deutlich schmäler als in der Mitte zwischen dem inneren Aufsenzahne und der Basis.

3″ Die vordere Hälfte des Kopfes frei und stark gekörnt, nicht quer gerunzelt. Die Fühlerglieder 5—9 etwas länger als breit. Halsschild kurz und nach vorn wenig verengt, glatt. Flügeldecken mit einer breiten, sehr glänzenden, vorn etwas, hinten weit verkürzten inneren Dorsalrippe, die äufsere ähnliche, schwächer ausgeprägt oder nur durch einen glatteren, flachen Längsstreif markiert, die Humeralrippe flach und stumpf, Oberseite sehr glänzend, zwischen der Rippenmitte oftmals matt. Körper länglich oval, schwach gewölbt, Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. L. 8—12 mm. — *E. biscrensis* Vaull. i. l. Mon. p. 537.

Algier. ***Latreillei*** Sol.[1]).

3′ Vorderkopf mit queren Erhabenheiten gerunzelt. Oberseite mehr oder weniger matt.

4″ Der Seitenrand des Halsschildes bildet mit der Seitenrandlinie der Flügeldecken an den Schultern, von der Seite betrachtet, einen sehr stumpfen, einspringenden Winkel.

5″ Flügeldecken flach gewölbt, matt ohne alle Dorsalrippen. Halsschild an der Basis fast etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere vorn sehr fein und zerstreut, in der Nähe der Naht kaum granuliert. Prosternum des ♂ mit sehr kleinem Bärtchen. L. 11 – 13 mm. — *E. bilineatus* Hbst. non Oliv., *europaeus* Sol., *distinctus* Alld., *curvipes* Sol. — Syst. nat. ed. XII. p. 678.

Süd-Spanien. ***tibialis*** Lin.

5′ Flügeldecken mit wenigstens deutlicher äufserer Dorsalrippe.

6″ Flügeldecken mit einer meist kräftigen, glänzenden äufseren Dorsalrippe auf mattem Grunde, die innere fehlt vollständig.

---

[1]) Systematisch steht diese Art besser unter *Dimeriseis*.

Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen, meist ist es nur punktförmig. L. 11 – 14 mm. — Mon. p. 549.
Andalusien, Tanger. ***carinatus*** Sol.

6′ Flügeldecken mit wenigstens angedeuteten 2 Dorsalrippen, welche sehr selten fehlen können, im letzteren Falle sind die Flügeldecken bis zur Basis kräftig und sehr dicht granuliert (*E. Audouini* var.).

7″ Kurz elliptisch, hoch gewölbt, Halsschild nach vorn fast gerade verengt, seitlich sehr fein gerandet, oben fast glatt, etwas glänzend, Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, dann zur Spitze schnell elliptisch verengt, am Grunde matt, an der Spitze stark, an den Seiten vorn sehr fein und spärlich granuliert, die innere Dorsalrippe ist nur durch eine etwas glänzendere Längsfläche angedeutet, die äufsere sehr schwach entwickelt, die Humeralrippe lang und kräftig, Beine lang, Hinterschienen beim ♂ gebogen, Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen. Die Laterallinie der Flügeldecken ist an der Basis eine kurze Strecke gerade, dann schwach in sehr flachem Bogen zur Spitze verlaufend. Die ganze Unterseite beim ♀, beim ♂ nur die Seiten glänzend, die Epipleuren und der an diese stofsende seitliche Zwischenraum der Flügeldecken lackglänzend. Die Vorderschienen zwischen den 2 Aufsenzähnen mit sehr starker und tiefer Ausbuchtung. L. 12—14 mm. — *E. tangerianus* Sol. Mon. p. 565.
Marokko, Portugal, Süd-Spanien.
lusitanicus Sol.

7′ Kurz oval, gewölbt, schwach glänzend, Halsschild nur an den Seiten fein punktiert, die Randkante kräftig und auffallend hoch aufgebogen, Flügeldecken mit deutlicher verkürzter äufserer Dorsalrippe, die innere ist nur durch eine glänzende Längsfläche angedeutet, die Seitenrandung an den Schultern von oben weit sichtbar, nur die Spitze deutlich granuliert, die Zwischenräume der Rippen aufsen seicht, fein und spärlich, innen fast gar nicht gekörnelt, Vorderschienen wenig lang, innen gerade nur vor der Spitze leicht ausgebuchtet, Prosternum des ♂ mit starkem Bärtchen. L. 10—14 mm.

Kleiner als *tibialis*, mit angedeuteter innerer Dorsalrippe, den *Goryi* zunächst verwandt, aber die Epipleurallinie der Flügeldecken hinten nur sehr wenig nach aufsen geschwungen und die innere Dorsalrippe ist meistens angedeutet.
faroensis Reitt. [1]).

[1]) Siehe p. 68.

ist vorn nach aufsen gebogen und der äufseren an der Basis etwas genähert. Basis des Halsschildes sehr schwach doppelbuchtig, fast gerade. Kurz oval, gewölbt, glänzend. Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. — *E. syriacus* Sol. Mon. p. 592. — Syst. Ent. 1775. 258.

Syrien, Ägypten. ***gibbus*** Fabr.

1′ Flügeldecken oft mit 2 hohen Rippen, diese weniger kielförmig, an der Basis meist abgeschwächt; Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig.

2″ Vorderschienen lang, innen, von oben gesehen, schwach aber deutlich gebogen, die Schienen zwischen der Einbuchtung der 2 Aufsenzähne meistens deutlich schmäler als in der Mitte zwischen dem inneren Aufsenzahne und der Basis.

3″ Die vordere Hälfte des Kopfes frei und stark gekörnt, nicht quer gerunzelt. Die Fühlerglieder 5—9 etwas länger als breit. Halsschild kurz und nach vorn wenig verengt, glatt. Flügeldecken mit einer breiten, sehr glänzenden, vorn etwas, hinten weit verkürzten inneren Dorsalrippe, die äufsere ähnliche, schwächer ausgeprägt oder nur durch einen glatteren, flachen Längsstreif markiert, die Humeralrippe flach und stumpf, Oberseite sehr glänzend, zwischen der Rippenmitte oftmals matt. Körper länglich oval, schwach gewölbt, Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. L. 8—12 mm. — *E. biscrensis* Vaull. i. l. Mon. p. 537.

Algier. ***Latreillei*** Sol. [1]).

3′ Vorderkopf mit queren Erhabenheiten gerunzelt. Oberseite mehr oder weniger matt.

4″ Der Seitenrand des Halsschildes bildet mit der Seitenrandlinie der Flügeldecken an den Schultern, von der Seite betrachtet, einen sehr stumpfen, einspringenden Winkel.

5″ Flügeldecken flach gewölbt, matt ohne alle Dorsalrippen. Halsschild an der Basis fast etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere vorn sehr fein und zerstreut, in der Nähe der Naht kaum granuliert. Prosternum des ♂ mit sehr kleinem Bärtchen. L. 11 – 13 mm. — *E. bilineatus* Hbst. non Oliv., *europaeus* Sol., *distinctus* Alld., *curvipes* Sol. — Syst. nat. ed. XII. p. 678.

Süd-Spanien. ***tibialis*** Lin.

5′ Flügeldecken mit wenigstens deutlicher äufserer Dorsalrippe.

6″ Flügeldecken mit einer meist kräftigen, glänzenden äufseren Dorsalrippe auf mattem Grunde, die innere fehlt vollständig.

---

[1]) Systematisch steht diese Art besser unter *Dimeriseis*.

Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen, meist ist es nur punktförmig. L. 11 – 14 mm. — Mon. p. 549.
Andalusien, Tanger. ***carinatus*** Sol.

6′ Flügeldecken mit wenigstens angedeuteten 2 Dorsalrippen, welche sehr selten fehlen können, im letzteren Falle sind die Flügeldecken bis zur Basis kräftig und sehr dicht granuliert (*E. Audouini* var.).

7″ Kurz elliptisch, hoch gewölbt, Halsschild nach vorn fast gerade verengt, seitlich sehr fein gerandet, oben fast glatt, etwas glänzend, Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, dann zur Spitze schnell elliptisch verengt, am Grunde matt, an der Spitze stark, an den Seiten vorn sehr fein und spärlich granuliert, die innere Dorsalrippe ist nur durch eine etwas glänzendere Längsfläche angedeutet, die äufsere sehr schwach entwickelt, die Humeralrippe lang und kräftig, Beine lang, Hinterschienen beim ♂ gebogen, Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen. Die Laterallinie der Flügeldecken ist an der Basis eine kurze Strecke gerade, dann schwach in sehr flachem Bogen zur Spitze verlaufend. Die ganze Unterseite beim ♀, beim ♂ nur die Seiten glänzend, die Epipleuren und der an diese stofsende seitliche Zwischenraum der Flügeldecken lackglänzend. Die Vorderschienen zwischen den 2 Aufsenzähnen mit sehr starker und tiefer Ausbuchtung. L. 12—14 mm. — *E. tangerianus* Sol. Mon. p. 565.
Marokko, Portugal, Süd-Spanien.
lusitanicus Sol.

7′ Kurz oval, gewölbt, schwach glänzend, Halsschild nur an den Seiten fein punktiert, die Randkante kräftig und auffallend hoch aufgebogen, Flügeldecken mit deutlicher verkürzter äufserer Dorsalrippe, die innere ist nur durch eine glänzende Längsfläche angedeutet, die Seitenrandung an den Schultern von oben weit sichtbar, nur die Spitze deutlich granuliert, die Zwischenräume der Rippen aufsen seicht, fein und spärlich, innen fast gar nicht gekörnelt, Vorderschienen wenig lang, innen gerade nur vor der Spitze leicht ausgebuchtet, Prosternum des ♂ mit starkem Bärtchen. L. 10—14 mm.

Kleiner als *tibialis*, mit angedeuteter innerer Dorsalrippe, den *Goryi* zunächst verwandt, aber die Epipleurallinie der Flügeldecken hinten nur sehr wenig nach aufsen geschwungen und die innere Dorsalrippe ist meistens angedeutet.
faroensis Reitt. [1]).

[1]) Siehe p. 68.

ist vorn nach aufsen gebogen und der äufseren an der Basis etwas genähert. Basis des Halsschildes sehr schwach doppelbuchtig, fast gerade. Kurz oval, gewölbt, glänzend. Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. — *E. syriacus* Sol. Mon. p. 592. — Syst. Ent. 1775. 258.

Syrien, Ägypten. ***gibbus*** Fabr.

1′ Flügeldecken oft mit 2 hohen Rippen, diese weniger kielförmig, an der Basis meist abgeschwächt; Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig.

2″ Vorderschienen lang, innen, von oben gesehen, schwach aber deutlich gebogen, die Schienen zwischen der Einbuchtung der 2 Aufsenzähne meistens deutlich schmäler als in der Mitte zwischen dem inneren Aufsenzahne und der Basis.

3″ Die vordere Hälfte des Kopfes frei und stark gekörnt, nicht quer gerunzelt. Die Fühlerglieder 5—9 etwas länger als breit. Halsschild kurz und nach vorn wenig verengt, glatt. Flügeldecken mit einer breiten, sehr glänzenden, vorn etwas, hinten weit verkürzten inneren Dorsalrippe, die äufsere ähnliche, schwächer ausgeprägt oder nur durch einen glatteren, flachen Längsstreif markiert, die Humeralrippe flach und stumpf, Oberseite sehr glänzend, zwischen der Rippenmitte oftmals matt. Körper länglich oval, schwach gewölbt, Prosternum des ♂ mit einem Bärtchen. L. 8—12 mm. — *E. biscrensis* Vaull. i. l. Mon. p. 537.

Algier. ***Latreillei*** Sol. [1]).

3′ Vorderkopf mit queren Erhabenheiten gerunzelt. Oberseite mehr oder weniger matt.

4″ Der Seitenrand des Halsschildes bildet mit der Seitenrandlinie der Flügeldecken an den Schultern, von der Seite betrachtet, einen sehr stumpfen, einspringenden Winkel.

5″ Flügeldecken flach gewölbt, matt ohne alle Dorsalrippen. Halsschild an der Basis fast etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere vorn sehr fein und zerstreut, in der Nähe der Naht kaum granuliert. Prosternum des ♂ mit sehr kleinem Bärtchen. L. 11 – 13 mm. — *E. bilineatus* Hbst. non Oliv., *europaeus* Sol., *distinctus* Alld., *curvipes* Sol. — Syst. nat. ed. XII. p. 678.

Süd-Spanien. ***tibialis*** Lin.

5′ Flügeldecken mit wenigstens deutlicher äufserer Dorsalrippe.

6″ Flügeldecken mit einer meist kräftigen, glänzenden äufseren Dorsalrippe auf mattem Grunde, die innere fehlt vollständig.

---

[1]) Systematisch steht diese Art besser unter *Dimeriseis*.

Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen, meist ist es nur punktförmig. L. 11 – 14 mm. — Mon. p. 549.
Andalusien, Tanger. ***carinatus*** Sol.

6′ Flügeldecken mit wenigstens angedeuteten 2 Dorsalrippen, welche sehr selten fehlen können, im letzteren Falle sind die Flügeldecken bis zur Basis kräftig und sehr dicht granuliert (*E. Audouini* var.).

7″ Kurz elliptisch, hoch gewölbt, Halsschild nach vorn fast gerade verengt, seitlich sehr fein gerandet, oben fast glatt, etwas glänzend, Flügeldecken hinter den Schultern am breitesten, dann zur Spitze schnell elliptisch verengt, am Grunde matt, an der Spitze stark, an den Seiten vorn sehr fein und spärlich granuliert, die innere Dorsalrippe ist nur durch eine etwas glänzendere Längsfläche angedeutet, die äufsere sehr schwach entwickelt, die Humeralrippe lang und kräftig, Beine lang, Hinterschienen beim ♂ gebogen, Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen. Die Laterallinie der Flügeldecken ist an der Basis eine kurze Strecke gerade, dann schwach in sehr flachem Bogen zur Spitze verlaufend. Die ganze Unterseite beim ♀, beim ♂ nur die Seiten glänzend, die Epipleuren und der an diese stofsende seitliche Zwischenraum der Flügeldecken lackglänzend. Die Vorderschienen zwischen den 2 Aufsenzähnen mit sehr starker und tiefer Ausbuchtung. L. 12—14 mm. — *E. tangerianus* Sol. Mon. p. 565.
Marokko, Portugal, Süd-Spanien.
lusitanicus Sol.

7′ Kurz oval, gewölbt, schwach glänzend, Halsschild nur an den Seiten fein punktiert, die Randkante kräftig und auffallend hoch aufgebogen, Flügeldecken mit deutlicher verkürzter äufserer Dorsalrippe, die innere ist nur durch eine glänzende Längsfläche angedeutet, die Seitenrandung an den Schultern von oben weit sichtbar, nur die Spitze deutlich granuliert, die Zwischenräume der Rippen aufsen seicht, fein und spärlich, innen fast gar nicht gekörnelt, Vorderschienen wenig lang, innen gerade nur vor der Spitze leicht ausgebuchtet, Prosternum des ♂ mit starkem Bärtchen. L. 10—14 mm.

Kleiner als *tibialis*, mit angedeuteter innerer Dorsalrippe, den *Goryi* zunächst verwandt, aber die Epipleurallinie der Flügeldecken hinten nur sehr wenig nach aufsen geschwungen und die innere Dorsalrippe ist meistens angedeutet.
faroensis Reitt. [1]).

[1]) Siehe p. 68.

4′ Der Seitenrand des Halsschildes bildet, im Profile betrachtet, mit der Seitenrandlinie der Flügeldecken an den Schultern einen flachen, kontinuierlichen Bogen, daselbst, von der Seite gesehen, ohne einspringendem Winkel. Vorderschienen etwas kürzer, aber beim ♂ schwach gebogen, über der Einbuchtung zwischen den 2 Aufsenzähnen wenig, beim ♀ nicht schmäler als die Schiene in der Mitte zwischen Innenzahn und Basis.

8″ Flügeldecken bis zur Basis dicht und sehr deutlich granuliert. Prosternum des ♂ mit einem deutlichen, begrenzten Bärtchen. Flügeldecken länglich oval, flach gewölbt, die Wölbung schon vor der Mitte zur Spitze fast gerade abfallend, beim ♀ gewölbter, ganz matt, ohne Dorsalrippen, oder dieselben sind schmal und sehr schwach erhaben. Grofs. — Mon. p. 569.

Algier. ***Audouini*** Sol.

8′ Flügeldecken nur an der Spitze dicht und stark, vorn höchst fein und weitläufig granuliert. Länglich oval, oft fast gleichbreit, Scheibe des Halsschildes glatt, Flügeldecken mit 2 mäfsig starken, gleichartigen, langen Dorsalrippen, diese sehr wenig glänzender als der matte Untergrund. Prosternum des ♂ ohne deutlich begrenztes Bärtchen, dieses durch eine Gruppe von längeren Haaren angedeutet. L. 13—14 mm. — *E. subcostatus* Sol. — Mon. p. 580, 584.

Algier. ***subparallelus*** Sol.

2′ Vorderschienen kurz, innen, von oben gesehen, gerade, zwischen der Einbuchtung der 2 Aufsenzähne fast so breit als die Mitte der Schiene zwischen dem inneren Aufsenzahne und der Basis.

10″ Flügeldecken in der Anlage mit 3 Dorsalrippen, aber die 2 inneren erloschen oder nur kurz durch glattere Linienrudimente angedeutet, die äufserste Dorsalrippe neben der scharfen Marginalrippe stets mehr oder weniger scharf vorhanden; der Dorsalraum zwischen der äufsersten Dorsalrippe und der Naht ist so breit, dafs er 2 Rippen fassen könnte, mit Berücksichtigung der Breite des Intervalles neben der Humeralrippe. Körper sehr kurz und breit, glänzend oder wenig matt, Halsschild fast glatt, die Seiten sehr fein gerandet. Vorderschienen wenig breit, Innenrand gerade. Prosternum des ♂ ohne Bärtchen. L. 10—11 mm. — Mon. p. 575.

Algier, Mogador, Marokko. ***proximus*** Sol.

10′ Flügeldecken in der Anlage nur mit 2 Dorsalrippen, wovon die innere manchmal fehlt, in gleicher Verteilung der Rippen hätte am inneren Raum der Scheibe, bei ausfallender innerer Dorsalrippe, nur diese Platz.

11″ Flügeldecken ohne Spur einer inneren Dorsalrippe, die äufsere ist vorhanden oder nur angedeutet. Seitenrandkehle des Halsschildes einzeln mehr oder weniger deutlich behaart. Oberseite matt, Prosternum des ♂ mit ausgebildetem Bärtchen.

12″ Flügeldecken nur mit schwach angedeuteter äufserer Dorsalrippe oder sie fehlt ganz. Beim ♂ ist oft die Oberlippe versteckt. — *E. vicinus* Sol. Mon. 582, l. c. 570.

Sizilien, Italien. ***siculus*** Sol.

12′ Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher, oft prononzierter, glänzenderer äufserer Humeralrippe. — *E. pyriformis* Alld. Mon. 203. — Kr. Mon. p. 44.

Italien, Sizilien, Dalmatien, Ins. Malta, Griechenland. v. ***dalmatinus*** Kr.

11′ Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, die innere ist oft viel schwächer und flach, aber erkennbar.

13″ Arten aus Europa.

14″ Prosternum des ♂ mit deutlichem, ausgebildetem Bärtchen.

15″ Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken ist sehr schwach, viel schwächer als die äufsere, die Epipleuren an der Spitze stark verschmälert, die Epipleuralkanten laufen im Nahtwinkel spitzig zusammen. — Mon. p. 571.

Italien, Sizilien. ***siculus*** v. ***neapolitanus*** Sol.[1]).

15′ Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken ist niemals schwächer oft sogar merklich kräftiger als die äufsere.

16″ Die Epipleuren an der Spitze sehr verschmälert, die Epipleuralkanten berühren sich im Nahtwinkel. Halsschild kurz, die Seiten nach vorn fast gerade verengt, an der Basis viel schmäler als die kurz eiförmigen Flügeldecken hinter den Schultern. Seiten des Kopfes beim Clypeus kaum ausgerandet. Bärtchen des ♂ normal entwickelt. L. 10 bis 11 mm.

Ins. Malta. ***melitensis*** n. sp.

16′ Die Epipleuren an der Spitze allmählich etwas verschmälert, aber die Epipleuralkanten laufen im Spitzenwinkel nicht zusammen, sie bilden daselbst eine mehr oder weniger breite, glatte, seltener flach gefurchte Fläche. Halsschild lang, die Seiten nach vorn gerundet verengt, an der Basis, besonders beim ♂, wenig oder kaum schmäler als die länger eiförmigen Flügeldecken hinter den Schultern. Seiten des Kopfes beim Clypeus mit tiefer Ausbuchtung. Bärtchen am

---

[1]) Man beachte auch *E. faroensis* Reitt. Bei diesem ist die Epipleurallinie kurz vor der Spitze ein wenig nach aufsen geschwungen und die Randkante des Halsschildes kräftig und stark aufgebogen.

Prosternum beim ♂ meist klein, aber scharf umrandet und mit abstehenden Haaren tomentiert. L. 11—15 mm. — *E. affinis* Sol. — Mon. p. 588.

Balearen, Süd-Spanien.

Edmondi v. ***laevis*** Sol. [1]).

14′ Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen, es ist meist ein flaches, nur punktförmiges Grübchen vorhanden, das nur mit wenigen oder ohne Härchen ausgefüllt wird. Beide Dorsalrippen der Flügeldecken kräftig ausgeprägt, die Epipleuren stofsen an der Spitze in einer ziemlich breiten, glatten Fläche zusammen. — *E. Destefanii* Failla, Nat. Sicil. 1887. 102. — Mon. p. 590.

Sardinien, Sizilien. *Edmondi* v. ***Peyrolleri*** Sol.

13′ Arten aus Nord-Afrika. Epipleuren an der Spitze breit entwickelt.

17″ Flügeldecken zwischen den glänzenden Dorsalrippen bis zur Basis, auch am ersten Zwischenraume neben der Naht sehr dicht und ziemlich kräftig granuliert. Halsschild an den Seiten sehr deutlich punktiert. Prosternum beim ♂ mit ausgebildetem Bärtchen. Flügeldecken zwischen den Rippen sehr matt; manchmal aber weniger glanzlos: a. *Solieri* Alld. L. 12—17 mm. — Vielleicht Rasse von *Edmondi*. — *E. pulverulentus* Alld. — Mon. p. 583.

Algier, häufig. ***nitidicollis*** Sol.

17′ Flügeldecken oft bis zur Basis, aber sehr fein und zerstreut granuliert, meistens der Zwischenraum neben der Naht vorn beträchtlich feiner und weitläufiger, oft glatt.

18″ Zwischenräume der hohen Dorsalrippen auch innen vorn am ersten Zwischenraume sehr fein aber sehr deutlich, zerstreut granuliert. Flügeldecken mit hohen Dorsalrippen. Prosternum beim ♂ mit ausgebildetem Bärtchen, seltener sehr klein und fast geschwunden. — *E. marginicollis* Sol. Alld. sind Stücke dieser Art mit sammetschwarzem Untergrund zwischen den glänzenden Rippen. L. 12—15 mm. — Mon. p. 585.

Algier, Marokko, Süd-Spanien.

Edmondi Sol. [2])

---

[1]) Ähnlich dieser Art ist *Edmondi* Sol., Stammform, von dem ich auch 2 Stück aus Süd-Spanien (von Manuel) besitze; sie hat den inneren Zwischenraum der Flügeldecken neben der Naht auch vorn wohl fein und nicht gedrängt granuliert, bei *laevis* ist er daselbst fast glatt. *Edmondi* ist eine nordafrikanische Form.

[2]) Solier beschreibt von *ambiguus* Sol. ein ♀ und vermutet selbst die Zugehörigkeit zu *Edmondi*, wohin ihn auch Kraatz wohl richtig stellte. Allard hält ihn für eine besondere Art, aber aufser der kürzeren Gestalt kann man keine Artcharaktere aus seiner Beschreibung herauslesen.

18′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Rippen vorn nur sehr weitläufig und höchst fein, oft kaum sichtbar granuliert, vorn am ersten neben der Naht nahezu glatt.

19″ Oberseite mit Ausnahme der Rippen mehr oder weniger matt und glanzlos, nicht lackglänzend.

20″ Prosternum des ♂ mit mehr weniger deutlichem Bärtchen.

21″ Körper oval, gewölbt, die Dorsalrippen ziemlich prononziert. *E. nitidicostis* Alld. ist eine Var. mit scharfen und langen, glänzenden Rippen. — Wohl nur Rasse von *Edmondi*. — Mon. p. 588.

Algier, Tunis, Mallorka. v. ***laevis*** Sol.

21′ Körper breit oval, flach gewölbt, von auffallender Breite, Oberseite etwas matt, Flügeldecken mit sehr seichten Dorsalrippen; Halsschild lang mit kurzer feiner Mittellinie vor dem Schildchen. L. 14 mm.

Algier: Msila. ***dilatatus*** n. sp.

20′ Prosternum des ♂ ohne deutliches Bärtchen.

22′ Körper breit oval, Flügeldecken mit flachen wenig glänzenderen Rippen. — Mon. p. 578.

Algier, Tunis. *Edmondi* v. ***africanus*** Sol.

22′ Körper kurz eiförmig, Flügeldecken nach hinten spitzig, fast dreieckig verschmälert, mit kräftigen, glänzenden Rippen, letztere meist lang. Von *nitidicostis* durch fehlendes Bärtchen beim ♂ vielleicht nicht spezifisch verschieden. L. 11—12 mm.

Algier. *Edmondi* v. ***imberbitus*** nov.

19′ Oberseite mit Ausnahme der Deckenspitze lackglänzend, Flügeldecken mit kräftigen Rippen, innere Zwischenräume fast glatt; Körperform wie bei *laevis*; Prosternum beim ♂ mit Bärtchen. — Mon. p. 591.

Oran. *Edmondi* v. ***Mittrei*** Sol.

Unbekannt blieben mir nachfolgende 2 Arten:

E. externus Fairm. Pet. Nouv. Ent. I. 1874 p. 543 von Mogador.

E. Thibaulti Fairm. l. c. II. 1877, p. 141 von Algier.

Gattung *Erodiontes* nov.

Eine schon durch die Skulptur der Flügeldecken sehr ausgezeichnete Gattung. Das Endglied der Fühlerkeule ist sehr schief abgestutzt, Prosternalspitze und Mittelbrust sehr breit, die Pleurallinie der Flügeldecken hinten dem Seitenrande genähert, das Mentum wie bei *Erodius* gebildet, die Vorderschenkel am Vorderrande beim ♂ mit einem stumpfen Zahne.

Schwarz, glänzend, nur die Endsporne der Schienen rostrot.

download unter www.biodiversitylibrary.org

Körper sehr breit rundlich eiförmig, gewölbt, Kopf breit, vorn gekörnt, hinten punktiert, an den Seiten gekörnt. Halsschild kurz und sehr breit, nicht ganz so breit als die Flügeldecken an der Basis, vorn tief ausgeschnitten und lang bewimpert, Basis fast gerade, oben ungleich, stark punktiert, überall bleiben unpunktierte Spiegelflecken frei, Flügeldecken überall fein, an der Spitze dichter und stärker gekörnt, oben überall mit zitterigen, wurmartigen Längsrunzeln, dazwischen mit furchenartigen Zwischenräumen, Prosternum rugos punktiert, Mesosternum mit Längsfurchen, Hinterbrust und erster Bauchring in der Mitte vertieft, längsrunzelig punktiert, Bauch granuliert, glänzend. Vorderschienen mit 2 sehr grofsen Zähnen, diese oft mit roten Spitzen, alle Schienen, die hintersten schwach gebogen, die Enddorne rotgelb, verflacht. L. 11—14 mm.

Zentral-Persien. Prootesd bei Kebuterhan. Von Herrn Matthiessen gütigst mitgeteilt. ***vermiculatus*** n. sp.

Gattung *Diodontes* Sol.
Mon. 1834. p. 518.

Sie umfafst zurzeit 6 bekannte Arten aus Südafrika. Die Arten sind alle dunkelbraun, sehr grob skulptiert, die Flügeldecken mit Rippen und die Augenfalte unterscheidet sie am leichtesten von allen anderen Gattungen.

Genus *Amnodeis* Miller.
Wien. Ent. Monatsschr. II. 1858. 117.

(Die ♂ haben eine Bartgrube am Vorderrande des Prosternums und die Vorderschienen innen vor der Spitze mit einer grofsen Ausrandung; auch ist der Körper schmäler gebaut.)

1″ Flügeldecken nur mit einer Rippe, diese mehr den Seiten als der Naht genähert, dazwischen die Scheibe dicht und stark gleichmäfsig gekörnt. Halsschild mit 2 kleinen Dorsalgrübchen. Ausrandung der Vorderschienen beim ♂ tief, diese dem inneren Aufsenzahn gegenüber liegend, vor der Ausrandung einen grofsen, buckeligen Zahn bildend. Mittelschienen beim ♂ innen vor der geglätteten Spitze nicht ausgerandet. Grofse Art. — l. c. p. 120.
Syrien. ***grandis*** Mill.

1′ Flügeldecken mit 2 (selten ohne) Rippen; Mittelschienen beim ♂ innen vor der geglätteten Spitze deutlich ausgerandet.

2″ Die Zwischenräume der schwachen, oft nur angedeuteten Rippen der Flügeldecken dicht und flach tuberkuliert, die grofsen, flachen Tuberkeln auf der Scheibe ohne spitz nach hinten gerichtete Körner, solche sind meist nur an den Seiten

und an der Spitze vorhanden. Halsschild auch beim ♂ wenig breiter als die Flügeldecken, die innere Rippe der letzteren nicht stärker, meist schwächer als die äufsere und stark verkürzt, manchmal fehlt die innere Rippe ganz und die äufsere ist nur angedeutet. Der Ausschnitt der Vorderschienen beim ♂ beginnt schon vor dem gegenüberliegenden dorsalen Aufsenzahne, die Mitte des Ausschnittes ist diesem Zahne genähert.

3′ Gröfser; Körper lang, plump, stumpf oval, gewölbt, beim ♂ und ♀ fast von gleicher Breite, die Flügeldecken länger, nach hinten weniger verschmälert, fast in der Mitte am breitesten, beim ♂ ebenfalls gewölbt, die Rippen breiter und fast stets stark verunzelt, dicht und flach tuberkuliert, die Naht an der Basis selten gefurcht, Halsschild an den Seiten schwächer gerundet. L. 13—17,5 mm.

Kleinasien Aintab, Akbes. ***Milleri*** n. sp.

3′ Kleiner, Körper kürzer und beim ♂ viel flacher, Halsschild an den Seiten stärker gerundet, Flügeldecken beim ♂ sehr flach gewölbt und kürzer als beim vorigen, von der rundlich erweiterten Mitte nach hinten stark verschmälert, die Rippen feiner, die innere meist nur schwach angedeutet, in oder vor der Mitte verkürzt, oft ganz fehlend, die Tuberkeln weniger dicht gestellt, oft, besonders beim ♀ in Querrunzeln verflossen, die Naht in der Regel an der Basis etwas stärker, kurz furchig vertieft. Weniger ähnlich der vorigen Art, aber sehr nahestehend dem *A. confluens*, von dem er sich durch die schwachen und kürzeren Rippen hauptsächlich unterscheidet. L. 12—15 mm. — Wien. Monatsschr. II. 1858 p. 117.

Kleinasien, von Amasia bis Diarbekir; Monte Amanus. ***asiaticus*** Mill.

2′ Zwischenräume der meist kräftigeren Rippen der Flügeldecken wenig dicht mit scharfen, nach hinten gezogenen Körnern besetzt oder mit perlenartigen hoch erhabenen Tuberkeln, dazwischen seltener verrunzelt; die Rippen in der Regel lang, viel stärker, die innere meist kräftiger als die äufsere.

4″ Die Körner der Scheibe der Flügeldecken sind klein und spitzig nach hinten gezogen. Grofse Arten.

5″ Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken ist höher als die andere und erreicht die Basis, sie ist beim ♂ nicht parallel zur Basis sondern steht daselbst etwas schräg zur Naht verlaufend, beim ♀ parallel. Die Mitte der Ausrandung der Vorderschienen beim ♂ liegt nicht ganz dem Dorsalzahne

des Aufsenrandes gegenüber, die Flügeldecken nach hinten beim ♂ stark verschmälert. Das Prosternum des ♀ zeigt hier gewöhnlich auch ein kleines Bärtchen. — An. Fr. 1857. 187.
Syrien. ***giganteus*** Reiche.

5′ Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken ist kaum höher als die andere und in beiden Geschlechtern parallel zur Naht verlaufend und vor der Basis kurz unterbrochen. Körper länglicher, mehr gleichbreit mit weniger ausgebreitetem Halsschilde, Zwischenräume der Flügeldecken spärlich gekörnt. Die Ausrandung der Vorderschienen beim ♂ liegt dem Dorsalzahne der Aufsenseite gegenüber, der Beginn der Ausbuchtung beginnt weiter nach innen. — Vielleicht Rasse des vorigen. Hat die Skulptur des *giganteus,* die Gestalt und Gröfse von *Milleri*, aber der Ausschnitt der Vorderschienen beim ♂ ist von beiden etwas abweichend.
Ober-Syrien Akbes. ***intermedius*** n. sp.

4′ Die Körner auf der Scheibe der Flügeldecken zwischen den längeren und schärferen Rippen nicht sehr spitzig auslaufend, sondern mehr rundlich, wenig dicht gestellt, perlen- oder tuberkelartig, oder grob gerunzelt. Die 2 Dorsalrippen sind in der Regel viel stärker ausgeprägt als bei den vorigen Arten, lang und hinten oft paarweise genähert. — Hierher beträchtlich kleinere Arten.

6″ Der Ausschnitt auf der Innenseite der Vorderschienen beim ♂ liegt dem gegenüberliegenden Dorsalzahne der Aufsenseite viel näher als dem Endzahne.

7″ Körper auch beim ♂ kurz und breit gebaut, kurz und fast gleichbreit, die Flügeldecken nicht vom vorderen Drittel, sondern erst hinter der Mitte zur Spitze gerundet verengt, ♂ und ♀ gleichbreit erscheinend und hinten abgestumpft, die Dorsalrippen wenig stark entwickelt, die Zwischenräume dichter, fein perlenartig gekörnt. L. 12 mm.
Jordanthal; von Herrn H. Gebien gütigst mitgeteilt. ***Gebieni*** n. sp.

7′ Körper beim ♀ kurz und gleichbreit, beim ♂ der Halsschild fast breiter als die Flügeldecken und diese beim ♂ schon vom ersten Drittel nach hinten stark verschmälert, länglich dreieckig erscheinend; die Dorsalrippen hoch gekielt, glänzend, die matteren Zwischenräume sehr spärlich perlenartig granuliert, beim ♀ oft, manchmal auch beim ♂, runzlig verflossen. L. 12—15 mm. — l. c. p. 123.
Mesopotamien, Nordwest-Arabien; in Hoch-Syrien, selten. ***confluens*** Mill.

6′ Die Mitte des Ausschnittes auf der Innenseite der Vorderschienen liegt der Mitte der Ausbuchtung gegenüber, welche sich zwischen den 2 Aufsenzähnen befindet und der innere Beginn des Ausschnittes nach aufsen befindet sich dem Dorsalzahne nicht gegenüber. Die Rippen der Flügeldecken sehr hoch gekielt.

8″ Die Naht der Flügeldecken ist etwas dachförmig erhaben, die Zwischenräume gerunzelt, die Runzeln oben mit einzelnen Körnern besetzt.

Nordwest-Arabien. v. ***diffluens*** Peyerimh.

8′ Die Naht der Flügeldecken ist ganz flach, die Dorsalkiele sehr hoch, die Zwischenräume mit breiten, ungleichen, sehr flachen Runzeln besetzt, diese nirgends gekörnt, eine feine, verkürzte Randrippe, dicht neben dem Seitenrande ist erkennbar, die Vorderschienen sind schlanker, die 2 Aufsenzähne weit auseinanderstehend. L. 13 mm.

Nordwest-Arabien. (In Koll. Prof. A. Schuster.) v. ***arabicus*** nov.

Gattung ***Histeromorphus*** Kraatz.

Rev. Tenebr. 1865. 11.

Die Arten dieser Gattung zeichnen sich aus durch flache, *Hister*-artige Gestalt. Die Flügeldecken haben meist eine quere oder längliche, zittrige Längsrunzelung, bei *plicatipennis* Waterh., ähnlich wie bei *Erodiontes*. Es sind 3 Arten bekannt, welche der paläarktischen Fauna nicht angehören.

Index der Gattungen und Arten.

	Seite		Seite
affinis	78	*Arthrodosis*	47, 55
africanus	79	*Arthrodygmus*.	46
ambiguus .	66	*asiaticus*	81
Amnodeis	48, 80	*Audouini*	76
Amazoum	45, 50	*barbarus*	63
Anodesis	48	*bicarinatus*	62
antennarius	62	*bicostatus*	60
antennatus	49	*bilineatus* Hrbst.	74
Apentanes	45, 51	*bilineatus* Ol.	59, 60
Apentanodes	46, 53	*Boyeri*	72
arabicus Kirchsb.	54	*brevicollis*	62
arabicus Reitt.	83	*brevicostatus*	72
Arthrodeis	46, 51	*bulla*	50
Arthrodinus	46, 51	*carinatus*	75

	Seite
castaneus	58
Chaweneti	70
confluens	82
contractus	68
costatus	64
cruciatus	52
curvipes	74
dalmatinus	77
Dejeani	73
deserticola	62
Destefanii	78
Diaphanidus	45, 49
diffluens	83
dilatatus	79
Dimeriseis.	58, 59
dimidiatipennis	61
Dirosis	58, 61
distinctus	74
Douei .	48
Duponcheli Alld.	73
Duponcheli Sol.	71
Duponti	71
ecostatus	68
Edmondi	78
elegans	65
Erodinus	46, 51
erodioides	51
Erodiontes	48, 79
Erodini	43
Erodius.	47, 58, 73
europaeus	74
exilipes	59
externus.	79
Fabrii	54
Fabricii.	71
Fairmairei	52
faroensis	68, 75, 77
ferrugineus	50
Fieberi	46
fuscocastaneus	57
Gebieni (Amnod.).	82
Gebieni (Arthrod.)	53
Gebieni (Erod.)	62
Gebieni (Spyr.)	55
gibbus	74
giganteus	82
glabratus	59
globosus Rche.	53
globosus Fald.	56
glomeratus	52
Goryi	67
grandis	72
granipennis .	69
granulosus Alld.	62
granulosus Sol.	59
Hauseri.	50
Henoni	62
Heydeni.	53
Hisleromimus	48
Hisleromorphus	48, 83
hyalinum	51
imberbitus .	79
impressicollis	64
indicus .	54
intermedius (Arthr.)	58
intermedius (Amnod.)	82
Klugi	72
Kraatzi.	66
laevigatus	59
laevis	78, 79
laticollis	66
Latreillei	60, 74
Lefranci	63
Leptonychus	45, 49
lineolatus	73
lobicollis	57
longus	71
lusitanicus	75
Maillei	68
Maindroni	55
marginicollis	78
maximus	69
melitensis	77
Milleri	81
Mittrei	79
multicostis	73

download unter www.biologiezentrum.at

	Seite		Seite
nanus	64	*rotundatus*	52
neapolitanus	77	*rotundus*	67
nervosus	65	*rufipennis*	49
nitidicollis	78	*rugicollis*	63
nitidicostis	79	*rugosus* .	69
obliteratus	52	*scaber*	65
oblongus	71	*Schusteri*	57
obtusus	67	*Semenowi*	50
occidentalis	51	*Servillei* .	65
octocostatus	70	*siculus*	77
octolineatus	73	*sinaiticus*	65
Olivieri	59	*Solieri*	78
opacus	59, 61	*Spyrathus*	47, 54
orientalis Faust	56	*subasperatus*	52
orientalis Brullé	71	*subferrugineus*	57
parvus	68	*subnitidus*	70
Peyrolleri	78	*subparallelus*	76
Piestognathus	44, 48	*subrotundatus*	55
planatus	61	*syriacus* Kr.	53
prosternalis .	53	*syriacus* Sol.	74
proximus	76	*tangerianus*	75
pulvereus	60	*testudo*	69
pulverulentus	78	*Thibaulti*	79
punctator	53	*tibialis*	74
puncticollis Reitt.	56	*validicorne*	50
puncticollis Sol.	68	*validus*	69
pyriformis	77	*vermiculatus*	80
quadrilineatus	71	*vicinus*	77
Reichei	70	*Wagneri*	66
reticulatus	69	*Zophoserodius*	58, 60
retrangulus	66	*zophosioides*	61

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der palaearktischen Helopinae.

(Col. Tenebrionidae.)

Von **Edmund Reitter.**

I. Teil.

Vorliegende Bestimmungstabelle wurde im letzten Kriegsjahre mit Hilfe des reichhaltigen Helopinen-Materials des Herrn Prof. Adrian Schuster in Wien zum grössten Teil zu Stande gebracht. Die zahlreichen noch vorhandenen Lücken fehlender Arten zwangen mich, diese Arbeit unabgeschlossen ruhen zu lassen. Erst nach vielen Monaten erhielt ich aus dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem das einschlägige Material aus den Sammlungen von Dr. v. Heyden, Dr. Kraatz, Letzner, Rottenberg und Koltze, das mir von grossem Nutzen war.

Störend war der Umstand, dass ich die Berliner Sammlungen erst nach einer längeren Ruhepause und nach Bearbeitung von Prof. Schusters Material studieren konnte, wobei mir auch dessen Helopinen nicht mehr zur Hand waren, da sie Prof. Schuster wegen seiner häufigen Determinationen nicht länger entbehren konnte. Nachträglich sah ich auch das Material von meinem Freunde Gebien in Hamburg.

Leider war auch der Verkehr mit Ungarn unterbrochen. In Budapest befindet sich meine sehr reichhaltige Sammlung, darunter eine grosse Anzahl Typen von mir beschriebener Helopinen, welche auf die neuen Merkmale nicht nachgeprüft werden und demnach im System keinen sicheren Platz finden konnten, was für die ordentliche Ausgestaltung meiner Arbeit leider ein Hindernis blieb.

Einige neue, leichter kontollierbare Eigenschaften wurden von mir zur Trennung von Artengruppen (Untergattungen) herangezogen, die es gestatten, die zahlreichen Arten in weniger umfangreiche Komplexe zu zerlegen, wodurch die Bestimmung an Sicherheit gewann, obgleich sie in vielen Fällen noch immer nicht leicht genannt werden kann.

Herzlichen Dank sage ich an dieser Stelle den Herren Gebien, Schenkling und Schuster für die gütige Ueberlassung ihres Helopinen-Materials; auch Dr. Fleischer-Brünn für Einsendung dubioser Arten.

Gemeinschaftliche Merkmale der Helopinae mit den zunächst verwandten Unterfamilien, unter Berücksichtigung der von mir untersuchten exotischen Formen:

Tarsen unten weichhaarig, nicht beborstet, beim ♂ oft die Vordertarsen erweitert. Schienen nicht rauh gekörnt. Eine glänzende Gelenkhaut zwischen den 2 vorletzten Abdominalsterniten ist vorhanden. Mittelhüften mit deutlichem Trochantinus. Endglied der Maxillartaster beilförmig.

Die hierher gehörenden Unterfamilien lassen sich in nachfolgender Weise begrenzen:

1‴ Die Fühler sind vom 4. oder 5. Gliede an quer und verdickt. **Platydeminae.**

1″ Die Fühler zur Spitze allmählich verdickt, das 3. Glied nicht verlängert. **Scaphidemini.**[1])

1′ Fühler zur Spitze allmählich, oft kaum sichtbar verdickt, das 3. Glied verlängert oder nierenförmig.

2″ Prosternum von den Pleuren des Halsschildes nicht geschieden. Augen klein, rund, Wangen davor lang, Clypeus ohne Gelenkhaut, Halsschild von den Flügeldecken abgerückt, nur oberer Teil der Mittelbrust freiliegend, alle Schenkel verdickt, ihre Vorderseite stark gebogen, alle Schienen gebogen. **Laeninae.**

2′ Prosternum von den Pleuren geschieden. Augen quer, selten rund. Halsschild an die Flügeldecken innig angeschlossen.

3″ Trochanteren an den 4 hinteren Schenkeln dreieckig zugespitzt, dorsal gelegen, normal.

4″ Vorletztes Glied aller Tarsen einfach, klein, normal, nicht tief zweilappig ausgeschnitten.

5″ Clypeus ohne gelbe, glänzende Gelenkhaut.

6″ Hinterbrust lang, Vorderbrust vor den Hüften ebenfalls ziemlich lang, Fühler gedrungen, Endglied meist symmetrisch. **Tenebrioninae.**

6′ Hinterbrust kurz.

7″ Mentum flach, vorn ausgerandet und daselbst gefurcht. Augen durch die Wangen stark eingeengt. **Coelometopinae.**

7′ Mentum längs der Mitte erhöht, Augen nicht oder schwach ausgerandet; Schulterwinkel abgerundet.

Helopinae, Tribus **Stenophanini.**

---

[1]) Hierher *Scaphidema*, *Metaclisa* und einige exotische Gattungen, die den Helopinen sehr nahe stehen.

5′ Clypeus mit gelber, glänzender Gelenkhaut.
Helopinae, Tribus **Helopini.**

4′ Vorletztes Glied aller Tarsen stark ausgerandet, zweilappig. Clypeus mit, selten ohne Gelenkhaut. Körper stark metallisch.
Helopinae, Tribus **Hegemonini.**

3′ Trochanteren der 4 hinteren Schenkel sehr klein, oval, lateral, die Schenkelbasis nicht einengend. Clypeus mit oder ohne Gelenkhaut. Fühler zur Spitze gedrängter und allmählich breiter gegliedert, mit symmetrischem Endgliede. Hinterbrust kurz.
Helopinae, Tribus **Misolampidini.**

In unserer europäischen Fauna sind nur die *Helopini*, 2 Gattungen der *Misolampidini* und in Ostsibirien auch noch die *Stenophanini* vertreten.

Helopinae.

Uebersicht der palaearktischen Tribus.[2])

1″ Trochanteren der 4 Hinterschenkel rudimentär, sehr klein oval, an der Hinterseite der Schenkel befindlich und die Schenkelbasis nicht einengend. **Misolampidini.**[3])

1′ Trochanteren der 4 hinteren Schenkel dreieckig, normal, dorsal gelegen und die Schenkelbasis zur Hälfte einengend.

2″ Clypeus ohne Gelenkhaut. Hinterbrust kurz. (Schläfen lang, etwa so lang wie der Vorderkopf von den Augen bis zum Clypeusrande. Halsschild an den Seiten walzig verrundet, daselbst höchstens mit feiner Scheidungslinie, dagegen die Basis breit gerandet. Flügeldecken gewölbt, mit abgerundeten Schultern, lang oval oder eiförmig. Mittelhüften ziemlich, Hinterhüften weit auseinandergerückt. Körper schwarz, an *Tentyria*- und *Mesostena*-Arten erinnernd. — (Arten aus Ostsibirien, Japan und Indien.) **Stenophanini.**

2′ Clypeus mit einer gelben, glänzenden Gelenkhaut am Vorderrande. (Schläfen viel kürzer als der Vorderkopf von den Augen zum Clypeusrande, oft bis zu den Augen in dem Halsschild eingezogen, dieser mit gekantetem Seitenrande[4]), alle Hüften mässig oder stark genähert.) **Helopini.**

---

[2]) Die *Apocryphini* werden hier ausgeschlossen.

[3]) Aehnliche Trochanteren haben viele exotische Genera. Die echten *Misolampini* sind jedoch nur durch wenige Genera vertreten. Die palaearktischen *Misolampini* (2 Genera) wurden bereits in der Tabelle Nr. 83 abgehandelt.

[4]) *Stenomacidius pilosulus* Kr. bildet eine Ausnahme.

Stenophanini.

Gattungen.

1″ Beine dünn und lang, die Hinterschenkel das Abdomen etwas überragend und wie die mittleren dünn, von gleicher Breite, linear. Basis des Halsschildes in der Mitte leicht ausgebuchtet. **Stenophanes** Solsky

1′ Schenkel an der Basis dünn, zur Spitze plötzlich stark gekeult. Vorderschenkel am Innenrande mit einem Zahne oder daselbst lappig gewinkelt. Basis des Halsschildes gerade. **Misolampidius** Solsky

Gattung **Stenophanes** Solsky.

Ptilonyx Allard (1. Hälfte).

Schmal, langgestreckt, hochgewölbt, Kopf gross, aber schmäler als der Halsschild, dieser reichlich so lang wie breit, walzig gewölbt, die Seiten gleichmässig leicht gerundet, an der Basis so breit wie die Wurzel der Flügeldecken, die gerandete Basis in der Mitte eingebuchtet, Flügeldecken oval, hinter der Mitte am breitesten, zur Basis stärker eingezogen, mit tiefen Punktfurchen und gewölbten Zwischenräumen, Beine lang und dünn, Schenkel und Schienen gerade, Vordertarsen beim ♂ sehr schwach erweitert; Fühler dünn, die 4 Endglieder rundlich geknotet, matt. — Hierher 3 Arten aus Japan, wovon eine auch in Ostsibirien vorkommt.

1‴ Schwarz, glänzend, die gewölbten Zwischenräume der Punktfurchen auf den Flügeldecken glatt, Vorderschienen des ♂ innen in der Mitte mit kleinem, dreieckig-spitzigem Zahne und der innere Spitzenwinkel ein wenig erweitert. L. 16 mm. — Ostsibirien, Korea. **mesostena** Solsky

1″ Dem Vorigen äusserst ähnlich, schwarz, fast matt, die Zwischenräume der Punktfurchen auf den Flügeldecken strahlig gerunzelt. L. 18 mm. — Japan. **strigipennis** Mars.

1′ Dunkelrotbraun, die Flügeldecken heller, Palpen, Fühler, und Beine rostrot. L. 22 mm. — Japan. **rubripennis** Mars.

Gattung **Misolampidius** Solsky.

Ptilonyx Allard (2. Teil).

Durch die an der Basis dünnen, zur Spitze plötzlich stark gekeulten Schenkel leicht kenntlich. Von den 7 bekannten Arten gehört eine: *indicus* Alld. (Himalaya) zu *Hexarthron* Fairm, von den übrigen liegen mir nachfolgende vor:

1″ Braunschwarz, matt, Kopf und Halsschild sehr gedrängt, stark rugulos punktiert, beide mit einer flachen Mittelfurche, mit strahlig gerunzelten, mässig tiefen Punktstreifen und gerunzelten Zwischenräumen. Basis der Schenkel rötlichbraun, die Vorderschienen beim ♂ mit einem spitzigen Dornzahne, die Vorderschienen leicht gebogen, einfach, Mittelschienen vor der Spitze ohne Zähnchen. L. 13—15 mm. — Japan.
rugipennis Lewis

1′ Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild nicht grob und gedrängt gerunzelt.

2″ Flügeldecken mit groben und tiefen Punktstreifen und gewölbten Zwischenräumen. Vorderschenkel stumpf gezähnt, die Vorderschienen beim ♂ innen in der Mitte schwach erweitert, die Mittelschienen innen ziemlich weit vor der Spitze mit einem Dornzähnchen. L. 13—15 mm. — Japan. — (*morio* Kolbe.)
clavicrus Mars.

2′ Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen oder hinten sehr flach gewölbten Zwischenräumen. Mittelschienen beim ♂ innen dicht vor der Spitze mit kleinem Zähnchen.[6])

3″ Flügeldecken etwas länger oval und etwas tiefer gestreift; Vorderschenkel beim ♂ und ♀ mit einem kurzen, eckigen Zahne und die Vorderschienen innen in der Mitte flach erweitert. L. 15—17 mm. — Japan, Korea. **molytopsis** Mars.

3′ Flügeldecken kurz oval, sehr fein gestreift, mit auch an der Spitze ganz flachen Zwischenräumen. Vorderschenkel innen in der Mitte mit einer Beule, beim ♂ schärfer gezähnt (nach Solsky). L. 14—16 mm. — Ostsibirien. — Mir liegen nur ♀♀ vor. **tentyrioides** Solsky

Helopini.

Uebersicht der Gattungsgruppen.

1″ Hinterbrust kurz, sehr selten etwas länger als die Hüfthöhlen der Mittelbeine. Flügeldecken an der Basis des 7. Zwischenraumes der Punktstreifen oder Punktreihen ohne Spur einer Schulterbeule. Halsschild in der Regel nicht oder wenig schmäler als die Flügeldecken.

2″ Vorderschenkel mit einem scharfen Zahne. Mentum beim ♂ oft mit einem kleinen, warzenförmigen Bürstenfleck. Körper sehr kurz und breit, gewölbt; Epipleuren der Flügeldecken sehr breit, aber vor der Spitze verkürzt. **Enoplopina.**

[6]) Ob auch bei *tentyrioides* ♂ ist fraglich, da mir nur ♀♀ vorliegen.

2′ Vorderschenkel unbewehrt, ♂ ohne Bürstenfleck auf dem Mentum.

3″ Basis der Flügeldecken allmählich abfallend, ohne senkrecht vertiefte Anschlagstelle für die Basis des Halsschildes, selten in der Mitte allein mit der Spur einer solchen, Halsschild auf der Basis der Flügeldecken verschiebbar, letztere ohne feine Umrandung der Naht. Alle Schienen gerade, Schulterwinkel abgerundet. **Hedyphanina.**

3′ Basis der Flügeldecken mit senkrecht abfallender Anschlagstelle für den Halsschild, dieser deshalb über die Deckenbasis nicht verschiebbar. **Helopina.**

1′ Hinterbrust viel länger als die Hüfthöhlen der Mittelbeine. Flügeldecken an der Basis des 7. Zwischenraumes der Punktstreifen oder Punktreihen mit einer kleinen Schulterbeule. Halsschild fast immer beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken. Körper geflügelt. **Nephodina.**

Enoplopina.

Hierher nur die

Gattung **Enoplopus** Solier.

Acanthopus Latr.

1″ Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorne sehr stark verengt, schwach gewölbt, oben und auf den Pleuren mit dichten, starken Längsriefen versehen, Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, mit mässig feinen Punktstreifen und dicht punktulierten, vorn flachen, zur Spitze gewölbten Zwischenräumen; Epipleuren sehr breit, dicht vor der Spitze verkürzt, Kinn beim ♂ mit einem warzenförmigen Bürstenflecken. Schwarz, glänzend. L. 10—11 mm. — Mittel- und Südeuropa. — (*caraboides* Petagn., *dentipes* Rossi, *Dendarus latissimus* Stierl.) **velikensis** Piller

1′ Halsschild schmäler, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn wenig stärker als zur Basis verengt, stark gewölbt, oben sparsam punktiert, Pleuren mit schwachen Längsrunzeln, der 7. und 8. Streifen der Flügeldecken vorn stark abgekürzt, das Kinn kegelförmig erhaben, beim ♂ ohne Bürstenfleck. L. 8 mm. Morea. **Reitteri** Brenske

Hedyphanina.

Gattungen.

1″ Die Augen auf der Dorsalfläche des Kopfes rundlich, wenig oder kaum breiter als lang,[6]) Epipleuren der Flügeldecken vor

[6]) Ausgenommen der behaarte *pilosulus* Kr.

der Spitze schmal und die letztere nicht ganz erreichend. Vorderrand des Halsschildes vorgebogen. Meist kleinere Arten **Catomus** Alld.

1′ Die Augen auf der Dorsalfläche des Kopfes stark quer. Epipleuren der Flügeldecken in ziemlicher Breite die Spitze der Flügeldecken erreichend. Vorderrand des Halsschildes abgestutzt oder ausgebuchtet. Meist grössere Arten aus Südostrussland und Transkaspien. **Hedyphanes** Fisch.

Gattung **Catomus** Allard.

Catomidius Seidl.

Die Unterg. *Catomidius* Seidl. ist mit *Catomus* vollständig synonym. Seidlitz stellte sie als Subgenus von *Hedyphanes* auf, wegen der flachen Basis der Flügeldecken, eine Eigenschaft, die allerdings den echten *Hedyphanes* zukommt, die aber auch *Catomus* besitzt. Die Gattung *Hedyphanes* ist aber durch Kopf- und Augenform, dann die breit bis zur Spitze reichenden Epipleuren der Flügeldecken, (Eigenschaften, die allerdings vorher nicht erkannt und verwertet wurden), von *Catomus* weit verschieden und gehört zu den grossen Arten der *Helopini* bei *Entomogonus*, *Raiboscelis* etc. in die gleiche Gattungsgruppe, die mit *Catomus* geringe Aehnlichkeit und wenige Gemeinsamkeiten besitzt.

Die Unterschiede, welche Seidlitz in seiner Charakterisierung der *Helopini*-Gattungen den *Hedyphanes* zuschreibt, sind alle auch bei *Catomus* vorhanden und ich kann mich nicht genug wundern, dass der scharfsichtige Seidlitz trotzdem *Catomus* in die Reihe der Untergattungen seiner *Helops* bringen konnte, wo sie auch nach seinen Ausführungen nicht hineinpassen. Da er unter seinen *Catomidius* auch Arten anführt, welche punktierte und auch gestrichelte Pleuren des Halsschildes besitzen, so wird auch das bei *Catomus* angeführte Merkmal der gestrichelten Pleuren ganz hinfällig. Die *Catomus*-Arten, welche Seidlitz zu *Catomidius* stellte, bleiben demnach echte *Catomus*.

Einen ähnlichen Fehler, durch punktierte Pleuren des Halsschildes veranlasst, machte Seidlitz bei seiner Gattung *Helops*, wo seine 2. und 3. Gruppe gar nicht in diese Gattung gehören, da die 1. Gruppe seiner *Helops=Pelorinus* Vauloger zu den mit *Entomogonus* verwandten Gattungen gehört, während die zwei anderen Gruppen einer davon weit entfernten Gattung zugewiesen werden müssen.

Untergattungen:

1″ Halsschild ziemlich quadratisch mit eckigen Winkeln, schmäler

als die Flügeldecken an der Basis, Schulterwinkel kurz abgerundet, in der Rundung stumpf angedeutet. Körper langgestreckt, schwarzbraun oder braun, ohne Metallglanz, Vordertarsen des ♂ schwach, kaum wahrnehmbar erweitert. Unterseite stets behaart. **Stenomacidius** Seidl.

1′ Halsschild meist quer mit sehr stumpfen, mehr weniger verrundeten Winkeln, kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, Schultern breit abgerundet; Körper meistens mit metallischem Glanze, Bauch selten oder nur staubartig, die Spitze des Analsternites stets deutlich behaart. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark erweitert. **Catomus** s. str.

Unterg. **Stenomacidius** Seidlitz.

(Kopfschild durch eine tiefe Querfurche abgesetzt; Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. Schmale, langgestreckte Arten.)

1″ Oberseite kahl, unbehaart. Analsternit nicht gerandet.

2″ Halsschildseiten ungerandet. L. 5—5,5 mm. — Araxestal. **Antoniae** Reitt.

2′ Halsschildseiten fein gerandet.

3″ Halsschild länger als breit mit etwas spitzwinkeligen Hinterwinkeln, Pleuren sparsam und schwach längsrunzelig, Hinterschienen gerade, beim ♂ die Vorderschienen innen körnig gezähnelt. L. 10—11 mm. — Syrien, Russisch-Armenien, Achalzik. — (Ex Seidlitz.) **acutangulus** Seidl.

3′ Halsschild nur so lang als breit, oder etwas breiter als lang, Hinterschienen leicht nach aussen gebogen, Vordertibien des ♂ innen ungekörnt. Vorderkopf vor den Augen auffallend kurz. Skulptur der Flügeldecken sehr veränderlich.

4″ Vorderrand des Kopfschildes breit, gerade abgeschnitten, der Raum zwischen den Augen fast 4 mal so breit als die Dorsalfläche der Augen, Vorderkopf (von den Augen bis zum Clypeusrande) $1^1/_2$—2 mal so lang wie ein Auge, der abgesetzte Clypeus so lang wie ein Auge. Halsschild kaum breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, die Seiten ziemlich gerade, Hinterwinkel scharfeckig, etwas stumpf oder rechteckig, die Pleuren an den Seiten nicht randförmig abgesetzt. Rötlichbraun, die Flügeldecken meist dunkler schwarzbraun. L. 6—10 mm. — Turkestan: (Margelan, Wernyi, Samarkand, Issykkul) — (*lucidicollis* Kr. ♀) **laevicollis** Kr.[7])

[7]) Diese und die folgende Art sind bisher vermengt gewesen.

4′ Vorderrand des Kopfschildes, von oben gesehen, flach gerundet, Stirne zwischen den Augen kaum 3 mal so breit wie diese, Vorderkopf, von den Augen zum Kopfschildrande, kaum $1^1/_2$ mal so lang wie die Augen und der abgesetzte Clypeus fast kürzer als die Augen. Halsschild etwas breiter als lang, fein punktiert, die Pleuren schmal aber scharf abgesetzt und verflacht; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen, dicht punktierten Zwischenräumen. Braun, glänzend. L. 5—8 mm. Transkaspien, Turkestan: Margelan, Alai.

provocator n. sp.

1′ Oberseite ganz oder teilweise behaart. Analsternit gerandet.

5″ Nur die Flügeldecken mit wenig dichten, abstehenden Haaren besetzt. Halsschild fast quadratisch, Seitenrandkante scharf gewinkelt und fein linienförmig gerandet. Hinterschienen schwach nach auswärts gebogen. Braunrot, Flügeldecken oft dunkler bis schwarz. L. 5—11 mm. Turkestan Margelan, Alexandergebirge, Syr-Darja. — **hirtipennis** Seidl.

5′ Die ganze Oberseite und zwar der Vorderkörper fein anliegend, die Flügeldecken lang abstehend behaart. Kopf fast von der Breite des Halsschildes, dieser ziemlich quadratisch mit stumpf verrundeten Seitenrändern, ohne vollständige Randlinie, oben wenig dicht und stark punktiert; Flügeldecken sehr lang oval, gewölbt, nur mit Spuren von Streifen, mässig dicht, stark punktiert; die ganze Unterseite ziemlich dicht behaart. L. 6,5—14 mm. — Turkestan. — (*gracilicollis* Kr. ♂.)

pilosulus Kr.[8])

Untergattung **Catomus** sens. str.

Catomidius Seidlitz.

Körper oder wenigstens die Flügeldecken mit Metallschein, sehr selten ohne Erzglanz. Fühler, Palpen und Beine stets mehr weniger rotgelb, selten dunkel.

1″ Oberseite kahl oder nicht deutlich behaart.

2″ Flügeldecken mit oft feinen, aber scharf eingeschnittenen Streifen.

3″ Halsschild nicht oder wenig breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild.[9])

---

[8]) Diese Art stand bei Seidlitz unter *Catomidius*, wo sie keine verwandten Arten hatte.

[9]) Die Arten haben abgerundete oder fast abgerundete Hinterwinkel des Halsschildes, nur bei dem mir unbekannten *prolixus* Sdl. aus Spanien (Albarracur) sind diese rechteckig. L. 12 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Vorderrand des Kopfschildes gerade abgestutzt oder vorgebogen.

a″ Halsschild länger als breit, gewölbt, wenig dicht punktiert, Vorderrand flach vorgebogen, Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen punktiert, die Zwischenräume gewölbt und fast glatt. Braunrot, glänzend. L. 9 mm. — Persien. — (Ex Alld.) **persicus** Alld.

a′ Halsschild kaum länger als breit, Vorderrand gerade abgestutzt.

5″ Grössere Arten von 5—10 mm. Länge.[10])

6″ Pleuren des Halsschildes stark punktiert, die Punkte längsrunzelig verflossen. Kopf und Halsschild mit gedrängter, starker, einander berührender, längsstrigoser Punktur. Hinterschienen fast gerade. L. 5 10 mm. — Syrien Aleppo. — (*berytensis* Kr.) **hesperides** Reiche[11])

6′ Pleuren des Halsschildes fein längsgestrichelt, ohne deutliche Zwischenpunktur. Halsschild wie der Kopf mit freier, wenig gedrängter, sehr schwach länglicher Punktur, Zwischenräume der Punkte viel grösser als letztere selbst, die Seiten des Halsschildes mit vollständiger, von oben sichtbarer feiner Randlinie, daneben in der Mitte durch einen Längseindruck ein wenig verflacht. Dunkel rostrot, Flügeldecken schwarz. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich. Hinterschienen schwach nach aussen gebogen. L. 8,5 mm. — Syrien: Aleppo, 1 ♀ in Coll. Adr. Schuster. **lepidus** n. sp.

5′ Kleinere Arten von 3—4 mm. Flügeldecken mit feinen Streifen und ganz flachen Zwischenräumen, diese sehr fein zerstreut, oft nicht deutlich sichtbar punktiert. Pleuren des Halsschildes lederartig gerunzelt. Augen fast rund.

7″ Klein, Kopf ohne quere Clypealfurche, nur mit zwei seichten Grübchen, Halsschild äusserst fein, zerstreut punktiert, glänzend, Seiten extrem fein, wenig deutlich gerandet; Zwischenräume der Streifen kaum erkennbar punktiert. L. 3—3,5 mm. — Algier, Tunis. — (Coll. v Heyden) **politicollis** Alld.

---

[10]) Hierher wohl der mir unbekannte *obsoletus* Alld. aus Algier und Oran. — Halsschild so lang wie breit, die Winkel abgerundet, oben gewölbt und sehr fein und sehr wenig dicht punktiert, Pleuren gestrichelt. Rostrot, glänzend. L. 6 mm. — Pic erwähnt dazu eine var. *semiobscurus*: rostrot, die Flügeldecken dunkelbraun mit Metallglanz, aber nur von 3,5 mm. Länge. Dürfte mit *obsoletus* nicht zusammen gehören.

[11]) Mit dieser Art vergleicht Allard den mir unbekannten *semiruber* aus Nordpersien. Rostrot, Flügeldecken schwarz, kürzer gebaut. L. 5 mm. — (Ex Alld.)

7′ Wenig grösser, Kopf mit tiefer, querer Clypealfurche, Halsschild sehr fein punktiert, die Seiten fein, aber deutlich und scharf gerandet, Flügeldecken in den Zwischenräumen der feinen Streifen sehr fein zerstreut punktiert. L. 3—4 mm. — Syrien. — **acutipennis** Reiche

4′ Vorderrand des Kopfschildes breit und flach ausgebuchtet, indem die Augenwinkel etwas vorgezogen sind. (Hinterschienen leicht nach aussen gebogen.)

8″ Pleuren des Halsschildes längsrunzelig gestrichelt; Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken ohne einzelne starke Punktreihe.

9″ Kopf und Halsschild sehr fein punktiert, an den Rändern des letzteren feiner und spärlicher, die Seiten sehr fein gerandet, die Unterseite fein längsrunzelig gestrichelt; Flügeldecken elliptisch, mit feinen Punktstreifen, die Punkte in den Streifen kaum erkennbar, Zwischenräume ganz flach, äusserst fein punktiert. Rostrot oder braun mit schwärzlichen Flügeldecken, diese ohne Metallschein. L. 4,5—8 mm. Transkaspien (Gr. Balchan Turkestan: Margelan. **subniger** Reitt.

9′ Kopf und Halsschild fein punktiert, die Punkte länglich, frei, Halsschild weit vor der Mitte am breitesten, die Seiten gekantet, aber nicht gerandet, Pleuren äusserst fein und dicht längsgestrichelt; Flügeldecken elliptisch, mit feinen, rissig vertieften Streifen, die Punkte in denselben wenig deutlich und die Streifenränder nicht übergreifend, die Zwischenräume flach, äusserst fein punktuliert. Erstes Glied der Hintertarsen auffallend kurz, wenig länger als das zweite. Braunschwarz, mit Erzschein. L. 3.5 4 mm. — Damaskus, Rotes Meergebiet: (Peyerimhoff; Coll. A. Schuster, Coll. Kraatz.) **laenoides** n. sp.

8′ Pleuren des Halsschildes punktiert; Zwischenräume der starken Streifen der lang elliptischen Flügeldecken mit einzelner starker Punktreihe. Braun mit Erzschein, Kopf und Halsschild mit Spuren einer feinen Behaarung und dicht punktiert; Augen stark vortretend, Schläfen nach hinten stark verengt, Halsschild sehr wenig breiter als lang, die Seiten gekantet, aber ungerandet. L. 5 mm. — Dra el Mizan. (Ancey). Coll. v. Heyden. **Virgilius** n. sp.
Halsschild quer oval. (Kopf schmäler als der Halsschild, Kopfschild nicht ausgebuchtet.)

download unter www.biologiezentrum.at

10″ Schwarz, glänzend, ohne Erzschein, Kopf und Halsschild meist rostrot, Fühler und Beine gelbrot. Kopf und Halsschild mässig fein, wenig dicht punktiert, ersterer beim ♀ schmäler als der Halsschild, mit tiefer Querfurche zwischen den Fühlerwurzeln, Halsschild seitlich stark gerundet, gewölbt, beim ♀ in, beim ♂ vor der Mitte am breitesten, die Seiten äusserst fein linienförmig gerandet, Basis ungerandet, (die Randlinie liegt hier in der Randkante und ist von oben nicht sichtbar), davor jederseits eine kurze, flache Querfurche; Flügeldecken elliptisch, beim ♀ kürzer und breiter, mit sehr feinen Streifen, diese am Grunde schwer sichtbar punktiert die flachen Zwischenräume sehr fein punktuliert. L. 5—7 mm. — Syrien.
fulvipes Reiche

10′ Schwarz oder braunschwarz mit Erzschein oder Messingglanz. Flügeldecken mit scharfen, oft tiefen Streifen und nahezu glatten, selten gewölbten Zwischenräumen.

11″ Kopfschild am Vorderrande gerade abgeschnitten, nicht gerundet vorgezogen.

12″ Halsschild auf der Unterseite der Länge nach gestrichelt.

13″ Halsschild ringsum ungerandet. L. 3,8 mm. — Türkei. — (Ex Seidlitz.) **Frivaldszkyi** Seidl.[12])

13′ Seiten des Halsschildes fein gerandet.

14″ Kopf bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen, Halsschild mit dichter, meist längsstrigoser Punktur, Flügeldecken mit etwas verdickter Basis und sehr seichter Anschlagstelle für den Halsschild in der Mitte, beim ♂ mit tiefen, oft auch feineren, kerbenartig punktierten Streifen, beim ♀ oft einfach gestreift, mit kleinen Punkten in den Streifen. Fühler beim ♂ viel dicker als beim ♀. Alle Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ stark, des ♀ aber nur ganz schwach erweitert. Skulptur sehr veränderlich. — Bei einer Rasse aus Calabrien und Sizilien sind die Vorder- und Mittelschienen bei ♂ und ♀ gebogen: v. **curvipes** nov. — L. 4—9 mm. — Frankreich, westliches Mittelmeergebiet. — (*obtusangulus*, *pygmaeus*, *siculus*, *rotundicollis*, *juncorum* und *tagenoides* von Küster auf unwesentliche Abänderungen aufgestellt; *agonum* Muls.) **angustatus** Lucas

[12]) Ungerandete Seiten des Halsschildes hat auch *dichrous* Reitt. aus Angora. L. 6,5 mm. Rostrot, die Flügeldecken braunschwarz.

12′ Pleuren des Halsschildes sehr fein zerstreut punktiert. Halsschild mit feiner, weitläufiger Punktur, die Seiten gerandet, Flügeldecken mit feinen Streifen und flachen Zwischenräumen, diese mit annähernd 2 ungleichreihigen höchst feinen Punktreihen. Körper schwarz oder braunschwarz, Flügeldecken mit Erzschein. L. 4—4,5 mm. — Judaea, Jericho. — (*hierichonticus* J. Sahlb., *gracilis* Alld.) **Seidlitzi** Gebien

14′ Kopf mit längeren, freien Schläfen, Halsschild feiner punktiert, Flügeldecken an der Basis ganz verflacht, mit feinen, vertieften Streifen und kaum sichtbaren Punkten in denselben, Zwischenräume ganz flach, Fühler länger, beim ♂ kaum dicker; Pleuren des Halsschildes neben dem Seitenrande mit einigen feinen Punkten, sonst fein gestrichelt. Vordertarsen des ♂ stark, des ♀ gar nicht erweitert. L. 5—9 mm. — Tunis.

fallax Vauloger

11′ Kopfschild am Vorderrande samt den Augenwinkeln schwach gerundet vorgebogen.

15″ Pleuren (Unterseite) des Halsschildes sehr fein der Länge nach gestrichelt. Braunschwarz mit Kupferglanz oder Erzschein, Kopf und Halsschild dicht, etwas länglich punktiert, Flügeldecken mit feinen, eingerissenen Streifen, diese fein punktiert, Zwischenräume flach, kaum sichtbar punktiert. L. 5—9 mm. In ganz Südeuropa, im östlichen häufiger, auch in Frankreich und Egypten. **consentaneus** Küst.

15′ Pleuren des Halsschildes stark punktiert. Klein, schmal, stark bronzefarbig oder messingglänzend, Kopf und Halsschild sehr dicht punktiert, Flügeldecken mit Punktstreifen und oft schwach gewölbten, sehr fein, spärlich punktierten Zwischenräumen. L. 3,5—5 mm. — Algier, Oran, Tunis.

testacelpes Fairm.[13])

2′ Flügeldecken nur mit äusserst feinen, wenig deutlichen, nicht scharf eingeschnittenen Streifen oder nur mit Punktreihen oder ganz irregulär punktiert.

16″ Ganz schwarz, ohne Metallschein. Kopfschild gerade abgestutzt, Halsschild wenig, beim ♂ kaum breiter als lang, dicht und fein, einfach punktiert, die Seiten fein gerandet; Flügeldecken lang elliptisch, kaum breiter als der Halsschild, mit angedeuteten

[13]) Diesem ist ähnlich: *rhynchophorus* Sdl. aus Algier. Bei diesem ist der Kopfschild vor den Wangen buchtig verengt und als schmaler Fortsatz von der Breite der Oberlippe vorgezogen. Beine schwarz. L. 5,5 mm. — (Ex Seidlitz)

Streifen, sonst sehr fein punktuliert, Pleuren des Halsschildes der Länge nach gestrichelt. Fühler und Beine dunkel. L. 4–8 mm. Transkaspien, Turkestan (Samarkand).
niger Kr.

16′ Sehr klein, rostbraun, stark bronzeglänzend, Fühler gelb, auffallend dünn, Kopf fast so breit wie der Halsschild und wie dieser sehr fein, weitläufig punktiert, Kopfschild gerade, mit vorgezogenen Aussenwinkeln, Halsschild sehr wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, mit abgerundeten Winkeln und äusserst fein, (von oben nicht sichtbar) gerandeten, sehr stumpfen Seitenrändern, die Pleuren fein, zerstreut, flach punktiert; Flügeldecken schmal oval, fein punktiert, ohne deutliche Punktstreifen oder Punktreihen. L. 3–5 mm. — Tunis, Algier.
amabilis Vaulog.

1′ Oberseite sehr deutlich behaart.[14])

17″ Oberseite anliegend (nicht abstehend) behaart.[15])

18‴ Kopf kaum sichtbar punktiert, Halsschild fast glatt, an den Seiten ungerandet, Flügeldecken länglich oval, sehr spärlich irregulär punktiert. Rotbraun mit hellen Fühlern und Beinen. L. 3–6 mm. — (Ex Vaulog.) Von *amabilis* durch die feine Behaarung der Oberseite verschieden. — Algier, Tunis.
Sicardi Vauloger

18″ Kopf und Halsschild äusserst dicht, etwas länglich und fast zusammengeflossen punktiert, Flügeldecken mit starken Streifen und deutlich punktierten Zwischenräumen. Oberseite mit Erzschein, Flügeldecken bronzeglänzend. L. 5 mm. — Algier.
puber Alld.

18′ Kopf und Halsschild dicht, aber nicht zusammenfliessend punktiert, Flügeldecken mit äusserst feinen Streifen und dicht und fein punktulierten Zwischenräumen. L. 5–6 mm. (Ex Seidl.) — Algier.
Henoni Alld.

17′ Oberseite abstehend behaart. Pleuren des Halsschildes punktiert.

19″ Die abstehende Behaarung der Oberseite, besonders der Flügeldecken, ist kurz, nur im Profile sichtbar. Kopf und Halsschild

---

[14]) *Cat. flavus* Alld. aus Albanien ist ebenfalls gelb behaart, aber ob die Behaarung abstehend oder anliegend ist, wird vom Autor nicht angegeben, aber sie ist „villeuse", also zottig. Langgestreckt, fast cylindrisch, rostgelb, gewölbt, Halsschild quer mit stumpfen Hinterwinkeln.

[15]) Hierher auch *convexifrons* Fairm. aus Algier. L. 5–8 mm. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken haben eine regelmässige Reihe von Punkten, die etwas kleiner sind als jene der Streifen. (Ex Vauloger).

sehr dicht, stark, mehr weniger zusammenfliessend punktiert. Oberseite gewölbt, kupfer- oder bronzefarbig.

20″ Flügeldecken ziemlich dicht und kräftig punktiert, dazwischen mit Punktreihen, die Punkte dieser Reihen dicht gestellt und nur so gross wie die Punkte der Zwischenräume. L. 5—9 mm. — Algier. **submetallicus** Vaulog.

20′ Flügeldecken irregulär, sonst wie der vorige punktiert, dazwischen ohne Punktreihen. L. 7—9 mm. — Algier. — Coll. Reitter. **irregularis** nov.

19′ Die abstehende Behaarung, besonders der Flügeldecken, ist lang, sehr deutlich.[16])

21″ Flügeldecken mit anliegender und dazwischen mit abstehender Behaarung. Dunkel metallisch, bronzeglänzend. L. 4—7 mm. — Algier. (Ex Vauloger). **ciliatus** Vauloger

21′ Flügeldecken nur mit abstehender Behaarung.[17])

22″ Flügeldecken mit feinen eingeschnittenen Streifen, in den Streifen undeutlich punktiert, die Zwischenräume mit irregulärer Doppelreihe feiner Punkte, Halsschild kräftig, wenig gedrängt punktiert. Oberseite erz- oder bronzeglänzend. L. 4—6 mm. — Algier, Tunis. (*gossypiatus* Alld., non. Reiche.) **capillatus** Vaulog.

22′ Flügeldecken mit Punktreihen, die Punkte der Reihen dicht gestellt, aber kaum grösser als jene der Zwischenräume. Kopf und Halsschild sehr dicht punktiert. Bronzefarbig. L. 4—10 mm. — Algier. **gossypiatus** Reiche

Gattung **Hedyphanes** Fischer.

(Eine Revision der Gattung gab ich in der Berl. Ent. Ztschr. 1913 p. 184—187.)

Hed. cribripennis Luc. ist nach Vauloger identisch mit *punctipennis* Luc. aus Algier; *foveolatostriatus* Motsch. ist ein nomen nudum und als nicht beschrieben zu betrachten: *helopioides* Lucas

[16]) Oberseite mit wolliger Behaarung hat *comatus* Vaulog. aus Algier. Körper zylindrisch, rostrot, Halsschild nicht länger als breit, ungerandet, Flügeldecken dicht und fein irregulär punktiert. L. 5—7 mm. — (Ex Vauloger.)

[17]) Hierher auch der mir unbekannte *anthicoides* Vaulog. aus Südwest-Algier. L. 4,2 mm. — Dann *batnensis* Fairm. mit seiner var. *soricinus* Vaul. und *biscrensis* Va aus Algier, dann *hirtus* Sdl. = *echinatus* Vaul. aus Algier, dessen Halsschild mit länglichen Punkten besetzt, fein anliegend behaart und ausserdem mit langen, aufstehenden Haaren besetzt ist. L. 5 mm. — Ferner *hiatus* Muls. aus Oran.

ist wohl ein Helopide, der in eine andere Gattung gehört, endlich *tagenoides* Falderm., nach Seidlitz vielleicht ein *Catomus*.

1″ Flügeldecken unbehaart.

2″ Flügeldecken mit eingezogenen, aber bucklig nach vorne vorgezogenen Schulterwinkeln. Schwarz.

3″ Apikalrand des Analsternites scharf gerandet. Kopf stärker als der Halsschild punktiert, die Wangen vor den Augen fast gerade, Vorderrand des Kopfschildes sehr flach im Bogen vorgerundet, Schläfen hinter den Augen etwas backenartig entwickelt; Halsschild gewölbt, fast quadratisch, vor der Mitte am breitesten, fein, wenig dicht punktiert, die Seiten und der Vorderrand mit sehr feiner Randlinie, Hinterwinkel stumpfeckig, Pleuren stark und dicht reibeisenartig punktiert, die Zwischenräume feine Körnchen bildend; Flügeldecken elliptisch, mit sehr feinen Punktreihen, die flachen Zwischenräume äusserst fein, zerstreut punktuliert. Fühler von mittlerer Länge beim ♂, Glied 4 etwa 3 mal so lang als breit, Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ fast einfach. L. 17 mm. — Tekke-Turkmenien. — 1 Ex. in Coll. Kraatz. **Albertus** n. sp.

3′ Apikalrand des Analsternites ungerandet. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stark erweitert.

4″ Halsschild herzförmig, vor den fast rechtwinkligen Hinterecken ausgeschweift, gewölbt, beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ viel breiter als lang, fein, undeutlich, sparsam punktiert, Flügeldecken oft gerunzelt, kaum punktiert. L. 10—15 mm. — Kurdistan: Diarbekir. **cordicollis** Seidl.

4′ Halsschild nicht herzförmig, Flügeldecken mit feinen Punktreihen und fein punktierten Zwischenräumen.

5″ Fühler länger, Halsschild flach gewölbt, besonders beim ♂, beim ♂ beträchtlich länger, beim ♀ so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vor der Mitte am breitesten, ziemlich fein, mässig dicht punktiert, die elliptischen Flügeldecken fein und dicht punktiert, die Punktreihen dazwischen oft rudimentär, ihre Punkte nicht grösser als jene der Zwischenräume. L. 13—16 mm. — Amasia, Anatolien. — (*laticollis* Alld., Seidl., non. Falderm.) **elongatus** Alld.

5 Fühler kürzer, Halsschild stark gewölbt, beim ♂ so lang als breit, beim ♀ etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet und in der Mitte am breitesten, oben sehr fein, wenig dicht punktiert, neben den Hinterwinkeln in der Regel kurz

schräg niedergedrückt, die elliptischen Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die flachen Zwischenräume wenig dicht und feiner als die Reihen punktiert. L. 9—13 mm. — Transkaukasus, Talyschgebirge. **impressicollis** Falderm.

2′ Flügeldecken ohne vorgezogene Schulterwinkel.

6″ Seiten des Halsschildes mit feiner, aber vollständiger Randkante.

7″ Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes (Pleuren) sehr fein, wenig dicht gekörnt, nicht punktiert, dazwischen am Grunde glatt. Schmal und gestreckt, blauschwarz. L. 7—13 mm. — Derbent, Kirghisensteppe, Transkaspien, Turkestan. **coerulescens** Fisch.

7′ Pleuren des Halsschildes dicht, meist raspelartig punktiert, die schmalen Zwischenräume oft mit feiner Körnchenbildung.

8″ Halsschild beim ♀ nur halb so breit wie die Flügeldecken in der Mitte, gewölbt, spärlich punktiert, seitlich gerundet, die Hinterwinkel sehr stumpf, fast abgerundet L. 13 mm. — Transkaspien. 1 ♀ in Coll. von Heyden. **parvicollis** Seidl.

8′ Halsschild auch beim ♀ nur etwas schmäler als die Flügeldecken, beim ♂ merklich länger als breit, beim ♀ mehr gerundet und kürzer, aber stets fein punktiert.

9″ Analsternit an der Spitze fein, aber vollständig gerandet. Körper glänzend. L. 11—19 mm. — Transkaspien, Derbent. **tentyrioides** Falderm.

9′ Analsternit hinten ungerandet.

10″ Hinterschienen beim ♂ auf der Innenseite mit ziemlich langer schräg abstehender Behaarung. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. L. 16 mm. — Persien: Ala-Dagh, Budschnurd. **Seidlitzi** Reitt.

10′ Hinterschienen auch beim ♂ auf des Innenseite nur kurz und fast anliegend behaart. Flügeldecken elliptisch, in oder vor der Mitte am breitesten.

11″ Unterseite nahezu kahl, Trochanteren der 4 hinteren Beine unbewimpert, nur mit dem normalen, einzelnen Tasthaare, das oft fehlt. Oberseite oft fast matt. L. 12—15 mm. — Derbent, Araxestal, Transkaspien. **Mannerheimi** Falderm.

11′ Hinterbrust und Bauch fein, aber deutlich gelblich behaart, ebenso die Trochanteren der 4 hinteren Beine am Spitzenrande kurz und dicht gelb bewimpert. Oberseite glänzend. Der vorigen Art ähnlich. L. 10—11 mm. — Transkaukasien,

Gouvern. Nocha, von Koenig gesammelt und als *impressicollis* versendet. — ♂♀ in Coll. v. Heyden.

pubiventris n. sp.

6′ Die feine Randlinie an den Seiten des Halsschildes ist in der Mitte unterbrochen oder fehlt.

12″ Halsschild dicht und stark punktiert, beim ♂ länglich, zylindrisch, beim ♀ fast quadratisch, stets stark gewölbt.

13″ Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben kaum grösser als jene der Zwischenräume. Die Längsreihen oft verrunzelt oder streifig vertieft. Schläfen schwach backenartig entwickelt, Pleuren des Halsschildes rugulos punktiert mit Körnchenbildung. ♂ Vordertarsen stark, Mitteltarsen wenig schwächer entwickelt, letztere mit fast quadratischem 2. und 3. Gliede. Grosse Art von 13—20 mm. — Nordpersien, Turkestan: Alexandergebirge.

Koltzei Heyden

13′ Hinterwinkel des Halsschildes stumpf, fast abgerundet, Pleuren des Halsschildes stark dicht und einfach punktiert, ohne Körnchen, einen glatten Saum neben dem Seitenrande freilassend; die Punkte der Reihen auf den Flügeldecken doppelt so stark wie die sehr feinen Punkte der Zwischenräume. ♂ Vordertarsen stark, Mitteltarsen schwach erweitert, mit länglichen Gliedern. Oberseite oft mit bläulichem Scheine. Habituell dem *coerulescens* ähnlich, durch die Punktur des Halsschildes dem *Koltzei* näher verwandt. L. 10—14 mm. — West- und Ostufer des Kaspischen Meeres; Gross Balchan.

Besseri Faldermn.

12′ Halsschild nur fein oder mässig fein punktiert.

14″ Halsschild parallelseitig, oder an den Seiten gleichmässig gerundet, daher in der Mitte am breitesten.

15″ Analsternit an der Spitze sehr fein gerandet.

16″ Die Seiten des Kopfes von den Wangenwinkeln zur Spitze des Kopfschildes stark ausgebuchtet. Schwarz mit schwachem, blauem Scheine, ♂ glänzend, ♀ fast matt, Kopf und Halsschild fein punktiert, letzterer beim ♂ quadratisch, beim ♀ kaum breiter als lang, die umgeschlagenen Seiten innen dicht runzelig oder raspelartig, gegen den Seitenrand spärlicher punktiert. L. 11—14 mm. — Zentral-Persien: Ordo.

Matthiesseni Reitt.

16′ Die Seiten des Kopfes von den Wangenwinkeln zur Spitze des Kopfschildes undeutlich ausgebuchtet, fast gerade. Schwarz, Halsschild an den Seiten leicht gerundet, beim ♂ wenig länger, beim ♀ fast so breit wie lang, fein punktiert, mit deutlichen, etwas stumpfen Hinterwinkeln, Unterseite raspelartig punktiert mit Körnerbildung, Flügeldecken nur mit sehr feinen Punktreihen, die Zwischenräume noch feiner, wenig dicht punktiert. L. 12—17 mm. Derbent, Araxestal, Transkaukasien. **nycteroides** Falderm.

15′ Analsternit an der Spitze ganz ungerandet. Halsschild beim ♂ quadratisch, beim ♀ fast breiter als lang, fein und dicht punktiert. Flügeldecken mit feinen, seltener starken Punktreihen. Hinterschenkel beim ♂ innen von der Basis bis zur Mitte gelb tomentiert. L. 8—13 mm. — Tfanskaukasus, Transkaspien. **Menetriesi** Falderm.

14′ Halschild vor der Mitte am breitesten, zur Basis viel stärker verengt, die Seiten fast ungerandet, beim ♂ länger als breit.

17″ Schläfen hinter den Augen nach hinten gerade verengt.

18″ Flügeldecken lang oval, in der Mitte am breitesten, mit feinen stricheligen Punktreihen, die flachen Zwischenräume mit wenig feineren Punkten besetzt. Schwarz, die Basis der Fühler und Beine dunkelrotbraun. Schläfen hinter den Augen nach hinten gerade verengt, Halsschild fein und wenig dicht punktiert, die umgeschlagenen Seiten dicht und stark, raspelartig, bis zur Randkante punktiert. L. 9,5 mm. — Persien: Sultanabad. **Gebleni** Reitt.

18′ Flügeldecken lang oval, hinter der Mitte am breitesten. Die Augen nach aussen auffallend vorragend. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und mässig stark punktiert, die umgeschlagenen Seiten stark und dicht raspelartig punktiert. Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen, ihre Punkte weitläufig gestellt und die Zwischenräume kaum feiner punktiert. Schwarz mit blauem Schein. L. 12 mm. — Schir-Abad. **ocularis** Reitt.

17′ Schläfen hinter den Augen backenartig angeschwollen und dann erst nach hinten gerundet verengt. Die zwei Wurzelglieder der Fühler braunrot. Kopf viel stärker als der Halsschild punktiert, dieser nach hinten etwas verengt, beim ♀ so lang wie breit, beim ♂ länger, die umgeschlagenen Seiten stark raspelartig punktiert. Analsternit hinten ungerandet.

download unter

Schwarz, glänzend mit schwachem blauen Scheine. L. 11—12 mm. — Persien: Luristan, Sultanabad. **Bodemeyeri** Reitt.

1′ Flügeldecken ganz oder zum Teile behaart.

19″ Schwarzblau, glänzend, die ♀♀ matter. Halsschild an den Seiten meistens unvollständig gerandet, beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ quer, vor der Mitte am breitesten, die umgeschlagenen Seiten dicht und stark raspelartig punktiert. Augen, von oben gesehen, stark über die Schläfen nach aussen vorragend. Die Seiten der Flügeldecken und die Seitenrandkante des Halsschildes fein, abstehend, geneigt, schwarz behaart. L. 10—15 mm. — Persien: Luristan. **europs** Reitt.

19′ Schwarz oder braunschwarz, ohne blauen Schein, Halsschild an den Seiten sehr fein, aber deutlich gerandet. Flügeldecken sehr fein nnd kurz hell behaart.

20″ Halsschild ziemlich parallelseitig mit etwas abgerundeten Vorder- und Hinterwinkeln, ziemlich grob und dicht, aber nicht gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Flügeldecken ziemlich grob und dicht, aber glatt punktiert, nur mit ganz feinen kurzen Härchen sparsam besetzt; Oberseite nicht ganz matt. L. 8 mm. — Kaukasus. **Dejeani** Falderm.

20′ Halsschild schwach herzförmig mit schwach stumpfeckigen Hinterwinkeln, grob und gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Flügeldecken raspelartig punktiert, mit deutlichen, etwas börstchenförmigen Härchen besetzt; Oberseite ganz matt. L. 9—11 mm. — Kleinasien. — (*lutosus* Alld., *Apolites angustus* Mars.) **upioides** Falderm.

Helopina.

Gattungen.

1″ Der dorsale Teil der Augen ist stark quer, meistens etwas schräg nach hinten geneigt, in der Regel doppelt so breit wie lang, der senkrecht davor stehende Wangenteil ist länger als die Augen und die Stirn zwischen den Augen in der Regel schmäler als der Vorderrand des Kopfschildes. Pleuren des Halsschildes punktiert, gekörnt oder körnig gerunzelt, niemals der Länge nach gestrichelt.

2″ Vorder- und Mittelschienen beim ♀ etwas, beim ♂ stärker gebogen.

3″ Schulterwinkel einfach, Stirn jederseits mit einem Augenkiele, die schwanzförmige Spitze der Flügeldecken vom furchig ver-

tieften Naht- und Seitenrandstreifen tief ausgehöhlt und die Spitze dicht behaart. Bauch fein behaart. Gross.
Erionura Reitt.

3′ Schulterwinkel der Flügeldecken meistens durch eine kurze Verlängerung der Epipleuren gewinkelt, Stirn nur bei den echten *Entomogonus*-Arten mit feineren Augenkielchen, die Flügeldecken selten mit schwanzförmiger Verlängerung, diese stets ohne Haarschopf.

4″ Flügeldecken in Reihen dicht punktiert, die Spitze oft etwas schwanzförmig verlängert, Mentum in der Mitte stumpf gekielt. Vorderschienen des ♂ zur Spitze meistens gekielt. Bauch kahl oder fast kahl.

5″ Epipleuren der Flügeldecken hinten ziemlich breit und vollständig die Spitze erreichend, letztere am Ende erweitert oder als parallelseitige Fläche ausmündend, Naht in der Regel hinten ungerandet, Naht und Seitenstreifen zur Spitze nicht stärker furchig vertieft. Seitenrandkante des Halsschildes von oben sichtbar. **Entomogonus** Fald.

5′ Flügeldecken ohne Spitzenverlängerung, die Epipleuren vor der Spitze verkürzt oder daselbst verschmälert, oder schmal zusammenlaufend, Naht- und Seitenstreifen an der Spitze kurz furchig vertieft, Naht hinten ungerandet, Seitenrandkante des Halsschildes von oben nicht sichtbar. **Raiboscelis** Alld.

4′ Flügeldecken gestreift, in den Streifen punktiert, die Spitze stets einfach, Mentum vorne in einen konischen Höcker ausgezogen.
Helops Fabr.

2′ Alle Schienen gerade, die Vorderschienen auch beim ♂ nicht gekeult und innen nicht gezähnelt. Bauch fast immer staubartig behaart. Endglied der Fühler beim ♀ in der Regel verkürzt. **Probaticus** Sdl.

1′ Der dorsale Teil der Augen ist rundlich oder wenig breiter als lang, der senkrechte Teil der Wangen davor ist gewöhnlich kürzer als die Augen und die Stirn dazwischen ist wenigstens so breit wie der Clypeus am Vorderrande. Unterseite des Halsschildes (Pleuren) in der Regel mit feinen Längsstricheln, selten punktiert, oder körnig verrunzelt. (Vorderrand des Clypeus gerade abgeschnitten.)[17])

[17]) *Eurylops* Reitt. aus der Mongolei liegt mir nicht vor und Umfang und Stellung der Augen sind fraglich Der Körper ist fein behaart, Kopf mit strichförmig abgesetztem Clypeus, Basis des Halsschildes in der Mitte ungerandet

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Augen wenig gross, rund oder fast rund, Halsschild quer, die Pleuren in der Regel punktiert, die Naht der Flügeldecken hinten nicht umrandet. Die Mittelglieder der Fühler beim ♂ oft knotig verdickt. Körper klein, Oberseite mit Erzglanz.

Gunarus Gozis

6′ Augen stark quer.

7″ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) punktiert oder punktiert gerunzelt, selten der Länge nach gestrichelt, im letzteren Falle ist eine Punktur dazwischen erkennbar, Vorderrand des Halsschildes abgestutzt oder vorgerundet, niemals deutlich ausgerandet.

8″ Flügeldecken mit punktierten Streifen, ihre Epipleuren vor der Spitze verkürzt, die Wangen vom Wangenwinkel nach hinten sehr schräg gestellt, den Innenrand der Augen berührend, der ganze Vorderrand der dorsalen Fläche der Augen frei. Pleuren des Halsschildes einfach punktiert. Körper von geringer Grösse.

9″ Die Naht der Flügeldecken hinten fein umrandet. Fühler lang, fadenförmig, Kopf wenig schmäler als der Halsschild, dieser schmal, Körper langgestreckt, schmal. (Hierher die 3. Seidlitzsche Gruppe von *Helops*.) **Stenohelops** nov.

9′ Die Naht der Flügeldecken hinten nicht umrandet. Fühler lang. Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken. Augen klein, quer. Körper gestreckt, bronzefarbig.

subg. **Gunarellus** nov.

8′ Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Naht hinten fast immer ungerandet. Pleuren des Halsschildes punktiert-verrunzelt, dazwischen oft zum Teile gestrichelt. Die Wangen vor den Augen normal, vom Wangenwinkel nach abwärts gerade oder schräg gestellt, aber den dorsalen Vorderrand der Augen bis zur Mitte umfassend. Beim ♂ sind die Endglieder der Maxillartaster auffallend sehr stark dreieckig erweitert,[18]) die Fühler viel länger und dicker und die Vordertarsen in der Regel sehr wenig oder gar nicht erweitert. Die Arten sind schwarz, ohne Metallschein und bewohnen ziemlich zahlreich die zentral-asiatischen Länder.

Zophohelops Reitt.

---

und das Schildchen in normaler Lage nicht sichtbar. Flügeldecken mit sehr breiten Epipleuren, welche die Spitze nicht erreichen. Pleuren des Halsschildes verrunzelt, nicht gestrichelt. Hierher *C. subaeneus* Reitt. *Championi* Reitt. von Kan-ssu.

[18]) Die gegenteilige Angabe meinerseits in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1901, 214 bezieht sich auf das ♀; zu dieser Zeit waren mir bloss weibliche Stücke bekannt.

7′ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) fein der Länge nach gestrichelt, dazwischen keine Punktur erkennbar. Flügeldecken mit Punktstreifen, selten mit Punktreihen. Hierher die meisten palaearktischen Arten mit mehreren Untergattungen.
Cylindronotus Falderm.

Gattung **Erionura** Reitter.

Ausgezeichnet von allen anderen Gattungen der *Helopini* durch das Vorhandensein eines Augenkieles [19]) und die schopfartig behaarte Spitze der schwanzförmig verlängerten Flügeldecken. Ferner durch die langgestreckte Gestalt, rechteckig zulaufende, aber an der Spitze abgerundete Schultern, deren Randbegrenzung von oben nicht sichtbar ist. Die Naht der Flügeldecken ist hinten umrandet.

Sehr gross, schwarz mit schwachem Erzschein, die Beine blau. Fühler lang und dünn mit auffallend langem drittem und querem 2. Gliede. Halsschild sehr wenig schmäler als die Deckenbasis, breiter als lang, stark und dicht punktiert, mit der Spur einer vertieften Mittellinie, die Seiten gerundet, flach gerandet, die Hinterecken kurz rechtwinkelig. Flügeldecken 2½ bis 3 mal so lang wie zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten, mit Punktreihen und flachen, fein punktierten Zwischenräumen, die Spitze ziemlich lang ausgezogen, vom Naht- und Seitenstreif tief umrandet, und dunkel schopfförmig behaart, die Naht etwas klaffend, fein umrandet. Schenkel und Schienen sehr dünn. L. 22--28 mm. — Griechenland.
gigantea Kr.

Gattung **Entomogonus** Solier.

Untergattungen.

1″ Die Naht der Flügeldecken ist hinten in grösserem Umfange fein umrandet.

2″ Körper flach gewölbt, meist parallelseitig, Halsschild von der Breite der Flügeldecken, flach, die Seiten dick gerandet, Flügeldecken ohne Verlängerung an der Spitze (ohne Mucro) = Subgen. *Mesohelops* der Gattung *Helops*.

2′ Körper gross, gewölbt, langgestreckt, Halsschild schmäler als die Mitte der Flügeldecken, Seiten fein, meistens zum Teil unvollständig gerandet, Flügeldecken langgestreckt, gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, die Spitze kurz mucroförmig verlängert, durch klaffenden Spalt gesondert. Die gebogenen Vor-

[19]) der noch schwächer ausgeprägt sich bei den echten *Entomogonus* wieder findet.

download unter www.biologiezentrum.at

derschienen beim ♂ im letzten Drittel innen plötzlich erweitert und von da zur Spitze fast gleichbreit, der ganze Innenrand von einer fein dunkel behaarten scharfen Kante durchzogen, die bei der Ansicht von oben gedeckt erscheint.

Eutelogonus nov.

1′ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze nicht deutlich gerandet.

3″ Halsschild normal gebaut, vor oder in der Mitte am breitesten, Basis nicht eingeschnürt, die Stirne ohne Augenfalten. Flügeldeckenspitze mit oder ohne Mucro. **Delonurops** nov.

3′ Halsschild breit, an den Seiten hinter der Mitte winkelig oder lappig erweitert und hier am breitesten, an der Basis eingeschnürt, die Basis selbst hoch und dick gerandet, Flügeldecken mit sehr kurzem Mucro. Stirn mit feinen Augenkielchen. **Entomogonus** s. str.

Unterg. **Eutelogonus** nov.

Hierher eine einzige Art, die nebst *Erionura gigantea* Kr. die grösste Art unserer pal. *Helopini* repräsentiert.

Gross, gestreckt, gewölbt, schwarz, der Vorderkörper mit sehr schwachem, die Unterseite samt den Beinen mit deutlicherem, grünem Erzscheine. Kopf und Halsschild, ersterer dichter, frei punktiert, die Punkte gross, flach, pupilliert, auf dem Halsschilde etwas ungleich gestellt, so dass oft kleine Spiegelflecken frei bleiben; Halsschild kaum quer, schwach herzförmig, die Seitenrandung sehr fein und in der Mitte unterbrochen, Flügeldecken breiter, langgestreckt, beim ♀ breiter, und hinter der Mitte stärker erweitert, mit feinen Punktreihen und flachen, fein punktulierten Zwischenräumen, die Spitze jeder Decke in einen kurzen konischen, eckigen Zipfel ausgezogen, die Naht hinten weit umrandet; Epipleuren an der Spitze plötzlich stärker erweitert. Unterseite kräftig punktiert. L. 23—30 mm. — Syrien, Taurus. **Davidis** Fairm.[20])

[20]) Diese Art (auch *egregius* Sdl.) stellte Seidlitz zu *Entomogonus*, weil er nur das ♀ kannte. Nachdem aber das ♂ stark gekeulte Vorderschienen besitzt, so hätte er diese Art als *Raiboscelis* angeführt, wie er es aus diesem Grunde mit *E. saphyrinus* Alld. und mit *Hel. cyanipes* All. gemacht hatte, obwohl diese Arten ausser den gekeulten Vorderschienen beim ♂ kein wichtiges Merkmal besitzen, das sie mit *Raiboscelis* verbinden könnte, einer Gattung, deren Habitus ein ganz verschiedener ist. Die Begrenzung der Gattungen bei Seidlitz ist unvollständig und sie alle als Untergattungen betrachten ganz verfehlt.

Unterg. **Delonurops** nov.

1″ Flügeldecken mit Mucro, am Ende wenigstens in einen stumpfen Fortsatz verlängert, dazwischen mit klaffendem Spalt.

2″ Halsschild mit sehr grober und gedrängter, fast zusammenfliessender Punktur, die bis zum Seitenrande reicht, die Randlinie auf der Oberseite der Randkante oft unterbrochen oder fehlend. Unterseite blauschwarz.

3″ Vorderschienen des ♂ einfach. Halschild mit grober, gedrängter Punktur, die Punkte meistens einander berührend; die Zwischenräume der feinen Punktstreifen dicht punktiert und sehr fein gerunzelt. Oberseite schwarz, matt. L. 16–22 mm. — Türkei, Kleinasien, Syrien. — (*fusiformis* Alld.) **Peyronis** Reiche.

3′ Vorderschienen des ♂ zur Spitze gekeult und innen hinter der Mitte stark ausgebuchtet. Halsschild zwar mit dichter, aber gut separierter, flacher Punktur, Oberseite blauschwarz. L. 20–23 mm. — Kleinasien Adalia; Armenien: Erzerum **egregius** Seidl.

2′ Kopf und Halsschild fein, sparsam punktiert, die Punkte nicht pupilliert, Flügeldeckenspitze nur mit kurzem und stumpfem Fortsatz.

4″ Seiten des Halsschildes vor der Mitte stumpf gewinkelt, die Randlinie in der Mitte kurz unterbrochen. Schwarz, fast matt, ohne blauen Schein. L. 10 mm. — Russisch Armenien (Araxestal) **amandanus** Reitt.

4′ Halsschild schmal u. herzförmig, seitlich fein aber vollständig gerandet, jede Flügeldecke am Ende in eine flach gewölbte, etwas löffelförmige Spitze ausgezogen, die Punktreihen nicht stärker als die Punkte der Zwischenräume und wenig entwickelt. L. 16 mm — Cypern. **obtusus** Seidl.

1′ Flügeldecken ohne Mucro; die Spitze ist am Ende gemeinschaftlich abgerundet, davor kurz verflacht, die Naht nicht klaffend; Epipleuren von der Mitte zur Spitze ein wenig verengt. Seiten des Halsschildes mit vollständiger Randlinie.

5″ Der erste Zwischenraum an der Spitze der Flügeldecken neben der Naht der Länge nach bucklig aufgetrieben, Halsschild gewölbt, nicht quer, nach vorne fast mehr als zur Basis verengt, fein, wenig dicht punktiert, vor der Basis mit einer abgekürzten, aussen nach vorne gebogenen, seichten Querfurche; Pleuren frei, wenig gedrängt punktiert, nach aussen spärlicher und

bis an den Seitenrand heranreichend. Flügeldecken lang oval. Vorderschienen des ♂ im letzten Drittel innen plötzlich erweitert und bis zur Spitze von gleicher Breite. Blauschwarz, länger und gewölbter als die nächste Art. L. 15—19 mm. — Russisch-Armenien: Kulp. **clavimanus** Reitt.

5′ Der erste Zwischenraum an der Spitze der Flügeldecken nicht gebuckelt, Halsschild schwach gewölbt, oft ziemlich flach, meistens etwas breiter als lang, vor der Basis ohne deutliche Querfurche, fein punktiert. Vorderschienen des ♂ zur Spitze allmählich verbreitert, oder undeutlich gekeult.

6″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite (den Pleuren) gedrängt runzelig punktiert, nicht frei gekörnt und der Rand etwas wulstförmig abgesetzt. Halsschild des ♀ quer, des ♂ kaum oder wenig breiter als lang mit breitem Basalrand und nach hinten verbreiterter Seitenrandkante, die Seiten an der Basis im eingeengten Teile parallel. Schwarz mit undeutlichem blauem Scheine, Kopf und Halsschild bläulich schwarz. L. 23—24 mm. — Hochsyrien: Akbes, Zeitoon. **Duchoni** Reitt.

6′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite innen dicht, frei gekörnt, nach aussen einzeln punktiert, der Aussenrand der Pleuren nicht wulstig abgesetzt und fast glatt längs des Aussenrandes. Oberseite schwarz mit blauem Scheine, Unterseite und Beine blauschwarz. L. 12—19 mm. — Anatolien und Obersyrien. — (*Fausti* Alld.) **saphyrinus** Alld.

Unterg. **Entomogonus** sen. str.

Kopf und Halsschild stark und gedrängt punktiert, die Punktur oft länglich, manchmal ineinander verflossen, Flügeldecken sehr fein punktiert, die Punktreihen sehr fein, kaum stärker als die Zwischenräume punktiert, die Spitzenränder etwas verflacht,. oder kurz und breit mucroniert. Körper schwarz, matt. Beim ♀ sind die Flügeldecken breiter, bauchiger. Die erweiterten Tarsenglieder beim ♂ mit dichter, kurzgeschorener, braungelber Borstenbürste. L. 14—21 mm.

1″ Die starke lappige Erweiterung der Halsschildseiten liegt im Niveau des hinteren Viertels der Seitenrandlänge und der Rand ist hinter der Erweiterung fast horizontal zu den kurzen, rechteckigen Hinterwinkeln umgebogen; der Halsschild deshalb an der Basis stark eingeschnürt und nicht deutlich gerandet. Epipleuren der Flügeldecken an der Nahtspitze rundlich erweitert,

gerandet oder etwas eingedrückt, die Nahtspitze ist gemeinschaftlich etwas vorgezogen und die Naht auf der vorgezogenen Abflachung sehr tief, nach hinten breiter gefurcht, dadurch etwas klaffend. Schulterwinkel nach vorne nicht verlängert. Syrien. **Barthelemyi** Solier

1′ Die lappenartige Erweiterung des Halsschildes an den Seiten befindet sich im Niveau des hinteren Drittels, der Seitenrand fällt dahinter zu den kurzen rechteckigen Hinterwinkeln stark schräg ab, oder der Seitenrand ist ziemlich einfach regelmässig gerundet mit kaum lappig vortretenden Seiten und die grösste Breite fällt in oder dicht hinter die Mitte. Epipleuren der Flügeldecken hinten fast parallel oder vor der Nahtspitze ganz schwach verengt, nicht erweitert und nicht ausgehöhlt; Schulterwinkel nach vorne kurz spitzig verlängert. Spitze der Flügeldecken schmäler verflacht und die Naht daselbst schwach gefurcht, nicht klaffend.

2″ Die lappenartige, kräftige Erweiterung des Seitenrandes des Halsschildes liegt im Niveau des hinteren Drittels, der Seitenrand fällt dahinter zu den rechteckigen Hinterwinkeln stark schräg ab, Seitenrand oben ganz oder zum Teil leicht aufgebogen und nicht oder nur unvollständig gerandet. Die Pleuren auf der Unterseite mit dickem, glänzendem, scharf abgesetztem Seitenrande. — Kleinasien, Taurus, Syrien. — (*Gassneri* Reitt.) [21] **angulicollis** Muls.

2′ Der Seitenrand ist mehr gerundet, im hinteren Drittel schwach gerundet erweitert, nur einen sehr stumpfen Lappen bildend, oder der Seitenrand mehr oder weniger gleichmässig gerundet, der Halsschild in diesem Falle in oder dicht hinter der Mitte am breitesten; die Seiten oben ganz gerandet und nur die gerandeten schmalen Seiten aufgebogen oder flach liegend, die Pleuren auf der Unterseite nicht oder nur sehr undeutlich wulstig abgesetzt.

3″ Halsschildseiten im hinteren Drittel am breitesten, schwach lappig erweitert und von da zur Basis ausgeschweift, Oberseite stark und sehr gedrängt, länglich, ineinander verflossen punk-

[21] Allard und Seidlitz sprechen von einem fein punktierten Halsschild, was mich veranlasst hat in *Gassneri* eine von *angulicollis* verschiedene Art zu sehen. Ich bin aber heute überzeugt, dass Mulsant offenbar die gleiche Art vor sich hatte, die ich als *Gassneri* beschrieb; Mulsant sagt bei seinem *angulicollis* nicht, dass der Halsschild fein punktiert sei, sondern er sei „punktiert".

tiert, die Seiten dick und scharf gerandet, v. **helopinus** nov., oder die Scheibe stärker gewölbt, die Seiten nur vorn schmal von einer Randlinie begleitet, Bauch dicht und stark, raspelartig punktiert. L. 16—18 mm. — Syrien: Missis, Aleppo. *angulicollis* subsp. **aleppensis** nov.

3′ Halsschildseiten regelmässig stark gerundet, in oder ganz dicht hinter der Mitte am breitesten, ohne lappigen stumpfen Winkel, dicht, ziemlich stark punktiert, die Punkte kaum länglich und auf der Mitte der Scheibe stark genähert, aber isoliert, die Seiten schwach verflacht aber nicht aufgebogen, die Seiten beim ♂ fein, beim ♀ stark gerandet, selten die Seiten dicht hinter der Mitte schwach lappig vorgezogen, Flügeldecken äusserst fein und weniger dicht als bei den vorigen punktiert: Bauch fein, raspelartig punktiert, Epipleuren kurz vor der Spitze etwas verschmälert. Kleinere Art L. 12—14 mm — Kleinasien: Taurus, Adana (Coll. Gebien, Reitter.) (*angulicollis* Reitt., non Muls., Wien. E. Z. 1908, 30.) *angulicollis* subsp. **Gebieni** n. sp.

Gattung **Raiboscelis** Allard.[22])

1″ Analsternit vollständig gerandet.

2″ Basis des Halsschildes im Bogen gerundet.

Die Punktreihen der Flügeldecken kräftig, die Punkte derselben wenig dicht gestellt, die der Zwischenräume ausserordentlich fein, kaum sichtbar. Schwarz, selten mit blauem Scheine. L. 12 bis 13 mm. — Griechenland. **corvinus** Küst.

3′ Die Punktreihen der Flügeldecken fein, die Punkte dicht aneinander gestellt, die Zwischenräume sehr fein, aber sehr deutlich, dicht punktiert. Oberseite blau, selten fast schwarz. L. 14—15 mm. — Griechenland, Tirol, Türkei. **azureus** Brullé

Wie der vorige, aber fast immer schwarz, der Halsschild an den Seiten mit der Andeutung einer verflachten Absetzung. — Griechenland. v. **tumidicollis** Küst.[23])

2′ Basis des Halsschildes gerade.

4″ Kopf und Halsschild stark und dicht punktiert, gewölbt, Flügeldecken mit starken Punktreihen, diese fast in vertieften Streifen stehend, Zwischenräume fein, sehr deutlich, dicht punktiert

---

[22]) *R. iconiensis* Pic, Bull. Autun 1900, aus Kleinasien ist mir unbekannt und auch die Beschreibung unzugänglich.

[23]) Hierher vielleicht *obsoletus* Alld., schwarz, matt, die Punkte in den Seitenreihen der Flügeldecken fast erloschen.

und etwas verrunzelt. L. 13—14 mm. Cypern. — (*quadraticollis* Baudi.) **cyprius** Alld.

4′ Halsschild flach gewölbt, fast quadratisch, neben dem Seitenrande schwach niedergedrückt, dieser mit sehr breiter, aber flacher Randung, die Hinterwinkel etwas spitzig, indem die Basis jederseits etwas ausgebuchtet ist. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die flachen Zwischenräume feiner punktiert. L. 15 mm. — (Ex Seidlitz.) Tokat. **latimargo** Seidl.

1′ Das Analsternit ist nur an den Seiten fein, an der Spitzenrundung gar nicht gerandet.

5″ Basis des Halsschildes gerade oder fast gerade.

6″ Halsschild an den Seiten stark gerundet, fein gerandet und oben sehr fein, weitläufig punktiert; auch der Kopf wenig dicht, zwischen den Augen sehr spärlich punktiert. Oberseite schwarz, oft mit schwachem, grünem oder blauem Scheine. L. 11—15 mm. — Kleinasien, Syrien. **syriacus** Reiche.

6′ Halsschild an den Seiten schwach gerundet, manchmal fast gerade, stärker gerandet, oben stark und dicht punktiert.

7″ Ober- und Unterseite rein schwarz, ohne Spur eines blauen Scheines, stark gewölbt, glänzend, die Seiten des Halsschildes fein gerandet, oben dicht punktiert, die feinen Punktreihen der Flügeldecken von fast gleicher Stärke. L. 10 13 mm. — Syrien. **eleodinus** Reiche[24])

7′ Unterseite samt den Beinen stets, Oberseite meistens schwarzblau, selten schwarz, Seiten des Halsschildes stärker gerandet.

8″ Die Pleuren des Halsschildes zwischen der schwachen Runzelung deutlich frei punktiert.

9″ Oberseite blau, Seiten des Halsschildes leicht gerundet, stärker gerandet. L. 13–14 mm. — Türkei, Kleinasien. **coelestinus** Waltl

9′ Oberseite schwarz mit blauem Scheine, die Seiten des Halsschildes fast gerade, feiner gerandet. L. 13 14 mm. — Kleinasien, Insel Rhodus. — (*syriacus* Alld., Baudi, non Reiche.) v. **quadraticollis** Küst.

8′ Die Pleuren des Halsschildes sehr grob und dicht wurmartig gerunzelt, ohne freie Punktur. Oberseite schwarz, glänzend,

---

[24]) Mit dieser Art verwandt, durch gestreckte zylindrische Gestalt und starken Glanz, aber durch feine Skulptur auf Kopf und Halsschild, dünne Schienen und sehr schwach verbreiterte Vorder- und einfache Mittelschienen verschieden ist *R. angustitarsis* Reitt. Armenien: Van. L. 10 mm.

nur die Unterseite und Beine mit schwachem blauen Scheine. Seiten des Halsschildes leicht gerundet, ziemlich dick aber flach gerandet, Scheibe dicht und stark, Flügeldeckenreihen kräftig punktiert. L. 14—18.5 mm. — Rhodus. v. **rugipleuris** nov.

5′ Basis des Halsschildes gerundet, Seiten stark gerundet, oben fein punktiert, Flügeldecken mit feinen Punktreihen und viel feiner, dicht punktierten Zwischenräumen. Dem *azureus* sehr ähnlich, aber das Analsternit ungerandet. L. 14—15 mm. — Magnesia (Coll. Kraatz) — Wohl nur eine Form von *azureus* oder *syriacus*. **immargo** nov.

Gattung **Helops** Fabricius.

(*Anteros* Lap. Seidl.)

A″ Flügeldecken mit stark eingedrückten Punktstreifen. Mentum vorn mit hohem konischem Höcker: *Helops* sens. str.

1″ Die Naht der Flügeldecken ist hinten nicht umrandet. Flügeldecken gewölbt, oben gefurcht, mit gewölbten Zwischenräumen. Violett, grün oder blau, metallisch. L. 13—20 mm. — Südeuropa, nördlich bis Istrien. **Rossii** Germ.

1′ Die Naht der Flügeldecken ist gegen die Spitze fein linienförmig umrandet. Endglied der Fühler beim ♀ deutlich verkürzt.

2″ Abdomen wenigstens staubartig behaart, Unterseite des Halsschildes neben den Hüften mit glatterer Stelle.

3″ Oberseite metallisch blau, grün oder purpurfarbig.

4″ Beine schwarz.

5″ Prosternum zwischen den Hüften konkav. rugos punktiert, ohne Längskiele. Halsschild, bei der Ansicht von der Seite, mit in der Mitte etwas niedergebogenem Seitenrande und vor den Hinterwinkeln im Bogen gerundet. Flügeldecken mit starken Punktstreifen und stärker punktierten, neben den Seiten rissig runzeligen Zwischenräumen. Vordertarsen beim ♂ verbreitert, so breit als die Schienenspitze, auch die Mitteltarsen etwas erweitert. Oberseite blau oder purpurrot. L. 12—20 mm. — Südliches Europa, nördlich bis Krain und Kroatien. **coeruleus** Lin.

5′ Prosternum zwischen den Vorderhüften punktiert und mit 2 feinen Längskielchen durchzogen. Halsschild seitlich etwas schwächer gerundet, bei der Ansicht von der Seite, fast gerade verlaufend, vor den Hinterwinkeln nur sehr schwach gebogen. Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, viel schmäler als die Schienenspitze, Mitteltarsen einfach. Oberseite grün

oder blau. L. 12—20 mm. — Südrussland, Kaukasusländer Kleinasien, Persien.

coeruleus subspec. **Steveni** Kryn.

4′ Beine blau, Abdomen mässig fein punktiert. Oberseite dunkelblau. L. 15.5 mm. — Marokko. **maroccanus** Fairm.

3′ Oberseite und Beine schwarz. Seitenrand des Halsschildes nur mit schmaler Randkante. L. 15—17 mm. — Algier. **insignis** Lucas

2′ Abdomen kahl, grob und dicht punktiert, Unterseite des Halsschildes bis zu den Hüften gleichförmig grob runzelig punktiert, Seitenrand sehr dick wulstförmig gerandet. Oberseite und Beine dunkelblau. L. 18 mm. — Griechenland, Cypern. **glabriventris** Reitt.

A′ Flügeldecken mit nicht streifig vertieften, dicht und fein punktierten Punktreihen und ganz flachen Zwischenräumen, die Naht hinten fein gerandet. Mentum vorne mit schwächerem Höcker. Oberseite und Beine schwarzblau. **Mesohelops** nov. subg.

1″ Schwarzblau, sehr flach gewölbt, parallel, matt seidenglänzend, Kopf stark und dicht, der fast quadratische Halsschild etwas feiner, ungleich hier und da länglich punktiert. Flügeldecken mit feinen, sehr regelmässigen Punktreihen und ganz flachen, äusserst fein punktulierten Zwischenräumen, Vorderschienen zur Spitze beim ♂ schwach gekeult, die Vordertarsen schwach, die Mitteltarsen gar nicht erweitert. L. 12—18 mm. — Syrien, Kleinasien. — (*carinimentum* Reitt.)[25] **cyanipes** Alld.

1′ Schwarz, wenig glänzend, Kopf dicht und grob, Halsschild etwas feiner, spärlicher, neben den Seiten wenig dichter und stärker punktiert, Halsschild ringsum gerandet, der Vorderrand stark, die Basis schwach doppelbuchtig, alle Winkel rechteckig, Flügeldecken hinter der Mitte verbreitert, gewölbt, mit feinen Punktreihen, die hinten in flachen Längsvertiefungen stehen, die Punkte dicht gestellt, rundlich, die breiten Zwischenräume vorne ganz flach, hinten sehr schwach gewölbt, alle sehr fein, wenig dicht punktuliert. Pleuren des Halsschildes einfach, zerstreut, ziemlich stark punktiert. L. 12—22 mm. — Algier. — (*arabs* Seidl.?) **Valdani** Guer.

---

[25]) Ich habe diese Art ganz richtig zu den Verwandten des *H. coeruleus* gestellt, während sie später Seidlitz mit grossem Unrecht zu den konvexen *Raiboscelis* gebracht hatte.

download unter www.biologiezentrum.at

Gattung **Probaticus** Seidlitz.

Untergattungen:

1″ Kopfschild breit ausgerandet, Kehle, Kinnfortsatz und Kinn liegen in einer Ebene, Flügeldecken sehr stark gewölbt, ihre Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, die Naht hinten nicht umrandet. **Probaticus** s. str.

1′ Kopfschild gerade abgestutzt oder flach vorgerundet. Kinnfortsatz und Kinn stossen erhöht winkelig zusammen, die Kehle mit flacher Querfurche. Flügeldecken mit Punktreihen oder Punktstreifen, die Randlinie derselben ganz oder zum Teile von oben sichtbar.

2″ Oberseite kahl.

3″ Endglied der Fühler beim ♂ lang, beim ♀ verkürzt, kürzer als das vorhergehende. Unterseite kahl oder nur staubartig behaart, die Spitze des Analsternites dichter, schopfartig behaart. Flügeldecken in Reihen punktiert.

Pelorinus Vauloger

3′ Endglied beim ♂ und ♀ gestreckt, beim ♀ nicht verkürzt. Flügeldecken gefurcht, in den Furchen reihig punktiert, die Zwischenräume hinten kielartig erhöht, Seitenrand schmal verflacht, Schulterwinkel stumpf, etwas verrundet. Körper gross, metallisch. **Helopidoxus** nov.

2′ Oberseite fein, deutlich behaart. Endglied der Fühler beim ♀ nicht verkürzt. Die Naht der Flügeldecken nicht gerandet.

Helopotrichus nov.

Unterg. **Probaticus** sens. str.

Schwarz, Kopf und Halsschild gedrängt, stark punktiert, Flügeldecken stark gewölbt, mit oder ohne feine Streifen, alle Zwischenräume feiner, aber sehr dicht punktiert.

1″ Oberseite matt, Flügeldecken sehr hoch gewölbt, oben nur mit angedeuteten oft ganz fehlenden, noch seltener mit fast vollständigen, haarfeinen Streifen, die 2 inneren und der 2. äussere Streifen an der Spitze nicht stärker vertieft, die äusseren fehlen fast immer, der vorletzte vor der Spitze verkürzte Zwischenraum hinten nicht deutlich begrenzt und wenn erkennbar, so ganz flach; die Nahtspitze ist manchmal etwas verdickt, Vorder- und Mitteltarsen des ♂ schwächer erweitert. L. 7—14 mm. — Griechenland. (*parvicollis* Baudi.)

tentyrioides Küst.

1′ Oberseite glänzend, Flügeldecken stark, aber weniger hoch gewölbt, oben mit feinen vollständigen, auch an der Seite scharf ausgeprägten Streifen, die 2 inneren und 2 äusseren an der Spitze stärker vertieft, der vorletzte seitliche vor der Spitze verkürzte Zwischenraum hinten scharf begrenzt und etwas gewölbt. Vorder- und Mitteltarsen etwas stärker erweitert L. 8—15 mm. — Griechenland. — (*Terenni* Küst, *anqulicollis* Fairm.) **mori** Brull.

Unterg. **Pelorinus** Vauloger[26])

Helops der Autoren.

A″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken wenigstens fein punktuliert, nicht glatt.[27])

B″ Die Naht der Flügeldecken auch an der Spitze ungerandet.

1″ Vorderrand des Halsschildes gerade abgestutzt, Seitenrand auf der Unterseite nicht wulstig abgesetzt, die Wölbung der Scheibe reicht bis zur stumpfen Seitenrandkante, oben dicht punktiert, die Seiten nicht verflachend abgesetzt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen und die flachen Zwischenräume dicht punktiert, die Punkte etwa eben so gross wie jene der Reihen. Spitze des Analsternites beim ♀ viel deutlicher behaart. Schwarz, oft mit blauem Scheine: a. *violaceus* Pic. L. 8—11 mm. — Kleinasien und angeblich auch in Transkaukasien. **dorsalis** Alld.[28])

---

[26]) Hierher gehört noch der mir nicht vorliegende: *carinatus* Pic = *Picianus* Reitt. aus Kleinasien.

[27]) *P. immarginatus* Reitt. aus Mardin (Kurdistan), der mir nicht vorliegt, ist von allen Arten dieser Gattung durch den seitlich längs der Mitte ungerandeten Thorax und blauschwarze Färbung ausgezeichnet. Pleuren des Halsschildes gerunzelt, mit Körnerbildung und einzelnen Punkten, die Seiten nicht randförmig abgesetzt, stumpf gekantet, vorne bei den Vorderwinkeln mit einer gebogenen Schwingung nach auswärts und nur daselbst schärfer gekantet. Flügeldecken fast matt, lederartig chagriniert, die Streifen fein, scharf eingeschnitten und länglich punktiert, die Zwischenräume mit äusserst feinen Raspelpunkten wenig dicht besetzt. L. 17.5 mm.

[28]) *Dorsalis* und *vicinus* Alld. unterscheiden sich nach Seidlitz:

Halsschild mit rechtwinkeligen Vorder- und Hinterecken, die Pleuren vorherrschend gerunzelt, dazwischen sparsame Körner; beim ♂ die vorletzten Fühlerglieder so lang als das letzte. L. 9—15 mm. — Kaukasus. **vicinus** Alld.

Halsschild mit gerundeten Vorderwinkeln, Pleuren dicht gekörnt, ohne Runzeln, das letzte Glied der Fühler beim ♂ länger als die vorletzten. L. 8—11 mm. Kaukasus und Kleinasien. **dorsalis** Alld.

download unter www.biologiezentrum.at

1 Vorderrand des Halsschildes flach ausgerandet oder zweibuchtig, mit etwas vortretenden Vorderwinkeln, Seitenrand fast immer mehr weniger flacher abgesetzt und die Pleuren wenigstens randförmig verdickt oder flach abgesetzt. Die Punkte in den Reihen oder Streifen sind grösser als die der Zwischenräume.

2″ Vorderteil des Kopfschildes durch einen breiten Quereindruck im flachen Bogen wulstförmig emporgehoben. Pleuren des Halsschildes mit einem glatten Flecken neben den Hüften. Analsternit beim ♂ und ♀ fast kahl, ♀ ohne längere Behaarung. Halsschild breiter als lang.

3 Halsschildseiten undeutlich abgesetzt und nicht aufgebogen, die Randkante äusserst fein, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen nur sehr fein punktiert. Schwarz, ziemlich glänzend. L. 9—10 mm. — Portugal. — (*melas* Alld.).
Oliveirae Seidl.

3′ Halsschild an den Seiten breit verflachend abgesetzt, mit dicker, aufgebogener Randkante, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen, dicht und fein punktierten Zwischenräumen. Schwarz, glänzend. L. 8 14 mm. — Frankreich, Spanien. **laticollis** Küst.

2′ Vorderteil des Kopfschildes normal, ziemlich flach und nicht wulstig emporgehoben, Vorderrand gerade abgestutzt.

4″ Halsschild quadratisch, gedrängt längsrunzelig punktiert, vor dem Schildchen an der Basis mit kurzem Längskielchen, auch das Schildchen oft gekielt; Pleuren des Halsschildes ohne glatten Fleck neben den Hüften. Schwarz, matt. L. 13 mm. — Kleinasien. **corrugosus** Seidl.

4′ Halsschild an der Basis ohne Längskielchen.

5″ Scheibe des Halsschildes sehr stark, fast buckelig gewölbt, die Seiten breit verflacht und abgesetzt, die Absetzung zur Basis schräg die rechteckigen Hinterwinkel einschliessend, so dass vor der sehr feinen Basalrandung eine in der Mitte verflachte Querfurche gebildet wird. Halsschild stark und dicht punktiert, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, die Punkte der Reihen auf den Flügeldecken nicht streifig verbunden. L. 11—14 mm. — Thessalien, Parnass. **Fülei** Küst.[29])

5′ Scheibe des Halsschildes mit normaler Wölbung, vor der Basis

[29]) Aehnlich dieser Art ist *lacertosus* Küster; dieser hat aber eine umrandete Naht der Flügeldecken.

ohne Querfurche. Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ sehr stark verbreitert.

6″ Halsschild an den Seiten mehr weniger flach abgesetzt,[30]) Scheibenmitte dicht punktiert, aber die Punkte stehen frei, einander nicht berührend. Oberseite mehr weniger glänzend.[31])

7″ Halsschild kaum quer, Vorderrand leicht doppelbuchtig, Pleuren wurmartig länglich verrunzelt, neben den Hüften kein glatter Fleck; erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. Bauch kaum behaart. Schwarz, oft mit schwachem grünem Scheine. L. 10—12 mm. — Persien: Ala-Dagh (Budschnurd, 1033 m., im Mai); Askabad. **Zoroaster** Seidl.

7′ Halsschild quer, vorne in sehr flachem Bogen ausgerandet, fast gerade, die Seiten schmal abgesetzt, Pleuren dicht punktiert, schwach länglich verrunzelt, gegen den abgesetzten Lateralrand spärlicher punktiert, neben den Hüften mit einem glatten Fleck; Flügeldecken mit Punktreihen, die nicht deutlich streifig mit einander verbunden sind und die flachen Zwischenräume, ziemlich stark, wie die Scheibe des Halsschildes, punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Bauch sehr fein behaart. Schwarz, glänzend. L. 8—9 mm. — Babadagh, 1 ♂ in Coll. Prof. Schuster. Aus Ungarn beschrieben. Ich sah ein angeblich typisches Ex. in Coll. Gebien, ohne Patribezeichnung, das zur Beschreibung exakt stimmt. **tarsatus** Küst.[32])

6′ Seiten des Halschildes ohne deutlich verflachte Absetzung, oben äusserst gedrängt punktiert, die Punkte einander berührend und gegen die Seiten meistens in einander länglich verflossen.

---

[30]) Hierher wohl auch der mir unbekannte *melas* Küst. aus Südspanien. L. 11 mm.

[31]) Hieher *Priapus* Sdl. aus Kleinasien, der aber mit *maurus* und *subrugosus* nahe verwandt ist und dessen Zwischenräume auf den Flügeldecken ebenfalls durch flache Eindrücke uneben erscheinen, der sich jedoch durch flacher abgesetzte Seiten des Halsschildes von ihnen entfernt. L. 12 mm. — (Ex Seidl.)

[32]) Diese Art soll nach unserem Kataloge v. J. 1906 mit dem echten *arboreus* Grm. identisch sein. Neben diese Art kommt vielleicht *P. nitidipennis* Küst. aus Sicilien anzuführen. Halsschild quer, neben den Seiten schmal abgesetzt, gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln sehr schwach ausgeschweift, oben fein, wenig dicht, ringsherum dichter und stärker punktiert, die Punkte an den Seiten der Länge nach runzelartig zusammenfliessend, mit angedeuteter glatterer Mittellängslinie. Schwarz, Flügeldecken stärker glänzend. L. 13 mm.

8″ Ganz matt, Halsschild wenig gewölbt mit gerader Basis und gleichzeitig von oben sichtbaren Seitenrandlinien.

9″ Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken hinten etwas wulstig gehoben, der vorletzte hinten verkürzt und daselbst vertieft, alle anderen auch an der Spitze flach, selten der 4. und 6. beim ♀ hinten etwas erhabener. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ viel breiter als die Schienenspitzen. L. 8—13 mm. — Türkei, Macedonien. — (*gibbus* Küst.) **maurus** Waltl.[33])

9′ Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken auch hinten flach, dagegen der 3, 5. und 7. längs der Scheibe etwas erhabener und von querwelligen Erhabenheiten, manchmal auch die dazwischenliegenden Zwischenräume, unterbrochen. Die dichte Punktur der Scheibe des Halsschildes fliesst bei v. *strigicollis* Sdl. = *strigithorax* Reitt. der Länge nach zusammen; bei der Stammform nicht zusammenfliessend. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ kaum breiter als die Schienenspitzen. L. 7—14 mm. — Ungarn, Macedonien. — (*rugosus* Küst., *damascenus* Küst., *Schmidti* Ahr.) **subrugosus** Dftsch.

8′ Oberseite glänzend.

8a″ Halsschild stark gewölbt, schwach quer, von der Breite der Flügeldecken, mit doppelbuchtiger, in der Mitte vorgerundeter Basis und fast gerade abgestutztem Vorderrand, die gerundeten Seiten mit kaum sichtbarer (beide gleichzeitig von oben nicht deutlicher) Randlinie, Flügeldecken lang elliptisch, gewölbt, mit von oben nicht sichtbarer Randkante, die Punktreihen mit länglichen, dicht gestellten Punkten, die eingerissene Streifen imitieren, der Randstreif ganz am Seitenrande gelegen und hinten nicht, wie sonst, weiter vom Rande entfernt; die flachen Zwischenräume sehr fein punktuliert. L. 6 10 mm. — Tunis. **Kobeltl** Seidl.[34])

---

[33]) Aehnlich ist *P. peropacus* Reitt. von Erzerum. Bei diesem sind die Zwischenräume der Punktstreifen flach, die Punkte derselben etwas kleiner als jene der Streifen, die Pleuren des Halsschildes sind dicht punktiert-gerunzelt, neben den Hüften ohne glatte Fläche. Durch die Skulptur der Pleuren von *maurus*, *subrugosus* und *Priapus* verschieden. L. 12 mm. — *P. Theanus* Reitt. von Amasia dürfte hier ebenfalls seinen Platz finden; bei diesem ist der Halsschild vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, aber einfach, dicht und ziemlich stark punktiert. L. 8—10 mm.

[34]) Ist systematisch vor *H. linearis* Vaul. und *longulus* Rche. an das Ende der Gattung zu stellen. Wahrscheinlich gehört auch *H. tripolitanus* Seidl. in diese Gruppe.

8a' Braun, bronzeglänzend, die Flügeldecken glänzender, Halsschild wenig breiter als lang, viereckig, etwas trapezoidal, vor der Mitte am breitesten, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, oben gewölbt und mit länglichen, ineinander verflossenen Punkten besetzt, Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen und fast glatten, flachen Zwischenräumen. L. 8.5 mm. — Portugal. — Mir unbekannt. **micantipennis** Alld.

8' Die Naht der Flügeldecken ist wenigstens an der Spitze fein linienförmig umrandet.

1'' Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken dicht und sehr fein gekörnt. Schwarz, kaum glänzend, Halsschild kaum, beim ♂ schwach quer, gedrängt punktiert, die Seiten undeutlich abgesetzt, mit kräftiger Randkante, Pleuren neben den Hüften ohne glatten Fleck; die Streifen der Flügeldecken fein eingerissen. L. 8.5—11.5 mm. Türkei, Kreta. **granipennis** Alld.

1' Zwischenräume der Punktreihen oder Punktstreifen auf den Flügeldecken punktiert, nicht granuliert.

2'' Abdomen fast kahl, das Analsternit beim ♂ und an der Spitze ohne längere Behaarung, kahl erscheinend. Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln mehr weniger ausgebuchtet.

3'' Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken ist hinten etwas kielig erhöht und vor der Nahtspitze mit dem Seitenrande verbunden. Schwarz, fast matt, Kopf und Halsschild sehr dicht punktiert, letzterer schwach quer, die Seiten mässig abgesetzt, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Punkte die Streifenränder übergreifend und die seitlichen mit feinen, aus den Punkten der Streifen ausgehenden flachen Querkritzeln versehen; die Zwischenräume äusserst fein, wenig dicht punktiert, gegen die Spitze zu leicht gewölbt; der abgesetzte Seitenrand bis zum Lateralstreif ist fast so breit wie der nächste innere Zwischenraum. Analsternit an der Spitze ungerandet.[35]) Vordertarsen kaum oder schwach erweitert. Seitenränder des Körpers oft

[35]) Ein ungerandetes Analsternit hat auch der mir unbekannte *pullus* Sdl. aus dem Kaukasus. Er ist nur 6 mm. lang, der Halsschild nach vorne schwach gerundet verengt, bis zur Seitenrandkante gewölbt, glänzend, sparsamer als die Flügeldecken punktiert, Pleuren seitlich fein gerunzelt, ein glatter Fleck neben den Hüften, am Seitenrande verflacht. Streifen der Flügeldecken sehr fein, die Zwischenräume sehr fein punktuliert.

mit schwachem blauem Scheine. L. 10.5—13 mm. — Anatolien. **adimonius** Alld.

3' Der 8. Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken ist flach wie die anderen und nicht vor der Spitze mit dem Seitenrande verbunden.

4" Halsschild mit horizontal verflachten und abgesetzten Seitenrändern, vor den rechteckigen Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die Randkante aufgebogen, Vorderwinkel deutlich vorragend, Pleuren des Halsschildes mit breitem, scharf abgesetztem, glattem Seitenrande.

5" Kopfschild, von oben gesehen, vorne flach gerundet und der Vorderrand im flachen Bogen wulstig emporgehoben. Flügeldecken auf den Zwischenräumen ohne flache, körnerartige Erhabenheiten.

6" Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze nicht oder nur sehr kurz umrandet,[36]) Zwischenräume der Punktstreifen dicht und ziemlich kräftig punktiert. Schwarz. Penisspitze beim ♂ ausgerandet. L. 10—14 mm. Südfrankreich, Spanien. — (*Cerberus* Muls.) **laticollis** Küst.

6' Die Naht der Flügeldecken ist hinten normal, fast bis zur Mitte umrandet. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nur sehr fein und wenig dicht punktiert. Beim ♂ ist das 2. und Glied der erweiterten Vordertarsen doppelt so breit wie lang, diese an den Mitteltarsen deutlich breiter als lang. Schwarz, ohne Metallschein, wenig glänzend. Länger gebaut als *laticollis*. Penisspitze beim ♂ stumpf zugespitzt. L. 11—15 mm. — Spanien: Ponferrada, Astarga, von Paganetti gesammelt. (Coll. Prof. Schuster.) **Ponferradanus** n. sp.

5' Kopfschild vorne, von oben gesehen, normal, gerade abgeschnitten, die Seiten dazu gerade abgeschrägt, der dadurch gebildete Winkel auch von oben deutlich, der den Clypeus von der Stirne trennende Quereindruck zwischen der Fühlerbasis gerade, der Vorderrand nicht rundlich gewulstet. Flügeldecken hinten auf den ungeraden Zwischenräumen mit wenigstens angedeuteten flachen, reihenweise gestellten Körnern besetzt; die Naht ist nur an der Spitze fein umrandet. Schwarz, oft mit Erzschein. Beim ♂ ist das 2. und 3. Glied der erweiterten Vor-

[36]) Es ist die einzige Art dieser Gattung, bei der die Randung der Naht etwas variiert, weshalb sie in 2 Gruppen angeführt wird.

dertarsen nicht doppelt so breit wie lang und diese Glieder an den Mitteltarsen so lang wie breit. L. 11—12 mm. — Spanien: Palencia; Portugal. **granulifer** Seidl.

4' Halsschildseiten nicht deutlich verflacht, geneigt, nicht abgesetzt und aufgebogen; Flügeldecken mit punktierten Streifen und meistens flach gewölbten Zwischenräumen, Pleuren des Halsschildes höchstens mit schmalem, glattem Rand.

7'' Zwischenräume der Flügeldecken hinten mit deutlicher Körnchenreihe. Halsschild stark herzförmig, dicht punktiert, Oberseite glänzend. L. 8.5—14 mm. — Spanien und Portugal. — (*Ehlersi*, *granulatus* Alld., *cordicollis* Baudi?)[37] **rufipes** Alld.

7' Zwischenräume der Flügeldecken ohne Körnchenreihe, oft aber durch rissige Querrunzeln uneben. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, Mitteltarsen fast einfach. Kopf- und Halsschild dicht punktiert.

7a'' Halsschildseiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, Pleuren des Halsschildes mit schmalem, aber deutlich abgesetztem Seitenrande oben oft mit der Spur einer Depression längs der Mitte; Flügeldecken mit tief eingerissenen Punktstreifen, die Punkte länglich und die etwas gewölbten Zwischenräume dicht und kräftig punktiert und durch rissige, von den Punkten ausgehende Kritzeln uneben. Schwarz, fast matt. L. 11—17 mm. — Frankreich, Spanien Portugal. (*coriaceus* Küst.) **anthracinus** Germ.

Dieser Art ist sehr ähnlich, dabei glänzend, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken viel grösser, weniger gedrängt, nicht durch eine Längsrinne, wie dort, verbunden, die gewölbten Zwischenräume nur sehr fein punktiert, ohne kritzelige Runzeln. L. 12 mm. — Südspanien. — (*interstitialis* Alld., nec. Küster). **foveolatus** Seidl.[38]

---

[37]) v. *cordicollis* Baudi, B. 1876. 245 aus Andalusien ist vielleicht mit *rufipes* Alld. identisch; die Beschreibung passt auf diese Art besser als zu *anthracinus*. Bei v. *tardus* Vaulogeri, A. 1899. 682 aus Algier, (*obesus* Luc.), sind die Pleuren des Halsschildes deutlicher randförmig und glatter abgesetzt und glänzend. Mir unbekannt.

[38]) Der mir unbekannte *interstitialis* Küst. aus Südspanien hat einen queren Halsschild mit stumpfen Hinterecken, gewölbter, dicht punktierter Oberseite, die Seiten vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen der ziemlich tiefen Punktstreifen, fein punktiert ohne Höckerchen. Oberseite ganz matt. L. 12 mm.

7a′ Halsschildseiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, Halsschild beim ♀ viel kürzer, die Pleuren des Halsschildes ohne abgesetzten Seitenrand, Flügeldecken beim ♀ mit feinen, beim ♂ mit stärkeren Punktstreifen, die Punkte dicht aneinandergefügt, die Zwischenräume sehr fein punktuliert.

7b″ Oberseite matt, Halsschild breiter als lang, kaum herzförmig, oben mit der Spur einer Längsdepression in der Mitte, Flügeldecken parallel, dadurch und wegen der matten Oberseite *Tenebrio*-ähnlich, mit mässig starken Punktstreifen, die Punkte etwas länglich, dicht gestellt, in den seitlichen Streifen gröber als in den inneren, die Zwischenräume leicht gewölbt, äusserst fein, wenig dicht punktuliert, hinten und an den Seiten mit feinen Querkritzeln. Vorder- und Mitteltarsen schwach erweitert. Dem *anthracinus* sehr ähnlich, aber der Halsschild feiner punktiert, die Pleuren ohne abgesetzten Rand und die Zwischenräume auf den Flügeldecken sehr fein punktiert. L. 14 mm. Arragonien. — Nach dem typischen Stücke aus Kraatzens Sammlung beschrieben. (♂) **Diecki** Kr.[99])

7b′ Oberseite glänzend, Halsschild beim ♂ wenig, beim ♀ beträchtlich breiter als lang, herzförmig, dicht punktiert, Flügeldecken oval und besonders beim ♀ hinter der Mitte am breitesten, beim ♂ mit feinen, beim ♂ stärkeren Punktstreifen, die Punkte dicht aneinandergefügt, kurz, fast rund, die Zwischenräume nur sehr fein punktiert, beim ♀ flach, beim ♂ etwas gewölbt und meistens auch schwach kritzelig verrunzelt. L. 9—18 mm. Castilien Cuenca, von Korb gesammelt.

castilianus n. sp.

2′ Analsternit an der Spitze im weiteren Umfange beim ♂ kürzer, beim ♀ länger, nicht ganz anliegend, beim ♀ oft büschelförmig behaart.

8″ Scheibe des Halsschildes stark buckelig gewölbt, mit ziemlich breit verflacht abgesetzten Seiten, die Umgebung der rechteckigen Hinterwinkel verflacht oder vertieft; Pleuren grob verworren gerunzelt, neben den Hüften ein glatter Fleck. Flügeldecken mit nicht linienförmig zusammenhängenden Punktreihen, ihre Punkte länglich.

---

[99]) Die Beschreibung von Seidlitz passt auf diese und die folgende Art und hat vielleicht auch beide umfasst. Die Type von Kraatz gestattet nicht beide hier angeführten Arten zu vereinigen.

9″ Schwarz, matt, ohne Metallschein Die Seiten des Kopfschildes mit einer kräftigen Ausbuchtung, daher mit kurzer, parallele Spitze. Halsschild stark gedrängt punktiert, die Punkte rund, die Vorderrandlinie ist nur an den Seiten vorhanden, die Pleuren ohne verflacht abgesetzten Seitenrand, Flügeldecken an der Spitze der Naht nur kurz umrandet. L. 12—19 mm. — Syrien, Kleinasien. **corrugatus** Sdl.[40])

9′ Schwarz mit Erzschein, die Seiten des Kopfschildes gerade abgeschrägt, einfach, normal; Halsschild stark, gedrängt punktiert, die Punkte gegen die Seiten länglich ineinander verflossen, Spitze fein gerandet, die Pleuren mit verflacht abgesetztem, glattem Seitenrande, Flügeldeckennaht fast bis gegen die Mitte normal umrandet. L. 11—13 mm. — Griechenland, Cycladen. **lacertosus** Küst.

8′ Scheibe des Halsschildes normal, nicht buckelig gewölbt.

10″ Halsschild beim ♂ und ♀ quer, wenig dicht punktiert, die abgesetzten Seiten mit weitläufigen, freistehenden Punkten. Die Zwischenräume derselben reichlich so breit wie die Punkte selbst, die Seiten dick gerandet und die Vorderwinkel stark vorragend, Flügeldecken an der Basis ganz oder zum Teile mit aufgebogener Randkante, die Naht hinten zum Teile eingesenkt, oben mit linienförmigen Punktreihen, nur die Spitze der Naht fein umrandet, der Lateralstreif befindet sich nicht hart an der Randkante.

11″ Glänzend, Halsschild fein, feiner als der Kopf punktiert, Seitenrand breiter abgesetzt, Punktreihen der Flügeldecken etwas kräftiger. L. 11—13 mm. — Italien, Frankreich. — (*Germari* Küst., *robustus* Muls., *puncticollis* Rey.) **ebeninus** Villa

11′ Schwarz, matt, Halsschild stärker, so stark wie der Kopf punktiert, Seitenrand schmäler abgesetzt und die Randkante weniger hoch aufgebogen, Punktreihen der Flügeldecken bis zur Spitze fein und schmal. L. 14 17 mm. — Sicilien. — (*anthracinus* Küst., non Germar.) **anthrax** Seidl.

---

[40]) Damit scheint der mir unbekannte *quadricollis* Baudi, aus Transkaukasien verwandt zu sein. Fühler beim ♀ kaum die Basis erreichend, Halsschild nach vorne bedeutend verengt, die Seiten vor der Mitte ziemlich stark gerundet, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, oben fein und sparsam punktiert. Die Wangen vor den Augen parallel. L. 15 mm. (Ex Sdl.)

10′ Halsschild sehr dicht punktiert, die abgesetzten Seiten gedrängt, oft runzelig punktiert, die Punkte einander berührend oder ineinander verflossen, Flügeldecken ohne gehobene Basalkante, Naht hinten normal umrandet, Scheibe mit linienförmigen Punktreihen, der Lateralstreifen befindet sich dicht an der Lateralkante.

12″ Schwarz, mehr weniger matt, ohne Metallschein, der 3. Zwischenraum vor der Spitze der Flügeldecken nicht wulstförmig verdickt.

13″ Halsschild in beiden Geschlechtern stark quer, nach vorne etwas mehr verengt, die Seiten stark gerundet, der Pleurenrand auf der Unterseite breit verflacht. L. 12—18 mm. — Ungarn, Balkan. **obesus** Friv.

13′ Halsschild beim ♂ quadratisch, beim ♀ schwach quer, mehr weniger herzförmig.

14″ Seiten des Halsschildes mit feiner, gleichmässiger Randkante; die umgeschlagenen Seiten (Pleuren) feinkörnig verrunzelt.

15″ Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark erweitert, viel breiter als die Schienenspitze. Klauenglied der Hintertarsen so lang wie die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Grösser, schwarz, matt. L. 10.5—18.5 mm. — Türkei, Griechenland, Rumänien, Kleinasien. — (*obesus* Waltl). **tenebricosus** Brullé[41])

15′ Vordertarsen mässig stark, die Mitteltarsen des ♂ viel schwächer erweitert, beide so breit wie deren Schienenspitze. Tarsen länger, das Endglied der Hintertarsen etwas länger als die 2 vorhergehenden zusammen. Kleiner, ♂ etwas glänzender. L. 10—14 mm. — Kleinasien: Bulghar-Maden. **Bodemeyeri** Reitt.

14′ Halsschild mit dicker, zur Basis meist noch stärkerer Randkante, die umgeschlagenen Seiten auf lederartigem Grunde frei,

---

[41]) Seidlitz unterscheidet 2 nahestehende Arten:

Halsschild oben und unten neben dem Seitenrande flach abgesetzt **tenebricosus** Brullé

Halsschild oben bis an den Seitenrand gewölbt, unten nur ganz schmal gerandet. L. 12—15 mm. — Türkei, Rumelien. — Nach Seidlitz vielleicht Var. vom vorigen. **granicollis** Sdl.

P. myops Alld. (♀) aus Kurdistan ist dem *tenebricosus* sehr ähnlich ganz matt, sein Halsschild ist länger, gewölbter, die Basalpartie parallel, vor der Basis leicht niedergedrückt, oben mit grober, dichter, neben den Seiten dichterer, zusammengeflossener, in der Mitte der Scheibe weitläufiger stehender Punktur; die Angen sind um die Hälfte kleiner. L. 16 mm.

nach aussen feiner punktiert, innerhalb der Hinterwinkelfläche mit Längsrillen. Sonst dem *tenebricosus* ähnlich. L. 15—19 mm. — Talyschgebirge, Persien (Astrabad.)

Prometheus Reitt.

12′ Schwarz, Oberseite wenigstens mit Erzschein, der 3. mit dem 7. Zwischenraum der Flügeldecken an ihrer Verbindungsstelle wenigstens beim ♀ wulstig verdickt, in der Regel auch der 1. Zwischenraum an der Spitze gewölbt; die länglichen Punkte der Dorsalreihen nicht streifig verbunden. Pleuren des Halsschildes dicht punktiert.

16″ Vorderwinkel des Halsschildes spitz vorragend, Vorderrandlinie in der Mitte nicht deutlich unterbrochen. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ mässig verbreitert, nicht breiter als deren Schienenspitze. Schwarz, Oberseite mit schwachem Erzschein. L. 12 bis 20 mm. — Griechenland. **grajus** Alld.

16′ Vorderwinkel des Halsschildes sehr schwach vorragend, ihre Spitze stark abgestumpft, Vorderrandlinie in der Mitte unterbrochen. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark erweitert, breiter als deren Schienenspitze. Schwarz, Oberseite kupferig mit Bronzeglanz, selten wie bei *grajus* fast schwarz: a. *Emgei* Seidl. L. 13—18 mm. — Euboea, Kreta.

euboeicus Reitt.

A′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken glatt, unpunktiert. Körper schmal und langgestreckt, stark gewölbt. Kopf und Halsschild dicht punktiert, letzterer meist von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, breiter als lang, stark gewölbt, etwas glänzend, Hinterwinkel stumpfeckig, Flügeldecken matt oder fast matt.

1″ Halsschild in der Mitte am breitesten, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, mit etwas, aber schwach vortretenden Vorderwinkeln und schmal gerandeter Basis, Flügeldecken mit feinen streifigen Punktreihen, die Naht hinten kurz umrandet. L. 7 bis 10 mm. — Algier, Oran. **longulus** Rche.

1′ Halsschild vor der Mitte am breitesten, Vorderrand gerade abgestutzt, mit verrundeten Vorderwinkeln und in der Mitte viel breiter gerandeter Basis, Flügeldecken mit feinen, streifigen Punktreihen, die Naht hinten nicht gerandet. L. 6—9 mm. Algier. — (*cribripennis* Alld., non Lucas.)

linearis Vauloger

Unterg. **Helopotrichus** nov.

(Oberseite behaart; Flügeldecken oval oder elliptisch, Halsschild dicht und stark punktiert, mit extrem fein gerandeter Seitenkante, etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten.)

1″ Halsschild mit sehr stumpfen, aber scharf gewinkelten Hinterecken.

2″ Flügeldecken hinter dem Schildchen mit schwacher Depression, die Punkte der Reihen tief, länglich, dicht aneinander gedrängt, so dass sie sich fast berühren und die Reihen als eingerissene Streifen erscheinen, die Zwischenräume flach, ziemlich breit und dicht punktiert. Schwarz, oft mit schwachem Erzschein. Die 4 vorderen Füsse des ♂ sehr schwach erweitert. L. 5.5—10 mm. — Algier. **villosipennis** Lucas

2′ Flügeldecken hinter dem Schildchen ohne Eindruck, die Punkte der Reihen gross und länglich, die Zwischenräume schmal, die Vordertarsen des ♂ kaum erweitert. L. 9—12 mm. — Sardinien. — (*gibbicollis* Küst. nec Faldermann.) **gibbithorax** Gemm.

1′ Halsschild vor den kurz rechtwinkeligen, scharfen Hinterecken ausgeschweift, Basis doppelbuchtig.

3″ Flügeldecken lang elliptisch, mit feinen streifigen Punktreihen, die Punkte derselben dicht aneinandergestellt, rundlich, Basis hinter dem Schildchen mit kleiner Depression. Oberseite fein, wenig dicht behaart. L. 10— 14 mm. — Sardinien, Sicilien, Calabrien. **sphaericollis** Küst.

3′ Flügeldecken zylindrisch, mit furchenartigen Punktstreifen, diese mit starken Punkten besetzt, vor dem Schildchen ohne Depression. Oberseite braunschwarz, glanzlos, dicht grau behaart. L. 10—12 mm. — Sicilien. **tomentosus** Reitt.

Untergattung **Helopidoxus** nov.

Kupferigbraun, messingglänzend. Fühler lang und dünn. Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, Seitenrand des Kopfes vor der Clypeusspitze mit tiefer Einbuchtung, Halsschild quer, herzförmig, mit verflachten, abgesetzten Seiten und aufgebogener Randkante, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, die Zwischenräume der Punktfurchen gewölbt und fein punktuliert, Nahtspitze umrandet. L. 13—20 mm. — Corsica. **superbus** Muls.

download unter www.biologiezentrum.at

X 11 T

Bestimmungstabelle der palaearktischen Helopinae.

(Col. Tenebrionidae.)

Von **Edmund Reitter.**

II. Teil.

Gattung: **Stenohelops** nov.[1])

(*Helops* Sdl. partim.)

Braun, glänzend, Fühler und Beine rötlich gelbbraun, Halsschild hoch, flach gewölbt, vor der Mitte am breitesten, mit rechteckigen Hinterwinkeln, Flügeldecken elliptisch.

1″ Die Naht der Flügeldecken hinten fein umrandet:
Stenohelops s. str.

1′ Die Naht der Flügeldecken auch hinten nicht gerandet:
Unterg. **Gunarellus** nov.

Unterg. **Stenohelops** Reitter.

1″ Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes (Pleuren) mit freier Punktur; die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kaum erkennbaren Punkten.

2″ Kopf beträchtlich schmäler als der Vorderrand des Halsschildes, dieser auch beim ♂ merklich breiter als lang, fast herzförmig, Flügeldecken mit eingerissenen Punktstreifen, die Punkte derselben die Streifenränder übergreifend, Zwischenräume kaum punktiert, oben meist mit feinen Querkritzeln. **plicatulus** Kr.

2′ Kopf samt den Augen fast so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, dieser hoch, auch beim ♀ so lang wie breit, mehr weniger herzförmig.

3″ Halsschild mit sehr dichter, etwas länglicher Punktur, Flügeldecken mit eingerissenen Punktstreifen, die Punkte derselben die Streifenränder nicht übergreifend. Sonst dem *plicatulus*

[1]) Hierher vielleicht der mir unbekannte *carinatus* Sdl. aus dem Kaukasus. Kopfschild breit ausgerandet mit beiderseits vorgezogenen Ecken, Flügeldecken stark punktiert-gestreift, die Zwischenräume stark punktiert, die äusseren hinten etwas kielförmig erhoben, Halsschild gewölbt, sehr dicht punktiert, mit stark gerundeten Seiten und sehr stumpfen Hinterwinkeln. Oberseite schwarz, etwas glänzend. L. 8 mm. — (1 ♂ in Coll. v. Kiesenwetter.)

download unter www.biologiezentrum.at

ähnlich. L. 6—8 mm. Palencia, von Paganetti gesammelt. (Coll. Schuster u. v. Heyden.) **filum** n. sp.

3′ Halsschild mit sehr dichter, einfacher Punktur, Flügeldecken mit tief eingerissenen, beim ♂ furchigen Punktstreifen, die Punkte derselben die Streifenränder übergreifend. L. 6—8 mm. Spanien, Portugal. **montanus** Kr.

1′ Die Pleuren des Halsschildes ohne runde Punkte, diese bilden dichte, grobe und kurze Längsstricheln, der Rand mit feinen, einfachen Pünktchen besetzt. Rotbraun, glänzend, Kopf schmäler als der Halsschild und wie dieser sehr dicht, einfach punktiert, Halsschild gewölbt, etwas breiter als lang, herzförmig, die Seiten vor der Mitte am breitesten und hier stark gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, Basis und Vorderrand gerade; Flügeldecken elliptisch, mit tief eingerissenen Streifen, die Punkte in denselben klein, die Ränder nicht übergreifend, die Zwischenräume flach gewölbt, kaum sichtbar punktiert, Basalkante schwach gehoben. L. 5—7 mm. — Spanien, Sicilien. — Als *pusillus* und *pygmaeus* in der Sammlung von Dr. Kraatz. **narcissus** n. sp.

Unterg. **Gunarellus** nov.

1″ Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken glatt oder undeutlich zerstreut punktiert. Flügeldecken kahl oder mit anliegender Haarreihe in den Zwischenräumen.

2″ Pleuren des Halsschildes mit deutlichen Punkten, die aber in kurzen, tiefen Längsrunzeln stehen.

Dem *narcissus* sehr ähnlich, aber der Halsschild kürzer, der Vorderrand gar nicht mit vorgezogener Mitte, die Deckennaht nicht umrandet. Schwarz mit Erzschein, die Seitenecken des gerade abgestutzten Kopfschildes schwach vorgezogen, Halsschild quer, dicht punktiert, die Seiten vor den rechtwinkeligen Ecken ausgeschweift, Flügeldecken elliptisch, stark gewölbt, mit tiefen Punktstreifen, die Punkte in den Furchen schwer sichtbar, die leicht gewölbten Zwischenräume nahezu glatt. Fühler, Beine, Palpen und Epipleuren der Flügeldecken braunrot. L. 5—6.5 mm. — Südungarn, Serbien. — Coll. Koltze. **gratus** Friv.

2′ Pleuren des Halsschildes mit runder, freier Punktierung.

3‴ Kopf und Halsschild kahl, letzterer herzförmig, gewölbt, sehr dicht, einfach punktiert, Flügeldecken mit eingerissenen Punktstreifen,

Beim ♂ die Vordertarsen stark, die Mitteltarsen schwach erweitert. L. 7 mm. — Andalusien. (Coll. Kraatz, 1 ♂) **sublinearis** Kr.

3″ Kopf und Halsschild sehr fein anliegend, aber deutlich behaart. Halsschild breiter als lang, schwach herzförmig, dicht punktiert, Flügeldecken mit tiefen, fast gefurchten Punktstreifen und die Zwischenräume mit zerstreuter, sehr undeutlicher Punktulierung. L. 4–6 mm. — Algesiras. — **macellus** Kr.

3′ Die ganze Oberseite wenig dicht anliegend greis behaart. Schläfen lang, nach hinten verschmälert, Augen klein, vorstehend. Halsschild kaum breiter als lang, stark und dicht einfach punktiert, die Seiten vor der Mitte am breitesten, Hinterwinkel etwas stumpfeckig, Pleuren mässig dicht grob punktiert, Flügeldecken mit feinen, eingegrabenen Punktstreifen, die Punkte derselben wenig deutlich, die Zwischenräume flach mit einer Punkt- und anliegender Haarreihe, Schulterwinkel abgerundet. L. 3.8 mm. Kleinste Art. Valencia. **liliputanus** Reitt.[2])

1′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer Punkt- und abstehender Haarreihe.

4″ Kopf und Halsschild kahl, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit feiner, weitläufiger Punktreihe, die Punkte dieser Reihe tragen lange, sehr dünne, abstehende Haare, die meist nur im Profile gut sichtbar sind. Körper braun, glänzend. L. 4—5 mm. — Tanger. (Coll. v. Heyden) **mauritanicus** Seidl.

4′ Kopf und Halsschild halb anliegend behaart, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer kräftigen Punkt- und gelblichen, emporgehobenen Haarreihe. Braun, oft mit Erzschein. L. 4–7 mm. — Andalusien. — (*villosus* Schauf?, *Walkeri* Champ., *hirtulus* Kr. i. l.) **piligerus** Kr.

Gattung **Gunarus** Gozis.

(Kleine, braune oder rostgelbe Arten mit gelben Fühlern und Beinen; alle mit Erz- und Bronzeglanz)

1″ Oberseite behaart, (Analsternit ungerandet, Bauch fein behaart.

2″ Kopf und Halsschild mit niederliegenden, Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Kopf und Halsschild

[2]) Mir liegt die Art nicht vor, ich glaube aber, dass die Naht der Flügeldecken nicht gerandet sein wird und die Art hier am richtigen Platze steht.

download unter www.biologiezentrum.at

fein, die Flügeldecken in dichten Reihen punktiert, indem die normalen Zwischenräume eine gleichstarke Punktreihe besitzen wie die Normalreihen. L. 4—5 mm. — Andalusien, Algier. — (*minutus* Muls.) **hirtulus** Reiche[3])

2′ Die ganze Oberseite anliegend, Kopf und Halsschild deutlicher behaart. Punktstreifen der Flügeldecken normal, die Zwischenräume fein, zerstreut punktiert. L. 4—6 mm. — Algier. (Ex Vauloger.) **rufulus** Vaulog.

1′ Oberseite kahl.

3″ Die Streifen oder Punktreihen sind an der Spitze der Flügeldecken viel feiner als auf der Scheibe, oft fast verschwindend oder erloschen. Analsternit ungerandet.

4″ Flügeldecken mit feinen Punktreihen, diese nicht streifig vertieft, die Zwischenräume flach mit 3 irregulären, selten fast nur einreihigen (a. *Heydeni* Alld.) Pünktchenreihen besetzt. Kopf und Halsschild dicht und stark, etwas länglich punktiert; Pleuren des Halsschildes punktiert. L. 4.8—5.5 mm. Balearen, Sicilien, Algier. — (*nanus* Küst., *intersparsus* Küst.) **parvulus** Lucas.

4′ Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, mit feinen, linienförmig eingerissenen Punktstreifen, Zwischenräume flach und glatt, Kopf und Halsschild fein, wenig dicht punktiert, Halsschild nach vorne etwas stärker verengt, beim ♀ in der Regel mit 2 punktförmigen Dorsalgrübchen, Pleuren des Halsschildes fein gestrichelt, Fühler des ♂ vom 3. Gliede an stark verdickt, zur Spitze wieder schwächer werdend, die Mittelglieder kugelig. Bronzeglänzend. L. 4 mm. — Griechenland, Korfu. — (*rufescens* Baudi) — **ovipennis** Muls.

---

[3]) Gozis hat die Untergattung *Gunarus* nur wegen der Behaarung des *Helops hirtulus* aufgestellt, sie mithin recht schlecht begründet, da sie sich nach diesem Merkmale nicht halten liesse. Nun aber gehört diese typische Art in eine Reihe von Formen, die auf anderer Grundlage ein besonderes Genus bilden. Die Homogenität der Arten hat zuerst Vauloger erkannt, (nachdem dies Seidlitz nicht gelungen war) und die nordafrikanischen Arten dichotomisch auseinander gehalten. Leider hat auch er die abweichend geformten, runden Augen, welche *Gunarus* fast zur Gattung erheben, nicht beobachtet. Seidlitz hat die *Gunarus*-Arten in seine schlecht begrenzte Untergattung *Xanthomus* gebracht, die gestrichelte Pleuren des Halsschildes besitzt, obwohl die meisten dahin verpflanzten *Gunarus*-Arten punktierte Pleuren besitzen. *Xanthomus* kann nur in dem Rahmen genommen werden, den ihr der Schöpfer derselben, Mulsant, gegeben hat, was auch schon Vauloger in seiner wertvollen Bearbeitung der nordafrikanischen *Helopini* betont hatte.

download unter www.biologiezentrum.at

3' Die Streifen der Flügeldecken sind an der Spitze ebenso scharf ausgeprägt wie auf der Scheibe.

5'' Halsschild mit feiner, einfacher Punktur, Vorderrand gerade abgeschnitten oder flach vorgewölbt, die Vorderwinkel nicht vorragend, rundlich abgestumpft, ebenso die Hinterwinkel sehr stumpf. Analsternit gerandet, Pleuren des Halsschildes gestrichelt.

6'' Halsschild nur um 1/3 breiter als lang, nach vorne etwas stärker verengt, Vorderrand scharf gerandet, Flügeldecken mit normalen Punktstreifen, die Punkte derselben die Streifenränder übergreifend, die Zwischenräume nicht ganz flach und sehr fein zerstreut punktuliert. Fühler des ♂ vom 3. Gliede an sehr stark verdickt, zur Spitze wieder etwas dünner werdend, die Mittelglieder kugelig. Rotbraun, Flügeldecken schwarz, glänzend, Fühler und Beine gelbrot. Unterseite kahl, Pleuren des Halsschildes fein rugulos gestrichelt. L. 5.5—6 mm. — Takhat. — (Coll. A. Schuster, 1 ♂.) **nodicornis** n. sp.

6' Halsschild fast doppelt so breit wie lang, nach vorne kaum oder nicht stärker verengt, Spitze in der Mitte undeutlich oder nicht gerandet, Flügeldecken mit fein eingerissenen Streifen, die Punkte in denselben oft wenig deutlich, die Streifenränder nicht übergreifend, die ganz flachen Zwischenräume fast glatt oder undeutlich punktiert. Unterseite fein behaart.

7'' Pleuren des Halsschildes fein gestrichelt, Vorderrand des Kopfschildes gerade abgeschnitten. Streifen der Flügeldecken linienförmig vertieft, an der Spitze fast noch tiefer eingedrückt, die Punkte in denselben wenig deutlich, die Fühler vom 3. oder 4. Gliede an bis zur Spitze gleichmässig verdickt. L. 4—5 mm. — Orenburg, Jndersk, Südbulgarien, Kirghisia. (*monilicornis* Baudi) **tantillus** Mén.

7' Pleuren des Halsschildes punktiert, Vorderrand des Kopfschildes im Bogen vorgerundet. Braun mit Bronzeglanz, Kopf und Halsschild fein und dicht einfach punktiert, Flügeldecken mit sehr feinen, mässig scharfen Streifen, die Punkte in denselben deutlich, dicht gestellt, die flachen Zwischenräume fast glatt. L. 4.5 mm. — Andalusien, (Coll. Kraatz, Type.), Algier. — (*laeviusculus* Kr.) **tingitanus** Alld.

5' Halsschild dicht und stark, entweder ganz oder neben den Seiten länglich punktiert, Vorderrand doppelbuchtig mit etwas vorragenden Vorderwinkeln und scharf rechtwinkeligen Hinter-

download unter www.biologiezentrum.at

ecken. Flügeldecken sehr stark gewölbt, mit starken, tief eingeschnittenen, fast furchig vertieften Streifen und etwas gewölbten Zwischenräumen, letztere an der Spitze schmal, kielförmig, die Basis etwas gewulstet, Unterseite kahl, Analsternit nur an den Seiten vorne fein gerandet, Pleuren des Halsschildes punktiert. Braun, Flügeldecken mit schwachem Metallschein. L. 4.5—6.5 mm. — Dalmatien, Türkei, Rumelien. — (*rufescens* Küst., *splendidulus* Schauf.) **lapidicola** Küst.

Gattung **Zophohelops** Reitter.[4])

Euryhelops Reitt.

Beim ♂ die Hinterschienen leicht nach aussen gekrümmt; Endglied der Maxillartaster ausserordentlich dreieckig verbreitert.

1″ Die Seiten des Kopfes vom Wangenwinkel zur Clypeusspitze mit einem einspringenden Winkel, Vorderrand des Halsschildes in der Mitte vorgebogen, die Vorderwinkel abgerundet, Schulterwinkel höckerartig vortretend, Kopf und Halsschild fein und dicht, die Flügeldecken sehr fein punktiert, die Punktreihen dazwischen kaum erkennbar, an der Spitze der letzteren längs der Naht und der Seiten sehr kurz vertieft. Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert. Schwarz, Oberseite fast matt. L. 10—13 mm. — Transkaspien: Tedschen. Als *quadricollis* Baudi, auf den die Beschreibung nicht gut passt, in der Coll. Prof. Schuster. **Lazarus** n. sp.

1′ Die Seiten des Kopfes von den Wangenwinkeln zur Spitze des Clypeus gerade, Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten oder schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Vorderwinkeln. Flügeldecken zwischen der Punktur mit feinen, aber sehr deutlichen Punktreihen. Randstreif an der Spitze stärker vertieft. Tarsen beim ♂ nicht oder kaum erweitert.

2″ Flügeldecken fast ganz glatt, oder sehr dicht uud deutlich punktiert, die Punktreihen dazwischen sehr fein, deren Punkte nicht oder kaum grösser als jene der Zwischenräume.

3″ Flügeldecken oberflächlich betrachtet glatt erscheinend, wenigstens beim ♀ matt, die Punktreihen und die Punktur der Zwischen-

[4]) *Helops diabolinus* Brancsik, Jahresheft d. nat. Ver. d. Trencsiner Comitates 1899. p. 101, aus Transkaspien dürfte nach dem Fundorte hierher gehören, ist aber schwer zu deuten. Die dunklen Fühler sollen ein kleines, rostrotes Endglied besitzen, was auf *Anisocerus* hindeutet. Wahrscheinlich handelt es sich um *Anisocerus turkestanicus* Rttr. (1898); die Beschreibung spricht nicht dagegen.

räume nur bei stärkerer Vergrösserung sichtbar, die feine Randabsetzung auch hinten nicht verbreitert. Kopf und Halsschild glänzend, fein, aber deutlich punktiert; Augen aus der Kopfwölbung nicht vortretend; Halsschild quer, an den Seiten gerundet, nach vorne sehr wenig stärker verengt, Vorderwinkel schwach vorragend, Hinterecken etwas stumpfwinkelig, die Seiten davor nicht ausgeschweift, ringsum sehr fein gerandet, die Punktur auf der Scheibe etwas feiner und weitläufiger, Pleuren dicht und deutlich punktiert, wenig verrunzelt. Schenkel punktiert. L. 7.5 mm. — Namangan. (1 ♀ in Coll. v. Heyden.) **Demetrius** n. sp.

3′ Flügeldecken dicht und ziemlich kräftig punktiert, dazwischen die feinen Punktreihen erkennbar, diese aus gleichen oder wenig grösseren Punkten als jene der Zwischenräume bestehend.

4″ Schulterwinkel der Flügeldecken etwas aufgeworfen, rechteckig zulaufend mit abgestumpfter Spitze.

5″ Zwischenräumo der feinen Punktreihen an der Spitze feiner punktuliert und daselbst matter als die restliche Scheibe; die Punkte an der Spitze mit kreisartiger Netzelung umgeben.
♀ Kopf klein, rundlich, die Augen klein, Dorsalfläche derselben, von oben gesehen, kaum breiter als lang und aus der Seitenwölbung kaum vorragend, Halsschild beim ♀ breiter als lang, nach vorne merklich stärker verengt, dicht, mässig fein punktiert, Hinterwinkel fast rechteckig, Flügeldecken mit etwas nach aussen vortretenden, kleinen, rechteckigen Humeralwinkeln, sehr feinen Punktreihen und wenig oder kaum schwächer punktierten Zwischenräumen, Randsaum an der Spitze kaum breiter als vorne, die vertiefte Randfurche verbindet sich an der Spitze mit dem feinen Nahtstreif. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes kaum überragend, Tarsen wenig lang, Glied 1 der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Tiefschwarz, glänzend, Palpen und Tarsen braunrot, Vordertarsenglieder 2—4 (beim ♀) quer, knopfförmig. L. 7 – 8 mm. — Taschkend. **tiro** Reitt.

5′ Grösser, schwarz, glänzend, Halsschild beim ♂ reichlich so lang wie breit, Flügeldecken auch an der Spitze glänzend, die feinen Punktreihen hinten mehr weniger feinstreifig vertieft und die Zwischenräume daselbst nicht feiner, einfach punktiert. L. 9 – 11 mm. — Turkestan: Alexandergebirge. **cylindronotoides** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Schulterwinkel klein, stumpfeckig, nicht aufgeworfen, einfach. ♂♀. Kopf normal mit grösserer Dorsalfläche der Augen, diese von oben gesehen breiter als lang und ein wenig aus der Seitenwölbung vorragend, Wangen davor kräftig ausgebildet, Halsschild beim ♂ etwa so lang wie breit, beim ♀ breiter als lang, die Seiten flach gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, oben dicht mässig fein punktiert, Basis und Spitze gerade abgeschnitten, Flügeldecken oval, gewölbt, beim ♂ doppelt, beim ♀ breiter und fast doppelt so lang wie in der Mitte zusammen breit, mit stumpfeckigen Humeralwinkeln und feinen Punktreihen, die Punkte der Zwischenräume dicht gestellt und nicht oder wenig kleiner als jene der Reihen, Randstreif wie bei *tiro*. Fühler beim ♀ den Hinterrand des Halsschildes überragend, beim ♂ mindestens von halber Körperlänge und verdickt, Tarsen schlank, beim ♂ länger, kaum erweitert, bräunlich gelb, die Hinterschienen beim ♀ undeutlich, beim ♂ deutlich nach aussen gebogen, Endglied der Maxillartaster beim ♂ ausserordentlich verbreitert, braunrot. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot. Pleuren des Halsschildes dicht verrunzelt, dazwischen oft Punkte erkennbar, manchmal gestrichelt. L. 8—12 mm. — Turkestan: Wernyi. **Gebieni** n. sp.

2′ Flügeldecken mit feinen, aber prononzierten Punktreihen, diese meist zum Teile etwas streifig vertieft, die Zwischenräume nur äusserst fein, also vielfach feiner als die Streifen, punktuliert; Suturalreihe streifenartig vertieft.

6″ Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nach vorne etwas konisch verengt; die feinen Punktstreifen an der Basis kurz und tief eingerissen. L. 11 12 mm. — Alai. **Nadari** Reitt.

6′ Halsschild an den Seiten gerundet, in oder vor der Mitte am breitesten, die Punktreihen an der Basis nicht tiefer eingerissen.

7″ Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig, die schmal aufgebogene Lateralkante der Flügeldecken an der Spitze nicht verbreitert, die Naht hinten undeutlich gerandet. Schwarz, glänzend, gewölbt; Fühler des ♂ die Mitte des Körpers etwas überragend, Scheitel mit einem kleinen Punktgrübchen, Halsschild beim ♂ von der Breite der Flügeldecken, so lang wie breit oder ein wenig länger, sehr fein, an den Seiten etwas deutlicher punktiert, die Seiten gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, mit rechteckigen Hinter- und niedergedrückten Vorderwinkeln, Basis

gerade; Flügeldecken lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, mit feinen Punktstreifen und flachen, sehr fein punktulierten Zwischenräumen, die Naht an der Spitze mit Spuren einer kurzen, feinen Umsäumung. Tarsen rostrot, die vordersten beim ♂ schwach, aber deutlich erweitert, die Glieder dreieckig. L. 7—11 mm. — Turkestan: Osch. — Coll. v. Heyden und Kraatz. — **Stephanus** n. sp.[5])

7′ Halsschild an den Seiten regelmässig gerundet, beim ♀ breiter als lang, in der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel stumpf, vor denselben ohne Spur einer Ausschweifung, dicht, mässig fein punktiert, Flügeldecken lang oval, mit feinen Punktreihen und flachen, sehr fein punktulierten Zwischenräumen, die Nahtreihe ist zur Spitze streifig vertieft und die Naht selbst hinten normal fein gerandet, Seitenrandabsetzung schmal, zur Spitze deutlich breiter werdend, der Randstreif an der Spitze tief gefurcht und mit dem Nahtstreif verbunden, der Rand an der Spitze deshalb gewulstet. Clypealfurche sehr vertieft, die Wangen an der Basis mit kleinem Grübchen. L. 9—11 mm. — Samarkand, Alexandergebirge. (1 ♀ Coll. Koltze.) — Der Käfer hat das Aussehen von *Helopondrus assimilis*. — **Spiridion** n. sp.

Gattung **Cylindronotus** Faldermann.

Unterseite des Halsschildes der Länge nach fein gestrichelt.

Untergattungen.

1″ Vorderschienen beim ♂ auf der Innenseite mit einigen Kerbzähnchen.

2″ Schläfen bis zum eingeschnürten Halse parallel (oft dicht hinter den Augen ein wenig eingeschnürt) und nicht die ganze dorsale Hinterseite der Augen umfassend. Halsschild nach vorne stark verengt; Flügeldecken fast immer matt, mit seitlich stark vortretenden Schulterwinkeln. **Cylindronotus** sens. str.

2′ Schläfen normal, den Hinterrand der Augen dorsalwärts backenartig umfassend und nach hinten verengt. Flügeldecken glänzend, die Schulterwinkel wenig vorstehend.

---

[5]) Dieser Art ähnlich ist wohl der mir nicht vorliegende *Zophohelops Zolotarewi* Reitt. von Taschkend, der sich durch ziemlich stark erweiterte Vorderfüsse davon unterscheiden dürfte. Er ist kastanienbraun, sehr glänzend, Kopf und Flügeldecken schwarz, Fühler und Beine gelbrot. L. 6.2 mm. —

3″ Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stark erweitert, Nahtspitze der Flügeldecken oft ungerandet, die Zwischenräume hinten ohne Tuberkelreihen. **Heloponotus** nov.

3′ Vordertarsen schwach, die Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert. Flügeldecken hinten meistens mit erkennbaren Körner- oder Höckerreihen, die Naht an der Spitze stets fein umrandet. **Odocnemis** Alld.

1′ Vorderschienen beim ♂ und ♀ ohne Kerbzähnchen auf der Innenseite.

4″ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze im weiteren Umfange beiderseits fein umrandet.

5″ Bauch deutlich fein behaart, Flügeldecken meist mit kurzer, schwanzförmiger Verlängerung, der 8. Zwischenraum hinten hoch gekielt und mit dem Seitenrande verbunden. **Stenomax** Alld.

5′ Bauch kahl oder nur undeutlich staubartig behaart, oft aber beim ♂ das 1. oder das 1. und 2. Basalsternit mit einem gelben Haarflecken. Der 8. Zwischenraum der Streifen auf den Flügeldecken oft, aber weniger hoch gekielt.

6″ Zwischenräume der Flügeldecken gegen die Spitze mit gereihten kleinen Höckerchen = *Odocnemis*.

6′ Zwischenräume der Flügeldecken auch hinten ohne Reihen kleiner Höckerchen.

7″ Epipleuren der Flügeldecken schmal und zur Spitze allmählich verengt. Endglied der Fühler auch beim ♀ nicht verkürzt, mindestens so lang wie das vorhergehende Glied.

8″ Die Fühler des ♂ sind wenig dicker als beim ♀, normal, in der Mitte nicht auffällig verdickt.

9″ Halsschild zur Spitze nicht stärker als zur Basis verengt, Basis fast gerade. Körper schlank. **Omaleis** Alld.

9′ Halsschild zur Spitze viel stärker verengt als zur Basis, letztere doppelbuchtig. Körper gedrungen gebaut. **Nalassus** Muls.

8′ Die Mittelglieder der Fühler beim ♂ auffallend verdickt. Halsschild meist nach vorne etwas stärker als zur Basis verengt. — Arten aus Südrussland, Kaukasus, Persien und Armenien. **Helopocerodes** nov.

7′ Epipleuren der Flügeldecken breit und weit vor der Spitze plötzlich verengt und schwindend. Endglied der Fühler beim ♀ etwas verkürzt, merklich kürzer als das zehnte. Körper breit, parallel. **Helopogonus** nov.

4′ Die Naht der Flügeldecken ist auch hinten ungerandet, selten an der äussersten Spitze der linken Seite mit einer einseitigen Randungsspur.

10″ Unterkante der Schenkel, dann die Innenseite der Schienen mit langen Haaren befranst. Körper gedrungen, gewölbt, gelb. **Xanthomus** Muls.

10′ Beine ohne lange Haarbewimperung. Körper dunkel, oft mit Metallglanz.

11″ Halsschild herzförmig, der Vorderrand und die Basis in flacher Rundung vorgezogen; Epipleuren der Flügeldecken vor der Spitze verkürzt. **Helopelius** nov.

11′ Halsschildvorderrand und die Basis nicht vorgezogen, sondern ausgebuchtet oder gerade abgestutzt.

12″ Epipleuren der Flügeldecken schmal verengert die Spitze erreichend, die Zwischenräume der Streifen ohne Tuberkelreihen.

13″ Flügeldecken mit punktierten Streifen, diese erreichen streifig die Spitze. Halsschild nicht kugelig gewölbt. Die Wangen vor den Augen bis zum Wangenwinkel viel kürzer als die Augen.

14″ Halsschild quer und nach vorne viel stärker als zur Basis verengt, Seitenrandkanten dick gerandet, Basis doppelbuchtig, Schulterwinkel der Flügeldecken eckig vorspringend. Körper kurz, gewölbt. Section von **Nalassus.**

14′ Halsschild nach vorne kaum oder nicht stärker als zur Basis verengt, mit feinen Seitenrandkanten, Basis mindestens gerade. **Helopondrus** nov.

13′ Flügeldecken mit weitläufigen Punktreihen, nur der Seitenstreifen ist an der Spitze streifig vertieft. Halsschild kugelig gewölbt, die Wangen vom Wangenwinkel zu den Augen reichlich so lang wie die Augen. — Arten aus Spanien und Nordafrika. **Diastixus** Alld.

12′ Epipleuren der Flügeldecken ziemlich fern von der Spitze verkürzt, Zwischenräume der Punktstreifen häufig mit einer Tuberkelreihe, Scheibe oft mit Punktreihen, im letzteren Falle sind vor der Spitze der Seitenstreif und die 7. Punktreihe streifig vertieft, beide den Spitzenrand parallel umrandend. Halsschild in der Regel nach vorne stärker verengt. Körperform sehr mannigfaltig. — Arten von den Canarischen Inseln und einige Arten aus Marocco und Algier. **Nesotes** Alld.

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung **Cylindronotus** sens str.

Wangen vor den Augen nicht schmäler als die Schläfen, diese parallel, nur den halben Hinterand der Augen umfassend. Halsschild quer, von der Mitte nach vorne verengt. Vorderschienen innen, oft auch die mittleren, mit höckerigen Zähnchen beim ♂, einfach beim ♀; erstere beim ♂ in der Regel innen plötzlich etwas erweitert und von da zur Spitze fast von gleicher Breite. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen mit einer lederartigen Mikroskulptur und dazwischen höchst fein, spärlich punktuliert. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken in der Regel in beiden Geschlechtern matt. Mittelschienen leicht gebogen, die Deckennaht an der Spitze fein umrandet. –

1″ Erstes Bauchsternit beim ♂ einfach, fast kahl, ohne bürstenartig gelb behaarte Flecken, selten mit einzelnen Härchen besetzt. Vorderschienen des ♀ einfach, zur Spitze allmählich schwach erweitert. Körper langgestreckt.

2″ Lang oval, ♂ fast gleichbreit, Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten hinten dick gerandet, Analsternit des ♀ dichter punktiert, glänzend, am Ende abgerundet, Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr stark verbreitert, das 2. bis 4. Glied der Vordertarsen quer, der Mitteltarsen schwach quer. Schwarz, glänzend, Flügeldecken des ♀ matt. L. 10 – 15 mm. Transkaukasus. — (*lugubris* Faldm.) **femoratus** Fldm.

2′ Sehr lang oval, Halsschild etwa so lang wie breit, die Seiten sehr fein gerandet, mit angedeuteter Mittelfurche; Flügeldecken lang oval, die Zwischenräume äusserst fein punktiert. Analsternit des ♀ dichter und etwas stärker punktiert, vor der Mitte mit flachem Längsgrübchen, der Apikalrand in der Mitte stumpf gewinkelt, beim ♂ einfach, glänzend, hinten abgerundet, beim ♂ die Vorder- und Mittelschienen innen spärlich gehökkert, die Vorderschienen gerade, innen doppelbuchtig, die Hinterschienen des ♂ gerade, innen vor der Mitte wie die Vorderschienen gewinkelt und ebenfalls mit feinen Höckerchen besetzt. Vordertarsen des ♂ mässig stark erweitert, Glied 1—4 mindestens so lang wie breit, die Mitteltarsen des ♂ schwächer erweitert, alle Glieder länger als breit. Hinterbrust in der Mitte vorne beim ♂ mit kurz rundlichem, erhabenem Kiel. L. 13 – 20 mm. Zentralkaukasus. **bellator** Reitt.

1′ Die 2—3 ersten Bauchsternite beim ♂ mit einem gelben, dichten Haarflecken, manchmal auch noch eine Spur am 4. Sternite.

3″ Schläfen hinter den Augen nicht plötzlich eingeschnürt, etwas breiter als die Wangenbasis; Vorderschienen beim ♂ und ♀ einfach, zur Spitze allmählich leicht verbreitert, vor der Mitte nicht gewinkelt.

4″ Halsschild stark gewölbt, fein und mässig dicht punktiert, die Seiten vor den Hinter- und Vorderwinkeln etwas ausgebuchtet, Vorderwinkel spitz. Flügeldecken auf den Zwischenräumen fein punktuliert. L. 13 mm. — Kaukasus. — (Ex Seidlitz.) (*gibbicollis* Alld.[6]) non Falderm.) **gibbosus** Seidl.

4′ Halsschild flach gewölbt, die Seiten hinter den Vorderwinkeln nicht ausgebuchtet, Flügeldecken auch beim ♀ etwas glänzend. L. 9—10 mm. — Syrien. — (Ex Seidlitz.) **nitidus** Sdl.

3′ Schläfen hinter den Augen schmal, parallel, oder dann oft wieder schwach nach hinten verbreitert, vom Halse stark abgeschnürt, vorne nicht breiter als die Basis der Wangen vor den Augen, an der Basis etwa reichlich die Hälfte des Augenhinterrandes umfassend, die Augen seitlich stark vorragend.

5″ Vorderschienen des ♀ einfach, innen vor der Mitte nicht gewinkelt; Zwischenräume der äusserst feinen Streifen der matten Flügeldecken ohne lederartige Mikroskulptur, höchst fein punktuliert. L. 10 mm. — Armenien. **constrictus** Sdl.

5′ Vorderschienen des ♂ an der Basis schmal, innen von der Mitte bis zur Spitze erweitert und fast gleichbreit; eine gleiche Bildung zeigen auch die ♀.

6″ Flügeldecken am Grunde wenigstens hinten mit einer lederartigen oder körneligen, höchst feinen Mikroskulptur, dazwischen (oft undeutlich) fein punktuliert.

7″ Die ganzen Flügeldecken mit körneliger Mikroskulptur, sehr matt, dazwischen höchstens vorne Pünktchen erkennbar. Auch die Mittelschienen beim ♂ auf der Innenseite mit einigen körnchenartigen Erhabenheiten besetzt. Beine schwarz, Tarsen rostrot; manchmal sind die Beine ganz rostrot: a. *flavipes* Alld. L. 8—10 mm. — Kaukasus. — **gibbicollis** Falderm.

7′ Flügeldecken am Grunde hinten und an den Seiten körnelig chagriniert, die Scheibe mit deutlichen Pünktchen besetzt. Mittelschienen beim ♂ zur Spitze ein wenig erweitert, innen ohne körnchenförmige Höckerchen.

---

[6]) Mit dieser Art vergleicht Allard seinen *Batesi* aus Kurdistan. Dieser entfernt sich von allen echten *Cylindronotus* durch seinen starken Kupfer- oder Bronzeglanz. L. 11—13 mm.

8″ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) ziemlich stark und dicht, etwas längsrunzelig skulptiert, die Runzelung bis an die glatte, etwas gewulstete Randkante heranreichend; die Schläfen umfassen an der Basis $^2/_3$ des Augenhinterrandes und sind parallel. Schwarz, auch das ♀ ziemlich glänzend. L. 9.5—12 mm. — Transkaukasien: Gouv. Erivan **erivanus** Reitt.

8′ Unterseite des Halsschildes nur fein strichelig, verworren gerunzelt, zur Randkante viel feiner werdend, oft fast geglättet. Die Schläfen umfassen den halben Augenhinterrand und sind dicht hinter den Augen eingeschnürt, so dass ihre Seiten nach hinten leicht divergieren. Schwarz, Flügeldecken matt. Halsschild bald mit gleichmässigen: a. *umbrinus* Fld., bald mit buchtig gerundeten, hinten stärker gerandeten Seiten: *funestus* (Stammform), manchmal sind die Beine rostrot: a. *corallipes* Reitt. L. 8—11 mm. — Kaukasus, Armenisches Gebirge, Erivan. — **funestus** Falderm.

6′ Flügeldecken matt, aber am Grunde ohne körnelige Chagrinierung, überall sehr fein, wenig dicht punktuliert. Kopf und Halsschild glänzend, dicht, Halsschild etwas feiner punktiert, die Vorderwinkel stark niedergebogen, Seiten fein gerandet, die Scheibe manchmal mit sehr feiner, seichter Mittellängslinie, die 3 ersten Bauchsternite beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. L. 9.5—12 mm. — Kleinasien: Bulghar-Maaden. — **funestoides** Reitt.

Unterg. **Heloponotus** nov.

Wangen schmäler als die Schläfen, letztere backenartig gerundet, den Hinterrand der Augen umfassend. Halsschild an den Seiten stark und gleichmässig gerundet und nach vorne kaum oder nicht stärker als zur Basis verengt. Zwischenräume der Flügeldecken dicht punktiert, letztere beim ♂ und ♀ glänzend, der achte Zwischenraum hinten etwas kielig und mit dem Spitzenrande verbunden. Vorderschienen beim ♂ und ♀ zur Spitze allmählich erweitert, beim ♂ innen mit Kerbzähnchen, die Mittelschienen in beiden Geschlechtern nicht gebogen. Das erste sichtbare Bauchsternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. —

1″ Die Naht der Flügeldecken auch an der Spitze nicht oder undeutlich gerandet.

2″ Halsschildseiten vor den schwach stumpfwinkeligen Hinterecken ohne Schwingung oder Ausbuchtung. Bauch sehr fein behaart.

L. 6—10 mm. — Südrussland, (Taurien). — (*Sturmi* Küst. ♂) **grandicollis** Küst.

2′ Halsschildseiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln mit deutlicher Ausschweifung. Bauch kahl.
Schwarz, glänzend, meist ohne Erzschein, die Wölbung des Halsschildes reicht bis zur feinen Randkante, die Seiten nicht verflacht und ohne Seitengrube. Flügeldecken aussen an der Basis leicht wulstig gehoben. Tarsen der Vorder- und Mittelbeine des ♂ sehr stark erweitert, die Mitteltarsen breiter als die Schienenspitze, Gld. 2 und 3 quer; Pleuren des Halsschildes längsrunzelig gestrichelt, ohne deutliche Punkte dazwischen. L. 8.5—12 mm. — Krim. – (*tauricus* Muls., *arboreus* Alld.) **perplexus** Mén. Baudi.

1′ Die Naht der Flügeldecken an der Spitze in grösserem Umfange deutlich umrandet.

3″ Schwarz, glänzend, meist ohne Erzschein, die Wölbung des Halsschildes reicht bis zur feinen Seitenrandkante, die Seiten nicht verflacht und ohne Seitengruben. Tarsen des ♂ schlanker als bei vorigem, schwächer erweitert, die Mitteltarsen schmäler, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, die vorderen nicht breiter als die Schienenspitze, Pleuren des Halsschildes vorne verrunzelt und dazwischen Punkte erkennbar. L. 11—13 mm. Krim. **Douei** Alld.

3′ Schwarz, oben mit schwachem Erzschein, die Wölbung des Halsschildes an den Seiten verflacht abgesetzt, in der Mitte der Seiten mit einem flachen, grübchenförmigen Eindruck. Die erweiterten Tarsen des ♂ wie bei *Douei,* nur noch schlanker, Gld. 1 der Hintertarsen viel länger als das Klauenglied. L. 12—15 mm. — Krim. **excavatus** Seidl.

Unterg. **Odocnemis** Allard.

Körper schlank; die Zwischenräume der Deckenstreifen meist mehr weniger in Reihen tuberkuliert. Das erste Bauchsternit gewöhnlich mit einem gelben Haarflecken. Naht der Flügeldecken im weiten Umfange umrandet.

A″ Vorderschienen beim ♂ wenigstens mit einigen schwachen Körnchen am Innenrande besetzt.

1″ Analsternit beim ♂ mit kleinerem, beim ♀ mit grösserem Grübchen. Halsschild fein, ziemlich gleichmässig nicht gedrängt punktiert, alle Punkte frei.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Seiten der Flügeldecken vor der Spitze ausgeschweift, die Spitze etwas schwanzförmig verlängert vorgezogen, die Naht dazwischen klaffend.

3″ Aussenseite der Schenkel kahl. Kopf unbehaart Analsternit des ♀ mit tiefer Grube, beim ♂ die Spitzenhälfte dicht behaart. Das 1. Glied der Hintertarsen ist beträchtlich länger als das Klauenglied.

4″ Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken ist länger und dünner, die Wangen vor den Augen bis zum Wangenwinkel sind nur etwa halb so lang wie die Augen, das 1. Abdominalsternit beim ♂ nur mit dünnem, oft undeutlichem gelbem Haarflecken. L. 12—13 mm. — Beirut, Damascus, Kurdistan. **praelongus** Baudi.

4′ Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken ist sehr kurz, abgestumpft, die Wangen vor den Augen bis zum Wangenwinkel fast so lang wie die Augen, das 1. Sternit beim ♂ mit deutlichem gelbem Haarflecken. L. 12—13 mm. — Syrien, Kleinasien. **caudatus** Alld.

3′ Aussenseite der Schenkel, der ganze Bauch und der Vorderkopf fein behaart. Clypealfurche tief, Kopf dicht runzelig punktiert, Halsschild quadratisch, vor den Hinterwinkeln geschwungen, die letzteren rechteckig, davor mit flachem Grübchen, oben leicht gewölbt, mässig fein und dicht punktiert, alle Punkte stehen frei, Flügeldecken in der Mitte am breitesten, elliptisch, mit feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen, diese hinten mit kleinen, gereihten Höckerchen, die Seiten vor der kurz schwanzförmig ausgezogenen Spitze leicht ausgebuchtet, der Spitzenrand und die Naht am verlängerten Teile verdickt, kaum aufgebogen, davor ausgehöhlt: alle Schienen gerade, beim ♂ die Vorderschienen innen mit spärlichen, aber sehr deutlichen Körnern besetzt. Analsternit mit kleinem, flachem Grübchen. L. 11 mm. — Athen. — Von der vorigen Art durch den quadratischen, schmäleren Halsschild, die Pubeszenz der Unterseite und des Kopfes abweichend. **punctatus** Alld.

2′ Seiten der Flügeldecken vor der Spitze nicht deutlich ausgeschweift, die Spitze nicht deutlich verlängert.

5″ Basis der Flügeldecken mit emporgehobenem Rande, Halsschild beim ♂ merklich länger als breit, der Kopfschild dicht gelblich behaart. Pechbraun, mit Erzschein, Flügeldecken mit Tuberkelreihen, die Spitze fein behaart. Beim ♂ die 4 Vorderschienen

innen an der Spitze gebogen, mit kleinen Zähnchen, die Hinterschienen innen mit feiner Krenulierung, ohne dichte Behaarung. L. 13 mm. — Jordantal, 1 ♂ bekannt. (Ex Sahlberg.)

moabiticus J. Sahlb.

5′ Basis der Flügeldecken nicht randförmig aufgeworfen, Kopfschild kahl.

6″ Zwischenräume der Punktstreifen schwach gewölbt, reichlich und stark gehöckert, kaum punktiert. Schwarz, wenig glänzend. Beim ♂ die Vorder- und Mittelschienen innen höckerig gezähnt, nicht dicht behaart, die Hinterschienen keulig verdickt, verkrümmt und dick gelb behaart. L. 12 mm. — Syrien. —

valgus Baudi.

6′ Zwischenräume der feinen Punktstreifen oder Punktreihen der Flügeldecken ganz flach und fein punktuliert, hinten mit schwacher Höckerchenreihe.

7″ Halsschild an der Basis etwa so breit wie die Wurzel der Flügeldecken, die Seiten fast gerade, oft etwas gewellt, vor den rechteckigen Hinterwinkeln nicht oder schwach ausgeschweift; Hinterrand der Trochanteren nur mit dem normalen Tasthaare. Analsternit nur mit kleinem Grübchen.

8″ Halsschild quadratisch, beim ♂ reichlich so lang wie breit, Kopfschild durch mässig tiefen Quereindruck abgesetzt, die Schläfen den Augenhinterrand backenartig umfassend. Körper glänzend, Analsternit am Ende fein gerandet; Vordertarsen des ♂ schwach erweitert. L. 11—14 mm.[7]) — Anatolien.

Korbi Reitt.

8′ Halsschild subquadratisch, merklich breiter als lang, Kopfschild durch einen sehr tiefen Quereindruck abgesetzt, die Schläfen nicht den ganzen Hinterrand der Augen umfassend, nicht deutlich backenförmig. Körper matt, Analsternit am Ende ungerandet, Flügeldecken hinten mit deutlicheren Tuberkelreihen; Vordertarsen des ♂ einfach. L. 9—12 mm. — Türkei.

seriegranatus Sdl.

7′ Halsschild an der Basis viel schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, herzförmig, fast so lang wie breit, vor den scharf gewinkelten Hinterecken stark ausgeschweift, die Basalpartie kurz, parallel; Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und ganz flachen, hinten nicht gehöckerten Zwischenräumen. Unterseite

[7]) In der Orginalbeschreibung ist die Grössenangabe durch einen Druckfehler falsch angegeben.

der Schenkel punktiert, die Vorderschienen innen schwer sichtbar gekörnt, Analsternit mit länglichem Grübchen. Hintere Trochanteren am Hinterrande dicht und fein behaart. Rostbraun, L. 9.2 mm. — Amasia. — 1 ♀ in Coll. Prof. Schuster. — **strangulatus** n. sp.

1′ Analsternit beim ♂ und ♀ ohne Grübchen.

9″ Basis der Flügeldecken ganz, oder aussen bis zum 3. inneren Streifen hoch wulstförmig gerandet. Halsschild dicht und ziemlich stark punktiert.

10″ Kopf und Halsschild sehr dicht, grob, länglich, zusammengeflossen punktiert, Halsschild beim ♂ kaum quer, schwach herzförmig, an den Seiten wenig gerundet, normal gerandet, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, Basis schwach zweibuchtig, Scheibe gewölbt, Pleuren kräftig der Länge nach etwas verworren gerieft, der Rand sehr schmal, aber deutlich abgesetzt. Die Flügeldecken gewölbt, mit starken gekerbten Punktstreifen und sehr fein punktulierten, gewölbten und mit groben Querrunzeln durchsetzten Zwischenräumen, ohne Reihen von Höckerchen, der 8. Zwischenraum hinten schmal kielförmig und vor der Spitze mit dem Seitenrande verbunden. Beine beim ♂ sehr kräftig, etwas verdickt, die Schienen innen dicht gelblich behaart, die vordersten und mittleren innen mit Kerbzähnchen. Körper wenig glänzend, fast matt, samt den Fühlern und Beinen tief schwarz. Vordertarsen beim ♂ schwach erweitert. L. 11.5 mm. — Héraklea. (1 ♂ in Coll. Dr. Fleischer.) **Fleischeri** n. sp.[8])

10′ Halsschild herzförmig, ziemlich stark, einfach dicht punktiert, nicht längsrunzelig, die Zwischenräume der Flügeldecken ohne grobe Querrunzeln, der 8. Zwischenraum vor der Spitze nicht feinkielig mit dem Seitenrande verbunden.

11″ Abdomen fein behaart; beim ♂ das 1., oft auch das 2. Sternit mit einem dichten, gelblichen Haarflecken. Halsschild ziemlich hoch und mehr weniger herzförmig.

12″ Pleuren des Halsschildes fein längsgestrichelt, Halsschild schmal, beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ sehr wenig breiter als lang, Vorderrand sehr fein linienförmig gerandet, Flügeldecken hinten

[8]) Diese ausgezeichnete Art macht ganz den Eindruck eines *Pelorinus*, aber die gehöckerten Schienen und die anderen wichtigen Eigenschaften verweisen sie zu *Odocnemis*.

mit deutlichen Tuberkelreihen, langoval, die Seiten vor der Spitze beim ♀ schwach ausgebuchtet. Körper langgestreckt, schmal, flach gewölbt. L. 9—12 mm. — Griechenland. — (*tuberculatus* Alld.) **tuberculiger** Reiche.

12′ Pleuren des Halsschildes stark der Länge nach gerieft, Halsschild weniger lang, die Seiten stärker gerundet, der Vorderrand fast ungerandet, Flügeldecken kürzer oval, beim ♀ bauchiger erweitert, die Zwischenräume hinten nur mit Spuren von gereihten Tuberkeln, die Seiten vor der Spitze auch beim ♀ nicht ausgeschweift. Körper weniger langgestreckt, stärker gewölbt. L. 8.5—11.5 mm. — Oesterreich, Ungarn. — **badius** Redtb.

11′ Abdomen beim ♂ und ♀ kahl.

Ziemlich parallel, schwarz, mässig gewölbt, Kopfschild durch tiefen Quereindruck abgesetzt, Halsschild schwach quer, subquadratisch, leicht gewölbt, dicht uud fein punktiert, die Seiten wenig gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln etwas stärker verengt, aber nicht deutlich ausgeschweift, Flügeldecken ziemlich parallel, vorn mit ziemlich tiefen, hinten feineren Punktstreifen, die Punkte die Streifenränder überragend. Zwischenräume nicht deutlich gewölbt, sehr fein punktuliert und mit feinen, wenig deutlichen Kritzeln durchsetzt, zur Spitze mit wenig prononzierten, undeutlichen Höckerchen reihenweise besetzt, Basis schwach wulstförmig emporgehoben. Vorderschienen beim ♂ mit deutlichen, kornartigen Höckerchen besetzt. L. 13 mm. – Pyrenaeen. — 1 ♂ als *Foudrasi* in der Sammlung von Koltze. **Amandus** n. sp.

9′ Basis des Halsschildes nicht wulstförmig emporgehoben.

13″ Halsschild ziemlich stark oder stark, sehr dicht punktiert, die Punktur gegen die Seiten gedrängt, die Punkte einander fast berührend oder länglich in einander verflossen, die Zwischenräume sind kleiner als die Punkte selbst.

14″ Der 8. Zwischenraum vor der Spitze der Flügeldecken mit dem Seitenrande feinkielig verbunden. Hinterrand der Trochanteren der 4 hinteren Schenkel dicht gelb behaart.

15″ Seitenrandabsetzung der Flügeldecken im vorderen Drittel gar nicht aufgebogen, der Randstreif daselbst dicht an der Lateralkante gelegen und die kaum erkennbare Randabsetzung viel schmäler als die Hälfte des Zwischenraumes.

Bräunlichschwarz mit Erzschein, manchmal rotbraun, Hals-

schild beim ♂ nicht, beim ♀ sehr wenig breiter als lang, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, dicht und stark, gegen die kaum abgesetzten Seiten gedrängter, länglich, oft zusammengeflossen punktiert, ringsum sehr fein, die Basis etwas kräftiger gerandet, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und äusserst fein punktierten, flachen Zwischenräumen, diese hinten mit schwachen, gereihten Höckerchen. Pleuren des Halsschildes dicht und fein der Länge nach gerieft, ohne abgesetzte Randung. L. 9—11 mm. — Kleinasien: Kadiköl. — (♂♀). **opertus** n. sp.[9])

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Punktur des Halsschildes nicht länglich, sondern einfach rund, an den Seiten weniger dicht als auf der Scheibe punktiert, letztere mit der Spur einer Mittellängsrinne, die Zwischenräume der Punktstreifen höchst fein punktiert und hinten ohne prononzierte Höckerchen. Die Augen seitlich stark vorstehend, indem die Schläfen nur etwa die Hälfte des Augenhinterrandes umfassen und dahinter kurz abgeschnürte Backen bilden. L. 10—13 mm. — Anatolien. **protinus** Reitt.

15′ Seitenrandabsetzung der Flügeldecken auch vorne deutlich aufgebogen, der Randstreif von der Lateralkante etwas entfernt stehend, die Randabsetzung fast halb so breit wie der nächste Zwischenraum.

16″ Flügeldecken mit mässig starken Punktstreifen, die Zwischenräume leicht gewölbt und etwas kritzelig verrunzelt; die Punkte in den Streifen ein wenig die Streifenränder übergreifend.

Schwarz, oft auch die Beine und die Fühler schwarz, Halsschild kaum, beim ♀ schwach quer, die Punktur gegen die Seiten zu ineinander verflossen oder längsrugos; Flügeldecken hinten gegen die Spitze schwach tuberkuliert. L. 9—13 mm. — Griechenland, Corfu. — **tuberculatus** Küst. Baudi.

16′ Flügeldecken mit sehr feinen, linienförmigen Punktstreifen, deren Punkte die Streifenränder nicht übergreifen und ganz flachen, äusserst fein punktulierten Zwischenräumen.

17″ Schwarz, Flügeldecken mit Erzschein, glänzend; Kopf und Halsschild stark und dicht, Halsschild gegen die schwach oder kaum abgesetzten Seiten längsrunzelig punktiert, Flügeldecken hinten zur Spitze mit Tuberkelreihen, die Naht hinten dach-

[9]) Von Prof. Schuster als *intrusicollis* erhalten, auf dessen Detailbeschreibung diese Art nicht passt.

förmig erhoben. Von dem ähnlichen *opertus* durch viel kürzere Fühler und die breitere Absetzung des vorderen Seitenrandes der Flügeldecken abweichend. L. 14 mm. — Corfu. — 1 ♀ in Coll. Prof. Schuster. **Schusteri** n. sp.

17′ Schwarz, glänzend, Halsschild dicht und ziemlich stark punktiert, aber die Punkte neben den schmal oder kaum abgesetzten Seiten rund und nicht längsrunzelig in einander verflossen, beim ♀ quer; Flügeldecken lang, seitlich wenig gerundet, hinten auf den Zwischenräumen nur mit schwach angedeuteten Höckerchen L. 9—14 mm. — Amasia. **dasypus** Seidl.

14′ Der 8. Zwischenraum ist an der Spitze der Flügeldecken mit der Randkante nicht verbunden. Hinterrand der Trochanteren der 4 hinteren Schenkel kahl, meistens mit einem längeren, abstehenden Haar geziert. Zwischenräume der Punktstreifen an der Spitze der Flügeldecken ohne Höckerchen.[10])

13′ Halsschild fein und ziemlich gleichmässig punktiert, die Punktur gegen die Seiten zu kaum dichter, nicht länglich ineinander verflossen oder einander berührend, die Zwischenräume sind grösser als die Punkte selbst.

18″ Der achte Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken an der Spitze nicht mit der Randkante verbunden.

19″ Trochanteren der 4 hinteren Schenkel am Hinterrande behaart. Kopfschild mit normalem Quereindruck abgesetzt.
Kopf beim ♂ fast so breit wie der Halsschild, dieser hoch, etwas herzförmig, die rechteckigen Hinterwinkel mit einem Schrägeindruck oder Grübchen, Flügeldecken lang und schmal oval, mit sehr feinen oder mässig feinen Punktstreifen. Die Zwischenräume hinten nicht deutlich tuberkuliert. Das 1. und 2. sichtbare Sternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. Pechbraun oder schwarzbraun, glänzend, Körper schmal, gestreckt, flach gewölbt. L. 7—11 mm. — Griechenland. — (*atticus* Alld,, *asphaltinus* Baudi). **nigropiceus** Küst.

19′ Trochanteren der 4 hinteren Schenkel kahl, nur mit dem normalen, einzelnen Tasthaare besetzt. Flügeldecken an der Spitze nur mit Spuren von Höckerchen.

20″ Der 8. Zwischenraum der feinen Punktreihen auf den Flügeldecken ganz flach, der vorletzte neben dem Seitenrande hinten

[10]) Hierher würde *Omaleis crenatostriatus* Alld. gehören, wenn das ♂ gekerbte Innenseiten der Vorderschienen besässe, was aber nicht der Fall ist. Die Aehnlichkeit dieser Art mit *Odocnemis*, besonders mit *tuberculatus*, ist gross.

download unter www.biologiezentrum.at

stark verkürzt, die Clypealquerfurche wenig tief eingedrückt. Pleuren des Halsschildes mit ziemlich kräftigen Längsstricheln, der nicht abgesetzte Seitenrand glatter. Glied 1 der Hintertarsen reichlich so lang wie das letzte.

Gestreckt, kräftig gewölbt, schwarz, stark glänzend, Halsschild dicht und fein, einfach punktiert, quadratisch, an den Seiten schwach gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln nur sehr schwach und kurz ausgeschweift, sehr fein gerandet, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, mit sehr feinen Punktreihen, die Punkte feinstreifig und dicht gestellt, Zwischenräume ganz flach, sehr fein punktuliert, Seitenrandabsetzung vorne äusserst schmal und nicht aufgebogen, die Spitze schwach vorgezogen, an ihr das Naht- und Seitenrandende etwas wulstig gehoben. L. 10.5 mm. — Libanon. — Als *clarus* Alld. in der Kraatzschen Coll.; aber die Beschreibung passt nicht auf das vorliegende ♀. **pseudoclarus** n. sp.

20′ Der 8. Zwischenraum ist an der Spitze schmal kielförmig, verbindet sich aber nicht mit dem Seitenrande und der vorletzte ist hinten schwach verkürzt. Pleuren des Halsschildes mit sehr feinen Längsstricheln, gegen den Seitenrand fast glatt, die Randkante ist undeutlich schmal abgesetzt. Das 1. Glied der Hintertarsen beträchtlich kürzer als das letzte.

Kopfschild durch eine tiefe gebogene Querfurche abgesetzt, diese durch einen flacheren Eindruck am Hinterrande der Furche kurz auf die Stirn verlängert[11]). —

Oberseite gewölbt, braunschwarz, glänzend, Halsschild schwach quer, gewölbt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Streifen mit groben Punkten besetzt, welche die Streifenränder übergreifen. Die Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktiert, oft mit undeutlichen gereihten Körnchen. Vorderschienen beim ♂ innen nur mit schwer sichtbaren wenigen Körnchen besetzt. L. 8–13 mm. — Von Oesterreich bis Italien und Griechenland, in Dalmatien die häufigste Art. — (*asphaltinus* Alld.) **exaratus** Germ.

18′ Der achte Zwischenraum der Punktreihen auf den Flügeldecken an der Spitze etwas kielförmig mit der Seitenrandkante verbunden. Trochanteren der 4 hinteren Schenkel kahl, nur mit einem einzelnen Haar geziert. Körper langgestreckt, schmal; Flügeldecken wenigstens mit schwachen Höckerreihen.

[11]) Bei der Ansicht von der Seite besser zu beurteilen.

download unter www.biologiezentrum.at

21″ Flügeldecken lang elliptisch, mit feinen Punktstreifen und ganz flachen Zwischenräumen; der 8. Zwischenraum an der Spitze plötzlich stark kielförmig mit dem Seitenrande verbunden und der Spitzenrand zur Naht hoch randend. Kopfschild durch eine tiefe Querfurche geschieden, Halsschild nicht oder schwach quer. Rotbraun, ohne Erzschein, Fühler und Beine rötlichgelb. L. 9—11 mm. – Transkaukasien. — (*luridus* Alld.) **recticollis** Alld.

21′ Flügeldecken lang, parallel, mit feinen Streifen und in denselben die Streifenränder übergreifenden, starken Punkten. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, quer, an den Seiten etwas verflacht abgesetzt, vor den rechteckigen Hinterwinkeln mehr weniger ausgeschweift. Schwarz mit Bronzeglanz.

22″ Flügeldecken an den Seiten vor der Spitze schwach ausgebuchtet, die Zwischenräume reichlich mit gereihten Höckern besetzt, Vorderschienen des ♂ am Innenrande mit erkennbaren Körnchen, erstes sichtbares Bauchsternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. — L. 10—12 mm. — Algier, Marocco. **congener** Reiche.

22′ Flügeldecken vor der Spitze nicht ausgebuchtet, die Zwischenräume hinten nur mit kleinen, spärlichen Höckerchen besetzt, Vorderschienen beim ♂ am Innenrande kaum erkennbar mit Körnchen besetzt und das 1. Bauchsternit ohne Haarflecken. L. 8—14 mm. — Portugal. **tenebrioides** Germ.

A′ Vorderschienen auf der Innenseite auch beim ♂ ohne körnchenförmige Erhabenheiten, Flügeldecken mit deutlichen Reihen von kleinen Höckerchen vor der Spitze ihrer Zwischenräume.

23″ Vorderschienen beim ♂ gebogen und ausserdem stark gedreht. Körper lang und schmal, braun mit schwachem Bronzeschein, beim ♀ die Flügeldecken nach hinten erweitert, Kopf beim ♂ etwa so breit wie der Halsschild, beim ♀ wenig schmäler, Halsschild hoch, quadratisch, dicht punktiert, Flügeldecken fast matt, mit feinen Punktstreifen und flachen, beim ♀ weniger flachen, sehr fein punktulierten Zwischenräumen, der 8. an der Spitze wulstig gehoben. Beim schmalen parallelen ♂ sind die 2 letzten Sternite an der Basis breit und tief quer niedergedrückt und die apikale Hälfte wulstförmig gehoben, alle Schienen etwas verdreht und gebogen, die vordersten stärker und innen dicht behaart, die Tarsen kaum erweitert, aber struppig behaart. L. 13—16 mm. — Kleinasien: Külek,

Bulgar-Maaden. — Ich denke, dass zu dem weiblichen *incultus* der sehr merkwürdige *lordiscelis* Reitt. als ♂ hinzu kommt. **incultus** Alld.

23′ Vorderschienen beim ♂ zur Spitze schwach erweitert, einfach. Hierher wohl der mir unbekannte *anatolicus* Pic aus Kleinasien. Wird mit *intrusicollis* verglichen.

Untergattung **Stenomax** Allard.[12])

Vorderschienen auch beim ♂ innen ohne Kerbzähnchen, Unterseite deutlich behaart. Flügeldecken an der Spitze meist etwas schwanzförmig verlängert, der 8. Zwischenraum an der Spitze hoch gekielt; oben fast immer mit Erzschein oder messingglänzend. Bauch deutlich fein behaart.

1″ Kopf und Halsschild sehr fein behaart. Flügeldecken an der Spitze schwanzförmig verlängert. Oberseite bronzefarbig, Körper sehr gestreckt. Mittelschienen des ♂ gebogen, Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert und, besonders die mittleren, unten lang, weich behaart und die Seiten mit langen Haaren dicht bewimpert.

2″ Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken ist kurz und breit, am Ende abgerundet, die Naht samt der Umrandung reicht bis zur Rundung der Spitze. Halsschild nur staubartig, Flügeldecken gar nicht behaart, die Zwischenräume der letzteren flach. — L. 12—15.5 mm. — Europa, seltener als der nächste. — **lanipes** Lin.

2′ Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken länger, etwas zugespitzt, hinten klaffend, die Naht und deren Umrandung reicht bloss bis zur Basis der Verlängerung. Halsschild deutlich behaart, auch die Flügeldecken mit einzelnen kurzen, spärlichen Härchen. Die Zwischenräume der letzteren schwach gewölbt. L. 12—16 mm. — Europa. — (*incurvus* Küst.)[13]) **aeneus** Scopoli.

---

[12]) Ich beschränke diese Unterg. auf die Verwandten des *lanipes*, denen mehrere Merkmale gemeinsam sind; die weiteren Arten, welche Seidlitz dazu stellte, bilden Uebergänge zu anderen Gruppen.

[13]) *H. incurvus* Küst. ist nach Dr. Josef Müller (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 70. Bd., 1920 p. 224) eine subsp. von *H. aeneus*. Er unterscheidet dieselbe von letzterem in folgender Weise:

Flügeldeckenspitzen mehr niedergedrückt, gegen das Ende schmal verjüngt und, namentlich beim ♀, zangenartig gegeneinander gekrümmt. Halsschild meist kahl. L. 12—14 mm. Südtirol, Krain. subsp. **incurvus** Küst.

1′ Halsschild und Flügeldecken vollkommen kahl. Flügeldecken seltener wenig über das Abdomen verlängert. Die erweiterten Tarsen des ♂ ohne lange Seitenbewimperung. Körper gestreckt, gewölbt, Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen und leicht gewölbten Zwischenräumen, die Basis des 3.—6. Streifens mehr weniger wulstig aufgeworfen; Halsschild dicht und stark punktiert und die Punkte wenigstens gegen die Seiten längsrunzelig ineinander verflossen.

3″ Ende der Flügeldecken zugespitzt, kurz schwanzförmig verlängert, über das Abdomen etwas vorgezogen, der Zwischenraum an der Naht zur Spitze hoch dachförmig gekielt. Vorder- und Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert. L. 9—13 mm. — Italien, Frankreich. — (*cordatus* Küst.) **piceus** Sturm.

3′ Ende der Flügeldecken gemeinschaftlich spitzig abgerundet, fast einfach, kaum über das Abdomen vorgezogen, Vorder- und Mitteltarsen des ♂ stärker erweitert. L. 8—12 mm. — Frankreich. — (*meridianus* Muls.) **Foudrasi** Muls.[14])

Unterg. **Omaleis** Allard.

Bauch kahl oder fast kahl, auch die Unterseite der Schenkel nicht deutlich behaart. Halsschild nach vorne nicht stärker verengt als zur Basis. Flügeldecken in der Regel mit feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen, diese ohne Höckerreihen.

1″ Körper gewölbt, die Flügeldecken an den Seiten gerundet. Seitenrand der Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes meistens schwach oder nicht deutlich horizontal verflacht.

2″ Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und ganz flachen Zwischenräumen, Oberseite meistens mit Erzschein, in der Regel kupferig oder messingglänzend.

3″ Basallinie des Halsschildes einfach, jederseits ohne Grübchen.

Flügeldeckenspitzen etwas aufgebogen, breiter, lappenartig und nicht oder kaum gegeneinander gekrümmt. Halsschild gewöhnlich deutlich behaart. L. 11—15 mm. Oesterreich, Krain, Kroatien, Bosnien, Ungarn. **aeneus** Scop.

(Anmerkung der Redaktion.)

[14]) Als *Stenomax Steindachneri* beschreibt Apfelbeck eine Art aus Albanien, die er mit *Foudrasi* vergleicht und von diesem durch die einfache dichte Punktur des Halsschildes, (das in der Mitte höher gewölbt, an den Seiten stärker verflacht ist) und feiner gestreifte Flügeldecken unterscheidet. L. 10—14 mm. — Mir unbekannt, wahrscheinlich zur nächsten Untergattung gehörend.

download unter www.biologiezentrum.at

Grösser, schwarz, meistens mit Erzschein oder Kupferglanz, Halsschild flach gewölbt, dicht punktiert.

4″ Der 8. Zwischenraum ist an der Spitze der Flügeldecken mehr oder minder kielförmig und verbindet sich mit dem Seitenrande. (Siehe auch *Steindachneri* p 137)

5″ Der aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken ist ziemlich breit und vorne fast ebenso breit wie hinten, der Seitenrand der Pleuren des Halsschildes ist deutlich abgesetzt, verflacht, glänzend. Oberseite mit Bronzeglanz. L. 11 mm. — Circassien (Caucasus occ.) — (*aeneipennis* Reitt nec. Miller) **glorificus** Seidl.

5′ Der aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken ist sehr schmal, hinten gegen die Spitze doppelt breiter, der Seitenrand der Halsschildpleuren ist gar nicht oder nur sehr schmal abgesetzt.

6″ Der 8, an der Spitze der Flügeldecken mit dem Seitenrande verbundene Zwischenraum ist hoch kielförmig erhoben, Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ wenig breiter als lang, an den Seiten schmal abgesetzt und wenig gerundet. Oberseite messingglänzend. L. 8—14 mm. — Kaukasus, Südrussland. — (*impressus* Küst.) **gloriosus** Falderm.[15])

6′ Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken ist an der Spitze mit dem Seitenrande verbunden, aber nur fein, nicht hoch kielförmig, kaum höher als die anderen Zwischenräume. Oberseite schwarz mit Erzschein. Halsschild deutlich breiter als lang.[16])

6a″ Pleuralrand des Halsschildes auf der Unterseite nicht abgesetzt.

7″ Halsschild an den Seiten stark gerundet und vor den rechteckigen oder spitzigen Hinterwinkeln stark ausgeschweift, oben glänzend. L. 8.5—10 mm. — Talysch, Lenkoran. — Siehe *Helopondrus vexatus* Reitt.

---

[15]) Diesem ähnlich, aber die Zwischenräume der Punktstreifen gewölbt, fein punktiert und etwas gerunzelt ist *pulcher* Alld., der aber Seidlitz unbekannt blieb. Es dürfte sich vielleicht ein abnormes Stück von *gloriosus* handeln. L. 15 mm. Transkaukasien.

Gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken besitzt auch der mir ebenfalls unbekannte *intricatus* Alld. aus Bulgarien. Halsschild quer, herzförmig, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, neben den Seiten mit flachem Grübchen, oben dicht punktiert, die Punkte neben den Seiten länglich und pupilliert, dichter gestellt. L. 8—10 mm.

[16]) Hierher *planiuittis* Alld. aus Trapezund. — Halsschild quer, mit rechteckigen Hinterwinkeln und vorstehenden, spitzen Vorderecken, die Seiten hinter den letzteren und vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift. L. 9 mm.

7′ Halsschild an den Seiten schwach gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, oben matt seidenglänzend. Erstes Bauchsternit des ♂ (oft auch das 2. schwächer) mit einem gelben Haarflecken. L. 9–12 mm. — Persien: Astrabad. **propheta** Sdl.

6a′ Pleuralrand des Halsschildes schmal abgesetzt.[17]) Halsschild fast quadratisch, Hinterwinkel reckteckig, Flügeldecken lang, eiförmig, vor der Mitte am breitesten. Körper auffallend gestreckt, schwarz, Tarsen braun. L. 13 mm. — Erzerum. **kurdistanus** Reitt.

4′ Der 8. Zwischenraum ist an der Spitze nicht feinkielig erhöht und verbindet sich nicht mit dem Seitenrande, sondern fast immer mit dem 2. Zwischenraume.[18])

8″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen ohne Spur von Tuberkelreihen. Oberseite schwarz mit leichtem Erzschein, oder braun.

9″ Kopf viel schmäler als der Halsschild, die Wangen fast senkrecht auf die Augen gerichtet.

---

[17]) Hierher wahrscheinlich auch der mir unbekannte *poeciloides* Sdl. (*ophonoides* Baudi) aus Algier und Tunis.

[18]) Seitenrand an der Spitze dick gewulstet, Halsschild breiter als lang, herzförmig, gewölbt, dicht und ziemlich tief punktiert, neben den Seiten mit flachem Eindruck, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift; Oberseite metallisch erzfarben. L. 11—12 mm. ♀. Serbien. — Mir unbekannt. *serbicus* Friv.

In diese Gruppe dürften auch *Sten. fundator* Reitt. aus Kleinasien und folgende Arten gehören:

humeridens Reitt. aus dem Araxestal. Klein (4.5—7 mm) stark gewölbt, rotbraun, sehr glänzend, der Kopf etwas dunkler, Clypeus schwach abgesetzt, Halsschild fast quadratisch, Flügeldecken nur mit sehr feinen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen, Nahtstreif fehlt wie gewöhnlich, aber an der Spitze kurz vertieft. Ausgezeichnet durch fast stumpf-hakig vortretende Humeralwinkel —

scutellatus Reitt. aus Kleinasien (Bulghar-Maaden). Rostrot, die Flügeldecken und der Bauch braunschwarz, glänzend, gewölbt. Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich quer, wenig dicht punktiert, Pleuren mit schmalem, glattem, abgesetztem Seitenrande. Schildchen glatt. Streifen der Flügeldecken sehr fein, die Zwischenräume feiner, dicht punktiert. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark, die Mitteltarsen schwächer, aber deutlich erweitert und das 1. Bauchsegment in der Mitte etwas fein behaart, ohne einen deutlichen Haarflecken zu bilden. L. 9—10.5 mm. —

Amasiae Seidl. von Amasia. Schwarz, schwach erzglänzend, Halsschild leicht gewölbt, etwas herzförmig, vorne abgestutzt, Pleuren stark gerieft, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Zwischenräume flach, sehr fein, spärlich punktuliert, der 8. hinten gewölbt, Seitenrand scharf, bis zur Spitze deutlich. L. 7—9 mm. —

download unter www.biologiezentrum.at

10‴ Kopfschild durch eine flache Querfurche abgesetzt, Halsschild mit mattem Seidenglanz, Flügeldecken seitlich an der Spitze ohne Ausbuchtung, erstes Bauchsternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. — *propheta* Sdl. var.

10″ Kopfschild durch einen sehr tiefen Quereindruck abgesetzt, Halsschild glänzend, ohne Seidenschimmer, Flügeldecken seitlich vor der Spitze beim ♀ ausgebuchtet, erstes Bauchsternit des ♂ ohne Haarflecken. L. 8–12 mm. — Creta. — **cretensis** Seidl.

10′ Kopfschild durch einen tiefen Quereindruck abgesetzt, Halsschild fast so lang wie breit, gewölbt, leicht herzförmig, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, in den Hinterecken mit flachem Eindruck, oben sehr fein punktiert; Flügeldecken gewölbt, oval, mit sehr feinen Punktstreifen, die Punkte fein, die Streifenränder nicht übergreifend, Zwischenräume sehr flach, sehr fein punktuliert, der 8. auch an der Spitze ganz flach und ziemlich breit. Braun, glänzend. L. 8 mm. Kaukasus. — **bosphoranus** Alld.

9′ Kopf sehr wenig oder kaum schmäler als der Halsschild, die kurzen Wangen stark buckelig vortretend, hinten ganz schräg nach innen auf den Vorderrand der Augen gerichtet; Halsschild quadratisch, schwach herzförmig, flach gewölbt, vor den rechteckigen Hinterwinkeln breit und flach ausgeschweift, Vorderrand gerade abgeschnitten, Scheibe sehr fein, dicht punktiert; Flügeldecken elliptisch, gewölbt, breiter als der Halsschild, mit feinen Punktstreifen und flachen, höchst fein punktulierten Zwischenräumen, der 8. hinten mit dem 2. verbunden, nicht gekielt. Pleuren des Halsschildes sehr fein gestrichelt. L. 7 mm. — Griechenland. — Coll. Kraatz. — Durch die schlanke Gestalt stark an *Stenohelops* erinnernd. (*Crispinus* Reitt. i. l.) **Alcides** n. sp.

8′ Zwischenräume der Flügeldecken auf dem hinteren Teile mit mehr weniger deutlicher Körner- oder Tuberkelreihe. —

Hierher würden *seriegranatus* Sdl., *ophonoides* Luc. und wohl noch einige andere Arten zu stehen kommen, wenn sie wegen der Tuberkeln der Flügeldecken nicht besser bei *Odocnemis* untergebracht wären, trotzdem man eine Zähnelung bei den männlichen Vorderschienen nicht wahrnehmen kann. Da aber auch bei einigen *Odocnemis*-Arten (*exaratus*, *tenebrioides* etc.) diese Kerbung der Vorderschienen nicht deutlich, ja in den meisten Fällen gar nicht sichtbar ist, so gewinnt diese Gattung und *Omaleis* eine schärfere Abgrenzung, wenn wir die tuberkulierten Arten der letzteren Gattung zu *Odocnemis* stellen, zumal auch bei ihnen allen

download unter www.biologiezentrum.at

die Vordertarsen beim ♂ kaum sichtbar erweitert sind. Tuberkulierte Flügeldecken besitzen dann nur noch die *Nesotes*-Arten, welche keine gerandete Naht der Flügeldecken haben und vorwiegend die Canarischen Inseln bewohnen.

3′ Die Basallinie des Halsschildes jederseits fein grübchenartig vertieft. Klein, braun, lackglänzend, ohne Erzschein, Kopf klein, die Wangen vom Wangenwinkel zu den Augen sehr kurz, Vorderrand des Clypeus schwach zweibuchtig, Halsschild quer, hochgewölbt, mit niedergebogenen Seiten und Winkeln, vor der Mitte am breitesten, sehr fein und weitläufig punktiert, Streifenreihen der Flügeldecken sehr fein, die Zwischenräume kaum sichtbar punktiert. L. 5—6 mm. — Sicilien, Sardinien, Algier. **aemulus** Küst.

Länglich, braunschwarz glänzend, gewölbt, Fühler und Beine rotbraun. Halsschild quer, die Seiten gerundet, vor den stumpfen Hinterwinkeln nicht geschwungen, die Scheibe neben den Seiten niedergedrückt, schmal abgesetzt, die Pleuren mit abgesetztem Seitenrand. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen, fein punktulierten Zwischenräumen, der 8. nicht kielig mit dem Seitenrande verbunden. L. 9.3 mm. — Algier. (Ex Vauloger). **litigiosus** Vauloger.[19])

2′ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben, besonders vorne, die Streifenränder übergreifend, die Zwischenräume mehr weniger gewölbt. Halsschild herzförmig.

11‴ Analsternit an der Spitze dick gerandet, Augen verhältnismässig klein, die Wangen vor denselben reichlich so lang wie diese, Vorderrand des Halsschildes ein wenig rundlich vorgebogen, die Vorderwinkel abgerundet und niedergebogen, Flügeldecken länglichoval, Körper schwarz oder schwarzbraun, stark gewölbt. L. 5—8 mm. Pyrenäen, Nordspanien. **pyrenaeus** Muls.[20])

11″ Analsternit an der Spitze dick gerandet. Halsschild subquadratisch, vor der Mitte am breitesten, mit rechtwinkligen Hinterecken, die Pleuren mit schmal abgesetztem Seitenrande, Flügel-

[19]) Ob die Basallinie bei der mir unbekannten Art jederseits grübchenförmig vertieft ist, bleibt fraglich.

[20]) Dieser Art nahe verwandt ist der mir unbekannte *protensulus* Sdl. aus Spanien (Aguilas). Bei demselben sind die Streifen der Flügeldecken kaum punktiert, Pleuren des Halsschildes nur sparsam und fein gerieft, neben dem Seitenrande mit zerstreuten Punkten besetzt, Basis des Halsschildes in der Mitte gröber gerandet. Schwarz. L. 8 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

decken mit etwas gewölbten Zwischenräumen, der 1., 3. und 5 etwas stärker erhoben, der 7. hinten feinkielig mit dem 3. verbunden. Die 2 ersten Hinterleibssternite beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. Braunschwarz, gestreckt, flach, Fühler und Beine rotbraun. L. 10–12 mm. — Algier. — (Ex Vauloger.) **Martini** Vauloger.

11′ Analsternit an der Spitze fast ungerandet. Dorsale Augenfläche gross und breit, die Wangen davor viel kürzer als diese, Vorderwinkel des beim ♂ kaum queren Halsschildes rechteckig, leicht vorragend, Flügeldecken mit sehr groben Punktstreifen. Körper gestreckt, gewölbt, schwarz. L. 9–10 mm. — Griechenland, Corfu. (*pindicus* Apfelb.) **crenatostriatus** Alld.

1′ Körper nur flach gewölbt, linear, Flügeldecken an den Seiten meist fast gerade oder sehr schwach gerundet, dicht hinter der Mitte am breitesten, Halsschild stark quer, zur Basis etwas stärker verengt. Kleine Arten aus dem westlichen Mittelmeergebiet.

12″ Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite nur als schmale glatte Randkante wenig vorspringend, nicht deutlich horizontal verflacht. Vorderschienen beim ♂ innen ohne lange Wimperhaare. Kopfschild durch einen sehr kurzen Quereindruck abgesetzt.

13″ Flügeldecken schmal elliptisch, in der Nähe der Mitte am breitesten, die Seiten auch zu den Schultern leicht zugerundet, Halsschild fein, mässig dicht punktiert, Körper schwarz oder schwarzbraun, glänzend.

14″ Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken ist an der Spitze als feines Kielchen ausgebildet. Halsschild flach, schwach gewölbt, die Seiten vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, diese rechteckig, Flügeldecken bis zur Spitze gefurcht, in den Furchen grob, kerbartig punktiert, die Zwischenräume gewölbt. L. 10 mm. — Algier, Portugal, Spanien: Sierra Nevada. — (*nevadensis* Reitt. i. l.) **ophonoides** Luc.

14′ Der 8. Zwischenraum ist an der Spitze der Flügeldecken schmäler und flach wie die andern. Halsschild gewölbt, die Seiten vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, diese stumpfeckig, Flügeldecken mit mässig starken, an der Spitze feineren Punktstreifen, die Punkte derselben die Streifenränder kaum überragend, die Zwischenräume flach, nur die inneren leicht

download unter www.biologiezentrum.at

gewölbt, alle sehr fein, deutlich punktiert. L. 7 9 mm. — Südspanien: Andalusien, Castilien, Jaén. — (*hispanus* Sdl.) **calpensis** Champion

Dem vorigen ähnlich, aber grösser, dunkler gefärbt, Halsschild weniger quer, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln mit kleiner Ausschweifung, Oberseite dicht und fein punktiert, Flügeldecken so breit wie der Halsschild, die feinen Punktstreifen an den Seiten mit übergreifenden Punkten, hinten feiner gereiht, die Zwischenräume sehr dicht und fein punktuliert. L. 10—12 mm. — Portugal. **estrellensis** Kr.

13′ Die Seiten der Flügeldecken geradlinig, weit hinter der Mitte am breitesten, gegen die Schultern nicht eingezogen, Halsschild fein punktiert, mit angedeuteter Mittellängslinie oder länglichem Grübchen vor der Basis. Körper gestreckt, ziemlich flach, schwarzbraun. Die Pleuren des Halsschildes gegen den Aussenrand zur Hälfte fast glatt.

15″ Kopfschild durch einen normalen, gebogenen, tiefen Quereindruck von der Stirne getrennt, davor ohne Quergrube hinter dem Vorderrande. Halsschild fein und zerstreut punktiert, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, Scheibe vor der Basis mit kurzer, länglicher Vertiefung oder einem flachen Grübchen. Flügeldecken mit ganz feinen Punktstreifen und flachen, kaum wahrnehmbar punktulierten Zwischenräumen, hinter der Basis die gemeinschaftliche Scheibe mit seichtem Quereindruck. L. 9 mm. — Tunis: Gabès. — (1 ♀ in Coll. Gebien.) **ophoniformis** n. sp.

15′ Der Clypeus wird durch eine stark gebogene, tiefe Querfurche abgesetzt, die seitlich dicht bis an die Wangenrandkante reicht oder sie durchsetzt, davor am Clypeus noch mit einer zweiten kurzen Querfurche. Halsschild quer, flach gewölbt, sehr fein punktiert, mit der Spur einer vertieften Mittellängslinie, die Seiten nicht verflachend abgesetzt, vor den Hinterwinkeln nicht deutlich oder schwach ausgeschweift, diese rechteckig, Flügeldecken länglich, seitlich fast gerade, hinter der Mitte am breitesten, mit tiefen, gleichartigen, hinten etwas schwächeren Punktstreifen, die Punkte die Streifenränder etwas übergreifend, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, spärlich und äusserst fein punktuliert. Der 8. an der Spitze sehr feinkielig mit dem Seitenrande verbunden. Pleuren des Halsschildes fast glatt, ohne deutlich abgesetzten, verflachten Seitenrand. Vorderschienen des ♂ ohne

download www.biologiezentrum.at

längere Wimperhaare am Innenrande. Schwarzbräunlich, Fühler und Beine gelbrot. L. 6 mm. — Kleiner als *poeciloides* Sdl., durch die Clypealfurche, nicht verflachte Seiten des Halsschildes auf der Unterseite wohl spezifisch verschieden. — Tunis: Gabès. — (1 ♂ Coll. Reitter). **impressiceps** n. sp.

12′ Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite horizontal verflacht und furchig begrenzt. Halsschild vor den kaum rechteckigen, scharfen Hinterwinkeln undeutlich oder sehr schwach ausgeschweift, Basis und Spitze fast gerade abgeschnitten.

16″ Vorderschienen beim ♂ innen mit langen Haaren bewimpert.

17″ Kopfschild durch einen sehr tiefen Quereindruck von der Stirne abgesetzt. L. 6.5—8.5 mm. — Corsica, Sardinien. **Genei** Gené

17′ Kopfschild durch einen flachen Quereindruck von der Stirne abgesetzt. L. 5.5—9.5 mm. — Italien. **planipennis** Küst.

16 Vorderschienen beim ♂ innen ohne längere Haarbewimperung. Halsschild gewölbt, schwach herzförmig, mit scharf stumpfwinkeligen Hinterecken, der 8. Zwischenraum der Flügeldecken mit dem Seitenrande zusammen etwas gewölbt. Beim ♂ die vorderen 4 Tarsen deutlich erweitert und fast so lang als die Schienen, die 4 vorderen Schenkel beim ♂ verdickt. L. 7 mm. — Corsica. — **Abeillei** Seidl.

Unterg. **Helopocerodes** Reitt. nov.

Halsschild quer, meist nach vorne merklich stärker verengt als zur Basis, fein punktiert, Flügeldecken mit feinen, aber tief eingerissenen Punktstreifen und höchst fein punktulierten, fast glatt erscheinenden Zwischenräumen. Vordertarsen des ♂ nur sehr schwach erweitert. Schwarz, oft zum Teile matt.

Alle Arten bewohnen Südrussland, Kaukasien, Persien, Kleinasien und Turkestan.

1″ Halsschild sehr umfangreich, reichlich so breit wie die Flügeldecken in ihrer grössten Breite, wenig breiter als lang, hochgewölbt, die Wölbung bis zur stark gerundeten Seitenkante herantretend, die Seiten vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln leicht ausgeschweift, Pleuren ziemlich stark gestrichelt, die Naht der Flügeldecken an der Spitze nur kurz einseitig, fein gerandet, die Fühler des ♂ kaum dicker als beim ♀. Erstes Abdominalsternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. L. 8—10.5 mm. — Persien: Scharud, Astrabad. — Siehe *Helopondrus heres* Reitt.

1″ Halsschild nicht so breit wie die Flügeldecken in ihrer grössten Breite, die Naht der Flügeldecken hinten normal beiderseits fein umrandet. Fühler des ♂ mehr weniger verdickt, viel dicker als beim ♀.

2″ Erstes Bauchsternit beim ♂ mit einem gelben Haarflecken. Schwarz oder braunschwarz, meist mit rötlichen Fühlern und Beinen, ohne Bronzeglanz.

3″ Die Mittelglieder der Fühler beim ♂ sehr stark knotig ververdickt, nicht oder kaum länger als breit und zur Spitze allmählich, aber stark verdünnt. Fühler beim ♀ gleichbreit, die Mittelglieder wenig, die vorletzten nicht länger als breit. L. 7—9 mm. Transkaukasien, Nordpersien.

clavicornis Alld.

3′ Die deutlich verdickten Fühler beim ♂ von gleicher Breite oder zur Spitze nur unwesentlich verschmälert.

4″ Halsschild kaum um $^1/_3$ breiter als lang, klein und merklich schmäler als die Basis der Flügeldecken, stark zylindrisch gewölbt, die Seiten herabgedrückt und ohne geringste abgeflachte Absetzung. Die Fühler beim ♂ mässig stark verdickt, bis zur Spitze von gleicher Breite, die Mittelglieder wenig länger als breit, beim ♀ viel dünner, fast doppelt so lang wie breit. Kleine Art v. 5.5—7 mm. Länge. — Transkaukasien: Armenisches Gebirge, Erivan. **Eligius** n. sp.[21])

4′ Halsschild fast doppelt so breit wie lang, kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, weniger hoch gewölbt, die Seiten von oben besser sichtbar und wenigstens hinten schmal abgesetzt. Die Mittelglieder der ziemlich stark verdickten Fühler beim ♂ etwa um die Hälfte länger als an ihrer Spitze breit, dieselben beim ♀ viel dünner, etwa doppelt so lang wie breit. L. 7–11 mm. — Bei der v. *confluens* Seidl. sind die Fühler beim ♂ etwas dicker und der 8. Zwischenraum an der Spitze mit dem Seitenrande, meist wenig deutlich, bei der Stammform mit dem 2. Zwischenraum verbunden. Südrussland, Kaukasus, Araxestal. — (*amaroides* Küst., *impressicollis* Fald.?) **Faldermanni** Fald.

5″ Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten, die Seiten sehr schmal, vorne noch schmäler oder gar nicht abgesetzt.

---

[2]) Ist vielleicht *impressicollis* Seidl., aber sicher nicht *impressicollis* Fald., bei dem der „thorax latitudine plus duplo brevior", und „lateribus reflexus" ist.

5′ Vorderrand des Halsschildes schwach zweibuchtig, die Vorderecken etwas vorragend, die Seiten breit und gleichmässig abgesetzt. Schwarz, die Ränder des Halsschildes meist schwach braun durchscheinend. L. 7 13 mm. — Persien (Astrabad). Als *Cambyses* in Coll. Prof. Schuster. **Ambrosius** n. sp.

2′ Erstes sichtbares Bauchsternit beim ♂ und ♀ ohne gelben Haarflecken.

6″ Schwarz, Flügeldecken mit leichtem Bronzeglanz, Halsschild beim ♂ wenig, beim ♀ viel breiter als lang, schwach herzförmig, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift und die Seiten gleichmässig verflacht abgesetzt. Die mittleren Fühlerglieder beim ♂ verdickt, rundlich, kaum um die Hälfte länger als breit. Der 8. Zwischenraum der stärkeren Streifen der Flügeldecken hinten feinkielig mit dem Spitzenrande verbunden. L. 9—12 mm. — Amasia. — (Coll. A. Schuster 2 ♂♂, 2 ♀♀). **dilaticornis** n. sp.

6′ Braunschwarz, ohne Erzschein, Halsschild und die Unterseite heller braun, Fühler und Beine rostrot. Dem *Faldermanni* ganz ähnlich, etwas gewölbter, matt, fett glänzend. Erstes Abdominalsternit nur mit einzelnen, oft kaum sichtbaren Härchen in der Mitte, bei der Stammform mit feinem Haarflecken. — Sarepta *Faldermanni* v. **zabroides** Alld.

1′ Halsschild sehr flach gewölbt, deutlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, meistens stark quer.

7″ Halsschild subquadratisch, kaum um $^1/_3$ breiter als lang, fein und dicht punktiert, die Seiten fast gerade, kaum abgesetzt, die feine Randlinie in der Mitte unterbrochen und an dieser Stelle auf der Unterseite der schmal verflachte Seitenrand ebenfalls unterbrochen; bei der Ansicht von der Seite ist der Seitenrand in der Mitte niedergebogen; Vorder- und Basalrand fast gerade. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen, sehr fein, deutlich punktulierten Zwischenräumen; der 8. ist an der Spitze nicht gekielt, sondern flach verengt. Analsternit auch an der Spitze gerandet. Vorderrand des Kopfschildes wegen der schwach vorgezogenen Seitenwinkeln sehr flach ausgerandet, die Wangen vom hinteren Wangenwinkel zum Vorderrande des Clypeus in der Mitte mit einspringendem Winkel. Schwarz, Unterseite, Fühler und Beine rostbraun, Schenkel deutlich punktiert. Bei dem ♂ sind die Fühler stark verdickt, zur Spitze sehr wenig verengt, die Mittelglieder (4—6)

um die Hälfte länger als an der Spitze breit, die nächsten kaum länger als breit. L. 11 mm. — Turkestan: Tarbagatei-Geb., 1 ♂ in Coll. Kraatz. **Melchiades** n. sp.

7′ Halsschild stark quer, doppelt so breit wie lang, fein punktiert, mit breit verflachten, schwach gerundeten, nach vorne etwas stärker verengten Seiten, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und meistens flachen, äusserst fein punktierten Zwischenräumen. Schwarz, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken etwas glänzend, letztere mit ziemlich breit und fast gleichmässig abgesetztem Seitenrande. Fühler beim ♂ deutlich verdickt. L. 9–12 mm. — Transkaspien: Tekke-Turkm., Nordpersien: Scharud. (*speculifer* Kr. i. l.) **semiopacus** Reitt.

Untergattung **Nalassus** Mulsant.

1. Die Naht der Flügeldecken nicht deutlich umrandet. Halsschild quer und nach vorne viel stärker verengt, die Seiten dick gerandet, Schultern der Flügeldecken eckig vorstehend, Körper kurz und gedrungen gebaut, stark gewölbt, die Vordertarsen beim ♂ sehr schwach, die Mitteltarsen gar nicht erweitert.

1″ Kopfschild vorne breit ausgerandet, seitlich ausgebuchtet, die Wangen gerundet vortretend, Halsschild mit unregelmässig stark gerundeten, breit verflachten, vor den Hinterwinkeln ausgebuchteten Seiten. L. 7—10 mm. — Südfrankreich. — **harpaloides** Küst.[22])

1′ Kopfschild vorne gerade abgeschnitten, die abgeschrägten Wangen davor ohne Ausbuchtung.

2″ Seiten des Halsschildes mehr weniger breit abgesetzt und leicht aufgebogen, Zwischenräume der Flügeldecken wie beim vorigen flach und dicht punktiert. L. 8–10.5 mm. — Ungarn, Tirol, Schweiz. — (*laevigatus* Küst.) **convexus** Küst.

2′ Seiten des Halsschildes nicht abgesetzt, die Wölbung der Scheibe reicht bis an die Randkante, Seitenrand der Flügeldecken bis zu den Schulterwinkeln sehr schmal, nur vor der Spitze ein wenig breiter. Kopfschild von der Stirne durch einen seichten Quereindruck abgesetzt. Schwarz oder braun, oben mit Erzschein, glänzend, Halsschild sehr fein punktiert, Basis stark tief gerandet, Flügeldecken mit recht feinen Punktstreifen und

[22]) Mit dieser Art vergleicht Allard den allgemein unbekannten *H. pharnaces*, angeblich aus Südrussland, der schon durch seine Grösse auffallen müsste. L. 19 mm. — Ist wahrscheinlich exotischen Ursprungs.

auch hinten mit flachen, sehr fein punktulierten Zwischenräumen. Erstes und zweites Sternit beim ♂ mit grossem, gelbem, rauhem Bürstenfleck. L. 8—9 mm. — Zentral- und Westkaukasus. — **diteras** Mars.

II. Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze beiderseits wenigstens kurz umrandet.

1″ Erstes Bauchsternit beim ♂ ohne gelben Haarfleck, höchstens mit vereinzelten, spärlichen Härchen.

2″ Vordertarsen des ♂ breit, die Mitteltarsen noch breiter erweitert. Halsschild stark der Quere nach gewölbt, die Wölbung meistens bis an die Randkante heranreichend, die Seiten vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. Kurz gebaut, stark gewölbt, glänzend. L. 8—11 mm. — Westliches Europa. (*striatus* Fourc.) **laevioctostriatus** Goeze.

2′ Vordertarsen beim ♂ schwach, die Mitteltarsen kaum erweitert. Halsschild flacher gewölbt, die Seiten mehr weniger flach abgesetzt.

3″ Körper gewölbt, Flügeldecken an den Seiten mehr weniger gerundet, Augen auf der Dorsalfläche gross, die Wangen vor denselben beträchtlich kürzer als die Augen, Halsschild beim ♂ und ♀ kaum abweichend gebaut. Schwarz, wenigstens die Flügeldecken mit Erzschein.

3′ Körper fast parallel, sehr flach gewölbt, Flügeldecken an den Seiten kaum gerundet, Augen auf der Dorsalfläche kleiner, die Wangen davor so lang wie die Augen. Halsschild gleichmässig schmal, aber scharf abgesetzt, hoch aufgebogen, oben dicht und fein punktiert, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln beim ♀ schwach oder kaum, beim ♂ kurz vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln plötzlich tief ausgeschweift, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, die flachen Zwischenräume nur höchst fein punktuliert, der 8. hinten nur schwach oder nicht gekielt und mit dem Seitenrande verbunden. Fühler kurz, Oberseite schwarz, ohne Metallschein. — L. 9—10 mm. — Westkaukasus: Kubangebiet **Adriani** n. sp.

4″ Die mittleren Fühlerglieder beim ♂ vom 2. an auf der Vorderseite mit langen Haaren befranst. L. 6.5—10 mm. — In Südeuropa. — **dryadophilus** Muls.[23])

---

[23]) Dieser Art sehr ähnlich soll der *Nalassus phaeacus* J. Sahlb. aus Corfu sein. Bei demselben ist der 8. Zwischenraum der Punktstreifen der Flügel-

4′ Die mittleren Fühlerglieder beim ♂ und ♀ mit den normalen, wenigen Tasthaaren an der Spitze der Glieder.

5″ Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln flach ausgeschweift. L. 8—10 mm. — Oestliches Europa. — (*quisquilius* Strm.) **dermestoides** Illig.

5′ Seiten des Halsschildes bis zu den Hinterwinkeln in einer Flucht gerundet.

6″ Oberseite schwarz mit Erzschein, Pleuren des Halsschildes fein gestrichelt. L. 8—10 mm. Osteuropa. var. **picipes** Küst.

6′ Oberseite bronzeglänzend, Pleuren des Halsschildes fast glatt. L. 8—10 mm. — Südrussland. — (*brevis* Küst.) — var. **zabroides** Küst.

1′ Erstes Bauchsternit beim ♂ mit einem gelben Haarfleck. Halsschild stark quer.

7″ Seiten der kürzeren Flügeldecken etwas gerundet, schwarz mit Erzschein.

8″ Haarfleck am 1. Sternite beim ♂ dicht behaart, Vordertarsen des ♂ sehr schwach, Mitteltarsen nicht erweitert, Seiten des Halsschildes bis zu den stumpfen Hinterwinkeln gerundet. L. 6—9 mm. — Südrussland. — **brevicollis** Küst. Alld.

Wie der vorige, aber die Seiten des Halsschildes vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift und die Mitteltarsen des ♂ etwas verdickt. L. 8—8.5 mm. — Griechenland. (Ex Seidl.) **graecus** Seidl.

8′ Haarfleck am 1. Sternite beim ♂ nur sehr locker, wenig auffällig behaart, Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert, etwa so breit wie der Schienenrücken. L. 8—10 mm. — Murgien: San Basilio, Bosnien. (Coll. A. Schuster als *picinus*.) **curticollis** n. sp.

7′ Seiten der längeren Flügeldecken nahezu gleich breit, parallel, beim ♀ hinter der Mitte am breitesten. Schwarz, nicht mit deutlichem Erzschein.

9″ Trochanteren der Mittelschenkel mit einem Haar oder kahl, die Hinterschenkel am Hinterrande behaart. Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken zum grössten Teile flach, der Haarfleck am ersten sichtbaren Sternite beim ♂ schwach,

---

decken nicht mit dem Seitenrande verbunden (eine Eigenschaft, die auch bei *dryadophilus* variiert), Oberseite tief punktiert gestreift und der Halsschild an den Seiten vor den Hinterwinkeln leicht ausgeschweift. L. 9—10 mm. — Wohl kaum vom obigen artlich verschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

breit und locker, wenig auffällig; die Fühler beim ♂ vom 2. Gliede an auf der Vorderseite mit langen, aber wenig dichten Haaren besetzt. L. 8—11 mm. — Griechenland. —
plebejus Küst.[24])

9' Trochanteren der 4 hinteren Schenkel nur mit einem Haare besetzt oder kahl. Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken hinten verengt und gewölbt, der Haarfleck am 1. Sternite des ♂ ist länglich und dicht gelb behaart, Fühler beim ♂ und ♀ nur an der Spitze der Glieder mit den normalen längeren Tasthaaren. L. 7—9 mm. Spanien, Marseille.
longipennis Küst.

Untergattung **Helopogonus** nov.[25])

Durch breite, langgestreckte, parallele, flach gewölbte Körperform und die breiten, weit vor der Spitze plötzlich verkürzten Epipleuren der Flügeldecken ausgezeichnet. Das Endglied der Fühler des ♀ ist, wie bei den echten *Helops*, verkürzt; hiedurch, sowie auch durch die weit umrandete Deckennaht und die Skulptur ist diese Untergattung von *Diastixus* und *Nesotes* verschieden. Diese 3 *Helopini*formen waren bisher ganz unklar definiert. —

---

[24]) Prof. Dr. Josef Müller (Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, 70. Bd. 1920, p. 223) gibt für *plebejus*, *dryadophilus* und *dermestoides* folgende Unterschiede an:

1. Flügel wohl ausgebildet, länger als die Flügeldecken und daher am Ende umgeschlagen. Flügeldecken länger und flacher, die Flügeldeckenstreifen erheblich stärker punktiert. Die Fühler des ♂ ohne längere Wimperhärchen, jedoch das erste Abdominalsegment des ♂ in der Mitte fein gelblich behaart. L. 8—12 mm. Süddalmatien, Albanien, Griechenland, Kleinasien. **plebejus** Küst.
— Flügel mehr oder weniger reduziert, kürzer als die Flügeldecken. Letztere gewölbter, kürzer und feiner punktiertgestreift 2
2. Flügel mässig reduziert, fast so breit und mindestens $^3/_4$ so lang wie die Flügeldecken. Die Fühler des ♂ auf der Unterseite dicht, wollig gefranst. Durch meist flacheren Körper und weniger vorspringende, breiter verrundete Vorderecken des Halsschildes von dem sehr ähnlichen *H. dermestoides* verschieden. L. 7.5—9.5 mm. Italien, Sicilien, Frankreich, Küstenland, Dalmatien, Griechenland, Südungarn. **dryadophilus** Muls.
— Flügel stark reduziert, stummelartig, viel schmäler und etwa $^1/_2$ so lang wie die Flügeldecken. Die Fühler des ♂ ohne lange Wimperhärchen. L. 6—11 mm. Ostdeutschland, Oesterreich, Ungarn, Balkanhalbinsel. **dermestoides** Illig.

(Anmerkung der Redaktion.)

[25]) Hierher wohl auch der mir nicht vorliegende *subchalybaeus* Reitt. aus Calabrien.

Hierher nur eine mir bekannte Art:

Schwarz mit grünem, blauem oder erzfarbenem Scheine, glänzend, Clypeusrand durch einen Quereindruck schwach rundlich wulstförmig gehoben, Kopf dicht punktiert, viel schmäler als der Halsschild, Augen gross, Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken, fein punktiert, die Seiten stark ringsum gerandet, gleichmässig gerundet, vor den rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, Flügeldecken mit parallelen Seiten, stark punktierten, fast furchig vertieften Streifen und gewölbten, kaum sichtbar punktulierten Zwischenräumen, der achte Zwischenraum hinten als lange schmale Falte ausgebildet. Pleuren des Halsschildes fein gestrichelt. L. 8—12 mm. Balearen. — (*rugipennis* Tennebaum[26])) — **viridicollis** Schaufuss.

Unterg. **Xanthomus** Muls.[27])

Körper oval, rötlichgelb.

1″ Seitenrand des Halsschildes ziemlich stark, in der Mitte fast winkelig gerundet, Vorderrand stark ausgerandet mit eckig vortretenden Vorderwinkeln, die Basis etwa so breit wie die Wurzel der Flügeldecken. Klauen einfach. L. 6—10 mm. — Holland, England, Frankreich, Spanien, Portugal, am Meeresstrande im Sande. – (*testaceus* Küst.) **pallidus** Curtis

1′ Halsschild an der Basis etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, die Seiten gerade, im vorderen Drittel nach vorne verengt, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet. Kleiner als der vorige.

2″ Flügeldecken glänzend, die Zwischenräume fein punktiert, ohne deutliche Mikroskulptur, die vorderen Tarsenglieder fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen, Klauen am Grunde mit einem Zähnchen. L. 5.5—8 mm. — Südwesteuropa, auf der Steineiche. — **pellucidus** Muls.

2′ Flügeldecken matt, am Grunde chagriniert, die Zwischenräume kaum sichtbar punktuliert; Klauenglied etwas kürzer als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen; Klauen einfach. L. 5 mm. — Creta. — **ovulum** Seidl.

---

[26]) Wohl auf ein anormal verrunzeltes Stück dieser Art begründet.

[27]) Mulsant und Vauloger haben den Umfang dieser halophilen Arten richtig begrenzt; unter diesem Untergattungsnamen hat Seidlitz ein Magazin verschiedener, nicht verwandter, meist kleiner Formen geschaffen, darunter auch die *Gunarus*-Arten, die ebensogut eine selbständige Gattung bilden könnten.

download unter www.biologiezentrum.at

Unterg. **Helopelius** nov.

Die Arten sind jenen von *Omaleis* ähnlich, aber die Deckennaht ist an der Spitze ungerandet.

Kopf oft wenig schmäler als der herzförmige Halsschild, Vorderrand des letzteren im flachen Bogen vorgerundet, die Mitte über dem Niveau der stumpfen, verrundeten Vorderwinkel vorgebogen. Flügeldecken mit am Grunde kaum sichtbaren Punkten in den vertieften Streifen, Epipleuren derselben weit vor der Spitze verkürzt, Fühler lang, Körper schlank, schwarz oder braun mit Erzschein, erstes Glied der Hintertarsen auffallend kurz, kaum länger als das nächste.

1″ Alle Zwischenräume an der Spitze mit undeutlichen Tuberkelreihen oder ohne solche; Basis des Halsschildes beträchtlich schmäler als die Wurzel der Flügeldecken. Augen quer.

2″ Bauch fein behaart, Halsschild fein und dicht punktiert, Flügeldecken mit eckigen Schulterwinkeln und feinen Streifen, die Zwischenräume ganz flach, höchst fein punktuliert, hinten oft mit Spuren von Höckerreihen. Körper braunschwarz, mit Erzschein. Trochanteren der 4 hinteren Schenkel am Hinterrande kurz dicht behaart. L 6–8 mm. — Ins. Rhodus, Syrien.

aeneipennis Miller

2′ Bauch kahl, Halsschild fein und dicht punktiert, schwach quer, Flügeldecken elliptisch, mit starken eingeschnittenen Streifen und flach gewölbten, kaum sichtbar punktulierten Zwischenräumen. Augen nur um die Hälfte breiter als lang, Körper lang, schmal, rotbraun. Die Trochanteren am Hinterrande nur mit einem Haar oder kahl. L. 5 mm. Ins. Rhodus. (Als *gratus* in Coll. Schuster.) (*Virgilius* Reitt. i. l.)

disgregus n. sp.

1′ Nur die abwechselnden, ungeraden Zwischenräume (1, 3, 5, 7) mit einer Reihe kleiner Höckerchen, diese deutlich, Augen fast rund.[28]) Halsschild so breit als die Flügeldecken. Käfer den *Catomus* ähnlich, Oberseite mit Bronzeglanz.

3″ Kopf schmäler als der Halsschild, vorne nur mit flacher, breiter Querimpression; Halsschild fast so lang wie an der Basis breit, herzförmig, gewölbt, dicht punktiert, mit niedergebogenen Seiten, und stumpfwinkeligen Hinterecken; Flügeldecken elliptisch, mit

[28]) Wegen der rundlichen Augen vielleicht zu *Gunarus* zu stellen, aber durch den hohen, herzförmigen Halsschild und die tuberkulierten Zwischenräume der Flügeldecken abweichend.

download unter www.biologiezentrum.at

feinen, eingerissenen Punktstreifen und beim ♂ gewölbten, beim ♀ flachen, fast glatten Zwischenräumen. L. 4—5.8 mm. — Asturien. — **nodifer** Kr.

3′ Diesem ähnlich, aber der Kopf mit gedrängter, ineinander verflossener, rugoser Punktur, Vorderrand des Halsschildes flach ausgebuchtet, Halsschild sehr dicht punktiert, Hinterwinkel fast rechteckig, Pleuren fein, fast verloschen gestrichelt, Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen, Zwischenräume fast glatt, der 3. 5. und 7. mit einigen körnchenartigen Tuberkeln, Epipleuren vor der Spitze verkürzt. Braun, glänzend. L. 3—7 mm. Portugal und Algier. — Mir unbekannt. **verrucosus** Vauloger.

Untergattung **Helopondrus** nov.

(Bauch fast immer kahl, aber oft beim ♂ mit einem gelben Haarflecken am ersten Sternite.)

1″ Halsschild vor der Mitte am breitesten, mehr weniger herzförmig, flach gewölbt, fein und dicht punktiert.

2″ Die Punktur an den Seiten des Halsschildes ist viel spärlicher als auf der Scheibe. Braun mit Bronzeglanz. L. 8—11 mm. — Kaukasus, Araxestal, Talyschgebirge. **vexator** Reitt.

2′ Die Punktur ist an den Seiten des Halsschildes nicht spärlicher als auf der Scheibe. Schwarz mit Erzschein. L. 8 11 mm. Nordpersien: Astrabad. **lineatus** Alld.

1′ Halsschild in der Mitte am breitesten, nicht herzförmig, meistens viel breiter als lang.

3″ Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig oder stumpf, scharf gewinkelt, nicht abgerundet. Halsschild etwa von der Breite der Flügeldecken.

4″ Erstes Bauchsternit beim ♂ ohne gelben Haarflecken. Halsschild von der Mitte des Seitenrandes zu den stumpfeckigen Hinterwinkeln in einer Flucht verengt, nicht ausgeschweift.

5″ Grösser, Halsschild längs der Seiten etwas abgeflacht, Fühler lang und etwas dicker beim ♂, Basis der Flügeldecken nicht gewulstet, Vordertarsen beim ♂ ziemlich stark, Mitteltarsen schwach erweitert. Schwarz oder braun mit Erzglanz oder bronzefarbig. L. 8—12 mm. — Frankreich, Italien, Ins. Elba. **assimilis** Küster.

5′ Kleiner, stärker gewölbt, Halsschild neben dem Seitenrande nicht verflacht, Flügeldecken an der Basis zwischen dem 1.—7. Streifen etwas wulstig emporgehoben. Fühler kurz und dünn,

download unter www.biologiezentrum.at

Vordertarsen des ♂ schwach erweitert. Schwarz oder braun mit Erzschein. L. 6.5—7.5 mm. — Rumänien, Südrussland, Kaukasus. **sareptanus** Alld.

4' Erstes Bauchsternit beim ♂ in der Mitte mit einem gelben Haarflecken. Halsschild vor den mehr weniger scharf rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift.

6'' Halsschild neben dem Seitenrande der ganzen Länge nach schmal verflacht und der Rand deutlich aufgebogen, die Vorderwinkel ziemlich lang spitz vorragend; Zwischenräume der Punktstreifen ganz flach und dicht und ziemlich kräftig punktuliert; Basis der Flügeldecken zum Teil mehr weniger wulstig gehoben.[29]) L. 9—10 mm. — Frankreich (Pyrenaeen). **Ecoffeti** Küst.

6' Halsschild bis zu der feinen Seitenrandlinie in einer Flucht gewölbt.

7'' Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze an einer Seite ziemlich lang fein umrandet. Kopf und Halsschild fast matt, Flügeldecken schwach fettglänzend; Clypeus durch eine seichte Querfurche von der Stirne geschieden.

8'' Grösser, ziemlich von gleicher Breite, gewölbt, Fühler dick, Kopf und Halsschild sehr dicht, mässig stark punktiert, letzterer quer, gewölbt, die Seiten stark gerundet, nicht verflachend abgesetzt, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, auf der hinteren Hälfte der Scheibe mit einer schmalen, flachen Längsfurche; Flügeldecken lang oval, seitlich wenig gerundet, die seitliche Absetzung auch vor der Mitte halb so breit wie der nächste Zwischenraum der sehr feinen Punktstreifen, die Punkte in den letzteren klein, alle Zwischenräume flach, der 8. nicht deutlich auf der Spitze mit dem Seitenrande verbunden. Pleuren des Halsschildes runzelig der Länge nach gestrichelt, der Aussenrand nicht deutlich abgesetzt; Trochanteren der 4 hinteren Schenkel am Hinterrande fein behaart. Tarsen einfach, das Basalglied der Hintertarsen beträchtlich kürzer als das Klauenglied. Schwarz, auch die Fühler und Beine dunkel pechbraun. L. 10.5 mm. — Prov. Astrabad. — (Coll. Prof. Adrian Schuster, Dr. Kraatz.) **heres** n. sp.[30])

---

[29]) Stücke ohne wulstigen Basalrand der Flügeldecken sind bei Seidlitz *H. picinus* Küster.

[30]) Diese Art ist vielleicht mit *Cambyses* Seidl. und die folgende mit *ponticus* Sdl. identisch, obwohl verschiedene Angaben nicht dafür sprechen.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Kleiner, länglich, ziemlich von gleicher Breite, gewölbt, schwarz, die Fühler und Beine pechbraun. Fühler kurz, nicht verdickt. Kopf und Halsschild dicht und mässig stark punktiert, matt, ähnlich wie bei der vorigen Art, aber die Seiten vor den leicht stumpfeckigen Hinterwinkeln nicht oder sehr schwach ausgeschweift, die dorsale Längsfurche kaum angedeutet, ringsum sehr fein, Basis etwas kräftiger gerandet; Flügeldecken lang oval, seitlich sehr wenig gerundet, oben etwas fettglänzend, mit feinen, an der Spitze stärkeren Punktstreifen, die Zwischenräume flach, kaum sichtbar punktuliert, der 8. an der Spitze nicht mit dem Seitenrande, sondern mit dem 2. Zwischenraum verbunden. Pleuren des Halsschildes mit sehr feinen, dichten und kurzen Längsrunzeln, ohne glatten Flecken neben den Hüften, der Aussenrand nicht deutlich abgesetzt. Trochanteren der 4 hinteren Schenkel einfach, kahl oder mit einem feinen, abstehenden Haare. Tarsen einfach, das 1. Glied der Hintertarsen viel kürzer als das Klauenglied. Bauch kahl. L. 8 8.5 mm. — Persien: Astrabad, Schoku. — 2 ♀♀ in Coll. Prof. Schuster. — **cunctator** n. sp.[31])

7′ Die Naht der Flügeldecken auch an der Spitze beiderseits ungerandet.

Den vorigen Arten ähnlich, der Clypeus ist stärker abgesetzt, Halsschild wenig breiter als lang, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorne ein wenig stärker verengt als zur Basis, diese gerade, die Spitze schwach ausgebuchtet, oben dicht punktiert, die Punkte stellenweise etwas länglich. Flügeldecken gestreckt, fast parallel, Schulterwinkel etwas vorragend, die flachen Zwischenräume der feinen Punktstreifen sehr fein, aber deutlich punktuliert, der 8. an der Spitze mit dem Seitenrande verbunden, wenig erhoben, die Naht der Länge nach etwas flachfurchig vertieft; die Punktstreifen erreichen vorne die Basis ganz. L. 9 mm. — 1 ♂ in Coll. v. Heyden aus Uralsk, als *lineatus*, auf dessen Beschreibung das Tier nicht passt. **saturninus** n. sp.

---

[31]) Diese und die vorige Art haben grosse Aehnlichkeit mit den *Helopocerodes*-Arten, die auch in demselben Gebiete vorkommen, aber die einseitige Spitzenrandung der Deckennaht und ein normaler Fühlerbau beim ♂ (einfach, nicht in der Mitte verdickt) scheinen sie von diesen zu entfernen. Sie bilden übrigens auch bei vorliegender Untergattung *Helopondrus* keineswegs ein sehr fremdartiges Element.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Halsschild stark quer, meist schmäler als die Flügeldecken, fein punktiert, gewölbt bis zum gerundeten Seitenrande, alle Winkel mehr weniger stark abgerundet; Flügeldecken kurz, verkehrt eiförmig, hinter der Mitte etwas breiter als der Halsschild, mit streifigen Punktreihen und undeutlich punktulierten Zwischenräumen. Vorderrand des Kopfschildes flach abgerundet. L. 5 8 mm. — Südfrankreich und Spanien. — (*subaeneus* Baudi, *alicantinus* Kr., *obtusangulus* Alld. nec Küst.)
nigroaeneus Küst.[32])

Unterg. **Diastixus** Allard.[33])

Körper stark gewölbt, glänzend, die Seitenrandlinien des Halsschildes von oben gleichzeitig nicht sichtbar. Kopf stark geneigt. Die mittleren Fühlerglieder beim ♂ auf der Unterseite kurz wimperartig behaart (ausgenommen *obtusatus*); die vorletzten Glieder beim ♂ viel länger als beim ♀. Analsternit stets gerandet. Diese Gruppe ist in Algier ziemlich reich vertreten. Die Arten sind sehr variabel und schwer zu begrenzen. Hier wurden nur jene aufgenommen, die mir vorlagen.

1″ Die Randlinie des Analsternits umrandet die Spitze und ist an letzterer vom Rande nicht weiter entfernt als an den Seiten. Fühler des ♂ vom 3. Gliede an nach unten dichter bewimpert.

2″ Halsschild nicht quer oval, meist mit sehr stumpfen, aber eckigen Hinterwinkeln.

3″ Körper sehr kurz und hoch gewölbt, schwarz mit Erzschein. Das aufgebogene Rändchen der Flügeldecken vorne an den Schultern etwas verbreitert. Analsternit dick und tief gerandet, diese Randung von dem Apikalrande des Sternites um die Breite der Randung entfernt gelegen. Episternum der Mittelbrust stark punktiert; Abdomen grob und spärlich punktiert. L. 6—10 mm. Algier. **pulvinatus** Vaulog.

3′ Das aufgebogene Rändchen der Flügeldecken schmal und vorne an den Schultern nicht verbreitert. Analsternit am äussersten Rande gleichmässig und fein gerandet. Episternum der Mittelbrust glatt oder nur sehr spärlich punktiert.

---

[32]) Gehört zu *Diastixus* Alld. Die Punktreihen der Flügeldecken sind aber oft, wie bei den Kraatz'schen Originalstücken, streifenartig ausgebildet, wesshalb ich sie hier ebenfalls angeführt habe.

[33]) Unbekannt blieb mir *D. heteromorphus* Luc.

4″ Halsschild herzförmig, vor der Mitte am breitesten, und hier stark gerundet, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, oben längs des Seitenrandes niedergedrückt, Punktreihen der Flügeldecken auch an der Spitze deutlich, die Zwischenräume hinten vor der Spitze, besonders beim ♀, mit deutlichen Spuren gereihter Höckerchen. Schwarz mit Erzschein oder Bronzeglanz. L. 8—11 mm. — Algier. — (*acutangulus* Fairm.) **aenescens** Reiche.

4′ Halsschild nicht oder selten etwas herzförmig, meistens in der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln oft ein wenig ausgeschweift, längs des Seitenrandes nicht niedergedrückt, oder nur mit kurzem Eindruck in der Mitte; Zwischenräume der Punktreihen der Flügeldecken an der Spitze ohne Spur von Tuberkelreihen.

5″ Apikalrand der Flügeldecken im Spitzenwinkel (bei stärkerer Lupenvergrösserung) sehr gedrängt punktuliert. Halsschild gewölbt, die Seiten vor den scharf stumpfeckigen Hinterwinkeln mehr oder weniger ausgeschweift: Stammform; oder die Seiten in einer Flucht bis zu den sehr stumpfen Hinterwinkeln gerundet: v. *ibericus* Alld., im letzteren Falle die Flügeldecken oft braun. Schwarz, mit, seltener ohne Bronzeglanz. Sehr veränderlich. L. 7—13 mm. — Südspanien: Cartagena. **Ghilianii** Baudi.

5′ Apikalrand der Flügeldecken im chragrinierten Spitzenwinkel nur mit zerstreuten einzelnen Punkten, wie sie in den Zwischenräumen stehen und gewöhnlich kaum erkennbar sind. (Arten aus Algier und Marokko.)

6″ Schwarz, ohne Metallglanz, Flügeldecken glänzend, die Spitze im weiten Umfange ganz matt, chagriniert, vollkommen flach. Halsschild quer, gewölbt, vor der Mitte am breitesten, äusserst fein punktiert. L. 11 - 13 mm. — Algier. **afer** Er. Vaulog.

6′ Schwarz mit Metallschein, selten rein schwarz; Flügeldecken glänzend, die Spitze meist matter als die Scheibe und die Zwischenräume daselbst selten ganz flach.

7″ Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust fein, aber deutlich punktiert; Pleuren des Halsschildes ziemlich kräftig rugulos der Länge nach gestrichelt; Flügeldecken an den Seiten gerundet, kurz, die Punkte der Reihen wenig gedrängt, rundlich, etwas grübchenartig. Schwarz, etwas erzglänzend. Vordertarsen des ♂

download unter www.biologiezentrum.at

schwach erweitert. L. 7 – 11 mm. — Algier; angeblich auch bei Gibraltar. (*punctipennis* Alld.. non Lucas.)
rotundicollis Lucas.[34])

7' Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust glatt, Pleuren des Halsschildes sehr fein runzelig gestrichelt oder fast glatt; Flügeldecken oval, gewölbt, mit sehr feinen Punkttreihen. Körper mit Bronzeglanz (Stammform), selten rein schwarz: a. *nigricans* Vaulog.; Beine dunkel, seltener rot: a. *thalassinus* Vaulog. — Algier. **nitidicollis** Lucas.

2' Halsschild queroval, an den Seiten stark gerundet, alle Winkel abgerundet, Kopf und Halsschild dicht punktiert, Flügeldecken mit Punktreihen oder Punktstreifen, letztere oft hinten viel feiner, Zwischenräume flach gewölbt oder flach. Kopf und Halsschild mit grünlichem Schimmer, Flügeldecken schwarzbraun, oft mit Bleiglanz. L. 8 – 10 mm. — Spanien, Corsica, Sardinien. (*subaeneus* Baudi, *alicantinus* Kr., *obtusangulus* Alld.) **nigroaeneus** Küst.

1' Die Randlinie des Analsternites ist an der Spitze etwas weiter vom Hinterrande entfernt als an den Seiten. Die mittleren Fühlerglieder des ♂ nach unten nicht bewimpert, sondern nur mit den normalen Terminalhaaren. Bei der v. *deserticola* sind die Epipleuren der Flügeldecken vor der Spitze verkürzt. L. 10 mm. — Algier. **obtusatus** Fairm.

Unterg **Nesotes** Allard[35])

Die Nahtspitze auf der linken Flügeldecke hat in der Regel eine kurze Randungsspur. Die ♂ haben auf der Unterseite meistens eine kurze, dichtere Behaarung. Glied 7—8 der Fühler beim ♂ nach unten in einer Reihe kurz und dicht behaart. — Hauptsächlich auf den Canarischen Inseln heimisch.

A'' Arten von den Canarischen Inseln.

1'' Epipleuren der Flügeldecken breiter als die Episternen der Hinterbrust. Halsschild nach vorne viel stärker verengt. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken ist so breit wie der nächste innere, anstossende Zwischenraum.

---

[34]) Nahe verwandt ist *piger* Vauloger aus Algier. Der Körper ist schlanker, länger, die Flügeldecken mehr parallel, die Punkte ihrer Reihen sind länglich, sehr fein, die Zwischenräume ganz flach. Vordertarsen des ♂ einfach.

[35]) Unbekannt blieben mir: *N. arboricola* Woll., *subdepressus* Woll., *Leacocianus* Woll., *porrectus* Woll., *rimosus* Woll., *altivagus* Woll., *picescens* Woll., *futilis* Woll., *azoricus* Woll. und *transversus* Brullé von den Canarischen Inseln.

2″ Flügeldecken mit ziemlich tiefen Punktstreifen, hinten gefurcht und mit mehr weniger gewölbten, fein runzelig punktierten Zwischenräumen, diese hinten gewölbter und mit einer kräftigen Tuberkelreihe. Schwarz, etwas glänzend (♂♀).

3″ Gross, Halsschild vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, diese eine Strecke mit parallelen (geraden) Seitenrändern, die Seiten auch hinter den Vorderwinkeln leicht ausgebuchtet; Flügeldecken bis zum Basalrande gefurcht. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, breiter als die Schienenspitze, Glied 2–4 dreimal so breit als lang, Mitteltarsen so breit wie die Breitseite der Schienenspitze. L. 17 mm. — Madeira.
asper Küst.

3′ Kleiner, Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln sehr schwach ausgeschweift, hinter den Vorderwinkeln nicht deutlich oder schwach ausgebuchtet; Flügeldecken vorn kerbartig gestreift, hinten gefurcht. Vordertarsen des ♂ viel schwächer erweitert, fast schmäler als die Breitseite der Schienenspitze, Glied 2—4 kaum ganz doppelt so breit wie lang, die Mitteltarsen kaum sichtbar erweitert. In der Grösse sehr variabel. L. 9.5—15 mm. Madeira. **confertus** Woll.

2′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen auch hinten flach. Halsschild nach vorne stärker als zur Basis verengt.

4″ Flügeldecken gedrängt punktiert, die Seiten und Spitze in weitem Umfange höchst fein und gedrängt gekörnelt.
Breit oval, ziemlich flach, vom Habitus des *asper*, Halsschild quer, nach vorne verengt, hinter der Mitte am breitesten, merklich schmäler als die Basis der Flügeldecken, Hinterwinkel rechteckig, Vorderecken nach vorne spitz vorragend, Flügeldecken mit feinen, eingerissenen Punktstreifen, Zwischenräume ganz flach. L. 11—12 mm. —

4a″ Halsschild fein und dicht einfach punktiert, glänzend. — (Typische Stücke in Coll. Kraatz, wie von der nächsten Art.)
lucifugus Woll.

4a′ Halsschild stärker gedrängt punktiert, matt, die Punkte pupilliert. — (Coll. Kraatz.) **infernus** Woll.

4′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen nicht gekörnelt.

5″ Seiten des Halsschildes gerundet, vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, hinter der Mitte am breitesten, Körper flach gewölbt.

6″ Halsschildseiten hinter den Vorderwinkeln nicht ausgebuchtet, Zwischenräume der Flügeldecken sehr dicht punktiert, hinten mit einer feinen Tuberkelreihe. Vordertarsen des ♂ so breit wie die Schienenspitze, Glied 2—4 doppelt so breit wie lang, die Mitteltarsen etwas schwächer erweitert. L. 10 mm. — Madeira. **obliteratus** Woll.

6′ Halsschildseiten hinter den Vorderwinkeln schwach ausgeschweift, neben ihnen etwas abgeflacht und in der Seitenmitte mit flachem Grübchen, Hinterwinkel rechteckig, davor etwas ausgeschweift, der Apikalteil der Seiten parallel, oben weniger dicht punktiert, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen spärlich punktuliert, nur mit angedeuteten Tuberkelreihen. L. 8 14 mm. (*congener* Woll. non Reiche.) Teneriffa. **conformis** Gemm.

5′ Kurz und breit oval, ziemlich flach. Die Seiten des Halsschildes nach vorne sehr stark konisch und fast in gerader Linie verengt, an der Basis am breitesten, vor den spitzigen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, die Seiten schmal verflachend abgesetzt; Flügeldecken kurz eiförmig, ziemlich flach, mit sehr feinen Punktstreifen und flachen, dicht punktulierten Zwischenräumen, letztere hinten ohne deutliche, höchstens angedeutete reihige Erhabenheiten. L. 9—11 mm. (*Pluto* Woll.) Madeira. **gagatinus** Woll.

1′ Epipleuren der Flügeldecken nur so breit wie die Episternen der Hinterbrust oder schmäler; der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken vorne schmal oder äusserst schmal, schmäler als der innen anstossende Zwischenraum.

7″ Flügeldecken mit oft sehr feinen, aber auch hinten meist ausgebildeten Punktstreifen oder Punktreihen, die Punkte derselben viel stärker als jene der oft fast erloschenen in den Zwischenräumen, letztere flach.

8″ Grössere Arten von 11—13 mm Länge.
(Der erste Zwischenraum der Flügeldecken an der Nahtspitze kurz, knotig verdickt und die Naht dazwischen fast furchig vertieft.)

9″ Halsschild neben dem Seitenrande etwas verflachend abgesetzt.

10″ Halsschild vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, die Seiten etwas verflachend mässig breit abgesetzt, die Streifen der Flügeldecken aus sehr gedrängten, feinen, reihigen Punkten bestehend, die Zwischenräume feiner punktiert, hinten

mit Spuren von flachen, gereihten Erhabenheiten. Gewölbt, braunschwarz, Fühler und Beine rostrot. L. 11—13 mm. — Teneriffa. **gomerensis** Woll.

10′ Halsschild vor den stumpfen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, aber hinter den stark spitzig vorragenden Vorderecken leicht ausgebuchtet, die Seiten nur schmal absetzend verflacht, oben in der Mitte feiner, an den Seiten dichter und etwas stärker punktiert, Flügeldecken lang elliptisch, flach gewölbt, mit sehr feinen, kaum streifig vertieften, am Abfalle oft feineren Punktreihen und flachen, kaum sichtbar punktierten Zwischenräumen. Schwarzbraun, mit Bleiglanz, Mund, Fühler und Beine, oft auch die Ränder des Kopf- und Halsschildes rötlich durchscheinend. L. 10—12 mm. — Teneriffa. **elliptipennis** Woll.

9′ Halsschild an den Seiten nicht verflacht abgesetzt, gleichmässig gerundet, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, letztere stumpf; oben dicht punktiert. Flügeldecken auf den Zwischenräumen äusserst fein punktuliert.

11″ Die Punktreihen der Flügeldecken ziemlich stark ausgeprägt, in etwas flach vertieften, aber nicht streifig vertieften Längslinien stehend und gleichartig bis zur Spitze ausgebildet, die Zwischenräume flach gewölbt. Schwarz, glänzend. L. 11—13 mm. — Canaren. (Fuerteventura) **aethiops** Woll.

11′ Die Punktreihen der Flügeldecken viel feiner, die Punkte weniger dicht gestellt, hinten am Abfalle fast erloschen, die Reihen ebenfalls in flachen Längsvertiefungen stehend, aber nicht in Streifen, die Zwischenräume deshalb ebenfalls sehr flach gewölbt. Schwarz, mit Bleiglanz; der vorigen Art übrigens äusserst nahe stehend; vielleicht Rasse derselben. L. 10 11.5 mm. — Canaren. **Marseuli** Woll.

8′ Kleinere Arten, die 10 mm Länge nicht ganz erreichen.

12″ Körper schwarz oder braun, meist glänzend; Flügeldecken mit feinen, aber prononzierten Punktstreifen, Halsschild mit rechteckigen oder fast rechtwinkligen scharfen Hinterecken. Kurz und gedrungen gebaut, fast parallel, Halsschild dicht punktiert.

13″ Zwischenräume der Punktreihen deutlich punktuliert und hinten mit deutlicher Reihe sehr kleiner Höckerchen. L. 7—9 mm. — Canaren. – Als *lucifugus* in Coll. Schuster. — **lucifugulus** n. sp.

13′ Zwischenräume der Punktreihen kaum erkennbar punktuliert, glatter, nach hinten nur mit Spuren von flachen Erhabenheiten.

L. 8—9.5 mm. — Teneriffa. — (*carbunculus* Woll., *aterrimus* Woll.) **nitens** Woll.

12′ Körper blutrot, Flügeldecken bräunlich, Oberseite beim ♂ u. ♀ matt, Schläfen fein und dicht behaart (!); Halsschild von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach stark gewölbt, sehr dicht, fein, einfach punktiert, um 1/3 breiter als lang, Vorderrand sehr schwach ausgerandet, Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken kurz oval, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, oben mit sehr feinen Punktstreifen, die Zwischenräume dicht, äusserst fein punktuliert, hinten mit sehr feinen Körnchenreihen. Fühler beim ♂ lang, beim ♀ auffallend kürzer. L. 5.8—8 mm. — Canaren. **graniger** Küst.

7′ Flügeldecken mit fast erloschenen oder kaum erkennbaren Punktreihen oder Punktstreifen, diese an der Spitze ganz erloschen, die flachen Zwischenräume oft kaum erkennbar punktuliert; bei vorhandenen Punktreihen die Punkte derselben nicht grösser als jene der Zwischenräume.

14″ Körper zylindrisch, Flügeldecken parallel, rostrot, glänzend mit helleren Fühlern und Beinen. Kopf und Halsschild fein punktiert, letzterer (wie bei allen Arten) quer, Vorder- und Hinterrand fast gerade abgeschnitten, die Seiten nicht abgesetzt, gerundet, äusserst fein gerandet, Flügeldecken mit kaum erkennbaren Punktreihen und flachen, erloschen punktulierten Zwischenräumen, Randkante äusserst schmal. Vordertarsen des ♂ schwach-, Mitteltarsen kaum erweitert. L. 6—7 mm. — Canaren. **quadratus** Brullé.

14′ Körper oval, Flügeldecken länglich eiförmig.

15″ Dorsalfläche der Augen breiter als lang, letztere seitlich stark vortretend, die Wangen davor zum Vorderrande der Augen konvergierend, Halsschild seitlich gerundet mit stumpfen Hinterwinkeln, Vorderrand sehr schwach ausgerandet, oben dicht und ziemlich stark punktiert, glänzend; Flügeldecken matt, dicht und fein punktiert, Punktreihen kaum erkennbar, Zwischenräume hinten mit gereihten, äusserst feinen Körnchen besetzt. Rostrot, flach gewölbt. L. 6.5—7.5 mm. — (*cinnamomeus* Woll.) — Madeira. **graniger** Küst. var. **validus** nov.

15′ Augen gross, Dorsalfläche rundlich, normal, Wangen davor parallel, Flügeldecken ohne Spuren von Körnchen auf den Zwischenräumen.

16″ Rostrot, Flügeldecken rotbraun, glänzend beim ♂, ganz matt beim ♀, Seiten des Halsschildes wenig gerundet, Hinterecken

stumpfwinkelig, oben fein punktiert, Flügeldecken sehr fein punktuliert, die Punktreihen dazwischen kaum erkennbar, feiner als die Zwischenpunktur. L. 8 mm. Madeira.

portosanctanus Woll.

16′ Körper schwarz oder braunschwarz, glänzend, Flügeldecken beim ♀ ganz matt, beim ♂ wenig glänzend oder auch matt, letztere nur mit angedeuteten Punktreihen und nicht oder kaum punktulierten Zwischenräumen. Halsschildseiten vor den Hinterwinkeln und auch hinter den Vorderecken mehr weniger ausgebuchtet.

17″ Halsschild quer, an der Basis von der Breite der Wurzel der Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, nach vorne etwas stärker verengt, dicht und fein punktiert, Hinterwinkel scharf stumpfeckig oder fast rechteckig, Seiten vor denselben kurz ausgeschweift, Flügeldecken oval. L. 6—8 mm. (♂ ♀)

fusculus Woll.

17′ Halsschild hoch, fast quadratisch, beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, sehr wenig breiter als lang, dicht und stark punktiert, glänzend, die Seiten fast gerade, sehr schwach doppelbuchtig, Vorderrand schwach ausgebuchtet mit spitzig nach aussen vortretenden Vorderwinkeln, Hinterecken rechtwinkelig; Flügeldecken matt, länglich eiförmig. L. 6.5—8 mm. — Teneriffa. 1 ♀ mit *fusculus* vermengt von Professor Dr. Heller erhalten; 1 ♂ in Coll. Gebien. **Helleri** n. sp.

A′ Arten aus dem westlichen Mittelmeergebiet.

Körper zylindrisch, schwarz, die Wangen vor den Augen länger als die Augen und vor dem Wangenwinkel kurz und ausgerandet, Kopfschild daher kurz, vorne gewulstet und der Vorderrand abgeschnitten. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, mehr weniger quer, an den Seiten gerundet, der Rand nicht aufgebogen. Hinterwinkel stumpfeckig, Flügeldecken mit Punktreihen, die Punkte derselben wenig gedrängt und ganz oder zum Teile durch eine feine Streifenlinie miteinander verbunden, hinten stets ausgebildet; Fühler und Beine meistens rotbraun. Beim ♂ sind die mittleren Glieder der Fühler auf der Vorderseite kurz fransenartig behaart.

Die Arten sind den *Diastixus*-Arten ungemein ähnlich, aber durch die breiteren Epipleuren der Flügeldecken abweichend, welche weit vor der Spitze plötzlich verkürzt sind, während sie dort allmählich sehr schmal werdend die Spitze erreichen.

1″ Zwischenräume der Flügeldecken hinten mit einer Reihe kleiner, körnchenartiger Höckerchen. Vorderrand des Halsschildes scharf, strichförmig gerandet. Vordertarsen des ♂ stark, die Mitteltarsen schwach erweitert. L. 11—13 mm. — Andalusien, Tanger, Algier. **tuberculipennis** Lucas

1′ Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken auch hinten ohne Tuberkelreihen. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert.

2″ Oberseite stark glänzend, schwarz mit Bronzeglanz. Halsschild gewölbt, ziemlich dicht punktiert, mit einem schwachen Längseindruck neben dem Seitenrande, dieser vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift. L. 10 mm. — Spanien. **crassicollis** Küst.

2′ Oberseite schwarz, ohne Erzschein oder Bronzeglanz.

3″ Halsschild ziemlich stark und sehr dicht punktiert, Seitenrand vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift. L. 9—11 mm. — Algier — **puncticollis** Lucas

3′ Halsschild fein oder sehr fein, wenig gedrängt punktiert.

4″ Halsschild fein, aber sehr deutlich punktiert, Pleuren mit abgesetztem Seitenrand, daneben viel feiner als in der Mitte gestrichelt. L. 7.5—9.5 mm. — Andalusien **carbo** Küst.

4′ Halsschild äusserst fein, weitläufig punktiert, fast glatt erscheinend, Pleuren mit kaum abgesetztem Seitenrand, daneben ein Längsteil ganz glatt und glänzend. Im Uebrigen dem *carbo* ähnlich. L. 9.5 mm. — Algier. — (1 ♂ in Coll. v. Heyden.) **Synesius** n. sp.

Nephodina.

Gattungen.

1″ Das 1. Glied der Hintertarsen ist viel kürzer als das Klauenglied. (Oberseite kahl.)

Hierher alle mit *Tarpela* Bates verwandten Gattungen aus Nord- und Südamerika und 3 aus Japan, die bisher als *Tarpela* beschrieben wurden und deren Charakterisierung an anderer Stelle erfolgen wird.

1′ Das 1. Glied der Hintertarsen normal gestreckt, so lang wie das Klauenglied, selten viel länger.

2″ Kopfschild gerade abgestutzt.

3″ Ober- und Unterseite dicht behaart. Augen dorsalwärts stark quer, die Wangen davor fast doppelt so lang als diese. Körper erzfarbig. **Nephodes** Rosenh.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Oberseite kahl; Halsschild vor der Basis mit einer Querfurche, die Scheibe mit einer abgekürzten flachen Mittelrinne. Augen sehr gross, dorsalwärts rundlich, die Wangen davor kaum länger als diese. Erstes Glied der Hintertarsen verlängert, beim ♂ fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen Körper schwarz oder braun, fast glanzlos. **Allardius** Ragusa.

2′ Vorderrand des Kopfschildes ausgerandet.

4″ Kopfschild normal, durch einen seichten Quereindruck zwischen den Wangenwinkeln schwach abgesetzt. Vorderrand des Halsschildes ausgerandet; Flügeldecken mit Punktstreifen. Oberseite kahl, Unterseite samt den Beinen fein behaart. Schwarz. **Euboeus** Alld.

4′ Kopfschild kurz, durch eine tiefe, gebogene, dem Vorderrand genäherte, den Seitenrand durchsetzende Querfurche abgesetzt, die Ecken des Clypeus zahnförmig vorstehend. Halsschild vorne nicht ausgerandet. Endglied der Taster schwach beilförmig. **Adelphinus** Fairm.

Gattung: **Nephodes** Rosenhauer.

Arten aus Spanien und Nordwestafrika.

1″ Flügeldecken hell fleckig behaart, dazwischen mehr weniger mit Kahlstellen.

2″ Oberseite schwarz mit Metallglanz, Flügeldecken nur mit einfarbiger Haarbekleidung.

3″ Ganz schwarz, Oberseite mit Erzschein, Halsschild kräftig, wenig dicht punktiert, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und gewölbten Zwischenräumen. Die Behaarung ist spärlich, weiss ohne braune Zwischenhaare. L. 6 – 12 mm. — Spanien **villiger** Rosenh.

3′ Die Fühler und Schenkelbasis, die Schienen ganz oder zum Teile und die Tarsen rotbraun.

4″ Schwarz mit Bronzeglanz, Halsschild mit feiner, punktfreier Mittellängslinie, die Seiten vor den stumpfeckigen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und fast flachen Zwischenräumen, ihre Behaarung weisslich gelb. L. 6.5 mm. — Corsica. — (Ex. Allard.)[36] **corsicus** Alld.

[36]) Da ich an vielen Stücken des *N. metallescens* eine mehr weniger ausgebildete punktfreie Mittellängslinie bemerkte, auch die Hinterwinkel etwas stumpf sind und die Beschreibung, sowie auch die Patria, im übrigen mit *metallescens* fast ganz übereinstimmt, so ist es ziemlich sicher, dass der *N. corsicus* nur eine gelblich behaarte Varietät des *metallescens* ist.

download unter www.biologiezentrum.at

4' Schwarz mit starkem Kupferschein oder Bronzeglanz, Halsschild fein punktiert mit fast rechteckigen Hinterwinkeln, Flügeldecken mit sehr feinen, linienförmigen Punktreihen, die nicht streifig vertieft sind, die Punkte derselben dicht aneinander gefügt, an der Spitze meist noch feiner werdend, Zwischenräume ganz flach, ihre Behaarung rein weiss, Unterseite dicht behaart. L. 5.5—9 mm. — Sardinien, Corsica. **metallescens** Küst.

2' Braunschwarz mit Erzschein, die 2 Basalglieder der Fühler rotbraun, oft auch die Basis der nächsten Glieder etwas heller, die Basis der Schenkel, die Schienen ganz oder an der Wurzel und die Tarsen rötlichbraun. Halsschild ziemlich dicht und mässig stark punktiert mit rechteckigen Hinterwinkeln, dicht vor der Basis meist eine flache Querdepression vorhanden, Flügeldecken beim ♂ mit starken, beim ♀ feineren Punktstreifen und beim ♂ etwas gewölbten, beim ♀ ganz flachen Zwischenräumen, oben mit weissen Haarflecken, dazwischen die als Kahlstellen erscheinenden Teile etwas spärlicher mit dunkelbraunen Haaren besetzt, die besonders gegen die Spitze zu auffallen. Unterseite mässig dicht weiss behaart. Glied 4 der Hintertarsen beim ♂ so lang wie 1, beim ♀ länger als 1. L. 7—9 mm. Algier, Oran, Marocco, Tunis. — (*gracilior* Fairm., kleines ♀, *incanus* Fairm., grosses ♂; *maroccanus* Seidl. ♂, *longipennis* Desbr.) **barbarus** Reitt.[37])

[37]) Meine Beschreibung: Berl. Ent. Ztschr. 1872, 182, nimmt auf 1 ♀ Bezug. Man hat diese Art zu verschiedenen anderen als Synonym zu ziehen gesucht, wahrscheinlich weil Kraatz meiner Beschreibung die Bemerkung anfügte, dass er sie nicht sicher vom andalusischen *villiger* zu unterscheiden vermag. Abgesehen von dem sehr abweichenden *N. subdepressus* Fairm. ist mir und Vauloger, der die nordafrikanischen *Helopini* bearbeitete, von daher nur eine einzige Art bekannt, die aber Vauloger fälschlich als *villiger* ansieht, der in Spanien einheimisch ist; der nordafrikanische oft als *villiger* bezeichnete Käfer ist aber ziemlich sicher der ihm recht ähnliche, aber wie oben ersichtlich gemacht wurde, sehr distinkte, nur in Nordafrika vorkommende *barbarus*. Da die Geschlechter dieser Art ziemlich differieren, ist diese Art unter verschiedenen Namen beschrieben worden: *gracilis*, *incanus*, *maroccanus*, die als Synonyme zu dem schon im Jahre 1872 beschriebenen *barbarus* zu ziehen sind. Vauloger hat sie alle samt dem *barbarus* zum *villiger* gezogen, womit er weit übers Ziel geschossen hat. Auch Seidlitz ist der spanische *villiger* aus Algier nicht untergekommen. Dass Vauloger den echten *villiger*, der am wenigsten veränderlich ist, nicht klar erkannte, beweist seine Bemerkung in dessen kurzer, auf mehrere Arten passender Diagnose: Insecte très variable.

1′ Flügeldecken gleichmässig fein und kurz (nicht fleckig) behaart; auch die Unterseite etwas spärlicher behaart; Zwischenräume der Flügeldecken deutlich und gleichmässig punktuliert.

5″ Flügeldecken nur anliegend grauweiss behaart, die Behaarung bildet angedeutete Längsbänder, indem neben jedem Streif ein schmaler Raum kahl bleibt.

6″ Flügeldecken gestreift punktiert, die Streifen kaum eingedrückt, mit stärkerem Metallschimmer. Halsschild ohne Grube vor dem Schildchen. L, 10.5—11.5 mm. — Andalusien. — (*modestus* Kr.) **pubescens** Küst.

6′ Flügeldecken punktiert gestreift, die Streifen etwas vertieft, Halsschild vor dem Schildchen mit einer Grube. L. 10 mm. — Andalusien. v. ? **foveicollis** Küst.

5′ Flügeldecken mit feiner, heller, gegen die Spitze zu schräg abstehender Behaarung. L. 4 7.5 mm. Algier. **subdepressus** Fairm.

Gattung **Allardius** Ragusa.

(*Parablops* Alld,, *Pseudoparablops* Heyden.)

1″ Gross, rostbraun, kaum glänzend, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, ohne deutliche Mittelfurche, gedrängt, an den Seiten rugulos punktiert, Flügeldecken langgestreckt, mit streifigen Punktreihen, die Punkte länglich, dicht gestellt, tief eingerissen, aber ziemlich fein, die nahezu flachen Zwischenräume äusserst fein punktuliert. Beine lang. Bei dem ♂ sind die Vorder- und Mittelschienen schwach gebogen, die vordersten innen in der Mitte mit sehr schwacher, zahnartiger Erweiterung, Vordertarsen sehr schwach erweitert. Die Epipleuren der Flügeldecken erreichen ziemlich breit die Spitze, die Pleuren des Halsschildes sind gedrängt rugulos punktiert. L. 15 mm. — Sardinien. Mir liegt das Originalexemplar aus Heydens Sammlung vor. **sardiniensis** Alld.[38])

1′ Gross, schwarz, Fühler, Schienen und Tarsen rostrot. Halsschild mit ziemlich tiefer, vorn abgekürzter Mittelfurche. Im übrigen stimmt die Beschreibung dieser mir unbekannten Art ganz mit der vorigen überein. Es wurde ein ♀ beschrieben. L. 15 mm. — Sicilien. **oculatus** Baudi[39])

[38]) Diesen Vertreter einer ausgezeichneten Gattung hat Dr. Seidlitz zu *Nephodes* gestellt, was nicht zu Gunsten seines systematischen Gefühls spricht.

[39]) *Parablops subchalybaeus* Reitt. W. 1907. 204, aus Calabrien gehört sicher nicht hierher, sondern wohl zu *Helops*, Unterg. *Helopogonus* m. Leider liegt mir das Tier nicht vor, um sichere Auskunft geben zu können.

download www.biodiversitylibrary.org; www.zobodat.at

Gattung **Euboeus** Boieldieu.

Hierher nur eine Art:

Schwarz, etwas glänzend, Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, Halsschild quer, viel schmäler als die Flügeldecken, die Seiten parallel, von der Mitte zur Spitze gerade verengt, Vorderrand sehr flach ausgerandet, Basis kaum doppelbuchtig, fast gerade, Flügeldecken breit, seitlich wenig gerundet, hinter der Mitte am breitesten, oben tief punktiert gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt, dicht und fein punktiert. Vordertarsen beim ♂ stark, Mitteltarsen schwächer erweitert. L. 11—17 mm. — Griechenland. **Mimonti** Boield.

Gattung **Adelphinus** Fairmaire.

Untergattungen.

1″ Das Basalglied der Fühler verdickt und so lang wie das vierte Glied, ausser der Clypeusfurche ist noch eine zweite, seichtere dicht vor den Augen vorhanden, Vorderrand des Halsschildes leicht vorgewölbt. Oberseite kahl. **Adelphinus** Fairm.

1′ Basalglied der Fühler normal, kurz und nicht dicker als die Endglieder der Fühler. Kopf ohne Stirnfurche zwischen den Wangenwinkeln, Vorderrand des Halsschildes gerade abgestutzt, Ober- und Unterseite fein behaart. — (Hierher *Adelphinus ordubadensis* Rttr.) **Adelphinops** n. subg.

Unterg. **Adelphinus** sens. str.

(Oberseite kahl. Fühler lang. Schwarz, Oberseite der Flügeldecken beim ♂ immer gelb mit schwarzer Naht und oft schwarzem Seitenrande, beim ♀ ganz schwarz, selten wie beim ♂ gezeichnet.)

1″ Fühler des ♂ so lang wie der Körper, auf der Unterseite vom vierten Gliede an mit langen Wimperhaaren besetzt, das erste Glied stark verdickt. Vordertarsen beim ♂ sehr stark, beim ♀ schwach verbreitert, Zwischenräume der Flügeldecken runzelig gewirkt, nicht deutlich punktiert, selten mit rötlicher Basis der Flügeldecken: a. *maculatus* Pic. L. 10—12 mm. — Algier. **ciliatus** Seidl.

1′ Fühler des ♂ von halber Körperlänge, unbewimpert, das 1. Glied wenig verdickt, Vordertarsen des ♂ schwach, des ♀ nicht verbreitert, Zwischenräume der feinen Streifen auf den Flügeldecken auf etwas chagriniertem Grunde sehr fein, flach punktuliert. Schwarz, oben veränderlich gefärbt, Halsschild meist rostrot, manchmal mit dunkler Scheibe, Flügeldecken gelb mit

schwarzer Naht und mit gleichem Seitenrande: Nominatform, manchmal dunkel, die helle Färbung der Flügeldecken auf 1—2 Längsmakeln reduziert: a. *maculatus* Pic, oder die Flügeldecken sind einfarbig gelb: a. *pallidipennis* Pic, oder der ganze Körper schwarz: a. *rasus* Seidl.

Unterg. **Adelphinops** nov.

Oberseite sehr fein behaart, Körper schwarz, Flügeldecken oft dunkelbraun, selten hell gelbbraun: a. *fulvipennis* Reitt., manchmal braunschwarz, der Mund, die Fühler und die Beine sowie die Flügeldecken gelbbraun, die Naht der letzteren und eine Längsbinde auf der Scheibe schwarz, die Schenkel getrübt: v. *fulvovittatus* Reitt. L. 7—10 mm. — Transkaukasus (Elisabetpol), Araxestal.

ordubadensis Reitt.

Unberücksichtigt mussten bleiben wegen zu geringen Anhalts in deren Beschreibungen:

Helops fragilis Mén.
gilvipes Mén.
lucidus Mén.
caucasicus Alld.
inflatus Cast.

Index

Abeillei 144, Acanthopus 6, acutangulus 8, 157, acutipennis 11, Adelphinops 168, 169, Adelphinus 165, 168, adimonius 38, Adriani 148, aeneipennis 138, 152, aemulus 141, aenescens 157, aeneus 136, aethiops 161, afer 157, agonum 12, Albertus 16, Alcides 149, aleppensis 28, alicantinus 156, 158, Allardius 164, 167, altivagus 158, amabilis 14, amandanus 25, Amandus 131, amaroides 145, Amasiae 139, Ambrosius 146, anatolicus 136. angulicollis 27, 28, 33, angustatus 12, angustitarsis 29, angustus 20, Anteros 30, anthicoides 15, anthracinus 39, 41, anthrax 41, Antoniae 8, Apolites 20, arabs 31, arboreus 35, 127, arboricola 158, asper 159, asphaltinus 133, 134, assimilis 153 aterrimus 161, atticus 133, azorius 158, azureus 28.

badius 131, barbarus 166, Barthelemyi 27, Batesi 125, batnensis 15, bellator 124, berytensis 10, Besseri 18, biscrensis 15, Bodemeyeri (Hedyphanes) 20, (Probaticus) 42, bosphoranus 140, brevicollis 149, brevis 149.

calpensis 143, Cambyses 154, capillatus 15, caraboides 6, carbo 164, carbunculus 161, carinatus 113, carinimentum 31, castilianus 40, Catomidius 7, Catomus 7, caucasicus 169, caudatus 128, Cerberus 38, Championi 22, ciliatus 15, 168, cinnamomeus 162, clavicornis 145, clavicrus 5, clavimanus 26, coelestinus 29, Coelometopinae 2, coerulescens 17, coeruleus 30, comatus 15, confertus 159, conformis 160, congener 135, 160, consentaneus 13, constrictus 125, convexifrons 14, convexus 147, corallipes 126, cordatus 137, cordicollis (Hedyphanes) 16, (Probaticus) 39, coriaceus 39, corrugatus 41, corrugosus 34, corsicus 165, corvinus 28, crassicollis 164, crenatostriatus 133, 142, cretensis 140, cribripennis (Hediphanes) 15, (Probaticus) 43, Crispinus 140, cunctator 155, curticollis 149,

curvipes 12, cyanipes 31, cylindronotoides 119, Cylindronotus 23, 121, 124, cyprius 29.

damascenus 36, dasypus 133, Davidis 24, Demetrius 119, Dejeani 20, Delonurops 24, 25, Dendarus 6, dentipes 6, dermestoides 149, 150, diabolinus 118, Diastixus 123, 156, dichrous 12, Diecki 40, dilaticornis 146, disgregus 152, diteras 148, dorsalis 33, Douei 127, dryadophilus 148, 156, Duchoni 26.

ebeninus 41, echinatus 15, Ecoffeti 154, egregius 25, Ehlersi 39, eleodinus 29, Eligius 145, elliptipennis 161, elongatus 16, Emgei 43, Enoplopina, Enoplopus 6, Entomogonus 21, 23, 26, Erionura 21, 23, erivanus 126, estrellensis 143, euboeicus 43, Euboeus 165, 167, europs 20, Euryhelops 21, 118, Entelogonus 24, exaratus 134, excavatus 127.

Faldermanni 145, fallax 13, Fausti 26, femoratus 124, filum 114, flavipes 125, flavus 14, Fleischeri 130, Foudrasi 137, foveicollis 167, foveolatostriatus 15, foveolatus 39, fragilis 169 Frivaldszkyi 12, Fülei 34, fulvipennis 169, fulvipes 12, fulvovittatus 169, fundatur 139, funestoides 126, funestus 126, fusiformis 25, fusculus 163, futilis 158.

gagatinus 160, Gassneri 27, Gebieni (Entomogonus) 28, (Hedyphanes) 19, Gebieni (Zophohelops) 120, Genei 144, Germari 41, Ghilianii 157, gibbicollis 44, 125, gibbithorax 44, gibbosus 125, gibbus 36, gigantea 23, gilvipes 169, glabriventris 31, glorificus 138, gloriosus 138, gomerensis 160, gossypiatus 15, gracilicollis 9, gracilior 166, gracilis 13, graecus 149, grajus 43, grandicollis 127, granicollis 42, graniger 162, granipennis 37, granulatus 39, granulifer 39, gratus 114, Gunarellus 22, 114, Gunarus 22, 115.

harpaloides 147, Hedyphanes 7, 15, Hedyphanina 6, Hegemonini 3, Helleri 163, Helopelius 123, 152, Helopinae 3, Helopini 5, helopinus 28, Helopidoxus 32, 44, helopioides 15, Helopocerodes 122, 144, Helopogonus 122, 150, Helopondrus 123, 153, Heloponotus 122, 126, Helopotrichus 32, 44, Helops 21, 30, Henoni 14, heres 144, 154, hesperides 10, heteromorphus 156, Hexarthron 4, Heydeni 116, hiatus 15, hierochonticus 13, hirtipennis 9, hirtulus 115, 116, hirtus 15, hispanus 143, humeridens 139.

ibericus 157, iconiensis 28, immarginatus 33, immargo 30, impressiceps 144, impressicollis 17, 145, impressus 138, incanus 166, incultus 136, incurvus 136, infernus 159, inflatus 169, insignis 31, intersparsus 116, interstitialis 39, intricatus 138, irregularis 15.

juncorum 12.

Kobelti 36, Koltzei 18, Korbi 129, kurdistanus 139.

lacertosus 34, 41, Laeninae 2, laenoides 11, laevicollis 8, laevigatus 147, laevioctostriatus 148, laeviusculus 117, lanipes 136, lapidicola 118, laticollis (Hedyphanes) 16, (Pelorinus) 34, 38, latimargo 29, latissimus 6, Lazarus 118, Leacocianus 158, lepidus 10, liliputanus 115, linearis 43, lineatus 153, litigiosus 141, longipennis 150, 166, longulus 43, lordiscelis 136, lucidicollis 8, lucidus 169, lucifugulus 161, lucifugus 159, lugubris 124, luridus 135, lutosus 20.

macellus 115, maculatus 168, Mannerheimi 17, maroccanus 31, 166, Marseuli 161, Martini 142, Matthiesseni 18, mauritanicus 115, maurus 36, Melchiades 147, melas 34, 35, Menetriesi 19, meridianus 137, Mesohelops 31, mesostena 4, metallescens 165, micantipennis 37, Mimonti 168, minutus 116, Misolampidini 3, Misolampidius 4, moabiticus 129, modestus 166, molytopsis monilicornis 117, montanus 114, mori 33, morio 5, myops 42.

Nadari 120, Nalassus 122, 147, nanus 116, narzissus 114, Nephodes 164, 165, Nephodina 164, Nesotes 123, 158, nevadensis 142, niger 14, nigricans 158, nigroaeneus 156, 158, nigropiceus 133, nitens 161, nitidicollis 158, nitidipennis 35, nitidus 125, nodicornis 117, nodifer 152, nycteroides 19.

obesus 39, 42, obliteratus 160, obsoletus (Catomus) 10, (Raiboscelis) 28, obtusangulus 12, 156, 158, obtusatus 158, obtusus 25, ocularis 19, oculatus 167, Odocnemis 122, 127, Oliveirae 34, Omaleis 122, 137, opertus 132, ophonoides 139, 142, ophoniformis 143, ordubadensis 169, ovipennis 116, ovulum 151.

pallidipennis 168, pallidus 151, Parablops 167, parvicollis (Hedyphanes) 17, (Probaticus) 32, parvulus 116, pellucidus 151, Pelorinus 32, 33, peropacus 36, perplexus 127, persicus 10, Peyronis 25, phaeacus 148, pharnaces 147, picescens 158, piceus 137, picipes 149, picinus 154, piger 157, piligerus 115, pilosulus 9, pindicus 142, Platydeminae 2, planipennis 144, planivittis 138, plepejus 150, plicatulus 113, Pluto 160, poeciloides 139, politicollis 10, ponferradanus 38, ponticus 154, porrectus 158, portosanctanus 162, praelongus 128, Priapus 35, Probaticus 21, 32, prolixus 9, Prometheus 43, prophetea 139, protensulus 141, protinus 132, provocator 9, pseudoclarus 134, Pseudoparablops 167, Ptilonyx 4, puber 14, pubescens 166, pubiventris 18, pulcher 138, pullus 37, pulvinatus 156, punctatus 128, puncticollis (Hedyphanes) 15, 164, (Probaticus) 41, punctipennis 158, pygmaeus 12, pyrenaeus 141.

quadraticollis 41, quadratus 162, quadricollis 29, quisquilius 149.

Raiboscelis 21, 28, rasus 168, recticollis 135, Reitteri 6, rhynchophorus 13, rimosus 158, robustus 41, Rossii 30, rotundicollis 12, 158, rubripennis 4, rufescens 116, 118, rufipes 39, rufulus 116, rugipennis 5, 151, rugipleuris 30, rugosus 36.

saphyrinus 26, sardiniensis 167, sareptanus 154, saturninus 155, Scaphidemini 2, Schmidti 36, Schusteri 133, scutellatus 139, Seidlitzi (Catomus) 13, (Hedyphanes) 17, semiobscurus 10, semiopacus 147, semiruber 10, serbicus 139, seriegranatus 129, Sicardi 14, siculus 12, soricinus 15, speculifer 147, sphaericollis 44, Spiridion 121, splendidulus 118, Steindachneri 137, Stenohelops 22, 113, Stenomacidius 8, Stenomax 122, 136, Stenophanes 4, Stenophanes 4, Stephanus 121, Steveni 31, strangulatus 130, striatus 148, strigipennis 4, Sturmi 127, subaeneus 22, 156, 158, subchalybaeus 150, 167, subdepressus 158, 167, sublinearis 115, submetallicus 15, subniger 11, subrugosus 36, superbus 44, Synesius 164, syriacus 29.

tagenoides 12, 16, tantillus 117, tardus 39, tarsatus 35, tauricus 127, tenebricosus 42, tenebrioides 135, Tenebrioninae 2, tentyrioides (Misolampidius) 5, (Hedyphanes) 17, (Probaticus) 32, Terenni 33, testaceipes 13, testaceus 151, thalassinus 158, Theanus 36, tingitanus 117, tiro 119, tomentosus 44, transversus 158, tripolitanus 36 tuberculatus 131, 132, tuberculiger 131, tuberculipennis 163, tumidicollis 28.

umbrinus 126.

Valdani 31, valgus 129, velikensis 6, verrucosus 153, vexator 138, 153, vicinus 33, villiger 165, villocipennis 44, villosus 115, violaceus 33, Virgilius 11, 152, viridicollis 151.

Walkeri 115.

Xanthomus 123, 151.

zabroides 146, 149, Zolotarewi 121. Zophohelops 22, 118, Zoroaster 35.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

XV, 7

Bestimmungstabelle

der Unterfamilien: Belopinae, Borinae, Tenebrioninae und Coelometopinae der Tenebrioniden. (Col.)

Von **Edmund Reitter.**

Uebersicht der in nachfolgender Bestimmungstabelle behandelten Unterfamilien der Tenebrionidae.[1])

1'' Hinterbrust viel länger als die Gelenkgruben der Mittelhüften.

2'' Eine Gelenkhaut zwischen den 2 vorletzten Abdominalsterniten fehlt.

3'' Die Gelenkgruben der Vorderhüften hinten geschlossen: **Belopinae.**

3' Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten offen: **Borinae.**

2' Eine Gelenkhaut zwischen den 2 vorletzten Abdominalsterniten ist vorhanden **Tenebrioninae.**

1' Hinterbrust kürzer als die Gelenkgruben der Mittelhüften. Kopfschild mit tief eingerissener Clypeallinie: **Coelometopinae.**

Unterfamilie: **Belopinae.**

Gattungen:

1'' Fühler mit 3 gliedriger Keule. Augen von den Wangen ganz durchsetzt. Halsschild gewölbt, mit scharfen Hinterwinkeln, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, ihre Epipleuren erreichen die Spitze. Schildchen dreieckig, Hinterhüften stark genähert. Scheitel des ♂ mit 2 Hörnern. **Anthracias** Redtb.[2])

1' Fühler zur Spitze allmählich verdickt, oder nur mit undeutlicher Keule. Halsschild flach, Flügeldecken mit Punktstreifen, Hinterhüften von einander etwas entfernt stehend, dazwischen mit abgestumpftem Interkoxalfortsatz. Schildchen quer. Kopf beim ♂♀ ungehörnt.

2'' Augen von den Wangen vorne nur schwach ausgerandet. Oberseite kahl oder kahl erscheinend. **Belopus** Gebien

2' Augen von den Wangen ganz durchsetzt. Fühler mit 3 ein-

---

[1]) Siehe: Bestimmungsschlüssel für die Unterfamilien und Tribus der Tenebrionidae (Bestim.-Tab. Nr. 81). Wien. Ent. Ztg. 1917 p. 59—60.

[2]) Die exotische Gattung *Toxicum* Latr. entfernt sich von obiger nur durch eine 4 gliedrige Fühlerkeule.

download unter www.biologiezentrum.at

wenig breiteren Gliedern eine undeutliche Keule bildend. Oberseite fein behaart. Körper klein. **Boromorphus** Woll.

Gattung **Anthracias** Redtenbacher.

Zylindrisch, schwarz, ganz matt, Kopf schmäler als der Halsschild mit gerade nach hinten verengten, ausgebildeten Schläfen, Halsschild quer, dicht und ziemlich kräftig punktiert, Basis doppelbuchtig, der Mittellappen davor mit einem gebogenen Quereindruck, Schildchen dreieckig, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume sehr fein punktuliert. Klypeus vorne sehr flach ausgebuchtet, die Seitenrandung des Halsschildes und der Flügeldecken von oben nicht sichtbar. Scheitel des ♂ neben dem Innenrand der Augen mit 2 langen geraden Hörnern, bei kleinen ♂ oft nur kurz gehörnt. L. 9—13 mm. — Ungarn, Bosnien, Syrien, Kaukasus, Lenkoran. — *A. bicornis* Redtb. — Ent. Ross. II 1823, 199. **cornutus** Fisch.[1])

Gattung **Belopus** Gebien.

Calcar Latreille, vergebener Name.

Untergattungen.

1″ Halsschild meistens nach vorne und zur Basis gleich stark verengt, Basis ganz oder zum Teil ungerandet, Hinterwinkel stumpfeckig, Glied 2 der Fühler quer, 3 verlängert. Endglied der Maxillartaster stark beilförmig. Hinterkante der Schenkel beim ♂ glatt, die Hinterschienen innen in der Mitte beim ♂ meistens stumpf gezähnt. **Belopus** s. str.

1′ Halsschild zur Basis viel stärker verengt als zur Spitze, Basis sehr fein, aber vollständig gerandet, die Hinterwinkel klein, als rechteckiges Zähnchen vortretend. Glied 3 der Fühler wenig länger als die umgebenden Glieder. Endglied der Maxillartaster schwach beilförmig. Schenkel beim ♂ auf der Hinterkante mit 2 Reihen kleiner Kerbzähnchen und die Vorderschienen leicht ausgeschweift und fein gekerbt.

---

[1]) **A. fagi** Lewis aus Japan ist obiger Art sehr ähnlich, aber der Seitenrand des Halsschildes ist buchtig geschlängelt und beim ♂ der Vorderrand des Kopfschildes jederseits zahnförmig ausgezogen. Ausser dieser sind noch 3 weitere Arten in Japan einheimisch.

A. amurensis Heyden, von Wladiwostok und Ostsibirien ist ebenfalls obiger Art ähnlich, aber etwas glänzender, die Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen, und die Kopfhörner des ♂ sind an der Basis einander etwas genähert, leicht gebogen und konvergierend.

2'' Schläfen hinter den Augen mit einer Querfurche. Glied 2 der Fühler schwach quer. Flügeldecken zwischen den Punktreihen irregulär punktuliert, Epipleuren derselben vollständig bis zur Spitze reichend. **Belopomerus** nov.

2' Schläfen ohne Querfurche; Glied 2 der Fühler quadratisch oder etwas länger als sonst, Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume mit einer sehr feinen Punktreihe, Epipleuren derselben über dem 2. Sternite verschwindend. **Centorus** Muls.

Unterg. **Belopus** s. str.

Calcar Latr.

1'' Die Punktstreifen der Flügeldecken an der Basis nicht verstärkt, Humeralwinkel abgestumpft.

2'' Gld. 4—7 der Fühler nicht doppelt so lang als breit, Augen klein, Basis des Halsschildes schmäler als der Vorderrand. Schwarzbraun, rotbraun oder rostrot. ♂ (mit verdickten Vorderschenkeln) ohne Innenzahn auf den Hinterschienen sind die var. ♂ *ecalcaratus* Seidl. L. 7—10 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet. — Käf. VII 1797, 259, T. 112, F. 2 A. **elongatus** Hrbst.

2' Glied 4—7 doppelt so lang wie breit oder länger. Basis des Halsschildes so breit als der Vorderrand.

3'' Nicht nur der Nahtstreif ist hinten stark vertieft, auch der nächste, vor der Spitze verkürzte Punktstreifen ist daselbst plötzlich stärker eingerissen vertieft. Seitenrand des Halsschildes in der Mitte nur schwach und regelmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, Augen aus der Wölbung kaum vorragend, ihr Hinterrand mit den Schläfen verrundet, am Vorderrande zwischen den Wangen nur mit kleinem einspringenden Winkel. Schwarz, braun oder rostrot. L. 8·5—10 mm. — Aegypten. Wien. Ent. Ztg. 1893, 116, T. 2, F. 2. **aegyptiacus** Zoufal

3' Nur der Nahtstreifen ist an der Spitze furchenartig eingerissen, der nächste verkürzte hinten nicht plötzlich verstärkt. Halsschild lang, stark gewölbt und vor der Mitte plötzlich stark gerundet und hier am breitesten, die Vorderwinkel niedergedrückt, die Augen, von oben gesehen, grösser, gewölbt und aus der Kopfwölbung vorragend, die Schläfen umfassen nicht ihre grösste Wölbung. Fühler länger. Glänzend schwarz. L. 10—11 mm. — Bagdad. — W. E. Z. 1893, 116, T. 2, F. 3. **Heydeni** Zoufal

1' Die Punktstreifen der Flügeldecken an der Basis fast stärker eingedrückt, gefurcht, Humeralwinkel beulenförmig vorragend.

4" Der 2. und 3. Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken hinten wulstig und vor der Spitze miteinander verbunden. Die Basis des Halsschildes so breit als der Vorderrand. Braunschwarz oder braun. L. 9—9. 5 mm — Syrien. — W. E. Z. 1893, 117, T. 2, F. 4. **syriacus** Zoufal

4' Spitze der Flügeldecken mit einfacher Streifung. Der stärker vertiefte Nahtstreif erreicht die Spitze, die folgenden 5 in der Längsrichtung des 3. Streifens verkürzt. Basis des Halssc hildes deutlich schmäler als der Vorderrand, Schulterwinkel knopfförmig vorragend. L. 7—8 mm. — Marocco — *Calcar truncaticolle* Zoufal, l. c. 117. — Trans. Ent. Soc. London 1891. 387. **humeralis** Champ.

Untergattung **Belopomerus** nov.

Hierher nur eine mir bekannte Art:

Kopf und Halsschild fast glatt, Flügeldecken nur mit äusserst feinen, vor der Spitze erloschenen Punktreihen, Fühler ziemlich; dick, Halsschildseiten kurz vor der Basis plötzlich eingezogen, mit kaum erkennbaren Hinterwinkeln, auf den Flügeldecken weder ein Naht- noch ein Randstreifen zur Spitze vertieft; die Zwischenräume der Punktreihen mikroskopisch fein irregulär punktiert. Rostrot, sehr glänzend, nur die Fühler schwarzbraun. L. 7.5. mm — Tunis — Wien. Ent. Ztg. 1915, 89, als *Calcar* beschrieben. **Zoufali** Reitt.

Unterg **Centorus** Mulsant.

Der Mund, die Fühler und Beine fast ohne Ausnahme rostrot. Die Arten sind von verzweifelnder Aehnlichkeit und bieten Schwierigkeiten in deren Bestimmung, weshalb auch zum Teile die Unterseite zu ihrer Erkennung herangezogen werden muss. Dagegen haben sie keineswegs die grosse Verbreitung, die man einzelnen Arten bisher zugesprochen hat. So sollte *C. procerus* ausser in Frankreich noch in Osteuropa und in Transkaukasien vorkommen. Meine Studien haben ergeben, dass es sich in den letzteren Gebieten um andere Arten handelt und dass der Verbreitung der Arten engere Grenzen gezogen sind.

Uebersicht

der Gruppen in der Untergattung *Centorus* Muls.

1 Augen stark schief gestellt, ihr Hinterrand bildet mit den Schläfen eine vortretende Ecke, die Sehfläche ist schräg nach vorne gerichtet. Hierher 3 Arten aus Centralasien. — Typus: *Csikii* Reitt. 1. Gruppe.

Augen einfach seitenständig, von oben gesehen, an den Seiten rundlich, die Schläfen mit ihrem Hinterrand verrundet, die Sehfläche nach aussen gerichtet. 2

2 Die Punktsreifen an der Spitze der Flügeldecken merklich stärker vertieft und dicht aneinander gedrängt, alle daselbst stark punktiert, wodurch die Spitze gedrängt punktiert erscheint, ausser dem Nahtstreifen auch der nächste vor der Spitze verkürzte stark eingerissen vertieft. Halsschild vor der Basis meistens mit ganz flachem Grübchen. Die ganze Unterseite dicht und stark punktiert. Analsternit beim ♂ und ♀ ohne Grube. — Hierher 2 Arten aus Südspanien und Nordfrankreich, eine aus dem westlichen, die andere aus dem östlichen Teile. Typus: *microceps* Motsch. 5. Gruppe.

Die Punktstreifen an der Spitze der Flügeldecken nicht stärker vertieft, oft daselbst abgeschwächt oder zumteil verschwindend, weniger dicht aneinander gedrängt, hinter der Mitte die Zwischenräume breiter als die Streifen, an der Spitze nur der Nahtstreif allein stark eingerissen vertieft. Unterseite fein und wenig gedrängt punktiert. 3

3 Halsschild vor der Basis mit einem flachen Grübchen, die Flügeldecken meist auf der Scheibe stark abgeflacht, die Punktstreifen fein und oft weniger dicht punktiert, die Punktur an der Spitze in der Regel abgeschwächt, manchmal fast erloschen, die Zwischenräume nur bei stärkerer Vergrösserung erkennbar in Reihen punktuliert; Fühler dünn. Arten aus Centralasien und Transkaukasien. Typus: *filiformis* Motsch. 4. Gruppe.

Halsschild vor der Basis ohne Grübchen, die Flügeldecken flach gewölbt, oft mit schwacher Quer-Depression hinter der Basis, ohne niedergedrückte Scheibe, die Punktstreifen bis zur Spitze gleichartig ausgeprägt. 4

4 Analsternit beim ♂[1]) mit einem, manchmal auch beim ♀ mit einem kleineren Grübchen. — Arten aus Europa, den Kaukasusländern und Transkaspien. — Typus: *procerus* Muls. 2. Gruppe.

Analsternit beim ♂ und ♀ ohne Grübchen. Arten aus Griechenland und Südrussland. Typus: *Reitteri* Zouf. 3. Gruppe.

1. Gruppe.

(Augen stark schief gestellt, ihr Hinterrand bildet mit den Schläfen eine stumpfe vortretende Ecke, die Sehfläche schräg nach vorne gerichtet.)

1″ Kopf mit ziemlich langen, nach hinten verengten Schläfen. Halsschild in oder dicht vor der Mitte am breitesten, mit sehr deutlichen, dörnchenförmig nach aussen vorgezogenen Hinterwinkeln, etwas schmäler als die Flügeldecken; Schildchen schwach quer, Flügeldecken mit ziemlich feinen Punktstreifen, die Zwischenräume breit, mit einer etwas weitläufigen, äusserst feinen, kaum sichtbaren Punktreihe. Kopf und Halsschild sehr fein, wenig dicht punktuliert. Schwarz, Mund, Fühler und Beine dunkelbraun. Grosse Art. L. 9 mm. — Turkestan: Dschan-Bulak. (Mus. Budapest.) 1 ♀. **calcaroides** n. sp.

1′ Kopf mit kurzen Schläfen, diese kürzer als eine Augenlänge, fast bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Halsschild im obersten Viertel am breitesten und hier so breit als die Flügeldecken an der Basis, mit äusserst kleinen, kaum sichtbaren, nicht dörnchenförmig nach aussen vortretenden Hinterwinkeln. Punktur der Oberseite wie bei der vorigen Art.

2″ Gross, einfarbig rostrot oder braunrot. Schenkel wenig dicht punktiert. Scheibe der Flügeldecken vor der Mitte breit abgeflacht. Von *sulcatus* durch die Stellung der Augen verschieden. L. 7—10 mm. Turkmenien. **Csikii** n. sp.

2′ Kleiner, schwarz, Fühler und Beine rostrot, Schenkel auf der

[1]) Die ♂ haben die Vorderschenkel viel stärker erweitert als die ♀ und ihr Innenrand hat einige kerbartige Körnchen, die Vorderschienen sind innen flach doppelbuchtig gebogen, innen deshalb im vorderen Drittel mit einem flachen Buckel, endlich sind die Mittelschienen auf der Innenkante sehr fein gekerbt.

Unterseite fast glatt. L. 6·5 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. **ocularis** n. sp.[1])

2. Gruppe.

1'' Hinterschienen beim ♂ und ♀ ganz gerade.

2'' Analsternit beim ♂ mit einer Grube, beim ♀ ohne Grübchen.

3'' Die Vorderseite der Vorderschenkel beim ♂ ungefurcht, nur neben dem Kniegelenk etwas abgeflacht; die 2 ersten Abdominalsternite beim ♂ in der Mitte schwach abgeflacht. Braunschwarz, Kopf samt den Augen fast so breit als der Vorderrand des Halsschildes. L. 5—6·5 mm. — Frankreich[2]). — Col. Fr. 1854, Latigènes p. 272. **procerus** Muls.

3' Die Vorderseite der stärker, fast dreieckig verdickten Vorderschenkel des ♂ mit einer fast vollständigen Längsfurche, die 2 ersten Abdominalsternite in der Mitte der Länge nach flach vertieft. Kleiner und schmäler als *procerus*, der Kopf viel schmäler als der Vorderrand des längeren Halsschildes, die Schulterwinkel der Flügeldecken deutlicher napfförmig vortretend. Die Grube am Analsternit beim ♂ fast doppelt grösser, rundlich, den grössten Teil der Längsmitte einnehmend. Körper schwarz oder bräunlichschwarz. L. 5—6 mm. — Rumänien, zahlreich von verschiedenen Orten dieses Landes durch Montandon als *procerus* versendet. **moldaviensis** n. sp.

2' Analsternit auch beim ♀ mit einem kleinen Grübchen. Grössere braunschwarze oder schwarze Art von 6—8 mm Länge. — Transkaspien, Transkaukasien. — Bull. Mosc. 1872 39. **trogosita** Motsch.

---

[1]) Obenberger beschrieb in der Col. Rndsch. 1914, 141, einen *Centorus bucharicus* aus der Buchara. Die ziemlich lange Beschreibung enthält keine Angabe, die nicht auf die meisten Arten der 3. Gruppe passen würde, mit Ausnahme der Patria; eine Eigenschaft, die geeignet wäre, für eine gute neue Art zu sprechen, ist nicht angeführt, auch ein Vergleich mit einer anderen nicht gegeben. Sind die Augen wie bei meiner 1. Gruppe, so käme sie in die Verwandtschaft des *C. ocularis*; wahrscheinlich ist es aber eine Art, die in die 3. Gruppe gehört. Hier sind aber nur Arten aus Südrussland, dem Kaukasus und eine Art aus Griechenland. Gehört sie hierher, so wäre ihre artliche Verschiedenheit zu begründen. Die Angabe, dass ich diese Art gesehen hätte, will gar nichts bedeuten; ich kann mir doch nicht merken, was ich alles gesehen. Jedenfalls habe ich, wenn dies geschah, nicht eine neue Art kontrolliert oder zu einer Neubeschreibung aufgefordert.

[2]) Die Stücke von Südrussland und Kaukasus, die Zoufal auch für *procerus* hielt, gehören zu *trogosita*.

1' Hinterschienen beim ♂ schwach gebogen, innen schwach doppelbuchtig. Im übrigen in Grösse und Gestalt der vorigen Art sehr ähnlich; rostrot oder schwarzbraun. L. 6 8 mm. Krim, Transkaukasus. — Wien. Ent. Ztg. 1893, 118.

tibialis Zoufal

3. Gruppe.

(♂ und ♀ am Analsternite ohne Grübchen.)

1'' Die mittleren Fühlerglieder viel länger als breit. Vorderschienen des ♂ wenig gebogen, innen flach doppelbuchtig und Hinterschienen gerade, zur Spitze allmählich verstärkt. Die 2 ersten Abdominalsternite beim ♂ in der Mitte ziemlich stark der Länge nach vertieft. Halsschild meist deutlich länger als breit, Flügeldecken mit gleichmässigen Punktstreifen und deutlicher, feiner Punktreihe auf den Zwischenräumen. Grosse Art, rostrot oder braun. L. 7—8 mm. — Südrussland: Sarepta; Kaukasus (selten). — Bull. Mosc. 1844, 124. Wien. Ent. Ztg. 1893. 119.

sulcatus Fisch.[1])

1' Die mittleren Fühlerglieder sehr wenig länger als breit. Die 2 ersten Abdominalsternite beim ♂ in der Mitte schwach abgeplattet, kaum vertieft.

2'' Halsschild nicht länger als breit, Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit äusserst feiner, schlecht sichtbarer Punktreihe. Vorderschenkel des ♂ nur mit wenigen sehr feinen Kerbchen, Vorderschienen sehr wenig gebogen, fast gerade, innen schwach doppelbuchtig, Hinterschienen gerade, allmählig zur Spitze wenig stärker werdend, innen mit 3 kleinen Kerbzähnchen. Beine des ♀ einfach, alle Schenkel stark gekeult. Braunschwarz. L. 6·5—7 mm. Südrussland: Sarepta, Uralsk.

crassipes Fischer

2' Halsschild etwas länger als breit, Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit feiner, deutlicher Punktreihe. Vorderschenkel des ♂ mit sehr deutlichen Kerbzähnchen, auch die Mittelschenkel mit einigen feinen Kerbchen, die Vorderschienen beim ♂ stark

[1]) Diese Art erhielt ich auch als *C. rufipes* Gebl., aber ohne Patria; ein ♀ aus der Kollektion von Kraatz. Sie passt aber nicht auf die Geblersche Beschreibung.

Der mir unbekannte *Centorus rufipes* Gebl. aus Sibirien: Laktewsk ist braunschwarz, Fühler und Beine rostrot, der Halsschild nicht länger als breit Alle anderen Angaben (Bull. Mosc. VI. 1833, 288) passen auch auf andere Arten. Nach der Patria zu schliessen, dürfte es sich um eine besondere Art handeln.

4′ Fühler kürzer, dünn, Glied 5—8 kaum länger als breit, die Punkte der Hauptreihen und Zwischenräume von gleicher Stärke. Körper rostrot bis braun, etwas glänzender. Unterseite bräunlichrot, glänzender, sehr kurz behaart, Bauch auf glattem Grunde wenig gedrängt, die 3 letzten Sternite dichter und deutlicher punktiert, die Punktur steht frei. — Aegypten — Wien. E. Z. 1908, 217. **aegyptiacus** Reitt.

3′ Fühler dünn und kurz, ihr 3. Glied wenig länger als die umgebenden, Glied 5—8 nicht länger als breit, oder schwach quer. Halsschild merklich breiter als lang, Flügeldecken auf allen abwechselnden Zwischenräumen der feinen Punktstreifen mit fein längskielig erhabenen Linien, die seitlichen stärker als die inneren. Körper deutlicher glänzend, die Oberseite nur staubartig behaart. Kleine Arten von 2—3·2 mm — Syrien — Deutsch. E. Z. 1881, 286. **libanicus** Baudi

Unterfamilie: **Borinae.**

Diese Unterfamilie ist in der palaearktischen Fauna nur durch 2 Tribus und 2 artenarme Gattungen vertreten. Die Charaktere der 2 Tribus fallen mit denen der 2 Gattungen zusammen.

Gattungen:

1″ Augen vorhanden. Mittelhüften mit deutlichen Trochantinen. Fühler mit abgesetzter 3 gliedriger Keule. Flügeldecken mit Punktreihen. Vorderschienen mit sehr kurzen Enddornen. Vorderhüften durch einen schmalen Prosternalfortsatz geschieden. Körper gross, *Tenebrio*-ähnlich, lang, fast kahl. **Boros** Herbst

1′ Augen fehlen. Mittelhüften seitlich mit kleinem Schlitz und nicht deutlichen Trochantinen. Fühler ohne abgesetzte Keule. Halsschild lang herzförmig, Flügeldecken ohne Punktreihen. Vorderschienen mit langen, kräftigen Enddornen. Vorderhüften durch keinen deutlichen Prosternalfortsatz getrennt. Körper klein, parallel, gelb, kräftig punktiert und kurz schräg abstehend behaart. **Osphyoplesius** Winkler

Gattung **Boros** Herbst.

Der Gattung *Tenebrio* ähnlich, aber schmäler, gewölbter, die Fühler mit 3 gliedriger Keule, Halsschild mit überwölbten Seiten und feiner Randlinie, die vorletzten Abdominalsternite ohne Gelenkhaut.

Langgestreckt, schmal, gewölbt, glänzend, fast kahl, kastanienbraun, Unterseite, Fühler nnd Beine meistens heller braunrot. Kopf

rundlich, etwas schmäler als der Halsschild, Augen gross, seitenständig, rundlich oval, die Schläfen als ein kleines Zähnchen hinter den Augen vorspringend, Clypeus abgesetzt, auch der Hals durch eine Querfurche geschieden, oben stark und dicht wie der Halsschild punktiert, letzterer so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten stark gerundet, die Basis an den Seiten gerandet, oft mit einer variablen Mittelfurche, manchmal auch einem seitlichen Dorsaleindruck. Flügeldecken fein punktiert, mit feinen, an der Basis und Spitze erloschenen Streifen, der Nahtstreif zur Spitze stark eingedrückt, die Seitenrandfurche hinten verschwindend. L. 11—14 mm. — Nordeuropa, in den Gebirgen von Mitteleuropa, Pyrenäen, Siebenbürgen, Sibirien und Amurgebiet, unter Rinden harter Laubhölzer, sehr selten. — *B. elongatus* Hrbst., *corticalis* Payk., *sibiricus* Motsch. — Faun. germ. 34, 1795, Nr. 1.

Schneideri Panz.

Gattung **Osphyoplesius** Winkler.

Klein, schlank, oben abgeflacht, viermal so lang als breit, rotgelb, fein abstehend behaart, Kopf schmäler als der Halsschild, Schläfen parallel, Halsschild etwas länger als im vorderen Drittel breit, schwach herzförmig gebaut, reichlich so breit als die Flügeldecken, Hinterecken stumpfwinkelig mit scharfer Spitze, Vorderwinkel verrundet, oben stark, weitläufig punktiert mit feiner, punktfreier Mittellinie. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, etwas abgeflacht, etwas feiner und seichter als der Halsschild, verworren punktiert. Die Vorderschenkel stärker verdickt als die hinteren. L. 2—2·5 mm. — Krim, im Jailagebirge. Das blinde kleine Tier wurde aus feuchten Lehmlagen unter faulendem Holz gesiebt. — Wien. E. Z. 1915, 333.

anophthalmus Winkler

Unterfamilie: **Tenebrioninae.**

Uebersicht der Tribus.

1" Spitzenrand aller Schienen innen beim ♀ mit kleinem, beim ♂ mit grossem, goldgelben Tomentpolster, ohne Endsporne; alle Tarsen unten dicht gelb tomentiert. Prosternum breit, dick gerandet, so breit als die Vorderhüften, die Spitze etwas über den Hinterrand der Vorderbrust verlängert und hier an diese flach angelegt.

2" Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, gewölbt, mit stumpfem, verrundetem Seitenrande, daselbst nur mit feiner Randlinie, welche von obenher nicht sichtbar ist. **Upini.**

2′ Halsschild flach gewölbt, mit scharf gekantetem Seitenrand und gleichzeitig von obenher sichtbaren Seitenrandlinien.
Menephilini.[1])

1′ Spitzenrand aller Schienen ohne gelbes Tomentpolster, oft aber beim ♂ die Vorderschienen innen dicht behaart, stets mit Endspornen; Tarsen nur einfach kurz und spärlich behaart.
Tenebrionini.

Tribus **Upini.**

Gattungen:

1″ Hinterschenkel die Hinterleibsspitze erreichend oder sie etwas überragend. Flügeldecken ohne Punktstreifen, mit wurmartig gewundener Runzelung. Prosternum nur zwischen den Hüften seitlich gerandet, die Spitze leicht gewölbt und parallel, am Ende abgerundet. Körper schwarz. **Upis** Fabr.

1′ Hinterschenkel die Hinterleibsspitze nicht erreichend, Flügeldecken mit Punktstreifen. Prosternalvorsprung bis zur Spitze gerandet, am Ende abgestutzt. Körper glänzend, mehr oder weniger metallisch gefärbt. (*Cholipus* Pasc., *Pachyurgus* Lec.)
Encyalesthus Motsch.

Gattung **Upis** Fabricius.

Schwarz, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken glänzend. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, mit gebogener Clypeallinie, Halsschild fast so lang als breit, viel schmäler als die Flügeldecken dicht punktiert, mit abgerundeten Vorder- und fast rechteckigen Hinterwinkeln, Basis gerandet; Flügeldecken mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, hinter der Mitte, besonders beim ♀, am breitesten; Beine lang, dünn, Vorder- und Mittelschienen leicht gebogen. L. 16—19 mm. — Nordeuropa, Norddeutsch-

[1]) Diese Tribus hat Seidlitz in seiner Bearbeitung der Tenebrioniden (Erichs. Nat. Ins. Deutschl. V. 613) verkannt. Wegen der Voreingenommenheit, dass *Menephilus* wegen seiner zylindrischen Form zu den echten Tenebrionini gehören müsse, obgleich die Tarsen dicht tomentiert sind, liess er dieses fundamentale Merkmal fallen, worin ich ihm leider in meinem Bestimmungsschlüssel insofern gefolgt bin, als ich deshalb die auffallende Verschiedenheit in der Behaarung der Tarsen nicht in Verwendung brachte. Nun hat aber *Menephilus* nicht nur die tomentierten Tarsen mit *Upis*, *Iphthimus*, *Setenis* und *Encyalesthus* gemeinsam, sondern auch die Bildung der Vorderbrust, welche von den echten *Tenebrionini* sehr verschieden ist. Die Körperform von *Menephilus* ist mithin nicht entscheidend, diese Gattung in unnatürlicher Weise unter die scharf begrenzten *Tenebrionini* zu versetzen.

land; auch im Norden Asiens und Nordamerikas. — Syst. Nat. X, 1758, 388. — **ceramboides** Lin.

Gattung **Encyalesthus** Motsch.

Von dieser Gattung sind 25 Arten bekannt, welche in Ostindien, Neuguinea, Korea, Japan und in Südostasien vorkommen. Nachfolgende Art aus der Mandschurei und Süddaurien.

Schwarz, glänzend, Flügeldecken mit starkem Metallglanz. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, Augen gross, die Stirn zwischen denselben nur so breit als ein Auge, Frontallinie fein und gerade; Halsschild wie bei *Upis* geformt, mässig dicht punktiert, Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten, mit feinen, vollständigen Punktstreifen und breiten, sehr fein punktulierten Zwischenräumen. Beine wie bei *Upis*. L. 15—17 mm. — Schrencks Reise 1860, 139, T. 9, F. 13.

subviolaceus Motsch.

Tribus **Menephilini.**

Gattungen:

1'' Oberlippe quer viereckig, an der Spitze dick gerandet.

2'' Halsschild quer-herzförmig, kaum schmäler als die Flügeldecken, letztere hinter der Mitte erweitert, mit feinen Punktstreifen, Mentum mit einer Mittelfurche, Schienen stielrund, ohne Kanten- oder Längsfurchen. Körper gross. **Iphthimus** Truqui

2' Halsschild quadratisch, schmäler als die Flügeldecken, letztere parallel, mit tiefen Punktstreifen, Mentum mit drei Längsfurchen, Vorderschienen mit einer Aussenrandkante, beiderseits an der Spitze gefurcht, Mittel- und Hinterschienen zur Spitze auf der Hinterkante abgeplattet und mehr oder weniger flach gefurcht. **Iphthimulus** n. g.

1' Oberlippe an der Spitze ohne Randung. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nicht oder wenig breiter als lang.

3'' Halsschild mit einfachen Hinterwinkeln, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, nach hinten wenigstens beim ♀ etwas erweitert, Schultern kurz abgeschrägt, Beine lang und dünn; Mentum plan, beim ♂ oft mit struppigen Haaren besetzt. **Setonis** Motsch.

3' Halsschild mit dornförmig nach hinten verlängerten Hinterwinkeln, Flügeldecken parallel, mit groben Punktstreifen, Schulterwinkel nicht abgeschrägt; Mentum mit einem Längskiele. **Menephilus** Muls.

gebogen, innen stark doppelbuchtig; die Mittelschienen fast gerade, aber innen schwach doppelbuchtig, endlich die Hinterschienen sehr schwach nach einwärts gebogen, innen bis zur Mitte schwach erweitert und von da zur Spitze parallel, die verbreiterte Hälfte innen mit einigen, (meist 3), kleinen kerbartigen Erhabenheiten. Braunschwarz oder dunkelbraun. L. 6—8 mm. — Griechenland: Attica, Morea, Kreta. — Wien. Ent. Ztg. 1893, 118. **Reitteri** Zoufal

4. Gruppe.

Die Geschlechtsunterschiede sind bei dieser Gruppe sehr abgeschwächt, die Vorderschienen des ♂ sind dünner und weniger als bei anderen Gruppen gebogen und innen kaum bemerkbar doppelbuchtig, die Schenkel auch weniger angeschwollen, aber mit einigen Kerben auf der Hinterkante. Die ♂ haben aber die 2 ersten Hinterleibssternite in der Mitte der Länge nach schwach abgeflacht und das Analsternit zeigt meist eine schwache Querdepression vor der Spitze. Auch sind die Mittelschenkel auf der Hinterkante deutlicher gekerbt als die vorderen, wodurch sich diese Gruppe von den früheren unterscheidet.

1'' Flügeldecken flach gewölbt, ohne Querdepression hinter der Basis und die Scheibe nicht abgeflacht, die Punktstreifen in Reihen deutlich punktiert, die Punkte wenig dicht gestellt, an der Basis stark abgeschwächt, kurz vor der Spitze fast verschwindend, die Zwischenräume mit höchst feiner Punktreihe, die aber erst bei stärkerer Vergrösserung sichtbar ist, bei schwacher Vergrösserung erscheinen die Zwischenräume glatt. Kopf äusserst fein, Halsschild sehr fein punktiert, letzterer etwas länger als im vorderen Viertel breit; die Seitenrandung äusserst fein und von oben nicht sichtbar. Bräunlichschwarz, Fühler und Beine gelbrot. L. 6·5. Bagdad. 1 ♂ im Budapester Museum. **bagdadensis** n. sp.

1' Flügeldecken auf der Scheibe sehr deutlich abgeflacht.

2'' Seitenrand des Halsschildes verhältnismässig kräftig gerandet, die Randung von oben gleichzeitig ganz oder zum grössten Teile sichtbar. Körper schwarz, braun oder rotbraun.

3'' Fühler dünn, zur Spitze kaum erkennbar verbreitert, die vorletzten Glieder mindestens so lang als an der Spitze breit, das Endglied lang eiförmig, beträchtlich länger als das vorletzte. Halsschild nicht oder wenig länger als breit, zur Basis leicht

land; auch im Norden Asiens und Nordamerikas. — Syst. Nat. X, 1758, 388. — **ceramboides** Lin.

Gattung **Encyalesthus** Motsch.

Von dieser Gattung sind 25 Arten bekannt, welche in Ostindien, Neuguinea, Korea, Japan und in Südostasien vorkommen. Nachfolgende Art aus der Mandschurei und Süddaurien.

Schwarz, glänzend, Flügeldecken mit starkem Metallglanz. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, Augen gross, die Stirn zwischen denselben nur so breit als ein Auge, Frontallinie fein und gerade; Halsschild wie bei *Upis* geformt, mässig dicht punktiert, Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten, mit feinen, vollständigen Punktstreifen und breiten, sehr fein punktulierten Zwischenräumen. Beine wie bei *Upis*. L. 15—17 mm. — Schrencks Reise 1860, 139, T. 9, F. 13.

subviolaceus Motsch.

Tribus **Menephilini.**

Gattungen:

1'' Oberlippe quer viereckig, an der Spitze dick gerandet.

2'' Halsschild quer-herzförmig, kaum schmäler als die Flügeldecken, letztere hinter der Mitte erweitert, mit feinen Punktstreifen, Mentum mit einer Mittelfurche, Schienen stielrund, ohne Kanten- oder Längsfurchen. Körper gross. **Iphthimus** Truqui

2' Halsschild quadratisch, schmäler als die Flügeldecken, letztere parallel, mit tiefen Punktstreifen, Mentum mit drei Längsfurchen, Vorderschienen mit einer Aussenrandkante, beiderseits an der Spitze gefurcht, Mittel- und Hinterschienen zur Spitze auf der Hinterkante abgeplattet und mehr oder weniger flach gefurcht. **Iphthimulus** n. g.

1' Oberlippe an der Spitze ohne Randung. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nicht oder wenig breiter als lang.

3'' Halsschild mit einfachen Hinterwinkeln, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, nach hinten wenigstens beim ♀ etwas erweitert, Schultern kurz abgeschrägt, Beine lang und dünn; Mentum plan, beim ♂ oft mit struppigen Haaren besetzt. **Setonis** Motsch.

3' Halsschild mit dornförmig nach hinten verlängerten Hinterwinkeln, Flügeldecken parallel, mit groben Punktstreifen, Schulterwinkel nicht abgeschrägt; Mentum mit einem Längskiele. **Menephilus** Muls.

gebogen, innen stark doppelbuchtig; die Mittelschienen fast gerade, aber innen schwach doppelbuchtig, endlich die Hinterschienen sehr schwach nach einwärts gebogen, innen bis zur Mitte schwach erweitert und von da zur Spitze parallel, die verbreiterte Hälfte innen mit einigen, (meist 3), kleinen kerbartigen Erhabenheiten. Braunschwarz oder dunkelbraun. L. 6—8 mm. — Griechenland: Attica, Morea, Kreta. — Wien. Ent. Ztg. 1893, 118. **Reitteri** Zoufal

4. Gruppe.

Die Geschlechtsunterschiede sind bei dieser Gruppe sehr abgeschwächt, die Vorderschienen des ♂ sind dünner und weniger als bei anderen Gruppen gebogen und innen kaum bemerkbar doppelbuchtig, die Schenkel auch weniger angeschwollen, aber mit einigen Kerben auf der Hinterkante. Die ♂ haben aber die 2 ersten Hinterleibssternite in der Mitte der Länge nach schwach abgeflacht und das Analsternit zeigt meist eine schwache Querdepression vor der Spitze. Auch sind die Mittelschenkel auf der Hinterkante deutlicher gekerbt als die vorderen, wodurch sich diese Gruppe von den früheren unterscheidet.

1'' Flügeldecken flach gewölbt, ohne Querdepression hinter der Basis und die Scheibe nicht abgeflacht, die Punktstreifen in Reihen deutlich punktiert, die Punkte wenig dicht gestellt, an der Basis stark abgeschwächt, kurz vor der Spitze fast verschwindend, die Zwischenräume mit höchst feiner Punktreihe, die aber erst bei stärkerer Vergrösserung sichtbar ist, bei schwacher Vergrösserung erscheinen die Zwischenräume glatt. Kopf äusserst fein, Halsschild sehr fein punktiert, letzterer etwas länger als im vorderen Viertel breit; die Seitenrandung äusserst fein und von oben nicht sichtbar. Bräunlichschwarz, Fühler und Beine gelbrot. L. 6·5. Bagdad. 1 ♂ im Budapester Museum. **bagdadensis** n. sp.

1' Flügeldecken auf der Scheibe sehr deutlich abgeflacht.

2'' Seitenrand des Halsschildes verhältnismässig kräftig gerandet, die Randung von oben gleichzeitig ganz oder zum grössten Teile sichtbar. Körper schwarz, braun oder rotbraun.

3'' Fühler dünn, zur Spitze kaum erkennbar verbreitert, die vorletzten Glieder mindestens so lang als an der Spitze breit, das Endglied lang eiförmig, beträchtlich länger als das vorletzte. Halsschild nicht oder wenig länger als breit, zur Basis leicht

download unter www.biologiezentrum.at

verengt, die Scheibe sehr flach gewölbt und fein aber recht deutlich punktiert, nur mit einem kleinen, flachen Basalgrübchen. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Punkte derselben ziemlich dicht gestellt. Schwarz oder braun, seltener rostrot. L. 5—6 mm. — Transkaspien, (Aschabad), Turkestan: Chodshend; nach Motschulsky auch Kirghisia. — Die schwarzen Stücke beziehen sich offenbar auf *tenuicornis* Motsch. — *C. armeniacus* Zoufal[1]). — Bull. Mosc. 1872, 40. **filiformis** Motsch.

3′ Fühler dünn, zur Spitze jedoch beträchtlich verbreitert, die vorletzten Glieder kaum so lang als breit, das Endglied kürzer eiförmig, etwas länger als das vorletzte. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, zur Basis verengt, die Scheibe mit einem Grübchen vor der Basis und einer Querdepression hinter dem Vorderrande, oben sehr fein, an den Seiten noch feiner punktiert. Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, die Punkte derselben ziemlich dicht gestellt, an der Basis und Spitze noch feiner ausgeprägt, die Scheibe besonders vor der Mitte niedergedrückt, nur die Naht bleibt dachförmig erhaben. Pechbraun, Mund, Fühler und Beine, wie gewöhnlich, rostrot. L. 5 mm. — Araxestal bei Ordubad. **araxidis** n. sp.

2′ Seitenrandlinie des Halsschildes ausserordentlich fein, aber von oben gleichzeitig sichtbar. Körper rostrot.

4″ Halsschild viel länger als breit, oben fein, sehr deutlich punktiert, Flügeldecken mit ziemlich kräftigen, wenig gedrängt punktierten Punktstreifen.

5″ Die Seiten des Halsschildes von den eckig vortretenden Vorderwinkeln zur Basis fast ganz gerade verengt, der Vorderrand fast gerade abgestutzt, Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kaum erkennbarer Reihe weitläufig stehender Pünktchen, der matte Apikalrand nicht breiter als der Zwischenraum an der Naht vor der eingerissenen Vertiefung des Naht-

[1]) Zoufal bezieht diese Art auf *armeniacus* Motsch. Abgesehen davon, daß Motschulsky a. a. O. seine Art als *americanus* ganz ungenügend charakterisiert und der Name als Druckfehler nur aus der Patriangabe: Armenien erkannt wird, bietet die Beschreibung keinen Anhalt zu ihrer Erkennung und da mir aus Armenien kein Material vorliegt, ziehe ich es vor, sie unbeachtet zu lassen. Wahrscheinlich handelt es sich um rostrote Stücke von *filiformis*, da ja Motsch. hauptsächlich die Färbung zur Unterscheidung herangezogen hat und eigentlich nur die Patria Schlüsse auf seine Arten zu machen gestattet.

streifens. L. 6 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. — Wien. Ent. Ztg. 1915, 90. **porrecticollis** Reitt.

5' Die Seiten des Halsschildes normal gerundet, im oberen Viertel am breitesten, von da zur Basis ziemlich gerade verengt, zu den stumpf verrundeten Vorderwinkeln gerundet eingezogen, der Vorderrand ausgebuchtet, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit sehr feiner deutlicher Punktreihe; der Apikalrand doppelt so breit als der Zwischenraum an der Naht vor der tief eingerissenen Spitze des Nahtstreifens. L. 6 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. — Der vorigen Art nahe stehend und vielleicht Rasse derselben. **sefiranus** n. sp.

4' Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, im vordersten Viertel am breitesten, oben, wie der Kopf, fast glatt, die zerstreuten Pünktchen nur bei stärkerer Vergrösserung erkennbar. Vorderrand ausgebuchtet, Flügeldecken mit höchst feinen, wenig dicht punktierten Punktreihen, diese an der Spitze und Basis fast erloschen, die Zwischenräume mit weitläufiger, kaum sichtbarer Pünktchenreihe; Apikalrandung schmal, nicht breiter als der Zwischenraum an der Naht vor dem eingerissenen Nahtstreif an der Spitze. L. 6·5 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. **sublaevis** n. sp.

5. Gruppe.

Unterseite sehr dicht und stark punktiert.
Arten aus Südspanien, Algier und Aegypten.

1'' Grösser, Fühler lang, die Mittelglieder länglich, auch die vorletzten länger als breit, Augen gross, aus der Kopfwölbung vorragend. Kopf und Halsschild dicht und kräftig punktiert, letzterer kaum länger als breit, Flügeldecken mit stark und dicht punktierten Punktstreifen. Schwarz, Fühler braun, Beine rotbraun. L. 6—6·5 mm. — Aegypten: Kairo. — Bull. Mosc. 1872, 39. **microceps** Motsch.

1' Kleiner, Fühler kürzer, dünner, die Mittelglieder wenig länger als breit, die vorletzten höchstens so lang als breit, Augen auffallend klein und kaum aus der Wölbung des Kopfes vorragend. Kopf und Halsschild dicht und sehr deutlich punktiert, letzterer wenig länger als breit, Flügeldecken mit tiefen, gedrängten, linienförmig vertieften, kräftig punktierten Punktstreifen. Pechschwarz, Fühler rostrot, Beine dunkelbraun. L. 4—4·5 mm —. Südspanien, Algier. — Rev. Zool. 1873, 340. **Raffrayi** Fairm.

verengt, die Scheibe sehr flach gewölbt und fein aber recht deutlich punktiert, nur mit einem kleinen, flachen Basalgrübchen. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Punkte derselben ziemlich dicht gestellt. Schwarz oder braun, seltener rostrot. L. 5—6 mm. — Transkaspien, (Aschabad), Turkestan: Chodshend; nach Motschulsky auch Kirghisia. — Die schwarzen Stücke beziehen sich offenbar auf *tenuicornis* Motsch. — *C. armeniacus* Zoufal[1]). — Bull. Mosc. 1872, 40. **filiformis** Motsch.

3′ Fühler dünn, zur Spitze jedoch beträchtlich verbreitert, die vorletzten Glieder kaum so lang als breit, das Endglied kürzer eiförmig, etwas länger als das vorletzte. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, zur Basis verengt, die Scheibe mit einem Grübchen vor der Basis und einer Querdepression hinter dem Vorderrande, oben sehr fein, an den Seiten noch feiner punktiert. Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, die Punkte derselben ziemlich dicht gestellt, an der Basis und Spitze noch feiner ausgeprägt, die Scheibe besonders vor der Mitte niedergedrückt, nur die Naht bleibt dachförmig erhaben. Pechbraun, Mund, Fühler und Beine, wie gewöhnlich, rostrot. L. 5 mm. — Araxestal bei Ordubad. **araxidis** n. sp.

2′ Seitenrandlinie des Halsschildes ausserordentlich fein, aber von oben gleichzeitig sichtbar. Körper rostrot.

4″ Halsschild viel länger als breit, oben fein, sehr deutlich punktiert, Flügeldecken mit ziemlich kräftigen, wenig gedrängt punktierten Punktstreifen.

5″ Die Seiten des Halsschildes von den eckig vortretenden Vorderwinkeln zur Basis fast ganz gerade verengt, der Vorderrand fast gerade abgestutzt, Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kaum erkennbarer Reihe weitläufig stehender Pünktchen, der matte Apikalrand nicht breiter als der Zwischenraum an der Naht vor der eingerissenen Vertiefung des Naht-

[1]) Zoufal bezieht diese Art auf *armeniacus* Motsch. Abgesehen davon, daß Motschulsky a. a. O. seine Art als *americanus* ganz ungenügend charakterisiert und der Name als Druckfehler nur aus der Patriangabe: Armenien erkannt wird, bietet die Beschreibung keinen Anhalt zu ihrer Erkennung und da mir aus Armenien kein Material vorliegt, ziehe ich es vor, sie unbeachtet zu lassen. Wahrscheinlich handelt es sich um rostrote Stücke von *filiformis*, da ja Motsch. hauptsächlich die Färbung zur Unterscheidung herangezogen hat und eigentlich nur die Patria Schlüsse auf seine Arten zu machen gestattet.

streifens. L. 6 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. — Wien. Ent. Ztg. 1915, 90. **porrecticollis** Reitt.

5' Die Seiten des Halsschildes normal gerundet, im oberen Viertel am breitesten, von da zur Basis ziemlich gerade verengt, zu den stumpf verrundeten Vorderwinkeln gerundet eingezogen, der Vorderrand ausgebuchtet, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit sehr feiner deutlicher Punktreihe; der Apikalrand doppelt so breit als der Zwischenraum an der Naht vor der tief eingerissenen Spitze des Nahtstreifens. L. 6 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. — Der vorigen Art nahe stehend und vielleicht Rasse derselben. **sefiranus** n. sp.

4' Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, im vordersten Viertel am breitesten, oben, wie der Kopf, fast glatt, die zerstreuten Pünktchen nur bei stärkerer Vergrösserung erkennbar. Vorderrand ausgebuchtet, Flügeldecken mit höchst feinen, wenig dicht punktierten Punktreihen, diese an der Spitze und Basis fast erloschen, die Zwischenräume mit weitläufiger, kaum sichtbarer Pünktchenreihe; Apikalrandung schmal, nicht breiter als der Zwischenraum an der Naht vor dem eingerissenen Nahtstreif an der Spitze. L. 6·5 mm. — Turkestan: Sefir-Kuh. **sublaevis** n. sp.

5. Gruppe.

Unterseite sehr dicht und stark punktiert.
Arten aus Südspanien, Algier und Aegypten.

1'' Grösser, Fühler lang, die Mittelglieder länglich, auch die vorletzten länger als breit, Augen gross, aus der Kopfwölbung vorragend. Kopf und Halsschild dicht und kräftig punktiert, letzterer kaum länger als breit, Flügeldecken mit stark und dicht punktierten Punktstreifen. Schwarz, Fühler braun, Beine rotbraun. L. 6—6·5 mm. — Aegypten: Kairo. — Bull. Mosc. 1872, 39. **microceps** Motsch.

1' Kleiner, Fühler kürzer, dünner, die Mittelglieder wenig länger als breit, die vorletzten höchstens so lang als breit, Augen auffallend klein und kaum aus der Wölbung des Kopfes vorragend. Kopf und Halsschild dicht und sehr deutlich punktiert, letzterer wenig länger als breit, Flügeldecken mit tiefen, gedrängten, linienförmig vertieften, kräftig punktierten Punktstreifen. Pechschwarz, Fühler rostrot, Beine dunkelbraun. L. 4—4·5 mm —. Südspanien, Algier. — Rev. Zool. 1873, 340. **Raffrayi** Fairm.

Gattung **Boromorphus** Wollaston.

1'' Flügeldecken auf den abwechselnden Zwischenräumen der zarten Punktreihen auch neben den Seiten ohne Längsfältchen oder Längserhabenheiten.

2'' Halsschild etwas länger als breit, sehr kurz behaart, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume mit einer gleichen Punktreihe wie die Hauptreihen, weshalb beide nicht verschieden erscheinen und einfach sehr dicht und gleichartig reihig punktiert sind. Glied 4—8 der Fühler kaum länger als breit. Rostrot, der Scheitel und die Flügeldecken dunkler braun. L. 3 mm. — Spanien, Algier, Marocco. — Expl. Alg. 1849, 338, T. 30, F. 9. **tagenioides** Lucas.[1])

2' Halsschild kaum länger als breit, ziemlich lang, anliegend behaart, die Behaarung quer gelagert, Flügeldecken mit feinen deutlichen Punktstreifen und die schmalen Zwischenräume mit dreifach feinerer, wenig deutlicher Punktreihe. Glied 4—8 der Fühler beträchtlich länger als breit. Einfarbig rotbraun. L. 3 mm. — Araxestal — Deutsch. E. Z. 1889, 33. **armeniacus** Reitt.[2])

1' Flügeldecken auf den abwechselnden Zwischenräumen der Punktreihen an den Seiten mit äusserst feinen, hinten allmählich erlöschenden, kielartig erhabenen Längslinien.

3'' Drittes Fühlerglied stark verlängert, doppelt so lang als die umgebenden Glieder. Halsschild so lang als breit, Flügeldecken nur an den Seiten mit abwechselnd erhabenen Zwischenräumen. Oberseite mit deutlicher, gelblicher Behaarung, mehr weniger matt. L. 3 mm.

4'' Fühler dünn und länger, Glied 4—8 länglich, die angedeuteten Streifen der Flügeldecken ein wenig kräftiger punktiert als deren Zwischenräume. Körper braun, ganz matt, Fühler und Beine gelbrot, Unterseite schwärzlich braun, Bauch auf fein runzeligem Grunde dicht und seicht punktuliert, Behaarung der Unterseite ziemlich lang. Transkaukasien, Talyschgebirge, Araxestal, Transkaspien, Turkestan; — Deutsch. E. Z. 1887, 521. **opaculus** Reitt.

---

[1]) Mit dieser Art soll identisch sein *B. maderae* Woll. von Madeira. Bei der Aehnlichkeit aller Arten wäre diese Zugehörigkeit noch nachzuprüfen. Mir liegt keine Art von Madeira vor.

[2]) Ist sicher von *opaculus* spezifisch verschieden, eher ist *aegyptiacus* eine Lokalrasse von *opaculus*, was aber trotz ihrer nahen Verwandschaft sehr unwahrscheinlich ist.

Gattung **Iphthimus** Truqui.

Eine Revision der europäischen- und nordamerikanischen Arten lieferte Gebien in Col. Rundschau 1913, 6—8. Beim ♂ sind die Mittelschienen schwach, die Vorderschienen viel stärker gebogen.

1" Submentum vom Halse nur durch eine quere, breite Einsenkung geschieden, Submentum nicht wulstig emporgehoben.

2" Schwarz, etwas glänzend, Halsschild recht fein, wenig dicht punktiert, Hinterwinkel spitzig. Flügeldecken undeutlich chagriniert, äusserst fein punktuliert, mit feinen Punktreihen. L. 20—27 mm. — Italien, Corsica, Sicilien.

italicus Truqui

2' Schwarz, matt, Halsschild stärker und dichter punktiert, Hinterwinkel fast dornförmig; Flügeldecken deutlicher chagriniert, sehr fein und dicht punktiert, die Punktreihen wenig stärker ausgeprägt. L. 20—27 mm. — Südungarn, Kroatien, östlich bis Griechenland, Morea, Euboea.

var. **croaticus** Truqui

1' Submentum vom Halse durch eine tief eingerissene Querfurche abgesetzt und vom Halse stark wulstförmig emporgehoben. Schwarz, matt, Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert, die Hinterwinkel spitzig, Flügeldecken stark chagriniert, sehr fein, flach punktuliert, mit ganz feinen Punktreihen. Bei v. *Reitteri* Gebien ist die Oberseite rauher, der Vorderkörper dichter und stärker runzelig punktiert, die Flügeldecken zwischen den deutlicheren Punktstreifen dichter punktiert und gegen die Seiten mit queren Runzeln durchsetzt. L. 20 27 mm. — Kleinasien, Syrien, Cypern.

Bellardii Truqui

Gattung **Iphthimulus** nov. gen.

Hierher eine bekannte als *Iphthimus* beschriebene Art aus Kleinasien:

Tief schwarz, etwas glänzend, kahl, Kopf viel schmäler als der Halsschild, mit langen, fast parallelen Schläfen, oben dicht und stark punktiert, Halsschild quadratisch, schmäler als die Flügeldecken, die Seiten fast gerade und wie die Basis stark gerandet, Hinterwinkel rechteckig, oben stark und dicht, an den Seiten gedrängter punktiert, Flügeldecken parallel, mit starken, an den Seiten noch stärkeren Punktstreifen und überall fein punktulierten Zwischenräumen.

download unter www.biologiezentrum.at

L. 15—19 mm. — Kleinasien, Syrien. L'Abeille, V. 1868, 274. **Truquii Mars.**[1])

Gattung **Setenis** Motschulsky.

Die Verbreitung der Arten dieser Gattung ist ganz ähnlich wie bei *Encyalesthus* Motsch; eine grössere Anzahl kommt in Japan, eine in der Mandschurei vor, die ich zum grössten Teile nicht kenne.

Die zwei Arten, welche ich gesehen habe, sind schwarz, vom Habitus der *Nyctobates*.

Gattung **Menephilus** Mulsant.

Von den 29 bekannten Arten bewohnen die meisten Ostindien, Ostafrika, Australien, einige Japan und Tonkin; nur eine kommt in Europa vor. — Zylindrisch, oben leicht gewölbt, schwarz, glänzend, Kopf ziemlich klein, Halsschild quadratisch, etwas breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, kräftig und dicht punktiert, Basis und Seiten stark gerandet, Hinterwinkel langspitzig, direkt nach hinten verlängert. Schildchen rundlich dreieckig; Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, mit starken Punktstreifen, die Vorderschienen beim ♂ stark gebogen. L. 12—15 mm. — Mittel- und Südeuropa, Cypern, Kleinasien. — *M. affinis* Rossi, *curvipes* Fbr., *loripes* Illig. — Archiv, 1784, 144. **cylindricus** Herbst

Tribus **Tenebrionini.**

Gattungen.

1'' Flügeldecken mit Punktstreifen, Epipleuren bis zur Spitze reichend.

2'' Halsschild mit doppelter Basalrandung, die innere Randung etwas gewulstet, nach aussen verkürzt und jederseits von einem Längsgrübchen oder Längsstrichel begrenzt. Die letzten 5 Fühlerglieder von gleicher Breite. Schildchen fünfeckig, quer. ♂: Vorderschenkel stärker verdickt und die Vorderschienen mehr verlängert und stark gebogen, innen meistens mit einem kurzen Haarbesatz. **Tenebrio** Lin.

2' Halsschild mit einfacher Basalrandung, die letzten Glieder der Fühler etwas an Breite zunehmend; Glied 8—10 quer. Schild-

[1]) Für diese Art hat sich auch in die Sammlungen der Gattungsname *Leporina* eingeschlichen; diese Gattung ist wohl nicht beschrieben.

chen halbrund. Vorderschenkel beim ♂ und ♀ schmal und die Vorderschienen beim ♂ nicht verlängert. **Neatus** Lec.[1])

1′ Flügeldecken ohne Punktstreifen, irregulär punktiert, nur mit einer Randfurche, Epipleuren vor der Spitze verkürzt. **Bius** Muls.

Gattung **Tenebrio** Linné.

Menedrio Motsch.

Eine gute Uebersicht der Arten dieser Gattung lieferte Zoufal in der Wien. Ent. Ztg. 1892, 283 286. — Beim ♂ ist die Schienenfurche der Vorderschenkel tiefer und bei einigen Arten plötzlich abgebrochen; an dieser Stelle wird in letzterem Falle eine kleine Ecke wahrnehmbar, die in den Beschreibungen als Zähnchen erwähnt wird.

1″ Vorderrand der Kehle beiderseits hornartig verlängert. Kopfschild dreifach feiner punktiert als die Stirn; Flügeldecken mit verhältnismässig starken Punktstreifen, die Zwischenräume mit Mikrokörnchen besetzt, nicht punktiert; 8. Zwischenraum sehr breit, mit 2 unordentlichen Punktreihen. Schwarz, matt. L. 16—18 mm. — Europa, sehr selten. — Fn. Aust. II. 1812, 299. **opacus** Duftschm.

1′ Vorderrand der Kehle jederseits ohne hornartige Verlängerung. Flügeldecken nur mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume mikroskopisch gekörnelt oder dicht punktuliert.

2″ Flügeldecken mit mikroskopisch feiner Körnelung, oder fein runzelig gekörnt, zwischen der Körnelung höchstens auf den inneren Zwischenräumen eine sehr gedrängte Punktur erkennbar. Die Zwischenräume mit gereihten, wenig dichten, glänzenderen Körnchen längs deren Mitte, die besonders gegen die Spitze zu deutlicher sichtbar sind. Endglied der Fühler merklich breiter als lang. Oberseite stets ganz matt.

3″ Seitenrand des Kopfes vom Wangenwinkel zum Klypeusrande stark ausgebuchtet. Halsschild deutlich breiter als lang, die

[1]) Seidlitz polemisiert in Er. Nat. Ins. Deutschl. V. 644 gegen diese Gattung *Neatus*, angeblich weil Leconte die Gelenkhöhlen der Mittelhüften geschlossen nennt und der Trochantinus der Mittelhüften kaum sichtbar sein soll, aber er befand sich in dem unerklärlichen Irrtume, *Tenebrio* offene Gelenkhöhlen zuzuschreiben, ein Irrtum, der ganz im Gegensatze zu seinen a. a. Orte gebrachten systematischen Arbeiten steht. Er gibt die grossen Verschiedenheiten zu, die *Ten. picipes* und *badius* Say von den anderen Arten der Gattung trennen, glaubt aber, wegen der geringen Zahl der Arten, dass kein Bedürfnis vorhanden sei, sie generisch abzutrennen; ein Standpunkt, den ich mit ihm nicht teilen kann. Auch die Larven weichen auffallend von *Tenebrio*-Larven ab.

Seiten stark gerundet, oben gleichmässig fein und flach punktiert, die Punkte pupilliert, nicht aneinandergedrängt, Hinterwinkel spitzig; Flügeldecken mit ausserordentlich feinen, gedrängten Mikrokörnchen besetzt, grössere Körnchen in der Mitte der Zwischenräume gereiht und spärlich gestellt vorhanden. Der 8. Zwischenraum gar nicht verbreitert und ohne grössere Punkte auf demselben. Tief schwarz, seidenartig glanzlos, vollkommen matt, die Schultern fast rechteckig und vorn scharf gerandet. L. 17—19 mm. — Algier. Ann. Fr. 1880, 19. **fuliginosus** Fairm.

3' Seitenrand des Kopfes vom Wangenwinkel zum Klypeusrande fast gerade verengt. Halsschild mit gedrängter Punktur, Flügeldecken ausserordentlich gedrängt, runzelig gekörnelt, eine gedrängte Punktur auf den inneren Zwischenräumen oft erkennbar, der 8. Zwischenraum wenigstens vorn breiter als die umgebenden und wenigstens vorn mit unordentlich gereihten, grösseren Punkten (wie jene der Streifen) durchsetzt. Bei der Stammform ist der 8. Zwischenraum viel breiter, bei der schmäleren var. *longicollis* Motsch. nur vorn deutlich etwas breiter, in der Gegend der Hinterhüften nicht oder nur sehr wenig breiter als die umgebenden Intervalle. L. 14—18 mm. — Europa, Kleinasien, Syrien, Kaukasus, Transkaspien, Nordamerika. — Ent. Syst. I. 1792 III. **obscurus** Fbr.

2' Flügeldecken mit sehr dichter, feiner, bis zum Seitenrande gleichartiger Punktierung, ohne Körnelung dazwischen; die Zwischenräume selten mit Spuren einer weitläufigen Körnchenreihe längs ihrer Mitte. Das Endglied der Fühler mindestens so lang als breit.

4" Halsschild neben dem Seitenrande flacher gewölbt oder leicht verflacht, innen nicht durch einen Längseindruck abgesetzt und aufgebogen. Der 8. Zwischenraum der Streifen auf den Flügeldecken nicht oder sehr wenig breiter als die umgebenden Intervalle und nicht oder nur vorn an der Basis mit darauf eingestochenen grösseren Punkten besetzt. Schenkel auf der Unterseite (Aussenseite) sehr dicht und gleichmässig punktiert. Endglied der Fühler nur so lang als breit.

5" Halsschild subquadratisch, sehr wenig breiter als lang, alle Winkel spitzig und vorgezogen; Flügeldecken auf den dicht punktierten Zwischenräumen der kaum sichtbar punktierten

Streifen ohne deutliche Körnchenreihe längs der Mitte. (Unterseite der Flügeldecken mit queren Schattenpunkten reihig besetzt.) L. 12—15 mm. — Nordpersien, Samarkand. — Wien. Ent. Ztg. 1892, 284.

angustus Zoufal

5' Halsschild quer, alle Winkel etwa rechteckig und nicht auffällig vorgezogen, Flügeldecken mit sehr gedrängter, stärkerer Punktur auf den Zwischenräumen der fein punktierten Streifen und längs der Mitte mit wenig deutlicher aber vorhandener, weitläufiger Körnchenreihe. (Unterseite der Flügeldecken mit Reihen von dichtgestellten kurzen Querlinien). L. 13—16 mm. — Syrien, Nordspanien. — Wien. Ent. Ztg. 1892, 284.

syriacus Zoufal

4' Halsschild neben dem Seitenrande ziemlich breit abgesetzt und aufgebogen, die Absetzungsstelle durch eine Längsdepression begrenzt. Der 8. Zwischenraum der Streifen auf den Flügeldecken ist meistens viel breiter als die umgebenden Intervalle und mit weitläufig gestellten Punkten besetzt. Schenkel auf der Unterseite wenig dicht, fein, ungleich punktiert, glänzend. Endglied der Fühler etwas länger als breit.

6'' Wangenwinkel im Bogen aufs Auge fallend, Halsschild um die Hälfte breiter als lang, dicht punktiert, die Randkante dick, vor der gerandeten Basis in der Regel ohne Querwulst, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, mit deutlicher, dichter Punktur, der 8. Zwischenraum ist viel, fast doppelt breiter als die umgebenden.[1]) Körper braun bis schwarzbraun, mehr weniger glänzend, Unterseite und Beine heller braun. L. 12—18 mm. Ueber die ganze Erde verbreitet, in Mehlvorräten und im Moder alter Bäume.

molitor Lin.

6' Wangenwinkel in senkrechter Kurve das Auge berührend, Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, äusserst fein und dicht punktiert, die Randkante äusserst schmal, doppelt schmäler als bei voriger Art, vor der gerandeten Basis mit stets vorhandenem Querwulste. Flügeldecken nur mit sehr feinen Streifen, die Zwischenräume derselben flach und nur mit mikroskopisch feiner, sehr dichter Punktur, der 8. Zwischenraum ist nur wenig breiter als die

[1]) Auf der Unterseite der Flügeldecken sind die Streifen als kleine, reihenweise gestellte, runde Punkte markiert.

umgebenden. Körper ganz schwarz, seidenartig matt, nur die Fühler und Tarsen rostrot. L. 13—17 mm. — Nordspanien. — Wien. Ent. Ztg. 1912, 310. **Codinae** Reitt.

Gattung **Neatus** Leconte.

1'' Halsschild mit doppelter Punktur. Hinterbrust doppelt so lang als die Mittelcoxen. Vorderschienen beim ♂ innen in der Mitte mit einigen oder einem Kerbzähnchen.

Untergattung **Neatus** s. str.

2'' Die flache Wölbung des Halsschildes bis zur kräftigen Randkante reichend, also ohne abgesetzten und aufgebogenen Marginalrand. Hierher eine sehr variable Art.

3' Die doppelte Punktur des Halsschildes ist nur an den breiten Seiten vorhanden, längs der Mitte einfach fein punktiert. Schwarz mit Fettglanz, die Beine und oft der Bauch zur Spitze oder die ganze Unterseite braunrot. L. 12—16 mm. — Europa, Kaukasus, Ostsibirien, Japan, Nordamerika — *Tenebrio transversalis* Duftsch., *laticollis* Stph., *noctivagus* Muls., *loripes* Strm., *ventralis* Mars., *intermedius* Fiori. Käf. VII. 1797 245, T. III. F. 5. **picipes** Herbst.[1])

3' Die ganze Scheibe des Halsschildes mit doppelter Punktur, die stärkeren Punkte längs der Mitte etwas kleiner als jene der Seiten. — Albanien (Skutari), Kaukasus, Daghestan, Lenkoran. — *T. albanicus* Apfelb. i. l. v. **subaequalis** nov.

2' Die Wölbung des Halsschildes reicht nicht bis zur Seitenrandkante, der Seitenrand ist kielartig abgesezt und aufgebogen. Prosternum an den Seiten und am Vorderrande mit einzelnen Härchen besetzt. Rotbraun, fettglänzend, Unterseite, Fühler und Beine heller rotbraun. Etwas kleiner als unsere Art, mit etwas schmälerem aber ähnlich punktiertem Halsschilde. — Hierher: *Neatus tenebrioides* Beauv. *(badius* Say*)*, aus Nordamerika.

1' Halsschild einfach fein punktiert oder glatt. Hinterbrust wenig länger als die Mittelkoxen. Vorderschienen immer hinter der Mitte beim ♂ schwach ausgebuchtet, Hinterschenkel beim ♂ auf der Hinterkante gerinnt und mit gelben Haaren dicht tomentiert:

[1]) Die Streifen der Flügeldecken bestehen auf der Unterseite der Decken aus gereihten, dicht gestellten Querlinien.

Untergattung **Teneatopus** nov.

Tief schwarz, stark glänzend, Halsschild quer, vorne tief ausgerandet, Basis jederseits stark ausgebuchtet, Scheibe gleichmässig flach gewölbt, sehr fein punktuliert, fast glatt, Schildchen dreieckig, glatt; Flügeldecken nur doppelt so lang als zusammen breit, mit tiefen Streifen und diese am Grunde fein punktiert, die Zwischenräume leicht gewölbt, äusserst fein punktuliert, fast glatt. L. 12—14 mm. China. (**atronitens** Fairm.)

Gattung **Bius** Mulsant.

Hierher nur zwei bekannte Arten, wovon eine (*estri tus* Lec.) in Nordamerika, die zweite im nördlichen Europa vorkommt. — Rostbraun, Unterseite, Kopf, Halsschild, Fühler und Beine heller rostrot, Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert, letzterer wenig breiter als lang und schmäler als die Flügeldecken, herzförmig gebaut, mit rechteckigen Hinterwinkeln, Basis gerade und wie die Seiten sehr fein gerandet; Schildchen quervierreckig; Flügeldecken parallel, sehr fein punktuliert, nur mit schwach angedrücktem Nahtstreifen und tiefer Furche neben dem Seitenrande, Beine einfach, Vorderschienen beim ♂ schwach gebogen. L. 6—8 mm. — Nordeuropa und in den höheren Gebirgen von Mitteleuropa. — Ent. Syst. I. 1792, 116. **thoracicus** Fabr.

Unterfamilie: **Coelometopinae.**

In der palaearktischen Fauna nur durch eine Gattung vertreten.

Durch die verkürzte Hinterbrust entfernt sie sich von allen vorher behandelten Unterfamilien und nähert sich mehr den mit den *Laeninae* bis *Helopinae* verwandten Familiengruppen.

Die Unterfamilie der Coelometopinae wird charakterisiert durch die verkürzte Hinterbrust, beilförmiges Endglied der Fühler, die scharfkantigen Seitenränder des Halsschildes, deutliche Schulterwinkel der Flügeldecken, tief quer gefurchte Kehle, tief quer eingerissene Clypeallinie und einfache Schenkel.

Gattung **Coelometopus** Solier.

Die Charaktere fallen mit obigen der Subfamilie zusammen. Bisher nur eine Art bekannt:

Einer kleinen, schmalen *Blaps* nicht unähnlich, lang oval, gewölbt, schwarz, wenig glänzend. Fühler mit 4 etwas breiteren Endgliedern. Kopf schmäler als der Halsschild, fein punktiert, die Augen seitenständig, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, durch die Wan-

genwinkel vorn stark ausgerandet, die kurzen Schläfen grob gekörnt. Halsschild breiter als lang, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, fein, hinten allmählig viel breiter gerandet, die Hinterwinkel rechteckig, Basis gerandet, Scheibe dicht und sehr fein punktiert, Schildchen klein, Flügeldecken lang eiförmig, gewölbt, hinten spitzig zugerundet, oben mit sehr feinen Punktstreifen, die breiten, flachen Zwischenräume dicht und sehr fein punktuliert. Unterseite fein punktiert, kahl. Beine dünn, wenig lang, die Schenkel einfach, die Schienen innen an der Spitze und die Tarsen auf der Unterseite mit goldgelbem Toment gepolstert. L. 18 mm. — Spanien. — Germ. Mag. Ent. I. 1813, 122. **clypeatus** Germar

Index.

aegyptiacus (Belopus) 3, aegyptiacus (Boromorphus) 13, affinis 18, albanicus 22, amurensis 2, angustus 21, anophthalmus 14, Anthracias 1/2, araxidis 10, armeniacus (Belopus) 10, armeniacus (Boromorphus) 12, atroniteus 23.

badius 22, bagdadensis 9, Bellardii 17, Belopomerus 3/4, Belopus 2, bicornis 2, Bius 19/23, Boromorphus 2/12, Boros 13, bucharicus 7.

Calcar 2/3, calcaroides 6, Centorus 3/4, ceramboides 16, Cholipus 15, clypeatus 24, Codinae 22, Coelometopus 23, cornutus 2, corticalis 14, crassipes 8, croaticus 17, Csikii 6. curvipes 18, cylindricus 18.

ecalcaratus 3, elongatus (Belopus) 3, elongatus (Boros) 14, Encyalesthus 15.

fagi 2, filiformis 10, fuliginosus 20

Heydeni 3, humeralis 4.

intermedius 22, Iphthimulus 16/17, Iphthimus 16/17, italicus 17,

laticollis 22, libanicus 13, longicollis 20, loripes (Menephilus) 18, loripes (Tenebrio) 21.

maderae 11, Menedrio 19, Menephilus 16/17, microceps 11, moldaviensis 7, molitor 21.

Neatus 19/21, noctivagus 22.

obscurus 20, ocularis 7, opaculus 12, opacus 19, Osphyoplesius 13/14,

Pachyurgus 15, picipes 22, porrecticollis 11, procerus 7.

Raffrayi 11, Reitteri 9, rufipes 8.

Schneideri 14, sefiranus 11, Setenis 16/17, sibiricus 14, subaequalis 22, sublaevis 11, subviolaceus 16, sulcatus 8, syriacus (Belopus) 4, syriacus (Tenebrio) 21.

tagenioides 12, Teneatopus 23, Tenebrio 18/19, tenebrioides 22, thoracicus 23, tibialis 8, transversalis 22, trogosita 7, truncaticolle 4, Truquii 18.

Upis 15.

ventralis 22.

Zoufali 4.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der Cossyphini und Misolampini.

(Tribus der Tenebrionidae.)

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Cossyphini.

Die *Cossyphini* sind durch ihren blattartig plattgedrückten Körper, dessen Halsschild wie bei *Cassida* und *Lampyris* den Kopf von oben vollständig bedeckt, von allen Tenebrioniden auffällig verschieden und sind daher als solche leicht zu erkennen. Ihre nähere Zugehörigkeit zu den verwandten Triben der echten *Tenebrioninae* wird durch die feinbehaarten Tarsen sichergestellt, obgleich sie unter ihnen, durch den abweichenden Bau des blattartig depressen Körpers und den verdeckten Kopf ein ganz fremdes Element darstellen und deshalb unter der Subfamilie der echten *Tenebrioninae* eine besondere Tribus, deren Stellung innerhalb derselben angenommen werden könnte, bilden muß.

Die *Cossyphini* umfassen nur zwei Gattungen: *Cossyphus* und *Endostomus*, die habituell gleichgebildet, aber durch den Vorderrand des Prosternums sehr scharf geschieden sind. Letztere Gattung ist auf Mittel- und Südafrika beschränkt, während die erstere Südeuropa, Afrika und den südlichen Teil Asiens bewohnt.

In der Körperform stimmen beide ganz überein. Ober- und Unterseite sind ganz abgeflacht, mit breiten, mehr weniger aufgebogenen Seitenrändern des Körpers. Der Halsschild ist selten breiter als lang, vorne halbkreisförmig abgerundet, die breiten Seitenränder, sowie bei den Flügeldecken heller durchscheinend; der Kopf und die Vorderbrust sind auf der Oberseite des Halsschildes durch Verdunkelung der Thoraxmitte deutlich markiert; die Halsschildoberseite über der unten befindlichen Kopfstelle ist vorne meistens jederseits heller fleckartig durchscheinend, wie es auch bei *Lampyris* der Fall ist. Die Seiten der Vorderbrust sind auf der Oberseite des Halsschildes durch mehr weniger ausgesprochene Längsfurchen begrenzt. Weiters zeigt der Halsschild auf der durchscheinenden Stelle des Kopfes meist einen verkürzten, oft sehr schwachen, seltener fehlenden Kiel; ebenso die Stelle des dahinter sich abhebenden Prosternums, doch ist dieser Teil des Halsschildes öfter glatt, ohne verkürzten Kiel. —

download unter www.biologiezentrum.at

Ein kleines Schildchen ist stets vorhanden. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes und hinten ebenfalls gemeinschaftlich halbkreisförmig abgerundet; die Naht ist hinten bei *Cossyphus* geschlossen, bei *Endostomus* oft durch einen langen schmal dreieckigen Spalt klaffend, bei der letzteren Gattung erscheint außerdem in einigen Fällen die Spitze durch eine seitliche Ausbuchtung der letzteren etwas geschwänzt. Der Seitenrand der Flügeldecken ist sehr breit aufgebogen, diese Absetzung wird durch eine gekerbte Furche (Marginalfurche), bei *Endostomus* aber durch eine Linie begrenzt. Die Scheibe ist zu der scharf gehobenen oder gekielten Naht flach gewölbt oder dachförmig ansteigend; die Mitte der Scheibe trägt bei *Cossyphus* meist einen Dorsalkiel, der bei *Endostomus* meistens fehlt oder durch drei Kielchen substituiert wird, welche oft nur als feine Längsnerven sich bemerkbar machen. Die Epipleuren der Flügeldecken die Hinterleibsspitze erreichend, oft hinten stark verengt und hier meistens senkrecht gestellt. Bei einigen *Endostomus*-Arten ist ihr unterer Spitzenwinkel beim ♀ zahnförmig oder in einen langen schmalen Lappen ausgezogen. Unterseite flach, auch die wenig langen Beine etwas abgeflacht und ihr Außenrand mehr weniger deutlich gekantet, Tarsen normal, das Klauenglied beim ♂ oft auf der Unterseite mit einem mehr oder weniger stark entwickelten Zahne. Die Fühler haben eine viergliedrige Keule, wovon ihr erstes Glied ein konisches Übergangsglied bildet.

Alle Arten sind von hellbrauner oder rostbrauner Färbung und ihr abgesetzter Seitenrand heller duchscheinend, in der Regel zeigen sie zahlreiche punkt- oder makelartige, dunklere Nebelflecke auf ihrer Oberseite und den verflachten Rändern der Unterseite; bei den paläarktischen Arten der Gattung *Cossyphus* fehlen diese Nebelflecke oft ganz. Diese Nebelflecke sind zur Abgrenzung der Arten weniger wichtig, als man bisher angenommen hat.

Sexuelle Verschiedenheiten treten meistens scharf hervor; diese sind an den Tarsen oder der unteren Epipleuralspitze der Flügeldecken durch eine Zahnbildung gegeben; in wenigen Fällen sind auch solche am Analsternite zum Ausdrucke gebracht.

Bei der großen Übereinstimmung aller Körperteile ist es überflüssig, diese bei den einzelnen Arten wiederholend zu beschreiben, es ist vielmehr auf die geringen Abweichungen von der Regel Rücksicht zu nehmen.

Die *Cossyphus*, in höherem Maße die *Endostomus*, sind gewöhnlich mit einer hautartigen Schmutzschichte überzogen, welche ihre Punktur verdeckt und sie matt erscheinen läßt, obgleich ihr Grund

gewöhnlich mehr weniger Glanz aufzuweisen hat. Bei *Endostomus* läßt sich die dickere Schmutzhaut mittels einer Nadel wegsprengen; im anderen Falle ist es nötig, Stücke, die der Untersuchung zugänglich gemacht werden sollen, mit Seifenwasser abzuwaschen.

Es lag mir das ganze Material aus dem Budapester Nationalmuseum und dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin, dann die Sammlung von Gebien vor. Für die gütige Mitteilung desselben danke ich bestens den Herren Csiki, Schenkling und Gebien. Im Deutschen Entomologischen Museum sind die Sammlungen von Kraatz, v. Heyden, Koltze und Letzner vereinigt.

Übersicht der Gattungen.

Vorderrand des Prosternums normal, vor dem Kopfe gerade abgeschnitten, nicht plattenförmig vorgewölbt, der Kopf auf der Unterseite des Halsschildes frei vorgestreckt. Fühler den Vorderrand des Halsschildes überragend. (Flügeldecken mit einer Dorsalrippe, die selten fehlt, die Naht an der Spitze geschlossen.)

Cossyphus Oliv.

Vorderrand des Prosternums plattenförmig verlängert und vorgebogen, den Kopf überdeckend, an den Seiten jederseits mit schmalem dreieckigen Spalte zur Artikulation der Fühler. Letztere den Vorderrand des Halsschildes nicht überragend. (Flügeldecken mit drei feinen Rippen oder undeutlichen drei Längsnerven oder ganz ohne Längserhabenheiten, selten mit dichten Punktreihen; die Naht der Flügeldecken an der Spitze oft als eine Spalte klaffend.)

Endostomus Brême

Gattung **Cossyphus** Oliv.

Prosternum nicht plattenförmig vorgebogen und verlängert, sondern einfach, flach, vor dem Kopfe abgestutzt, der Kopf daher von unten frei sichtbar. Die Naht der Flügeldecken an der Spitze geschlossen, nicht klaffend, in ganzer Länge kielförmig erhaben, die Scheibe mit einer Dorsalrippe, die nur selten fehlt. Der breite abgesetzte Seitenrand wird von der Scheibe durch eine stark gekerbte Punktfurche abgegrenzt. Die Fühler sind schlanker als bei *Endostomus*, sie überragen nach vorne den Vorderrand des Halsschildes, seltener auch etwas den Hinterrand desselben. Körper rötlichbraun oder schmutzig gelbbraun mit heller durchscheinender Verflachung der Seitenränder und mit oder ohne durchscheinende kleine, punktförmige Nebelflecken. Eine deutliche Behaarung ist nicht wahrnehmbar.

download unter www.biologiezentrum.at

Bei den ♂ sind die Klauenglieder sämtlicher Tarsen auf der Mitte ihrer Unterseite mit einem Zähnchen oder Zahne versehen, der unter den paläarktischen Arten nur bei dem kleinen *C. minutissimus* fehlt oder aber nur an dem Klauengliede der Vordertarsen schlecht ausgebildet ist. Bei der Gruppe der mit *C. insularis* verwandten Arten haben die ♂ außerdem am Analsternite eine große, glattere, leicht vertiefte, meist fein längsgeriefte Fläche, welche jederseits von einem Kiele, der sich vorne verstärkt, begrenzt wird.

Die Arten der Gattung *Cossyphus* bewohnen den ganzen Süden von Europa, ganz Afrika und den Süden von Asien; ihre nördlichste Verbreitung erreichen sie in Rußland, den Kaukasusländern und Transkaspien.

Bei den paläarktischen Arten dürften wir auf eine Vermehrung der Arten kaum zählen. Mittel- und Südafrika, dann der Süden Asiens mit den Sundainseln können jedoch noch zahlreiche unbeschriebene Arten beherbergen.

Eine Monographie der *Cossyphini* lieferte Brême, davon den ersten Teil im Jahre 1842, den zweiten 1846; eine über die paläarktischen Arten Desbrochers in Frelon IV, p. 4—21, im im Jahre 1894.

Cossyphus Ol.

Paläarktische Arten.

1″ Körper klein, rotbraun, ungefleckt, von nur 3·5—5 *mm* Länge. Flügeldecken ohne Rippen, mit Spuren von Punktreihen. Klauenglieder des ♂ einfach. (Gruppe *Acanthodactylus* Desbr.) — Andalusien: Cartagena, Algeciras; Marokko, hauptsächlich bei Tanger. **minutissimus** Cast.[1])

1′ Körper größer, 7 *mm* überragend. Flügeldecken mit einer Rippe, welche sehr selten fehlt. Klauenglieder beim ♂ auf der Unterseite mit einem Zahne.

2″ Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist vor der Basis abgeschwächt und verkürzt. Körper rotbraun, glänzend, ungefleckt, ungeflügelt.

3″ Die Dorsalrippe der Flügeldecken steht der gekerbten Marginalfurche näher als der Naht und ist hinten mit der letzteren verbunden. Die Marginalfurche ist innen feinkielig gesäumt. Rotbraun, mit rotbraunen Rändern. Die dunkelste Art. L. 7—8, lat. 3·5 *mm*. — Südspanien: Algeciras, Portugal, Sizilien, Marokko: Tanger, Casablanca. **Dejeani** Brême

[1]) Das ♂ (*tuberculatus* Brême) hat am Halsschilde über dem durchscheinenden Kopfe eine kleine Beule, welche dem ♀ (*pygmaeus* Brême) fehlt.

3′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist vorne und auch hinten verkürzt und steht in der Längsmitte von der krenulierten Marginalfurche so weit entfernt wie von der Naht.

4″ Größer (L. 9—11 *mm*, lat. 4·7—5 *mm*), Verbreiterung der Seitenränder ungefleckt, die gekerbte Marginalfurche der Flügeldecken innen schwachkielig begrenzt, der durchscheinende Teil des Kopfes und des Prosternums auf der Oberseite des Halsschildes fein gekielt. Klauenglieder des ♂ mit großem, dreieckigem Zahne. — Andalusien, Portugal, Sizilien, Algier, Marokko.
Hoffmannseggi Hrbst.

4′ Kleiner (L. 8, lat. 4 *mm*), Verbreiterung der Seitenränder des Körpers bei hellen Stücken manchmal schwach und undeutlich nebelfleckig, die stärker gekerbte Marginalfurche ohne kielige Begrenzung nach innen, der durchscheinende Teil des Kopfes am Halsschilde meist fein gekielt, der des Prosternums ungekielt. Klauenglieder beim ♂ nur mit kleinem dornartigen Zahne. Der vorigen Art sehr nahestehend. — Korsika, Sardinien, Andalusien, Algier, Marokko.
algiricus Lap.

2′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist vorne nicht verkürzt, sie erreicht ihre Basis oder sie fehlt selten ganz. Körper meist heller, schmutzig braungelb oder rostfarbig, gewöhnlich matt, selten ohne kleine durchscheinende Nebelflecke.

5″ Flügeldecken mit einer Dorsalrippe, die Naht wie die Dorsalrippe fein gekielt und nicht hoch dachförmig erhaben, mit geradem Abfalle bis zur Marginalfurche.

6″ Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist (in der Längsmitte) von der krenulierten Marginalfurche genau so weit entfernt wie von der Naht.[1]) Der durchscheinende Kopf und das Prosternum auf dem Halsschilde nur mit sehr schwachem, oft fehlendem Kielchen. Schmutzig gelbbraun, mit punktförmig durchscheinenden Nebelfleckchen, geflügelt. L. 11—12, lat. 5·5—6 *mm*. — Italien: Rom, Livorno, Sizilien, Korfu, Zante, Griechenland, Türkei, Anatolien, Syrien, Südrußland (Krim, Derbent), Persien, Transkaukasus, Transkaspien. **tauricus** Stev.

[1]) Zwischen der feinen Punktur der Scheibe der Flügeldecken sind einzelne, fast in zwei Reihen stehende kleine Körnchen eingestreut, die ein mikroskopisch kurzes Härchen tragen, ebenso wie bei den Arten der *insularis*-Gruppe; diese Skulptur ist nur bei ganz reinen Stücken sichtbar, da die Tiere oft mit einem Schmutzhäutchen überzogen sind.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist (in der Längsmitte) von der krenulierten Marginalfurche merklich weiter entfernt als von der Naht.

7″ Flügeldecken an der Nahtspitze ohne einspringenden Winkel; der verflachte Seitenrand ist in der Längsmitte viel schmäler als die Scheibe von diesem zur Naht. Oberseite dicht und ziemlich kräftig gekörnt, rostrot, matt, ohne deutliche Nebelfleckchen, Halsschild über dem Kopfe und dem Prosternum meist sehr schwach, oft kaum sichtbar gekielt. Körper elliptisch,[1]) ungeflügelt. Analsternit beim ♂ und ♀ einfach. L. 11, lat. 6 *mm*. — Syrien, Cypern, Persien. **rugulosus** Peyron

7′ Die aufgebogene Nahtspitze etwas schräg abgestutzt, wodurch daselbst ein kleiner einspringender, dreieckiger Winkel gebildet wird. Oberseite schmutzig blaßgelbbraun, mit kleinen durchscheinenden, dunkleren Nebelfleckchen, bei reinen Stücken zwischen der äußerst feinen Punktur der Flügeldeckenscheibe mit sehr einzelnen und zerstreuten Körnchen.[2]) Über dem durchscheinenden Kopfe auf der Oberseite des Halsschildes mit kurzem kräftigen Kielchen, das über dem Prosternum fehlt. Körper geflügelt. Analsternit des ♂ mit breiter, flacher, glänzenderer, jederseits von einem vorne verstärkten Kiele begrenzten, die ganze Sternitlänge einnehmenden Vertiefung; das vorletzte Sternit darüber am Spitzenrande mit einer Querfurche, die seitlich von einem kurzen Längsgrübchen begrenzt wird.[3])

8″ Größer und breiter; der verflachte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte ist etwa so breit wie die Scheibe von der krenulierten Marginalfurche bis zur Naht, der Seitenrand flach aufgebogen, die queren Punkte der Marginalfurche sehr tief, die Zwischenräume bilden quere, erhabene Brücken. L. 10—10·5, lat. 5·2—5·5 *mm*. — (*C. insularis* Cast.)

Sardinien, Sizilien, Algier, Tunis, Marokko, Abessinien, Senegambien, Ägypten, Teneriffa, Gr. Canaria (S. Brigida, Mus. Dresden).

---

[1]) Eine kleine Rasse von 9 *mm* Länge aus Kleinasien: Mesina, von Herrn Holtz im Jahre 1897 gesammelt, hat einen parallelen Körper, der vorne und hinten halbkreisförmig abgerundet ist, sonst aber ganz mit *rugulosus* übereinstimmt.

[2]) Wie bei *tauricus* angegeben.

[3]) In diese Gruppe gehören noch etwa zwei zentralafrikanische Arten.

Zwei zwischen *tauricus* befundene Stücke, mit „Rossia" bezeichnet, habe ich in der Sammlung des Ungar. Nationalmuseums angetroffen. **moniliferus** Chevrl.[1])

8' Kleiner, schmäler, paralleler, der verflachte Seitenrand der Flügeldecken viel stärker aufgebogen, in der Längsmitte deshalb von oben gesehen etwas schmäler als die Scheibe von der etwas schwächer krenulierten Marginalfurche bis zur Naht. L. 8, lat. 4 *mm*. — (*C. planus* Mill. i. l.)

Griechenland, Syrien, Ägypten (Kairo), in den Kol. des Budapester, Dresdner und Deutschen Entom. Museums. Als weitere Patriaangabe wird noch Algier und Senegambien genannt. **moniliatus** n. sp.[2])

5' Flügeldecken ohne ausgesprochene Dorsalrippe (Stammform = *laevis* Lap., *incostatus* Brême), höchstens in der Mitte mit einem schwachen, verkürzten Längsnerven (a. *substriatus* Lap., *barbarus* Brême). Die Naht ist stark dachförmig erhaben, die Scheibe fällt zur Marginalfurche in gerader Ebene ziemlich steil ab und zeigt eine flache, runzelig körnige Skulptur, die in ihrer Stärke variiert. Die Marginalfurche auf ihrer oberen Randkante durch tiefer gelegene starke Punkte stark eingekerbt, die Zwischenräume der Punkte bilden gereihte, dicht gestellte Körner oder Tuberkeln. Der aufgebogene Seitenrand ist in der Längsmitte so breit wie die Scheibe von der Marginalfurche zur Naht. Rötlich gelbbraun. L. 11—12, lat. 5·2—5·5 *mm*.

C. substriatus Lap., *barbarus* Brême, *incostatus* Brême. Andalusien, Portugal, Algier, Marokko. **laevis** Lap.

---

[1]) Es ist wohl sicher, daß *C. insularis* Cast. nur auf den früher beschriebenen *moniliferus* Chevrl. bezogen werden muß, wie schon Desbrochers auf p. 13 seiner Monographie vermutet. Castelnau unterscheidet den *moniliferus* vom *insularis* nur durch höher aufgebogenen Seitenrand der Flügeldecken; die späteren Autoren durch etwas größere und breitere Körperform. Desbrochers hat in seiner Revison auf p. 12 den *moniliferus* in gleicher Weise unterschieden, in einem Nachtrage auf p. 21 jedoch die Unterschiede dieser zwei Arten ganz in entgegengesetzter Weise ausgeführt. Seine letzte Auffassung des *moniliferus* steht aber im Gegensatze zu Laporte und Brême, weshalb ich auch den kleineren, parallelen und schmäleren *moniliatus* m., der eine andere, rein östliche Verbreitung besitzt und den ich geneigt war für *moniliferus* anzusehen, als besondere Art beschreibe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich auch nur als eine Form von *moniliferus* ausweisen könnte.

[2]) Die Abschrägung des Spitzenwinkels der Flügeldecken ist, wegen des stärker aufgebogenen Randes, nur von vorn her sichtbar; bei der Ansicht von oben erscheint der Nahtwinkel spitzig.

download unter www.biologiezentrum.at

Cossyphus.

Arten aus Mittel- und Südafrika und Südasien.

(Deckennaht hinten geschlossen.)

1″ Kleinere Arten von 4 bis 6 *mm* Länge mit hellgelbem, transparentem Seitenrand des braunen Körpers; Flügeldecken mit feinen, dichten Punktreihen, die verbreiterten Seitenränder ohne dunklere, durchscheinende Nebelflecke.

Unterg. **Acanthodactylus** Desbr.

2‴ Größer, der verflachte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte etwas breiter als die Scheibe von der Marginallinie bis zur Naht; letztere bis zum Spitzenwinkel geschlossen, der aber ganz kurz abgerundet ist. Körper geflügelt. L. 5—5·5, lat. 3·5 *mm*. — India or., Annam, Indochina, Java, Philippinen. **striatus** Wiedem.

2″ Kleiner, der verflachte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte so breit wie die Scheibe bis zur Naht. Nahtende spitzig, ganz geschlossen. Körper geflügelt. Der vorigen Art sehr ähnlich. L. 4—4·5, lat. 2·5 *mm*. — Burma (Pegu, Phwegoo-Mejo), Rangon. **pusillus** Pasc.

2′ Schmäler, der verflachte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte deutlich schmäler als die Scheibe bis zur Naht, die Naht spitzer abgestumpft, mit einem schmalen dreieckigen Spalt am Nahtende. L. 4—4·5, lat. 2·3 *mm*. — N. S. Wales. **Odewahni** Pasc.

1′ Größere Arten, die Flügeldecken mit oder ohne Rippen, aber ohne dichte Punktstreifen; die blattartig verbreiterten Seiten des Körpers meistens mit dunkleren Nebelflecken.

Unterg. **Cossyphus** s. str.

3″ Flügeldecken mit einer vorne nicht verkürzten Dorsalrippe.

4″ Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit einem starken Kiele; Flügeldecken am Nahtwinkel kurz, schräg abgestutzt.[1]) Analsternit des ♂ doppelkielig.

5″ Die Dorsalrippe der Flügeldecken steht in der Längsmitte der Naht merklich näher als der Marginalfurche. Bei dem ♂ am Analsternite mit einer glatteren, leicht vertieften, den Vorder- und Hinterrand erreichenden Fläche, die jederseits seitlich von einem vorne stärkeren Kiele begrenzt wird, das vorletzte Ster-

[1]) Von vorne her zu beobachten.

nit am Spitzenrande mit einer jederseits verkürzten Querfurche. L. 9·5—10·5, lat. 5·2—5·5 *mm*. — (*C. insularis* Lap.)

Erithrea, Ägypten und bis an den Senegal und Südeuropa verbreitet. **moniliferus** Lap.

5′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken steht in der Längsmitte von der Naht ebenso weit entfernt wie von der krenulierten Marginalfurche. Analsternit des ♂ wie bei der vorigen Art, aber die Längskiele sind stärker, vor dem Hinterrande plötzlich verkürzt und vorne in einen spitzen Zahn erweitert, auch das vorletzte Sternit mit einer rundlichen, den Vorderrand des Sternites nicht erreichenden, vertieften Fläche, die seitlich jederseits vor der Basis von einem senkrecht abstehenden dreieckigen Zahn begrenzt wird, der in der Verlängerung der Kiele des Analsternites gelegen ist. L. 11, lat. 5·4 *mm*.

Capland: Natal. — Hieher vielleicht der *C. dentiventris* Fairm. von Deutsch-Ostafrika. Ebenso *C. costulicollis* Fairm. von Somaliland und Zanzibar. **punctatissimus** Brême

4′ Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe nur mit sehr feinem oder nur schwach angedeutetem Kiele; die Nahtwinkel der Flügeldecken nicht deutlich abgeschrägt, meist spitzig oder sehr kurz abgerundet. Analsternit des ♂ einfach.[1])

6″ Der aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte so breit wie die Scheibe von der krenulierten Marginalfurche bis zur Naht. Analsternit ohne längsstrichelige Punktur. Vorletztes Sternit selten mit Spezialeindrücken. — Hieher eine in Indien weit verbreitete, recht variable Art. Der seitliche dorsale Zwischenraum auf der Scheibe der Flügeldecken ist so breit wie der innere, oft aber auch merklich breiter. L. 12—15, lat. 6—6·8 *mm*. — In ganz Indien verbreitet. **depressus** Fabr.

Man kann von dieser Art nachfolgende Rassen unterscheiden:

a) Flügeldecken auf der Scheibe mit sehr feiner, gleichmäßiger Punktur, ohne deutlich eingestreute Körner, Kiel am Halsschilde über dem Kopfe fein ausgeprägt. (L. 12—13 *mm*.) —

[1]) Hieher wohl auch eine mir unbekannte Art: *fuscomaculatus* Chatanay (Bul. Soc. Ent. Fr. 1913, 452) aus Äquatorialafrika (Fort Sibut, ein ♀). Halschild ohne Kiel, Flügeldecken nur mit sehr feiner Rippe, ohne Körnchen zwischen der feinen Punktulierung, die Spitze der Naht ohne einspringenden Winkel. Braungelb, mit Nebelflecken. L. 10·5 *mm*. — Der Autor versetzt diese Art in die Verwandtschaft der *insularis-moniliferus*, aber durch oben angegebene Unterschiede scheint sie mir nicht dahin zu gehören.

download unter www.biologiezentrum.at

Paona, Kalkutta, Ceylon; im Museum Budapest ein Stück aus Teneriffa. Stammform.

b) Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der sehr feinen Punktur mit wenig dichten, fast in zwei Reihen stehenden Körnchen, welche bei frischen, reinen Stücken ein sehr kurzes abstehendes Härchen tragen, der verflachte Seitenrand des Körpers stärker punktiert, Kiel auf dem Halsschilde über dem Kopfe sehr undeutlich. Manchmal sind die Nahtwinkel bei dieser Form mehr weniger etwas spitz nach hinten verlängert, der Seitenrand davor selbst mit der Spur einer Ausbuchtung; es finden sich aber alle Übergänge zu den normal spitzig geschlossenen Ecken. L. 13—15·5 *mm*. — Birmania, Süd- und Ostindien, Ceylon. v. **asperatus** Fairm.

c) Flügeldecken mit dichten, flachen Körnchen besetzt und dadurch rauh erscheinend, die verflachten Ränder des Körpers punktiert und ziemlich gekörnt, der Kiel auf dem Halsschilde über dem durchscheinenden Kopfe deutlich, auch über dem Prosternum fein, fast vollständig gekielt, der abgesetzte Rand nur mit undeutlichen Nebelfleckchen. L. 11—12, lat. 6 *mm*. — Nordindien, Zentralindien: Rajmahal. subsp. **subgranulatus** nov.

6′ Der aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte deutlich breiter als die Scheibe vom krenulierten Marginalrande bis zur Naht. Analsternit beim ♀ höchstens etwas nadelrissig, beim ♂ längsstrichelig punktiert, vorletztes Sternit mit Spezialeindrücken.

7″ Langovale Art, von 15 *mm* Länge, 7·5 *mm* Breite, mit breit verflachtem, wenig aufgebogenem Seitenrande und kleinen, durchscheinenden Nebelflecken. Körper mit ausgebildeten Flügeln. Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit schwachem Kiele; Flügeldecken sehr dicht und sehr fein, die verflachten Seiten etwas stärker punktuliert, ohne deutliche Körnchen. Vorletztes Sternit beim ♂ und ♀ mit einem hufeisenförmigen Eindruck in Form von zwei flachen, schrägen, vor dem Hinterrande bogig verbundenen Furchen. Blaß gelbbraun, mit viel lichteren Seitenrändern. — India or., Cochinchina. **explanatus** n. sp.[1])

7′ Sehr kurze und breite rostbraune Art von 12 *mm* Länge und 7 *mm* Breite, mit breit verflachten, nur neben der Randkante

[1]) Vielleicht mit *C. limbatus* Pasc., dessen Beschreibung mir nicht zugänglich war, identisch.

aufgebogenen Seitenrändern und ungleichen, dunkler durchscheinenden Nebelflecken. Halsschild beträchtlich breiter als lang, über dem durchscheinenden Kopfe nur sehr fein oder ganz undeutlich gekielt. Die Flügeldeckenrippe steht der Naht merklich näher als der krenulierten Marginalfurche. Oberseite fein und dicht, die verflachten Seiten etwas kräftiger punktiert, ohne Körnchen, die Nahtspitzen undeutlich abgerundet. Letztes Sternit beim ♂ mit dichten feinen Längsstricheln, an der Basis mit tiefer Querfurche, vorletztes Sternit tief quer niedergedrückt, mit kielig vorstehendem Basal- und Apikalrande, der letztere in der Mitte etwas stärker rundlich emporgehoben. — Madagaskar. **madecassus** Fairm.

3′ Flügeldecken ohne Dorsalrippen, die Naht stark dachförmig gehoben, gerade zur Marginalfurche abfallend, der verflachte Seitenrand in der Längsmitte breiter oder fast breiter als die Scheibe bis zur Naht.

8″ Sehr kurz und breit gebaut (wie *madecassus*). Halsschild breiter als lang, oben über dem durchscheinenden Kopfe deutlich, über dem Prosternum viel feiner und kürzer gekielt, Seitenrand des Körpers verflacht und nur die äußersten Ränder aufgebogen, mit dichten, kleinen, dunkleren Nebelflecken, der erstere beträchtlich breiter als die Scheibe bis zur Naht, oben äußerst fein, die abgesetzten Ränder des Körpers dicht und viel stärker punktiert, Halsschild über dem Prosternum, wie gewöhnlich, fast glatt. Analsegment beim ♀ mit spärlicher, beim ♂ deutlicherer und dichterer sehr fein längsstricheliger Punktur; Klauenglieder beim ♂ ein wenig dicker als beim ♀, aber kaum gezähnt. L. 11, lat. 6·7—7 *mm*. — India or. (Madura), Südindien (Shembagamir). **dilatatus** n. sp.[1])

8′ Groß und lang oval, die Seitenränder des Körpers breit und höher aufgebogen als der Körper, daher konkav, die Randkanten der helleren Seitenränder fein geschwärzt. Halsschild wenig breiter als lang, über dem durchscheinenden Kopfe und Halsschilde nicht gekielt. Körper kaum sichtbar, die verflachten Seiten etwas deutlicher punktuliert, ohne Körnchenbildung dazwischen. Braun mit helleren Rändern, fast ungefleckt, *Endo-*

[1]) Eine mir unbekannte Art aus India or. *C. Edwardsi* Brême p. 30 ist 13 *mm* lang und 6 *mm* breit, von länglich ovaler Form, braun mit helleren Rändern, die Flügeldecken haben keine Dorsalrippe und nur sehr kleine, wenig deutlich durchscheinende Nebelfleckchen.

download unter www.biologiezentrum.at

stomus-ähnlich. L. 15, lat. 7·5—8 *mm*. „Afrika." In der Sammlung des Budapester Museums.

(*Coss. endostomoides* Reitt. i. l.) — Nach Chatanay in Äquatorialafrika. (Territoire de l' Onbanghi-Chari). — Bul. Soc. Ent. Fr. 1913, 451. **magnus** Chatanay

Gattung **Endostomus** Brême.

(*Endostomus* Brême emend.)

Prosternum nach vorne plattenförmig verlängert und vom Körper abgebogen, der Vorderrand entweder abgestutzt, bogig ausgerandet oder dreibuchtig, an den Seiten der abgebogenen Platte mit einem schmalen dreieckigen Spalt, durch den die Fühler vorgestreckt werden können; der Kopf wird durch die Prosternalplatte von unten bedeckt. Die Fühler sind kurz, sie überragen nicht den Vorderrand des Halsschildes.

Alle Arten sind mehr weniger schmutzig gelb oder rostbraun, die meisten mit deutlichen, durscheinenden, dunkleren, punkt- oder makelförmigen Nebelflecken.

Bei den ♂ sind die Klauenglieder der Vordertarsen allein, aber nicht bei allen Arten, oft nur schwach oder undeutlich gezähnt oder einfach. Bei den ♀ sind in der Regel die Epipleuren der Flügeldecken am unteren Spitzenrande mehr weniger zahnförmig verlängert oder gewinkelt; bei einer größeren Gruppe von Arten daselbst in nach hinten gerichtete, lange, schmale, schwanzförmige Fortsätze verlängert, welche aber die Randspitze der Flügeldecken niemals ganz erreichen.

Die Arten dieser Gattung sind auf Mittel- und Südafrika beschränkt und recht zahlreich; ihre Artenkenntnis ist gewiß noch lange nicht abgeschlossen.

Bisher sind zusammen 13 Arten von Castelnau, Fairmaire, Quedenfeldt, Kolbe, Péringuey, Wasmann und Gebien beschrieben worden. Eine zusammenhängende Arbeit darüber war bisher nicht vorhanden. Brême, der Monograph der Cossyphini, kannte nur den *Endostomus senegalensis* Cast.

1″ Kleine Arten, 10 *mm* Länge nicht überragend. Flügeldecken mit meistens drei feinen Rippen.

2″ Körper schmal, parallel, an *Cossyphus Dejeani* erinnernd. Halsschild länger als breit, vorne gekielt, der Kiel nahezu bis zum Vorderrande reichend, über dem Prosternum verkürzt und hinten von einem V-förmigen Eindruck begrenzt. Flügeldecken mit einer scharfen, hinten und vorne verkürzten, kräftigen Dor-

salrippe, welche der Marginallinie näher steht als der Naht, zwischen der Naht und dem Dorsalkiele mit einer unordentlichen Tuberkelreihe, ebenso ist die seitliche Marginallinie mit feinen, reihig gestellten Körnchen besetzt; die Naht durch einen Spalt klaffend. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken beträchtlich schmäler als die Scheibe von der Marginallinie zur Naht; Epipleuren vom Analsternite an zur Spitze sehr verschmälert, die Ränder spitzig zusammenlaufend und beim ♀ das Ende schwach zahnförmig nach hinten verlängert. Rostbraun, schwach gefleckt. L. 9, lat. 4 *mm*. — D.-Ostafrika: Iringa. (Col. Gebien.) **cossyphoides** n. sp.[1])

2′ Körper kurz und breit, Halsschild merklich breiter als lang.

3″ Flügeldecken durch einen bis zum Epipleuralrande reichenden Spalt an der Nahtspitze klaffend.

4″ Die Seiten der Flügeldecken vor der Spitze mit einer schwachen Ausbuchtung, die Spitzen daher kurz, lappig geschwänzt. Scheibe der Flügeldecken mit drei feinen Rippen oder drei Tuberkelreihen.

5″ Scheibe der Flügeldecken mit drei Tuberkelreihen, die verbreiterten Seiten in der Längsmitte ein wenig schmäler als die Scheibe bis zur Naht. Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe fein gekielt, die Seiten neben den durchscheinenden Seiten des Prosternums mit tiefen, kurzen Längsfurchen begrenzt. Prosternalplatte normal abgebogen, am Ende fast gerade abgestutzt. Schmutzig gelbbraun, mit schwachen Nebelflecken. L. 9—10, lat. 5·5 *mm*. — D.-Ostafrika: Usambara (Amani); von Dr. Eichelbaum in Komposterde gesammelt.

tuberculipennis Gebien

5′ Scheibe der Flügeldecken mit drei feinen Rippen, davon die seitlichen der Marginallinie stark genähert, dazwischen mit einer Punktreihe, die verflachten Seitenränder etwas breiter als die Scheibe bis zur Naht, die geschwänzten Spitzen recht kurz und stark abgerundet. Halsschild wie bei der vorigen Art. Vorderrand der Prosternalplatte nicht deutlich abgebogen, tief im Bogen ausgeschnitten, der Kopf daher zur Hälfte frei, der Seitenspalt zur Artikulation der Fühler kurz und sehr schmal.

[1]) Dieser Art muß in bezug auf die auffallende Deckenskulptur der *End. rhodesianus* Péringuey aus Südrhodesia (Umtali) sehr nahe stehen. Er ist 10·3 *mm* lang und 4 *mm* breit, der Halsschild ist ziemlich parallel, aber an der Basis etwas schmäler als vorne, der Vorderrand ist leicht abgestutzt und daneben seitlich leicht abgeschrägt, der Dorsalkiel auf der Scheibe der Flügeldecken erreicht ihre Basis.

download unter www.biologiezentrum.at

Rostgelb, mit punktförmigen Nebelflecken. Epipleuren der Flügeldecken mäßig breit und fast bis zur Spitze parallel. L. 9—9·5, lat. 5 *mm*. — Kamerun: Mundame. Col. Dr. Kraatz (D. Ent. Mus. Berlin). **prosternalis** n. sp.

4′ Die Seiten der Flügeldecken vor der Spitze nicht ausgebuchtet, die letztere einzeln mehr weniger abgerundet, nicht geschwänzt.

6″ Flügeldeckenverbreiterung an der Spitze mit einem bis zum Epipleuralabschlusse reichenden Spalt, die Spitzen abgerundet; der verbreiterte und etwas gewellte Seitenrand in der Längsmitte etwa so breit wie die Scheibe bis zur Naht, die Scheibe zwischen der dichten ziemlich kräftigen Punktur mit drei Kielchen, die wie bei der vorigen Art angeordnet sind; Epipleuren breit, von der Mitte gegen die Spitze verschmälert, an der letzteren nur eine kurze Strecke parallel. Blaß rostfarbig, die Seiten gelblich durchscheinend, mit punktförmigen, dunklen Nebelflecken. L. 10, lat. 5·5 *mm*. — Westafrika; Belgisch-Congo. (Col. Gebien.) **costulatus** Kolbe

6′ Flügeldecken am Nahtende geschlossen, ohne Spalt, höchstens die Spitzenwinkel kurz abgerundet.

7″ Rostgelb, fast ungefleckt, Flügeldecken an der Spitze kurz einzeln abgerundet, ohne Spalt zu den Epipleuren, der verbreiterte Seitenrand in der Längsmitte etwa so breit wie die Scheibe bis zur Naht, die Scheibe mit drei sehr schwachen, jederseits verkürzten Kielchen, dicht punktiert, Halsschild ober dem durchscheinenden Kopfe, wie bei den vorigen, fein und lang gekielt, ober den Seiten des durchscheinenden Prosternums mit kurzen tiefen Längsfurchen. L. 9, lat. 5 *mm*. — D.-Ostafrika: Usambara: Amani; von Dr. Eichelbaum aus Komposthaufen gesiebt. (Col. Gebien.) **planatus** Gebien

7′ Blaßbraun mit heller gelben Rändern, mit reichlichen dunkleren Nebelflecken, Flügeldecken mit drei ziemlich kräftigen Kielchen, Nahtspitze geschlossen. Prosternalplatte am Ende fast gerade abgeschnitten. L. 10 *mm*. — Zanzibar. Mir unbekannt. **maculosus** Fairm.

1′ Größere Arten, 10 *mm* Länge weit überragend. Flügeldecken ohne Rippen, oft aber mit Spuren von 1—3 feinen Längsnerven zwischen der Punktierung.

8″ Flügeldecken an den Seiten vor der Spitze mit deutlicher Ausbuchtung und die Naht hinten durch einen Spalt ziemlich breit klaffend, die Deckenenden daher ziemlich lang lappig

geschwänzt. Halsschild beträchtlich breiter als lang, seine Seiten ganz flach ausgebreitet. Apikalrand des Prosternums dreibuchtig, klammerförmig. Hieher drei recht ähnliche, flache, blaß braungelbe Arten.

9‴ Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte etwas breiter als die Scheibe bis zur Naht, flach ausgebreitet; die Epipleuren von der Mitte an bis zur Spitze stark verengt, der letzte Teil an der Spitze parallel und schmal, so breit wie ein Schenkel. Sehr breite Art, gelbbraun, dicht punktiert, mit zahlreichen punktförmigen, dunklen Nebelflecken, der Nahtrand an der klaffenden Spitze der Flügeldecken schmal geschwänzt. L. 16—17, lat. 10 *mm*. — Orangefluß, Congo-Belge: Condué. **bicaudatus** Quedenf.

9″ Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte ein wenig schmäler als die Scheibe bis zur Naht; die Epipleuren breit, bis zum vorletzten Sternite fast gleichbreit, von da erst etwas verschmälert und erst kurz vor dem Spitzenwinkel parallel verlaufend und an diesem so breit wie ein Schenkel. Blaß gelbbraun, mit flach verbreitertem Seitenrande, dicht punktiert und mit sehr kleinen, punktförmigen Nebelfleckchen, Spitzen der Decken ziemlich lang geschwänzt, die Enden kurz abgerundet. L. 13—14, lat. 7 *mm*. — Französ. Congo: Lambarene. Von L. Fea gesammelt. (Col. Gebien.)

caudifer n. sp.

9′ Der abgesetzte Seitenrand in der Längsmitte der Flügeldecken sehr wenig schmäler als die Scheibe bis zur Naht; die Epipleuren breit und bis zur Nahtspitze fast parallel, an der Spitze ihrer Unterseite mit einem dreieckigen Ausschnitte, der $^1/_3$ der daselbst senkrecht stehenden Epipleuralnaht einnimmt. Blaß gelbbraun, dicht punktiert, mit feinen, punktförmigen, dunkleren Nebelflecken, Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe deutlicher, fein gekielt, die Stelle über dem Prosternum wie gewöhnlich glatt, aber dessen Seiten mit gewundenen Längseindrücken markiert, Flügeldeckenrand deutlicher aufgebogen, die Spitzen lang geschwänzt und nur ihr äußerstes Ende kurz abgerundet. L. 18, lat. 9 *mm*. — Afrika. Ohne nähere Patriaangabe in Col. Kraatz. Wohl Westafrika.

caudatissimus n. sp.

8′ Flügeldecken an den Seiten vor der Spitze nicht ausgebuchtet, die letzteren nicht einzeln geschwänzt, höchstens mit ein wenig vorgezogenem spitzigen, kurzen Nahtwinkel. Halsschild etwa so

download unter www.biologiezentrum.at

lang wie breit, nicht ausgesprochen quer, mit deutlich aufgebogenem Seitenrande.

10″ Die stark dachförmig gehobene Naht am Ende der Flügeldecken durch einen kräftigen Spalt klaffend, der Spalt innen mehr oder weniger ausgebuchtet. Die Epipleuren an der Spitze senkrecht stehend, parallel, beim ♂ der untere Spitzenwinkel nahezu einfach, beim ♀ mehr weniger zahnförmig ausgezogen.

11″ Der breit abgesetzte und aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken ist, von oben gesehen, in der Längsmitte deutlich schmäler als die Scheibe von der Marginallinie bis zur Naht.

12″ Prosternalplatte am Ende fast gerade abgestutzt, nicht deutlich dreibuchtig. Halsschild über dem Kopfe mit deutlichem Kiele, die tiefen Begrenzungsfurchen über dem durchscheinenden Prosternum ungleich buchtig vertieft, in der Mitte ohne Kiel, die Seitenränder der Flügeldecken von innen aus mit schrägen wellenförmigen, nach außen erlöschenden Erhabenheiten. Seitlich parallel, hell rostbraun, dicht und fein punktiert, mit durchscheinenden, punktförmigen Nebelflecken, Halsschild mit sehr schwach nach hinten verlängertem Hinterwinkel. Epipleuralspitze der Flügeldecken beim ♀ ziemlich lang scharfeckig ausgezogen. L. 14—17, lat. 8—9 *mm*. — D.-Ostafrika: Bagamoyo.

magnicollis Fairm.

12′ Prosternalplatte am Spitzenrande undeutlich dreibuchtig, aber in der Mitte mit kurzem Ausschnitt. Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit einem Kiele, auch die Mitte über dem durchscheinenden Prosternum kurz gekielt, die tiefen, seitlichen Begrenzungsfurchen am Halsschilde über dem durchscheinenden Prosternum gerade, nach vorne schwach konvergierend; die Seitenränder der Flügeldecken nur mit sehr flachen, kurzen, wenig auffälligen wellenförmigen Erhabenheiten. Seitlich parallel, nach hinten schwach verengt, hell gelblich rostbraun, fein, die Scheibe der Flügeldecken kräftiger dicht punktiert, überall mit kleinen, punktförmigen, wenig dichten, dunklen Nebelflecken; Basis des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel nach hinten nicht deutlich vorragend. L. 14, lat. 6·5 *mm*. — Ostsudan: Wau. Ein ♂ in Col. Gebien.

immundus n. sp.[1])

[1]) Dieser Art scheint der *E. plicicollis* Fairm. aus Somaliland: Guelidi, recht nahe zu stehen; er ist aber 16 *mm* lang, der Halsschild etwas breiter als lang und der Kiel über dem Kopfe stärker ausgeprägt, Flügeldecken mit drei Längsnerven.

11′ Der breit abgesetzte und aufgebogene Rand der Flügeldecken ist von oben gesehen in der Längsmitte so breit wie die Scheibe bis zur Naht.

13″ Vorderrand der Prosternalplatte flach, aber deutlich dreibuchtig, Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe nur fein gekielt, Flügeldecken mäßig fein, der abgesetzte Rand kaum stärker, aber dichter punktiert, Nahtspitzen stumpfer, die einzelnen breiter abgerundet, Scheibe oft mit 2 bis 3 schwachen Längsnerven. Rötlich gelbbraun mit helleren Rändern, letztere innen schwach quer gewellt. L. 14—16, lat, 7—8 *mm*. — Westafrika: Senegal, Portugiesisch-Guinea.[1] **senegalensis** Cast.[2]

13′ Vorderrand der Prosternalplatte fast gerade abgestutzt, Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe kräftig gekielt, Flügeldecken nur recht fein, der abgesetzte Seitenrand doppelt stärker und dichter punktiert; Nahtspitzen oft kurz spitzig ausgezogen, nur die äußerste Ecke ganz kurz abgerundet. Sehr groß und breit, hell gelbbraun, mit viel helleren Rändern, diese von innen ab stark querwellig skulptiert, nur mit sehr feinen, wenig deutlichen Nebelfleckchen. L. 17—18, lat. 8·5—9 *mm*. — D.-Ostafrika: Dares-Salem, Usegna; Domallegebirge: Barikiwa, Lukoledi, Lindi. **Gebieni** n. sp.

10′ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze geschlossen, höchstens durch eine ganz kurze Abrundung derselben mit einem kleinen und kurzen einspringenden Winkel, der kaum die Hälfte der Naht bis zu den Epipleuralrändern erreicht; die Epipleuren beim ♂ eine Strecke vor der Nahtspitze verschmälert und parallel, beim ♀ daselbst stärker verengt, schmäler und die unteren Epipleuralspitzen in einen langen, schmalen,

---

[1]) *E. coanguanus* Kolbe, aus dem unteren Quango, soll, nach der ungenügenden Charakterisierung, dem *bicaudatus* nahe verwandt sein, aber andere Längenverhältnisse des Halsschildes und der Flügeldecken besitzen, die aber nicht näher begründet werden. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind abgerundet, was diese Art kenntlich machen könnte. Die Flügeldecken sind an der Spitze fast wie bei *senegalensis* gebildet, die Scheibe nur mit Spuren von Längsnerven. Die Prosternalplatte am Vorderrande schwach dreibuchtig. L. 14, lat. 7·5 *mm*.

[2]) Mit dieser Art vergleicht Fairmaire seinen *fuscopictus* aus Ostafrika (Ikonta), der mit *immundus* näher verwandt zu sein scheint, aber die Nebelflecken sollen sehr deutlich, auf den Flügeldecken größer und zusammengeschlossen sein, was bei *immundus* nicht der Fall ist; dort sind die Fleckchen punktförmig und wenig zahlreich; die Flügeldecken sollen drei deutliche Längsnerven besitzen. L. 13·5 *mm*.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach hinten gedrückten, geschlossenen, fingerartigen, selten nur dreieckigen Fortsatz ausmündend.

14″ Der verflachte Seitenrand der Flügeldecken ist sehr stark aufgebogen, wenigstens vorne an den Schultern viel höher als die dachförmig gehobene Naht, Oberseite stark konkav; Körper lang, parallel, vorne und hinten kurz und stumpf abgerundet, wie ein Parallelogramm mit abgerundeten Winkeln. Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit feinem Kiele. Braun mit helleren Rändern und dunkleren, durchscheinenden Nebelfleckchen.

15″ Vorderrand der Prosternalplatte dreibuchtig. Halsschild so lang wie breit, die Hinterwinkel ein wenig nach hinten gezogen. Flügeldeckennaht zur Marginallinie ziemlich flach dachförmig abfallend. Größte Art, von 17—18 *mm* Länge, lat. 8·5—9 *mm*. — Westafrika. Angola: Bailinda, Benguella.

parallelogrammus Fairm.[1])

15′ Vorderrand der Prosternalplatte fast gerade abgestutzt. Halsschild beträchtlich länger als breit, die Hinterwinkel ebenfalls nach hinten ein wenig vorspringend. Flügeldeckennaht sehr stark dachförmig gehoben und steil zur Marginallinie abfallend. Schmäler als vorige Art. L. 17, lat. 7 *mm*. — S.-W.-Rhodesia. (Col. Gebien, 1 ♀.) **longicollis** n. sp.

14′ Der verflachte und aufgebogene Seitenrand der Flügeldecken ist auch vorne an den Schultern nicht höher als die dachförmig gehobene Naht. Körper mehr weniger parallel, vorne und besonders hinten weniger kurz und stumpf abgerundet. Halsschild nicht länger als breit.

16″ Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit schwachem, fast glattem, oft undeutlichem, über dem fast glatten Prosternum ohne Kiel. Flügeldecken kaum mit Spuren von Längsnerven, ihre Nahtkante nicht gekörnelt, scharfkantig, dachförmig. ♂

17″ Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte, von oben gesehen, deutlich schmäler als die Scheibe bis zur Naht.

18″ Hinterwinkel des Halsschildes ein wenig nach hinten verlängert; Prosternalplatte am Ende fast gerade, aber wenigstens mit der Spur einer dreibuchtigen Apikalkante. Epipleuralende der Flügeldecken an ihrer Naht beim ♀ mit einem langen,

[1]) Diese Art ist wohl identisch mit (*Cossyphus*) *grandicollis* Gerst. aus Ostafrika: Mozambique. Péringuey hat den *parallelogrammus* aus Benguella in Col. Kraatz als *grandicollis* bestimmt.

schmalen und nach hinten gedrückten, die Mitte der verbreiterten Deckenabsetzung überragenden Fortsatze.

19″ Vorderrand des Halsschildes regelmäßig im Bogen abgerundet. Hell braungelb, mit zahlreichen punktförmigen Nebelflecken; Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang wie zusammen breit. L. 15—17, lat. 7—8 *mm*. — Deutsch-Ostafrika: Ujassa-See, Madibira; Zentalafrika: Kiamocosa, Madona bis Bangweolo, Moneka, Bukeya, Kamfua. **illitus** n. sp.

19′ Halsschild merklich breiter als lang, der gerundete Vorderrand jederseits mit der Spur einer Ausbuchtung, die nicht sehr ins Auge fällt; Flügeldecken nur um $^1/_3$ länger als zusammen breit. Im übrigen mit der vorigen Art übereinstimmend. L. 14, lat. 7 *mm*. — Kamerun: Joko; von Herrn A. Heyne mitgeteilt. **kamerunus** n. sp.

18′ Die Hinterwinkel des Halsschildes nicht oder nicht deutlich nach hinten gezogen, Prosternalplatte am Vorderrande im Bogen ausgerandet, nicht dreibuchtig; Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe nur mit feinem Kiele, Flügeldecken auf der Scheibe höchstens mit Spuren von Längsnerven. Rostbraun mit durchscheinenden dunkleren punktförmigen Nebelflecken. L. 15—16, lat. 7 *mm*. — Ostafrika: Katona (Shirati V 1909); Victoria Nyansa, Desert Ruvana. (Mus. Budapest.) **integrinus** n. sp.

17′ Seitenrand der Flügeldecken in der Längsmitte so breit wie die Scheibe bis zur Naht, letztere mit drei Längsnerven. Körper nur doppelt so lang wie breit, mit kleinen Nebelflecken, gelbbraun, Halsschild so lang wie breit oder wenig breiter, die Basis fast gerade, über dem Kopfe kurz gekielt; Prosternum an der Spitze leicht im Bogen ausgerandet. L. 17—19, lat. 9—10 *mm*. — In den Nesthügeln von *Termes natalensis* Hav., Sudan: Kaka. (Ex Wasmann.[1]) **sudanensis** Wasm.

16′ Halsschild über dem durchscheinenden Kopfe mit einem langen kräftigen, oben gekerbten und gekörnelten Kiele, ebenso über dem durchscheinenden Prosternum mit schwächerem und jederseits verkürztem, gekörneltem Kielchen; Flügeldecken etwas runzelig punktiert, die Scheibe ziemlich flach mit drei kräftigen,

[1]) Diese Art ist mir unbekannt und die obige Beschreibung den gelungenen photogr. Lichtbildern, welche die Ober- und Unterseite veranschaulichen, entnommen. Die Oberansicht erscheint wohl wegen schräger Einstellung des Objektes unter dem photogr. Apparate etwas verkürzt; in dieser Beziehung gibt das Bild von der Unterseite eine richtigere Umrißanschauung.

download unter www.biologiezentrum.at

jederseits verkürzten Längsnerven, die Naht gekielt und fein und dicht gekörnelt, kaum dachförmig, die abgesetzten Seiten in der Längsmitte beträchtlich schmäler als die Scheibe bis zur Naht. Körper lang oval, blaß braungelb, an den Seiten parallel, mit spärlichen, punktförmigen Nebelfleckchen, die Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, die Seiten schon von der Mitte an nach hinten verengt und gemeinschaftlich abgerundet. Vorderrand des Prosternums breit und flach ausgebuchtet. Die schwanzförmige Verlängerung der Epipleuren beim ♂ breiter als bei den vorigen, kürzer, zur Spitze etwas verengt. L. 14, lat. 6·5 *mm*. — Ostafrika: (Katona) Montes Lettema, Mte-ja Kifaru. (Mus. Budapest.) **crenicostis** n. sp.

Misolampini.

Die *Misolampini* habe ich aus der großen Subfamilie der *Helopinae* ausgeschieden, weil sie sich sehr wesentlich durch den vertikal hängenden Kopf und fehlendes Schildchen von ihnen entfernen. Die echten Epipleuren sind nur bei der Gattung *Misolampus* vorhanden, bei einer neuen Gattung aus Marokko fehlen sie ganz.

Übersicht der Gattungen.

1″ Flügeldecken seitlich verrundet, mit abgestumpften, nicht vortretenden Schulterwinkeln, Epipleuren (echte) schmal, vorne den Schulterwinkel nicht erreichend, bis zur Spitze fast in gleicher Breite ausgebildet. Vorderbrust fast bis zu den Hüften im Bogen ausgerandet, Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, oft mit einem Zahne am Abfalle oder einem Höcker. Körper gewölbt. **Misolampus** Latr.

1′ Flügeldecken seitlich scharf gekantet, mit vortretendem Schulterwinkel, die Epipleuren (falsche) breit, vorne die Schulterwinkel erreichend, hinten allmählich verengt und vor der Spitze verkürzt. Vorderbrust vorne schwächer ausgerandet, die Ausrandung von den Hüften weit entfernt. Prosternalspitze lang, gegerade vorgestreckt und nach hinten verlängert, beiderseits furchig gerandet, Mittelbrust für die Prosternalspitze stärker ausgerandet. Alle Schienen an der Innenseite ihrer Spitze mit einem dichten, gelben Tomentpolster. Körper etwas länger und flacher gewölbt. **Cybopiestes** n. gen.

Gattung **Misolampus** Latr.

Die Arten der Gattung *Misolampus* Latr. sind sehr übereinstimmend gebaut, alle schwarz, meist mit hellen rostfarbigen Tarsen. Trotz ihrer Ähnlichkeit sind sie Mustertiere für eine dichotomische Tabelle, die zu ihrer sicheren Erkennung kurz gefaßt sein kann. Sie bewohnen die südlichen Teile der iberischen Halbinsel und den nordwestlichsten Teil von Nordafrika.

1″ Flügeldecken ohne Körnerreihen. Pleuren des Halsschildes stark und dicht punktiert.

2″ Flügeldecken fein, irregulär punktiert, ohne ausgesprochene Punktreihen.

3″ Halsschild punktiert, die Seiten ohne Körnerbildung.

4″ Kleiner; Halsschild dicht und ziemlich stark punktiert, die Basis nicht deutlich gerandet, Flügeldecken fein punktiert. Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nicht überragend. L. 8 *mm*. — Portugal. **lusitanicus** Brême

4′ Größer; Halsschild fein punktiert, die Basis etwas furchig gerandet, Flügeldecken sehr fein punktiert, die Fühler dünner und die Basis des Halsschildes überragend. L. 10—12 *mm*. — Südspanien: Cartagena, Sierra de Alcaraz, Sierra Morena, St. Lanjaron, Granada, Huejar. **subglaber** Rosenh.

3′ Scheibe des Halsschildes punktiert, die breiten Seiten dicht und stark runzelig gekörnt, Flügeldecken fein punktiert, Fühler schlank. L. 11—13 *mm*. — Portugal; Spanien: Sierra de Alcaraz, Sierra Morena, Escorial, Madrid. **scabricollis** Graëlls

2′ Flügeldecken mit Punktreihen oder Punktfurchen. Halsschild dicht, an den Seiten gedrängt und stärker punktiert.

5″ Flügeldecken mit Punktfurchen; Halsschild mit spitzigen, stark vorragenden Vorderwinkeln, die Seiten hinter denselben ausgeschweift, Pleuren dicht und stark punktiert, neben den Vorderhüften nach außen ohne Längsfalten. L. 7·5—10 *mm*.

M. Hoffmannseggi Latr. — Portugal, Südspanien: Sierra Morena, Almuradik, Huelva, Algarve. **gibbulus** Hrbst.

5′ Flügeldecken mit mäßig starken oder feinen Punktreihen; Halsschild mit schwach vorragenden, oft nur fast rechtwinkeligen Vorderwinkeln, die Seiten dahinter nicht deutlich ausgeschweift, Pleuren stark und dicht punktiert, neben den Vorderhüften nach innen mit rugosen Längsfalten. L. 9—11 *mm*. — Spanien: Andalusien, Sierra Monchique, Malaga, Sierra Espuna. **Ramburi** Brême

1′ Flügeldecken mit Körnerreihen. Pleuren des Halsschildes fein oder erloschen punktiert, Vorderwinkel desselben stumpf mit abgerundeter Spitze. Fühler schlank.

6″ Halsschild sehr deutlich dicht und mäßig fein punktiert, fast matt, merklich schmäler als die Flügeldecken, die Pleuren mäßig fein, deutlich punktiert. L. 12—14 *mm*. — Marokko.
Goudoti Guer.

6′ Halsschild meist sehr fein punktiert, glänzend, fast von der Breite der Flügeldecken, die Pleuren glatt, nur mit einigen feinen Riefen neben den Vorderhüften. L. 10—14 *mm*. — Algier, Balearen. **Erichsoni** Vauloger

Gattung **Cybopiestes** n. gen.

Länglich, mäßig gewölbt, ziemlich gleichbreit, schwarz, etwas glänzend, kahl, Oberseite glatt, nicht deutlich punktiert, Körper im allgemeinen wie bei *Misolampus* gebaut. Kopf hängend, Clypeus abgesetzt.[1]) Halsschild fast so lang wie breit, mit Spuren einer feinen Punktulierung, gewölbt, die Seiten gerundet, scharf gerandet, zur Basis stärker verengt, mit stumpfen, angedeuteten Hinterwinkeln, die Randlinie an der Spitzenmitte unterbrochen, an der Basis fehlend. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, doppelt so lang wie der letztere, seitlich durch die falschen Epipleuralränder scharf gekantet, oben mit Spuren einiger Längsstreifen. Seitenstücke des Halsschildes glatt. Unterseite sehr fein punktuliert. Beine von normaler Länge der *Misolampus*, die Vorderschenkel schwach gebogen, die Vorder- und Mittelschienen innen an der Spitze ein wenig verbreitert, alle daselbst mit einem gelben Tomentpolsterchen. Beim ♂ (?) sind die Vorderschienen zur Spitze leicht, innen flach doppelbuchtig gebogen. Tarsen normal geformt und bebürstet. L. 18 *mm*. — Marokko. **Csikii** n. sp.[2])

[1]) Der Vorderrand ist bei dem vorliegenden Stücke (♂) abgebrochen.

[2]) Zu Ehren meines Freundes, des Herrn dirigierenden Kustos Ernö Csiki am königlichen ungarischen Nationalmuseum.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle

der

palaearctischen Arten der Tenebrioniden-Abteilung **Asidini.**

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).[1])

Die erste zusammenhängende Bearbeitung der Gattung *Asida* machte Solier in den An. Soc. Ent. Fr. V. 1836 p. 408 u. folg. Er beschrieb 42 Arten, darunter aber oft die beiden Geschlechter einer Art unter besonderen Namen. Seine Revision war für die damalige Zeit als ziemlich gelungen zu bezeichnen und sie bildete auch die Grundlage der zweiten von Allard in der l'Abeille V 1869, 150, gelieferten Monographie der Gattung *Asida* aus der palaearctischen Fauna. Einen Fortschritt in systematischer Beziehung kann man in dieser Monographie nicht wahrnehmen. Ich muß anerkennen, daß Allards Detailbeschreibungen recht gut sind, aber auf die große Variationsfähigkeit der Arten und besonders ihre systematische Verwandtschaft wurde nicht genügend Rücksicht genommen. Es fehlen in ihr besonders scharf begrenzte Artengruppen, welche bei der großen Artenzahl notwendig sind.

Kraatz hat bei Besprechung der mit *A. sabulosa* verwandten Formen bei *A. helvetica* Sol. (Berl. Ent. Zschr. 1874 p. 109) nachfolgende Kritik über Allards Monographie gegeben: „Es ist merkwürdig, daß Herr Allard bei allen seinen Angaben über die verschiedene Größe und Gestalt der von ihm neben *sabulosa* angenommenen Arten sich so wenig Mühe gibt, uns konstante, greifbare Merkmale zu ihrer Unterscheidung zu geben; wer nur ein wenig die Variabilität der *Asida* kennt, und die sollte doch Herr Allard kennen, der verzweifelt entweder an der Möglichkeit zu bestimmen, oder er bestimmt falsch oder gar nicht. Der letztere Weg scheint mir der praktischeste, mit anderen Worten: Der Eindruck der meisten Beschreibungen der

[1]) Abgeschlossen Ende 1915.

download unter www.biologiezentrum.at

hier besprochenen Arten ist ein so ungünstiger, daß es mir verlorene Zeit und Mühe scheint, die spezifische Stichhältigkeit der vielen un peu plus und un peu moins kritisch nachzuprüfen."

Die 2 großen Abteilungen der *Asida*-Arten, welche schon Solier aufgestellt hat und von Allard und mir angenommen wurden, sind sehr natürlich und wundert es mich, daß Seidlitz in Erichsons Naturg. der Ins. Deutschl. Bd. V. p. 334 auch die Allardschen Artengruppen ziemlich natürlich findet und sie in seinem Werke wiederholt. Die Unterschiede basieren auf der Form der Hinterwinkel des Halsschildes, der Punktur oder Körnelung desselben und dem Vorhandensein oder Fehlen von Rippen auf den Flügeldecken. Die Form der Hinterwinkel des Halsschildes bietet wenig Abweichungen in der 1. Abteilung und in der 2. Gruppe sind sie nur zu kleinen Artengruppen brauchbar, nicht aber zur Teilung in 2 Hauptsektionen, da sie keine scharfe Grenze bieten und verwandte Formen weit auseinander bringen. Die Granulation und Punktur des Halsschildes ist selbst bei Artengruppen schwer zu benützen, da die Zwischenräume der Punktur sehr oft körnige Erhabenheiten bilden, die es zweifelhaft machen, ob sie unter die Arten mit punktiertem oder gekörntem Halsschilde zu suchen sind.

Die Teilung der Arten der 1. Abteilung in solche mit und ohne Rippen wäre sehr schön und praktisch, weil leicht definierbar; allein auch dieser Unterschied kann zu keiner umfangreichen Verwendung genommen werden, da sich die Stärke der Rippen bei verschiedenen Arten allmählich so abschwächt, daß man im Zweifel bleibt, ob noch von Rippen gesprochen werden kann. Viele glatte Arten zeigen bald beim ♂, bald beim ♀ Andeutungen von Rippen, wodurch keine scharfe Trennung durch das Fehlen oder Vorhandensein von Rippen gegeben ist.

Seidlitz hat am a. O. alle Tenebrioniden-Gattungen, die auch Vertreter in Deutschland aufweisen, eingehend studiert und den Bestimmungsschlüssel nicht nur auf die deutschen, sondern auf alle palaearctischen Arten ausgedehnt, wofür wir ihm dankbar sein müssen. Nur bei *Asida* hat er sich lieber auf den von Kraatz angedeuteten, praktischen Weg begeben und sich auf die deutschen Arten allein beschränkt. Die Variabilität und die große Artenzahl der Gattung *Asida*, dann der damit zusammenhängende Zeitaufwand mag ihn auch nicht ermuntert haben, sie so wie die anderen Genera artlich zu differenzieren.

download unter www.biologiezentrum.at

Leider wird in den Beschreibungen der *Asida*arten fast nur die Skulptur der Flügeldecken, die allerdings zuerst bestechend ins Auge fällt, berücksichtigt, die außerordentlich variiert und oft bei beiden Geschlechtern einer Art abweichend entwickelt ist. Diese gibt zur Erkennung der Arten nur in ihren Ausbildungsextremen einen brauchbaren Anhaltspunkt bei dichotomischen Arbeiten. Deshalb sind die Beschreibungen Leonis, trotz ihres Umfanges, kaum zu gebrauchen; die von Escalera scheinen sorgfältiger, sind aber leider nur in spanischer Sprache ausgeführt.

Eine sehr scharfe Scheidung der 2. Abteilung in 2 große Divisionen durch Benützung der Prosternalspitze in Verbindung mit dem Endgliede der Fühler ist nicht gegeben, aber ein Schwanken kann bei Benützung beider Merkmale wohl nur selten vorkommen, wenn man das Auge für diese Merkmale geübt hat. Die vorgenommene Scheidung hat aber den Vorteil, daß die ähnlichen und verwandten Arten, auch nach ihren Vaterländern nicht auseinandergerissen werden, wie es in Allards Elaborat geschieht.

Seit Allards Monographie wurde die Artenzahl der *Asiden* besonders durch Escalera beträchtlich vermehrt. Dieser Autor stellte auch mehrere Untergattungen auf, die in verändertem Umfange mir natürlich erscheinen und von mir berücksichtigt wurden. Leider ist deren Begründung nur ganz allgemein gehalten und auf mitten herausgegriffene Artengruppen beschränkt worden. Dabei ist der Umstand außerordentlich erschwerend, daß de la Escalera nur spanisch beschreibt und außer dem lateinischen Art- und Gattungsnamen kein andersprachiges Wort verwendet. Die praktische Gepflogenheit der alten Autoren, die wichtigsten Angaben bei Beschreibungen in Form von Diagnosen in lateinischer Sprache zu machen, die den Gebildeten aller Nationen verständlich ist, hat man in den letzten vier Dezennien, zum Schaden unserer Wissenschaft, arg vernachlässigt. Auch wurde früher daran festgehalten nur Arbeiten, welche in den vier Weltsprachen geschrieben sind, zu berücksichtigen. Heute schreiben alle Nationen und Nationchen in ihrer Muttersprache und oft in der Allgemeinheit fremden Schriftzeichen. Unter diesen Umständen wäre es daher heute noch notwendiger lateinische Diagnosen zu geben als früher. Der internationale Zoologische Kongreß sollte diesen Umstand nicht nur als wünschenswert (Ratschläge: § 8) bezeichnen, sondern ihn als

download unter www.biologiezentrum.at

eine unbedingte Notwendigkeit zur Erlangung der Priorität dekretieren.

Nach dieser Abschweifung ist noch zu erwähnen, daß auch Giuseppe Leoni in der Rivista Coleopterologica italiana VII, 1909 p. 142 u. folg., die italienischen *Asida*-Arten bearbeitete, neue Arten, leider auch sehr viele Varietäten auf die veränderliche Skulptur aufstellte, welche die Synoymie vermehren werden. Bei der großen Veränderlichkeit in Form, Größe und Skulptur dieser meist noch mit erdigem Ueberzug behafteten Tiere, wo selten ein Individuum dem andern vollständig gleicht, ist die Einführung von Namen für Varietäten verfehlt; nur konstante Rassen, sogenannte Subspecies, die ja auch noch in gewissen Grenzen varieren können, haben dazu eine Berechtigung, wenn sie die Möglichkeit einer prägnanten und sicheren Unterscheidung bieten.

Bei der Anfertigung vorliegender Arbeit lag mir das Material aus den Sammlungen von den Herren Gebien, v. Heyden, Koltze, Kraatz, Leonhard, Prof. Schuster und Staudinger-Bang-Haas sowie das eigene vor. Für die gütige Mitteilung desselben (an 4000 Ex.) sage ich den betreffenden Herren meinen verbindlichsten Dank.

Vorliegende Revision ist eine Kriegsarbeit und als solche nicht so vollständig, wie es erwünscht gewesen wäre. Das Völkerringen hat die Verkehrsmöglichkeit mit Italien, Frankreich und Spanien geschlossen und da sich alle Typen von Solier, Allard, Escalera und Leoni in diesen Ländern befinden, war ich gezwungen, mich auf das im Inlande und in Deutschland befindliche Material zu beschränken. Die älteren Arten wurden meistens alle festgestellt, nur die in den allerletzten Jahren von Escalera und Leoni aufgestellten Arten mußten zum Teile unberücksichtigt bleiben, auch darum, weil die Beschreibungen für eine analytische Bearbeitung nicht genügende Anhaltspunkte ergaben.

Ich habe die entwickelteste Abteilung, mit *Alphasida* Escal., die bisher vor dem Schlusse des Systems stand, an die Front der Arten gestellt. Mich bewogen dazu folgende Gründe. Das Prosternum ist innerhalb der 1. Abteilung vorragend, ebenso wie bei der ersten Hälfte der Arten der 2. Abteilung. Sollen diese offenbar näher verwandten Gruppen aneinander gefügt werden, so mußte die Abteilung mit durchaus vortretendem Prosterum an die Spitze gestellt werden. *Alphasida*, die abweichendste Untergattung, konnte nicht wie bisher zwischen ganz unähnlichen und wenig

download unter www.biologiezentrum.at

verwandten Arten verbleiben. Endlich werden einige abweichende, fein behaarte Arten mit dicht punktiertem Abdomen der ersten Abteilung durch die vorgenommene neue Verstellung dicht an die Verwandten der 2. Abteilung gebracht.

Geschlechtsunterschiede.

Die beiden Geschlechter sind durch die Körperform unterschieden. Die ♀ sind stets in den Flügeldecken breiter, bauchiger gebaut und stärker gewölbt als die ♂. In der Regel ist auch bei den ♀ der Halsschild etwas kürzer, ebenso die Fühler etwas gedrungener und der Außenzahn der Vorderschienen etwas länger.

Ein anderer, bisher übersehener männlicher Geschlechtsunterschied, kommt bei den meisten Arten der 1. Abteilung vor. Bei den ♂ sind nämlich die Mittel- und Hinterschienen auf der Innenseite der Länge nach dichter und heller streifenartig behaart. Dieser Haarstreifen fehlt ausnahmslos den Arten der 2. Abteilung.

Der männliche Copulationsapparat ist ziemlich gleichförmig gebildet. Die Parameren sind lang und schmal lanzettförmig, verwachsen aber durch eine tiefe Längsfurche oder Naht gesondert, an der Spitze jederseits mit einigen abstehenden Haaren (Cirrus) versehen. Der mittlere schmale, lange, chitinöse Teil (wirkliche Penis) ist in der Rinne der Parameren gelagert und kann weit vorgeschoben oder bis zur Spitze der Parameren eingezogen werden. Häufig sind die Parameren bei einzelnen Artengruppen an den Seiten dicht vor der Spitze mit einem kleinen dreieckigen Zähnchen versehen. Zur Unterscheidung der einzelnen Arten bietet dieser Haftapparat keinen besonderen brauchbaren Anhalt.

Skulptur der Flügeldecken.

Bei der 1. Abteilung der *Asida*, die meist kahle Arten umfaßt, haben die Flügeldecken in der Anlage 3, seltener 4 Rippen, die nach hinten parallel verlaufen, kahl sind und durch Einschiebung sekundärer Zwischenrippen auf 5—7 steigen können. Ein kurzes Basalfältchen in der Mitte der Basis der Flügeldecken, wie es bei der 2. Abteilung so oft vorkommt, fehlt hier vollständig. In der 1. Abteilung kommen zahlreiche Arten auch ohne Rippen vor, aber der Unterschied zwischen Arten mit und ohne Rippen schwächt sich so sehr ab, daß er in einer analytischen Tabelle zum Teile nicht verwendet werden kann.

download unter www.biologiezentrum.at

Bei der 2. Abteilung ist die Skulptur der Decken auf 4 Rippen zurückzuführen, die ganz der zum Teile reduziert, oder auch in fleckige, deutlicher behaarte Tuberkeln oder Unebenheiten aufgelöst sind. Die 1. Rippe neben der Naht ist in der Regel schwach oder nur hinten angedeutet, oft auch fehlend, ebenso ist die 4. an den Seiten meist nur hinten vorhanden und durch eine Tuberkelreihe ersetzt und nach vorne verkürzt. Die 2. Rippe ist in der Regel vorne an der Basis durch ein verstärktes Längsfältchen beschränkt, manchmal aber länger ausgebildet. Die 3. Rippe pflegt fast immer die längste und stärkste zu sein, erreicht aber vorne nicht ganz die Basis der Flügeldecken. Nur bei wenigen Arten ist das Basalfältchen isoliert zwischen der vorletzten und inneren nächsten freistehend eingeschoben, wodurch dann eine Vermehrung der Rippen vorgetäuscht wird, da die Basalfalte als Rippe mitgezählt wird.

Verbreitung der Arten.

In der palaearctischen Region kommen von der Tribus *Asidini* der Tenebrioniden, nur die alte Gattung *Asida* Latr. vor. Weitere zahlreiche Gattungen sind im tropischen Teile von Afrika, Amerika und Australien vertreten; besonders reich an solchen ist Madagaskar, in Asien fehlen sie ganz.

Die Verbreitung der Arten der Gattung *Asida* in der palaearctischen Fauna ist auf das westliche Mittelmeerbecken beschränkt; östlich von Dalmatien in Europa und östlich von Tunis in Nordafrika kommen nur mehr sehr wenige Arten vor.

Die Gattung *Asida* zerfällt in zwei große natürliche Abteilungen (Genera), welche schon Solier und nach ihm Allard richtig definierte.

Uebersicht der Abteilungen.

I. Körper kahl, selten fein behaart, manchmal aber mit feinen, anliegenden, sammetartigen, schwarzen oder weißen Streifen auf dem Halsschilde oder den Flügeldecken, letztere mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle sind die Rippen ganz glattrandig, unbehaart; wenn normal, gerade und parallel zur Naht gestellt, ohne verkürztes Basalfältchen an Stelle der 2. Rippe; die Rippen niemals mit struppiger Behaarung. In der Anlage sind ebenfalls 3—4 Rippen vorhanden, aber sie können bis auf eine reduziert oder bis auf 7 vermehrt sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild, mit wenigen Ausnahmen, auf der Randkante nur mit einer Punkt- und feinen Haarreihe oder einer Längsfurche, der Basallappen fast gerade, davor oft eine feine Querfurche. Die Basis der Flügeldecken fast immer zur Spitze des Schildchens im breiten, flachen Bogen verlaufend, das Schildchen daher mit nach außen weit vorgestreckten seitlichen Spitzen, also kurz und an der Basis breit. Prosternalspitze hinter den Vorderfühlern mehr weniger deutlich verlängert. Bauch, bis auf wenige Arten, spärlich punktiert, glänzend.

Bei dem ♂ sind die Mittel- und Hinterschienen in der Regel auf der Innenseite mit einem dichteren Haarstreifen versehen.

Weitere Geschlechtsunterschiede wie bei der 2. Abteilung.

(Genus *Alphasida* Escalera p. 8.)

II. Körper fein anliegend behaart, Flügeldecken mit dichten und mehr weniger abstehend behaarten Rippen, diese meistens zahlreich unterbrochen oder mit reihig angeordneten Unebenheiten, welche die Rippen ersetzen; in der Anlage sind gewöhnlich 4 vorhanden (selten 1—2 oder 5—6), wovon die 2. meistens auf ein Basalfältchen reduziert erscheint; die 3. Rippe ist gewöhnlich am stärksten und längsten ausgebildet und nach hinten schräg nach innen gerichtet. Die 4. ist immer nach vorne verkürzt und meistens nur hinten durch eine Tuberkelreihe ersetzt, die 1. besteht gewöhnlich aus einer oft verkürzten, feinen Fleckenreihe, oder fehlt ganz. Halsschild mit dicht und fein skulptierter und dicht behaarter Seitenrandkante, ohne Punkt- oder Haarreihe, die Basis mehr weniger tief doppelbuchtig und der mittlere Teil im flachen Bogen nach hinten vorragend. (Basallappen.) Das Schildchen wird beiderseits an der Basis der Flügeldecken in der Regel winkelig begrenzt. Bauch dicht punktiert oder gekörnelt und dicht und fein behaart, deshalb mehr weniger matt.

Die ♂ sind schmäler als die ♀, weniger gewölbt, ohne besondere Auszeichnung. Ihre Fühler sind merklich länger und der Enddorn an den Vorderschienen meistens etwas kürzer.

(Genus *Asida* Latr. p. 39.)

Die Unterschiede dieser 2 Abteilungen sind so bedeutend und auffällig, daß sie sicher 2 verschiedene Genera bilden. Auffällige Uebergänge kommen nicht vor und die Arten lassen auf den ersten Blick erkennen, in welches Genus (oder welche Abteilung) sie gehören. Die generische Verschiedenheit der 2 Abteilungen wird durch die Auffindung verschiedener besonderer Merkmale, so auch die eigentümliche Geschlechtsauszeichnung an den Schienen der 1. Abteilung bestärkt. Auch das Endglied der Maxillarpalpen ist recht verschieden. Bei der 1. Abteilung (Genus *Alphasida*) sind die Palpenglieder wenigstens beim ♂, in der Regel aber bei beiden Geschlechtern sehr kurz und breit, beilförmig oder quer dreieckig; bei der 2. Abteilung (Genus *Asida* s. str.) dick eiförmig, dessen kleinere Endhälfte abgeschnitten ist.

I. Abteilung.

Alphasida Escalera.

Uebersicht der Untergattungen.

1″ Halsschild mit samtartigen schwarzen Tomentflecken oder die Flügeldecken mit samtartigen schwarzen oder weißen Tomentstreifen. ♂ auf den hinteren Schienen innen ohne dichteren Haarstreifen.

2″ Halsschildabsetzung wulstförmig, bis zur Absetzung oben und unten hoch gewölbt, der Wulst ohne Randkante und ohne Punkt- und Haarreihe. Flügeldecken ohne Rippen.
Betasida nov. p. 11.

2′ Halsschildabsetzung flach und aufgebogen, die Randkante mit Punkt- und Haarstreifen, Flügeldecken mit glatten Rippen. **Alphasida** s. str. p. 11.

1′ Halsschild und Flügeldecken ohne samtartiges Toment, oder nur die Rippen tomentiert.

3″ Flügeldecken nur mit einer deutlichen Rippe, diese steht merklich näher der Naht als dem Seitenrande; beim plumpen ♀ machmal mit der Spur einer verkürzten zweiten, tuberkulierten, am äußeren Zwischenraume hinter der Mitte. Hinterwinkel des Halsschildes spitzig nach hinten vorragend, den Basallappen weit überragend. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen mit dichterem Haarstreifen.
Machlasida Escal. p. 13.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle 1—7 vorhanden; bei Zugegensein einer Rippe sind die Flügeldecken tuberkuliert und der Basalrand des Halsschildes fast gerade.

4″ Vorderbrust und Beine (meist auch die Unterseite) kurz schwarz behaart, matt, höchstens beim ♀ mit heller Behaarung; Flügeldecken meistens mit hohen Rippen, davon wenigstens 2 hinten mit einander verbunden; die erste Rippe der Naht nicht auffallend genähert.

5″ Halsschild sehr gedrängt, stark und gleichmäßig granuliert, matt, Bauch ebenfalls dicht granuliert, matt, Flügeldecken mit 4 Rippen, davon die 2. und die 3. hinten miteinander verbunden und die 2. an der Basis hoch gekielt. — ♂ ohne Schienenhaarstreifen. **Granasida** nov. p. 14.

5′ Halsschildscheibe und Bauch punktiert, letzterer glänzend, Flügeldecken mit 3—6 hohen Rippen, wovon die innersten 2 hinten vor der Spitze mit einander verbunden sind. — ♂ mit Schienenhaarstreifen. **Durasida** nov. p. 14.

4′ Vorderbrust und Beine, gewöhnlich auch der Bauch, fein braungelb behaart.[1])

6″ Oberseite nur sehr fein oder kurz behaart, meistens kahl, Epipleuren einförmig gleichmäßig granuliert, Flügeldecken höchstens doppelt so lang als zusammen breit. Körper mehr weniger schwarz. Hieher die meisten Arten.

7″ Bauch wenig gedrängt punktiert, glänzend, Flügeldecken ungleich, spärlich granuliert oder punktiert.

8″ Flügeldecken mit 4 Rippen, wovon gewöhnlich die 2 mittleren stärker ausgebildet und die erste schwächere, nach hinten oft verkürzte der Naht auffallend genähert ist. Die plumpen ♀ haben zwischen den Hauptrippen oft noch feinere Nebenrippen. Die Gularhöcker an den Seiten des Mentums verdickt und vorne zugespitzt. — Die ♂ mit Schienenhaarstreifen. **Aulonasida** nov. p. 19.

8′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle ist die erste Rippe nicht der Naht auffallend genähert und gewöhnlich nicht schwächer als die andern.

9″ Flügeldecken mit einigen feinen Rippen, wovon die 1. stärker ist als die anderen, verstärkt die Basis erreicht und weit

[1]) Bei *A. lapidaria* schwarz behaart, aber hier ist die 1. den 4 Rippen der Naht auffallend genähert.

download unter www.biologiezentrum.at

von der Naht entfernt ist; zwischen der 2. vorn und hinten verkürzten Rippe sind gewöhnlich 2 feine Nebenrippen eingeschoben, so daß die Rippen insgesamt auf die Dorsalmitte beschränkt erscheinen, zumal die 3. Hauptrippe nur hinten kurz angedeutet ist. In seltenen Fällen ist nur die 1. Rippe allein vorhanden, flach, nach hinten stark verkürzt und wie die Naht etwas geglättet. Halsschild neben dem aufgebogenen Seitenrande einfach punktiert, weder raspelartig noch gekörnelt.

Mimelasida nov. p. 21.

9′ Die Rippen der Flügeldecken, wenn solche vorhanden, befinden sich auf der Scheibe in gleichen Abständen verteilt und erscheinen nicht auf die Dorsalmitte beschränkt.

10″ Flügeldecken mit 3 auffallend breiten aber flachen, oben geglätteten und etwas glänzenderen Rippen; ihre matten Zwischenräume sind viel schmäler als die Rippen, dagegen ist der seitliche Zwischenraum bis zur äußeren 3. Rippe doppelt so breit als die inneren. Zwischen der 2. und 3. Rippe ist sehr häufig ein vorn und hinten verkürztes, aber ebenso hoch ausgebildetes Rippenrudiment eingeschoben. — ♂ mit Schienenhaarstreifen.

Melambasida nov. p. 21.

10′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle sind die Rippen schmäler als die breiteren, matten Zwischenräume, oder die Rippen sind zahlreicher vorhanden.

11″ Die Scheibe des Halsschildes ist neben dem abgesetzten Seitenrande gekörnt oder mit körnigen oder feinen raspelartigen Punkten besetzt. **Gymnetasida** nov. p. 22.

11′ Die Scheibe des Halsschildes ist auch neben dem aufgebogenen Seitenrande einfach rund oder länglich punktiert, ohne Raspelpunkte oder ohne Körnerbildung.[1])

12″ Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ungerandet oder die Randlinie ist daselbst deutlich unterbrochen.[2])

13″ ♂ und ♀ mit Rippen oder beide Geschlechter ohne Rippen, ♂ und ♀ ähnlich skulptiert, nur die Zahl der Rippen beim ♀ oft größer als beim ♂. Oberseite des Körpers auch

[1]) Die Arten dieser Gruppe sind leider in der Ausbildung der Vorderrandlinie des Halsschildes etwas variabel, weshalb sie auch zum Teile bei *Glabrasida* angeführt erscheinen.

[2]) Alle vorhergehenden Untergattungen haben die Vorderrandlinie des Halsschildes ebenfalls in der Mitte unterbrochen oder fehlend.

download unter www.biologiezentrum.at

beim ♂ nicht vollkommen flach, horizontal, Epipleuren der Flügeldecken zerstreut granuliert. **Pedarasida** nov. p. 28.

13′ ♂ parallel, vollkommen horizontal abgeflacht, ohne Rippen, ♀ gewölbt, mit 2 kräftigen Rippenrudimenten in der Mitte, wovon die innere kurze Rippe in der Mitte, die 2. zwischen dieser und dem Seitenrande steht. Körper sehr glänzend, fast glatt, Flügeldecken sehr fein einzeln punktiert, die Epipleuren kaum gekörnt. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen ohne helleren Haarstreifen. **Aplanasida** nov. p. 30.

12′ Vorderrand des Halsschildes vollständig gerandet, die Randlinie in der Mitte nicht unterbrochen. **Glabrasida** Escal. p. 31.

7′ Bauch dicht und fein granuliert, mehr weniger matt und kurz aber dicht behaart; Flügeldecken gedrängt, fein granuliert und kurz und dicht behaart. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen ohne helleren Haarstreifen. **Cribrasida** nov. p. 38.

6′ Oberseite lang, anliegend behaart und dazwischen mit einzelnen, feinen, abstehenden Haaren durchsetzt, Epipleuren bis auf den glatten Seitenrand äußerst gedrängt granuliert und dicht behaart, Flügeldecken lang gestreckt, schmal, mit 2 verkürzten, glatten, parallelen Rippen auf der inneren Mitte, außen oft mit einem kurzen Rippenrudiment. Körper rotbraun. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen mit einem dichteren, hellen Haarstreifen. **Elongasida** Escal. p. 38.

Untergattung: **Betasida** nov.

(Flügeldecken ohne Rippen. Halsschild mit wulstig verdickten Seiten, diese mit separater Wölbung, Hinterwinkel spitz nach hinten verlängert, Scheibe ohne Tomentflecken.)

Naht und Seitenrand der schwarz, beim ♀ braun tomentierten Fld. weiß tomentiert. L. 15—17 mm. — *A. luctuosa.* Rosenh. — Andalusien: Algeciras, San Roque.

argenteolimbata Escal.

Hieher noch als 2. Art: *luctuosa* Boisd. (non Ramb.), die ich nicht kenne, von Algeciras.

Untergattung: **Alphasida** s. str.[1])

Alle Arten aus Spanien.

(Flügeldecken mit Rippen, Halsschild mit aufgebogenen Seiten, diese nicht mit separater Wölbung, Hinterwinkel meist

[1]) Hieher noch 4 von Escalera beschriebene Arten, die mir nicht untergekommen sind.

download unter www.biologiezentrum.at

abgestumpft, nicht oder wenig nach hinten vorragend, Scheibe mit schwarzen Tomentflecken.)

1″ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit schwarzen oder heller braunen Tomentstreifen.

2″ Unterseite sehr fein und kurz schwarz behaart.

3‴ Flügeldecken mit einer Rippe. L. 18—22 mm.

4″ Naht und Seitenrand der Flügeldecken kahl; Halsschild mit 4 in einer gebogenen Querreihe stehenden schwarzen Tomentflecken. — *A. Ramburi* Sol. — Andalusien.

holosericea Germ.

4′ Die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken dicht silberweiß behaart, Halsschildscheibe im großen Umfange schwarz tomentiert, vorne mit feiner Rinne, an den Seiten des Tomentfleckes mit kleinem Spiegelflecken. — Mazaron (J. Ardois), 2 ♂ in der Col. von O. Leonhard als *Sanchez-Gomezi*; davon eines in meiner Collection. **Leonhardi** n. sp.

3″ Flügeldecken mit 2 Rippen.

5″ Scheibe des Halsschildes tomentiert oder mit schwarzen Tomentflecken.

6″ Die äußere Rippe auf den Flügeldecken ist nach vorne stark verkürzt, der Halsschild mit 4 kleinen in einer gebogenen Querlinie stehenden, schwarzen Tomentflecken. — Andalusien. *holosericea* v. **bicostata** Escal.

6′ Die äußere Rippe auf den Flügeldecken ist nach vorne schwach verkürzt, der Halsschild auf der Scheibe längs der Mitte tomentiert oder mit 6 schwarzen Tomentflecken.

7″ Halsschild längs der Mitte tomentiert, meist mit feiner kahler Mittellinie und oft einem kleinen Spiegelflecken jederseits.

8″ Naht und Seitenrand der Flügeldecken hinten beim ♂ nicht deutlich mit weißen Härchen gesäumt. Halsschild jederseits mit einem kleinen Spiegelflecken. L. 17—20 mm. — *A. Solieri* Ramb. — Granada, Alhambra.

Clementei Perez.

8′ Halsschild jederseits ohne Spiegelflecken, die Seiten stark gerundet erweitert die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken mit weißen Härchen gesäumt. L. 17 mm. — Granada, Fondon. **Bolivari** Escal.

7′ Halsschild mit 6 schwarzen Tomentflecken: vorn 2, 4 im Halbbogen stehend hinter der Mitte, die Naht der Flügeldecken schmal, der Seitenrand breiter weiß gesäumt.

download unter www.biologiezentrum.at

L. 18—20 mm. — In seltenen Fällen sind die Flügeldecken nach Escalera kahl: v. *depilata* Escal. Spanien: Jabernas. **Lopezi** Escal.

5′ Scheibe des Halsschildes kahl, ohne Tomentflecken; die schwarze Tomentierung zwischen den Rippen der Flügeldecken schmäler, längsstreifig, die Rippenränder nicht ganz berührend. L. 18—19 mm. — Spanien: Osuna. **Martinezi** Escal.

3′ Flügeldecken mit 3 dicken Rippen, die Zwischenräume schmäler, rostbraun behaart, selten zum Teile kahl: v. *calva* Escal. — Halsschild wie bei *Clementei* tomentiert. L. 16 mm. Spanien: Buza. **rufopubescens** Escal.

Unterseite fein und kurz rostgelblich oder braun behaart. Halsschild wie bei *Lopezi* mit 6 Tomentflecken; Flügeldecken neben der Naht mit feinem, die Seiten mit breiterem weißen Haarstreifen. L. 19—23 mm. — Manchmal ist die äußere Rippe stark verkürzt: v. *almeriensis* Escal. (Letztere Form mir unbekannt.) — Sierra Cordoba. **Sanchez gomezi** Escal.

1′ Zwischenräume der Rippen ohne schwarze Tomentstreifen, fast kahl.

9″ Unterseite gelbbraun, rostfarbig behaart, Halsschild mit 6 kleinen schwarzbraunen Tomentflecken, Flügeldecken mit 2 schwarzen, schmalen Rippen, die Zwischenräume flach, fast glatt. L. 19 mm. — Spanien: Murcia. **lorcana** Perez.

9′ Unterseite fein, schwarz behaart, Halsschildscheibe schwarz tomentiert, jederseits mit 2 kleinen Spiegelflecken, Flügeldecken mit 3 hohen, dicken Rippen, wovon die äußerste nach vorne verkürzt ist, die Zwischenräume glänzend, konkav, fast glatt, nur der äußerste fein granuliert. Beim ♀ sind die Zwischenräume flach, breit, fein granuliert, mehr weniger fein verrunzelt und die äußerste Rippe nur fein ausgeprägt. L. 17—20 mm. — Granada: Galera. **Oberthüri** Escal.

Untergattung: **Machlasida** Escal.[1])

Flügeldecken mit einer einzelnen Rippe. Halsschild mit spitzigen, nach hinten vorragenden Hinterwinkeln, die Scheibe

[1]) In diese Untergattung gehören nach Escalera noch die mir unbekannten: *Machl. acuticosta* Fairm., An. Soc. Fr. 1880, 250 aus Marokko. *Machl. Muley-Hafidi* Escal. Bol. Soc. Esp. VII. 1907, 336, ebenfalls aus Marokko.

download unter www.biologiezentrum.at

punktiert, die Seiten derselben und der aufgebogene Seitenrand granuliert, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, Basallappen gerundet vorragend. —

1″ Flügeldecken sehr fein und dicht, an den Seiten kaum stärker gekörnelt, die Flügeldecken länger, mit einer flachen Rippe, diese mit schwarzem, samtartigem Toment längsstreifig besetzt. L. 16—18 mm. — Marokko: Tetuan. **Kraatzi** Alld.

1′ Flügeldecken kürzer, die inneren Zwischenräume der Dorsalrippe sehr fein gekörnelt, der äußere, ungleich stärker granuliert, die Rippe kahl.

2″ Oberseite ganz matt, Halsschild mit breitem, horizontal verflachtem Seitenrande, dieser fast so breit als die halbe Dorsalfläche bis zur Längsmitte der Scheibe. L. 11—15 mm. — Marokko. **Olcesi** Fairm.

2′ Oberseite, besonders des Halsschildes, glänzend, letzterer mit schmäler abgesetztem und ziemlich stark aufgebogenem Seitenrande, dieser nur $^1/_3$ so breit als die halbe Dorsalfläche bis zur Längsmitte; Flügeldecken länger und nach hinten stärker bauchig verbreitert. L. 15·5 mm. — 1 ♀ in Col. v. Heyden. Von Fritsch und Rein am Wege zwischen Asmid bis Mogador gefunden. *Olcesi* subsp. **singularis** nov.

Untergattung: **Granasida** nov.

Hieher nur eine mir bekannte Art:

Ziemlich gleichbreit, tief schwarz, mit kaum sichtbarer dunkler, feiner Grundbehaarung, die Hinterwinkel des Halsschildes überragen etwas den Basallappen, Scheibe gedrängt, gleichmäßig granuliert, Flügeldecken mit 4 schwarzen schmalen, glänzenden, glatten Rippen, wovon die 1. und 4. meist in glänzende Tuberkeln aufgelöst, die 2. und 3. vor dem Abfalle zur Spitze mit einander verbunden sind. Unterseite schwarz und fein schwarz behaart, Bauch dicht gekörnelt, matt. L. 11—14 mm. — Spanien: Asturien, Prov. Orense, Sierra de Oneja. **granulifera** Chevrl.[1]

Untergattung: **Durasida** nov.

Unterseite samt Beinen fein schwarz behaart. Flügeldecken meistens mit hohen Rippen.

[1]) Die Stellung dieser Art unter den Arten der 2. Abteilung wurde bisher verkannt.

download unter www.biologiezentrum.at

A″ Flügeldecken mit 3 Rippen, davon die 1. und 2. vor der Spitze miteinander verbunden, häufig sind beim ♀ dazwischen gleichartige, ebenso hohe aber nach vorne und hinten verkürzte Rippen eingeschoben, oft zwischen der 1. und 2., manchmal außerdem noch zwischen der 2. und 3. Normalrippe. Die inneren hinten am Abfalle mit einander verbundenen Rippen laufen nach hinten in einen gemeinsamen Ast aus, der meistens noch vor der Spitze mit der 3. Rippe verbunden ist.

B″ Flügeldecken mit 3 hohen, schmalen, oben scharfkantigen (oben nicht halbrunden) Rippen, die Zwischenräume der Rippen meistens beim ♂ und ♀ breiter als die Rippen. Mitte der Halsschildbasis gerundet. Hieher 3 sehr ähnliche Arten aus Algier.

1″ Die Rippen beim ♂ sind dreieckig, am Grunde breiter und daselbst so breit als die Zwischenräume.

Zwischenräume der 3 kräftigen Rippen der Flügeldecken am Grunde mit einem braungelben, anliegenden Haarstreifen. Prosternalspitze hinter den Hüften verkürzt, fast niedergebogen. Oberlippe und Klypeus lang abstehend und dicht schwarz behaart. Unterseite und Beine schwarz behaart. L. 17—20 mm. — Algier. **villososulcata** Alld.

1′ Zwischenräume der Rippen beim ♂ und ♀ breiter als die letzten, ohne regelmäßige Haarstreifen, sondern beim ♀ mehr weniger dicht und fein regellos behaart, oft beim ♂ kahl. Prosternum hinter den Vorderhüften vorgestreckt. Klypeus jederseits spärlich und kurz behaart.

2″ Rippen der Flügeldecken schmal und scharf, auch am Grunde wenig breiter, die Zwischenräume stark matt, flach, eben, am Grunde auch auf den seitlichen nur mit sehr feinen Mikrokörnchen; beim ♂ oft fast glatt, beim breit ovalen ♀ sind die gedrängten, sehr feinen Mikrokörnchen fein und kurz, oft sehr dicht gelbbraun behaart. Unterseite und Beine mit dunkler, schwarzbrauner Behaarung. L. 16—19 mm. — *L. granulata* et *laevigata* Fbr. — Algier, Oran, Azoren: St. Michel. **silphoides** Lin.

2′ Die Rippen der Flügeldecken sehr stark, an der Basis viel breiter, oben gekantet, die Zwischenräume beim ♂ mit spärlichen, feinen, am äußeren Zwischenraume mit spärlichen, stärkeren Körnern besetzt, beim breit ovalen ♀ uneben, oft

download unter www.biologiezentrum.at

etwas verrunzelt, dazwischen innen mit feinen Mikrokörnchen, am äußeren Zwischenraume mit viel stärkeren Körnern besetzt und mit gelblicher, meist etwas fleckig gestellter Behaarung. Unterseite und Beine fein schwarz behaart. L. 14·5—20 mm. — *A. dissimilis* Alld., vergebener Name. — Algier. **Henoni** Fairm.

B′ Flügeldecken mit 3 kräftigen, sehr selten feinen, wenig auffälligen Rippen, welche oben nicht gekantet, sondern abgestumpft oder abgerundet sind. Mitte der Halsschildbasis fast gerade.

C″ Flügeldecken mit starken Rippen, die Zwischenräume meistens beim ♂ und ♀ kaum breiter als die Rippen, seltener beim ♀ breiter, alle entweder gar nicht oder nur fein gekörnt, ohne große verrunzelte und hohe Tuberkeln.

1″ Der seitliche Zwischenraum zwischen der 3. Dorsalrippe und dem Seitenrande der Flügeldecken ist beträchtlich breiter als der nächste nach innen.

2″ Die furchenartigen Zwischenräume der hohen Rippen auf den Flügeldecken fast ebenfalls glänzend, am Grunde mit einzelnen feinen, der seitliche mit stärkeren, glänzenden Körnchen besetzt.[1]) Beim ♀ ist zwischen der 1. und 2. Rippe eine verkürzte, aber ebenso hohe Rippe eingeschoben.

Glänzend, stark gewölbt, Halsschild nur sehr fein und weitläufig punktiert, die Pünktchen rund, kahl, die Scheibe oft mit 2 flachen Grübchen, Flügeldecken beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 4 hohen Rippen, im letzteren Falle ist es eine verkürzte, eingeschobene Nebenrippe, die äußere Dorsalrippe, vorne nur wenig verkürzt, die Zwischenräume furchenartig, die inneren 3 schmäler als die Rippen. Das ♀ ist dem ♂ sehr ähnlich nur von ovaler, robusterer Form, meistens gleich skulptiert und glänzend. L. 15—19 mm. — Algier: Littré, Hammam Rirha. **Edithae** n. sp.

2′ Die Naht und 3 Rippen auf den Flügeldecken hoch erhaben, glänzend und stark zusammengedrängt, die Zwischenräume schmal furchenförmig, alle matt und am Grunde nur mit undeutlichen, sandartigen Mikrokörnchen, der Zwischenraum neben dem Seitenrande auffallend breit,

[1]) Die nachfolgenden Arten besitzen solche Körner nicht. Bei den ähnlichen ♂ des *dissimilis* und *silphoides* sind die 2 äußeren Zwischenräume der Flügeldecken gleich und viel schmäler als der nächste innere.

download unter www.biologiezentrum.at

so breit als die 2 äußeren Dorsalrippen einnehmen, beim ♂ mit einer angedeuteten, am Seitenrande vor der Spitze gelegenen Nebenrippe, die beim ♀ mit der 3. Dorsalrippe durch flache, schräge Gitterrunzeln verbunden ist. Zwischen der 1. und 2. Dorsalrippe ist beim ♀ keine eingeschobene Sekundärrippe. Halsschild reichlich so breit als die gestreckten Flügeldecken, gewölbt, sehr fein, ziemlich dicht punktiert und sehr fein anliegend, dunkel behaart, die Seiten schmal abgesetzt aber hoch aufgebogen, die Hinterwinkel spitzig nach hinten verlängert. L. 15—16 mm. — Algier. (Col. Reitter). **Herminae** n. sp.

1′ Der seitliche Zwischenraum von der 3. Dorsalrippe zu dem Seitenrande der Flügeldecken ist kaum breiter als der nächste innere, alle am Grunde höchstens mit Spuren von Mikrokörnchen.

3″ Halsschild ziemlich stark punktiert, die Punkte zum Teil etwas länglich, die Seiten breit abgesetzt, letztere grob punktiert. Flügeldecken mit 3 hohen Rippen, die Zwischenräume beim ♂ kaum breiter als die Rippen, furchenartig, beim ♀ viel breiter, matt. Flügeldecken des ♀ ebenfalls mit 3 Rippen ohne eingeschobene Zwischenrippen.

4″ Halsschild beim ♂ kahl, beim ♀ undeutlich behaart, die Härchen die Punkte nicht überragend in denen sie entspringen; Flügeldecken mit hohen, stark kielig erhabenen Rippen, die Zwischenräume matter, fast glatt, nur die äußerste mit feinen Mikrokörnchen, beim ♀ mit höchst feinen sandigen Mikrokörnchen und meist sehr kurzer brauner Pubeszens, wodurch dasselbe dem ♀ von *silphoides* ungemein ähnlich wird, sich aber sofort durch die starke, dichtere Punktur des Halsschildes und schwarze Behaarung der Unterseite unterscheidet. Humeralwinkel der Flügeldecken abgeschrägt, stumpf; die 3. Rippe vorne schwach verkürzt. L. 14—18 mm. — Kabylia: Azeffoun, von Ancey zahlreich gesammelt und als *silphoides* versendet. **silphiformis** n. sp.

4′ Halsschild beim ♂ und ♀ fein schwarz behaart, die Punktur etwas schwächer, Flügeldecken mit 3 weniger hohen, geglätteten Rippen, die Seitenrippe nach vorne stärker verkürzt, die Zwischenräume fast glatt, beim ♂ mit einzelnen feinen, hie und da gereihten Körnchen besetzt. Die 2 inneren

download unter www.biologiezentrum.at

Rippen an der Basis etwas gegen einander gerichtet. Schulterwinkel sehr wenig abgeschrägt, fast rechteckig. Die Zwischenräume der Rippen beim ♀ viel breiter als die Rippen. L. 15—16·5 mm. — Algier. **Felicitana** n. sp.

3′ Halsschild sehr fein und ziemlich dicht punktiert und fein unauffällig schwarz behaart, die Seiten schmal, vorne höher abgesetzt. Flügeldecken beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 5 hohen Rippen; beim ♀ eine verkürzte Rippe zwischen die 1. und 2., und eine zwischen der 2. und 3. eingeschoben, diese ebenso hoch als die andern und in beiden Geschlechtern gleich stark und glänzend.[1])

5″ Prosternalfortsatz zwischen den Hüften gebogen, sehr kurz, die Hüften kaum überragend, am Ende nur mit einer Beule. Alle Zwischenräume der Rippen matt, mit sehr dichten Mikrokörnchen und deutlich dicht und fein streifenartig behaart. Glied 5—8 der Fühler beim ♂ quadratisch, beim ♀ breiter als lang. L. 11—13 mm. — Algier, Oran. **Saintpierrei** Alld.

5′ Prosternalfortsatz kurz, die Hüften wenig überragend, aber gerade vorgestreckt. Alle Zwischenräume der Rippen in der Mitte des Grundes matt und mit spärlichen, ein Härchen tragenden Mikrokörnchen besetzt, ohne dichte Grundbehaarung. Glied 5—8 der längeren Fühler beim ♂ merklich länger, beim ♀ so lang als breit. Der vorigen Art äußerst ähnlich und mit ihr konfundiert; sie ist etwas größer, die ♂ flacher, die Rippen der Decken weniger hoch, dann durch

[1]) Nachträglich ist mir nachfolgende Art aus Sizilien (Col. Leonhard ♀) bekannt geworden:

A. himerera n. sp. ♀. Schwarz, glänzend, Kopf stark punktiert, Halsschild quer, fein und spärlich, an den Seiten raspelartig punktiert und fein kurz behaart, die Seiten ziemlich schmal abgesetzt und aufgebogen, die aufgebogenen Seiten körnig-verrunzelt, die Hinterwinkel eckig vorragend, die Basismitte gerade; Flügeldecken glänzend, auch die Zwischenräume der 3 mäßig starken, oben flach abgerundeten Rippen nicht matter, die 2 ersten Rippen hinten verbunden und gegabelt, zwischen der 2. und 3. Rippe ist hinter der Mitte ein Rippenrudiment eingeschoben, die Zwischenräume nur mit Spuren von Mikroskulptur, fast glatt, nur der seitliche untere Seitenrand etwas deutlicher, wenig dicht, fast mikroskopisch fein gekörnelt, alle mit Spuren einer kurzen, spärlichen Behaarung. Unterseite und Beine schwarz behaart. Körper länglich oval, gewölbt. Fühler kurz, schwarz und schwarz behaart. L. 15 mm. Sizilien. (Col. Leonhard.) — Durch die flacheren und breiten Rippen von den Verwandten abweichend.

download unter www.biologiezentrum.at

die spärlichere Mikroskulptur der Zwischenräume und Bildung des Prosternums verschieden. L. 13—14 mm. — *A. sulcipennis* Fairm. — Algier. **opatroides** Alld.

C′ Rippen der Flügeldecken schmal, niedrig, oft nur durch linienförmige Rudimente angedeutet, die Zwischenräume breit, glänzend, mit großen, zum Teil in die Rippen verflossenen, in gleicher Höhe stehenden abgeflachten, runzeligen Tuberkeln dicht besetzt; von den 4 Rippchen verbindet sich hinten das 1. mit dem 3., das äußere ist vorne verkürzt. Scheibe des Halsschildes sehr fein und weitläufig punktiert. Körper glänzend, Unterseite und Beine fein schwarz behaart. L. 14—19 mm. — Algier: Libbré. (J. Sour conf.) **tuberculosa** n. sp.

A′ Flügeldecken beim ♂ langgestreckt, parallel, mit 4 hohen, gleichartigen Rippen, diese glänzend auf mattem, fein, wenig gedrängt gekörntem Grunde, hinten frei auslaufend, oder es ist die 2. mit der 3. vor der Spitze verbunden, die Zwischenräume alle gleich, wenig breiter als die Rippen, auch die Seitenrandkante fein, rippenartig gehoben; Halsschild von der Breite der Flügeldecken, schwach quer mit breit abgesetztem, ziemlich stark aufgebogenem Seitenrande, die Winkel ziemlich spitzig, die hinteren etwas über das Niveau der fast in der Mitte geraden Basis vorgezogen, Scheibe stark und dicht punktiert, die Punkte etwas länglichoval, tief, dazwischen kleine Spiegelflecken; Kopf spärlich punktiert, mit 2 Frontaleindrücken. Unterseite und Beine fein schwarz behaart. L. 16·5 mm.

Ein ♀ als *4-costata* aus Algier: Edongh, in v. Heydens Sammlung. **quadricarinata** n. sp.

Untergattung: **Aulonasida** nov.

Die erste, meist schwächere, oft nach hinten verkürzte Rippe ist der kantig gehobenen Naht auffallend genähert.

Arten aus Algier, Tunis und Marokko.

1″ Flügeldecken beim ♂ parallel, die Zwischenräume der Rippen sind nur mit kleinen Körnern besetzt.

2″ Oberseite matt, nur die Rippen glänzend, Halsschild sehr gedrängt, grob, länglich, meistens etwas ineinanderverflossen punktiert, mit Spiegelflecken, die 2. und 3. Rippe der Flügeldecken viel kräftiger als die andern. Zwischenräume

download unter www.biologiezentrum.at

der Rippen dicht und fein, fast gleichmäßig gekörnelt, beim plumpen, breit ovalen ♀ oft mit Runzeln dazwischen; Schulterwinkel stumpfeckig vorspringend. Flügeldecken beim ♂ parallel, bald lang, bald kürzer gebaut, Unterseite fein gelblich behaart; bei der var. *lapidaria* Luc. (*Bodoana* Reitt. i. l.) tief schwarz und schwarz behaart. L. 13—18 mm. — Algier, Tunis. **Chauveneti** Sol.

2′ Oberseite bis auf die matten Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken glänzend, Halsschild stark oder fein punktiert, die Punktur nicht länglich und ineinander gedrängt.

3″ Halsschild ziemlich stark, an den Seiten dichter und stärker punktiert, die Zwischenräume der kräftigen Rippen wenig dicht mit größeren und kleineren Körnern besetzt, die größeren auf den inneren Zwischenräumen fast etwas gereiht, Körperform wie *Chauveneti* und *appulsa*. L. 16—18 mm. — Algier: Batua, Souk el Arba. **quadricostata** Alld.

3′ Glänzend, Halsschild fein, einfach, mäßig dicht, an den Seiten etwas stärker und dichter punktiert, Flügeldecken mit 4 schmalen, hohen, glänzenden Rippen, die 1. gewöhnlich etwas schwächer entwickelt als die nächsten, der Naht stark genähert, die Rippen die Basis nicht ganz erreichend, die 4. seitliche nach vorne verkürzt, alle hinten frei auslaufend, die Zwischenräume etwas ungleich breit, der 3. deutlich breiter als die andern, am Grunde matt mit freistehenden Mikrokörnchen und wenig größeren dazwischen, letztere auf dem inneren Zwischenraume oft etwas gereiht; bei dem robusten ovaleren, gewölbteren ♀ mit aus größeren, reihenweise gestellten Körnchen gebildeten Nebenrippchen, die erste Dorsalrippe manchmal beim ♀ nur sehr fein ausgebildet. Unterseite und Beine fein braungelb behaart. Länge 16—19 mm. — *A. appulsa* Reitt. i. l. — Tunis: Le Kef; von Normand als *4-costata* versendet.

quadricostata subsp. **appulsa** nov.

1′ Körper kürzer oval, Flügeldecken beim ♂ nicht parallel, die Zwischenräume aller Rippen mit größeren Tuberkeln mäßig dicht besetzt; die erste Rippe nach hinten immer verkürzt, die 2. stark schräg nach vorne verlaufend, alle meistens nach hinten in eine Körnerreihe frei auslaufend, Halsschild mit grober, ziemlich dichter, rundlicher Punktur. L. 15—17 mm. — Tunis, Marokko. **Lethierryi** Alld.

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung: **Mimelasida** nov.

Die Rippen der Flügeldecken scheinbar auf die Mitte der Scheibe beschränkt, indem die 1. von der Naht weit entfernt und die normale 3. hinten nur angedeutet ist; zwischen der 1. und 2. Rippe 1—2 Nebenrippen, oder es ist bloß die 1. Rippe allein vorhanden.

1″ Flügeldecken nur mit einer (der normalen 1.) Rippe, diese sehr flach und etwas geglättet, die Scheibe ganz mit großen, glänzenden Tuberkeln auf glattem, matten Grunde zerstreut besetzt.

Halsschild groß, mäßig fein, die Seiten und die Ränder stärker punktiert, die abgesetzten Seiten grob granuliert, die Hinterwinkel fast rechteckig, die fast gerade Mitte der Basis wenig überragend, vor der Basis mit einer Querfurche Flügeldecken beim ♂ sehr flach gewölbt, nahezu eben, auf mattem Grunde überall stark, perlenartig granuliert, die Körner glänzend, mit spärlichen, sehr kleinen untermengt die Rippe flach, geglättet, vorne die Basis nicht ganz erreichend und nach hinten die Mitte wenig überragend, Seitenrand schmalkantig, vorne breiter aufgebogen, Schulterwinkel stumpfeckig, Beine plump, der Haarstreifen am Innenrande der Mittel- und Hinterschienen beim ♂ dicht gelbhaarig. L. 19 mm. — Algier. In der Stierlin'schen Kollektion 1 ♂ als *tuberculata*. **leperina** n. sp.

1′ Flügeldecken mit 3 Rippen, wovon aber die seitliche nur hinten angedeutet ist; zwischen den 2 dorsalen Rippen mit 1—2 verkürzten Sekundärrippen; die 1. Hauptrippe erreicht vorne, gewöhnlich etwas verstärkt, die Basis; Zwischenräume der Rippen sehr deutlich, bald feiner, bald ziemlich stark gekörnt; Halsschild stark und dicht punktiert. L. 13—16 mm — *A. vagecostata* Fairm. — Spanien, Sizilien, Algier, Tunis. **puncticollis** Sol.

Untergattung: **Melambasida** nov.

1″ Flügeldecken mit 4 breiten flachen, gleichen, stark geglätteten, hinten frei auslaufenden Rippen, wovon die 2. zwischen die 1. und 3. eingeschoben und nach beiden Seiten stark verkürzt ist, Zwischenräume derselben fein und schmal gekörnelt; die Naht ist gleichfalls erhaben und geglättet. Scheibe des Halsschildes fein und spärlich punktiert. Vorder-

download unter www.biologiezentrum.at

rand des Prosternums mit verdicktem, in der Mitte meist etwas ausgerandetem oder beulig vortretendem Rande.

2″ Größer, glänzend, Halsschild mit fast gleichbreit deutlich aufgebogenem Seitenrande, die Basis nicht schmäler als die Basis der Flügeldecken; letztere länger, beim ♂ mehr gleichbreit. L. 18—19·5 mm. — Algier, Oran: Sidi-bel-Abes. **interjecta** n. sp.

2′ Wenig kleiner, Oberseite ganz matt, Halsschildseiten nach hinten breiter abgesetzt und nur horizontal verflacht, die Basis beim ♂ und ♀ etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, letztere beim ♂ flacher, mit vortretenden Schultern und von da zur Spitze fast schwach verengt. L. 16—19 mm. — Algier, Azoren: St. Michel. *interjecta* v. **interstrata** nov.

1′ Flügeldecken mit 3 flachen breiten Dorsalrippen und schmalen fein gekörnelten Zwischenräumen, ohne eingeschobene Nebenrippe. Sonst der *A. interjecta* ganz ähnlich und ähnlich skulptiert, vollständig matt. L. 17 mm. — Algier. *interjecta* v. **integra** nov.

Untergattung: **Gymnetasida** nov.

Halsschild neben dem aufgebogenen Seitenrande gekörnt oder mit körnigen (raspelartigen) Punkten besetzt, die Vorderrandlinie des Halsschildes in der Regel in der Mitte unterbrochen.

1″ Flügeldecken mit 3 prononzierten, regelmäßigen, glänzenden und geglätteten Rippen, auch die Naht in gleicher Weise erhaben und geglättet. Meistens größere Arten.

2″ Halsschild ziemlich dicht und mäßig fein oder stärker punktiert, die Punkte oft raspelartig, an den Seiten dicht und deutlich gekörnelt.[1])

[1]) Mir ist noch nachfolgende Art in einem weiblichen Ex. bekannt geworden: Gewölbt, Halsschild stark und dicht punktiert, die Punkte pupilliert, rund oder elliptisch, gegen die ziemlich schmal abgesetzten Seiten fein granuliert, mit Fensterflecken, Basis leicht doppelbuchtig, davor ohne Querfurche, Flügeldecken breit oval, seitlich wenig bauchig gerundet, matt, die Naht und 3 wenig glänzende schwach geglättete Rippen, diese gerade, die 3. seitliche undeutlich, durch Körner markiert, nach vorne sehr verkürzt, alle hinten frei auslaufend; die Zwischenräume mit sehr feinen und viel stärkeren Körnern wenig dicht besetzt und mit Spuren von Schräg- oder Querrunzeln. Pleuren des Halsschildes spärlich granuliert. Beine von mäßiger Stärke. Vom ♀ der *A. rugosa* durch kürzere Gestalt, grob punktierten Halsschild und hinten frei auslaufende Rippen verschieden. L. 18 mm. — Algier. — Von der Firma Dr. Staudinger mit der Bezeichnung „Bougie" als *lapidaria* erhalten. **tumida** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Flügeldecken zwischen den Rippen mit deutlichen, feinen Körnchen, dazwischen am Grunde ohne sandige Mikroskulptur; die Rippen laufen hinten frei aus, seltener sind die 2 inneren vor der Spitze einfach verbunden, der abgesetzte Seitenrand ist in der Regel schön und frei gekörnt.

4″ Flügeldecken beim ♂ eiförmig, hoch gewölbt, Seiten der Vorderbrust grob, nicht dicht punktiert; Beine von auffallender Stärke. L. 15—17 mm. — Algier, Oran. — Ich sah 1 ♂ in der Col. v. Heyden. **crassipes** Alld.

4′ Flügeldecken beim ♂ parallel, gewölbt, Seiten der Vorderbrust (Pleuren) spärlich, fein gekörnt, Beine dick, aber nicht von so auffälliger Stärke. L. 16—17 mm. Algier. **tricostata** Alld.

3′ Flügeldecken zwischen den Rippen am Grunde mit sandiger Mikroskulptur und staubförmiger, kaum sichtbarer Behaarung, dazwischen an den Seiten mit einzelnen, sehr kleinen, glänzenden Körnchen, die 2 inneren Rippen hinten gabelförmig verbunden, indem von der Verbindungsstelle ein gemeinsamer Rippenast nach hinten verlängert ist. Die dichten Punkte der Scheibe des Halsschildes fast dreieckig, etwas raspelig. Sehr große Art. L. 18—21 mm. — *A. depressa* Sol.[1]) *Fabricii* Alld. — Marokko. **rugosa** Fabr.

2′ Halsschild auf der Scheibe sehr fein und spärlich punktiert, an den Seiten oft nur mit sehr feinen Raspelpunkten statt ausgebildeten Körnern.

5″ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit großen, perlenartigen Tuberkeln, welche beim ♀ wenig niedriger sind als die Rippen, dicht besetzt. Halsschildscheibe glänzend, vor der Basis mit tiefer Querfurche. L. 20 mm. — Oran. **serpiginosa** Er.

5′ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit Körnchen oder Körnern besetzt, diese kleiner, meistens fein.

6″ Größere Arten von 15—20 mm Länge, Flügeldecken mit hohen, glänzenden Rippen, auch die Naht stark erhaben und geglättet. Mittel- und Hinterschienen dick, rundlich im Querschnitt, die Mittelschienen beim ♀ ohne Längsfurche.

[1]) Solier hat leider 2 *Asida*-Formen mit diesem Namen belegt; die erste geht hier in Synonymie, die zweite kann auch nicht bestehen bleiben, weil 2 gleiche Namen des gleichen Autors innerhalb einer Gattung nicht bestehen können, ohne zu Irrungen Anlaß zu geben.

download unter www.biologiezentrum.at

7″ Zwischenräume der schmalen und hohen Rippen auf den Flügeldecken mit mäßig großen, perlenartigen Körnern besetzt. L. 15—17 mm. — Algier. (Col. v. Heyden.)
nigerrima Alld.

7′ Zwischenräume der breiteren Rippen auf den Flügeldecken wenig breiter als die Rippen und am Grunde mit feinen, ungleichen Körnchen wenig dicht besetzt. L. 17—20 mm. — Algier. **laevicollis** Alld.

6′ Kleiner, Flügeldecken mit flachen, geglätteten, weniger glänzenden Rippen. Mittel- und Hinterschienen normal, schwächer, nicht rund im Querschnitt, an den Seiten etwas abgeflacht, die Hinterseite der Mittelschienen beim ♀ in der Mitte mit kurzer Längsfurche oder daselbst abgeflacht. Hieher eine sehr variable Art. L. 14—17 mm. — Algier. *A. miliaris* Er., ♀; *Dufouri* Baudi ♀.

a Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Rippen mit ungleichen, sehr kleinen und größeren Körnchen, hinten oft in Reihen, besetzt. — Stammform. **Servillei** Sol.

b Wie a, aber die Zwischenräume der Rippen mit Mikroskulptur, mit kleinen und viel größeren Körnern dazwischen, die größeren glänzenden Körner auf der hinteren Scheibenhälfte regelmäßiger gereiht.
v. **pseudotuberculifera** nov.

c Wie a, aber die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken nur mit Mikrokörnchen besetzt, ohne größere dazwischen, auch der Halsschild sehr fein, aber meist etwas dichter punktiert. — Marokko: Melilla, Algier.
v. **melillensis** Escal.[1])

1′ Flügeldecken mit 3, selten 1—2 oder mit 5—6 feinen, oft nur angedeuteten Rippen oder Rippchen, seltener fehlen die Rippen ganz, die Rippen weniger regelmäßig und wenig geglättet, die Naht weniger oder gar nicht erhaben und meistens nicht deutlich geglättet.

8″ Oberseite sehr glänzend, Halsschild lackglänzend, Flügeldecken ohne deutliche Rippen, Umkreis des Schildchens glatt.

Hieher 2 Arten mit äußerst feiner Randung der Spitze des Halsschildes, die bei *Glabrasida* ausgewiesen erscheinen.

[1]) Dieser Form fast ganz ähnlich, aber der Halsschild dichter und deutlicher punktiert, seitlich neben der Absetzung ohne deutliche Körnchen oder Raspelpunkte ist *A. subcostata* Sol.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Oberseite nur zum Teile glänzend, Halsschild ohne Lackglanz, Flügeldecken meistens matt.

9″ Kleine Arten von 10–13 mm Länge. Halsschild vor der Basis ohne deutliche Querfurche, oder sie ist an den Seiten schwach angedeutet, Flügeldecken nur mit sehr feinen Körnchen, manchmal fast glatt. Beine dünn, Fühler schlank, rostrot.

10″ Flügeldecken mit Spuren von 5 verkürzten Rippchen, Halsschild ziemlich dicht und fein, an den Seiten dichter raspelartig punktiert, Flügeldecken mit feinem Seitenrändchen, das an den Schultern breiter aufgebogen ist. ♂ mit deutlichen Schienenhaarstreifen. — (*A. Gassneri* Reitt. i. l.) — Aegypten: Alexandrien. **auriculata** Sol.

10′ Flügeldecken fast glatt, höchstens mit geringen Spuren von 3 verkürzten Rippchen, wie die ganze Oberseite matt, am Grunde mit wenig dichten, kaum erkennbaren Mikrokörnchen, die Randkante nicht aufgebogen und auch an der Schulter nicht verbreitert. Halsschild gleichmäßig, ziemlich dicht und fein punktuliert, die Raspelpunkte neben den Seiten sehr fein, wenig auffällig. — ♂ die Mittel- und Hinterschienen auf ihrer Innenseite nur mit einer einfachen helleren Haarreihe. — Spanien (Madrid). **gracilis** Alld.

9′ Größere Arten von 13—20 mm. Halsschild vor der Basis meistens mit sehr ausgesprochener Querfurche, diese die Basis randend.

11″ Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte unterbrochen, Scheibe fein punktiert.

12″ Halsschild nur sehr fein punktiert, die Seiten der Scheibe neben dem aufgebogenen Rande nur mit sehr feinen Raspelpunkten, ohne ausgebildete freie Körner.

13″ Kopf auffallend stark und dicht punktiert, Flügeldecken auf etwas mattem Grunde mit 3 sehr schwachen, oft nur angedeuteten, geraden, schwach geglätteten Rippen, die Zwischenräume mit äußerst feinen, glänzenden Körnchen nicht dicht besetzt, die an den Schultern etwas kräftiger sind. L. 15 bis 18 mm. — *A. obsoleta* Fairm. — Algier, Lambessa. **algeriana** Gebien.

Wie *algeriana*; kleiner, ♂ mehr gleichbreit, der Kopf nicht stärker punktiert als die Punkte am Vorderrande des Halsschildes, Halsschild gleichmäßiger gerundet, etwas

download unter www.biologiezentrum.at

schmäler, gleichmäßig abgesetzt und höher aufgebogen, die Absetzung feiner granuliert, Flügeldecken ähnlich, aber neben den Seiten und hinten viel stärker, ungleich gekörnt. L. 12 mm. — Tanger. 1 ♂ in Col. Kraatz.

beduina n. sp.

13′ Der Kopf nicht auffällig stark punktiert, Flügeldecken stark gekörnt. Halsschild sehr fein, spärlich und gleichmäßig punktiert.

14″ Flügeldecken mit 3 Rippen, davon die 1. hinten, die 2. und 3. ganz aus gereihten Tuberkeln bestehend, die Zwischenräume mit wenig kleineren Tuberkeln reihenweise besetzt und dazwischen mit zerstreuten kleineren, alle auf mattem Grunde mit sandiger Mikroskulptur; die Naht ist leicht erhaben. L. 14—16 mm. — Algier.

tuberculifera Sol. Alld.

14′ Flügeldecken ohne Rippen oder es ist bloß eine (die 1. neben der Naht) schwach angedeutet, überall auf der Scheibe mit ziemlich starken und feineren Körnern oder Tuberkeln zerstreut und nicht dicht besetzt, am Grunde dazwischen keine sandige Mikroskulptur, die Naht ist leicht dachförmig erhaben. Körper breit, beim ♂ ziemlich kurz und gleichbreit, Beine kräftiger. L. 15—17 mm. — *A. Tournieri* Alld. — Algier (Col. Kraatz), Sizilien (Col. Stierlin).

tuberculata Alld.

12′ Halsschild fein oder sehr fein, aber meistens dichter punktiert, die Scheibe an den Seiten neben dem aufgebogenen Seitenrande mit ausgebildeten Körnchen, nicht Raspelpunkten besetzt.

15″ ♂ zylindrisch, hochgewölbt, Seiten des Halsschildes ziemlich schmal abgesetzt und stark aufgebogen, die Basis fast gerade mit feiner Querfurche vor derselben, die Scheibe hoch, kissenartig gewölbt, sehr fein, wenig dicht raspelartig punktiert, an den Seiten neben dem aufgebogenen Seitenrande granuliert, letzterer fein gekörnt; Flügeldecken parallel, hinten steil herabgewölbt, überall, bis auf die glattere Umgebung des Schildchens, stark tuberkuliert, mit 3 angedeuteten Rippen, die erste flach, etwas geglättet, die andern zwei nur durch etwas stärker gereihte Tuberkeln auf etwas gehobenerem Grunde markiert, alle hinten verkürzt, auch vorne keine die Basis erreichend, die Körner nicht breit aber

download unter www.biologiezentrum.at

hoch, konisch, mit eingesprengten kleineren auf glattem, matten Grunde. Schienen dick, Tarsen auffallend dünn. L. 14 mm. — Marokko. — Wurde mir von Baudi als *tuberculata* bestimmt, paßt aber nicht auf die Allard'sche Beschreibung (♂). **cylindrica** n. sp.

15′ Körper beim ♂ parallel, flach gewölbt, nicht zylindrisch, Seitenrand des Halsschildes breiter abgesetzt, flacher, Flügeldecken mit 2 bis 3 schwachen Rippen, die Zwischenräume durch seichte Runzeln etwas gegittert, feiner gekörnt; die Seitenrandkante viel deutlicher der ganzen Länge nach fein aufgebogen. Größere Arten aus Marokko.

16″ Glänzend, Halsschildscheibe kahl, spärlich und fein raspelartig punktiert, gegen die abgesetzten Seiten wenig dicht aber ziemlich stark granuliert, die inneren Zwischenräume der seichten Rippen feiner, die äußeren stärker, wenig dicht granuliert. Körper beim ♂ und ♀ fast gleichbreit, beim ♀ gewölbter und robuster. L. 18—21 mm. — Marokko. **Rolphi** Fairm.

16′ Halsschild unauffällig oder nur hinten vor der Basis sehr fein behaart, viel dichter und stärker punktiert, oft raspelartig, an den Seiten dicht granuliert, Zwischenräume der angedeuteten Rippen fein und mäßig dicht gekörnt.

17″ Länge 15—17 mm. ♂ sehr flach gewölbt, ♀ stark gewölbt, ♂ ♀ matt. — Marokko. **maroccana** Alld.

17′ Länge 18—22 mm; größte Form. ♂ ganz flach, horizontal, ♀ sehr flach gewölbt mit schwächer angedeuteten Rippen, etwas glänzend, Zwischenräume zwischen den sehr feinen Körnchen besonders beim ♀, mit größeren, spitzig nach hinten auslaufenden Körnern. — Marokko. *maroccana* subsp. **blattiformis** nov.

11′ Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte nicht unterbrochen, Halsschild ziemlich stark und sehr dicht punktiert, Flügeldecken mit 4 Rippchen, meist auch mit Zwischenrippen, die den ♀ in der Regel nicht fehlen und die Zahl von 6 erreichen. Die ganze Oberseite samt den glänzenderen Rippchen auf matterem Grunde ziemlich dicht und gleichmäßig fein gekörnt, die Körnchen glänzend und sehr gleichmäßig. Der *porcata* sehr ähnlich, aber der Halsschild neben den Seiten mit Körnchenbildung und gekörnelten Rippchen der Flügeldecken, oft sind die Rippen nur schwach ange-

download unter www.biologiezentrum.at

deutet. L. 13—15·5 mm. — Zentral- und Südspanien, Portugal. **granifera** Sol.

Untergattung: **Pedarasida** nov.

A'' Flügeldecken meistens wenigstens mit Spuren von Rippen, am Grunde fein gekörnelt, die gemeinschaftliche Scheibe in der Umgebung des Schildchens sehr fein punktiert, kahl oder fast kahl.

1'' Flügeldecken mit Rippen.

2'' Flügeldecken mit 3 flachen Rippen.

3'' Halsschild mit starker, meist etwas länglicher, gedrängter Punktur, die aufgebogenen Seiten sind bis zur Basis gleichmäßig abgesetzt, stark gekörnt; Flügeldecken mit 3 flachen Rippen, diese mit spärlichen Raspelpunkten, die Zwischenräume mit dicht gestellten, oft gruppenweise angeordneten Mikrokörnchen. Körper beim ♂ flach, beim ♀ hoch gewölbt und gerundet, oben matt. L. 13—18 mm. — *A. barbara* Alld., *subdepressa* Deyr. Alld. — Algier, Marokko. **cariosicollis** Sol.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Seiten des Halsschildes hinten ein wenig breiter als vorne abgesetzt, die Absetzung feiner rugulos granuliert, die Flügeldecken beim ♂ oval, nicht ganz parallel, die Rippen schmäler, die 1. die Basis nicht erreichend, die 2. beiderseits stark verkürzt, die 3. äußere noch kürzer; Skulptur der Flügeldecken ähnlich wie bei der vorigen Art, aber die Körnchen etwas spärlicher und merklich größer. L. 13 mm. — Tanger, Algier. (Col. Leonhard.) **tangeriana** Sol.

3' Halsschild viel feiner, weniger dicht punktiert, die Punkte einfach, rund, die aufgebogenen Seiten zur Basis breiter abgesetzt, feiner rugulos gekörnt, Flügeldecken mit 3 geraden geglätteten Rippen, davon auch die seitliche 3. vorne wenig verkürzt, alle Zwischenräume mit dichten, feinen Mikrokörnchen. Körper sehr der *Servillei* ähnlich, aber weniger glänzend und der Halsschild neben dem aufgebogenen Seitenrande ohne Raspelpunkte. L. 14—16 mm. — *A. affinis* Luc. ♂ — Algier. **subcostata** Sol.

2' Flügeldecken mit Spuren von 6, oft rudimentären Rippchen. Halsschild mäßig dicht, fein, einfach punktiert: Siehe *Glabrasida castellana* Graëlls, aus Spanien.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Flügeldecken ohne Rippen, nur mit sehr feinen Mikrokörnchen, oft fast glatt erscheinend, ganz matt; Halsschild ziemlich stark, aber wenig gedrängt punktiert, die Punkte rund oder seitlich schwach länglich, nirgends der Länge nach zusammengeflossen. Kopf wie der Halsschild punktiert, Oberseite matt. L. 13—15 mm. — Südspanien.
atrata Baudi

A′ Flügeldecken ziemlich kräftig punktiert, an den Rändern und der Spitze oft gekörnelt, mit deutlicher, kurzer, meist börstchenartiger, anliegender Behaarung.

1″ Flügeldecken gedrängt ziemlich stark punktiert und dicht, sehr kurz behaart, matt; Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken.

2″ Die Mittel- und Hinterschienen auf der Innenseite beim ♂ mit deutlichen breiten, geblichen Haarstreifen. Halsschild mit gedrängter, länglicher, starker, zum Teil länglich ineinander verflossener Punktur, die Seiten gerundet und gleichbreit abgesetzt; die Pleuren des Halsschildes spärlich ungleich gekörnt. L. 13—16 mm. — *A. rugulosa* Ramb. — Südspanien.
asperata Sol.

2′ Die Mittel- und Hinterschienen auf der Innenseite beim ♂ ohne deutlichen helleren Haarstreifen. Halsschild mit mäßig starker, gedrängter, nicht oder wenig länglicher und nicht länglich ineinandergeflossener seitlicher Punktur, die Seiten gerade nach hinten gerichtet, die Basis von der Breite der beim ♂ parallelen, beim ♀ gewölbteren, ovalen Flügeldecken, die Pleuren des Halsschildes verrunzelt. L. 12—16 mm. — Insel Malta.
melitana Reitter

1′ Flügeldecken weniger gedrängt, meist ziemlich stark punktiert, die Zwischenräume der Punkte auf der Scheibe meist größer als die Punkte selbst, spärlicher, beim ♂ manchmal kaum sichtbar behaart, weniger matt.

3″ Halsschild stark punktiert, die Seiten mäßig breit abgesetzt, die Punktur der Flügeldecken wenig schwächer als jene des Halsschildes. Die Mittelglieder der Fühler etwas länger als breit.

4″ Größer, Halsschild kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, ziemlich stark und gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte meist schmäler als diese selbst, der abgesetzte Seitenrand dicht rugos punktiert, die Zwischenräume

download unter www.biologiezentrum.at

gerunzelt. Prosternalspitze hinter den Hüften vorgestreckt, hinter den Hüften um die Schenkelbasisbreite nach hinten vorragend; Flügeldecken mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 14—17 mm. — *A. grossa* Sol. — Sizilien, Tanger. **sicula** Sol.[1])

Der vorigen Art sehr ähnlich, wenig kleiner, Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen. Von *sicula* kaum zu unterscheiden. — Syrien. **syriaca** Alld.

4' Etwas kleiner, Halsschild beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, stark aber wenig gedrängt punktiert, die Zwischenräume auf der Scheibe größer als die Punkte selbst, der aufgebogene Seitenrand grob punktiert; die Punkte stehen frei, vorne etwas raspelartig, die Zwischenräume derselben nicht verrunzelt; Prosternalspitze hinter den Hüften, um die halbe Schenkelbasisbreite vorragend; Flügeldecken eiförmig, mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Ins. Pantelleria.
cossyrensis Dodero i. l.

3' Fühler kurz und gedrungen, die Mittelglieder zur Keule beim ♂ nicht länger als breit, beim ♀ meist schwach quer. Halsschild fein, meistens etwas ungleich punktiert, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, raspelartig punktiert, die Punkte auch auf der Scheibe feiner als jene des Halsschildes und sehr fein, spärlich hell behaart, die Scheibe beim ♂ mit deutlichen, beim ♀ undeutlichen Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Spanien: Sierra Yunquera.
Ithana n. sp.

Untergattung: **Aplanasida** nov.

Hieher nur eine bekannte Art:

♂ flach, horizontal, ♀ gewölbt, Flügeldecken beim ♂ ohne Spur von Rippen, beim ♀ mit 2 kurzen kräftigen Rippenrudimenten auf der Mitte der Scheibe. Körper samt dem Halsschilde beim ♂ parallel, beim ♀ die Flügeldecken oval; Oberseite sehr fein und spärlich punktiert, Epipleuren fast glatt. Schwarz, glänzend. L. 15—18 mm. — *A. depressa* Sol., *laevigata*

[1]) Nur wegen der Patriangabe: Malaga habe ich nicht gewagt, die mir unbekannt *A. squalida* Alld. zu *sicula* zu ziehen, die beträchtlich variiert.

download unter www.biologiezentrum.at

Ramb., *brevicosta* Sol. ♀. Bei v. *crenata* Schauf. ist der Seitenrand des Halsschildes stark gekerbt und wohl nur eine monströse Bildung; bei v. *ibizensis* Perez hat das ♂ Spuren, das ♀ deutliche 3 verkürzte Rippen am Dorsum der Flügeldecken. — Spanien: Ibiza, Balearen. **brevicosta** Sol.

Untergattung: **Glabrasida** Escalera.

Vorderrand des Halsschildes vollständig fein gerandet.

1″ Flügeldecken mit 3 sehr flachen Rippen, dazwischen ohne Sekundärrippchen, die äußere dritte manchmal nur hinten angedeutet oder fast fehlend, so daß nur 2 deutlich vertreten. Halsschild einfach, fein punktiert.

2″ Flügeldecken kurz oval, mit 3 flachen Rippen, wovon auch die 3. seitliche deutlich ist und die Mitte nach vorne weit überragt, die Zwischenräume matt, fein sandig gekörnelt und hinten bis etwa zur Mitte mit sehr feiner, selten streifenartiger Behaarung. Halsschild in seiner größten Breite merklich schmäler als die Flügeldecken. L. 13—15. — Spanien: Granada, Galera (Mai, Schramm).
Ardoisi Escal. i. l.

2′ Flügeldecken beim ♂ lang eiförmig, ziemlich flach, beim ♀ breiter und kürzer oval, gewölbter, oben mit 3 sehr flachen Rippen, wovon die seitliche 3. beim ♂ fehlt oder nur rudimentär angedeutet, beim ♀ etwas deutlicher ist, die Zwischenräume matt, die inneren 2 äußerst fein, kaum sichtbar, die äußeren etwas deutlicher gekörnelt, der Untergrund mit äußerst feinen Mikrohaaren, und die ganze Oberseite matt: a *Amori* Perez, oder die Oberseite ist etwas glänzend und der Untergrund vorne neben der Naht glatter Stammform. L. 13—16 mm. — Andalusien, Cordoba.
elongata Sol.

1′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle sind auch Neben- oder Sekundärrippchen vorhanden, so daß man 4 bis 7 feine Rippchen zählen kann.

3″ Oberseite, besonders die Flügeldecken, mit deutlicher, ziemlich langer, wenig dichter, geneigter gelber Behaarung.

4″ Flügeldecken mit 4 feinen, glänzenden Rippen und oft dazwischen 2 Sekundärrippen, die Zwischenräume dicht und fein gekörnelt, Halsschild dicht, mäßig stark punktiert, die

download unter www.biologiezentrum.at

gerunzelt. Prosternalspitze hinter den Hüften vorgestreckt, hinter den Hüften um die Schenkelbasisbreite nach hinten vorragend; Flügeldecken mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 14—17 mm. — *A. grossa* Sol. — Sizilien, Tanger. **sicula** Sol.[1])

Der vorigen Art sehr ähnlich, wenig kleiner, Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen. Von *sicula* kaum zu unterscheiden. — Syrien. **syriaca** Alld.

4′ Etwas kleiner, Halsschild beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, stark aber wenig gedrängt punktiert, die Zwischenräume auf der Scheibe größer als die Punkte selbst, der aufgebogene Seitenrand grob punktiert; die Punkte stehen frei, vorne etwas raspelartig, die Zwischenräume derselben nicht verrunzelt; Prosternalspitze hinter den Hüften, um die halbe Schenkelbasisbreite vorragend; Flügeldecken eiförmig, mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Ins. Pantelleria.

cossyrensis Dodero i. l.

3′ Fühler kurz und gedrungen, die Mittelglieder zur Keule beim ♂ nicht länger als breit, beim ♀ meist schwach quer. Halsschild fein, meistens etwas ungleich punktiert, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, raspelartig punktiert, die Punkte auch auf der Scheibe feiner als jene des Halsschildes und sehr fein, spärlich hell behaart, die Scheibe beim ♂ mit deutlichen, beim ♀ undeutlichen Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Spanien: Sierra Yunquera.

Ithana n. sp.

Untergattung: **Aplanasida** nov.

Hieher nur eine bekannte Art:

♂ flach, horizontal, ♀ gewölbt, Flügeldecken beim ♂ ohne Spur von Rippen, beim ♀ mit 2 kurzen kräftigen Rippenrudimenten auf der Mitte der Scheibe. Körper samt dem Halsschilde beim ♂ parallel, beim ♀ die Flügeldecken oval; Oberseite sehr fein und spärlich punktiert, Epipleuren fast glatt. Schwarz, glänzend. L. 15—18 mm. — *A. depressa* Sol., *laevigata*

[1]) Nur wegen der Patriangabe: Malaga habe ich nicht gewagt, die mir unbekannt *A. squalida* Alld. zu *sicula* zu ziehen, die beträchtlich variiert.

download unter www.biologiezentrum.at

Ramb., *brevicosta* Sol. ♀. Bei v. *crenata* Schauf. ist der Seitenrand des Halsschildes stark gekerbt und wohl nur eine monströse Bildung; bei v. *ibizensis* Perez hat das ♂ Spuren, das ♀ deutliche 3 verkürzte Rippen am Dorsum der Flügeldecken. — Spanien: Ibiza, Balearen. **brevicosta** Sol.

Untergattung: **Glabrasida** Escalera.

Vorderrand des Halsschildes vollständig fein gerandet.

1″ Flügeldecken mit 3 sehr flachen Rippen, dazwischen ohne Sekundärrippchen, die äußere dritte manchmal nur hinten angedeutet oder fast fehlend, so daß nur 2 deutlich vertreten. Halsschild einfach, fein punktiert.

2″ Flügeldecken kurz oval, mit 3 flachen Rippen, wovon auch die 3. seitliche deutlich ist und die Mitte nach vorne weit überragt, die Zwischenräume matt, fein sandig gekörnelt und hinten bis etwa zur Mitte mit sehr feiner, selten streifenartiger Behaarung. Halsschild in seiner größten Breite merklich schmäler als die Flügeldecken. L. 13—15. — Spanien: Granada, Galera (Mai, Schramm).
Ardoisi Escal. i. l.

2′ Flügeldecken beim ♂ lang eiförmig, ziemlich flach, beim ♀ breiter und kürzer oval, gewölbter, oben mit 3 sehr flachen Rippen, wovon die seitliche 3. beim ♂ fehlt oder nur rudimentär angedeutet, beim ♀ etwas deutlicher ist, die Zwischenräume matt, die inneren 2 äußerst fein, kaum sichtbar, die äußeren etwas deutlicher gekörnelt, der Untergrund mit äußerst feinen Mikrohaaren, und die ganze Oberseite matt: a *Amori* Perez, oder die Oberseite ist etwas glänzend und der Untergrund vorne neben der Naht glatter: Stammform. L. 13—16 mm. — Andalusien, Cordoba.
elongata Sol.

1′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle sind auch Neben- oder Sekundärrippchen vorhanden, so daß man 4 bis 7 feine Rippchen zählen kann.

3″ Oberseite, besonders die Flügeldecken, mit deutlicher, ziemlich langer, wenig dichter, geneigter gelber Behaarung.

4″ Flügeldecken mit 4 feinen, glänzenden Rippen und oft dazwischen 2 Sekundärrippen, die Zwischenräume dicht und fein gekörnelt, Halsschild dicht, mäßig stark punktiert, die

download unter www.biologiezentrum.at

gerunzelt. Prosternalspitze hinter den Hüften vorgestreckt, hinter den Hüften um die Schenkelbasisbreite nach hinten vorragend; Flügeldecken mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 14—17 mm. — *A. grossa* Sol. — Sizilien, Tanger. **sicula** Sol.[1])

Der vorigen Art sehr ähnlich, wenig kleiner, Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen. Von *sicula* kaum zu unterscheiden. — Syrien. **syriaca** Alld.

4' Etwas kleiner, Halsschild beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, stark aber wenig gedrängt punktiert, die Zwischenräume auf der Scheibe größer als die Punkte selbst, der aufgebogene Seitenrand grob punktiert; die Punkte stehen frei, vorne etwas raspelartig, die Zwischenräume derselben nicht verrunzelt; Prosternalspitze hinter den Hüften, um die halbe Schenkelbasisbreite vorragend; Flügeldecken eiförmig, mit Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Ins. Pantelleria.

cossyrensis Dodero i. l.

3' Fühler kurz und gedrungen, die Mittelglieder zur Keule beim ♂ nicht länger als breit, beim ♀ meist schwach quer. Halsschild fein, meistens etwas ungleich punktiert, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, raspelartig punktiert, die Punkte auch auf der Scheibe feiner als jene des Halsschildes und sehr fein, spärlich hell behaart, die Scheibe beim ♂ mit deutlichen, beim ♀ undeutlichen Spuren von Längserhabenheiten. L. 12—14 mm. — Spanien: Sierra Yunquera.

Ithana n. sp.

Untergattung: **Aplanasida** nov.

Hieher nur eine bekannte Art:

♂ flach, horizontal, ♀ gewölbt, Flügeldecken beim ♂ ohne Spur von Rippen, beim ♀ mit 2 kurzen kräftigen Rippenrudimenten auf der Mitte der Scheibe. Körper samt dem Halsschilde beim ♂ parallel, beim ♀ die Flügeldecken oval; Oberseite sehr fein und spärlich punktiert, Epipleuren fast glatt. Schwarz, glänzend. L. 15—18 mm. — *A. depressa* Sol., *laevigata*

[1]) Nur wegen der Patriangabe: Malaga habe ich nicht gewagt, die mir unbekannt *A. squalida* Alld. zu *sicula* zu ziehen, die beträchtlich variiert.

download unter www.biologiezentrum.at

Ramb., *brevicosta* Sol. ♀. Bei v. *crenata* Schauf. ist der Seitenrand des Halsschildes stark gekerbt und wohl nur eine monströse Bildung; bei v. *ibizensis* Perez hat das ♂ Spuren, das ♀ deutliche 3 verkürzte Rippen am Dorsum der Flügeldecken. — Spanien: Ibiza, Balearen. **brevicosta** Sol.

Untergattung: **Glabrasida** Escalera.

Vorderrand des Halsschildes vollständig fein gerandet.

1″ Flügeldecken mit 3 sehr flachen Rippen, dazwischen ohne Sekundärrippchen, die äußere dritte manchmal nur hinten angedeutet oder fast fehlend, so daß nur 2 deutlich vertreten. Halsschild einfach, fein punktiert.

2″ Flügeldecken kurz oval, mit 3 flachen Rippen, wovon auch die 3. seitliche deutlich ist und die Mitte nach vorne weit überragt, die Zwischenräume matt, fein sandig gekörnelt und hinten bis etwa zur Mitte mit sehr feiner, selten streifenartiger Behaarung. Halsschild in seiner größten Breite merklich schmäler als die Flügeldecken. L. 13—15. — Spanien: Granada, Galera (Mai, Schramm).
Ardoisi Escal. i. l.

2′ Flügeldecken beim ♂ lang eiförmig, ziemlich flach, beim ♀ breiter und kürzer oval, gewölbter, oben mit 3 sehr flachen Rippen, wovon die seitliche 3. beim ♂ fehlt oder nur rudimentär angedeutet, beim ♀ etwas deutlicher ist, die Zwischenräume matt, die inneren 2 äußerst fein, kaum sichtbar, die äußeren etwas deutlicher gekörnelt, der Untergrund mit äußerst feinen Mikrohaaren, und die ganze Oberseite matt: a *Amori* Perez, oder die Oberseite ist etwas glänzend und der Untergrund vorne neben der Naht glatter: Stammform. L. 13—16 mm. — Andalusien, Cordoba.
elongata Sol.

1′ Flügeldecken mit oder ohne Rippen, im ersteren Falle sind auch Neben- oder Sekundärrippchen vorhanden, so daß man 4 bis 7 feine Rippchen zählen kann.

3″ Oberseite, besonders die Flügeldecken, mit deutlicher, ziemlich langer, wenig dichter, geneigter gelber Behaarung.

4″ Flügeldecken mit 4 feinen, glänzenden Rippen und oft dazwischen 2 Sekundärrippen, die Zwischenräume dicht und fein gekörnelt, Halsschild dicht, mäßig stark punktiert, die

download unter www.biologiezentrum.at

Seiten schmal abgesetzt. Unterseite länger, gelblich behaart, Beine dick. Körper länglich, beim ♂ fast parallel. L. 15—17 mm. — Spanien: Badajoz. **sulcata** Alld.

Flügeldecken mit 6 Rippchen, die Zwischenräume matt und mit feinen dicht gestellten Körnchen besetzt, die Rippchen wenig glänzend, gekörnt, Halsschild ziemlich stark und sehr gedrängt punktiert, die Seiten auch zur Basis gerundet, gleichmäßig schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken kürzer, eiförmig, oben, besonders hinten, kurz und fein gelblich, etwas geneigt behaart. L. 14, ♀ 16 mm. — Spanien: Calahorra. (Col. Leonhard.)

brevipubens n. sp.[1])

4′ Flügeldecken nur mit Spuren von 4 Rippchen, ziemlich stark (fast wie der Halsschild) raspelartig, wenig dicht punktiert, an den Seiten und der Spitze granuliert, oben etwas glänzend, Halsschild ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert, die Seitenränder etwas breiter abgesetzt; Beine von normaler Stärke. L. 12—15 mm. — Spanien.

punctipennis Perez.[2])

3′ Oberseite kahl oder fast kahl, höchstens mit Spuren einer sehr kurzen, anliegenden Behaarung.

5″ Flügeldecken in beiden Geschlechtern mit deutlichen feinen 4—7 Rippen.

6″ Flügeldecken länglich oval, beim ♂ fast parallel, oben mit 7 flachgrubigen, am Grunde mehr weniger fein gekörnelten Punktreihen, welche 7 flache Rippen einschließen, die Punktgruben unregelmäßig, das 3. Rippchen verbindet sich an der Basis annäherungsweise mit dem 5. und beide auch, bei stärker skulptierten Stücken, vor der Spitze. Halsschild fein, manchmal etwas stärker frei und einfach punktiert. L. 13·5—18 mm. — Spanien und Portugal: Ponferrada, Orense, Monte Pena, Brauuelas. — Die Art ist nicht selten, aber ich wüßte nicht, auf welche der Allard'schen Arten sie bezogen werden könnte. **leonensis** Escal. i. l.

[1]) Der *A. porcata* ähnlich, kürzer und breiter gebaut, die Rippen weniger deutlich und oben nicht geglättet, die Behaarung beträchtlich länger und deutlicher, die Körnchen der Zwischenräume dichter gestellt, kleiner.

[2]) Die mir unbekannte *Marseuli* Alld. scheint nur auf kleine Stücke dieser Art aufgestellt worden zu sein.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Flügeldecken ohne rissige Punktgrubenreihen zwischen den Rippchen, die Zwischenräume flach und regelmäßig furchig vertieft und sehr fein gekörnelt.

7″ Halsschild mit einfacher, runder, meist feiner, selten starker und dichter Punktur, die Punkte neben dem aufgebogenen Seitenrande nicht der Länge nach fast ineinander verflossen.

8″ Der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes mit großen, freistehenden Punkten besetzt, die Scheibe mit wenig dichter, ziemlich starker Punktur. Flügeldecken mit 6—7 regelmäßigen Rippchen, davon die etwas flacheren als Sekundärrippen erkennbar. Körper länglich oval, beim ♀ kurz und breit oval, gewölbt, stets ganz matt. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind abgestumpft und treten nach hinten sehr wenig vor. L. 14·5—16 mm. — Spanien: Casas de Herrero. **cortesensis** Escal i. l.

8′ Der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes punktiert-gekörnt, oder verrunzelt.

9″ Zwischenräume der feinen Rippen mit isolierten, also weitläufiger gestellten, feinen Körnchen, ohne sandige Mikroskulptur.

10″ Flügeldecken am Grunde zwischen den Körnchen der Zwischenräume der regelmäßigen Rippchen matt chagriniert, Scheibe beim ♂ oft nur mit 4, seltener wie beim ♀ fast stets mit 7 Rippchen, indem sich Zwischenrippen einschieben. Halsschild mit mäßig starken gedrängten Punkten besetzt. Körper matt, die Rippchen etwas glänzend. L. 12—14 mm. *A. cordubensis* Escal. i. lit. — Spanien: Guadarrama, Carthagena, etc., Portugal. **porcata** Sol. non Fbr.

10′ Flügeldecken überall mit sehr feinen, zerstreuten, wenig dichten, kleinen Körnchen auf beim ♂ nicht deutlich mattem Grunde, die Scheibe nur mit 6 angedeuteten, nicht regelmäßigen Rippchen, Halsschild ziemlich fein, nicht gedrängt punktiert, die Seitenrandkante von den Hinterwinkeln meistens mit kleiner konkaver Schwingung. Körper gewölbt, kurz gebaut, der Vorderrand des Halsschildes oft mit in der Mitte unterbrochener Randlinie. L. 12—15 mm. — Spanien: Avilla, S. de Bejar, S. de Gredos.

castellana Graëlls.

download unter www.biologiezentrum.at

9′ Zwischenräume der feinen Rippchen am Grunde matt, mit äußerst feinen gedrängten, sandigen Mikrokörnchen; Scheibe mit 6—7 ziemlich ausgebildeten Rippchen.

11″ Halsschild mit feiner, einfacher, nicht dichter Punktur, an der Basalkante mit gröberen Punkten. Seitenstücke der Mittelbrust sehr spärlich gekörnt. Körper länglich, beim ♀ stärker gewölbt und mehr oval, stets etwas glänzend. L. 14—16 mm. — *A. tirolensis* Escal. i. l. — Spanien: Arragonien, Pena Golosa, Cuenca, Teruel.

Deyrollei Escal i. l.

11′ Halsschild ziemlich stark und sehr dicht, oft sehr gedrängt punktiert, die Punkte rund. Seitenstücke der Mittelbrust dicht und stark reibeisenartig punktiert. Körper samt den Rippen matt, die Zwischenräume bei reinen Stücken mit äußerst kurzer, heller Behaarung. L. 15—17 mm. — Spanien: Castilia, Arragonien; Portugal.

Zapateri Perez.

7′ Halsschild mit starker, sehr gedrängter, länglicher Punktur, die Punkte neben dem aufgebogenen Seitenrande fast länglich zusammenfließend; Flügeldecken mit 4 etwas glänzenderen Rippchen und dazwischen einigen Nebenrippchen, die beim breiteren, gewölbteren ♀ niemals fehlen und auch beim ♂ oft vorhanden sind; meist sind 6 Rippen erkennbar; oftmals fehlen die Rippen ganz. (*Goudoti*, Stammform); Zwischenräume der Rippchen auf mattem Untergrunde äußerst fein und dicht gekörnelt. L. 15—18 mm. — Die schwächer gerippten Stücke sind Uebergänge zur Stammform; die stärker gerippten, meist etwas länglicheren *v. costulata* Sol. (*scabrosa* Alld.) — Spanien und Portugal.

Goudoti v. **costulata** Sol.[1])

5′ Flügeldecken ohne Rippen, selten beim ♀ mit schwachen Spuren von einigen Längserhabenheiten.

12″ Flügeldecken sehr fein gekörnelt oder mit Mikrokörnchen, höchstens die Umgebung des Schildchens punktiert.

13″ Oberseite glänzend, Halsschild mit Lackglanz, Flügeldecken mit sehr feinen Körnchen nicht sehr dicht besetzt; Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte oft kurz unterbrochen.

---

[1]) Die Stammform ohne Rippchen auf den Flügeldecken erscheint hinten unter den Arten ohne Rippen angeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

14″ Vorderrandabsetzung des Halsschildes von normaler Breite, Scheibe fein weitläufig punktiert, Seitenränder ziemlich breit, nach hinten breiter abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken sehr fein, spärlicher granuliert, beim ♂ ziemlich flach oder flach gewölbt. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ auf der Innenseite mit feinem Haarstreifen. L. 13—15 mm. — Algier: El-Aghouat, Djelfa. **politicollis** Fairm.[1])

14′ Vorderrandabsetzung äußerst schmal, die Randlinie sehr fein, Scheibe fein aber etwas dichter punktiert, Seitenränder schmal und gleichmäßig abgesetzt und dichter punktiert und gekörnelt, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbter, dichter, sehr fein granuliert. Mittel- und Hinterschienen beim ♂ ohne deutlichen Haarstreifen auf der Innenseite. L. 11·5—14 mm. — Tunis: Gafza. — Von Normand zahlreich als *politicollis* versendet. **nitidicollis** n. sp.

13′ Oberseite mehr oder weniger matt, selten glänzend, Halsschild nicht mit Lackglanz.

15″ Klein, ganz matt, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, mäßig stark flach punktiert, die Seiten flach gerundet, gleichmäßig, wenig breit abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken beim ♂ flach, beim ♀ kürzer oval, gewölbt und mit Spuren von einigen Rippen auf der Scheibe; oben stets mit kaum erkennbaren, neben den Schultern und meist auch an den Seiten mit deutlichen feinen, wenig dichten Körnchen. Halsschild am Vorderrande mit variabler Randlinie. L. 10—11 mm. — Tripolis. **nigroopaca** Quedenfeldt

15′ Die Mikrokörnchen der Flügeldecken auf sandigem oder chagriniertem Grunde äußerst klein und auch bei den Schultern nicht auffallend größer. Größere Arten von 12—19 mm., aus Spanien.

16″ Halsschild fein oder mäßig stark, selten stark punktiert, die Punkte rund, einfach, freistehend.

17″ Flügeldecken am Grunde zwischen den zerstreuten Körnchen ohne deutliche, sandige Mikroskulptur. Halsschild fein und

---

[1]) *A. gracilis* Alld. ist dieser Art und *nitidicollis* sehr ähnlich, aber die feine Punktur vor den Seiten des Halsschildes ist etwas raspelartig, die Absetzung ist schmal, nach hinten verbreitert und die Flügeldecken sind etwas matt und kaum sichtbar granuliert, hauptsächlich aber durch den Seitenrand der letzteren verschieden, der nur aus einer feinen Kante besteht und auch vorne nicht breiter aufgebogen ist.

dicht punktiert, Hinterwinkel spitzig. Oberseite matt. L. 12·5—14·5 mm. — *A. insularis* Escal. i. lit. Von Leoni vergebener Name). — Spanien: Cadix, Tarifa. (Col. Koltze.) **Koltzei** n. sp.

17′ Flügeldecken am Grunde zwischen den feinen Körnchen mit deutlicher sandiger Mikroskulptur.

18″ Oberseite glänzend, Halsschild fein und dicht punktiert, Hinterrand fast gerade, die Hinterwinkel nach hinten sehr schwach vorragend. L. 16—17 mm. — Spanien: Kastilien; Cuença, Albufera, Arragonien. (Col. v. Heyden 1 ♂ 1 ♀, Col. Reitter). **Heydeni** n. sp.

18′ Oberseite matt oder fast matt.

19″ Halsschild ziemlich fein und mäßig dicht punktiert. Körper groß, ♂ und ♀ von einander wenig verschieden, das ♀ gewölbter. L. 18—20 mm. — Spanien: Valenzia, Deh. Albufera. **gigas** Dufour

19′ Halsschild mäßig stark und dicht punktiert, die Punkte neben den aufgebogenen Seiten nicht dichter, merklich kleiner als jene der Scheibe. Körper länglicher oval. L. 12—15 mm. — *A. sibirica* Sol.[1]) — Spanien: Madrid, Escorial. (Col. Dr. Kraatz.) **hispanica** Sol.

16′ Halsschild stark und dicht oder gedrängt punktiert, die Punkte länglich und neben den Seiten fast ineinander verflossen. Oberseite matt oder fast matt.

20″ Flügeldecken zwischen den sehr feinen Körnchen mit deutlicher sandiger Mikroskulptur, sehr oft mit mehreren Rippchen: v. *costulata* Sol. (*scabrosa* Alld.) Halsschild mit länglichen, starken Punkten dicht besetzt, die Seitenränder flach aufgebogen, die Hinterwinkel sehr schwach über das Niveau der Basis vortretend. Kurze, sehr variable Art, oben ziemlich matt. L. 13—17·5 mm. — *A. Perezi* Chevrl., *ventricosa* Sol.[2]) — Spanien, weit verbreitet. **Goudoti** Sol.

---

[1]) Diese Art scheint von *hispanica*, mit der sie der Autor vergleicht und nur durch unwesentliche Punkte abtrennt, nicht verschieden zu sein; die falsche Patriaangabe (Sibirien) hat ihn wohl bewogen, sie artlich zu trennen.

[2]) Von der *Goudoti* nur durch etwas weniger gedrängte Punktur des Halsschildes verschieden. Von *Goudoti* zur var. *costulata* gibt es alle möglichen Uebergänge. Solier und Allard haben auf das Zugegensein von feinen Rippen zu viel Gewicht gelegt und angenommen, daß die Stücke mit und ohne Rippen unbedingt anderen Arten angehören, was durchaus nicht immer der Fall ist.

download unter www.biologiezentrum.at

20′ Oberseite auffallend rauchschwarz, ganz matt, Flügeldecken am Grunde zwischen den feinen Körnchen ohne deutliche, sandartige Mikroskulptur. Halsschild mit sehr gedrängter, starker länglicher, an den Seiten mehr weniger länglich zusammengeflossener, oder überall längsstrigoser Punktur, die Seitenränder breit, stärker aufgebogen, die Hinterwinkel gerade nach hinten gerichtet, länger und spitziger als bei der vorigen Art; Körper beim ♂ länger und schmäler. L. 14—19 mm. — *A. fuliginosa* Reitt. i. l. — Spanien: Andalusien. **gaditana** Ramb. i. l.[1])

12′ Flügeldecken (meist fein) punktiert, höchstens an den Seitenrändern oder an der Spitze mit Spuren von Körnchen, Scheibe ohne Rippen. Körper schwarz, ziemlich glänzend.

21″ Flügeldecken wenig dicht und wenig schwächer als der Halsschild, aber seichter punktiert, hinten mit Spuren einer kurzen Behaarung, am Grunde mit höchst feinem sandigen Chagrin; Halsschild ziemlich dicht und mäßig fein punktiert, die Punkte einfach, rund, die Seitenränder hoch aufgebogen, die Seitenränder vor den Hinterwinkeln oft (wie bei *castellana*) mit kleiner konkaver Schwingung. Schwarz, wenig glänzend, fast matt, verhältnismäßig klein. L. 12—14 mm. — Spanien: Morsa. **Annina** n. sp.

21′ Flügeldecken nur äußerst fein, spärlich punktuliert, am Grunde glatt erscheinend, die Chagrinierung normal, nicht fein sandartig.

22″ Halsschild mit starker, dichter, meist länglicher, neben dem aufgebogenen Seitenrande mit länglicher, sich berührender oder zusammengeflossener Punktur. L. 13—16 mm. — *A. Villefroyi* Perez. — Spanien: Sierra Nevada, Sierra de Alcaraz. **parallela** Sol.[2])

22′ Halsschild oft mit starker, dichter, runder, seitlich nicht länglich fast zusammengeflossener Punktur.

23″ Der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes ist dicht punktiert und verrunzelt oder körnig verrunzelt, daneben die Seiten der Scheibe mindestens ebenso dicht punktiert als in der Mitte.

[1]) Diese Art wurde von Rambur bloß abgebildet, nicht beschrieben.

[2]) Die *A. montana* Baudi paßt ganz auf *parallela*, nur sollen bei dieser die Fühler etwas kürzer sein, Glied 7 und 8 kaum länger als breit. Mir unbekannt.

download unter www.biologiezentrum.at

24″ Halsschild dicht und mäßig stark oder stark punktiert, Flügeldecken fein aber deutlich punktiert, die Epipleuren fein und deutlich normal gekörnelt. L. 13—16 mm. — = *A. parallela* var.

24′ Halsschild ziemlich fein und mäßig dicht punktiert, Flügeldecken fast glatt, beim ♀ sehr fein, spärlich punktuliert, Epipleuren fast glatt. L. 14—17 mm. — Spanien: Carthagena, Valenzia. **laevis** Sol.

23′ Der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes grob punktiert, die runden Punkte stehen frei, nicht dicht und sind nicht verrunzelt, die Scheibe mäßig fein, neben dem aufgebogenen Rande deutlich spärlicher punktiert, Flügeldecken fein, wenig dicht punktiert. L. 15—18 mm. — Spanien: Valenzia, Arragonien. **alcirensis** Escal. l.

Untergattung: **Cribrasida** nov.

Oberseite dicht und fein behaart. Halsschild mit gedrängter Punktur, Flügeldecken und Bauch gedrängt granuliert, matt. Schienen beim ♂ ohne lichteren Haarstreifen. Körper lang oval.

1″ Halsschild mit nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln, breiter abgesetzt, Scheibe gedrängt mäßig stark punktiert; Flügeldecken mit 2—3 angedeuteten Rippchen. L. 15—17 mm. — Spanien: Pozuelo de Caletrava, Santa Elena, Vadollano, Almodovar del Campo. **grandipalpis** Alld.[1])

1′ Halsschild mit undeutlich nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln, die ganze Basis fast gerade, Scheibe grob, gedrängt und tief punktiert, Flügeldecken stärker granuliert, mit größeren, gereihten Körnern, Schulterwinkel breit abgerundet. L. 17 mm. — Spanien: Castril, Huercal Overa, Tijola, Galera. **rectipennis** Escal.[2])

Untergattung: **Elongasida** Escalera.

Mir ist nur eine Art bekannt, obwohl Escalera noch 2 der *hesperica* ähnliche Arten beschreibt, die sich wohl als Skulpturvarietäten ergeben dürften.

[1]) *Cribr. calumniata* Escal. scheint davon kaum spezifisch verschieden zu sein. Mir unbekannt.

[2]) Diese Art scheint von der mir unbekannten *alonensis* Martinez kaum verschieden zu sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Lang gestreckt, rostrot oder rotbraun, parallel, Halsschild gedrängt punktiert, Flügeldecken auf fein gekörneltem Grunde mit 2 hinten stark verkürzten, geraden, feinen, glatten, parallelen Rippen, wovon die 2. in der Mitte, die 1. zwischen dieser und der Naht steht. Außerdem ist eine 3. nach außen durch einige glänzende Tuberkeln angedeutet, auch stehen oft einige glatte, gereihte Körner zwischen den dorsalen Rippen. — L. 14—19 mm. — Spanien: Granada, Cordoba.

hesperica Perez.[1])

II. Abteilung.

Genus **Asida** Latr.

Uebersicht der Untergattungen.

A″ Endglied der Fühler klein, nicht oder kaum halb so lang als das vorhergehende; an der Spitze schräg abgestutzt und daselbst matt, gelblich tomentiert. Prosternalspitze hinter den Vorderhüften verlängert oder etwas beulig vorspringend.

1″ Halsschild mit 3 Längsfurchen, viel breiter als die Flügeldecken, letztere nur mit einer durch eine Rinne geteilten, der Naht stark genäherten, lang schwarz beborsteten Rippe, Prosternum kurz vorragend, Bauch glänzend, spärlich punktiert, aber die 2 ersten Sternite, mit Ausnahme der Seiten, dicht punktiert und dicht braun behaart, matt. **Peltasida** nov. p. 41.

1′ Halsschild ohne oder nur mit einer Längsfurche, Bauch gleichmäßig dicht punktiert und fein behaart.

2″ Flügeldecken in der Anlage mit 5—6 Rippen oder Haarfleckenreihen, die 2. normale Rippe als kurzes Basalkielchen zwischen der 3. und 5. Rippe oder Fleckenreihe eingeschoben. Die Vermehrung der Rippen findet innen neben der Naht statt. **Polasida** nov. p. 41.

2′ Flügeldecken in der Anlage mit 4 Rippen oder Haarfleckenreihen, aber oft auf 1—3 reduziert. Ein stärkeres Rippen-

[1]) Bei der mir unbekannten *Elongasida hispalensis* Escal. sind die Rippen der Flügeldecken nach der Beschreibung schwächer und besonders die 2. mehrfach unterbrochen; bei *rufomarginalis* Escal. sind die Rippen nur beim ♀, beim ♂ sind nur gereihte Körner vorhanden.

Vielleicht gehört hieher auch die *Asida detrita* Rey; aus der kurzen Beschreibung (l'Échange, 1892, p. 42) kann man nicht einmal entnehmen, ob diese zu *Asida* oder *Alphasida* gehört.

download unter www.biologiezentrum.at

rudiment an der Basis ist stets als 2. Rippe zu zählen, die 1. ist oft nur angedeutet oder seltener ganz fehlend.

3″ Scheibe des Halsschildes wenigstens flach gewölbt, Flügeldecken ohne lineare Rippe dicht an der Naht, Epipleuren gleichmäßig fein gekörnt. Die 2. Rippe der Flügeldecken ist selten vollständig und die 3. Rippe fehlt nur bei einer Art, sie ist gewöhnlich die längste und stärkste.

Asida s. str. p. 43.

3′ Scheibe des Halsschildes stark konkav, Flügeldecken nur mit 2 Rippen, diese linear zusammenhängend, die erste feiner und der Naht stark genähert, die 2. hoch, vollständig in der Mitte und parallel mit dem Seitenrande verlaufend; eine 3. ist nur an den Seiten vor der Spitze durch wenige Tuberkeln angedeutet. Epipleuren ungleich, grob und fein tuberkuliert. **Euryasida** nov. p. 58.

A′ Endglied der Fühler schmäler, aber beträchtlich länger als die Hälfte des vorhergehenden Gliedes, an der abgerundeten Spitze von unten und oben abgeschrägt, nicht abgestutzt, gelb tomentiert, matt; manchmal ist das Endglied wenig kleiner aber etwas schmäler als das zehnte. Prosternalspitze hinter den Vorderhüften niedergebogen, nur bei wenigen (2—3) Arten vorgestreckt.

B″ Vorderschienen am Außenrande gezähnelt oder stark gekerbt, die Unterseite gegen den Endzahn abgeflacht oder konkav; alle Schienen gekörnelt und mit vorragenden stacheligen Borsten besetzt, oder spärlich und kurz behaart, daher glänzend.

1″ Die Basis des Halsschildes ist viel breiter als die Wurzel der Flügeldecken; Basallappen des Halsschildes mehr weniger in eine Vertiefung an der Basis der Flügeldecken eingreifend. Schulterwinkel der letzteren in eine scharfe Spitze ausgezogen. **Dolichasida** nov. p. 58.

1′ Basis des Halsschildes kaum oder wenig breiter als die Wurzel der Flügeldecken, Schulterwinkel einfach, nicht zugespitzt, eckig oder abgerundet.

2″ Die Längserhabenheiten der Flügeldecken aus einfachen Reihen konischer Körner bestehend, die, im Profile gesehen, kräftig erhaben sind, oder ganz ohne Erhabenheiten. Körper meistens stark abgeflacht mit elliptischen, länglichen Flügeldecken. **Leptasida** nov. p. 60.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Die Längserhabenheiten der Flügeldecken aus irregulär gruppenweise oder streifig gestellten Mikrokörnchen bestehend und fleckig behaart. **Trachasida** nov. p. 62.

B′ Vorderschienen am Außenrande einfach, ohne Zähnchen, unten kaum abgeflacht, alle Beine samt der Unterseite sehr dicht mit anliegenden, weichen, hellen Haaren besetzt, ohne Dörnchen oder Stachelhaare, daher mehr weniger matt. **Globasida** Escal. p. 66.

Untergattung: **Peltasida** nov.

Hieher nur eine mir bekannte Art.

Kurz und breit, parallel, schwarz, Halsschild quer, breiter als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten, mit breit abgesetztem und leicht aufgebogenem Seitenrande, die Scheibe flach punktiert, mit 3 Längsfurchen, davon die seitlichen vor der Basis verkürzt, Basis flach doppelbuchtig, die Hinterwinkel nach hinten vorragend, fast spitzig, Flügeldecken mit rechteckigen Schulterwinkeln, Seitenrand gerade und kantig aufgebogen, hinter den Schultern schwach ausgeschweift, Scheibe flach, mit dicht schwarz struppig behaarter, durch eine feine Furche geteilter, der Naht genäherter Rippe. Endglied der Fühler klein. L. 12—13 mm. — Fez. **Favieri** Fairm.

Untergattung: **Polasida** nov.

(Flügeldecken mit 5—6 Haarfleckenreihen oder Rippen. Halsschild gedrängt punktiert, die Zwischenräume reibeisenartig erhaben, oft in feine Körnchen übergehend.)

1″ Schulterwinkel der Flügeldecken stark abgeschrägt, mit stumpfem Winkel, die reihigen, makelartigen Erhabenheiten ganz flach, bräunlich gelb behaart, nicht zusammenhängend, das Basalfältchen in der Mitte der Decken kurz, meist schief, parallel mit dem Seitenrande, dünn; die Fühler lang und schlank, die Mittelglieder viel länger als breit, Halsschild niemals breiter als die Flügeldecken, sehr fein, reibeisenartig punktiert, ohne deutliche glatte Mittellinie. Breite, gewölbte, robuste Art; ♂ länger als das ♀, aber sonst wenig von einander verschieden. L. 10—14 mm. — *A. difficilis* Perez. — Italien, Südfrankreich, Spanien, Algier. **sericea** Oliv.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Flügeldecken meistens mit etwas nach außen vortretendem Schulterwinkel, die Seiten dahinter schwach ausgeschweift, die Rippen beim ♂ stellenweise mehr zusammenhängend, besonders die 2 seitlichen rippenförmig; die Erhabenheiten schwarzbraun oder braun behaart, selten fast kahl, das Basalfältchen in der Mitte länger und in der Regel mit der Naht parallel; die Fühler kürzer, dicker, die Mittelglieder wenig länger als breit oder selbst auch quer; Halsschild oft beim ♂ etwas breiter als die Flügeldecken, oft mit feiner glatter Mittellinie. ♂ und ♀ von einander sehr verschieden.

2″ Die Hinterwinkel des stark gerundeten Halsschildes umfassen die Schulterecke der Flügeldecken, die Basis des Halsschildes ist. mithin etwas breiter als die Wurzel der Flügeldecken; die Rippen der letzteren fein und dicht schwärzlich oder dunkel behaart. Es kommen ♀ vor, bei denen die Rippen fast ganz verschwinden, nur das Basalfältchen bleibt ausgebildet. L. 9—14 mm. — *A. bigorrensis* Sol. ♀, *Mahoni* Boield., *Pazi* Perez, *subcylindrica* Leoni[1]) — Italien, Frankreich, Spanien, Balearen, Algier. **Jurinei** Sol.

2′ Die Hinterwinkel des Halsschildes umfassen nicht die Schulterwinkel, die Basis ist nur so breit, oder selbst etwas schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, die Seiten weniger gerundet, der Körper kürzer gebaut, die Seiten des Körpers mit dem Halsschilde fast parallel.

3″ Größer, Oberseite dicht gelblich oder graugelb behaart, die fein körneligen Rippen der Flügeldecken gleich dicht, aber oft viel dunkler behaart, Schulterwinkel vortretend aber stumpfer als bei der Stammform; Glied 4—9 der Fühler beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum länger als breit; Halsschild nicht oder sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, oben undeutlich punktiert und fein gekörnelt. L. 9—12 mm. — Lombardei, Ostpyrenäen. *Jurinei* v. **pyrenaea** Baudi.[2])

[1]) Auf gestreckte ♂ gegründet. Es ist eine Eigentümlichkeit, daß die *Asida*-Arten bei einem Geschlechte in kurzen und längeren Stücken auch an den gleichen Fundorten, aber mit allen Zwischenformen auftreten. Es ist demnach nicht angezeigt denselben besondere Namen zu geben.

[2]) Diese Form wird von Baudi völlig unzureichend beschrieben: „*Nigerrima plerumque, thorace parcius vel nigro pubescente, punctulato, interstitiis scabriusculis, subgranulosis*". *Alpibus Pedemontii.* Die Patria ist für die gedachte Form die einzig brauchbare Angabe.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Kleiner, dunkler bräunlich behaart, die stärker entwickelten Rippenteile größtenteils kahl, schwarz, glänzend, aus größeren oft linienförmig zusammenhängenden Körnern bestehend, Schulterecken stumpfer gewinkelt, Halsschild weniger fein granuliert, die Basis oft schmäler als die Flügeldeckenwurzel; Glied 4—8 der Fühler stärker, so lang als breit, kugelig, beim ♀ etwas quer. L. 8—10·5 mm. — Pyrenäen, Spanien, Portugal. *Jurinei* subsp. **Marmottani** Bris.

Untergattung: **Asida** sensu stricto[1])

A″ Halsschild stark und dicht gekörnt.[2])

1″ Basis des Halsschildes flach doppelbuchtig, die nur rechteckigen Hinterwinkel treten nach hinten nicht über das Niveau des Mittellappens vor. Skulptur der Flügeldecken veränderlich, die Basis ist bis zur 2. Rippe nicht oder nur sehr schwach oder undeutlich gehoben; manchmal sind die Rippen stark entwickelt und hinter der Mitte netzartig verworren: v. *reticulata* Sol.[3]) Fühler und Beine meistens kurz schwarz behaart, auch die Erhabenheiten der Flügeldecken dunkel behaart. Humeralwinkel rechteckig. L. 11—15 mm. *A. rugosa* Fourcr., *grisea* Oliv. non Fbr., *vicina* Sol., *Duftschmidti* Gemm., *morbillosa* Fbr., *variolosa* Fbr., *glabricosta* Sol., *insidiosa* Muls., *obesa* Alld., *catenulata* Muls., *undata* Fbr. — Elsaß, Istrien, Dalmatien, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Algier.
sabulosa Goeze

1′ Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig, die Hinterwinkel spitzig und mindestens im Niveau des Basallappens liegend, die Flügeldecken mit mehr stumpfeckigen Schulterwinkeln, die 2. und 3. Rippe meistens lang und wenig oder nicht deutlich unterbrochen, die Basis bis zur 2. Rippe kielförmig gerandet.

[1]) Von Allard'schen Arten fehlt hier nur die *A. Gambeyi* Alld. aus Algier, die nach der Beschreibung allein sich nicht hier einreihen läßt.

[2]) *A. granulifera* Chevr. hat eine ähnliche Halsschildskulptur, aber die Rippen der Flügeldecken sind bei ihr glatt und kahl, alle parallel, und die Seitenrandkante hat eine Punkt- und Haarreihe; sie gehört mithin in die I. Abteilung, wo sie eine besondere Gruppe bildet.

[3]) *A. convexicollis* Alld. non Lec. = *Reitteri* Gebien scheint von dieser Form nicht verschieden und auf ein Stück mit größerer Halsschildwölbung aufgestellt worden zu sein.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Die Hinterwinkel des Halsschildes lang, schmal, spitzig nach hinten gezogen, den Basallappen weit überragend, die 2. und 3. Rippe der Flügeldecken zitterig zusammenhängend, Körper des ♂ und ♀ ziemlich lang, die beiden Geschlechter wenig von einander verschieden. Der *A. Jurinei* ähnlich. L. 11—14 mm. — *A. acutangula* Reitt. i. l. — Sierra de Alcaraz, Sierra Segura (Molinico von Korb gesammelt); 2 ♀ in meiner, 1 ♂ in Heydens Col.

lanceocollis Escal. l.

2′ Die Hinterwinkel des Halsschildes sind spitzig, aber kürzer, sie überragen kaum das Niveau des Basallappens; alle Rippen der Flügeldecken dicht unterbrochen. Körper etwas kürzer gebaut. L. 11—13 mm. — Sierra de Alcaraz. 1 ♂ ♀ in meiner Sammlung. — Trotz der bedeutenden Verschiedenheit vielleicht Rasse der vorigen Art.

alcarazensis n. sp.

A′ Halsschild sehr fein granuliert oder punktiert.

B″ Halsschild gedrängt punktiert, die Punkte dicht aneinander gedrängt (aber nicht grubig), die Zwischenräume schmal, oft raspelartig erscheinend, oder die Scheibe sehr fein granuliert[1]), niemals mit starker, frei stehender Punktur und flachen Zwischenräumen. (Scheibe der Flügeldecken niemals mit einer einzelnen starken Rippe.)

C″ Halsschild ohne vollständige, am Grunde geglättete Längsfurche, häufig vor dem Schildchen mit einem Grübchen.

1″ Halsschild vor dem Schildchen mit oder ohne Grübchen, aber die Scheibe davor in der Mitte ohne zweite, quere Vertiefung, ohne verdickten und aufgebogenen Vorderrand.

2″ Arten aus Südosteuropa: Ungarn, Rußland, Serbien, Bulgarien, Türkei und Griechenland. — Halsschild in der Regel fein raspelartig gekörnt, Flügeldecken mit nicht zusammenhängenden, kurz und fast anliegend behaarten Fleckenreihen; die Basalfalte der 2. Fleckenreihe nicht verstärkt und die Basis meistens nicht ganz erreichend. Schulterwinkel fast rechteckig.

[1]) Die Unterscheidung, ob wir ein fein granuliertes oder gedrängt punktiertes Halsschild vor uns haben, ist oft schwer, weil die Punktur meist reibeisenartig, also gleichzeitig punktiert und gekörnelt sein kann, weshalb beide Formen hier zusammengezogen erscheinen.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Halsschild fein, raspelartig granuliert.[1]) Körper größer, länglich, parallel beim ♂, länglich oval beim ♀.

4″ Halsschild an der Basis mit kräftigem Längsgrübchen, die Seiten fast gleichbreit abgesetzt, über der basalen Ausbuchtung jederseits meist noch mit einem kleinen Grübchen. L. 13—15 mm. — *A. graeca* All. — Griechenland, Thessalien. **Fairmairei** Boild.

4′ Halsschild ohne Basalgrübchen in der Mitte und ohne Nebengrübchen an den Seiten, die Absetzung der Seiten vorne viel schmäler als zur Basis. L. 13—17 mm. — Banat, Slawonien, Dobrudscha, Bulgarien, Rhilo-Dagh. **banatica** Friv.

3′ Halsschild dicht punktiert. Körper beim ♂ und ♀ kurz und gedrungen gebaut, kleiner.

Schwarz mit dunklen Fühlern und Beinen. Die gereihten Unebenheiten der Flügeldecken kurz, dunkelbraun behaart, Halsschild mit undeutlichem oder fehlendem Grübchen vor dem Schildchen. L. 11—13 mm. — Rumänien, Südrußland, Krim, und nach Allard auch Kleinasien. **lutosa** Sol.

2′ Arten aus Dalmatien, Italien, Südwesteuropa und Nordafrika. — Halsschild gedrängt punktiert, nur bei *minuta* und *curta* fein gekörnt.

5″ Halsschild fein aber deutlich gekörnt. Kleine Arten von 8—10 mm Länge aus Spanien und Algier.

6″ Halsschild beträchtlich schmäler als die Basis der Flügeldecken, die Seiten mäßig breit abgesetzt, Hinterwinkel nach innen gebogen, das Niveau des Basallappens kaum überragend. Rostbraun, Halsschild und Flügeldecken am Grunde mit äußerst kurzen, feinen, hellen Börstchen besetzt, die 2. und 3. Rippe ziemlich stark tuberkuliert, vorn zum Teil linear zusammenhängend. L. 8—10 mm. — Algier: Constantine. **curta** Fairm.

6′ Halsschildseiten auffallend schmal abgesetzt mit spitzigen, die Schulterecke umfassenden Hinterwinkeln, die Basis sehr kurz doppelbuchtig. Schwarz, gewölbt, kurz gebaut, die Flügeldecken beim kurz und bauchig erweitert, aber

[1]) Ich habe auch Stücke (meist ♀) von *A. banatica* gesehen, bei denen der Halsschild gedrängt und tief punktiert ist.

download unter www.biologiezentrum.at

überall mit dünnen, dichten, einfachen Härchen besetzt, diese oft braun und grau, ein wenig scheckig besetzt, die gereihten tuberkulierten Flecken dunkel behaart, gewöhnlich nur die 2. Reihe vorn etwas zusammenhängend. L. 8—10 mm. — *A. hebes* Rosenh., *nerjensis* Escal., nach Type von Heyden. — Sierra Nevada. **minuta** Ramb.

5′ Halsschild gedrängt punktiert.

7″ Halsschild mit grober, länglicher, gedrängter, aber ganz flacher Punktur und kurz borstig, nicht ganz anliegend behaart, vor der Basis mit kleinerem Längsgrübchen, Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, die Tuberkelreihen sehr irregulär, die 3. hinten verstärkt, die 2. vorne mit Basalkielchen, die Erhabenheiten dunkler braun behaart, dazwischen am Grunde mit äußerst feinen, schüppchenartigen Börstchen. L. 7—11 mm. — Insel Lampedusa; in Stierlins Kollektion ein Pärchen mit der Angabe „Sahara". **minima** Dodero i. l.

7′ Halsschild mit einfacher runder, gedrängter Punktur, die Zwischenräume oft ein wenig raspelartig.[1])

8″ Die seitliche Absetzung des Halsschildes ist ziemlich kräftig aufgebogen und (in der Mitte) viel schmäler als die Hälfte der Scheibe von der Absetzung zur Halsschildmitte; die erste Fleckenreihe hinten am Abfalle ohne große gereihte Tuberkeln. — Umfaßt nur mittelgroße Arten aus Dalmatien, Italien, Korfu und Kephalonia.

9″ Körper tief schwarz, Oberseite, besonders die Flügeldecken zwischen den Rippen mit undeutlicher, kaum sichtbarer oder fehlender Grundbehaarung; Schulterwinkel rechteckig, meist etwas nach außen vorspringend, die Basis der Flügeldecken außen zum Schulterwinkel mehr weniger kielförmig emporgehoben.

10″ Größer; keine der Rippen auf den Flügeldecken linear zusammenhängend, sondern dicht zackig unterbrochen. Halsschild gedrängt stark punktiert, die im Grunde der Punkte befindlichen Härchen diese nicht überragend. Beine fein schwarz behaart, die Unterseite fein schwarz oder dunkelbraun

[1]) Die noch hieher fallenden 2 Arten: *A. longicollis* Sol. und *Schusteri* Rttr. aus Corsica sind den insularen Arten aus Corsica, Sardinien und Sizilien angefügt und sub B′ nachzusuchen.

download unter www.biologiezentrum.at

behaart. L. 11—14 mm. — *A. obscura* Dej. i. l. — Toskana, Südfrankreich, Spanien. *sabulosa* v. **helvetica** Sol.

10′ Kleiner; die Rippen auf den Flügeldecken ganz oder zum Teile linearer zusammenhängend, kielförmig. Fühler kurz mit dicken Gliedern.

11″ Flügeldecken mit kahlen Rippen, die inneren 3 meistens vollständig, die Zwischenräume dicht gekörnelt und ebenfalls fast kahl, die Härchen im Grunde der Punkte kaum sichtbar, schwarz. Halsschild meist mit feiner, kahler Mittellinie. L. 10—13 mm. — Italien (Lombardei, Imola, Abruzzen, Monte Greco, Monte Viglio, Gran Sasso, Monte Cristo). **Pirazzolii** Alld.

11′ Die Rippen der Flügeldecken sind kurz schwarz behaart, auch die Zwischenräume derselben mit staubförmigen Härchen; die Härchen in den Punkten des Halsschildes sehr kurz aber deutlich erkennbar. Bei der *sardiniensis* sind die 2 Mittelrippen lang linear, die 3. länger als die 2., die 1. feiner und zum Teil unterbrochen; bei v. *Leonisii* Leoni ist die 2. Rippe auf einen Basalkiel reduziert; *Baudii* Leoni ist kaum etwas anderes. L. 9—12 mm. — *A. consanguinea* Alld.? — Italien: Cerchio, Abruzzen; Sardinien? *Pirazzoli* v. **sardiniensis** Alld.

9′ Körper schwarz, braunschwarz oder rostrot, Halsschild und Flügeldecken mit deutlicher, dichterer, meistens stärker entwickelter brauner, sehr selten schwärzlicher Grundbehaarung.

12″ Die Hinterwinkel des Halsschildes sind auffallend lang und spitzig, fast hakig nach hinten gebogen, den Basallappen weit überragend; die 3. Rippe auf den Flügeldecken ist zusammenhängend, fast linear, die andern gewöhnlich unterbrochen; Humeralwinkel mehr weniger breit abgerundet; Behaarung gelblich, aber äußerst kurz. L. 10—13 mm. — *A. lineatocollis* auct., *setulifera* Küst.? — Kroatien, Istrien, Dalmatien, Herzegowina und Montenegro. **acuticollis** Alld.

12′ Die Hinterwinkel oft eckig, aber nicht lang spitzig und den Basallappen kaum überragend. Schulterwinkel der Flügeldecken rechteckig, höchstens an der Spitze abgestumpft.

13″ Die Grundbehaarung der Flügeldecken zwischen den Unebenheiten äußerst kurz und fein behaart, die 3. Rippe ist linear oder wenigstens zackig zusammenhängend.

download unter www.biologiezentrum.at

14″ Kurz gebaut, schwarzbraun oder rostbraun, wenigstens die 3. schräge Rippe ist linear und schmal, alle Rippen mäßig lang rotbraun behaart. Bei der Stammform sind die Rippen zu Tuberkelreihen aufgelöst, nur die 3. linear, und die 2. bildet vorne ein lineares dünnes Basalfältchen. Bei der unbedeutenden Aberration *terricola* Küst. ist die 2. Rippe zusammenhängend bis gegen die Mitte oder darüber hinaus; in selteneren Fällen ist die 3. Rippe nach hinten auffallend stärker und höher, oder es sind alle Rippen unterbrochen (♀). Fühler und Beine rötlichbraun. L. 10—13 mm. — *A. lineatocollis* Küst. var. — Istrien, Dalmatien, Herzegowina, Corfu, Südtirol, Schweiz, Meeralpen.

fascicularis Germ.

14′ Größer und beträchtlich länger, tief schwarz; Halsschild mit breiter abgesetztem Seitenrande, Flügeldecken mit unterbrochenen, zitterig geschlängelten, sehr kurz schwarz behaarten Rippen, wovon die 3. mehr zackig zusammenhängt und sich nach hinten gewöhnlich verstärkt; die fast rechteckigen Hinterwinkel fast immer etwas nach außen vortretend. L. 11—13 mm.

Von *Fairmairei* durch tief schwarze Färbung, schwarze, kürzere Behaarung der Rippen, wovon die 3. auffallend stärker ist, die etwas nach außen vorspringenden, nicht kurz abgerundeten Schulterwinkel, dann das kräftige, die Basis erreichende Basalkielchen der 2. Rippe abweichend. — Von den ebenfalls ähnlichen, gestreckten Stücken der *sabulosa* durch die Punktur oder undeutliche Körnelung des Halsschildes, viel breiter abgesetzten Seitenrand, längere, deutliche gelblichbraune Behaarung desselben und andere Skulptur der Flügeldecken verschieden. — Ins. Kephalonia.

cephalonica n. sp.

13′ Die Grundbehaarung der Flügeldecken ist zwischen den schwarz borstig behaarten Fleckenreihen oder Rippen gelb, weshalb ihre Oberseite fleckig behaart erscheint. Alle Rippen sind zackig und unterbrochen, bei der Stammform alle von gleicher, flacher Ausbildung, bei v. *ligurica* Baudi (*piligera* Leoni) ist die dritte dicht unterbrochene oder schwach zusammenhängende Rippe höher als die anderen. L. 10—14 mm. — Italien: Monte Gargano, Bari, Insel Tremiti, etc.

Fiorii Leoni.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Die seitliche Absetzung des Halsschildes breit aber sehr flach, diese so breit oder fast so breit wie die halbe Dorsalbreite von der Absetzung bis zur Längsmitte, die Basis breit und sehr flach doppelbuchtig. — Hieher 2 ziemlich große Arten aus Südfrankreich und Italien.

15″ Schulterwinkel rechteckig; Flügeldecken beim ♂ sehr flach gewölbt, beim ♀ gewölbter und nach hinten stärker erweitert, die Rippen zackig und zum größten Teile unterbrochen, die 3. hinten mehr weniger verstärkt, die erste am Abfalle ohne eine regelmäßige Reihe großer Tuberkeln, die Rippen dunkelbraun borstig behaart; Halsschild vor dem Schildchen mit flachen Grübchen. Bei der v. *calabra* Leoni ist der Seitenrand viel schmäler abgesetzt und etwas stärker aufgebogen. L. 12—15 mm. — Die v. *blaptoides* Leoni ist mir unbekannt; ebenso v. *piligera* Leoni. — Italien. Von Neapel beschrieben. **Bayardi** Sol.

15′ Schulterbasis abgeschrägt, die Schulterecken stumpfwinkelig. Die erste feine Fleckenrippe am Abfalle der Flügeldecken vor der Spitze mit einer kurzen Reihe starker Höcker, welche höher sind als die Erhabenheiten der anderen Rippen; letztere aus zusammenhängenden zackigen, schmalen, kurz bräunlichgelb borstig behaarten Rippen, die 3. nach hinten etwas verstärkt. Halsschild flach, nach vorne stark verengt, gedrängt punktiert, die Härchen derselben die Punkte kaum überragend, Basis fast gerade. L. 12—15 mm. — *A. sinuata* Rey, *crispata* Rey, *massiliensis* Baudi. — Südfrankreich (Rivière, Sommières etc.) Prof. A. Schuster hat 1 Exemplar aus Dalmatien, Herr Leonhard eines aus Corsica. **Dejeani** Sol.

1′ Halsschild vor der Basis mit einem und die Scheibe davor mit einem zweiten, queren Eindruck, Vorderrand dick und hoch aufgebogen, die 3. Rippe der Flügeldecken stark entwickelt, zackig zusammenhängend, die anderen aus kleineren gereihten Tuberkeln bestehend, das Basalkielchen der 2. Rippe gut entwickelt.

16″ Kleiner, der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes ist deutlich schmäler als die halbe Dorsalbreite, von diesem zur Halsschildmitte, Flügeldecken flach gewölbt, das ♀ gewölbter. Braunschwarz. L. 9·5—12 mm. — *A. Luigionii* Leoni, *longi-*

download unter www.biologiezentrum.at

collis Kr., Baudi, non Sol. — v. *insularis* Leoni[1]) — Italien (Florenz). **grisea** Fbr.[2])

16′ Größer, ♂ und flacher gebaut, der aufgebogene Seitenrand des Halsschildes reichlich so breit als die Hälfte der halben dorsalen Halsschildbreite. Rostbraun. L. 12—16 mm. — Ins. Giglio. **Doriae** Leoni

C′ Halsschild in der Mitte mit vollständiger, am Grunde schmal geglätteter Längsfurche; Flügeldecken mit sehr hoher, gehöckerter 3. Rippe.

1″ Flügeldecken mit hoher 3. gehöckerter und zusammenhängender Rippe, welche die Basis nicht ganz erreicht und hinten meist verstärkt ist, daneben nach innen mit einem kräftigen, kurzen Basalfältchen der 2. Rippe; die 4. Rippe aus gereihten Tuberkeln bestehend, unfern vom oben ganz übersehbaren Seitenrande; die gemeinschaftliche Scheibe zwischen den hohen 3. Rippen abgeflacht, mit niedrigen Haarflecken; die Epipleuren glänzend, sehr fein und spärlich gekörnt.

2″ Rostbraun mit rostroten Fühlern und Beinen, auch unten gelblich behaart. Halsschild ungleich punktiert, die Zwischenräume der Punkte bilden körnchenartige oder netzartige Erhabenheiten, die Rippen und Höckerchen rostgelb borstig behaart. L. 9—11 mm. — Bei *A. foveicollis* Alld. ist neben der Mittelfurche jederseits auf der Scheibe der Flügeldecken eine deutlichere Grube vorhanden, welche bei *inaequalis* oft schwach entwickelt ist oder fehlt. — Algier. **inaequalis** Sol.

2′ Körper ganz schwarz und fein, besonders die Unterseite und die Beine schwarz behaart; Halsschild ungleich stark punktiert, die Zwischenräume der Punkte bilden keine Körner, die Erhabenheiten der Flügeldecken kurz schwarzbraun, borstig behaart. Klauen der Vordertarsen beim ♂ auffallend verdickt. L. 10—12 mm. — Algier: Monte Edough, Tunis (Ain Draham).

inaequalis subsp. **rhytirrhina** nov.

[1]) Mir unbekannt.

[2]) Die Beschreibung der *A. longicollis* von Allard paßt genau auf obige Art; nach den angeführten Patriaangaben mag ihm aber auch die echte *longicollis* Sol. vorgelegen sein; ebenso steckten beide Arten bei Kraatz unter einem Namen. Allard hat übrigens später diese Art oft fälschlich als *inaequalis* versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Flügeldecken mit einer sehr hohen, zusammenhängenden, tuberkulierten, hinten meist verstärkten Rippe (welche der normalen 3. entspricht), diese die Basis in einer Flucht erreichend, die Scheibe zur Naht nur mit einer konfusen Reihe oft netzartiger, flacher Unebenheiten, die 2. normale Rippe fehlt ganz, auch das Basalstrichel derselben; die 4. normale Rippe hinten dicht neben dem Seitenrande aus großen, gelbborstig behaarten Höckern bestehend, welche die Seitenrandkante überdecken und sie bei manchen Stücken völlig unterbrechen. Die Epipleuren sehr fein und auffallend dicht gekörnelt, fein behaart, fast matt. L. 10 mm. — Algier. **abrupta** Fairm.[1])

B′ Halsschild kräftig punktiert, die Punkte wenig gedrängt, freistehend; selten grob oder grubig und gedrängt punktiert, oder fein, dicht, einfach punktiert. — Arten aus Corsica, Sardinien und Sizilien.

1″ Halsschild mit groben, grubenartigen Punkten dicht besetzt, ihre Zwischenräume Runzeln bildend, vor dem Schildchen mit Längsgrübchen, beim ♂ breiter als die Flügeldecken, letztere nur mit einer hohen Rippe längs der Mitte und einigen gereihten Tuberkeln hinten neben den Seiten, die gemeinschaftliche Scheibe zwischen den Rippen oval, abgeflacht. L. 11—12 mm. — Sardinien. (Col. Dr. Kraatz). **Solieri** Gené.

1′ Halsschild ohne grobe, grubige Punktur, ohne Runzeln dazwischen, Flügeldecken meistens mit stark entwickelter 3. Rippe, aber alle andern wenigstens verkürzt oder angedeutet.

2″ Die meist kurze, gewöhnlich als Basalfältchen vorhandene 2. Rippe der Flügeldecken liegt in der Mitte zwischen dem Seitenrande und der Naht, oder merklich näher dem Seitenrande als der Naht.

3″ Die meisten zackigen Rippen, wovon die 3. stärker entwickelt ist, aber keinen auffallend hohen Kiel bildet, deutlich kurzborstig behaart; Ober- und Unterseite dicht gelbbraun oder braun behaart.

[1]) Allard hat die Verschiedenheit dieser ausgezeichneten Art nicht erkannt und Eigenschaften beider Arten der *inaequalis* zugesprochen. Die Epipleuren sind nicht bei *inaequalis*, sondern bei *abrupta* so, wie er sie beschrieben.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Kleine Arten von 8—11 mm. Länge. Halsschild dicht punktiert; Prosternum hinter den Vorderhüften vor dem Abfalle nur mit einer vortretenden Kante.

5″ Gestreckt, Halsschild beim ♂ wenig breiter als lang, mit schmal abgesetztem Seitenrande, die Hinterwinkel den Basallappen nicht überragend und die Scheibe in den Punkten mit kurzen börstchenartigen Haaren, die 2. kurze Rippe merklich näher dem Seitenrande als der Naht. Schwarz, Beine auffallend dünn. — *A. squamulata* Leoni var? — Corsica. **longicollis** Sol.

5′ Körper oval, Halsschild quer mit breiter abgesetztem Seitenrande, die Basis in der Mitte schwach gerundet, fast gerade, die Hinterwinkel über den Basallappen vortretend, Scheibe mit flachen ocellierten Punkten dicht besetzt und fein gelb behaart; Flügeldecken länglich eiförmig, die 2. kurze Rippe an der Basis in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand befindlich, die 3. zackig zusammenhängend, die 2. ungefähr das erste Drittel der Deckenlänge erreichend, die andern als schwache Flecken oder Höckerchen markiert. Rostrot, die Rippen dunkler behaart. Ein Pärchen als *A. grisea* von Professor Adrian Schuster (Wien) eingesandt. Corsica. **Schusteri** n. sp.

4′ Große Arten von 5—20 mm. Länge. Das Basalfältchen der 2. Rippe steht fast näher dem Seitenrande als der Naht, die Rippen fein, flexuos, die 2 inneren und die äußerste meist aus mackelartigen, gereihten Haarflecken bestehend. Prosternum hinter den Vorderhüften kräftig vorragend, gerade.

6″ Die Seiten des Halsschildes stark und gleichmäßig in einer Flucht bis zur Spitze der Hinterwinkel gerundet, ziemlich breit abgesetzt und stark aufgebogen, Basis dicht an den Hinterwinkeln tief, fast zackig ausgerandet, die Mitte breit abgerundet, Scheibe ziemlich lang behaart; Flügeldecken nach vorne stark verschmälert, beim ♂ mit zugespitztem Schulterwinkel, die Zwischenräume der Rippen und Unebenheiten mit sehr dünnen Härchen besetzt, welche den Untergrund nicht ganz verdecken. Die 3. Rippe fein, aber stärker als die andern, zusammenhängend beim ♂, schwächer und meist unterbrochen beim gewölbteren ♀. — Corsica, Sardinien. **corsica** Casteln.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Die Seiten des Halsschildes gerundet, von der Mitte zu den Hinterwinkeln gerade verengt oder selbst vor denselben mit einer sehr schwachen konkaven Schwingung, die Hinterwinkel dadurch spitziger und mehr gerade nach hinten gerichtet, die Behaarung der Scheibe viel kürzer; Flügeldecken wie bei *corsica* skulptiert, zur Basis beim ♂ nur schwach eingezogen.

7″ Seitenabsetzung des Halsschildes flach aufgebogen, fast horizontal, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, beim ♂ die Scheibe zwischen den 3. Rippen etwas abgeflacht. Schulterwinkel des ♂ fast rechteckig zulaufend, etwas abgestumpft.

8″ Halsschild tief, wenig dicht punktiert; Flügeldecken am Grunde mit wenig gedrängten Mikrokörnchen und sehr kurzer feiner Grundbehaarung, welche den Untergrund nirgends vollständig bedeckt; die Rippen meistens mit kurzer schwärzlicher Behaarung. — Sardinien.

Genei Sol.

8′ Halsschild weniger stark aber dichter punktiert, Flügeldecken am Grunde mit höchst feinen, sandigen, gedrängten Mikrokörnchen und sehr gedrängter, kurzer und feiner Grundbehaarung, welche den Untergrund völlig bedeckt. — Sardinien. — Von Lostia zahlreich als *Combae* versendet.

Genei subsp. **dominula** nov.

7′ Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes stark aufgebogen, Scheibe desselben dicht punktiert und kurz behaart, mit sehr feiner unpunktierter Mittellinie (welche aber den vorigen oft ebenfalls nicht fehlt) und einer Querdepression vor der Basis; Flügeldecken kürzer und breiter gebaut als bei den vorigen, aber ihnen ähnlich, in beiden Geschlechtern zur Basis etwas eingezogen, die gemeinschaftliche Scheibe beim ♂ bis zur linearen, ziemlich stark entwickelten 3. Rippe ganz abgeflacht, beim ♀ gewölbt, die 3. Rippe beim ♀ fleckig zusammengesetzt, flach, die Rippen rosrötlich oder rostbraun behaart, der Untergrund wie bei *corsica* aber noch dichter und kürzer behaart. L. 16 mm. — Sardinien. — Ein Pärchen von Lostia als *Combae* erhalten.

Genei subsp. **ignorata** nov.

3′ Tiefschwarz, fast kahl aussehend, Halsschild an den Seiten in einer Flucht bis zur Spitze der Hinterwinkel gerundet,

download unter www.biologiezentrum.at

die Absetzung ziemlich stark aufgebogen, die Scheibe spärlich punktiert und kurz gelblich, spärlich behaart, Flügeldecken oval, zur Basis stark eingezogen, flach gewölbt, die ganze Basis im Bogen ausgeschnitten, der Humeralwinkel scharfeckig nach außen vortretend, die Rippen fast kahl, die erste fehlt, die 2. als Basalfältchen an der Basismitte, die 3. schräg, linear, stark erhaben, die 4. verkürzt, nur, wie gewöhnlich, hinten vorhanden; Zwischenräume spärlich gekörnelt und sehr kurz dunkel behaart, fast kahl. Unterseite fein bräunlich behaart. L. 13—16 mm. — Sardinien. **Lostiae** Alld.[1])

2′ Die kurze 2. Rippe (Basalfalte) der Flügeldecken ist merklich mehr der Naht als dem Seitenrande genähert.

9″ Die Ober- und Unterseite ist äußerst fein schwarz behaart, schwarz, kahl aussehend; die 3. Rippe der Flügeldecken ist linear oder zusammenhängend und kräftig erhaben, stark schräg gestellt. Körper tief schwarz.

10″ Die Rippen der Flügeldecken sehr kurz, anliegend, borstig behaart, die 2. Rippe von der Basis die Mitte erreichend (Stammform), oder auf eine kurze Basalfalte reduziert: v. *barbaricina* Leoni, (*A. exculpta* Baudi,) die 3. Rippe ist seltener zackig ausgebildet: *a. undulata* Leoni, die 4. Rippe ist meist in Tuberkeln aufgelöst. L. 13—15 mm. — *A. piriensis* Leoni. — Sardinien. **rustica** Gené

10′ Die Rippen der Flügeldecken ohne Borstenhaare, fast kahl, linear, die 4. Rippe kurz aber vorhanden, meist linear, die 2. in der Regel die Mitte der Decken erreichend oder überragend. L. 11—14 mm. — *A. Solarii* Leoni. — Sardinien, Calabrien. **glacialis** Gené

---

[1]) Die *A. Combae* Gené ist mir unbekannt. Was ich so benannt sah, paßt nicht auf die Beschreibung. Baudi vergleicht sie mit *rustica*; Leoni bringt sie ganz nahe an *Lostiae*. Nach letzterem ist der Halsschild quer mit kurzer, breiter Mittelfurche, die Basis tief zweibuchtig, die Hinterwinkel spitzig. Die Schulterwinkel dreieckig, etwas vorragend; die Flügeldecken breitoval beim ♀, oval beim ♂, die erste Rippe fast erloschen, die 2. an der Basis bis zum 1. Drittel der Deckenlänge reichend, die 3. schräg, zusammenhängend, mäßig hoch, die Seitenränder scharf vorragend, die Scheibe oben abgeflacht, Behaarung wenig dicht und äußerst fein und kurz. L. 14—17 mm. — Sardinien. — Leoni zählt noch hieher eine v. *proxima* Leoni.

download unter www.biologiezentrum.at

9′ Die Oberseite der Flügeldecken zwischen den Rippen oder Unebenheiten mit gelblicher oder brauner Grundbehaarung, oder heller, feiner Beschuppung.

11″ Die 3. Rippe der Flügeldecken sehr hoch, linear oder zackig zusammenhängend, die gemeinschaftliche Scheibe dazwischen beim ♂ und ♀ ganz flach, horizontal, ausnahmsweise beim ♀ schwach gewölbt, der Seitenrand des Halsschildes hoch aufgebogen. — Arten aus Sardinien und Corsica.

12″ Flügeldecken sehr dicht mit äußerst kleinen, kurzen Schüppchen anliegend bedeckt und nur die Rippen behaart. Körper länglich oval, beim ♂ und ♀ ganz flach, mit hoch aufgebogenen Seitenrändern der Flügeldecken, die 2. Rippe an der Basis als kurzes Fältchen markiert, die 3. rippenförmig, linear, die 1. und 4. nur hinten durch einige Höckerchen angedeutet. *Devillei* Leoni ist auf ♀ gegründet, bei denen die 2. Rippe länger und die 3. mehrfach unterbrochen ist. L. 12—15 mm. *A. lepidoptera* Alld. — Corsica.

carinata Sol.

12′ Flügeldecken am Grunde zwischen den Rippen mit kurzen, steifen, anliegenden Härchen dicht besetzt oder dünn einfach behaart, nicht beschuppt.

13″ Flügeldecken an der Seitenrandkante mit ganz kurzen, an der Spitze verdickten oder abgestutzten Borstenhärchen bewimpert.

14″ Fühler schlanker, Halsschild in den Punkten mit anliegenden Haarbörstchen, die zumeist am Ende abgestutzt oder dicker sind. Flügeldecken am Grunde der abgeflachten Scheibe mit einer Mikropunktur, ohne deutliche Körnchen, die 2. Rippe kurz, ein Basalfältchen bildend, die 3. lang, linear, beim ♀ manchmal etwas zackig, die 1. und 4. durch kleine Höckerchen angedeutet, die Rippen kurz braunborstig behaart. Kleiner als die nächste Art. L. 9—11 mm. — Sardinien: Golfo Aranci.

Doderoi Leoni.

14′ Fühler meistens dicker, Halsschild mit börstchenförmiger, anliegender Behaarung, die Härchen zur Spitze nicht dicker, die Rippen der Flügeldecken kurz braun oder schwärzlich, selten rostgelb behaart, die abgeflachte Scheibenmitte

download unter www.biologiezentrum.at

gliedes der Hintertarsen die Dicke derselben nicht überragend. Halsschildscheibe weniger hoch gewölbt, Flügeldecken beim ♀ stärker, beim ♂ weniger gewölbt, die Behaarung des Grundes fein und kurz, dicht gestellt, aber jedes Härchen das hintere erreichend. L. 11—13 mm. — Von Herrn Schramm zahlreich fälschlich als *intermedia* verbreitet. — Spanien: Murcia, Tokana, Sierra Espana.

segurensis Escal.

10′ Beine von auffallender Stärke, die Vorder- und Mittelschienen dick, wenig dünner als die Schenkel, alle Schienen, im Profile gesehen, außer der normalen anliegenden Behaarung mit abstehend geneigten, dichten Wimperhaaren, die Tarsen lang und kräftig, die Mitteltarsen beim ♂ fast so lang als die Schienen, unten, besonders das Klauenglied, sehr lang und dicht abstehend hell behaart, die Haare länger als die Tarsendicke. Fühler auffallend lang, Halsschild mit fast halbkugeliger Scheibenwölbung, Flügeldecken oval, an den Seiten stark gerundet, dicht hinter der Mitte am breitesten, die 2. und 3. Rippe schmal, linear, die 2. nach hinten wenig verkürzt, die Scheibe beim ♂ bis zur 2. Rippe abgeflacht. Oberseite der Flügeldecken mit sehr feinen, auffallend dünnen Härchen reich behaart. L. 12 mm. — Von Hans Simon gesammelt; 2 Exemplare in meiner Kollektion. — Algeciras.

mollicoma n. sp.

Nachtrag.

Dr. Jos. Müller bespricht in der Wien. Ent. Ztg. 1917, p. 1—17 die ostadriatischen *Asida*-Arten und beschreibt einige neue Subspecies, auf die hier leider nicht mehr Rücksicht genommen werden konnte.

---

download unter www.biologiezentrum.at

In der Bestimmungs-Tabelle wurden nicht erwähnt nachfolgende mir unbekannte Arten:

Allardi Baudi D. 1875. 112, aus Algier. Eingeführt für den vergebenen Namen *A. opaca* Alld. Col. nouv. 1868, 3., Monogr. 235. (*Alphasida*).

almeriana Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 433, 437, Spanien. (*Globasida*).

alonensis Martinez, An. Soc. Esp. 1873, 409, Spanien. (*Cribrasida*).

Anceyi Alld. Pet. Nouv. Ent. I. 1870. 50, Syrien.

Ariasi Escal. Bol. Soc. Esp. 1909. 135, Marokko. (*Gracilasida* Esc. i. l.)

australis Leoni, Riv. Col. Ital. VII. 156, 171, 1910. 10, Italien. *Asida* s. str.)

bacarensis Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 432, 435, Spanien. (*Globasida*).

Becerrae Escal. l. c. 1905. 385, 387, Spanien. (*Alphasida* s. str.)

Bereai Ecas. l. c. 1907. 337, Marokko. (*Planasida* Esc. i. l.)

bifoveata Alld., Mon. 294. Tanger. (*Gymnetasida*).

crassicollis Fairm. Ann. Fr. 1868. 487, Algier (Syn. *Morae* Perez Ins. nouv. III. 1868. 68, Spanien). (*Alphasida*).

dermatodes Fairm. l. c. p. 488. Algier (Syn. *clypeata* Alld. Col. nouv. 1868, 7; Mon. 256). (*Gymnetasida*).

dubia Ramb. Fn. Andal. 1842, T. 19, F. 5; Alld. Mon. 267. (*Glabrasida*). Vielleicht von *Goudoti* nicht spezifisch verschieden.

dubiosa Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 433, 440, Spanien. (*Globasida*).

Escalerae Oberth. Bol. Soc. Esp. 1903. 74; et var. *alpujarrensis* Escal, 1905. 386, Spanien. (*Alphasida* s. str.)

frigida Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 432, 436, Spanien. (*Globasida*).

gaditana Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 383, 385, Spanien. (*Alphasida* s. str.)

download unter www.biologiezentrum.at

Gestroi Leoni, Riv. Ital. VII. 157, 170; VIII. 45, Italien; mit var. *obliterata* Leoni und *tyrrhena* Leon. l. c. 45, 46 (*Asida* s. str.).

incerta Leoni, Riv. Ital. VII. 159, VIII. 87, Italien. (*Asida* s. str.)

Lazaroi Escal. Bol. Soc. Esp. 1906, 235, Spanien. (*Alphasida* s. str.)

Ludovici Perez, Ann. Soc. Esp. 1874. 136, t. 3, F. 1, Spanien. (*Asida* s. str.)

Martini Escal. l. c. 1903. 75, 1905. 384, Spanien. (*Alphasida* s. str.)

novissima Escal. l. c. 1905. 432, 436, Spanien. (*Globasida*).

pilosula Gebien, neuer Name für *hispidula* Pic l'Echange 1903. 114, Tunis. (*Globasida*).

quadrata Escal. Bol. Soc. Esp. 1905. 433, 439, Spanien. (*Globasida*).

rotunda Escal. l. c. 1905. 432, 436, Spanien. (*Globasida*).

scabrata Fairm. Ann. Fr. 1868. 485, Algier. (*Gymnetasida*).

serripes Chevrl. Ann. Soc. Esp. 1874. 157. Spanien. (*Asida* s. str.)

tenuecostata Fairm. Ann. Fr. 1880. 250, Marokko.

Vaucheri Escal. Boll. Soc. Esp. 1907. 339, Spanien. (*Planasida* Escal. i. l.)

Volxemi Escal. l. c. 1905. 384, 387, Spanien, (*Alphasida* s. str.)

Nach 1908 beschriebene Asida-Arten

von Escalera.

Glabrasida conspuata Escal. Bol. Soc. Esp. 1910. 409, Marokko.
tuberculipennis Escal. l. c. 410,
globipennis Escal. l. c. 412,
mazaganica Escal. l. c. 413,
rabatica Escal. l. c. 414,
Gracilasida Ariasi Escal l. c. 1909. 135, „
Glabrasida Uhagoni Escal. l. c. 1912. 166, Spanien: Huelva.
Planasida Candidoi Escal. l. c., p. 167, „
Alphasida Merceti Escal. l. c. 1914. 237, Albacete.
Machlasida Telueti Escal. l. c. 1910. 283, Marokko.
Hach-Tamii Escal. l. c. 283,

download unter www.biologiezentrum.at

Index.

Die gesperrten Namen sind Gattungen und Untergattungen.

abrupta 51, acutangula 44, acuticollis 47, acuticosta 13, affinis 28, akisoides 62, alcarazensis 44, alcirensis 38, algeriana 25, almeriensis 13, alonensis 38, Alphasida 7, 8, 8, 11, Amori 31, angusta 60, angustata 57, Annina 37, Aplanasida 11, 30, appulsa 20, Ardoisi 31, argenteolimbata 11, Asida 7, 8, 39, 40, 43, asperata 29, atrata 29, atriventris 57, Aulonasida 9, 19, auriculata 25.

banatica 45, barbara 28, barbaricina 54, Barceloi 58, basiplicata 64, Baudii 47, Bayardi 49, beduina 26, Betasida 8, 11, bicostata 12, bigorrensis 42, blaptoides 49, blattiformis 27, Bodoana 20, Bolivari 12, Bonvouloiri 68, brevicosta 31, brevipubens 32, Brucki 64.

calabra 49, calumniata 38, Cardonae 63, carinata 55, cariosicollis 28, cartagenica 66, castellana 28, 33, catenulata 43, cavifrons 57, Chauveneti 20, cephalonica 48, cincta 67, Clementei 12, complanata 65, Combae 54, confusa 64, consanguinea 47, convexicollis 43, cordubensis 33, corsica 52, cortesensis 33, cossyrensis 30, costulata 34, 36, crassipes 23, crenata 31, Cribrasida 11, 38, cribricollis 57, crispata 49, curta 45, curvatipennis 68, cylindrica 27.

deformis 69, Dejeani 49, depilata 13, depressa 23, 30, detrita 39, Devillei 55, Deyrollei 34, Diecki 60, difficilis 41, dissimilis 16, Doderoi 55, Dolichasida 40, 58, dominula 53, dorgaliensis 56, Doriae 50, Duftschmidti 43, Dufouri 24, Durasida 9, 14.

Edithae 16, Elongasida 11, 38, elongata 31, 68, esteparia 59, Euryasida 40, 58, exculpta 54.

Fabricii 23, Fairmairei 45, fascicularis 48, Fatima 61, Favieri 41, Felicitana 18, Fiorii 48, foveicollis 50, Fuentei 60, fuliginosa 37.

gaditana 37, Gambeyi 43, garuchensis 64, Gaßneri 25, Gebieni 66, Genei 53, Ghilianii 64, gibbicollis 60, gigas 36, Glabrasida 11, 31, glabricosta 43, glacialis 54, Globasida 41, 66, Goryi 57, Goudoti 34, 36, gracilis 25, 35, graeca 45, Granasida 9, 14, grandipalpis 38, granifera 28, granulata 15, granulifera 14, grisea F. 50, grisea All. 43, grossa 30, Gymnetasida 10, 22.

hebes 46, helvetica 47, Henoni 16, Herminae 17, hesperica 39, Heydeni 36, himerera 18, hispalensis 39, hispanica 36, holosericea 12, horrens 63.

ibizensis 31, ignorata 53, inaequalis 50, inquinata 63, insidiosa 43, insularis 36, 50, integra 22, interjecta 22, intermedia 64, 68, interstrata 22, Ithae 62, Ithana 30, Jurinei 42.

Koltzei 36, Kraatzi 14.

download unter www.biologiezentrum.at

laevicollis 24, laevigata F 15, laevigata Ramb. 30, laevis 38, lanceocollis 44, lapidaria 20, Lefrancei 66, leonensis 32, Leonhardi 12, Leonisii 47, leperina 21, lepidoptera 55, Leptasida 40, 60, Lethierryi 20, ligurica 48, lineatocollis 47, 48, longicollis Kr. 49, longicollis Sol. 52, Lopezi 13, lorcana 13, Lostiae 54, luctuosa 11, Luigionii 49, lulensis 57, lutosa 45.

Machlasida 8, 13, Mahoni 42, marginicollis 63, Marmottani 43, maroccana 27, Marseuli 32, massiliensis 49, Martinezi 13, mauritana 67, Melambasida 10, 21, melitana 29, melillensis 24, Mimelasida 10, 21, miliaris 24, minima 46, minuta 46, mollicoma 70, montalbica 56, montana 37, Moraguesi 59, morbillosa 43, Moroderi 65, Muley-Hafidi 13.

nerjensis 46, nigerrima 24, nigroopaca 35, nitidicollis 35.

Oberthuri 13, obesa 43, oblonga 68, obscura 47, obsoleta 25, Olcesi 14, opatroides 19.

parallela 37, 38, Paulinoi 61, Pazi 42, Pedarasida 11, 28, Peltasida 39, 41, Perezi 36, piligera 49, Pirazzolii 47, piriensis 54, Planasida 61, planipennis 60, Polasida 39, 41, politicollis 35, porcata 33, proxima 54, pseudotuberculifera 24, puncticollis 21, punctipennis 32, pusillima 62, pygmaea 61, pygmaea All. 64, pyrenaea 42.

quadricarinata 19, quadricostata 20.

Ramburi 12, rectipennis 38, Reichei 63, Reitteri 43, rhytirrhina 50, Ricoi 61, Rolphi 27, ruficornis 65, rufomarginalis 39, rufopubescens 13, rugosa 23, 43, rugulosa 29, rustica 54.

sabulosa 43, Saintpierrei 18, Sanchesgomezi 13, sardiniensis 47, sardoa 57, scabrosa 34, 36, Schrammi 69, Schusteri 52, segurensis 70, sericea 41, serpiginosa 23, Servillei 24, setigera 69, setipennis 59, setosa 69, setulifera 47, sibirica 36, sicula 30, silphiformis 17, silphoides 15, singularis 14, sinuata 49, sinuatocollis 67, Solarii 54, Solieri 12, 51, squalida 30, squamigera 58, squamulata 52, Stierlini 56, subcylindrica 42, subcostata 24, 28, subdepressa 28, sulcata 32, sulcipennis 19, syriaca 30.

tangeriana 28, terricola 48, terolensis 34, Tournieri 26, Trachasida 41, 62, tricostata 23, tuberculata 26, tuberculifera 26, tuberculosa 19, tumida 22.

undata 43, undulata 54.

vagecostata 21, valentina 59, variolosa 43, ventricosa 36, vicina 43, Villefroyi 37, villososulcata 15.

Wankai 65.

Zaida 61, Zapateri 34.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der Tenebrioniden.

enthaltend die

Zopherini, Elenophorini, Leptodini, Stenosini und Lachnogyini

aus der paläarktischen Fauna.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Die *Zopherini*, *Elenophorini*, *Leptodini*, *Stenosini* und *Lachnogyini*[1]) gehören in die erste Familienreihe der Tenebrioniden und haben nachfolgende gemeinschaftliche Merkmale:

Trochantinen an den Mittelhüften sind nicht vorhanden, ebenso keine Gelenkhaut zwischen den letzten Sterniten.[2]) Das Kinn füllt den Kehlausschnitt nicht vollständig aus und die Mundteile werden davon nicht vollständig verdeckt.

Diese Familiengruppen können in nachfolgender Weise unterschieden werden:

1″ Die Vorderschienen sind einfach, linear, zur Spitze nach außen nicht zahnförmig verlängert, keine Grabbeine.

2″ Fühler mit dreigliedriger Keule, das Endglied kleiner. Prosternum zwischen den Hüften breit, alle Hüften weit auseinandergerückt. Kopf klein, bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Körper groß, flach, gleichbreit, oben mit grober wulstiger Skulptur.

Zopherini.

2′ Fühler ohne abgesetzte Keule, nur das vorletzte Glied oft etwas größer als die umgebenden Glieder, das letzte meistens klein. Flügeldecken ohne bucklige Skulptur. Kopf stark entwickelt, vorgestreckt mit abgeschnürtem Halse.

3″ Kopfschild mit hornförmig nach vorne vorragenden Seitenecken. Drei Endglieder der langen Fühler verkürzt; Basis des Halsschildes gerandet; Schenkel linear, Schienen mit kräftigen, ausgebildeten Enddornen, Klauen normal stark entwickelt.

Elenophorini.

---

[1]) Siehe Bestim.-Tab. Nr. 53, p. 27—29.

[2]) Diese fehlen auch bei den *Zophosini*, *Erodiini*, *Adesmiini*, *Tentyriini*, *Adelostomini* und *Epitragini*. Bei diesen wird aber der Kehlausschnitt durch das Mentum vollständig ausgefüllt, wodurch die Mundteile verdeckt werden.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Kopfschild einfach flach gerundet, abgestutzt oder flach ausgerandet, ohne spitzige Vorderwinkel. Basis des Halsschildes einfach, selten schmal eingeschnürt, aber ungerandet. Schenkel zur Spitze etwas erweitert, Schienen selten mit kurzen, ausgebildeten Enddornen.

4″ Fühler lang und dünn, alle Glieder langgestreckt, die zwei Endglieder kürzer; Schenkel gekeult, die Augen ungeteilt, Körper stets behaart, Submentum einfach, Seitenecken kurz. **Leptodini.**

4′ Fühler kurz mit queren oder quadratischen Gliedern, das vorletzte nicht verkürzt. Schenkel einfach, Seiten des Submentums nach vorne hornförmig verlängert. Augen oft geteilt, Körper selten behaart. **Stenosini.**

1′ Die Vorderbeine sind Grabbeine, Vorderschienen außen zur Spitze stark erweitert und in einen Zahn ausmündend, alle Schienen mit langen Enddornen. Augen quer, seitenständig. **Lachnogyini.**

Zopherini.

Diese Tribus ist durch 17 Gattungen vertreten, die zum größten Teile in Amerika einheimisch sind; nur eine ist auch in China, Japan und am Amur in Ostsibirien einheimisch.

Genus **Phellopsis** Leconte.

(*Pseudonosoderma* Heyden.)

Die eingangs gegebenen Tribus-Merkmale der *Zopherini* sind dieser Gattung entnommen und fallen mit ihr zusammen.

Groß, parallel, flach, matt, schwarzbraun bis schwarz, Kopf klein, die Fühler die Mitte des Halsschildes erreichend, dieser groß, herzförmig, vorne von der Breite der Flügeldecken, oben uneben, gefurcht und gebuckelt, Vorderrand doppelbuchtig, die Basis in der Mitte gerundet vortretend, Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, parallel, vor der Spitze abgeschrägt, oben mit gereihten Punktgruben, zwei verkürzten Dorsalkielen, wovon der innere länger, vorne verdickter, in der Mitte erloschen ist und vor der Spitze in einen großen Höcker ausmündet, der zweite Kiel ist beiderseits verkürzt, der Seitenrand bildet vor der Abschrägung der Spitze ebenfalls einen großen Höcker, ein kleinerer ist noch dicht vor der Spitze vorhanden. Die Basis jederseits in der Mitte samt der Verdickung der inneren Rippe nach vorne vorragend. Unterseite dicht und flach tuberkuliert. L. 16—18 *mm*.

Ostsibirien: Amur. **amurensis** Heyden

Eine zweite, sehr ähnliche Art kommt noch in China: *Phel. chinensis* Sem., und eine dritte in Japan: *Phel. subaenea* Lewis, vor. Mir sind beide unbekannt.

Elenophorini.

Umfaßt nur zwei Gattungen mit je einer Art, wovon eine im paläarktischen Gebiete, und zwar im Mittelmeergebiete vertreten ist.

Genus **Elenophorus** Latreille.

Groß, gestreckt, schwarz, matt, Fühler dünn und lang mit sehr langem dritten Gliede, Kopf groß, von den Wangenwinkeln nach hinten verschmälert und etwa so breit wie der Halsschild, Stirne in der Mitte mit einem Längskiele, die Augen quer seitenständig, durch einen dreieckigen Fortsatz der Wangen geteilt. Halsschild fast kugelig, vorn wenig, an der Basis stärker eingeschnürt, oben spärlich punktiert, in der Mitte mit seichter Mittelfurche. Flügeldecken hoch und breit, fast doppelt breiter als der Vorderkörper, oben abgeflacht, an den Seiten gerundet und oben gekantet, die obere Randkante hinten am steilen Abfalle erloschen, mit angedeuteten Punktreihen, die falschen Epipleuren sehr breit, Beine sehr lang, Schenkel fast linear, Prosternalspitze tief gefurcht, Hinterhüften auseinandergerückt. L. 16—21 *mm*.

Südfrankreich, Spanien, Italien, Dalmatien.

collaris Lin.

Leptodini.

In diese Tribus gehören nur zwei Gattungen, nämlich *Leptodes* Sol. mit mehreren Arten aus dem südlichen Transkaukasien und Zentral-Asien und die Gattung *Tapinopsis* Sol. mit der Art *costatus* Sol. aus Persien.[1]) Letztere ist mir unbekannt und ist mir noch nicht untergekommen; auch die Originalbeschreibung ist mir unzugänglich und die von Baudi gegebenen zwei Notizen darüber geben keinen Anhalt, sich davon eine richtige Vorstellung zu machen, weshalb ich sie hier ausfallen lassen muß.

Genus **Leptodes** Solier.

Die letzte sehr gute Übersicht der Arten gab Semenov in den Horae Soc. Ent. Ross. XVII 1893, 226—235. Die eleganten,

[1]) Bei *Tapinopsis* sind die Fühler kürzer, etwas anders gebaut, Gld. 4—8 sind fast gleich lang, verkehrt konisch, kaum länger als breit, 9 und 10 länger, fast zylindrisch, 11 sehr klein. Es ist fraglich, ob diese Gattung in der Tat zu den *Leptodini* gehört, da der Fühlerbau bei *Leptodes* wesentlich anders gestaltet ist. Auch die zur Spitze erweiterten Vorderschienen sprechen dafür.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schönen Arten sind trotz ihrer Ähnlichkeit Mustertiere für eine Bestimmungstabelle. — Der Körper ist stets rostbraun oder braunrot.

A'' Kopf ohne Mittelkiel, Körper meistens lang, aufstehend behaart:

Untergattung **Leptodes** s. str.

1'' Flügeldecken von den Epipleuren durch keine Seitenrippe abgegrenzt. Halsschild nicht mit vertiefter Längsfurche, sondern manchmal nur mit höckerfreier, glänzender Mittellinie. — Transkaukasische und westasiatische Arten.

2'' Flügeldecken nur mit einer deutlichen Dorsalrippe und zwischen dieser und der Naht mit vier Punktreihen. L. 9 *mm*.
Araxestal. **Lederi** Reitt.

Flügeldecken nur mit einer Dorsalrippe, zwischen dieser und der Naht mit zwei Punktreihen. L. 9 *mm*.
Persien (Amarat, am Kaspi-Meere). **Tschitscherini** Semen.

2' Flügeldecken mit zwei mehr weniger kräftigen Dorsalrippen, die zwei inneren Zwischenräume derselben mit je zwei Punktreihen, an den Seiten mit tiefen Punktstreifen.

3'' Halsschild ohne seitliche Randkante, oben mit kleinen, runden punktförmigen, spärlich gestellten Körnchen, in der Mitte ohne breite, geglättete Längslinie; die zweite äußere Dorsalrippe etwas schwächer als die innere ausgeprägt und dicht krenuliert. L. 7—9 *mm*. Ahdagh am Araxes. **Semenowi** Reitt.

3' Halsschild an den Seiten durch eine Randkante begrenzt, längs der Mitte mit breiter, geglätteter, körnerfreier Längslinie, die Rippen der Flügeldecken stark erhaben und fast glattrandig.

4''' Flügeldecken an den Seiten vor der Mitte komprimiert, daselbst mit zwei durch ein Fältchen geschiedenen Gruben; Halsschild mit kleinen, wenig dicht gestellten Körnchen besetzt, Schienen lang und ziemlich dicht abstehend behaart. L. 7·5—9·8 *mm*.
Westliches Transkaspien. **Boisduvali** Zubk.

4'' Flügeldecken an den Seiten etwas hinter der Mitte komprimiert und einfach eingedrückt, Halsschild vor den vorspringenden scharfen Hinterwinkeln an den Seiten ausgeschweift, oben mit starken plättchenartigen Tuberkeln besetzt, Schienen kurz und spärlich, fast anliegend behaart. L. 9—10 *mm*.
Ostufer des Kaspi-Meeres: Krasnowodsk.
Zubkovi Semen.

4′ Flügeldecken an den Seiten nicht komprimiert, ohne Gruben, Halsschild mit hohen, ziemlich dicht gestellten länglichen Tuberkeln besetzt, Schienen spärlich und fast anliegend behaart. L. 6·3—9·5 *mm*.
Osttranskaspien. **Heydeni** Reitt.

1′ Flügeldecken von den Epipleuren durch eine Seitenrippe abgesetzt, oben mit zwei Dorsalrippen, einer schwächeren Humeral- und einer Seitenrippe, alle krenuliert. Halsschild länglich, nicht kugelig, mit einer breiten Mittelfurche. — Ostasiatische Arten.

5″ Flügeldecken kürzer, Basis undeutlich gerandet, der erste Zwischenraum der Rippen neben der Naht mit zwei, der zweite mit drei ziemlich starken Punktreihen. Halsschild mit tiefer Mittelfurche. Körper lang, abstehend behaart. L. 7 *mm*.
China: Provinz Gan-su. (Col. v. Semenov.) **sulcicollis** Reitt.

5′ Flügeldecken länger, Basis deutlich gerandet, der erste und zweite Zwischenraum der Rippen mit drei sehr feinen Punktreihen. Halsschild mit zwei undeutlichen Längskielchen, dazwischen mit flacher, wenig prononzierter Furche. Körper spärlich, kurz, wenig deutlich behaart L. 10—12 *mm*. — Mir unbekannt.
Chinesisch-Turkestan. **Reitteri** Semen.

A′ Kopf mit einem Mittelkiele, Halsschild und Flügeldecken mit Dorsalrippen, Halsschild mit scharfer Seitenrandlinie, Flügeldecken mit vier Rippen, zwei dorsalen, einer humeralen und einer lateralen, welch letztere die Epipleuren scharf begrenzt, alle Rippen krenuliert. Oberseite nur kurz behaart oder fast kahl:

Untergattung **Leptodopsis** Haag.

1″ Alle Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit zwei Punktreihen.

2″ Der Kopfkiel lang und einfach, Scheitel mit sehr feinen, wenig länglichen Körnchen besetzt, Klypealgruben seicht, verflacht.

3″ Halsschild ohne scharfe Mittelrinne, die Rippen der Flügeldecken nur fein gekerbt.

4″ Die Seitenrippe des Halsschildes ist glatt. L. 8·5 *mm*.
Turkestan: Issyk-Kul. (Mir unbekannt.)
tjanschanicus Semen.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Die Seitenrandkante des Halsschildes ist wie die dorsalen Rippen fein gekerbt, die Rippe zwischen der dorsalen und Randrippe sehr fein und stark verkürzt. L. 8—10 *mm*.
Tarbagatej, Tschungarei. **insignis** Haag.

3′ Halsschild mit eingegrabener Mittelrinne, am Grunde wie der Scheitel ziemlich stark gekörnt, die Dorsalrippe fein, die scharfe Lateralkante stark gekerbt, zwischen beiden an den Seiten vor der Mitte mit einem Buckel. Flügeldecken kürzer oval, alle Rippen hoch und fein gezähnelt; die Mittelschienen innen hinter der Mitte beträchtlich eingebuchtet. L. 7 *mm*.
Semiretschie. **Suworowi** Reitt.

2′ Der Kopfkiel kurz, hinten gegabelt, mit daneben tiefer, am Grunde glatter Grube, Scheitel sehr grob mit länglichen, fast zusammengeflossenen Tuberkeln besetzt. Halsschild fast glatt, mit spärlichen Körnern, Scheibe mit vier Rippen, diese hoch und glatt, die seitlichen kürzer, die Seitenrandkante rippenförmig, fein gekerbt. Flügeldecken lang, die Rippen hoch, die Punktreihen grob. L. 7·3—10·5 *mm*.
Westturkestan: Mursa-rabat. **turkestanicus** Semen.

1′ Der erste oder zweite innere Zwischenraum der Rippen auf den Flügeldecken mit drei, die anderen mit zwei Punktreihen. Halsschild mit vier Dorsalrippen. Körper fast kahl.

5″ Der erste Zwischenraum der Rippen neben der Naht mit drei kräftigen Punktreihen, die Rippen des Halsschildes glatt, kaum gekerbt. L. 8 *mm*.
Kokand: Fergana. **Schusteri** n. sp.

5′ Der zweite Zwischenraum der Rippen neben der Naht mit drei kräftigen Punktreihen, die äußeren Rippen des Halsschildes nicht gekerbt. L. 9·5 *mm*.
Samarkand. **Fedschenkoi** Semen.

Lachnogyini.

Diese Tribus ist wegen des Mangels der Trochantinen an den Mittelhüften in die erste Familienreihe gestellt worden, wo sie aber ein sehr fremdartiges Element darstellt. Die stark entwickelten Grabbeine, mit starken außen gezähnten Vorderschienen, der Bau der Fühler und Tarsen und besonders die sehr verschieden gestalteten Mundteile kommen hier nicht vor, wohl aber bei den *Trachyscelini*. Ich habe mich seinerzeit[1]) durch die Ausführungen unseres

[1]) Bestimm.-Tabelle 53, p. 28.

vortrefflichen Systematikers Seidlitz[1]) veranlaßt gesehen, seinem Vorschlage gemäß die *Lachnogyini* in der ersten Familienreihe, an dieser Stelle, einzureihen und zu bearbeiten,[2]) aber es steigen mir neuerdings Zweifel darüber auf, ob die Stellung der *Lachnogyini* richtig ist und vielleicht besser in der Nähe der *Trachyscelini* wäre, denn fehlende Trochantinen kommen auch vereinzelt bei anderen Familienreihen vor. Der dreieckige, spitzige Fortsatz, der die Hinterhüften trennt, kommt auch bei den hier behandelten Gattungsgruppen nicht vor, weil die Hüften weiter auseinander stehen, wohl aber bei den *Trachysceliden*.

Nach diesen Darlegungen halte ich mich überzeugt, daß die *Lachnogyini* neben die *Trachyscelini* (sensu Seidlitz) zu stellen sind, von denen sie sich nur durch den Mangel von Trochantinen an den Mittelhüften unterscheiden. *Netuschilia*, der die Trochantinen ebenfalls fehlen, ist mit *Lachnopus* viel näher verwandt als mit *Lachnogya:* die Fühler sind ebenfalls so kurz mit dreigliedriger Keule wie bei *Lachnopus* und haben keine Ähnlichkeit mit jenen von *Lachnogya*. Die Trochantinen der Mittelhüften sind ein sehr gutes Merkmal zur Unterscheidung vieler Gattungsgruppen, aber oft nur von einzelnen Gattungen. Bei der großen Artenzahl und dem großen Formenreichtum der Tenebrioniden ist die Abschwächung dieses Merkmales sehr natürlich. Ein besseres Merkmal scheint mir das Fehlen oder Vorhandensein der Gelenkhaut bei den zwei vorletzten Sterniten zu sein. Wenigstens bietet dieses bei den Verwandten weniger Ausnahmen und ist sicherer zu konstatieren. Ich bin eben dabei, eine neue Übersicht der Tribus aller paläarktischen Tenebrioniden zu verfassen, welche von der bekannten wenig abweichen, aber durch eine andere Kombination der Hauptmerkmale präziser und leichter zu gebrauchen sein dürfte.

Nach derselben unterscheide ich eine Gruppe von verwandten Gattungen, die sich nachfolgend kennzeichnen:

Lachnogyini.

Kinn klein, eine glänzende Gelenkhaut an den zwei vorletzten Sterniten nicht vorhanden, Vorderschienen zur Spitze stark verbreitert, Hinterbrust lang, Körper dicht behaart.

---

[1]) Erichs. Ins. Deutschl. V, p. 476.

[2]) Bestimm.-Tabelle 53, p. 34 u. 35.

download unter www.biologiezentrum.at

Übersicht der Subtribus:

1″ Fühler von normaler Länge, ohne oder mit lose gegliederter Keule.

2″ Kopf groß, Augen klein, rund, erstes Glied der Tarsen verkürzt. Körper langgestreckt und linear. (Hieher *Klewaria colydiiformis* Reitt.) **Klewariina.**

2′ Kopf klein, Augen quer, erstes Glied der vier hinteren Tarsen etwas länger als das zweite. (Hieher *Lachnogya* Mén.) **Lachnogyina.**

1′ Fühler nicht länger als der Kopf mit kompakter, ovaler, drei- bis viergliedriger Keule. Mittelhüften mit oder ohne Trochantinus. **Lachnodactylina.**

(Hieher *Lachnodactylus* Seidl. und *Netuschilia* Reitt.)

Diese Tribus haben mit den *Trachyscelini* (die auf die Gattung *Trachyscelis* Latr. beschränkt wird), wenig gemeinsam, außer der ähnlichen Bildung der Vorderschienen. *Trachyscelis* ist in mehrfacher Beziehung so abweichend gebaut, daß selbe für sich eine besondere Stellung unter den Tenebrioniden mit einer Gelenkhaut der letzten Sternite beansprucht und jedenfalls von obigen Triben verschieden ist.

Subtribus **Klewariina.**

Hieher nur die Gattung: **Klewaria** Reitt.

Ausgezeichnet durch lange, schmale Körperform. Fühler zart, mit drei etwas größeren Endgliedern. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, Halsschild fast quadratisch, Flügeldecken mit dichten Punktstreifen, die verbreiterten Vorderschienen am Außenrande sehr fein gezähnelt.

Bräunlich gelb, nur die Augen schwarz, überall fein gelb, anliegend behaart. L. 4—4·2 *mm*.

Transkaspien. **colydiiformis** Reitt.

Subtribus **Lachnogyina.**

Hieher die Gattung: **Lachnogya** Mén.
mit der Art *L. squamosa* Mén., aus dem Araxestal, der Kirghisensteppe, Transkaspien und Turkestan. (Siehe Tabelle Nr. 53, p. 28 u. 34.)

Subtribus **Lachnodactylina.**

Übersicht der Gattungen.

1″ Halsschild quer, die Seiten und alle Winkel abgerundet; Flügeldecken dicht irregulär punktiert, alle Endsporne der Schienen lang, dick, gefingert. Alle Beine sind Grabbeine. Mittelhüften mit deutlichem Trochantinus. **Lachnodactylus** Seidl.

1′ Halsschild quer, herzförmig mit rechteckigen Hinterwinkeln; Flügeldecken mit dicht reihig gestellten kleinen Körnchen oder raspelartigen Punkten. Die Enddorne der Schienen zugespitzt, die hinteren Schienen nach einwärts gebogen mit nach außen erweitertem Spitzenwinkel. Mittelhüften ohne deutlichen Trochantinus. **Netuschilia** Reitt.

Genus **Lachnodactylus** Seidlitz.

Hieher als einzige, bis jetzt bekannte Art: *L. digitatus* Seidl. aus Turkestan. (Siehe Bestimm.-Tab. Nr. 53, p. 183.)

Genus **Netuschilia** Reitter.

Hieher als einzige bis jetzt bekannte Art: *N. Hauseri* Reitt. aus Transkaspien. (Siehe Bestimm.-Tab. Nr. 53, p. 35.)

Stenosini.

Die *Stenosini* lassen sich leicht in drei Gattungsgruppen teilen und in nachfolgender Weise übersehen:

1″ Fühler normal gegliedert, Beine lang, alle Schenkel den Seitenrand des Körpers weit überragend.

2″ Die Wangen reichen bloß bis zum Vorderrande der Augen. **Stenosina.**[1])

2′ Die Wangen durchsetzen vollständig die Augen und trennen sie in einen oberen und unteren Teil. **Dichillina.**

1′ Fühler kurz, dünn, fast pfriemenförmig, die Glieder nur mit Trennungsnähten, Beine kurz, die Schenkel den Seitenrand des Körpers nicht überragend. **Platamodina.**

Übersicht sämtlicher Gattungen aus der paläarktischen Fauna.

1″ Die Wangen reichen bloß bis zum Vorderrande der Augen.

[1]) Hieher auch die Gattung *Idisia* aus Japan.

download unter www.biologiezentrum.at

Stenosina.

2″ Halsschild und Flügeldecken mit Rippen. Endglied der Fühler mit dem zehnten verwachsen, fast rund. **Ethas** Pascoe[1])

2′ Halsschild ohne, Flügeldecken mit oder ohne Rippen. Endglied der Fühler frei, meistens kleiner als das vorhergehende.

3″ Kopf hinten einfach halsförmig eingeschnürt; letztes Fühlerglied kleiner als das vorhergehende.

4″ Flügeldecken an der Basis gemeinschaftlich ausgerandet mit nach vorne vortretenden Winkeln. Augen dorsal, von oben ganz sichtbar, am unteren Augenrande, bis auf eine kurze Lücke am Vorderrande, horizontal begrenzt, Schläfen vor dem Halse abgeschnürt. **Stenosis** Hrbst.

4′ Flügeldecken an der Basis gerade, mit abgeschrägten Schultern, Augen lateral, von oben nicht ganz übersehbar, dreieckig, Schläfen lang und konisch, vom Halse kaum sichtbar abgeschnürt. Körper rostrot. **Tagenostola** n. g.

3′ Kopf gestielt, letztes Fühlerglied nicht kleiner als das vorletzte.

5″ Flügeldecken mit Punktstreifen und Haarstreifen. Kopf so breit wie der Halsschild und schmäler als die Flügeldecken, Klypeus vorne gerundet, an der Spitze gerade abgestutzt; Flügeldecken mit scharf abgesetzten Epipleuren. Oberseite behaart. **Eutagenia** Reitt.

5′ Flügeldecken ohne Punktstreifen und ohne Haarreihen. Kopf groß, so breit wie die Flügeldecken, breiter als der Halsschild. Klypeus vorne gerundet, an der Spitze mit kleiner Ausrandung, zwischen der Fühlereinlenkung mit zwei Gruben. Flügeldecken ohne abgesetzte Epipleuren. Oberseite fast kahl. **Mitotagenia** n. g.

1′ Die Wangen in einer Flucht nach hinten bis zu den Schläfen wulstig gerundet verlängert, sie durchsetzen vollständig die Augen; es ist ein Augenteil auf der Oberseite und der Unterseite vorhanden.

6″ Fühler mit gut abgesetzten Gliedern. Kopf nicht oder wenig schmäler als der Halsschild, mit auch dorsalwärts abgeschnürtem Halse. Halsschild am Vorderrande nicht tief ausgerandet. Schildchen vorhanden. Flügeldecken gestreckt, mit Punktreihen, Streifen oder Rippen. Beine lang, die Schenkel den Seitenrand des Körpers weit überragend.

[1]) Hieher zwei Arten aus Malabar und Siam.

Dichillina.

7″ Die Schienen an der Spitze mit einem kurz erweiterten Innenwinkel. Halsschild quer, fast von der Breite der Flügeldecken. **Aspidocephalus** Motsch.

7′ Schienen einfach, an der Spitze nach innen nicht erweitert.

8″ Seiten des Halsschildes durch eine Kante von den Pleuren geschieden.

9″ Kopf ohne Rippen.

10″ Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken gekerbt. **Oogaster** Falderm.

10′ Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken glattrandig

11″ Flügeldecken an der Basis viel breiter als die Basis des Halsschildes mit eckigen Schulterwinkeln und oben mit vier Dorsalrippen, Halsschild mit breiter Mittelfurche, die Schläfen als eckiges Läppchen vor der Halsabschnürung vorspringend. Glied 2 und 3 der Fühler länger als breit, das Endglied kaum schmäler als das letzte. (*Schizillus* Wasm., vergebener Name.) **Dischizillus** Wasm.[1])

11′ Flügeldecken an der Basis kaum breiter als die Basis des Halsschildes, letzterer ohne Mittelfurche, die Schläfen zum abgeschnürten Halse länger und einfach, meistens nach hinten verengt. **Dichillus** Duval

9′ Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit Rippen. **Microtelus** Sol.

8′ Seiten des Halsschildes ohne Randkante, verrundet, Flügeldecken spindelförmig, an der Basis eingeschnürt und vor der Mitte stark gerundet erweitert. **Reitterella** Semenov

6′ Fühler kurz, fast pfriemenförmig, alle Glieder dicht aneinander gefügt, wie verwachsen, die beiden Wurzelglieder dicker und größer. Kopf viel schmäler als der Halsschild, dessen Basis in einer Ausrandung des Halsschildes gelegen, Halsschild breit, Schildchen nicht sichtbar; Flügeldecken breit, hinten gemeinschaftlich spitz abgerundet, ohne Streifen oder Punktreihen. Beine kurz, die Schenkel den Seitenrand des Körpers nicht überragend. Körper flach gewölbt, ohne deutliche Skulptur, fast kahl.

Platamodina.

12″ Körper breiter, Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken. Alle Schenkel mit einem Zahn. **Platamodes** Mén.

[1]) Hieher *D. Rogersi* Wasm. Deutsch. Ent. Ztschr. 1899, 166, von Ostindien. Lebt bei *Pheidole indica* Mayr. Auch in Kulu (7000 Fuß Höhe).

download unter www.biologiezentrum.at

12′ Körper länger. Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Alle Schenkel ungezähnt. **Microblemma** Semen.

Stenosina.

Genus **Stenosis** Herbst.

(*Tagenia* Latreille.)

Übersicht der Gruppen.

1″ Flügeldecken wenigstens an den Seiten mit deutlichen Rippen. 1. Gruppe.

1′ Flügeldecken ohne Rippen.

2″ Flügeldecken anliegend behaart.

3″ Die Augenfurche[1]) wird innen von einem, vom Innenrande der Augen ausgehenden, eingegrabenen Striche, der den Hals des Kopfes erreicht, begrenzt. Die Epipleuren der Flügeldecken vorn mit wenigen gereihten Punkten. 2. Gruppe.

3′ Die Augenfurche ist flach und wird innen nicht durch einen bis zum Halse reichenden, separat eingegrabenen Strich begrenzt.

4″ Epipleuren der Flügeldecken auch an der Basis ohne Punktreihe.

5″ Die Punktierung auf dem Halsschilde und gewöhnlich auch am Scheitel länglich, namentlich in der Mitte des Halsschildes fast immer zu Längsrunzeln ineinander verflossen. Bauch mehr weniger stark punktiert. 3. Gruppe.

5′ Die Punkte auf Kopf und Halsschild rund, separiert, manchmal auf der Mitte der Scheibe des Halsschildes dichter gestellt und einige Längsreihen formierend, die aber nicht aus Längsrunzeln bestehen. Bauch, bis auf das letzte Sternit, nahezu glatt oder sehr fein und spärlich punktiert. 4. Gruppe.

4′ Epipleuren der Flügeldecken wenigstens an der Basis mit kurzer Punktreihe. 5. Gruppe.

2′ Flügeldecken mit abstehenden Haarreihen auf den Zwischenräumen. 6. Gruppe.

1. Gruppe.

(Die Punktur des gewölbten Halsschildes reicht bis zur Randkante.)

1″ Flügeldecken mit vier gleichmäßig erhabenen Rippen, dazwischen je zwei Punktstreifen.

---

[1]) Die Augenfurche befindet sich hinter den Augen und läuft parallel mit den Schläfen; sie ist vom inneren Augenrande nach hinten gerichtet; in der zweiten Gruppe außerdem durch einen eingegrabenen Strich begrenzt.

2″ Groß, schwarz, Beine rostrot, häufig einfarbig bräunlichrot. Glied 3 der Fühler viel länger als breit. Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, die Punkte rund. Flügeldecken kahl. L. 8 *mm*.
Abessinien. **carinipennis** Reitt.[1])

2′ Kleiner, schwarz, selten rostfarbig, Glied 3 der Fühler kaum länger als breit.

3″ Schwarz, fast matt, Fühler und Beine rotbraun, die Flügeldecken glanzlos, Kopf eiförmig, von den Augen nach hinten gleichmäßig verengt, viel länger als breit. L. 6 *mm*.
Abessinien. **Gestroi** Reitt.

3′ Schwarz, ziemlich glänzend, Fühler und Beine etwas heller gefärbt, Kopf wenig länger als breit, sehr kurz oval, die zwei inneren Rippen etwas schwächer als die äußeren. L. 6—6·5 *mm*.
Arabien. **costulata** Baudi

1′ Flügeldecken nur neben dem Seitenrande mit einer bis zwei deutlichen Rippen, die inneren auf der Scheibe fehlend.

4″ Kopf und Halsschild fein punktiert, letzterer schwach gewölbt, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, fast kahl, die Punkte der Reihen wenig schwächer als jene des Halsschildes. L. 6—7 *mm*.
Ägypten. **lateralis** Reitt.

4′ Kopf und Halsschild stark und dicht punktiert, letzterer gewölbt, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, fast kahl, die Punkte der Reihen nur halb so stark wie jene des Halsschildes. Sonst dem vorigen ähnlich. L. 6—7 *mm*.
Abessinien. **bogosensis** Reitt.

2. Gruppe.

(Halsschild mit länglicher, dichter, bis zur Seitenrandkante reichender Punktur, die Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte der letzteren viel feiner als jene des Halsschildes, eine kurze Skutellar-Punktreihe neben dem Schildchen fehlt. Scheitel mit einer strichförmig eingegrabenen Augenfurche. Fühler verhältnismäßig dünn, ihre Stärke ist deutlich geringer als die Länge der Augen.)

1″ Halsschild mehr weniger deutlich gewölbt, die Schläfen samt den Augen vom Vorderrande der letzteren bis zur Hals-

[1]) Diese oder die nachfolgende Art identifiziert Gebien in seinem Col. Catalogus, 15. Teil, p. 106, mit *Sten. alternicostis* Mars. Ich habe die Beschreibung nach dem gegebenen Zitat nicht aufgefunden, p. 147 der Nouv. et Faits, Nr. 36, 1881, existiert in meiner L'Abeille nicht und auf den vorhergehenden Seiten ist sie auch nicht enthalten.

download unter www.biologiezentrum.at

abschnürung merklich länger als der Vorderkopf vom Vorderrande der Augen zum Klypeusrande.

2‴ Halsschild stark der Quere nach gewölbt, schwarz, Flügeldecken matt, Fühler und Beine braunrot, erstere gelb behaart. L. 5·5 *mm*.
Krim. **punctiventris** Eschsch.

2″ Halsschild flach gewölbt, ohne tiefere Mittelfurche; Fühler und Beine meistens rotbraun, selten die letzteren dunkel, die Fühler rötlichgelb behaart. L. 5·5—6·5 *mm*.
Marokko, Algier. var. **temporalis** nov.[1])

2′ Wie der vorige, aber der Halsschild mit tiefer Mittelfurche.
Oran. var. **Webbi** Guer.

1′ Halsschild fast flach, wenig länger als breit, die Schläfen samt den Augen vom Vorderrande der letzteren bis zur Halsabschnürung nicht länger als der Vorderkopf vom Vorderrande der Augen zum Klypeusrande. Sonst dem vorigen ähnlich. Oft sind die Flügeldecken (besonders bei Stücken aus Marokko) braunrot: a *fulvipennis* Pic.[2]) L. 5·5—6 *mm*.
Andalusien, Marokko. var. **hesperica** Sol.

3. Gruppe.

1″ Basis der Flügeldecken ausgehöhlt, die Höhlung hinten dreibuchtig, jede Flügeldecke in der Nähe des Schildchens mit einem in die Basalhöhlung horizontal vorgestreckten Höcker. Halsschild mit Mittelfurche. L. 7·5 *mm*.
Turkestan: Samarkand. **sulcicollis** Mén.

1′ Basis der Flügeldecken einfach gemeinschaftlich rundlich ausgerandet.

2″ Flügeldecken meist mit kräftigen Punktreihen, die Punkte der Reihen stets stärker als jene des Halsschildes; Halsschild feiner und gedrängt punktiert, meistens mit einer Mittelfurche. Flügeldecken neben dem Schildchen mit kurzer Punktreihe.

3″ Wenigstens Glied 4 der Fühler so lang als breit, 5—10 schwach quer, oder fast quadratisch, Flügeldecken mit starken, dicht punktierten Streifen.

4″ Scheibe des Halsschildes längs der Mitte buckelig gewölbt und in der Mitte mit einer tiefen und breiten Längsfurche, an

[1]) Dieser Form ist recht ähnlich die *obliterata*, zumal sie auch eine tiefe Augenfurche besitzt, aber letztere ist nicht strichförmig begrenzt, die Punktreihen der Flügeldecken sind noch feiner und die Fühler sind dunkel behaart.

[2]) Da sich aber alle Übergänge vorfinden, war diese Namengebung überflüssig.

den Seiten flach. Die Scheibe sowie der Kopf mit sehr dichten, der Länge nach zusammenfließenden Punkten, Halsschild um die Hälfte länger als breit, die Seiten fast gerade. L. 6—7 *mm*.
Ins. Cypern. **sulcata** Mill.

4′ Scheibe des Halsschildes ziemlich eben mit schwächerer oder ohne Längsfurche, die Punkte des Scheitels wenig gedrängt und sehr schwach länglich, die des Halsschildes dicht gestellt, länglich, aber nicht der Länge nach ineinander verflossen. Schwarz, Beine rotbraun. L. 6 *mm*.
St. canaliculata Miller, Reitt.
Syrien. **fulvipes** Reiche[1])

3′ Glied 4—10 der dickeren Fühler quer. Kopf und Halsschild dicht und fein, länglich punktiert, letzterer kaum um ein Drittel länger als breit, ziemlich eben, mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben wenig größer als jene des Halsschildes. L. 5—6 *mm*.
Krim, Türkei, Angora. **quadraticollis** Desbr.[2])

2′ Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben viel feiner als jene des Halsschildes, letzterer selten mit einer Längsfurche, oft aber die Punktur zu Längsrunzeln verflossen. Flügeldecken neben dem Schildchen ohne kurze Punktreihe. Die Punktur des Halsschildes reicht nicht ganz an die Seitenrandkante heran.

5″ Wenigstens Kopf und Halsschild glänzend, die Punktur auf dem Scheitel und auf der Scheibe des Halsschildes stark länglich, zu Längsrunzeln verflossen. Kopf mit tiefer Augenfurche.

6″ Größer, schwarz, Fühler und Beine dunkelbraun, die Schenkel dunkel, Flügeldecken mit bis zur Spitze gut ausgeprägten Punktreihen. L. 6·5—7 *mm*.
Algier, Marokko. **filiformis** Fbr.

6′ Kleiner, der Käfer mit Ausnahme des rotbraunen Mundes und der Tarsen schwarz, Fühler dunkel behaart, die Punktreihen der Flügeldecken sehr fein, manchmal (a. *obsoleta* Desbr.) nur

[1]) Gehört in die sechste Gruppe wegen einiger an der Basis der Epipleuren befindlicher Punkte. — *St. Fausti* Reitt. aus Turkestan und Transkaspien ist ähnlich, aber Kopf und Halsschild viel stärker, auch die Deckenreihen stärker punktiert, die Punkte der Reihen etwas länger als breit und pupilliert, neben dem Schildchen ohne kurze Skutellarreihe, daselbst gewöhnlich nur ein Punkt vorhanden. Hieher würden jene Stücke zu stehen kommen, bei denen die Epipleuren der Flügeldecken gar keine Punktreihe besitzen, welche auch vorkommen dürften.

[2]) Hieher wahrscheinlich *St. Dianae* J. Sahlb.

download unter www.biologiezentrum.at

angedeutet; Augenfurche sehr tief. L. 5·5—6 *mm*. — *St. ferruginea* Desbr.
Algier, Andalusien. **obliterata** Sol.

5′ Der ganze Käfer ganz matt. Die Punktur auf Kopf und Halsschild etwas länglich, niemals zu Längsrunzeln verflossen, die Scheibe ohne Längslinie. Kopf mit kurzer und flacher Augenfurche; Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen.

7″ Groß, Scheitel und Halsschild stark, mäßig gedrängt punktiert. L. 8·5—10 *mm*.
Algier. **maxima** Desbr.

7′ Kleiner, Halsschild auffallend schmal, dicht und fein, wenig länglich punktiert. L. 7 *mm*.
Oran: Teniet el Hag. **opaca** Reitt.

4. Gruppe.

1″ Kopf kurz und breit, wenig länger als breit, gerundet, fein punktiert, Halsschild etwas herzförmig, nur um ein Drittel länger als breit, fein punktiert, die Punktur erreicht nicht die Seitenrandkante, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, diese höchstens so stark, gewöhnlich aber noch feiner punktiert als der Halsschild. Körper tiefschwarz, glänzend, die Fühler und Beine selten etwas heller, Fühler dunkel behaart, Oberseite fast kahl. Die Haarreihen der Flügeldecken sind fein und dunkel, weshalb sie auf dem schwarzen Grunde nicht auffallen. Bei der var. *Frioli* ist Kopf und Halsschild etwas stärker punktiert. — L. 5·5—6 *mm*. — *St. hipponensis* Desbr., *impunctipennis* Chvrl.
Algier, Tunis; Spanien: Malaga. **laevicollis** Sol.

1′ Kopf viel länger als breit, Halsschild um die Hälfte länger als breit, Oberseite deutlich hell behaart.

2″ Fühler dünn, gelb behaart, Glied 4 quadratisch, die nächsten drei kaum oder wenig breiter als lang. Halsschild schmal, gewölbt, die dichte und starke Punktur bis zur Seitenrandkante reichend.

3″ Flügeldecken lang elliptisch, dicht in Reihen punktiert, die Punkte in vertieften feinen Streifen stehend, mindestens so stark wie jene des Halsschildes, die Zwischenräume mit auffallend dicht geschlossener, linienförmiger, gelber Haarreihe. Schwarzbraun, der Mund, die Fühler und Beine rostrot. L. 6 *mm*. *St. fulvipes* Reitt., non Reiche, *Reitteri* Mars.
Syrien. Südarmenien, Ägypten. **dilutipes** Reitt.

3′ Flügeldecken langelliptisch, die Punktreihen normal, nur die erste oder die erste und zweite an der Naht schwach streifig vertieft, die Punkte merklich feiner als jene des Halsschildes, die Zwischenräume mit gelblicher Haarreihe, der Halsschild stark der Quere nach gewölbt, gedrängt stark punktiert. Kopf dicht punktiert. Schwarz, Fühler und Beine rotbraun. L. 6·5—7 *mm*. — *St. punica* Pic (Vaulog. i. l.)
Ägypten, Tunis. **affinis** Sol.

2′ Fühler meistens viel stärker, Glied 4 deutlich, die folgenden Glieder stärker quer.

4″ Die dichte Punktur des Halsschildes erreicht nicht ganz die Seitenrandkante, weshalb neben dieser ein glatterer, schmaler Rand erscheint.

5″ Schläfen hinter den Augen allmählich in sehr flachem Bogen zur Halsabschnürung, fast gerade verengt. Fühler meistens dick, braunrötlich behaart. Hieher eine weit verbreitete, veränderliche Art. L. 5·5 bis 7 *mm*.
Die Flügeldeckenreihen vorne viel stärker als der Halsschild punktiert. Halsschild der Quere nach gewölbt, Beine schwarz oder braun. — *St. filiformis* Latr., *coarctata* Gemm., *maroccana* Desbr.
Algier, Marokko, Spanien. **angustata** Hrbst.[1])
Die Flügelreihen stärker als der Halsschild punktiert, Halsschild ziemlich flach, ziemlich stark punktiert. Beine rotbraun. Große Form. — *St. sardoa* Küst., *brevicollis* Eschsch., *laeviventris* Desbr.
Sizilien, Sardinien und westliches Europa, Kleinasien, Südrußland. var. **sicula** Sol.
Kleiner, die Punktur der Deckenreihen ist so stark wie jene des Halsschildes. Halsschild stark und ziemlich dicht punktiert. Beine rotbraun. — *St. italica* Kr., *pelagosana* J. Müll.
Italien: Rom, Sizilien, Sardinien, Malta.
var. **brenthoides** Rossi
Halsschild wenig stark, dicht punktiert, die Punktur der Deckenreihen deutlich feiner als der Halsschild punktiert. Beine braun. L. 5·5—7 *mm*.
Dalmatien, Herzegowina. var. **dalmatina** nov.

---

[1]) Die nachfolgenden var. zieht Gebien in seinem Col. Catal. einfach als Synonyme zur Stammform, womit ich mich eigentlich auch einverstanden erklären könnte.

download unter www.biologiezentrum.at

Kopf und Halsschild fein und dicht, die Reihen der Flügeldecken etwas stärker punktiert. Beine braun.

Südfrankreich, Korsika. var. **intermedia** Sol.

5′ Die Schläfen von den Augen zur Abschnürung des Halses im stark gekrümmten Bogen verengt, so daß sie dicht hinter den Augen eine Strecke parallel erscheinen, Fühler dünn, braunrot, gelb behaart. Schwarzbraun, dicht gelblich behaart, Beine rostrot, Halsschild ziemlich fein und dicht punktiert, die Punkte der Deckenreihen etwas stärker als jene des Halsschildes, die erste oder erste und zweite Punktreihe neben der Naht etwas streifig vertieft. L. 5 *mm*.

Ins. Malta. **melitana** Reitt.

4′ Die mäßig starke und dichte Punktur des Halsschildes erreicht die Seitenrandkante, Flügeldeckenreihen wenig aber merklich feiner punktiert als der Halsschild; Glied 2 und 3 von gleicher Länge, Glied 4 bis 10 quer.

Tripolis. *affinis* v. **Quedenfeldti** nov.

5. Gruppe.

(Epipleuren der Flügeldecken wenigstens an der Basis mit kurzer oder längerer Punktreihe. Augenfurche einfach oder undeutlich, ohne eingegrabene Längslinie.)

1″ Kopf und Halsschild mit länglicher, selten zusammengeflossener Punktur. Die letztere erreicht am Halsschilde nicht ganz die Seitenrandkante. Die Epipleuren der Flügeldecken nur mit kurzer Punktreihe, die oft nur aus vier bis sechs Punkten besteht und die Mitte nicht überragt. (Orientalische Arten, mit oder ohne eine Mittelfurche auf dem Halsschilde.)

2″ Fühler fein gelb behaart. Kopf und Halsschild mit feinen länglichen, dichten Punkten und meist eingedrückter oder kräftiger Mittellinie auf dem letzteren. Die Punkte der Flügeldeckenreihen sind stärker als die Punkte des Halsschildes, einfach, Schulterhöcker nach vorne kürzer vorragend, Wangen normal.

3″ Die Mitte des langen Halsschildes ist der Länge nach buckelig gewölbt und mit einer meist tiefen Mittelfurche durchzogen; die Punktur von Kopf und Halsschild sehr dicht, stark in die Länge gezogen und der Länge nach zusammenfließend; Epipleuren der Flügeldecken ohne Punktreihe. = *St. sulcata* Mill. (Siehe 4. Gruppe.)

3′ Die Mitte des Halsschildes ist nicht deutlich der Länge nach bukkelig gewölbt, die Längsfurche feiner, oft fehlend, die Punktur meist dicht, fein und länglich, aber nicht der Länge nach zusammengeflossen. Epipleuren der Flügeldecken vorne mit sehr kurzer, oft konfuser Punktreihe.

2′ Fühler dunkel behaart, nur die Spitzenglieder kurz gelblich pubeszent. Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, die Punkte etwas länger als breit, nicht ganz rund, die Wangen vor den Augen gerundet vortretend, hinten stark zur Augenbasis gebogen, die Seitenränder der Augen vor dem Vorderrande eine kleine Ecke bildend, die Flügeldecken mit etwas länglich oder viereckig dicht punktierten Reihen, die Punkte pupilliert, größer als jene des Halsschildes, die Zwischenräume mit brauner, geschlossener ,feiner Haarreihe, die Schulterhöcker groß, nach vorne vorragend; die Epipleuren nur mit kurzer, aus vier bis sechs Punkten bestehender Punktreihe an der Basis. L. 5·8—7 *mm*.
Turkestan und Transkaspien. **Fausti** Reitt.

4″ Kopf stärker (weniger länglich) punktiert als der Halsschild, vom Vorderrande der Augen bis zur Halsabschnürung so lang wie vom Vorderrande der Augen bis zum Klypeusrande, die Schläfen kürzer, von den Augen nach hinten gerundet verengt, Flügeldecken mit vertieften Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt. Halsschild etwas länger mit ausgesprochener Mittelfurche: Stammform; Halsschild und Kopf etwas kürzer, weniger gedrängt punktiert, ohne Mittelfurche: var. **planicollis** nov. L. 6 *mm*. — *St. canaliculata* Mill. Reitt. **fulvipes** Rche.

4′ Kopf kaum stärker als der Halsschild punktiert, vom Vorderrande der Augen bis zur Halsabschnürung etwas länger als vom Augenvorderrande bis zur Spitze des Klypeus, die Schläfen länger und von den Augen ab fast in gerader Linie verengt, Halsschild schmal, oft mit angedeuteter Mittelfurche, Flügeldecken nur mit Punktreihen, die Punkte derselben weniger dicht gestellt. L. 5·3—7·3 *mm*. — *St. graeca* Sol., *puncticollis* Peyron.
Griechenland, Türkei. **orientalis** Brullé

1′ Kopf und Halsschild mit runder, nicht zusammenfließender Punktur, höchstens auf der Scheibe zwei ungleichmäßige Punktreihen bildend, die Punktur meistens die Seitenrandkante erreichend. Epipleuren der Flügeldecken mit vollständiger dichter

download unter www.biologiezentrum.at

punktierter oder fast vollständiger Punktreihe, diese stets die Mitte überragend.

5″ Glied 2 der Fühler mindestens so lang wie 3.

6″ Glied 2 der Fühler etwas länger als 3, das Endglied nicht schmäler als das vorhergehende.

7″ Fühler auffallend dünn, rostrot, Glied 2 und 3 länger als breit, die folgenden fast quadratisch; Kopf fast etwas schmäler als der Halsschild, beide dicht und ziemlich stark punktiert, Halsschild wenig länger als breit, gewölbt, die Lateralkante von oben nicht deutlich sichtbar, Flügeldecken mit feinen, sehr dicht punktierten Reihen, die Zwischenräume mit brauner Haarreihe. L. 3·5—4 *mm*.
Abessinien. **ruficornis** Reitt.

7′ Fühler von normaler Stärke, Glied 3 so lang wie breit, 2 wenig länger. Kopf merklich breiter als der Thorax, Halsschild schmal, um die Hälfte länger als breit.

8″ Oberseite mit braunen und weißen Haaren scheckig besetzt. L. 5—5·5 *mm*.
Syrien, Armenien. **comata** Reiche

8′ Oberseite einfarbig und gleichmäßig mit braunen oder greisen Härchen besetzt.

9″ Oberseite braun behaart, Glied 4—10 der Fühler schwach quer; Flügeldecken mit dicht punktierten Punktstreifen. Schwarz, Beine rotbraun. L. 5·5 *mm*.
Südpersien (Luristan). **tenuicornis** Baudi

9′ Oberseite grauweiß behaart, Glied 4—10 der Fühler stärker quer, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen. Schwarz, Fühler braun, Beine rostrot. L. 5 *mm*.
Araxestal bis Bagdad. **pilosa** Motsch.

6′ Glied 2 der Fühler so lang wie 3, quadratisch. Glied 4—10 quer.

10″ Fühler dick, dunkelbraun behaart, Oberseite dicht grauweiß behaart. ♀ *St. pilosa* Motsch. aus dem Araxestal.

10′ Fühler dünn, gelb behaart, Oberseite braun behaart. L. 5—5·5 *mm*.
Algier, Ägypten. **parvicollis** Desbr.

5′ Glied 2 der Fühler beträchtlich kürzer als 3.

11″ Die Punktreihen der Flügeldecken viel stärker punktiert als der Halsschild. Die rostfarbigen Fühler hellgelb behaart.

12″ Die Augen einfach, aus der seitlichen Wölbung des Kopfes nicht vorragend. Glied 1 der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Augenfurche flach, aber deutlich.

13″ Die Augen befinden sich etwas vor der Mitte des Kopfes. Fühler dicker. Kleiner, die Beine lebhaft rostrot, Flügeldecken in dichten Reihen grob und gedrängt punktiert, mit stumpfem, sehr wenig vortretendem Schulterwinkel. L. 5—5·8 *mm*. — *St. foveiventris* Desbr.

Sizilien, Sardinien, Korsika, Südwestitalien, Krim. **angusticollis** Reiche

13′ Die Augen befinden sich an den Seiten in der Mitte des Kopfes, Fühler etwas dünner. Größer, Beine dunkelbraun, Flügeldecken mit starken, normalen Punktreihen, die Punkte weniger dicht gestellt, ihre Zwischenräume mindestens so breit wie die Punkte, Schulterwinkel spitzig vortretend. L. 6·5—7 *mm*. Balearen. **intricata** Reitt.

12′ Die Augen seitlich gewölbt und etwas aus der Wölbung des Kopfes vorragend; Glied 1 der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. Groß, schmal, oben gelblich, sehr deutlich, die Flügeldecken in Reihen behaart, die Haare der letzteren anliegend, aber etwas gekrümmt. Kopf mit langen konischen Schläfen und fast ganz erloschener Augenfurche, Oberseite schwarz, matt, Fühler und Beine rostbraun, Glied 4—10 der Fühler sehr schwach quer. L. 7·2—8 *mm*. — *St. Ravasini* Gestro.

Tunis. **grandis** Sol.

11′ Die Punktreihen der Flügeldecken sind kaum stärker als die Punkte des Halsschildes; die Fühler rotbraun oder dunkel behaart.

14″ Halsschild schmal, um die Hälfte länger als breit; Schläfen nach hinten stärker verengt, Fühler dünner, dunkel behaart, Schulterwinkel kurz, zugespitzt. L. 5—6 *mm*. — *St. elongata* Sol., *tangeriana* Desbr.

Spanien, Algerien, Marokko. **hispanica** Sol.

14′ Halsschild breit, sehr wenig länger als breit und wie der Kopf stark punktiert, der Kopf kaum breiter als der Halsschild, Flügeldecken oval, die Punkte der Reihen so stark wie jene des Halsschildes, mit stumpfen Schulterwinkeln, Fühler dicker, rostbraun behaart. L. 6—7 *mm*.

Abessinien. **sabulosa** Guér.

download unter www.biologiezentrum.at

6. Gruppe.

(Flügeldecken mit abstehenden Haarreihen, die Epipleuren mit einer Punktreihe. Fühler dünn.)

1″ Halsschild mit tiefer Mittelfurche. Oberseite rostrot oder rostgelb behaart. Glied 4—10 der Fühler quer.

2″ Die Augenfurche wird innen von einem separat eingegrabenen Striche, der den abgeschnürten Hals erreicht, begrenzt. Braunrot oder rostrot, Halsschild etwas herzförmig, stark punktiert, die Punkte rund, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und schmalen, gewölbten Zwischenräumen, die Haarreihen geneigt, die Haare nicht gekrümmt. L. 5—5·5 *mm*.
Marokko. **Olcesi** Fairm.

2′ Die Augenfurche einfach, Halsschild stark und dicht punktiert, die Punkte länglich, die Seitenrandkante nicht ganz erreichend, Flügeldecken stark punktiert mit schwach gewölbten Zwischenräumen, die Behaarung etwas gekrümmt, schwarz, Fühler und Schenkel dunkelbraun, die Palpen, Schienen und Tarsen rostrot. L. 6 *mm*. Mir unbekannt.
Anatolien. **Esau** J. Sahlb.

1′ Halsschild ohne Längsfurche in der Mitte.

3″ Kopf samt den Augen breiter als der Halsschild, dieser viel länger als breit. Glied 4—10 der Fühler mehr weniger quer.

4″ Glied 2 und 3 der Fühler fast von gleicher Länge, 3 kaum länger als breit, 2 quadratisch, 4—10 quer. Flügeldecken mit gelben Haarreihen, die Haare wenig lang, geneigt und sehr schwach gebogen, fast borstenförmig. Rotbraun, Fühler und Beine heller, die Fühler dicht gelb behaart. L. 6—7 *mm*.
Ägypten. **pubescens** Sol.

4′ Glied 2 der Fühler beträchtlich kürzer als 3, Glied 3 etwas länger als breit, Fühler undicht braun behaart. Flügeldecken in Reihen lang behaart, die Haare in der Regel stark gebogen und sehr dünn.

5″ Die dünne Behaarung der Zwischenräume auf den Flügeldecken ist lang und sehr gekrümmt, Flügeldecken mit dicht und stark punktierten und dicht gestellten Punktstreifen, die Streifen etwas vertieft, die Zwischenräume leicht gewölbt, Glied 1 der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied Braunschwarz, Palpen, Fühler und Beine dunkelbraun, oft aber der ganze

Käfer rotbraun. L. 6—6·5 *mm*. — *St. pilifera* Reitt. non Sol. Portugal, Mittel- und Südspanien. **villosa** Bris.[1])

5′ Die dünne Behaarung der Zwischenräume auf den Flügeldecken ist sehr lang, wenig geneigt und wenig gekrümmt, die Flügeldecken mit Punktreihen, die nicht in vertieften Streifen stehen und die an der Spitze und an den Seiten feiner und im allgemeinen aus Punkten bestehen, welche etwas feiner sind als jene des Halsschildes, die Zwischenräume sind flach und so breit wie die Punktreihen. Der Scheitel und der Halsschild stark und dicht punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das Klauenglied. Schwarz, der Mund, die Fühler und Beine rostrot. L. 5 *mm*.
Portugal Lagos. **longipilis** n. sp.

3′ Der Kopf ist merklich schmäler als der Halsschild und wie dieser dicht und stark punktiert, Halsschild etwas herzförmig, undeutlich länger als breit, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume so breit wie die Streifen mit einer wenig langen roströtlichen Haarreihe, die Haare sind im Halbbogen gekrümmt, so daß die Spitze fast wieder die Deckenoberfläche erreicht. Glied 4—10 der Fühler so lang wie breit. Schwarzbraun, Mund, Fühler und Beine rostrot, gelbrot behaart. L. 5·5 *mm*.
Abessinien. **pilosiuscula** Reitt.

Genus **Tagenostola** nov.

(Körper rostgelb oder rostrot; Oberseite dicht, die Decken reihenweise gelb behaart. Glied 3 der Fühler lang.)

1″ Glied 4 der Fühler quadratisch, 5—8 fast quer, Halsschild lang, schmal, fast zylindrisch, schmäler als der Kopf. Erstes

[1]) Die Beschreibung der *St. pilifera* Sol. stimmt in keinem Punkte zu dieser Art. Ich ließ mich in meiner Revision verleiten, sie auf *villosa* zu beziehen, durch die Angabe „interstitiis pilosis". Wie ich nun bemerkte, nennt er die Zwischenräume der Flügeldecken bei *sicula*, *intermedia*, *filiformis* und *hesperica* ebenso, die eine kürzere, anliegende Behaarung besitzen. Die *pilifera* Sol. wird mit *angustata* verglichen, wovon sie sich durch große Schulterecken und eine entfernte feine Punktur der Deckenreifen unterscheiden soll, die an der Spitze und den Seiten fast erloschen ist. Bei *villosa* tritt in allen Punkten das Gegenteil ein. Nachdem Solier bei der *St. pubescens* die Deckenreihen „rudes et releves" nennt, so ist anzunehmen, daß er die abstehende lange Behaarung bei *pilifera* ebenso beschrieben hätte, wenn sie mit *villosa* zusammenfallen würde, was sicher nicht der Fall ist. Auch die Patriaangaben (Morea, Italien) sprechen gegen eine solche Vereinigung.

download unter www.biologiezentrum.at

Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. L. 5—6 *mm*. Araxestal, Turkestan. Die Stücke aus dem Araxestal sind größer und heller gefärbt als jene aus Turkestan.

turkestanica Reitt.

1′ Glied 4—9 etwas länger als breit, Halsschild schmal, vorne herzförmig erweitert und hier fast so breit wie der Kopf. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. L. 5—6 *mm*.

Arabien: Hedjar; Ägypten. **Mülleri** Reitt.

Genus **Eutagenia** Reitter.

(Die Arten dieser Gattung sind einander im hohen Grade ähnlich. Braunschwarz, Mund, Fühler und Beine rostrot, oft auch Kopf und Halsschild heller braunrot. L. 3·5—4 *mm*.)

1″ Kopf und Halsschild verhältnismäßig sehr stark und dicht punktiert und kurz und sehr fein gelblich behaart. Die Punkte des Halsschildes etwas größer als jene der Deckenreihen, die Seiten des Halsschildes fein leistchenförmig gerandet, Flügeldecken kurz anliegend in Reihen gelblich behaart, die Schläfen dreimal so lang als die Augen, Fühler schlank, Glied 4—10 so lang wie breit. — *E. smyrnensis* Reitt. non Sol.[1])

Syrien. **cribricollis** nom. nov.

1′ Kopf und Halsschild fein oder sehr fein punktiert, die Punkte meistens kleiner oder doch nicht größer als jene der Deckenstreifen.

2″ Halsschild fein und sehr kurz, Flügeldecken kurz, anliegend gelblich behaart.

3″ Schläfen fast dreimal so lang als die Augen. Kopf und Halsschild sehr fein, die Flügeldeckenstreifen doppelt stärker punktiert, Seiten des Halsschildes fein, leistchenförmig gerandet. Fühler dünn, Glied 4—10 fast quadratisch oder fast so lang wie breit.

Syrien, Cypern. **syriaca** Reitt.

3′ Schläfen zweieinhalb- bis dreimal so lang als die Augen. Kopf und Halsschild etwas stärker punktiert, die Punkte aber nicht größer als jene der Deckenstreifen, Seiten des Halsschildes mit einfacher Kante, ohne deutliches Leistchen.

[1]) Ich habe in meiner Revision (Deutsch. Ent. Ztschr. 1889, 284) angenommen, daß die syrische Art mit der kleinasiatischen (von letzterer fehlte mir Material) identisch sei; jetzt habe ich an kleinasiatischen Stücken mich von der Verschiedenheit derselben überzeugt; die wenig brauchbare Beschreibung steht auch besser im Einklange mit der letzteren.

4″ Schläfen fast parallel, zweieinhalbmal so lang als die Augen, der Hinterkopf vom Vorderrande der Augen bis zum Halse merklich breiter als lang, Fühler merklich stärker, die Glieder 5—10 mehr weniger quer, Körper ein wenig größer. — *E. hellenica* Reitt., *longicollis* Rey.

Morea, Griechenland, Kleinasien. **smyrnensis** Sol.

4′ Schläfen nach hinten rundlich verengt, fast dreimal so lang als die Augen, der Hinterkopf vom Vorderrande der Augen bis zum Halse mindestens so lang wie breit, Fühler ein wenig dünner, die Glieder 4—10 nahezu quadratisch. Körper wenig kleiner.

Ins. Cerigo, Korfu.[1]) *smyrnensis* subsp. **minutissima** Pic

2′ Halsschild und Flügeldecken beträchtlich länger, greis behaart; Halsschild an den Seiten undeutlich geleistet, Fühlerglieder 4—10 quadratisch oder fast so lang wie breit. Schläfen fast parallel, dreimal so lang als die Augen.

5″ Kopf und Halsschild mäßig fein, aber stärker als die Flügeldeckenreihen punktiert, Fühler dünn, Glied 4—10 fast quadratisch.

Ägypten: Alexandrien. **aegyptiaca** Reitt.

5′ Kopf meistens merklich stärker als der Halsschild punktiert, länger als der Halsschild, dieser fein, die Flügeldecken viel stärker als der Halsschild punktiert, Fühler dünn, Glied 4–10 so lang wie breit.

Transkaspien, Margelan. **turcomana** Reitt.

Genus **Mitotagenia** nov.

Klein, hell rostrot, fast kahl, Fühler dünn, Glied 5—10 so lang wie breit, die Glieder zur Spitze ein wenig verstärkt: Kopf groß, wenig länger als breit, die Schläfen gerade, doppelt so lang als die Augen, die Wangen vor den Augen etwas schmäler als die Schläfen; Halsschild klein, länger als breit, zur Basis verengt, Flügeldecken lang oval, vor der Mitte am breitesten, Basis ausgerandet, Oberseite des Körpers nicht deutlich, nur mikroskopisch fein punktiert. L. 2·5 *mm*.

Arabien, Abessinien. **arabs** Baudi

[1]) Ein Stück aus Kairo kann ich von dieser Form nicht unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

Dichillina.

Genus **Aspidocephalus** Motsch.

Mit *Dichillus* sehr nahe verwandt, aber durch breiten, queren Kopf, kürzeren, breiteren Halsschild und die Schienenspitzen verschieden, welch letztere nach innen kurz winkelig vorgezogen sind.

Rostrot, leicht gewölbt, Fühler dünn, Glied 2—10 quer, die zwei letzten Glieder etwas breiter. Kopf halbkreisförmig, hinten gerade stark abgeschnürt, fast so breit wie der Halsschild, die Schläfen hinter den Augen kurz, einen rechteckigen Winkel bildend; Halsschild breiter als lang, fast rechteckig mit abgestumpften Winkeln, oben fein und dicht punktiert, mit breiter, flacher Mittelfurche; Schildchen äußerst klein, Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, doppelt so lang als dieser, an den Seiten kaum gerundet, sehr fein und dicht, auf der inneren Scheibe in einigen stark verkürzten Reihen punktiert, die Zwischenräume mit gleicher starker Punktreihe, Epipleuren nicht abgesetzt. L. 3 *mm*.

Transkaukasien: Araxestal: Talysch: Lenkoran.

desertus Motsch.

Genus **Oogaster** Falderm.

Mit *Dichillus* sehr nahe verwandt, aber durch kurzen herzförmigen Halsschild und exakt lang eiförmige Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Die Seitenränder des Körpers sind krenuliert und die Flügeldecken mit reihigen, abstehenden Börstchen besetzt. Die Punktreihen auf den Flügeldecken sind sehr fein streifig eingerissen und die Zwischenräume mit gereihten höchst feinen Körnchen geziert. Körper rotbraun.

1″ Halsschild gedrängt, ziemlich stark punktiert, die Punkte stark länglich, fast längsstrigos, Seitenrand erloschen gekerbt, Flügeldecken nur mit angedeuteten, schwach geritzten Streifen; Glied 2 der Fühler sehr schwach quer, das dritte so lang wie breit oder wenig länger. L. 5—6 *mm*.
Transkaukasien (Baku, Araxestal), Persien. **piceus** Mén.

1′ Halsschild feiner, wenig gedrängt punktiert, die Punkte fast rund, einfach, freistehend, Seitenrand stark gekerbt oder sehr fein gezähnelt, Flügeldecken mit stärkeren, scharf eingeschnittenen Streifen, der 3. und 5. Zwischenraum an der Spitze mit nach vorne verkürzter sehr feiner, aber deutlicherer Körnchenreihe;

Glied 2 der Fühler quadratisch, 3 deutlich länger als breit, Körper manchmal dunkelbraunschwarz. L. 6—7 *mm*.
Transkaspien, Turkestan (Margelan), Persien (Luristan). **Lehmanni** Mén.

Genus **Dichillus** Duval.

(Flügeldecken an der Basis kaum breiter als die Basis des Halsschildes, letzterer ohne Mittelfurche, die Schläfen zum abgeschnürten Halse einfach, fast immer verengt.)

Die Gattung *Dichillus* ist wie *Stenosis* rein paläarktisch, nur wenige Arten reichen bis Abessinien in Afrika und China und Indien in Asien.

Übersicht der Untergattungen.

1″ Flügeldecken mit einer oft sehr feinen Seitenrandkante, dicht daneben nach innen mit einem tieferen Punktstreifen, die Epipleuren durch die Randkante deutlich abgesetzt.

2″ Flügeldecken innen mit zwei bis drei tiefen, grubenartig vertieften, an den Seiten feinen Punktreihen, Fühler von außerordentlicher Dicke, zur Spitze verschmälert; Körper rostrot. **Dichillocerus** nov.[1])

2′ Flügeldecken mit normalen, feinen oder stärkeren Punktstreifen, die Fühler von gleichmäßiger Stärke, nach vorne auf der Breitseite nicht oder sehr schwach verengt.

3″ Die ovalen Flügeldecken an den Schultern mit einem etwas hakigen Zahne. Stirn oft mit schwachem verkürzten Längskiel. **Dichillomessor** nov.[2])

3′ Flügeldecken an den Schultern ohne Zahn. Stirn ohne Längskiel.

4″ Glied 2 und 3 der Fühler gestreckt, viel länger als breit, Klypeus am Ende stumpf abgerundet, Schläfen mit den Wangen bis zum Wangenwinkel vor den Augen parallel; Halsschild lang herzförmig, zur Basis stark verengt, Flügeldecken lang

[1]) Man beachte die Auslassungen von Kraatz und Schaum über *Oedenocera* Reiche in der Berl. Ent. Ztschr. p. 98 und 100.

[2]) Hieher *D. indicus* Wasm. und *himalayanus* Fairm. Sie können nachfolgend unterschieden werden:

1″ Schwarz, Stirn mit deutlichem Kiel, Fühler dicker, Glied 2—10 stark quer, Halsschild vor den Hinterwinkeln nicht deutlich ausgeschweift, Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen. **indicus** Wasm.

1′ Rostrot, Stirn ohne deutlichen Kiel, Fühler dünner, Glied 3 kaum, 2 und 10 schwach quer, Halsschild herzförmig, fast breiter als lang, die Seiten vor den scharfeckig vorspringenden Hinterwinkeln ausgeschweift, Flügeldecken mit feineren Punktreihen. **himalayanus** Fairm.

elliptisch, an der Basis auffallend verengt, mit drei Dorsalrippen und erhabener Naht, Klauen dünn, normal.

Dichillesthes nov.

4′ Glied 2 und 3 der Fühler nicht gestreckt, 3 kaum länger als breit, Klypeus an der Spitze flach ausgerandet, Schläfen vom Wangenwinkel nach hinten verengt, Halsschild nach hinten wenig verengt, Flügeldecken an der Basis nicht eingeschnürt, ohne Rippen oder nur mit einer ausgebildeten Rippe neben dem Seitenrande; Klauen rudimentär, kurz und klein, ihre Länge die Dicke des Klauengliedes nicht überragend.

Dichillus s. str.

1′ Flügeldecken ohne Seitenrandkante, an den Seiten nur mit sehr feinen Punktreihen und die Epipleuren von der Seitenwölbung nicht abgegrenzt.

5″ Schenkel einfach. **Dichillinus** nov.[1])

5′ Schenkel deutlich, aber stumpf gezähnt. **Dichillodontus** nov.

Unterg. **Dichillesthes** nov.

Rotbraun, die Flügeldecken etwas dunkler, Fühler und Beine etwas heller. Die Fühler dünn, Glied 2 und 3 viel länger als breit, 4, 5, 10 fast quadratisch, 6, 7, 8, 9 schwach quer. Kopf merklich schmäler als der Halsschild mit langen parallelen Schläfen, dicht und fein punktiert, Hals schwach abgeschnürt. Halsschild lang herzförmig, fast von der Breite der Flügeldecken, zur Basis stark verengt, stark der Quere nach gewölbt, dicht und fein punktiert, in den Hinterecken gewöhnlich mit kleinem Grübchen. Flügeldecken elliptisch, die Naht und drei Rippen erhaben, letztere zur Spitze verkürzt, zwischen den Rippen mit zwei sehr feinen Punktreihen, Marginalrand scharf entwickelt. L. 3·8 *mm*.

Transkaspien, Turkestan. **cordicollis** Reitt.

Unterg. **Dichillus** s. str.

(Die Fühler sind meistens dicht goldgelb behaart.)

A″ Flügeldecken mit feinen, manchmal erloschenen Punktstreifen oder Punktreihen, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen oder Punktreihen selbst.

1″ Flügeldecken unfern vom Seitenrande mit einer deutlichen Rippe, Epipleuren durch die Seitenrandkante scharf begrenzt.

---

[1]) Hieher auch *D. tenellus* Wasm. aus Indien, der sich durch eine feine gleichmäßig dicht gereihte Punktur der Flügeldecken auszeichnet; die Hauptreihen sind von den Zwischenraumreihen nicht zu unterscheiden.

Halsschild kaum länger als breit, wenig gewölbt, mit schmalem, aber deutlich abgesetztem, oft verflachtem Seitenrande und scharfer vorspringender Randkante. Kopf nicht breiter als der Halsschild; Flügeldecken elliptisch. Oberseite mit äußerst feinen Punktreihen.

2″ Flügeldecken außer der Humeralrippe an der Basis mit zwei Rippenrudimenten. Kopf merklich schmäler als der Halsschild, länger als breit, Schläfen nach hinten gerade verengt, Vorderwinkel des Halsschildes kurz und spitzig. Dunkel kastanienbraun. L. 4 *mm*.
Algier. **myrmecophilus** Fairm.

2′ Flügeldecken breiter und flacher elliptisch, Basis ohne Rippenrudimente, Kopf kaum schmäler als der Halsschild, fast rund, Vorderwinkel des Halsschildes kaum vortretend, stumpfeckig. Rötlich kastanienbraun. L. 4—4·2 *mm*. — *St. Henoni* Alld., *D. bicarinatus* Baudi, *castaneus* Fairm.
Algier. **algiricus** Lucas

1′ Flügeldecken neben dem Seitenrande nur selten mit sehr feiner Rippe, meistens aber ohne solche, fast immer hinter der Mitte am breitesten; Halsschild merklich länger als breit, meistens fast zylindrisch mit wenig vortretender Seitenrandkante; Kopf im Niveau der Wangenwinkel breiter als der Halsschild, Flügeldecken lang oval, oft hinter der Mitte am breitesten.

3″ Flügeldecken neben dem Seitenrande mit einer feinen Rippe. Die Schläfen hinter den Augen mit vollständiger, die Halseinschnürung erreichender Augenfurche. Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert, der zweite Zwischenraum der Punktreihen auf den Flügeldecken meistens ein wenig kurz erhöht. L. 3—3·5 *mm*.
Dalmatien, Herzegowina, Griechenland, Türkei.
carinatus Küst.

3′ Flügeldecken neben dem Seitenrande ohne Rippe, höchstens an der Basis mit kurzer Längserhabenheit.

4″ Die Schläfen hinter den Augen mit vollständiger, die Halseinschnürung erreichender Augenfurche. Sonst wie der vorige.
Krim, Dobrudscha, Griechenland.
carinatus v. **formicophilus** Breit

4′ Die Schläfen hinter den Augen nur mit kurzem Grübchen oder ganz ohne Augenfurche.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Flügeldecken am Grunde nicht lederartig gewirkt, nur erloschen chagriniert, Fühler zur Spitze nicht deutlich verschmälert. Arten aus dem südwestlichen Mittelmeergebiet.

6″ Schläfen hinter den Augen mit einem kurzen Längsgrübchen. Kopf und Halsschild sehr dicht, mäßig stark punktiert. Epipleuren der Flügeldecken nur stumpf und schlecht begrenzt.

7″ Fühler dicht goldgelb behaart, Glied 2 und 3 fast von gleicher Länge. Braunschwarz, Beine rostrot, frische Stücke einfarbig rostrot. Der zweite und sechste Zwischenraum der Punktreihen der Flügeldecken an der Basis gewöhnlich nicht deutlich, bei v. *subtilis* Kr. deutlicher kurz erhöht. L. 3—3·5 *mm*. Süditalien, Sardinien, Sizilien, Südfrankreich, Spanien (Andalusien). **minutus** Sol.

7′ Fühler außer den Terminalhärchen fast kahl, Glied 3 schwach quer und deutlich länger als 2 oder 4. Braunrot. L. 3·3 *mm*. — Vielleicht Rasse des vorigen.
Marokko. **laevicornis** Reitt.

6′ Schläfen hinter den Augen ohne Grübchen oder Augenfurche. Kopf und Halsschild nur fein und spärlich punktiert, Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen, der zweite, vierte und fünfte Zwischenraum an der Basis schwielig erhöht, der zweite am deutlichsten, die Epipleuren stumpf, aber sehr gut abgegrenzt. Fühler dicker. Oberseite matt; schwarzbraun, Fühler rostrot. L. 3·8—4 *mm*.
Sizilien (Girgenti). **socius** Rottenb.[1])

5′ Flügeldecken am Grunde fein lederartig verrunzelt; Fühler ziemlich dick, zur Spitze wenig, aber deutlich verschmälert, gelb behaart. Rostbraun, Kopf und Halsschild fein und dicht punktiert, der erstere ohne Augenfurche, der letztere an den Seiten schwach gerundet, etwas länger als breit, Flügeldecken auf der Scheibe mit sehr feinen, streifigen Punktreihen, matt, an der Basis oft mit einigen kurzen Längsfältchen, die Epipleuren ziemlich scharf begrenzt. L. 3·5—4·5 *mm*.
Transkaukasien: Araxestal; Persien: Luristan (Myrmekophil). **Angelicae** Reitt.

A′ Flügeldecken mit stärkeren streifigen Punktreihen, die Zwischenräume derselben sind kaum breiter als diese. Kopf etwas breiter als der Halsschild.

1″ Oberseite kahl. Arten aus dem westlichen Mittelmeergebiet.

[1]) Die artliche Verschiedenheit dieser Art habe ich erst jetzt erkannt.

2″ Halsschild und Scheitel gedrängt und stark punktiert, ersterer länger als breit, zylindrisch, Glied 3 der Fühler nahezu quadratisch oder wenig breiter als lang. Braunrot. L. 3·5—4 *mm*. Kalabrien, Spanien, Portugal, Marokko.

3″ Flügeldecken mit gleichmäßigen, fast ebenen Zwischenräumen, der zweite und vierte recht deutlich, der siebente ein wenig erhabener als die anderen, die Punktreihen so breit oder fast so breit wie die Zwischenräume. — Stammform. *D. andalusiacus* Rosenh.

Kalabrien, Spanien. **subcostatus** Sol.

Wie der vorige, aber die Punktreihen der Flügeldecken fein, doppelt schmäler als die Zwischenräume, letztere ganz flach, auch der siebente nicht gewölbt, Fühlerglied 2 und 3 von gleicher Länge, quer; Halsschild merklich feiner punktiert.

Spanien: Valencia. *subcostatus* var. **valentinus** nov.

3′ Flügeldecken mit stärkeren Punktreihen, der zweite Zwischenraum leicht oft stark, der vierte und sechste teilweise schwach, der siebente kielförmig erhaben.

Portugal. *subcostatus* var. **elevatus** Reitt.

2′ Halsschild und Scheitel dicht und sehr fein punktiert, ersterer wenig länger als breit, Glied 3 der Fühler ziemlich stark quer; der zweite Zwischenraum der Flügeldecken ist manchmal vorne schwach erhöht.

4″ Die ganzen Fühler sind dicht goldgelb behaart; die Epipleuren der Flügeldecken sind schärfer abgesetzt, der Seitenrand ziemlich kielförmig. Schwärzlichbraun mit rostroten Beinen bis rostrot. L. 3·2—3·6 *mm*.

Korsika, Sardinien. **corsicus** Sol.

4′ Die Fühler mit Ausnahme der Terminalhärchen fast kahl; die Epipleuren schwach abgesetzt, die Seitenrandkante sehr stumpf. Rostrot. L. 3—3·2 *mm*. — Wahrscheinlich nur eine Form des *corsicus*.

Sardinien, Korsika. **pumilus** Sol.

1′ Oberseite am Grunde mit einer staubförmigen, spärlichen, wenig sichtbaren Behaarung oder mit kurzen abstehenden Börstchen, die im Profile sichtbar sind. Arten aus Syrien, Persien und Zentralasien.

5″ Flügeldecken nur mit anliegender, staubförmiger, wenig auffälliger Behaarung. Gelbrot oder rostrot, Kopf mit dichter, länglicher Punktur, manchmal etwas längsrunzelig, Halsschild kaum länger als breit, zur Basis schwach und gerade verengt,

download unter www.biologiezentrum.at

dicht und ziemlich stark punktiert, die Punkte schwach länglich, manchmal länglicher und gedrängter, Flügeldecken mit feinen, an den Seiten und der Spitze erlöschenden Punktreihen, die Randkante wenig scharf, aber deutlich; Glied 2—10 der kräftigen Fühler stark quer. L. 3—3·3 *mm*. — *D. inhumeralis* Pic. Turkestan: Margelan, Samarkand; Transkaspien.

seminitidus Erschoff

5′ Flügeldecken mit spärlichen, aufstehenden Haarbörstchen.

6″ Hinterkopf dicht, meist etwas länglich punktiert, ohne Längsfalten oder Längsfurche. Halsschild kaum länger als breit, zylindrisch, mäßig dicht und fein punktiert, der Marginalrand an den Seiten schwach ausgeprägt und stark gebogen, vorne oder hinten ist ein Stückchen verkürzt, Flügeldecken mäßig stark streifig punktiert, die Reihen an der Spitze erloschen. Dunkelbraun bis rostbraun. L. 2·8—3 *mm*.

Kleinasien (Smyrna), Cypern. **subsetulosus** Reitt.

6′ Hinterkopf mit runzeligen Längsfalten oder tiefer Mittelfurche.

7″ Scheitel dicht längsstrigos punktiert, in der Mitte mit verkürzter, tiefer Längsfurche, Halsschild kaum länger als breit, zur Basis schwach verengt, die Seitenrandlinie scharf, oben dicht und fein, einfach punktiert, Flügeldecken wenig lang, hinter der Mitte am breitesten, oben mit mittelstarken streifigen Punktreihen, davon der erste neben der Naht vertieft, die Reihen an der Spitze erloschen, die Zwischenräume so breit wie die Punktreihen. Fühler dick, Glied 2—10 stark quer. Rostrot, die Fühler und meist auch die Beine dunkler braun. L. 3 *mm*.

Transkaspien: Saramsabli (Hauser). Von Professor Adrian Schuster in Wien gütigst mitgeteilt. **Schusteri** n. sp.

7′ Kopf mit runzeligen Längsfalten am Scheitel.

8″ Halsschild fein punktiert, die Punkte separiert, in der Mitte ohne Längsfalte. Rostrot, die Fühler dunkler, dick, Glied 2—10 stark quer, Scheitel zwischen den Längsfalten längsstrigos punktiert, Halsschild etwas länger als breit, fein punktiert, die Seitenrandkante sehr fein, Flügeldecken mit mäßig starken Punktreihen, die hinten verkürzt sind, die äußeren kürzer als die inneren. L. 3 *mm*.

Aleppo. (Col. Klemens Müller.) **strigiceps** Reitt.

8′ Halsschild stark und gedrängt punktiert, die Punkte länglich, einander fast berührend, wenigstens in der Mitte mit einer

feinen Längsfalte. Dunkel rostrot, der Scheitel stark runzelig punktiert, mit Längsfältchen, Halsschild sehr wenig länger als breit, dicht und stark, fast runzelig punktiert, in der Mitte mit angedeuteter Längsfalte, Flügeldecken in Reihen streifig, ziemlich stark, aber seicht punktiert, die Reihen an den Seiten feiner, an der Spitze erloschen, neben der Seitenrandkante mit tieferem Randstreifen. L. 3·6 *mm*.

Persien. (Mus. Civico di Storia Natural in Genova.)

rugatus Baudi

Unterg. **Dichillinus** nov.

(Oberseite kahl oder nur mit Spuren einer kaum sichtbaren anliegenden Behaarung.)

1″ Fühler verhältnismäßig dünn, Glied 3 quadratisch, so lang wie breit.

2″ Halsschild mit scharf vorspringender Seitenrandkante. Arten aus Transkaspien und Turkestan, die im hohen Grade einander ähnlich sind.

a″ Glied 2 der Fühler etwas länger als breit, 3—9 quadratisch oder sehr schwach quer, das vorletzte etwas größer. Oberseite äußerst fein, kaum sichtbar anliegend behaart. Braun, Kopf nicht breiter als der Halsschild, rundlich, dicht punktiert. Halsschild wenig länger als breit, gewölbt, vorne etwas breiter, die Seiten kaum gerundet, oben dicht punktiert. Flügeldecken lang elliptisch, fein streifig punktiert, die Reihen an den Seiten und der Spitze fast erloschen, ohne abgegrenzten Seitenrand. Größte Art. L. 4·75 *mm*. — Mir unbekannt.

Transkaspien: Mulla-Kary. **Reitteri** Semen.

a′ Glied 2 der Fühler nicht länger als 3, die Glieder 4—9 mehr weniger quer. Oberseite kahl.

3″ Käfer 3 *mm*. Länge überragend.

4″ Halsschild deutlich länger als breit und wie der Kopf dicht und fein punktiert, die Schläfen sehr kurz, parallel, die oberen Augen länger als die Schläfen, Kopf, Halsschild und Flügeldecken fast von gleicher Breite, letztere lang und schmal, kaum gerundet, vor der Spitze, oder weit hinter der Mitte am breitesten, oben etwas abgeflacht, mit feinen, innen schwach in Streifen vertieften, an der Spitze und an den Seiten erlöschenden Punktreihen.[1]) Schwarzbraun, Kopf, Halsschild und Beine heller rostbraun oder rostrot. L. 3·5—4 *mm*.

Transkaspien: Merv, Gr. Balchan, Teke-Turkmenien.

tenebrosus Reitt.

[1]) Der letztere Umstand ist bei allen verwandten Arten vorhanden.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Halsschild höchstens so lang wie breit und wie der Kopf dicht, aber stärker punktiert, die Flügeldecken oval, in der Nähe der Mitte am breitesten und hier viel breiter als der Halsschild. Schläfen kurz, nach hinten verengt.

5″ Halsschild herzförmig, vorne breit, neben der Seitenrandkante schmal verflacht, innerhalb der Vorderwinkel mit flachem Eindruck, Kopf fast rund, die Punktur rundlich, Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen, dicht hinter der Mitte am breitesten. Braunrot, die Fühler dunkler, Flügeldecken schwarzbraun, Kopf und Halsschild glänzend. L. 4—4·2 *mm*.

Buchara: Karatak. **explanatus** Reitt.

5′ Halsschild schwächer herzförmig, neben der Seitenrandkante nicht verflacht, die flache Wölbung desselben reicht in einer Flucht bis zur Seitenrandkante. Kopf und Halsschild nicht glänzender als die Flügeldecken, und besonders der Scheitel, mit dichter, etwas länglicher Punktur, diese am Halsschild weniger deutlich oblong.

6″ Flügeldecken langoval, viel länger als Kopf und Halsschild, Epipleuren nicht scharf begrenzt, Vorderwinkel des Halsschildes stumpf, klein, die Glieder 5—10 der Fühler etwa doppelt so breit als lang.

Rotbraun, die Fühler dunkler, Flügeldecken mit sehr feinen, aber deutlichen Punktreihen. L. 3·5—4 *mm*. — *D. brunneus* Kr. Turkestan (Margelan, Samarkand), Aulie-Ata.

pusillus Mén.

Einfarbig hell gelbrot, die Fühler braun, Halsschild merklich kürzer als lang; sonst wie der vorige, nur kleiner. L. 3—3·5 *mm*.

Aulie-Ata. *pusillus* var. **fulvescens** nov.

Ganz schwarz, die Beine braun, Kopf und Halsschild etwas feiner punktiert, die Punktreihen auf den Flügeldecken höchst fein oder fast erloschen. L. 3·5—4 *mm*.

Transkaspien, Turkestan: Alai, Margelan, Dschilarik. *pusillus* var. **nigritulus** nov.

6′ Flügeldecken viel kürzer oval, wenig länger als Kopf und Halsschild, Epipleuren durch eine Randkante, neben der sich ein vollständiger vertiefter Streifen befindet, scharf begrenzt, Halsschild mit kurzen, spitzigen Vorderwinkeln, Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen. Glied 5—10 der kürzeren, aber

kaum dickeren Fühler dreimal so breit als lang. Hell kastanienbraun, die Fühler etwas dunkler. L. 3·5 *mm*.
Buchara: Kara-Tach. **epipleuralis** n. sp.[1])

Käfer sehr klein, nur von 2—2·5 *mm* Länge. Glied 3 der Fühler oft merklich länger als breit, 4—9 schwach quer, 10 und 11 deutlich größer und breiter, 9 fast so lang wie breit, 11 etwas länger. Seitenrand des Halsschildes nicht sehr scharf gerandet, Epipleuren von den Flügeldecken nicht abgesetzt. Körper schmal, fast parallel, Kopf, Halsschild und Flügeldecken fast von gleicher Breite.

7″ Kleiner, rostrot oder kastanienbraun mit helleren Beinen, Scheitel und Halsschild dicht und fein, einfach punktiert, die oberen Augen kurz und stark schräg gestellt, Halsschild fast quadratisch, nach hinten undeutlich verengt, Flügeldecken schmal, oval, in der Mitte fast parallel, mit sehr feinen, an der Spitze und an den Seiten, wie gewöhnlich, verlöschenden Punktstreifen. L. 2—2·1 *mm*.
Buchara: Kara-Tach. **pauxillus** Reitt.

7′ Dem vorigen sehr ähnlich, dunkler schwarzbraun mit rötlichen Fühlern und Beinen, Kopf und Halsschild sehr dicht, fein, gedrängt punktiert, die oberen Augen etwas länger und wenig schräg gestellt, Halsschild merklich länger als breit und zur Basis deutlich gerade verengt, die Flügeldecken länger, weit hinter der Mitte am breitesten, wie bei dem vorigen mit sehr feinen Punktstreifen. L. 2·3—2·5 *mm*.
Afghanistan: Kuschke (Hauser). *pauxillus* subsp. **filum** nov.

2′ Halsschild mit stumpfer Seitenrandkante, die Flügeldecken seitlich ohne kantige Begrenzung, die Epipleuren nicht begrenzt. Arten aus Syrien und Arabien.[2])

8″ Kopf am Scheitel beträchtlich stärker punktiert als der Halsschild, dieser mit stumpfer, aber vollständiger Seitenrandkante, oben dicht und sehr fein punktiert, Flügeldecken mit sehr feinen, auch an den Seiten vorhandenen Punktreihen. Rostrot. L. 3·5 *mm*.
Syrien, Mesopotamien. **nitidus** Kr.

[1]) Ist ein echter *Dichillus* mit abgegrenzten Epipleuren der Flügeldecken. Er wird wegen der großen Ähnlichkeit mit den hier behandelten Arten wiederholt angeführt, um die Bestimmung zu sichern, falls die feine Seitenrandkante der Flügeldecken übersehen worden wäre.

[2]) *D. pauxillus* und *filum* aus Transkaspien haben auch keinen sehr scharfen, aber nicht so stumpfen Seitenrand des Halsschildes wie die obigen Arten.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Kopf und Halsschild sehr fein, gleichartig, wenig dicht punktiert.

9″ Halsschild zur Basis leicht verengt, vorne am breitesten, die Seiten gerade und die sehr stumpfe Seitenrandkante in der Nähe der Hinterwinkel und meist auch bei den Vorderwinkeln eine kurze Strecke erloschen; Flügeldecken an der Basis schmal, nicht breiter als die Basis des Halsschildes und nach hinten allmählich, aber beträchtlich verbreitert, weit hinter der Mitte am breitesten, oben mit höchst feinen, oft kaum sichtbaren Punktreihen. L. 2·5—3 *mm*. — *D. palaestinus* Desbr. i. l.[1])
Syrien. **nitidulus** Reitt.

9′ Halsschild länger als breit, fast parallel, nur an der Basis und Spitze etwas eingezogen mit stumpfen Winkeln, mindestens so breit wie die Flügeldecken, von der Breite des Kopfes und wie dieser sehr fein und spärlich punktiert, sehr glänzend; Flügeldecken lang und schmal, oval, in der Mitte fast parallel, zur Basis und Spitze etwas eingezogen, an der Basis höchstens so breit wie die Basis des Halsschildes, oben mit sehr feinen Punktreihen, diese an den Seiten noch feiner, an der Spitze fast erloschen. Glied 2 der Fühler schwach quer, 3 so lang oder reichlich so lang wie breit, beide etwas konisch, 4—9 schwach, zur Spitze allmählich stärker quer. Rostrot, Fühler und Flügeldecken dunkelbraun, letztere an der Basis und Spitze heller. Ausgezeichnet durch parallele Körperform und den Glanz des Vorderkörpers. L. fast 3 *mm*.
Arabien: Kasz-er-Rabbat. **semipolitus** n. sp.

1′ Fühler meistens dicker oder sehr dick, Glied 2—10 quer.

10″ Die Fühler sind auch auf der Breitseite zur Spitze nicht verschmälert. Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken sind nur höchst fein, oft schwer erkennbar und weitläufig in Reihen punktuliert.

11″ Das zweite etwas quere Glied der Fühler ist merklich länger und breiter als das dritte. Rostrot, Fühler ziemlich dünn, Flügeldecken oval, sehr wenig breiter als der Halsschild, Oberseite sehr fein punktiert. L. 2·5—3·1 *mm*.
Syrien. **Heydeni** Reitt.

11′ Das zweite quere Glied der Fühler ist weder länger (oft merklich kürzer) noch breiter als das dritte.

[1]) Bul. Soc. Ent. Ital. VI, p. 296 (Separata 39), ist *D. palaestinus* nur unter den auf den Flügeldecken fein punktierten Arten angeführt, aber nicht beschrieben. Wahrscheinlich ist darunter auch obige Art gemeint.

12″ Körper rostrot. Das dritte quere Fühlerglied ist nicht länger als das zweite oder vierte und wie diese stark quer.

13″ Glied 2 der zur Spitze etwas verschmälerten dicken Fühler viel schmäler aber kaum kürzer als 3, Glied 10 etwas größer, Kopf undeutlich breiter als der Halsschild, Hals undeutlich abgeschnürt. Basis der äußerst fein reihig punktierten Flügeldecken an den Seiten ohne Längsgrübchen. L. 2·8 *mm*.
Spanien oder Algier. (?) **duricornis** Reitt.[1])

13′ Glied 2 der dicken Fühler kaum schmäler als 3, Basis der Flügeldecken an den Seiten mit 2—3 schwachen, grübchenartigen Längseindrücken. L. 3—3·3 *mm*. *D. modestus* Fairm., *distinguendus* Fairm., *pachycerus* Eschsch.
Algier, besonders häufig in Tunis. **laeviusculus** Kr.

12′ Körper schwärzlichbraun oder rotbraun, oft mit helleren Beinen. Das dritte quere Glied der Fühler ist wenig, aber merklich länger als das zweite oder vierte, schwächer quer. Basis der Flügeldecken an den Seiten ohne Längsgrübchen.

14″ Halsschild äußerst fein und zart, wenig dicht punktiert, die Pünktchen einfach. Arten aus Syrien.

15″ Kopf breiter als der Halsschild, dieser viel länger als breit, fast zylindrisch, Flügeldecken mit wenigen, undeutlichen Punktreihen, Fühler dicker und stark punktiert, die Mittelglieder sind mehr wie doppelt so breit als lang. L. 3·3 *mm*. — *D. unistriatus* Desbr. (1881).
Syrien. **cylindricus** Baudi

15′ Kopf kaum breiter als der Halsschild, dieser kaum länger als breit, zur Basis stärker verengt, an den Seiten weniger gerade und die Winkel mehr abgestumpft, Flügeldecken weniger lang, oval, mit zahlreicheren, feinen Punktreihen, Fühler wenig dünner, aber undeutlich punktiert, die Mittelglieder sind nur doppelt so breit als lang. L. 3 *mm*.
Syrien. **dolosus** Reitt.

14′ Halsschild und Schläfen mäßig fein und sehr dicht punktiert, die Punkte rund, seicht und pupilliert = *laevicornis* Reitt. aus Marokko.[2])

[1]) Dieser mir nicht vorliegende *Dichillus* wird unten, wo er ebenfalls Verwandte zu haben scheint, noch einmal angezogen. Die mangelnde Patriaangabe erschwert es, den richtigen Platz im System anzugeben. Ich glaube jedoch, eine Art aus Kleinasien: Mersina, die sehr gut auf die Beschreibung paßt, auf ihn beziehen zu können.

[2]) Die Epipleuren der Flügeldecken sind wenig scharf, aber doch stumpfkantig abgesetzt, er gehört mithin zu den echten *Dichillus*-Arten, wo er auch berücksichtigt erscheint.

download unter www.biologiezentrum.at

10′ Die Fühler sind sehr dick und zur Spitze deutlich verengt, Glied 2 beträchtlich schmäler als 3, die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken sind ebenso stark oder sehr wenig feiner punktiert als die Hauptreihen.

16″ Das vorletzte Glied der Fühler ist schwach oder kaum quer, viel länger als das neunte. Rotbraun, die Flügeldecken etwas dunkler, sehr fein reihig punktiert, die Zwischenräume mit fast ganz gleicher, nur etwas spärlicherer Punktreihe, Kopf und Halsschild fein und dicht punktiert. L. 2·8—3 *mm*.
Kleinasien: Mersina. **duricornis** Reitt.[1])

16′ Das vorletzte Glied der Fühler ist stark quer und kaum länger als das sechste. Gelbrot, langgestreckt, schmal, an den Fühlern ist Glied 3 das breiteste, die nächsten ebenfalls sehr queren Glieder allmählich zur Spitze verschmälert: Kopf und Halsschild dicht und äußerst fein, kaum sichtbar punktuliert, der erstere in der Wangengegend am breitesten und hier merklich breiter als der Halsschild, die Schläfen von den Wangenwinkeln bis zur kaum erkennbaren Halsabschnürung in gerader Linie verengt, Halsschild etwas länger als breit, zur Basis etwas verengt, die Seiten sehr stumpf begrenzt, Flügeldecken lang und schmal elliptisch, zur Basis stärker verengt und hier fast schmäler als die Basis des Halsschildes, hinter der Mitte am breitesten, oben etwas abgeflacht, mit feinen, dicht punktierten Punktreihen, diese an den Seiten und der Spitze fast erloschen, der Nahtstreif zum Teil streifig vertieft, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, mit einer wenig feineren, dicht punktierten Punktreihe, die Seiten und Spitze höchst fein irregulär punktuliert. L. 3 *mm*.
Transkaspien Michailovo (Ahnger). **fusicornis** n. sp.

Unterg. **Dichillodontus** nov.

Rostrot, glänzend, kahl, Fühler dünn, Glied 2 wenig, 3 beträchtlich länger als breit, Glied 4—9 fast so lang wie breit, 10 größer, quadratisch, 11 wenig schmäler, aber breiter als 6—9. Kopf, von der Breite des Halsschildes, rundlich, sehr fein punktiert Hals kräftig abgeschnürt, Halsschild reichlich so lang wie breit ziemlich flach, zur Basis etwas und ziemlich gerade verengt, mit scharf rechteckigen Hinterwinkeln und stumpf gekanteter Randkante, oben wie der Kopf sehr fein punktiert, vor der Basis

[1]) Man beachte die Note bei *D. duricornis* auf pg. 165.

mit einem Grübchen, ein kleineres an der Basalkante neben den Hinterwinkeln. Flügeldecken oval, hinter der Mitte am breitesten, oben ziemlich flach, mit feinen, an den Seiten und der Spitze erlöschenden Punktreihen, die weiteren Zwischenräume mit viel feineren Punktreihen, Epipleuren nicht kantig begrenzt. Schenkel von normaler Stärke, in der Mitte mit dreieckigem Zähnchen. Nachdem die Schenkel gefurcht sind, steht das Zähnchen beiderseits der Furchenkanten. L. 3·7 *mm*. Transkaspien: Dortkuju (April 1900, Hauser). Ein Exemplar in Herrn Professor Adrian Schusters Kollektion. **Adriani** n. sp.

Unterg. **Dichillocerus** nov.

1″ Flügeldecken innen mit zwei sehr groben Punktreihen, die seitlichen viel feiner ausgeprägt; die Schläfen von den Augen nach hinten allmählich gerade verengt. L. 2·8—3·1 *mm*. — *D. biseriatus* Rche.
Griechenland, Italien (Neapel), Sizilien, Kleinasien. **pertusus** Kiesw.
Der vorigen Art täuschend ähnlich, aber der Kopf ist im Niveau des Wangenwinkels etwas breiter als der Halsschild, dieser ist etwas länger als breit und das dritte Fühlerglied ist das breiteste (dort das vierte und fünfte) und von da zur Spitze stärker verengt. L. 3—3·5 *mm*.
Transkaukasien: Araxestal. **araxidis** n. sp.

1′ Flügeldecken innen mit drei sehr groben Punktreihen, die äußeren feiner oder fast erloschen, die Schläfen von den Augen nach hinten bis zu dem deutlicher abgeschnürten, kurzen und parallelen Halse vollkommen parallel.

2″ Kopf- und Halsschild sehr fein, einfach punktiert, ersterer ohne Augenfalte, letzterer so lang oder fast so lang wie breit, mit einfacher feiner Seitenrandkante. L. 2·8—3 *mm*.
Syrien: Haifa, Mesopotamien. **crassicornis** Reitt.[1])

2′ Kopf und Halsschild fein und gedrängt punktiert, der erstere am Innenrand der Augen mit einer langen, feinen, erhabenen Augenfalte, der letztere etwas breiter als lang, die Seiten mit schmalem, aufgebogenem Rändchen; Hals stärker abgeschnürt. L. 2·8—3 *mm*.
Damaskus. **damascenus** n. sp.

[1]) Die artliche Verschiedenheit von dem sehr ähnlichen *pertusus* habe ich erst jetzt erkannt.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Microtelus** Solier.

(Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit Rippen, Körper matt.)

1″ Kopf zwischen der Mittel- und jederseitigen Sublateralrippe ohne Längshöcker am Scheitelrande.

2″ Fühler dick, drittes Glied höchstens so lang als breit, Glied 3—8 stark quer. L. 4 *mm*.
Morea, Kreta. Libanon? **asiaticus** Sol.

2′ Fühler dünner, drittes Glied lang gestreckt.

3″ Glied 2 der Fühler schwach quer, Flügeldecken beträchtlich breiter als Kopf- und Halsschild, die nicht erhabenen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kleinen punktförmigen Körnchen reihenweise besetzt. L. 4·5—5 *mm*.
Persien. **persis** Baudi

3′ Glied 2 so lang wie breit, Flügeldecken gestreckt, wenig breiter als Kopf und Halsschild, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken ohne Punktreihe. L. 5—5·5 *mm*.
Marokko, Algier, Tunis. **Lethierryi** Reiche

1′ Kopf zwischen der Mittel- und Sublateralrippe jederseits am Scheitelrande mit einer kielförmigen, kurzen Erhabenheit.

4″ Flügeldecken am Grunde mit einer deutlichen Mikroskulptur, welche aus dichten, sehr feinen Körnchen besteht, die Zwischenräume der Rippen deshalb weniger glänzend, mit einer etwas größeren, feinen Körnchenreihe längs der Mitte, die bei dichterer Stellung sich oft als feine erhabene Linie markiert. Endglied der Fühler mit sehr kurzem, ringelartigem, schmälerem Anhang, Glied 3 zweieinhalb- bis dreimal so lang als an der Spitze breit.

5″ Halsschild mit scharfspitzigen, nach vorne vorgezogenen Vorderwinkeln, die zwei seitlichen Dorsalrippen über den Vorderrand spitzig vorgezogen, der letztere daher zwischen den Rippen rundlich ausgebuchtet, Flügeldecken etwa in der Mitte am breitesten, die Körnchenreihe auf den Zwischenräumen der Rippen sehr schwach. L. 5—5·5 *mm*. — *M. binodiceps* Reitt.
Beirut, Aleppo, Ägypten. **careniceps** Reiche.

5′ Halsschild mit schwach zugespitzten, fast rechteckigen Vorderwinkeln, diese lange nicht so weit vorstehend als die Mitte des Vorderrandes, die Dorsalrippen den Vorderrand erreichend, aber nicht deutlich über denselben vorgezogen, der Vorderrand daher zwischen den drei Rippen fast gerade. Flügeldecken lang und nach hinten verbreitert, die zwei dorsalen Zwischen-

räume mit kräftiger Körnchenreihe, diese schwach kielig gehoben. L. 6·2 *mm*
Moabland. **interstitialis** Reitt.

4' Flügeldecken am Grunde ohne deutliche Mikroskulptur, die Zwischenräume der Rippen daher glänzender; Glied 3 der Fühler kaum oder wenig länger wie doppelt so lang als breit, das Endglied mit einem abgesetzten schmäleren Gliede, das fast so lang ist wie die Hälfte des vorhergehenden. Halsschild mit scharfspitzigen Vorderwinkeln, welche nach vorne so weit vorragen wie die vortretenden Kiele am Vorderrande; Flügeldecken kurz oval, hinter der Mitte am breitesten, die Zwischenräume der zwei groben Punktreihen innerhalb der Rippen glatt. Rostbraun. L. 3·8—4·2 *mm*.
Syrien (Jericho). **limitis** Reitt.

Genus **Reitterella** Semenov.

Mir liegt keine der bekannten Arten vor. Ich habe die höchst interessante *R. fusiformis* Sem. vor Jahren in einer Determinationssendung gesehen und muß mich jetzt darauf beschränken, eine Übersicht der Arten nach den Beschreibungen zu geben. Gemeinsam ist ihnen die spindelförmige Gestalt der Flügeldecken (an der Basis stark eingeschnürt, vor der Mitte stark verbreitert und dann wieder zur Spitze verschmälert) sowie der seitlich nicht abgesetzte Thorax.

1'' Kopf mit einem feinen Mittel- und jederseits einem angedeuteten Kielchen neben den Seiten; Halsschild in der Mitte mit schwacher Mittelfurche und daneben jederseits mit nach hinten verkürztem, angedeutetem Kielchen; Flügeldecken neben dem Seitenrande mit einer Furche und einem Kiele.

2'' Flügeldecken an der Spitze ohne Mukro, oben mit einigen angedeuteten linienförmigen Erhabenheiten, kaum sichtbar behaart. Braunrot, fast glatt und unpunktiert, glänzend. L. 5·5 *mm*.
Transkaspien. **fusiformis** Semen.

2' Flügeldecken an der Spitze einzeln in eine Spitze ausgezogen, oben mit regelmäßigen Reihen kurzer Börstchen. Heller rotbraun. L. 5·4 *mm*.
Transkaspien. **gracillima** Semen.

1' Kopf ohne Kielchen, fein punktiert, mit einigen größeren Punkten dazwischen, Halsschild lang und schmal, so lang und breit wie der Kopf, zur Basis verengt, wie der Kopf punktiert, ohne Rippchen, Flügeldecken hinten neben dem Seitenrande

download unter www.biologiezentrum.at

mit einem Kiele, fein und weitläufig in Reihen punktiert, Deckenspitze einfach. L. 5·5 *mm*.
Turkestan. **turkestanica** Pic

Platamodina.

Diese Gruppe läßt sich am besten durch die gedrungenen Fühler und die kurzen Beine, deren Schenkel die Seiten des Körpers nicht überragen, charakterisieren.

Genus **Platamodes** Ménétr.

Breit oval, flach gewölbt, rotbraun, kahl, am Grunde erloschen chagriniert, unpunktiert. Kopf klein, quer oval, Hals dorsalwärts nicht abgeschnürt, Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken, die Basis gerade, die Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, vorne etwas mehr verengt, Vorderrand tief ausgeschnitten mit vorragenden Vorderwinkeln und rundlich abgestumpften Hinterwinkeln; Flügeldecken eineinhalbmal so lang als zusammen breit, von der Mitte zur Spitze gerundet verengt, letztere gemeinschaftlich abgerundet. L. 4 *mm*.
Transkaspien, Transkaukasien: Araxestal.
dentipes Mén.

Genus **Microblemma** Semenov.

Von *Platamodes* hauptsächlich durch die einfachen Schenkel und länglichere Körperform unterschieden.

Länglich, fast flach, braun, etwas glänzend, undeutlich punktuliert, kahl. Kopf rundlich; Halsschild schmäler als die Flügeldecken, sehr schwach quer, fast quadratisch, seitlich schwach gerundet, nach vorne kaum verengt, die Vorderwinkel klein, spitzig, etwas vorragend, die Hinterwinkel abgestumpft, Basis flach gerundet. Flügeldecken gestreckt, nach hinten stark verengt, am Ende gemeinschaftlich spitzig abgerundet, oben sehr erloschen und fein gerunzelt. L. 4·3 *mm*. — Mir unbekannt.
Transkaspien: Tschuli. **simplex** Semen.

Index.

Adriani 167, aegyptiaca 153, affinis 145, algiricus 157, alternicostis 141, amurensis 130, andalusiacus 159, Angelicae 158, angustata 145, angusticollis 149, arabs 153, araxidis 167, asiaticus 168, Aspidocephalus 139.
bicarinatus 157, binodiceps 168, biseriatus 167, bogosensis 141, Boisduvali 132, brenthoides 145, brevicollis 145, brunneus 162.

canaliculata 143, careniceps 168, carinatus 157, carinipennis 141, castaneus 157, coarctata 145, collaris 131, colydiiformis 136, comata 148, cordicolli 156, corsicus 159, costatus 131, costulata 141, crassicornis 167, cribricollis 152, cylindricus 165.

dalmatina 145, damascenus 167, dentipes 170, desertus 154, Dianae 143, Dichillesthes 156, Dichillinus 156, Dichillocerus 155, Dichillodontus 156, Dichillomessor 155, Dichillus 139, digitatus 137, dilutipes 144, Dischizillus 139, distinguendus 165, dolosus 165, duricornis 165.

Elenophorus 131, elevatus 159, elongata 149, epipleuralis 163, Esau 150, Ethas 138, Eutagenia 138, explanatus 162.

Fausti 147, Fedschenkoi 134, ferruginea 144, filiformis 143, filum 163, formicophilus 157, foveiventris 149, Frioli 144, fulvescens 162, fulvipennis 142, fulvipes 144, fusicornis 166, fusiformis 169.

Gestroi 141, gracillima 169, graeca 147, grandis 149.

Hauseri 137, hellenica 153, Henoni 157, hesperica 142, Heydeni (Dichill.) 164, Heydeni (Leptod.) 133, himalayanus 155, hipponensis 144, hispanica 149.

impunctipennis 144, indicus 155, inhumeralis 160, insignis 134, intermedia 146, interstitialis 169, intricata 149, italica 145.

Klewaria 136.

Lachnodactylus 137, Lachnogya 136, laevicollis 144, laevicornis 158, laeviusculus 165, laeviventris 145, lateralis 141, Lederi 132, Lehmanni 155, Leptodes 131, Leptodopsis 133, Lethierryi 168, limitis 169, longicollis 153, longipilis 151.

maroccana 145, maxima 144, melitana 146, Microblemma 140, Microtelus 139, minutissima 153, minutus 158, Mitotagenia 138, modestus 165, Mülleri 152, myrmecophilus 157.

Netuschilia 137, nigritulus 162, nitidulus 164, nitidus 163.

obliterata 144, obsoleta 143, Olcesi 150, Oogaster 139, opaca 144, orientalis 147.

pachycerus 165, palaestinus 164, parvicollis 148, pauxillus 163, pelagosana 145, persis 168, pertusus 167, Phellopsis 130, piceus 154, pilifera 151, pilosa 148, pilosiuscula 151, planicollis 147, Platamodes 139, Pseudonosoderma 130, pubescens 150, pumilus 159, puncticollis 147, punctiventris 142, pusillus 162 quadraticollis 143, Quedenfeldti 146.

Ravasini 149, Reitterella 169, Reitteri (Dichill.) 161, Reitteri (Leptod.) 133, Reitteri (Sten.) 144, Rogersi 139, ruficornis 148, rugatus 161.

sabulosa 149, sardoa 145, Schusteri (Dichill.) 160, Schusteri (Leptod.) 134, Semenowi 132, seminitidus 160, semipolitus 164, sicula 145, simplex 170, smyrnensis 153, socius 158, squamosa 136, Stenosis 138, strigiceps 160, subcostatus 159, subsetulosus 160, subtilis 158, sulcata 143, sulcicollis 133, Suworowi 134, syriaca 152.

Tagenia 140, Tagenostola 138, tangeriana 149, temporalis 142, tenebrosus 161, tenellus 156, tenuicornis 148, tjanschanicus 133, Tschitscherini 132, turcomana 153, turkestanica (Reitterella) 170, turkestanica (Tagenost.) 152, urkestanicus 134..

unistriatus 165. — valentinus 159, villosa 151. — Webbi 142. — Zubkovi 132.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Adesmia Fisch. aus der paläarktischen Fauna.

(*Col. Tenebrionidae.*)

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Die Gattung *Adesmia* Fisch. wurde zuerst im Jahre 1835 von Solier[1]) und später von Allard 1885[2]) einer eingehenden Bearbeitung unterzogen. Wegen ihrer Vollständigkeit für die damalige Zeit ist besonders die letztere wichtig, zumal dem Autor die Typen von Solier vorgelegen sind. Wichtige Beiträge lieferten für die Kenntnis der Gattung noch Baudi de Selve, Lacordaire, Haag-Rutenberg, Gahan, Péringuey, Crotch, Kraatz u. andere. —

Eine Übersicht der Unterfamilien der *Tenebrionidae* lieferte Seidlitz in der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, Bd. V (1898), p. 219—222, woselbst aber die *Adesmiini* von den *Erodiini* schlecht gesondert erscheinen; eine zweite Übersicht lieferte ich in den Bestimmungstabellen der europ. Coleopteren, Heft 53, im Mai 1904, p. 27 u. f., wo die *Adesmiini* von den verwandten *Erodiini* namentlich durch 11 gliedrige Fühler mit freiem, kleinem Endgliede unterschieden wurden. Endlich besprach Haag-Rutenberg in der Deutsch. Ent. Zeitschr. Jhg. 1875, 5. Heft, den Umfang der Gattungen und beschrieb eine größere Artenzahl aus Mittel- und Südafrika. — Die *Adesmiini* fallen leicht auf wegen ihrer langen Beine, deren Hüften weit auseinanderstehen, die aber, wegen der sehr kurzen Hinterbrust, alle in der Längsrichtung einander genähert sind; ihre Tarsen sind verhältnismäßig kurz u. dünn, kaum halb so dick wie die langen Schienen.

Die Arten variieren in der Größe und Skulptur recht bedeutend, was die artliche Erkennung in manchen Fällen etwas erschwert.

Die beiden Geschlechter sind meistens abweichend gebaut; die ♂ sind in der Regel kleiner, schmäler, oben flacher als die ♀, die Fühler und oft auch die Beine sind beim ♂ merklich schlanker, ohne aber in bestimmter Weise bei den einzelnen Arten zum Aus-

[1]) Solier: Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 522 u. f.

[2]) Allard: Desgleichen (6) V, 1885, p. 155 u. f.

download unter www.biologiezentrum.at

drucke zu kommen. Sonstige besondere Geschlechtsauszeichnungen sind an den einzelnen Körperteilen kaum wahrzunehmen. —

Die *Adesmiini* sind vorzüglich über ganz Afrika verbreitet, ferner sind sie in Kleinasien, Syrien und Arabien einheimisch, sie bewohnen die Turkestaner Länder und reichen östlich bis nach Ostindien; in der engeren europäischen Fauna sind sie nicht vertreten, nur aus dem östlichen russisch-armenischen Gebiete sind 2 Arten bekannt, welche hier die Nordgrenze ihres Vorkommens erreichen.

Mir lag vor: ein großer Teil des Adesmienmaterials aus dem Wiener Hofmuseum, das ich der Güte des Herrn Kustos Dr. K. Holdhaus verdanke, ferner durch die Freundlichkeit des Herrn Hofrates, Prof. Dr. K. M. Heller die Arten des königlichen Museums in Dresden, dann die Sammlung des Herrn Professors Adrian Schuster in Wien und endlich die an Mittel- und Südafrikanern sehr reiche Kollektion des Spezialisten der Tenebrioniden, Herrn H. Gebien in Hamburg, und das Material der eigenen Sammlung. Allen diesen lieben Kollegen sage ich besten Dank für die gütige Unterstützung meiner kleinen Arbeit.

Die *Adesmiini* sind bisher in der paläarktischen Region auf 2 Gattungen beschränkt; in Süd- und Zentralafrika sind außer diesen noch 3 bekannt gewesen, u. zw.: *Stenocara* Sol., *Metriopus* Sol. und *Pedionomus* Haag=*Alogenius* Gebien.

Da mir ein reiches *Adesmiini*-Material aus der Sammlung von Herrn Gebien vorliegt, so gebe ich hier einen Schlüssel zur Bestimmung sämtlicher Gattungen, wie ich sie aufzufassen geneigt bin.

Übersicht aller bekannten Genera der Adesmiini.

1″ Oberlippe frei, eine tiefe quere Kehlfurche fehlt. Mandibeln scheinbar einfach, ihr 2. Spitzenzahn befindet sich auf der flachen Unterseite. Kopfschild abgestutzt oder breit und flach ausgerandet, bei einigen wenigen Exoten tiefer ausgeschnitten. Schienen meist mit langen Enddornen.

2″ Kopfschild von den Fühlerhöckern nach vorne allmählich verengt.

3″ Erstes Glied der Hintertarsen nicht verlängert, so lang wie das 2. oder wenig länger, niemals so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; die Enddorne der hinteren 4 Schienen von auffallender Länge, mindestens die Spitze des 2. Fußgliedes erreichend,

Klauen lang, rot, wenig gebogen. Körper gestreckt, gewölbt. — Umfaßt Arten aus Mittel- und Südafrika. **Onymacris** Alld.[1])

3′ Erstes Glied der Hintertarsen verlängert, etwa so lang wie Glied 2 u. 3 zusammen oder länger; die Endsporne der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht überragend.[2])

4″ Kopf punktiert, Halsschildbasis jederseit neben dem Hinterwinkel schwach gebuchtet; die Mitte oft flach vorgezogen. Beine mehr oder weniger lang. — **Adesmia** Fisch.

Hieher die Untergattungen *Adesmia* s. str., *Oteroscelis* Sol. und *Adesmina* Reitt. aus der paläarktischen Fauna; sodann *Physosterna* Alld.[3]) und *Macropoda* Sol. mit Arten aus Afrika.

4′ Kopf und Halsschild außerordentlich grubig-runzelig punktiert, der erstere dazwischen mit 2 kurzen Längsfalten, letzterer mit vollkommen gerade abgeschnittener Basis; Flügeldecken auf mattem Grunde grob, verschieden skulptiert, meist mit glänzenderen, länglichen, in Reihen stehenden Tuberkeln oder erhaben genetzter Oberseite. Beine wenig lang, Tarsen kurz, Endsporne der Schienen kurz. — Umfaßt Arten aus Mittel- und Südafrika.

Subgen. **Macropoda** Sol.[4])

2′ Kopfschild von den Fühlerhöckern nach vorne parallel, nach vorne nicht verschmälert. Endsporne der Hinterschienen das 1. Tarsenglied nicht überragend. Stirn oft dicht und fein behaart.

5″ Mentum verdickt, vorne quer muldenförmig ausgehöhlt.

6″ Zwischen der Basis des Halsschildes und der Flügeldecken, unfern der Naht, mit einem queren, hellen Tomentpolster. Halsschild sehr grob skulptiert. Körper und Flügeldecken ganz wie bei Unterg. *Macropoda*. **Coeladesmia** n. g.[5])

---

[1]) Umfaßt die Gruppe I u. II bei Haag-Rutenberg in der Deutsch. Ent. Ztschr. 1875, VII. Heft, pag. 6. Das wichtigste Merkmal dieser 2 Gruppen ist von Haag übersehen worden, nämlich die fehlende Verlängerung des 1. Hinterfußgliedes, wodurch sich diese afrikanischen Arten von allen Verwandten absondern. Auch Allard hat diesen Umstand übersehen und diese Gattung als die 2. Gruppe von *Adesmia* recht schlecht charakterisiert und eigentlich bloß durch die Anführung der Arten begrenzt.

[2]) Nur bei wenigen Arten der Gruppe *Physosterna* aus Südafrika etwas überragend.

[3]) Nur durch die kurze, fast halbkugelige Körperform von *Adesmia* schlecht begrenzt.

[4]) Die *Adesmia abyssinica* Raffr. ist ebenfalls eine *Macropoda*.

[5]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *Macropoda tuberculifera* Kolbe, *transversalis* Kolbe und *platynotus* Gerst., aus Afrika.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken einfach, Beine kurz, Enddorne der Schienen kurz. Gularhöcker, neben dem Mentum, groß und lang zapfenförmig. Kopf und Halsschild sehr grob skulptiert, Flügeldecken fast halbkugelig, Bauch grubig punktiert. — Hieher 3 Arten aus Südafrika.

Metriopus Sol.[1])

5′ Mentum einfach, flach, vorne ausgebuchtet.

7″ Beine lang und dünn, die Hinterschenkel nicht verdickt, nicht oder wenig dicker als die andern.

8″ Zwischen der Halsschild- und Flügeldeckenbasis ohne Tomentpolster. **Stenocara** Sol.

und U.-Gattung *Stenocara* s. str.

8′ Zwischen der Halsschild- und Flügeldeckenbasis in der Mitte mit einem queren Tomentpolster.

Stenocara s. g. **Stenodesia** nov.[2])

7′ Beine lang, die Hinterschenkel verdickt, zur Spitze etwas dünner werdend, doppelt oder dreifach dicker als die andern.

Stenocara s. g. **Iphthimera** nov.[3])

1′ Oberlippe durch einen vortretenden großen Mittellappen des doppelbuchtigen Klypeus verdeckt, hinter dem Mentum mit sehr tief abfallender, querer Kehlfurche. Mandibeln mit breiter zweizähniger Spitze, ein dritter Zahn befindet sich auf der Unterseite. Beine kurz und kräftig, die Endsporne der Schienen kurz.

9″ Pleuren des Halsschildes durch eine tiefe senkrechte Längsfurche von dem Prosternum geschieden. Oberseite mit grober Skulptur. — (*Pedionomus* Haag.) — **Alogenius** Gebien[4])

9′ Pleuren des Halsschildes einfach. Kopf und Halsschild fast von gleicher Breite. Oberseite fast ohne Skulptur. — Mit einer Art aus Algier. **Megagenius** Sol.

---

[1]) Haag-Rutenberg will in *Metriopus* nichts als eine abweichend gebaute *Adesmia* sehen, da die Solierschen Charaktere sich mehr weniger bei verschiedenen Adesmien wiederfinden. Er hat aber das abweichend gebildete Mentum und die sehr großen zapfenförmigen Gularhöcker übersehen, was allerdings auch noch später Allard getan hat, der aber die Gattung aufrecht erhielt. Solier führt wohl die obigen, wichtigen Eigenschaften nicht an, hat aber das Mentum und die Gularhöcker, wiewohl schlecht, bildlich dargestellt.

[2]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *St. globulum* Haag, aus Südwestafrika.

[3]) Hieher von mir vorliegenden Arten: *St. ruficornis* Sol. und *namaquensis* Gebien, beide aus Südafrika.

[4]) Hieher 3 Arten aus Afrika.

Übersicht der paläarktischen Gattungen:

1″ Kopfschild einfach, am Ende abgestutzt oder sehr flach ausgebuchtet, Oberlippe frei. **Adesmia** Fisch.

1′ Kopfschild mit 2 tiefen Einbuchtungen, dreilappig, der Mittellappen bedeckt die Oberlippe vollständig. **Megagenius** Sol.

Gattung **Adesmia** Fisch.

Untergattungen:

1″ Hinter- und Mittelschienen zusammengedrückt, dünn abgeplattet, die Kanten messerscharf. (Seitenrandkante der Flügeldecken mehr weniger stumpf, mit 2—4 Tuberkelreihen besetzt. Tarsen kurz und auffallend dünn.) **Oteroscelis** Sol.

1′ Hinter- und Mittelschienen oval oder rundlich im Querschnitt, die Kanten stumpf. (Seitenrandkante der Flügeldecken einfach oder mit 2—4 Reihen kleiner Tuberkeln besetzt.)

2″ Oberlippe einfach, Epipleuren der Flügeldecken breit. **Adesmia** s. str.

2′ Oberlippe an der Basis quer vertieft und als Artikulationsfläche geglättet. Flügeldecken zwischen der Naht und dem untergebogenen Seitenrande mit 3 aus Körnern bestehenden Dorsalrippchen. Körper klein, gewölbt, mit dünnen Beinen. **Adesmina** nov. subg.

Untergattung **Oteroscelis** Solier.

(Mittel- und Hinterschienen ganz flach, zusammengedrückt, messerscharf, die abgeflachten Seiten glänzend oder matt, aber nur mit spärlichen Raspelkörnchen besetzt, Seitenrandrippe stets 2- bis 3reihig.)

A″ Die 2 Dorsalrippen der Flügeldecken sind ganz gleich und stark erhaben, kielförmig; die 3 Zwischenräume von gleicher oder fast gleicher Breite.

1″ Körper langgestreckt, tiefschwarz, Flügeldecken hinter der Mitte erweitert, die Naht ist bis zur Basis ebenso stark erhaben wie die Dorsalrippen, die Zwischenräume mit einer großen in die Quere gezogenen Tuberkelreihe, welche der Oberseite ein grob grubig-gitterförmiges Aussehen gibt; Kopf und Halsschild fast glatt.

2″ Halsschild matt, mit 1—3 flachen Gruben, Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt. Schwarz, fast matt. L. 14—19 *mm*.
fossulata Alld., non Péring.
Arabien: Rotes Meergebiet, Aden. **Allardi** Gebien

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2′ Halsschild glänzend, ohne Grübchen, Flügeldecken des ♂ vollständig abgeflacht. Beine kürzer, Körper glänzend. L. 15 *mm*. Ägypten, Arabien. **lacunosa** Klug var.

1′ Körper kurz oval, stark messingglänzend, Flügeldecken breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, die kantigen, scharf erhabenen Dorsalrippen von gleicher Stärke, die Naht schwächer erhaben, die 3 Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe und oft gegen die Rippen zu mit einzelnen groben Körnern, am Grunde mit Mikrokörnchen. Kopf und Halsschild sehr fein punktiert. L. 11—14 *mm*.
Ägypten. *metallica* var. **Hakouri** nov.

A′ Die äußere Dorsalrippe der Flügeldecken ist schärfer, höher als die innere, letztere ist manchmal ganz erloschen oder (selten) fehlend; die Naht ist niemals so hoch als die äußere Dorsalrippe, meistens ganz abgeflacht.

1″ Flügeldecken beim ♂ und ♀ hinter der Mitte am breitesten.

2″ Flügeldecken im vorderen Drittel der Länge nach stark, fast bucklig gewölbt,[1]) zur Spitze stark abfallend, mit einer in der Mitte gelegenen Dorsalrippe, die innere fehlt; der Dorsalraum zwischen Naht und der in der Mitte gelegenen Rippe mit 2 dichten, etwas quer gezogenen, oft flachen Grubenreihen, der äußere Zwischenraum zur Seitenrippe zwischen den Grubenreihen mit einer oft wenig deutlichen oder verkürzten, spärlichen Körnerreihe; die Seitenrippe doppelt, gezähnelt oder fein gestachelt. In seltenen Fällen sind die Zwischenräume flach, ohne Gruben, mit einzelnen reihig gestellten Körnchen: v. **oschana** nov., von Osch (Wiener Hofmuseum).
Bei der Stammform sind die Flügeldecken vorne stark gebuckelt, die Seiten erscheinen von der Basis bis zur Mitte gerade divergierend und der Halsschild versenkt; bei einer Form aus Teke-Turkmenien: var. **elliptica** (nov.), sind die Flügeldecken vorn viel schwächer gewölbt, die Seiten elliptisch gerundet, fast in der Mitte am breitesten, die Zwischenräume gewölbter, mit sehr flachen Gruben, die Dorsalrippe steht der Naht etwas näher als der Seitenrandkante und die Hinterschienen sind merklich breiter. L. 11—17 *mm*.
Turkmenien, Turkestan. **Gebleri** Mén.

2′ Flügeldecken flach oder gleichmäßig gewölbt oder abgeflacht, vorne nicht bucklig gewölbt.

[1]) Diese Wölbung besteht nur der Länge nach, der Quere nach ist die Oberseite flach.

3″ Beine ziemlich stark und von auffallender Länge. Körper lang oval, glänzend, Flügeldecken beim ♂ abgeflacht, beim breiteren ♀ oft schwach gewölbt. Tarsen der Hinterbeine kürzer als die halben Schienen, letztere auf ihrer Außenseite glänzend.

a″ Flügeldecken beim ♂ und ♀ vollständig flach, niedergedrückt, mit 2 linienförmigen Dorsalrippen, wovon die 1. etwas niedriger und schwächer ist als die ähnliche 2., die Zwischenräume mit einer sehr regelmäßigen Tuberkelreihe, die Tuberkeln rundlich oder quer, glänzend, dicht gestellt, manchmal schwache, quere Brücken bildend, dazwischen mit einer regelmäßigen, großen Grubenreihe. Die Skulptur schwächt sich manchmal sehr ab; die Art ist dann von den nächsten 2 durch flache, ebene Oberseite zu unterscheiden. L. 14—17 *mm*.
Ägypten, Sinai, Arabien. **lacunosa** Klug[1])

a′ Flügeldecken ohne regelmäßige tiefe Grubenreihen, beim ♂ sehr flach gewölbt, beim ♀ etwas deutlicher gewölbt; der 3. seitliche Zwischenraum liegt nicht ganz (wie bei *lacunosa*) in der gleichen Ebene, die Zwischenräume viel spärlicher mit flachen, zum Teil verwischten Tuberkeln besetzt, oder deutlich spitz gekörnt.

3′ Beine zarter und von normaler Länge, die Tarsen der Hinterbeine so lang wie die halbe Schiene. Körper kleiner, kürzer gebaut, die Flügeldecken hinter der Mitte nur schwach verbreitert, knapp hinter der Mitte am breitesten.

4″ Oberseite lackglänzend, Flügeldecken mit verwischter Skulptur, die äußere Dorsalrippe ist sehr schwach, die innere höchstens angedeutet, die 3 Zwischenräume in der Mitte von gleicher Breite, der seitliche von der äußeren Dorsalrippe bis zur oberen Randkante kaum breiter als der nächste. Körper des ♂ fast parallel, glatter, beim ♀ mit etwas deutlicherer Skulptur. Die Hinterschienen auf der Innenfläche nicht konkav. L. 13—18 *mm*.

---

[1]) Zu *A. lacunosa* Klug werden von Gebien in seinem Kataloge der Tenebrionidae I, 85 eine größere Anzahl Namen als Synonyme gezogen, die gewiß zum Teil, soweit ich zu urteilen in der Lage bin, nicht hieher gehören. So gehört *aegrota* Fld. zu *Audouini* und letztere ist eine von *lacunosa* weit verschiedene Art. Die *A. aenea* Redtb. gehört zu *elevata*; die *polita* Bdi. ist kaum zu deuten, da er sie als Var. mit zu vielen vermengten Synonymen vergleicht, die eben nicht klargestellt sind; endlich die *semiglabra* Chevrl. und *subserrata* Chevrl., deren Beschreibung mir nicht zugänglich sind; schon die Namen der letzteren passen nicht auf die obige Art. Die *Faldermanni* Fisch., welche noch im Haroldschen Kataloge erscheint, wozu *aegrota* als Synonym zugezogen ist, fehlt im Gebienschen Kataloge ganz.

download unter www.biologiezentrum.at

A. extensa Klug, mit ganz verwischter Skulptur. — *A. cursor* Chevrl., *Lefebvrei* Fisch., *Pariseti* Sol.

Algier, östlich bis Ägypten. **cothurnata** Klug

4′ Oberseite glänzend, Flügeldecken stets mit scharfer äußerer Dorsalrippe, die innere ist verwischt oder nur angedeutet, die erstere steht fast in der Mitte der Scheibe und ist vorne verkürzt, der äußere Zwischenraum ist nicht oder nur wenig kleiner als die 2 inneren, die Zwischenräume mit einer Körnerreihe, diese oft verworren, oft die seitlichen wenig dicht zerstreut fein tuberkuliert, die innere Rippe ist meist durch eine mehr weniger deutliche Körnerreihe angedeutet. Körper beim ♂ schmäler, Flügeldecken lang oval, beim ♀ letztere breiter oval. Die Hinterschienen auf der Innenfläche längs der Mitte konkav. L. 13—19 *mm*. — *A. Villae* Osculati.

Ägypten, Mesopotamien, Sinai. **bicarinata** Klug

5″ Die äußere Dorsalrippe ist mehr dem Seitenrande als der Naht genähert, die 2 inneren Zwischenräume zusammen bis zur Naht sind viel breiter als der äußere Zwischenraum. Hinterschienen auf der Außenseite chagriniert, matt. Flügeldecken beim ♂ schmäler und oben flach, beim ♀ breiter, leicht gewölbt; zwischen Naht und äußerer Dorsalrippe mit 3 Reihen meist etwas verrunzelter Tuberkeln, wovon die mittleren dichter stehen und oft auch etwas mehr vorragen; diese bilden die innere Dorsalrippe, die äußere Rippe ist scharf und nur fein krenuliert, der äußere Zwischenraum mit einer, meist in die Quere gezogenen Tuberkelreihe. Körper flach gewölbt.

6″ Die äußere Dorsalrippe ist hoch und scharf erhaben, vorne verkürzt, zum größten Teile ungekerbt; die Zwischenräume auf der Scheibe flach tuberkuliert, die Tuberkeln wenig in die Quere gezogen. Der *Faremonti* ähnlich, aber weniger flach, die Hinterschienen matt, der Körper weniger abgeflacht und die Flügeldecken von etwas anderer Form. L. 12—15 *mm*.

Palästina. **carmelitana** n. sp.

6′ Die äußere Dorsalrippe scharf, aber wenig hoch, vorne verkürzt, überall eingeschnitten und daher gekerbt, die Zwischenräume auf der Scheibe mit großen, dichten, verrunzelten Tuberkeln und dazwischen tiefen dichten Gruben. Sonst der vorigen ähnlich, tiefer schwarz. L. 12—15 *mm*.

Mesopotamien. *carmelitana* var. **fortesculpta** nov.

5′ Die äußere Dorsalrippe ist schmal und hoch und steht in der Mitte jeder Flügeldecke, oder etwas näher der Naht als dem

Seitenrande, die innere ist kaum angedeutet. Der äußere Zwischenraum ist verrunzelt und dazwischen eine unordentliche Körnerreihe, der Raum zwischen dieser Rippe und der flachen Naht in der Mitte mit einer feinen Körnchenreihe, die als feine Linie zusammenhängt und die innere Dorsalrippe vertritt und beiderseits daneben mit einer in Runzeln und Punktgrübchen stehenden Reihe kleiner Höckerchen. Körper gewölbt. L. 14—17 *mm*. — *A. aenea* Redtb. nach Type.
A. Devecchii Osculat. ist vielleicht auf ein kleines gedrungenes ♀ begründet. Mir unbekannt.
Ägypten, Mesopotamien. **elevata** Sol.

1′ Flügeldecken beim ♂ und ♀ breit eiförmig oder oval, in oder dicht vor der Mitte am breitesten.

7″ Die äußere Dorsalrippe befindet sich fast in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand, der äußere Zwischenraum ist dicht, flach und irregulär tuberkuliert, die innere Dorsalrippe ist nur angedeutet oder fast fehlend. Körper, besonders beim ♀, flach gewölbt.

8″ Die äußere Dorsalrippe ist fein, vorne verkürzt, die innere kaum erkennbar, nur durch eine undeutliche Tuberkelreihe angedeutet, der Raum von der Naht zur äußeren Dorsalrippe dicht und verworren tuberkuliert, die Tuberkeln klein und man könnte sie für 5 verworrene Reihen annehmen. L. 14—18 *mm*.
A. aegrota Fald. ♂, *nodulosa* Fald. ♀.[1])
Persien. **Audouini** Sol.

8′ Die äußere Dorsalrippe ist scharf ausgeprägt, vorne etwas verkürzt, die innere ist schwach entwickelt oder nur leicht angedeutet, die 2 inneren Zwischenräume nur mit einer flachen, meist verrunzelten oder in die Quere gezogenen, durch Grübchen getrennten Tuberkelreihe. L. 13—17 *mm*.
Syrien, Mesopotamien. Stücke aus Persien sind mir nicht untergekommen. **carinata** Sol.

7′ Die äußere Dorsalrippe scharf ausgeprägt, fast glattrandig, sie ist der Lateralrippe viel stärker genähert als der Naht, liegt also nicht in der Mitte, die innere Dorsalrippe ist meistens

[1]) Die *nodulosa* Fald. hat Allard nicht gekannt oder eine andere dafür gehalten, denn sie ist eine unzweifelhafte *Oteroscelis*, während sie von Allard unter *Adesmia* s. str. angeführt wird. Die Angabe „Ma collection" bei Allard bezieht sich vielleicht auf *gibbula* Reitt. von Amasia; er gibt auch Amasia als Patria an. Die Diagnose ist ein Auszug aus Faldermanns Beschreibung der *A. nodulosa* = *Audouini*, einer echt persischen Art.

download unter www.biologiezentrum.at

schwach oder angedeutet, sehr selten ebenso stark ausgeprägt. Der seitliche breitere Zwischenraum mit einer Tuberkelreihe, die 2 inneren ebenfalls mit einer oft verrunzelten Körnerreihe. Flügeldecken breit eiförmig, stark abgeflacht, oft mit schwachem, seltener mit starkem Messingglanz.

9″ Die Hinterschienen sind fast so breit wie die Schenkel. Die Tuberkelreihe der inneren 2 Zwischenräume der Flügeldecken flach, verrunzelt oder in die Quere gezogen, Scheibe der letzteren sehr flach. Körper schwarz, manchmal mit sehr schwachem Erzschein. L. 11—15 *mm*.
Algier, Tunis, Tripolis. **Faremonti** Luc.

Anmerkung.

Im Wiener Hofmuseum befinden sich 3 ♀ mit unsicherem Vaterland, welche durch viel breitere Körperform und starke Skulptur abweichen. Die 1. Dorsalrippe ist fein, aber durchaus deutlich ausgeprägt, die 2. hoch und scharf kielförmig, die Zwischenräume sind matt, sandig gekörnelt (bei der Stammform die Vertiefungen) und alle tragen eine hohe Tuberkelreihe, die Tuberkeln sind weitläufig gestellt. Die Epipleuren sind ganz matt sandig chagriniert, viel deutlicher als bei der Stammform und der obere Rand ist glänzend. v. **Ganglbaueri** nov.

9′ Die Hinterschienen sind nur halb so breit als die Schenkel; alle Tuberkelreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken rundlich, separiert, Scheibe der Flügeldecken weniger flach als bei der vorigen, sehr nahestehenden Art. Oberseite stark messingglänzend. L. 11—13 *mm*.

10″ Die innere Dorsalrippe ist viel schwächer ausgebildet als die äußere, die Naht ist kaum erhaben.
A. syriaca Baudi, eine Ab. ohne Messingglanz.
Ägypten; persische Stücke sah ich nicht.
metallica Klug[1])

10′ Beide Dorsalrippen der Flügeldecken scharf erhaben und glattrandig, auch die Naht erhaben.
Ägypten (Aboukir, im April). *metallica* v. **Hakouri**[2])

---

[1]) *A. Andresi* Böhm, Bull. Soc. Ent. d'Egypt. 1908, p. 159 et 165, Fig. 19 aus Ägypten, ist wohl eine schwarze Form, deren innere Dorsalrippe auf der Scheibe der Flügeldecken fehlt und der breite Raum zwischen Naht und der äußeren Dorsalrippe irregulär gekörnt ist.

[2]) Siehe pag. 6.

Untergattung **Adesmia** s. str.

(Hinterschienen im Querschnitt rundlich oder oval.)

Übersicht der Gruppen.

Die von oben sichtbare Seitenrandkante (Schulterrippe) ist einfach gekielt oder aus einer Reihe von Tuberkeln oder Körnern zusammengesetzt.

2″ Flügeldecken mit 4 Rippen oder Tuberkelreihen, davon die äußerste oft am abschüssigen Teile der Seiten befindlich; die 2 inneren Dorsalrippen manchmal nur angedeutet, selten fehlend, die 2 äußeren stets vorhanden. (Humeral- und Supplementärrippe, letztere oft nur hinten schwach ausgeprägt.)

3″ Prosternalfortsatz dick, über die Hüften gerade vorgestreckt, die Mitte des Prosternums bis zum Vorderrande wulstig vorgewölbt. Halsschild groß, mit senkrecht abfallenden, meistens unvollständig gerandeten Seiten und daselbst mit einem Eindruck; Scheibe mit einer Längsdepression, diese mit 1 – 3 kurzen Längsrinnen. 1. Gruppe.

3′ Prosternalfortsatz kürzer, hinter den Hüften niedergebogen, am Abfalle oft mit einem Höcker, Prosternum längs der Mitte nach vorne nicht wulstig vorgewölbt, hinter dem Vorderrande flach quer vertieft, normal, einfach. Seiten des Halsschildes meist regelmäßig mit der Scheibe verrundet. 2. Gruppe.

2′ Flügeldecken mit 3 Rippen, davon ist die äußere die Seitenrandrippe, welche von der Schulterecke nach außen die Scheibe begrenzt, die 2 inneren (Dorsalrippen) können manchmal fehlen; in einigen Fällen ist zwischen Naht und der 1. Dorsalrippe noch ein feines überzähliges, schräg stehendes Rippenrudiment vorhanden; die Supplementärrippe am seitlichen Abfalle fehlt. 3. Gruppe.

1′ Die Seitenrandkante (Schulterrippe) ist meistens stumpf und besteht aus 2—4 dicht aneinander gedrängten Tuberkelreihen oder fehlt in selteneren Fällen ganz, die Scheibe mit 2 Dorsalrippen oder Tuberkelreihen, selten mit einem überzähligen schräg stehenden Rippenrudiment zwischen der Naht und 1. Dorsalrippe, oft ist die Scheibe ohne Rippen oder dicht irregulär tuberkuliert.

4″ Hinterschienen matt und rauh, dicht mit linienförmigen Tuberkeln besetzt, Flügeldecken mit Rippen, meist auch einem überzähligen Rippenrudiment zwischen Naht und 1. Dorsal

download unter www.biologiezentrum.at

rippe; die Seitenrandkante schmal, scharf gekantet, aber mit 2 unordentlichen Reihen kleiner Körner besetzt. Körper kurz gerundet, oben gewölbt. — Arten aus Algier. 4. Gruppe.

4′ Hinterschienen glänzend, selten matt, aber mit spärlicheren, kurzen, reibeisenartigen Körnchen oder Höckerchen besetzt, oft fast glatt. Flügeldecken mit breiter, stumpfer, oft flacher, sehr selten fast fehlender Seitenrandkante, diese mit 2—4 Reihen schuppenartiger Tuberkeln besetzt, wovon höchstens die innere Tuberkelreihe zu einer schärferen Randkante gehoben erscheint.

5″ Prosternum dick und weit über die Vorderhüften nach hinten verlängert, am Vorderrande flach, einfach, normal; Flügeldecken ohne deutliche Rippen. Beine sehr lang. — Arten aus Nordafrika, Syrien. 5. Gruppe.

5′ Prosternum einfach, die Spitze hinter den Hüften niedergebogen oder am Abfalle mit stumpfem Höcker. — Arten aus Transkaukasus, Persien, Turkmenien, Turkestan. 6. Gruppe.

1. Gruppe.

1″ Die Epipleuren[1]) der Flügeldecken punktiert und gekörnt oder runzelig tuberkuliert. Flügeldecken flach, ohne deutliche Dorsalrippen. Hinterschienen mit linienförmigen Tuberkeln besetzt, um die Spitze glatt.

2″ Der Raum zwischen der Humeral- und Supplementärrippe beim ♂ und ♀ von oben fast bis zur Schulterecke sichtbar. Flügeldecken beim ♂ fast flach, beim ♀ schwach gewölbt, beim ♂ und ♀ oval, ihre Oberseite mit spärlichen, hie und da gereihten Körnern besetzt und am Grunde mit spärlichen Mikrokörnchen; die Mitte der punktierten Epipleuren der Länge nach zerstreut gekörnt. L. 18—22 *mm*. — *A. concisa* Walk. Ägypten. **longipes** Fbr.

2′ Der Raum zwischen der Humeral- und Supplementärrippe beim ♂ nicht, beim ♀ bis gegen die Schulterecke von oben sichtbar. Flügeldecken beim ♂ und ♀ ganz flach, dicht und stark, gleichmäßig, fast gereiht tuberkuliert, am Grunde ohne Mikrokörnchen; beim ♂ fast parallel, beim ♀ oval. Schwarz, wenig glänzend, Halsschild fein punktiert, Scheibe mit einer Mittelrinne, Epipleuren der Flügeldecken flach tuberkuliert, zum unteren Rande verwischt. L. 18—25 *mm*.

[1]) Der Kürze wegen werden hier überall die falschen Epipleuren (der Raum zwischen der Supplementärrippe und den eigentlichen schmalen Epipleuren am äußersten Seitenrande) einfach Epipleuren genannt.

Ist großen, stark skulptierten Stücken der *acervata* ganz ähnlich, aber die Supplementärrippe ist hier vorhanden, aber kurz und fein, beim ♀ aber weit über die Mitte nach vorne reichend. Persien. Im Wiener Hofmuseum. **Holdhausi** n. sp.

1′ Epipleuren der Flügeldecken punktiert, ohne Körner oder isolierte Tuberkeln, manchmal etwas flach verrunzelt.

3″ Schenkel fast glatt, Hinterschienen äußerst spärlich und fein gekörnt. Oberseite matt, Halsschild mäßig stark punktiert, mit breitem, meist dreistrichligem Längseindruck, Flügeldecken beim ♂ und ♀ abgeflacht, beim ♀ etwas weniger, ihre Oberseite ohne Rippen, mit annähernden, verworrenen 5 Reihen flacher Körner, diese am Grunde flach verrunzelt, ohne Mikrokörnchen, die Supplementärrippe am seitlichen Abfalle nur schwach ausgeprägt, der Raum zwischen dieser und der Humeralrippe beim ♂ und ♀ von oben nicht sichtbar, die humerale Seitenrippe scharf den Seitenrand begrenzend, von da die Seiten senkrecht abfallend. L. 15—17 *mm*.

Beluchistan: Quetta (Rost.) Col. Prof. Schuster.

Schusteri n. sp.

3′ Schenkel sehr fein reibeisenartig skulptiert. Oberseite oft matt, Scheibe der Flügeldecken mit Gruben-, Körner- oder Tuberkelreihen, dazwischen die Dorsalrippen mehr weniger stark vorhanden oder durch glatte Zwischenräume substituiert, am Grunde ohne Mikrokörnchen.

4″ Hinterschienen mit spärlichen Raspelkörnchen besetzt, Flügeldecken in beiden Geschlechtern abgeflacht, nur mit sehr schwachen oder angedeuteten 2 Dorsalrippen, dazwischen verrunzelt, die Runzeln lassen in jedem Zwischenraum eine Reihe Körnchen erkennen. Vorderrandlinie des Halsschildes meistens in der Mitte verwischt. Oberseite ziemlich glänzend. L. 17—20 *mm*. Persien, Transkaspien, Buchara.

Fagergreeni Baudi

4′ Hinterschienen auf mattem Grunde mit linienförmigen Erhabenheiten ziemlich dicht besetzt, nur die Spitze glatter und glänzender.

5″ Flügeldecken mit erhabenen Dorsalrippen, die Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe, die am Grunde oft auf brückenartigen Querrunzeln stehen, die Tuberkeln nicht so hoch wie die Rippen, die Scheibe durch diese Skulptur gitterartig aussehend. Körper glänzend.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Die Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit gitterartigen Querrunzeln und grubenartigen, gereihten Vertiefungen, ihre Oberseite ganz flach beim ♂, fast flach beim ♀. L. 19—25 *mm*. *A. mesopotamica* Chevrl.
Persien, Mesopotamien. **clathrata** Sol.

6′ Die Zwischenräume der scharfen Dorsalkiele flach, breit, matt, am Grunde mit seichten ungleichen Querrunzeln und in der Mitte mit einer weitläufigen Körnerreihe. Epipleuren glänzend meist neben der Supplementärrippe mit ganz flachen Runzeln. Babylon. (Col. Prof. Schuster, Wien.)
clathrata **v. babylonica** nov.

5′ Flügeldecken auf der Scheibe mit 3 Grubenreihen, welche durch quere flache Brücken getrennt sind, die aber ebenso hoch sind wie die flachen Dorsalrippen, ohne Körnerreihe; Epipleuren stark glänzend, neben der Suplementärrippe mit unregelmäßigen, ganz flachen Runzeln. Bei der Stammform sind die Grubenreihen stark und fast gleich; bei *A. sinaitica* Crotch viel schwächer, kleiner, die innerste Reihe verwischt und die Oberseite lackglänzend. L. 17—21 *mm*. *A. Latreillei* Sol.
Ägypten, Arabien, Sinai, Mesopotamien.
cancellata Klug

2. Gruppe.

1″ Die 3. Rippe der Flügeldecken bildet vorne keine die Scheibe scharf abgrenzende Seitenrandkante, daselbst ist die 4. (supplementäre) Rippe noch von oben sichtbar, die Schulterecke ist daher wenig prononciert. Flügeldecken am Grunde ohne deutliche Mikrokörnchen.[1])

2″ Kopf ungleich tiefgrubig punktiert; Halsschild mit gedrängt zusammenfließenden Gruben.[2]) Flügeldecken mit hohen, kieligen, fast glatten Rippen und ebenso erhabener Naht, die Zwischenräume durch quere Brücken gegittert, letztere manchmal längs der Mitte mit körnerartigen Erhabenheiten. Der Raum

[1]) Nur bei *A. anthracina* hinten am Abfalle mit wenigen Mikrokörnchen.

[2]) Hieher würde der Bestimmung nach die sehr abweichende *A. abyssinica* Rche. aus Erythräa zu stehen kommen. Sie ist schmal, matt, Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild, vorne punktiert, hinten grob längsrunzlig, Halsschild quer, fast rechteckig, tiefgrubig punktiert, Flügeldecken elliptisch, gewölbt, mit 2 Reihen länglicher hoher Tuberkeln auf der Scheibe und 2 genäherten gleichen, oft konfusen am Seitenrande, die Zwischenräume matt, mit Mikrokörnchen am Grunde; auch stehen einzelne Tuberkeln neben der Naht. L. 11—13 *mm*. Systematisch entfernt von unseren paläarktischen Arten. (Subg. *Macropoda*).

zwischen der 3. Dorsal- und der äußeren Supplementärrippe breiter und mit einer feinen Nebenrippe, dazwischen jederseits gegittert, ebenso der abfallende Seitenrand der Epipleuren. Schwarz, fast matt, nach hinten stark verbreitert, die Rippen glänzend. L. 17—20 *mm*.

Arabien: Keschin. (Mus. Wien.) **interrupta** Klug

2′ Kopf fein punktiert, Halsschild fein, selten stark aber einfach punktiert oder fast glatt, der äußerste Zwischenraum der Rippen ohne Nebenkielchen, aber meist mit einer Tuberkelreihe, nicht doppelt gegittert, oder nur mit einfacher Gitterreihe. Flügeldecken oval, oft fast kugelig, in der Mitte am breitesten, immer gewölbt.

3″ Mentum einfach, flach, am Spitzenrande ausgebuchtet oder ausgeschnitten.

4″ Epipleuren der Flügeldecken mehr weniger stark punktiert, dazwischen seltener mit einer Körnerreihe, nicht grob tuberkuliert; wenigstens die 3. und 4. Rippe an den Seiten erhaben.

5″ Flügeldecken mit oft flachen, aber stets deutlichen Dorsalrippen.

6″ Zwischenraum der ganz gleichartigen Rippen auf den Flügeldecken durch quere Brücken und dazwischen befindliche gereihte Gruben regelmäßig gegittert, ohne deutliche Tuberkelreihen, die Naht ist so erhaben wie die Rippen.

7″ Matt, Halsschild an den Seiten sehr fein punktiert, oben glatt, meistens mit 2 schwachen Dorsaleindrücken, Basis auch an den Seiten gerade, Flügeldecken zitterig gegittert, mit großen, matten, glatten Grubenreihen, die äußerste (4.) Rippe mit kleinen, tuberkelartigen Körnchen hie und da etwas regellos durchsetzt, die Basis kielförmig gerandet. L. 13—18 *mm*.

Arabien, Rotesmeergebiet. **reticulata** Klug

7′ Etwas oder stark glänzend, Halsschild stark punktiert, an dem Seitenrande kurz quergerunzelt, die Seiten steil abfallend, meist mit flachem Eindruck, Basis neben den Schulterwinkeln leicht ausgebuchtet, mit kurzem, basalen und flachen Mittellängseindruck; Flügeldecken mit 4 gleichen Rippen und erhabener Naht, die Zwischenräume gegittert, die Basis nicht oder undeutlich gerandet. Prosternalspitze kurz, aber fast gerade vorgestreckt, Prosternum vorne einfach. L. 17—18 *mm*. Zwischen *A. antiqua* und *reticulata* in der Mitte stehend.

Mesopotamien: Mosul, Assur. (Col. Prof. Schuster.)

mimica n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Zwischenräume der oft etwas verwischten Dorsalrippen nicht stark und regelmäßig gegittert, mit einer Tuberkelreihe, oft mit feinen Querrunzeln, die Naht nicht deutlich rippenartig, oder nur ausnahmsweise rippenartig erhaben.

8″ Halsschild wenig dicht und mehr weniger fein punktiert.

9″ Epipleuren punktiert und mit einer unordentlichen Reihe scharfer Körner, Halsschild punktiert, die Seiten meist mit kleinem flachen Eindruck, neben der Randlinie mehr weniger kurz quergerunzelt.

10‴ Die Dorsalrippen der Flügeldecken sind kräftig, die innere glatt oder nur schwach krenuliert, die Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe, die Naht manchmal erhaben. L. 17—22 *mm*.
Ägypten, Mesopotamien, Nubien. **antiqua** Klug

10″ Die 2 inneren Dorsalrippen sind schwächer ausgeprägt und mäßig dicht unterbrochen, also aus länglichen Tuberkeln bestehend.
Erythräa, Abessinien. *antiqua* var. **aethiopia** Alld.

10′ Sehr glänzend, Halsschild nur sehr fein punktiert, Flügeldecken mit geglätteten Rippen, die erste Dorsalrippe verwischt, nur angedeutet, die Zwischenräume etwas konkav, glänzend, der erste Zwischenraum fast ohne, die 2 nächsten mit ganz flacher Tuberkelreihe, der äußerste Zwischenraum mit einer Körnerreihe. L. 19 *mm*.
„Asien“ wohl Arabien. (Col. Prof. Schuster.)
antiqua var. **delibra** nov.

9′ Epipleuren punktiert, ohne deutliche Körnerreihe. Halsschild an den Seiten fein punktuliert, ohne Querrunzeln neben der Seitenrandlinie, die Scheibe glatt, mit der Spur einer Mittellinie und die Scheibe jederseits mit flachen, vielleicht individuellen, Grübchen; Flügeldecken breit elliptisch, gewölbt, die 2 inneren Rippen fast glatt, die erste beiderseits verkürzt, niedriger als die nächsten, die Zwischenräume konkav, mit einer flachen, verwischten Grubenreihe und höchstens mit Spuren von Körnchenreihen, die Basis flach gerandet, Epipleuren einzeln punktiert und glänzend. L. 18 *mm*.
Arabien? Als *antiqua* in Col. Prof. A. Schuster.
basimargo n. sp.

8′ Halsschild auch auf der Scheibe stark und dicht punktiert, mit Mittelfurche, Seitenrandlinie unvollständig oder fehlend; Flügeldecken an der Basis ungerandet, selten undeutlich gerandet, die Dorsalrippen schwach ausgeprägt.

11″ Halsschild an den abfallenden Seiten mit seichtem Schrägeindruck, ziemlich dicht und stark punktiert, mit seichter Mittelfurche, Vorderwinkel kurz vorragend, Flügeldecken mit sehr schwach entwickelten 2 Dorsal- und 2 stärkeren Seitenrippen, die Zwischenräume quer- und schräg verrunzelt, dazwischen eine Tuberkelreihe erkennbar, die Scheibe überall gewölbt, ohne Mikrokörnchen, Basis ungerandet, Epipleuren glänzend, punktiert, oft mit einzelnen Körnchen. L. 16—22 *mm*. Habituell der *A. antiqua* ähnlich, aber mit sehr flachen, verrunzelten und tuberkulierten Dorsalrippen.
Syrien, Mesopotamien. **procera** Mill.

11′ Halsschild grob, an den Seiten querrunzelig punktiert, mit einzelnen glatten Spiegelflecken, einer Längsfurche und ohne Seitengrübchen, die Vorderwinkel spitzig vorragend, Flügeldecken beim ♂ lang elliptisch, die Scheibe schwach gewölbt, die 2 Dorsalrippen aus verrunzelten Körnern bestehend und schwach entwickelt, die dritte Rippe kräftig und bis zur Basis gleich, höher als die 2 Dorsalrippen, dicht und fein, quer und schräg verrunzelt und dazwischen mit zahlreichen Mikrokörnchen, der äußerste Zwischenraum runzelig quergerieft, mit Mikrokörnchen, Basis innen durch eine Abflachung oft undeutlich gerandet, Epipleuren etwas gitterig flach verrunzelt, punktiert, manchmal mit einzelnen wenigen Körnchen. Oberseite fast matt. L. 18 *mm*.
Tripolis: Dernah, im August, 2 Ex. im Wiener Hofmuseum.
sculptilis n. sp.

5′ Flügeldecken nur mit der Humeral- und der (4.) Supplementärrippe, die 2 Dorsalen fehlen; ihre Oberseite sehr dicht runzelig, irregulär tuberkuliert, dazwischen grubige Punkte einschließend. Körper beim ♂ länglich oval, die Scheibe der Flügeldecken flach gewölbt, beim ♀ hochgewölbt, die Flügeldecken kurz und breit, fast halbkugelig, die Hinterschenkel des ♀ die Hinterleibsspitze nicht überragend. Kopf fein punktiert mit 3 länglichen schwachen Eindrücken, Halsschild stärker punktiert, glänzend, an den Seiten verrunzelt, Flügeldecken matt, die 2 seitlichen Rippen wenig prononciert, die Epipleuren mehr weniger stark punktiert. L. 15—20 *mm*.
Mit der *anthracina* sehr nahe verwandt, aber durch einfach gebildetes Mentum und die große Verschiedenheit in der Form der Geschlechter verschieden.
Kurdistan: Mardin, Hochsyrien: Akbes, Urfa, Harbekir.
gibbula n. sp.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4' Epipleuren der Flügeldecken wie die Oberseite stark tuberkuliert, verrunzelt und mit Punktgruben durchsetzt.[1]) Oval, Halsschild stark glänzend, fein punktiert, von oben gesehen fast rechteckig, die Seiten mit Quereindruck, die Vorderwinkel vorragend, Flügeldecken fast matt, dicht und kräftig tuberkuliert, die nicht spitzigen Körner gereiht, rundlich, nur die die normalen Rippen vertretenden, aber kaum erhabeneren Körnerreihen länglich und ganz gereiht gestellt, die anderen rundlich auf unebenem Grunde, die Epipleuren ähnlich skulptiert, nur mehr verrunzelt und mit Punktgruben durchsetzt. Die Oberseite der Flügeldecken bis zu den Epipleuren gleichmäßig der Quere nach gewölbt, die normalen Rippen nur durch nicht stärker vortretende, aber regelmäßige Körnerreihen markiert. L. 17—20 *mm*.
Obok, Erythräa, Sudan. **miliaris** Reiche

3' Mentum vorne allmählich verdickt und die breite Vorderrandkante tief grubenartig ausgehöhlt.[2])
Kurz und breit gebaut, das ♂ mit kurz ovalen, das ♀ mit stark gerundeten, kurzen und breiten höher gewölbten Flügeldecken, manchmal fast halbkugelig, die 2 Dorsalrippen sehr schwach verrunzelt, die 2 äußeren stärker entwickelt, die Zwischenräume gerunzelt und fast einreihig tuberkuliert; die 4. äußere Rippe nicht deutlich verkürzt, die Epipleuren punktiert L. 15—20 *mm*. — *A. Ramburi* Sol.[3]) *A. Olivieri* Reiche, *anatolica* Gnglb.
Syrien, Kleinasien, Palästina, häufig.
anthracina Klug

---

[1]) Die Epipleuren gerunzelt und tuberkuliert soll noch haben die mir unbekannte *A. Coucyi* Lucas (*Buqueti* Baudi) aus Algier und Ägypten. L. 17 *mm*. — Sie muß nach der Beschreibung den gegitterten Arten *antiqua, mimica, basimargo* sehr nahe stehen, besonders der letzteren, hat aber einen seitlich senkrecht abfallenden Thorax, dieser ist oben sehr fein, an den Seiten stärker punktiert, die Dorsalrippen schwach, aus länglichen Tuberkeln gebildet vorne verkürzt, die Zwischenräume schwach gegittert. Sie paßt auf die oben erwähnten Arten in mehrfacher Beziehung nicht.

[2]) Es ist das Verdienst Ganglbauers, dieses schöne Merkmal bei dieser Art zuerst aufgefunden zu haben. Er gab ausführliche Unterschiede zwischen seiner *A. anatolica* und *procera* Mill., hat aber solche von *anthracina* nicht gegeben. Wahrscheinlich hat er letztere Art verkannt, denn die *anatolica* deckt sich ganz mit *anthracina*. Im Wiener Hofmuseum war als *anthracina* die *abbreviata* signiert. Obiges Merkmal zeichnet bereits Solier bei der Gattung *Metriopus*; ferner findet es sich auch noch bei der Gattung *Coeladesmia* aus Südafrika vor.

[3]) Wahrscheinlich auf ein großes ♀ aufgestellt, bei dem die Dorsalrippen geschwunden sind und die Stirn einen Längseindruck zeigt. Ich besitze ein

1′ Die 3. Rippe begrenzt scharf bis zur kantigen Schulterecke den Seitenrand der Flügeldecken, die Seiten fallen von dieser senkrecht ab, die 4. Rippe befindet sich auf den abfallenden Seiten und ist meist nach vorne verkürzt, der Raum zwischen der 3. und der Supplementärrippe ist wenigstens ganz vorne von oben nicht sichtbar. Flügeldecken abgeflacht,[1]) am Grunde zwischen der gitterartigen Skulptur mit feinen Mikrokörnchen.

12″ Die Dorsalrippen bestehen aus großen tropfenartigen Tuberkelreihen, die Zwischenräume flach, mit einzelnen zerstreuten kleinen Höckerchen zwischen den Mikrokörnchen und bei frischen Stücken mit grauem erdigen oder braunem duftartigen Toment ausgefüllt. Halsschild sehr grob gedrängt punktiert. L. 14—17 *mm*. — *A. dubia* Sol.
Ägypten, Syrien. **monilis** Fbr.

12′ Die Dorsalrippen der flachen Flügeldecken mehr weniger zusammenhängend, einfach gekerbt, ihre Zwischenräume mit Querrunzeln und Gruben durchsetzt, die Körner und Tuberkeln erkennen lassen oder einschließen; Epipleuren mehr weniger raspelartig gekörnt und oft auch flach gitterartig gerunzelt, Halsschild stark punktiert.

13‴ Flügeldecken mit deutlichen, etwas zitterig zusammenhängenden Dorsalrippen, die Zwischenräume mit queren und schrägen Brücken, welche je eine Reihe unregelmäßiger, tiefer und großer Gruben einschließen, die ihnen ein gegittertes Aussehen geben. L. 16—20 *mm*. — *A. area* Reiche.
Syrien, Palästina. **abbreviata** Klug

13″ Flügeldecken mit seichten, zitterig verrunzelten, feinen, gekörnelten, oft auch streckenweise unterbrochenen, manchmal nur angedeuteten Dorsalrippen, die Zwischenräume unregelmäßig verrunzelt und ungleich tuberkuliert. Übergänge in der Skulptur zur Stammform reichlich vorhanden. L. 15—19 *mm*. — *A. perplexa* Schaum, *reticulata* Sol., non Klug. Wahrscheinlich gehört hieher auch *A. hieroglyphica* Baudi.
Syrien, Palästina. *abbreviata* var. **ulcerosa** Klug

13′ Dorsalrippen auf den Flügeldecken fehlen, die Zwischenräume mit einzelnen feinen, nach hinten gezogenen Tuberkeln und

---

gleiches aus Palästina, nur ist der übrigens veränderliche, zur Unterscheidung nicht brauchbare Frontaleindruck schwach ausgeprägt. Zudem muß es sehr auffallen, daß Solier die in Syrien gemeine *A. anthracina* unbekannt geblieben sein sollte.

[1]) Bei *A. monilis* F. aber oft gewölbt.

download unter www.biologiezentrum.at

dazwischen auf mattem Grunde mit dichten Mikrokörnchen besetzt, ohne Grubenreihen.
Syrien. (Königl. Mus. Dresden.) *abbreviata* v. **aspera** nov.

3. Gruppe.

1″ Flügeldecken ohne deutliche Dorsalrippen; Oberseite der Flügeldecken meistens abgeflacht.

2″ Prosternum weit über die Vorderhüften nach hinten verlängert. Hinterschienen mit spärlichen reibeisenartigen Körnchen besetzt. Basis der ganz flachen Flügeldecken mit erhabener Querfalte. Beine dünn und lang.

3″ Oberseite mit dichten, konischen Tuberkeln besetzt, diese manchmal etwas gereiht, neben der Naht verwischt. L. 15—19 *mm*. — (*A. Servillei* Klug, aus Persien.)
Arabien, Sinai. **montana** Klug[1])

3′ Oberseite fast glatt, nur am Seitenrande mit wenigen, verwischten Körnchen. — *A. Jaegerskiöldi* Gebien.
Ägypten. *montana* subsp. **parallela** Mill.

2′ Prosternalfortsatz kurz, mehr weniger niedergebogen, nicht über die Hüften verlängert. Basis der Flügeldecken nicht gerandet. Beine dicker, Hinterschienen dicht mit linienförmigen Tuberkeln besetzt. Oberseite der Flügeldecken dicht irregulär tuberkuliert oder gekörnt.

4″ Halsschild an den Seiten fast senkrecht abfallend und daselbst meist mit einem obsoleten Eindruck, Vorderecken stark vorragend, Flügeldecken lang oval, am Grunde, zwischen den Tuberkeln, ohne Mikrokörnchen.

5″ Flügeldecken beim ♂ ganz abgeflacht, beim ♀ sehr wenig gewölbt, die Lateralrippe ganz dorsal gelegen, vorne in eine große, quere, flache Schuppentuberkelreihe mündend, die oft verrunzelten Tuberkeln der Scheibe vorne neben der Naht verwischt, glatter. Halsschild sehr fein punktiert. Tarsen kurz und dick. L. 17—20 *mm*.
Persien. **tenebrosa** Sol.

5′ Flügeldecken beim ♂ und ♀ gewölbt, glänzend, die Lateralrippe aus einer Körnerreihe markiert, die nicht größer sind als die dichten Tuberkeln der Oberseite, wegen der Decken-

[1]) Neben der Seitenrandkante schieben sich einzelne dicht an sie gelegte Körnchen an, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob diese markante Art zur 3. oder 5. Gruppe gehört, weshalb sie in der 5. Gruppe, wohin sie wohl wegen der Skulptur der Schienen gehört, nochmals angeführt wird.

wölbung von oben kaum sichtbar, also nicht dorsal gelegen, zwischen der Tuberkulierung der Scheibe lassen sich von der Mitte zur Spitze oft 2 deutlicher gereihte Körnerreihen erkennen, welche den normalen Dorsalrippen entsprechen. Halsschild ziemlich stark punktiert. L. 18—20 *mm*.
Erythräa, Sudan. **miliaris** var. Reiche[1])

4′ Halsschild kleiner, an den Seiten mit der Wölbung verrundet, einfach, normal, reichlich doppelt so breit als lang, die Vorderwinkel kurz vorragend, Flügeldecken lang oval oder elliptisch, gewölbt, oben dicht und ziemlich fein irregulär tuberkuliert oder gekörnt, dazwischen am Grunde mit zerstreuten Mikrokörnchen, die Naht hinter der Mitte mit einem flachen Längseindruck. Halsschild ziemlich dicht, an den Seiten querrunzelig, stark punktiert.[2]) L. 18 *mm*.

6″ Halsschild breit, an den Seiten stark querrunzelig, die Randlinie daselbst kurz unterbrochen, die Tuberkeln der flacheren Flügeldecken konisch, freistehend; Beine auffallend dick, Hinterschienen plump, schmäler als die Schenkel, im Querschnitt rundlich, mit breiter Hinterseite.
Tunis. **beduina** n. sp.

6′ Halsschild klein, schmäler, an den Seiten dicht, etwas querrunzelig, stark punktiert, daselbst mit vollständiger Randlinie, Flügeldecken gewölbter, die dichten Tuberkeln mit ihrer Spitze stark nach hinten gezogen, vorne an der Naht verwischter und grob punktiert, Beine schlanker, dünner, von normaler Stärke, die Hinterschienen beiderseits abgeflacht, mit konvexer Vorder- und scharf gekanteter Hinterseite.
Tunis. **tibialis** n. sp.

1′ Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, mehr weniger gewölbt; die Scheibe zwischen der Naht und ersten Dorsalrippe meistens mit einer sehr schwachen, kurzen und schrägen Supplementärrippe.

---

[1]) Diese Art gehört systematisch in die 2. Gruppe, wo sie auch angeführt wird.

[2]) Hieher wohl auch *A. Duponchelii* Alld. Mon. 179 von Algier. Ich wäre geneigt, eine der 2 nächsten Arten dafür zu halten, aber eine verkürzte Dorsalrippe kann ich bei keiner entdecken und die Form des Halsschildes scheint auch nicht dafür zu sprechen. Da die beiden nächsten nur in der Form der Beine abweichen und in Allards Beschreibung darüber nichts gesagt wird, so wäre mir die Wahl versagt, eine derselben auf die Algierische *Duponchelii* zu beziehen.

download unter www.biologiezentrum.at

7″ Prosternalspitze plump und gerade hinter die Hüften verlängert. Die 2 äußeren Zwischenräume der Flügeldecken nur mit einer oft etwas verworrenen Tuberkelreihe, die Rippen ziemlich scharf krenuliert. Halsschild punktiert. L. 17—20 *mm*. —*A. macropus* Sol., *convergens* Walker, *insignis* Mill.
Ägypten. **dilatata** Klug[1])

7′ Prosternalfortsatz hinter den Hüften niedergebogen, manchmal am Abfalle mit stumpfem Höcker. Halsschild punktiert. Vorderseite der Hinterschienen etwas abgeflacht.

8″ Oberseite der Flügeldecken fast glatt erscheinend, die Zwischenräume konkav mit einer annähernden Reihe spärlicher, kleiner Körnchen und dazwischen mit spärlichen Mikrokörnchen. Die Hinterschienen im Querschnitt schmal dreieckig mit scharfkantiger Hinterseite, die äußere Seite abgeflacht. L. 15—21 *mm*.
Tripolis, Tunis. **tripolitana** Heyden

8′ Oberseite sehr sichtbar gekörnt oder dicht tuberkuliert, die Hinterschienen oval im Querschnitt mit schwach abgeflachter Vorder- und gerundeter Hinterseite.

9″ Die äußeren Zwischenräume der ziemlich stark entwickelten Rippen der Flügeldecken deutlich konkav, besonders beim ♂, die Seitenrandrippe von oben vollständig sichtbar, fast aufgebogen erscheinend. Die Tuberkeln der Zwischenräume sind niedriger als die Rippen.

10″ Die Tuberkeln der Zwischenräume größer, dicht gestellt, meist zu vollständigen Querfalten verflossen, die innere Dorsalrippe erreicht oder erreicht fast die Basis, das Supplementärrippchen an der Naht ist deutlich entwickelt. L. 13—18 *mm*.
Algier. **Solieri** Lucas

10′ Oberseite glänzender, die konkaven Zwischenräume nur mit spärlichen, isolierten Körnchen, manchmal fast reihenweise besetzt, dazwischen mit Mikrokörnchen, die innere Dorsalrippe erreicht vorne nicht ganz die Basis und das Supplementärrippchen ist auf glatterem Grunde ganz verwischt. Aussehen von *tripolitana*, aber mit gröberen Körnchen besetzt. L. 16—21 *mm*.
Tunis. *Solieri* v. **tunisia** nov.

9′ Alle Zwischenräume der sehr feinen Rippen, wovon die innerste oft nur angedeutet ist, ganz flach, nicht konkav, die Seiten-

[1]) *A. Drakei* Crotch von Sinai, stimmt vollständig auf *tripolitana*, aber die Prosternalspitze soll ähnlich wie bei *dilatata* sein. — Mir unbekannt.

randrippe nur fein ausgeprägt, von oben kaum sichtbar und nicht aufgebogen erscheinend, die dicht gestellten Tuberkeln ungleichmäßig quer und schräg ineinander verflossen, aber keine regelmäßigen Querfalten bildend. Oberseite stärker gewölbt, dichter granuliert erscheinend. L. 13—18 *mm*.
Algier. **affinis** Sol.

4. Gruppe.

Kurz gerundete Arten aus Algier.

1″ Scheibe des Halsschildes punktiert. Bauch fein punktuliert oder gekörnelt, die 3 ersten Sternite mit Längsstricheln. Körper kurz und breit oval, gewölbt.

2″ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken mit brückenartigen Querrunzeln und in denselben mit unordentlicher Tuberkelreihe, die Tuberkeln zugespitzt, die Zwischenräume meist mit hellem, erdigem Sekret ausgefüllt, matt, die kurze, schiefe Supplementärrippe neben der Naht stets deutlich ausgeprägt; Bauch gekörnelt, matt. L. 12—16 *mm*.
Algier, Oran. **Douei** Lucas

2′ Zwischenräume der Rippen auf den Flügeldecken dicht tuberkuliert und in unregelmäßige Quer- und Schrägrunzeln verflossen, die Tuberkeln abgestumpft, die supplementäre Rippe neben der Naht fehlend oder nur angedeutet; Bauch glänzender, fein punktiert. L. 12—16 *mm*.
Algier. **microcephala** Sol.

1′ Scheibe des Halsschildes fast glatt. Bauch außerordentlich fein chagrinartig gekörnelt, matt und höchstens das 1. Sternit zwischen den Hinterhüften längsgestrichelt. Skulptur der Flügeldecken wie bei *Douei*, aber ohne deutliche Supplementärrippe neben der Naht. Sonst der *microcephala* ähnlich, aber flacher gewölbt.
Marocco. **maroccana** Haag

5. Gruppe.

1″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist durch eine tuberkulierte Kante scharf abgesetzt, die Epipleuren fallen von da plötzlich senkrecht ab; Körper in beiden Geschlechtern mehr weniger abgeflacht.

2″ Flügeldecken ganz flach, hinter der Basis mit einer Querdepression, die Basis wulstig gerandet, nur die Seitenrandkante mit schuppiger, flacher Tuberkelreihe, daneben vorne und am abfallenden Teile mit sehr vereinzelten Tuberkeln, die Scheibe

download unter www.biologiezentrum.at

spärlich punktiert, fast glatt, neben dem Seitenrande mit einigen kurzen Schrägrunzeln. Seitenrandlinie des Halsschildes hinter der Mitte stark, fast winkelig vorgebuchtet.

siehe *montana* Klg. u. v. *parallela* Mill. pg. 20

2′ Flügeldecken mehr weniger tuberkuliert, oft an der Naht glatt, hinter der Basis ohne Querdepression, die Basis selbst unvollständig gerandet, die Seitenrandkante der Flügeldecken deutlich aus 2—3 Tuberkelreihen gebildet.

3″ Langgestreckt, lackglänzend, Flügeldecken stark abgeflacht, mäßig dicht, flach, fast in Reihen tuberkuliert, die Tuberkeln nach hinten gezogen, flach, hinten spitziger ausmündend, am inneren Teile der Scheibe neben der Naht verwischt, punktiert, Epipleuren punktiert, nur an der oberen Randkante einzeln gekörnt oder tuberkuliert. Das ♀ ist weniger parallel, aber dem ♂ sehr ähnlich. L. 16—19 *mm.*

Ägypten, Sinai, in Algier selten. **perpolita** n. sp.

3′ Etwas glänzend, Flügeldecken sehr flach gewölbt oder ganz abgeflacht, oben dicht bis zur Naht tuberkuliert, die Tuberkeln spitzig nach hinten gezogen, selten ganz vorn an der Naht punktiert.

4″ Langgestreckt, Flügeldecken beim ♂ stark abgeflacht, fast parallel, Seitenrandleiste scharf vortretend, Basis gemeinschaftlich zur Aufnahme des rundlich vorgezogenen Halsschildes deutlich breit rundlich ausgebuchtet, die Epipleuren wie die ganze Scheibe sehr dicht und kräftig tuberkuliert, Halsschild fein punktiert, vorn und an der Basis breiter gerandet. L. 16—18 *mm.* — *A. Klugi* Sol.

Ägypten. **acervata** Klug

4′ Länglich, Flügeldecken beim ♂♀ sehr flach gewölbt, fast flach, die Seiten auch beim ♂ flach gerundet, nicht ganz parallel, die Seitenrandleiste deutlich, aber weniger scharf als bei der vorigen Art, Basis flacher ausgebuchtet, die Epipleuren wie die Scheibe tuberkuliert, am unteren Rande punktiert; Halsschild stärker punktiert, vorn und an der Basis schmal gerandet. L. 15—18 *mm.*

Algier, Tunis. **biscrensis** Lucas[1])

---

[1]) Allard zieht diese Art und *Klugi* Sol. zur *acervata*, aber wohl mit Unrecht. Bereits Böhm hat sich im Bull. Soc. Entom. d'Egypt. 1908, p. 161, gegen diese Vereinigung ausgesprochen, indem er die verschiedene Art ihrer Wölbung betont. Nicht genug daran, denn ich finde, daß sich die *biscrensis* noch in 2 besondere Arten teilt: *biscrensis* und *immargo*. Welche dieser beiden letzteren Arten für die echte *biscrensis* zu halten sei, ist schwer zu

1′ Der Seitenrand der Flügeldecken ist mit dem gewölbten Rücken gleichmäßig verrundet, ohne vorstehende Lateralkante, die in beiden Geschlechtern gewölbte Oberseite samt den Epipleuren dicht tuberkuliert, die Tuberkeln nach hinten gezogen, zugespitzt. Körper beim ♂ oval (wie beim ♀ der *biscrensis*), beim ♀ breit oval, hinter der Mitte, wie bei allen verwandten Arten, am breitesten. L. 14—18 *mm*.

Algier, Tunis. **immargo** n. sp.[1])

6. Gruppe.

(Kopf und Halsschild sehr fein punktiert, letzterer oft auf der Scheibe fast glatt, die Naht der Flügeldecken niemals rippenförmig erhaben, die Hinterschienen glänzend, mit spärlichen Raspelkörnchen, Bauch fast glatt, die 3 ersten Sternite der Länge nach fein gestrichelt.)

1″ Die Seiten der Flügeldecken mit der Scheibe gleichmäßig verrundet, ohne vortretende stumpf erhabene Randkante, die Scheibe mit den Epipleuren gleichmäßig dicht tuberkuliert, ohne Rippen oder vortretende Tuberkelreihen, die Tuberkeln der Epipleuren auf der unteren Hälfte durch Punktgrübchen substituiert, die Tuberkeln vorn an der Naht verwischt, die Basis kurz, undeutlich gerandet. Der *A. immargo* ähnlich, aber der Prosternalfortsatz ist kurz, hinter den Hüften niedergebogen und die Schienen sind spärlich gekörnt. L. 15—18 *mm*.
Die var. *Ehrenbergi* Fald. hat auf den Flügeldecken viel stärkere, auf der Scheibe viel deutlicher gereihte Tuberkeln, dazwischen viel deutlichere und zahlreichere Mikrokörner. *Ehrenbergi* ist nach einem ♀, *Fischeri* nach einem ♂ beschrieben und ziemlich schlecht abgebildet worden.

Nordpersien, Armenien: Wansee, Transkaspien.

Fischeri Falderm.

---

entscheiden. Die Lucassche Beschreibung ist ganz wertlos, einen Anhaltspunkt finde ich darin nicht, höchstens das Wort „angusta", was auf obige Art hindeuten möchte; die Abbildung, ein ♀, ist ebenfalls ungenau; die hervorgehobene und gezeichnete Tuberkulierung der Decken haben beide Arten gemeinsam. Nachdem auch Allard die *biscrensis* mit der ganz flachen *acervata* verbindet, so habe ich die flache Art für *biscrensis* angenommen und die gewölbte als *immargo* beschrieben. Als *biscrensis* wurden mir bisher beide Arten zugesendet und ich habe beide unter gleichem Namen in den Sammlungen angetroffen.

[1]) Der *A. immargo* muß die *austera* Baudi aus Arabien (Yemen) nahe stehen, sie hat auch keine Seitenrandkante der Flügeldecken, aber die Scheibe der letzteren ist abgeflacht. L. 18 *mm*.

download... ...trum.at

1′ Die Seiten der Flügeldecken sind von der Scheibe wenigstens durch eine stumpfe Lateralkante getrennt; die Epipleuren fallen von dieser Kante senkrecht ab.

2″ Flügeldecken nur mit 2 dorsalen Tuberkelreihen oder 2 Längsrippen, die Tuberkeln stets kräftig, mehr weniger pustelartig, tropfenförmig oder perlenartig gewölbt; Scheibe am Grunde punktiert.

3″ Die 2 Tuberkelreihen der Deckenscheibe aus dicht gedrängten Tuberkeln bestehend, wovon die 2. vorn nicht verkürzte Dorsalreihe oft durch Nebentuberkeln gestört wird und manchmal dadurch fast doppelt tuberkuliert erscheint, der Zwischenraum neben der Naht glatter und glänzender; die Höckerchen der Lateralkante sind dicht und wenig länger als breit, die Flügeldecken sind zur Basis stark und fast gerade konvergierend eingezogen. L. 11—15 *mm*. — *A. pulcherrima* Fisch, *strophium* Fisch.

Östliches Südrußland, Nordpersien. **Maillei** Sol.

3′ Die 2 Tuberkelreihen der Flügeldecken sind einfach, selten mit Nebenpusteln, oft dicht tuberkuliert, oder mit der Neigung zusammenzufließen, selten in glatte Rippen umgebildet; die Gegend der Basis und der Naht verwischt, glänzender, beide Rippen vorne verkürzt, die Seiten der Flügeldecken nach vorne nicht gerade, beim ♂ sehr wenig verjüngt, die Tuberkeln der Seitenrandkante sind langgezogen, mehr wie doppelt so lang als dick. L. 12—18 *mm*.

4″ Die Dorsalrippen sind reihig tuberkuliert, oft fast mit zusammenhängenden Tuberkeln, ohne glatte Rippen.

5‴ Die Tuberkeln der 2 Dorsalreihen sind groß, spärlich gestellt, der obere Teil der Lateralkante ist nicht gekielt, sondern fein tuberkuliert.

Transkaspien, Turkestan. **Lehmanni** Mén.

5″ Die Tuberkeln der 2 Dorsalreihen sind kleiner und dichter gestellt, zahlreich und der obere Teil der Lateralkante ist rippenförmig, oft fast glatt.

Turkestan: Margelan. *Lehmanni* subsp. **biseriata** nov.

5′ Die Tuberkelreihen der Scheibe der Flügeldecken zusammenhängend, stark gekerbte Rippen bildend. Sonst mit subsp. *biseriata* übereinstimmend.

Turkestan: Margelan. *Lehmanni* v. **interstincta** nov.

4′ Flügeldecken mit 2 glatten Dorsalrippen und fein gekielter oberer Seitenrandkante; auch die glatte Naht etwas gehoben. Turkestan: Osch, Margelan. *Lehmanni* subsp. **7-costata** nov.

2′ Flügeldecken dichter und feiner tuberkuliert, die Tuberkeln flach oder nach hinten gezogen und zugespitzt, in der Anlage mit 5 Reihen, die aber oft verworren sind, oder sich annähernd bis auf 2 undeutliche Reihen reduzieren können. Tuberkulierte Rippen sind niemals vorhanden, der Grund der Flügeldecken ist weniger matt und spärlicher, oft nicht deutlich punktiert.

6″ Flügeldecken an der Basis zum Teile durch eine Quervertiefung gerandet, dicht tuberkuliert, die Tuberkeln besonders gegen die Spitze zugespitzt; Scheibe des Halsschildes sehr fein punktiert; die Schenkel und Schienen deutlich stärker als bei allen nachfolgenden Arten, die Schienen nur etwas, also wenig dünner als die Schenkel.

Transkaspien, Turkestan. **Karelini** Fisch.[1])

6′ Basis der Flügeldecken ganz ungerandet, die Tuberkeln nicht spitzig nach hinten gezogen, die Schenkel und Schienen dünn, dünner als bei der vorigen Art, die Schienen nur halb so dick als die Schenkel.

7″ Groß, Flügeldecken des ♂ ganz flach, des ♀ sehr schwach gewölbt, punktiert und besonders beim ♂ mit spärlichen und flachen, beim ♀ dichteren und etwas höheren Tuberkeln, der Seitenrand beim ♂ und ♀ feinwulstig gehoben und von der Mitte nach vorne in gerader Linie verengt. Scheibe des Halsschildes äußerst fein, spärlich punktiert. Das ♂ ist der *A. parallela* Mill. aus Ägypten äußerst ähnlich, aber die Prosternalspitze ist niedergebogen, am Abfalle stark zapfenartig; das ♀ ist von großen *Panderi* eigentlich nur durch den geraden, schärferen Seitenrand der Flügeldecken und das am Abfalle

[1]) Die Fischersche Diagnose lautet:

Thorax tenuissime punctatus, elytris totis tuberculato muricatis, tuberculis depressis et sat confluentibus, sutura linea impressa, indicata. — Turcomania.

Kraatz unterscheidet die *A. Karelini* durch schlanke Gestalt, tiefschwarze Farbe, starken Glanz, geringe Zahl von Tuberkelreihen auf den Flügeldecken und seines Erachtens am besten von der persischen Art (?) durch die glatte Scheibe des Halsschildes. — Diese Angaben passen aber nicht auf die hier angeführte Beschreibung Fischers, sondern Wort für Wort auf seine *laevicollis* Kr. und ebenso auf die Beschreibung Fischers von *A. Panderi*.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grob zapfenartige Prosternum zu unterscheiden. L. 17—18 *mm*. Samarkand. **planidorsis** n. sp.

7′ Die ♂ viel kleiner als die ♀. Flügeldecken des ♂ fast flach, äußerst wenig, die des ♀ viel deutlicher gewölbt, Seitenrandwulst stumpf, oben nicht oder schwach gekantet. Prosternalspitze hinter den Hüften ganz niedergebogen.

8″ Die obere Reihe der Tuberkelreihen des Seitenrandes der Flügeldecken bildet beim ♂ und ♀ einen mehr weniger deutlichen Kiel, der, von oben gesehen, den Seitenrand scharf begrenzt, die Tuberkeln sind auch an der Spitze flach pustelartig, nicht konisch, nicht zugespitzt, die Scheibe ist vorne an der Basis breiter verwischt, glatt; Halsschild auf der Scheibe unpunktiert. Körper länglich, reichlich doppelt so lang als breit, beim ♂ fast parallel, beim ♀ gerundeter und fast ebenso flach als der des ♂, aber viel größer. L. 13—17 *mm*. — *A. laevicollis* Kr.
Transkaspien, Turkestan: Margelan, Chodshent. etc.
Panderi Fisch.[1])

8′ Die obere Reihe der Tuberkelreihen der Seitenrandkante der Flügeldecken ist beim ♂ sehr wenig, beim ♀ stark dorsal gelegen und bildet beim ♂ meist eine sehr feine Randkante, beim ♀ hingegen ist eine Kante nicht vorhanden, der tuberkulierte dorsale Seitenwulst ist fast mit dem Seitenrande verrundet; die Tuberkeln der Scheibe sind weniger abgeflacht, hinten an der Spitze meistens deutlich konisch. Halsschild auf der Scheibe deutlich, sehr fein punktiert.

---

[1]) Die Fischersche Diagnose lautet:
Caput laeve, thorax glaber, splendens, nitidissimus, elytra sutura subglabra, lateribus triplici serie, intermediis confluentibus. — Buchara.

Bei Beschreibung der *A. laevicollis* und der Besprechung der verwandten Arten hat Kraatz in der Deutsch. Ent. Ztschr. 1882, p. 107 u. 108, eine Konfusion angerichtet, indem er die Art mit glattem Halsschilde und verwischter Skulptur der Flügeldecken an der Naht als *laevicollis* beschreibt, obgleich er damit die Fischerschen Eigentümlichkeiten der *Panderi* hervorhebt. Die Eigenschaften, welche er seiner, angeblich echten *Karelini* zuschreibt, sind aber genau dieselben, die er auch für *laevicollis* anführt. Die vergleichenden Worte, die er über seine *Panderi* angibt, wobei er aber die zugespitzten Tuberkeln der Flügeldecken und den punktulierten Halsschild erwähnt, lassen aber sicher die Art erkennen, welche Fischer als *Karelini* beschreibt. Die Beschreibungen Fischers der *A. Karelini* und *Panderi* sind durchaus genügend, um sie richtig zu erkennen; in den Sammlungen sind sie meist im Kraatzschen Sinne falsch bestimmt.

9″ Flügeldecken auf der ganzen Oberseite dicht und ziemlich stark tuberkuliert, die Naht hinter der Basis nur selten kurz glatter und daselbst punktiert, beim ♂ und ♀ $2^1/_4$—$2^1/_2$mal so lang als zusammen breit, beim ♂ fast parallel und sehr flach gewölbt, beim ♀ gerundet, oval, oben etwas stärker gewölbt, die Tuberkeln der Flügeldecken sind, besonders beim ♀, bis zur Naht von gleicher Stärke. L. 13—16 *mm*. — Vielleicht Rasse von *A. Panderi*.

Buchara, Samarkand, Songorei, Semiretschie, nördliche Mongolei. **Dejeani** Gebler

9′ Kleiner, zarter, kürzer gebaut, lackglänzend, Flügeldecken, beim ♂ etwa doppelt, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, kürzer und viel breiter, die Seiten beim ♂ sehr flach, beim ♀ sehr stark gerundet, die Oberseite beim ♂ sehr schwach, beim ♀ stark gewölbt, die Tuberkeln der Oberseite sehr flach, schlecht begrenzt, leicht verwischt, nur an der Spitze einzeln konisch. Beine auffallend dünn. L. 12—14 *mm*.

10″ Flügeldecken auf der ganzen Scheibe fast verworren tuberkuliert, nur die Basis im Dreieck zur Naht flach verwischt und einzeln punktiert, die Tuberkeln, besonders beim ♀, ganz flach, wenig gedrängt.

Ostturkestan: Bagratsch-Kul, Aksu, Dsungaria: Borochoro. **jugalis** n. sp.

10′ Flügeldecken auf der Scheibe fast glatt, beim ♂ nur mit 2 angedeuteten, vorn und hinten verkürzten, äußerst flachen, oft undeutlichen, selten ganz fehlenden Tuberkelreihen, beim ♀ außer den 2 äußerst flachen Tuberkelreihen oft mit einigen Nebentuberkeln.

Semiretschie: Fergana. *jugalis* var. **gracilenta** nov.

Untergattung **Adesmina** nov.

(Oberlippe an der Basis mit freier, querer, geglätteter Artikulationsfläche. Kleine, zarte Arten mit gewölbter Oberseite und niedergebogener Prosternalspitze. Die Rippen der Flügeldecken bestehen aus 4 kleinen, flachen, regelmäßigen Körnerreihen, alle Zwischenräume mit einer noch feineren flachen, oft etwas konfusen Körnchenreihe. Epipleuren schmal, Beine dünn, mäßig lang, Schienen schmäler als die Schenkel.)

1″ Flügeldecken an der Basis scharf gerandet, Epipleuren punktiert und mit einer Körnerreihe; die dorsalen Körnerreihen deutlich

download www.biodiversitylibrary.org/

regelmäßig; vorletztes Fühlerglied konisch, so lang als breit. L. 12 *mm*.
Arabien. **arabica** Vauloger i. l.

1' Flügeldecken an der Basis ungerandet, Epipleuren punktiert und dicht tuberkuliert; die Körner der Dorsalreihen schwächer, das vorletzte Fühlerglied quer. L. 11 *mm*.
Zentralpersien. **persiana** n. sp.

Gattung **Megagenius** Solier.

Hieher nur eine bekannte Art:

Schwarz, matt, undeutlich punktiert, ohne Skulptur, Kopf fast von der Breite des Halsschildes, Clypeus tief dreibuchtig, Oberlippe nicht sichtbar; Halsschild quer viereckig mit vortretenden Vorderwinkeln, Basis gerade, Flügeldecken breiter eiförmig, ohne Seitenrandrippe; Prosternalspitze ziemlich breit und etwas über die Hüften gerade vorgezogen, Bauch ohne Längsriefen, Beine einfach, ziemlich lang, die vorderen kaum kürzer als die hintersten. L. 16—18 *mm*.
Algier. **Frioli** Solier

Paläarktische, mir unbekannt gebliebene Adesmia-Arten, die im Texte nicht erwähnt sind:

assimilis Gahan, Jour. Linn. Soc. Zool. XXV. 1895, p. 290 Südarabien.

sodalis Waterh. Trans. Linn. Soc. London (2)V.1889, p. 125 (*Oterosceli*s) Beluchistan.

tuberculosa Champ. Mém. Soc. Belge III. 1895, p. 250 Nota (Syn. *tuberculifera* Gahan l. c., p. 289) Südarabien.

Index.

(Die Gattungen und Untergattungen sind gesperrt gedruckt.)

abbreviata 19
abyssinica 3, 14
acervata 24
Adesmia 3, 5
Adesmina 5, 29
aegrota 7, 9
aenea 9
aethiopia 16
affinis 23
Allardi 5
Alogenius 4
anatolica 18
Andresi 10
anthracina 18
antiqua 16
arabica 30
arca 19
aspera 20
assimilis 30
Audouini 9
austera 25
babylonica 14
basimargo 16
beduina 21
bicarinata 8
biscrensis 24
biseriata 26
Buqueti 18
cancellata 14

carinata 9
carmelitana 8
clathrata 14
Coeladesmia 3
concisa 12
Coucyi 18
convergens 22
cothurnata 8
cursor 8

Dejeani 29
delibra 16
Devecchii 9
dilatata 22
Douei 23
Drakei 22
dubia 19
Duponchelii 21

Ehrenbergi 25
elevata 9
elliptica 6
extensa 8

Fagergreeni 13
Faldermanni 7
Faremonti 10
Fischeri 25
fortesculpta 8
fossulata 5
Frioli 30

Ganglbaueri 10
Gebleri 6
gibbula 17
gracilenta 29

Hakouri 6, 10
hieroglyphica 19
Holdhausi 13

immargo 25
insignis 22
interrupta 15
interstincta 26
Iphthimera 4

Jaegerskiöldi 20
jugalis 29

Karelini 27
Klugi 24

laevicollis 27
lacunosa 6, 7
Latreillei 14
Lefebvrei 8
Lehmanni 26
longipes 12

Macropoda 3
macropus 22
Maillei 26
maroccana 23
Megagenius 4, 30
mesopotamica 14
metallica 10
Metriopus 4
microcephala 23
miliaris 18, 21
mimica 15
monilis 19
montana 20

nodulosa 9

Olivieri 18
Onymacris 3
oschana 6
Oteroscelis 5
Panderi 28

parallela 20
Pariseti 8
Pedionomus 4
perplexa 19
perpolita 24
persiana 30
Physosterna 3
planidorsis 28
polita 7
procera 17
pulcherrima 26

Ramburi 18
reticulata 15, 19

Schusteri 13
sculptilis 17
semiglabra 7
septemcostata 27
Servillei 20
sinaitica 14
sodalis 30
Solieri 22
Stenocara 4
Stenodesia 4
strophium 26
subserrata 7
syriaca 10

tenebrosa 20
tibialis 21
tripolitana 22
tuberculifera 30
tuberculosa 30
tunisia 22

ulcerosa 19

Villae 19

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

D 3, 4, 1

Bestimmungs-Tabelle

der

Tenebrioniden-Abtheilungen:

Tentyrini und Adelostomini,

aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

XLII. Heft (42.)

Bearbeitet von

Edmund Reitter

in Paskau, Mähren.

(Sonderabdruck aus dem XXXIX. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Paskau 1900. — Verlag des Verfassers. — Druck von W. Burkart in Brünn

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle

der

Tenebrioniden-Abtheilungen:

Tentyrini und Adelostomini

aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter.**

Tentyrini.

Die grosse Abtheilung: *Tentyrini* der *Tenebrionidae* hat die Mittelhüften in geschlossenen Gelenkgruben, ohne Trochantinen, die Epimeren der Mittelbrust reichen nicht bis an die Gelenkgruben; die Hinterhüften quer, nur mässig von einander abstehend, selten (*Platamodina*) ganz genähert; die Tibien sind linear, die vorderen nur manchmal zur Spitze etwas dreieckig verbreitert; die Tarsen sind unten mit kurzen Stachelborsten besetzt, äusserst selten mit langen weichen Haaren dazwischen (*Dengitha*). Das Kinn füllt den Kehlausschnitt vollständig aus und bedeckt die Zunge und den Unterkiefer.

Uebersicht der Gattungs-Gruppen.

A″ Hinterhüften aneinander stossend. Kopf kreisförmig, die Mundtheile vollständig bedeckend. Basis des Halsschildes und der Flügeldecken ungerandet. Flügeldecken am umgeschlagenen Theile ohne Pleurallinie; diese fällt mit der Seitenrandkante zusammen. Körper rothbraun.

Platamodina.

1″ Alle Schenkel mit einem Zahne. **Platamodes** Mén.

1′ Schenkel ungezähnt. **Microblemma** Sem.

A′ Hinterhüften durch einen Vorsprung des ersten Abdominalsegmentes geschieden. Kopf wenigstens einen Theil der Mandibeln unbedeckt lassend, nicht kreisförmig verbreitert. Basis

download unter www.biologiezentrum.at

des Halsschildes wenigstens an den Seiten gerandet. Flügeldecken am umgeschlagenen Theile mit scharfer Pleurallinie.

Tentyrina.

I'' Augen zum grössten Theile vom Vorderrande des Halsschildes bedeckt. Clypeus dreilappig, der mittlere Lappen gross, die Mandibeln in der seitlichen Ausbuchtung des Clypeus frei sichtbar, erhaben:

1. Gruppe.

(*Orocina, Ascelosodis, Gnathosia.*)

I' Augen vom Halsschilde nicht bedeckt.

II'' Clypeus durch einen seitlichen Ausschnitt dreilappig, der Mittellappen gross und mehr weniger abgerundet, die Mandibeln durch den Clypealausschnitt ganz frei gelegt, hoch erhaben, mit dem Clypeus in einer Ebene liegend. Die Augen bilden hinten mit den Schläfen einen vortretenden Winkel:

2. Gruppe.

(*Dailognatha, Colposcelis.*)

II' Clypeus oft dreilappig, aber dabei ist die seitliche Clypealausrandung geringer, so dass nicht die ganzen Mandibeln frei gelegt erscheinen, indem ihre Wurzel bedeckt bleibt; die Mandibeln liegen tiefer als der Clypeus.

III'' Clypeus oft wenig tief dreilappig, der Mittellappen am Ende mehr weniger abgestutzt, niemals in eine Spitze auslaufend und niemals mit einem herabgebogenen Zähnchen. (Augen einfach, ihr Hinterrand mit den Schläfen manchmal, von oben gesehen, einen stumpfen Winkel bildend; Endglied der Fühler in beiden Geschlechtern, einfach, nicht verlängert):

3. Gruppe.

(*Anatolica, Herlesa, Prochoma.*)

III' Clypesus vorne stumpf gerundet, oder in anderer Weise ausgezeichnet, niemals ausgesprochen dreilappig, mit abgerundetem oder abgestumpftem, einfachem, ungezahntem Mittellappen, selten dreilappig, dann ist aber der Mittellappen dreieckig zugespitzt, oder er hat am Vorderrande eine Mittelecke.

download unter www.biologiezentrum.at

IV″ Augen nicht vorstehend, durch einen langen Fortsatz des Kopfschildes (der Wangen) von vorne her nach hinten fast vollständig getheilt:

4. Gruppe.

(*Dichomma, Calyptopsis, Hyperops.*)

IV′ Die Augen nicht von den Wangen durchsetzt, oft aber von den hinter den Augen befindlichen Schläfen von hinten nach vorne bis über die Mitte, oder einfach.

V″ Die Augen werden von den Schläfen von hinten nach vorne mindestens bis über die Mitte unvollständig getheilt, und sind meist dort, wo die Schläfen am Auge enden, scharf gewinkelt; Basis der Flügeldecken vollständig gerandet, Körper lang gestreckt:

5. Gruppe.

(*Hyonthis, Stegatopsis, Mesostena, Mesostenopa.*)

V′ Die Augen einfach, ungewinkelt, oder sie sind selten wie bei V″, dann ist aber der Körper kurz und breit und die Flügeldecken sind nicht oder nur aussen unvollständig gerandet.

VI″ Clypeus am Vorderrande mit zwei kleinen, halbkreisförmigen Ausrandungen, wodurch drei kleine Zähnchen gebildet werden:

6. Gruppe.

(*Hyonthosoma.*)

VI′ Clypeus ohne solche Ausrandungen und höchstens mit dem einzelnen normalen Clypealzähnchen, der oft lappenförmig erscheint und niedergebogen ist.

VII″ Clypeus mit einem grossen dreieckig zugespitzten Mittellappen, die seitlichen klein und undeutlich; Kopf auf der Unterseite mit zwei tiefen Gularfurchen, hievon die vordere kürzer, quergrubenförmig mit der hinteren in der Mitte verbunden. Körper und Beine lang abstehend behaart:

7. Gruppe.

(Hieher die Gattung *Paivea* Woll. von den Canarischen Inseln, die habituell grosse Aehnlichkeit mit *Tentyria* hat.)

VII′ Kopf auf der Unterseite nur mit einem Grübchen, oder einer einzelnen Gularfurche, welche seltener an den Seiten tiefer

download unter www.biologiezentrum.at

und schräg nach vorne gerichtet ist. Körper selten [1]), Beine niemals lang abstehend behaart.

VIII'' Halsschild an die Flügeldecken nur lose artikulirend, selten zur Spitze mehr als zur Basis verengt; die Basallinie der Flügeldecken, falls eine solche vollständig vorhanden, verlauft direct zum Schildchen, oder weicht demselben aus; niemals schliesst sie das Schildchen innen vollständig ein, indem sie hinter demselben zusammenkommt.

IX'' Die auf dem umgebogenen Theile der Flügeldecken befindliche innere Pleuralkante (welche mit den Schultern in Verbindung steht), ist etwas verdickt, matt und höchst fein quergerieft. Schulterwinkel etwas beulig vorragend, diese allein umrandet, Basis der Flügeldecken ungerandet:

8. Gruppe.

(*Homala, Oterophloeus, Psammoica*).

IX' Die innere Pleuralkante der Flügeldecken einfach oder feinkielig, glatt.

X'' Flügeldecken mit deutlichen Rippen, drittes Fühlerglied gestreckt; Basis vollständig gerandet. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten, mit stumpfen, stark nach innen gerückten Hinterwinkeln. Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes in der Mitte seicht, an den Seiten schräg nach vorne gerichtet und daselbst sehr vertieft. Körper oft fein behaart:

9. Gruppe.

(Hieher die Gattung *Thalpophila* Sol., mit einer grossen gelb behaarten Art Senegal [*abbreviata* F.]; und einer ähnlichen unbehaarten von Kordofan [*subcostata* Kr.])

X' Flügeldecken ohne Rippen; selten sind solche an den Seiten, dann ist das dritte Fühlerglied wenig länger als das zweite und die Hinterwinkel des Halsschildes scharf rechteckig.

XI'' Die Vorderschienen zur Spitze, auch nach aussen, deutlich, etwas dreieckig erweitert, Vordertarsen kurz. Fühler kurz, das dritte Glied nicht auffällig verlängert, nicht doppelt so lang als das dritte. Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken. Die ♂ haben oft die rechte Mandibel oben vor der Spitze mehr weniger lappig erweitert:

[1]) Einige *Micipsa*-Arten aus Palästina und Persien.

download unter www.biologiezentrum.at

10. Gruppe.

(*Tamena, Psammocryptus, Phaeotribon, Scelosodis, Pachychilina, Pachychile.*)

XI' Die Vorderschienen schlank, zur Spitze aussen gar nicht, innen sehr schwach verbreitert.

XII" Halsschild an den Seiten gerandet; die Fusstarsen unten nur mit starren Börstchen besetzt.

XIII" Das dritte Fühlerglied nicht auffällig verlängert, nicht doppelt so lang als das vorhergehende, das zweite gewöhnlich länger als breit, oft ebenfalls gestreckt. Clypeus selten am Spitzenrande mit einem Winkel oder Zähnchen; dann ist der Thorax queroval und die Flügeldecken nur an den Schultern gerandet:

11. Gruppe.

(*Microdera, Scytosoma, Hypsosoma, Melaxumia, Scythis, Scythodonta.*)

XIII' Das dritte Fühlerglied sehr gestreckt, fast doppelt so lang (oder länger) als das zweite, dieses meist kurz. Clypeus am Spitzenrande meistens mit einem Winkel oder Zähnchen:

12. Gruppe.

(*Tentyrina, Rhytinota, Tentyria, Eulipus, Thraustocolus, Alcinoe.*)

XII' Halsschild an den Seiten ungerandet; die Fusstarsen mit langen weichen Haaren dünn besetzt. Körper schaalgelb:

13. Gruppe.

(*Dengitha.*)

VIII' Halsschild dicht an die Flügeldecken gefügt, zur Spitze fast immer stärker verengt, oder an der Basis am breitesten.

XIII" Die immer vorhandene Basallinie der Flügeldecken verlauft fast gerade bis zur Naht und stosst hier in einem sehr stumpfen Winkel zusammen, sie ist daher mit der Basis des Halsschildes in der Mitte nicht ganz parallel; das Schildchen befindet sich vor der Basallinie die es völlig einschliesst. Flügeldecken meist breiter als der Halsschild, kurz eiförmig, herzförmig, oder breit oval. Beine meistens auffällig lang. (Vorderrand des Halsschildes vollständig gerandet):

14. Gruppe.

(*Micipsa, Tentyronota, Micipsina.*)

XIII' Halsschild dicht an die Flügeldecken angeschlossen, meist stark quer und nach vorne gewöhnlich stärker verengt, als

download unter www.biologiezentrum.at

zur Basis. Basallinie der Flügeldecken, wenn überhaupt welche vorhanden, fein und normal, das Schildchen hinten frei.

XIV'' Augen von den Schläfen wenigstens bis zur Hälfte durchsetzt, dadurch mehr weniger an den Seiten gewinkelt erscheinend:

15. Gruppe.

(*Oxycara, Hegeterocara, Oxycarops, Amblycara.*)

XIV' Augen einfach, flach oder gewölbt. Kopf mit gewöhnlich undeutlicher Augenfalte. Basis der Flügeldecken gerandet:

16. Gruppe.

(*Melasmocara, Catomulus, Hegeter, Pseudotalpophila, Gnophota.*)

Uebersicht der Gattungen.

I. Gruppe:

1'' Halsschild mit sehr stumpfen oder abgerundeten Hinterwinkeln. Mittelschienen aussen ungefurcht. Körper an den Seiten mit Haaren bewimpert.

2'' Oberlippe sichtbar. **Orocina** Reitt.

2' Oberlippe versteckt. **Ascelosodis** Redtb.

1' Halsschild mit scharfeckigen Hinterwinkeln, Mittelschienen auf ihrer Aussenkante gefurcht. Körper kahl.

(*Capnisa* Lac.) **Gnathosia** Fisch.

II. Gruppe:

1'' Die Augen werden hinten durch einen Vorsprung der Schläfen bis über die Mitte getheilt, dieselben sind seitlich nach unten nur sehr schmal, schlitzförmig, die Schläfenecke an den Augen scharf. **Dailognatha** Eschsch.

1' Die Augen werden hinten durch einen Vorsprung der Schläfen nur etwas eingeengt und reicht derselbe nicht einmal zur Mitte; dieselben sind seitlich nach unten nur etwas schmäler als oben; die Schläfenecke an den Augen stumpfkantig.

Colposcelis Lac.

III. Gruppe:

1'' Erstes Glied der Vordertarsen, sowie die übrigen, einfach.

2'' Augen quer-oval, von geringer Grösse. Halsschild nicht querkugelig, Beine von normaler Länge, die Hinterschenkel

download unter www.biologiezentrum.at

die Spitze des Abdomens nicht erreichend, Schulterwinkel mehr weniger vortretend. **Anatolica** Eschsch.

2′ Augen gross, fast rund, Halsschild quer-kugelig, von der Breite der Flügeldecken, Vorderrandlinie vollständig; Halsschild mit abgerundeten Schultern, Beine sehr lang, die Spitze des Abdomens erreichend oder überragend. **Herlesa** Reitt.

1′ Erstes Glied der Vordertarsen nach innen lang lappig ausgezogen. Endglieder der Fühler sehr klein. Thorax stark quer, in der Mitte der Seiten fast gewinkelt, Vorderrandlinie vollständig, Flügeldecken breiter als der Halsschild, kurz und breit, Schulterwinkel vorstehend. **Prochoma** Sol.

IV Gruppe:

1″ Basis der Flügeldecken ungerandet, innen, neben der Schulter mit einem Zahne, Halsschild mit gleichmässig gerundeten, nach vorne meist stärker verengten Seiten und spitzigen, nach hinten und innen gerichteten Hinterwinkeln, die Basis nicht vollständig gerandet. **Dichomma** Sol.

1′ Basis der Flügeldecken gerandet, innen ohne Zahn, Halsschild mit normalen Hinterwinkeln, Basis fein und ganz gerandet.

2″ Flügeldecken irregulär punktirt, Kopf schmäler als der Thorax, dieser viereckig oder quer, niemals herzförmig, Körper robust, länglich-oval. **Calyptopsis** Sol.

2′ Flügeldecken in Reihen punktirt, Kopf breit, kaum schmäler als der Thorax, dieser herzförmig, Körper schmal und langgestreckt, *Stenosis*-artig. **Hyperops** Eschsch.

V Gruppe:

1″ Augenrand hinten scharfeckig vortretend, die Augen von den Schläfen nur bis zur Mitte oder etwas über die Mitte getheilt.

2″ Flügeldecken irregulär punktirt, dazwischen höchstens mit angedeuteten Punktreihen.

Epistom dick wulstförmig abgesetzt, Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet, Flügeldecken mit stumpf verrundeten Schultern. **Hyonthis** Miller.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Epistom nicht abgesetzt, einfach, Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig, Flügeldecken mit vortretenden Schulterwinkeln. (*Ohionthis* Reitt.) **Stegatopsis** Kr

2′ Flügeldecken elliptisch, mit neun bis zehn Punktreihen, ohne ausgesprochene Zwischenpunktur. Oberseite lackglänzend. **Mesostena** Eschsch.

1′ Augen von den Schläfen nach vorne fast vollständig getheilt, die letzteren daselbst einen stumpf nach innen verrundeten Winkel bildend. Flügeldecken mit zehn feinen Punktreihen. Körper pechschwarz oder braun. **Mesostenopa** Kr.

VI. Gruppe:

Hieher nur eine Gattung:

Form von *Hyonthis*, kleiner, Fühler kurz, drittes Glied nicht verlängert, Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken mit abgerundeten Winkeln, Flügeldecken ohne Punktreihen, Basis gerandet; Vorderschienen innen an der Spitze erweitert. **Hyonthosoma** m.

VII. Gruppe:

(Hieher nur *Paivea* Woll. von den Canarischen Inseln.)

VIII. Gruppe:

1″ Schienen auf der Aussenkante ungefurcht. Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, Basis in der Mitte quer niedergebogen. Mesosternalfortsatz hoch gewölbt, ungefurcht. Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes in der Mitte seicht, an den nach vorne und aussen gerichteten Seiten tief. **Homala** Eschsch.

(Hieher nur eine Art: *H. polita* Sol. vom Senegal und angeblich auch Aegypten vorkommend.)

1′ Schienen auf ihrer Aussenkante gefurcht. Basis des Halsschildes in der Mitte nicht quer herabgedrückt.

2″ Die Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes tief, seitlich schräg nach vorne gerichtet. Augen einfach, leicht vorragend, Halsschild kaum quer, scheibenförmig. (*Tynteria* Reitt.) **Oterophloeus** Desbr.

2′ Die quere Gularfurche gerade. Augen mit dem Seitenrande der Schläfen einen vorspringenden Winkel bildend, die Wangen vor denselben an den Augen stark nach innen

download unter www.biologiezentrum.at

gebogen; Halsschild quer, etwas herzförmig, vor der Mitte am breitesten, mit stumpfen Hinterwinkeln.

Psammoica Sol. i. l.

(Hieher nur eine Art *Ps. lucida* Sol. aus Aegypten. Solier beschrieb als *Microdera*, Kraatz stellte sie zu *Tentyria*.)

IX. Gruppe:

(Hieher nur die Gattung *Talpophila* Sol. vom Senegal und aus Kordofan.)

X. Gruppe:

1″ Basis der Flügeldecken vollständig gerandet; letztere mit feinen Punktreihen.

2″ Halsschild quer, hinten verengt oder eingeschnürt, mit rechteckigen Hinterwinkeln. Augen quer oder schräg stehend, nicht vorragend. (Rechte Mandibel beim ♂ oben vor der Spitze schwach lappig erweitert.)

3″ Fühler mit Beine dünn und ziemlich zart, Augen schräg gestellt, wenig länger als breit, der Augenkiel schwach begrenzt aber lappenförmig erhöht und von oben gesehen die Augen zum grössten Theile bedeckend. Körper stark und dicht, Kopf und Halsschild längsstrichelig punktirt. Habituell mit der nächsten Gattung übereinstimmend.

Tamena m.

3′ Fühler und Beine kurz und kräftig, die Mittelschienen auf der Aussenkante kurz gefurcht, Augen quer, der Augenkiel einfach, fein abgesetzt; Halsschild hinten eingeschnürt. Körper schwarz, fein, Kopf- und Halsschild dicht punktirt.

Psammocryptus Kr.

2′ Halsschild quer, fast quer-elliptisch, mit kleinen stumpfen, nur wenig auffälligen Hinterwinkeln, so breit als die Flügeldecken. Augen klein, rundlich, gewölbt. Körper sehr klein, rothbraun, dicht und fein punktirt. **Phaeotribon** Kr.

1′ Basis der Flügeldecken innen ungerandet, letztere ohne Punktreihen.

4″ Halsschild quer, breit viereckig, mindestens so breit als die Flügeldecken, mit eckigen Winkeln, die vorderen nach vorne, die hinteren nach hinten gerichtet, die Seiten gerundet; Flügeldecken mit scharfeckigen Schulterwinkeln, Vorderschenkel verdickt. Schienen ungefurcht. Körper braun. — Die ♂ haben die rechte Mandibel vor der Spitze lappig erweitert.

Scelosodis Sol.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Halsschild quer-oval, die Winkel meist verrundet, die hinteren selten rechteckig, oft weit unter die Basis herabgedrückt. Die Schienen auf der Aussenkante gerinnt oder gefurcht. Mandibeln der ♂ einfach.

5″ Die scharfeckig vorragenden Augen bilden mit den dahinter befindlichen Schläfen einen scharfen Winkel, die Schläfen vor denselben stark nach innen gebogen.

Pachychilina m.

5′ Augen hinten ungetheilt, mit den Schläfen keinen oder nur einen stumpfen Winkel bildend; die Wangen einfach.

Pachychile Eschsch.

XI. Gruppe:

1″ Halsschild quer oval, Flügeldecken nur an den Schultern kurz gerandet, Clypeus vorn etwas gewinkelt oder mit einem Zähnchen, Oberlippe in der Normallage versteckt.

Microdera Eschsch.

1′ Halsschild oft quer, in der Anlage herzförmig; Clypeus am Ende abgestutzt, ohne Spur eines Winkels oder Zahnes; Oberlippe frei vortretend.

2″ Basis der Flügeldecken vollständig gerandet.

3″ Basalrand der Flügeldecken jederseits im Bogen zum Schildchen gekrümmt. Schulterwinkel vorragend. Vordertarsen sehr kurz.

4″ Kopf mit undeutlicher Augenfalte; Halsschild quer, die Basalrandung der Flügeldecken immer an die Seiten des Schildchens stossend.

5″ Die stumpfen Hinterwinkel des Halsschildes meist nach hinten verlängert; Schulterwinkel der Flügeldecken stark nach vorne höckerartig verlängert. **Scytosoma** Reitt.

5′ Die mehr weniger eckigen Hinterwinkel des Halsschildes etwas nach hinten verlängert; Schulterwinkel der Flügeldecken nach vorne meist höckerartig verlängert, Scheibe an den Seiten mit einigen feinen Rippen.

Hypsosoma Mén. Motsch.

4′ Kopf mit scharf erhabener Augenfalte; Halsschild quadratisch, zur Basis fast gerade verengt, mit spitzigen, nach hinten gezogenen Hinterecken; Flügeldecken mit höckerartig nach vorne verlängerten Schultern, die Basalrandung

download unter www.biologiezentrum.at

stark gebogen, innen stärker verdickt und hier nach vorn gekrümmt, die Seiten des Schildchens nicht berührend.
Melaxumia Reitt.

3′ Basalrandung der Flügeldecken gerade, einfach; Schulterwinkel meistens eckig. Halsschild mehr weniger herzförmig, mit deutlichen Hinterwinkeln. Vordertarsen normal, ziemlich schlank. **Scythis** Schaum.

2′ Flügeldecken nur um die Schulterwinkel kurz gerandet, die Humeralwinkel stark höckerartig oder zapfenartig nach vorne verlängert, die Basis daher gemeinschaftlich tief ausgerandet erscheinend. **Scythodonta** Reitt.

XII. Gruppe:

1″ Kopf ohne Augenfalte.
(Augen rundlich vortretend. Halsschild mit fast abgerundeten Hinterwinkeln. Flügeldecken mit bald vollständiger, bald unvollkommener Basalrandung). **Tentyrina** m.

1′ Kopf mit Augenfalte.

2‴ Fühler kurz und dick, die Glieder cylindrisch, mit sehr kleinem Endgliede. Körper langgestreckt, subparallel, Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum quer, in der Mitte am breitesten, Basis der Flügeldecken gerandet.
(*Axumia* Reiche.) **Rhytinota** Eschsch.

2′ Fühler schlanker, das Endglied wenig kleiner als das vorhergehende.

3″ Fühler fein behaart; Halsschild nicht kugelförmig. Vorderschienen meist deutlich abgeplattet, ohne schneidiger Aussenkante.

4″ Kopf schmäler als der Thorax und beträchtlich kürzer, Fühler und Beine selten von auffälliger Länge; dann die Basis der Flügeldecken vollständig gerandet.

5″ Fühler zur Spitze kaum verbreitert, fein, wenig dicht behaart; Oberlippe in normaler Lage meistens versteckt.
Tentyria Latr.

5′ Fühler sehr lang, zur Spitze merklich verbreitert, die Apicalhälfte sehr dicht gelb behaart. Clypeusmitte gerundet, ohne Zähnchen oder Winkel. Halsschild von der Deckenbasis abgerückt, Basalrandlinie in der Mitte einen sehr kleinen einspringenden Winkel bildend; Flügeldecken mit völlig verrundeten Schultern, lang eiförmig, die Basis gerandet; die Beine sehr lang. **Eulipus** Woll. Bates.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Kopf nicht schmäler und nicht kürzer als der längliche Thorax, Flügeldecken schmal lang oval, an der vertieften Basis ungerandet. Fühler und Beine von sehr auffälliger Zartheit und Länge; die ersteren die Mitte des Körpers überragend; die Schenkel der letzteren über die Spitze des Abdomens hinwegragend. Rostroth mit dunkleren Flügeldecken. (*Colobomon* Kr.) **Thraustocolus** Kr.

Fühler sehr lang, dünn und kahl. Halsschild kugelförmig, Flügeldecken elliptisch, hochgewölbt, mit irregulären Doppelpunktreihen, die Basis nur an den Seiten strichförmig gerandet; die basale Randlinie in einer gerundeten Flucht in die Seitenrandlinie übergehend. Vorderschienen nach aussen abgeplattet, mit schneidiger Aussenrandkante.

Alcinoe Mén.

XIII. Gruppe:

(Hieher nur eine sehr ausgezeichnete Gattung *Dengitha* Reitt. Transcaspien.)

XIV. Gruppe:

1″ Beine lang, die Hinterschenkel beim ♀ das Abdomen fast erreichend, beim ♂ dasselbe überragend; Tarsen schlank, das zweite und dritte Glied der Hinterfüsse länger als breit. Die Augen stehen seitlich mehr weniger vor. Clypeus mehr weniger dreibuchtig, der kurze und breite Mittellappen in der Mitte des Vorderrandes mit oder ohne Ecke oder Zähnchen.

2″ Halsschild quer (beim ♀ stärker transversal), hinter der Mitte am breitesten, die Scheibe oft der Länge nach gestrichelt; die Flügeldecken kurz eiförmig oder zusammen herzförmig. Kopf viel schmäler als der Thorax. Endglied der Fühler beim ♂ stark verlängert, gleichzeitig hell gefärbt und dichter gelblich behaart. (*Cyrta* Luc.) **Micipsa** Luc.

2′ Halsschild nicht oder wenig breiter als lang, schmal, wenig breiter als der Kopf, die Flügeldecken länglich oval, in oder hinter der Mitte am breitesten. Oberseite deutlich punktirt. Endglied der Fühler in beiden Geschlechtern nicht verlängert. Schienen aussen ungefurcht. **Tentyronota** m.

1′ Beine kurz, Tarsen kurz, das zweite und dritte Glied der Hinterfüsse nicht länger als breit. Die Augen stehen seitlich gar nicht vor; die Schläfen umfassen dieselben hinten vollständig.

download unter www.biologiezentrum.at

Kopf schmäler als der Thorax, dieser quer, in oder hinter der Mitte am breitesten; Flügeldecken kurz und breit oval oder eiförmig, hinten gemeinschaftlich stumpf zugespitzt. ♂ ohne verlängertem Endgliede der Fühler. **Micipsina** m.

XV. Gruppe:

1″ Mittelbrust hoch erhaben, als wagrechte, meist parallele, in der Mitte gefurchte Platte bis zum Vorderrande reichend. Kopf mit scharf gekielter Augenfalte. Schienen auf ihrer Aussenkante mehr weniger gerinnt. — (*Melancrus* Reiche.) **Oxycara** Sol.

1′ Mittelbrust von hinten nach vorne niedergebogen.[1]) Schienen auf ihrer Aussenkante ungefurcht.

2″ Kopf mit scharf gekielter Augenfalte. Fühler mit äusserst kleinem, warzenförmigem Endgliede. Halsschied quer, vor der Mitte am breitesten, die Basis ziemlich dick gerandet, Flügeldecken breiter, oval, Basis fein gerandet. Mittelbrust erhaben und gefurcht. **Hegeterocara** m.

2′ Kopf mit undeutlicher Augenfalte. Mittelbrust einfach, nach vorne herabgedrückt. Fühler mit normalem Endgliede. Körper *Pedinus* und *Opatroides* ähnlich. **Oxycarops** m.

(Hieher die als *Thalpophila* beschriebenen: *fuscipes* Brull., *submetallica* Woll. (und vielleicht noch einige andere) von den Canarischen Inseln.)

XVI. Gruppe:

1′ Augen aus der Wölbung des Kopfes rundlich vorragend. (Kopf punktirt, ohne Augenfalte. Halsschild von der Basis nach vorne verengt. Flügeldecken kurz eiförmig, Basis gerandet. Vorderschienen zur Spitze verbreitert, die Aussenkante scharf abgeplattet, mit vorspringendem äusserem Apicalwinkel.)

[1]) Hieher dürfte auch gehören die mir unbekannte Gattung aus Algier: **Amblychara** Fairm. Echange 1893. 124 (*Amblychara biscrensis* Fairm., Long. 4 mm.). Sie soll sich von der nahestehenden Gattung *Oxycara* durch länglichere Form, den Thorax, der nicht an der Basis am breitesten und viel schmäler als die Decken ist und dessen Seiten ungerandet angegeben werden, was auf eine eminente Verschiedenheit von *Oxycara* hindeutet; die an der Basis gerandeten Flügeldecken, das stark gefurchte Prosternum, die nach vorne niedergebogene, vorn dreieckig eingedrückte Mittelbrust und die schlankeren, unten fast kahlen Füsse unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Hinterwinkel des Halsschildes kurz abgerundet, der grössere Enddorn der Vorderschienen an der Spitze hakenförmig gekrümmt. Oberseite schwarz. **Melasmocara** m.

(Hieher eine kleine, Zophosisähnliche Art von Teneriffa, die möglicher Weise unter anderem Gattungsnamen beschrieben sein könnte.)

2′ Hinterwinkel des Halsschildes stumpfeckig. Alle Enddornen der Schienen einfach, gerade. Die Mittel- und Hintertarsen schlank, so lang als die Schienen. Körper kurz elliptisch *Helops*artig, mit Metallschein. **Catomulus** Reitt.

1′ Augen aus der Wölbung nicht oder sehr schwach vortretend.

3″ Oberseite und Unterseite schwach sculptirt, höchstens fein und weitläufig punktirt. Fühler schlank, mit normalem Endgliede. Basis des Halsschildes doppelbuchtig, Pleuralrand auf der Unterseite desselben nicht gerandet. Prosternalspitze hinter den Hüften vortretend. Die Laterallinie der Flügeldecken biegt vorn allmählig zur Schulterecke. ♂ Prosternum hinter dem Vorderrande mit einem Grübchen, am Grunde desselben mit einem vorragenden Haarpinsel; die rechte Mandibel oben vor der Spitze lappig erweitert.

4″ Kopf ohne Augenfalte; Clypeus ohne Apicalzahn, Gularfurche auf der Unterseite sehr seicht, in der Mitte mit einem Grübchen; Fühler an der Spitze fein behaart, Schienen auf der Aussenkante mehr weniger gefurcht. **Hegeter** Latr.

(Die ziemlich zahlreichen Arten dieser Gattung sind auf den Canarischen Inseln zu Hause.)

4′ Kopf mit Augenfalte; Clypeus mit Apicalzahn; Gularfurche manchmal sehr tief, quer (*plicifrons* Wall.), manchmal seicht und in der Mitte mit einem Grübchen (*Deyrollei* Woll.); Fühler an der Spitze lang, etwas wollig behaart; Schienen nicht deutlich gefurcht. **Pseudotalpophila** m.

(Hieher einige von Wollaston als *Talpophila* beschriebene Arten, wovon mir *plicifrons* Woll. und *Deyrollei* Woll. den Canarischen Inseln, vorliegen. Diese Gattung steht der vorigen ausserordentlich nahe und hat mit der echten Gattung *Talpophila* keine Aehnlichkeit.)

3′ Unterseite und Oberseite sehr stark punktirt, Fühler kurz und dick, ihr Endglied auffällig klein. Basis des Halsschildes fast gerade, auch ihr Pleuralrand auf der Unterseite gerandet, der Rand glatt. Prosternalfortsatz hinter den Hüften niedergebogen, Mittelbrust vertieft. Die Laterallinie der Flügeldecken auf der ganz verflachten Unterseite befindlich. ♂ ohne

download unter www.biologiezentrum.at

besondere Auszeichnung. Körper oval, abgeflacht; Flügeldecken mit angedeuteten Längsfurchen und reihig gruppirter doppelter Punktur. **Gnophota** Er.

(Die Arten dieser Gattung sind von den Canarischen Inseln, von Angola und Ost-Indien beschrieben.)

Gen. *Emmenastus* Motsch. (B. Mose. 1845. 76) mit der Art *compactus* Motsch. von Kamtschatka (wozu er auch eine nordamerikanische Art stellt!) ist ganz ungenügend charakterisirt und gehört wahrscheinlich gar nicht zu den Tentyrinen.

Gen. *Eurymetopon* Esch. umfasst eine Anzahl Arten aus Amerika und die von Motschulsky (l. c. pg. 78) erwähnte, aber nicht beschriebene Art: *minutum* aus Kamtschatka ist mir unbekannt und auch allen meinen Collegen.

Uebersicht der Arten.

Gen. **Platamodes** Mén.

Klein oval, rothbraun, ziemlich flach, oben nicht punktirt. Fühler kurz und dünn, nicht länger als der Kopf. Dieser halbkreisförmig, die Mundtheile bedeckend, die Augen vom oberen Seitenrande ganz durchsetzt, schmal länglich. Halsschild quer, so breit als die Decken, vorne zur Aufnahme des Kopfes tief ausgerandet, die Basis fast gerade, die Seiten stark gerundet, etwas verflacht, mit stumpf verrundeten Hinterwinkeln, überall ungerandet. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken kurz eiförmig mit schmal verflachtem Seitenrande, hinten gemeinschaftlich zugerundet, ohne Sculptur. Alle Schenkel mit einem Zahne. Long. 4—5 mm. — Transkaukasien: Araxesthal; Transcaspien. **dentipes** Mén.

Gen. **Microblemma** Semen.

Horae, 1890. 213.

Pechbraun, wenig glänzend, ziemlich flach, oblong, undeutlich punktirt. Kopf etwas länger als breit, Augen wie bei der vorigen Gattung. Halsschild leicht quer, Seiten wenig gerundet, nach vorne kaum verengt, Vorderwinkel klein, spitzig, Hinterecken stumpf verrundet, Basis in der Mitte leicht gerundet, Flügeldecken

download unter www.biologiezentrum.at

etwas breiter als der Thorax, länglich, nach hinten stark verengt, am Ende abgerundet zugespitzt. Long. 4·5 mm. — Transcaspien: Tschuli im Kopet-dagh. — Mir unbekannt.

simplex Semen.

Gen. **Orocina** Reitt.

D. 1896. 303.

Grösser (Long. 10 mm.), Halsschild hinter der Mitte am breitesten, die Scheibe unfern dem Seitenrande mit kräftigen, länglichen Punkten besetzt, Flügeldecken an der Basis von aussen bis zur Mitte fein gerandet. — Turkestan.

capnisiceps Reitt.

Kleiner (Long. 6·5 mm.), Halsschild in der Mitte am breitesten, neben den Seiten dichter aber kaum stärker, einfach punktirt, Flügeldeckenbasis ungerandet. — Turkestan.

Semenowi Reitt.

Gen. **Ascelosodis** Redtb.

Der vorigen Gattung sehr ähnlich, aber die Oberlippe ist versteckt. Die von Redtenbacher und Bates beschriebenen (sieben) Arten bewohnen Kaschmir, Thibet und Chin. Ost-Turkestan. — Mir sind selbe ganz unbekannt.

Gen. **Gnathosia** Fisch.

(*Capnisa* Lac., Auct.)

(Reitter, Rev. E. N. 1896. 129—135.)

A. Arten mit ungerandeter oder unvollständig gerandeter Deckenbasis und mit zwei Längsfurchen am Prosternalfortsatze.

a″ Deckenbasis ganz ungerandet.

1″ Die Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes ist vollständig und auch in der Mitte fein aber deutlich strichförmig vertieft; Basis sehr deutlich doppelbuchtig.

2″ Das letzte Drittel der Flügeldecken ist senkrecht herabgebogen, die Naht daselbst bis vor die Spitze der Länge nach vertieft, daneben etwas längswulstig aufgeworfen. Kopf fast glatt, neben den Augen nur mit 2—3 Längskritzeln. — Samarkand.

suturalis Reitt.

2′ Das letzte Drittel der Flügeldecken schräg abfallend, die Naht daselbst nicht breit längsvertieft, daneben ohne Wülste.

download unter www.biologiezentrum.at

3‴ Körper länglich, seitlich wenig gerundet, glänzend, stark gewölbt, Flügeldecken mit Lackglanz, Kopf punktirt; Halsschild nicht deutlich conisch, quer viereckig, zur Spitze undeutlich mehr verengt als zur Basis. Long. 9—10 mm. — Tschinas, Samarkand, Alexandergebirge. — Lettre à Pander pg. 14. **glabra** Fisch.

3″ Körper lang oder elliptisch, der *compressa* ähnlich, glänzend, gewölbt, Kopf fast glatt, Halsschild von der Basis bis zur Mitte parallel, dann vorne verengt, oder von der Basis nach vorne verengt, fein, gegen die Seiten viel deutlicher punktirt, Flügeldecken lang oval, an der Basis so breit als der Halsschild, fein punktirt, an der Spitze neben der Naht kurz vertieft und die Marginalrandung daselbst stärker gewulstet. Long. 10—11 mm. — Buchara: Karatak. **elongata** n. sp.

3′ Körper oval, Kopf fein punktirt; Halsschild von der Basis nach vorne gerundet verengt, ziemlich conisch; Flügeldecken kürzer oval. Long. 9—10 mm. — Samarkand, Taschkend. **Barschewskyi** Reitt.

1′ Die Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes ist in der Mitte weit unterbrochen; Basis undeutlich doppelbuchtig.

4″ Fühler gedrungener, die Mittelglieder wenig lang, das zweite Glied ist mindestens so lang als das vierte. Kleine Arten, 9 mm nicht überragend, von sehr kurzer und breiter, hochgewölbter Form, breit oval oder kurz verkehrt eiförmig; die Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln eingezogen, nach vorne mehr verengt.

5″ Flügeldecken in oder vor der Mitte am breitesten, fein punktulirt, glänzend, an der Spitze allmählig matt, Wölbung an der Spitze nicht ganz senkrecht abfallend; Halsschild stärker punktirt als die Flügeldecken, mit rechteckigen Hinterwinkeln. Zweites Fühlerglied höchstens so lang als das vierte, das dritte gestreckt. Hintertarsen schlank, fast so lang als die Schienen. Schildchen klein, punktförmig, aber erkennbar. — Araxesthal, Nordpersien; auch am östlichen Ufer des Caspi-Meeres. — Fn. Transc. II. 28. **modesta** Fald.

5′ Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, gleichmässiger glänzend, die Wölbung an der Spitze senkrecht abfallend; Halsschild mit sehr stumpfen Hinterwinkeln; zweites Fühler-

download unter www.biologiezentrum.at

glied reichlich so lang als das vierte; Hintertarsen viel kürzer als die Schienen. Schildchen meistens fehlend.

6″ Halsschild dicht und deutlich, Scheibe meist feiner punktirt, die Vorderwinkel scharfspitzig, die hinteren fast abgerundet; Scheitel im grossen Umfange jederseits mit tiefen Längsstricheln; Flügeldecken hinten stark erweitert, oben erloschen punktulirt. Oberseite mässig glänzend. — Taschkend, Samarkand. **declivis** Reitt.

6′ Halsschild und Flügeldecken gleichmässig dicht und kräftig punktirt, die spitzen Vorderwinkel des ersteren abgestumpft, Scheitel jederseits mit wenigen Längsstricheln. Kleinste, oben stark glänzende Art. — Margelan, Kulab. **cripticola** Reitt.

4′ Fühler schlanker, die Mittelglieder gestreckter, Glied zwei ist etwas kürzer als vier, das dritte viel länger. Grössere Arten, 10 mm Länge überragend, von meist länglich elliptischem oder sehr länglich verkehrt eiförmigem Umriss; Halsschild an der Basis kaum eingezogen, sondern nach vorne conisch gerundet verengt; Flügeldecken mit weniger steil abfallender Wölbung an der Spitze.

7″ Analsegment am Hinterrande vollständig abgerundet, beim ♂ am Ende mit einer lochförmigen Ausrandung. Gross, elliptisch, Flügeldecken dicht vor der Mitte am breitesten. Long. 11—15 mm. — Samarkand. — Mém. Ac. Petrop. VI. 1849. 219. T. 3. F 3. **elliptica** Mén.

7′ Analsegment beim ♂ ohne lochförmiger Ausrandung, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten.

8″ Analsegment am Hinterrande vollständig abgerundet, Flügeldecken hinter der Mitte nur schwach erweitert, Oberseite mässig stark gewölbt. Long. 9—10 mm. — Samarkand. **Barschewskyi** v. **interrupta** Reitt.

8′ Analsegment am Hinterrande stumpf gewinkelt oder in eine äusserst kurze, stumpfe Spitze ausgezogen, diese oft im aufgebogenem Randungswulste erkennbar, selten ohne Ecke; Flügeldecken jedoch hinter der Mitte stark verbreitert und sehr stark gewölbt.

9″ Halsschild an den Seiten viel dichter und stärker punktirt, mit abgestumpften Vorderwinkeln; Scheitel jederseits mit sehr zahlreichen Längsstricheln; Flügeldecken kurz und breit verkehrt eiförmig, an den Seiten nicht zusammengedrückt.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite mässig glänzend. — Transcaspien, bei Askhabad von Eyland gesammelt. — *Gn. strigifrons* Reitt. i. l. **hydrobiformis** Reitt.

9′ Halsschild an den Seiten manchmal stärker aber kaum dichter punktirt, mit scharfeckigen Vorder- und Hinterwinkeln; Scheitel jederseits mit wenigen Längsstricheln, Flügeldecken lang und schmal, seitlich zusammengedrückt, oben mit hoher Wölbung und stark lackglänzend. — Transcaspien, bei Askhabad von Eylandt gesammelt. — *Gn. prosternalis* m. i. l. **compressa** m.

a′ Die Deckenbasis ist nur aussen kurz gerandet.

Schwarz, etwas glänzend, hinten matt, kurz oval, gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, Kopf fein punktirt, Halsschild von der Basis allmählig nach vorne verengt, mit rechteckigen Hinterwinkeln, die Marginallinie am Vorderrande in der Mitte unterbrochen, Scheibe sehr fein, an den Seiten stärker punktirt, Flügeldecken sehr fein punktirt, Basallinie die Schultern bis zu einem Drittel der Basisbreite randend. Prosternum mit zwei Längsfurchen. Long. 9—9·5 mm. — Buchara: Karatak. Col. Reitter. **humerosa** n. sp.

B. Arten mit fein und ganz gerandeter Basis der Flügeldecken und ohne Längsfurchen am stark punktirten Prosternalfortsatze.[1])

1″ Marginiallinie am Vorderrande des Halsschildes in der Mitte unterbrochen. Prosternalspitze gerade nach hinten verlängert, das Mesosternum zus Aufnahme dieser Spitze kurz ausgehöhlt. Flügeldeckenspitze (im Profile gesehen) nach abwärts gedrückt. Oberseite meistens dicht und mehr weniger stark punktirt, besonders die Spitze der Flügeldecken. Long. 10—13 mm. — Samarkand, Tschui. — Bull. Ac. Petrop. 1845. III. 100. **Schrencki** Gebler.

1′ Marginallinie des Halsschildes am Vorderrande vollständig; Prosternalspitze hinter den Hüften mehr weniger nieder-

[1]) In diese Abtheilung gehört auch die mir unbekannte (*Capnisa*) *cribratella* Fairm, aus Turkestan (An. Fr. 1892. CLIII), die sich durch ihre Grösse (15 mm) längliche, hinten stark verbreiterte, ebenfalls an *Somocoelia pinguis* erinnernde Gestalt und die dicht punktirte, wenig glänzende Oberseite auszeichnet. Das Prosternum ist ungefurcht und das Mesosternum nicht ausgehöhlt. Dass der Halsschild ungerandet sei, ist wohl nicht wörtlich zu nehmen.

download unter www.biologiezentrum.at

gebogen, Mesosternum wenig oder undeutlich ausgehöhlt; Flügeldeckenspitze nicht deutlich herabgedrückt.

2″ Prosternalspitze hinter den Hüften nur etwas niedergebogen, Mesosternum vorne ausgerandet, Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, von der Basis nach vorne gerundet verengt; Flügeldecken kurz oval, in der Mitte am breitesten. Oberseite mässig glänzend. — Long. 7—11 mm. Häufigste Art in Transcaspien; auch in der Buchara, in Chodshend, Margelan, Samarkand etc. — (*Capn. Manderstjernae* Ball. i. l.) — Bull. Mosc. 1836. 375.

Karelini Fald.

2′ Prosternalspitze hinter den Hüften ganz niedergebogen, Mesosternum nicht ausgehöhlt, Flügeldecken langgestreckt, hinter der Mitte bauchig erweitert, Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, so breit als die Decken, von der Basis nach vorne fast gerade conisch verengt. Dass dritte Bauchsegment zeigt an den Seiten vor dem Spitzenrande einen queren, strichförmig vertieften (vielleicht individuellen) Eindruck. Oberseite zur Spitze stark glänzend. Long. 8·5 mm. — Achal-Tekke. (Typ.) — W. 1889. 53.

Skobelewi Starck.

Gen. **Dailognatha** Stev.

(*Gnathosia* auct., non Fischer.)

1″ Die Marginallinie der Deckenbasis macht seitlich vom Schildchen einen stark vortretenden Winkel, indem dieselbe sich plötzlich zur Basis des Schildchens wendet. (Epistomrand glatt. Körper schlank und gestreckt; Halsschild ziemlich quadratisch.)

2″ Die Basallinie des Halsschildes ist in der Mitte weit unterbrochen. Griechenland: Attica, Acrocorinth; Macedonien: Guevgheli: Türkei; Bulgarien: Tatar-Basardzik; Kleinasien: Bosdagh, Amasia; Syrien: Libanon; Kaukasus: Baku, Araxesthal; Nordpersien. — *Gn. caraboides* Fald.[1]). *Audouini* Sol.[2]) — An. Fr. 1835, 265.

caraboides Sol. (Dej. Fald.)[3]).

[1]) Var. mit schwach gerunzelten Flügeldecken.

[2]) Aus der Umgebung von Constantinopel beschrieben, wo meines Wissens nur diese eine Art vorzukommen scheint.

[3]) Ich habe diese Art früher als *variabilis* versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Die Basallinie des Halsschildes ist vollständig. Kaukasus; Milo (Dr. Steindachner). — Bull. Hippone, 1881, 19.
v. **caucasica** Desbr.

1′ Die Marginallinie der Flügeldecken-Basis ist einfach, nur sehr schwach geschlängelt oder fast gerade, neben dem Schildchen keinen scharfen Winkel bildend, zur Schildchenbasis allmählig gebogen.

3″ Die Basallinie des Halsschildes ist in der Mitte weit unterbrochen.

4″ Die Basallinie der Flügeldecken ist zum grossen Theile vom normal angezogenen Thorax bedeckt. Mittelbrust dicht punktirt, nicht kurz gestrichelt. Ziemlich kleine, meist matte Arten, mit querem Halsschild.

5″ Epistom klein, kurz, fast dreieckig, nach vorne stark verschmälert. Seitenrand des Halsschildes stark linienförmig gefurcht. Bauch [1]) mehr, weniger glatt. — Griechenland: Attica, Morea, Corfu. — *Gn. opaca* All. — Mon. (A. 1835) 267; Expl. Mor. Col. 200. **vicina** Brul. Sol.

5′ Epistom mit gerundetem, normalem Mittellappen. Seitenrand des Halsschildes äusserst fein linienförmig gerandet. Bauch fein punktirt. — Armenien: Erzerum, Trapezunt. — *Gn. humeralis* Desbr. — D. 1875, 32 [2]) **pumila** Baudi.

4′ Die Marginallinie der Deckenbasis liegt frei, höchstens ein geringer Theil neben dem Schildchen vom Halsschilde bedeckt.

6″ Halsschild stark quer, an den Seiten gerundet, vor der Basis nicht ausgeschweift, die Hinterwinkel stumpf. Basis kaum doppelbuchtig. Körper ziemlich breit, gedrungen, oval, matt, oder matt fettglänzend. — Griechenland: Naxos, Syra.
obtusangula Reitt

6′ Halsschild mehr weniger quadratisch oder rechteckig, die Seiten vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, die letzteren scharf rechteckig, Basis doppelbuchtig. Körper gestreckt, meist immer glänzend. — Griechenland (selten), Kleinasien (sehr häufig); Transkaukasien.

---

[1]) Mit Ausnahme der Basis des ersten Segmentes, woselbst fast bei allen Arten wenigstens Spuren einer Punktirung vorhanden sind.

[2]) Sehr nahe verwandt mit dieser Art ist wohl auch die mir unbekannte *Gn. minuscula* Desbr. aus Taurus??, Bull. Hipp. 1881, 20, von nur 6 mm Länge und stark knopfförmig vortretenden Humeralwinkeln der Flügeldecken. Halsschild schwach quer, die Basallinie in der Mitte unterbrochen, jederseits mit leichtem Grübchen.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite deutlich punktirt, Flügeldecken ohne Runzeln. — Mon. 265. — *Gn. depressicornis* Fld., *aequalis* Tausch. **Carceli** Sol.

Oberseite deutlich punktirt, Flügeldecken ohne Runzeln, Halsschild vor der Basis mit flacher Querfurche. — Mon. 263. v. **impressicollis** Sol.

Oberseite deutlich punktirt, Flügeldecken mit Runzeln. — Candia, Kreta. **rugata** Sol.

Kopf und Halsschild sehr erloschen, Flügeldecken nicht punktirt, letztere mit Runzeln. — Kreta, Candia. v. **laevigata** Sol.

3′ Die Basallinie des Halsschildes ist vollständig.

7″ Apicalrand des Epistoms glatt. (Fühler gedrungen. Prosternalfortsatz meist ohne Mittelfurche, manchmal flach vertieft oder seltener an beiden Seiten gerandet.)

8″ Vorderschienen einfach, nicht gefurcht. Unterseite des Halsschildes jederseits verloschen rugos punktirt, die Zwischenräume der Punkte nicht glatte, glänzende, erhabene körnchenartige Längsrunzeln bildend.

9″ Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken mit schwacher und oft kurzer, aber stets deutlicher Ausschweifung; die Seitenrandlinie mässig stark ausgeprägt. Die tiefe Querdepression unterhalb dem Kinn tief rissig gefurcht.

10″ Grösser, gestreckt, parallel, glänzend, Halsschild fast quadratisch, an den Seiten wenig gerundet, Flügeldecken länglich oval, die Naht nicht der Länge nach vertieft, Humeralwinkel schwach geknopft. — Griechenland: Attica, Morea, Acrokorinth, Zante; Gr. Rumelien, Syrien: Akbes; Kleinasien: Zeitoon; Talysch. (Kleine Form). — *D. variabilis* Sol., *Gn. sinuatocollis* Desbr.[1]). — Exp. Morea 199. **quadricollis** Brullé.

10′ Kleiner, oval, fast matt, Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet, Hinterwinkel etwas stumpf, klein; Flügeldecken mit mehr weniger längsvertiefter Naht, eiförmig, Humeralwinkel einfach, stumpf. Corfu. — Nouv. mén. Mosc. 1829, I. **laticollis** Besser[2]), Alld.

[1]) *Gn sinuatocollis* Desbr. gehört sicher hieher; als eine Var. wohl auch *crassicornis* Desbr. Brull., Acad. Hippon. 1881, 18.

[2]) Obgleich mir kein Stück einer *Dailognatha* aus Italien vorkam, so zweifle ich nicht, dass die *Gn. Chevrolati* Alld., An. Belg. 1833, 17, von Toscana hierher zu ziehen sein dürfte, weil die Beschreibung der obigen Art der mir bekannten westlichsten entspricht.

download unter www.biologiezentrum.at

9′ Halsschild stark quer, rechteckig, die Seiten fast gerade und nahezu nach vorne mehr verengt als zur Basis, vor den Hinterwinkeln ohne Spur einer Ausschweifung, die Randlinien äusserst fein; die tiefe quere Depression unterhalb des Kinns nicht rissig gefurcht, am Grunde verflacht. — Griechenland: Attica, Milo. **hellenica** Reitt.

8′ Vorderschienen hinter der Aussenrandkarte gefurcht. Unterseite des Halsschildes jederseits stark und dicht rugos punktirt, die Zwischenräume der Punkte bilden längliche, körnchenartig erhabene, glänzende Längsrunzeln. Halsschild stark quer, an den Seiten stark gerunzelt, zur Basis stark eingeschnürt, überall nur äusserst fein gerandet. Kopf und Halsschild dicht und stärker, die kurzen, in oder hinter der Mitte bauchig erweiterten Decken viel feiner punktirt. Sehr breite, gedrungene, habituell an *crenata* erinnernde Art. Long. 9·5—12·5 mill. — Kleinasien: Amasia, Adalia, Luchan (Gjölbanhi). — D. 1896. 316. **rugipleuris** Reitt.

7′ Apicalrand des Epistoms fein gekerbt. (Prosternalfortsatz, in der Mitte gefurcht, die Furche vorn oft gegabelt. Fühler meistens mehr weniger schlank.)

11″ Körper parallel, oben abgeflacht, der Halsschild vorn nicht schmäler als die Flügeldecken, Fühler gedrungen, kräftig, Kinn schwach, flach und unvollständig gefurcht. — Arten aus Kleinasien und Syrien.

12″ Prosternalfortsatz mit einfacher, wenig tiefer, vorn nicht gegabelter Furche. Hinterbrustfortsatz am Vorderrande sehr unvollständig gerandet. Halsschild quer, Flügeldecken kurz oval, Oberseite meistens matt. — Syrien, Karamenien, Antiochien, Kleinasien und auch im Transkaukasus. An. Fr. 1857, 196. **crenata** Reiche.

12′ Prosternalfortsatz mit tiefer, vorn gegabelter Furche. Hinterbrustfortsatz vorne stark und vollständig gerandet. Halsschild sehr schwach quer, gross, etwas herzförmig, Flügeldecken lang oval. — Kleinasien (Diarbekir, Akbes); Syrien. — Wien. entom. Monatsschr. 1861, 173. **planata** Mill.

11′ Körper gestreckt, schlank, gewölbt, glänzend. Halsschild meistens schmäler als die Flügeldecken in ihrer grössten Breite. Fühler schlank und viel dünner. Kinn vollständig gefurcht. — Arten aus Russisch-Asien.

download unter www.biologiezentrum.at

13″ Fühler dünn, ihr zweites Glied nicht ganz doppelt so lang als breit. Schulterwinkel der Flügeldecken etwas knopfförmig vorragend. Seitenstücke des Halsschildes auf der Unterseite wenig dicht und erloschen punktirt, die Punktur daselbst ist manchmal nur angedeutet. Beine schlank.

14″ Kinn erloschen punktulirt. Unterseite zum grössten Theile glatt, Oberseite fein punktirt. — Transcaspien; Turkestan: Samarkand, Margelan, Alai-Gebirge. — Mém. Ac. Petr. 1849, 231, T. IV, F. 3. **nasuta** Mén.

14′ Kinn deutlich gekörnt. Unterseite zum grössten Theile und die Oberseite deutlich punktirt. Sonst der vorigen sehr ähnlich und bislang mit ihr confundirt. — Turkestan: Taschkent, Namangan, Alai-Gebirge. — D. 1896. 317. **granimentum** Reitt.

13′ Fühler sehr dünn und lang, ihr zweites Glied doppelt so lang als breit. Schulterwinkel einfach. Seitenstücke des Halsschildes dicht und grob punktirt. Beine lang und dünn, Kleinere, sehr zierliche Art. — Turkestan: Fergana. Margelan. — D. l. c. **gracilicornis** Reitt.

Anmerkung: Mir unbekannt ist *D. hispana* Sol. aus Spanien (nach Allard Cadix und Portugal), die sich von *laticollis* durch fast ungefurchtes Kinn, dann das durch eine Querimpression abgesetzte Kopfschild unterscheiden soll.

Gnathosia rugipennis Fald., die Marseul als *Dailognatha* aufzählt, hat einen clypeus integris, ist mithin sicher keine *Dailognatha*, sondern wahrscheinlich eine *Calyptopsis*.

Gen. **Colposcelis** Lacord.

A″ Der normale dorsale Mandibelzahn fehlt. Kopf meist viel schmäler als der Thorax. (Arten aus China, Thibet, Mongolei).

Subgen. **Scelocolpis** m. n.

1″ Die Basis des Halsschildes ist bis zum Schildchen vollständig gerandet.

2″ Halsschild stark gewölbt, die Seiten stark gerundet, nicht herzförmig, die Hinterwinkel stumpf, die Seiten auf der Unterseite dicht und stark längsrunzelig punktirt. Kopf und Halsschild dicht und stark punktirt, letzterer rundlich, wenig breiter als lang, Flügeldecken oval, kaum

download unter www.biologiezentrum.at

breiter als der Thorax, höchst fein, wenig dicht punktirt, fast glatt erscheinend, etwas matter als der Vorderkörper, längs der Naht ohne Eindruck. Fühler ziemlich schlank, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite. Long. 8—9 mm. Chin. Turkestan, Gobi, 13. und 28. V 1898, von Dr. Holderer gesammelt. **microderoides** n. sp.

2′ Halsschild mehr weniger quadratisch, herzförmig, die Hinterwinkel rechteckig, die Seiten auf der Unterseite einfach punktirt, oft fast glatt.

3″ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht und grob punktirt, Flügeldecken mit einer breiten Längsdepression an der Naht und einer Längsfurche neben dem Seitenrande. Schwarz, Kopf ziemlich kräftig und dicht punktirt, Halsschild so lang als breit, herzförmig, die Mitte der Basis stark gerundet vorgezogen, an den Seiten dicht, längs der Mitte erloschen punktirt, Flügeldecken oval, fein punktulirt. Unterseite stark und dicht, die Mitte der Hinterbrust und die vordere Hälfte des Bauches fein punktirt. Fühler schlank, das dritte Glied viel länger als das zweite; Beine normal. Long. 12 mm. — Mongolei: Turatschi, am 26. April 1898 von Dr. Holderer aufgefunden (2 Exemplare). **trisulcata** n. sp.

Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mehr weniger fein, einzeln, oft erloschen punktirt, Flügeldecken längs den Seiten ohne Furche, längs der Naht breit und flach niedergedrückt.

4″ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mit einzelnen zerstreuten, ziemlich kräftigen Punkten besetzt; Halsschild so lang als breit, Flügeldecken länglich oval, Fühler kräftig, den Hinterrand des Halsschildes erreichend aber nicht überragend, ihr drittes Glied so lang als das zweite oder sehr wenig länger. Oberseite sehr fein punktulirt. Sonst der *C. longicollis* ähnlich, aber der Kopf schmäler. Long. 10 bis 11 mm. — Chin. Ost-Turkestan: Yemgihissar, Kogyan (Bates); Maralbaschi (W Koltze). — *C. Belia* m. i. l. **montivaga** Bates.

4′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite äusserst fein zerstreut punktirt, Halsschild sehr wenig breiter als lang, Flügeldecken kurz oval, Fühler etwas schlanker, den Hinter-

download unter www.biologiezentrum.at

rand des Halsschildes etwas überragend, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite. Oberseite äusserst fein, oft kaum sichtbar punktulirt, stark glänzend beim ♂, fast matt beim ♀. Im Uebrigen mit der vorigen Art übereinstimmend. Long. 10·5—12 mm. Chin. Turkestan: Datun, Sündüm, im April von Dr. Holderer gesammelt.

Försteri n. sp.

1′ Die Basalrandlinie der Flügeldecken ist neben dem Schildchen deutlich verkürzt, sie erreicht dasselbe nicht vollständig; die Naht der Flügeldecken ist nicht oder nur undeutlich der Länge nach abgeflacht. Fühler und Beine lang und zart.

5″ Die Basallinie der Flügeldecken ist neben dem Schildchen nur ein wenig verkürzt, Halsschild höchstens so lang als breit, vor der Basis mit breiter, querer und seichter Depression, Flügeldecken länglich oval, Kopf beträchtlich schmäler als der Thorax, Oberseite äusserst fein, wenig dicht, erloschen punktulirt. Sonst der *C. longicollis* ähnlich. Long. 10—13 mm. — Chin. Turkestan: Zwischen Otun-Kosa und Tschoglu-Tschai, im April 1898 von Dr. Holderer gesammelt.

Damone n. sp.

5′ Die Basallinie der Flügeldecken ist sehr fein und nur von aussen zur Mitte reichend; Halsschild etwas länger als breit, flach gewölbt, vor der Basis ohne Spur einer queren Depression, Kopf sehr wenig schmäler als der Thorax. Oberseite sehr fein, erloschen, wenig dicht punktulirt, Flügeldecken lang oval, oder elliptisch, an der Naht meist etwas abgeflacht, drittes Fühlerglied länger als die umgebenden. Sonst den vorigen ähnlich. Long. 10—13 mm. — Chin. Turkestan: Kurla, am 2. IV 1898 von Dr. Holderer gesammelt.

Amanda n. sp.

A′ Mandibeln auf ihrer Oberseite vor der Spitze mit einem grossen stumpfen Zahne. Basis der Flügeldecken vollständig gerandet.

B″ Augen breit quer oval. Drittes Glied der Fühler länger als die umgebenden.

Subgen. **Colposcelis** s. str.

1″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite sehr einzeln, fein und meist erloschen punktirt. Kopf sehr wenig oder nicht

download unter www.biologiezentrum.at

schmäler als der Thorax und wie dieser äusserst fein und zerstreut punktirt, die Flügeldecken fast glatt.

2″ Flügeldecken längs der Naht breit abgeflacht und leicht vertieft. Long. 9—11 mm. — Talysch, Transcaspien, Nor-Sajan. **longicollis** Zoubk.

2′ Flügeldecken längs der Naht nicht vertieft, Halsschild nicht oder wenig länger als breit, wie der Kopf etwas deutlicher punktirt, die Seiten nach hinten undeutlich geschwungen, die Hinterwinkel meistens etwas stumpfeckig, Mund, Fühler und Beine meistens dunkel pechbraun. Long. 8 mm. — ♂♀. Transcaspien: Gr. Balchan. **minuta** Reitt.

1″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite ziemlich dicht, häufig etwas runzelig punktirt, oder selten stark längsrunzelig. Kopf beträchtlich schmäler als der Thorax; Oberseite sehr ausgesprochen punktirt, weniger glänzend.

3″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht punktirt, manchmal etwas körnig punktirt, nicht grob längsrunzelig.

4″ Flügeldecken vorne längs der Naht breit abgeflacht, die Schulterwinkel nicht beulenförmig vorstehend, der Basalrand ziemlich breit. Kopf ziemlich stark und dicht, etwas länglich, Halsschild und Flügeldecken fein punktirt. Long 10—13 mm. — Turkestan: **quadricollis** Ball.

4′ Flügeldecken längs der Naht nicht abgeflacht, die Schulterwinkel nach vorne und etwas nach aussen beulenförmig verlängert. Oberseite sehr deutlich, dicht, aber ziemlich fein punktirt, Halsschild beim ♂ fast so lang als breit, beim ♀ quer, die Hinterwinkel manchmal abgestumpft, Flügeldecken beim ♂ lang oval, beim ♀ kurz oval, Unterseite fein punktirt. Schwarz, wenig glänzend. Long. 9—10 mm. — Turkestan: Tschemkend. — *Colposcelis acutangula* Ball. i. l. **humerangula** n. sp.

3′ Seiten des Halsschildes bis auf den glatteren Seitenrand grob längsrunzelig punktirt, die Längsrunzeln hinten mehr weniger erloschen, daselbst glatter und verschwommen punktirt.

Kopf dicht, mässig fein, etwas nadelrissig, Halsschild dicht aber einfach punktirt, letzterer etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, zur Basis etwas stärker verengt, aber kaum ausgeschweift, die Basis in der Mitte gerundet vorgezogen, jederseits kaum ausgebuchtet, Hinterwinkel etwas stumpfeckig, Flügeldecken oval, längs der Naht leicht abge-

download unter www.biologiezentrum.at

flacht, dicht und deutlich punktirt; ebenso die Unterseite sammt dem Bauch dicht und deutlich punktirt. Long. 12 mm. — Ostsibirien; Issyk-kul; Katschgar; Fl. Tschu.

hybrida n. sp.

Der *C. quadricollis* sehr ähnlich, aber der Thorax quer, an den Seiten stark gerundet, Körper viel kürzer und gedrungener.

B' Augen klein und schmal, quer. Zweites Glied der kurzen Fühler so lang als das dritte.

Subgen. **Colposcythis** Reitt.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, äusserst fein punktulirt, vorn fast glatt, Halsschild quer kugelig, mit stumpfen Winkeln, dicht und fein punktirt, Flügeldecken kurz oval, sehr fein punktirt. Prosternalspitze hinter den Hüften tief herabgebogen und daselbst am Absturze eine ganz kleine Ecke bildend. Long. 9·7—10 mm. — Transcaspien: Jary-Jasy. — Verh. Nat. Ver. Brünn. XXVII. 24.

Walteri Reitt.

Gen. **Anatolica** Eschsch.

Die Arten dieser Gattung waren schon recht schlecht definirt, als noch verhältnissmässig wenige bekannt und beschrieben waren; diese Schwierigkeit steigerte sich aber fort mit der Zunahme der beschriebenen Arten. Motschulsky gab bereits nach Erscheinen der Kraatz'schen Bemerkungen und Diagnosen eine Revision dieser Gattung, die aber an Oberflächlichkeit nichts zu wünschen übrig lässt und sammt den dazugegebenen zwei Tafeln gar nicht zu brauchen ist. Form, Punktur, Farbe und Grösse ist alles was er darin bietet und damit kommt man durchaus nicht weiter. Und doch haben die Arten sehr schöne Merkmale, wenn man deren Unterseite nicht übersieht.

Faldermann's Beschreibungen sind recht gut, aber er beschreibt überall nur Individuen; es hat ihm offenbar von jeder Art nur ein oder wenige Stücke vorgelegen, wodurch er jede Anomalie in der Structur beschrieb, welche den einzelnen Stücken anhafteten; es ist dies der Grund weshalb ein Rest von Arten erst jetzt gedeutet werden konnte. Die *Anatolica amoena* Fald. ist die einzige, welche bis heute noch nicht sicher gestellt erscheint. Die flachen Längsfurchen der Flügeldecken sind auch

download unter www.biologiezentrum.at

nur als Annomalie zu betrachten; auch der Quereindruck vor der Basis des Halsschildes erweiset sich bei allen Arten, wo ein solcher auftritt, als veränderlich und kann fehlen.

Zwei Arten von Menétriés, eine Art von Fischer (*cyclothorax*) und mehrere von Motschulsky sind so kurz beschrieben und allgemein charakterisirt, dass sie, wenigstens nach den Diagnosen, nicht zu deuten sind. Dagegen sind die Beschreibungen von Frivaldszky in jeder Beziehung ausreichend, obwohl sie ganz knapp gehalten sind.

Liste der bisher beschriebenen Arten.

abbreviata Gebl. Sib., Russ. m.
acutangula Fald. Sib. = *angulosa* Geb. (Gen. *Melaxumia*).
albovittis Motsch. = *lata* Stev. var.
amoena Fald. Mong. = *Iduna* m.?
amoenula Reitt. Mongol.
angulosa Gebl. Sibir. = gen. *Melaxumia* Reitt.
angustata Stev. Sib.
angusticollis Gebl. = *Scythis constricta* Stev.
atramentaria Fald. Mongol. = *lipida* Fald. var.
aucta Fald. Mongol.
Audouini Sol. = *angustata* Stev. grosse Stücke.
Ballasogloi Dohrn. = v. *thoracica* Bess. mit weissen Streifen.
bella Fald. = *pygmaca* Gebl. = gen. *Scytosoma* Reitt.
Besseri Kryn. = *eremita* Stev.
cellieola Fald. Mongol.
conica Motsch. = kleine *angustata* Stev.
constricta Stev. Sib. = gen. *Scythis*.
coriaria Motsch. = *subquadrata*, mit verrunzelten Flügeldecken.
corpulenta Mén. Motsch., Irkutsk, Mongol. = nicht erkennbar.[1])
curtula Motsch. Sib. dubios. Die Angaben sind durchaus unzureichend.
cyclothorax Fisch. Sib. or. Die wenigen Worte[2]) können nicht als Beschreibung aufgefasst werden.

---

[1]) Motsch. hat die kurze Diagnose von Menétries falsch abgeschrieben; die erste Zeile in seiner „Revision" bezieht sich auf *corpulenta*, die andere auf *typonata* Mén.

[2]) *Thorace globoso, utrinque coarctato, elytris subtriangularibus, laevibus.*

download unter www.biologiezentrum.at

dilatata Motsch. Song. — Wird von Motsch. in seiner 10 Jahre später componirten „Revision" nicht mehr erwähnt. Wohl *cellicola* Fald.

denticulata Gebl. Sib. — Vielleicht *Colposcelis humerangula* Reitt., aber die Sculptur der Flügeldecken stimmt nicht.

depressa Bess. = *gibbosa* Gebl.

elongata Gebl. = *angustata* Stev.

eremita Stev. Tatarei.

eremita Eschsch. = *subquadrata* Tausch.

extrema Reitt. = *Hypsosoma mongolica* Mén.

gibbosa Stev. Sib.

glaberrima Baudi, Sib. = wahrscheinlich *angustata*, var. minor.

gnathosioides Motsch. = *abbreviata*, mit verrunzelten Flügeldecken.

gravidula Friv. Mongol.

immarginata Reitt. Mongol.

implana Fald. = *undulata* Gebl

impressa Tausch., Russ. m.

integra Reitt., Thibet.

lata Stev. Sib.

lepida Fald. Mongol.

lineata Stev. = *gibbosa* Stev. var.

Loczyi Friv., Mong. = *sternalis* Reitt.

longicollis Zoubk. = gen. *Colposcelis* Lac.

macrocephala Tausch. = gen. *Scythis* Schm.

macrocephala Stev. = *subquadrata* Tausch.

Maillei Sol. = *angustata* Stev.

montivaga Bates, Kashgar = gen. *Colposcelis* Lac.

mucronata Reitt. Mong.

oblonga All. Sib. = kleine *lata* Gebl.

pandaroides Reitt. Mongol.

planata Friv. Mongol.

polita Friv. Mongol.

Potanini Reitt. Mong.

propinqua Fald. Mong. = *undulata* Gebl.

pygmaea Gebl. = gen. *Scytosoma* Reitt.

rugipennis Fald., Transcauc., als *Gnathosia* beschrieben, nach dem Kopfschilde wohl eine monströse *Calyptopsis*.

rugulosa Gebl. = *subquadrata*.

download unter www.biologiezentrum.at

saisanensis Motsch. Mong. = *gibbosa* Gebl.
Semenowi Reitt. Mongol.
sternalis Reitt. Mong.
strigosa Germ. Sib.
suavis Friv. Mongol. = *amoenula* Reitt.
subgibbosa Reitt. i. l. = *gibbosa* Gebl. var.
subquadrata Tausch., Russ. m.
subquadrata Eschsch. = *angustata* Stev.
sulciceps Gebl., Sibir. = *constricta* var.? gen. *Hipsosoma*?
suturalis Reitt. Mongol.
tatarica Gebl. Sib. = gen. *Scythis* Schaum.
tenebricosa Fald. = *Scythis constricta* Stev.
thoracica Bess. = *gibbosa*, var.
torrulosa Fisch. Dahuria = *undulata* Gebl.
tristis Sol. = *lata* Stev.
typonata Mén. = *gibbosa* Gebl. var.?
undulata Gebl., Sibir.
ventralis Motsch. Krim. = *eremita* Stev.

Uebersicht der Arten.

A″ Basis der Flügeldecken vollständig gerandet.[1])

1″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mit mehr weniger groben, meistens unpunktirten Längsriefen, letztere fast vollständig von vorne bis hinten reichend.

2″ Prosternalspitze hinter den Hüften gerade vorgestreckt, ziemlich lang conisch. Flügeldecken kurz und breit eiförmig, gewölbt, ohne Rippen oder Furchen. Oberseite fein punktirt, Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser quadratisch, zur Basis verengt, die Längsriefen auf der Unterseite sehr grob, Vorderschienen und Vorderschenkel des ♂ fast einfach wie

[1]) Hieher würden auch die ähnlichen Arten von *Scythis* und *Colposcelis* gehören, wenn sie sich nicht durch die Bildung des Kopfschildes entfernen möchten; der Kopfschild ist bei *Scythis* einfach gerundet, seitlich ohne deutliche Ausbuchtung, am Ende gewöhnlich abgestutzt, ohne Apicalzahn; bei *Colposcelis* hingegen dreilappig, hievon der Mittellappen grösser und durch einen scharfwinkeligen Einschnitt von den seitlichen getrennt. *Anatolica* hat eine ähnliche Bildung in sehr abgeschwächter Weise; der kürzere und stumpfere, am Ende abgestutzte Mittellappen ist nur durch einen höchstens rechtwinkeligen Ausschnitt, oder eine stumpfe Ausbuchtung von den seitlichen getrennt.

download unter www.biologiezentrum.at

beim ♀, Hinterschienen des ♂ leicht gebogen. Long. 10·5—13·5 mm. — Thibet, Mongolia centr. — Horae, 1887. 355. **integra** Reitt.

2′ Prosternumspitze hinter den Hüften niedergebogen, am Absturze über der Mittelbrust als eine stumpfe Beule erscheinend. Flügeldecken lang oval, besonders beim ♂.

3″ Halsschild mit einfacher Punktur, seine Seiten auf der Unterseite sehr grob gerieft; Hinterschienen des ♂ und des ♀ gerade.

4″ Flügeldecken ohne Furchen oder Rippen, längs der Naht nicht niedergedrückt, Oberseite etwas glänzend, dicht, Kopf und Halsschild stärker punktirt, Halsschildbasis deutlich doppelbuchtig, Basalrand der Decken breit. Long. 14 mm. — China: Kan-ssu. — Horae, 1889, 680. **Semenowi** Reitt.

4′ Flügeldecken längs der Naht breit niedergedrückt, manchmal mit der Andeutung einer stumpfen Dorsalrippe; Halsschild fast quadratisch, zur Basis nahezu gerade verengt, letztere flach gerundet, jederseits kaum ausgebuchtet, Kopf schmäler als der Thorax. Oberseite stark lackglänzend, fein punktirt, die Hinterschienen des ♂ sind nahezu gerade. Long. 13 mm. China: Kan-ssu, Su-tschou. — Termes. Füzetek, 1889. 204. **polita** Friv.

Halsschild mit bald feiner, bald starker, etwas länglicher, dichter Punktur, seine Seiten auf der Unterseite viel feiner, aber tief gerieft. Hinterschienen des ♂ leicht gebogen und an der Spitze etwas dicker.

a″ Flügeldecken ohne Rippen.

5″ Kopf und Halsschild fein punktirt, Augenfalte schwach abgesetzt, Basis des Halsschildes jederseits schwach gebuchtet, Flügeldecken sehr fein punktirt, höchstens mit Spuren von Längsfurchen, Bauch fein, das erste Segment viel stärker punktirt. Die Seitenriefen auf der Unterseite des Halsschildes lassen nach aussen einen breiten glatten Rand frei. Long. 10—11 mm. — China Kan-ssu. — Termes. Füzetek, 1889. 203. **planata** Friv.

5′ Kopf und Halsschild stark, längsrissig punktirt, Flügeldecken feiner, einfach deutlich punktirt, Clypeus seitlich schwach ausgebuchtet[1]), Bauch fein punktirt. Long. 11 mm. —

[1]) Wegen dem schwach, oft kaum wahrnehmbar ausgebuchteten Clypeus auch bei *Scythis* angezogen.

download unter www.biologiezentrum.at

Ostsibirien; Quellgebiet des Irkut; Thibet: Kuku-noor. **strigosa** Germ.

a′ Flügeldecken mit je drei flachen Rippen
Kopf und Halsschild länglich dicht und stark, Flügeldecken einfach stark punktirt; Augenfalte nach aussen strichförmig abgegrenzt, Halsschildbasis jederseits stark gebuchtet, Flügeldecken an den Seiten mit zwei flachen Furchen, welche drei undeutliche Rippen trennen, wovon die äussere die Humeralrippe bildet, die innerste ist in der Mitte der Decken gelegen und gewöhnlich obsolet, zwischen dieser liegt die deutlichere dritte. Long. 12·5—14 mm. — China: Kan-ssu. **pandaroides** Reitt.

1′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite nicht glatt gerieft, sondern längsrunzelig, die Runzeln vielfach unterbrochen oder gekörnt oder einfach punktirt.

6″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite der Länge nach gerunzelt oder gekörnt oder punktirt, die Punkte im letzten Falle in die Länge gezogen und mehr weniger Runzeln bildend; (nicht einfach punktirt).

7″ Flügeldecken längs der Naht breit niedergedrückt, oft auch mit stumpfer Lateral- und Dorsalrippe. Hinterschienen des ♂ gerade wie beim ♀.

8″ Kopf viel dichter und stärker punktirt (am Scheitel etwas nadelrissig) als der Thorax, wenig schmäler als dieser und nicht breiter als lang, zur Basis verengt, Flügeldecken lang eiförmig, längs der Naht abgeflacht, Endsporne der Hinterschienen kurz, die Mitte des ersten Tarsengliedes kaum erreichend. Seiten des Halsschildes nur auf der Unterseite verschwommen punktirt und leicht gerunzelt. Long. 10 bis 12·5 mm. — Turkestan. — Bull. Mosc. 1878. 297.
Colposcelis[1]) **quadricollis** Ball.

8′ Kopf kaum stärker und kaum anders punktirt als der Thorax, viel schmäler als dieser und deutlich breiter als lang, Halsschild zur Basis leicht verengt, die Seiten auf der Unterseite längsrunzelig; Flügeldecken kurz eiförmig. — Endsporne der

[1]) *Colposcelis quadricollis* bildet einen vollständigen Uebergang dieser Gattung zu *Anatolica*, der Clypeus ist kürzer dreilappig, der längere mittlere Lappen ist von den seitlichen nur durch einen rechtwinkeligen Einschnitt getrennt. Der geringe Glanz und die gröbere Sculptur deutet auf eine *Anatolica*, der Habitus auf eine plumpe *Colposcelis*.

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterschienen lang, der längere wenig kürzer als das erste Tarsenglied.

9″ Flügeldecken nur längs der Naht breit abgeflacht oder längsvertieft, ohne Humeral- und Dorsalrippe. — Long. 11 bis 13 mm. — Von Südost-Russland bis Sibirien (Altai) verbreitet; Tarbagatai. — *A. subgibbosa* Reitt. i. l. — *A. saisanensis* Motsch., Nouv. Mém. Mosc. I. 1829. 87. *A. typonata* Mén. Bul. Ac. Ptsbg. I. 1836. 181?[1])

gibbosa Gebl.

9′ Flügeldecken längs der Naht abgeflacht, mit einer stumpfen Humeral- und einer Dorsalrippe; Halsschild leicht abgeflacht. Long. 12—15 mm. — Verbreitung wie bei der Stammform.

Manchmal ist der Seitenrand des Halsschildes und die vertieften Längsfurchen der Flügeldecken bei frischen Stücken mit einem weissen Secret mehr weniger deutlich geziert: (v. *lineata* Stev.) **depressa** Besser.

Wie die vorige, aber der Thorax der Länge nach concav ausgehöhlt; manchmal ebenfalls mit weissem Secret: (v. *Balassogloi* Dohrn.) v. **thoracica** Besser.

7′ Flügeldecken längs der Naht nicht breit niedergedrückt; Hinterschienen des ♂ deutlich gekrümmt und am Ende leicht verdickt.

10″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite längsrunzelig, die Runzeln kurze, dichte Längserhabenheiten bildend, oder punktirt, die Punkte längsrunzelig verflossen, nicht gekörnt.[2])

11″ Die Seiten des Kopfes immer neben den Augen (Augenfalte) beulenartig gerundet aufgeworfen.

Kopf und Halsschild dicht und stark, letzterer einfach punktirt, die Flügeldecken sehr deutlich, wenig feiner punktirt. Auch die Unterseite ist überall, fein und ziemlich dicht punktirt. Etwas kräftiger als *A. subquadrata*, aber ihr ganz ähnlich, Kopf, Halsschild und Flügeldecken von derselben Form, nur ist die Punktur stärker, auf der Unterseite des Halsschildes scharf erhabene dichte, glänzende

[1]) Wahrscheinlich auf Exemplare mit längerem Halsschilde gegründet oder auf *amoena* Fldrm. Leider bietet die kurze Diagnose geringe Erkennungspunkte.

[2]) Hieher würde auch *A. strigosa* Gebl. mit stark und dicht längsstrichelig punktirtem Kopf und Halsschilde gehören, nicht nach dem gerundeten Clypeus eine *Scythis* wäre.

download unter www.biologiezentrum.at

Ostsibirien; Quellgebiet des Irkut; Thibet: Kuku-noor. **strigosa** Germ.

a' Flügeldecken mit je drei flachen Rippen
Kopf und Halsschild länglich dicht und stark, Flügeldecken einfach stark punktirt; Augenfalte nach aussen strichförmig abgegrenzt, Halsschildbasis jederseits stark gebuchtet, Flügeldecken an den Seiten mit zwei flachen Furchen, welche drei undeutliche Rippen trennen, wovon die äussere die Humeralrippe bildet, die innerste ist in der Mitte der Decken gelegen und gewöhnlich obsolet, zwischen dieser liegt die deutlichere dritte. Long. 12·5—14 mm. — China: Kan-ssu. **pandaroides** Reitt.

1' Seiten des Halsschildes auf der Unterseite nicht glatt gerieft, sondern längsrunzelig, die Runzeln vielfach unterbrochen oder gekörnt oder einfach punktirt.

6'' Seiten des Halsschildes auf der Unterseite der Länge nach gerunzelt oder gekörnt oder punktirt, die Punkte im letzten Falle in die Länge gezogen und mehr weniger Runzeln bildend; (nicht einfach punktirt).

7'' Flügeldecken längs der Naht breit niedergedrückt, oft auch mit stumpfer Lateral- und Dorsalrippe. Hinterschienen des ♂ gerade wie beim ♀.

8'' Kopf viel dichter und stärker punktirt (am Scheitel etwas nadelrissig) als der Thorax, wenig schmäler als dieser und nicht breiter als lang, zur Basis verengt, Flügeldecken lang eiförmig, längs der Naht abgeflacht, Endsporne der Hinterschienen kurz, die Mitte des ersten Tarsengliedes kaum erreichend. Seiten des Halsschildes nur auf der Unterseite verschwommen punktirt und leicht gerunzelt. Long. 10 bis 12·5 mm. — Turkestan. — Bull. Mosc. 1878. 297.
Colposcelis[1] **quadricollis** Ball.

8' Kopf kaum stärker und kaum anders punktirt als der Thorax, viel schmäler als dieser und deutlich breiter als lang, Halsschild zur Basis leicht verengt, die Seiten auf der Unterseite längsrunzelig; Flügeldecken kurz eiförmig. — Endsporne der

[1]) *Colposcelis quadricollis* bildet einen vollständigen Uebergang dieser Gattung zu *Anatolica*, der Clypeus ist kürzer dreilappig, der längere mittlere Lappen ist von den seitlichen nur durch einen rechtwinkeligen Einschnitt getrennt. Der geringe Glanz und die gröbere Sculptur deutet auf eine *Anatolica*, der Habitus auf eine plumpe *Colposcelis*.

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterschienen lang, der längere wenig kürzer als das erste Tarsenglied.

9″ Flügeldecken nur längs der Naht breit abgeflacht oder längsvertieft, ohne Humeral- und Dorsalrippe. — Long. 11 bis 13 mm. — Von Südost-Russland bis Sibirien (Altai) verbreitet; Tarbagatai. — *A. subgibbosa* Reitt. i. l. — *A. saisanensis* Motsch., Nouv. Mém. Mosc. I. 1829. 87. — *A. typonata* Mén. Bul. Ac. Ptsbg. I. 1836. 181?[1])

gibbosa Gebl.

9′ Flügeldecken längs der Naht abgeflacht, mit einer stumpfen Humeral- und einer Dorsalrippe; Halsschild leicht abgeflacht. Long. 12—15 mm. — Verbreitung wie bei der Stammform.

Manchmal ist der Seitenrand des Halsschildes und die vertieften Längsfurchen der Flügeldecken bei frischen Stücken mit einem weissen Secret mehr weniger deutlich geziert: (v. *lineata* Stev.) **depressa** Besser.

Wie die vorige, aber der Thorax der Länge nach concav ausgehöhlt; manchmal ebenfalls mit weissem Secret: (v. *Balassogloi* Dohrn.) v. **thoracica** Besser.

7′ Flügeldecken längs der Naht nicht breit niedergedrückt; Hinterschienen des ♂ deutlich gekrümmt und am Ende leicht verdickt.

10″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite längsrunzelig, die Runzeln kurze, dichte Längserhabenheiten bildend, oder punktirt, die Punkte längsrunzelig verflossen, nicht gekörnt.[2])

11″ Die Seiten des Kopfes immer neben den Augen (Augenfalte) beulenartig gerundet aufgeworfen.

Kopf und Halsschild dicht und stark, letzterer einfach punktirt, die Flügeldecken sehr deutlich, wenig feiner punktirt. Auch die Unterseite ist überall, fein und ziemlich dicht punktirt. Etwas kräftiger als *A. subquadrata*, aber ihr ganz ähnlich, Kopf, Halsschild und Flügeldecken von derselben Form, nur ist die Punktur stärker, auf der Unterseite des Halsschildes scharf erhabene dichte, glänzende

[1]) Wahrscheinlich auf Exemplare mit längerem Halsschilde gegründet oder auf *amoena* Fldrm. Leider bietet die kurze Diagnose geringe Erkennungspunkte.

[2]) Hieher würde auch *A. strigosa* Gebl. mit stark und dicht längsstrichelig punktirtem Kopf und Halsschilde gehören, wenn sie nicht nach dem gerundeten Clypeus eine *Scythis* wäre.

download unter www.biologiezentrum.at

Längsrunzeln bildend, und die Wölbung der Oberseite zu den Hinterwinkeln ohne Schrägfalte. Schwarz, stark glänzend. Long. 12—15 mm. — Tarbagatai. Mir liegt ein zahlreiches Material vor. **Midas** n. sp

11′ Die Seiten des Kopfes immer neben den Augen einfach, mit gerader, normaler, wenig erhabener Augenfalte. Hieher zwei sehr nahe stehende Arten.

12″ Grösser, schwarz lackglänzend, Kopf dicht, Halsschild und Flügeldecken gleichmässig weitläufiger und gleichartig punktirt, Halsschild beim ♂ gross, quadratisch, zur Basis verengt, beim ♀ breiter als lang. Erster Bauchring vorne stark punktirt, die andern fast glatt. Long. 11—12 mm. — Altai, Ala-Tau. **Lucina** n. sp.

12′ Kleiner, schwarz, schwach glänzend, Kopf und Halsschild gedrängt, Flügeldecken viel feiner und weitläufiger punktirt; Halsschild quadratisch beim ♂. zur Basis verengt, quer beim ♀. Bauch durchaus fein und gleichartig punktirt. Long. 9—10 mm. — Südost-Russland; Westasien: Fl. Irtysch. **abbreviata** Gebl.[1])

10′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht gekörnt. — Die Wölbung des Halsschildes bildet innerhalb der Hinterwinkel eine angedeutete, stumpfe, schräge Falte, die doppelbuchtige Basis daneben innerhalb der Ausbuchtung mit seichtem Quereindruck. Halsschild fast quadratisch, zur Basis verengt, vorne beim ♂ kaum, beim ♀ wenig schmäler als die Flügeldecken, letztere lang eiförmig oder lang oval. Oberseite dicht und fein, Flügeldecken viel feiner punktirt, oft mehr weniger gerunzelt: (v. *rugulosa* Gebl.) Long. 11 bis 13·5 mm. — Südöstliches Russland (Wolga), Kirghisia. — *A. macrocephala* Stev. (non Tausch.); *abbreviata* Sol. (non Gebl.) = *curvipes* Schaum, *eremita* Eschsch. (non Stev., Sol.) — Mém. de Mosc. III. 31. **subquadrata** Tausch.

6′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite einfach punktirt. Hinterschienen des ♂ und des ♀ gerade.

14″ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark und dicht punktirt, (Clypeus vorne jederseits mit kräftigem Aus-

[1]) Man hatte bisher diese kleine Art als Rasse von *subquadrata* betrachtet, was sie aber nach den Epipleuren des Halsschildes und anderen Unterschieden gewiss nicht ist.

schnitte, Halsschild vorne mit breit unterbrochener Randlinie in der Mitte, Flügeldecken längs der Naht nicht oder nicht deutlich breit niedergedrückt; Augen am Hinterrande stumpfwinkelig vorragend).

15′ Halsschild nicht herzförmig, nicht oder schwach quer, Flügeldecken längs der Naht nicht breit abgeflacht.

16″ Halsschild gewölbt, zur Basis verengt, mit niedergebogenen, verrundeten, stumpfen Vorder- und fast rechtwinkeligen Hinterecken, Basis der Flügeldecken fein gerandet.

17″ Kopf und Halsschild dicht, Flügeldecken etwas spärlicher, aber kaum oder wenig schwächer punktirt, letztere beim ♂ und ♀ lang eiförmig. Oberseite glänzend; Körper gestreckt, schmäler und kleiner als *augustata*. Long. 12.5 mm. — Alexandergebirge. **Koltzei** n. sp.

17′ Kopf dicht und fein, Halsschild spärlicher aber kaum schwächer, Flügeldecken höchst fein, erloschen punktirt, letztere kurz eiförmig (♂ ♀); Oberseite stark glänzend, kürzer und gedrungener als die vorige Art gebaut, der sie nahe steht. Long. 11—12 mm. — Turkestan: Alai. — (*A. materta* Fst. in coll.) **Paphia** n. sp.

16′ Halsschild flacher, die dickeren Randlinien von oben leicht übersehbar, mit nicht niedergebogenen, spitz vortretenden Vorder- und scharf rechtwinkeligen Hinterecken, meistens quadratisch, die Seiten fast gerade und nach hinten nicht oder sehr wenig verengt, Flügeldecken kurz eiförmig, deutlich fein, Kopf- und Halsschild stärker, dicht punktirt; Basis der Flügeldecken dick gerandet, Oberseite wenig glänzend, die Flügeldecken oft mit Spuren von Längsstreifen, die Unterseite dicht punktirt. Long. 12—14 mm. — Turkestan: Thian-Schan. **Hauseri** n. sp.

15′ Halsschild quer, etwas herzförmig, die Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, stark gerandet, Basis doppelbuchtig, Vorderrand leicht ausgeschnitten, oben mässig fein, Kopf viel dichter ungleich punktirt, letzterer viel schmäler als der Thorax, Clypeus jederseits ziemlich stark ausgebuchtet, Flügeldecken kurz oval, viel feiner als der Halsschild punktirt, längs der Naht breit abgeflacht, oft mit Spuren von Längsstreifen, Unterseite deutlich punktirt, Vorderschienen am Aussenrande mit deutlichen feinen Dörnchen versehen.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite schwarz, glänzend. Long. 10 mm. — Turkestan: Ulachol, Yssik-kul. — (*A. clypeata* Fst. in coll.) **Fausti** sp.)

Dieser Art nahe verwandt, vom Aussehen einer gestreckten *A. subquadrata* und hieher zu placiren ist:

Lang oval, schwarz, Kopf schmäler als der Thorax, dicht punktirt, Augen am Hinterrande stumpfwinkelig vortretend, Augenfalte kräftig; Thorax quadratisch, fast länger als breit, die Seiten nahezu gerade und kaum niedergebogen, zur Basis schwach verengt, mit scharf rechteckigen Hinterwinkeln, die Basis stark doppelbuchtig, Vorderrand breit ausgebuchtet, die Randlinie in der Mitte unterbrochen; Scheibe wenig gewölbt, fein und dicht punktirt; Flügeldecken lang oval, matter, äusserst fein punktirt mit Spuren von Streifen und kurzen Querrunzeln, Bauch äusserst fein punktirt; Prosternalfortsatz vertieft und in der Mitte fast gekielt erscheinend, die Spitze etwas zurückgebogen. Long. 12 mm. — Turkestan: Dschilarik. (Mus. P. v. Semenowi). Ein einzelnes defectes Exemplar; weitere von Sahlberg gesammelt.

longithorax n. sp.

14′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite einzeln, meistens fein punktirt.

18″ Endsporne der Hinterschienen lang und etwas spatelförmig, fast länger als das erste mehr verkürzte Tarsenglied. Auch der grössere Endsporn der Vorderschienen lang und gebogen. — Gross (Long. 17 mm) schwarz, ohne blauem Scheine, Basis des Halsschildes ungerandet, Flügeldecken längs der Naht nicht niedergedrückt. — China: Kan-ssu. = *A. immarginata* Reitt. var.[1])

18′ Kleiner (Long. 10·5 mm), Kopf wenig schmäler als der Thorax, dicht und stark punktirt, der Clypeus jederseits seitlich kaum oder wenig ausgebuchtet, Halsschild wenig breiter als lang, leicht herzförmig, fein punktirt, fein gerandet, die Randlinie vorne nicht unterbrochen, Flügel-

[1]) Diese Art, welche den Arten der dritten Gruppe (z. B. *angustata*, *mucronata*) sehr ähnlich ist und die gleiche Bildung der Sporne an den Hinterschienen besitzt, ist bloss einem Exemplar bekannt (Mus. P. Semenow). Dasselbe hat die Basis der Decken fast ganz gerandet, den Rand aber gegen das Schildchen nur schwach angedeutet. Nach Analogie ihrer verwandten Arten wird aber bei normalen Stücken wahrscheinlich der Rand nach unterbrochen

download unter www.biologiezentrum.at

decken kurz, eiförmig, fein punktirt, längs der Naht breit abgeflacht, mit zwei angedeuteten Streifen in der Abflachung jederseits, Beine dünn und zart, Schenkel und Schienen fast gerade, Unterseite sehr fein punktulirt. Körper schwarz, glänzend, manchmal mit blauem Scheine. Von *Scythis constricta* durch den Glanz der Oberseite, andere Sculptur, den Clypeus und die an der Naht niedergedrückten Flügeldecken, von *Sc. gracilis* Ball. durch dicht und stark punktirten Kopf, den Clypeus und den vollständig vorne gerandeten Thorax abweichend. — Turkestan, von Haberhauer gesammelt (Wiener Hofmuseum), Fergana, von Koenig aufgefunden (Mus. D. v. Heyden.)

pseudoscythis n. sp.

Grösser als die vorige Art (Long. 12—13 mm) und ihr ähnlich, aber die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stärker punktirt, Clypeus seitlich deutlicher ausgebuchtet, die Augenfalte ist sehr fein, Thorax vorne mit unterbrochener Marginallinie, Flügeldecken an der Naht nicht der Länge nach breit vertieft. Kopf wenig breiter als der Thorax, dieser schwach oder nicht quer, zur Basis verengt, Flügeldecken oval, gewölbt, sehr fein, Kopf- und Halsschild dicht und fein, der erstere deutlicher punktirt. — Sibirien: Tscharwak (Col. Faust.) Von Akinin gesammelt.

Arethusa n. sp.

A′ Basis der Flügeldecken nur an den Seiten oder ganz ungerandet.

1‴ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite der Länge nach gerieft, längsrunzelig oder längsrunzelig punktirt. (Nicht gekörnt, nicht einfach punktirt).

2″ Flügeldeeken mit einer stumpfen Lateral- und einer Dorsalrippe[1]), dazwischen der Länge nach niedergedrückt. Basis der Flügeldecken seitlich deutlich gerandet, innerhalb der Schulterbeule ohne Impression. — Südrussland, Turkestan (Alexandergebirge, Kultscha). Sibirien Altai, etc. Mém. Mosc. III. 1812. 30. **impressa** Tausch.

Wie die vorige, kürzer, glänzender, die Rippen undeutlicher, Basis der Flügeldecken innerhalb der Schulter mit einer Impression = *A. sternalis* Reitt.

[1]) *A. externecostata*, mit runzelig gekörnter Unterseite des Halsschildes, hat eine Lateral- und mehrere angedeutete Dorsalrippen.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite schwarz, glänzend. Long. 10 mm. — Turkestan: Ulachol, Yssik-kul. — (*A. clypeata* Fst. coll.) **Fausti** n. sp.)

Dieser Art nahe verwandt, vom Aussehen einer gestreckten *A. subquadrata* und hieher zu placiren ist:

Lang oval, schwarz, Kopf schmäler als der Thorax, dicht punktirt, Augen am Hinterrande stumpfwinkelig vortretend, Augenfalte kräftig; Thorax quadratisch, fast länger als breit, die Seiten nahezu gerade und kaum niedergebogen, zur Basis schwach verengt, mit scharf rechteckigen Hinterwinkeln, die Basis stark doppelbuchtig, Vorderrand breit ausgebuchtet, die Randlinie in der Mitte unterbrochen; Scheibe wenig gewölbt, fein und dicht punktirt; Flügeldecken lang oval, matter, äusserst fein punktirt mit Spuren von Streifen und kurzen Querrunzeln, Bauch äusserst fein punktirt; Prosternalfortsatz vertieft und in der Mitte fast gekielt erscheinend, die Spitze etwas zurückgebogen. Long. 12 mm. — Turkestan: Dschilarik. (Mus. P. v. Semenowi). Ein einzelnes defectes Exemplar; weitere von Sahlberg gesammelt.

longithorax n. sp.

14′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite einzeln, meistens fein punktirt.

18″ Endsporne der Hinterschienen lang und etwas spatelförmig, fast länger als das erste mehr verkürzte Tarsenglied. Auch der grössere Endsporn der Vorderschienen lang und gebogen. — Gross (Long. 17 mm) schwarz, ohne blauem Scheine, Basis des Halsschildes ungerandet, Flügeldecken längs der Naht nicht niedergedrückt. — China: Kan-ssu. = *A. immarginata* Reitt. var.[1])

18′ Kleiner (Long. 10·5 mm), Kopf wenig schmäler als der Thorax, dicht und stark punktirt, der Clypeus jederseits seitlich kaum oder wenig ausgebuchtet, Halsschild wenig breiter als lang, leicht herzförmig, fein punktirt, fein gerandet, die Randlinie vorne nicht unterbrochen, Flügel-

[1]) Diese Art, welche den Arten der dritten Gruppe B. *angustata*, *mucronata*) sehr ähnlich ist und die gleiche Bildung der Sporne an den Hinterschienen besitzt, ist bloss einem Exemplar bekannt (Mus. P. Semenow). Dasselbe hat die Basis der Decken fast ganz gerandet, den Rand aber gegen das Schildchen nur schwach angedeutet. Nach Analogie ihrer verwandten Arten wird aber bei normalen Stücken wahrscheinlich der Rand nach unterbrochen sein,

download unter www.biologiezentrum.at

decken kurz, eiförmig, fein punktirt, längs der Naht breit abgeflacht, mit zwei angedeuteten Streifen in der Abflachung jederseits, Beine dünn und zart, Schenkel und Schienen fast gerade, Unterseite sehr fein punktulirt. Körper schwarz, glänzend, manchmal mit blauem Scheine. Von *Scythis constricta* durch den Glanz der Oberseite, andere Sculptur, den Clypeus und die an der Naht niedergedrückten Flügeldecken, von *Sc. gracilis* Ball. durch dicht und stark punktirten Kopf, den Clypeus und den vollständig vorne gerandeten Thorax abweichend. — Turkestan, von Haberhauer gesammelt (Wiener Hofmuseum), Fergana, von Koenig aufgefunden (Mus. D. v. Heyden.)

pseudoscythis n. sp.

Grösser als die vorige Art (Long. 12—13 mm) und ihr ähnlich, aber die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stärker punktirt, Clypeus seitlich deutlicher ausgebuchtet, die Augenfalte ist sehr fein, Thorax vorne mit unterbrochener Marginallinie, Flügeldecken an der Naht nicht der Länge nach breit vertieft. Kopf wenig breiter als der Thorax, dieser schwach oder nicht quer, zur Basis verengt, Flügeldecken oval, gewölbt, sehr fein, Kopf- und Halsschild dicht und fein, der erstere deutlicher punktirt. — Sibirien: Tscharwak (Col. Faust.) Von Akinin gesammelt.

Arethusa n. sp.

A′ Basis der Flügeldecken nur an den Seiten oder ganz ungerandet.

1‴ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite der Länge nach gerieft, längsrunzelig oder längsrunzelig punktirt. (Nicht gekörnt, nicht einfach punktirt).

2″ Flügeldecken mit einer stumpfen Lateral- und einer Dorsalrippe[1]), dazwischen der Länge nach niedergedrückt. Basis der Flügeldecken seitlich deutlich gerandet, innerhalb der Schulterbeule ohne Impression. — Südrussland, Turkestan (Alexandergebirge, Kultscha). Sibirien Altai, etc. Mém. Mosc. III. 1812. 30. **impressa** Tausch.

Wie die vorige, kürzer, glänzender, die Rippen undeutlicher, Basis der Flügeldecken innerhalb der Schulter mit einer Impression = *A. sternalis* Reitt.

[1]) *A. externecostata*, mit runzelig gekörnter Unterseite des Halsschildes, hat eine Lateral- und mehrere angedeutete Dorsalrippen.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Flügeldecken ohne Dorsalrippe, manchmal nur längs der Naht niedergedrückt.

3″ Flügeldecken an der Basis neben der Schulterecke nach innen mit einer kurzen aber sehr deutlichen Impression.

4″ Flügeldecken kurz oval, längs der Naht niedergedrückt, Kopf wenig viel schmäler als der Thorax, Augenleiste undeutlich, Halsschild quer viereckig, zur Basis verengt, letztere gerundet, vor derselben oft mit einem Quereindrucke, Seiten auf der Unterseite stark der Länge nach gerieft; Oberseite glänzend, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Long. 13 mm. — China: Kan-ssu. — Bisher nur ♀ bekannt. — *A. Loczyi* Friv.[2]) — Horae, 1889. 681.

sternalis Reitt.

4′ Flügeldecken mit abgestumpfter Lateralkante, oben flach gewölbt und hinten vor dem Absturze, neben dem Seitenrande mit einer kurzen, oft nur angedeuteten, beim ♂ deutlicheren Längsfurche, wodurch daneben nach aussen sich die Seitenrippe etwas markirt. Flügeldecken lang oval, längs der Naht nicht vertieft, fein, dicht und deutlich punktirt, seitlicher Basalrand höchst fein; Kopf etwas schmäler als der Thorax, Augenleiste innen kurz strichförmig abgegrenzt, und wie der Thorax stark, sehr dicht punktirt, letzterer fast quadratisch zur Basis leicht verengt, letztere fast gerade abgeschnitten; Unterseite an den Seiten stark und dicht der Länge nach gerunzelt, die scharf erhabenen Runzeln vielfach unterbrochene Längsrunzeln bildend; manchmal sind sie aber bedeutend abgeschwächt. Vorderschienen beim ♂ stärker gebogen, und die Vorderschienen innen deutlicher ausgebuchtet, die Hinterschienen fast gerade. Oberseite beim ♂ glänzend, beim ♀ fast matt. Long. 14 bis 15 mm. — Mongolei: Bankul (♂ ♀), Bain-bilch (leg. Csiki, Mus. Budapest); Turkestan, ohne nähere Angabe 1 ♀. Meine Collection. Von Dr. O. Staudinger erhalten.

paradoxa n. sp.

[2]) Die Priorität steht ausser Zweifel, obgleich meine und Frivaldsky' Arbeit das gleiche Datum trägt, da letzterer bereits in seiner meine wenig früher publicirten Arten citirt. Auch habe ich das Frivaldsky'sche *Anatolica*-Material vor Bearbeitung durch denselben revidirt und ihm die neuen Arten zum grössten Theile namhaft gemacht.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken an der Basis innen neben dem Schulterhöcker ohne Impression. Der grössere Endsporn der Hinterschienen meistens viel kürzer als das erste Tarsenglied.

5″ Der grössere Endsporn der Hinterschienen ist viel oder deutlich kürzer als das erste Tarsenglied.

6″ Der Hinterrand der Augen bildet mit den von da gerade nach hinten verengten Schläfen, von oben gesehen, einen stumpfen Winkel.

7″ Vorderschienen mit fast gerundetem oder nur stumpf gekantetem Aussenrande. Vorderschenkel des ♂ gebogen und die Vorderschienen innen gebuchtet.

8″ Halsschild auf der Unterseite mit etwas groben strigosen Längsrunzeln, dazwischen kaum punktirt, oben gewölbt, schwach quer, zur Basis verengt, vor der Mitte gerundet, die Hinterwinkel fast etwas stumpfeckig, nicht verflacht, Flügeldecken ziemlich lang eiförmig oder länglich oval. Oberseite dicht und fein punktirt, mässig glänzend. Long. 15—17 mm. — Südrussland, Indersk., Turkestan, Sibirien (Altai), Mongolei. — *A. tristis* Sol., *oblonga* Allard. — Frische Exemplare mit Streifen aus weissem Secret sind *A. albovittis* Motsch. **lata** Stev.

8′ Halsschild auf der Unterseite längsrunzelig punktirt, fast quadratisch, an den Seiten fast gerade, viel schmäler als die Flügeldecken, die Hinterwinkel scharf rechteckig, durch einen schwachen Schrägeindruck vor denselben verflacht; Flügeldecken kurz eiförmig, sehr fein, Kopf und Halsschild dicht und fein punktirt, oben mässig glänzend. Long. 11—14 mm. — Südöstliches Russland: Krim, Russ.-Armenien. Stücke aus Sibirien sind mir noch nicht untergekommen. — *A. Besseri* Kryn. **eremita** Steven.

7′ Vorderschienen aussen mit abgeflachter, scharfer Lateralkante. Körper kurz, gedrungen gebaut und der *aucta* Fald. habituell sehr ähnlich, fast matt, Vorderschenkel des ♂ einfach, die Vorderschienen des ♂ innen nur sehr schwach gebuchtet. Kopf viel schmäler als der Thorax, dieser quer, zur Basis verengt, die letztere leicht doppelbuchtig, auf der Unterseite grob strigos gerunzelt, kaum punktirt; Flügeldecken breit und kurz eiförmig, beim ♀ bauchiger oval. Basis ausgerandet, oben dicht und fein, Kopf und Halsschild

download unter www.biologiezentrum.at

etwas stärker punktirt. Long. 9—11 mm. China: Kan-ssu. — Termes. Füzetek, 1889. 204. **gravidula** Friv.

6′ Hinterrand der Augen gar nicht vortretend, die Schläfen dahinter eine ganz kurze Strecke nicht und dann weiter gerundet verengt. Flügeldecken kurz und breit eiförmig, Beine beim ♂ und ♀ einfach. Der grössere Enddorn der Hinterschienen so lang oder fast so lang als das erste Tarsenglied.

10″ Halsschild auf der Unterseite von feinen, linienförmig eingegrabenen, fast vollständigen Längsriefen durchzogen, Kopf und Halsschild fein, Flügeldecken meist stärker und nicht spärlicher punktirt. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, schmal verflacht, zur Basis verengt, Hinterwinkel rechteckig oder fast rechteckig, Flügeldecken kurz eiförmig. Oberseite glänzend. Grösserer Endsporn der Hinterschienen höchstens so lang als das erste Tarsenglied. Long. 9—12 mm. — Mongolia: Changai-Geb., Urga. — *A. strigipleuris* Reitt. i. lit.[1]) **cellicola** Fald.

10′ Halsschild auf der Unterseite längsrunzelig, die Runzeln bald feiner, bald gröber, manchmal leicht gekörnt. Kopf und Halsschild fein wenig dicht punktirt, Flügeldecken ebenso oder stärker oder selbst schwächer, kaum sichtbar punktirt. Kopf viel schmäler als der Thorax, dieser breiter als lang, herzförmig, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, die Seiten an der Basis meistens 1/6 der Länge parallel, vor der Mitte gerundet, die Hinterwinkel rechteckig, vor der Basis mit mehr weniger deutlichem Quereindrucke, der aber manchmal fehlt, Flügeldecken gewölbt, kurz und breit eiförmig. Hintertarsen kurz, der längere Enddorn der Hinterschienen etwas länger als das erste Tarsenglied. Oberseite schwarz lackglänzend. ♂ Long. 10—13 mm. — Mongolia Barkul, Changai-Gebirge. Hielt ich früher für *cellicola*. Unter diesem Namen wurde diese Art bis jetzt von Dr. O. Staudinger abgegeben. — *A. amoena* Fald.?[2]) **Iduna** n. sp.

[1]) Diese Art ist durch die fein strigosen Seiten des Halsschildes ausgezeichnet; diesen Charakter hat auch Faldermann nicht übersehen und die Deutung ist, auch wegen der anderen Eigenschaften, unanfechtbar. Man hat bisher Varietäten von *aucta*, *pseudaucta* und *lepida* dafür gehalten.

[2]) Eine Art, die der Beschreibung Faldermann's vollkommen entspräche, habe ich noch nicht gesehen; diese könnte sie sein, wenn man annehmen wollte, dass die Länge des Halsschildes Faldermann über-

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Der grössere Endsporn der Hinterschienen ist so lang als das erste Tarsenglied. Halsschild auf der Unterseite grob längsgerunzelt, zum Seitenrande hin auf breiter glatter Fläche einzeln punktirt. Der *A. angustata* sehr ähnlich, aber etwas kürzer, gedrungener gebaut, glänzend, die Augen am Hinterrande stumpf vorragend, Kopf fein, wenig dicht punktirt, Halsschild ähnlich, zur Basis mehr herzförmig verengt, wie der Kopf fein und weitläufig punktirt, Basis weniger doppelbuchtig, Hinterwinkel rechteckig, Flügeldecken eiförmig, sehr fein, wenig dicht punktirt, an der Naht meistens etwas abgeflacht, Basis etwas über die Mitte fein gerandet, Brust stark punktirt, Beine deutlich punktirt, Hinterbrust und erstes Bauchsegment in der Mitte fein gekörnt. Long. 13—15 mm. — Thibet: Jangiabad. Am 26. März und 14. September 1898 von Herrn Dr. Holderer gesammelt. **Holdereri** n. sp.

1″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite runzelig gekörnt.

11″ Der grössere Endsporn der Hinterschienen reichlich so lang als das erste Tarsenglied = *A. Iduna* Reitt. (Mongolei).

11′ Der grössere Endsporn der Hinterschienen wesentlich kürzer als das erste Tarsenglied.

12″ Flügeldecken kurz oval oder kurz eiförmig; Schenkel und Schienen beim ♂ und ♀ einfach, höchstens die vorderen Schienen beim ♂ unwesentlich gebuchtet.

13″ Basis der Flügeldecken an den Seiten sehr deutlich gerandet. Der Hinterrand der Augen bildet mit den verengten Schläfen keinen oder einen sehr undeutlichen Winkel, gewöhnlich die Augenwölbung mit der Basis der Schläfen in einer Flucht verrundet. Kopf und Halsschild meistens ausgesprochen, die Flügeldecken hingegen sehr fein und erloschen punktirt, dazwischen am Grunde gewöhnlich hautartig genetzt. Hieher einige sehr ähnliche, ungemein verwandte Arten.

14″ Halsschild breit, quer, Kopf beim ♂ und ♀ viel schmäler als dieser, Flügeldecken kurz und breit eiförmig oder oval.

trieben, und die dorsale Abplattung der Decken bei dem beschriebenen Thiere eine zufällige sei. — *A. Potanini* die man auch denken könnte, hat eine feinere Punktur, kaum einen längeren Thorax, und keine grob gerunzelte Brust, worunter Falderm. die Unterseite des Halsschildes meint.

download unter www.biologiezentrum.at

15″ Halsschild stark gewölbt, mit stumpf verrundeten Hinterwinkeln. Kopf und Halsschild sehr fein, wenig dicht punktirt, die Flügeldecken erloschen punktulirt, manchmal die ganze Oberseite kaum erkennbar punktirt. Unterseite glatt oder fast glatt. — Long. 8—11 mm. — Mongolei, nördliche: Changai-Gebirge, Urga.

granulipleuris n. sp.

15′ Halsschild mit mehr weniger eckigen Hinterwinkeln und dichter, deutlicher Punktur. Unterseite deutlich, bald sehr fein, bald stärker punktirt. Kopf und Halsschild dicht, ersterer meistens oder oft etwas nadelrissig punktirt, Flügeldecken meist äusserst fein, oft ganz erloschen punktulirt.

a″ Halsschild vorne schwach ausgerandet, die Vorderwinkel wenig vortretend. Augenfalte deutlich. Flügeldecken höchstens mit Spuren von Rippen. Die hinteren Tarsen leicht zusammengedrückt. Hieher zwei sehr ähnliche aber sicher specifisch verschiedene Arten.

16″ Oberseite des Halsschildes stärker gewölbt, die Wölbung bis zu dem stumpfgekanteten Seitenrande in gleicher Flucht verlaufend, an den Seiten nur die schmale, von der Randlinie begrenzte Kante abgesetzt, Hinterwinkel stumpfeckig, seltener rechtwinkelig, Vorderrand sehr flach ausgeschnitten, Flügeldecken gleichmässig einfach gewölbt, die Schulterecke sehr gering beulenartig entwickelt, Hinterrand der Augen etwas stumpf vortretend. Long. 10·5—11 mm. — Transbaikalien Kjachta. Es ist dies dieselbe Art, welche bisher in den Sammlungen (Wien. Hofmuseum, Kraatz, v. Heyden, etc.) als *aucta* angenommen wurde und die alle von Popoff, aus gleicher Quelle stammen. Die Beschreibung der *aucta* Fald. passt aber wesentlich besser auf die nachfolgende mongolische Art. **pseudaucta** n. sp.

16′ Oberseite des Halsschildes gewölbt, die Wölbung erreicht nicht in gleicher Flucht die scharfeckige Seitenrandkante, die Seiten sind über die Randlinie hinaus schmal verflacht, die Verflachung auch schmal auf der Unterseite vorhanden, wesshalb die Seitenrandkante viel schärfer vortritt. Hinterwinkel rechteckig vorspringend, Vorderrand mässig, oftmals tief ausgerandet, im letzteren Falle sind die Vorderwinkel spitz vortretend, Flügeldecken aber mit etwas geringerer, an den Seiten stärkerer Wölbung, dass sich von der

download unter www.biologiezentrum.at

Seite betrachtet eine unklar angedeutete Seitenrippe (Humeralrippe) bildet, die Scheibe neben dieser vor der Spitze gewöhnlich mit einer flachen Längsdepression, und ist die rippenartige Andeutung wenigstens daselbst nach aussen etwas deutlicher markirt, Schulterecke stärker vortretend; Hinterrand der Augen gar nicht vortretend. Long. 10·5 bis 14 mm. — Mongolia Changai-Geb., aber auch im Altai. — *A. rugosipleuris* Reitt. i. l. — Mém. Ac. Petersb. II. 1835. 395. **aucta** Falderm.

a' Halsschild vorne sehr tief im Bogen ausgerandet, die spitzigen Vorderwinkel nach vorne lang vortretend. Augen nicht vorragend, Augenfalte fast erloschen. Halsschild stark quer, etwas herzförmig, vor der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel rechteckig, die Seiten davor schwach ausgeschweift, oben, wie der Kopf, dicht und ziemlich stark punktirt, Flügeldecken kurz oval, breit, deutlich fein punktirt, mit 3 Furchen, welche 4 flache Rippen einschliessen, dazwischen letztere oft querrunzelig, hintere Tarsen stark zusammengedrückt, ihr Basalglied an der Seite gefurcht. Long. 12·5 mm. — Mongolia Bainbilch.

sulcipennis n. sp.

14' Halsschild beim ♂ so lang als breit, beim ♀ wenig breiter, zur Basis leicht verengt. Kopf beim ♂ sehr wenig schmäler als dieser, Flügeldecken nicht lang oval, aber gestreckter als bei den vorigen Arten, beim ♀ kürzer oval. Hinterrand der Augen meist stumpfwinkelig vortretend.

Kopf dicht länglich, selten einfach punktirt, Halsschild an den Seiten wenig gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln kaum oder wenig ausgeschweift, letztere rechteckig, oben bald feiner, bald gröber, dicht punktirt, die Punkte oftmals schwach länglich; Flügeldecken erloschen punktulirt. Unterseite sehr fein punktirt. Hinterrand der Augen sehr stumpfwinkelig vortretend. Long. 9 bis 11 mm. — Mongolia. (Col. v. Heyden, Kraatz.) — *A. atramentaria* Fald. — Mém. Ac. Petrop. II. 1835, 394. **lepida** Falderm.

Wie die vorige Art, grösser, die Augen am Hinterrande gar nicht vortretend, Kopf dicht und fein, einfach punktirt, mit deutlichem Augenkiel, Halsschild nicht dicht, noch feiner als der Kopf punktirt, Flügeldecken länger eiförmig,

download unter www.biologiezentrum.at

ebenso stark als der Thorax, aber etwas spärlicher punktirt, am Ende plötzlich zugespitzt, die Enddornen der Hinterschienen nur halb so lang als das erste Tarsenglied. Von *eremita* durch geringere Grösse, den breiten Kopf, grösseren Glanz und mehr ovale Flügeldecken abweichend. Long. 11·5 mm. — Songoria (Coll. Faust, von Everstmann, 1 schlecht erhaltenes Exemplar). **Medusa** n. sp

13′ Basis der Flügeldecken jederseits nur sehr undeutlich oder ganz ungerandet. Der Hinterrand der Augen bildet mit den hinter ihnen verengten Schläfen einen deutlichen stumpfen Winkel, Kopf und Halsschild gedrängt, mehr weniger stark punktirt. Oberseite matt, oder sehr wenig glänzend. Kopf schmäler als der Thorax, dieser viereckig, breiter als lang, bis zur Basis verengt, mit rechteckigen Hinterwinkeln; Flügeldecken kurz eiförmig, oben flach gewölbt.

16″ Flügeldecken flach gerunzelt, selten ohne Runzeln, am Grunde höchst fein punktulirt, an den Seiten vor dem untergebogenen Theile meist mit der Andeutung einer sehr stumpfen Rippe, diese nur von der Seite sichtbar. Long. 10—13·5 mm. — Mongolia. — *A. implana* Falderm., *torrulosa* Fisch., *propinqua* Fald.[1]) — Nouv. Mém. Mosc. II. 55.

undulata Gebl.

16′ Flügeldechen sehr gedrängt, etwas raspelartig, sehr deutlich, fast zusammenfliessend punktirt, mit deutlich ausgesprochener Humeralrippe und nach innen daneben mit drei flachen Längsfurchen. Long. 13 mm. — China: Peking.

externecostata Fairm.

12′ Flügeldecken sehr lang oval beim ♂, lang oval beim ♀; Vorderschenkel des ♂ auf der Mitte der Unterseite mit einer erhabenen Längsfalte; alle Schienen des ♂ auf der seitlichen Innenfläche hinter der Basis stark buckelig erweitert, dahinter breit ausgebuchtet.

Fühler von normaler Stärke (beim ♂) ihr neuntes Glied viel, das zehnte kaum länger als breit. Kopf wenig schmäler (beim ♂) als der Thorax, dicht einfach punktirt, mit undeulich abgesetzter Augenfalte, der Hinterrand der Augen stumpfwinkelig vortretend. Flügeldecken (beim ♂ nicht schmäler als die Flügeldecken) viereckig, etwas breiter als lang, zur

[1]) Offenbar eine mit fein punktirtem Kopfe und Halsschilde.

download unter www.biologiezentrum.at

Basis verengt, vor der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln kaum geschwungen, diese rechteckig, und wie die vorderen leicht niedergebogen, oben wie der Kopf dicht und fein punktirt, alle Ränder mit einer kräftigen Linie gerandet, die Randlinie am Vorderrande in der Mitte weit unterbrochen; Flügeldecken feiner, sehr dicht punktirt, mit sehr kurzem Mucro, ohne Furchen und ohne Rippen; erstes Bauchsegment fein punktirt, die anderen fast glatt, Halsschild auf der Unterseite mit raspelartiger (runzelig und schwach gekörnter) Punktur, die Punkte etwas länglich. Long. 16 mm. — Altai. Ein ♂ in meiner Sammlung. **tibialis** n. sp.

1′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite einfach oder fast einfach oft erloschen, punktirt. Endsporne der Hinterschienen lang, der grössere fast so lang, meist aber länger als das erste Tarsenglied.

16″ Basis der Flügeldecken aussen gerandet.

18″ Vorderbrust von den Vorderhüften nach vorne stark abfallend, Prosternum hinter den Hüften stark niedergebogen. Prosternummitte und Bauch nur fein punktulirt. Halsschild auf der Unterseite einfach ziemlich dicht und stark punktirt, die innere und gleichzeitig vordere Parthie oft runzelig. Langgestreckt, Halsschild quadratisch, zur Basis verengt, Flügeldecken lang eiförmig, am Ende mit Mucro, Basis seitlich nur kurz gerandet; Oberseite fast gleichmässig dicht und fein punktirt. Long. 12—16 mm. — Südrussland bis zum Altai verbreitet. — *A. elongata* Gebl.; grosse Stücke sind: *A. Audouini* Sol. (*Maillei* Sol.); kleine Stücke: *A. conica* Motsch. und wohl auch *A. glaberrima* Baudi, letztere mit stärkerer Punktur auf den Flügeldecken. **angustata** Stev.

18′ Vorderbrust von den Hüften nach vorne wenig abfallend oder in einer Ebene liegend; Prosternalfortsatz breit und länger, hinter den Hüften sehr wenig niedergebogen, das längere Ende gerade vorgestreckt; Prosternummitte mehr weniger stark punktirt. Flügeldecken eiförmig oder kurz eiförmig.

19″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark und dicht punktirt, die Punkte rundlich; die Mitte des Prosternums gegen den Vorderrand stark und dicht punktirt. Endsporne der vier hinteren Schienen lang, der längere der Hinterschienen das erste Tarsenglied oft überragend. Halsschild

download unter www.biologiezentrum.at

viereckig, schwach herzförmig, sehr wenig quer, die Seiten zur Basis leicht geschwungen verengt, die Basis stark doppelbuchtig; Flügeldecken eiförmig, wenig bauchig erweitert, am Ende mit kurzem Mucro.

20″ Flügeldecken längs der Naht ohne Depression, ihre Oberseite fein aber viel deutlicher als Kopf und Halsschild punktirt. Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte weit unterbrochen. Long. 14—18 mm. — China: Kan-ssu; Thibet: Kuku-noor. — Horae 1889. 682. **mucronata** Reitt.

20′ Flügeldecken längs der Naht breit und flach niedergedrückt, ihre Oberseite wie der übrige Körper sehr fein, wenig gedrängt punktirt; Vorderrandlinie des Halsschildes nahezu vollständig. — Long. 10—15 mm. — Mongolia central. Horae 1889. 682. **suturalis** Reitt.

19′ Seiten des Halsschildes fein und wenig dicht, meist etwas verschwommen punktirt, Prosternum in der Mitte gegen den Vorderrand fein punktirt. Oberseite sehr fein, erloschen punktirt, glänzend.

21″ Basis des Halsschildes ungerandet. Flügeldecken lang eiförmig längs der Naht nicht niedergedrückt, Bauch fast glatt, erster Bauchring in der Mitte nur sehr fein punktirt. Körperform der *A. angustata*, Basis des Halsschildes und Endsporne der Hinterschienen fast wie bei *Potanini*. Die Basis der Flügeldecken ist fein, weit über die Mitte nach innen gerandet. Long. 17 mm. — China: Kan-ssu. **immarginata** Reitt.

21′ Basis des Halsschildes äusserst fein gerandet. Endsporne der vier hinteren Schienen lang, flach, spatelförmig, der längere der Hinterschienen das erste Fussglied weit überragend. Halsschild etwa so lang als breit, stark herzförmig, die Seiten vorne gerundet erweitert, hinten eingeschnürt, indem die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln stark geschwungen verengt sind, Basis neben den letzteren sehr schwach ausgebuchtet; Flügeldecken kurz und breit eiförmig, die Seiten vor der Mitte gerundet erweitert, längs der Naht bis zur Mitte breit abgeflacht oder niedergedrückt, hinten zugespitzt. Long. 11—14 mm. — China: Kan-ssu, Ordos; Thibet: Kuku-noor. **Potanini** Reitt.

1′ Basis der Flügeldecken ganz ungerandet.

Seiten des Halsschildes auf der Unterseite fein, wenig dicht, etwas verschwommen punktirt; Halsschild stark herz-

download unter www.biologiezentrum.at

förmig, beim ♂ fast länger als breit, vorn stark gerundet erweitert, hinten ausgeschweift, zusammengeschnürt, Basis leicht gerundet, kaum gebuchtet, Flügeldecken beim ♂ länger, beim ♀ kurz eiförmig, ohne deutliche breite Längsdepression an der Naht, mit ausgerandeter Basis und vortretendem Schulterhöcker, Oberseite sehr glänzend, äussert fein punktirt, fast glatt. Endsporne der Hinterschienen nicht spatelförmig, einfach zugespitzt und merklich kürzer als das erste Tarsenglied. Long. 11—13 mm. — Mongolei: Ordos. — *A. suavis* Friv., *A. typonata* Allard [1]), non Mén.; *A. amoena* Baudi [2]) non Fald. — Horae 1889. 683. **amoenula** Reitt.

Gen. **Herlesa** Reitt.

D. 1896. 298, 301.

Habitus von *Microdera*. Schwarz, glänzend, Flügeldecken fast matt; Kopf sehr fein punktirt, viel schmäler als der Thorax, dieser quer, kugelig, ringsum gerandet, Basis schwach doppelbuchtig, oben sehr fein punktirt; Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, feiner aber deutlicher punktirt, die Punkte hie und da, namentlich gegen die Seiten der Spitze zu äusserst feine Körnchen bildend, oder äusserst fein raspelartig punktulirt, Beine lang; Clypeus von der Stirn durch einen Quereindruck abgesetzt, dieser in der Mitte mehr weniger unterbrochen. Long. 9 mm. — Algier. **globicollis** Reitt.

Anmerkung. Zufolge einer brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. L. von Heyden habe ich in der Wien. Ent. Ztg. 1899. 162 eine falsche synonymische Notiz (N. 556) gebracht, nach der *Herlesa globicollis* Reitt. = *Micipsa Gastonis* Fairm. Wie ich nun constatiren kann, ist die erstere Art von der letzteren nicht nur generisch verschieden, sondern hat mit ihr keine Aehnlichkeit.

Gen. **Prochoma** Sol.

Diese sehr kurze und breite Form hat mit *Anatolica* eine recht grosse Verwandtschaft und zeichnet sich von allen anderen

[1]) *A. typonata* Mén. diagnosticirt mit wenigen Worten eine anders punktirte Art, mit längs der Naht breit niedergedrückten Flügeldecken.

[2]) *A. amoena* Fald. hat die Vorderbrust (Halsschild auf der Unterseite) grob runzelig punktirt und eine *elytra basi crenato-marginata!* Eher lässt sich darunter die *A. Iduna* denken. (Siehe Note bei dieser Art.)

download unter www.biologiezentrum.at

Gattungen der *Tentyrini* dadurch aus, dass das erste Glied an den Vorderfüssen stark nach innen lappig ausgezogen ist.

Die einzige Art: **P. Audouini** Sol. stammt von Bagdad und ist in den Sammlungen wenig vertreten.

Gen. **Dichomma** Sol.

Hieher nur eine Art aus Griechenland, Kleinasien und Syrien: Oval, schwarz, Kopf viel schmäler als der Thorax, und wie dieser dicht und fein punktirt, letzterer quer so breit als die Flügeldecken, vorne ausgerandet, Basis nur um die Hinterwinkel fein gerandet, die Vorderbrust dicht und stark punktirt, die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite neben dem Seitenrande breit einzeln erloschen punktirt, Flügeldecken eiförmig, sehr fein punktirt, hinten gemeinschaftlich spitzig gerundet, Fühler den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend. Long. 10—11 mm. — **dardanum** Steven.

Gen. **Calyptopsis** Sol.

(*Choristopsis* Kraatz.)

1″ Der Clypeus ist an der Spitze herabgebogen und daselbst nach abwärts verbreitert, in der Nähe der Mitte seiner Unterkante einen sehr stumpfen Winkel bildend.

2″ Die Marginallinie des Seitenrandes des Halsschildes breit und tief eingeschnitten, furchenartig, in der Stärke ungleich, vor den Hinterwinkeln etwas feiner ausgeprägt.

3″ Halsschild an den Seiten sehr schwach gerundet, oben erloschen, an den Seiten deutlicher punktirt, Hinterwinkel rechteckig, Clypeus abgerundet.

4″ Körper parallel; Halsschild so breit als die Flügeldecken oder reichlich so breit, Prosternalende zugespitzt. — Syrien. An. 1857, 199. **Solieri** Reiche.

4′ Körper länglich oval; Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken; Prosternalfortsatz stumpfwinkelig vortretend. — Jericho. — An. 1857, 197, T. 5, F. 5. **Jeremias** Reiche.

3′ Halsschild stark gerundet, quer, oben stark dicht und fast gleichmässig punktirt, Hinterwinkel stumpfeckig, Clypeus länger, an den Seiten vor den Augen mit kleiner Ausrandung.

Schwarz, glänzend, breit gebaut, zweites und viertes Fühlerglied etwas länger als breit, Kopf dicht, stark punktirt, in

download unter www.biologiezentrum.at

der Mitte mit flachem Längsgrübchen, neben den Clypeusseiten der Länge nach vertieft, Halsschildbasis sehr schwach doppelbuchtig, die Marginallinie des Vorderrandes in der Mitte kurz unterbrochen; Flügeldecken feiner als der Thorax punktirt, länglich eiförmig, mit fast geradem Basalrande, Vorderbrust stark runzelig punktirt, die breiten Seiten fast glatt, Bauch fein und spärlich punktirt, Prosternalfortsatz am abstürzenden Theile ein spitzes Höckerchen bildend. Long. 12 mm. — Persien: Gilan. (Ein Ex. in Mus. v. Heyden). D. 1896, 306. **sulcimargo** Reitt.

2′ Die Marginallinie des Halsschildseitenrandes einfach, gleichartig mehr oder minder fein ausgeprägt.

5″ Die kräftige, dichte Punktur auf der Unterseite des Halsschildes reicht nicht bis an die Randkante heran, sondern lässt daselbst einen breiten, glatten Rand frei.

6″ Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet, sehr fein gerandet, so breit als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, und wie der Kopf ziemlich dicht und stark punktirt, die Punktur gegen die Seiten des Halsschildes etwas stärker, Basis sehr schwach doppelbuchtig, die Marginallinie des Vorderrandes in der Mitte kurz unterbrochen, Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, stark gewölbt, sehr fein punktirt, Basalrandung fast gerade, Bauch vorne fein punktirt. Körper breit und gedrungen gebaut, nahezu parallel, Fühler die Mitte des Halsschildes erreichend. Long. 11 mm. — Talysch; Persien: Gilan. — Von Hrn. Carl Rost gesammelt. — D. 1896. 306. **Rosti** Reitt.

6′ Halsschild quadratisch oder sehr wenig breiter als lang, an den Seiten fast parallel und ebenso gleich breit, deutlicher gerandet.

7″ Halsschild so breit als die Flügeldecken, letztere kaum doppelt so lang als der erstere, hinter der Mitte nicht deutlich erweitert. Long. 9—10·5 mm. — *C. Morawitzi* Fst. i. l. — Talysch, Araxesthal. **convexicollis** Desbr.

7′ Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, letztere reichlich doppelt so lang als der Halsschild, hinter der Mitte bauchig erweitert. Long. 8·5—10·5 mm. — Araxesthal. — *Antoniae* Reitt. D. 1889. 29. — *Choritopsis caucasica* Kr. **caucasica** Kr.

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Die kräftige, dichte Punktur auf der Unterseite des Halsschildes reicht bis an die Randkante heran und ist daselbst allmählig etwas feiner.

Kopf und Halsschild etwas mässig fein und dicht punktirt, die Punktur an den Seiten des letzteren kaum stärker als auf der Scheibe, Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten gleichmässig schwach gerundet, dicht vor den rechteckigen Hinterwinkeln merklich ausgeschweift, Basis leicht doppelbuchtig, Marginallinie am ausgerandeten Vorderrande vollständig, Flügeldecken oval, ein wenig breiter als der Thorax, gewölbt, in der Mitte am breitesten, kaum feiner, aber etwas spärlicher als der Halsschild punktirt, Basalrandung undeutlich geschlängelt; Bauch vorne fein punktirt, Fühler kräftig, die Mitte des Halsschildes etwas überragend. Long. 10—11·5 mm. — Talysch, Araxesthal, sehr. selten. — D. 1889. 28. **emarginata** Reitt.

1′ Der Clypeus erscheint an seinem Vorderrande als eine einfache Platte; er ist daselbst weder stärker verdickt, noch wulstig nach unten gebogen; nur ein kleines Zähnchen in der Nähe der Mitte ist oftmals entwickelt und nach abwärts gedrückt.

8″ Körper gedrungen, oval, verhältnissmässig kurz und breit. Halsschild transversal, beträchtlich breiter als lang. Fühler gedrungen, die Mitte des Halsschildes wenig überragend; Enddorne der Vorderschienen lang und kräftig, der längere die Spitze des zweiten Fussgliedes erreichend oder überragend. — Arten aus der Verwandtschaft der *Calypt. caraboides.*

9″ Zweites, dann viertes bis sechstes Glied der Fühler nicht länger als breit; Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes vollständig. Oberseite fast matt. Vorderschienen am Aussenrande mit scharfer Kante.

Klein, breit, oval, schwarz, fast matt, Kopf und Halsschild mässig fein und ziemlich dicht punktirt, die Punktur gegen die Seiten des Halsschildes kaum dichter und stärker ausgeprägt, letzterer quer, merklich schmäler als die Flügeldecken nach vorne mehr als zur Basis verengt, daher etwas konisch aussehend, Seitenrand fein gerandet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ohne Schwingung, Basis fast gerade. Flügeldecken eiförmig, matt, viel feiner, aber kaum spärlicher als der Thorax punktirt, gleichförmig gewölbt, die

download unter www.biologiezentrum.at

Naht nicht längsvertieft. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite flach runzelig, gegen die Seitenkante erloschener punktirt, Epimeren der Mittelbrust grob und dicht, Bauch undeutlich punktirt[1]), Fühler kurz und wenig dick. Long. 10 mm. — Salonichi; von Emge zahlreich gesammelt. — D. 1896. 307. **capnisoides** Reitt.

Dieser Art äusserst ähnlich, aber etwas grösser, das vierte bis sechste Fühlerglied ist merklich länger als breit, das zweite um die Hälfte länger als zusammen breit; Kopf dicht und fein, Halsschild fein, wenig dicht, Flügeldecken fein, aber kaum schwächer als der Thorax und überall deutlich punktirt. Vor den Hinterwinkeln des Halsschildes zeigen meine Stücke einen strichförmigen, schrägen Eindruck, und die Seiten sind doppelt stärker gerandet. Long 11 mm. — Kleinasien: Angora. Von Dr. Escherich im Jahre 1895 aufgefunden. **Escherichi** n. sp.

9′ Zweites, dann viertes bis sechstes Glied der Fühler etwas länger als breit; Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes in der Mitte unterbrochen. Oberseite glänzend. Vorderschienen am Aussenrande mit stumpfer Kante.

10″ Die Naht der Flügeldecken ist mehr weniger flach, der Länge nach gemeinschaftlich vertieft.

11″ Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, von der Mitte nach vorne deutlich, zur Basis schwächer oder nicht deutlich verengt, vor den fast rechtwinkeligen Hinterecken ohne Schwingung. Kopf und Halsschild dicht und sehr deutlich, Flügeldecken dicht, ein wenig feiner punktirt. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht und stark punktirt, neben der Randkante fast glatt. — Long. 11 mm. — Griechenland. — Kraatz. Ten. 226. **caraboides** Brullé.

11′ Halsschild stärker quer, an den Seiten viel stärker gerundet, in der Mitte oder vor der Mitte am breitesten, die Seiten vor den fast rechtwinkeligen Hinterecken mehr weniger, aber stets erkennbar ausgeschweift. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite bis zur Randkante — hier meist etwas feiner — punktirt. Kopf sehr dicht, Halsschild dicht, gleichartig, Flügeldecken wenig feiner als der Thorax punktirt. Dem

[1]) Der erste Bauchring ist bei allen Arten an der Basis deutlich punktirt, auch bei solchen, deren sonstige Segmente glatt sind.

download unter www.biologiezentrum.at

vorigen ähnlich, robuster gebaut, grösser, mit breiterem Halsschild; letzterer ist in der Mitte nicht schmäler als die Decken; die Unterseite des Halsschildes ist bis zur Randkante dicht punktirt, Epimeren der Mittelbrust dicht und stark, Bauch sehr fein punktirt. Long. 11—14 mill. Bisher mit der vorigen Art confundirt. — Mir liegen auch Stücke vom Centeltgipfel und Parnesgipfel in Griechenland, dann aus Rumelien, endlich vom Kaukasus vor. — D. 1896. 308. **pandaroides** Reitt.

10′ Flügeldecken vollkommen gleichmässig gewölbt, die Naht nicht der Länge nach gemeinschaftlich vertieft.

12″ Halsschild vor den Hinterwinkeln mit deutlicher Ausschweifung, nach vorne nicht mehr verengt als zur Basis; Seiten der Vorderbrust dicht und stark, zur Seitenrandkante allmählig feiner punktirt. Sonst der *pandaroides* ganz ähnlich. Griechenland (Bittner); im Wiener Hofmuseum. — D. l. c. v. **aequalis** Reitt.

2′ Halsschild vor den Hinterwinkeln ohne Schwingung, von der Mitte zur Basis deutlich, zur Spitze stärker verengt. Seiten der Vorderbrust dicht und stark, neben der Seitenrandkante im breiten Umfange nahezu glatt. Sonst der *pand.* v. *aequalis* recht ähnlich. — Aleppo (Bischoff), in Col. von Heyden. D. l. c. **ovalis** Reitt.

8′ Körper mehr weniger schlank oder breiter und parallel. Halsschild nicht oder schwach quer, meist mehr weniger quadratisch oder etwas herzförmig. Fühler gewöhnlich länger als bei 8″; Enddornen der Vorderschienen viel kürzer und dünner, der längere die Mitte des zweiten Tarsengliedes nicht überragend.

13″ Die Naht der Flügeldecken ist gemeinschaftlich breit, der Länge nach niedergedrückt.

14″ Halsschild quadratisch, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, sehr fein und gleichmässig punktirt, Basis schwach doppelbuchtig, Schläfen auf der Unterseite kaum wahrnehmbar, spärlich punktulirt, fast glatt. Long. 9—11·5 mm. — Ost- und Westufer des Caspischen Meeres; besonders bei Krasnowodsk: **deplanata** Fst.

14′ Halsschild deutlich breiter als lang, gewölbter, kaum schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, oben fein,

download unter www.biologiezentrum.at

gegen die Seiten zu meist viel stärker und etwas dichter punktirt[1]), die Basis stark doppelbuchtig, Flügeldecken sehr fein und erloschen punktulirt, Schläfen auf der Unterseite fein, dicht und deutlich punktirt. Der *C. pulchella* sehr ähnlich, aber grösser und ausser der vertieften Naht durch spärlicher punktirten Kopf, hinten mehr zusammengezogenen Thorax und seine weniger grob punktirte Unterseite verschieden. Long. 9·5—11 mm. — Araxesthal bei Ordubad; Persien.
harpaloides Baudi.

13′ Die Naht der Flügeldecken nicht gemeinschaftlich der Länge nach niedergedrückt, sondern einfach gleichmässig mehr weniger gewölbt.

15″ Clypeus über der Fühlerbasis ohne deutliche Einbuchtung, fast einfach gerundet. (Halsschild nicht länger als breit, die Seiten auf der Unterseite mehr weniger dicht, zur Randkante feiner punktirt, oder daselbst glatt, Schläfen auf der Unterseite mehr weniger punktirt; Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht ganz[2]) erreichend.)

16″ Fühler gedrungen, das dritte Glied nur um die Hälfte länger als breit oder kürzer.

17″ Halsschildseiten mit starker, gleichmässig tiefer Marginallinie. Bauch fast matt und deutlich punktirt.

Schwarz, glänzend. Fühler die Mitte des Halsschildes etwas überragend. Kopf dicht und fein punktirt. Halsschild wenig breiter als lang und ein wenig schmäler als die Flügeldecken, sehr fein, gleichmässig, nicht sehr dicht punktirt, Basis schwach doppelbuchtig; die Marginallinie am Vorderrande in der Mitte unterbrochen, die Seiten zur Basis und Spitze fast gleich verengt, in oder vor der Mitte am breitesten. Flügeldecken länglich eiförmig, ganz so wie der Thorax punktirt. Long. 11—12·5 mm. — Akbes, in Nordsyrien. — D. 1896. 310. —
lineimargo Reitt.

17′ Halsschildseiten mit äusserst feiner, gleichmässiger Marginallinie, Bauch glänzend, fast glatt.[3])

---

[1]) *C. armeniaca* Baudi, D. 1875. 34. ist vielleicht eine Varietät mit glatter Mitte des Halsschildes.

[2]) Ausgenommen: *C. incerta* Fst.

[3]) Bis auf das erste Segment, das mir gewöhnlich deutlich punktirt erscheint.

download unter www.biologiezentrum.at

18″ Kleiner, Oberseite matt oder mattglänzend, Thorax wenig breiter als lang, überall fein und fast gleichmässig punktirt; auf der Unterseite an den Seiten dicht und etwas verschwommen, gegen die Randkante spärlich punktirt. Long. 8—9 mm. — Transkaukasus: Baku; Transcaspien: Krasnowodsk. — Exempl. mit verrunzelten Flügeldecken sind nach Faust's *Col., rugipennis* Fald. **puchella** Falderm.

18′ Etwas grösser, gewölbter, Oberseite glänzend, oft lackartig glänzend, Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach vorne kaum mehr verengt als zur Basis, oben fein, gegen die Seiten zu viel gröber und etwas dichter punktirt, Basis stärker doppelbuchtig, die Marginallinie der Seiten deutlich stärker ausgeprägt als beim vorigen; Fühler etwas länger; Seiten der Vorderbrust dicht und stark, fast grubig, Lateralkante fein punktirt. Long. 10—11 mm. Talysch: Hamarat; Araxesthal: Ordubad[1]); Transkaukasus: Elisabethpol (Kolenati). — D. 1896. 310.
nitescens Reitt.

16′ Fühler schlanker, das dritte Glied doppelt so lang, oder fast doppelt lang als breit, oder etwas länger.

19′ Seiten der Vorderbrust wenig dicht punktirt, gegen die Randkannte fast glatt, Schläfen auf der Unterseite äusserst fein und spärlich punktirt, Bauch fast glatt, Halsschild ziemlich quadratisch, an den Seiten schwach gerundet, in der grössten Breite kaum oder nicht so breit als die Flügeldecken, oben sehr fein und gleichmässig punktulirt, Flügeldecken kaum sichtbar punktirt, die Gegend des Schildchens allmählig vertieft. Long. 11—14·5 mm. — Turkestan: Margelan, Chodschakent, Steppe Keles, Tschinas. — D. l. c.
laevipennis Reitt.

19′ Seiten der Vorderbrust dicht und stark, an der Randkante fein, oft undeutlich, Schläfen auf der Unterseite dicht und fein punktirt, Halsschild vor der Mitte gerundet erweitert und daselbst so breit als die Flügeldecken, letztere in der Gegend des Schildchens nicht vertieft, fein und deutlich punktirt. Kopf und Halsschild dicht und mässig fein, Flügeldecken viel feiner und weitläufiger, oft undeutlich punktirt.

[1]) Ich habe diese Art irrthümlich zum Theile als *emarginata* m. versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

20″ Bauch (mit Ausnahme des ersten Segmentes) fast glatt. Long. 9—11 mm. — Transcaspien: Krasnowodsk, Ach-Dagh, Askhabad, Beiram-Ali. **incerta** Faust.

20′ Bauch fein, aber überall deutlich punktirt. Long. 10—13 mm. — Turkestan: Taschkent; Persien: Scharud. — Wahrscheinlich nur eine Rasse des vorigen. **punctiventris** Baudi.

15′ Clypeus über der Fühlerbasis mit einer kleinen Einbuchtung, davor die Rundung desselben eine stumpfe, kleine Ecke bildend. (Halsschild so lang oder mindestens so lang als breit, die Seiten vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln geschwungen, die Seiten der Vorderbrust mit meist spärlichen Punkten besetzt; Schläfen auf der Unterseite kaum erkennbar punktirt, fast glatt; Fühler schlank, den Hinterrand des Halsschildes erreichend. Körper lang gestreckt, schlank, die Flügeldecken hinter der Mitte merklich verbreitert.) Long. 10—12·5 mm. — Persien: Schahrud; Transcaspien: Askhabad. **clypeata** Faust.

Gen. **Hyperops** Eschsch.

Die schmalen an *Stenosis* erinnernden Arten bewohnen vorzüglich Indien, einzelne kommen in Persien, Aegypten bis zum Senegal, vor.

Die palaearctischen Arten sind folgende:

1″ Fühler dick, Körper schwarz, meistens matt. Flügedecken dicht punktirt, dazwischen mit äusserst feinen Punktstreifen. Halsschild mindestens so lang als breit.

2″ Oberseite matt, dicht punktirt, flach gewölbt, Halsschild herzförmig, die Seiten vor den Hinterwinkeln stark nach rückwärts geschwungen; Flügeldecken länger. — Aegypten. **aegyptiaca** Kr.

2′ Oberseite schwach glänzend, gewölbter, Halsschild schwach herzförmig, an den Seiten vor den Hinterwinkeln kaum geschwungen; Flügeldecken kürzer. — Senegal und angeblich auch Aegypten. **tagenoides** Sol.

Wie die vorige, mit rostrothen Beinen, aus Algier. Mir unbekannt. **algirica** Kr.

1′ Fühler dünn; Körper rostroth oder schwarzbraun, mehr weniger glänzend, dicht punktirt, Halsschild nicht länger als breit; Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischen-

download unter www.biologiezentrum.at

räume höchst fein, oft schwer sichtbar, spärlich (meist einreihig) punktulirt; Schulterwinkel weniger vorragend.

3″ Schwarzbraun, stark gewölbt, Fühler mässig dünn.

4″ Hinterwinkel des Halsschildes kurz rechteckig vorspringend. — Indien: Kurrachée; angeblich auch Arabien. **nitidula** Kr.

4′ Hinterwinkel des Halsschildes klein, stumpfeckig. — Persien. **Doriae** Baudi.

3′ Rostroth, flach gewölbt, Fühler sehr dünn. Oberseite feiner punktirt, Hinterwinkel des Halsschildes stumpfwinkelig. — Persien: Schiraz. **pygmaea** Redtb.[1])

Gen. **Hyonthis** Mill.

Körper ziemlich gleich breit und gestreckt, einer schlanken *Pachychile*-Art ähnlich, zunächst mit *Stegatopsis* verwandt, von denen sie sich durch den aufgeworfenen Clypeusrand und die abgerundeten Hinterwinkel des Halsschildes unterscheidet.

Mir sind nachfolgende 3 Arten bekannt:

1″ Kopf und Halsschild fein dicht und deutlich, stärker als die Flügeldecken punktirt, die Scheibe des Halsschildes jederseits mit einer Längsgruppe stärkerer, etwas länglicher, oder leicht längsrissiger Punkte, die Punktur zum Vorderrande erloschener; Pleuren auf der Unterseite dicht längsrissig punktirt; Prosternum in der Mitte fast glatt, die Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen, am abschüssigen Theile undeutlich und äusserst kurz zurückgebogen und gerandet. Mittelbrust und Abdomen sehr erloschen punktirt, fast glatt. Long. 9·5—11 mm. — Syrien. **tentyrioides** Mill.

1′ Kopf und Halsschild äusserst fein und kaum deutlicher als die Flügeldecken punktirt, die Punktur wenig gedrängt und überall gleichmässig.

2″ Stirne ohne Grübchen; Halsschild am Vorderrande vollständig fein gerandet, Pleuren auf der Unterseite äusserst dicht und flach matt längsrunzelig punktirt, die Zwischenräume bilden überall bis zum glatteren Aussenrande kurze, glänzend erhabene Strichelchen; Prosternum, Hinterbrust und Abdomen wie bei

[1]) Das typische Exemplar hat am Halsschilde dem Hinterrande ein anormales Grübchen; das vom Redtenbacher als *parva* Sol. aus Persien angesprochene, etwas grössere Exemplar, ohne Halsschildgrübchen, ist dieselbe Art.

download unter www.biologiezentrum.at

der vorigen Art; Flügeldecken länglich oval, nicht cylindrisch. Long. 9·5 10 mm. — Syrien: Chaifa. Von Herrn Major Dr. L. v. Heyden mitgetheilt. **Heydeni** sp.

2′ Kopf sehr breit, Stirn mit zwei genäherten (vielleicht nicht specifischen) Punktgrübchen, Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte unterbrochen, Pleuren auf der Unterseite sehr dicht, stark, aber flach punktirt, die Punkte halbrund, hufeisenförmig, alle mehr weniger in einander geflossen, die Zwischenräume bilden auf mattem Grunde kleine halbrunde, glänzende Erhabenheiten, Prosternum auch in der Mitte überall punktirt, die Prosternalspitze gerandet und kaum hinter den Hüften niedergebogen, Hinterbrust ziemlich stark, Bauch sehr fein punktirt; Flügeldecken lang cylindrisch, genau so breit wie der wenig breite Thorax. Körper lang, auffällig parallel. Long. 11 mm. — Syrien: Ghor. **Saulcyi** Brulerie i. lit.

Gen. **Stegatopsis** Kraatz.

Ohionthis Reitt.

(Längliche schwarze Arten vom Aussehen einer *Microdera* oder *Hyonthis*, Halsschild mit wenigstens stumpfen Hinterwinkeln, dieser so breit wie die Flügeldecken, letztere fein punktirt, mit Spuren von Punktreihen.)

1″ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite längsrissig oder längrunzelig punktirt.

2″ Hinterwinkel des Halsschildes fast rechteckig, die Seiten auf der Unterseite bis auf den schmalen Rand längsrissig punktirt; Kopf und Halsschild dicht und fein, Flügeldecken weniger dicht, fein punktirt. Long. 8·5 mm. — Bagdad. D. 1875. 59. (ex Baudi.) **babylonica** Kr.

2′ Hinterwinkel des Halsschildes sehr stumpf, die Seiten auf der Unterseite und in der Mitte breit längsrissig, sonst einfach punktirt; Halsschild weniger fein punktirt; Flügeldecken mit deutlicheren Punktreihen. Long. 7·5 mm. — Persien. D. 1875. 59 (ex Baudi). **persica** Baudi.

1′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite einfach oder rugulos, nicht längsrunzelig punktirt.

3‴ Hinterwinkel des Halsschildes stumpf. Fühler dick. Körper klein. Long. 7 mm. Persien. — D. 1875. 60. (Ex. Baudi.) **crassicornis** Baudi.

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterwinkel des Halsschildes scharfwinkelig, fast rechteckig. Fühler dick. Oberseite fein, Flügeldecken spärlicher und feiner punktirt. Long. 9—12 mm. — Kurdistan: Mardin. — D. 1898. 347. (Sub. *Ohionthis.*) **microderoides** Reitt.

3′ Hinterwinkel des Halsschildes stumpf und nicht vortretend; Halsschild quadratisch, kaum breiter als lang, Seiten gerundet, auf der Unterseite fein punktirt; Fühler lang, das dritte Glied dreimal so lang als das zweite. Long. 11 mm. — Arabien. (Ex. Allard.) **arabica** Allard.

Gen. **Mesostena** Eschsch.

(Die lackglänzenden schmalen Arten dieser Gattung sind einander sehr ähnlich und offenbar die Gattungarten ärmer als bisher angenommen wurde. Sie bewohnen Nordafrika, das Gebiet des rothen Meeres, Syrien und Persien. Die Form ist sehr gleichartig bei allen Arten und die letzteren auf Grund der Untersuchung eines grossen Materiales sehr veränderlich in der Grösse und Sculptur. Solier hat seine sechs Arten nach einzelnen Exemplaren beschrieben und die Unterschiede, welche derselbe zur Trennung der Arten benützt, sind so geringfügig, dass sie für Artcharaktere nicht Stand halten können; die Form des Basalrandes der Flügeldecken scheint mir überhaupt nicht geeignet zu sein, zur Scheidung der Arten verwendet zu werden. Nach meinem Dafürhalten haben wir — wenn wir *M. Klugi*, die mir nicht untergekommen ist — es höchstens mit vier Arten zu thun, und selbst unter diesen vier bleibt es zweifelhaft, ob *laevicollis* als Art aufrecht zu halten und nicht besser als var zur *angustata* zu ziehen sei; selbst auch *longicollis* kann durch Zwischenglieder mit *laevicollis* zu verbinden sein.)

1″ Clypeus am Vorderrande mit einem (etwas schief nach rechts) stehenden Zahne. Halsschild stark und meist doppelt punktirt, die Pleuren auf der Unterseite ziemlich dicht und stark punktirt. Flügeldecken mit 10 Punktreihen, hievon auch die seitlichen fast vollständig. Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes gerade. Glied 2 der Fühler beträchtlich länger als 3. — Aegypten, Syrien. — *M. trachonitica.* Brull. Bdi. **puncticollis** Sol.

1′ Clypeus (auf der Unterkante des Vorderrandes gekerbt) einfach, flach vorgerundet; Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes in der Mitte nach hinten vorgebogen. Halsschild

download unter www.biologiezentrum.at

glatt oder nur sehr verloschen punktirt. Flügeldecken mit neun Streifen, davon der achte an den Seiten meist nur durch wenige Punkte angedeutet, alle Reihen meistens nach hinten verkürzt. Glied 2 der Fühler so lang als oder wenig länger.

2‴ Kopf hinten und an den Seiten stark punktirt; Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes einzeln grob punktirt; Flügeldecken mit ziemlich starken Punktreihen oder Punktstreifen, die mittleren vor der Spitze verkürzt. — Aegypten, Rothes Meergebiet (auch Suakim), Arabien. — Flügeldecken in der Mitte am breitesten (v. *oblonga* Sol., *valida* Motsch.), oder hinter der Mitte: Stammform = *elegans* Sol. **angusta** Fbr.

2″ Kopf fein, besonders seitlich punktulirt, oder fast glatt, Flügeldecken mit feineren, weitläufiger punktirten Reihen.

3″ Halsschild kaum länger als breit, Pleuren auf der Unterseite mit einzelnen gröberen Punkten besetzt, Kopf fein punktirt. — Aegypten, Syrien, Persien. — *M. punctipennis* Sol., *parvula* Reiche, *armeniaca* Motsch. **laevicollis** Sol.

3′ Halsschild merklich länger als breit, Pleuren glatt oder nur am Vorderrande der Hüften mit einer kleinen, feinen Pünktchengruppe, Kopf fast glatt. — Algier, Tunis. **longicollis** Luc.

2′ Kopf erloschen punktulirt, fast glatt, Halsschild an der Basis punktirt, Flügeldecken glatt, ohne Punktreihen. — Algier (Tougourt). — Mir unbekannt. **politipennis** Fairm.

Gen. **Mesostenopa** Kr.

1″ Glied 2 der Fühler ist so lang als 3 oder etwas länger.

2″ Der Augenkiel ist gerade. Dritter Zwischenraum der Flügeldecken nicht rippenförmig, die Scheibe längs der Naht oft leicht niedergedrückt.

3″ Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, die Punkte weitläufig stehend, der Marginalrand seitlich nicht vorstehend. Braunroth. — Aegypten, Rothes Meer-Gebiet (Ras Garik), Kordofan. — *Mesostena rufa* Motsch. **picea** Kr.

3‴ Flügeldecken mit stärkeren und dichter punktirten Streifen, der Marginalrand aussen, von oben gesehen, etwas eckig vortretend. Schwarzbraun. — Ober-Aegypten bis Abyssinien. **habessinica** Kr.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Der Augenkiel sehr stark erhaben und vorne stark nach innen geschwungen; Fühler dicker; Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen, längs der Naht leicht vertieft, der dritte Zwischenraum, namentlich an der Basis, etwas kielförmig erhaben. Aden, Jaffa. **arabica** Gestro.

1′ Glied 2 der Fühler kürzer als 3.

4″ Flügeldecken mit normalen Punktstreifen, die Zwischenräume kaum punktirt.

5″ Fühler länger als Kopf und Halsschild, dünn.[1]) — Palaestina. — Mir unbekannt. **longicornis** Kr.

5′ Fühler viel kürzer als Kopf und Halsschild, dick.[2]) — Sudan. **brevicornis** n. sp.

4′ Flügeldecken mit feinen, nicht ganz regelmässigen Punktreihen, die Zwischenräume dicht, wenig feiner als die Streifen punktirt. Grosse Art aus Persien. **dentrix** Baudi.

Gen. **Hyonthosoma** Reitt.

Nur eine Art, die einer kleinen *Pachychile* ähnlich ist.

Schwarz, länglich, gewölbt, glänzend, der Mund, die Palpen, Fühler und Beine heller pechbraun, Fühler die Mitte des Halsschildes erreichend, dünn, die Glieder kurz, Kopf ziemlich gross, schmäler als der Thorax, fein punktirt, vorne mit mehreren querstehenden Grübchen, Apicalrand des Clypeus mit einer kleinen Ausrandung in der Mitte, daneben zwei kleine Zähnchen bildend, Oberlippe frei, Augenfalten deutlich; Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, fein punktirt, ringsum fein gerandet, die

[1]) Die mir ebenfalls unbekannte *M. major* Baudi, aus Persien, steht dieser Art sehr nahe; die Streifen der Flügeldecken sind ebenfalls stark punktirt, die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild zusammen Long. 12 mm.

[2]) *M. brevicornis* n. sp. Braunschwarz, fettglänzend, Fühler kurz und kräftig, die Spitzenglieder heller braun, Augenkiel gerade, Clypeus vorne mit vortretendem, gerundetem, etwas gekerbtem Lappen, Kopf fein, ungleich punktirt, wenig schmäler als der Thorax; Halsschild so lang als breit, fein, ziemlich dicht punktirt, weit vor der Mitte breitesten. Basalrand gerade und wenig vertieft, Scheibe hinten mit zwei vielleicht zufälligen Eindrücken, Hinterwinkel etwas stumpfeckig. Flügeldecken elliptisch, von der Breite des Halsschildes, mit ziemlich feinen, deutlichen Punktstreifen, Basalrand vollständig; Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes einzeln punktirt, Beine kräftig, Schenkel robust. Long. 9·5 mm. — Sudan. — Im Wiener Hofmuseum.

download unter www.biologiezentrum.at

Seiten gleichmässig gerundet, die Hinterwinkel fast abgerundet, niedergebogen. Flügeldecken kurz oval, feiner und weitläufiger als der Thorax punktirt, Basis ganz fein, vollständig gerandet, Humeralwinkel nicht vortretend, abgestumpft. Beine wenig lang, kräftig. Long. 5—7 mm. — Algier. (*Hyonthis occidentalis* Fairm.)

occidentalis Fairm.

Anmerkung. Das ♂ dieser Art hat hinter dem Vorderrande des Prosternums ein Punktgrübchen und in demselben einen dünnen, vorragenden Haarpinsel, wie ihn auch einige andere Gattungen dieser Subfamilie (z. B. *Hegeter*, *Pseudotalpophila* etc.) aufweisen; ferner die 2—3 ersten Bauchsegmente in der Mitte einen grossen Punktflecken, der deutlich behaart ist, eine Eigenschaft, welche verschiedenen Helopinen und Plathyscelinen zukommt.

Gen. **Oterophloeus** Desbr.

(*Tynteria* Reitt.)

(Schwarz, glänzend, schlank, oben sehr fein, oft ganz erloschen punktulirt, Fühler, Palpen und Beine oft pechbraun.)

1″ Hinterwinkel des Halsschildes klein, rechteckig; Schultern etwas zahnförmig vortretend. Long. 11·5 mm. — Algier: Biskra. — Bull. Acad. Hippone, Bone, 1881. 5.

picipes Desbr.

1′ Hinterwinkel des Halsschildes klein, stumpf, niedergebogen. Schulterwinkel nicht zahnförmig vortretend. (*Tynteria* Reitt.)

2″ Oberseite leicht abgeflacht. Die basale Randung des Halsschildes vollständig, bei den Hinterecken nicht verkürzt. Long. 10—13 mm. Algier; Sahara: Ain-Sefra. (*Pachychile.*)

humerosus Fairm.

2′ Oberseite gleichmässig gewölbt. Schwarz, glänzend, fast glatt, Halsschild ausgesprochen quer, an den Seiten gleichmässig stark gerundet, Hinterwinkel fast abgerundet, herabgedrückt, die Basalrandung dicht vor den Hinterwinkeln kurz unterbrochen, nach abwärts gerückt; Flügeldecken länglich eiförmig, mit abgestumpften Schultern. Unterseite glatt. Long. 11 mm. — Tunis.

deflexangulus n. sp.

Gen. **Tamena** Reitt.

Länglich oval, leicht gewölbt, glänzend, rostbraun oder pechfarben bis schwarz, im letzteren Falle der Mund, die Fühler und Beine braunroth, Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend,

download unter www.biologiezentrum.at

Glied 2 wenig kürzer als 3; Kopf schmäler als der Thorax, grob längsrunzelig punktirt; Halsschild quer, von der Breite der Flügeldecken, die Seiten stark gerundet, die Hinterwinkel klein, fast rechteckig, ringsum gerandet, Basis schwach doppelbuchtig; Flügeldecken oval, mit kräftigen Punktreihen, die Punkte derselben dicht gestellt, die erste Reihe an der Naht vorne verworren, die flachen Zwischenräume mit einer kaum schwächeren, angedeuteten Punktreihe, die Punkte derselben weitläufiger gestellt, Basis vollständig gerandet. Unterseite sehr stark und dicht punktirt, die Punkte länglich, auf der Mitte des Prosternums einfach. Long. 7—8 mm. — Chin. Turkestan, Maralbaschi, Kurla. — D. 1896. 311. (*Psammocryptus.*) **rugiceps** Reitt.

Gen. **Psammocryptus** Kraatz.

Länglich oval, leicht gewölbt, schwarz, wenig glänzend, Kopf schmäler als der Thorax, dicht und ziemlich stark punktirt; Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, die Seiten gerundet, nach hinten kurz herzförmig verengt, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, oben dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte meist länglich, Flügeldecken oval, die Basis ganz gerandet, die Punktreihen fein, die Zwischenräume flach, mit feineren Pünktchen nicht dicht besetzt. Long. 6—8 mm. — Transkaukasien: Baku; Transcaspien.

minutus Tausch.

Gen. **Phaeotribon** Kraatz.

Hieher nur eine kleine Art aus Aegypten:

Klein, oblong, rostroth, einfarbig, oben überall fein und dicht, die Decken fein reihenweise punktirt, letztere dazwischen mit einzelnen Pünktchen besetzt; Fühler dünn, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, Kopf schmäler als der Thorax, Halsschild quer elliptisch, vorne abgestutzt, schwach und breit ausgerandet, die Seiten und hinten stark gerundet, mit kleinen stumpfen Hinterwinkeln, die Basis gerade, Flügeldecken oval, Basalrand fein, vollständig. Long. 3·5—4 mm. — Aegypten.

pulchellus Kr.

Gen. **Scelosodis** Sol.

(*Abiga* Guer.)

Länglich oval, gewölbt, rostbraun, Fühler dünn, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, Kopf klein, dicht punktirt,

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild quer, fast breiter als die Flügeldecken, die Seiten gerundet, die Basis fast gerade, vorne tief ausgeschnitten, ringsum fein gerandet, oben fein, gegen die Seiten zu dicht und stark, daselbst etwas länglich punktirt, die Hinterwinkel rechteckig, davor nicht geschwungen; Flügeldecken länglich eiförmig, wenig dicht, fein punktirt, Schulterwinkel rechteckig vortretend. Long. 7·5—8 mm. — Aegypten. — *S. Cerisyi* Guer.

castaneus Eschsch.

Eine zweite ähnlich gefärbte, 7 mm. lange Art kommt in Algier vor. Nach Kraatz unterscheidet sie sich von der vorigen durch feiner punktirten Thorax; dieser ist merklich schmäler als die Flügeldecken und der Kopf zeigt erloschene Augenfalten. Ein im Wiener Hofmuseum befindliches Stück aus Tougurth (Algier) kann ich überhaupt nicht gut von *castaneus* unterscheiden; ausser der sehr wenig geringeren Grösse, scheint mir nur das zweite Glied der Fühler kürzer zu sein als das dritte. — Algier: Oase Onargla.

humilis Guer.

Gen. **Pachychilina** nom. n.

(Von *Pachychile* durch die scharfwinkelig vertretenden Augen leicht zu unterscheiden.)

1″ Epistom vorne sehr hoch, wulstförmig abgesetzt, dahinter eine tiefe und breite Querfurche. Basis des Halsschildes breit abgesetzt, in der Mitte noch breiter gerandet, die Hinterwinkel als kleine stumpfe Ecke markirt. — Sicilien, Algier. **Steveni** Sol.

1′ Epistom schwach abgesetzt, oder nur seitlich etwas gehoben, dahinter mit zwei in der Mitte mehr weniger unterbrochenen Eindrücken. Basis des Halsschildes schmal abgesetzt, die Marginallinie in der Mitte, wie gewöhnlich tiefer eingedrückt.

2″ Hinterwinkel des Halsschildes als kleine stumpfe Ecke markirt, diese an der Basis stark nach innen gerückt. Oberseite deutlich dicht punktirt, Marginalrandlinie an den Schulterwinkeln nach innen gerade und fein kielförmig, davor, von oben gesehen, der untere Vorderrand der Flügeldecken senkrecht abfallend, dieser nicht sichtbar. — Sicilien, Sardinien, Tanger, Algier. — *P. subovata* Besser.

Dejeani Besser.

2′ Hinterwinkel des Halsschildes in der Rundung der Basis kaum angedeutet. Oberseite glänzender, sehr fein, spärlicher

download unter www.biologiezentrum.at

punktulirt, die Marginallinie an den Schulterwinkeln sehr fein, etwas nach innen ansteigend; davor, von oben gesehen, der untere Vorderrand der Flügeldecken breit sichtbar. — Tunis.

oxyophthalmus n. sp.

Gen. **Pachychile** Eschsch.

(Die Arten stammen aus dem östlichen Mittelmeergebiete und Marocco, Algier, Tunis und Tripolis. Hievon sind mir nachfolgende zugänglich geworden):

I. Der Basaltheil des Halsschildes ist nicht nach abwärts gebogen, die Basalrandung ist von oben sichtbar, Halsschild von den Flügeldecken wenig abgerückt; Vorderrandlinie des Halsschildes in der Mitte unterbrochen.

A″ Die basale Absetzung des Halsschildes ist in der Mitte viel breiter als gegen die Seiten, die Randlinie ist in der Mitte oft viel stärker vertieft.

a″ Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern allmählig breit abgesetzt und sammt der kurzen Basalrandung stark aufgebogen; Schulterwinkel stumpfeckig; Halsschild mit schmal verflachtem Seitenrande:

I. Gruppe:
Subgen. **Lophoma** Sol.

a′ Seitenrand der Flügeldecken auch an den Schultern nur fein, einfach abgesetzt, die Randung an der Basis oft dicker, seltener bildet diese Randung an der Schulter eine knopfförmige kleine Ecke.

b″ Die Hinterwinkel des Halsschildes sind vollständig verrundet und daher in der Randkante nicht gut erkennbar.

c″ Basis der Flügeldecken nicht gerandet, die Seitenrandlinie reicht blos bis auf die Wölbung der Schulterbeule. (Clypeus abgesetzt, der Vorderrand ausserdem feinkielig gerandet):

II. Gruppe.

c′ Die Seitenrandung der Flügeldecken auf die äussere Basis derselben verlängert, normal.

d″ Die Längswölbung des Halschildes gering und bis zum Hinterrande reichend, die Basalabsetzung daher in der gleichen Ebene liegend:

III. Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

d′ Die Längswölbung des Halsschildes mehr weniger stark, bis zur Marginallinie der Basis reichend, die immer ziemlich breite hinten gerundete Basalabsetzung degegen verflacht und im Profile gesehen mit der Längswölbung einen Winkel bildend. (Clypeus vorne stark wulstförmig abgesetzt):

IV Gruppe.

b′ Die Hinterwinkel des Halsschildes sind oft stumpf aber deutlich und stets mit dem umgebenden Theil der Basalrandung nach unten herabgedrückt:

V. Gruppe.

A′ Die Basallinie ist gleichmässig fein und mit dem Basalrande parallel; die Basalabsetzung dadurch sehr schmal und gleichmässig, in der Mitte nicht bogig erweitert, oft aber mit zwei vorspringenden Zähnchen bewaffnet:

VI. Gruppe.

I′ Der stark gewölbte Thorax an der Basis steil bis zur Mittelbrust abfallend, die Basalrandung sammt den angedeuteten Hinterwinkeln von oben nicht sichtbar, Halsschild von den an der Basis gleichfalls steil abfallenden Flügeldecken weit abgerückt, Vorderrandlinie des Halsschildes vollständig:

VII. Gruppe:

Subgen. **Neocisba** n. n.

1. Gruppe.

(Subgen. **Lophoma** Sol.)

1″ Flügeldecken mit starken Punktreihen, Hinterwinkel des Halsschildes fast rechteckig. — Tanger und angeblich auch Südspanien. — *P. cribrosa* Bess. **punctata** Fbr.

1′ Flügeldecken ohne grobe Punktreihen.

2″ Hinterwinkel des Halsschildes fast rechteckig, die Spitze selbst leicht verrundet; sonst der *impunctata* ähnlich. — Marocco. **intermedia** Haag.

2′ Hinterwinkel des Halsschildes völlig abgerundet. — Marocco; Teneriffa, von Dr. Sievers bei Hedema 1895 gesammelt. **impunctata** Frm.

download unter www.biologiezentrum.at

2. Gruppe.

1″ Die Schulterwinkel als eine kleine knopfförmige Ecke vortretend. Halsschild nach vorne stärker verengt, an den Seiten wenig gerundet, Hinterrand fast gerade, undeutlich doppelbuchtig, ziemlich schmal abgesetzt, Prosternalspitze nach hinten leicht vortretend, am Ende umrandet. Körper ziemlich parallel. Long. 10 mm. — Marocco. **Fairmairei** Haag.

1′ Schulterwinkel weder eckig, noch knopfförmig vorstehend, sondern abgerundet.

2″ Körper länger, paralleler, Prosternalspitze kaum über die Hüften verlängert, ungerandet; Fühler normal, dicker. — Mogador. **Reini** Haag.

2′ Körper breit und kurz gebaut; Prosternalspitze hinter die Vorderhüften verlängert, am Ende umrandet; Fühler kurz und dünn. — Marocco. **breviuscula** Haag.

3. Gruppe.

1″ Die Basallinie des Halsschildes ist in der Mitte viel stärker vertieft, die basale Absetzung ist schmal, in der Mitte sehr wenig breiter als gegen die Seiten. Die Querfurche auf der Unterseite des Kopfes ist seicht, in der Mitte meist leicht grübchenartig vertieft.

2″ Basis des Halsschildes jederseits, unfern der Mitte kurz ausgebuchtet, Clypeus vorn flach randförmig gehoben; Prosternum hinter den Vorderhüften deutlich verlängert, ungerandet. — Spanien, Tanger. **pedinoides** Eschsch.

2′ Die Basis des Halsschildes jederseits nicht deutlich ausgebuchtet, die Mitte etwas bogig vorgezogen; Prosternalspitze hinter den Vorderhüften nicht verlängert.

3″ Kopf und Halsschild deutlich dicht und fein punktirt, Flügeldecken feiner punktulirt, Clypeus durch eine Querdepression zwischen den Augen abgesetzt, ausserdem der Apicalrand flachkielig gehoben. Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite innen längsrunzelig punktirt. Kleiner und viel schmäler als *hispanica*, und ihr verwandt, aber der Thorax an der Basis schmäler und tiefer gerandet, Epistom wulstig abgesetzt, Kehlfurche seicht. Long. 11 mm. — Spanien: Zenta. **aulonoscelis** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Kopf und Halsschild kaum punktirt, glatt, Clypeus vorne nur mit einem feinen erhabenen Rändchen, sonst nicht wulstig abgesetzt, Basallinie in der Mitte viel stärker vertieft, Basalrand schmal, Pleuren auf der Unterseite fast glatt; Flügeldecken höchst fein punktirt, längs der Naht leicht vertieft. Kleine Art, die habituell an die *Germari*-Gruppe erinnert. — Algier. **sabulosa** Lucas.

1′ Die Basallinie des Halsschildes ist in der Mitte nicht stärker vertieft, oft daselbst feiner, oder nur durch die Absetzung markirt, die basale Absetzung breit, punktirt. Die Querfurche auf der Unterseite des Halsschildes ist gleichmässig tief ausgeprägt. Die ganze Oberseite ist dicht, die Flügeldecken feiner punktirt; die Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite flach längsrunzelig oder flach längsfurchig.

4″ Das Epistom ist vorne hoch wulstförmig gehoben, dahinter eine tiefe Querfurche. Die Basalrandung der Flügeldecken dicker aufgeworfen als die seitliche an den Schultern. — Spanien, Marocco. **Salzmanni** Sol.

4′ Das Epistom vorne undeutlich abgesetzt, dahinter zwei quere flache, oft zusammengeflossene Grübchen. Die Basalrandung der Flügeldecken ist ebenso fein als die seitliche an den Schultern. — Andalusien. **hispanica** Sol.

4. Gruppe.

(Die Kehlfurche auf der Unterseite des Kopfes ist meistens wenig tief, ganz oder jederseits der Länge nach gestrichelt, oder einfach und davor gestrichelt. Epistom wulstförmig verdickt. Arten aus Marocco und Algier.)

1″ Halsschild conisch nach vorne verengt, vor der Basis am breitesten, von da ziemlich gerade nach vorne verjüngt, die Vorderwinkel lang und fast spitzig vorragend, die Schulterwinkel der Flügeldecken nahezu rechteckig, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten.

2″ Oberseite matt, Basalrand der Flügeldecken an den Schultern dick gerandet; Kehlfurche quer, seicht, seitlich verbreitert und flach der Länge nach gestrichelt. — Marocco: Casablanca, etc. **Fritschi** Haag.

2′ Oberseite glänzend, Basalrand der Flügeldecken an den Schultern nicht verdickt; Kehlfurche lang, quer, wenig breit

download unter www.biologiezentrum.at

aber ziemlich tief, davor vertieft und die Impression dicht der Länge nach gestrichelt. — Mogador.

angulicollis Fairm.

1′ Halsschild quer gerundet, dicht hinter der Mitte am breitesten, die Vorderwinkel weniger vorragend, seltener spitzig, Schulterwinkel sehr abgestumpft, fast abgerundet; Flügeldecken in der Mitte oder vor der Mitte am breitesten.

3″ Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes wenig tief, mehr weniger mit Längseindrücken durchsetzt.

4″ Sehr grosse Art. (Long. 18 mm.) Die ganze Ober- und Unterseite fein punktirt. Augenkiel fein. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind auch durch die basale Marginallinie nicht angedeutet. — Oran. **grandis** Desbr.

4′ Kleinere Art.[1]) (Long. 12—14 mm.) Die Oberseite sehr fein, erloschen punktirt, Unterseite fast glatt. Augenkiel kurz und dick. Die Hinterwinkel werden durch die basale Marginallinie, welche jederseits den Basalrand nahezu berührt, angedeutet. Körper länglich, gewölbt, ziemlich gleich breit. — Marocco. **maroccana** Haag.

3′ Gularfurche auf der Unterseite des Kopfes sehr tief, einfach. Epistom mässig stark wulstförmig abgesetzt. Augen schmal, stark nach innen gerückt. Halsschild doppelt so breit als lang, fast so breit als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, fast in der Mitte am breitesten, zur Spitze nicht mehr verengt, kräftig gerandet, Vorderecken stumpf vorragend, Basallinie tief, Marginalrand in der Mitte ziemlich breit, die Hinterwinkel in der Rundung nicht selten schwach erkennbar, Flügeldecken breit eiförmig, wie Kopf und Halsschild fast glatt, oder schwer sichtbar punktirt, Basalrandung aussen sehr fein, Prosternalspitze ungerandet, leicht lanzettförmig vorragend, Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite erloschen längsrunzelig. Long. 14—15 mm. — Algier.[2])

Desbrochersi n. sp.

5. Gruppe.

1″ Kopf gross, Epistom vorne stark wulstförmig abgesetzt.

2″ Sehr grosse Art. (Long. 17 mm.) Kopf und Halsschild fein punktirt, letzterer hinter der Mitte am breitesten; die Hinter-

[1]) Der *glabra* (*impressifrons*) sehr ähnlich.

[2]) Ich möchte diese Art für *S. discedens* Desbr. halten, allein das Epistom ist hier verdickt und die Hinterwinkel des Halsschildes kaum erkennbar!

download unter www.biologiezentrum.at

winkel schwach niedergedrückt, Flügeldecken sehr kurz und breit oval, stark gewölbt, gegen die Basis stark eingezogen, die Basalrandung kurz und verdickt, dahinter mit einer Depression. — Tunis. **tazmaltensis** Desbr.

2′ Normal grosse Art, (Long. 11—14 mm.) länglich, gleich breit. Ober- und Unterseite fast glatt, oder schwer erkennbar punktulirt, Halsschild seitlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten; die Hinterwinkel stärker niedergedrückt, stumpf, die Randkante daselbst vollständig: (v. *continua* Desbr.) [1]); oder stärker herabgebogen, die Randkante ist daselbst ein Stückchen verkürzt, wodurch in den Hinterwinkeln ein kleiner Ausschnitt gebildet wird (v. *emarginata* Desbr.); Flügeldecken länglich oval, die Basalrandung normal fein. — Algier. — *P. impressifrons* Sol. **glabra** Stev.

1′ Kopf klein, Epistom vorne nicht wulstförmig abgesetzt, zwischen den Augen nur mit 2 flachen Grübchen. Schultern stark zugerundet.

3″ Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken erloschen punktulirt, Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, Prosternalspitze hinter den Vorderhüften kurz vorragend, die Spitze fein umrandet. — Algier. (Habituell etwas an *glabra* (*impressifrons*) erinnernd, aber der Kopf klein und vorne ungewulstet). **acuminata** Er.

3′ Kopf und Halsschild viel stärker, dicht punktirt, Halsschild sehr stark quer, weit hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, hinten normal kurz zugespitzt, fast glatt; Prosternalspitze hinter den Vorderhüften nicht vorragend, ungerandet. — Andalusien. **incrassata** Rosenh.

6. Gruppe.

a″ Körper sehr kurz und breit; Flügeldecken an den Seiten wenigstens mit einer breiten Längsfurche, die Basis von der Schulterbeule an ungerandet, Halsschild breit, nicht queroval, die Hinterwinkel einfach, nicht niedergebogen, die Basis doppelbuchtig.

1″ Halsschild an den Seiten nicht verflacht, von der Basis allmälig nach vorne verengt, Hinterwinkel spitzig zulaufend,

[1]) *P. v. integra* m. i. l.

download unter www.biologiezentrum.at

aber die Spitze selbst leicht abgerundet. Flügeldecken mit mehreren Längsfurchen an den Seiten, dazwischen steht eine Rippe besonders hervor, die Naht nicht vertieft. — Marocco. **externecostata** Haag.

1′ Halsschild an den Seiten etwas verflacht und deutlich gerundet, nach vorne stärker verengt, hinter der Mitte am breitesten, die Hinterecken stumpfwinkelig zulaufend, an der Spitze selbst leicht abgerundet; Flügeldecken mit einer Humeral- und einer Dorsalrippe, die Naht gemeinschaftlich niedergedrückt.[1]) — Marocco. Mus. Wien. **obtusecostata** n. sp.

a′ Körper von normaler Form und Länge, meistens klein; Flügeldecken auch an den Seiten ohne Furchen und Rippen, die Basis aussen fein gerandet, Halsschild quer oval, die Hinterwinkel verrundet, oder tief herabgedrückt.

2″ Kopf und Halsschild dicht und deutlich punktirt.

3″ Basis des Halsschildes mit zwei wenig genäherten Zähnchen. Oberseite matt. Kleine Stücke sind v. *pygmaea* Sol. Géne. — Corsica, Sardinien. **Servillei** Sol.

3′ Basis des Halsschildes ohne Zähnchen.

4″ Epistom vorne wulstig abgesetzt; Halsschild mit stumpfen, etwas niedergedrückten, nur angedeuteten Hinterwinkeln; Oberseite matt. Klein. — Algier. **crassicollis** Kr.

4′ Epistom vorne nicht wulstig abgesetzt. Halsschild mit wenig stumpfen, deutlichen, nach abwärts gedrückten Hinterwinkeln; Kopf und Halsschild stärker punktirt; die Flügeldecken fein punktirt. — Andalusien. — *P. granatensis* Brull., *Frioli* Rosenh. non Sol. **glabella** Hrbst.

2′ Kopf und Halsschild höchstens nur undeutlich erloschen punktirt, glatt.

5″ Hinterrand des Halsschildes einfach, Mitte[2]) und Hinterwinkel ohne Zähnchen; die Hinterwinkel sehr stumpf oder verrundet, wenig deutlich und wenig niedergedrückt.

6″ Die kurze Basallinie der Flügeldecken an der Schulterbeule befindet sich auf dem herabgebogenen Theile der Basis, und

---

[1]) Mit der vorigen nahe verwandt, von gleicher Form und Grösse, Kopf und Halsschild fein, die Flügeldecken erloschener punktulirt, letztere etwas gerunzelt; Gularfurche seicht, in der Mitte grübchenförmig.

[2]) Bei *sublunata* zeigt die Basis manchmal der Mitte zwei sehr genäherte undeutliche kleine Knötchen.

download unter www.biologiezentrum.at

ist von oben her schwer sichtbar; Flügeldecken an der Naht leicht abgeflacht, Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stark verengt, kaum so breit wie die Flügeldecken, Fühler stark, normal. — Balearen, Algier. **sublunata** Sol.

6′ Die kurze Basallinie der Flügeldecken an der Schulterbeule befindet sich mehr dorsalwärts und ist von oben gut sichtbar. Halsschild stark quer, mindestens so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten; Flügeldecken an der Naht nicht abgeflacht; Clypeus manchmal vorn leicht gewulstet; Fühler kurz und dünn. Habituell der *P. Frioli* und *Germari* recht ähnlich. — Algier. **Haroldi** Kr.

5′ Die Mitte des Halsschildes mit zwei sehr genäherten Zähnchen oder die Hinterwinkel nach hinten mit einem kleinen Höckerchen.

7″ Basalrand des Halsschildes in der Mitte einfach, dagegen sind die Hinterwinkel kurz höckerchenartig oder kurzwinkelig vorgezogen.

8″ Die Hinterwinkel des Halsschildes mit kleinem zahnartigem Winkel, die Seiten auf der Unterseite fein längsstrichelig, die Basis der Flügeldecken einfach, ohne Höckerchen. — Algier, Tripolis. **tripolitana** Sol.

8′ Die Hinterwinkel des Halsschildes mit kleinen, höckerartigem Zähnchen, Pleuren auf der Unterseite innen ungleich punktirt, aussen fast glatt; die Basis der Flügeldecken von den Schultern nach innen am Grunde mit einem kleinen Höckerchen. — Italien, Sardinien, Sicilien, Algier. — *P. quadricollis* Reiche. **Frioli** Sol.[1])

7′ Die Hinterwinkel des Halsschildes fast abgerundet, sehr wenig herabgedrückt, einfach, die Mitte der Basis mit zwei genäherten höckerartigen, kleinen Zähnchen oder Knötchen. — Sardinien, Sicilien, Spanien, Algier, Marocco, Tunis. — *P. bifida* Rosenh., *sardoa* Kr.[2]) **Germari** Sol.

---

[1]) Bei dieser Art und *Germari* reicht die Basallinie der Flügeldecken nur um die Schulterrundung, an der eigentlichen Basis fehlt sie.

[2]) Es ist mir nicht gelungen, an den sardinischen Stücken (Col. Heyden, Prof. Schuster, Mus. Wien) einen Unterschied herauszufinden.

download unter www.biologiezentrum.at

7. Gruppe:

Subgen. **Neocisba** m. n. n.

Körperform einer gedrungenen *Tentyria*. Kopf klein, Clypeus vorn kielförmig gerandet, sehr fein punktirt; Halsschild stark quer, hinter der Mitte am breitesten und hier stark der Länge und Quere nach gewölbt, Basallinie ganz herabgedrückt; Flügeldecken von dem Halsschilde weit abstehend, kurz eiförmig, wie der Thorax mit höchst feinen Pünktchen besetzt, die Basalrandung neben den Schultern sehr fein, am Absturz des Vorderrandes gebogen, von oben kaum sichtbar. Long. 10—11 mm. — Algier: Boghari, Oran. **dissecta** Kr.

Anmerkung. Ausser den obigen, auseinandergehaltenen *Pachychile*-Arten sind beschrieben und mir unbekannt geblieben:

cossyrensis Ragusa, Soc. Ent. Ital. 1875. 252. Sicilien. [1])
cognata Haag, D. 1875. 7. Heft, pg. 46. Marocco.
Plasoni Haag, l. c. 50. Marocco.
Doriae Haag, l. c. 51, Tunis.
sulcifrons Sol. Mon. — A. Fr. 1835. 295. Algier.
nitens Sol. l. c. 293. Kraatz. 201. Algier.
Kunzei Sol. l. c. 298. Kr. 199. Algier.
discedens Desbr. Tenebr. Hipp. 1881. 56. Oran.
reflexicollis Desbr. l. c. 59. Oran.
breviuscula Desbr. l. c. 60. Oran.
tumidifrons Kraatz. Tenebr. 200. Oran.
foveipennis Kr. l. c. 201. Marocco.
brevis Kr. l. c. 202. Algier.
longipennis Kr. l. c. 212. Algier.

Gen. **Microdera** Eschsch.

(Rev. D. 1897. 229.)

Uebersicht der Subgenera.

1″ Basis der Flügeldecken ganz ungerandet.
2″ Halsschild quer elliptisch, nicht schmäler als die Flügeldecken, oben abgeflacht, Lateralinie äusserst fein, kaum sichtbar. **Dordanea** Reitt.

---

[1]) Die Beschreibung ist leider völlig unzureichend und gibt keine Handhabe zu ihrer annähernden Unterbringung in Systeme.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Halsschild mehr weniger kugelig, viel schmäler als die Flügeldecken, Laterallinie normal kräftig. **Adordanea** Reitt.

1′ Basis der Flügeldecken um die Schultern kurz gerandet. **Microdera** s. str.

Subgen. **Dordanea** Reitt.

1″ Die Vorderrandlinie des Halsschildes ist vollständig. — Thibet. — Horae XXI, 358 et XXIII, 648. **elegans** Reitt.

1′ Die Vorderrandlinie des Halsschildes ist in der Mitte weit unterbrochen. Rothbraun bis schwarz. — Mongolia centr. — Horae XXXIII, 685 **Kraatzi** Reitt.

Subgen. **Adordanea** Reitt.

Schlank, schwarz, gewölbt, nur die Klauen und die Endsporne der Schienen rostroth, die Spitzen der Palpen etwas heller. Kopf stark punktirt, etwas schmäler als der Thorax, dieser fast so lang als breit, und viel schmäler als die Flügeldecken, kugelig gewölbt, schwach herzförmig, vor der Mitte am breitesten, stark und dicht punktirt, Basallinie tief, Basalrand schmal abgesetzt, die Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, Flügeldecken elliptisch, fein punktirt, dazwischen mit annähernden überzählig punktirten groben Punktreihen. Vorderbrust und Seitenstücke derselben tief, einfach punktirt, Bauch dicht, an den Seiten grob punktirt, erstes Glied der Mittelfüsse so lang als die zwei nächsten zusammen, das der Hinterfüsse etwas länger als das Klauenglied; der grössere Endsporn der Hinterschienen kaum halb so lang als das erste Tarsenglied. — Mongolia centr. (Kan-ssu). — Horae XXIII, 686. **subseriata** Reitt.

Subgen. **Microdera** s. str

Uebersicht der Gruppen.

1″ Die basale Schulterrandung der Flügeldecken an den Schulterwinkeln unterbrochen. (Hierher zwei Arten aus der Mongolei) 1. Gruppe.

1′ Die basale Schulterrandung der Flügeldecken im Schulterwinkel nicht unterbrochen.

2″ Der Kiel neben dem Innenrand der Augen über denselben lappenartig emporgehoben. Halsschild quer elliptisch, flach

download unter www.biologiezentrum.at

gewölbt, von der Breite der Flügeldecken, Seiten undeutlich gerandet. Unterseite sehr stark punktirt. 2. Gruppe.

2' Der Augenkiel ist einfach und gerade, wenig erhaben. Halsschild kugelig oder herzförmig.

3'' Der erhabene Theil der Mittelbrust ist ungefurcht. Basalrand des Halsschildes breit 3. Gruppe.

3' Der erhabene Theil der Mittelbrust ist mehr minder tief gefurcht. Basalrand des Halsschildes schmal, höchstens doppelt so breit als die Basalfurche 4. Gruppe.

Uebersicht der echten Microdera-Arten.

1. Gruppe.

1'' Schwarz, einfarbig, die ganze Oberseite dicht und fein punktirt, Halsschild etwas abgeflacht, die Vorderrandlinie vollständig, die Basalrandung in der Mitte oft getheilt, Seiten des Halsschildes auf der Unterseite zum Theil längsstrichelig punktirt. — Mongolia. — Mém. de l'Acad. St. Pétersbourg 1835, II, 402. **globata** Fald.

1' Schwarz, stark glänzend, Palpen und Beine rothbraun, Kopf dicht und stark, Halsschild stark und weitläufiger, Flügeldecken fein punktirt, Halsschild quer kugelig, hinten hoch gewölbt, die Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, Seitenstücke auf der Unterseite einfach stark punktirt. Sonst in Grösse und Form der vorigen Art sehr ähnlich. Long. 9 mm. — Mongolia bor. (Changai-Geb. Hans Leder.) **interrupta** Reitt.

2. Gruppe.

1'' Der Augenkiel ist kurz und höckerartig; Flügeldecken fein aber sehr deutlich punktirt, ohne Suturalimpression. — Mongolia centr. (Kan-ssu). — Horae XXIII, 686 (*Dordanea*). **aurita** Reitt.

1' Der Augenkiel ist stark erhaben, geschwungen, aber nicht höckerartig; Flügeldecken sehr fein, erloschen punktulirt, meist mit flacher Suturalimpression. — Mongolia centr. — l. c. pg. 686 (*Dordanea*). **mongolica** Reitt.

3. Gruppe.

1'' Endsporne der Hinterschienen lang, abgeflacht, spindelförmig, der längere, dünnere, fast so lang als das erste Tarsenglied.

download unter www.biologiezentrum.at

(Flügeldecken längs der Naht breit niedergedrückt, Clypeus ohne Ecke am Vorderrande.) Halsschild schmäler als die Flügeldecken. — Südrussland, am kaspischen Meere. — Bull. Mosc. 1844, III, 38. — *M. deplanata* Gebl.

deserta Tausch.

1′ Endsporne der Hinterschienen kaum oder undeutlich abgeflacht, einfach, der längere viel kürzer als das erste Tarsenglied.

2″ Kopf nur halb so breit als der Thorax, Seiten auf der Unterseite stark punktirt, oder grob längsrunzelig punktirt. Thorax stark quer, seitlich gerundet, kaum schmäler als die Flügeldecken, Seiten auf der Unterseite mehr weniger stark punktirt, die humerale Randung der Flügeldecken nicht verdickt, Seiten des Körpers auf der Unterseite überall stark und tief punktirt. — Variable Art aus der centralen Mongolei, die bis nach Turkestan (Taschkent) verbreitet ist. Die Seiten des Körpers auf der Unterseite fein punktirt hat die var. *pleuralis* Reitt. — Horae XXI, 359. (*Tentyria.*)

Przewalskyi Reitt.

Thorax ziemlich kugelig, kaum breiter als lang, und wie der Kopf dicht und ziemlich stark längsrissig punktirt, Seiten der Unterseite stark längsrunzelig punktirt, Flügeldecken lang elliptisch, gewölbt, fein punktirt, die humerale Randung kurz, nicht verdickt, die ganze Unterseite stark und dicht, etwas länglich punktirt; Oberseite glänzend. Long. 11 mm. — Chin. Turkestan: Zwischen Otun-Kosa und Tschoglu-tschai am 24. IV. 1898 von Dr. Holderer in zwei St. aufgefunden.

strigiventris n. sp.

2′ Kopf nur wenig schmäler als der Thorax, dieser schwach quer herzförmig, seitlich wenig gerundet, viel schmäler als die Flügeldecken in der Mitte, humerale Basalrandung der letzteren leicht verdickt, Seiten des Halsschildes und des Bauches auf der Unterseite fein punktulirt.

Grössere Art; Clypeus ohne Zahn, Oberseite glänzend, Kopf und Halsschild sehr fein und wenig dicht, Flügeldecken fein und deutlicher punktirt, mit angedeuteten Streifen. Sonst der nachfolgenden Art ähnlich. Long. 13 mm. — Kaschgar (Polu, 1. 6. 1890, Col. A. v. Semenow).

Semenowi Reitt.

3′ Kleinere Art (11—12 mm) schmäler, Clypeus vorne mit stumpfwinkeligem Zahne. Kopf und Halsschild matt, erloschen

download unter www.biologiezentrum.at

punktulirt, Flügeldecken glänzend, ohne Streifen, sehr fein und dicht punktulirt. — Mongolia centr. (Lob-noor, Nia, Keria), Turkestan (Taschkent, Col. Reitt.). — Horae XXI, 360. Sub *M. Przewalskyi* var.) **basalis** Reitt.

4. Gruppe.

1″ Fusstarsen auf der Unterseite gerinnt, erstes Glied der Hinterfüsse so lang als das letzte; erstes Glied der Mitteltarsen so lang als die zwei nächsten zusammen.

2″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite wenigstens fein punktulirt.

3″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark längsstrichelig punktirt.

4″ Kopf am Scheitel mehr minder längsstrichelig punktirt. Halsschild hoch kugelig gewölbt.

5″ Halsschild an den Seiten dicht und stark längsstrichelig punktirt, die Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen; Flügeldecken fein und sehr deutlich punktirt, Bauch mässig stark punktirt. — Schwarz, glänzend, gestreckt, hoch gewölbt, Kopf stark punktirt, Scheitel grob längs-gestrichelt, Halsschild etwas breiter als lang, kugelig und stark gewölbt, dicht und stark, an den Seiten weit längsstrichelig punktirt, Hinterwinkel verrundet, Flügeldecken kaum breiter als der Thorax, elliptisch, fein und weniger dicht punktirt, mit Spuren von Streifen. Long. 11 mm. — Lepsinsk. Eine feiner sculptirte Form besitzt v. Semenow aus Balchasch (Kirghisia). — (*M. aciculata* Ball. i. lit.). **aciculata** Reitt.

5′ Kopf und Halsschild dicht und mässig fein punktirt, die dichten Punkte an den Seiten des letzteren etwas länglich, aber nicht strichelig in einander verflossen, die Vorderrandlinie in der Mitte vollständig oder kaum unterbrochen, Flügeldecken kurz oval, sehr erloschen punktulirt, Bauch an den Seiten äusserst fein, schwer sichtbar punktirt. — Kleiner als der vorige, der Kopf viel schmäler als der Thorax, und wie dieser feiner und anders punktirt, letzterer stärker quer, fast eben so breit als die Flügeldecken, diese kurz oval. Schwarz, weniger glänzend. Long. 9 mm. — Nordpersien (Haberhauer 1878, Col. Dr. Kraatz). **strigipleuris** Reitt.

4′ Kopf am Scheitel einfach, nicht längsstrichelig punktirt, die Punkte normal, rund. Kopf und Halsschild mässig fein, die

download unter www.biologiezentrum.at

Seiten des letzteren dichter und stärker punktirt, daselbst auch die Punkte oftmals etwas länglich. Flügeldecken sehr fein, Bauch an den Seiten fein, aber deutlich punktirt. Das kugelige, kaum quere Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken in der Mitte. — Sibirien; wahrscheinlich aus dem Altai. — Zwei von Gebler stammende Ex. in Col. Kraatz. — Mém. Mosc. III, 39. **globithorax** Stev.

Anmerkung. Mit dieser Art identisch, oder doch sehr nahe verwandt, ist *Microdera scyta* Baudi, D. 1895, 55 aus der Buchara.

3′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite nicht längsstrichelig, sondern einfach punktirt.

6″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite, dann der Brust und des Bauches stark punktirt; Flügeldecken mit ungleicher Punktur: zwischen der feinen Punktirung befinden sich streifenartig geordnete Gruppen stärkerer Punkte.

7″ Grösser, Kopf und Halsschild stark und dicht, letzterer jederseits vor dem Seitenrande gröber punktirt, die Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, die Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten; Prosternalfortsatz fein punktirt; Mesosternalbeule gefurcht. Schwarz, glänzend, mässig gewölbt, Halsschild etwas breiter als lang, so breit wie die Flügeldecken, letztere mit doppelter, ziemlich starker Punktur. — Long. 13 mm. — Afghanistan; Buchara, Sefir-kuh. Von Hauptmann F. Hauser zahlreich eingesendet. **minax** Reitt.

7′ Kleiner; Kopf und Halsschild fein (letzterer ungleich, jederseits vor den Seiten etwas stärker) punktirt; die Vorderrandlinie vollständig oder fast complett; die Seiten weniger gerundet, vor der Mitte am breitesten; Prosternalfortsatz glatt, Mesosternalbeule nur an der Basis gefurcht. — Long. 10·5 mm. — Südrussland. — Ich sah bloss das typische Ex. aus Col. Kraatz. — Rev. Ten. Berlin 1865, 186. **subsulcata** Kr.

6′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite, der Brust und des Bauches fein punktirt; Flügeldecken mit meist gleichartiger, gewöhnlich sehr feiner Punktur.

8″ Schulterwulst an der Basis der Flügeldecken von der Schulterecke schräg nach abwärts und innen geneigt, vorn mit der

download unter www.biologiezentrum.at

Pleuralkante einen scharfen Winkel bildend. Hinterrand des Halsschildes in der Mitte meistens einen angedeuteten Winkel bildend. — Turkestan: (Margelan)[1]); Chodshent (Ballion). — D. 1882, 82. **Heydeni** Kr.

8′ Schulterwulst an der Basis der Flügeldecken horizontal, mit der Pleuralkante einen sehr stumpfen Winkel bildend oder verrundet; Hinterrand des Halsschildes gerade abgeschnitten oder gleichmässig flach verrundet.

9″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite und des Bauches fein, aber kräftig punktirt; Oberseite flach gewölbt; Endsporne der Hinterschienen lang und etwas abgeplattet, kürzer als das erste Tarsenglied, Klauen lang und kräftig. Grössere Art von 12—13 mm. — Südrussland; Kirghisia (Aralsee). — Zool. Atlas IV, 6. (*M. punctatissima* Fst. i. l.) **gracilis** Eschsch.

9′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite und des Bauches sehr erloschen, kaum erkennbar punktirt; Oberseite stark gewölbt. Kleinere Arten von 8—11 mm.

10″ Hinterwinkel des Halsschildes verrundet; die Randlinie der Basis und des Seitenrandes bilden wohl einen sehr stumpfen, nach abwärts gedrückten Winkel, aber keine Ecke; Schulterwülste der Decken kurz und etwas verdickt vortretend, Seitenrandlinie vorne von oben nicht sichtbar. Mesosternalbeule nur an der Basis gefurcht. — Südrussland, Ost-Transkaukasus. — Mém. Mosc. III, 38. **convexa** Tausch.

Eine mit dieser übereinstimmende Art, bei der die Schulterwülste gar nicht knopfförmig vortreten, kommt bei Balchasch (Kirghisia, Col. v. Semenow) vor. Das typische Stück ist unreif, braunroth; auch aus der Kirghisen-Steppe. — Rev. Ten. 187. **subglobosa** Kr.

Eine andere sehr nahe verwandte Art, die mir nur in einem Stücke aus Nord-Persien vorliegt, hat die gleiche Form des Halsschildes, die Schulterwülste der Decken sind ganz flach, länger, der Schulterwinkel verrundet, die Seitenrandkante vorn ist von oben sichtbar. Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, der letztere ist mindestens so breit als die kurzen ovalen Flügeldecken, diese kaum sichtbar punktulirt, fast glatt. Die Endsporne der Hinterschienen erreichen die

[1]) Habe ich zahlreich als *margelanica* versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

Mitte des ersten Tarsengliedes; bei *convexa* sind sie viel länger und der Thorax entschieden schmäler als die Decken in ihrer Mitte. Kleinste Art. — Long. 8 mm. — Nord-Persien. (Staudinger und Bang-Haas.) **pulla** Reitt.

10′ Hinterwinkel des Halsschildes stumpf, aber mit dem abgesetzten Hinterrande eine deutliche Ecke bildend; Schulterwülste länger und flach, nicht knopfförmig vortretend, Seitenrandlinie vorne von oben sichtbar. Mesosternalbeule bis nahe zur Spitze gefurcht. Sonst der *convexa* täuschend ähnlich. — Transkaspien, westlichstes: Krasnowodsk. Nach Dr. Kr. auch angeblich um Baku. — D. 1888, 294.

Fausti Kr.

2′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite vollkommen glatt. Flügeldecken fein punktirt und mit ebenso feinen, selten nicht erkennbaren Punktreihen. Halsschild kaum transversal, so breit als die Flügeldecken. — Long. 9·5—12 mm. — Transcaspien (Aschabad); Turkestan (Margelan). — *M. globulicollis* Mén. [1]). *M. margelanica* Kr. nach Type [2]). Mém. Mosc. VII, 92. **campestris** Stev.

1′ Fusstarsen nicht gerinnt; erstes Glied der Hinterfüsse viel kürzer als das letzte; erstes Glied der Mittelfüsse nur wenig länger als das nächste. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite glatt, oder fast glatt. — Transcaspien (Aschabad, Penschdeh etc.) — D. 1887, 512.

transversicollis Reitt.

Bei einer Var. aus Baku ist der Körper braun, etwas kleiner, der Thorax noch mehr gewölbt, und viel schmäler (dort kaum schmäler) als die Flügeldecken.

v. parvicollis Reitt.

---

[1]) Die Beschreibung dieser Art trifft in allen Stücken auf *campestris* zu. Herrn Dr. Kraatz war sie zur Zeit seiner Bearbeitung der Tentyriden unbekannt. Derselbe war später geneigt mit Faust die Krasnowodsker Art dafür anzusprechen, gieng aber nachträglich davon ab und beschrieb sie als *Fausti*. Neuestens scheint Dr. Kr. meine *transversicollis* als *globulicollis* zu betrachten, da er so gütig war, sie als solche einzusenden. Dagegen spricht aber die geringe Grösse, der quere Thorax, der gedrungene Körperbau und die nicht ausgesprochenen Punktreihen auf den Flügeldecken.

[2]) Das typische Ex. hat wenig erkennbare Punktreihen, stimmt sonst jedoch mit *campestris* vollkommen überein.

download unter www.biologiezentrum.at

Mir unbekannte Species.

M. arenaria Fald., Mém. Acad. Petersbourg 1835, II, 403 aus der Mongolei ist nach der Beschreibung wohl eine *Scythis* Schaum.

M. coromandelensis Sol., An. Fr. IV, 313; Kraatz, Teneb. 189; wohl besonderes Genus.

M. scyta Baudi. Siehe Anmerkung bei *M. globithorax* Stev.

Gen. **Scytosoma** Reitt.

1″ Oberseite etwas glänzend, Kopf und Halsschild ziemlich dicht länglich punktirt, Flügeldecken sehr fein punktulirt, mit Spuren von Runzeln und Längsstreifen, mit stark gebogenem Basalrandstreifen. Long. 7·5—9·5 mm. — Mongolei, Songorei. — *Anat. bella* Fald., *Scytos. arcibasis* Reitt. **pygmaea** Gebl.

1′ Oberseite ganz matt, Kopf und Halsschild sehr gedrängt länglich, ziemlich stark punktirt, Flügeldecken dicht und sehr fein gekörnelt, Basallinie wenig gebogen. Unterseite glänzend, fein punktirt.

2″ Kleiner, Oberseite kahl, Basis des Halsschildes jederseits kurz ausgebuchtet, Hinterwinkel sehr stumpf, Flügeldecken mit angedeuteten, leicht vertieften Längsfurchen. Long. 8·5 mm. — Mongolei: Ordos. — Horae XIII. (1889) 648. **opaca** Reitt.

2′ Grösser, Oberseite fein staubartig behaart, tief schwarz, sammtmatt, Basis des leicht queren Halsschildes etwas gerundet, jederseits nicht ausgebuchtet, Hinterwinkel fast rechteckig, wenig stumpf, Flügeldecken dichter granulirt, ohne vertiefte Längsfurchen. Long. 11·2 mm. — Songorei. — Mus. Kraatz. **funebris** n. sp.

Gen. **Hypsosoma** Ménetr.

Matt schwarz, oben etwas abgeflacht, Kopf viel schmäler als der Thorax, vorne quervertieft, dicht und fein länglich punktirt, Halsschild quer, nicht ganz so breit als die Flügeldecken, dicht und fein länglich punktirt, Hinterwinkel scharf rechteckig. Basis leicht doppelbuchtig, Flügeldecken kurz eiförmig, dicht und stärker als der Thorax punktirt, die Punktur einfach, an den Seiten mit einigen Längsfurchen

download unter www.biologiezentrum.at

und angedeuteten Rippen, der herabgebogene Seitentheil ebenfalls flach gefurcht, Basalrand jederseits stark gekrümmt. Long. 9—11 mm. — Mongolia, China. — *Anatolica extrema* Reitt. **mongolica** Mén.

Gen. **Melaxumia** Reitt.

Schwarz, fast matt, Kopf dicht punktirt, viel schmäler als der Thorax, Hinterrand der Augen nicht scharf vortretend, Halsschild quadratisch, mit fast geraden Seiten und scharfen, verlängerten Winkeln, oben dicht und stark längsstrigos punktirt, die Seiten schmal abgesetzt, Flügeldecken elliptisch, fein und dicht, einfach punktirt, Basis jederseits im Bogen gerandet, Humeralzahn deutlich. Einer *Anatolica* ähnlich. Long. 10·5—13 mm. — Sibiria or., Mongolei. — *Anatolica acutangula* Falderm., Reitt. **angulosa** Gebl.

Gen. **Scythis** Schaum.

1″ Kopf und Halsschild dicht und stark punktirt, die Punkte länglich, auch die schmale Basalkante zwischen dem Randstreif und der Basalkante dicht punktirt, Flügeldecken äusserst gedrängt, stark punktirt, die Punkte rundlich und mehr weniger in einander zusammenfliessend, meist mit deutlichen Spuren von Längsstreifen, Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark runzelig gekörnt, Unterseite mässig stark punktirt. Körper langgestreckt, etwas abgeflacht, Kopf schmäler als der Halsschild, dieser so lang als breit, zur Basis ziemlich gerade verengt, die Hinterwinkel rechtekig, Schienen beim ♂ gebogen. Long. 12 mm. — China; 1 Ex (♀) in Col. von Heyden, ein zweites (♂) im Wiener Hofmuseum; 3 andere aus Shan-si und der Mandschurei in Col. von P. von Semenow 1 Ex. von Peking in meiner Collection. **sculptilis** n. sp.

Kopf und Halsschild dicht und stark längsrissig, Flügeldecken äusserst fein, wenig dicht punktirt. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite grob längsrunzelig punktirt, oder grob längsgestrichelt. — Ostsibirien = *Anatolica strigosa* Germ.

1′ Oberseite fein, einfach punktirt.

2″ Unterseite des Halsschildes an den Seiten dicht punktirt und fein gekörnt oder fein längsgerunzelt. Lang oval, ziemlich

download unter www.biologiezentrum.at

schmal, Kopf wenig schmäler als der Halsschild, rundlich, wie dieser dicht und fein punktirt, die Punkte meist nicht ganz rund, Halsschild so lang als breit, zur Basis verengt, Flügeldecken lang oval, weniger dicht, einfach punktirt. Long. 10 mm. — Südrussland: Kasan. *Anat. pygmaea* Mnnh., *pygmaea* Eversm. **macrocephala** Tausch.[1])

2′ Unterseite des Halsschildes an den Seiten einfach, meist flach und erloschen punktirt.

3‴ Vorderrand des Halsschildes mit scharf eingeschnittener, vollständiger Marginallinie, Halsschild stark herzförmig, hinten eingeschnürt, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln eine Strecke parallel, Flügeldecken länglich eiförmig, und besonders beim ♂ stark eweitert. Kopf fast so breit als der Halsschild. Augenfalte immer strichförmig abgegrenzt.

Oberseite etwas glänzend, fein und dicht, die Flügeldecken etwas weitläufiger punktirt, Basallinie der letzteren in der Mitte bogig gekrümmt, innen das Schildchen nicht ganz erreichend. Hinterschienen lang, beim ♂ etwas zur Spitze gebogen. Long. 12·5 mm. — Sibirien. (Typ., Col. Kraatz.) **longipes** Kr.

Oberseite matt, sehr fein, die Flügeldecken noch feiner punktirt, Basallinie der letzteren in der Mitte nicht gekrümmt. Long. 11—12 mm. — Samarkand bis Ostsibirien. (Nor Sajan.) — *Anatolica constricta* Stev., *angusticollis* Gebl., *tenebricosa* Falderm. **constricta** Stev.

Ganz wie die vorige, aber die Oberseite glänzend schwarz, Flügeldecken deutlicher punktirt als Kopf und Halsschild. *S. constricta* var.? — Kirghisia, Samarkand, Tarbagatei. ♀ **Kraatzi** n. sp.

3″ Vorderrand des Halsschildes mit scharf eingeschnittener, vollständiger Marginallinie, Halsschild herzförmig, aber hinten allmählig bis zu den etwas abgestumpften Hinterwinkeln verengt, kaum breiter als lang und wie der etwas schmälere Kopf dicht und fein, Flügeldecken deutlicher punktirt, letztere mit einfachem Basalrand und einfacher Wölbung. Schwarz glänzend. Halsschild hinten an den Seiten etwas compressirt.

[1]) Diese Art ist in den Sammlungen meist falsch bestimmt; richtige Stücke, die mir vorlagen, fanden sich nur bei Dr. L. v. Heyden.

download unter www.biologiezentrum.at

Vielleicht Var. von *Kraatzi*. Long. 11—12 mm. — Kirghisia (Col. Faust.), Nor-Saisan. **integrina** n. sp.

3′ Vorderrand des Halsschildes nur höchst fein gerandet, die Randlinie in der Mitte obsolet oder unterbrochen. Halsschild vor den Hinterwinkeln nicht eingeschnürt, die Seiten daselbst nicht parallel.

4″ Die Augenfalte am Kopfe ist scharf ausgeprägt und innen strichförmig abgesetzt.

5″ Der Hinterrand der Augen ist nicht stumpfeckig vorragend, sondern sie sind, von oben gesehen mit den Schläfen in einer Flucht gerundet, und sehr wenig vorragend. Flügeldecken längs der Naht nicht vertieft. Kopf wenig schmäler als der Thorax, mässig dicht und fein, Halsschild erloschen punktirt, letzterer so lang als breit, normal zur Basis verengt, mit stumpfeckigen Hinterwinkeln, die Flügeldecken länglich eiförmig, sehr fein punktirt, manchmal sehr fein erloschen runzelig und mit Spuren von Längsstreifen; Bauch fast glatt. Long. 10—11 mm. — Turkestan: Kuldsha.

intermedia Ball.

5′ Der Hinterrand der Augen bildet mit den dahinter verengten Schläfen einen vortretenden, stumpfen Winkel. Flügeldecken längs der Naht deutlich leicht niedergedrückt und daselbst oft mit Spuren von Streifen. Kopf schmäler als der Halsschild, wenig dicht, deutlich punktirt, Halsschild fast so lang als breit, feiner punktirt, zur Basis normal verengt, mit stumpfeckigen Hinterwinkeln, Flügeldecken länglich oval, oder länglich eiförmig, fein punktirt, Unterseite schwarzblau, oder mit grünlichem Schein. Long. 12—12·5 mm. — Turkestan: Fl. Naryn, Kuldsha. — *Sc. gracilis* Ball.

tatarica Gebler.

4′ Die Augenfalte ist wenig prononcirt und aussen nicht durch eine eingegrabene Linie scharf abgesetzt. Hinterrand der Augen stumpfwinkelig vorragend.

6″ Kopf deutlich, am Scheitel etwas nadelrissig punktirt, Punktur des Halsschildes und der Flügeldecken äusserst fein. Körper wenigstens auf der Unterseite mit grünlichem Scheine. Long. 8—9·3 mm. — Turkestan: am Sairam (Ballion) Ili.

affinis Ball.

6′ Kopf und Halsschild deutlich punktirt. Körper schwarz, ohne grünem oder blauem Scheine.

download unter www.biologiezentrum.at

7″ Die Flügeldecken etwas stärker als der Halsschild punktirt, länglich eiförmig beim ♂, kurz eiförmig und stark bauchig erweitert beim ♀. Kopf etwas schmäler als der Thorax, dieser so lang als breit, zur Basis verengt, mit stumpfeckigen Hinterwinkeln, die Flügeldecken gewöhnlich neben der Naht mit je einem seichten Streifen, Unterseite und erstes Bauchsegment deutlich punktirt. Long. 11—13 mm. — Chodshent. — *Scythis Reitteri* Ball. i. lit. **Ballioni** n. sp.

7′ Die Flügeldecken viel feiner und erloschener punktirt als der Halsschild. Schmal und lang gestreckt (wenigstens beim ♂), Kopf wenig schmäler als der Halsschild, ziemlich dicht und deutlich, Halsschild ebenso oder etwas feiner und dichter punktirt, letzterer normal, so lang als breit, zur Basis verengt, die Hinterecken stumpfwinkelig, Flügeldecken lang oval (beim ♂), ohne Suturaldepression, Basis nur fein gerandet, erloschen punktirt. Long. 8—11 mm. — Mongolei: Barkul. **Banghaasi** n. sp.

Gen. **Scytodonta** Reitt.

D. 1896. 297.

Schwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, Fühler schlank, von normaler Form der *Scythis*-Arten, Kopf wenig schmäler als der Thorax, mit zwei tiefen Eindrücken zwischen der Fühlerbasis, Augen kaum vorstehend, Augenfalte sehr fein, begrenzt, Halsschild fast quadratisch, an den Seiten gerundet, zur Basis stärker verengt, vor der Mitte am breitesten, Randlinie am wenig ausgeschnittenen Vorderrande in der Mitte unterbrochen, an der fast geraden Basis kräftig eingedrückt, diese an den Seiten zur Basis etwas gegen die Scheibe gerückt, Hinterwinkel stumpf; Flügeldecken beim ♂ lang, beim ♀ breiter und viel kürzer, eiförmig, die Basis gemeinschaftlich tief ausgerandet, mit langen, nach vorne vorragenden Schulterhöckern, Basis nur an den Seiten kurz und fein gerandet; Unterseite fein punktirt, daselbst der Thorax stärker, wenig dicht, fast einfach punktirt; Beine schlank. Long. 10—12 mm. — China: Amdo; Thibet: Kuku-noor. — Horae, 1887. 356. **humeridens** Reitt.

Gen. **Tentyrina** m. n. n.

Hieher zwei kleine, als *Tentyria* beschriebene Arten, aus Aegypten, denen die Augenfalte mangelt; bei der einen: **Haagi**

download unter www.biologiezentrum.at

Kr. sind die Flügeldecken an der Basis nur kurz aussen, bei **orbiculata** Fbr. (*aegyptiaca* Sol., *Reichei* Bess.) hingegen vollständig gerandet.

Gen. **Rhytinota** Eschsch.

Ueber die ziemlich zahlreichen afrikanisch-indischen grossen Arten, die mir zum grössten Theile unbekannt geblieben sind, wolle man Kraatz: Ueber die *Heteromeren*-Gattung *Rhytinota* Esch. in der Deutsch. Ent. Ztsch. 1880, pg. 91—95 nachlesen.

Die bekannteste Art, mit grob geringelten Flügeldecken ist *scabriuscula* Eschsch. (*Klugi* Bess.) aus Aegypten. —

Gen. **Tentyria** Latr.

I. Arten aus dem westlichen Mittelmeergebiete, also westlich von Dalmatien (Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Marocco, Algier, Tunis und Tripolis).

Uebersicht der Gruppen.

a″ Basis des Halsschildes zweizipfelig oder dreibuchtig: 1. Gruppe.

a′ Basis des Halsschildes einfach gerundet oder zweibuchtig, manchmal die Mitte kurz, stumpf vorgezogen, einfach.

b″ Der Clypeus ist vorne nicht wulstförmig abgehoben.

c″ Kopf unten mit seitlich verflachter, in der Mitte grubig vertiefter Querfurche: 2. Gruppe.

c′ Kopf unten sehr tief und breit quer gefurcht, die Furche auch an den Seiten scharf begrenzt: 3. Gruppe.

b′ Der Clypeus ist vorne breit wulstförmig abgehoben: 4. Gruppe.

Uebersicht der Arten.

1. Gruppe.

1″ Basis der Flügeldecken jederseits unfern des Schildchens mit einem nach vorne gerichteten Höckerchen und seitlich bis zu diesem gerandet; Basis des Halsschildes ganz oder in der Mitte ungerandet.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken mit Furchen, in diesen grob gereiht punktirt. — Italien, Sardinien. — Hieher soll auch *Otti* Luc. aus Algier gehören. **ligurica** Sol.[1])

2′ Flügeldecken mit runzeligen Längsfurchen, aber ohne deutliche Punkte in denselben. — Corsica.[2]) **v. dentibasis** n.

1′ Basis der Flügeldecken ohne zahnartigem, oder höckerartigem Vorsprung, ohne Grübchenreihen; Basis des Halsschildes mehr weniger deutlich gerandet.

3″ Basis der Flügeldecken nur aussen, oder seltener fast gar nicht gerandet. Enddorne der Schienen lang.[3])

4″ Die seitliche Ausbuchtung der Halsschildbasis neben den niedergedrückten Hinterwinkeln ist tief, die letzteren ziemlich rechteckig, Augen gar nicht vortretend; die Wangen umfassen dieselben fast vollständig.

5″ Basis der Flügeldecken ganz ungerandet. — Marocco. — *T. Godartiana* Lucas. **maroccana** Sol.

5′ Basis der Flügeldecken neben den Schulterecken kurz gerandet. — Andalusien.

Flügeldecken leicht quer gerunzelt: Stammform.
— fast glatt: v. *arenaria* Kr.
— schwach gefurcht: v. *sinuatocollis* Rosenh.
— stark gefurcht: v. *rugosostriata* Kr. **elongata** Waltl.

4′ Die seitliche Ausbuchtung der Halsschildbasis neben den niedergedrückten Hinterwinkeln sehr seicht, die Hinterwinkel

---

[1]) Hieher wird gemeiniglich *T. Otti* Luc. aus der Sahara als Synonym gezogen. Mir ist kein Stück aus dieser Provenienz bekannt und die Beschreibung deutet nicht an ob der Basalhöcker der Flügeldecken wie bei *ligurica* vorhanden ist; alle andere Unterschiedsangaben betreffen nicht specifische Charaktere.

[2]) Der *T. ligurica* ähnlich, aber schlanker, der Thorax etwas länger; auch der *T. interrupta* aus Corsica ähnlich; von dieser durch den höheren, mehr kugeligen Halsschild und durch die Gruppencharaktere unterscheiden.

[3]) Lang sind die Enddornen: auf den Vorderschienen so lang als die zwei ersten Tarsenglieder zusammen, auf den Mittelschienen dem ersten Fussgliede gleichkommend, auf den Hinterschienen halb so lang als das erste Tarsenglied; kurz sind die Enddornen (normal), wenn diese auf den Vorderschienen so lang sind, wie das erste Fussglied, auf den Mittelschienen die Mitte des ersten Fussgliedes wenig überragen und auf den Hinterschienen die Mitte des ersten Gliedes lange nicht erreichen.

download unter www.biologiezentrum.at

sehr stumpfeckig, fast abgerundet; Basis der Flügeldecken aussen kurz gerandet.

6″ die Wangen bilden bei den Augen einen kleinen einspringenden Winkel; Halsschild normal gerundet, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken längs der Naht leicht und breit niedergedrückt. — Algier. — *T. maura* Er., *acuminipennis* Luc. **subcostata** Sol.

6′ Die Wangen des verhältnissmässig kleinen Kopfes umfassen fast die Augen in normaler Weise, letztere treten gar nicht vor; Halsschild stark quer, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark elliptisch gerundet, die gerundeten Seiten daher in der Mitte fast lappig vortretend, Basis wie bei *subcostata*, Flügeldecken ziemlich kurz, eiförmig, stark gewölbt. Kopf und Flügeldecken fein, Halsschild noch feiner, erloschener punktirt; die Enddorne der Schienen lang. Long. 15 mm. — Algaroc: C. Vincent, 18. 3. 1879, Baron Maltzan. **lateritia** n. sp.

3′ Basis der Flügeldecken oft sehr fein, aber vollständig gerandet.

7″ Enddornen der Tibien lang [1]). Basis des Halsschildes in der Mitte nicht oder nur undeutlich gerandet. — Andalusien. **emarginata** Kr.

7′ Enddornen kurz, Basis des Halsschildes auch in der Mitte deutlich gerandet.

8″ Oberseite leicht glänzend, Kopf und Halsschild dicht punktirt, Basis des letzteren mit zwei Zipfelchen, die Marginallinie dicht an die Basis gerückt, Pleuren auf der Unterseite fein punktirt, Flügeldecken an der Basis ausgebuchtet, mit feiner, stark gebogener, am Schildchen wenig deutlicher Randung. — Frankreich, Spanien. — *T. glabra* Hrbst.

Flügeldecken mit leichten furchigen Streifen. - Stammform. Grösser, Halsschild mit undeutlichen Basalzipfeln. v. *oblonga* Sol. Grösser, glänzender, Flügeldecken ohne Streifen. v. *nitida* Sol. **mucronata** Stev. [2])

8′ Oberseite matt, Kopf und Halsschild flacher und fein und spärlich punktirt, Basis des letzteren schwach dreibuchtig, die Marginallinie etwas von der Basis abgerückt, Pleuren

---

[1]) Siehe pg. 168, Note 3.

[2]) *T. Duponti* Sol., aus Aegypten, mit doppelzähnigem Basallappen des Halsschildes ist mir unbekannt; was ich dafür erhielt, war *mucronata* wahrscheinlich mit falscher Patriaangabe.

download unter www.biologiezentrum.at

auf der Unterseite glatt, Flügeldecken an der Basis fast gerade mit deutlicher, wenig gebogener, vollständiger Randung, die Scheibe deutlicher gestreift. — Balearen: Malorca.
Schaumi Kr.

2. Gruppe.

Arten aus Spanien, Portugal, Algier.[1])

1″ Schienen mit langen Endspornen.

2″ Basis der Flügeldecken aussen sehr deutlich, innen ungerandet. — Portugal. (Nach Typen.) **Heydeni** Haag.

2′ Basis der Flügeldecken vollständig, fein gerandet.

3″ Flügeldecken längs der Naht niedergedrückt; die Wangen bilden an den Augen einen kleinen einspringenden Winkel; Basalrand des Halsschildes stark und wie jener der Decken fast gerade; Marginallinie am Vorderrande des Halsschildes stark, in der Mitte unterbrochen. — Spanien: Valladolid.
velox Chevrl.

3′ Flügeldecken gleichmässig gewölbt, die Wangen bilden vorne an den Augen keinen deutlichen einspringenden Winkel; Marginallinie am Vorderrande sehr fein und in der Mitte unterbrochen.

4″ Plumpe, gedrungene Art. Halsschild schmäler als die bauchigen Flügeldecken, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken meistens mit runzeligen Längsstreifen. — Spanien, Portugal. — *T. curta* Stev. **curculionoides** Hrbst.

4′ Längliche, gleichbreite Art; Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, vor der Mitte am breitesten, Basis fein gerandet; Flügeldecken oval, Kopf und Halsschild äusserst fein, Flügeldecken undeutlich punktirt, fast glatt. — Malaga.
calcarata n. sp.

1′ Schienen mit kurzen Endspornen.

5″ Basalrand der Flügeldecken vollständig gerandet, letztere ohne Punktgrubenreihen; Halsschild mit stumpfen, oder verrundeten, niedergebogenen Hinterwinkeln.

6″ Prosternum hinter den Vorderhüften niedergebogen, nicht umrandet. Arten mit normalem, gedrungenem Körperbau und queren Halsschilde.

---

[1]) In diese Gruppe fiele auch *T. senegalensis* Sol. (von Senegal), die der *orbiculata* F. sehr ähnlich ist, sich aber durch die der Länge nach gestrichelten Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes und die nicht aus der Wölbung des Kopfes vorragenden Augen leicht unterscheidet.

download unter www.biologiezentrum.at

7″ Unterseite sehr fein, hinter den Mittel- und Hinterhüften sehr deutlich punktirt.

8″ Flügeldecken flach gestreift, die Zwischenräume gerunzelt.

9″ Kopf stark, Halsschild fein, mässig dicht punktirt. — Spanien. **subrugosa** Sol.

9′ Kopf und Halsschild fein, sehr dicht punktirt. — Andalusien. **andalusiaca** Kr.

8′ Flügeldecken fast glatt, einfach, oft fein punktirt.

10″ Halsschild stark quer, Kopf und Halsschild dicht, Flügeldecken fein punktirt, letztere kurz und breit oval. — Spanien, Portugal. **gaditana** Sol.[1])

10′ Halsschild schwach quer, fast kugelig, wie der Kopf sehr dicht punktirt, Flügeldecken kurz oval, gewölbt, erloschen punktirt. — Andalusien. **prolixa** Rosenh.

7′ Unterseite glatt, höchstens hinter den Mittel- und Hinterhüften mit weniger feinen Punkten.

Kopf und Halsschild sehr fein, wenig gedrängt punktirt, Flügeldecken fast glatt. — Spanien. **sublaevis** Kr.

6′ Prosternum hinter den Vorderhüften in eine kurze, scharf umrandete Spitze ausgezogen. Schmale, gestreckte Arten; ihre Flügeldecken mit doppelter Punktur, die stärkere etwas reihig gruppirt.

11″ Halsschild fast länger als breit, Flügeldecken lang und schmal oval, Basalrand breiter abgesetzt, Käfer langgestreckt, Augen gross, die Wangen vor ihnen mit einspringendem Winkel, Fühler und Beine lang und dünn. — Algier; auch am Rothen Meere; Mersa-Halaib. **longicollis** Luc.

11′ Halsschild breiter als lang, scheibenförmig, die Hinterwinkel mit dem Basalrande verrundet, wie der Kopf fein punktirt, Flügeldecken länglich oval, Basis fein gerandet, die groben, angedeuteten Punktreihen viel stärker als die Grundpunktur. Körper stark glänzend, leicht gewölbt, Fühler und Beine lang und dünn. — Der *T. orbiculata* F. täuschend ähnlich, aber die Augen grösser, nicht conisch aus der Wölbung des Kopfes vorragend, die Schläfen umfassen vorne den Aussenrand der Augen, die Wangen hinten an dem Vorderrand

[1]) Diese Art und *sublaevis* ist in den Sammlungen meist als *Peiroleri* Sol. benannt; die letztere Art ist mir aber unbekannt; es ist noch keine zugekommen, die auf die Beschreibung gut passen würde.

download unter www.biologiezentrum.at

der Augen mit einspringendem Winkel. Long. 11—12 mm. — Tripolis (Quedenfeld). **duplicata** n. sp.

5′ Basis der Flügeldecken nur aussen gerandet, innen ungerandet, letztere mit dicht gereihten Punktgruben, Halsschild quer-herzförmig, Hinterwinkel rechteckig; Kopffurche auf der Unterseite vollständig aber wenig tief. — Algier. **fossulata** Bris.

Arten aus Frankreich, Italien und den Inseln.

1″ Halsschild stark quer elliptisch, in der Mitte am breitesten, fast so breit als die Flügeldecken; letztere innen mit sehr feiner, oft unterbrochener Basalrandung, die in manchen Fällen innen fehlt: v. *gallica* Sol. — Frankreich. **interrupta** Latr.

1′ Halsschild schwach quer, nicht elliptisch, vor der Mitte am breitesten, schmäler als die Flügeldecken, letztere an der Basis vollständig gerandet.

2″ Flügeldecken oft gestreift, in den Streifen nicht grob reihig punktirt, manchmal aber gerunzelt.

3″ Flügeldecken längs der Naht nicht abgeflacht und nicht längsvertieft.

4″ Flügeldecken nicht gestreift (v. *laevicollis* Sol.) oder fein runzelig gestreift (Stammform; ♂ = *angusticollis* Sol.; kleine Stücke v. *Maillei* Sol.) oder gestreift, die Zwischenräume fein gerunzelt: v. *substriata* Sol. — Corsica, Sardinien. **Ramburi** Sol.

4′ Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume grob quer gerunzelt; Halsschild sehr schmal, wenig breiter als lang, wenig breiter als der Kopf. — Sardinien. **rugosa** Gené.

3′ Flügeldecken längs der Naht abgeflacht und hinter der Mitte besonders gemeinschaftlich längsvertieft, oben fein punktirt, fast glatt, (Stammform;) oder mit flachen Längsfurchen und die Zwischenräume deutlich gerunzelt: v. *Leachi* Baudi von der Insel Malta. — Calabrien, Sicilien. **laevigata** Stev.

2′ Flügeldecken gestreift, in den Streifen mehr weniger eingerissen grob punktirt, die Punktreihen an der Basis verkürzt, (Stammform), seltener bis zur Basis reichend: v. *monticola* Gené. — Sardinien. **Floresi** Gené.

download unter www.biologiezentrum.at

3. Gruppe.

Arten aus Spanien und Algier, Tunis, Tripolis.

1″ Halsschild herzförmig, mit spitzigen Hinterwinkeln, Flügeldecken mit dicht gereihten Punktgruben. — Algier. — *T. scabriuscula* Sol. **excavata** Sol.

1′ Halsschild nicht deutlich herzförmig mit stumpfen oder verrundeten Hinterwinkeln, Flügeldecken ohne dicht gereihte Punktgruben, manchmal gestreift, die Zwischenräume gerunzelt.

2″ Flügeldecken flach gefurcht und fein gerunzelt, kurz eiförmig mit feinem Basalrand, Halsschild quer elliptisch, in der Mitte am breitesten, dicht und fein punktirt, Pleuren auf der Unterseite punktirt. — Portugal. **Bassii** Sol.

2′ Flügeldecken ohne ausgesprochene Längsfurchen, mehr weniger länglich oval.

3″ Prosternalspitze hinter den Hüften mehr weniger eckig vortretend, die Spitze selbst scharf umrandet.[1])

4″ Der Hinterrand der Kopffurche auf der Unterseite mit zwei etwas genäherten Höckerchen. Sehr grosse robuste Art, mit querem, an der Basis dick gerandetem Halsschilde, die matteren Flügeldecken ebenfalls mit dickem, gehobenen Basalrande. Wangen mit stark einspringendem Winkel an den Augen. Long. 18—20 mm. — Balearen. **basalis** Schauf.

4′ Der Hinterrand der Kehlfurche auf der Unterseite des Kopfes ohne Höckerchen.

5‴ Basalrand der Flügeldecken hoch erhaben, dick, meistens dicht crenulirt. Augen aus der Wölbung des Kopfes stark vorragend, die Schläfen umfassen nicht den äusseren Augenrand, sondern bilden daselbst einen einspringenden Winkel. Halsschild sehr schwach quer, die Hinterwinkel vortretend, wenig stumpf, fast rechteckig. Flügeldecken sehr erloschen, einfach punktirt. — Algier, Tunis, Tripolis. **Latreillei** Sol.[2])

5″ Basalrand der Flügeldecken feiner, einfach; Augen aus der Wölbung des Kopfes stark vorragend, die Schläfen umfassen

[1]) Bei *T. platyceps* tritt die Prosternalspitze ebenfalls ein wenig vor, sie ist aber daselbst nicht umrandet.

[2]) Diese Art hat einen schwach aufgeworfenen Clypeus, der aber manchmal undeutlich wird; sie hat auch oft die zwei Stirnpunkte der *Thunbergi*, wesshalb ich sie richtiger in die 4. Gruppe stelle.

download unter www.biologiezentrum.at

nicht den äusseren Augenrand. Kopf gross, fein punktirt; Halsschild so lang als breit, seitlich gerundet, nach hinten stärker verengt, Basis stark gerandet, seitlich kaum ausgeschweift, Hinterwinkel stumpf, fein erloschen punktulirt, Flügeldecken länglich oval, kaum sichtbar punktirt, mit angedeuteten Streifen, in den letzteren sehr fein reihig punktirt. Long. 14 mm. — Tripolis. **ocularis** n. sp.

5′ Basalrand der Flügeldecken einfach; Augen nicht stark oder gar nicht vorragend, die Schläfen umfassen den äusseren Augenrand und sind mit ihnen gerundet verengt.

6″ Flügeldecken mit feinen Punktreihen. Kopf sehr gross, wenig schmäler als der Thorax, dieser so lang als breit, nicht schmäler als die Flügeldecken, letztere schmal und lang oval. Körper stark gewölbt, an *Mesostena* erinnernd, sehr glänzend, die Schläfen mit den Augen verrundet. Die Basalrandung der Flügeldecken ist knapp beim Schildchen meist etwas verkürzt. — Algier, Tunis. — *T. Strauchi* Kr. **gibbicollis** Lucas.[1])

(Dieser Art sehr ähnlich, aber Kopf und Halsschild deutlicher und dichter punktirt, und die Augen treten stark conisch vor; die Wangen bilden davor eine stark verrundete Vorragung, die Schläfen dahinter umfassen nicht den äusseren Augenrand. — Tripolis. — Siehe oben: *ocularis* m.)

6′ Flügeldecken ohne Punktreihen.

7″ Körper lang und schmal, langgestreckt, flach gewölbt, stark lackglänzend, Kopf gross, Halsschild mit wenig stumpfen Hinterwinkeln, Flügeldecken lang oval, beim ♂ kaum breiter als der Thorax. — Algier. **Mulsanti** Luc.

7′ Körper länglich, stark gewölbt, glänzend, Kopf klein, normal, Halsschild mit sehr stumpfwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken länglich oval, stets breiter als der Thorax. Von *T. levis* durch die vortretende Prosternalspitze zu unterscheiden. — Algier. **kantarae** Fairm.

3′ Prosternalspitze hinter den Vorderhüften niedergebogen, selten schwach eckig vortretend, im letzteren Falle nicht umrandet, glatt.

---

[1]) Eine mir unbekannte, mit dieser und *Mulsanti* verwandte Art ist: **T. Sommieri** Baudi, D. 1875. 47 von der Insel Linosa Kopf und der fast quadratische Thorax glänzend und fein punktirt, Flügeldecken lang oval matt, hautartig gerunzelt, in der Mitte längsvertieft, unpunktirt.

download unter www.biologiezentrum.at

8″ Basis des Halsschildes neben den Hinterwinkeln kurz aber deutlich ausgebuchtet. Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Flügeldecken feiner punktirt, manchmal fast glatt.

9″ Halsschild schwach quer, fast kugelig, Flügeldecken auf glattem Grunde fein punktulirt, oval. — Spanien. **incerta** Sol.

9′ Halsschild stark quer, seitlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken matt, hautartig gerunzelt, undeutlich gestreift, sehr fein punktulirt, eiförmig. Long. 13 mm. — Spanien, Portugal. **corrugata** Rosenh.

8′ Basis des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, neben den Hinterecken nicht deutlich ausgebuchtet. Halsschild schwach quer, stark gewölbt.

10″ Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken und wie der Kopf dicht punktirt, Flügeldecken erloschen punktulirt, manchmal fast glatt, Körper glänzend. Prosternalspitze niedergebogen. — Spanien. **laevis** Sol.

10′ Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, Kopf gross, deutlich, Halsschild erloschen punktulirt, Flügeldecken nahezu glatt. Prosternalspitze kurz vortretend. — Spanien, Algier. — *T. Goudoti* Sol., *modesta* Rosenh. **platyceps** Stev. Kr.

Arten aus Italien und den Inseln.

1″ Die Scheibe der Flügeldecken längs der Naht, besonders hinter der Mitte gemeinschaftlich niedergedrückt, fast glatt, oder fein punktulirt (= *T. laevigata* Stev.) oder oben erloschen gestreift und kräftig gerunzelt. Halsschild schwach quer, herzförmig, erloschen punktulirt. Prosternalspitze etwas vorragend und nicht umrandet. v. *Leachi* Baudi, letztere von der Insel Malta. — Süd-Italien, Sicilien. Siehe II. Gruppe. —

1′ Scheibe der Flügeldecken gleichmässig gewölbt.

2″ Die ganze Oberseite ist dicht punktirt, fast matt, auch die Unterseite überall deutlich punktulirt, Halsschild stark quer, an den Seiten stark gerundet, nicht herzförmig, Basis in der Mitte leicht vorgezogen; Flügeldecken an der Basis fein gerandet. Hinterrand der Kehlfurche ohne Höckerchen. Kleine Art aus Italien, Dalmatien, Corfu; angeblich aber auch in Spanien. **italica** Sol.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Halsschild fein punktirt, schwach quer und oft etwas herzförmig, Flügeldecken erloschen punktirt, die Mitte der Unterseite meistens fast glatt, Basis dick gerandet. Hinterrand der Kehlfurche mit zwei mehr weniger deutlichen Höckerchen. Eine grosse, veränderliche Art.

Halsschild schwach quer, Basis fast gerade. Flügeldecken fast glatt (Stammform, Syn. *sicula* Sol.); oder stark quer gerunzelt (v. *Dejeani* Sol.); oder sehr gross, oben mehr abgeflacht (v. *grandis* Sol.) — Sicilien, Sardinien.

grossa Besser.

Halsschild stärker quer, Basis an den Seiten stärker ausgebuchtet. — Sardinien, Sicilien. — *T. Tarquinia* Baudi.

v. **sardoa** Kr.

4. Gruppe.

(Kehlfurche sehr tief, Kopf gross, meistens mit zwei Punktgrübchen.)

1″ Augen aus der Wölbung des Kopfes vorragend. Halsschild sehr schwach quer, merklich schmäler als die Flügeldecken, die niedergedrückten Hinterwinkel fast rechteckig, Flügeldecken länglich oval, Basis dick gerandet. Clypeus nur schwach wulstig abgesetzt. — Tunis, Tripolis. — *T. oblongipennis* Frm.?

Latreillei Sol.[1])

1′ Augen nicht aus der Wölbung des Kopfes vorragend. Halsschild stark quer, oval, fast so breit als die Flügeldecken mit sehr stumpfen, niedergebogenen Hinterwinkeln, Flügeldecken breit oval, Basis fein erhaben gerandet. Clypeus stark wulstig abgesetzt. Algier; Andalusien. — *T. bipunctata* Sol., *affinis* Luc.

Thunbergi Stev.

II. Arten aus dem östlichen Mittelmeergebiete, einschliesslich Dalmatien, Syrien, Kleinasien, Aegypten, dann den Kaukasusländern und Russisch-Asien. (Die Arten haben etwas mehr vortretende Augen; die Wangen bilden am Vorderrande der Augen einen deutlichen einspringenden Winkel. Die Gularfurche ist meistens vertieft.

---

[1]) Der Clypeus ist schwach abgesetzt, manchmal sogar nicht abgesetzt und sind vielleicht auf solche Stücke *T. oblongipennis* Frm. zu beziehen. Die Stirne zeigt oft die der *Thunbergi* eigenthümlichen zwei Stirnpunkte, was auf ihre nahe Verwandtschaft mit dieser hindeutet.

download unter www.biologiezentrum.at

Basalrand des Halsschildes einfach [1]), Basalrand der Flügeldecken meistens vollständig.)

Uebersicht der Gruppen.

1″ Epistom wulstförmig abgesetzt: 1. Gruppe.

1′ Epistom nicht wulstförmig abgesetzt.

2″ Die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes stark hervor und erscheinen meist von oben gesehen etwas conisch; die Schläfen hinter denselben umfassen, von oben gesehen, nicht ihren äusseren Rand. — Arten aus Griechenland, Kleinasien, Syrien, Aegypten: 2. Gruppe.

2′ Die Augen treten wenig vor, von oben gesehen sind sie mehr gerundet und breiter, die Schläfen umfassen vorne ihren hinteren Aussenrand. — Arten aus Südungarn, Russland, Kaukasus, Turkestan und Sibirien: 3. Gruppe.

1. Gruppe.

A″ Flügeldecken ohne Spuren von Punktreihen.

1″ Bauch dicht und deutlich punktirt. Halsschild in der Mitte oder vor der Mitte am breitesten.

2″ Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite dicht und fein raspelartig punktirt, Flügeldecken hautartig gerunzelt und punktulirt. Hinterwinkel des Halsschildes in der Breite der Basalrandung rechteckig abgesetzt, daher die letztere ganz einnehmend; Basalrandung der Flügeldecken einfach. Halsschild in der Mitte am breitesten. — Syrien. — *T. herculeana* Reiche (Grosse Exempl.); *Solieri* Reiche. **Saulcyi** Reiche.

2′ Pleuren des Halsschildes einfach, spärlich, seitlich feiner punktirt, Flügeldecken einfach fein und dicht punktirt, Hinterwinkel des Halsschildes stumpfeckig, die Seiten bis zur Spitze der Hinterwinkel abgeschrägt, Basalrandung in der Mitte auffällig breit; Flügeldecken mit an den Schultern kielförmig gehobener Basalrandung. Halsschild vor der Mitte am breitesten. — Syrien. **discicollis** Reiche.

1′ Bauch erloschen, höchst fein punktirt. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. — Syrien. **laticollis** Kr.

[1]) *T. Duponti* Sol., aus Aegypten, die ich nicht kenne, soll allein eine in der Mitte stark lappig vorgezogene Halsschildbasis besitzen.

download unter www.biologiezentrum.at

A′ Flügeldecken mit Punktreihen, oder doppelter Punktur, hievon die stärkere streifenartig gruppirt. Clypeus schwach wulstförmig abgesetzt.

3″ Flügeldecken mit doppelter Punktur, die gröbere der Länge nach streifenartig gruppirt. Halsschild mit dichter, an den Seiten gröberer und dichterer, länglicher Punktur. Oberseite und Unterseite glänzend. — Syrien. **puncticeps** Mil.

3′ Flügeldecken mit regelmässigen, vorne und an der Spitze verkürzten Punktreihen, sonst mit äusserst feiner oder ohne Punktur. Halsschild gleichmässig, einfach fein punktirt. Oberseite matt, Unterseite glänzend. — Aegypten. **punctatostriata** Sol.

2. Gruppe.

1″ Die Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes kräftig längsrissig, oder längsrunzelig punktirt.

2″ Pleuren längsrunzelig punktirt, Gularfurche seicht, in der Mitte grubig vertieft, Augenkiel schwach ausgeprägt, Halsschild einfach dicht und stark punktirt, Basis in der Mitte meist ein kleines Eckchen bildend, Flügeldecken feiner punktirt. — Cypern, Syrien, Kleinasien; angeblich auch in Griechenland. — *T. acuminata* Reiche. **cylindrica** Sol.

2′ Pleuren stark längsrissig punktirt, Gularfurche stark quer und sehr tief eingedrückt, Augenkiel stark ausgeprägt, Halsschild neben den Seiten mit länglicher starker Punktur, Basis in der Mitte gleichmässig gerundet, Flügeldecken feiner punktirt. — Cypern. **cypria** Kr.

1′ Die Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes einfach punktirt oder glatt, oder etwas gerunzelt.

3″ Die Querfurche auf der Unterseite des Kopfes („Gularfurche") ist seicht und meist auf eine Mittelgrube reducirt.

4″ Halsschild etwas länger als breit, Flügeldecken lang und schmal, hinten gemeinschaftlich zugespitzt. Grosse, lange Art aus Aegypten. **glabra** F. Sol.

4′ Halsschild etwas breiter als lang, oft scheibenförmig, Flügeldecken oval, normal.

5″ Fühler dünn, ihr zweites Glied beträchtlich länger als breit. Flügeldecken mit doppelter Punktur, die grösseren der Länge nach streifenartig gruppirt. Halsschild mit fast abge

download unter www.biologiezentrum.at

rundeten Hinterwinkeln, die Basis daneben meist mit kurzer Ausbuchtung. — Kleinere, glänzende Arten; mit gewölbter Oberseite.[1])

6″ Basis der Flügeldecken nur aussen kurz gerandet, innen ungerandet. — Aegypten. = *Tentyrina Haagi* Kr.

6′ Basis der Flügeldecken fein, aber vollständig gerandet. — Aegypten, Syrien, Arabien. — *T. aegyptiaca* Sol., *Reichei* Bess. = *Tentyrina orbiculata* Fbr.

5′ Fühler von normaler Stärke, das zweite Glied nicht oder kaum länger als breit. Flügeldecken mit einfacher Punktur, aber oft mit Spuren von Punktreihen.

a″ Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten, mit stumpfen Hinterwinkeln, Basis flach doppelbuchtig, ziemlich fein gerandet, die Randlinien von oben sichtbar; Flügeldecken oft innen mit etwas verkürzter Basalrandung. Grössere, dicht und fein punktirte Art, mit eckig vortretenden Wangen und mässig stark vertiefter Kehlfurche: Oberseite abgeflacht, feiner punktirt. — Syrien. **collatina** Reiche.

Oberseite gleichmässig flach gewölbt, stärker punktirt. — Sydon, Libanon. v. **latiuscula** Kr.

a′ Halsschild schwach quer, stark kugelig gewölbt, seitlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, mit stumpfen Hinterwinkeln, die Basis breit gerandet, neben den Hinterecken ausgebuchtet, der Marginalrand in der Mitte fast schmäler als beiderseits gegen die Seiten zu; die Randlinie des Seitenrandes von oben nicht sichtbar; Pleuren auf der Unterseite innen runzelig punktirt, aussen einfacher, spärlicher raspelartig punktirt, Flügeldecken länglich eiförmig, gewölbt, fein punktirt, Kopf und Halsschild ziemlich dicht und stark punktirt. Long. 17 mm. — Südliche Sporaden: Kasos, Karpathos, Armanthia; von Herrn v. Oertzen gesammelt. **sporadica** n. sp.

3′ Die Querfurche auf der Unterseite des Kopfes („Kehlfurche") ist stark vertieft.[2])

8″ Halsschild mehr weniger quer, nicht kugelförmig.

---

[1]) Die zwei hieher gehörenden Arten: *Haagi* und *orbiculata*, haben keine Stirnleiste und habe ich sie nachträglich als *Tentyrina* m. abgesondert.

[2]) Hieher auch die unbekannte *T. mauritanica* Baudi, aus Aegypten: D. 1875. 46.

download unter www.biologiezentrum.at

9″ Kehlfurche wenig tief. Basalrand der Flügeldecken fein und innen oft verkürzt. Oberseite abgeflacht. Siehe *T. collatina* Reiche.

9′ Kehlfurche stark vertieft. Basalrand der Flügeldecken vollständig.

10″ Körper lang gestreckt, parallel, schwach gewölbt, Halsschild sehr schwach quer, so breit als die Flügeldecken, diese doppelt so lang als zusammen breit. Fühler dünn, rostbraun, ihr zweites Glied deutlich länger als breit. Oberseite wenig glänzend, fast matt, Unterseite glänzend. — Persien. — D. 1875. 49. **parallela** Baudi.

10′ Körper kurz und breit gebaut, hoch gewölbt, Halsschild stark quer, Flügeldecken breit eiförmig.

11″ Halsschild so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken leicht gefurcht, die Zwischenräume seicht aber grob gerunzelt. Tibien mit ziemlich langen Enddornen. Pleuren der Flügeldecken auf der Unterseite dicht, körnig (raspelartig) punktirt. Kleinasien. **Wiedemanni** Mén.

11′ Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum doppelt so breit als lang, in der Mitte (selten dicht hinter der Mitte) am breitesten, Pleuren auf der Unterseite einfach, an den Seiten erloschener punktirt; Flügeldecken mit oder ohne feine Runzelung. — Griechenland, Türkei, Kleinasien. — Bei *T. Mittrei* Sol. ist die Oberseite feiner und erloschener punktirt. — *T. subdepressa* Sol. **angustata** Brull.

8′ Halsschild kaum quer, kugelförmig gewölbt, viel schmäler als die Flügeldecken, Pleuren einfach stark punktirt. — Graecia. — *T. orbicollis* Sol., *grossa* Sol. **rotundata** Brull.

3. Gruppe.

1″ Unterseite des Halsschildes in der Mitte mit groben und tiefen runzeligen Längsriefen. — Kaukasus, Central-Asien, Sibirien. — *T. sibirica* Gebl. Motsch., *rugulosa* Germ., *podolica* Stev., *striatopunctata* Mén., *Salzmanni* Sol.? **nomas** Pall.

1′ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) punktirt oder fein gerunzelt.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume grob gitterartig gerunzelt.

Halsschild dicht punktirt, fast matt.[1]) — Kaukasus, Persien. — *T. incusa* Mén. **tessulata** Tausch.

Halsschild fein und weitläufiger punktirt. Breitere und sehr glänzende, grössere Form der vorigen. — Persien. — *T. alpina* Redtb., *Olivieri* Sol. v. **scabripennis** Sol.

2′ Flügeldecken selten gestreift, die Zwischenräume höchstens nur fein gerunzelt.

a″ Hinterrand des Halsschildes in der Mitte stumpfwinkelig oder etwas gerundet vortretend. Oberseite punktirt, Halsschild stark quer, wenig schmäler als die Flügeldecken. — Dalmatien; jonische Inseln. **italica** Sol.

a′ Hinterrand des Halsschildes gleichmässig gerundet, oder fast gerade.

Halsschild stark quer, an den Seiten stark gerundet, Pleuren ziemlich stark punktirt. Vordertarsen kurz, die Glieder 2—4 stark quer, die Endsporne der Vorderschienen länger als das erste Tarsenglied, fast so lang als 1 und 2 zusammen. — Arten aus Südungarn, Südrussland, Türkei.

4″ Halsschild in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, Basis schwach doppelbuchtig, Hinterwinkel sehr stumpf und stark niedergedrückt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend. Körper gedrungen, stark gewölbt. — Türkei, Südrussland, Krim. — Fein querrunzelige Exemplare sind *Fischeri* Sol. **taurica** Tausch.[2])

4′ Halsschild vor der Mitte am breitesten, Basis stark doppelbuchtig, breit gerandet, Hinterwinkel stumpfeckig, Scheibe ziemlich flach, oft mit zwei Punktgrübchen, Flügeldecken lang eiförmig, gerunzelt, flach gewölbt, am Ende gemeinschaftlich lang zugespitzt; Fühler den Hinterrand des Hals-

---

[1]) *T. vieta* Fald. aus der Mongolei, die mir unbekannt, ist eine sehr nahe verwandte Art und vielleicht nicht von ihr specifisch verschieden. Ebenso dürfte die *T. Kindermanni* Fisch. aus Sarepta nur auf ein abnormes Stück der *tessulata* gegründet sein, bei dem die Basis des Halsschildes in der Mitte eine Grube hat.

[2]) Die ähnliche *angulata* Brull. (aus Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien) aus der zweiten Gruppe, hat die Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite fein körnig gerunzelt, nach aussen zu feiner punktirt.

download unter www.biologiezentrum.at

schildes etwas überragend. — Südungarn: Flugsandwüste Grebenac bei Orsova. — *T. banatica* Friv.

Frivaldszkyi Kr.

3′ Halsschild nicht oder schwach quer, an den Seiten nur leicht gerundet, (Ausnahme *punctipleuris*); Vordertarsen schlanker, Glied 2—4 schwach quer, die Endsporne der Vorderschienen nicht länger als das erste Tarsenglied. Stark längliche Arten aus dem Kaukasus und Turkestan.

5″ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) gleichartig ziemlich stark punktirt. Bauch fein, aber sehr deutlich und dicht punktirt. Hinterwinkel des Halsschildes kurz rechtwinkelig vorspringend.

6″ Vorderwinkel fast rechteckig vortretend, die Seiten davor ein wenig (wie vor den Hinterwinkeln, aber schwächer) ausgebuchtet. Halsschild sehr wenig breiter als lang. — Turkestan: Dschilarik. J. Sahlberg. **acuticolis** n. sp.[1])

6′ Vorderwinkel stumpf, am Ende verrundet, normal, die Seiten davor in einer Flucht gerundet verengt.

7″ Halsschild sehr schwach quer, die Seiten wenig gerundet, sehr fein gerandet, Flügeldecken lang eiförmig. — Turkestan; (Haberhauer); Aulie-Ata (Staudinger).

Ganglbaueri n. sp.[2])

7′ Halsschild stärker quer, die Seiten stark gerundet, dick gerandet, Flügeldecken kurz und breit eiförmig. Käfer der *T. nomas* sehr ähnlich, aber durch die einfache starke Punktur der Pleuren des Halsschildes, die rechtwinkelig abgesetzten Hinterwinkel und stärker doppelbuchtige Basis des letzteren verschieden. — Kaukasus: Araxesthal, Daghestan.

punctipleuris n. sp.

5′ Unterseite des Halsschildes (Pleuren) innen gerunzelt, nach aussen einfach sehr fein, oder gleichartig sehr fein und spärlich punktirt, manchmal fast glatt; Bauch schwer sichtbar

---

[1]) Kopf schmäler als der Thorax, fein, neben den Augenkielen etwas stärker punktirt. Halsschild fein, wenig dicht punktirt, Vorder- und Hinterwinkel rechteckig abgesetzt, Basis sehr dick gerandet, Pleuren ziemlich stark, fast einfach punktirt. Flügeldecken lang oval, fein punktulirt, oft mit flachen Längsfurchen, die Basallinie ist meist dicht vor dem Schildchen verkürzt. Long. 16—17 mm.

[2]) Der vorigen Art sehr ähnlich, Kopf und Halsschild oft stärker, oft noch feiner punktirt, die Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet und dadurch leicht von ihr zu unterscheiden. Long 14—19 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

punktirt, fast glatt, sehr glänzend. Hinterecken des Halsschildes stumpfwinkelig. Grosse schlanke Arten mit lang eiförmigen, oder langovalen Flügeldecken aus Transcaspien, Turkestan und Ostpersien.

8″ Halsschild meist so breit als die Flügeldecken, Unterseite desselben innen stark gerunzelt, nach aussen fein punktirt. Flügeldecken selten mit feinen Längsfurchen, ohne ausgesprochene Punktreihen. Fühler und Beine kräftig, normal. Transcaspien, Turkestan. — *T. laevicollis* Gebl., *valida* Motsch.? **gigas** Falderm.

8′ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Pleuren desselben sehr fein und spärlich punktulirt, fast glatt; Flügeldecken mit angedrückten, hinten deutlicheren Punktreihen, Fühler und Beine auffällig lang und dünn.

9″ Kopf beträchtlich schmäler als der Halsschild, Clypeus mit undeutlichem Zahn am Vorderrande; Halsschild sehr schwach quer, fein punktirt, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, Basis fast gerade, neben den stumpfen Hinterwinkeln kurz ausgebuchtet, Pleuren fein punktirt, Flügeldecken länglich oval. Zwischen gigas und robusta in der Mitte stehend. Long. 16—19 mm. — Transcaspien: Askhabad, Eylandt. **robustoides** n. sp.

9′ Kopf kaum schmäler als der Halsschild, sehr fein punktulirt, Clypeus vorn mit kräftigem Zahne, Halsschild so breit als lang, erloschen punktulirt, vor der Mitte am breitesten, Basis fast gerade, seitlich nicht ausgebuchtet, Pleuren fast glatt; Flügeldecken lang oval, in der Mitte am breitesten; Fühler und Beine noch länger (♂ ♀). Lange und schlanke Art. — Transcaspien, Turkestan, Ostpersien. **robusta** Motsch.

Ausserdem sind nachfolgende Tentyrien beschrieben:

T. oblongipennis Fairm. Ann. Genova. 1875. 518. Tunis.
T. cribricollis Fairm. l. c. 519. Tunis.
T. giraffa Allard, Ann. Belg. 1883. 22. Arabien.
T. mesostenoides Baudi, D. 1881. 276. Arabien.
T. Peiroleri Sol. Mon. A. Fr. 1835. 357. Hispania?
T. clavata Kr. Tenebr. 1865. 151. Kaukasus.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Eulipus** Woll. Bates.

Ent. Month. Mag. 1875. 219.

Diese Gattung ist mit *Tentyria* sehr nahe verwandt, aber durch die langen, gegen die Spitze deutlich breiter werdenden Fühler, welche daselbst ziemlich lange anliegend, gelblich behaart sind, wodurch die Grundfarbe derselben fast verdeckt wird, sehr leicht zu unterscheiden. Die Augen sind gross, hinten aber mit den Schläfen in einer Flucht verengt. Die Beine, besonders die Tarsen sind auffällig lang, so lang als die Schienen.

1″ Die Basallinie des Halsschildes bildet in der Mitte einen kleinen stumpfen, einspringenden Winkel zu der fast gerade abgeschnittenen Basis.

2″ Flügeldecken sehr fein, oft schwer sichtbar punktirt, manchmal flach gefurcht. — Marocco. — (*Tentyria subelegans* Frm.) *T. Rolphi* Frm. in l.? (Mus. Wien.)

subelegans Frm.

2′ Kopf und Halsschild fein punktirt, Flügeldecken mit sehr groben, wenig dicht stehenden Punkten besetzt, welche an der Basis und gegen die Spitze zu erlöschen. Der vorigen Art sehr ähnlich, schmäler und länger, auch ein wenig kleiner, Kopf wenig schmäler als der Thorax, dieser etwas länger als breit, Flügeldecken lang und schmal eiförmig. — Marocco. — Als *elongatata* Woll.[1]) in von Heydens Sammlung.

punctidorsis n. sp.

1′ Die Basallinie ohne vorspringenden Winkel gegen die Mitte der Basis (teste Fairm., A. 1880. 249.) — Mogador. Mir unbekannt.

Brullei Woll. Bates.

Gen. **Thraustocolus** Kr.

B. 1865. 414.

(*Calobamon* Kr. olim.)

Die einzige sehr auffällige Art mit sehr langen Fühlern und Beinen: *Thr. leptoderus* Kr. Ten. 106. stammt aus Aegypten. Der Körper ist rostroth mit braunen Flügeldecken, der Kopf ist kaum kürzer und schmäler als der Thorax, Augen rundlich, die Schläfen lang, nach hinten verschmälert; Halsschild etwas länger als breit, ringsum fein gerandet, vorne abgestutzt, an den Seiten

[1]) Mir ist *E. elongatus* Woll. von den Canaren nicht bekannt; sie dürfte indess der Maroccaner Art verschieden

download unter www.biologiezentrum.at

wenig gerundet, vor der Mitte am breitesten, die Basis schwach doppelbuchtig, die Hinterwinkel stumpfeckig. Flügeldecken schmal und lang oval mit schwach vortretenden Schulterwinkeln, die Basis etwas herabgebogen, ungerandet. Long. 7 mm.

Gen. **Alcinoe** Ménetr.

(Die an *Microdera* erinnernden Arten, mit kugeligem, lose an die Decken gefügtem Halsschilde mit langen, zarten Fühlern und Beinen, sind glänzend pechbraun, die Unterseite ist bis auf die Basis der Mittelbrust und eine Punktgruppe hinter den Mittelhüften glatt; ebenso der Thorax; der Kopf zeigt Spuren einer Punktur.)

Kleiner (Long. 9—11 mm.); die Scheibe der Flügeldecken mit deutlichen, wenig ordentlichen Punktreihen, indem ihnen hie und seitlich überzählige Punkte sich anlehnen, besonders die zwei innersten nahezu einfach. — Transcaspien: Karakum, Jns. Tscheleken bei Krasnowodsk. **helopioides** Mén.

Grösser; (Long. 13 mm.) die Scheibe der Flügeldecken mit weniger deutlichen sehr unordentlichen Doppelpunktreihen, denen sich noch überzählige Punkte anschliessen und darum die Reihen schlecht erkennen lassen. Vielleicht nur grosse Rasse der vorigen Art. — Transcaspien: Askhabad. **spectabilis** Kr.

Gen. **Dengitha** Reitt.

(Von den Tentyriden ausgezeichnet durch hyaline blassgelbe Färbung, nicht gerandete Seiten des Halsschildes und unten lang behaarte Tarsen.) Revis. Semenow, Annuaire du Mus. Zool. St. Pétersbourg 1896. 47.

1″ Flügeldecken mit feinen Punktstreifen oder Punktreihen.

2″ Die Schläfen von den Augen nach hinten verschmälert. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, Glied 3 ist $1^3/_4$ mal so lang als 2. Erstes Glied der Hintertarsen fast dreimal so lang als das zweite. Long. 7—9·3 mm. — Oestliches Kaspimeer-Gebiet. (Ex Semenow.) **crystallina** Semen.

2′ Schläfen hinter den Augen parallel. Fühler den Hinterrand der Augen nicht oder kaum erreichend, Glied 3 um die Hälfte länger als 2. Erstes Glied der Hintertarsen etwa zweimal so lang als das zweite. Long. 9 mm. — Wüste Karakum: Repetek. (Ex Semenow.) **hyalina** Semen.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Flügeldecken sowie die ganze Oberseite ohne Punktreihen. Die Augenfalte fein, nach hinten verkürzt [1]). Halsschild stark quer. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite; erstes Glied der Hinterfüsse mehr wie doppelt so lang als das nächste. Long. 7·5—9 mm. — Transcaspien, Buchara.
lutea Reitt.

Gen. **Micipsa** Lucas.

(*Cyrsa* Luc. *Cyrta* Luc. *Dromeus* Reiche.)

Die Arten bewohnen Nordafrika, Syrien, Persien. Bei dem ♂ ist der Körper schlanker, die Fühler und Beine länger, das Endglied der ersteren meist auffällig verlängert, hell gefärbt und dichter behaart; der Thorax ist beim ♂ stets länger als beim ♀.

Die Augen stehen seitlich mehr weniger stark vor; Fühler des ♂ mit langem Endgliede; Glied 2 und 3 der Hinterfüsse länger als breit. Oberseite oder doch die Flügeldecken matt.

a″ Die Augen stehen schwach vor, ihre grösste Wölbung liegt in der Mitte. Aussenrandecke an der Spitze der Vorderschienen nicht winkelig ausgezogen.

1″ Halsschild der Länge nach gestrichelt, oder punktirt und an der Seite längsrunzelig sculptirt.

2″ Scheibe des Halsschildes der Länge nach gestrichelt; Kopf dicht punktirt; Kehlfurche unten sehr tief, dahinter punktirt und mehrfach gefurcht. Oberseite ganz matt. — Persien.
persica Baudi.

2′ Scheibe des Halsschildes punktirt, an den Seiten der Länge nach leicht gerunzelt. — Syrien. — Mir unbekannt.
philistina Reiche.

1′ Halsschild sehr fein einfach punktirt, oder glatt.

3″ Prosternalspitze hinter den Hüften gerade schräg nach unten abfallend, parallel und vor der Basis vorstehend. Kopf stark punktirt. Pleuren des Halsschildes auf der Unterseite fein gerunzelt, innen längsrunzelig. — Grosse Art aus Syrien und Aegypten.
grandis Kr.

3′ Prosternalspitze hinter den Hüften ganz niedergebogen, an der Basis verbreitert und nicht vorragend. Kopf fein oder sehr fein punktirt. Pleuren des Halsschildes innen fein längs-

[1]) Dieselbe habe ich bei dem Originalexemplare, das nicht ganz rein war, nicht wahrnehmen können.

download unter www.biologiezentrum.at

gestrichelt, aussen fast glatt. — Algier, Oran, Tunis. — Hieher zwei Formen, deren ♀ nicht zu unterscheiden sind:

Das Endglied der Fühler beim ♂ ist nicht oder wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen. — *M. rufitarsis* Luc. **Mulsanti** Levrat.

Das Endglied der Fühler beim ♂ beträchtlich länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen. — *M. velox* Guer. ♂, *cursor* Guer. ♀. **velox** Guer.

a′ Die Augen treten seitlich stark vor, ihre grösste Wölbung daselbst liegt hinter der Mitte. Oberseite meist stark lackglänzend, seltener die Flügeldecken matter; Halsschild meistens mit Spuren einer Längsstrichelung auf der Scheibe.

4″ Die Aussenecke der Vorderschienen einfach, abgestutzt oder abgestumpft. Flügeldecken sehr kurz und breit; Halsschild auf der Scheibe der Länge nach gestrichelt. Mittelschienen auf der Aussenkante gerinnt. Klein, schwarz, Fühler zum Theil und Tarsen bräunlich. — Aegypten. — **Schaumi** Kr.

4′ Die Aussenecke der Vorderschienen in eine Spitze ausgezogen. Endglied der Fühler des ♂ so lang (oder länger) als die drei vorhergehenden Glieder zusammen.

5″ Oberseite kahl. Mittelschienen abgeplattet, mit schneidiger Aussenkante.

6‴ Flügeldecken fein punktirt, dazwischen mit einzelnen gröberen Punkten durchsetzt. Halsschild mit erloschener Längsstrichelung. — Sahara: Oasis Souf. — Mir unbekannt. **poripennis** Fairm.

6″ Flügeldecken fein punktirt, Halsschild in der Mitte mit groben Längsstriefen. Algier'sche Sahara.[1]) — Mir unbekannt. **striaticollis** Luc.

6′ Flügeldecken glatt, oder nahezu glatt, Halsschild ohne oder nur mit sehr feinen dorsalen Längsstricheln.

7″ Halsschild fast glatt, ohne Längsstricheln. — Tunis. **angustipennis** Fairm.

7′ Halsschild mit mehr weniger ausgesprochenen Längsstricheln.

8″ Beine von normaler Länge. — Tunis — *angustipennis:* **substrigosa** m.

[1]) Soll sehr rar sein; was mir unter diesem Namen zukam, war stets andere Art: meist *angustipennis* Frm. var.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Beine auffällig lang und dünn. Sonst mit voriger Art übereinstimmend. — Algier'sche Sahara.
gracilipes Fairm.

5′ Oberseite aufstehend gelb behaart. Mittelschienen auf der Aussenkante gerinnt. Halsschild mit starken Längsrieſen.[1]) Palaestina. **Burtoni** Baudi.

Gen. **Tentyronota** m. n. n.

Einer Tentyria, mit bauchigen Flügeldecken nicht unähnlich. Schwarz, gewölbt, leicht glänzend, Kopf wenig schmäler als der Thorax, dicht punktirt, Schläfen lang, Halsschild nicht oder sehr wenig breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, oben stark gewölbt, daher fast kugelig erscheinend, dicht an den Seiten deutlicher punktirt, die schwach doppelbuchtige Basis dicht an die Decken angeschlossen, stärker als alle weiteren drei Seiten gerandet; Flügeldecken lang verkehrt eiförmig, oder oval, in der Mitte stark erweitert, äusserst fein, spärlich raspelartig punktulirt, an den Seiten dichter äusserst fein gekörnelt. Beine lang, beim ♂ das Abdomen überragend, beim ♀ es nahezu erreichend. Long. 13—16 mm. — Südalgerien: Laglinat. — (*Micipsa Gastonis* Fairm.) **rotundicollis** Kr.[2])

Gen. **Micipsina** m. n. n.

(Die Augen stehen seitlich gar nicht vor, die Schläfen umfassen sie hinten vollständig. Zweites und drittes Glied der Hinterfüsse nicht länger als breit. ♂ ohne verlängertem Endgliede der Fühler.)

Oberseite glanzlos. Fühler kurz, ihr drittes Glied kaum doppelt so lang als das zweite. Kopf und Halsschild fein punktirt, die Pleuren auf der Unterseite runzelig punktirt; die flache Gular-

[1]) Es gibt noch drei weitere ähnlich behaarte Arten: *Batesi* Haag (Palaestina) mit dunklen Beinen; dann *pubescens* Haag (♀) mit äusserst fein granulirten Flügeldecken, und *similis* Haag (♀), kleiner mit längeren Fühlern und wenig querem Halsschilde; beide letzteren aus Persien. Col. Hefte XIV. 90—92.

Motschulsky beschreibt in den Etud. Ent. VII. 189 drei *Micipsa*-Arten aus Griechenland so eigenthümlich, dass angenommen werden darf exotische Thiere mit falscher Patriaangabe vor sich gehabt zu haben. Eine *Micipsa*-Art ist aus Griechenland bisher nicht zum Vorschein gekommen.

[2]) Siehe Notiz bei *Herlesa globicollis* Reitt. pg. 129.

download unter www.biologiezentrum.at

furche mit tiefer Grube. Vorder- und Mittelschienen auf der Aussenkante gerinnt. — Marocco. **Rolphi** Fairm.

Gen. **Oxycara** Sol.

(*Melancrus* Reiche.)

Die palaearctischen Arten sind folgende:

1″ Halsschild von der Basis nach vorne verengt, an der Basis oder in deren Nähe am breitesten; die Basis nicht oder nur wenig breiter als die Basis der Flügeldecken.

2″ Halsschild glatt oder nur mit einfacher Punktur. Prosternalspitze einfach abgerundet.

3″ Halsschild deutlich punktirt, die gefurchte Mesosternalplatte, fast doppelt so lang als breit, vorne allmählig abgeschrägt.

4″ Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes glatt. — Aegypten, Rothes Meergebiet. **hegeterica** Reiche.

4′ Pleuren auf der Unterseite des Halsschildes der Länge nach gerunzelt, dazwischen meist auch punktirt. — Rothes Meergebiet, Arabien.[1]) **subcostata** Guer.

3′ Halsschild und Flügeldecken glatt, die gefurchte Mesosternalplatte sehr wenig länger als breit, vorne steil herabgedrückt. — Syrien. **laevigata** Reiche.

2′ Kopf und Halsschild dicht und deutlich punktirt, die Punkte besonders an den Seiten des letzteren länglich, kurz längsrissig und stärker ausgeprägt. Prosternalspitze am Ende der Mitte mit einer kleinen Vorragung, die in die Ausfurchung der Mesosternalplatte articulirt, die letztere sehr tief gefurcht, sehr wenig länger als breit und die Seiten vorne fast zapfenartig abgesetzt. — Aegypten. **pygmaea** Reiche.

1′ Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten parallel, die Basis und Spitze doppelbuchtig mit spitzig vorragenden Winkeln, ringsum sehr fein gerandet; fein, an den Seiten stärker, etwas raspelartig punktirt; Kopf wenig schmäler als der Thorax fein punktirt, Fühler kurz und

[1]) Aus dem Rothenmeergebiete befindet sich von verschiedenen Punkten ein grosses Material im Wiener Hofmuseum; die obsoleten Längsrippen auf den Flügeldecken sind oft angedeutet, manchmal sehr ausgesprochen, fehlen aber in der Regel. Die Art varirt in der Grösse von 5—9·5 mm! Die kleinsten Stücke: v. *pumila* sind kürzer gebaut, nach vorne stark verschmälert, nach hinten verbreitert; die Flügeldecken sind deutlicher punktirt. (Homan Jns.)

download unter www.biologiezentrum.at

dünn, das zweite Glied fast länger als das dritte; Flügeldecken fein, raspelartig punktirt, hinter der Mitte am breitesten, mit vorragendem Schulterwinkel, die Basis höchst fein gerandet; Unterseite deutlich punktirt, die Prosternalspitze und die Mesosternalplatte wie bei *pygmaea*, nur ist die letztere nach vorne deutlich conisch verengt. Käfer rostbraun. Long. 5—6 mm. — Aegypten. (Wiener Hofmuseum 2 Ex.)

deronectina n. sp.[1])

Gen. **Hegeterocara** m. n. n.

Schwarzbraun, glänzend, gewölbt, die Unterseite, Fühler, Palpen und Beine heller. Fühler die Basis des Halsschildes nicht ganz erreichend; Kopf fein punktirt, zwischen den Fühlern mit einer seichten Querfurche, Augen wie bei *Oxycara*, die Schläfen bilden daselbst ein deutliches Zähnchen, Clypeus vorne mit einem herabgebogenem Zahne. Die rechte Mandibel beim ♂ oben vor der Spitze mit lappenartigem Zahne. Halsschild quer, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, vor der Mitte am breitesten, vorne fast gerade abgeschnitten, die Randlinie in der Mitte erloschen, Basis doppelbuchtig, ziemlich stark gerandet, die Basalrandung gleich schmal, punktirt, die Hinterwinkel rechteckig, die Scheibe fein, an den Seiten stärker punktirt. Schildchen sehr klein. Flügeldecken länglich, verkehrt eiförmig, in oder hinter der Mitte am breitesten, an der Basis kaum oder wenig breiter als die Halsschildbasis, hier fein gerandet, die Schulterwinkel eckig vortretend, Scheibe fein, wenig dicht punktirt. Hinterbrust und Abdomen vorne fein, Prosternum und Pleuren des Halsschildes stärker punktirt, Prosternalspitze ungefurcht, herabgebogen, Mesosternum punktirt. Schienen auf der Aussenseite etwas abgeplattet. Long. 7 mm. — Rothes Meergebiet: Sherm Sheikh, 1. 4. 1896. — Wiener Hofmuseum. **arabica** n. sp.

Gen. **Catomulus** Reitt.

D. 1896. 320.

Hieher eine kleine an *Helops* (*Catomus*) erinnernde, rostbraune, metallische Art, aus Marocco: *Catomulus subaeneus*

[1]) Dieser Art sehr ähnlich scheint die mir unbekannte *O. alutacea* Fairm. A. 1880. 12, aus Algier zu sein. Sie ist dunkler gefärbt, ähnlich sculptirt, der Thorax bei ähnlicher Form wenig schmäler als die Flügeldecken, ohne deutliche Basalrandung, die Hinterwinkel fast rechteckig. Long. 6 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

Reitt. (1896), die früher von Fairmaire als *Oxycara* beschrieben wurde. — D. l. c. **Olcesi** Fairm.

Adelostomini.

Diese Abtheilung ist mit den **Tentyrini** nahe verwandt, die Mittelhüften, die Epimeren der Mittelbrust und die Tarsen sind ganz ähnlich gebaut; das Kinn deckt ebenfalls die Unterkiefer vollständig. Sie entfernen sich durch flachen, oft concaven Thorax und ganz besonders durch die zehngliederigen Fühler und die meist völlig getheilten Augen.

Die wenigen palaearctischen Gattungen sind folgende:

1″ Der Kopf bis über die Augen in einen tiefen Ausschnitt des Vorderrandes im Halsschild eingesenkt, die Seiten des letzteren sehr verflacht, die Scheibe oft concav; Kopf ohne Mittelrippe. Enddorne der Schienen deutlich, normal.

2″ Das dritte Fühlerglied viel länger als die umgebenden.

3″ Die Seiten der kurzen und breiten Flügeldecken scharfkantig und breit verflacht und aufgebogen: = *Eurychora* Thunb. aus Südafrika.

3′ Die Seiten der länglichen Flügeldecken einfach, gerundet herabgebogen, manchmal fein gerandet, nicht durch einen scharfen Rand getrennt. **Pogonobasis** Sol.
(Hieher *P. ornata* Sol. von Aegypten.)

2′ Das dritte Fühlerglied nicht grösser als die umgebenden, das erste Glied lang. Halsschild an den Seiten mit tiefen Fühlerrinnen: (*Hidrosis* Haag.) **Machlopis** Pomel.

(Hieher: *crenatocostata* Redtb. [*aegyptiaca* Kirsch, *squalida* Baudi] aus Aegypten und Syrien; *Levaillanti* Luc. von Algier; *elongatula* Quedenf. aus Tripolis und *alata* Frm. aus Tunis, wovon ich nur zwei Arten besitze.)

1′ der Kopf nicht in einen Ausschnitt des Halsschildvorderrandes eingefügt. Enddornen der Schienen undeutlich. Körper fast unbehaart; Flügeldecken mit scharfer Epipleuralkante.
Adelostoma Dup.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Adelostoma** Duponch.

Uebersicht der palaearctischen Arten:

1′ Kopf verhältnissmässig lang; der vordere Theil bis zur breitesten Stelle über den Fühlerwurzeln ist kürzer als der hintere von da bis zum Halse.

2″ Halsschild sehr schmal, kaum breiter als eine Flügeldecke in der Mitte, die Flügeldecken sehr flach, lang oval, mit stumpfen Schulterwinkeln, die Humeralrippe überwölbt vollständig den Seitenrand, die Wölbung ist an den Seiten von der Humeralrippe zum Seitenrande schräg nach innen abfallend, der Seitenrand ist daher von oben nirgends sichtbar. Oberseite dicht mit groben Schuppenbörstchen besetzt. — Algier: Kreider. — W 1885. 317. **Bedeli** Reitt.

2′ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, diese schwach gewölbt, lang oval, mit grossen, eckig vortretenden, spitzigen Schulterwinkeln, deren Basis fast gerade abgestutzt ist, die Humeralrippe, von oben gesehen, deckt unvollständig die Seitenrippe, die Wölbung fällt von der ersteren zur letzteren vorn senkrecht, hinten wenig steil schräg nach aussen ab. Halsschild vor den stumpfen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. Oberseite mit sehr feinen wenig sichtbaren Schuppenhärchen spärlich besetzt, am Grunde feiner gekörnt. — Tunis und Tripolis. — W. 1895. 203. **longiceps** Reitt.

1′ Kopf verhältnissmässig kurz, der vordere Theil bis zur breitesten Stelle über den Fühlerwurzeln mindestens so lang als von da bis zum Halse.

3′ Halsschild an den Seiten stark gerundet, hinten stark herzförmig eingezogen, der abgeschnürte Basaltheil meistens eine Strecke parallel. Flügeldecken kurz und breit eiförmig oder kurz oval. Oberseite schwarz, etwas fettglänzend, oben fein granulirt, nicht oder undeutlich genetzt, mit Ausnahme des Kopfes nicht deutlich schuppig behaart.

4″ Die Humeralrippe der Flügeldecken überdeckt vollkommen die Seitenrippe, die letztere von oben nicht sichtbar; Flügeldecken kurz eiförmig. — Syrien. — A. Fr. 1837. 168. **cordatum** Sol.

4′ Die Humeralrippe der Flügeldecken überdeckt nicht vollkommen die Seitenrippe, die letztere daher von oben zum Theile dicht neben der Humeralrippe sichtbar. Halsschild

download unter www.biologiezentrum.at

etwas länger und weniger stark herzförmig, die Flügeldecken kurz oval. Körper etwas grösser und weniger gedrungen als bei der vorigen Art. Long. 6·5—8. — Palaestina: Jericho; von Professor John Sahlberg gesammelt. — *A. palaestinum* m. i. l. — D. 1879. 294. **grande** Haag.

3′ Halsschild an den Seiten schwach gerundet, ziemlich in der Mitte am breitesten, ziemlich viereckig und nicht herzförmig, die Seiten nach vorne fast ebenso verengt wie zur Basis. Flügeldecken länglich, oft fast parallel.

5″ Halsschild und Flügeldecken fein und spärlich granulirt, letztere nicht deutlich genetzt; die Humeralrippe weiter dorsalwärts gerückt als bei den nachfolgenden Arten, von oben gesehen, ist sie weit vom Seitenrande entfernt. Fühler dünner, Beine heller, Körper kleiner und schmäler als *sulcatum*. Long. 5—5·5 mm. — Syrien: Haifa. **subtilis** n. sp.

5′ Die ganze Oberseite stark granulirt und dicht runzelig genetzt. Die Dorsalrippe der Flügeldecken ist, von oben gesehen, der Seitenrandrippe sehr stark genähert oder fällt in einer zusammen.

6″ Alle Rippen der Flügeldecken sind nicht unterbrochen. — Algier, Marocco, Aegypten, Syrien, Daghestan. — *A. carinatum* Sol., *costatum* Waltl. **sulcatum** Duponch.

6′ Die mittlere Dorsalrippe der Flügeldecken ist vielfach unterbrochen. — Syrien: Libanon. — Vielleicht Var. der vorigen Art. — W. 1895. 203. **Hauseri** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Index.

Die gesperrt gesetzten Namen sind Gattungen, die cursiv gedruckten Synonyme.

abbreviata (Thalpoph.) 85, abbreviata (Anatol.) 116, Abiga 144, aciculata 158, acuminata (Pachych.) 151, *acuminata* (Tent.) 178, *acuminipennis* 169, *acutangula* (Colposc.) 108, *acutangula* (Anatol.) 163, acuticollis 182, Adelostoma 191, 192, Adelostomini 191, Adordanea 155, aegyptiaca (Hyperops) 137, *aegyptiaca* (Tentyrin.) 167, 179, aegyptiaca (Machl.) 191, *aequalis* (Dailogn.) 103, *aequalis* (Calypt.) 134, affinis (Scyth.) 165, *affinis* (Tentyr.) 176, alata 191, *albovittis* 121, Alcinoe 86, 93, 185, algirica 137, *alpina* 181, alutacea 190, Amanda 107, Amblychara 87, 94, *amoena* 122, 129, amoenula 129, Anatolica 83, 88, 109, andalusiaca 171, angulicollis 150, angulosa 163, angusta 141, *angusticollis* (Anatol.) 164, *angusticollis* (Tentyr.) 172, angustipennis 187, angustata (Anatol.) 127, angustata (Tentyr.) 180, *Antoniae* 131, arabica (Stegatop.) 140, arabica (Mesosten.) 142, arabica (Hegeteroc.) 190, *arcibasis* 162, arenaria (Microd.) 162, *arenaria* (Tentyr.) 168, Arethusa 119, armeniaca (Calyptop.) 135, *armeniaca* (Mesost.) 141, Ascelosodis 87, 97, Asclesodis 83, *atramentaria* 125, aucta 125, *Audouini* (Gnath.) 101, *Audouini* (Anatol.) 127, Audouini (Prochom.) 130, aulonoscelis 148, aurita 156, Axumia 92.

babylonica 139, *Balassogloi* 115, Ballioni 166, *banatica* 182, Banghaasi 166, Barschewskyi 98, basalis (Microd.) 158, basalis (Tentyr.) 173, Bassii 173, Batesi 188, Bedeli 192, *Belia* 106, *bella* 162, *Bessari* 121, *bifida* 153, *bipunctata* 176, biscrensis 94, brevicornis 142, brevis 154, breviuscula (Lophom.) 148, breviuscula (Pachychil.) 154, Brullei 184, Burtoni 188.

calcarata 170, Calobamon 93, 184, Calyptopsis 84, 88, 130, campestris 161, Capnisa 87, 97, capnisiceps 97, capnisoides 133, *caraboides* (Gnath.) 101, caraboides (Dailogn.) 101, caraboides (Calypt.) 133, Carceli 103, *carinatum* 193, castaneus 145, *caucasica* (Dailogn.) 102, caucasica (Calypt.) 131, Catomulus 87, 95, 190, cellicola 122, *Cerisyi* 145, Chevrolati 103, Choristopsis 130, clavata 183, *clypeata* (Anatol.) 118, clypeata (Calypt.) 137, cognata 154, collatina 179, Colposcelis 83, 87, 105, 107, Colposcythis 109, compactus 96, compressa 100, *conica* 127, constricta 164, convexa 160, convexicollis 131, cordatum 192, coromandelensis 162, corrugata 175, cossyrensis 154, *costatum* 193, crassicollis 152, crassicornis (Gnath.) 103, crassicornis (Stegatops.) 139, crenata 104, crenatocostata 191, cribratella 100, cribricollis 183, *cribrosa* 147, cripticola 99, crystallina 185, curculionoides 170, *cursor* 187, *curta* 170, *curvipes* 116, cyclothorax 110, cylindrica 178, cypria 178, Cyrsa 186, Cyrta 93, 186.

download unter www.biologiezentrum.at

Dailognatha 83, 87, 101, Damone 107, dardanum 130, declivis 99, deflexangulus 143, Dejeani (Pachychilin.) 145, *Dejeani* (Tentyr.) 176, Dengitha 82, 86, 93, 185, *dentibasis* 168, dentipes 96, dentrix 142, deplanata (Calypt.) 134, *deplanata* (Microd.) 157, *depressa* 115, *depressicornis* 103, deronectina 190, Desbrochersi 150, deserta 157, Deyrollei 95, Dichomma 84, 88, 130, discedens 154, discicollis 177, dissecta 154, Dordanea, 154, 155, Doriae (Hyp.) 138, Doriae (Pachychil.) 154, Dromeus 186, duplicata 172. Duponti 169, 177.

elegans (Mesost.) 141, elegans (Dord.) 155, elliptica 99, elongata (Gnath.) 98, *elongata* (Anatol.) 127, elongata (Tentyr.) 168. elongatula 191, emarginata (Calypt.) 132, *emarginata* (Pachych.) 151, emarginata (Tentyr.) 169, Emmenastus 96, *eremita* Eschsch. 116, eremita Stev. 121, Escherichi 133, Eulipus 86, 92, 184, Eurychora 191, Eurymetopon 96, excavata 173, externecostata (Anatol.) 126, externecostata (Pachych.) 152, extrema 163.

Eairmairei 148, Fausti (Anatol.) 118, Fausti (Microd.) 161, *Fischeri* 181, Floresi 172, Försteri 107, fossulata 172, foveipennis 154, *Frioli* Rosenh. 152, Frioli Sol. 153, Fritschi 149, Frivaldszkyi 182, funebris 162, fuscipes 94.

gaditana 171, *gallica* 172, Ganglbaueri 182, *Gastonis* 188, Germari 153, gibbosa 115, gibbicollis 174, gigas 183, giraffa 183, glabella 152, *glaberrima* 127, glabra (Gnath.) 98, glabra (Pachych.) 151, glabra Hrbst. (Tentyr.) 169, glabra F. Sol. 178, globata 156, globicollis 129, globithorax 159, *globulicollis* 161, Gnathosia 83, 87, 97, 101, Gnophota 87, 96, *Godartiana* 168, *Goudoti* 175, gracilicornis 105, gracilipes 188, gracilis (Microd.) 160, *gracilis* (Scythis) 165, *granatensis* 152, grande 193, grandis (Pachych.) 150, *grandis* (Tentyr.) 176, grandis (Micips.) 186, granimentum 105, granulipleuris 124, gravidula 122, grossa Bess. 176, *grossa* Sol. 180.

Haagi 166, 179, *habessinica* 141, Haroldi 153, harpaloides 135, Hauseri (Anatol.) 117, Hauseri (Adel.) 193, Hegeter 87, 95, hegeterica 189, Hegeterocara 87, 94, 190, hellenica 104, helopioides 185, *herculeana* 177, Herlesa 83, 88, 129, Heydeni (Hyonthis) 139, Heydeni (Microd.) 160, Heydeni (Tentyr.) 170, Hidrosis 191, hispana 105, hispanica 149, Holdereri 123, Homala 85, 89, *humeralis* 102, humerangula 108, humeridens 166, humerosa 100, humerosus 143, humilis 145, hyalina 185, hybrida 109, hydrobiformis 100, Hyonthis 84, 88, 138, Hyonthosoma 84, 89, 142, Hyperops 84, 88, 137, Hypsosoma 86, 91, 162.

Iduna 122, immarginata 128, *implana* 126, impressa 119, *impressicollis* 103, *impressifrons* 151, impunctata 147, incerta (Calypt.) 137, incerta (Tentyr.) 175, inerassata 151, *incusa* 181, integra 113, integrina 165, intermedia (Lophom.) 147, intermedia (Scythis) 165, *interrupta* (Gnath.) 99, interrupta (Microd.) 156, interrupta (Tentyr.) 172, italica 175, 181.

Jeremias 130.

kantarae 174, Karelini 101, Kindermanni 181, *Klugi* 167, Koltzei 117, Kraatzi (Dord.) 155, Kraatzi (Scythis) 164, Kunzei 154.

laevicollis (Mesost.) 141, *laevicollis* Sol. (Tentyr.) 172, *laevicollis* Gebl. 183, *laevigata* (Dailogn.) 103, laevigata (Tentyr.) 172, laevigata (Oxyc.) 189, laevipennis 136, laevis 175, lata 121, lateritia 169, laticollis (Dailogn.) 103, laticollis (Tentyr.) 177, *latiuscula* 179, Latreillei 173, 176, *Leachi* 172, 175, lepida 125, leptoderus 184, Levaillanti 191, ligurica 168, *lineata* 11

download unter www.biologiezentrum.at

lineimargo 135, *Loczyi* 120, longiceps 192, longicollis (Colposc.) 108, longicollis (Mesost.) 141, longicollis (Tentyr.) 171, longicornis 142, longipennis 154, longipes 164, longithorax 118, Lophoma 146, 147, lucida 90, Lucina 116, lutea 186.

Machlopis 191, *macrocephala* (Anatol.) 116, macrocephala (Scythis) 164, *Maillei* (Anatol.) 127, *Maillei* (Tentyr.) 172, major 142, *Manderstjaernae* 101, *margelanica* 161, maroccana (Pachych.) 150, maroccana (Tentyr.) 168, *materta* 117, *maura* 169, mauritanica 179, Medusa 126, Melancrus 94, 189, Melasmocara 87, 95, Melaxumia 86, 92, 163, Mesostena 84, 89, 140, mesostenoides 183, Mesostenopa 84, 89, 141, Micipsa 86, 93, 186, Micipsina 86, 94, 188. Microblemma 82, 96, Microdera 86, 91, 154, 155, microderoides (Scelocolp.) 106, microderoides (Stegatops.) 140, Midas 116, minax 159, minuscula 102, minuta 108, minutum 96, minutus 144, modesta (Gnathos.) 98, *modesta* (Tentyr.) 175, mongolica (Microd.) 156, mongolica (Hypsosom.) 163, *monticola* 172, montivaga 106, *Morawitzi* 131, mucronata (Anatol.) 128, mucronata (Tentyr.) 169, Mulsanti (Tentyr.) 174, Mulsanti (Micips.) 187.

nasuta 105, Neocisba 147, 154, nitens 154, nitescens 136, nitida 169, nitidula 138, nomas 180.

oblonga (Anat.) 121, *oblonga* (Mesost.) 141, *oblonga* (Tentyr.) 169 oblongipennis 183, obtusangula 102, obtusecostata 152, occidentalis 143, ocularis 174, Ohionthis 89, 139, Olcesi 191, *Olivieri* 181, *opaca* (Gnath.) 102, opaca (Scytos.) 162, *orbicollis* 180, orbiculata 167, 179, ornata 191, Orocina 83, 87, 97, Oterophloeus 85, 89, 143, Otti 168, *ovalis* 134, Oxycara 87, 94, 189, Oxycarops 87, 94, oxyophthalmus 146.

Pachychile 86, 91, 146, Pachychilina 86, 91, 145, Paivea 84, 89, *palaestinum* 193, pandaroides (Anatol.) 114, pandaroides (Calypt.) 134, Paphia 117, paradoxa 120, parallela 180, parva 138, *parvicollis* 161, *parvula* 141, persica (Stegatop.) 139, persica (Micips.) 186, Peiroleri 183, pedinoides 148, Phaeotribon 86, 90, 144, philistina 186, picea 141, picipes 143, planata (Dailog.) 104, planata (Anatol.) 113, Plasoni 154, Platamodes 82, 96, Platamodina 82, platyceps 175, *pleuralis* 157, plicifrons 95, *podolica* 180, Pogonobasis 191, politipennis 141, polita (Homal.) 89, polita (Anatol.) 113, poripennis 187, Potanini 123, 128, Prochoma 83, 88, 129, prolixa 171, *propinqua* 126, *prosternalis* 100, Przewalskyi 157, Psammocryptus 86, 90, 144, Psammoica 85, 90, pseudaucta 124, pseudoscythis 119, Pseudotalpophila 87, 95, pubescens 188, pulchella 136, pulchellus 144, pulla 161, pumila (Dailogn.) 102, *pumila* (Oxycar.) 189, punctata 147 punctatissima 160, punctatostriata 178, puncticeps 178, puncticollis 140, punctidorsis 184, *punctipennis* 141, punctipleuris 182, punctiventris 137, pygmaea (Hyper.) 138, *pygmaea* (Pachychil.) 152, pygmaea (Scythos.) 162, *pygmaea* Mnnh. (Scythis) 164, *pygmaea* Eversm. 164, *pygmaea* (Oxycar.) 189.

quadricollis (Dailog.) 103, quadricollis (Colposc.) 108, quadricollis, (Anatol.) 114, *quadricollis* (Pachych.) 153, Ramburi 172, reflexicollis 154, *Reichei* 167, 179, Reini 148, *Reitteri* 166, Rhytinota 86, 92, 167, robusta 183, robustoides 183, Rolphi 189, Rosti 131, rotundata 180, rotundicollis 188, *rufa* 141, *rufitarsis* 187, *rugata* 103, rugiceps 144, *rugipennis* 105, 136, rugi-

download unter www.biologiezentrum.at

pleuris 104, rugosa 172, *rugosipleuris* 125. *rugosostriata* 168, *rugulosa* (Anatol.) 116, *rugulosa* (Tentyr.) 180.

sabulosa 149, *saisanensis* 115, Salzmanni (Pachych.) 149, *Salzmanni* (Tentyr.) 180, *sardoa* 153, Saulcyi (Hyonth.) 139, Saulcyi (Tentyr.) 177, *scabripennis* 181, scabriuscula (Rhytin.) 167, *scabriuscula* (Tentyr.) 173, Scelocolpis 105, Scelosodis 86, 90, 144, Schaumi (Tentyr.) 170, Schaumi (Micips.) 187, Schrencki 100, sculptilis 163, scyta 162, Scythis 86, 92, 163, Scytodonta 86, 92, 166, Scytosoma 86, 91, 162, Semenowi (Oroc.) 97, Semenowi (Anatol.) 113, Semenowi (Microd.) 157, senegalensis 170, Servillei 152, *sibirica* 180, *sicula* 176, similis 188, simplex 97, *sinuatocollis* (Gnath.) 103, *sinuatocollis* (Tentyr.) 168, Skobelewi 101, Solieri (Calypt.) 130, *Solieri* (Tentyr.) 177, Sommieri 174, spectabilis 185, sporadica 179, squalida 191, Stegatopsis 84, 89, 139, sternalis 119, 120, Steveni 145, *Strauchi* 174, striaticollis 187, *striatopunctata* 180, *strigifrons* 100, *strigipleuris* (Anatol.) 122, strigipleuris (Microd.) 158, strigiventris 157, strigosa 114, *suavis* 129, *subaeneus* 190, subcostata (Thalp.) 85, subcostata (Tentyr.) 169, subcostata (Oxycar.) 189, *subdepressa* 180, subelegans 184, *subgibbosa* 115, subglobosa 160, sublaevis 171, sublunata 153, submetallica 94, *subovata* 145, subquadrata 116, subrugosa 171, subseriata 155, *substriata* 172, *substrigosa* 187, subsulcata 159, subtilis 193, sulcatum 193, sulcifrons 154, sulcimargo 131, sulci pennis 125, suturalis (Gnathos.) 97, suturalis (Anatol.) 128.

tagenoides 137, Talpophila 90, Tamena 86, 90, 143, *Tarquinia* 176, tatarica 165, taurica 181, tazmaltensis 151, *tenebricosa* 164, Tentyria 86, 92, 167, Tentyrina 83, 86, 92, 166, tentyrioides 138, Tentyronota 86, 93, 188, tessulata 181, Thalpophila 85, 94, *thoracica* 115, Thraustocolus 86, 93, 184, Thunbergi 176, tibialis 127, *torrulosa* 126, *trachonitica* 140, transversicollis 161, tripolitana 153, *tristis* 121, trisulcata 106, tumidifrons 154. Tynteria 89, 143, *typonata* Mén. 115, *typonata* All. 129.

undulata 126.

valida (Mesost.) 141, *valida* (Tentyr.) 183, *variabilis* 103, velox (Tentyr.) 170, *velox* (Micips.) 187. vicina 102, vieta 181.

Walteri 109, Wiedemanni 180.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

P 25575

Bestimmungs-Tabelle

der

europäischen Coleopteren.

LVII. Heft (57.)

Enthaltend

Alleculidae.

I. Theil:

Omophlini.

Bearbeitet von

Edmund Reitter

in Paskau (Mähren).

(Sonderabdruck aus dem XLIV. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Brünn.

Verlag des Verfassers. — Druck von W. Burkart.

1906.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Uebersicht

der

Coleopteren-Unterfamilie:

Omophlini der Alleculidae

aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Alleculidae.

Uebersicht der Unterfamilien:

1″ Kopf mit starken die Augen ausrandenden Wangen, Hinterhüften nicht vorstehend mit dem scharfkantigen Hinterrande in den Ausschnitt des ersten Abdominalsternites einpassend, letzteres an der Basis gerandet. Abdomen meistens aus 5 sichtbaren Sterniten bestehend. Subfam. **Alleculini.**

1′ Kopf mit schwachen, vor den Augen verkürzten Wangen, Hinterhüften über die Basis des ersten Abdominalsternits vorragend, Abdomen an der Basis selten fein gerandet, meist ungerandet, und meistens aus 6 sichtbaren Sterniten bestehend. Spitze der Mandibeln einfach, vorletztes Glied der Tarsen einfach. Subfam. **Omophlini.**

Subfamilie **Omophlini.**

Uebersicht der Gattungen.

A″ Flügeldecken nicht verkürzt, Flügel ausgebildet.

a″ Abdomen am Vorderrande fein gerandet, mit einem scharfen Ausschnitt für die Hinterhüften (wie bei den Alleculini). Halsschild meistens so breit als die Flügedecken, an der Basis am breitesten, nach vorne gerundet verengt.

1″ Hinterrand der Hinterhüften scharfkantig. Bauch aus 6 sichtbaren Sterniten bestehend. Körper schwarz, selten der Thorax rot, fein schwarz behaart. **Podonta** Muls.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Hinterrand der Hinterhüften stumpfkantig, fast walzenförmig abgerundet; Bauch nur aus 5 Sterniten bestehend, das sechste kaum sichtbar. Körper gelb, sehr fein behaart. Körperform von *Hymenalia* oder *Podonta* mit stark abgerundeten Hinterwinkeln des Halsschildes.

Holdhausia n. g.[1])

a′ Abdomen auch am Vorderrande ungerandet, das 1. Sternit ohne scharfen Ausschnitt für die Hinterhüften, vielmehr unter den aufliegenden Hinterhüften nur flach und allmählig eingedrückt, Hinterhüften niemals scharfkantig am Hinterrande.

2″ Der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften nach hinten nicht in einen grossen lappenförmig abgerundeten Fortsatz verlängert.

3″ Der dünne Prosternalfortsatz reicht bis zur Oberfläche der Vorderhüften oder ist wenig niedriger, diese daher deutlich von einander geschieden.

4″ Epipleuren der Flügeldecken nach oben fast gar nicht begrenzt und dadurch ganz geschwunden. Fühler kurz, Endglied der Maxillartaster länger als das vorhergehende Glied.

Podontinus Seidl.

4′ Epipleuren überall scharf begrenzt, bis gegen die Spitze deutlich sichtbar.

5″ Endglied der Maxillartaster länger und an der Spitze breiter als das vorgehende Glied und sehr schräg abgeschnitten Fühler lang und schlank.

6″ Die Seiten des Halsschildes bis vorne scharf gerandet, mit deutlichen eckigen Vorderwinkeln. Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Körper schwarz, selten der Thorax roth.

Omophlina Reitt.

6′ Seiten des Halsschildes vorne stumpf und ungerandet, ohne deutliche Vorderwinkel. Prosternum vorne schräg abfallend. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften breiter als gewöhnlich. Oberseite vorherrschend gelb. **Cteniopinus** Seidl.

5′ Letztes Glied der Maxillartaster beim ♂ und ♀ so lang als das vorletzte oder etwas kürzer und nicht verbreitert, so breit

[1]) Von *Cistelina* Seidl. (Er. Nat. V 177, 195) durch kurzen Kopf, kürzere, dicht vor den Augen eingefügte Fühler und hauptsächlich durch 5 sichtbare Bauchsternite verschieden. *Cistelina* scheint habituell wenig mit *Podonta* Gemeinsames zu haben.

download unter www.biologiezentrum.at

als das dritte. Seiten des Halsschildes vorne meistens ungekantet und ungerandet. Halschild nach vorne konisch verengt.

7″ Epipleuren der Flügeldecken schmal, von den Hinterhüften gegen die Spitze sehr schmal. Fühler lang und fadenförmig. Kopf sammt den grossen Augen kaum schmäler als der Thorax. Körper dünn und langgestreckt.

8″ Augen gross, stark fazettirt. Wenigstens die Klauen der Hintertarsen beim ♂ undeutlich gezähnelt, fasst glattrandig. Oberlippe gross, schwach quer. Körper ganz hell gelb, matt. **Steneryx** Reitt.[1])

8′ Augen von normaler Grösse und sehr fein fazettirt. Oberlippe quer. Körper schwarz, glänzend, breiter gebaut. **Stenerophilna** n. g.

7′ Epipleuren der Flügeldecken breit, zur Spitze nur allmählig, wenig verschmälert. Augen fein fazettirt. Kopf viel schmäler als der Halsschild. Prosternum vor den Vorderhüften quer niedergedrückt, Prosternalfortsatz zwischen den Hüften schneidig und so hoch als die Hüften. **Proctenius** Reitt.

3′ Der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften erreicht nicht oder kaum die halbe Höhe der letzteren und ist von oben her nicht sichtbar, die Vorderhüften daher an der Spitze aneinander stossend.

9″ Flügeldecken dicht, rauh, greis behaart, die Behaarung auf den Zwischenräumen der Punktstreifen längsstreifig zusammen gekämmt. **Heliostrhaema** Reitt.

9′ Zwischenräume der Flügeldecken nicht längsstreifig behaart.

10″ Epipleuren der Flügeldecken bis gegen die Spitze deutlich sichtbar; oftmals von der Mitte zur Spitze nur sehr schmal vorhanden.

11″ Der ganze Körper gleichmässig und gleichartig, sehr gedrängt und meist fein punktirt, und dicht, kurz, anliegend behaart.

12″ Fühler dünn und schlank. Oberlippe gross. Mentum ohne Haarbürste. Endglied der Maxillartaster etwas länger als das vorletzte, zur Spitze stärker verbreitert und am Ende stark schräg abgestutzt. **Cteniopus** Sol.

[1]) Vereinigt Seidlitz mit *Proctenius*, was nicht zu rechtfertigen ist. Diese Gattung ist mehrfach ausgezeichnet und leicht zu präcisiren, was man von vielen anderen dieser Unterfamilie, selbst alten Gattungen, nicht immer behaupten kann.

download unter www.biologiezentrum.at

12′ Fühler kurz und gedrungen, beim ♀ nicht, beim ♂ die Basis des Halsschildes wenig überragend. Oberlippe quer, normal. Mentum mit kurz geschorener Haarbürste. Halsschild nach vorne stärker verengt. Körper schwarz, oder braunrot, niemals mit blauem oder grünem Scheine. **Gasthrhaema** Duval.

11′ Körper ungleich punktirt, ungleich behaart, oder kahl, meistens glänzend.

13″ Vorderhüften aneinanderstossend, diese nicht durch einen deutlichen plattenförmigen Fortsatz des Prosternums getrennt; schwarz, Flügeldecken schwarz, mit blauem oder grünem Scheine, selten braungelb; Halsschild und Abdomen manchmal roth. Mentum selten mit einer kurz geschorenen Haarbürste. **Heliotaurus** Muls.

13′ Der blechartig dünne Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften deutlich, die Mitte der Hüftenhöhe überragend, die Oberfläche derselben aber nicht ganz erreichend. Mentum mit kurz geschorener Haarbürste. Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb, die Basis der Fühler und die Palpen, dann zum Theile die Schienen und Tarsen gelb. **Megischina** g. nov.

10′ Epipleuren der Flügeldecken hinter den Hinterhüften schwindend, selten bis zum Abdominalsternit reichend.

13″ Kinn mit kurz geschorener schwarzer Tomentbürste. Körper lang, schmal, schwarz, vom Ansehen eines kleinen *Heliotaurus*. Kopf samt den Augen so breit als der Halsschild. **Heliomophlus** g. nov.

13′ Kinn ohne kurz geschorener Tomentbürste, höchstens wie der übrige Theil des Kopfes behaart. Schwarz, Flügeldecken braungelb, seltener ganz schwarz. **Omophlus** Solier.

3′ Vorderhüften durch einen dünnen Fortsatz des Prosternums getrennt, dieser hinter den Hüften in einen grossen, abgerundeten, lamellenartigen Fortsatz erweitert. Mittelschienen des ♂ deutlich, stark, die Vorderschienen schwach gebogen. Analsternit beim ♂ in der Mitte nicht ausgehölt oder ausgerandet, einfach gebildet. **Megischia** Sol.

Genus **Podonta** Mulsant.

(*Megischia* Redtb.)

(Körper einfarbig schwarz, selten der Thorax rot.)

1″ Oberseite fein schwarz, Halsschild und Unterseite fein gelblich behaart. Vordertarsen des ♂ stark ver-

download unter www.biologiezentrum.at

breitert, Glied 2—4 quer, das Klauenglied noch etwas breiter, an der Basis fast so breit als an der Spitze, die Innenseite in der Mitte ausgebuchtet, die Klauen von ungleicher Länge. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften sehr dünn und schneidig. — ♂ schwarz; ♀ braunroth, die Flügeldecken und manchmal auch der Kopf schwarz. (*ruficollis* Seidlitz.) Long. 0—12 mm. — Armenien, Kleinasien, Syrien, Mosopotamien. — D. 1889. 374. **biformis** Reitt.

1′ Die ganze Ober- und gewöhnlich auch die Unterseite fein schwarz behaart.

2″ Basis des Halsschildes fast gerade, die Hinterwinkel etwas stumpf, oder kurz verrundet, nicht im geringsten nach hinten vorgezogen. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften scharf schneidig, bei einer Art niedriger als die Vorderhüften.

3″ Halsschild beim ♀ deutlich, beim ♂ viel schmäler als die Flügeldecken. Vordertarsen des ♂ kaum erweitert, Glied 2—4 schwach quer, Klauenglied ziemlich stark zur Spitze gerundet erweitert. Long. 8—9 mm. — Persien. — (*Omophlina podontoides* Reitt. D. 1890. 35[1]).

podontoides Reitt.

3′ Halsschild so breit als die Flügeldecken.

4″ Prosternalfortsatz zwischen den Hüften messerscharf (schneidig), so hoch als die letzteren.

5″ Epipleuren der Flügeldecken stark dorsalwärts gerückt und innen zum Theil schlecht begrenzt. Das 2. und 3. Glied der Vordertarsen des ♂ nicht breiter als lang, 4 schwach quer. Long. 7—9 mm — Mesopotamien, Syrien. (Ex Seidlitz).

carbonaria Kiew.

5′ Epipleuren aussen scharfkantig begrenzt und stark nach unten geneigt, fast horizontal gelegen. Halsschild doppelt so breit als lang, mit breit abgerundeten Hinterwinkeln. Flügeldeckenstreifen ausser dem Nahtstreif nur hinten ausgebildet. Schwarz, Fühler und Beine dunkelbraun. Oberseite äusserst dicht

[1]) Diese Art identificirt Dr. Seidlitz mit *carbonaria* Kiesw. Alle meine Stücke weichen von *Podonta* durch den schmalen Halsschild ab, was mich veranlasst hat in ihr eine *Omophlina* zu vermuthen; während Kiesenwetter ausdrücklich von *carbonaria* erwähnt, dass die Flügeldecken so breit sind als der Thorax. Seidlitz nimmt auf die abweichende Form des Halsschildes bei erster Art keine Rücksicht!

download unter www.biologiezentrum.at

punktirt, Kopf kaum stärker punktirt als der Halsschild. Long. 8 mm. — Kleinasien: Zeitoon. 1 ♀. Meine Collection.
rotundangula n. sp.

4′ Prosternalfortsatz die Höhe der Hinterhüften nicht erreichend, darum normal zwischen den Hüften nicht sichtbar, die letzteren daher aussen kaum getrennt. Beim ♂ die Vordertarsen schmal mit einfachen, gleichen Klauen und das 5. Analsternit gerade abgeschnitten. Oberlippe lang! Long. 10—11 mm. — Türkei, Rumelien, Kleinasien.
lugubris Küster.

2′ Die Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig oder etwas spitzig, ein wenig zipfelförmig nach hinten vorgezogen.

7″ Fühler nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen; Glied 6—10 nicht oder kaum länger als breit.

8″ Fühler zur Spitze stark verdickt, Glied 6—10 nicht länger als breit, die Vordertarsen ♂ ♀ sehr kurz, Glied 1—4 dicht aneinandergedrängt, Glied 1 kaum länger als 2, das Klauenglied zur Spitze deutlich verbreitert, fast so lang als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen. Oberseite dicht punktirt, fast matt, die Vordertarsen beim ♂ und ♀ gleich gebildet, das 5. Abdominalsternit beim ♂ tief ausgerandet und mit einem dreieckigen, glänzenden Eindruck in der Ausrandung, Long. 5—6 mm. Magnesia. (Ex Seidlitz.) **ambigua** Kiesw.

8′ Fühler beim ♀ zur Spitze nur sehr schwach verdickt, Glied 6—10 ein wenig länger als breit, die Vordertarsen beim ♀ länger, Glied 1 fast doppelt so lang als 2, das Klauenglied kaum länger als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, zur Spitze kaum verbreitert. Oberseite glänzender. Long. 5—6 mm. — Gallipoli. (Ex Seidlitz.) — Er. Nat. VI. 184.
brevicornis Seidl.

7′ Fühler manchmal kurz, aber den Hinterrand des Halsschildes deutlich überragend, die Mittelglieder wenigstens etwas länger als breit.

10″ Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ stark verbreitert.

11″ Kopf und Halsschild stark und gedrängt punktirt, fast matt, Flügeldecken dicht und fein punktirt, glänzend. Hinterwinkel des Halsschildes nach hinten kaum vorragend. Vorletztes Abdominalsternit beim ♂ ♀ einfach, der Hinterrand gerade abgestutzt. Long. 8—10 mm. — Syrien, Caramanien, Silicischer Taurus (Adana). **atrata** Kiesw.

download unter www.biologiezentrum.at

11′ Halsschild fein und kaum stärker punktirt als die Flügeldecken. Das 5. Abdominalsternit beim ♂ am Spitzenrande ausgebuchtet, oder ausgerandet, oder mit einem dreieckigen Eindrucke versehen.

12″ Prosternum zwischen den Vorderhüften sehr schmal aber wie der Rücken eines Messers oben etwas abgeflacht und punktirt; etwa so gebildet, wie der Fortsatz der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften. Spitzenrand des 5. Abdominalsternits beim ♂ ohne erkennbarem Eindrucke.

13″ Vorderrand des Halsschildes nicht deutlich gerandet. Glied 2—4 der Vordertarsen beim ♀ schwach, beim ♂ stark quer, das Klauenglied zur Spitze innen stark erweitert, so breit als die Schiene; Klauen derselben wenig lang, die äussere dicker und länger. Die Zangen des Analsternits beim ♂ schwach schüsselförmig, hinten nicht ganz geschlossen. Long. 8—10 mm. — Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Alpen, Illyrien, Bosnien. **nigrita** Fabr.

13′ Halsschild vorne fein linienförmig gerandet. Glied 2 bis 4 (♂ ♀) klein, aber kaum quer, das Klauenglied zur Spitze schwach verdickt, viel schmäler als die Schienen, Klauen derselben lang, die äussere länger und doppelt dicker, die Zangen des Analsternites schüsselförmig geschlossen. Long. 7—9·5 mm. — Süd-Russland (Odessa), Kaukasus, besonders im Daghestan. — D. 1885. pg. 383. **daghestanica** Reitt.

12′ Prosternum zwischen den Vorderhüften fast messerscharf, dünn plättchenförmig. Das 5. Abdominalsternit am Spitzenrande mit einem dreieckigen, fast senkrecht niedergedrückten Eindruck.

14″ Das Klauenglied der schlanken Vordertarsen des ♂ erst an der Spitze plötzlich nach innen erweitert, die Innenseite desselben daher vor der Apicalverdickung wie ausgebuchtet erscheinend; Glied 2—4 der Vordertarsen beim ♂ und ♀ schwach quer. Grosse Art. Long. 9—11 mm. — Klein-Asien, Syrien. **soror** Seidl.

14′ Das Klauenglied der Vordertarsen des ♂ nach innen einfach gerundet erweitert.

15″ Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ mehr weniger stark erweitert, so breit als die Vorderschienen, die Klauen wenig lang, etwas von ungleicher Länge und Stärke, aber viel

download unter www.biologiezentrum.at

kürzer als das dicke Klauenglied; der kleine Eindruck an der Spitze des männlichen fünften Abdominalsternits nur schräg, nicht senkrecht herabgedrückt.

16″ Körper reichlich von der Grösse der *nigrita*. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, Glied 2—4 sehr stark quer, das Klauenglied stark verbreitert. Long. 10 mm. — Smyrna, Kis-Aula. **frater** Seidl.

16′ Körper kleiner als *nigrita*, glänzend. Vordertarsen des ♂ gar nicht erweitert, Glied 2—4 quer, das Klauenglied schwächer erweitert. Long. 7—8 mm. — Griechenland, Thessalien, Samos, Südliche Sporaden. **graeca** Seidl.

15′ Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ schwach nach innen gerundet erweitert; schmäler als die Vorderschienen, die Klauen derselben auffallend lang, die äussere stark verdickt und länger als die schlanke innere, fast die Länge des Klauengliedes überragend; Glied 2—4 der einfachen Tarsen des ♂ kaum breiter als lang. Der quere, schmale, dreieckige Eindruck am Spitzenrande des 5. Abdominalsternits beim ♂ senkrecht niedergedrückt. Körper in Form und Grösse der *nigrita* sehr ähnlich, aber die Punktur etwas deutlicher, am Kopfe stärker, Oberseite glänzender, die Epipleuren der Flügeldecken vorne schmäler und der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften ist schneidig. Long. 8·5—9·5 mm. — Dobrutscha; Von Doktor Eduard Fleck (Azuga) gesammelt. **Flecki** n. sp.

10′ Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ zur Spitze nicht oder nur sehr schwach und allmälig erweitert.

18″ die äussere Klaue an den Vordertarsen des ♂ ist viel breiter als die innere. Halsschild und Flügeldecken dicht und fein punktirt.

19″ Kopf auffallend stärker punktirt als der Halsschild. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften schneidig. Vorletzter Abdominalsternit beim ♂ ♀ fast gerade abgeschnitten, vor dem Hinterrande ohne Impression; Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ dünn und einfach wie beim ♀ Long. 8—10 mm. — Im südlichen Italien. **italica** Baudi.

19′ Kopf wenig stärker punktirt als der Halsschild, Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften sehr schmal aber abgeflacht,

download unter www.biologiezentrum.at

(Ausnahme die kleine *Korbi* = *turcica*) beim ♂ das Klauenglied zur Spitze ganz schwach erweitert.

20″ Der Hinterrand des 5. Abdominalsternits beim ♂ kragenförmig aufgebogen und mit kleinen starren Börstchen gefranzt. Kopf und Halsschild ziemlich stark, sehr gedrängt punktirt, auch die Flügeldecken etwas stärker punktirt als bei den meisten verwandten Arten. Kleine Art. (Long. 7—9 mm.) aus Amasia. **patagiata** Seidl.

20′ Hinterrand des 5. Abdominalsternits auch beim ♂ nicht kragenförmig aufgebogen.

21″ Das fünfte Abdominalsternit des ♂ fasst gerade abgestutzt, oder am Hinterrande schwach ausgebuchtet, davor in der Mitte ohne Eindrücke. Kopf deutlich stärker punktirt als der Halsschild.

22″ Grosse Art von 9—10 mm Länge. Die Zangen des Analsternits beim ♂ sind wenig lang und schwach gebogen. Long. 9—10 mm. — Griechenland, Euboea, Morea. **simplex** Seidl.

22′ Kleine Art von 7–8 mm. aus Kleinasien. Das 5. Sternit beim ♂ ist in der Mitte deutlich ausgerandet, davor ohne Eindrücke, die Zangen des sechsten beim ♂ sind dünn und lang, wenig gebogen, in normaler Lage nach hinten convergirend. Glied 2—4 der schlanken Tarsen beim ♂ schwach quer. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, gedrängt punktirt. Glied 1 der Hintertarsen fast so lang als die restlichen zusammen. Long. 7—8 mm. — Kleinasien: Biledjek, von E. von Bodemeyer gesammelt. **Bodemeyeri** n. sp.

21′ Das 5. Abdominalsternit vor dem Spitzenrande mit einem dreieckigen Eindrucke.

24″ Fünftes Abdominalsternit des ♂ in der Mittellinie kielförmig erhoben, am Hinterrande ausgeschnitten. Kopf und Halsschild sehr dicht und etwas kräftiger wie *nigrita* punktirt, Flügeldecken feiner punktirt. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang. Long. 9—11 mm. — Griechenland. — *P. oblonga* Mill. nec Oliv., *convexicollis* Küst? **Milleri** Kiesw.

24′ Fünftes Abdominalsternit des ♂ in der Mitte ohne Längskiel.

25″ Das erste Glied der Vordertarsen so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Der dreieckige Eindruck am Hinterrande des

download unter www.biologiezentrum.at

5. Abdominalsternits erreicht höchstens die dorsale Mitte des Segmentes; die Zangen des Analsternits sind einfach, kurz, einen stumpfen, am Ende abgerundeten Lappen bildend, dessen Aussenseite dicht punktirt und behaart ist. Klauen der Vordertarsen beim ♂ lang, die äussere länger und stark verdickt, so lang als das Klauenglied. Prosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften schmal aber etwas abgeflacht und punktirt, nicht schneidig. Grössere Arten von 7—11 mm.

26″ Halsschild um 1/3 breiter als lang. Grosse langgestreckte Arten bei denen der Eindruck am 5. Abdominalsternit die Mitte des Sternits nicht erreicht. Hieher 2 grosse, sich ähnliche Arten.

27″ In der Höhlung des Analsternits wird hinter der Mitte der Hinterrand des letzteren plattenförmig compressirt und der Länge nach emporgehoben, so dass hinter dem Forceps eine senkrecht der länge nach stehende, oben abgerundete, scharfe, Platte erscheint. Vorderrand des Halsschildes meistens undeutlich gerandet. Long. 7—10·5 mm. — Kaukasus Armenien; Akbes. **elongata** Mén.

27′ Der Hinterrand des Analsternits beim ♂ einfach, nicht als eine compressirte Platte im Hinterteile der Aushöhlung stehend; Halsschild vorne fein gerandet. Vorletztes Sternit beim ♂ schärfer ausgerandet. Long 9—11 mm — Griechenland, Thessalien (Salonichi). **morio** Kiesw.

26′ Halsschild fast doppelt so breit als lang. Der dreieckige Eindruck am fünften Sternit des ♂ erreicht fast die Mitte des Segmentes. Long. 7—9 mm. — Dalmatien, Südkroatien, Herzegovina und angeblich auch in Südrussland. **dalmatina** Baudi.

25″ Das erste Glied der Vordertarsen kurz, wenig länger als das nächste. Der dreieckige Eindruck am Hinterrande des 5. Abdominalsternits ist tief und überragt weit die Mitte des Sternits, oder erreicht nahezu, den Hinterrand; die Zangen des Analsternits beim ♂ sind ziemlich lang und fast gerade, aussen und innen glatt und glänzend, innen gewöhnlich ausgehölt an der Spitze mit einigen längeren Haaren besetzt. Klauen der Vordertarsen beim ♂ wenig entwickelt, die äussere dicker und ein wenig länger als die inneren, kürzer als das Klauenglied. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften plättchenförmig, schneidig. Halsschild auf der Unter-

download unter www.biologiezentrum.at

seite vorne sehr fein gelblich behaart. Long. 5—7 mm. — Türkei, Kleinasien (Angora, Tarsus, Adalia, Besika-Bey). — *P. Korbi* Seidl. **turcica** Kiesw.

18′ Beide Klauen der Vorderfüsse des ♂ von gleicher Länge und gleicher Stärke.

29″ Beide Klauen der Vorderfüsse des ♂ verbreitert[1]) Das 2.—4. Glied der letzteren quer, das Klauenglied schmal, das 5. Abdominalsternit am Spitzenrande ausgerandet und davor mit einem flachen dreieckigen Eindrucke versehen. Schwarz, sehr dicht und fein punktirt. Long. 6 mm. — Rumelien, Türkei, Kleinasien. **Heydeni** Kiesw.

29′ Beide Klauen der Vorderfüsse des ♂ dünn, einfach, wie beim ♀.

30″ Halsschild und Flügeldecken sehr fein und dicht punktirt, die Flügeldecken an den Seiten, wie gewöhnlich, sehr kurz bewimpert. Beim ♂ das Klauenglied der Vordertarsen schmal und unten gleichmässig beborstet, das 5. Abdominalsternit schwach ausgerandet, mit schwachem Eindruck in der Mitte der Ausrandung. Long. 7—8 mm. — Griechenland. **corvina** Kiesw.

30′ Halsschild und Flügeldecken ziemlich spärlich und kräftig punktirt, glänzend, letztere an den Seiten mit Haaren bewimpert.[2]) Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ sehr schwach erweitert, parallel, in der Mitte des Innenrandes leicht ausgebuchtet, das 5. Abdominalsternit leicht abgestutzt. Long. 5—8. — Griechenland. **Aubei** Muls.

Genus **Holdhausia** nov.[3])

(Vom Aussehen einer gelben *Podonta*, oder breiten *Hymenalia* Taster einfach. Fühler wenig lang. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, nach vorne stärker verengt, alle Winkel breit abgerundet. Flügeldecken nur hinten mit angedeuteten Punktstreifen; Epipleuren bis nahe zur Spitze reichend und ziemlich breit. Der schmale Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften

[1]) Dadurch von allen anderen Arten ausgezeichnet.

[2]) Dadurch, sowie die weitläufigere und stärkere Punktur von allen Arten ausgezeichnet.

[3]) Nach unserem jungen, strebsamen Collegen Karl Holdhaus Pfaffstädten bei Baaden, N.-Oesterreich.

download unter www.biologiezentrum.at

die Oberfläche der letzteren nicht ganz erreichend. Bauch aus 5 gleichlangen Sterniten bestehend, das sechste Sternit ist undeutlich.)

Schwefelgelb, leicht glänzend, die Fühler zur Spitze braun. Letztere beim ♀ den Hinterrand des Halsschildes überragend, Glied 2 kaum länger als breit, 3 doppelt so lang als 2, die anderen fast von gleicher Länge, das Endglied mit dünner, centraler Spitze. Kopf klein, ungleich, viel deutlicher als der Thorax punktirt und wie der letztere fein gelblich behaart. Halsschild doppelt so lang als breit, Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt, der letztere jederseits neben dem Schildchen mit der Spur einer flachen Ausbuchtung die Seiten nach vorne mehr verengt, alle Winkel abgerundet, oben sehr dicht und fein punktulirt. Schildchen dreieckig, ziemlich gross, feiner punktulirt. Flügeldecken ausserordentlich fein (doppelt feiner als der Thorax) und äusserst dicht punktulirt und höchst fein und kurz gelblich behaart. Punktstreifen sind an der Spitze allmählig deutlich ausgeprägt, ausserdem sind auf der Scheibe einige gelbe, feine durchsichtige Längslinien erkennbar. Die Nahtlinie ist weiter nach vorne vorhanden. Long. 9·5—10 mm. Kleinasien, (*Cteniopus? crassus* Fairm.) **crassus** Fairm.

Genus **Podontinus** Seidl.

(Durch fast ganz geschwundene Epipleuren von allen anderen verwandten Gattungen zu unterscheiden. Beim ♂ das Klauenglied der Vordertarsen sehr stark nach innen gerundet verbreitert, die innere Klaue länger als die äussere, das sechste Abdominalsternit mit tiefem Eindruck.)

Körper schwarz, mit roten Beinen, durch feine Behaarung etwas seidenglänzend, bisweilen braun mit rotem Halsschilde, oder ganz rothgelb; beim ♂ das 2.—4. Glied der Vordertarsen stark quer. Long. 10 mm. — Syrien (Ex Seidlitz.) **punctatissimus** Kiesw.

Genus **Omophlina** Reitter.

Uebersicht der Gruppen.

1′ Vorderschienen mit einem geraden und einem stark gekrümmten Enddorne. 1. Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Vorderschienen mit 2 geraden Enddornen.

2″ Oberseite einfach fein behaart, die Behaarung der Flügeldecken anliegend oder stark nach hinten geneigt.
2. Gruppe.

2′ Flügeldecken doppelt behaart; die Grundbehaarung kurz und fein anliegend, dazwischen mit langen gerade abstehenden Haaren besetzt. 3. Gruppe.

(Omophlina.)

1. Gruppe.

Halsschild sehr dicht und grob, Flügeldecken runzelig punktirt. Long. 10 mm. Kleinasien. (Ex Seidlitz.)
alpina Muls.

2. Gruppe.

1″ Ober- und Unterseite fein schwarz behaart.

2″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte in denselben viel grösser als jene der Zwischenräume; Halsschild ziemlich stark und sehr dicht punktirt. Schwarz. Prosternalfortsatz so hoch wie die Vorderhüften. Long. 9—12 mm. — Turkestan: (Buchara, Tschitschan-Tau.)
corvus Erschoff.

2′ Flügelgecken dicht, fast raspelartig punktirt und mit feinen, am Grunde nicht punktirten Streifen, oder die Punkte entsprechen genau jenen der Zwischenräume; Halsschild feiner und ziemlich dicht punktirt.

3″ Halsschild bis auf das vordere Drittel parallel (oder die Seiten vor der Basis schwach ausgeschweift), vorne verengt, die Hinterwinkel rechteckig, mit schwach abgestumpfter Spitze. Prosternalfortsatz die Oberseite der Vorderhüften nicht ganz erreichend. Long. 8—10 mm. — Turkestan: (Buchara, Samarkand, etc.) — **arcuata** Gebl. Baudi.

3′ Halsschild an den Seiten regelmässig und leicht gerundet, nach vorne mehr als zur Basis verengt, die Hinterwinkel rechteckig zulaufend, die Spitze ziemlich breit abgerundet. Long. 8—10 mm. — Turkestan: (Alexandergebirge, Issyk-kul, etc.) **Heydeni** Reitt.

1′ Ober- und Unterseite fein, anliegend, gelblich oder greis behaart; die Flügeldecken höchstens an der Spitze mit

download unter www.biologiezentrum.at

einigen längeren eingesprengten, geneigten Haaren besetzt, meistens aber ohne denselben.

Fühler zur Spitze ein wenig kräftiger werdend. Kopf klein; Halsschild von der Basis nach vorne verengt, schmaler als die Flügeldecken, alle Winkel, die hinteren kurz, abgerundet, oben dicht und fein punktirt. Flügeldecken dicht, wenig stärker punktirt und nur mit Spuren einiger Streifen.

Schwarz, die Palpen und Beine oft zum Theile braun. (Stammform), seltener schwarz, die Fühler bis auf die dünklere Apicalhälfte, der Kopf, Thorax und die Beine rotbraun: v. **bicolorata** nov.; die Flügeldecken haben oft einen schwachen stahlbraunen Schein. Long. 5·5—7·5 mm. — Turkestan; (Margelan.) — W. 1892. 135.

Willbergi Reitt.

3. Gruppe.

1′ Schwarz und überall schwarz behaart.

2″ Schläfen hinter den Augen kurz buckelig angedeutet, Halsschild fast doppelt so breit als lang, sehr fein und weitläufig punktirt, Flügeldecken mässig dicht und ziemlich stark punktirt, die Punkte nicht raspelartig. Long. 8—10 mm. — Taschkend. W. 1898. 15. **Seidlitzi** Reitt.

2′ Schläfen kaum angedeutet, von den Augen direkt stark verengt, Halsschild schmaler abgesetzt, lange nicht doppelt so breit als lang, fein (wie die Flügeldecken) und dicht, die Flügeldecken fein und gedrängt, fast raspelartig punktulirt. Long. 7—8 mm. — Turkestan. (Chodshent, Samarkand, Margelan, etc.) — *O tenuis* Kraatz, *pubifer* Reitt.

hirtipennis Erschoff.

1′ Schwarz, schwarz behaart, Halsschild gelblichrot und fein gelblich behaart. Flügeldecken wie bei *hirtipennis* punktirt, nur der gelbrote Thorax mit viel feinerer und weitläufiger Punktur; Hinterwinkel des Halsschildes fast rechteckig. Long. 7·5—8 mm. — Buchara — W. 1898 14.

rubricollis Reitt.

Anmerkung. *Omophlina Hauseri* Reitt. D. 1894. 50, den auch Seidlitz als *Omophlina* aufzählt, hat schmächtiges, kleineres Endglied der Palpen und der Thorax ist an den Seiten vorne ungerandet, weshalb diese Art wohl besser an anderer Stelle untergebracht wurde. Siehe Genus *Stencrophlina* Reitt. pg. 130.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Cteniopinus** Seidl.

Die Arten dieser Gattung bewohnen Ostasien und sind zum grössten Theile gelb und habituell den europäischen *Proctenius*-Arten *granatensis*, *luteus* etc. recht ähnlich.

1″ Die ganze Ober- und Unterseite mit feiner, dichter, gelber, seidenglänzender Behaarung. Färbung veränderlich, vorherrschend gelb. Meine Stücke haben Kopf, Fühler, Palpen und die Unterseite schwärzlich. Long. 12 mm. — Peking, Kan-Ssi; Thibet: Kuku-noor. **Potanini** Heyd.

1′ Halsschild nach vorn verengt, sparsam mit sehr feinen, niederliegenden schwarzen Härchen besetzt.

2″ Auch die Flügeldecken mit sparsamen, sehr feinen schwarzen Härchen besetzt.

3″ Kopfschild viel sparsamer punktirt als die Stirn; Scheitel, Tibien und die ganze Brust mit Ausnahme der Seiten des Halsschildes schwarz. Long. 11 mm. — Am Amur, Askold. — (Ex Seidlitz.) **Koltzei** Heyd.

3′ Kopfschild ebenso dicht puuktirt wie die Stirne; der ganze Kopf, die Brust und die Schienen braungelb. Long. 12 mm. — Korea, Ussuri. **koreanus** Seidl.

2′ Flügeldecken mit sehr feinen, gelben Härchen besetzt.

4″ Oberseite und Unterseite gelb, nur die Augen, Fühler und Palpen, manchmal auch die Schienen und Tarsen schwarz.

5″ Zwischen den Augen befindet sich ein flacher Quereindruck, der an den Seiten tiefer ist. Kopfschild wenig breiter als lang. Gross, auch die Schienen und Tarsen schwarz. Long. 12—14 mm. — Japan. **hypocrita** Mars.[1])

5′ Zwischen den Fühlerwurzeln keine Querdepression; auch die Schienen und Tarsen gelb. Kopfschild fast doppelt so breit als lang. Long. 8·5—9 mm. — Altai, Orenburg. **altaicus** Gebler.

4′ Gelb, Flügeldecken und Brust braungelb, Halsschild, Abdomen und Beine dunkler braun, Kopf und Fühler schwarz. Kopfschild reichlich doppelt so breit als lang. Long. 8 mm. — Schan-Si. (Ex Seidlitz.) **varicolor** Heyd.

Genus **Steneryx** Reitter.

(Körper schmal und langgestreckt, ganz gelb, matt, nur die Augen schwarz und manchmal die Fühler zur Spitze gebräunt.)

[1]) Seidlitz indentificirt mit dieser Art, wohl mit Unrecht, den *Potanini* Hayd.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Glied 3 der Fühler beim ♂ mehr wie doppelt so lang als 2, wenig kürzer als 4. Alle Klauen beim ♀ nicht deutlich gezähnelt. Long. 8—11 mm. – Turkestan, Transcaspien. **Dejeani** Fald.

1′ Glied 3 der Fühler beim ♂ nur doppelt so lang als 2 und etwas kürzer als 4. Die Klauen der 4 vorderen Füsse beim ♀ deutlich gezähnelt. Long. 7—8 mm. — Turkestan: Kuldscha, Aulie-Ata. **Hauseri** Seidl.

Genus **Stenerophlina** nov.

(Der Gattung *Steneryx* Reitt. sehr nahe verwandt, aber schwarz, glänzend, die Augen weniger gross und sehr fein fazettirt, wie bei den meisten Gattungen. Von *Omophlina* durch vorne seitlich ungekanteten Halsschild und die einfachen Maxillartaster, mit kürzerem, dünnem Endgliede, abweichend.)

Schmal, schwarz, Fühler lang und schlank, Kopf so breit als der Halsschild (♂) Clypeus kurz und nicht länger als die Oberlippe, Halsschild fast quadratisch, schmaler als die Flügeldecken, die Seiten schwach gerundet, hinten $^3/_4$ der Seitenlänge gekanntet, vorne verrundet, Oberseite fein punktirt, vor der Basis mit angedeuteter Querfurche; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und dicht (vorne weniger dicht) punktirten, flachen Zwischenräumen; die Punkte der Streifen und Zwischenräume fast von gleicher Grösse. Die Behaarung des Körpers sehr fein, anliegend, schwarz. Long. 7 mm. — Turkestan: Tschingan. — (*Omophlina Hauseri* Rttr.) **Hauseri** Reitt.

Genus **Proctenius** Reitter.

(Der konische Thorax hat vor der Basis eine flache gebuchtete Querfurche.)

1″ Seiten des Halsschildes bis vorne gekantet, die stumpfen Vorderwinkel fein gerandet. Schwarz, Flügeldecken rot, die Basis verwaschen gelb. Long. 11—13 mm. — Südspanien. — W. 1894, 305. **Chamaeleon** Reitt.

1′ Seiten des Halsschildes ganz vorn in Nähe des Vorderrandes ungekantet, ungerandet, die Vorderwinkel kaum angedeutet.

2″ Halsschild sparsam punktirt, fast kahl, Flügeldecken vorn gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, sehr fein und spärlich schwarz behaart. Schwarz, der Thorax, die Flügeldecken und die Schenkel gelb. Long. 10—12 mm. — Südspanien. (*Cten. luteus* Muls.) **granatensis** Rosenh.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Halsschild dicht punktirt, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und fast flachen, dicht punktulirten Zwischenräumen.

3″ Schwarz, Halsschild, Flügeldecken und Schenkel gelb, Oberseite und Unterseite sehr fein, seidenartig gelb behaart. Long. 8—10·5 mm. — Süd- und Central-Spanien.
luteus Küster.

3′ Schwarz, nur die Flügeldecken und die Schenkel mit Ausnahme ihrer Spitze gelb; auch die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite oft heller gefärbt. Die schwarze Färbung fein schwarz, die gelbe fein gelb behaart. Long. 10 mm. — Central-Spanien (Pozuelo de Caletrava.) — A′. 1899. 300.
v. **obscurithorax** Pic.

Genus **Cteniopus** Solier.

(*Sarandonyx* Gozis.)

Siehe Reitter: W. 1890, 256; Seidlitz: Er. Nat. VI. 209.

Uebersicht der Untergattungen.

A″ Seiten des Halsschildes bis zum Vorderrande scharf gekantet, Vorderecken deutlich und meistens fein gerandet.

a″ Kopf vorne lang schnabelförmig ausgezogen, Oberlippe so lang als breit; das 2. Glied der Maxillartaster länger als das letzte, fast so lang als das 3. und 4. zusammen.
= Subgen. **Rhinobarus** nov.

a′ Kopf nicht in einen dünnen Schnabel ausgezogen, Oberlippe etwas breiter als lang. Das 2. Glied der Maxillartaster kaum länger als das letzte und viel kürzer als das 3. und 4. zusammen.
= Subgen. **Cteniopus** Solier.

A′ Seiten des Halsschildes in der Nähe des Vorderrandes ungekantet und ungerandet, die Vorderwinkel undeutlich oder in der Querwölbung verrundet.
= Subgen. **Ctenioposomus** nov.

Subgen. **Rhinobarus** nov.

(Kopf vorne lang, schnabelförmig ausgezogen; Oberlippe so lang als breit; das 2. Glied der Maxillartaster länger als das letzte, fast so lang als das 3. und 4. zusammen.)

1″ ♂ schwarz, meist mit gelben Beinen, Oberseite des ♀ gelb, oder schwarz mit rothem Thorax. Halsschild ohne besondere Eindrücke oder Erhöhungen; beim ♂ kaum, beim ♀ wenig schmäler als die Flügeldecken.

2″ Körper in beiden Geschlechtern schwarz, beim ♀ nur der Thorax gelbroth; die Beine ganz oder zum grossen Theile

download unter www.biologiezentrum.at

gelb, Tarsen dünkler. Glied 3 der Fühler beim ♂ doppelt so lang als 2. Long. 6—7 mm. — Deutschland, Ungarn, Kleinasien, und nach Seidlitz auch in Griechenland.

sulphuripes Germ.

2′ Körper beim ♂ schwarz, die Schenkel und Schienen, oft nur die vorderen gelblich, beim ♀ gelb, mit schwarzen Palpen, Fühlern und manchmal auch die Hinterschienen und hinteren Tarsen schwarz. Glied 3 der Fühler beim ♂ kaum doppelt so lang als breit, die Fühler des ♀ kürzer als bei der vorigen Art. Long. 5—7 mm. — Griechenland. — *Cten. punctatissimus* Baudi, Reitt., non Kiesw. **graecus** Heyd.

1′ Körper beim ♂ und ♀ gelb, Fühler, Palpen und Tarsen dunkel, beim ♂ manchmal auch die Schienen schwärzlich und oft auch Kopf und Halsschild angedunkelt; Halsschild jederseits an der Basis mit einem kurzen, beim ♀ tieferen Längseindruck, die Basismitte dazwischen gehoben und in der Mitte durch eine kurze Rinne geteilt. Fühler schlank. Flügeldecken mit feinen Streifen. Long, 6·5—8 mm. — Trans-Kaukasien, Russ.-Armenien.

elegans Fald.

Subgen. **Cteniopus** s. str.

(Vorderkopf nicht in einen dünnen Schnabel ausgezogen, Oberlippe etwas breiter als lang; das 2. Glied der Maxillartaster kaum länger als das letzte und viel kürzer als das 3. und 4. zusammen. Seiten des Halsschildes bis zu den Vorderwinkeln scharf gekantet.)

3″ Körper wenigstens zum Theile gelb; Oberseite fein gelbn behaart.

4″ Vorderrand des Halsschildes ganz oder zum grössten Theile fein linienförmig gerandet.

5″ Halsschild beim ♂ und ♀ sehr verschieden, beim ♀ hinten jederseits mit starken und tiefen länglichen Eindrücken, dazwischen die Basis stärker gehoben; beim ♂ sind diese Eindrücke nur schwach angedeutet. Körper ganz oder zum grössten Theile gelb.

6″ Die Seiten des Kopfes sind vom Fühlerhöcker bis zu der Oberlippe gerade und allmählig konisch verengt; sie bilden mithin bei der Clypeusbasis keinen einspringenden Winkel. Halsschild fast so lang als breit, oder sehr schwach quer, die Seiteneindrücke erreichen die Basis nicht, die Scheibe

download unter www.biologiezentrum.at

an der Basis quer gewulstet. Glied 2 der Fühler 1/2 so lang als 3; Flügeldecken mit deutlichen Streifen. Ganz gelb (Stammform), manchmal die Fühler und Palpen schwarz (= v. **palpalis** Seidl ♂), oder es ist noch die Spitze des Abdomens und der Scheitel dunkel (= v. **analis** Seidl ♂), oder es sind noch Kopf und Halsschild schwarz (= v. **sulphuratus** Gmel. *bicolor* Fabr. ♂), oder es sind auch die Flügeldecken bräunlich (= v. **murinus** Hrbst ♂). Im Altai treten auch die ♀ mit schwarzen Fühlern, Palpen und Tarsen auf. (= v. **altaicus** nov. ♀). Die var. **gilvus** Seidl ♀ unterscheidet sich von der gelben Stammform nur durch flachere, länglichere, wenig stark ausgeprägte Gruben am Halsschilde. Long. 7—9·5 mm. — Europa, Altaigebirge. — *Ct. sulphureus* Lin. **flavus** Scop.

6′ Die Seiten des Kopfes sind vom Fühlerhöcker bis zur Clypeus-Basis plötzlich verengt und von da zur Spitze gerade, parallel; es wird mithin bei der Basis des Kopfschildes ein einspringender, etwas verrundeter Winkel gebildet. Halsschild deutlicher quer. Gelb, Fühler, Palpen und Tarsen schwarz.

7″ Die Längsgruben am hinteren Theile des Halsschildes sind einfach nach hinten convergirend und münden auf die Basis aus, zwischen ihnen wird ein Wulst eingeschlossen, der kaum 1/3—1/4 der Basisbreite beträgt. Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker als zur Basis verengt. Long. 7—8 mm. — Kleinasien. **impressicollis** Fairm.

7′ Die Gruben am hinteren Theile des Halsschildes sind irregulär dreieckig und münden schräg in einer astförmigen Verlängerung gegen die Hinterwinkel aus, dazwischen befindet sich an der Basis ein Querwulst, der die Hälfte der Basisbreite einnimmt und vor der Basis durch eine Querfurche durchzogen wird. Halsschild seitlich leicht gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, vorne nur sehr undeutlich, die Vorderwinkel nicht gerandet. Hieher würde *Ct. frater* Reitt. gehören, wenn diese Art nicht zu *Ctenioposomus* gestellt werden müsste.

5′ Halsschild beim ♂ und ♀ fast gleich gebildet, beim ♀ nur mit undeutlichen flachen Vertiefungen.

8″ Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser stark quer, vor der Mitte am breitesten, mit ziemlich stark abgerundeten

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterwinkeln, ohne Mittellinie. Stirn in der Mitte mit kleiner unpunktirter Stelle. ♀ einfärbig schmutzig braungelb, oft mit getrübten Fühlern und Palpen; ♂ schmutzig braun, die Fühler und Palpen dunkler, die Fühlerbasis meistens heller braun, die Schenkel und Schienen blass gelb. Long. 6—7 mm. — Araxesthal bei Ordubad. **persimilis** Reitt.

8′ Kopf beim ♂ fast so breit als der Halsschild, dieser gross, quadratisch, mit feiner Mittellinie, Kopf und Unterseite schwarz; Stirn ohne unpunktirte, glattere Stelle. Halsschild gelbroth, selten schwarz, oder mit schwarzem Discoidalflecke, Flügeldecken gelb.

9″ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken (♂), mit schwarzer Discoidalmakel, Flügeldecken lang und schmal beim ♂, Schildchen zum Theile oder ganz rötlich gefärbt, Fühler und Beine braun, die Schenkel gelb. Long. 6—7 mm. — Kleinasien: Smyrna. — l'Echange 1903. 124. **anatolicus** Pic.[1])

9′ Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, mit scharf rechtwinkeligen Hinterecken, rothgelb (bei einer Var. schwarz), Flügeldecken und Schenkel gelb; Fühler, Palpen, Kopf, Schildchen, Unterseite, Schienen und Tarsen mehr weniger schwarz. (Stammform.) Oft ist das ♂ ganz schwarz nur die Flügeldecken gelb. = v. **trifossus** Pic, l'Echange 1903. 123. — Das Analsternit des ♀ ist stark gewölbt und der Hinnterrand des Pygidiums in der Mitte zugespitzt, das Analsternit überdeckend. — Long. 7—9 mm. — Italien. **neapolitanus** Baudi.

4′ Vorderrand des Halsschildes sammt den verrundeten Vorderwinkeln ganz ungerandet, die Seiten bis zum Vorderrande gekantet aber ungerandet.
Halsschild mit stumpf zulaufenden, an der Spitze abgerundeten Hinterwinkeln, fast doppelt so breit als lang. Körper beim

---

[1]) Dieser Art sehr ähnlich muss der mir unbekannte **Cteniopus nigrifrons** Fairm. A. 95. III. von Akbes in Obersyrien sein. Die Diagnose lautet: Praecedenti (intermedius Fairm.) similimus, paulo minor, similiter sulphureus, prothorace leviter rufescente, lateribus antice infuscato, capite palpis antennis tarsisque fuscis, genubus infuscatis, tibiis interdum paulo infuscatis; antennis similibus, sed medium corporis superantibus, prothorace simili, sed postice minus convexo et utrinque vix impresso, scutello simili, elytris paulo brevioribus, subtiliter striatulis, subtus infuscatis. Long. 5 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

♂ und ♀ blassgelb; seltener beim ♂ die Fühler zum Theil, die Palpen und oft auch der Bauch schwärzlich.

Halsschild beim ♀ in der Mitte der Basis kissenförmig gewölbt, jederseits mit einem grossen und breiten Eindruck, der die Basis und die Seiten erreicht, auch in der Mitte der Wölbung vor dem Schildchen mit einer Längsdepression, die kissenartige Erhöhung an der Basis nimmt fast die Hälfte der Basisbreite in Anspruch; beim ♂ sind diese Eindrücke angedeutet. Long. 6—8 mm. — Mesopotamien, Karamanien, Cypern. — *Ct. intrusus* Seidl.? [1]) **pallidus** Küst.

3′ Körper einfärbig schwarz und fein schwarz behaart. Hieher würde *Ct. gibbosus* zu stehen kommen, wenn er nicht wegen der ungekanteten Vorderwinkeln zum Subgen. *Ctenoposomus* gestellt werden müsste.

Subgen. **Ctenoposomus** nov.

(Die Seiten des Halsschildes in der Nähe der Vorderwinkel ungekantet, letztere undeutlich und ungerandet; gewöhnlich auch der Vorderrand des Halsschildes ungerandet.)

1″ Körper wenigstens zum Theile gelb, sehr fein gelb behaart.

2″ Halsschild in beiden Geschlechtern sehr verschieden, beim ♀ mit starken Eindrücken, beim ♂ sind nur solche angedeutet. Körper in beiden Geschlechtern gleichartig gefärbt: gelb, Fühler, Palpen und Tarsen schwarz.

Die Gruben am hinteren Theile des Halsschildes sind irregulär dreieckig und münden in einer astförmigen Verlängerung schräg gegen die Hinterwinkel aus, dazwischen befindet sich an der Basis ein Querwulst, der die Hälfte der Basisbreite einnimmt und vor der Basis durch eine Querfurche durchzogen wird. Beim ♂ sind diese Sculpturen ganz abgeschwächt. Halsschild seitlich leicht gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, vorne nur undeutlich, die Vorderwinkel gar nicht gerandet und nicht gekantet. Long. 7- 8·5 mm. — Kleinasien. (Bozanti-Thal, Adana.) — W. 1903. 258. **frater** Reitt.[2])

[1]) Bei diesem soll das Analsternit des ♂ tief eingedrückt und gespalten; bei *pallidus* nur hinten flach und breit ausgerandet und flach eingedrückt sein.

[2]) Vielleicht gehört in diese Nähe auch der mir unbekannte **Cteniopus intermedius** Fairm. A′ 1895. 110, aus Akbés in Obersyrien. Seine Diagnose lautet: C. impressicolli similis sed multo minor, elytris magis

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Halsschild in beiden Geschlechtern ähnlich flach sculptirt- Körper in beiden Geschlechtern verschieden gefärbt. Halsschild mit scharfrechtwinkeligen Hinterecken, schwach quer, mit schmalem Querwulst an der Basis, davor mit geschwungener Querfurche, Vorderrand ganz ungerandet. ♂ schwarz, Flügeldecken und Beine blassgelb; ♀ robuster, einfärbig gelb, nur die Fühler mit Ausnahme des Basaldrittels schwärzlich. Long. ♂ 6—7 mm; ♀ 8—9 mm. — Kleinasien: (Karabunar.) — W. 1903. 257.

Bodemeyeri Reitt.

1′ Körper einfärbig schwarz, fein schwarz behaart.[1]) Kopf schmäler als der Halschild, dieser leicht quer, schmäler als die Flügeldecken, beim ♂ und ♀ ziemlich gleich gebildet, ohne tiefe Eindrücke, vorne und Vorderwinkel ungerandet. Long. 6—7 mm. — Syrien. **gibbosus** Baudi.

Genus **Gastrhaema** Duval.

(Schwarz, selten zum Theil oder ganz gelbroth, Abdomen stets roth, die innere Klaue der Vordertarsen beim ♂ mit einem Zahne an der Basis.)

1″ Halsschild rot. Kinn rot mit rostroter Haarbürste. Schwarz, die Vorderbrust zum Theil und die Beine ganz oder nur die Schenkel und Vorderschienen rot. Long. 10—12 mm. — Algier. (*G. crassicornis* Desbr. ♀.) **nigripennis** Fbr.

Schwarz, der grösste Theil der Unterseite, Kopf, Halsschild und die Beine braunrot. — Algier.

v. **erythrocephalus** Sol.

Manchmal rötlichbraun, nur die Fühler, Taster und Tarsen, dann die Flügeldecken mit Ausnahme der Ränder braunschwarz. — Algier. v. **discipennis** nov.

---

sulphureis, sat dense pubescentibus, evidentius striatis, brevioribus, capite antice angustiore, palpis antennisque nigris, his brevioribus, medium corporis vix attingentibus, apicem versus leviter crassioribus, prothorace postice medio similiter convexo, sed utrinque modice impresso, scutello breviore, subtus cum pedibus concolor, tarsis fuscis. Long. 6 mm. —

Von obiger Art dürfte sie durch geringere Grösse, stärkere Punktstreifen der Flügeldecken und schwach eingedrückten Thoraxgruben abweichen. Die Angabe über den schmäleren Schnabel lassen vermuthen, dass es sich um einen *Rhinobarus* handeln könnte.

[1]) Durch letzteres Merkmal sofort von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

Manchmal der ganze Körper mit Ausnahme der Fühler, Taster und Tarsen rotbraun. — Algier. *G. crassicornis* Seidl. non Desbr. v. **subrubrica** nov.

Wie v. *subrubrica*, aber die Brust und der Kopf ist schwarz. — Algier v. **nigrocephala** nov.

1′ Oberseite ganz schwarz.

2″ Schenkel rot, selten schwarz, (v. **anceps** Muls.) Oberseite fast matt. Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet, Flügeldecken hinter den Schultern nur mit sehr schmal abgesetztem Seitenrande. Mentum beim ♀ mit gelbbrauner, beim ♂ mit schwarzer Bürste, die Vordertarsen des ♂ schmal. Long. 8—9 mm. — Marocco, Andalusien.
rufiventris Waltl.

2′ Beine schwarz, Mentum mit schwarzer Bürste.

3″ Hinterwinkel des Halsschildes breit abgerundet.

4″ Das 4. Fühlerglied kaum länger als breit, der Seitenrand der Flügeldecken nur sehr schmal abgesetzt, das 6. Abdominalsternit des ♂ mit grossem und breitem Eindrucke, der auch auf das 5. Sternit flacher fortgesetzt erscheint; das Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ stark verbreitert, breiter als die erweiterten Vordertarsen. Long. 10—13 mm. — Andalusien, Algier, Tanger. **abdominalis** F.

4′ Das 4. Fühlerglied deutlich länger als breit, das Analsternit des ♂ nur mit schmalem Eindruck.

5″ Seitenrand der Flügeldecken ziemlich breit abgesetzt, die Seiten des Halsschildes bis hinten gerundet, Oberseite weniger matt. Long. 10 mm. — Algier. — (Ex Bedel).
haemorrhoidalis Fairm.

5′ Seitenrand der Flügeldecken sehr schmal abgesetzt, die Seiten des Halsschildes hinten stellweis geradlinig, Oberseite matt. Long. 7—8 mm. — Algier, Tunis. (Ex Bedel).
Martinii Bedel.

3′ Hinterwinkel des Halsschild rechteckig, Seitenrand der Flügeldecken hinter den Schultern flach verbreitert, Glied 4 der Fühler doppelt so lang als breit, Oberseite etwas glänzend. Vordertarsen des ♂ auffallend stark erweitert, das Klauenglied noch breiter und die innere gezähnte Klaue beim ♂ viel länger als die äussere. Long. 11—12 mm. — Algier.
ovalis Casteln.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Heliostrhaema** Reitter.

(Blauschwarz, Körper dicht greis, ziemlich lang behaart, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken die Behaarung streifig zusammen gekämmt. Beim ♂ das Analsternit nur an der Spitze ausgerandet.)

1″ Die Epipleuren der Flügeldecken werden schon neben dem dritten Abdominalsternit schmal und undeutlich; Abdomen schwarz, nur das 5. und 6. Sternit rot; Klauen der Vordertarsen beim ♂ ohne Zahn. Long. 8—10 mm. — Marocco. **Rolphi** Fairm.

1′ Die Epipleuren der Flügeldecken sind bis kurz vor der Spitze deutlich, Abdomen rot, die innere Klaue der Vordertarsen beim ♂ mit einem Zahne. Long. 8—10 mm. — Marocco. – D. 1890. 36. **griseolineatus** Reitt.

Genus **Heliotaurus** Muls.

Uebersicht der Gruppen.

1′ Flügeldecken schwarz, mit blauem oder grünem Scheine.

2″ Mentum mit kurz geschorener, schwarzer Haarbürste. Beide Klauen der Vorderfüsse des ♂ sehr deutlich gezahnt. Subgen. **Julogenius** nov.

2′ Mentum oft dichter ungleich behaart, aber nicht mit kurzer starrer Haarbürste; beim ♂ nur die innere Klaue gezähnt, oder selten beide Klauen mit undeutlicher Basalverdickung. Subg. **Heliotaurus** s. str.

3″ Oberseite kahl oder die Flügeldecken nur sehr fein anliegend behaart. 1. Gruppe.

3′ Flügeldecken gerade abstehend und ziemlich lang, schwarz behaart. 2. Gruppe.

1′ Flügeldecken gelbrot oder braungelb. Subg. **Pleuromophlus** nov.

Subgen. **Julogenius** nov.

(Von *Heliotaurus* durch bebürstetes Mentum und beim ♂ abweichend gezahnte Vorderklauen verschieden; es sind hier beide Klauen der Vorderfüsse an der Basis sehr deutlich gezahnt. Die Epipleuren der Flügeldecken beim ♀ auffallend dorsalwärts gelegen (*Quedenfeldti* ausgenommen). Schwarz, Flügeldecken mit blauem oder grünem Scheine.)

download unter www.biologiezentrum.at

1'' Oberseite kahl, oder nur die Flügeldecken an der Spitze mit einigen kurzen, geneigten Härchen; Scheibe hinter der Basis mit einem seichten Quereindruck. Abdomen schwarz. Long. 8—11 mm. — Algier. — *Heliot. oranensis* Reitt., *Grilati* Muls. **Reichei** Muls.

1' Flügeldecken mit langen aufstehenden, schwarzen Haaren besetzt.

2'' Halsschild sehr fein und spärlich punktirt, Flügeldecken hinter der Basis mit seichter Querdepression, Abdomen schwarz. Körper schlank. Long. 7·3—11 mm. Algier, Oran. **longipilus** Fairm.

2' Halsschild gleichmässig, sehr dicht und stark punktirt, Flügeldecken kürzer abstehend behaart, stärker punktirt, hinter der Basis ohne Querimpression, die 2 letzten Abdominalsternite rot. Long. 10·5 mm. — Marocco. — D. 1890. 52. **Quedenfeldti** Reitt.

Subgen. **Heliotaurus** s. str.

1. Gruppe.

(Oberseite kahl oder nur kurz und spärlich, geneigt behaart.)

1'' Epipleuren der Flügeldecken gegen die Spitze allmählig verengt. Unterseite schwarz behaart.

2'' Halsschild rot oder doch rot gefleckt.

3'' Klauen der Vorderfüsse beim ♂ ♀ ohne Zahn. Abdomen ganz schwarz. (Vorderbeine ganz oder zum Theil gelblich gefärbt.)

4'' Vordertarsen des ♂ mit Ausnahme des Klauengliedes stark verbreitert, nur das erste Glied länger als breit und dieses so breit als die Vorderschienen und viel breiter als das Klauenglied. Halsschild dicht und fein punktirt, matt, Zwischenräume der Flügeldecken fast matt. Long. 9—11 mm. — Marocco, Andalusien. **rufithorax** Reitt.

4' Vordertarsen des ♂ schmal, nicht breiter als das Klauenglied und schmäler als die Vorderschienen.

5'' Das 4. Glied der Vordertarsen des ♂ kaum länger als breit, halb so lang als das 2., das Klauenglied beim ♂ und ♀ etwas verbreitert, fast so lang als die 2 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild glänzend, fein und sparsam punktirt, Zwischenräume der Flügeldecken etwas gewölbt,

download unter www.biologiezentrum.at

sparsam punktirt, glänzend. Long. 9 mm. — Portugal, Sierra Guadarrama. (Ex Seidlitz.)

crassidactylus Seidl.[1])

5′ Alle Glieder der Vordertarsen beim ♂ gestreckt, das 4. doppelt so lang als breit, so lang als das 2. oder 3., das Klauenglied ganz schmal und fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Halsschild sehr dicht und fein punktirt, etwas glänzend, Flügeldecken mit dicht punktirten, ziemlich flachen Zwischenräumen, die Epipleuren beim ♂ nach unten gewendet, beim ♀ senkrecht stehend. Long. 8—10 mm. — Spanien: (Sierra Guadarrama, Escorial, La Granja, Castilien, Andalusien.) **tenuipes** Seidl.

3′ Innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ mit einem Zahne nahe der Basis. Vorderbeine oder die Vorderschienen meistens hell gefärbt.

6″ Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume dicht und ziemlich kräftig punktirt, flach, Epipleuren derselben einfach, beim ♂ nach unten gewendet, beim ♀ fast senkrecht stehend, Analsegment meistens rot. Vordertarsen des ♂ nur schwach erweitert, viel schmäler als die Schienenspitze. Kinn spärlich kurz, kaum anders als die übrige Unterseite des Kopfes behaart, oft fast kahl.

7″ Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert, einfach, dünn, das Klauenglied nicht oder unwesentlich dicker als die Tarsen, parallel, viel schmäler als die Schienen, die Glieder 2—4 der Vorderfüsse von abnehmender Länge, Glied 4 nur sehr schwach quer.

---

[1]) Ich habe einige Stücke von der Sierra Lorenzo (Lauffer), die von obigen Angaben in Folgendem abweichen: Glied 4 der Vordertarsen beim ♂ ist nur um die Hälfte kürzer als 2, das Klauenglied beim ♂ und ♀ kaum verbreitert und fast so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild auffallend nach vorne konisch verengt, mit abgerundeten Winkeln, ziemlich dicht und fein punktirt. Flügeldecken wie dort; schwarz, mit schwachem blauen Scheine. Long. 11 mm. (= v. ? **stenodactylus** nov.)

Vielleicht gehört zu dieser Art *Heliotaurus Tournieri* Pic aus Tanger; jedenfalls steht sie ihr sehr nahe und wäre durch die querrunzelige, ungleiche Sculptur der Flügeldecken abweichend, wenn diese nicht, wie schon auch Dr. Seidlitz vermutet, bei dem beschriebenen Stücke monströs entwickelt ist.

download unter www.biologiezentrum.at

8'' Flügeldecken hinter der Basis quer niedergedrückt, Vordertarsen des ♂ einfach, die innere Klaue in Nähe der Basis mit wenig grossem und wenig abstehendem, etwas zugespitztem Zahne, Abdomen schwarz, das Analsternit beim ♂ schwarz, beim ♀ rot. Analsternit beim ♂ tief ausgehölt, fast wie bei *ruficollis*. Long. 6 mm. — Tripolis.
corallinus Reitt.[1])

8' Flügeldecken hinter der Basis ohne Querdepression, Vordertarsen des ♂ fast einfach, das Klauenglied unbedeutend breiter, die innere Klaue beim ♂ mit grösserem, abstehendem, lappigem Zahne, diese hinter der Basis stärker gebogen; Klauenglied beim ♀ gar nicht erweitert. Abdomen schwarz, Analsternit beim ♂ und ♀ roth, dasselbe beim ♂ nur flach ausgehölt. Dem *H. distinctus* ähnlich, aber stets kleiner, schlanker, die Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert, die Flügeldecken fast schwarz mit sehr geringem bläulichen Scheine. Long. 7—9 mm. — Algier (Chardaia, Mai, Chobaut), Sicilien (1 ♂, meine Collection.)
Seidlitzi n. sp.[2])

7' Vordertarsen des ♂ ein wenig, aber deutlich verbreitert, das Klauenglied stärker erweitert und fast so breit als die Schiene, Glied 4 stark quer; die innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ mit grossem, lappigen Zahne in der Basisnähe; Klauenglied des ♀ zur Spitze schwach, aber erkennbar erweitert. Analsternit des ♂ in der Mitte nur wenig tief ausgehölt. Schwarz, Analsegment und Halsschild rot, Flügeldecken mit starkem blauem oder grünem Scheine.
Schwarz, Halsschild und Analsternit rot, Flügeldecken mit blauem oder grünlichem Scheine; Beine schwarz, die vordersten zum Theil rotgelb. Long. 9—12 mm. — Algier.
distinctus Casteln.

---

[1]) Diese Art sowie die 2 nachfolgenden hat Bedel als eine genommen, was die Sexual-Charaktere nicht gestatten.

[2]) Wahrscheinlich würde diese Art Bedel mit *plenifrons* Fairm., die nach einem ♀ beschrieben wurde, identificiren. Bei *plenifrons* soll aber der Frontaleindruck zwischen den Augen fehlen, die Färbung wie bei *ruficollis* fein; ein rotes Analsternit wird conform mit der verglichenen Art nicht erwähnt und die Grösse von 11 mm. lassen es nicht zu, den *Seidlitzi* mit ihm zu verbinden. Der Typus hat blos dann einen Wert zur Eruirung der Art, wenn er mit der Beschreibung leidlich übereinstimmt, was hier nicht der Fall zu sein scheint.

download unter www.biologiezentrum.at

Schwarz, Halsschild, das Abdomen ganz oder nur die Spitze und meistens die ganzen Beine rot. Sonst wie der Vorige. — Algier (Kabylie.) *H. variventris* Desbr., *kabylianus* Pic.[1]) v. **Perroudi** Muls.

6′ Flügeldecken gefurcht, schwarz, mit schwachem blauen Scheine und mit gewölbten, fein und spärlich punktulirten Zwischenräumen; Analsegment mit dem Bauche gleichförmig schwarz. Die innere stärker gebogene, kürzere Klaue der Vorderfüsse des ♂ mit einem grossen Zahne, die äussere an der Basis ebenfalls mit der Andeutung eines stumpfen Zähnchens. Mentum wohl ohne kurzgeschorene Haarbürste aber dichter kurz, etwas ungleich behaart. Analsternit des ♂ sehr stark und tief ausgehölt, die Seitenteile fast zangenförmig. Halsschild fein und wenig dicht punktirt, rot. — Nächste Verwandte des *Hel. ruficollis* F.

7″ Flügeldecken sehr stark gefurcht, die Epipleuren derselben beim ♂ senkrecht stehend, beim ♀ der Rand kantig auf die Oberseite gebogen und von obenher sichtbar. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, so breit wie die Schiene, der Zahn an der inneren stärker gebogenen Klaue gross, am Ende lappenförmig abgerundet. Aussenfläche der Vorderschienen des ♂ bei der Stammform braun. Halsschild und Flügeldecken bei starker Vergrösserung hautartig chagrinirt. Long. 8·5—12 mm. Spanien, Portugal. **ruficollis** Fabr.[2])

Ganz schwarz, Halsschild nur mit einigen roten, gewöhnlich in einer Querreihe stehenden Flecken. — Spanien. — *H. maculicollis* Desbr. **punctatosulcatus** Fairm.

Ganz schwarz, die Flügeldecken mit schwachem blauen Scheine. — Andalusien. v. **incertus** Muls.

7′ Flügeldecken schwach gefurcht, die Epipleuren beim ♂ undeutlich, beim ♀ deutlich senkrecht stehend, der innere Aussenrand von oben nicht sichtbar. Vordertarsen des ♂ erweitert, nur das Klauenglied stärker verdickt und dieses allein fast so breit als die Schiene, der Zahn der inneren

[1]) *H. kabylianus* Pic sind die Übergangsstücke *Perroudi*, mit roter Analspitze und zum Theil gelbroten Beinen.

[2]) Diese Art ist nicht so veränderlich, wie mehrfach, auch von Desbrochers berichtet wurde, allein sie umfasste wenigstens 2 Arten, die man bisher nicht erkannte.

download unter www.biologiezentrum.at

Klaue an den Vorderfüssen beim ♂ gross, aber am Ende verengt und nur abgestumpft, fast stumpfeckig. Beine beim ♂ und ♀ ganz schwarz. Halsschild und Flügeldecken auch bei stärkerer Vergrösserung am Grunde glatt, letztere mit deutlicherem blauen Scheine. Long. 8·5—12 mm. — Spanien: Madrid, Pozuelo de Caletrava, Toledo, etc., häufig. **sanguinicollis** n. sp.

Körper sammt dem Halsschild schwarz, Flügeldecken mit blauem Scheine. — Spanien. v. **nigricollis** nov.

2′ Halsschild schwarz, wie die Oberrseite des Körpers dunkel Bauch schwarz.

8″ Vorderklauen des ♂ ohne Zahn. Oberseite fein, anliegend behaart, Halsschild dicht und fein punktirt, Vordertarsen des ♂ mit Ausnahme des Klauengliedes stark verbreitert, nur das 1. Glied länger als breit, so breit als die Vorderschiene und viel breiter als das Klauenglied. Long. 8·5 mm. — Andalusien. (Ex Kirsch und Seidlitz.)

productus Rosenh.

8′ Die innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ mit einem Zahne in der Basisnähe, oder fast einfach, dann die Oberseite nur einzeln mit niedergebeugten kleinen, schwarzen Haaren besetzt oder kahl.

9″ Kinn beim ♂ ohne Höcker, dichter, fein schwarz behaart, Flügeldecken tief gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, fein einzeln punktulirt, hinter der Basis ohne Querdepression. Innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ stark gebogen und mit grossem lappenartigen Zahne bewaffnet.

Siehe sub 7″ et 7′ v. **incertus** von *ruficollis* und v. **nigricollis** von *sanguinicollis*.

9′ Kinn beim ♂ in der Mitte mit einem Höcker, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume flacher und dicht, stärker punktirt. Die innere Klaue der Vorderfüsse des ♂ nicht stärker hackig gebogen als die andere und mit ganz kleinem undeutlichen Basalzähnchen.

10″ Flügeldecken hinter der Basis ohne Querdepression, die Scheibe besonders hinten einzeln kurz, schwarz, geneigt behaart. Halsschild kaum quer, klein und schmal, Flügeldecken langgestreckt. Vordertarsen des ♂ einfach. Long. 7·5—10 mm. Tunis. — Er. Nat. V. 232.

subpilosus Seidl.

download unter www.biologiezentrum.at

10′ Flügeldecken hinter der Basis mit Querdepression, die Scheibe kahl. Die Vordertarsen des ♂ fast einfach, nicht verdickt, nur das Klauenglied zur Spitze ein wenig verbreitert.

11″ Flügeldecken mit sehr deutlichen Punktstreifen, Halsschild feiner und sparsamer punktirt, deutlich breiter als lang. Long. 8—12 mm. — Algier. — *H. Oberthüri* Reitt. **angusticollis** Muls.

11′ Flügeldecken mit nur schlecht angedeuteten Streifen, Halsschild fast quadratisch, fein und dicht punktirt. Flügeldecken veilchenblau. Long. 9—10 mm. — Syrien und Dongola. **Goedeli** Reitt.

1′ Epipleuren der Flügeldecken von der Basis des Abdomens an plötzlich sehr schmal und meist auf die Unterseite gewendet. Flügeldecken blau, Unterseite fein weiss oder grau behaart.

13″ Abdomen schwarz; die ganze Unterseite weiss behaart, Kopf und Halsschild schwarz. Long. 13—14 mm. — Aegypten. — (Ex Kirsch.) **chalybaeus** Kirsch.

13′ Abdomen rot.

14″ Oberseite kahl. Die ganze Oberseite lebhaft blau, die Unterseite und Schenkel dunkel blaugrün, Schienen und Tarsen braungelb. Halsschild klein mit einem tiefen, schrägen Eindruck jederseits, Flügeldecken mit grob punktirten Streifen und in der Mitte verbreitertem Seitenrand. Vordertarsen ausserordentlich erweitert, die vier ersten Glieder kurz und nach unten jederseits zipfellig erweitert, Klauenglied noch breiter, winkelig, die kleine Klaue fast glatt und in der Basisnähe stark gezahnt. Long. 12—13 mm. — Algier, Marocco. — *H. janthinus* Raffr. **maroccanus** Lucas.

14′ Oberseite fein behaart.

15″ Halsschild sparsam punktirt, glänzend.

16″ Halsschild rot. Long. 8·5 mm. — Algier. — (Ex Bedel.) **Brisouti** Bedel.

16′ Halsschild schwarz. Long. 10 mm. — Tunis. (Ex Bedel.) **Doriae** Bedel.

15′ Halsschild dicht punktirt, matt, schwarz. Beine rot. Long. 7 mm. — Algier. — (Ex Bedel.) **Chobauti** Bedel.

download unter www.biologiezentrum.at

Subgen. **Heliotaurus** s. str.

2. Gruppe.

(Flügeldecken mit senkrecht abstehenden schwarzen Haaren besetzt oder doch lang schwarz bewimpert.)

1″ Bauch wie die ganze Unterseite schwarz; höchstens das Analsternit roth.

2″ Vorderhüften in eine Ecke oder in einen Dorn ausgezogen ♂ ♀, beim ♂ das Kinn mit einem Horn oder Höckerchen in der Mitte.

3″ Die obere Kante der Epipleuren der Flügeldecken weit vor der Schulterbeule verkürzt. Vorderhüften dornförmig ausgezogen, Halsschild quer, die Seiten schmal und schwach verflacht. Mentum der ♂ mit langem Höcker. Beide Klauen der Vordertarsen des ♂ mit einem Basalzahn. Long. 9—13 mm. — Algier. **coeruleus** Fbr.

3′ Die obere Kante der Epipleuren der Flügeldecken vor der Schulterbeule nicht verkürzt. Vorderhüften nur in eine ganz kurze beulige Ecke ausgezogen, Halsschild schmal, fast quadratisch, nur fein gerandet. Mentum nur mit kleinem, dreieckigem Höcker. Beim ♂ nur die innere Klaue der Vordertarsen an der Basis mit kleinem Zahne. Kleine, zarte und schlanke Art. Long. 8 mm. — Tripolis. **parvicollis** Reitt.

2′ Vorderhüften normal abgerundet.

4″ Mentum wenigstens beim ♂ mit einem Höcker.

5″ Die obere Kante der Epipleuren der Flügeldecken an den Schultern nicht verkürzt. Das konische Hörnchen am Mentum ist lang und kahl, beim ♀ fehlend. Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert. — Long. 10—13 mm. — Algier. *H. anthracinus* Fairm. 1875. — B. 1872. 172.[1]) **menticornis** Reitt.

5′ Die obere Kante der Epipleuren der Flügeldecken vor der Schulterbeule verkürzt. Das Hörnchen am Mentum ist stumpf beulenförmig, niedriger, beim ♀ kleiner, und dicht mit schwarzen Haaren besetzt. Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert. Long. 10—13 mm. — Algier. — D. 1890. 40. **confusus** Reitt.

[1]) Bei v. *ciliatus* Reitt. sind die Flügeldecken kahl, nur der Seitenrand durch die Behaarung der Epipleuren lang, schwarz bewimpert, die Tarsen sind meist braun und beim ♂ etwas schwächer erweitert.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Mentum beim ♂ und ♀ ohne Höcker.

6″ Vordertarsen auch beim ♂ einfach, schlank, die Klauen fast glatt erscheinend. Hacken des Forceps am Ende abgestutzt und dadurch von allen andern abweichend. Long. 8—10 mm. — Tunis. (Ex Bedel.) **tuniseus** Fairm.

6′ Klauenglied der Vordertarsen auffallend lang, beim ♀ so lang, beim ♂ länger als die restlichen Tarsenglieder, letztere beim ♂ etwas verbreitert; beide Klauen der Vordertarsen des ♂ ohne Zahn, lang, etwas ungleich. Epipleuren der Flügeldecken hinter den Hüften sehr schmal werdend. Flügeldecken hinten undeutlich, stumpf, schnabelförmig verlängert. Vorderhüften am Ende mit der Spur einer kleinen Beule. Long. 12–14 mm. — Algier, Tunis. — *H. tuniseus* Baudi, Reitter. **analis** Desbr.

1′ Bauch roth.

0″ Bauch ganz roth. Halsschild quer.

7″ Halsschild schwarz, stark wenig dicht punktirt, Flügeldecken grob punktirt, nach hinten beim ♀ etwas erweitert, die Epipleuren derselben von den Hinterhüften stark nach unten gewendet. Innere Vorderklaue auch beim ♀ mit kleinem Zahne. Long. 13 mm. — Marocco. **gastrhaemoides** Reitt.

7′ Halsschild roth, fein punktirt, Flügeldecken fein punktirt, die Epipleuren normal, allmählig zur Spitze verengt, die Randkante nicht stark nach unten gewendet. Vorderklauen auch beim ♂ einfach, ohne Zahn. Long. 11—14 mm. Algier. — *H. testaceus* Casteln., *nigripennis* Kirsch. **erythrogaster** Lucas.

0′ Schwarz, nur die 2 letzten Sternite des Bauches roth. Halsschild schwarz, äusserst dicht und stark punktirt. Hieher würde *Julogenius Quedenfeldti* gehören, wenn das Mentum keine kurz geschorene Bürste besässe, die bei dem einzigen Stücke undeutlich ist.

Subgen. **Pleuromophlus** nov.

(Körper schwarz, Flügeldecken gelbbraun wie bei *Omophlus* Unterseite fein und kurz gelblich oder grau behaart.)

1″ Flügeldecken braunroth, mit deutlichen Punktstreifen, sehr fein und kurz, fast staubartig, wenig dicht behaart, Schläfen hinter den Augen stark verengt. Körper schwarz, die Vorder-

download unter www.biologiezentrum.at

schienen oder alle Tibien und Tarsen gelbbraun, oft auch das 3. Fühlerglied braun, Vordertarsen des ♂ kaum erweitert, aber die innere Klaue derselben in der Mitte mit einem Zahne. Long. 9·5—11·5 mm. — Kleinasien, (Amasia, Angora,) Syrien. **Baudueri** Baudi.

1′ Flügeldecken braungelb, kahl, dicht punktirt, mit nur schwach angedeuteten Punktstreifen. Körper schwarz, Schläfen beim ♀ nur sehr schwach verengt. Long. 8—11 mm. — Kleinasien (1 ♂ Col. Seidlitz), Syrien (Haifa; 1 ♂ Col. Reitter.) **forficula** Seidl.

Genus **Heliomophlus** nov.

Schmale, schwarze Arten, die sich von *Heliotaurus* durch die in der Mitte der Decken verkürzten Epipleuren unterscheiden. Das Kinn hat eine schwarze dichte Haarbürste.

1″ Halsschild kahl, nur die Seitenränder mit feinen, greisen, hinfälligen Wimperhaaren, Flügeldecken mit dichten, ziemlich starken, dicht gereihten Punkten und kurzen, greisen Härchen besetzt. Long. 8 mm. — Algier, Tunis. — *Hel. Kirschi* Reitt. und vielleicht auch *Mulsanti* Kirsch und *gracilior* Fairm. **scabriusculus** Fairm.

1′ Halsschild mit sparsamen schwarzen Haaren besetzt, die Seiten mit langen schwarzen Haaren bewimpert, Flügeldecken dicht verworren punktirt, dazwischen an der Basis und Spitze mit Streifrudimenten und feiner, sehr kurzer schwarzer Behaarung. Long. 7—8 mm. — Algier. **dasytoides** Fairm.

Genus **Omophlus** Solier.

Uebersicht der Gruppen.

1″ Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ mehr weniger deutlich verbreitert und die innere Klaue der Vordertarsen beim ♂ an der Basis mit einem deutlichen Zahne.

Subgen. **Odontomophlus** Seidlitz.

2″ Epipleuren der Flügeldecken ziemlich breit, bis zu den Hinterhüften (oft bis zum 3. Sternit) wenig verschmälert, dann plötzlich stark verschmälert und schwindend.

1. Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Epipleuren der Flügeldecken gewöhnlich schmäler, allmählig verschmälert und allmählig schwindend. 2. Gruppe.

1′ Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ nicht erweitert und die innere Klaue derselben an der Basis ohne deutlichen Zahn.

Subgen. **Omophlus** s. str.

3″ Kopf und Unterseite greis behaart, dazwischen keine schwarzen Haare. Halsschild und Flügeldecken kahl oder greis behaart. 3. Gruppe.

3′ Kopf und Unterseite ganz oder zum Theile schwarz behaart, Halsschild wenigstens schwarz bewimpert; Halsschild und Flügeldecken oft mit schwarzen Haaren besetzt. 4. Gruppe.

Subgen. **Odontomophlus** Seidl.

1. Gruppe.

I″ Epipleuren der Flügeldecken bis zum 3. Abdominalsternit breit und dann schnell verengt und schwindend. Die seitliche obere Erweiterung des Seitenrandes der Flügeldecken weit hinter die Mitte reichend.
Kopf und Halsschild kahl, das Klauenglied des ♂ an den Vordertarsen innen winkelig verbreitert, die innere Klaue an der Basis mit einem schlanken Zahne. Schwarz, Flügeldecken gelbbraun, die Basis der Fühler und die Spitze der Schienen röthlich (Stammform), oder Fühler und Schienen ganz schwarz. (= var. *latitarsis* Reitt. D. 1890. 41.) — Long. 8—11 mm. — Türkei, Kaukasus, Russisch-Armenien. — *Küsteri* Kirsch, ♀ *tarsalis* Kirsch ♀.

ochraceipennis Falderm.

I′ Epipleuren der Flügeldecken bis zu den Hinterhüften etwas verschmälert, dann plötzlich stark verschmälert und schwindend. Die obere seitliche Erweiterung des Seitenrandes der Flügeldecken viel schmäler und nur bis zur Mitte reichend. Schwarz, Flügeldecken braungelb.

1″ Flügeldecken mit aufstehenden Haaren beim ♀ ziemlich sparsam, beim ♂ dichter besetzt, Halsschild mit schmalem Seitenrande, beim ♀ kaum, beim ♂ wie die Flügeldecken behaart und schmäler, Epipleuren ziemlich nach aussen gewendet, Klauenglied der Vordertarsen des ♂ schwach er-

download unter www.biologiezentrum.at

weitert, das 6. Sternit beim ♀ einfach, beim ♂ zangenförmig. Long. 10 mm. — Turkestan. (Ex Seidlitz. Mir unbekannt.)
crinifer Seidl.

1′ Flügeldecken kahl oder sehr fein und sparsam behaart.

2″ Halsschild sowie auch der Kopf oben unbehaart; Epipleuren der Flügeldecken breit und nicht ganz nach aussen gewendet; die Vorderschienen verbreitert.

3″ Die Basis der Fühler und wenigstens die Vorderschienen gelb. Unterseite, besonders aber die Schenkel nur kurz behaart.

4″ Die Basis der Fühler, alle Schienen und Tarsen gelb. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, fein wenig dicht punktirt, der gerundete, aufgebogene Seitenrand nicht verrunzelt; Epipleuren der Flügeldecken breit und parallel und dann plötzlich verschmälert; die innere Klaue der Vordertarsen des ♂ mit einem breiten, bis gegen die Spitze der Klaue angewachsenen Zahne, das Klauenglied des ♂ stark gerundet erweitert. Long. 8·5 mm. — Armenien (Erzerum).
latipleuris Reitt.

4′ Die Basis der Fühler, die Vorderschienen und Tarsen gelb, Körper gestreckter. Halsschild doppelt so breit als lang, fein, an den Seiten runzelig punktirt, der gerundete, breit aufgebogene Seitenrand verrunzelt und mit gröberen Punkten besetzt, der Aussenrand von einer feinen Längsrunzel begleitet. Epipleuren der Flügeldecken bis zu den Hinterhüften allmählig verschmälert, dann plötzlich verjüngt und schwindend. Die innere Klaue der Vordertarsen beim ♂ mit einem einfachen Basalzahne, das Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ innen stark winkelig erweitert. Long. 10 mm. — Salonichi. — W. 1891. 199. **Emgei** Reitt.

3′ Fühler und Beine, oft mit Ausnahme der Vordertarsen schwarz. Unterseite länger behaart, besonders auch die Schenkel auf der Hinterkante länger greishaarig bewimpert. Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ stark erweitert.

5″ Die Epipleuren der Flügeldecken hinten senkrecht stehend, die innere Randkante ist nicht tiefer untergebogen. Die Seitentheile des ausgerandeten 6. Sternits bilden beim ♂ lange, gerade, stark abstehende Hörner, welche mit einander convergiren;[1]) davor das 5. Sternit in der Mitte stark und

[1]) Eine Bildung wie sie nur bei dieser Art vorzukommen scheint.

download unter www.biologiezentrum.at

breit ausgerandet. Beim ♀ zeigt das Analsternit an der Spitze ein kleines comprimirtes Höckerchen. Long. 8—10·5 mm. — Westliches Caspimeergebiet, bei Rasano und Talysch häufig; dann in Georgien, Russisch-Armenien: Araxesthal bei Ordubad; Kurdistan: Mardin. — Er. Nat. V. 224. **laciniatus** Seidl.

5′ Die Epipleuren der Flügeldecken stehen nicht ganz senkrecht, indem sich die innere Randkante besonders in der Nähe der Hinterhüften mehr auf die Unterseite biegt. Die Seitentheile des ausgerandeten 6. Sternits bilden flach anliegende kurze, zusammen fast halbmondförmig gestaltete Zangen, davor das 5. Sternit nicht ausgerandet. Beim ♀ zeigt das Analsternit vor der Spitze ein mehr minder deutliches flaches Grübchen. Long. 8—10 mm. — Kaukasus, Russisch-Armenien, Armenien, (Erzerum, Amasia), Kleinasien: Bulghar Maaden. **tumidipes** Kirsch.

2′ Kopf und Halsschild mehr weniger deutlich behaart.

6″ Analsternit des ♀ einfach; die Epipleuren der Flügeldecken horizontal gestellt, oder wenig schräg nach aussen gewendet. Körpergrösse von 9—13 mm Länge. Hieher 2 Arten aus Creta.

7″ Das Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ stark, innen fast winkelig erweitert. Die schmale Fortsetzung der Epipleuren der Flügeldecken tief gefurcht.[1]) Long. 9—13 mm. — Creta. **sulcipleuris** Seidl.

7′ Das Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ nur schwach nach innen gerundet erweitert. Die schmale Fortsetzung der Epipleuren eben, oder nur schwach ausgehöhlt, Flügeldecken schwächer gerunzelt. Long. 9—10 mm. — Creta. **infirmus** Kirsch.

6′ Analsternit beim ♀ mit einem Ausschnitte am Spitzenrande, oder schnabelförmig ausgezogen; Epipleuren der Flügeldecken hinten ganz senkrecht gestellt. Grosse Arten von 11—21 mm.

8″ Analsegment des ♀ am Ende lang schnabelförmig ausgezogen.

9″ Die schnabelförmige Verlängerung des Analsternits beim ♀ nur ganz schwach ausgerandet. Epipleuren der Flügeldecken nicht so breit als bei *lepturoides*, Flügeldecken grob

[1]) Ich kann an den von Dr. Seidlitz bestimmten Stücken dieser Art diese Furche nicht wahrnehmen. Ich glaube nicht an die Verschiedenheit derselben von *infirmus* Kirsch.

download unter www.biologiezentrum.at

punktirt, Vordertarsen des ♂ wie bei *lepturoides*. Long. 14—15 mm. — Griechenland, Euboea. (Ex Seidlitz.) **compressus** Seidl.

9′ Die schnabelförmige Verlängerung des Analsternits beim ♀ mit grossem, tiefem, rundlichem Ausschnitte. Epipleuren der Flügeldecken breit. Fühler des ♀ kurz, des ♂ viel länger, normal. Unterseite und Schenkel wenig lang behaart. Das Klauenglied der schlanken Tarsen beim ♂ nur sehr schwach zur Spitze erweitert, der Zahn der inneren Klaue klein. Die tiefe Ausrandung des Analsternits beim ♂ erweitert sich zum Theil auf das vorhergehende 5. Sternit. Long. 15—21 mm. Syrien, Libanon, Jerusalem.[1]) — Er. Nat. V. 245. **furca** Seidl.

8′ Analsternit des ♀ nicht schnabelförmig verlängert, aber in der Mitte des Hinterrandes mit einem deutlichen mässig grossen Ausschnitte. Unterseite und Schenkel lang weich behaart.

10″ Flügeldecken kahl, beim ♂ das Klauenglied der Vordertarsen nur schwach zur Spitze erweitert, das 2. bis 4. Tarsenglied nicht breiter als lang, die Aushöhlung des Analsternits greift auch das vorhergehende Sternit an, das am Hinterrande tief ausgerandet erscheint. Long. 11—16 mm. — Im südlichen Europa. — *O. Betulae* Küst., *elongatus* Küst., *alpinus* Mill. **lepturoides** Fabr.

10′ Flügeldecken wenigstens beim ♀ zur Spitze mit oft sehr kleinen, sparsamen Härchen besetzt; beim ♂ das Klauenglied der Vordertarsen nach innen stark gerundet erweitert, das 2. bis 4. Tarsenglied quer; die glatte Aushöhlung des Analsternits übergreift meistens nicht deutlich auf das vorletzte Sternit; dieses nur schwach und breit ausgebuchtet. Long. 12—16 mm. — Dalmatien, Sicilien, Tinos, Kleinasien, Tokat, Kurdistan. **pilosellus** Kirsch.

---

[1]) Nach einem einzelnen ♀ aus Amasia von 13 mm Länge, bei dem die Flügeldecken den Streifen mit deutlich grösseren Punkten, auf den Zwischenräumen nur mit feineren, undeutlichen Punkten zwischen den Runzeln besetzt und die erhabenen Runzeln deutlich lederartig gewirkt sind, begründete Seidlitz (Er. Nat. V. 245) die Art: *furcula* Seidl., die ich nicht kenne.

download unter www.biologiezentrum.at

Subgen. **Odontomophlus** Seidl.

2. Gruppe.

(Flügeldecken gelbbraun oder rothbraun, sehr selten schwarz, Kopf und Halsschild schwarz.)

1″ Fühler beim ♂ an der Basis (Glied 2 und 3) gelb oder braun, beim ♀ meistens schwarz, aber das Analsternit des ♀ mit einem Grübchen.

2″ Kopf beim ♂ sammt den grossen, vorgequollenen Augen so breit als der Halsschild. Die basale Hälfte der Fühler, Palpen, alle Schienen und Tarsen, sowie die Flügeldecken bräunlichgelb. Halsschild klein, um die Hälfte breiter als lang, die Seiten nur abfallend fein linienförmig gerandet, nicht abgesetzt und aufgebogen; Flügeldecken stark und dicht punktirt, die Epipleuren kurz und schmal, fast glatt. Klauenglied an den Vorderfüssen des ♂ zur Spitze stark erweitert; die Vorderschienen des ♂ verbreitert. Unterseite wenig lang behaart. Long. 9 mm. — Syrien, Palästina. (Das ♀ ist noch nicht bekannt.) — D. 1890. 46. **tibialis** Reitt.

2′ Kopf auch beim ♂ viel schmäler als der Halsschild; dieser an den Seiten mehr weniger abgesetzt und ausgebogen.

3″ Kopf und Halsschild kahl, oder nur der Kopf schwach, undeutlich behaart. Unterseite wenig lang behaart, die Schenkel kurz und fast anliegend behaart.

4″ Schwarz, Flügeldecken bräunlichschwarz, die Epipleuren derselben, Glied 2 und 3 der Fühler, die Palpen zum Theile, Schienen und Tarsen gelbbraun. Halsschild nicht doppelt so breit als lang, fein, an den Seiten stärker punktirt, die Seiten gerundet, schmal abgesetzt, Flügeldecken kahl, stark punktirt, mit etwas gröberen Punktstreifen, die Zangen des ♂ am 6. Abdominalsternit einfach, zugespitzt, nicht sehr abgebogen, das vorletzte Sternit einfach, das Klauenglied an den ziemlich kurzen Vordertarsen zur Spitze schwach verbreitert. In seltenen Fällen sind die Flügeldecken rothbraun. Long. 7—8 mm. — Russisch-Armenien: Araxesthal bei Ordubad. — D. 1890. 46. **obscurus** Reitt.

4′ Schwarz, die Flügeldecken braungelb.

5″ Vorletztes (5.) Sternit beim ♂ in der Mitte mit einem grossen, flachen Grübchen, Klauenglied des ♂ zur Spitze

download unter www.biologiezentrum.at

ziemlich stark erweitert; Forcpes dick, am Ende mit kurzem Haken. Körper beim ♂ und ♀ schlank. Long. 8—12 mm. — Dalmatien, Türkei, Kleinasien, Armenien, Kaukasus, Kurdistan. — *O. dalmatinus* Kirsch., *basicornis* Reitt. **flavipennis** Küst.

5′ Vorletztes (5.) Sternit auch beim ♂ ohne Grübchen. Forceps schlank, mit langem, schlankem, schwach gebogenem Haken.

6″ Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, vorne breit und flach ausgebuchtet, die Seiten breit abgesetzt und aufgebogen und daselbst dicht punktirt und verrunzelt, fast matt. Klauenglied des ♂ schlank, innen zur Spitze schwach gerundet erweitert; Analsternit des ♀ mit tiefem runden Grübchen, Hinterrand einfach. Dem *O. flavipennis* ähnlich, aber kürzer und gedrungener gebaut, Halsschild mit breiteren, gerundeten, stärker runzelig punktirten Seiten (ähnlich wie bei *rugicollis*) und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ ♀ verschieden. Schwarz, Flügeldecken gelbbraun, beim ♂ Glied 2 und 3 der Fühler, die Palpen bis auf die Apicalhälfte des letzten Gliedes, sowie der grösste Theil der wenig starken Vorderschienen und Tarsen braungelb. Long. 9—11 mm. — Attica und Euboea. **atticus** n. sp.

6′ Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, vorne nicht deutlich ausgebuchtet, die Seiten schmäler abgesetzt, punktirt, aber nicht gerunzelt, glänzend. Klauenglied des ♂ kurz, zur Spitze innen stark gerundet verbreitert; Analsternit des ♀ mit einem längsfurchenartigen Grübchen, welches das ganze Sternit durchsetzt, an der Spitze mit einer sehr kleinen, gerundeten, schnabelförmigen, länger und dunkler behaarten Verlängerung. Schwarz, Flügeldecken gelbbraun, beim ♂ Glied 2 und 3 der Fühler, die Palpen bis auf das dunkle letzte Glied, die kräftigen Vorderschienen und die Vordertarsen braungelb. Long. 9—11 mm. — Italien und Sicilien. **dispar** Costa.

3′ Kopf und Halsschild fein greis behaart, Unterseite und die Hinterkante der Schenkel wenig dicht aber lang weich behaart.

Halsschild doppelt so breit als lang, die Seiten dichter und stärker punktirt, schmal abgesetzt, beim ♂ oben sehr kurz, beim ♀ länger behaart; schwarz, Flügeldecken gelbbraun,

download unter www.biologiezentrum.at

sehr grob punktirt, beim ♂ nicht deutlich, beim ♀ hinten spärlich behaart; beim ♂ Glied 2 und 3 der Fühler, die Palpen bis auf die Endhälfte des letzten Gliedes, die Vorderschienen längs der Innenseite und die Vordertarsen bräunlichgelb. Klauenglied des ♂ innen zur Spitze stark gerundet erweitert; Analsternit des ♀ mit starkem Grübchen. Long. 9—12 mm. — Griechenland, Macedonien. — *O. foveola* Seidl.[1]) **turcicus** Kirsch

1′ Fühler beim ♂ ♀ schwarz, Analsternit des ♀ ohne Grübchen.

8″ Kopf oft kaum erkennbar behaart, Halsschild kahl.

9″ Halsschild vorne flach ausgebuchtet, die Seiten breit abgesetzt. Die Epipleuren der Flügeldecken vorne breit, dann allmählig verengt, beim 1. Abdominalsternit fast zusammenlaufend, aber als feine Fläche noch bis zum 3. oder 4. Sternit erkennbar. Unterseite wenig lang, die Schenkel kurz und anliegend behaart. Hieher 2 Arten von sehr breitem, gedrungenen Habitus, welche dem *O. ochraceipennis* recht ähnlich sind.

10″ Seiten des queren Halsschildes wenig breit abgesetzt und aufgebogen; Flügeldecken wenig gedrängt punktirt, mit deutlichen Streifenpunktreihen, beim ♀ hinten oft mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt. Das Klauenglied an den Vorderfüssen des ♂ zur Spitze nur schwach erweitert, vor der Spitze am breitesten; Analsternit des ♀ einfach, ohne Grube. Long. 8·5—11 mm. — Westkaukasus: Circassien. — Er. Nat. V. 250. **luciolus** Seidl.

10′ Seiten des queren Halsschild sehr breit abgesetzt und aufgebogen, daselbst dichter punktirt; Flügeldecken breit, sehr gedrängt und stark punktirt, die Punktstreifen sind dazwischen nur schwach, manchmal fast gar nicht angedeutet, die Scheibe auch beim ♀ ganz kahl. Das Klauenglied an den Vorderfüssen des ♂ gleich von der Basis ab schwach erweitert, daher vor der Spitze nur sehr wenig breiter als an der Basis; Analsternit des ♀ in der Mitte mit flachem Grübchen. Long. 8·5—11 mm. — Kleinasien: Bulghar Maaden, Burna, Karakeny; (von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer gesammelt), Adana. **Bodemeyeri** n. sp.

[1]) Die mir von Dr. v. Seidlitz benannten *foveola* lassen sich durchaus nicht von *turcicus* abzweigen; die längere Behaarung kommt den ♀ zu.

download unter www.biologiezentrum.at

9′ Halsschild vorne nicht ausgebuchtet; die Epipleuren der Flügeldecken kurz und schmal, bei den Hinterhüften schwindend, die innere Kante hinten etwas untergebogen. Unterseite des Körpers wenig dicht, ziemlich lang behaart, auch die Hinterkante der Schenkel lang greis bewimpert und der Scheitel beim ♂ deutlich weich behaart.

Schwarz, Flügeldecken braungelb, glänzend. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, dieser viereckig, nicht doppelt so breit als lang, fein wenig gedrängt punktirt, die Seiten wenig gerundet, fein linienförmig gerandet, und nur in der Mitte des Seitenrandes kurz und schmal abgesetzt, Flügeldecken wenig dicht, stark punktirt, glänzend. Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ zur Spitze sehr schwach erweitert, Analsternit des ♀ ohne Grube, einfach. Long. 8—10 mm. — Syrien, Palästina. **lucidus** Kirsch.

8′ Kopf und Halsschild deutlich behaart, letzterer oft nur mit ganz kleinen, spärlicher Härchen.

11″ Halsschild in der Mitte sparsam und meist fein punktirt.

12″ Flügeldecken kahl[1]), Kopf und Halsschild kurz behaart, Unterseite wenig lang, die Schenkel fast anliegend behart. Vorletztes Abdominalsternit beim ♂ am Spitzenrande ausgebuchtet, aber oben einfach, eben, nicht mit grosser, glatter Grube.

13″ Die Aushöhlung des Analsternits beim ♂ erreicht nicht ganz das vorletzte Sternit; es bleibt am Hinterrande des letzteren ein schmaler Streifen des letzten Sternits frei, der bei oberflächlicher Betrachtung eine Randung des vorletzten Sternits zu sein scheint; das lange Klauenglied der schlanken Vordertarsen des ♂ nur sehr schwach verbreitert, dagegen ist der Zahn der linken Klaue kräftig entwickelt.

Schwarz, Flügeldecken gelbbraun. Kopf und Halsschild wenig lang greis behaart, letzterer quer, vorne nicht deutlich ausgebuchtet, fein und spärlich punktirt, die Seiten etwas gerundet, schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken vereinzelt punktirt, mit starken Punktreihen, die Zwischenräume zwischen den Runzeln viel feiner punktirt. Im Uebrigen dem *fallaciosus* ähnlich. Long. 12—13 mm. — Kleinasien: Karakeny (E. v. Bodemeyer). 2 ♂ **anatolicus** n. sp.

[1]) Höchstens am Spitzenrande mit einzelnen feinen Härchen.

download unter www.biologiezentrum.at

13′ Der hintere Theil der Aushöhlung des Analsternits beim ♂ reicht vollständig bis zum Hinterrande des vorletzten Sternites; das Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ zur Spitze stark erweitert und hier am breitesten.

Schwarz, Flügeldecken gelbbraun. Halsschild fein, weitläufig punktirt, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Vorderrand schwach ausgebuchtet, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und fein punktirten Zwischenräumen. Nach Dr. Seidlitz mündet das Analsternit des ♀ am Hinterrande in eine senkrecht gestellte Kante aus. Long. 9—11 mm. — Sicilien.[1]) **fallaciosus** Rottenbg.

12′ Flügeldecken in den Punkten äusserst fein und kurz, mikroskopisch behaart, Kopf und Halsschild meistens länger behaart, auch die Unterseite und die Schenkel lang und dicht behaart. Vorletztes Abdominalsternit beim ♂ in der Mitte mehr minder grubenförmig oder halbmondförmig vertieft, die Grube am Grunde geglättet. Die ♂ haben normal lange, die ♀ kurze dicke Fühler mit kurzen Mittelgliedern; das Analsternit des ♀ ganz einfach.

14″ Kopf und Halsschild lang abstehend behaart, letzterer quer, an den Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, das Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ zur Spitze stark erweitert. Long. 11—12 mm. — Rumelien, Kleinasien, Mesopotamien, Armenien. **falsarius** Kirsch.[2])

14′ Kopf und Halsschild weniger lang behaart, Kopf des ♂ sammt den Augen wenig schmäler als der kleine Halsschild, dieser kaum doppelt so breit als lang, spärlich punktirt, vorne gerade abgestutzt, die Seiten nur äusserst schmal, linienförmig abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken grob und dicht punktirt, lang, die Streifen deutlich; Epipleuren auffallend kurz und schmal. Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ zur Spitze schwach erweitert. — Kleinere Arten als *falsarius*.

15‴ Schwarz, Flügeldecken braungelb, beim ♀ zur Spitze schwach verbreitert, der Seitenrand nicht angedunkelt. Long. 9—11 mm.

---

[1]) Ich besitze 1 ♂ aus Baklar (Asiat.-Türkei) welches wahrscheinlich zu dieser Art gehören dürfte.

[2]) Ein zu dieser Art gehöriges ♂ hat mir Herr Dr. v. Seidlitz als *pilifer* Sdl. benannt. Siehe auch Note bei *lepidus*.

download unter www.biologiezentrum.at

= Kleinasien und Kurdistan (Akbes, Aintab, Bulghar-Maaden; Mardin). Herrn Inspector Jos. Sandner in Wien gewidmet. **Sandneri** n. sp.

15″ Schwarz, Flügeldecken schwarz (Stammform), seltener braungelb, im letzteren Falle der Aussenrand der Epipleuren angedunkelt, (= v. *varicolor* Kirsch.) Flügeldecken auch des ♀ zur Spitze nicht verbreitert. Long. 9—13 mm. — Syrien. **syriacus** Muls.

15′ Schwarz, Flügeldecken zweifarbig.

16″ Flügeldecken vorn gelbbraun, hinten schwarz. Long. 15 mm. — Kleinasien: Akbes, Eibes. — Mir, sowie Herrn G. Seidlitz sind blos ♀ bekannt.[1]) **terminatus** Fairm.

16′ Flügeldecken vorn schwarz, hinten bräunlichroth, die dunkle Färbung erreicht meist an der Naht allmählig schmäler werdend die Spitze. Long. 10—11 mm. 1 ♀ in meiner Collection aus Akbes. Auch der Autor kannte nur ♀ — A. B. 1892. 10. **foveicollis** Fairm.

11′ Halsschild klein und quer, dicht und gleichmässig, ziemlich grob punktirt, die Seiten nur fein linienförmig gerandet, nicht abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken grob und gedrängt punktirt, mit wenig groben punktirten Streifen, die Epipleuren schmal, das Klauenglied der Vorderfüsse beim ♂ zur Spitze schwach erweitert. Long. 9—10 mm. — Malta. — *O. Championis* Reitt. **melitensis** Baudi.

Subgen. **Omophlus** s. str.

3. Gruppe.

a″ Flügeldecken schwarz.

0″ Flügeldecken ziemlich fein punktiert und kaum gerunzelt, Kopf und Halsschild länger greis behaart, die Flügeldecken in den Punkten mit kurzen, staubartigen Härchen besetzt. Die Epipleuren manchmal braun. Unterseite und Schenkel lang, weich behaart. Dünne schlanke Art. Long. 10—11 mm. — Kaukasus (Tiflis), Sibirien. — *O. arcuatus* Reitt. **marginatus** Kirsch.

---

[1]) Diese schöne Form ist wahrscheinlich nur eine Varietät von *syriacus* oder noch wahrscheinlicher von *hirsutus* Seidl. (von Aintab) ebenso auch *foveicollis*.

download unter www.biologiezentrum.at

0′ Flügeldecken grob gerunzelt und punktirt,[1]) Unterseite kurz behaart, Kopf und Halsschild mit erkennbarer feiner, spärlicher Behaarung, die Flügeldecken kahl, beim ♀ die ganze Oberseite unbehaart; Analsternit des ♀ einfach. Ganz schwarz und glänzend. Gedrungenere und breitere Art. Long. 9—12 mm. — Ins. Carpathos der südlichen Sporaden. — D. 1889. 257. **nigrinus** Reitt.

a′ Flügeldecken hellbraun.

1″ Flügeldecken fein hautartig, querrunzelig, zart sculptirt, fast matt, ohne deutliche Punktur, oder nur mit äusserst feinen, leicht übersehbaren Pünktchen besetzt; Halsschild quer, mit breit abgesetzten und aufgebogenen Seiten, Analsternit des ♀ in der Mitte des Spitzenrandes mit einem kleinen Ausschnitte.

2″ Halsschild und Flügeldecken kahl, Flügeldecken sehr fein lederartig gewirkt, ohne Punkte, mit feinen Querrunzelchen, auch in den angedeuteten Streifen keine Punkte erkennbar. Long. 9—11 mm. — Talysch (Liryk.) — Er. Nat. V. 254. **coriaceus** Seidl.

2′ Flügeldecken sehr fein gelblich, fast staubförmig behaart, auch der Halsschild mit kurzen oder längeren Haaren besetzt.

3″ Flügeldecken sehr fein lederartig gewirkt, fast matt, ohne deutliche Punkte in den feinen Querrunzelchen, aber in den angedeuteten Streifen sind ganz flache Punkte erkennbar. Halsschild beim ♂ nur kurz behaart, beim ♀ meistens glatt. Unterseite und Schenkel ziemlich kurz behaart. Drittes Fühlerglied und Tarsen dunkelbraun. Long. 12—13 mm. — Kaukasus: Karabach, Talysch. — Er Nat. V 254. **rugipennis** Seidl.

3′ Flügeldecken fein lederartig gewirkt, dazwischen aber mikroskopisch feine Pünktchen erkennbar, im Ganzen den vorigen Arten aber ähnlich. Kopf und Halsschild beim ♂ lang, beim

---

[1]) Die Flügeldecken fein und kurz greis behaart, Unterseite und Schenkel lang behaart, die innere Klaue der Vordertarsen des ♂ mit undeutlichem Zahne an der Basis, das Klauenglied derselben beim ♀ einfach. Dem *syriacus* ähnlich aber die Zangen des Analsternits beim ♂ zugespitzt. — Long. 12—18 mm. — Hochsyrien. Aintab. (Ex. Seidlitz.) **hirsutus** Seidl.

♀ sehr kurz behaart, oder kahl, Unterseite lang greis behaart. Tarsen rostbraun. Long. 11—13 mm. — Kaukasus (Daghestan, Tiflis, Helenendorf.) — D. 1890. 45.

pruinosus Reitt.

1′ Flügeldecken mit normaler, mehr weniger kräftiger Punktur.

4″ Kopf nicht breiter als der Halsschild, meist beträchtlich schmäler.

5″ Augen gewölbt, Scheitel flach, Schildchen ganz schwarz.

6″ Halsschild stark quer, doppelt so breit als lang, am Vorderrande deutlich breit ausgebuchtet, die Seiten breit abgesetzt und aufgebogen; Flügeldecken kahl.[1]) Analsternit des ♀ in der Mitte des Spitzenrandes mit einem kleinen Ausschnitte. Meist grössere Arten.

7″ Flügeldecken mit dichter und feiner, seichter Punktur, die Punkte in den Streiten gröber. Hieher drei Arten aus dem Kaukasus und Armenien.

8″ Halsschild beim ♂ sowie der Kopf lang abstehend greis behaart, beim ♀ nur kurz behaart oder kahl, in der Mitte fein und spärlich punktirt, oft fast glatt. Flügeldecken (♂ ♀) zur Spitze schwach erweitert.

9″ Beine schwarz, nur die Spitzen der Vorderschienen und meistens auch die Tarsen dunkel rostbraun. Analsternit des ♀ mit deutlichem, kleinen Ausschnitte am Spitzenrande. Körper kürzer und gedrungener, besonders beim ♀. Long. 10—13 mm. — Kaukasus, Talysch, Russisch-Armenien, Transcaspien. **caucasicus** Kirsch.

9′ Beine schwarz, Schienen und Tarsen braungelb. Analsternit des ♀ am Spitzenrande mit einem der Länge nach gerundeten kleinen Höckerchen. Körper schlanker. Long. 10—13 mm. — Armenisches Gebirge (Abastuman), Armenien (Amasia), Angora. — *O. pallitarsis* Reitt.

dilatatus Falderm.

8′ Halsschild wie der Kopf beim ♂ nur kurz, ziemlich anliegend behaart, beim ♀ noch kürzer behaart oder fast kahl, Flügeldecken glänzender mehr gelblich gefärbt, in den Zwischenräumen der Punktstreifen oft sehr fein, aber weitläufiger punktirt; Schienen und Tarsen braungelb, wie bei

---

[1]) Höchstens an der Basis mit einzelnen greisen Haaren besetzt, manchmal auch am Spitzenrande mit einzelnen, microscopischen Härchen.

der vorigen Art. Anasternit des ♀ mit ganz kurzen breiten Ausschnitte, der die untere Dorsalfläche kaum tangirt. Körper schlank. Long. 10—12 mm. — Talysch, am westlichen Ufer des Caspimeeres. **talyschensis** n. sp.

7′ Flügeldecken zwischen den Punktstreifen, welche oft nur angedeutet sind, kräftig und normal tief punktirt. Kopf und Halsschild mit längerer, abstehender, die ♀ mit viel kürzerer Behaarung, oder fast kahl erscheinend.

11″ Halsschild an den Seiten zwischen der gedrängteren und stärkeren Punktur am Grunde fast glatt, innen neben der einfachen Randkante ohne feine glatte Linie. Die Vordertarsen des ♂ sind schwach, aber deutlich erweitert, viel breiter als die mittleren. Unterseite lang und dicht behaart. Körper gestreckt, schlank; die ♀ kaum breiter als die ♂. Long. 9—11 mm. — Südosteuropa; von Niederösterreich bis Rumelien und Kleinasien.[1]) — *O. longicornis* Reitt. non Bertol. **Proteus** Kirsch.

11′ Halsschild an den Seiten in der vertieften Längsstelle runzelig punktirt, am Grunde zwischen der Punktur hautartig reticulirt, neben der Randkante mit einer glatten Längslinie, ihr innerer Rand als zweite äusserst feine Randkante erscheinend. Vordertarsen des ♂ kaum oder äusserst schwach verbreitert.

12″ Die Fühler des ♂ sehr lang und zur Spitze nicht verbreitert, wenig kürzer als der Körper, ihr 9. und 10. Glied fast dreimal so lang als an der Spitze breit. Flügeldecken überall mit angedeuteten Streifen. Körper gestreckt, beim ♀ viel breiter als beim ♂. Unterseite lang und dicht abstehend behaart. Long. 9—10·5 mm. — Ungarn, Küstenland, Dalmatien. **longicornis** Bertolini.

12′ Die Fühler des ♂ den halben Körper wenig überragend, zur Spitze, wie beim ♀, schwach verdickt, ihr 9. und 10. Glied wenig mehr als doppelt so lang als an der Spitze breit;

---

[1]) Die kleinasiatischen Stücke sind grösser, (bis 13 mm). Der Thorax fast rechteckig, an den Seiten fast gerade, nur die Winkel abgerundet, die Schläfen sind weniger steil verengt, die Flügeldecken stärker punktirt und die Beine entsprechend kräftiger. Da sie vielleicht einer besonderen Art oder Rasse angehören könnten, bezeichne ich sie mit v. **Prometheus** m. Eine Art (?) vom Alexandergebirge Turkestan ist von *Proteus* kaum zu unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken meist nur vorne mit schwachen Spuren von Streifen. Körper, besonders beim ♀ kurz und breit gebaut, die Unterseite wenig lang behaart. Long. 10—12 mm. — Im südlichen Europa. — Von Ungarn bis nach Griechenland. — *O. rugicollis* Küst., *brevicollis* Muls.

rugosicollis Brull.

7′ Halsschild schwach quer, niemals ganz doppelt so breit als lang, und die Seiten nur schmal abgesetzt und aufgebogen, oftmals nur fein linienförmig gerandet.

14″ Flügeldecken höchstens an der Basis mit einigen Härchen, sonst kahl; auch in der Punktur ohne mikroskopische kleine Härchen.

15″ Flügeldecken in den Zwischenräumen der sehr feinen Punktstreifen fast glatt; nur von flachen, feinen Querrunzeln durchzogen und nur mit wenigen, weitläufig gestellten Pünktchen. Schlanke, schmale Art; Kopf und Halsschild lang abstehend behaart, letzterer beim ♂ nur etwas breiter als lang, ziemlich viereckig, mit abgerundeten Winkeln, oben fein und spärlich, an den Seiten dichter punktirt, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken an der Spitze mit Spuren von mikroskopischen Härchen, Vorderschienen kräftig und gerade. Long. 11 mm. — Hochsyrien: Akbes.[1])

hirtipennis var. nov. **politipennis**[2])

15′ Flügeldecken in den Zwischenräumen normal punktirt und nicht geglättet.

16″ Halsschild beim ♂ und ♀ transversal, nicht ganz doppelt so breit als lang, beim ♂ oft klein und der Kopf demnach fast so breit als der Halsschild.

17″ Flügeldecken (♂ ♀) zur Spitze schwach aber deutlich erweitert, fast kahl,[3]) stark und dicht punktirt, Analsternit des ♀ am Spitzenrande mit einem langen schlitzartigen Ausschnitte, der nach hinten fast die Mitte des Segmentes erreicht. Kopf und Halsschild fein, wenig dicht punktirt und

[1]) Für *O. laevigatus* Seidl. ist der Thorax zu schmal und die Seiten zu schmal abgesetzt. Der echte *laevigatus* scheint eine viel breitere und grössere Art zu sein, mit breitem Halsschild und breit abgesetzten Seiten. (Armenien). Long. 12 mm.

[2]) Glatter als *hirtipennis*, ohne der abstehenden Behaarung auf den Flügeldecken, deren Reste aber am Spitzenrande erkennbar bleiben.

[3]) Nur bei starker Vergrösserung mit staubartigen Härchen in den Punkten.

download unter www.biologiezentrum.at

ziemlich lang behaart (♂ ♀), Halsschild klein aber stark quer, seitlich sehr schmal abgesetzt, der Kopf sammt den Augen beim ♂ fast so breit als der Halsschild, beim ♀ schmäler, die Fühler beim ♂ die Mitte des Körpers etwas überragend, beim ♀ kürzer. Unterseite lang weich behaart, alle Schienen und Tarsen schmal. Long. 8—12·5 mm. — Griechenland (Attica) *O. hirtellus* Kirsch ♀.

Brullei Kirsch.

17′ Flügeldecken zur Spitze nicht verbreitert, kahl; feiner punktirt; Analsternit nach Seidlitz beim ♀ am Spitzenrande mit kleinem Ausschnitte.[1]) Kopf viel schmäler als der Halsschild, dieser quer, die Seiten etwas breiter abgesetzt und aufgebogen, beide lang greis behaart. Fühler des ♂ sehr lang. Long. 8—11 mm. — Südrussland, Krim, Lenkoran, Araxesthal. **orientalis** Muls.

16′ Halsschild beim ♂ und ♀ schwach quer, wenig breiter als lang, die Seiten schmal abgesetzt, oft nur fein gerandet, beim ♂ der Kopf sammt den grossen Augen fast so breit als der Halsschild.

18″ Kopf und Halsschild beim ♂ lang, beim ♀ kurz behaart, Bauch und Schenkel länger, abstehend, weich behaart. Grössere Arten von 10—13 mm Länge.

19″ Halsschild nach vorne gar nicht konisch verengt, dichter und deutlicher punktirt, länger behaart, Flügeldecken in den Zwischenräumen der Punktstreifen dicht und ziemlich fein punktirt. Vorderschienen und Vordertarsen des ♂ dünn. Long. 10—12 mm. — Orenburg, Wolgamündungen, Kirghisensteppe, Transcaspien. **deserticola** Kirsch.

19′ Halsschild sehr wenig breiter als lang, beim ♀ gewölbt, stets stark glänzend und spärlich, fein punktirt, nach vorne etwas stärker verengt, daher schwach konisch (♂ ♀), beim ♂ lang, beim ♀ kurz behaart, seitlich sehr schmal abgesetzt; die Stirn zwischen den Augen mit 2 runzeligen flachen Erhabenheiten, Flügeldecken stark und dicht punktirt, Vorderschienen und Vordertarsen des ♂ schwach verdickt; Fühler des ♂ lang und dünn, Glied 3—5 oben auffallend hell grau

[1]) Mir liegt kein ♀ vor; nach der Aufzählung des Materials bei Seidlitz Revis. in Er. Nat. V. 257 kennt er aber auch das ♀ nicht und hat diese Art nur nach analogen Schlüssen zu den Arten gestellt, deren Analsternit so gebildet ist.

download unter www.biologiezentrum.at

behaart. Analsternit des ♀ am Spitzenrande mit einem wenig grossen, rundlichen Ausschnitte. Long. 10—13 mm. — Persien,[1]) Hochsyrien: Aintab, Kurdistan: Mardin. (♂ ♀). — D. 1890. 51. **Nasreddini** Reitt.

18′ Kopf und Halsschild beim ♂ kurz behaart, beim ♀ fast kahl, Unterseite und Schenkel meistens kurz, ziemlich anliegend behaart.

20″ Unterseite und Hinterkante der Schenkel länger, etwas abstehend weich, greis behaart. Analsternit des ♀ am Spitzenrande mit einer grossen halbkreisförmigen, die Mitte des Sternits erreichenden Ausrandung. Kopf fast so breit als der Halsschild, dieser wenig breiter als lang, schmal, viel schmäler als die Flügeldecken, spärlich punktulirt, glänzend, die Seiten gerandet und kaum erkennbar abgesetzt, Flügeldecken wenig stark punktirt, mit Spuren von mikroskopischen Härchen beim ♀. Long. 8—9 mm. — Persien. — D. 1890. 51. **Ganglbaueri** Reitt.

20′ Unterseite und auch die Schenkel mit feiner, anliegender Behaarung, (Analsternit des ♀ warscheinlich mit kleiner Apicalausrandung.) Dem *O. deserticola* ähnlich, ebenso dem *gracilipes*; von dem ersteren durch die kurze anliegende Behaarung der Unterseite und des Halsschildes, von dem letzteren durch erstere und kahle Flügeldecken zu unterscheiden. Kopf sammt den Augen wenig schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Fühlern mit 2 flachen, glätteren, durch ein Längsgrübchen geschiedenen Erhabenheiten; Halsschild wenig breiter als lang, kurz greis behaart, spärlich, an den Seiten dichter punktirt, die Seiten schwach gerundet, schmal abgesetzt, Flügeldecken ziemlich dicht und stark punktirt. Vorderschienenund Vordertarsen des ♂ schwach verbreitert, die Tarsen dunkelbraun, Glied 3 der Fühler sehr wenig länger als 4, 4—8 von gleicher Länge; Glied 3—5 mit einem Stich ins Braune. Long. 10 mm. — Akbes in Hochsyrien. — Nach Herrn Oskar Salbach in Hamburg benannt. **Salbachi** n. sp.

---

[1]) Es ist möglich, dass diese Art in 2 zu zerlegen wäre; die persischen Originalstücke (♀) haben einen breiteren Thorax mit stärkerer und dichterer Punktur, der Kopf ist beträchtlich schmäler als der Halsschild, die Fühler an der Basis nicht so stark und dicht hell behaart, die Stirne zwischen den Fühlern hat undeutlichere Erhabenheiten und die Flügel-

download unter www.biologiezentrum.at

Der vorigen Art ausserordentlich nahe verwandt, aber die Stirne ohne glatte Beulen, dicht und gleichmässig punktirt, Halsschild breiter und flacher, ringsum kräftiger gerandet, oben dicht punktirt, die Seiten schmal, aber viel deutlicher abgesetzt und aufgebogen, die Flügeldecken glänzender, die Zwischenräume der Punktstreifen etwas feiner punktirt, die Unterseite ist ein wenig länger behaart, die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sind dieselben; endlich ist Glied 3 der Fühler viel länger als 4 und die nächstfolgenden, 4—8 von gleicher Länge. Long. 11 mm. — Russisch-Armenien: Araxesthal bei Ordubad, 1 ♂.

dubitatus n. sp.

14′ Flügeldecken mehr weniger deutlich behaart, wenigstens in den Punkten am Grunde mit einem mikroskopischen Härchen besetzt.[1])

22″ Die Härchen der Flügeldecken sind nur staubförmig, sie überragen kaum den Punkt, in welchem sie sich befinden und erreichen nach hinten nicht den nächsten Punkt. Aufstehende, lange Haare sind auch an der Spitze der Flügeldecken nicht vorhanden; aber an der Spitze gewöhnlich etwas deutlicher behaart.

23″ Halsschild quer, 1 3/4 so breit als lang, beim ♂ länger, beim ♀ kurz greis behaart, die Seiten nur schmal abgesetzt und aufgebogen.

24″ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken (♀), nach vorne etwas stärker verengt als zur Basis, oben spärlicher, an den Seiten dicht punktirt, die Seiten gerundet, schmal abgesetzt und aufgebogen, Flügeldecken wenig stark punktirt, glänzend, die Streifen meist nur als Punktreihen markirt, Unterseite wenig dicht, lang, greis behaart, Kopf viel schmäler als der Halsschild, klein, Fühler des ♀ kurz, Glied 3 kaum doppelt, Glied 4—8 nur wenig länger als breit. Analsternit des ♀ am Spitzenrande mit einem kleinen Ausschnitte. Schwarz, Flügeldecken gelbbraun oder braun, die Spitzen der Schienen und Tarsen

---

decken sind gröber punktirt; das Analsternit ist hinten vor dem Apicalausschnitte flach der Länge nach gefurcht. — Ich nenne die Kurdische Form. **O. conicicollis.**

[1]) Siehe auch *O. Brullei* Kirsch, unter den Arten mit kahlen Flügeldecken (pg. 162) bei welcher Art die staubartigen Härchen schwer sichtbar sind.

download unter www.biologiezentrum.at

rostbraun, manchmal auch Glied 3—5 der Fühler dunkelbraun gefärbt. Long. 10—12 mm. — Kaukasus (selten); Samarkand (häufiger). Nur ♀. **mitis** n. sp.

24′ Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nach vorne nicht stärker verengt, Kopf des ♂ sammt den Augen wenig schmäler als der Thorax, Flügeldecken stark punktirt; Unterseite lang, wenig dicht behaart, die Analzangen des ♂ an der Spitze etwas abgestumpft und vorletztes Sternit hinten tief dreieckig eingedrückt.[1]) Long. 10—12 mm. — Cypern. **propagatus** Kirsch.[2])

23′ Halsschild schwach quer, wenig breiter als lang, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer greis behaart, Seiten des Halsschildes nur schmal oder gar nicht abgesetzt und aufgebogen; Kopf kaum (♂) oder nur sehr wenig schmäler als der Thorax. Das 3. Fühlerglied beim ♂ ist nur sehr wenig länger als das 4.

26″ Alle Schienen und Tarsen beim ♂ lang und dünn, auch die Vorderschienen nicht stärker als die andern. Fühler und Beine lang, die ersteren die Mitte der Flügeldecken beim ♂ überragend, beim ♀ dicker und diese nicht ganz erreichend. Unterseite und Schenkel wenig lang greis behaart. Analsternit des ♀ in der Mitte des Spitzenrandes ohne Ausschnitt. Long. 8—11 mm. — Syrien, Palästina. — **gracilipes** Kirsch.

26′ Die Vorderschienen und Tarsen beim ♂ etwas dicker als die hinteren.

27″ Glied 3 der Fühler viel länger als 4, die Spitzen der Schienen und Tarsen rostbraun. *pilicollis* var. **filitarsis** Reitt.

27′ Glied 3 der Fühler sehr wenig länger als 4.

28″ Grösser, schwarz, Flügeldecken rothbraun, Fühler und Beine schwarz, nur die Klauen rostroth. Fühler lang, die Mitte der Decken beim ♂ etwas überragend und der Kopf sammt den Augen so breit als der Vorderrand des Halsschildes. Halsschild wenig breiter als lang, fein, weitläufig, an den Seiten etwas dichter punktirt, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen. Flügeldecken mit starken Punktstreifen und wenig

---

[1]) Diese Bildung kommt bei den Arten des Subgen. *Omophlus* sehr selten vor.

[2]) Die Vordertarsen sind ganz einfach, im Gegensatze zu der von Seidlitz gemachten Angabe.

download unter www.biologiezentrum.at

schwachen punktirten Zwischenräumen. Unterseite, Kopf und Halsschild lang, greis, weich behaart. Long. 12 mm. — Kleinasien: Amasia. Nur ♂.[1]) **lepidus** n. sp.

28′ Kleinste Art; Flügeldecken braungelb, Fühlerbasis, Spitzen der Schienen und Tarsen beim ♂ dunkelbraun, beim ♀ schwarz. Fühler des ♂ kaum die Mitte der Flügeldecken erreichend, Kopf fast so breit als der Halsschild, dieser sehr wenig breiter als lang, die Seiten nur fein gerandet, Analsternit des ♀ kaum ausgerandet. Long. 7—8 mm. — Aegypten.[2]) **tenellus** Kirsch.

22′ Flügeldecken länger, abstehend behaart, oder dicht und fein anliegend behaart, die Härchen erreichen in diesem Falle den hinter ihnen gelegenen Punkt.

30″ Flügeldecken besonders zur Spitze lang und wenig dicht, abstehend behaart, dazwischen am Grunde ohne kurze anliegende Behaarung.

31″ Kopf sehr wenig schmäler als der Halsschild, dieser fast so lang als breit, oder sehr schwach quer, an den Seiten nur fein gerandet, nicht abgesetzt und aufgebogen, Fühler kurz, Glied 4—7 kaum länger als breit, Tarsen kurz und dünn. Long. 7—8 mm. — Aegypten. — *O. scutellaris* var.? **tenellus** ♀.

31′ Kopf auch beim ♂ etwas schmäler als der Halsschild, dieser schwach quer, oder wenig breiter als lang, an den Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, Fühler von normaler Länge, Glied 3 beim ♂ beträchtlich länger als 4. Kopf, Halsschild und Unterseite lang greis, beim ♀ etwas kürzer behaart.

32″ Flügeldecken normal punktirt, von der Mitte zur Spitze spärlich, nach hinten zu länger behaart, Halsschild etwas

---

[1]) Diese Art ist den ♂ von *conicicollis* m. (pg. 164) ungemein ähnlich und durch die feine Behaarung auf den Flügeldecken und das kürzere dritte Fühlerglied abweichend. — Auch passt die Beschreibung von *pilifer* Seidl. Er. Nat. V. 249 von Amasia etwas auf sie; aber bei *pilifer* sollen die Flügeldecken kahl und das Klauenglied des ♂ deutlich erweitert sein, was hier nicht der Fall ist.

[2]) Mein ♀ des *tenellus* zeigt auf dem hinteren grösseren Theile der Flügeldecken eine spärliche, lange, abstehende Behaarung und viel kleinere Augen. Die Beschreibung des weiblichen Originalstückes von *O. scutellaris* passt ganz darauf, und die gelbe Schildchenspitze des Originales scheint auf ein annormal gefärbtes Stück hinzudeuten; zumal kein zweites Stück, weder Seidlitz noch mir, untergekommen ist.

download unter www.biologiezentrum.at

gewölbt, nur um 1/3 breiter als lang, fein, an den Seiten etwas dichter punktirt. Dem *Nasreddini* ähnlich, aber die Flügeldecken an der Spitze lang behaart; ebenso dem *O. deserticola* verwandt, aber grösser, Halsschild gewölbter, Analsternit des ♀ am Spitzenrande ohne Ausschnitt. Long. 11—12·5 mm. — Transcaspien: Molla-Kary, Askabad ♂ ♀.
turanicus n. sp.

32′ Flügeldecken mit sparsamen langen, nach hinten zu etwas kürzer werdenden Haaren besetzt, die Zwischenräume der Streifen ziemlich stark aber wenig dicht punktirt, verwischt aussehend. Halsschild viereckig, um 1/3—1/2 breiter als lang, wenig dicht punktirt. Long. 9—11 mm. — Taurus, Akbes.
hirtipennis Seidl.

30′ Flügeldecken nur kurz und ziemlich dicht behaart, oder kurz anliegend und dazwischen lang abstehend behaart.

34″ Kopf und Halsschild lang abstehend, weich, die gelbbraunen Flügeldecken fein und kurz, fast anliegend, an den Schultern länger wollig behaart, die Härchen, im Profile gesehen, kurz, aber etwas geneigt erscheinend, an der Spitze oft etwas länger werdend. Schwarz, Flügeldecken braungelb, die Spitzen der Schienen und Tarsen rostbraun. Vorderschienen und Tarsen schlank. Long. 8—10 mm. — Kaukasus, Südrussland (Sarepta), Armenien. — *O. volgensis* Kirsch. Seidl., *O. subtilis* Solsky-Erschoff.[1]) **pilicollis** Mén. Fald.[2])

Wie der vorige, die Härchen aber auf den Flügeldecken wie bei den Arten sub 30″ äusserst kurz, staubartig; Vorderschienen und Tarsen dünn. — Erzerum. — D. 1890. 45.
filitarsis Reitt.

---

[1]) Diese Art ist wohl nichts anderes als *pilicollis*, denn die Beschreibung stimmt bis auf die Angabe, dass Fühlerglied 3 und 4 gleich lang sind.

[2]) Seidlitz will (Er. Nat. V 259) für den alten Namen *pilicollis* Mén. den jüngeren Namen *volgensis* einführen, angeblich, weil Faldermanns Namen mit dem unaufgeklärten *pilicollis* von Ménétriés, auf den sich Fald. nicht bezieht, collidirt. Nun liegt die Synonyme aber etwas anders. Bei der ungenügenden Beschreibung dieser Art im Cat. rais. pg. 204 sagt aber der Autor im Titel: *Cist. pilicollis* Fald., und will damit doch sagen, dass er den von Falderm. i. lit. gegebenen Namen acceptirt; daher hat auch kurz darauf Faldermann diese Art als *Omophlus pilicollis* mihi beschrieben. Dass beide Thiere mit einander identisch sind, geht aus dem von Ménétriés gegebenen Citate bei *Omophlus pallidipennis* Meg. Dej. (Insectes recueillis par Lehmann, II, pg. 28) deutlich hervor.

download unter www.biologiezentrum.at

Wie die Stammform, Flügeldecken ebenfalls kurz behaart, Vorderschienen deutlich verbreitert. — Margelan. v. **fortipes** nov.

Wie die Stammform, die Flügeldecken kurz anliegend und dazwischen länger abstehend behaart, die längeren Haare doppelt so lang als die kurzen. Vorderschienen meist etwas breiter als bei der Stammform. — Margelan, Samarkand, Aulie-Ata. v. **Zolotarewi** nov.

Wie die v. *Zolotarewi*, aber Kopf und Halsschild sehr lang und dicht, die Flügeldecken kurz und dicht behaart und dazwischen mit zahlreichen, langen, aufstehenden Haaren besetzt. — Alexandergebirge, Samarkand. **longipilis** nov.

5′ Augen flach, Scheitel gewölbt, Körper langgestreckt, Flügeldecken zur Spitze einzeln kurz behaart, Schildchen hinten gelb. Long. 8·5 mm. — Aegypten (♀). (Ex Kirsch.) **scutellaris** Kirsch.

4′ Kopf sammt den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes, die Seiten des letzteren leistenartig, in der Mitte etwas breiter aufgebogen. Long. 8—9 mm. Palästina. (Ex Kirsch.) **ocularis** Kirsch.

Subg. **Omophlus** s. str.

4. Gruppe.

(Kopf und Unterseite mit schwarzer oder theilweise schwarzer Behaarung, oft auch der Thorax schwarz behaart, oder schwarz bewimpert. Schwarz, Flügeldecken rothbraun oder braungelb.[1])

A″ Halsschild nur mit aufstehenden schwarzen Haaren besetzt oder kahl.

1″ Halsschild und Flügeldecken kahl, grob punktirt, glänzend, mit angedeuteten Streifen, Seiten des Halsschildes ziemlich schmal abgesetzt und aufgebogen, Scheibe fein und sparsam punktirt, das 6. Abdominalsternit beim ♀ mit einem sehr grossen, jederseits durch einen grossen Höcker begrenzten Eindruck auf der hinteren Hälfte, beim ♂ flach eingedrückt, aber tief ausgerandet, zangenförmig, mit spitzigen Seitentheilen. Long. 14. mm. — Persien. (Ex Seidlitz.) **excavatus** Seidl.

[1]) Hieher auch nach der Beschreibung der mir unbekannte *O. densepunctatus* Fairm. A. B. 1892. 10. von Akbes in Hochsyrien, der aber schwarze Flügeldecken besitzt und sich dadurch von allen nachfolgenden unterscheiden müsste.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Halsschild (oft schwer sichtbar) und Flügeldecken deutlicher behaart.

2″ Flügeldecken nur sehr kurz schwarz behaart, die Behaarung oft nur im Profile erkennbar.

3″ Flügeldecken niederliegend schwarz behaart, Halsschild zur Basis verengt, stark punktirt, mit fein gerandeten Seiten. — Südrussland und Kaukasus. (Ex Baudi et Seidlitz). Nach Ménétriés gemein in subalpiner Region, aber mir unbekannt. **subalpinus** Mén.

3′ Flügeldecken dicht und fein, sehr kurz, im Profile gut sichtbar abstehend behaart. Analsternit des ♀ ohne Einschnitt am Hinterrande.

4″ Gross; Unterseite dicht, kurz und fast anliegend, Kopf und Halsschild kaum sichtbar, nur im Profile erkennbar behaart. Halsschild quer, dicht punktirt, mit breit abgesetzten und aufgebogenen Seiten, Analsternit beim ♂ zangenförmig, beim ♀ einfach, Fühler des ♀ kürzer als beim ♂. Körper in beiden Geschlechtern fast gleich gebildet. Long. 12—19 mm. — Kleinasien: Aintab, Akbes, Mardin. **irrasus** Seidl.

4′ Klein; Unterseite, Kopf und Halsschild lang schwarz behaart, quer, die Seiten nur schmal abgesetzt, Analsternit beim ♀ einfach, oder flach gerinnt, die Seitentheile desselben bilden beim ♂ an der Spitze abgerundete, aber flach ausgehöhlte, glatte Lappen, welche nach hinten divergiren.[1]) Long. 9—10 mm. — Griechenland: Veluchi; Araxesthal bei Ordubad. — D. 1890. 42. **Agrapha** Reitt.

2′ Flügeldecken mit aufstehenden langen, schwarzen Haaren besetzt, oder fast kahl.

5″ Halsschild mit gerundeter Basis, vorn etwas schmäler als hinten, etwas gewölbt, sparsam punktirt.

6″ Gross (v. 13—15 mm Länge), Halsschild beträchtlich breiter als lang, mit schmal abgesetzten Seitenrändern, stark glänzend, in der Mitte sparsamer punktirt, Flügeldecken fast kahl, Analsternit des ♀ am Hinterrande mit tiefem Einschnitte. - Persien. — (Ex Seidlitz). **nitidicollis** Seidl.

6′ Kleiner (8—10 mm); Halsschild wenig breiter als lang, nur fein abgesetzt, gleichmässig punktirt, Fühler des ♂ nicht

[1]) Der grösste Theil der nachfolgenden Arten hat meistens annähernd ähnliche Zangen.

download unter www.biologiezentrum.at

länger als der halbe Körper, Endglied an der Spitze abgeschrägt; Flügeldecken mit gleich langen Haaren besetzt, Analsternit des ♂ tief gespalten, zangenförmig und mit spitzigen Seitentheilen. — Mesopotamien, Kleinasien.
nigripes Küst.[1])

5′ Halsschild mit gerader Basis, das Endglied der Fühler mit centralem Endspitzchen.

7″ Flügeldecken äusserst dicht und wenig stark, irregulär punktirt, mit angedeuteten Streifen in denselben, aber ohne reihig gestellte Punkte. Halsschild quer, leicht gewölbt, fein, sparsam punktirt, an den Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, die Basis der Fühler und die Tarsen manchmal rothbraun. Oberseite ziemlich lang und dicht schwarz behaart. Long. 8—10 mm. — Hochsyrien: Akbes 2 ♀.
irregularis n. sp.

7′ Flügeldecken normal, weniger gedrängt punktirt, die Streifen mit reihig gestellten Punkten, oder bei fast mangelnden Streifen die Punkte stellenweis reihig gestellt. (Normale Sculptur).

8″ Halsschild quer, flach mit breit abgesetztem und aufgebogenem Seitenrande, vorn nicht schmäler als hinten. Analsternit des ♂ wie bei *Agrapha*, die Seitentheile aber kürzer, glatt. Long. 8—9 mm. — Griechenland, Jonische Inseln.
curtus Küster.

8′ Halsschild schwach gewölbt, die Seiten nur schmal abgesetzt und aufgebogen, oder nur gerandet.

9″ Fühler des ♂ kaum so lang als der halbe Körper, an der Basis gelb, das 3. Glied der Maxillartaster beim ♂ breiter als das Endglied, Flügeldecken halb aufstehend behaart. Long. 7 mm. — Syrien. (Ex Seidlitz). — Er. Nat. V. 261.
curtellus Seidl.

9′ Fühler des ♂ länger als der halbe Körper, dünner, die Basis manchmal gelb, das 3. Glied der Maxillartaster des ♂ höchstens so breit als das Endglied, Halsschild des ♀ nach vorne merklich stärker verengt, Flügeldecken abstehend behaart, das Analsternit des ♂ tiefer ausgerandet und die Seitentheile deutlicher zangenförmig. Long. 6—8 mm. — Kaukasus, Armenisches Gebirge, Angora.
curtulus Kirsch.

---

[1]) Hieher vielleicht der *O. cribricollis* Fairm. (A. B. 1892. 10) von Akbes, den ich nicht kenne.

download unter www.biologiezentrum.at

A′ Halsschild ausser den langen schwarzen, oft auf den Rand beschränkten Haaren, mit feiner grauer oder gelblicher Grundbehaarung auf der Scheibe.

1″ Halsschild quer, dicht punktulirt, auch auf der Scheibe mit schwarzen Haaren besetzt, Kopf beim ♂ ♀ beträchtlich schmäler als der Halsschild. Flügeldecken mit äusserst feiner anliegender Behaarung.

2″ Beine mit normalen, wenig kräftigen Schenkeln und Schienen (♂ ♀), Vorder- und Mitteltarsen des ♂ sehr schwach verbreitert. Fühler des ♂ die Mitte der Flügeldecken erreichend, beim ♀ kürzer, Flügeldecken äusserst fein, staubartig gelblich, (Stammform), oder (meistens ♀) ebensofein schwarz behaart. = var. **frigidus** Muls. Long. 8—11 mm. — Mittel- und Südeuropa. — *O. Armeriae* Curtis, *pinicola* Redtb., *pubescens* Muls., *Amerinae* Kirsch. **rufitarsis** Leske.

2′ Kleiner, Halsschild seitlich viel schmäler abgesetzt, vor der Mitte am breitesten, die Scheibe sehr spärlich schwarz behaart, Schenkel und Schienen beträchtlich verdickt, Vorder- und Mitteltarsen etwas deutlicher erweitert. Fühler des ♂ die Mitte der Flügeldecken weit überragend, beim ♀ kurz. Long. 6—8 mm. — Im südlichen Europa, (Niederösterreich, Ungarn). — *O. picipes* Redtb. **lividipes** Muls.

1′ Halsschild fast quadratisch, oder sehr wenig breiter als lang, ausserordentlich dicht und fein punktulirt, Kopf beim ♂ kaum schmäler als der Halsschild, Flügeldecken mit dichter und ziemlich feiner Punktur.

3″ Halsschild auch auf der Scheibe einzeln lang schwarz behaart, Flügeldecken überall mit spärlich gestellten langen, schwarzen Haaren zwischen der sehr feinen gelben, anliegenden Grundbehaarung. Long. 8—9 mm. — Creta, Sicilien. — Er. Nat. V. 263. **hirtus** Seidl.

3′ Halsschild nur an den Seiten und am Vorderrande lang schwarz bewimpert, Flügeldecken fein gelblich behaart, dazwischen höchstens an der Basis mit wenigen längeren Haaren. Fühlerbasis, Schienen und Tarsen braungelb. Long. 7—10 mm. — Südeuropa. **picipes** Fabr.

Genus **Megischina** nov.

Schwarz, Flügeldecken immer braungelb, auch die Basis der Fühler und oft auch die Schienen und Tarsen gelb. Die

download unter www.biologiezentrum.at

innere Klaue der Vordertarsen beim ♂ in Nähe der Basis in einen grossen Zahn erweitert; Klauenglied des ♂ etwas verbreitert.

1″ Flügeldecken mit sehr deutlichen, hinten besonders beim ♂ fast furchig vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume wenigstens hinten gewölbt, Schienen schlank.

2″ Flügeldecken fein und deutlich gelb behaart, Schienen schlank, Klauenglied beim ♂ schwach und allmählig zur Spitze verbreitert, die grösste Breite desselben liegt vor der Mitte; der Basalzahn an der inneren Klaue scharf zugespitzt. Schwarz, die Basis der Fühler, die Palpen, die Vorderschienen und die Tarsen rostroth. — Long. 12—13 mm. — Von Ungarn bis nach Griechenland, Türkei und Kleinasien; westlich bis Italien. **armillatus** Brullé.

a. Manchmal sind die Epipleuren der Flügeldecken vor der Mitte stärker verbreitert und dann plötzlich verengt; sie bilden am Seitenrande der Flügeldecken, von oben gesehen, eine grosse stumpfwinkelige Verbreiterung. — Dalmatien (Ragusa) und Italien. — Er. Nat. V. 241. v. **epipleuralis** Seidl.

b. Wie die Stammform, die Zwischenräume der Flügeldecken mit zahlreichen, eingesprengten, starken Punkten besetzt, aus denen ein längeres, geneigtes Haar vorragt. Dalmatien. v. **interstitialis** nov.

c. Der ganze Körper, mit Ausnahme der Fühlerbasis schwarz, oder die Flügeldecken braunschwarz, fein dunkel behaart. — Banat. — D. 1898. 349. v. **Merthae** Reitt.

2′ Flügeldecken fast kahl, nur mit sehr spärlichen, mikroskopischen Härchen besetzt. Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ stark verbreitert, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, der Basalzahn an der inneren Klaue scharf zugespitzt. Schwarz, glänzend, die Basalhälfte der Fühler, die Palpen, alle Schienen nnd Tarsen bräunlichgelb. Long. 9·5—11 mm. — Spanien: Castilien. — Er. Nat. V. 241. **Rosinae** Seidl.

1′ Flügeldecken nur mit sehr feinen Punktstreifen, alle Zwischenräume überall flach und sehr dicht und fein punktirt und sehr fein gelblich behaart. Schienen plump und kräftig. Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ schwach verbreitert, vor der Mitte am breitesten, der Basalzahn der inneren Klaue lang, lappig, zugespitzt. Schwarz, die Basis der Fühler,

download unter www.biologiezentrum.at

die Palpen bis auf das gebräunte Endglied, die Flügeldecken wie immer, die Vorderschienen und zum Theil auch die hinteren Schienen zur Spitze, sowie die Tarsen gelbbraun. Long. 10—11 mm. — Kleinasien. — D. 1890. 41.

Adaliae Reitt.

Genus **Megischia** Solier.

(Schwarz, Flügeldecken braungelb.)

1″ Basis des Halsschildes in der Mitte nicht der Länge nach niedergedrückt, aber oft mit angedeuteter Mittellinie; vorne wenig deutlicher behaart als hinten. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und äusserst dicht punktirten Zwischenräumen. Mentum gelbbraun bebürstet.

2″ Fühler schwarz mit gelblicher Basis. Halsschild dicht und fein punktirt. — Im westlichen Mittelmeergebiet: In Italien, Frankreich, Spanien. — *M. prosternalis* Reitt.

curvipes Brull.

2′ Fühler ganz schwarz, Halsschild fein und sparsam punktirt. — Im östlichen Mittelmeergebiet: in Dalmatien, Griechenland und Kleinasien. — *M. curvipes* Reitt. D. 1890. 40.

galbanata Kiesw.

1′ Basis des Halsschildes in der Mitte längsgrubenförmig niedergedrückt, ohne Mittelfurche, vorne ziemlich lang gelb behaart, die hintere Hälfte fast kahl. Flügeldecken heller gelb, mit groben Punktstreifen und schwach gewölbten, ziemlich stark punktirten Zwischenräumen. — Cypern. — D. 1890. 40.

curvimana Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Index der Gattungen und Arten.

(Die Namen mit gesperrter Schrift sind Gattungen, mit Cursivschrift Synonyme).

abdominalis 137, Adaliae 173, Agrapha 169, Alleculidae 115, Alleculini 115, alpina 127, *alpinus* 151, altaicus (Cteniopin.) 129, *altaicus* (Cteniop.) 133, ambigua 120, *Amerinae* 171, *analis* (Cteniop.) 133, analis (Heliot.) 146, anatolicus (Cteniop.) 134, anatolicus (Omophl.) 155, *anceps* 137, angusticollis 144, *anthracinus* 145, arcuata 127, *arcuatus* 157, *Armeriae* 171, armillata 172, atrata 120, atticus 153, Aubei 125.

basicornis 153, Baudueri 147, *Betulae* 151, *bicolor* 133, *bicolorata* 128, biformis 119, Bodemeyeri (Podonta) 123, Bodemeyeri (Cteniop.) 136, Bodemeyeri (Omophl.) 154, *brevicollis* 161, brevicornis 120, Brisouti 144, Brullei 162.

carbonaria 119, caucasicus 159, chalybaeus 144, Chamaeleon 130, *Championis* 157, Chobauti 144, *ciliatus* 145, coeruleus 145, compressus 151, confusus 145, conicicollis 164, *convexicollis* 123, corallinus 141, coriaceus 158, corvina 125, corvus 127, *crassicornis* Desbr. 136, *crassicornis* Seidl. 137, crassidactylus 140, crassus 126, cribricollis 170, crinifer 149, Cteniopinus 116, 129, Ctenioposomus 131, 135, Cteniopus 117, 131, 132, curtellus 170, curtulus 170, curtus 170, curvimana 173, curvipes Brull. 173, *curvipes* Rttr. 173.

daghestanica 121, dalmatina 124, *dalmatinus* 153, dasytoides 147 Dejeani 130, densepunctatus 168, deserticola 162, dilatatus 159, discipennis 136, dispar 153, distinctus 141, Doriae 144, dubitatus 164.

elegans 132, elongata 124, *elongatus* 151, Emgei 149, epipleuralis 172, erythrocephala 136, erythrogaster 146, excavatus 168.

fallaciosus 156, falsarius 156, filitarsis 165, 167, flavipennis 153, flavus 133, Flecki 122, forficula 147, fortipes 168, foveicollis 157, *foveola* 154, frater (Podonta) 122, frater (Cteniop.) 135, *frigidus* 171, furca 151, furcula 151.

galbanata 173, Ganglbaueri 163, Gastrhaema 118, 136, gastrhaemoides 146, gibbosus 136, *gilvus* 133, Goedeli 144, *gracilior* 147, gracilipes 165, graeca 122, graecus 132, granatensis 130, *Grilati* 139, griseolineata 138.

haemorrhoidalis 137, Hauseri 128, 130, Heliomophlus 118, 147, Heliostrhaema 117, 138, Heliotaurus 118, 138, 145, Heydeni (Podonta) 125, Heydeni (Omophlina) 127, hirsutus 158, *hirtellus* 162, hirtipennis (Omophlina) 128, hirtipennis (Omophlus) 167, hirtus 171, Holdhausia 116, 125, hypocrita 129.

impressicollis 133, incertus 142, infirmus 150, intermedius 135, interstitialis 172, *intrusus* 135, irrasus 169, irregularis 170, italica 122.

janthinus 144, Julogenius 138.

kabylicnus 142, *Kirschi* 147, Koltzei 129, *Korbi* 125, koreanus 129, *Küsteri* 148.

download unter www.biologiezentrum.at

laciniatus 150, latipleuris 149, *latitarsis* 148, lepidus 166, lepturoides 151, lividipes 171, *longicornis* Rttr. 160, longicornis Bertol. 160, longipilis 168, longipilus 139, lucidus 155, luciolus 154, lugubris 120, *luteus* Muls. 130, luteus Küst. 131.

maculicollis 142, marginatus 157, maroccanus 144, Martinii 137 Megischia Sol. 118, 173, *Megischia* Redtb. 118, Megischina 118, 171 melitensis 157, menticornis 145, Merthae 172, Milleri 123, mitis 165, morio 124, *Mulsanti* 147, *murinus* 133.

Nasreddini 163, neapolitanus 134, nigricollis 143, nigrifrons 134, nigrinus 158, nigripennis (Gastrh.) 136, nigripennis (Heliot.) 146, nigripes 170, nigrita 121, nigrocephala 137, nitidicollis 169.

oblonga 123, *Oberthüri* 144, obscurithorax 131, obscurus 152, ochraceipennis 148, ocularis 168, Odontomophlus 147, 148, 152, Omophlina 116, 126, Omophlini 115, Omophlus 147, 148, 157, 167, *oranensis* 139, orientalis 162, ovalis 137.

pallidus 135, *pallitarsis* 159, *palpalis* 133, parvicollis 145, patagiata 123, Perroudi 142, persimilis 134, *picipes* Redtb. 171, picipes Fabr. 171, pilicollis 167, pilosellus 151, *pinicola* 171, Pleuromophlus 138, 146, Podonta 115, 118, Podontinus 116, 126, podontoides 119, politipennis 161, Potanini 129, Proctenius 117, 130, productus 143, *Prometheus* 160, propagatus 165, *prosternalis* 173, Proteus 160, pruinosus 159, *pubescens* 171, *pubifer* 128, punctatissimus (Podontin.) 126, *punctatissimus* (Cteniop.) 132, punctatosulcatus 142.

Quedenfeldti 139.

Reichei 139, Rhinobarus 131, Rolphi 138, Rosinae 172, rotundangula 120, rubricollis 128, *ruficollis* (Podonta) 119, ruficollis (Heliotaur.) 142, rufitarsis 171, rufithorax 139, rufiventris 137, *rugicollis* 161, rugipennis 158, rugosicollis 161.

Salbachi 163, Sandneri 157, sanguinicollis 143, *Sarandonyx* 131, scabriusculus 147, scutellaris 168, Seidlitzi (Omophlina) 128, Seidlitzi (Heliot.) 141, simplex 123, soror 121, Steneroplina 117, 130, Steneryx 117, 129, *stenodactylus* 140, subalpinus 169, subpilosus 143, subrubrica 137, *subtilis* 167, sulcipleuris 150, *sulphuratus* 133, *sulphureus* 133, sulphuripes 132, syriacus 157.

talyschensis 160, *tarsalis* 148, tenellus 166, tenuipes 140, *tenuis* 128, terminatus 157, *testaceus* 146, tibialis 152, Tournieri 140, *trifossus* 134, tumidipes 150, tuniseus Frm. 146, *tuniseus* Baud. Rttr. 146, turanicus 167, turcica 125, turcicus 154.

varicolor (Cteniopin.) 129, *varicolor* (Omophl.) 157, *variventris* 142, *volgensis* 167.

Willbergi 128.

Zolotarewi 168.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle

der

europäischen Coleopteren.

LIII. Heft (53).

Enthaltend

Tenebrionidae

(III. Theil)

mit den Abtheilungen:

Lachnogyini, Akidini, Pedinini, Opatrini und Trachyscelini.

Bearbeitet von

Edmund Reitter

in Paskau, Mähren.

(Sonderabdruck aus dem XLII. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Brünn.

Verlag des Verfassers. — Druck von W. Burkart.

Mai, 1904.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle
der
Tenebrioniden-Unterfamilien:
Lachnogyini, Akidini, Pedinini, Opatrini und Trachyscelini
aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Pauskau, Mähren.

(Sonderabdruck aus dem XLII. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Uebersicht der Subfamilien der Tenebrionidae.

Vorbemerkungen.

Eine moderne Eintheilung der *Tenebrionidae* hat Dr. G. von Seidlitz in Erichs. Nat. V. pg. 219—222, und eine Verbesserung derselben, l. c. pg. 490, 491, gegeben, an welche die nachfolgende Gliederung angelehnt erscheint. Wenn Herrn Dr. S. an einer Stelle bei den *Helopini* erwähnt, dass die Fühler sich bei der Systematik nicht gebrauchen lassen, so gilt dies sicherlich nur für die Trennung der Gattungen der *Helopini* selbst, da die Fühler innerhalb einer Subfamilie meistens recht constant, ja oft sehr charakteristisch sind und obgleich sie darum selbst innerhalb einer Subfamilie zur Abgrenzung von Gattungsgruppen einen grösseren Werth nicht haben, so bilden sie doch bei vielen Subfamilien einen Prüfstein für eine natürliche Systematik. Man betrachte nur den sehr charakteristischen Fühlerbau bei den ersten Subfamilien, deren Kinn den Kehlausschnitt vollständig ausfüllt, wo statt einer Keule eine Verkürzung der letzten Glieder stattfindet, wobei das Endglied meist kleiner und häutig ist und nur eine glänzende, chitinöse Basis aufweist. Eine ganz ähnliche Bildung zeigen auch die *Pimeliini*; während bei den zwischen den *Pimeliini* und *Tentyriini* befindlichen Gattungsabtheilungen die etwas modificirt gebildeten Fühler noch immer den Fühlertypus der Zusammengehörigkeit erkennen lassen. Auch die *Asidini*, *Sepidini* und

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle
der
Tenebrioniden-Unterfamilien:
Lachnogyini, Akidini, Pedinini, Opatrini und Trachyscelini
aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Pauskau, Mähren.

(Sonderabdruck aus dem XLII. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Uebersicht der Subfamilien der Tenebrionidae.

Vorbemerkungen.

Eine moderne Eintheilung der *Tenebrionidae* hat Dr. G. von Seidlitz in Erichs. Nat. V. pg. 219—222, und eine Verbesserung derselben, l. c. pg. 490, 491, gegeben, an welche die nachfolgende Gliederung angelehnt erscheint. Wenn Herrn Dr. S. an einer Stelle bei den *Helopini* erwähnt, dass die Fühler sich bei der Systematik nicht gebrauchen lassen, so gilt dies sicherlich nur für die Trennung der Gattungen der *Helopini* selbst, da die Fühler innerhalb einer Subfamilie meistens recht constant, ja oft sehr charakteristisch sind und obgleich sie darum selbst innerhalb einer Subfamilie zur Abgrenzung von Gattungsgruppen einen grösseren Werth nicht haben, so bilden sie doch bei vielen Subfamilien einen Prüfstein für eine natürliche Systematik. Man betrachte nur den sehr charakteristischen Fühlerbau bei den ersten Subfamilien, deren Kinn den Kehlausschnitt vollständig ausfüllt, wo statt einer Keule eine Verkürzung der letzten Glieder stattfindet, wobei das Endglied meist kleiner und häutig ist und nur eine glänzende, chitinöse Basis aufweist. Eine ganz ähnliche Bildung zeigen auch die *Pimeliini*; während bei den zwischen den *Pimeliini* und *Tentyriini* befindlichen Gattungsabtheilungen die etwas modificirt gebildeten Fühler noch immer den Fühlertypus der Zusammengehörigkeit erkennen lassen. Auch die *Asidini*, *Sepidini* und

download unter www.biologiezentrum.at

Akidini haben noch einen Fühlerbau, der dem Pimelidentypus entspricht, wobei das Endglied fast immer mehr weniger rudimentär bleibt und in diese Nähe gehört auch das Genus *Apolites* und *Anisocerus*, als *Apolitini*, sowohl wegen dem ähnlichen Fühlerbau als auch dem Mangel einer glänzenden Gelenkhaut am Abdomen und der Oberlippe. Ihre von Seidlitz zugewiesene Stellung bei den *Helopini* ist ganz unnatürlich, was bei einer grösseren Beachtung des Fühlerbaues nicht leicht zu übersehen gewesen wäre.

Der Fühlerbau der *Blapini* und *Platyscelini* (die letzteren sind viel näher mit *Blaps* verwandt als mit den *Pedinini*, wozu sie Seidlitz brachte, was der letztere übrigens auch als wahrscheinlich ausgesprochen hatte), ist dem der *Pimeliini* zunächst verwandt, aber hier sind die 3—4 Endglieder rundlich matt, nicht verjüngt, ohne eine Keule zu bilden und das Endglied ist nicht rudimentär.

Bei den *Helopini* sind die Fühler schlank, zur Spitze meist ein wenig stärker werdend, die letzten Glieder sitzen nicht genau in der Mitte auf und das Endglied ist schwach länglich nierenförmig, etwas schräg auf das vorhergehende gestellt. Die Fühlerbildung nach dem Helopidentypus zeigen auch einige verwandte Gattungsgruppen in abgeschwächter Weise; auch ein Theil der *Tenebrionini* zeigt eine ähnliche Bildung, dabei herrscht aber schon die Neigung vor, die Endglieder zur Verbreiterung zu bringen, bei einer engeren und regelmässigen Anghederung der letzteren.

Die Gattungsgruppen, wo Grabbeine auftreten, haben kurze Fühler mit oval gekeulten Fühlern, jene die Schwämme bewohnen und unter Baumrinden leben, längere, eine spindelförmige Keule bildend, die oft schon vom 4. Gliede an beginnt; in diesen Fällen nimmt meist die Breite der Fühler an der Spitze wieder allmälig ab.

Die Fühler der *Strongyliini* sind ganz so wie bei den *Helopini* gebaut, aber immer sehr lang und dünn, alle Glieder, mit Ausnahme des zweiten sehr gestreckt, das dritte besonders lang und die 4 Englieder kaum dicker, wohl aber merklich kürzer als die vorhergehenden. Sie gehören also noch ganz dem Helopidentypus an.

Die *Cossyphini*, welche Dr. Seidlitz geneigt ist (pg. 490), wegen der fehlenden Trochantinen der Mittelhüften, der mangelnden

download unter www.biologiezentrum.at

Gelenkhaut der letzten Bauchsegmente in die 1. Subfamilienreihe zu bringen, können wegen den behaarten Füssen, was auch S. betont, und wegen den ganz abweichend gebauten Fühlern, welche sie in die Nähe der *Tenebrionini* verweisen, nicht bei den Elenophorinen und Verwandten stehen, sondern müssen wohl zwischen die *Ulomini* und *Tenebrionini* gestellt werden, wo sie bisher untergebracht waren, was auch die sehr ähnliche Unterseite bestätigt. Der schwer sichtbare Clypeus dieser Subfamilie ist tief halbkreisförmig ausgeschnitten.

Sehr bemerkenswerth ist auch in dieser Familie der Schnitt des Vorderrandes des Kopfschildes. Bei den meisten Gattungsgruppen ist der Clypeus vorne abgestutzt, die Seiten schräg abgeschnitten oder ausgebuchtet. Eine solche Kopfbildung zeigen die Vertreter der 3 ersten Subfamilienreihen; dann die *Helopini*, *Strongylini*, aber auch ein Theil der *Tenebrionini* der 5. Subfamilienreihe. Bei allen übrigen ist der Clypeus vorne abgestutzt und die Seiten leicht gerundet, wodurch der Kopf eine ganz verschiedene Gestalt erhält. Bei der 4. Subfamilienreihe mit ausgerandetem Kopfschilde erscheinen die Aussenecken des Clypeus abgerundet und müssen darum zu der zweiten Modification des Kopfschildes gezählt werden. Trotzdem lässt sich dieses Merkmal nicht gut systematisch verwerthen, weil eben die *Tenebrionini* beide Clypeusformen aufweisen; auch unter den *Ulomini* tritt auch bei *Adelina* und einigen wohl noch nicht sicher systematisch fixirten Formen, ein aussen gebuchteter Clypeus auf.

Die Subfamilien der palaearctischen Fauna.

A'' Keine Trochantinen der Mittelhüften vorhanden und keine glänzende Gelenkhaut zwischen den vorletzten Segmenten sichtbar.

B'' Das Kinn füllt den Kehlausschnitt vollständig aus und bedeckt den grössten Theil der Mundtheile.

I. Subfamilienreihe.

1'' Hinterhüften schräg gestellt, einander sehr genähert, Schienen mit langen, dünnen Enddornen, Tarsen lang, Stirne mit Augenkiel, Schildchen fehlend: **Zophosini.**

1' Hinterhüften quer oder rund.

2'' Hinterhüften auffallend weit auseinanderstehend, Schildchen nicht sichtbar; Stirne ohne Augenkiele.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Fühler 10gliederig, das letzte etwas konisch verbreitert und an der Spitze abgestutzt (das elfte als Wärzchen oder als häutiges Ringel an der Spitze des zehnten nachweisbar). Halsschild mit scharfer Randkante, breit; Vorderschienen abgeplattet, aussen mit 1—3 Zähnen: **Erodiini.**

3′ Fühler 11gliederig, das letzte kleiner, aber frei. Halsschild mit stumpfer oder ganz ohne Randkante, schmal, Vorderschienen dünn. **Adesmiini.**[1])

2′ Hinterhüften wenig auseinander gerückt, normal; selten weiter auseinander gerückt, dann das Schildchen sichtbar und die Stirne mit Augenkielen.

4″ Ohne ausgebildete Unterflügel. Stirne fast immer mit einem Augenkiele.

5″ Fühler 11gliederig, das letzte fast immer schmächtiger als das vorhergehende. **Tentyriini.**[2])

5′ Fühler 10gliederig, das letzte Glied grösser, cylindrisch, am Ende beiderseits schräg oder einfach und gerade abgestutzt: **Adelostomini.**[2])

4′ Mit ausgebildeten Unterflügeln. Stirne ohne Augenkiel. Fortsatz des 1. Abdominalsegmentes gegen die Hinterbrust zugespitzt: **Epitragini.**

B′ Das Kinn füllt den Kehlausschnitt nicht vollständig aus, ist meist kleiner, oft sehr klein, zwischen Kinn und den Seitentheilen des Kehlausschnittes bleibt stets eine Rinne frei, die Mundtheile sind von unten zum grössten Theile sichtbar.

1″ Fortsatz des ersten Abdominalsegmentes gegen die Hinterbrust zugespitzt. Vorderschienen zur Spitze zahnförmig erweitert. Stirne ohne Augenkiele. **Lachnogyini.**[3])

1′ Fortsatz des ersten Abdominalsegmentes gegen die Hinterbrust abgestutzt. Vorderschienen dünn und einfach. Fühler 11gliederig, das Endglied fast kleiner als das vorhergehende.

2″ Fühler stark verlängert, dünn; die Hinterhüften weit auseinander gerückt. Stirne mit Augenkielen.

---

[1]) Die *Megagenini* Lacordaire's mit der einzigen Gattung *Megagenius* Sol. aus Nordafrika, können ganz gut in dieser Abtheilung untergebracht bleiben.

[2]) Diese Subfamilie erscheint in der Bestimmungs-Tabelle Nr. 42 bearbeitet.

[3]) Die fett gedruckten Subfamilien werden in der vorliegenden Arbeit speciell behandelt.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Seiten des Kehlausschnittes klein, kürzer als das Mentum, die Mundtheile ganz frei sichtbar; Augen ungetheilt:
Leptodini.

3′ Die Seitenflügel des Kehlauschnittes lang, hornartig, so lang als das grosse Mentum, die Mundtheile nur zum Theile sichtbar; Augen getheilt. **Elenophorini.**

2′ Fühler wenig lang, von normaler Länge, meist mehr weniger mit cylindrischen Gliedern und kräftig entwickelt. Hinterhüften mässig genähert, normal. Stirne selten mit Augenkielen. **Stenosini.**[1])

A′ Die Gelenkgruben der Mittelhüften seitlich geschlitzt, wo sich ein Anhängsel der Hüften, die Trochantinen, absondern und deutlich sichtbar sind; oder sie fehlen: dann haben die vorletzten Bauchsegmente zwischen sich eine glänzende Gelenkhaut, oder der Kopf ist vom Halsschilde vollständig bedeckt.

C″ Eine glänzende Gelenkhaut zwischen den vorletzten Abdominalsegmenten ist nicht vorhanden. Kopf frei vorgestreckt; die Fühler mit verjüngtem Endgliede.

2. Subfamilenreihe.

1″ Das Kinn füllt den Kehlausschnitt vollständig aus und bedeckt die Mundtheile zum grössten Theile. Endglied der Maxillartaster stark beilförmig. Echte Epipleuren der Flügeldecken nicht sichtbar. Stirne ohne Augenkiele: **Asidini.**

1′ Das Kinn füllt den Kehlausschnitt nicht ganz aus, zwischen den Seitentheilen des letzteren und dem Kinn bleibt ein weiter Schlitz offen, die Maxillen liegen frei. Endglied der Kiefertaster schwach beilförmig, oder konisch.

2″ Echte Epipleuren der Flügeldecken am Aussenrande des umgeschlagenen Seitenrandes sind deutlich vorhanden. Kopf bis zu den Augen in den Thorax eingezogen.

3″ Mittel- und Hinterhüften weit auseinander gerückt, die zwei letzten Fühlerglieder schwach vergrössert und ganz matt, Stirne ohne deutliche Augenkiele. Körper tomentirt und gehöckert: **Sepidiini.**

[1]) Hieher auch die von mir in der Bestimmungs-Tabelle Nr. 42 zu den *Tentyriini* gestellten Gattungen *Platamodes* Mén. und *Microblemma* Sem., die an die Seite von *Oogaster* zu stellen sind.

download unter www.biologiezentrum.at

Mittel- und Hinterhüften nur mässig, normal auseinander gerückt, Endglied der Fühler schmäler als das vorletzte, matt, an den Seiten mit horniger, glänzender Fläche. Stirne mit Augenkielen, Körper kahl, Flügeldecken häufig mit Rippen: **Akidini.**

2′ Echte Epipleuren am Aussenrande der umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken nicht vorhanden, oder nur als feine Marginallinie angedeutet. Kopf von dem Vorderrande des Halsschildes entfernt stehend, mit deutlichen, langen Schläfen; ohne Augenkiele. Körper länglich, *Helops*-artig gebaut: **Apolitini.**

C′ Eine glänzende Gelenkhaut zwischen den vorletzten Abdominalsegmenten ist vorhanden; seltener ist sie nicht vorhanden [1]), dann ist der Kopf unter dem Thorax eingezogen, oder die Tarsen sind unten dicht weich behaart und die Hinterbrust auffallend lang.

D″ Flügeldecken mit entwickelten echten Epipleuren [2]), diese am Aussenrande des umgeschlagenen Seitenrandes (falsche Epipleuren) scharf abgegrenzt und mit deutlicher, schmaler Dorsalfläche. Scutellum klein, rudimentär, oder fehlend. Basis des Halsschildes gerade oder im flachen Bogen ausgebuchtet. Clypeus abgestutzt, oder im flachen Bogen ausgebuchtet, nicht ausgerandet; Hinterbrust sehr kurz.

3. Subfamilienreihe.

1″ Kopf verlängert, jederseits mit Augenkiel, die Seitenstücke des Kehlausschnittes hornförmig, so lang als das Mentum, Maxillartaster konisch, nicht beilförmig, Fühler mit längerem

[1]) Die Ausnahmen bilden: *Lachnodactylus*, *Cossyphini* und *Calcarina*.

[2]) Dr. v. Seidlitz, der vielfach die falschen von den echten Epipleuren richtig unterschieden und diesen Umstand mehrfach betont hatte, verfiel aber bei der Charakterisirung der *Pedinini* in den Irrthum, dass er den *Pedinini* breite echte und den *Platyscelini* ganz schmale echte Epipleuren zuschrieb. In der That ist es ganz umgekehrt der Fall: echte deutliche Epipleuren besitzen die *Platyscelinen* wie die *Blapini* und *Pimeliini*, die *Pedinini* besitzen nur falsche, sehr scharf abgegrenzte Epipleuren und echte gar nicht. Die abgesetzten Seiten der Flügeldecken, welche mit ihrer oberen Kante die Schulterbeule oder Schulterecke berühren, sind niemals echte Epipleuren, sondern in der That nur der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken, welcher in neuerer Zeit allgemein als falsche Epipleuren angenommen wurde.

download unter www.biologiezentrum.at

Endglieder, ganz unbewimpert, der Thorax an der Basis gerandet, nur lose an die Flügeldecken artikulirend.

Scaurini.

1′ Kopf kurz, ohne Augenkiele, die Seitenstücke des Kehlausschnittes viel kürzer als das oft stark entwickelte Mentum. Fühler deutlich mit längeren Haaren bewimpert. Basis der Flügeldecken inniger an die Decken articulirend.

2″ Endglied der Fühler klein.[1]) Endglied der Maxillartaster nicht beilförmig. Basis des Halsschildes gerandet. Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert: **Pimeliini.**[2])

2′ Endglied der Fühler normal entwickelt, nicht verjüngt. 3 oder 4 Endglieder der Fühler mehr gerundet, kugelig, fast immer kürzer als die vorhergehenden, matt (Blapstypus). Endglied der Maxillartaster beilförmig. Basis des Halsschildes ungerandet.

3″ Tarsen beim ♂ nicht verbreitert. Mentum stark entwickelt. 4 Endglieder der Fühler rundlich verkürzt und matt.

Blapini.

3′ Die vorderen und meist auch die Mitteltarsen beim ♂ mehr weniger verbreitert und unten bebürstet. Mentum wenig entwickelt. 3 Endglieder der Fühler gerundet und matt.

Platyscelini.[3])

D′ Flügeldecken ohne entwickelte echte Epipleuren, oder sie sind nur durch eine sehr feine Kante am Aussenrande des umgeschlagenen Seitenrandes angedeutet; selten entwickelt und vorhanden, dann aber die Hinterbrust lang. Basis des Halsschildes meistens doppelbuchtig.

1″ Kopfschild vorne in der Mitte mit einem tiefen halbelliptischen oder halbkreisförmigem Ausschnitte, dieser nicht die ganze Breite des Vorderrandes einnehmend. Tarsen unten meistens nicht deutlich weich behaart; das dritte Glied niemals gelappt, das vierte niemals rudimentär und im dritten verborgen.

4. Subfamilenreihe.

2″ Vordertarsen des ♂ mehr oder weniger deutlich erweitert und unten bebürstet; **Pedinini.**

[1]) Selten beim ♂ lang, konisch verlängert.

[2]) Die unechten Pimeliden wurden in der Tabelle Nr. 25 bearbeitet

[3]) Die Stellung dieser Abtheilung an die *Blapini* ist die einzig richtige.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Vordertarsen des ♂ einfach, nicht erweitert, unten nicht bebürstet. **Opatrini.**

1′ Kopfschild vorne abgestutzt, abgerundet, oder breit und flach bis zum Seitenrande ausgebuchtet, ohne Ausschnitt in der Mitte.[1]) Seltener ist der Kopfschild vorne ausgerandet, dann ist aber das dritte Fussglied oben gelappt und das kleine vierte im Lappen des dritten eingeschlossen[2]); oder die Mittelhüften haben keine Trochantinen.[3])

5″ Alle Beine sind Grabbeine, die Vorderschienen sehr breit, die Klauen zart, mehr weniger verkümmert, Fühler sehr kurz, mit 3—5gliedriger, oder stark abgesetzter, oval geknopfter Keule; Tarsen kurz und dicht mit langen Haaren oder Borsten besetzt; wenigstens die Endddornen der Vorderschienen lang und mehr weniger gefingert. Hinterbrust viel länger als die Gelenkhöhlen der Mittelhüften. **Trachyscelini.**

5′ Die Vorderbeine sind selten Grabbeine, die Klauen von normaler Entwickelung, die Enddornen der Schienen nicht gefingert, die Fühler nicht verkürzt, oft mit einer Keule, diese dann nicht knopfförmig.

6″ Die Schienen rauh sculptirt und sowie die Tarsen unten mit kurzen starren Börstchen besetzt. Hinterbrust kurz. Die Enddornen der Schienen ziemlich lang.

7″ Oberlippe meist vorgestreckt mit deutlicher Gelenkhaut. Vorderschienen zur Spitze stark gerundet erweitert, oder mit grossem Endzahne, das erste Glied der Hintertarsen kürzer als die restlichen Glieder zusammen. Fühler zur Spitze deutlich verbreitert. Oberseite kahl, oder schwach behaart; Halsschild jederseits mit wenigstens angedeutetem Basalstrichel. **Phaleriini.**[4])

7′ Oberlippe kurz, die Gelenkhaut an der Basis undeutlich. Vorderschienen schmal, das erste Glied der Hintertarsen sehr langgestreckt, fast so lang als die restlichen Glieder zusammen; Fühler dünn, zur Spitze kaum sichtbar verbreitert. Halsschild stark entwickelt, an der Basis so breit wie die Basis der Flügeldecken, von da zur Spitze gerundet verengt. Oberseite oft fein behaart: **Crypticini.**

---

[1]) Dies gilt für die palaearctischen Gattungen.

[2]) Bei der *Heterotarsini*.

[3]) Bei einer Gattung aus Aegypten die ich für *Pseudostene* Woll. halte.

[4]) Hieher: Gen. *Phaleria* Latr. und *Paranemia* Heyd.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Die Schienen, besonders die hintersten, sind einfach punktirt und sehr fein, weich und kurz behaart, oft fast glatt, die Enddornen sehr kurz, die Tarsen sind unten ebenfalls fein, weich behaart, oder fast glatt, niemals beborstet; seltener sind die Schienen rauh sculptirt, dann fehlen die Trochantinen der Mittelhüften.[1])

5. Subfamilienreihe.

7″ Augen normal, auf der Stirne einander nicht genähert; selten genähert[2]) dann die Fühler verdickt.

8″ Metasternum lang, viel länger als die Gelenkhöhlen der Mittelhüften.

9″ Seitenrand des Halsschildes ungerandet, gekerbt oder gezähnt, Kopfschild meistens gerundet, die Schienen mit Rinnen und Längsleisten: **Bolitophagini.**

9′ Seitenrand des Halsschildes glatt, höchst selten verrundet, meistens gerandet, weder gekerbt, noch gezähnt, Schienen ohne Längsleisten; selten aber mit einer Dorsalfurche.[3])

10″ Vorderbrust kurz, Mittelhüften mit Trochantinen. Körper kurz oval. **Diaperini.**

10′ Vorderbrust lang, Clypeus vorne abgestutzt, oft an den Seiten abgeschrägt oder ausgebuchtet. Körper länglich oval, oder linear, parallel.

11″ Trochantinen der Mittelhüften fehlen. Kopf bis an die Augen in den Halsschild eingezogen, oder er ist ganz unter dem verbreiteten Rande verborgen.

12″ Die vorletzten Bauchsegmente mit einer glänzenden Gelenkhaut; Kopf frei. **Ulomini.**

12′ Die vorletzten Bauchsegmente ohne Gelenkhaut, Kopf unter dem verbreiterten Halsschilde ganz versteckt. **Cossyphini.**

11′ Trochantinen der Mittelhüften vorhanden.[4]) Kopf vorgestreckt, die Augen nicht den Vorderrand des Halsschildes berührend.

13″ Alle Tarsen bis auf die 2 letzten Glieder beim ♂ und ♀ erweitert und unten mit weicher Filzsohle, das dritte Glied

[1]) Bei *Uloma* und Verwandten.

[2]) Bei wenigen tropischen Gattungen.

[3]) Bei den Diaperinen.

[4]) Bei den *Formicomus*-ähnlichen Apocryphinen sollen sie fehlen; bei *Diplocyrtus* Qued., der dazu gehört, sehe ich aber kleine Trochantinen.

download unter www.biologiezentrum.at

oben tief gelappt und das verkürzte vorletzte Glied im vorhergehenden eingeschlossen. Clypeus in der Mitte tief ausgerandet wie bei den *Opatrini*. Echte Epipleuren sehr schmal, aber ausgebildet. **Heterotarsini.**

13′ Tarsen einfach gebildet, das dritte Glied nicht gelappt, das vorletzte nicht rudimentär.

14″ Vordertarsen des ♂ leicht erweitert. **Tenebrionini.**

14′ Vordertarsen des ♂ mehr oder weniger erweitert. Fühler lang. Unechte **Helopini.**

8′ Metasternum kurz, kaum länger als die Gelenkhöhlen der Mittelhüften oder kürzer. Vordertarsen des ♂ mehr oder weniger erweitert, selten einfach. Echte **Helopini.**

7′ Augen sehr gross, auf der Stirne einander genähert, der Raum zwischen ihnen so breit als ein Auge oder wenig breiter, oder schmäler, Fühler sehr lang und dünn, ihr drittes Glied sehr gestreckt. **Strongylini.**

Subfamilie:

Lachnogyini.

(Augen grob facettirt, kurz behaart, beborstet oder beschuppt.)

Dieselbe umfasst zur Zeit 2 Gattungen:

1″ Fühler einfach, schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, der grössere Enddorn der Vorderschienen viel kürzer als der Tarsus, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Körper beschuppt und behaart. **Lachnogyia** Mén.

1′ Fühler kurz, nicht länger als der Kopf mit abgesetzter, ovaler, etwa 4gliederiger Keule. Der grössere Enddorn der Vorderschienen so lang als der Tarsus. Halsschild vorne so breit als die Flügeldecken. Körper mit Haartoment, nicht beschuppt. **Netuschilia** n. g.

Genus **Lachnogyia** Mén.

Länglich oval, am Grunde ausserordentlich dicht schmutzig gelbgrau beschuppt und dazwischen halbabstehend kurz, auf den Flügeldecken fast reihenweise behaart; auf den letzteren zeigen die Schuppen unregelmässige dunklere Längsstellen. Halsschild stark quer, herzförmig gebaut, die Basis flach im Bogen vorgezogen, die Scheibe davor schwach quer niedergedrückt, Sculptur wegen der Beschuppung undeutlich, Seiten

download unter www.biologiezentrum.at

kurz bewimpert, Hinterwinkel fast rechteckig. Schildchen rundlich, dicht beschuppt, wenig entwickelt. Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, Sculptur wegen der Beschuppung undeutlich, die Haare stehen in feinen Punkten; die Seiten mit langen Haaren bewimpert; die falschen Epipleuren schmal, zur Spitze allmählig verschwindend. Vorderschienen ziemlich breit, mit grossem, spitzigem Endzahne, die Hinterschienen gerade, bedornt, Enddornen spitzig und von mässiger Länge. Long. 4·5—8 mm. — Araxesthal, Kirghisensteppe, Turkestan, Afghanistan. **squamosa** Mén.

Genus **Netuschilia** nov.[1])

Länglich, parallel, leicht gewölbt, rothbraun, mit feinen goldgelben Haaren dicht tomentirt, nur das hintere Viertel des Halsschildes und die Flügeldecken ohne dichten Toment, wenig dicht fein, gelb, auf den Flügeldecken fast reihenweise behaart. Kopf klein. Halsschild stark quer, herzförmig, vorne in der grössten Rundung so breit als die Flügeldecken, die Seiten dicht mit längeren Haaren bewimpert, die Hinterwinkel klein, scharf rechteckig, die Basis schwach doppelbuchtig, deutlich gerandet, die Scheibe etwas kissenartig gewölbt, fein wenig dicht granulirt, jedes Körnchen hinten mit einem deutlicheren Haare. Schildchen quer, dreieckig. Flügeldecken länglich, parallel, hinten zusammen halb elliptisch abgerundet, wenig dicht, fein granulirt, die Körnchen mit einem feinen Härchen besetzt, ohne Streifen, auch die Körnchen kaum gereiht, ein Nahtstreif ist aber gegen die Spitze zu deutlich vorhanden und am Absturze stark vertieft, die Seiten dicht mit längeren Haaren bewimpert. Unterseite und Beine dicht goldgelb tomentirt. Die Vorderschienen zur Spitze ziemlich stark verbreitert, mit langem, spitzigem Endzahne, die ziemlich dünnen, beborsteten 4 hinteren Schienen nach aussen gebogen, mit langen, spitzigen Enddornen. Das Prosternum ist nach vorne stumpfkielig gehoben. Long. 6 mm. — Buchara: Repetek. — *Lachnopus Hauseri* Reitt. D. 1897. 217.[2]) **Hauseri** Reitt.

[1]) Nach Herrn Major Franz Netuschil in Graz.

[2]) Die grosse Aehnlichkeit mit *Lachnogyna*, der Mangel einer sichtbaren Gelenkhaut zwischen den Bauchsegmenten, der Mangel von Trochan-

download unter www.biologiezentrum.at

Subfamilie:

Akidini.

Uebersicht der Gattungen.

1″ Mentum nach vorne herzförmig verbreitert. Die Klauen der Füsse sind kurz, normal, von gewöhnlicher Stärke. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen. Das kleine Endglied der Fühler nicht länger als breit. (Vertreter aus Südeuropa, Nordafrika, Kleinasien und Syrien.)

2″ Beine kurz und kräftig, die Hinterschenkel die Spitze des Abdomens auch beim ♂ lange nicht erreichend; Halsschild stark quer, Flügeldecken sehr breit, mit 3—4 Dorsalrippen oder diesen entsprechenden Körner- oder Höckerreihen:

Morica Sol.

2′ Beine lang und dünner, die Hinterschenkel beim ♂ die Spitze des Abdomens erreichend, beim ♀ wenig kürzer. Halsschild herzförmig nach hinten verengt, weniger quer; Flügeldecken oval, mit 1—2 Dorsalrippen oder ohne solche. **Akis** Hrbst.

1′ Mentum viereckig, meist nach vorne verengt. Die Klauen der Füsse sind dünn und auffallend lang. Prosternum hinter den Hüften mehr weniger höckerig vorragend. Das kleine Endglied der Fühler länglich, eiförmig zugespitzt. (Vertreter aus Südrussland, Transkaukasien, Russisch-Asien, Mongolei.)

Endglied der Tarsen deutlich verbreitert und am Ende mit langen Haaren bewimpert; die Tarsen oben behaart, auf der Unterseite an ihrem Hinterrande ohne Haarpinsel. Beine dünn und wenig lang, alle Schienen schwach gebogen.

Sarathropus Kr.

3′ Endglied der Tarsen an der Spitze kurz behaart, die Tarsen am Spitzenrande der Unterseite mit einem stiftartigen Haarpinsel versehen. Beine dünn und lang, die Hinterschenkel beim ♂ ganz, beim ♀ nahezu die Hinterleibspitze erreichend.

4″ Kopf viel schmäler als der Thorax, dieser herzförmig nach hinten verengt mit mehr weniger breit abgesetztem und aufgebogenem Seitenrande, Flügeldecken in der Regel mit 2 Seitenrippen. Die Schenkel kaum dicker als die Schienen, die Spitze

---

tinen bei den Mittelhüften zwingt uns auch diese Gattung, trotz des sehr abweichenden Fühlerbaues, neben *Lachnogyia* zu stellen.

download unter www.biologiezentrum.at

des Klauengliedes am Ende verdickt, die Spitze lang zweilappig, die Klauen unter diesen Lappen eingelenkt.
Cyphogenia Sol.

4′ Kopf fast so breit als der Thorax mit langen Schläfen, Halsschild quadratisch mit undeutlich abgesetztem Seitenrande, Flügeldecken nur mit einer (Humeral-)Rippe, diese die Spitze erreichend. Die Schienen und Tarsen sehr dünn, letztere mit einfachem Klauengliede, dieses am Ende nicht deutlich gelappt das Onychium von oben sichtbar, die Klauen an der Spitze des letzten Tarsengliedes eingelenkt. Körper lang und schmal oben abgeflacht. **Solskyia** Ershoff.

Genus **Morica** Sol.

1″ Flügeldecken am Grunde glatt oder fast glatt, mit 3 Dorsalrippen [1]), diese oft nur hinten angedeutet.

2″ Gross, Flügeldecken fast glatt, nur die seitliche Dorsalrippe deutlicher, die inneren nur hinten angedeutet. Halsschild mit stumpfen Hinterwinkeln. Long. 24—30 mm. — Südspanien; Marocco. **planata** Fbr.

2′ Kleiner, Flügeldecken mit 3 fast vollständigen, nur vorne abgeschwächten Dorsalrippen, alle in gleichen Abständen; Halsschild mit spitzigen Hinterwinkeln. Long. 18—22 mm. — Tunis, Aegypten, Hochsyrien (Akbés); aber soll auch in Spanien und Portugal vokommen. — *M. 8costata* Sol. **grossa** Lin.

1′ Flügeldecken am Grunde runzelig punktirt, scharf höckerig gekörnt, oder mit Tuberkelreihen, die Scheibe mit 4 schwachen Dorsalrippen oder Tuberkelreihen; letztere oft nur angedeutet und nur hinten als Reihen oder Rippen erkennbar.
Flügeldecken mit 4 feinen, vorne erloschenen, wenig auffälligen, glatten Rippen, wovon die seitliche oft undeutlich wird, die Zwischenräume dicht und grob runzelig punktirt. Long. 16—21 mm. — Sicilien, Südspanien, Algier. — *M. obtusa* Sol. **hybrida** Charpent.

3′ Flügeldecken mit 4 dorsalen Höckerreihen, diese oft nur angedeutet, die Zwischenräume nur fein und spärlich einfach punktirt, oder fast glatt.

[1]) Eine Lateralrippe ist stets ausgeprägt vorhanden. Die Rippen sind meist zahnartig unterbrochen.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Flügeldecken gewölbt, mit spitzigen, vorne erloschenen Höckerreihen, Halsschild mit kurzen, fast stumpfen Hinterwinkeln.

5″ Die gezähnelte Marginalleiste der Flügeldecken ist vorne verkürzt, sie erreicht nicht die Hinterecken des Halsschildes; Flügeldecken hinten fast unregelmässig gehöckert. — Long. 21—24 mm. — Algier. **Jevini** Luc.

5′ Die oft gezähnelte Marginalleiste der Flügeldecken erreicht vorn die Gegend der Hinterwinkel des Halsschildes, Flügeldecken mit 4 Tuberkelreihen, davon die inneren successive nach vorne mehr verkürzt, die Zwischenräume noch mit einzelnen reihigen Körnern besetzt. Long. 21—24 mm. — Algier; Mogador. **Favieri** Lucas.

4′ Flügeldecken abgeflacht, länglich-oval, mit 4 regelmässigen, vorn nicht verkürzten dorsalen Höckerreihen, hievon die vorletzte an den Seiten höher erhaben und dichter, spitziger gekörnt, die letzte neben dem scharf erhabenen, gezähnten Seitenrande spärlicher gekörnt und schwächer. Halsschild ganz wie bei *Akis*, quer, die Seiten flach und breit aufgebogen, diese runzelig gerieft, vor den kurzen, beim ♂ längeren, spitzigen Hinterwinkeln ausgeschweift. Fühler die Basis nicht ganz, die Schenkel die Spitze des Abdomens lange nicht erreichend. Long. 17—20 mm. — Aegypten.[1]) **Pharao** n. sp.

Genus **Akis** Herbst.

(Beim ♂ sind die Hinterwinkel des Halsschildes länger und spitziger als beim ♀. Der Bauch beim ♀ viel feiner punktirt als beim ♂.)

A″ Flügeldecken ohne Spur von Dorsalrippen, oft aber mit 2—3 Tuberkelreihen.

1″ Flügeldecken mit Tuberkelreihen; die Lateralkante scharf erhaben.

2″ Flügeldecken mit 3 dorsalen, meist confus gestellten Tuberkelreihen. Long. 20—21 mm. — Marocco: Tanger. — **tingitana** Luc.

[1]) Die *Akis tingitana* Luc. hat nur drei dorsale Tuberkelreihen auf den Flügeldecken, wovon die innerste schwächer ist; die Randleiste ist stark erhaben und aufgebogen wie bei *reflexa* und nicht wie bei *Morica Pharao*, wo sie tiefer liegt als die dorsalen Höckerreihen und nicht sehr entwickelt ist.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Flügeldecken mit 1—2 dorsalen Tuberkelreihen.

3″ Flügeldecken an den Seiten ohne Schrägfalten, mit 2 gut ausgebildeten dorsalen Tuberkelreihen, die innere nicht schwächer ausgeprägt. Körper gestreckt, oben stark abgeflacht, matt; die Seitenrippe lateral, die falschen Epipleuren von oben nicht sichtbar. Long. 18—24 mm. — Aegypten.
reflexa Fbr.

Körper oval, weniger flach, glänzend, die Lateralrippe steht etwas dorsalwärts, die falschen Epipleuren von oben sichtbar, eine Rippe auf den letzteren vorhanden, oft durch Tuberkeln substituirt. Südspanien, siehe *granulifera* v. *Bayardi* Sol.

3′ Flügeldecken an den Seiten mit Schrägfalten, mit 1, selten 2 dorsalen Tuberkelreihen, im letzteren Falle die innere nur angedeutet.[1])

4″ Die Seitenrandkante der Flügeldecken steht lateralwärts, die falschen Epipleuren sind von obenher nicht sichtbar.

5″ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken hinten in der Nähe der oberen Randkante mit einer (oder zwei kurzen) Tuberkelreihen, welche sehr selten fehlen. Flügeldecken mit einer dorsalen Tuberkelreihe, seltener ist eine zweite schwach angedeutet: (v. **tuberculata** Kr. aus Corsica), oft sind einzelne Körnchen auf der Scheibe zerstreut. Seiten des Halsschildes stärker aufgebogen. Long. 16—19 mm. — Südfrankreich, Italien, Spanien, Corsica. — *A. punctata* Thunb., Sol.
bacarozzo Schrank.

5′ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken hinten in der Nähe der oberen Randkante mit abgekürztem Kiel oder mehr weniger kurzer Rippe; Scheibe der Flügeldecken mit einer angedeuteten, weitläufigen Körnchenreihe, Seiten des Halsschildes flach abgesetzt. Long. 17—21 mm. — Sicilien.
subterranea Sol.

4′ Die Seitenrandkante der Flügeldecken steht mehr dorsalwärts, auf den falschen Epipleuren ist eine kräftige Rippe, die nur vorne und hinten verkürzt und der Seitenrippe genähert ist, ausgebildet, diese Rippe ist auch von obenher sichtbar; Scheibe mit einer Tuberkelreihe. Im Uebrigen den vorigen Arten ähnlich. Long. 18 mm. — Ins. Malta,

[1]) Keine Tuberkelreihen soll besitzen die verschollene *A. Otoës* Fischer, aus Anatolien.

1 ♂ ♀ in meiner Sammlung und vielleicht eine Rasse der *subterranea*. **melitana** n. sp.

1′ Flügeldecken ohne Dorsalrippen und ohne Tuberkelreihen.

7″ Flügeldecken mit scharfkantigem Marginalrande.

8″ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken flach, von obenher gar nicht sichtbar, die Seitenrippe ist vollständig lateral. Seitenrand des Halsschildes leicht aufgebogen.

9″ Die Lateralrippe der langen Flügeldecken ist stark prononcirt und nahezu vollständig; die Scheibe ganz flach, am Grunde fein gerunzelt und höchst fein gekörnelt; die Schultern in der Anlage rechteckig mit breit abgerundeter Spitze; die grösste Breite der Flügeldecken befindet sich hinter der Mitte. Hinterwinkel des Halsschildes beim ♀ spitzig, beim ♂ lang und spitzig, selten beim ♀ stumpf, beim ♂ rechteckig, mit abgestutzter Basis und nicht deutlich gerunzelten Flügeldecken v. **anatolica** m. nov. von Bulghar-Maaden und Kara-hissar. — Long. 15—27 mm. — Griechenland, Kleinasien. — *A. Ledereri* Schauf. i. l., *alutacea* Friv. i. lit. (St. 1897. 31.) **opaca** Heyd.

9′ Die Lateralrippe ist nicht kantig aufgebogen, die Scheibe sehr flach gewölbt, punktirt oder fast glatt, nicht gekörnelt, die Schultern verrundet eingezogen, die Hinterwinkel des Halsschildes spitzig, besonders beim ♂. Die grösste Breite der Flügeldecken befindet sich dicht vor der Mitte.

10″ Körper länglicher und flacher; die Flügeldecken dicht und deutlich punktirt, die Lateralrippe hinten feiner werdend aber fast bis zur Spitze erkennbar. Long. 20—24 mm. — Griechenland, Türkei. — *A. deplanata* Waltl. **elongata** Brull.

10′ Körper kürzer, die Flügeldecken mehr gerundet, oval, schwach gewölbt, oben nur höchst fein punktulirt, fast glatt; die Lateralrippe vor der Spitze deutlich verkürzt. Manchmal zeigt die Scheibe nahe der Seitenrandkante die Spur einer stumpfen, rippenartigen Erhabenheit; noch seltener eine solche Spur an der inneren Mitte der Scheibe. Long. 16—23 mm. Südspanien, Malorca, Sicilien, Süddalmatien. **acuminata** Hrbst.

8′ Die falschen Epipleuren sind im oberen Theile gewölbt, die Seitenrandkante steht ein wenig dorsalwärts, darum ein schmaler Theil der ersteren von obenher sichtbar. Seitenrand

download unter www.biologiezentrum.at

des Halsschildes äusserst stark aufgebogen, die Hinterwinkel beim ♀ sehr kurz gespitzt, beim ♂ lang und spitzig. Scheibe der Flügeldecken vorne stark abgeflacht, fein punktirt, Seitenrandkante vor der Spitze verkürzt; in seltenen Fällen ist aussen noch eine zweite Rippe ausgebildet: (v. **duplicata** nov., von Cuença). — Long. 18—24 mm. — Spanien: Barcelona, Cuença, Arragonien. **Sansi** Sol.

Oberseite gewölbt, am Seitenrande mit hinten und vorne (die äussere stärker) verkürzten, einander genäherten Lateralrippen: Andalusien = *discoidea* v. *Salzei* Sol.

7′ Flügeldecken ohne Dorsalrippen und ohne scharfkantigem Marginalrande, dieser mit der Oberseite stumpf verrundet. Flügeldecken schwach gewölbt, fein punktirt; Halsschild mit hoch aufgebogenen Seitenrändern und beim ♂ langen spitzigen, beim ♀ kurzen, fast nur rechteckigen Hinterwinkeln. Manchmal sind 2 mehr weniger deutliche Seitenrippen ausgebildet = v. **Salzei** Sol. (Südspanien) [1]; in sehr seltenen Fällen ist auch die Spur einer Dorsalrippe angedeutet, wie ich sie übrigens noch nicht gesehen habe: v. *hispanica* Sol. Long. 15—23 mm. — Andalusien, Algier. **discoidea** Quens.

A′ Flügeldecken mit Dorsalrippen.

11″ Die innere Dorsalrippe, welche manchmal nur schwach angedeutet ist, oder seltener ganz fehlt, ist in der Mitte von der Naht so weit entfernt, wie von der nächsten äusseren Dorsalrippe; der Raum zwischen den ersten inneren Dorsalrippen, einschliesslich der Naht, ist doppelt so gross als der Raum zwischen der nächsten vorhandenen äusseren Rippe.

12″ Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen; die äussere der Seitenrandkante mehr genähert; oder nur mit 1 Dorsalrippe, diese der Seitenrandkante genähert, die innere Dorsalrippe fehlt, oder schwach angedeutet; die äusserste Seitenrandkante steht viel tiefer am herabgewölbten Theile der Flügeldecken, als die genäherte äussere Dorsalrippe.

13″ Flügeldecken nur mit einer Dorsalrippe, diese in der Nähe der Seitenrandkante gelegen. Flügeldecken gewölbt, nur mit einer Dorsalrippe in der Nähe der Seitenrandkante

[1]) Die Gründe, welche Kraatz gegen diese Vereinigung anführt, sind nicht stichhältig, weil überall, wo eine secundäre, überzählige Rippe auftritt, dieselbe sich auf Kosten der Dorsalfläche entwickelt und sich dann stets die innere weiter nach innen verschiebt.

download unter www.biologiezentrum.at

(Stammform); manchmal die innere Rippe hinten durch eine kurze Körnerreihe markirt oder angedeutet: v. **planicollis** Sol.[1]) Halsschild nur mit schwach aufgebogenem Seitenrande. Körper glänzend. Long. 20—27 mm. — Algier. **algeriana** Sol.

13′ Flügeldecken mit ausgesprochenen 2 Dorsalrippen.

14″ Die beiden Dorsalrippen an der Basis verkürzt, diese daselbst auf dem herabgebogenem Basaltheil nicht verlängert; Bauch nicht anders als der restliche Theil des Körpers glänzend, oder matt.

15″ Oberseite der Flügeldecken am Grunde glänzend, fein und weitläufig punktulirt, nicht chagrinirt oder nicht lederartig genetzt.

16″ Die 2 äusseren Zwischenräume der Dorsalrippen der kurz ovalen Flügeldecken mit einer mehr weniger starken Körnerreihe besetzt, die oft nur aus wenigen Körnchen besteht. (Stammform); bei v. *Bayardi* Sol. ist die innere Dorsalrippe nur hinten, oft durch Körner substituirt, vorhanden; manchmal auch die äusserste Kante durch Tuberkeln angedeutet, zwischen den äusseren Rippen sind einzelne Körnchen gereiht. Long. 20—25 mm. — Spanien: Cindat-Real; Portugal. **granulifera** Sol.[2])

16′ Auch die äusseren Zwischenräume der Dorsalrippen glatt, ohne Reihe von kleinen Höckerchen.

17″ Flügeldecken kurz eiförmig, hinter den Schultern am breitesten; die innere Dorsalrippe vorne normal, nur schwach verkürzt: (v. *spinosa* Hrbst., non Lin.) oder sie ist stark verkürzt: (v. *lusitanica* Sol.). Long. 16—21 mm. — Südspanien, hauptsächlich aber Portugal. *granulifera* v. **lusitanica** Sol.

17′ Flügeldecken elliptisch, länglicher, in der Mitte am breitesten, die innere Dorsalrippe von normaler Länge. Long. 18—26 mm. — Italien, Sicilien, Algier; nach Kraatz im Süden bis Syrien verbreitet. — *A. sardoa* Sol., *Olivieri* Sol.; *angusticollis* Baudi (ganz kleine Stücke). **spinosa** Lin.

[1]) Nach Kraatz ist *A. nitida* Sol. eine Form, bei der 2 erloschene Dorsalrippen, beide der Seitenrandkante genähert, etwas angedeutet sind.

[2]) **A. costitubera** Mars. Ab. XXI. (1883) 182 von Cirénaique, scheint eine ganz ähnliche Art zu sein, bei der zwischen der Naht und ersten Dorsalrippe 2 feine Körnchenreihen stehen, die äussere Dorsalrippe ist glatt, die Marginalkante gehöckert, die seitlichen Zwischenräume haben ebenfalls eine Körnerreihe. Long. 23 mm. — Mir unbekannt.

download unter www.biologiezentrum.at

15′ Flügeldecken am Grunde sehr fein und gedrängt hautartig granulirt, daher schwach glänzend, die Dorsalrippen normal, Halsschild mit ziemlich hoch aufgebogenem Seitenrande, beim ♀ mit kurzen spitzigen, beim ♂ mit langen dornförmigen Hinterwinkeln. Bauch beim ♂ dicht punktirt, beim ♀ chagrinirt und oft ganz erloschen punktulirt. Long. 17—23. — Central-Spanien: Madrid, Toledo, Pozuelo de Calatrava etc.
Genei Solier.

14′ Die Dorsalrippen der Flügeldecken sehr stark erhaben, die seitliche auf den abfallenden Basaltheil herabreichend, die innere kurz davor plötzlich verkürzt, Bauch schwarz, stark lackglänzend, beim ♀ fast glatt, beim ♂ deutlich punktirt, stets ohne Längsrunzeln wie bei den meisten anderen Arten. Halsschild auf der Unterseite mit furchig tief gekerbtem, stark abgesetztem Seitenrande. Long. 15—19 mm. — Algier (Biskra). **biskrensis** nov.

12′ Flügeldecken nur mit einer Dorsalrippe, die Seitenrandkante steht fasst im gleichen Niveau mit der Dorsalrippe; in seltenen Fällen theilt sich die Seitenrandkante (Marginalrippe) auf der hinteren Hälfte in zwei.

18″ Die Marginalrippe hat hinten eine verkürzte, beim ♀ oft längere Secundärrippe am oberen abschüssigen Theile der falschen Epipleuren, diese oft in der Mitte mit ihr verbunden. Oberseite fast immer matt. Long. 18—22 mm. — Central- und Südspanien, Algier, Marocco, Tripolis. — *A. carinata* Sol., *Kobelti* Heyd.[1]) **elegans** Charpent.

18′ Flügeldecken mit einer scharfen Dorsal- und Lateralrippe; auch die Naht ist gewöhnlich mehr erhaben als bei anderen Arten. Long. 19—23 mm. — Algier, Tunis.
Goryi Guér.

11′ Die innere Dorsalrippe, welche manchmal nur angedeutet erscheint, ist von der Naht nur halb so weit entfernt als von der nächsten Rippe; der Raum zwischen den beiden inneren Dorsalrippen einschliesslich der Naht ist fast nur so breit als der Raum zwischen der ersten und zweiten Rippe auf jeder einzelnen Flügeldecke.

19″ Flügeldecken mit 2 Dorsalrippen, wovon die innerste manchmal nur hinten, oft schwach ausgebildet, vorhanden ist, selten

[1]) Das typische Ex. aus dem Senckenberg'schen Museum, das ich gesehen habe, ist ein verkrüppeltes Stück obiger Art.

download unter www.biologiezentrum.at

sich vorne durch eine Tuberkelreihe fortsetzt; die Seitenrandkante steht tiefer als die äussere Dorsalrippe, welche sich an der Schulterbildung betheiligt und ist vollkommen lateral; es sind daher die falschen Epipleuren neben dieser Randkante von oben nicht sichtbar.

20″ Die Scheibe der Flügeldecken zwischen den äusseren Dorsalrippen tief concav ausgehöhlt. Die innere Dorsalrippe der Flügeldecken nur hinten als kräftiges Rudiment vorhanden, nach vorne wird dieselbe meistens durch eine Tuberkelreihe verlängert.

a″ Halsschild sehr gross und breit, beim ♂ fast breiter als die Flügeldecken, mit sehr breitem und hoch aufgebogenem Seitenrande, vorne stark gerundet erweitert, die Vorderwinkel lang, lappig vorgezogen, die Basis fast bis zur Spitze der Hinterwinkel in einer Flucht ausgerandet. Die äussere Dorsalrippe höher erhaben, vorne eine hohe stumpfe Schulterbeule bildend; die beiden äusseren Dorsalrippen sind vorne parallel oder schwach nach vorne divergirend. Long. 16—26 mm. — Aegypten, Nubien. **elevata** Sol.

a′ Halsschild hoch, normal entwickelt, mit viel schmälerem und viel weniger stark aufgebogenem Seitenrande, vor der Mitte am breitesten, die Vorderwinkel lang und spitzig, die Basis bis zu den Hinterwinkeln gerade abgestutzt, an dem inneren Theile der letzteren einen ausgeschnittenen Winkel bildend, beim ♀ sind die Hinterwinkel kurz. Flügeldecken lang oval, vorne nicht wie bei der vorigen Art steil abfallend, zwischen den äusseren Dorsalrippen viel schwächer ausgehöhlt, diese weniger hoch erhaben, parallel, nicht nur hinten, auch vorne etwas convergirend. Long. 21—25 mm. — Persien. (Nach 2 Typen.) **subtricostata** Reitb.

20′ Die Scheibe der Flügeldecken nur abgeflacht, Halsschild normal entwickelt, weniger breit abgesetzt und flacher aufgebogen, nach hinten herzförmig verengt, mit kleinen Hinterwinkeln.

21″ Halsschild lang, sammt den Vorderwinkeln nicht oder kaum breiter als lang, Flügeldecken oval, schwach glänzend, die innere Dorsalrippe sehr schwach ausgeprägt, nur hinten als Rudiment vorhanden, von der Mitte nach vorne nicht sichtbar. Long. 23—27 mm. — Marocco: Oberes Acraya-Thal am

download unter www.biologiezentrum.at

Pass Tisi Tacherat. — (2 typische Stücke in Col. v. Heyden.) — (Kr. Ent. Monatsbl. I. 1876. 76.) **Heydeni** Haag.

21′ Halsschild quer, Flügeldecken lang oval, matt, die innere Rippe der Deckenscheibe meist schwächer ausgeprägt, von normaler Länge, nur an der Basis und Spitze verkürzt. Long. 19—24 mm. — Italien, Algier, Marocco.

italica Sol.[1])

Wie die vorige, Halsschild quer, Flügeldecken kürzer oval, oben kaum abgeflacht, beim ♂ glänzend, beim ♀ etwas matter, die Rippen stärker prononcirt, die erste Dorsalrippe nicht schwächer ausgeprägt, die 2 äusseren Rippen vor der Spitze meist verbunden. Long. 20—22 mm. — Marocco.

v. ? **barbara** Sol.

19′ Flügeldecken nur mit einer, meist schwach ausgeprägten, manchmal nur angedeuteten Dorsalrippe, die Lateralkante steht an den Seiten etwas nach innen gerückt, so dass ein kleiner Theil der falschen Epipleuren von obenher übersehen werden kann, die Lateralrippe ist hier an der Schulterbildung betheiligt und steht nicht tiefer als die dorsale.

22″ Halsschild mit spitzig nach hinten verlängerten Hinterwinkeln, Flügeldecken oval, schwach gewölbt, mit breit verrundeten Schultern, die falschen Epipleuren zeigen in der Nähe des Seitenrandes eine mehr weniger deutlich ausgebildete Sublateralrippe. Long. 20—22 mm. — Portugal. (Mehrere Ex. in Col. v. Heyden).

acuminata v. **dorsigera** nov.

22′ Halsschild mit fast gerade abgestutzter Basis und stumpfen Hinterwinkeln. Flügeldecken lang, suboval, mit in der Rundung angedeuteten Schultern, die falschen Epipleuren ohne Rippe. Körper langgestreckt, oben ganz abgeflacht. Long. 18—24 mm. — Kleinasien, Syrien, Cypern, Aegypten.

Latreillei Sol.

Genus **Sarathropus** Kraatz.

Kurz gebaut, flach, fast unpunktirt, schwarz. Halsschild in der Mitte leicht gewölbt, die Seiten mässig breit abgesetzt

[1]) Dieser Art soll sehr ähnlich sein, die mir unbekannte **A. Richteri** Qued. E. N. 1899. 354, von Cap Djubi, an der Westküste von Nordafrika. Clypeus jederseits mit kleiner Ausbuchtung, Halsschild an den Seiten vor den stumpfen Hinterwinkeln ohne Ausschweifung, die Flügeldecken gewölbt, deutlich, zum Theil gereiht punktirt. Long. 20—21 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

und leicht aufgebogen, die Vorderwinkel spitzig und vorragend, die hinteren nach hinten wenig verlängert, eckig, Flügeldecken breit oval, mit einer hinter der Mitte nach innen gebogenen Humeralrippe, der Dorsalraum zwischen denselben concav abgeflacht, die Seitenrippe ist sehr schwach ausgeprägt und kann auch fehlen, sie mündet an der stumpfen Schulterecke an die Humeralrippe; ihre seitliche Begrenzung ist von obenher sichtbar. Prosternum hinter den Vorderhüften stark und gerade verlängert, nach vorne mit einer Längsgibbosität. Alle Schienen dünn und wenig lang, schwach gebogen. Long. 15—18 mm. — Kirghisensteppe, Transkaspien, Ajagus. — *Akis gibba* Mén.

depressus Zubk.

Genus **Cyphogenia** Sol.

1″ Flügeldecken mit einem Humeral- und einem Seitenrandkiele, letzterer schon am abschüssigen Seitentheile der Flügeldecken, beide hinten stark verkürzt, der Seitenkiel meist auch vorne mehr weniger verkürzt, der Humeralkiel in die Schulterecke mündend und letztere eigentlich durch die Humeralrippe selbst markirt.

2″ Halsschild mit breit aufgebogenem Seitenrande und nach hinten vorragenden, spitzigen Hinterwinkeln, die Basis der Flügeldecken ist an den Seiten (an den Schultern), wegen der Articulation der ersteren abgeschrägt:

Subgen. **Lechriomus** Moraw.

3″ Die Seiten des Kopfes vor den Augen über der Fühlereinlenkung nicht gerundet erweitert, Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken, die Scheibe in der Mitte gewölbt, Vorderrand gerandet, Flügeldecken mit stumpfem Schulterwinkel.

4″ Seitenrand des Halsschildes sehr breit abgesetzt, stark aufgebogen und mit Querkerben versehen. Das Kinn nach vorne mehr verschmälert, die Seiten neben der Randkante nach aussen breit abgeschrägt und von vorne überall sichtbar. Prosternum nach vorne mit langer und hoher kielartiger Gibbosität. Flügeldecken oben zwischen den Humeralrippen leicht concav. Grosse und breite Art.

download unter www.biologiezentrum.at

Long. 22—28 mm. — Turkestan: Margelan; Kirghisensteppe. **limbata** Fischer.

4′ Seitenrand des Halsschildes schmäler abgesetzt und weniger stark aufgebogen, der Seitenrand mit schwachen Querkerben. Das Kinn nach vorne wenig verengt, die Randkanten befinden sich ganz an den Seiten, ihre äusseren Seitentheile sind von vorne nicht sichtbar. Prosternum nach vorne nur mit kurzer, oft undeutlicher Längsgibbosität. Flügeldecken zwischen den Humeralrippen ganz abgeflacht. Kleinere Art. Long. 18—24 mm. — Südrussland, Transkaukasus, Kirghisensteppe, Hochsyrien (Akbés). — *Akis acuminata* Fisch., *aurita* Mén. Kr., *depressa* Küst. **lucifuga** Adams.

3′ Die Seiten des langen Kopfes vor den Augen über der Fühlereinlenkungsstelle stark gerundet verbreitert, Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, schwach quer, mit breiten, hochaufgebogenen Seitenrändern, die Scheibe flach, Vorderrand ungerandet, Flügeldecken lang oval, mit abgerundetem Schulterwinkel, die flache Scheibe deutlich punktirt. Prosternum einfach, hinter den Hüften niedergebogen. Long. 19 mm. — Mongolei, China. — *C. rugipennis* Fald., *sepulchralis* Fald. **funesta** Fald.

2′ Halsschild, sowie die Flügeldecken an der Basis gerade abgeschnitten, die Scheibe des ersteren gewölbt, die Seiten schmal abgesetzt und aufgebogen, die Hinterwinkel klein in normaler Lage die Schulterwinkel berührend:

Subgen. **Cyphogenia** s. str.

6″ Mentum auf der Scheibe gleichmässig flach. Halsschild mit schmalem verflachten, undeutlich oder nur schwach aufgebogenem Seitenrande; dieser auf der Unterseite schwach, oft fast gar nicht abgesetzt. Die Lateralrippe der Flügeldecken der Humeralrippe erst in der Nähe der Schulterecke genähert, diese daher von oben bis zur Schulterecke sichtbar, die Wangen vor den Augen kaum gerundet erweitert, bei den wenig nach vorne gerichteten Augen keinen deutlichen, einspringenden Winkel bildend. Long. 18—29 mm. — Kirghisensteppe, Nordpersien, Transcaspien. — *Akis angustata* Zubk., *Zablotzkii* Zubk. **gibba** Fischer.

download unter www.biologiezentrum.at

Wie die vorige, der Thorax an den Seiten vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, vorne kaum gerundet, die Vorderecken lang spitzig vorragend, die Flügelecken länger oval, zur Basis stark verschmälert, viel schmäler als die Basis des Halsschildes, die humerale Abschrägung von der Dorsalrippe nach vorne kurz. Long. 20—23 mm. — Persien. (Wiener Hofmuseum.) v.? **persica** Baudi.

6′ Mentum auf der Mitte der Scheibe mit einer halbmondförmigen wulstigen Erhöhung. Halsschild mit schmal verflachten und aufgebogenen Seitenrändern; diese auf der Unterseite durch eine tiefe Furche stark wulstig abgesetzt. Die Lateralrippe der Flügeldecken ist der Humeralrippe weit vor der Schulterecke genähert, die erstere daher am Schulterwinkel von oben nicht sichtbar. Die Wangen bilden vor den ganz nach vorne gerichteten Augen einen tief nach innen, einspringenden Winkel und sind davor gerundet erweitert. Die Vorderwinkel des Halsschildes sind bald stumpf zugespitzt (Stammform), oder breit abgerundet: v. **Kraatzi** Moraw. — Long. 21—31 mm. — Transcaspien, Turkestan: Chodshent, Margelan, Buchara. — *Akis truncata* Gebl., *Zablotzkii* Kr., *gibbicollis* Ball. i. l.; *breviscostata* Kr. var.[1]), *unicosta* Kr. var.[2]) **aurita** Pall. Schönh.

1′ Flügeldecken nur mit einem ganz kurzen Humeralkiele an der Schulterecke, der Seitenkiel fehlt. Schulterwinkel stumpf verrundet. Die Hinterwinkel des Halsschildes nach hinten schwach vorragend, Seiten wenig breit abgesetzt und leicht aufgebogen. Mentum auf der vorderen Mitte mit einer kielförmig begrenzten keilförmigen Längsgrube. Der *Cyph. gibba* und *aurita* ähnlich. Long. 19—27 mm. — Mongolei: Lob-noor; Kurutsch; Altai. — *Cyph. semicarinata* Reitt. ♀ **humeralis** Bates.

Gen. **Solskyia** Erschoff.[3])

1″ Halsschild quadratisch, etwas breiter als der Kopf, der Vorderrand tief ausgeschnitten, die Vorderwinkel lang und spitzig, die geraden Seiten mit mässig breiten, aufgebogenen Seitenrändern,

---

[1]) Ist eine var. von *Kraatzi* mit etwas kürzeren Dorsalrippen.
[2]) Ist eine var. von *Kraatzi* mit fast geschwundener äusserer Rippe.
[3]) Tabelle über 3 Arten: siehe Semenow, in Horae XXV. 365.

download unter www.biologiezentrum.at

die Flügeldecken breiter als der Thorax, ziemlich breit oval, die falschen Epipleuren neben der Humeralrippe bis zu den stumpfen Schulterwinkeln von obenher sichtbar, Scheibe flach, matt, mit sehr feinen Raspelpunkten, diese am Vorderrande von einem kleinen Körnchen begrenzt. Beine von mässiger Länge. Long. 16 mm. — Kashmir. (Col. Dr. Heyden.) [1])

depressiuscula Fairm.

1′ Halsschild quadratisch, nicht deutlich breiter als der Kopf, der Vorderrand sehr flach ausgeschnitten, fast gerade, die Flügeldecken sehr wenig oder kaum breiter als der Thorax, Scheibe flach, seicht punktirt; Beine sehr lang und dünn. Körper lang und schmal, Flügeldecken lang elliptisch.

2″ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken sind bis zum stumpf verrundeten Humeralwinkel von obenher sichtbar, das 3. Fühlerglied schwach gebogen. (♂♀.) Long. 19—22 mm. — Turkestan: Zeravschan, Samarkand, Kulab, Alai.

peregrina Erschoff.

2′ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken bis weit hinter den Schultern von oben nicht sichtbar; die Humeralrippe steht mithin daselbst mehr lateral, das dritte Fühlerglied ganz gerade. Long. 19 mm. — Turkestan, ohne weitere Angabe ein ♂ in Col. v. Heyden (Schröder).

subperegrina nov.

Subfamilie:

Pedinini.

(Clypeus in der Mitte ausgerandet, die Vordertarsen des ♂ mehr weniger erweitert und unten bebürstet.)

Diese zerfallen in 2 natürliche Abtheilungen:

1″ Kinn mit einem Längskiele [2]), die falschen Epipleuren [3]) reichen nicht immer bis zur Spitze der Flügeldecken. Die ersten 3 Glieder der Vordertarsen beim ♂ erweitert, selten nur das 2. und 3. [4]) Die Hinterhüften wenig auseinander

[1]) Verwandt mit dieser Art scheint *Morawitzi* Sem. = *plana* Bates aus Chin. Turkestan; dann *Grombczewskii* Sem. von Kandshutt.

[2]) Nur bei den *Gonocephalum*-ähnlichen *Mesomorphus* zeigen einzelne Arten nicht dieses Merkmal.

[3]) Der umgeschlagene, an der Schulterecke begrenzte Theil der Flügeldecken.

[4]) Bei *Heterophylus*

download unter www.biologiezentrum.at

stehend, der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes daselbst nicht deutlich breiter als der Fortsatz der Hinterbrust gegen die Mittelhüften.[1]) 1. Abtheilung: **Pedinina.**

1′ Kinn flach, die falschen Epipleuren reichen bis zur Spitze der Flügeldecken. Beim ♂ das 2. und 3. Glied der Vordertarsen stärker erweitert. Hinterhüften auseinanderstehend, der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die Hinterbrust breit und viel breiter, meist doppelt so breit als der Fortsatz der Hinterbrust zu den Mittelhüften.

2. Abtheilung: **Dendarina.**

I. Abtheilung der Pedinini:

Pedinina.

Uebersicht der Gattungen.

1″ Augen ganz getheilt, die falschen Epipleuren der Flügeldecken bis zur Spitze reichend. Kopfschild in der Mitte tief ausgerandet. Oberseite kahl.

2″ Basis des Halsschildes im weiten Bogen flach ausgerandet, die Hinterwinkel meistens scharf. **Pedinus** Latr.

2′ Basis des Halsschildes zweibuchtig oder gerade.

3″ Basis des Halsschildes doppelbuchtig, mit spitzigen Hinterwinkeln, diese in eine Aushölung der Deckenbasis eingreifend. **Colpotus** Muls.

3′ Basis des Halsschildes gerade abgestutzt, Körper meistens klein. **Cabirus** Muls.

1′ Augen nicht vollständig getheilt, oder ganz getheilt, dann sind die falschen Epipleuren vor der Spitze verkürzt. Körper meistens behaart.

4″ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken vor der Spitze plötzlich verkürzt.

5″ Kopfschild vorne nur flach ausgerandet, Basis des Halsschildes gerade abgestutzt, beim ♂ blos das 2. und 3. Glied der Vordertarsen deutlich erweitert; Oberseite kahl. **Heterophylus** Muls.

5′ Kopfschild tief ausgerandet, die ersten 3 Glieder der Vordertarsen des ♂ erweitert, Oberseite mehr weniger deutlich behaart, selten kahl.

[1]) Nur bei *Opatrinus* ist die Brust so gebildet wie bei den *Dendarina*, gleichzeitig die Hinterbrust etwas länger wie gewöhnlich.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Kopf mit dicken, meist parallelen Schläfen, daher nicht bis an die Augen in den Thorax zurückziehbar; Körper schmal. **Dilamus** Duv.

6′ Kopf ohne deutlichen Schläfen, die Seiten von den Augen nach hinten verschmälert und bei normaler Kopflage bis zu den Augen in den Thorax eingezogen.

7″ Seitenrand des Halsschildes glattrandig.[1])

8″ Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig; die Hinterwinkel zugespitzt, Augen von den Wangen durchsetzt; Körper dicht behaart, *Gonocephalum* ähnlich. Hinterhüften genähert. **Mesomorphus** n. g.

8′ Basis des Halsschildes flach gerundet, die Mitte stärker nach hinten vorgezogen als die stumpfen Hinterwinkeln, die Augen nur vorne zur Hälfte durchsetzt. **Pseudolamus** Fairm.

7′ Seitenrand des Halsschildes und des vorderen Theiles des Flügeldeckenrandes gekerbt oder gezähnelt. Körper schmal, dicht behaart. **Pachypterus** Lucas.

4′ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken verschmälernd bis zur Nahtspitze reichend.

9″ Seitenrand des Halsschildes gezähnelt, Körper lang und schmal, gekörnt und beborstet: **Trachymetus** n. g.

9′ Seitenrand des Halsschildes glatt, Basis doppelbuchtig. Körper länglich, kaum sichtbar behaart, punktirt, nicht gekörnt: **Opatrinus** Latr.

Genus **Pedinus** Latr.

Seidl. Er. Nat. Dschl. V. 362—375.

Uebersicht der Subgenera.

1″ Hinterschenkel des ♂ unten ausgehöhlt und bis zur Spitze dicht gelb, bürstenartig behaart.

2″ Mittelschienen beim ♂ und ♀ an der Basis gekrümmt, dann gleich breit und gerade bis zur Spitze; die Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert und unten nicht bebürstet. **Vadalus** Muls.

[1]) Hieher dürfte auch die Gattung *Abantis* Fairm. = *Abantiades*, mit der Art *aenescens* Fairm. aus Djiboutil gehören. Körper oval, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Basis gerandet, jederseits mit obsoletem Grübchen, Hinterbrust lang, die Hinterhüften genähert. Oberseite kahl, braun, erzglänzend. Die Vordertarsen des ♂ schwach aber deutlich erweitert.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Mittelschienen des ♂ von der Basis bis zur Spitze verbreitert, und beim ♂ S-förmig gebogen. **Pedinus** s. str.

1′ Hinterschenkel des ♂ unten nicht oder nur anliegend fein behaart.

3″ Mittelschienen beim ♂ und ♀ zur Spitze verbreitert, beim ♂ schwach S-förmig gebogen; Hinterschenkel des ♂ gebogen. **Pedinulus** Seidl.

3′ Mittelschienen beim ♂ und ♀ einfach, schmal und gerade. **Blindus** Muls.

Subgen. **Vadalus** Muls.

1″ Flügeldecken mit sehr grossen, grübchenförmigen, sparsamen Punkten gestreift-punktirt, Halsschild nur nach vorne verengt, mit fast rechteckigen Hinterwinkeln; Hinterschienen des ♂ innen nicht behaart. Long. 10—11 mm. — Türkei, Amasia, Anatolien. **punctulatus** Muls.

1′ Flügeldecken fein gestreift-punktirt, Halsschild an den Seiten gerundet, zur Basis und Spitze verengt, mit fast abgerundeten Hinterwinkeln; Hinterschienen des ♂ innen von der Basis bis zur Mitte gelb bebürstet. Vordertarsen des ♂ schmäler als die Schienenspitze. Long. 8·5—9 mm. — Im westlichen Kaukasus: Circassien. **circassicus** Reitt.

Subgen. **Pedinus** i. sp.

A″ Die Basis des Halsschildes jederseits mit undeutlicher oder fehlender Randlinie; Flügeldecken mit grossen, sparsamen Punkten gestreift-punktirt.

Hinterschenkel beim ♂ an der Spitze ausgerandet, davor ein Zähnchen bildend; die Mittelschienen nach innen winkelig erweitert, die Hinterschienen nur an der Basis mit kurzem Haarbesatz. Long. 9—10 mm. — Creta, Aegypten. — *P. punctulatus* Kiesw., non Muls. **Olivieri** Muls.

A′ Die Basis des Halsschildes jederseits neben den Hinterwinkeln mit einem deutlichen, kurzen Randstreifen; die Streifen der Flügeldecken mit kleineren, dichteren Punkten besetzt.

B″ Der 5. und 6. Streifen der Flügeldecken ist an der Basis vertieft und meist auch mit einander verbunden. Beim ♂ die Hinterschienen innen in der Mitte und an der Spitze mit separatem Haarbesatz. —

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild mit grober längsstrigoser Punktur jederseits, Flügeldecken mit kräftigen Streifen, parallel; Mittelschienen des ♂ innen mit einem Zahn, Vorderschenkel unten beim ♂ theilweise behaart. Long. 10—11 mm. — Griechenland.
quadratus Brull.

B′ Auch der 5. und 6. Streifen der Flügeldecken an der Basis nicht vertieft und daselbst meist erloschener.

C″ Die Hinterschienen des ♂ innen mit Haarbesatz.

a″ Dieser Haarbesatz ist auf der Basalhälfte vorhanden. Vordertarsen des ♂ stark erweitert.

1″ Mittelschienen des ♂ innen scharfkantig und zahnförmig, oder winkelig und stark gerundet erweitert.

2″ Der Haarbesatz der Hinterschienen reicht beim ♂, oft an Länge abnehmend, fast bis zur Spitze, die Hinterschienen schwach gekrümmt.

3″ Mittelschienen beim ♂ durch eine Furche auf der Hinterseite aussen scharfkantig, die Vorderschienen nur von der Basis bis zur Mitte schwach ausgebuchtet, das erste Abdominalsegment mit einem Bürstenfleck. Die Flügeldecken sind fein gestreift-punktirt.

4″ Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne fast geradlinig verengt. Körper breit, hinter der Mitte am breitesten. Die Hinterschienen beim ♂ von der Mitte an stark verbreitert, die Mittelschienen auf der Hinterseite neben der Längsfurche scharfkantig erweitert. Beim ♂ nur das erste Abdominalsegment in der Mitte dünn behaart. Long. 10—13 mm. — Griechenland: Attica, Morea.
Reitteri Seidl.

4′ Halsschild erst von der Mitte an nach vorne gerundet verengt, Körper schmäler, beim ♂ nach hinten nicht verbreitert. Die Hinterschienen beim ♂ von der Mitte an schwach verbreitert, schwächer gekrümmt, Mittelschienen auf der Hinterseite neben der Längsfurche nicht erweitert. Beim ♂ das 1. und 2. Abdominalsegment in der Mitte dünn behaart. Long. 9·5—10 mm. — Syrien. **intermedius** Seidl.

3′ Mittelschienen des ♂ aussen stumpfkantig, die Vorderschienen in der Mitte ausgerandet, das Abdomen ohne Bürstenfleck. Halsschild in der Mitte oder dicht hinter der Mitte am breitesten.

5″ Mittelschienen des ♂ innen ohne Behaarung.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Flügeldecken mit 24—32 starken Punkten im 4. inneren Streifen, Halsschild mit länglichen, mehr weniger zusammenfliessenden Punkten besetzt, breiter als die Flügeldecken. Hinterschienen des ♂ ohne zahnartigen Vorsprung. Long. 8·5—10 mm. — Sicilien, Südfrankreich, Tunis.
punctatostriatus Muls.

6′ Flügeldechen mit 38—50 feinen Punkten im 4. inneren Streif; die Punkte des Halsschildes nicht zusammenfliessend, die Vorderschienen innen beim ♂ stärker ausgerandet.

7″ Vorderschienen des ♂ auf der Vorderseite in der Mitte sehr stark ausgerandet, Hinterschienen des ♂ innen auf der Hinterseite ohne höckerartigem Zähnchen.

8″ Halsschild dicht vor der Mitte am breitesten. Vorderschenkel des ♂ innen auf der Vorderkante mit einer scharfen zahnartigen Erweiterung hinter der Mitte, die Behaarung der Hinterschienen ist nicht zur Spitze länger. Long. 8·5—9·5 mm. — Sicilien. **siculus** Seidl.

8′ Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten. Vorderschenkel des ♂ innen hinter der Mitte nur stumpfbeulig erweitert, die Behaarung der Hinterschienen zur Spitze auffällig länger. Long. 8—9 mm. — Griechenland. — Mitth. aus Bosn. und Herzegw. Wien 1901. 464.
aetolicus Apfelb.

7′ Vorderschienen des ♂ am Innenrande schwach ausgerandet, Vorderschenkel innen am Vorderrande hinter der Mitte nur beulenförmig erweitert, Hinterschienen beim ♂ auf der Innenseite mit kleinem, körnchenartigem Höckerchen, davor zur Basis schwach ausgebuchtet. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. Long. 7·5—8·5 mm. — Albanien: am Peristeri bei Janina. — l. c. 464. **peristericus** Apfelb.

5′ Mittelschienen des ♂ auf der inneren Hinterseite nahe der Basis mit einem gelben Haarbüschel oder in grösserer Ausdehnung behaart; Vorderschenkel am Vorderrande beim ♂ stark ausgerandet.

9″ Hinterschienen beim ♂ innen hinter der Basis mit einem kleinen zahnförmigen Vorsprunge. Die Platte des Prosternums ist stark über die Vorderhüften erhaben. Long. 10 mm — Creta, Morea, Salonichi. **oblongus** Muls.

9′ Hinterschienen stark verbreitert und gleichzeitig verdickt und gekrümmt, innen ohne Zähnchen, alle Schenkel auffallend

download unter www.biologiezentrum.at

verdickt, die Mittelschienen auf der Hinterseite in grösserer Ausdehnung behaart. Long. 10—11 mm. — Smyrna. Nach Seidlitz; mir unbekannt. **podager** Seidl.

2′ Der Haarbesatz der Hinterschienen beim ♂ reicht blos bis zu 1/3, oder 1/2 der Schiene. Erstes Bauchsegment in der Mitte fein behaart.

10″ Der Haarbesatz der Hinterschienen beim ♂ reicht an Länge abnehmend bis zur Mitte, Hinterschienen gerade, die Mittelschienen auf der inneren Hinterseite gelb behaart, aussen stumpf, der Zahn innen durch eine Furche getheilt, die Platte des Prosternums zwischen den Hüften breit oval, mit 5 Längsfurchen, seitlich hochkantig, vorne abgeflacht; Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten. Long. 12 mm. — Griechenland, Türkei. — *P. cylindricus* Waltl. **subdepressus** Brull.

10′ Der Haarbesatz der Hinterschienen ist blos auf dem basalen Drittel vorhanden, diese deutlich gekrümmt, in der Nähe der Hinterseitenmitte ein stumpfes Zähnchen bildend, Mittelschienen aussen scharfkantig, innen stark winkelig erweitert, Hinterschenkel zur Spitze etwas verbreitert und an derselben mit zahnförmigem Winkel abgeschrägt. Abdomen auf dem 1. und 2. Segmente mit feinem Haarflecken in der Mitte. Long. 9·5—11 mm. — Albanien, Südostbosnien. **balcanicus** Apfelb.

1′ Mittelschienen des ♂ innen und aussen meistens stumpfkantig und nur schwach gerundet erweitert, der Haarbesatz der Hinterschienen ist vor der Spitze verkürzt.

10″ Erstes Abdominalsegment in der Mitte fein und locker behaart. Flügeldeckenstreifen fein, fein und dicht punktirt, im inneren vierten Streif etwa 40 Punkte beim ♂, 45 beim ♀. Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten; die Seitenränder der Prosternalplatte bilden beim ♂ am Vorderrande der Vorderhüften eine höckerartige Absetzung. Mittelschienen nach innen klumpig erweitert und gebogen.

11″ Vorderschienen des ♂ auf der Vorderkante des Vorderrandes in der Mitte stark ausgerandet, die Hinterschienen stark gekrümmt, Innenrand stark geschwungen. Prosternalplatte mit 2—3 Längsfurchen. Long. 11 mm. — Türkei europ., Syrien. **Schaumi** Muls.

download unter www.biologiezentrum.at

11′ Vorderschienen des ♂ am Vorderrande nicht deutlich ausgerandet, die Hinterschienen schwach gebogen, auch innen ziemlich gerade, die Hinterkante an der Basis flach und kurz ausgebuchtet. Prosternalplatte einfach vertieft. Long. 11 mm. — Smyrna, Türkei, Scutari. **Kiesenwetteri** Seidl.

10′ Abdomen kahl. Flügeldecken mit kräftigen, länglichen, kaum streifig vertieften Punktreihen, die Punkte derselben nicht dicht gestellt, oft in ein Längsstrichelchen ausmündend, beim ♂ gegen 28, beim ♀ gegen 33 am innenren 4. Streif. Halsschild ganz nahe der Basis am breitesten, nach vorne fast gerade verengt, oder schwach, beim ♀ etwas stärker gerundet. Prosternalplatte in beiden Geschlechtern einfach, die Seiten vorne ohne Höckerchen, tief 3furchig. Mittelschienen des ♂ innen viel schwächer erweitert und schwächer gebogen, fast wie bei Subgen. *Vadalus* gebildet, aber innen deutlicher S-förmig gekrümmt, nicht so parallel. Vorderschenkel des ♂ vorne nicht ausgerandet, die Hinterschienen fast gerade, der Haarbesatz reicht innen kaum bis zur Mitte; Vordertarsen des ♂ nur halb so breit als die Schienenspitze, Mitteltarsen einfach, unten nicht bebürstet. Long. 10—11 mm. — Anatolien: Bulghar-Maaden, Konia etc., häufig; Zeitoon. **Bodemeyeri** n. sp.

a′ Der Haarbesatz auf der Innnenseite der Hinterschienen des ♂ ist nur an der Spitze vorhanden, selten auch ein Haarfleck an der Basis; die Mittelschienen des ♂ sind innen winkelig oder stark gerundet erweitert.

1″ Beim ♂ das erste Abdominalsegment mit einem grossen Flecken aus feinen tomentartigen gelblichen Haaren besetzt. Mittelschienen auf der Hinterseite gefurcht und mit scharfkantiger Randkante.

2″ Halsschild von der Basis nach vorne verengt. Hinterschienen des ♂ mässig verbreitert, an der Spitze kaum gekrümmt, der Haarbesatz erreicht nicht vollständig die Spitze. Long. 10—11 mm. — Cephalonia, Morea, Griechenland. — *G. gibbosus* Muls. **affinis** Brull.

2′ Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker verengt. Hinterschienen des ♂ schmal, an der Spitze stark, fast hackenförmig gebogen, der Haarbesatz reicht ganz bis zur Spitze. Körper länglicher, schmäler und mehr parallel. Long. 11 mm. — Griechenland. — Ex. Seidlitz. Mir unbekannt. **Krüperi** Seidl.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Beim ♂ das erste Abdominalsegment ohne Haarflecken.

3″ Mittelschienen innen hinter der Basis mit einem, durch eine starke dahinter befindliche Ausrandung gebildeten, grossen Zähnchen. Die Platte des Prosternums hinter den Vorderhüften beim ♂ auch vorne kantig abgegrenzt.

4″ Vorderschienen des ♂ breit, innen in der Mitte nicht deutlich ausgerandet. Mittelschienen innen an der Basis ohne gelbe Haare. Grosse, ziemlich breite Art von 11 mm. Länge aus Griechenland. — (Mus. Wien, v. Heyden.) **olympicus** Kiesw.

4′ Vorderschienen schmäler, in der Mitte der Vorderkante tief ausgerandet. Mittelschienen innen am inneren Rande des Basalzahnes mit einem gelben Haarbüschel versehen. Langgestreckte, schmale, parallele Art von 9 mm. Länge aus Sicilien. — (Mus. v. Heyden.) **longulus** Rottenbg.

3′ Mittelschienen an der Basis innen ohne deutlichen scharfen Zahn, daselbst ohne Haarbüschel. Die Platte des Prosternums vorne furchig in das Prosternum übergehend. Vorderschienen des ♂ innen ohne Ausrandung. Körper länglich, fast parallel.

5″ Hinterschienen des ♂ an der Spitze innen mit einem Büschel langer gelber Haare besetzt, Platte des Prosternums beim ♂ seitlich scharf erhaben gerandet, der Rand an den Seiten zwischen den Hüften ein Zähnchen bildend. Long. 7—8 mm. — Griechenland. **taygetanus** Kiesw.

5′ Hinterschienen des ♂ zur Spitze etwas gebogen und hier mit kurzem Haarbesatz. Die Mittelschienen des ♂ haben innen an der Basis eine seichte Ausrandung und ein ganz kleines, wenig spitziges Zähnchen. Platte des Prosternums einfach, auch beim ♂ ohne aufgebogenem Rand, mit 2 Längsfurchen. Manchmal zeigt das ♀ auf den Hinterschenkeln unten eine bürstenförmige dünne Behaarung wie das ♂: v. **androgyne** Seidl. Long. 7—8 mm. — Südfrankreich, Calabrien, Mittelitalien, Corsica, Dalmatien, Ungarn. **meridianus** Muls.

C′ Die Hinterschienen des ♂ innen ohne bürstenartigem Haarbesatz, höchstens dicht an der Basis schwach behaart, oder nur mit einem ganz schmalen Tomentstreifen.

b″ Mittelschienen des ♂ innen scharfkantig und die scharfe Kante winkelig oder stark gerundet oder zahnförmig erweitert.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Halsschild jederseits dicht mit groben, länglichen, mehr weniger zusammenfliessenden Punkten besetzt.

2″ Bauch kahl. Halsschild von der Basis nach vorne ziemlich geradlinig verengt, die Flügeldecken nach hinten stärker verengt. Die Mittelschienen des ♂ innen zahnförmig erweitert, auf der Hinterseite nicht gefurcht, aussen stumpfkantig, die Hinterschienen deutlich gebogen und gedreht, die Haarfranzen an den erweiterten Vordertarsen am Aussenrande sehr lang. Long. 9—10·5 mm. — Von Dalmatien bis Griechenland und weiter östlich verbreitet. **helopioides** Ahr.

2′ Die 2 ersten Bauchsegmente in der Mitte dünn behaart. Halsschild gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Flügeldecken nach hinten schwach verengt. Die Mittelschienen des ♂ innen winkelig und erweitert, auf der inneren Hinterseite breit gefurcht, aussen dadurch am Furchenrande scharfkantiger; die Hinterschienen fast gerade, die Vordertarsen am Innen- und Aussenrande gleich und nur mässig lang mit gelben Haaren befranzt. Long. 8—10 mm. — Im südöstlichen Europa, mit dem vorigen. — *P. gracilis* Muls. **fallax** Muls.

1′ Halsschild mit feinerer, einfacher, nicht länglich rugoser Punktur, dicht hinter der Mitte am breitesten.

2″ Vorderschienen des breit, an der Basis eingeschnürt, in der Mitte des Innenrandes nicht ausgerandet. (Ob auch bei *natolicus?*)

4″ Mittelschienen des ♂ innen vor der Spitze stark und scharf winkelig erweitert, fast zahnförmig, die Hinterkante durch die Tarsalfurche der hinteren Innenseite ziemlich scharfkantig.

5″ Das erste und meist auch das zweite Abdominalsegment beim ♂ in der Mitte mit feiner, wenig dichter Behaarung. Long. 8—9 mm. — Griechenland, jonische Inseln, Kleinasien: Ak-Chehir. — *P. tauricus* Kiesw. **curvipes** Muls.

5′ Abdomen ohne Behaarung. Hinterschienen des ♂ innen im ersten Drittel mit einem kleinen stumpfwinkeligen, fast zähnchenartigen Vorsprung. Long. 9·5—11 mm. — Kleinasien, Transkaukasien, Talysch. **Strabonis** Seidl.

4′ Mittelschienen des ♂ innen vor der Spitze stark gerundet erweitert oder nur mit stumpfem Winkel. Abdomen kahl.

6″ Hinterschienen des ♂ gekrümmt, indem die hintere Kante in der Basalhälfte stark, in der Spitzenhälfte schwach nach

download unter www.biologiezentrum.at

innen gebogen ist, auf der flachgedrückten Fläche glatt oder mit 2 Längslinien. Long. 10—11 mm. — Natolien. — Mir unbekannt. Nach Seidlitz. **natolicus** Muls.

6′ Hinterschinen des ♂ fast gerade, innen abgeflacht, ohne Zähnchenbildung. Long. 8—9 mm. — Ungarn, Siebenbürgen. **Ulrichii** Seidl.

2′ Vorderschienen des ♂ ziemlich schmal, in der Mitte des Innenrandes ziemlich tief ausgebuchtet, Mittelschienen innen scharfwinkelig verbreitert, Hinterschienen des ♂ gerade, rundlich, innen sehr wenig abgeflacht; Abdomen kahl. Long. 8—9 mm, — Jonische Inseln, Griechenland. **simplex** Seidl.

b′ Mittelschienen des ♂ innen stumpfkantig und nur im flachen Bogen gerundet, ohne Ecke, auf der inneren Hinterseite mit flacher Längsfurche.

c″ Hinterschenkel des ♂ an der abgeschrägten Spitze aussen deutlich ausgerandet, davor einen zahnförmigen Winkel bildend; Hinterschienen innen undeutlich abgeflacht, aber rauh punktirt, Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert.

1″ Aussenrand der Mittelschienen beim ♂ ausgeschweift, an der Basis des inneren Hinterrandes mit schwachem Zahn, Halsschild mit fast einfacher, wenig starker, neben den Seiten wenig stärkerer Punktur.

2″ Käfer klein und schmal; Hinterschienen des ♂ gebogen. Long. 7—7·5 mm., aus Sicilien und Griechenland. — *P. debilis* Kiesw. — Mus. Wien, v. Heyden. **fatuus** Muls.

2′ Käfer kurz und sehr breit. Hinterschienen des ♂ gerade. Long. 8—9 mm. — Ungarn: Marmarosch. **hungaricus** Seidl.

1″ Aussenrand der Mittelschienen nicht ausgeschweift, eher im Gegentheile etwas convex verlaufend, innen meist hinter der Basis der Hinterseite mit sehr tiefer kurzer Ausrandung, davor mit starkem Zahne, Hinterschienen des ♂ gerade, Hinterschenkel nur am Vorderrande der Aushöhlung der Unterseite mit schmalen Tomentstreifen, am Ende nur mit schwacher Ausrandung und davor mit stumpfem Zähnchen. Halsschild mit feiner, neben den Seiten starker, etwas längsrunzeliger Punktur, Flügeldecken mit vertieften Streifen. Körper schmal, parallel. Long. 8 mm. — Hochsyrien: Eibes, Akbes. **paradoxus** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

c′ Hinterschenkel des ♂ an der Spitze gerundet oder abgeschrägt, ohne Endzahn; Hinterschienen deutlich abgeflacht. Mitteltarsen des ♂ nicht oder nur sehr schwach erweitert.

3″ Halsschild mit mehr weniger feiner, ziemlich gleichmässiger Punktur, diese auf der Scheibe vor den Seiten manchmal mit der Tendenz zu verrunzeln.

4″ Mittelschienen des ♂ innen deutlich gerundet und aussen deutlich ausgebuchtet.

5″ Hinterschienen des ♂ von hinten betrachtet, ganz gerade, von der Seite betrachtet, nur dicht an der Basis gebogen.

6″ Hinterseite des ♂ auf der platten verflachten Innenseite mit einem schwachen Längsleistchen in der Mitte, ohne Punktstreifen. Long. 7·5—9·5 mm. — Europa bis Ostsibirien. (Nor Saisan.) **femoralis** Lin.

6′ Hinterschienen des ♂ auf der verflachten, glatten Innenseite jederseits mit einem Punktstreifen, ohne Längsleistchen.

7″ Hinterschienen des ♂ auch an der Basis ohne Haarbesatz. Long. 8·5—10 mm. — Südrussland, Kaukasus, aber auch in Oesterreich und wohl Var. von *femoralis*. **aequalis** Falderm.

7′ Hinterschienen des ♂ an der Basis mit geringem Haarbesatze. Long. 8·5—10 mm. — Krim, Kaukasus. — Die ♂ selten. **curtulus** Muls.

5′ Hinterschienen des ♂ von hinten und von der Seite betrachtet in der ganzen Basalhälfte gebogen, innen verflacht und glatt, jederseits am Rande mit einer Punktreihe. Long. 8·5—10 mm. — Südrussland, Krim. **tauricus** Muls.

4′ Mittelschienen des ♂ schmal, innen sehr schwach gerundet und aussen nur sehr schwach ausgebuchtet, fast gerade.

8″ Flügeldecken mit feinen Punktstreifen oder Punktreihen, die Zwischenräume ganz flach. Vordertarsen des ♂ kaum halb so breit als die Vorderschienenspitze. Dem *P. femoralis* ähnlich. Long. 8 mm. — Krim, Astrachan. **volgensis** Muls.

8′ Flügeldecken mit stärkeren, vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume etwas gewölbt. Vordertarsen des ♂ $^2/_3$ so breit als die Vorderschienen. Long 6·5—7·5 mm. — Griechenland. **Clementis** Seidl.

3′ Halsschild jederseits mit länglicher, fast längsrunzeliger Punktur.

download unter www.biologiezentrum.at

9″ Abdomen kahl. Halsschild nicht ganz so breit als die Flügeldecken, dicht und ziemlich kräftig, jederseits vor den Seiten dicht und grob längsrunzelig punktirt, die Basis vollständig fein gerandet. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert, Vorderschenkel breit, Mittelschienen innen vor der Spitze stark gerundet erweitert, aber nicht einen scharfen Winkel bildend, ziemlich schneidig, Aussenrand der Mittelschienen ausgebuchtet, Hinterschienen schwach gebogen, innen abgeflacht und glatt, jederseits mit feiner Punktreihe. Von *aequalis* durch den schmäleren jederseits grob längsrunzelig punktirten Thorax abweichend. Long. 10 mm. — Taurien. — 1 ♂ in meiner Sammlung. (A. Stark.) **strigicollis** n. sp.

9′ Abdomen auf der Mitte der ersten 2 Segmente sehr fein behaart. Halsschild beim ♂ so breit als die Flügeldecken, die Basallinie in der Mitte meist unterbrochen. = **Ped. fallax**, mit abgestumpftem Zahne auf der Innenseite der Mittelschienen.

Subgen. **Pedinulus** Seidl.

(Körper schmal, länglich, parallel.)

1″ Körper gewölbter, Halsschild nur mit mässig starker, nahezu einfacher, vor den Seiten etwas längsrunzeliger Punktur, die Hinterwinkel stumpf verrundet, nach hinten und vorne gleich stark verengt. Long. 7—8 mm. — Jonische Inseln. **jonicus** Kiesw.

1′ Körper ziemlich flach; Halsschild mit dichter und starker, vor den Seiten grober längsstrigoser Punktur, die Hinterwinkel rechteckig, die Seiten nach vorne stärker als zur Basis verengt. Long. 7—9 mm. — Sicilien, Calabrien, jonische Inseln. **Ragusae** Baudi.

Subgen. **Blindus** Muls.

1″ Basis des Halsschildes deutlich ausgerandet, die Hinterecken etwas spitzwinkelig, Flügeldecken stark punktirt-gestreift. Long. 9—10 mm. — Mongolei, Peking, Korea. — *Ped. Staudingeri* Reitt. i. litt. **strigosus** Fald.

1′ Halsschild an der Basis fast gerade, die Vorder- und Hinterecken gerundet, Flügeldecken fein punktirt-gestreift. Long. 9 mm. — Mongolei: Sze-tchuan. **fulvicornis** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Hieher auch **P. japonicus** Seidl. aus Japan; dem *strigosus* äusserst nahestehend; beim ♂ die Hinterschenkel schwach gebogen und unten in der Basalhälfte gelb anliegend behaart. Long. 9 mm.

Genus **Colpotus** Muls.

A‴ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite längsstrichelig sculptirt, strigos.[1])

1″ Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite durch eine Längsfurche als glatter, scharferhabener Wulst abgesetzt. Long. 7—9 mm. — Spanien, Portugal.
similaris Muls.

1′ Seitenrand des Halsschildes punktirt und nicht durch eine Längsfurche erhaben gewulstet.

2″ Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite etwas überwölbt, die Randkante scharf. Mittelschienen des ♂ verbreitert, innen auf der Hinterseite hinter der Basis mit einer tiefen Ausrandung und die Vorderschienen innen hinter der Mitte mit einem stumpfen Zahne.

3″ Halsschild über der Basalausbuchtung jederseits mit grober, längsrunzeliger Punktur. Vorderschenkel des ♂ auf der Hinterseite innen behaart, vor der Spitze mit stumpfer Ecke. Long. 7·5—8 mm. — Griechenland, Türkei.
bizantinus Waltl.

3′ Halsschild über der Basalausbuchtung jederseits mit stärkerer, aber einfacher Punktur. Vorderschenkel des ♂ innen unbehaart und auf der Hinterseite vor der Spitze ohne Ecke. Long. 6·5—7·5 mm. — Im westlichen Kaukasus: Circassien.
angustulus Reitt.

2′ Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite nicht überwölbt; der erstere mit der Fläche der Seiten in einer Ebene liegend, die Lateralkante stumpf. Mittelschienen beim ♂ auf der Hinterseite hinter der Basis ohne Ausrandung und die Vorderschienen innen ohne deutlichen Zahn.

4′ Die Naht der Flügeldecken ist auch vorne nicht vertieft, Halsschild jederseits oft mit etwas längsrunzeliger Punktur, aber ohne grobe Längsriefen.

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *C. magnicollis* Fairm. A. B. 1892. 5 von Akbés in Hochsyrien. Long. 10 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Halsschild gleichmässig flach gewölbt, Körper lang gestreckt, parallel, Flügeldecken gefurcht, grob punktirt, Zwischenräume gewölbt, die Riefen auf der Unterseite des Halsschildes vollständig. Long. 8 mm. — Türkei, Creta, Kleinasien. **sulcatus** Muls.

5′ Halsschild über der Basalausbuchtung jederseits mit langem flachen Längseindruck, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, nicht gefurcht, die Zwischenräume kaum gewölbt. Die dichten Riefen auf der Unterseite des Halsschildes vielfach unterbrochen und in einander geschoben. Long. 9—10 mm. — Sicilien, Corsica. **Godarti** Muls.

4′ Die Naht der Flügeldecken im vorderen Drittel längsvertieft, Halsschild jederseits über der Basalausbuchtung flach vertieft und daselbst mit groben Längsriefen sculptirt. Flach und breit, Halsschild stark, etwas länglich punktirt, Flügeldecken kurz, vorne abgeflacht, mit groben und tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume leicht gewölbt, dicht und stark punktulirt. Long. 10—11·5 mm. — Süditalien, Sardinien. — *C. strigicollis* Muls. **strigosus** Costa.

A″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mit schräger, grober zerhackter Sculptur, der Seitenrand stumpf wulstig begrenzt. Long. 6·5—10 mm. — Griechenland. — *C. ruficornis* Reitt. **pectoralis** Muls.

A′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mit fast einfacher, schwach länglicher Punktur, nur neben den Vorderhüften etwas längsstrigos. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, vor den spitzigen Hinterwinkeln kurz oder kaum ausgeschweift, oben dicht und einfach, gleichartig punktirt. Flügeldecken lang oval, oben mit feinen Punkstreifen und flachen dicht punktulirten Zwischenrämen. Vorderschienen des ♂ innen vor der Spitze ausrandet, Vorder- und Hinterschenkel innen am Hinterrande dicht behaart, Vordertarsen stark, Mitteltarsen sehr schwach erweitert und unten bebürstet; Mittelschienen einfach. Schwarz, glänzend, einfarbig. Long. 9 mm. — Kleinasien: Bos-dagh, 2 ♂ im Wiener Hofmuseum. **punctipleuris** n. sp.

Genus **Cabirus** Mulsant.

I″ Die Sculptur der Flügeldecken wird an der Spitze feiner, oder sie ist wenigstens nicht gröber.

download unter www.biologiezentrum.at

(Hieher alle Arten aus Turkestan und einige wenige aus Syrien).

A'' Körper schwarz, Schenkel oder Schienen mit männlicher Auszeichnung. Long. 5—7 mm. — Arten aus Turkestan.

1'' Die Punktur des Halsschildes ist sehr dicht und einfach, rundlich, vor den Seiten meist etwas kräftiger ausgeprägt.

2'' Vorderschienen des ♂ am Innenrande vor der Spitze mit einem Ausschnitte oder einer Ausbuchtung; Mittelschienen gebogen und innen im letzten Drittel leicht verbreitert. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht längsrunzelig punktirt. Hinterschienen schmal.

3'' Vorderschenkel des ♂ auf der Unterseite tief gefurcht, der Hinterrand in der Nähe der Mitte zu einem lappenartigen Zahn verbreitert. Die gerinnte Hinterseite der Hinterschenkel ohne Haartoment. Halsschild fast quadratisch, an den Seiten vorne gerundet, vor der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel fast rechteckig; schwarz, Fühler, Palpen und Beine braun.

4'' Vorderschienen des ♂ am Innenrande vor der Ausrandung mit einer meist zahnartigen Vorragung, welche von der Seitenmitte der Schiene absteht und messerscharf abgeflacht ist. Schenkelzahn gross und prononcirt. Vordertarsen des ♂ so breit als die verbreiterte Schienenspitze. Punktstreifen der Flügeldecken mässig stark ausgeprägt. Long. 5·5 bis 6·3 mm. — Samarkand, Buchara, Tschischan-Tau.

dentimanus n. sp.

4' Vorderschienen des ♂ am Innenrande vor der Ausrandung mit flacher Vorragung, welche vom oberen Rande gebildet wird, Schenkelzahn klein, lappenförmig; Vordertarsen des ♂ schmaler als die vortretende Schienenspitze. Punktstreifen der Flügeldecken sehr fein, an der Spitze fast erloschen. Long. 5—6·1 mm. — Samarkand, Chodshent.

pusillus Men. Muls.

Vorderschenkel des ♂ nur an der Spitze des Hinterrandes gerinnt, einfach verdickt, ohne Zahn, Mittelschienen innen von der Mitte zur Spitze schaufelförmig verbreitert. Hinterschienen beim ♂ leicht gebogen, auf der Hinterseite ausgehöhlt und innen mit gelblichem Toment besetzt. Halsschild fast quadratisch, an den Seiten wenig gerundet, in der Nähe der Mitte am breitesten, der Seitenrand auf der Unterseite

download unter www.biologiezentrum.at

etwas überwölbt, die Hinterwinkel fast rechteckig. Einfarbig schwarz. Long. 5 mm. — Taschkend.

tibialis Reitt.

2′ Vorderschienen des ♂ und ♀ innen vor der Spitze ohne Ausrandung, beim ♂ zur Spitze verbreitert, die Mittelschienen innen von der Mitte zur Spitze schaufelförmig verbreitert, die Hinterschienen gerade und in beiden Geschlechtern kräftig gebaut. Halsschild auf der Unterseite mit vielfach unterbrochenen Längsriefen. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, so breit als die verdickte Schienenspitze. Hinterschenkel beim ♂ nur bis zur Mitte der Hinterseite gerinnt, ohne Toment. Long. 6·5 mm. — Taschkend, Alabuga.

validipes Reitt.

1′ Die Punktur des Halsschildes kräftig, wenigstens jederseits vor dem Seitenrande länglich, stärker und längsrunzelig in einander verflossen.

5″ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite der Länge nach gerieft. Halsschild quer, die Seiten gerundet und in der Mitte am breitesten, mit stumpfen, an der Spitze selbst abgerundeten Hinterwinkeln.

6″ Der Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite nicht wulstförmig abgesetzt und vorragend, sondern in einer Fläche mit dem übrigen Theil liegend. Flügeldecken beim ♀ hinter der Mitte verbreitert. Vorderschienen beim ♂ allmälig verbreitert, die Mittelschienen zur Spitze innen ebenfalls allmälig verbreitert, Hinterschienen dünn, Vorderschenkel ohne Zahn, Hinterschenkel am Hinterrande ausgehöhlt und mit ganz anliegendem Toment besetzt. Vordertarsen des ♂ etwas schmäler als die verbreiterte Schienenspitze. Long. 5—6 mm. — Transcaspien, Margelan, Alai, Chodshend.

obtusicollis Reitt.

6′ Der Seitenrand des Halsschildes auf der Unterseite durch eine Längsfurche wulstförmig abgesetzt und vorragend, Flügeldecken des ♀ hinter der Mitte nicht verbreitert, in der Mitte am breitesten, Halsschild dichter punktirt, die Punkte der Flügeldeckenstreifen dichter gestellt, die Zwischenräume gedrängt punktirt. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, schwarz, Fühler, Palpen und Beine dunkelbraun, die Schienen breiter gebaut. Long. 6·5—7 mm. — Nur ♀ bekannt. — Aulie-Ata.

procerulus n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mit grober, schräg gestellter, zerhackter Sculptur (wie bei *Colpotus pectoralis*); diese besteht aus dichten, tiefen, länglichen, schräg gestellten Punkten, welche von schmalen erhabenen Runzeln getrennt werden, der Rand ist glatt, stumpf. Braunschwarz, die auffallend dünnen Fühler, die Palpen und Beine rostroth. Kopf dicht punktirt, Halsschild quadratisch, wenig breiter als lang, überall dicht, kräftig, längsrunzelig punktirt, die Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel scharf rechteckig, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten mit starken, etwas vertieften Punktstreifen, die Zwischenräume undeutlich gewölbt, fein punktulirt, mit angedeutetem, kurzen Scutellarstreif. Long. 6·3 mm. — 1 ♀ aus der Buchara in meiner Sammlung. **puncticollis** n. sp.

A′ Körper rothbraun, unter 5 mm. Länge. Schenkel und Schienen des ♂ einfach.

Arten aus Syrien und Kleinasien.

(Halsschild fast quadratisch, sehr wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, dicht, meist einfach punktirt; Flügeldecken so breit als der Halsschild in seiner grössten Breite, mit mässig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach, dicht punktulirt.)

1″ Halsschild mit einfacher Punktur, Hinterwinkel rechteckig.

2″ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark längsrunzelig punktirt. Grösser, braun, Fühler schlanker, das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite, das Endglied oval. Halsschild deutlich breiter als lang. Vordertarsen des ♂ etwas mehr als halb so breit als die Schienenspitze. Flügeldecken länger. Im übrigen der nachfolgenden Art ähnlich, aber grösser. Long. 4·5—5 mm. — Mardin. **gracilis** n. sp.

2′ Die Unterseite des Halsschildes an den Seiten fein runzelig punktirt. Kleiner, braunroth, die Fühler kürzer, das dritte Glied nur sehr wenig länger als das zweite, das Endglied rund. Halsschild sehr wenig breiter als lang, Flügeldecken kürzer. Vordertarsen des ♂ nur halb so breit als die Schienenspitze. Long. 3—4 mm. — Syrien, Palästina. — *Cab. rufipes* Reiche i. lit., *latiusculus* Desbr. Type. **obsoletus** Baudi.

1′ Etwas länger und schmäler als *obsoletus*, der Thorax fast so lang als breit, dichter und etwas feiner punktirt, die

download unter www.biologiezentrum.at

Punktur hat die Tendenz zusammen zu fliessen, Hinterwinkel stumpfeckig. Die Flügeldecken länger, die Sculptur an der Spitze nicht feiner werdend. Long. 3·5 mm. — Jerusalem. — *Cab. rotundicollis* Desbr., non Miller. **castaneus** Desbr. lit.

1′ Die Sculptur der Flügeldecken ist an der Spitze viel gröber ausgeprägt.

(Arten aus Syrien und Kleinasien.)

B″ Oberseite äusserst fein und kurz und wenig dicht, staubartig behaart. Hellkastanienbraun, Fühler, Palpen und Beine heller.

1″ Vorderschienen des ♂ einfach, innen vor der Spitze nicht ausgerandet. Halsschild merklich schmäler als die Flügeldecken, weit vor der Mitte am breitesten, zur Basis stark verengt, mit stumpfeckigen Hinterwinkeln, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet. Seitenrand der ovalen Flügeldecken in der Mitte von obenher sichtbar, der 5. und 6. Streifen an der Basis nicht vertieft und nicht verbunden. Fühler dünn, die Basis des Halsschildes wenig überragend. Long. 4—4·5 mm. — Syrien. — *C. pubescens* Desbr.? **rotundicollis** Mill.

1′ Vorderschienen des ♂ innen vor der Spitze mit einer Ausrandung. Halsschild vorne kaum schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, vorne tief ausgerandet und die Ecken daher lang vorstehend, zur Basis stärker verengt, mit rechteckigen Hinterwinkeln, oben dicht, ziemlich stark punktirt, die Punktur seitlich mit der Tendenz zusammen zu fliessen, Flügeldecken kurz oval, nicht doppelt so lang als der Thorax, Seitenrand von oben übersehbar, der 5. und 6. Streif an der Basis in einem Grübchen verbunden. Fühler lang, zur Spitze verdickt, gelb, die Basis des Halsschildes weit überragend. Long. fast 4 mm. — Syrien: Beirut. 1 ♂ im Wiener Hofmuseum. **subpubescens** n. sp.

B′ Oberseite kahl. Körper schwarz oder dunkelkastanienbraun.

2″ Fühler und Beine schwärzlich, Flügeldecken lang, hinter der Mitte bauchig erweitert, die Punktstreifen sehr fein, auf der Scheibe in nicht vertieften Streifen stehend, Halsschild schwach quer, an den Seiten gleichmässig gerundet, die Hinterecken fast abgerundet, Basis einfach fein gerandet. Long. 4·5—5·6 mm. — Damaskus. Nach Originalexemplaren. **ampliatus** Desb.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Fühler und Beine bräunlichroth, die letzteren selten dunkelbraun. Flügeldecken hinten nicht deutlich bauchig erweitert, mit vertieften Punktstreifen, Halsschild wenigstens mit stumpfeckigen Hinterwinkeln.
Basis des Halsschildes jederseits kurz und sehr flach ausgebuchtet, die Basallinie über der Ausbuchtung stärker vertieft und gleichzeitig, aber sehr wenig gewinkelt, oder schwach grübchenförmig.

4″ Halsschild stark und gedrängt punktirt, die Punktur zeigt die Tendenz zusammen zu fliessen, in der Mitte am breitesten und hier so breit als die Flügeldecken, die Basis mit kleiner aber deutlicher Ausbuchtung und darüber deutlich fast grübchenförmig vertiefter Basallinie. Körper grösser, Flügeldecken fast parallel. Long. 4·5—5·6 mm. — Syrien, Beirut. — *Cab. rectangulus* Desbr., nach Typen.
minutissimus Muls.

4′ Halsschild ziemlich stark, einfach, rundlich punktirt, die Punkte nirgends zusammenfliessend, ersterer weit vor der Mitte am breitesten, nach hinten stärker verengt. Flügeldecken oval, feiner punktirt, die Punktreihen auch auf den Seiten nicht tiefer ausgeprägt. Körper kleiner, dunkelkastanienbraun, Fühler, Palpen und Beine gelbroth. Dem *C. rotundicollis* Mul., non Desbr., sehr ähnlich, aber dunkler gefärbt und oben unbehaart. Long. 4 mm. — Syrien: Haifa.
Desbrochersi n. sp.

3′ Basis des Halsschildes jederseits ohne Spur einer Ausbuchtung und mit einfacher, sehr feiner Basallinie; Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne etwas mehr verengt, etwas breiter als lang und fast so breit als die Flügeldecken, oben sehr dicht und mässig fein punktirt, die Punktur zeigt an den Seiten die Tendenz zusammen zu fliessen. Körper plump und robust, ziemlich gross, schwarz, glänzend, Fühler, Palpen und Beine rothbraun, Clypeus heller gefärbt. Long. 5·5—6 mm. — Syrien: Haifa. **Simonis** Desbr. lit [1])

[1]) Dieser Art sehr ähnlich ist *C. persis* Baudi, B. 1876. 43. (Long. 7 mm.) aus Südpersien. (Mir unbekannt.)

Ferner wurden noch beschrieben nachfolgende, mir unbekannte Arten:

C. cribricollis Baudi, Soc. Ent. Ital. VIII. 156 aus Cypern: Wie *minutissimus*, aber der Thorax an den Seiten mehr gerundet, stärker punktirt, Flügeldecken tiefer gestreift mit stärkeren Punkten und durch die sexuellen Merkmale, die aber nicht angegeben werden, verschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Heterophylus** Mulsant.

Reitter: D. 1896. 159—160.

(Die ♂ haben das 2. und 3. Glied der Vortertarsen erweitert.)

A″ Mittelschienen des ♂ von der Basis zur Spitze allmälig verbreitert und regelmässig nach innen gebogen; innen nicht eingeknickt, Vordertarsen deutlich, Mittelfüsse des ♂ schwach, aber ebenfalls deutlich erweitert.

1″ Flügeldecken zwischen der sehr feinen Grundpunktur mit einigen deutlichen Dorsalreihen aus gröberen Punkten bestehend.

2″ Flügeldecken mit ca. 8 stärkeren dorsalen Punktreihen, diese an der Basis kaum, an der Spitze wenig verkürzt, die seitlichen schwächer ausgeprägt. Im Uebrigen mit dem nächsten übereinstimmend. Long. 5·8 mm. — Algier. Als *Scelosodis humilis* Guér erhalten. **seriepunctatus** n. sp.

2′ Flügeldecken mit ca. 4 stärkeren Punktreihen auf dem inneren Teile der Scheibe, welche sowohl an der Basis als auch an der Spitze stark verkürzt sind. Dunkel kastanienbraun, Fühler, Palpen und Beine rothgelb. Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend. Schienen und Tarsen des ♂ wie bei *picipes* Fald. gestaltet. Long. 5—5·5 mm. — Kleinasien: Mardin. — D. 1898. 348. **substriatus** Reitt.

1′ Flügeldecken zwischen der sehr feinen Grundpunktur ohne gröbere Punktstreifen, sehr selten mit erloschenen, angedeuteten, aber nicht ausgesprochenen Längsstreifen bei anormalen Stücken.

3″ Schienen verhältnissmässig breit (♂ ♀), Halsschild quer, ziemlich rechteckig, Flügeldecken länglich oval.

4″ Flügeldecken länger, lang oval, an den Seiten wenig gerundet, die erweiterten Vorderfüsse des ♂ breit, fast so breit als die Schienenspitze. Long. 5·5—7 mm. — Kaukasus, Araxesthal, Baku. **picipes** Falderm.

4′ Flügeldecken etwas kürzer oval, an den Seiten stärker gerundet. Die erweiterten Vordertarsen des ♂ schmal, viel

C. libanicus Desbr. Ins. Col. du Nord Afr. Tenebrionidae. Bone 1881. 61 aus Syrien.

C. strictulus Desbr. l. c. pg. 62 aus Syrien.

C. convexiusculus Desbr. l. c. pg. 62 aus Syrien.

C. Mulsanti Desbr. l. c. pg. 63 aus Syrien.

C. vicinus Desbr. l. c. pg. 64 aus Syrien.

download unter www.biologiezentrum.at

schmäler als die Schienenspitze. Long. 5·5—7 mm. — Transcaspien, Taschkend, Margelan. — *H. latiusculus* Motsch., Muls. **pygmaeus** Fischer.

3′ Alle Schienen verhältnissmässig schmal (♂ ♀).

5″ Halsschild quer, ziemlich rechteckig, merklich schmäler als die Flügeldecken, letztere suboval. Viel kleiner als *pygmaeus*, aber demselben sehr ähnlich. Die erweiterten Glieder der Vorderfüsse des ♂ schmäler als die Schienenspitze. Long. 4·7—5 mm. — Araxesthal bei Ordubad. **parvulus** Reitt.

5′ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an der Basis am breitesten, zur Spitze schwach und gerade verengt. Körper (Halsschild sammt Flügeldecken) sehr regelmässig länglich-elliptisch. Die Schienen sehr schmal, schmäler als bei dem vorigen, die Mittelschienen des ♂ von der Mitte zur Spitze rascher verbreitert, die Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, aber wegen der ganz dünnen Schienen fast so breit als die letzteren. Long. 5 mm. — Transcaspien. **ellipticus** Desbr.

A′ Mittelschienen des ♂ stark gebogen, innen an der Basis dünn, von der Mitte zur Spitze plötzlich erweitert, daher an dieser Stelle fast wie leicht eingeknickt.

11″ Vorderfüsse des ♂ stark erweitert, fast so breit als die Schienenspitze, auch die Mitteltarsen schwach, aber deutlich verbreitert. Vorderschienen des ♂ zur Spitze schwach erweitert. Schwarz, matt-fettig glänzend, Fühler, Palpen und Beine roth, Kopf und Halsschild kaum sichtbar punktirt, letzterer quer-viereckig, etwa so breit als die Flügeldecken, diese fast eiförmig, sehr erloschen punktulirt, mit flachen, angedeuteten streifenartigen Längslinien, die vielleicht nicht constant auftreten dürften. Dem *H. picipes* ähnlich, kürzer gebaut. Long. fast 6 mm. — Transcaspien: Ashabad. **tibialis** n. sp.

11′ Vorderfüsse des ♂ nur sehr schwach erweitert, viel schmäler als die Schienenspitze, die Vorderschienen zur Spitze stark, die Mittel- und Hinterschienen schwach verbreitert. Mitteltarsen des ♂ nicht deutlich erweitert. Halsschild schwer sichtbar-, Flügeldecken nicht (♂), oder undeutlich (♀) punktulirt.

12″ Halschild so breit als die Flügeldecken, quer rechteckig mit eckig abgestumpften Hinter- und abgerundeten Vorderwinkeln,

download unter www.biologiezentrum.at

die Seiten fast parallel; Flügeldecken oval. Kleine pechbraune Art, von der Form und Grösse des *parvulus*. Long. 4—5 mm. — Transcaspien: Merv, Geok-Tepe.

angustitarsis Reitt.

12′ Halsschild breiter als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, Hinterrand fast gerade, Vorderrand ausgeschnitten, Hinterwinkel rechteckig, etwas abgestumpft, Vorderwinkel abgerundet, schwach niedergedrückt; Flügeldecken länglich oval; in der Mitte am breitesten, Beine schlank, dunkel, Oberseite schwarz, die Tarsen, Fühler und Spitze der Vorderschienen rostbraun. Klauenglieder schlank, Klauen lang, Kopf klein. Long. 6 mm. — Transcaspien: Jary-Jasy. **amplicollis** Reitt.

Genus **Dilamus** Duval.

A″ Kopf gross, wenig schmäler als der Thorax, die Schläfen lang, länger als der Durchmesser der Augen, parallel, erst hinten abgerundet, oder stumpfeckig vortretend, Vorderrand des Clypeus tief ausgerandet, Halsschild meist mehr weniger quadratisch, vor der Mitte am breitesten, zur Basis stärker verengt. Vorderschienen an der Spitze ihrer Dorsalfläche mit einem seidenartigen Tomentflecken. Oberseite wenigstens kurz, staubförmig behaart, einfärbig braun oder schwarz.

Subgen. **Dilamus** s. str.

1″ Oberseite, besonders die Seiten, mit wenig dichter, langer, greiser abstehender Behaarung. Halsschild stark transversal, dicht vor der Basis eingeschnürt, die Seiten stark gerundet, oben spärlich punktirt, Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit feiner weitläufiger Punktreihe. Drittes Glied der schlanken Fühler deutlich länger als das zweite. Schwarz, Fühler und Beine rothbraun. Long. 5 mm. — Transcaspien: Ashabad.

Fausti Reitt.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber der Kopf ist nur sehr wenig schmäler als der Halsschild, die Schläfen sind kürzer, der Thorax viel schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, die Streifen der Flügeldecken sind dicht punktirt und die Zwischenräume mit einer dichteren Punktreihe. Long. 4·5 mm. — Aegypten. — Von Herrn R. Böhm entdeckt. **Böhmi** sp.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Oberseite nur mit kurzer anliegender, oft staubförmiger Behaarung.

2″ Zwischenräume der Flügeldecken mit einer feineren deutlichen Punktreihe. Körper grösser, von 3·5—4·5 mm. Länge, nur staubartig, spärlich behaart.

3″ Zweites Glied der Fühler deutlich kürzer als das dritte. Körper schwarz oder schwarzbraun, gewölbt, Fühler, Palpen und Beine braunroth. Long. 3·5—4 mm. — Sicilien, Andalusien, Algier, Tunis. — *D. congener* Rottb.[1]), *andalusiae* Baudi. **rufipes** Lucas.

3′ Zweites Glied der Fühler gestreckt und so lang als das dritte. Körper schwarz, glänzender, abgeflacht, Flügeldecken vor der Mitte leicht quer niedergedrückt, Fühler, Palpen und Beine rothbraun. Long. 3·8—4·5 mm. — Algier, Tripolis. **planicollis** Fairm.

2′ Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken ohne deutlicher Punktreihe, die sehr vereinzelten Pünktchen derselben bilden keine ausgesprochene Reihe. Körper klein, parallel, Fühler, Palpen und Beine gelb. Schläfen hinten stumpf gewinkelt; Fühler kürzer, die Mittelglieder nicht länger als breit. Long. 2·2—3 mm.

4″ Oberseite fast kahl erscheinend, kaum erkennbar behaart, Kopf und Halsschild dicht und fein punktirt. — Syrien. — *D. syriacus* Desbr. i. lit., *longulus* Reitt. i. lit. **obsoletus** Baudi.

4′ Oberseite deutlich gelb behaart, Kopf und Halsschild wenig dicht, stärker punktirt. — Marocco: Tanger, Casablanca. **tangerianus** Desbr.

A′ Kopf klein, viel schmäler als der Thorax, wenig breiter als eine Flügeldecke, die Schläfen hinter den Augen kurz, nach hinten gerundet verschmälert, Vorderrand des Clypeus breit und seicht ausgebuchtet, Halsschild nach vorne etwas stärker verengt als zur Basis mit langen rechtwinkeligen Hinterecken, Flügeldecken mit sehr dicht punktirten Streifen und die Zwischenräume mit einer dicht punktulirten Reihe. Vorder-

[1]) Der *Dil. rufipes* Luc. varirt ungemein, ich habe bei grösserem Materiale keine Grenze gefunden diese Art in 2, wie es Rottenberg, B. 1870. 256 versuchte, zu theilen. Die Beschreibung von Lucas lässt viel zu wünschen übrig und passt keineswegs so genau auf das von Rottenberg darauf bezogene Thier; auch die Lucas'sche Figur steht völlig im Widerspruch mit der Beschreibung, von der Farbe bis zur Deckensculptur.

schienen sehr schmal, wie die anderen, ohne Tomentflecken. Oberseite kahl, bunt gefärbt.

Subgen. **Ochrolamus** nov.[1])

Schwarz, Fühler, Palpen und Beine gelb, Flügeldecken roth oder rothgelb, die schmale Naht, eine Scutellar-, eine Apical- und eine Lateralmakel schwarz. Long. 3 mm. — Aegypten. **pictus** Marseul.

Genus **Mesomorphus** Miedel i. lit.

(D. 1880. 140. Name, ohne Beschreibung.)

Opatrinops Reitt. i. lit.

Schwärzlich, matt, länglich oval, flach gewölbt, dicht gelblich behaart. Kopf und Halsschild sehr dicht und stark, aber flach punktirt, die Punktur in der Mitte des letzteren feiner, Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, nur hinten schwach gerundet, vor der Basis (also hinter der Mitte) am breitesten, von da im Bogen nach vorne verengt, mit feinem Seitenrändchen, Vorderrand ausgeschnitten, Basis doppelbuchtig, die Basalrandlinie erloschener; Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die flachen Zwischenräume dicht körnig punktirt, etwas querrunzelig erscheinend. Long. 10 mm. — Aegypten. — *Opatrum sericeum* Waltl. i. l., Baudi. Wahrscheinlich gehört hieher auch *Opatrinus setosus* Muls. **murinus** Baudi.

Die mir bekannten Arten dieser homogenen Gattung sind:

1″ Halsschild nach vorne viel stärker verengt, hinter der Mitte am breitesten.

2″ Halsschild mit breit verflachten Seiten, letztere zu den Hinterwinkeln stark nach einwärts gebogen; nicht ganz doppelt so breit als lang, oben sehr gedrängt und stark punktirt, Flügeldecken mit ziemlich tiefen Streifen, diese fein aber deutlich punktirt. Oberseite gelb anliegend behaart. Kleiner als *setosus* Muls., schmäler und gewölbter, sonst ihm ähnlich.

[1]) Hieher vielleicht auch *Dil. laticollis* Baudi, B. 1876. 24, aus Palästina, der mir unbekannt blieb. Verwandt mit dieser Gattung scheint auch der mir unbekannte: *Teles Euthymi* Muls. Op. 16. 164 aus Kleinasien. Der Verfasser vergleicht die Gattung mit *Calcar*. Grösse ist nicht angegeben.

download unter www.biologiezentrum.at

Long. 9 mm. — Madeira, oder Congomündung; von Herrn Amtsrichter Otto v. Varendorff erhalten.
Varendorffi n. sp.

2′ Halsschild schmal abgesetzt, kaum verflacht, die Seiten zu den Hinterwinkeln nicht oder nur schwach eingezogen.

3″ Oberseite sehr deutlich behaart, die Randkanten des Halsschildes und der Flügeldecken ebenfalls fein streifig behaart, Humeralwinkel stumpfeckig, ziemlich scharf.

4″ Grosse Art von 10 mm., Halsschild nicht ganz doppelt so breit als über den Vorderwinkeln lang. **murinus** Baudi.

4′ Kleinere Art von 6·5—8·5 mm.; Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, nach vorne stark, von der Mitte zur Basis schwach verengt, oben mit grober, mässig dichter, aber seichter Punktur; Schildchen fein und dicht punktulirt, die Ränder glatt, Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, mit ziemlich tiefen aber sehr fein punktirten Streifen, die flachen, gleichen Zwischenräume mit raspelartigen, wenig dichten Punkten besetzt, die hinten ein anliegendes Haar tragen, ein Zwischenraum hat annähernd drei sehr unordentliche Haareihen, Schulterwinkel eckig, Unterseite punktirt und fein behaart, der Endzahn der schmalen Vorderschienen liegt ziemlich weit vor der Spitze. Long. 7—7·5 mm. — China central., Tientsin, Hongkong.
dermestoides n. sp.

Von dieser Art kaum zu unterscheiden ist eine sehr ähnliche von Ostindien (Mus. Wien), die etwas kleiner ist (Long. 6·5 mm.) und eine stärkere Punktur am Halsschilde und eine feinere Sculptur auf den Flügeldecken aufweiset.

3′ Oberseite, besonders die Seiten des Halsschildes, nur staubartig behaart, fast kahl erscheinend, Halsschild sowie der Kopf dicht punktirt, die Punkte einfach, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen sehr fein, wenig dicht punktulirt, der Humeralwinkel rechteckig, die Randkanten des Körpers fast kahl. Long. 5·8—7·5 mm. — Syrien. — *Opatroides minutus* Muls. **longulus** Reiche.[1])

1′ Halsschild zur Basis stärker verengt als zur Spitze, die grösste Breite befindet sich vor der Mitte, nicht ganz doppelt so breit als lang.

[1]) Schon Reiche erwähnt beim ♂ dieser Art, dass die Vorderfüsse leicht verbreitert sind und gehört diese Art mithin nicht *Opatroides*, sondern zu *Mesomorphus*.

download unter www.biologiezentrum.at

Hieher nach der Beschreibung: *Gonocephalum ussuriense* Solsky Ostsibirien, mit wenig dicht punktirten Zwischenräumen der Flügeldecken; — dann eine zweite, welche ich durch Herrn Hennevogl, angeblich aus Frankreich erhielt. Das Vaterland ist aber sicher falsch, oder das Thier ist dorthin importirt worden. Sie unterscheidet sich durch dicht punktirte und dicht behaarte Oberseite und schmälere, parallele Form. Long. 6·5 mm.

Genus **Pseudolamus** Fairm.

Hieher nur eine Art:

Vom Aussehen eines *Cabirus*, schwarzbraun, fast parallel, sehr kurz wenig dicht und hinfällig gelblich behaart, der Mund, Fühler, Palpen und Beine rothgelb, Halsschild so breit als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gleichmässig, aber sehr wenig gerundet, sehr fein verflacht-gerandet, kaum gekerbt, Basismitte gerundet vorgezogen, kaum sichtbar gerandet, Oberseite stark und dicht aber sehr flach punktirt; Flügeldecken oval, grob punktirt-gestreift, hinten schmal gefurcht. Long. 3·5—4 mm. — Andalusien, Marocco, Algier. — *Pachypterus pusillus* Baudi, D. 1876. 61.

seriatoporus Fairm 1874.

Genus **Pachypterus** Lucas.

1″ Seitenrand des Halsschildes ziemlich breit abgesetzt und aufgebogen, der Rand kaum gekerbt. Long. 5—6 mm. — Aegypten. **niloticus** Miller.

1′ Seitenrand des Halsschildes fein gezähnelt, nicht oder sehr schmal aufgebogen.

2″ Seitenrand des Halsschildes durch eine Linie schmal abgesetzt, die Zähnchen des Seitenrandes daher schräg nach aufwärts gerichtet. Dem *mauritanicus* sehr ähnlich, aber der Thorax an den Seiten mehr gerade, die Punktur grob und dicht aber auch an den Seiten in einander nicht verflossen, die Behaarung ist mehr gelb und kürzer. Long. 4—4·5 mm. — Kaukasus, Russisch-Armenien (Araxesthal), Transcaspien; Buchara, Taschkend; Sefir-kuh.

serrulatus n. sp.

2′ Seitenrand des Halsschildes gar nicht abgesetzt, fein gezähnelt. Long. 4·5—4·8 mm. — Corsica, Spanien, Algier, Ma-

download unter www.biologiezentrum.at

rocco; aber auch in Griechenland (Bittner, Wiener Hofmuseum). **mauritanicus** Lucas.

Genus *Pachypterus* Lucas.

Diesem Genus schreibt Seidlitz vollständige Epipleuren der Flügeldecken zu; solche besizt aber blos *elongatus* Muls. vom Senegal; bei den übrigen Arten sind sie vor dem Nahtwinkel plötzlich verkürzt.

Die Gattung theilt sich demnach:

A'' Epipleuren der Flügeldecken vollständig, verschmälernd bis zum Nahtwinkel reichend. Seitenrand des Halsschildes gezähnelt, Oberfläche des Körpers gekörnt und beborstet: Gen. **Trachymetus** nov.

A' Epipleuren der Flügeldecken vor dem Nahtwinkel plötzlich verkürzt, Seitenrand des Halsschildes höchstens gekerbt, Oberfläche punktirt und behaart. Gen. **Pachypterus** Luc.

Gen. **Trachymetus** n. g.

Braunschwarz, abstehend borstig gelb behaart, Kopf und Halsschild gekörnt, Seitenrand des Halsschildes dornig gezahnt, nach hinten stärker verengt, die Hinterwinkel im Form eines Dorn-Zähnchens vertretend. Flügeldecken lang, parallel, von der Breite des Halsschildes, fein streifig gekörnelt, die Zwischenräume mit dichteren und stärkeren Körnchen besetzt. Vorderschienen des ♂ an der Spitze nach innen gekrümmt, die Mittelschienen innen an der Spitze mit einem kleinen Hornhöckchen. Long. 10 mm. — Senegal. **elongatus** Muls.

Gen. **Opatrinus** Latr.

Gestreckt, parallel, an *Tenebrio* erinnernd, schwarz, oben fast kahl, Kopf und Halsschild dicht punktirt, letzterer mit feinem aufgebogenen Seitenrande, an den Seiten gerundet, Vorderrand tief ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend, Basis doppelbuchtig, vollständig fein gerandet; Flügeldecken mit von oben übersehbarem Seitenrande, punktirt-gestreift, die Punkte etwas in die Quere geritzt, die Zwischenräume flach gewölbt, dicht und sehr fein, einfach punktulirt. Vier Glieder der Vordertarsen des ♂ stark, des ♀ schwächer erweitert

download unter www.biologiezentrum.at

und unten bebürstet; Vorderschienen beim ♂ innen in der Mitte buckelig erweitert. Long. 12 mm. — Aegypten.
corvinus Muls.

Ausser dieser einen Art sind noch 2—3 aus Aegypten und den benachbarten Ländern von Mulsant beschrieben, die mir unbekannt sind.

2. Abtheilung der Pedinini:

Dendarina.

Uebersicht der Gattungen.

1″ Fühler dicht gelb rauh behaart. Flügeldecken am Ende zugespitzt und abgerundet. **Isocerus** Latr.

1′ Fühler undicht staubartig, wenig deutlich behaart, die Endglieder mit einzelnen abstehenden Tasthärchen bewimpert. Flügeldecken am Ende stumpf abgerundet.

2″ Augen nicht ganz getheilt, Vorderschienen zur Spitze nicht stark verbreitert. **Dendarus.**

2′ Augen von einem Fortsatz der Wangen vollständig durchsetzt, ganz getheilt. Vorderschienen zur Spitze stark verbreitert.

3″ Hinterwinkel des Halsschildes scharfeckig, die Seiten und die Basis vor denselben ausgeschweift, die Schulterwinkel winkelig vortretend. **Olocrates** Muls.

3′ Die Hinterwinkel des Halsschildes und der Flügeldecken abgerundet, seltener die einen oder die anderen einen stumpfen Winkel bildend. (*Heliopathes* Muls.) **Heliophilus** Latr.

Genus **Isocerus** Latr.

1″ Prosternalspitze hinter den Vorderhüften zapfenförmig vorragend. Vorderschenkel innen dicht behaart. Mittelschienen beim ♂ nicht behaart, nur spärlich und kurz beborstet.

2″ Körper kurz-oval, glänzend, dicht punktirt; Halsschild fast doppelt so breit als in der Mitte lang. Clypeus an den Seiten ohne deutlicher Ausrandung.

3″ Halsschild mit feiner und dichter, einfacher Punktirung. Hinterschienen des ♀ dünn, innen hinter der Basis mit buckeliger Schwingung.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Dunkelkastanienbraun, nur das vorletzte Fühlerglied quer, Körper kleiner. Long. 8·5—10 mm. — Central- und Südspanien. **purpurascens** Hrbst.

4′ Gelbbraun, grösser, gewölbter, die beiden vorletzten Fühlerglieder quer. Long. 10 mm. — Portugal.
v. **lusitanicus** Reitt.

3′ Halsschild mit feiner, dichter längsrunzeliger Punktur. Hinterschienen des ♀ verbreitert, wenig gebogen, innen hinter der Basis ohne buckeliger Schwingung. Bräunlichroth, dem vorigen ähnlich. Long. 9 mm. — Portugal: Lagos. Von Dr. M. Cameron erhalten. **Cameroni** nov.

2′ Körper lang oval, gestreckt, sehr glänzend, viel feiner und weniger gedrängt punktirt, Halsschild nur um 1/3 breiter als in der Mitte lang. Clypeus jederseits mit kleinem Ausschnitte. Long. 10—10·5 mm. — Algier, Tunis.
ferrugineus Reitt.

1′ Prosternalspitze hinter den Vorderhüften niedergebogen. Vorderschenkel fast kahl, Mittelschienen beborstet und innen beim ♂ dichter und länger behaart. Körper schmal, langgestreckt, sehr glänzend, sehr fein, wenig dicht punktulirt. Long. 10—11 mm. — Balearen. **balearicus** Schauf.

Genus **Dendarus** Latr.

Uebersicht der Untergattungen.

1″ Vorderschienen beim ♂ innen vor der Spitze mit einer mehr weniger tiefen Ausrandung. **Pandarinus** Muls.

1′ Vorderschienen beim ♂ und ♀ innen nicht ausgerandet, höchstens undeutlich ausgebuchtet.

2″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist an den Schultern bis zu 1/12 der Deckenlänge als aufgebogene Falte von obenher sichtbar Schenkel und Schienen beim ♂♀ nicht tomentirt.
Dendarus s. str.

2′ Der Seitenrand der Flügeldecken ist auch an der Basis von obenher nicht deutlich sichtbar.

3″ Vorder- und Hinterschenkel des ♂ unten bürstenartig behaart, oder gelb tomentirt. **Pandarus** Muls.

Schenkel des ♂ und ♀ unbehaart.

a″ Alle Schienen des ♂ innen ohne Kerbzähnchen.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Augen in der Mitte nur mässig verschmälert; die Punkte der Deckenstreifen dicht gestellt und klein, etwa 36—40 am inneren vierten Streifen. **Dichromma** Muls.

4′ Augen in der Mitte sehr stark verschmälert, es bleibt daselbst nur ein ganz schmaler Augenrand ungetheilt.

5″ Schulterwinkel der Flügeldecken nach aussen stark beulig vortretend, Vordertarsen des ♂ ziemlich kräftig oder stark erweitert. Flügeldecken gefurcht, gestreift, oder mit groben Punktreihen, am vierten inneren mit 15—30 Punkten besetzt. **Paroderus** Muls.

5′ Schulterwinkel der Flügeldecken seitlich nach aussen nicht oder schwach vorragend, im letzteren Falle sind die Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, nahezu einfach.

6″ Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, nahezu einfach; Zwischenräume der Flügeldecken wenigstens an den Seiten mit fein gekielter Mitte; selten sind sie flach, dann ist der Thorax bis zu den Hinterwinkeln gerundet und die Seiten vor den letzteren nicht ausgebuchtet; die Schulterwinkel nach aussen oft etwas vorragend: **Rhizalus** Muls.

6′ Vordertarsen des ♂ oft schwach, aber deutlich erweitert, die Zwischenräume der Flügeldecken sind in ihrer Mitte nicht fein längs gekielt, manchmal gewölbt oder stumpf gekielt, die Seiten des Halsschildes sind vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet, die Humeralwinkel stehen nach aussen nicht vor. **Rhizalemus** nov.

a′ Alle Schienen des ♂ innen mit kräftigen Kerbzähnchen. besetzt. **Dendaroscelis** nov.

Subgen. **Pandarinus** Muls.

(Mittel- und Hinterschienen auf der Innenseite mit feinen Tomentstreifen.)

A′ Der wirkliche Seitenrand der Flügeldecken ist auch in der Nähe der Schultern von obenher nicht sichtbar, da er vom 9. Interval, der nicht immer rippenförmig ist, überwölbt wird. Arten aus der Verwandtschaft des *P. dalmatinus*.

1″ Vorderschenkel des ♂ mehr weniger deutlich auf der Vorderseite gelbhaarig tomentirt. Augen an den Seiten nur mässig verengt.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Dunkelkastanienbraun, nur das vorletzte Fühlerglied quer, Körper kleiner. Long. 8·5—10 mm. — Central- und Südspanien. **purpurascens** Hrbst.

4′ Gelbbraun, grösser, gewölbter, die beiden vorletzten Fühlerglieder quer. Long. 10 mm. — Portugal.
v. **lusitanicus** Reitt.

3′ Halsschild mit feiner, dichter längsrunzeliger Punktur. Hinterschienen des ♀ verbreitert, wenig gebogen, innen hinter der Basis ohne buckeliger Schwingung. Bräunlichroth, dem vorigen ähnlich. Long. 9 mm. — Portugal: Lagos. Von Dr. M. Cameron erhalten. **Cameroni** nov.

2′ Körper lang oval, gestreckt, sehr glänzend, viel feiner und weniger gedrängt punktirt, Halsschild nur um 1/3 breiter als in der Mitte lang. Clypeus jederseits mit kleinem Ausschnitte. Long. 10—10·5 mm. — Algier, Tunis.
ferrugineus Reitt.

1′ Prosternalspitze hinter den Vorderhüften niedergebogen. Vorderschenkel fast kahl, Mittelschienen beborstet und innen beim ♂ dichter und länger behaart. Körper schmal, langgestreckt, sehr glänzend, sehr fein, wenig dicht punktulirt. Long. 10—11 mm. — Balearen. **balearicus** Schauf.

Genus **Dendarus** Latr.

Uebersicht der Untergattungen.

1″ Vorderschienen beim ♂ innen vor der Spitze mit einer mehr weniger tiefen Ausrandung. **Pandarinus** Muls.

1′ Vorderschienen beim ♂ und ♀ innen nicht ausgerandet, höchstens undeutlich ausgebuchtet.

2″ Der Seitenrand der Flügeldecken ist an den Schultern bis zu 1/12 der Deckenlänge als aufgebogene Falte von obenher sichtbar. Schenkel und Schienen beim ♂♀ nicht tomentirt.
Dendarus s. str.

2′ Der Seitenrand der Flügeldecken ist auch an der Basis von obenher nicht deutlich sichtbar.

3″ Vorder- und Hinterschenkel des ♂ unten bürstenartig behaart, oder gelb tomentirt. **Pandarus** Muls.

Schenkel des ♂ und ♀ unbehaart.

a″ Alle Schienen des ♂ innen ohne Kerbzähnchen.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Augen in der Mitte nur mässig verschmälert; die Punkte der Deckenstreifen dicht gestellt und klein, etwa 36—40 am inneren vierten Streifen. **Dichromma** Muls.

4′ Augen in der Mitte sehr stark verschmälert, es bleibt daselbst nur ein ganz schmaler Augenrand ungetheilt.

5″ Schulterwinkel der Flügeldecken nach aussen stark beulig vortretend, Vordertarsen des ♂ ziemlich kräftig oder stark erweitert. Flügeldecken gefurcht, gestreift, oder mit groben Punktreihen, am vierten inneren mit 15—30 Punkten besetzt. **Paroderus** Muls.

5′ Schulterwinkel der Flügeldecken seitlich nach aussen nicht oder schwach vorragend, im letzteren Falle sind die Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, nahezu einfach.

6″ Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, nahezu einfach; Zwischenräume der Flügeldecken wenigstens an den Seiten mit fein gekielter Mitte; selten sind sie flach, dann ist der Thorax bis zu den Hinterwinkeln gerundet und die Seiten vor den letzteren nicht ausgebuchtet; die Schulterwinkel nach aussen oft etwas vorragend: **Rhizalus** Muls.

6′ Vordertarsen des ♂ oft schwach, aber deutlich erweitert, die Zwischenräume der Flügeldecken sind in ihrer Mitte nicht fein längs-gekielt, manchmal gewölbt oder stumpf gekielt, die Seiten des Halsschildes sind vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet, die Humeralwinkel stehen nach aussen nicht vor. **Rhizalemus** nov.

a′ Alle Schienen des ♂ innen mit kräftigen Kerbzähnchen. besetzt. **Dendaroscelis** nov.

Subgen. **Pandarinus** Muls.

(Mittel- und Hinterschienen auf der Innenseite mit feinen Tomentstreifen.)

A′ Der wirkliche Seitenrand der Flügeldecken ist auch in der Nähe der Schultern von obenher nicht sichtbar, da er vom 9. Interval, der nicht immer rippenförmig ist, überwölbt wird. Arten aus der Verwandtschaft des *P. dalmatinus*.

1″ Vorderschenkel des ♂ mehr weniger deutlich auf der Vorderseite gelbhaarig tomentirt. Augen an den Seiten nur mässig verengt.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken in den Streifen mit feinen und dichten Punkten besetzt, 30—35 im inneren vierten Streif; Vorderschenkel des ♂ dicht tomentirt, Mittelschienen des ♂ an der Spitze innen ohne Dornhöckerchen. Long. 13—14 mm. — Griechenland. — (Ex. Mulsant.) Mir unbekannt. **simius** Muls.

2′ Flügeldecken in den Streifen mit starken Punkten spärlicher besetzt, 20—24 am inneren vierten Streif. Vorderschenkel unten beim ♂ nur fein duftartig behaart, Mittelschienen des ♂ an der Spitze nach innen mit einem kleinen Enddorne. Vordertarsen des ♂ stark, die Mitteltarsen schwach erweitert, beide unten bebürstet. Vorderschienen auch beim ♂ schmal, innen vor der Spitze nur seicht ausgerandet; die Hinterschienen von hinten gesehen innen, hinter der Basis mit einer langen, flachen Anschwellung. Dem *dalmatinus* sehr ähnlich, aber kleiner, glänzender, stärker punktirt. Kopf grob, Halsschild stark punktirt, letzterer an den Seiten breiter gerandet, die Punktur neben den Seiten hat die Neigung etwas zusammen zu fliessen, die vollständige Basallinie ist vorne furchenartig begrenzt. Flügeldecken beim ♂ länger, beim ♀ kürzer und breiter eiförmig, die dicht und kräftig punktulirten Zwischenräume sind flach gewölbt, der 7. und 8. Streif ist weit vor der Basis mit einander verbunden und davor ist der gemeinschaftliche Zwischenraum wulstförmig erhöht und geht gerade in die Schulterbeule über; letztere nach aussen nicht vorragend. Die abwechselnden Zwischenräume an der Spitze der Decken etwas erhabener als die andern. Die Seiten der Vorderbrust grob, fast einfach, dicht punktirt, der Rand unten schwach gewulstet und glatter. Long. 11—14 mm. — Süddalmatien: Budua, Castelnuovo. — Im Wiener Hofmuseum unter *P. dalmatinus*; von Paganetti-Hummler gesammelt. **Seidlitzi** n. sp.

1′ Vorderschenkel des ♂ ohne Haartoment.

3″ Schulterwinkel nicht nach aussen beulenförmig vertretend. Flügeldecken mit feineren Punktstreifen, im vierten inneren Streif mit ca. 26—35 Punkten.

4″ Die Wangen vor den Augen parallel, nicht breiter als die Schläfen hinter den Augen.

5″ Die Vorderrandlinie des Halsschildes ist kräftig und vollständig. Augen an den Seiten schwach verengt, Mitteltarsen des ♂ mässig erweitert und unten voll bebürstet. Halsschild

download unter www.biologiezentrum.at

mit kräftiger, an den Seiten runzelig verflossener Punktur; Seiten der Unterseite schwach gewulstet, Zwischenräume auf den Flügeldecken dicht und kräftig punktulirt, der 7. Zwischenraum vorne wulstförmig mit der Schulterbeule verbunden. Long. 12—16 mm. — Istrien, Italien, Sicilien, Dalmatien, Bosnien, Griechenland, Türkei.

dalmatinus Germ.

5′ Die Vorderrandlinie des Halsschildes ist fein und in der Mitte mehr weniger breit unterbrochen. Augen an den Seiten stark verengt. Halsschild mit einfacher dichter Punktur. Der 7. Zwischenraum der dicht und kräftig punktulirten Flügeldecken vorne nicht wulstförmig mit der Schulterbeule verbunden. Mitteltarsen nahezu einfach, kaum erweitert aber unten mit ziemlich umfangreichem Haartoment auf den ersten 3 Gliedern. Long. 9—10·5 mm. — Syrien, Cypern.

orientalis Seidl.

4′ Die Wangen vor den Augen gerundet verbreitert, mehr nach aussen vorragend als die Schläfen hinter den Augen. Flügeldecken mit feiner und weitläufiger punktulirten Zwischenräumen der Flügeldecken, der 7. Zwischenraum nicht vorne wulstförmig mit der Schulterbeule verbunden. Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert, das 2. und 3. Glied mit grösserem rundem, das erste mit ganz kleinem Bürstenpolsterchen auf der Unterseite und dadurch von dem ähnlichen *moesiacus* leicht zu unterscheiden. Long. 11—15 mm. — Griechenland, Türkei. — *P. gravidus* Brull., *tentyrioides* Brull., *ottomanus* Muls.

messenius Brull.

3′ Schulterwinkel nach aussen kräftig beulenförmig vorragend. Augen an den Seiten stark verschmälert. Flügeldecken in den feinen Streifen mit starken Punkten besetzt, im vierten inneren Streif etwa 18—22 Punkte. Der hohe Halsschild mit einfacher dichter Punktur; Flügeldecken mit gleichartigen fast flachen, dicht und kräftig punktulirten Zwischenräumen. Long. 7—10 mm. — Jonische Inseln, Griechenland, Brindisi.

caelatus Brull.

A′ Der wirkliche Seitenrand der Flügeldecken ist am Schulterwinkel mehr weniger kurz, von obenher sichtbar.[1])

[1]) Dr. v. Seidlitz hat merkwürdigerweise allen nachfolgenden Arten diese Eigenschaft nicht zuerkannt.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Flügeldecken in den Reihen mit weitläufig gestellten, meistens grossen, seltener feinen Punkten, in der inneren 4. Reihe 15—22.

2″ Mitteltarsen des ♂ mehr weniger erweitert und die ersten 3 Glieder unten voll bebürstet. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite grob punktirt. Ziemlich grosse Arten.

3″ Die Punkte in den Streifen sind klein, schmal, 18—22 auf dem inneren 4. Streif, bisweilen länglich und dann die Flügeldecken oft punktirt-gestreift. Long. 12—14 mm. — Griechenland, Türkei. **moesiacus** Muls.

Die Punkte in den Streifen sind gross, länglich, meist grübchenförmig, 15—20 auf dem inneren 4. Streif und alle von einander getrennt, die Flügeldecken nicht gestreift, gereiht punktirt. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind manchmal sehr fein und sparsam punktulirt (Stammform, Kaukasus), häufiger aber dicht und kräftig punktulirt (v. **cribratus** Waltl.) Long. 12—15 mm. — Kaukasus, Armenien, Kleinasien, Türkei, Südrussland. — *P. dardanus* Fald. **crenulatus** Mén.

2′ Mitteltarsen nur sehr schwach erweitert, oder einfach, unten nur am 2. und 3. Gliede voll bebürstet, am 1. Gliede manchmal an der Spitze ein kleines rudimentäres Bürstenpolsterchen.

4″ Augen am Seitenrande nur mässig verschmälert, daselbst das Auge halb so breit als dorsalwärts lang. Flügeldecken in beiden Geschlechtern kurz eiförmig, mit starken gereihten Punkten besetzt, 15—19 auf der 4. Reihe; manchmal die abwechselnden Zwischenräume etwas mehr gewölbt.

5″ Seiten des Halsschildes stark gerundet, hinten stark ausgeschweift. Vorderschienen des ♂ innen vor der Spitze nur schwach oder mässig tief ausgerandet, die Vordertarsen sehr breit, fast so breit als die Schienenspitze, die Mitteltarsen schwach aber deutlich erweitert. Long. 9—11 mm. — Südrussland, Kaukasus, Armenien, Kleinasien (Amasia). **punctatus** Serv.

5′ Seiten des Halsschildes schwach gerundet, hinten schwach ausgeschweift, der vorigen Art sonst sehr ähnlich. Vorderschienen des ♂ innen vor der Spitze tief ausgerandet, die Vordertarsen viel schmäler als die Schienenspitze und die

download unter www.biologiezentrum.at

Mitteltarsen gar nicht erweitert. Long. 11—12 mm. — Kleinasien: Brussa, Eski-Chehir. **scrobiculatus** Seidl.

4′ Augen an den Seiten sehr stark eingeengt, daselbst kaum 1/4 oder 1/4 so breit als dorsalwärts lang, Flügeldecken beim ♂ länger oval.

6″ Halsschild in beiden Geschlechtern stark quer, vor den stark vortretenden Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift, Seiten des Halsschildes auf der Unterseite grob punktirt. Körper plump und gross, von 14—17 mm. Länge.

7″ Halsschild ziemlich stark und gedrängt punktirt, die Punktur hat die Tendenz runzelig zusammen zu fliessen; die achte Punktreihe der Flügeldecken ist hinten vom Seitenrande ebenso weit entfernt als von der siebenten Punktreihe; Zwischenräume dicht und mässig fein punktulirt, die abwechselnden hinten ein wenig erhabener als die anderen. Die Vordertarsen des ♂ sind deutlich schmäler als die Schienenspitze, die Mitteltarsen nicht erweitert. — Türkei, Griechenland (Makrikrös, Bittner, Mus. Wien). **Alleonis** Seidl.

7′ Halsschild dicht und fein, einfach punktirt; die achte Punktreihe ist hinten der siebenten viel stärker genähert als dem Seitenrande; Zwischenräume nur höchst fein und spärlich punktulirt, die abwechselnden an der Spitze kaum erhabener als die anderen. Vordertarsen des ♂ sehr breit, so breit als die Schienenspitze, die Mitteltarsen schwach aber deutlich erweitert. — Armenien, Kleinasien, Hochsyrien. **foveolatus** Seidl.

6′ Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ schwach quer, einfach fein und dicht punktirt, die Seiten äusserst schmal gerandet, auf der Unterseite desselben fein punktirt. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nur höchst fein und spärlich punktulirt. Kleinere Arten von 7—12 mm. Länge.

8″ Grösser, Halsschild an den Seiten vor den Hinterwinkeln nicht oder sehr schwach ausgeschweift, Seiten auf der Unterseite stärker punktirt, die Basis fast gerade, jederseits nur sehr flach ausgebuchtet, die Hinterwinkel stehen mit der Basismitte in einer geraden Linie, Flügeldecken mit grübchenartigen Punkten besetzt, die Schulterwinkel klein und stehen nach aussen schwach vor. Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert und das erste Glied derselben an der Spitze der Unterseite mit einem kleinen Bürstenpolsterchen. Mittel-

download unter www.biologiezentrum.at

schienen des ♂ innen an der Spitze ohne Endhacken. Long. 9—12 mm. — Kaukasus. **extensus** Fald.

8′ Klein, Halsschild vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, die Basis in der Mitte stärker gerundet vorgezogen als die Hinterwinkel, Seiten auf der Unterseite sehr fein punktirt, Flügeldecken nur mit feinen Punktreihen und stärker nach aussen vortretender Schulterbeule. Mitteltarsen kaum erweitert, nur die 2 Mittelglieder schmal bebürstet. Mittelschienen des ♂ an der Spitze mit einem kleinen nach innen gerichteten Häckchen. Long. 7—8·5 mm. — Griechenland, Türkei, Kleinasien, Mesopotamien. **tenellus** Muls.

1′ Flügeldecken mit ganz feinen Punktreihen, die Punkte der Reihen rund, 24—40 auf dem inneren 4. Streif. Körper gestreckt, besonders beim ♂ schmal, glänzend. Halsschild fast quadratisch, nach hinten wenig verengt, fast so breit als die Flügeldecken, einfach, fein punktirt. Vordertarsen des ♀ schwach erweitert, unten nicht bebürstet.

9″ Mitteltarsen des ♂ schwach oder deutlich erweitert, die zwei Mittelglieder unten bebürstet. Long. 10—12 mm. — Caspi-Gebiet, Nordpersien. **armeniacus** Baudi.

9′ Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert, nur das 2. Glied unten mit einem Bürstenpolsterchen.

10″ Flügeldecken auf dem 4. Streifen mit etwa 24—26 Punkten; Halsschild schwach quer, vor der Mitte deutlich gerundet, Vordertarsen des ♂ schwarz und stark erweitert, so breit als die Schienenspitze, alle Schienen kräftig gebaut und wenig lang, die vorderen 4 schwach gebogen. Long. 8·5—11·5 mm. — Armenien: Van-See; Mardin, Syrien. **simplex** Seidl.

10′ Flügeldecken auf dem 4. Streifen mit 28—30 Punkten, Halsschild beim ♂ nicht breiter als lang, an den Seiten fast gerade, vor der Mitte am breitesten. Vordertarsen rostroth, deutlich schmäler als die Schienenspitze, alle Schienen dünn und gerade, auch die vorderen kaum erweitert, alle länger als bei dem vorigen. Long. 11 mm. — Transcaspien: Kisil-Aswat. — D. 1901. 180. — *D. vagans* Reitt. non Muls. **vagabundus** nom. nov.

Anmerkung. Brancsik beschreibt in der Soc. Hist. Nat. Trencsen, 1899, pg. 101. einen **Dendarus transcaspicus**, den er mit *extensus* vergleicht, ohne die geringste geschlecht-

download unter www.biologiezentrum.at

liche Auszeichnung anzugeben, wesshalb er gar nicht in eine der bestehenden Untergattungen eingereiht werden kann. — Langgestreckt, schwarz, kahl, etwas matt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgebuchtet, Flügeldecken mit Punktreihen, die Streifen 1 und 2, 3 und 4, einander mehr genähert, die Zwischenräume dicht und fein punktulirt, der 2. und 4. etwas erhabener, Tarsen braun. Long. 11 mm.

Subgen. **Dendarus** s. str.[1])

1″ Prosternum mit einer Querfurche. Die Vorderschienen beim ♂ ♀ schmal und gerade.

2″ Seiten des Halsschildes vor der Basis stark ausgebuchtet, zu Beginn der Ausbuchtung auch oben eingeknickt und von da zur Basis gerade und parallel verlaufend. Die Mittelschienen des ♂ ohne Dorn, die Mitteltarsen schwach aber deutlich erweitert. Long. 13—19·5. — Spanien, Algier, Marocco. **pectoralis** Muls.

2′ Seiten des Halsschildes vor der Basis einfach gerundet ausgeschweift, zur Basis fast parallelseitig. Die Mittelschienen des ♂ innen vor der Spitze mit einem Zähnchen, die Mitteltarsen kaum erweitert. Long. 13—15 mm. — In Südspanien und Portugal. **castilianus** Pioch.

1′ Prosternum ohne Querfurche. Die Vorderschienen etwas gebogen, beim ♂ von der Mitte an verbreitert.

3″ Die Seiten des Halsschildes hinten winkelig eingebuchtet, von da zur Basis parallelseitig, der Rand dick gewulstet, hinten nicht gerandet, der 7. Zwischenraum stark dachförmig erhaben. Beim ♂ die Mittelschienen an der Spitze innen mit einem dornförmigen Hornhacken, die Mitteltarsen deutlich verbreitert und unten bebürstet. Long. 12—14 mm. — Im südlichen Europa; auch in Tirol. — *P. coarcticollis* Muls. **tristis** Casteln.

3′ Die Seiten des Halsschildes mehr weniger ausgeschweift, nicht deulich davor eingeknickt, die Mittelschienen beim ♂ ausser den 2 kleinen normalen Endspornen an der Spitze

[1]) Stierlin beschreibt in den Mittheil. der Schweiz. E. G. 1902. pg. 426 den bekannten, gemeinen Helopiden: *Acanthopus* (*Enoplopus*) *caraboides* Petagna als *Dendarus latissimus!!*

download unter www.biologiezentrum.at

meistens ohne Endhacken; die Mitteltarsen kaum oder schwach erweitert.

4″ Der innere 7. Zwischenraum der Flügeldecken höchstens dachförmig erhaben.

5″ Körper kurz und gedrungen, der stark quere Halsschild wulstig gerandet. Der erweiterte Theil der Vorderschienen des ♂ unbehaart.

6″ Zwischenräume der flacheren Punktstreifen fein und wenig dicht punktulirt. Vordertarsen beim ♂ stark erweitert, die Mitteltarsen unten bebürstet, Mittelschienen innen vor der Spitze mit ganz kleinem Zähnchen. Long. 12—14 mm. — Südspanien. **Aubei** Muls.

6′ Zwischenräume der stärkeren Punktstreifen gedrängt, fast rugulos, kräftig punktulirt und gewölbter. Beim ♂ die Vordertarsen nur schwach verbreitert, die Mitteltarsen 2reihig behaart, die Mittelschienen innen vor der Spitze ohne Zähnchen. Long. 12·5—14 mm. — Südspanien und Portugal; Marocco, Algier. **insidiosus** Muls.

5′ Körper gross, gestreckt, der beim ♂ schwach quere Halsschild seitlich fein gerandet; Vorderschienen des ♂ innen im apicalen Drittel dicht zottig behaart. Kopf dicht punktirt. Halsschild beim ♂ so breit als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, die Seiten leicht gerundet, fein gerandet, vor der Basis leicht ausgeschweift, Vorderwinkel spitzig, Hinterwinkel scharf rechteckig, oben gedrängt, ziemlich stark punktirt, nicht verrunzelt. Flügeldecken lang oval beim ♂, breiter und kürzer beim ♀, mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume flach gewölbt, dicht punktirt, der 7. mit der Schulterecke kurz erhaben verbunden, letztere einfach. Vorderbrust grob und dicht punktirt. Vordertarsen des ♂ stark erweitert und unten rostroth bebürstet, auch das 4. Glied mit 2 rostrothen Zipfelchen, Mitteltarsen nahezu einfach wie die Hintertarsen. Vorder- und Hinterschenkel innen nicht tomentirt. Die Mittelschienen haben beim ♂ innen vor der Spitze ein kurzes Zapfenzähnchen. Beim ♀ ist der Körper kürzer und breiter, auch der Thorax stärker quer und schmäler, Vorder- und Mittelschienen einfach. Long. 17—18 mm. — Ins. Cerigo. — Mus. M. Pic in Digoin. **scoparipes** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Der 7. Zwischenraum der Flügeldecken stark rippenförmig erhaben, manchmal auch der 3. hinten und der 5. kielförmig: (v. *tricostatus* Muls.). Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert, die mittleren einfach; Mittelschienen des ♂ schmal, an der Spitze plötzlich nach innen erweitert. Kleine schmale Art. Long. 7·5—9 mm. — Corsica, Sardinien. — *P. corsicus* Perris. **carinatus** Muls.

Subgen. **Pandarus** Muls.

(Vorder- und Hinterschenkel des ♂ innen tomentartig gelb behaart.)

1″ Halsschild vor dem Seitenrande mit viel gröberer längsrunzeliger Punktur. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken mit verflachtem Seitenrande.

2″ Hinterschenkel des ♂ unten dicht und vollständig gelb behaart. Die abwechselnden Zwischräume der Flügeldecken beim ♂ ein wenig erhabener als die anderen, der 7. vorne zu einer starken Schulterbeule verdickt. Die 2 letzten Drittel der Vorderschienen beim ♂ verbreitert und parallel, hinter dem dadurch entstandenen, stumpfen Zahne hinter der Basis mit einem feinen lockeren Haarbüschel. Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert, unten zweireihig behaart. Long. 13—14 mm. — Griechenland, Creta. **graecus** Brull.

2′ Hinterschenkel des ♂ nur sehr fein und unvollständig gelb tomentirt. Vorderschienen des ♂ wie bei dem vorigen, aber am Innenrande ohne längeres Haarbüschel, die Mitteltarsen unten mässig erweitert und bebürstet. Die Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig flach. Sonst dem vorigen ähnlich. Long. 13·5—15 mm. — Griechenland: Syra; Kleinasien. **sinuatus** Muls.

1′ Halsschild ziemlich gleichmässig dicht punktirt, vor den Seiten ohne ausgesprochen stärkerer längsrunzeliger Sculptur. Halsschild kaum breiter als die Flügeldecken, der Seitenrand nicht deutlich verflacht und aufgebogen. Hinterschenkel des ♂ kahl; dagegen sind beim ♂ die Vorderschenkel unten deutlicher gelb behaart.

3″ Der 7. Zwischenraum der Flügeldecken vorne zu einer deutlichen, vorragenden Schulterbeule verdickt, die Punkte der Streifen dicht, im inneren 4. Streifen über 30. Mitteltarsen des ♂ kaum merklich erweitert. Vorderschienen des ♂ innen

download unter www.biologiezentrum.at

vor der Spitze nicht ausgebuchtet. Long. 13—15 mm. — Griechenland, Samos, Smyrna. **stygius** Waltl.

3′ Der 7. Zwischenraum der Flügeldecken ist nicht kielförmig mit der Spitze der Schulterbeule verbunden und nur schwach erhaben. Vorderschienen des ♂ innen vor der Spitze flach ausgebuchtet.

4″ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken dicht gestellt, etwa 30 im inneren vierten Streifen, alle Zwischenräume flach. Mitteltarsen des ♂ stark verbreitert. Long. 12 mm. — Griechenland (Euboea). **calcaratus** Baudi.

4′ Die Punkte der Streifen wenig gedrängt gestellt, im inneren vierten etwa 20—25; die äusseren Zwischenräume leicht gewölbt, alle dicht und sehr kräftig, fast runzelig punktulirt, wie bei dem vorigen. Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert. Long. 11—14 mm. — Albanien, Zante. **Victoris** Muls.

Subgen. **Dichromma** Muls.

1″ Halsschild mit starken Längsrunzeln vor den Seiten, die Seiten stark gerundet und hinten stark eingezogen, Flügeldecken mit beulig nach aussen vortretenden Schulterwinkeln. Vorderschienen des ♂ innen von der Mitte an stark erweitert, die Erweiterung vor der Mitte einen stumpfen Zahn bildend, die Mitteltarsen ziemlich stark erweitert. Long. 13—15 mm. — Griechenland, Cycladen, Kleinasien. **tibialis** Seidl.

1′ Halsschild mit dichter, seitlich stärkerer, gedrängter manchmal etwas länglich-runzeliger, nicht längsstrigoser Punktur, die Seiten mässig gerundet. Flügeldecken ohne nach aussen vortretender Schulterbeule. Vorderschienen des ♂ einfach, die Mitteltarsen nur mässig stark erweitert.

2″ Wenigstens die äusseren Zwischenräume der Streifen der Flügeldecken deutlich gewölbt, besonders der 7. oft fast kielförmig entwickelt. Flügeldecken eiförmig, kürzer als bei dem nächsten. Long. 10—16 mm. — Griechenland. Malta, Italien, Sardinien und Sicilien. **lugens** Muls.

2′ Alle Zwischenräume ganz flach, nur der 7. manchmal vorne schwach erhaben. Flügeldecken lang oval, Körper glänzender. Long. 12—15 mm. — Griechenland, Obersyrien (Akbés, Eibes), Libanon. — *D. libanicus* Desbr. i. l. var. **plicatulus** Brull.

download unter www.biologiezentrum.at

Subgen. **Paroderus** Muls.

1″ Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken höchst fein und spärlich, oft schwer erkennbar punktulirt. Halsschild mit feiner, seichter und einfacher Punktur. Flügeldecken mit groben Punktreihen, die Punkte gross, nicht deutlich in vertieften Streifen stehend, in der inneren 4. Reihe mit 15—20 Punkten. Vordertarsen stark, Mitteltarsen schwächer erweitert, beide unten dicht bebürstet. Körper lang oval, fast gleichbreit. Kong. 11—12 mm. — Ins. Creta. — *P. creticus* Motsch. **foraminosus** Küst.

Wie der vorige, aber stark glänzend, die Flügeldecken mit feinen, weitläufig reihig gestellten Punkten besetzt, ohne Streifen, in der 4. Reihe 18—20 Punkte, alle Zwischenräume ganz flach, nur der 7. und 9. an der Schulter kurz gewölbt. — Creta. Meine Collection. v. **politus** nov.

1′ Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken sehr dicht und ziemlich kräftig punktulirt; letztere dichter und feiner punktirt, am inneren 4. Streifen mit 26—33 Punkten besetzt. Mitteltarsen des ♂ zweizeilig, filzig behaart, mit glatter Mittelrinne.

2″ Körper länglichoval, Halsschild dicht und stark punktirt, Flügeldecken eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, Punktreihen mässig stark, die Zwischenräume beim ♂ schwach gewölbt, beim ♀ fast flach. Beim ♂ die Vordertarsen ziemlich stark verbreitert. Long. 11—12 mm. — Ostgriechenland, Kasos, Rhodus. **rhodius** Baudi.

2′ Körper schmal und parallel, einem *Menephilus cylindricus* ähnlich, langgestreckt, Halsschild dicht und ziemlich fein punktirt, fast quadratisch, Flügeldecken gleichmässig gefurcht und in den Furchen punktirt, die Zwischenräume gewölbt. Beim ♂ die Vordertarsen nicht stark erweitert, diese viel schmäler als die Schienenspitze. Long. 9—11 mm. — Spanien: Sierra Nevada. — *P. nevadensis* Pioch. **elongatus** Muls.

Subgen. **Rhizalus** Muls.

1″ Hummeralecke der Flügeldecken nach aussen etwas eckig vorragend, alle Zwischenräume der letzteren dicht runzelig punktirt, alle in der Mitte mit feinem Längskiele, Halsschild sehr dicht runzelig, stark punktirt, die Seiten vor den Hinter-

download unter www.biologiezentrum.at

winkeln schwach ausgeschweift. Körper oftmals schwärzlichbraun. Long. 8·5—10·5 mm. — Aegypten, Syrien. — *P. tenuicornis* Mill. **piceus** Oliv.

1′ Humeralwinkel der Flügeldecken nicht nach aussen vorragend, nur die äusseren Zwischenräume in ihrer Mitte mit feinem stumpferen Kiele, seltener sind auch die äusseren Zwischenräume nahezu flach (v. *nitidulus* Seidl.), alle dicht und fein punktirt. Halsschild an den Seiten bis zu den Hinterwinkeln gleichmässig gerundet, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, Körper schwarz. Long. 9—11 mm. — Syrien. — *P. viduus* Rche. ♀. **syriacus** Reiche.

Subg. **Rhizalemus** nov.

1″ Die Mitte der Halsschildbasis ist nach hinten stärker vorgezogen [1]) als die Hinterwinkel des Halsschildes. Vordertarsen des ♂ ziemlich stark verbreitert, wenig schmäler als die Schienenspitze.

2″ Halsschild mit dichter, einfacher Punktur. Körper, besonders beim ♂ langgestreckt, glänzend, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, diese nicht deutlich oder nicht streifenartig vertieft, die Zwischenräume flach.

3″ Mitteltarsen des ♂ unten mit einem kleinen Bürstenflecken am 2. Gliede, Mittelschienen des ♂ am Ende innen mit kleiner nach aussen gerichteter Spitze. Oberseite fein punktirt. Long. 9·5—10·5 mm. — Libanon, Nazareth. — Mus. Wien, v. Heyden. **Oertzeni** Seidl.

3′ Mitteltarsen des ♂ unten ohne Bürstenfleck, zweireihig dicht behaart; Mittelschienen des ♂ am Ende nach innen ohne horniger Spitze. Oberseite gedrängt und deutlicher punktirt; die Punkte der Deckenstreifen wenig grösser als jene der Zwischenräume. Long. 10—11 mm. — Syrien. — (♀ *plorans* Muls.?) **Reitteri** Seidl.

2′ Halsschild mit gedrängter, vor den Seiten längsruguloser Punktur. Körper parallel, weniger langgestreckt und wenig glänzend. Flügeldecken mit mässig stark punktirten Reihen, diese dicht punktirt, leicht streifenartig vertieft, die Zwischenräume besonders an den Seiten gewölbt, oder wenigstens der

[1]) Am besten von der Seite zu betrachten.

download unter www.biologiezentrum.at

3., 5. 7. und 8. an der Spitze deutlich erhaben. Long. 8—10 mm. — Syrien. **pauper** Muls.

1′ Die Mitte der Halsschildbasis ist nach hinten nicht stärker verzogen wie die meist spitzigen Hinterwinkel. Vordertarsen des ♂ nur schwach erweitert.

4″ Die Streifen der Flügeldecken mit grossen, sparsamen Punkten besetzt, 20—25 auf dem inneren vierten Streif, die Zwischenräume gewölbt, Halsschild gedrängt, vor den Seiten längsrunzelig punktirt, kaum so breit als die Flügeldecken, die Seiten gerundet, vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, auch vor den Vorderwinkeln mit der Spur einer flachen Ausschweifung, die Vorderecken spitz vorragend. Die Vorderschienen des ♂ fast gerade, die Mittelschienen an der Spitze nach innen mit äusserst kleinem Dörnchen. Long. 9·5—11 mm. — Syrien. — Mus. Wien, v. Heyden. **vagans** Muls.

4′ Die Streifen der Flügeldecken mit kleineren, dichter gestellten Punkten besetzt, 30—40 auf dem inneren vierten Streif, die Zwischenräume kaum oder schwach, seltener deutlich gewölbt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, gedrängt punktirt, die Punktur hat an den Seiten die Tendenz zusammen zu fliessen, die Seiten regelmässig gerundet, vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, die Vorderecken rechteckig oder stumpf, kurz vortretend.

5″ Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken beim ♂ länglichoval, beim ♀ kurz und breit gebaut, im 4. inneren Streifen mit circa 30 Punkten besetzt, beim ♂ an den Mittelschienen innen an der Spitze ein undeutliches Hornhäckchen. Long. 10—13 mm. — Syrien. **impressus** Muls.

5′ Halsschild an den Seiten schwächer gerundet, Flügeldecken im 4. inneren Streifen mit circa 40 Punkten besetzt. Mittelschienen des ♂ an der Spitze nach innen ohne Hornhäckchen.

6″ Prosternum hinter dem Vorderrande ohne Querfurche, Halsschild gröber punktirt, Flügeldecken von der Basis bis zur Mitte etwas gerundet verbreitert, gröber und die Zwischenräume runzelig punktirt. Long. 11·5—14 mm. — Syrien. (Ex. Seidlitz). Mir unbekannt. **crassiusculus** Muls.

6′ Prosternum stark gerunzelt, hinter dem Vorderrande eine kurze Querfurche erkennbar, Halsschild feiner und sehr dicht punktirt, Flügeldecken fast parallel, gestreckt, die Zwischen-

download unter www.biologiezentrum.at

räume flach und einfach dicht punktulirt, nur an den Seiten und an der Spitze die abwechselnden schwach gewölbt. Long. 10—12 mm. — Syrien. — ♀ *P. plorans* Muls.?
saginatus Baudi.

Subgen. **Dendaroscelis** nov.

Hieher nur eine Art:

Langgestreckt, parallel, flach gewölbt, glänzend, schwarz, die Tarsen braun. Kopf dicht punktirt, die Wangen vor den Augen gerundet erweitert, die Augen seitlich stark eingeschnürt. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten und hier beim ♂ fast breiter als die Flügeldecken, die Seiten sehr fein gerandet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln sanft ausgeschweift, Basis gerandet, jederseits ausgebuchtet, Vorderrand schwach ausgeschnitten, jederseits ausgebuchtet, oben dicht und ziemlich fein, einfach punktirt. Flügeldecken langgestreckt, beim ♂ fast parallel, hinter der Mitte am breitesten, mit feinen Punktreihen, diese höchstens an der Spitze etwas streifig vertieft, an 40 Punkte im inneren vierten Streif, die Zwischenräume flach, dicht und kräftig, aber feiner als die Reihen punktulirt, auch die seitlichen kaum gewölbt, an der Spitze die abwechselnden undeutlich erhabener als die anderen. Beine lang und schlank, die Vorderschienen beim ♂ einfach, nicht verbreitert, die vorderen 4 gerade, die hintersten etwas geschweift, aber im ganzen die gerade Richtung beibehaltend, alle innen gezähnelt, die Vordertarsen mässig stark verbreitert, ein wenig schmäler als die Schienenspitze, die Mitteltarsen einfach, am 1., 2. und 3. Gliede unten mit einem kleinen Tomentpolsterchen. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite kräftig punktirt, der Rand nur hinten schwach gewulstet. Long. 11·5 mm. — Spanien. mer. Cobomb. — 1 ♂ im Wiener Hofmuseum.
serripes n. sp.

Genus **Olocrates** Muls.

A'' Die Hinterschenkel, Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen dicht gelb behaart. Vordertarsen des ♂ stark erweitert.[1])

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *Ol. mediterraneus* Pioch. A. 1869. 37 von den Balearen; und vielleicht der nach einem einzelnen ♀ beschriebene *O. dendaroides* Baudi, D. 1876. 46 aus Andalusien. *O. damas-*

download unter www.biologiezentrum.at

Subgen. **Olocrates** sens. str.

a'' Seitenrand der Flügeldecken vorne gegen die Schulterwinkel etwas verbreitert und verflacht und dadurch bis zu 1/6 der Seitenrandlänge von oben sichtbar. Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen ein wenig erhabener als die anderen. Kleine Art von 7—8 mm. Länge. — Am Meeresstrande von Holland, Westdeutschland, Frankreich, Italien, Spanien. — *O. paludicola* Chevrl. **gibbus** Fabr.

a' Seitenrand der Flügeldecken vorne nicht verflacht und von oben nur die Schulterbeule in grösserem Umfange sichtbar Grössere Arten.

1'' Schulterwinkel der Flügeldecken fast abgerundet. Mitteltarsen des ♂ kaum erweitert. Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild dicht punktirt, letzterer mindestens so breit als die Flügeldecken, quer, an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, ziemlich dick gerandet, die Randlinie an der Basis und am Vorderrande in der Mitte unterbrochen, die Basis neben den Hinterwinkeln nur undeutlich ausgeschweift, fast gerade, der Vorderrand schwach ausgeschnitten, die Hinterecken nicht ganz rechtwinkelig, die Seiten vor denselben zur Basis stark verschmälert aber nur leicht ausgeschweift, die Scheibe dicht punktirt, die Punkte vor den Seiten stärker und sehr gedrängt, mit der Neigung zusammen zu fliessen; Schildchen quer, fast glatt; Flügeldecken beim ♂ länger, beim ♀ kürzer oval, mit ziemlich feinen Punktstreifen, diese unvollständig und schwach vertieft, im inneren vierten circa 30 Punkte, die Zwischenräume dicht punktulirt, flach, an der Spitze die abwechselnden undeutlich erhabener; die Seiten der Vorderbrust grob längsrunzelig punktirt. Long. 11—12·5 mm. — Italien: Cerchio, als *abbreviatus* erhalten. In meiner Collection. **italicus** n. sp.

1' Schulterwinkel eckig vortretend.

2'' Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen, in der inneren 4. Reihe mit 17—24 Punkten.

3'' Flügeldecken mit grossen grubenartigen Punktreihen, in der 4. Reihe mit 17—18 Punkten, die Zwischenräume schmäler

---

cenus Mannh. (Hummel IV. 30) nach dem Marseul'schen Cataloge, aus Südrussland gehört wohl kaum in diese Gattung; mir ist die Beschreibung nicht zugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

oder nicht breiter als die Punktreihen. Long. 10·5—13 mm. — Spanien: Sierra Guadarrama. **foveipennis** Muls.

3′ Flügeldecken mit stärkeren, oder feineren Punktstreifen, die Punkte in den Reihen wenig gedrängt stehend, im inneren vierten mit 20—24 Punkten; die Zwischenräume viel breiter als die Streifen. Long. 10—13 mm. — Spanien: Escorial, Barcelona, Sierra Guadarrama etc. **lineatopunctatus** Muls.

2′ Flügeldecken mit feinen Punktsreifen, die Punkte der Reihen dicht gestellt, in der inneren 4. Reihe mit etwa 30 oder mehr Punkten.

4″ Halsschild an den Seiten vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, diese rechteckig, die Hummeralbeule der Flügeldecken nach aussen beulenförmig vortretend.

5″ Gewölbt, Halsschild neben den Seiten nicht abgeflacht, mit einfacher, vor den Seiten wenig stärkerer Punktur, diese daselbst selten etwas längsrunzelig, nicht grob längsstrigos; Flügeldecken kürzer oval, gewölbt, am Grunde der Zwischenräume dicht und kräftig punktulirt. Hinterschienen des ♂ verdickt und leicht gebogen.

6″ Grössere Art von 11—12 mm. Länge aus Südfrankreich, Nordspanien. Halsschild an den Seiten stark gerandet, vor den Hinterwinkeln in grösserem Umfange ausgeschweift, mit langen rechteckigen Hinterwinkeln. Mitteltarsen des ♂ unten dicht, fast zottig gelb behaart. — *C. hybridus* Latr., *dubius* Baudi. **abbreviatus** Oliv.

6′ Kleine Art von 9·5—10 mm. Länge aus Andalusien. Halsschild fast breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, sehr schmal gerandet, kurz vor den Hinterwinkeln sehr kurz und schwach ausgeschweift, die Hinterecken sehr kurz, rechteckig. Mittelschienen des ♂ unten kurz bebürstet. Sonst der vorigen Art ähnlich, aber die dichte Punktur der Zwischenräume der Flügeldecken feiner. — In meiner Collection; durch Herrn Korb gesammelt. Andalusien. **hamilcaris** n. sp.

5′ Flacher, Halsschild neben den Seiten schwach abgeflacht und daselbst viel stärker, länglicher, meist längsstrigos punktirt, Halsschild fast herzförmig, vor den langen, scharfeckigen Hinterwinkeln stark und lang ausgeschweift. Flügeldecken auffallend langgestreckt, besonders beim ♂, flach gewölbt,

download unter www.biologiezentrum.at

am Grunde der Zwischenräume der Punktreihen sehr fein und spärlich punktulirt. Die Hinterschienen des ♂ kaum verdickt und gerade. Long. 10—11 mm. — Andalusien: Sierra-Nevada, Gr. Lanjaron. — *O. nivalis* Baudi.

indiscretus Muls.

4′ Halsschild quer, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln nur sehr kurz und sehr schwach, manchmal undeutlich ausgeschweift, Flügeldecken mit stumpfer, sehr wenig vorragender Humeralbeule. Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Punktur fast einfach neben den Seiten wenig stärker, hier mit der Neigung zusammen zu fliessen, die Randkante schmal, Vorderrand fast gerade, schwach dreibuchtig, die Randlinie sowie an der Basis weit unterbrochen, Basis fast gerade, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die Punkte dicht gestellt, die Zwischenräume flach, dicht und kräftig punktulirt, die abwechselnden an der Spitze etwas erhabener. Mitteltarsen des ♂ sehr schwach erweitert, dicht behaart. Long. 9·5 mm. — Spanien: Utiel (Dieck). — Col. Prof. Dr. v. Heyden.

subheliopates n. sp.

A′ Die Hinterschenkel, Hinter- und Mittelschienen innen kahl beim ♂ und ♀.[1])

B″ Vordertarsen des ♂ stark verbreitert. Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, Flügeldecken mit grossen grübchenförmigen Punkten streifig besetzt, in der 4. inneren Reihe mit circa 14—16 Punkten. Basallinie des Halsschildes in der Mitte unterbrochen, Manchmal ist der 3. 5. und 7. Zwischenraum der Flügeldecken leicht rippenförmig erhaben: v. **fossulatus** Muls. — Long. 10—13 mm. — Spanien: Sierra de Bejar, Sierra Guadarrama.

foveolatus Graëlls.

B′ Vordertarsen des ♂ nur schwach erweitert. Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterwinkeln nur schwach ausgeschweift, Flügeldecken oft mit sehr schwachen Punktreihen, in der inneren vierten mit mehr als 30 Punkten. Basallinie des Halsschildes normal, vollständig.

---

[1]) Hieher auch der mir unbekannte: *Olocrates collaris* Muls. (Opuscl. V. 195), von nur 6·75 mm. Länge aus Südspanien; dann *O. Mulsanti* Pioch. A. 1869. 36 von Spanien: Estramadure und *O. Reyi* Pioch. l. c. pg. 37, der mit *gibbus* verglichen wird, von ebendaher.

download unter www.biologiezentrum.at

C″ Halsschild auf der Unterseite mit herabgebogenem, wulstig abgesetztem Seitenrande; Flügeldecken mit Punktstreifen, gewölbten Zwischenräumen, die äusseren 4—5 rippenförmig oder stark kielartig erhöht:

Subgen. **Litororus** Miedel i. l.

Hieher nur eine Art, von 10·5—13 mm. Länge von den Balearen. — *Micrositus balearicus* Schauf.

semicostatus Muls.

C′ Halsschild auf der Unterseite mit nicht, oder undeutlich gewulstetem oder abgesetztem Seitenrande, Flügeldecken nur mit feinen Punktreihen oder Punktstreifen, die Zwischenräume flach oder schwach und gleichmässig gewölbt, nicht rippenartig. Körper länglich, parallel.

b″ Flügeldecken mit deutlichen, scharfeckig vortretenden Schulterwinkeln.

Subgen. **Meladocrates** nov.

1″ Flügeldecken mit feinen Punktreihen und ganz flachen Zwischenräumen, diese sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 11 mm. — Marocco, Andalusien.

planiusculus Muls.

1′ Flügeldecken mit leicht vertieften, ziemlich kräftigen Punktreihen und schwach und gleichmässig gewölbten, am Grunde dicht und kräftig punktulirten Zwischenräumen, die abwechselnden an der Spitze deutlich erhabener. Long. 10—13 mm. — Marocco, Andalusien. **viaticus** Muls.

b′ Flügeldecken mit stark abgeschrägten, fast verrundeten Schulterwinkeln, Halsschild quadratisch oder rechteckig, von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, vor der Basis schwach ausgeschweift. Das erste Glied der Hintertarsen ist auffallend schwach verlängert.

Subgen. **Meladeras** Muls.

2″ Flügeldecken mit stark abgeschrägten Schultern, über dem 7. Streifen ein sehr kleines Eckchen oder Zähnchen angedeutet.

3″ Halsschild dicht und fein punktirt, die Zwischenräume der Punktreihen der Flügeldecken sehr fein und weitläufig punktulirt. Schwarz, wenig glänzend. Long. 10—11·5 mm. — Algier. **quadratulus** Muls.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Halsschild äusserst fein und wenig dicht punktirt, die Zwischenräume der Punktreihen der Flügeldecken fast gar nicht punktulirt, Körper schwarz, Oberseite ganz matt. Long. 10—11·5 mm. — Algier, Oran. **obscurus** Muls.

2′ Flügeldecken mit ganz verrundeten Schultern, ohne Spur eines Zähnchens, Halsschild fein und dicht punktirt, die Zwischenräume der Punktreihen der Flügeldecken sehr fein und mässig dicht punktulirt. Long. 10 mm. — Algier. (Ex. Mulsant.) [1] **amoenus** Muls.

Genus **Heliophilus** Latr.

Heliopates Muls.

In zusammenhängender Weise wurden die schwierigen Arten dieser Gattung zuerst von Mulsant in den Opuscules Entomologiques, cinquieme cahier (1854) beschrieben. Obgleich Mulsant bei seinen Beschreibungen stets eine dichotomische Uebersicht der Gruppen und Arten einer Gattung gab, hat derselbe bei der Gattung *Heliopates* eine solche Uebersicht zu geben unterlassen und auch Dr. v. Seidlitz, der die verwandten Arten der Gattung *Olocrates* und der *Opatrini* in der Nat. Jns. Deutschl. V. analytisch bearbeitete, blieb uns die nothwendige Auseinanderhaltung der *Heliophilus*-Arten schuldig, woraus wohl geschlossen werden kann, dass beide Autoren die grosse Schwierigkeit erkannt hatten, eine dichotomische Uebersicht gerade dieser Gattung zu liefern und sie darum ausfallen liessen. Auch mir ist noch keine andere Coleopteren-Gattung bekannt geworden, die grössere Schwierigkeit geboten hätte, sie in Tabellenform zu bringen. Obgleich einige Arten sich leicht von anderen erkennen lassen, ist dennoch der grössere Theil so übereinstimmend gebaut und so schwer zu präcisiren, dass auch der vorliegende Versuch sie dichotomisch auseinander zu halten, kein völlig befriedigender genannt werden kann. Dazu kommt die grosse Variabilität in Grösse und Sculptur und der abweichende Bau und meist auch die abweichende Sculptur bei den beiden Geschlechtern, welche die Schwierigkeiten um ein Beträchtliches vermehren.

Die Gattung *Heliophilus* unterscheidet sich gut von *Olocrates* durch die nur schwach vorspringenden, oder fast verrundeten Hinterwinkel des Halsschildes und der Schulterwinkel,

[1]) Wahrscheinlich sind alle 3 nur Rassen einer Art.

download unter www.biologiezentrum.at

wobei aber manchmal das eine oder das andere Merkmal durch stärkere Entwickelung Anklänge an *Olocrates* zeigt; von den Gattungen *Phylax* und *Micrositus* entfernt sich *Heliophilus* durch die erweiterten Vorderfüsse des ♂.

Die Arten der Gattung *Heliophilus* scheinen auf den westlichen Theil des Mittelmeergebietes beschränkt zu sein. Eine Art aus dem kaukasisch-persischen Grenzgebiete (*rugipennis* Fald.) macht eine Ausnahme; eine Art aus Griechenland ist mir nicht vorgekommen und einige syrische Stücke, die mit spanischen identisch sind, scheinen nur eine falsche Patria-Angabe zu tragen.

Beim ♂ sind die Vordertarsen stark erweitert, die Hinterschenkel innen behaart, die Mittel- und Hinterschienen etwas stärker verdickt und meist leicht gebogen, innen mit einem gelben Haarbesatz. *H. meridianus* Brull. aus Griechenland, ist mir unbekannt und dürfte kaum in diese Gattung gehören.

A″ Flügeldecken mit fast rechteckigen oder scharf stumpfwinkeligen (nicht nach aussen vorspringenden), an der Spitze etwas abgestumpften Schulterwinkeln.

Subgen. **Heliocrates** nov.

1″ Flügeldecken mit Punktreihen und oben flachen Zwischenräumen.

2″ Halsschild mit einer flachen Längsdepression vor den Seiten und daselbst mit grober, fast längsstricheliger Punktur.

Schwarz, Kopf hinten fein etwas strigos punktirt, Halsschild quer, an den Seiten regelmässig gerundet, fein linienförmig gerandet, die Randlinie zu den Hinterwinkeln erloschen, Basis in der Mitte ohne Randlinie, oben fein, länglich punktirt, neben den Seiten mit einer stark und fast grob längsrunzelig punktirten Längsdepression. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die flachen Zwischenräume normal fein punktulirt, letztere auch an der Spitze kaum erhabener. Beim ♂ sind die Vordertarsen stark, die Mitteltarsen schwächer aber sehr deutlich erweitert und beide unten mit einer Haarbürste; die Mittel- und Hinterschienen, dann die Hinterschenkel sind beim ♂ normal gelb behaart. Long. 11—12 mm. — Lanjaron. Col. v. Heyden; Sierra Nevada (Strobl). **strigosus** n. sp.

2′ Halsschild mit feiner, wenig gedrängter, vor den Seiten wenig stärkerer, einfacher Punktur; die Basis nur in der

download unter www.biologiezentrum.at

Nähe der Hinterwinkel kurz gerandet. Schwarz, glänzend, der Seitenrand fein, aber ziemlich breit gerandet, Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die innere vierte Reihe mit circa 25 Punkten, die Zwischenräume flach, undeutlich und weitläufig punktulirt, auch hinten am Absturze die abwechselnden [1]) nicht höher erhaben. Beim ♂ sind die Mitteltarsen sehr schwach erweitert und unten in der Mitte etwas, manchmal undeutlich bebürstet. Von *montivagus*, dem diese Art sehr nahe steht, durch die stumpfeckigen Humeralwinkel der Flügeldecken verschieden. Long. 11·3—12·3 mm. — Jaen.

humerangulus n. sp.

1′ Flügeldecken mit fast furchig vertieften Streifen und in denselben stark punktirt, der innere vierte mit circa 30 Punkten, die abwechselnden Zwischenräume zur Spitze etwas stärker erhaben.

Dem *H. cribratus* sehr ähnlich, langgestreckt und beim ♂ ziemlich parallel, schwarz, glänzend, Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nicht breiter als die Flügeldecken, quer, sehr dicht und ziemlich stark, gegen die Seiten zu gedrängt und etwas stärker, etwas längsrunzelig punktirt, die Hinterwinkel stumpf, vorragend, die Seiten daneben kurz und schwach ausgeschweift, sehr fein und schmal gerandet, die Basis mit deutlicher in der Mitte unterbrochener Randlinie, die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken dicht und deutlich punktulirt. Seitenstücke der Vorderbrust mit dichter und stärker längsrunzeliger Punktur. Vordertarsen des ♂ mässig stark erweitert, schmäler als die Schienenspitze, die Mitteltarsen fast einfach, unten behaart, die 2 Mittelglieder in der Mitte mit je einem undeutlichen Bürstenpolsterchen. Long. 10 mm. — Escorial. (1 ♂ in Col. v. Heyden).

sulcipennis n. sp.

A′ Flügeldecken mit abgerundeten Schulterwinkeln.

Subgen. **Heliophilus** s. str.

B″ Flügeldecken mit grossen grubenförmigen Punkten streifenweise besetzt, der 4. Streifen von der Naht mit 16—20 Punkten.

---

[1]) Dieser Art sehr ähnlich muss der mir unbekannte **H. transversalis** Muls. (aus Südspanien) sein. Bei diesem ist der 3., 5. und 7. Intervall der Flügeldecken an der Spitze erhöht und der dritte meist auch auf der Scheibe gewölbter.

download unter www.biologiezentrum.at

1. Gruppe.

1″ Seitenrandkehle des Halsschildes schmal und vollständig gerandet, die Randlinie auch hinten deutlich, die Punktur feiner, vor den Seiten gedrängter, mehr weniger länglich.

2″ Flügeldecken mit mässig grossen, weiläufig gestellten Punkten in den Streifen, im 4. mit circa 18—20 Punkten; der 3., 5. und 7. Zwischenraum vorne nicht gewölbt, hinten am Absturz schwach erhaben. Long. 10·5—13 mm. — Algier, Südspanien. **interstitialis** Muls.

2′ Flügeldecken mit groben, länglich eingerissenen tiefen Punkten, circa 16—18 im 4. Streifen; der 3., 5. und 7. Zwischenraum hinten erhaben, der 3. auch auf der Scheibe etwas erhöht. Long. 9·5—11 mm. — Tanger, Andalusien, Algier. **cribratostriatus** Muls.

1′ Seitenrand des Halsschildes breiter und flacher abgesetzt, innen fein gerandet, die Randlinie mehr weniger vor den stumpfen Hinterecken erloschen, durch eine glatte Längsfläche angedeutet, die Punktur oben stärker, vor den Seiten viel tiefer und mehr oder weniger längsrunzelig; Flügeldecken mit circa 16—17 grubenförmigen Punkten im 4. inneren Streifen, die Zwischenräume kaum gewölbt, auch an der Spitze die abwechselnden nur schwach erhabener. Long. 10—11 mm. — Portugal: Asturien, Cea, Coimbra etc. **parcefoveatus** n. sp.

B′ Flügeldecken im vierten inneren Streifen oder in der vierten Reihe mit 25 oder mehr Punkten.

C″ Die feine Seitenrandlinie des Halsschildes ist vor den Hinterwinkeln erloschen.

2. Gruppe.

1″ Der 5. und 6. Punktstreifen der Flügeldecken laufen an der Basis frei aus, sie sind nicht mit einander verbunden.

2″ Gross und breit gebaut; die etwas verdickten und gebogenen Mittel- und Hinterschienen beim ♂ innen lang und dicht behaart. Halsschild dicht, mässig stark punktirt, die Punktur vor den Seiten dichter, stärker und etwas längsrunzelig. Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Streifen beim ♂ etwas, beim ♀ stärker furchig vertieft, die Zwischenräume mehr weniger gewölbt, gleichartig, die abwechselnden an der

download unter www.biologiezentrum.at

Spitze stärker erhaben. Long. 11—13 mm. — Südspanien und Südportugal. **lusitanicus** Hrbst.

2′ Kleiner und schmäler; die ziemlich schlanken kaum gebogenen Hinterschienen beim ♂ innen nur zart und dünn behaart. Halsschild vorne nur schwach ausgerandet, die Basis fast gerade, letztere ungerandet, Hinterwinkel nur stumpf und schwach angedeutet, fast abgerundet, oben dicht und ziemlich kräftig, vor den Seiten viel stärker punktirt, daselbst sind die Punkte oval, kaum längsrunzelig und alle frei. Flügeldecken mit ziemlich starken Punktstreifen, diese undeutlich vertieft, der vierte mit 28—30 Punkten, die Zwischenräume flach, die abwechselnden an der Spitze schwach erhaben. Seitenstücke der Vorderbrust in der Mitte stark längsstrigos punktirt. Long. 9·5 mm. — Cartagena. **immarginatus** n. sp.

1′ Der 5. und 6. Streifen der Flügeldecken ist an der Basis mit einander verbunden. Halsschild mit stumpfwinkeligen Hinterecken, vorne sehr schwach ausgerandet, die Basis fast gerade, oben dicht mässig stark, vor den Seiten stärker längsstrigos punktirt, die Streifen der Flügeldecken deutlich, aber wenig stark vertieft, der vierte mit circa 30 Punkten, die Zwischenräume oben gleichartig, schwach gewölbt, die abwechselnden an der Spitze nur schwach erhabener, die ziemlich schlanken Hinterschienen des ♂ innen nur zart, kurz und dünn behaart. Seitenstücke der Vorderbrust dicht und kräftig längsrunzelig punktirt. Long. 10—11 mm. — Arragonien. **conjunctus** n. sp.

C′ Die feine Seitenrandlinie des Halsschildes ist manchmal vor den Hinterwinkeln feiner ausgeprägt aber stets vollständig vorhanden.

D″ Halsschild neben den Seiten mit sehr starker, länglicher, meist längsstrigoser Punktur, daselbst meist mehr weniger der Länge nach ertwas abgeflacht.

3. Gruppe.

1″ Flügeldecken mit starken, fast furchig vertieften Punktstreifen, der vierte innere mit circa 30 Punkten, die Zwischenräume flach gewölbt; die Streifen an der Basis fast stärker vertieft.

2″ Gross, langgestreckt und parallel in beiden Geschlechtern, Halsschild stark punktirt, längs den Seiten stärker längs-

download unter www.biologiezentrum.at

strigos sculptirt, in den stumpfen Hinterwinkeln mit einem kleinen Schrägeindruck, Flügeldecken lang oval, Unterseite des Halsschildes an den Seiten grob längsstrigos punktirt. Vordertarsen des ♂ fast so breit als die Schienenspitze, Mittelschienen und Hinterschenkel ziemlich lang und dicht, die Hinterschienen kürzer, zur Spitze feiner gelb behaart, die Hinterschienen kräftig aber fast gerade. Von dem ähnlichen *lusitanicus* durch vollständig gerandete Seiten des Halsschildes, die grobe strigose Sculptur desselben, von *cribratus* durch letztere und die dicht behaarten Hinterschenkel des ♂, von beiden durch den Eindruck in den Hinterwinkeln des Halsschildes abweichend. Long. 13·5—15 mm. — Aranjuez, Almuradiel. (Col. v. Heyden ♂ ♀.)

Heydeni n. sp.

2′ Kleiner, länglich oval, Halsschild feiner, vor den Seiten sehr grob, länglich dicht punktirt, in den sehr stumpfen Hinterwinkeln ohne Eindruck, Flügeldecken mit starken, vorne tieferen Punktstreifen, diese schwächer vertieft, die Zwischenräume etwas flacher gewölbt, die abwechselnden an der Spitze, wie bei dem vorigen, etwas stärker erhöht. Vordertarsen des ♂ rothbraun, deutlich schmäler als die Schienenspitze, Mittelschienen mässig dicht, die Hinterschenkel kurz und dünn gelb behaart, die schlanken, fast geraden Hinterschienen nahezu kahl. Long. 10·5 mm. — Cartagena.

sculpturatus n. sp.

1′ Flügeldecken mit mässig feinen, ganz schwach vertieften Punktstreifen, diese an der Basis nicht stärker vertieft, eher feiner ausgeprägt, der innere vierte mit circa 40 Punkten besetzt.

Stirne mit ziemlich feiner, der Thorax vor den Seiten mit starker längsrunzeliger Punktur, daselbst auch eine deutliche, oft aber nur angedeutete Längsdepression, Flügeldecken lang, beim ♀ kürzer oval, mit mässig starken Punktreihen, diese schwach linienförmig vertieft, die Zwischenräume fast flach, mässig dicht punktulirt, die abwechselnden an der Spitze wenig erhabener, Seitenstücke der Vorderbrust grob längsrunzelig oder längstrigos punktirt. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, die Mittelschenkel des ♂, dann die kräftigen, schwach gebogenen Mittel- und Hinterschienen dicht gelb behaart. Von dem ähnlichen *montivagus*, unter welchem

download unter www.biologiezentrum.at

Namen diese Art in den Sammlungen oft vertreten ist, durch die grob strigose Seitenpunktur des Halsschildes und die dichtere Punktulirung der Zwischenräume auf den Flügeldecken sehr abweichend. — Long. 11—12 mm. — Sierra de Alcaraz, Ronda. **subimpressus** n. sp.

D' Halsschild einfach-, oder neben den Seiten rugulos punktirt, die Punktur neben den Seiten wenig stärker, nicht grob längsrunzelig.

E'' Der strichförmig abgegrenzte Lateralrand des Halsschildes ist stark kielförmig erhöht.

4. Gruppe.

1'' Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken, besonders beim ♀ etwas erhabener als die anderen. Kleinere und schlankere Art, Halsschild nicht auffallend breit, ganz fein und dicht, an den Seiten wenig stärker längsstrichelig gedrängt punktirt, Vorderrand neben den Vorderwinkeln undeutlich ausgebuchtet, höchst fein gerandet; Flügeldecken am 4. Streifen mit circa 35—40 Punkten, die abwechselnden Zwischenräume manchmal sehr schwach erhabener als die anderen, alle dicht punktulirt; die Vordertarsen des ♂ kaum so breit als die Schienenspitze. Long. 10 mm. — Algier, Südportugal, Südspanien. **rotundicollis** Lucas.

Dem vorigen ähnlich, aber etwas grösser, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken beim ♀ stärker gewölbt und alle mehr weniger rugulos, die Punktreihen etwas tiefer. Wahrscheinlich vom vorigen nicht specifisch verschieden. Long. 10·5—12·3 mm. — Marocco, Südspanien, Portugal. — *H. subvariolaris* Lucas. **emarginatus** Fabr.

1' Alle Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken gleichartig, die abwechselnden nicht stärker erhöht, der 3., 5., und 7. nur an der Spitze schwach gewölbt.

Grösser und breiter gebaut, glänzender, mit breitem Halsschilde, dieser mässig dicht und fein, an den Seiten stärker, aber sehr selten längsrunzelig punktirt, Vorderrand neben den Vorderwinkeln leicht ausgebuchtet, stärker gerandet, Flügeldecken mit 30—35 Punkten in der inneren 4. Streifenreihe, die abwechselnden Zwischenräume kaum erhabener

download unter www.biologiezentrum.at

als die anderen. Long. 10—12·2 mm. — Hieher 2 Arten, die vielleicht nicht specifisch verschieden sind.

2″ Zwischenräume der Punkstreifen am Grunde dicht und kräftig punktulirt. — Sicilien, Sardinien, Calabrien. — *H. ambiguus* Baudi, *Neptunius* Baudi. **avarus** Muls.

2′ Zwischenräume der Punktstreifen am Grunde äusserst fein, fast erloschen, bald spärlich, bald dichter punktulirt. Körper sehr glänzend. — Algier, Sicilien. **batnensis** Muls.

E′ Der Marginalrand des Halsschildes ist nicht kielförmig erhöht, sondern bildet ein feines, gleich schmales Rändchen, oder er ist etwas breiter aber flach.

F″ An der Spitze der Flügeldecken sind die Streifen scharf ausgeprägt, der 3., 7. und besonders auch der 5. Zwischenraum ist wulstig erhabener als die umgebenden. Seitenrandleiste des Halsschildes ganz schmal.

5. Gruppe.

1″ Flügeldecken tief furchig gestreift und darin kräftig punktirt, alle Zwischenräume der Scheibe gleichartig gewölbt, an der Spitze der 3., 5. und 7. stärker erhaben. Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert, zweireihig behaart, die Mitte kahl gerinnt; die Mittelschienen nur an der Spitze büschelförmig-, die Hinterschenkel nur auf der vorderen Hälfte gelb behaart, dahinter ein feiner Haarsaum. — Halsschild sehr dicht wenig stark, vor den Seiten längsrunzelig punktirt und meist daselbst etwas abgeflacht, die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken ziemlich kräftig und dicht punktulirt. Grosse langgestreckte Art, beim ♂ fast parallel, beim ♀ die Flügeldecken nach hinten etwas erweitert. Long. 10—13 mm. — Spanien: Pozuelo de Calatrava, Cardeñas. **cribratus** Chvl. Baudi.

1′ Flügeldecken stark oder fein punktirt, die Zwischenräume nur schwach gewölbt, oder nur die abwechselnden erhabener, selten nahezu flach. Mitteltarsen des ♂ nicht oder leicht erweitert, das 2. und 3. Glied mit kleinem Bürstenpolster, aussen länger behaart.

2″ Die röthlichen Vordertarsen des ♂ sind nur mässig stark erweitert, deutlich schmäler als die Schienenspitze, die Hinterschienen nicht verdickt, innen nur dünn behaart, diese Behaarung meistens hinter der Mitte verschwindend. Kleine

download unter www.biologiezentrum.at

Arten von 8—9 mm. Kopf und Halsschild fein und dicht, vor den Seiten meist rugulos punktirt. Die Hinterwinkel nur in der Rundung angedeutet, Zwischenräume der Punktstreifen sehr deutlich dicht punktirt.

3″ Körper schmäler beim ♂ und fast parallel, beim ♀ länglich oval, der 3., 5. und 7. Zwischenraum an der Spitze kräftig erhaben, diese auch beim ♀ mehr weniger auf der Scheibe gewölbter als die anderen, beim ♂ undeutlicher erhaben. Prosternalspitze gefurcht. — Südspanien: Toledo, Avila, Chiclana, Guarda etc. **agrestis** Muls.

3′ Körper in beiden Geschlechtern kurz oval und das ♀ dem ♂ habituell sehr ähnlich; die Zwischenräume auf der Scheibe der Flügeldecken undeutlich und gleichartig gewölbt, selten beim ♀ die abwechselnden etwas erhabener; der 3., 5. und 7. an der Spitze nur schwach erhaben. Prosternalspitze nahezu eben, seltener hinten mit schwacher kurzer Furche. — Im südlichen Frankreich und im nordöstlichen Spanien. Angeblich auch in Griechenland![1] **luctuosus** Muls.

2′ Die dunklen Vordertarsen beim ♂ sehr stark erweitert, fast so breit als die Schienenspitze, die Hinterschienen mehr weniger verdickt und innen bis zur Spitze dicht behaart. Grössere Arten von 10—11 mm. Länge.

♂ länglich, parallel, ♀ kürzer und breiter gebaut, Kopf und Halsschild dicht punktirt, die feinere Punktur am letzteren gegen die Seiten zu wenig stärker und selten längsrunzelig, die dicht punktirten, abwechselnden Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken beim ♂ sehr schwach erhabener als die anderen, in manchen Fällen fast eben, beim ♀ sind die Flügeldecken deutlicher gestreift und die Zwischenräume mehr weniger schwach erhaben, die abwechselnden etwas

[1]) In der Collection des Herrn Prof. v. Heyden befindet sich ein ♀-Exemplar als *rugosus* Fald. angeblich aus Russ. mer., mit schwach verrunzelten Zwischenräumen der Flügeldecken, welches aber von dieser Art kaum specifisch verschieden ist. Mir ist diese Art weder aus Südrussland, noch aus den südlichen Kaukasusländern, auch nicht aus Nordpersien untergekommen, obgleich ich durch über 20 Jahre riesige Coleopteren-Materialien von dort bekam. Die Faldermann'sche Beschreibung hebt zwei Grübchen an der Basis des Halsschildes hervor, welche schliessen lassen, dass die Faldermann'sche Art der Gattung *Heliopates*, als welche sie beschrieben erscheint, nicht angehört.

download unter www.biologiezentrum.at

höher als die anderen. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind nur als sehr stumpfe Ecken angedeutet, in manchen Fällen aber scharf prononcirt. — Im centralen Spanien. **ibericus** Muls.

F' Die Streifen an der Spitze der Flügeldecken sind nur durch schwache Punktreihen angedeutet, der 3., 5. und 7. Zwischenraum ist daselbst nicht kielförmig erhaben, oder es ist nur der 3. und 7. schwach angedeutet, der 5. stets flach wie die umgebenden: Alle Zwischenräume auf den ganzen Flügeldecken flach, die Streifen nur durch feine Punktreihen substituirt.

6. Gruppe.

1'' Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken dicht und sehr deutlich punktulirt. Seitenrand des Halsschildes ganz schmal aber ziemlich scharf abgesetzt. Long. 10—11·5 mm. — Central- und Südspanien, Portugal — *H. simulans* Chevrl. **Perroudi** Muls.

1' Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken äusserst spärlich und microscopisch fein punktulirt, fast glatt erscheinend; der Seitenrand des Halsschildes etwas breiter abgesetzt, die Laterallinie äusserst fein. Grössere, parallele Art. Long. 11·5—13 mm. — Spanien: Jaen, Lanjaron, Ronda, Esploradora. **montivagus** Muls.

Subfamilie

Opatrini.

(Clypeus in der Mitte ausgerandet, die Vordertarsen des ♂ nicht erweitert.)

Es können nachfolgende Gattungsabtheilungen angenommen werden:

1'' Körper behaart oder kahl, die Augen kahl.

2'' Die falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel reichend und hier deutlich abgesetzt.

3'' Metasternum kurz, hinter den Gelenkhöhlen der Mittelhüften kürzer als diese. Hinterhüften entfernt stehend, der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes zwischen diesen breit, viel breiter als der Fortsatz der Hinterbrust zu den Mittelhüften. Augen von den Wangen ganz getheilt, nur bei *Bioplanes* halb ge-

download unter www.biologiezentrum.at

theilt. Vorderschienen einfach, sehr selten mit grossen Zähnen auf der Aussenkante.[1]) 1. **Phylacina.**

3′ Metasternum lang, hinter den Gelenkhöhlen der Mittelhüften länger als diese, der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes weniger breit, selten zugespitzt, nicht breiter als der Fortsatz der Hinterbrust zu den Mittelhüften. Prosternum von der Mitte zum Vorderrande gekielt, der Kiel nach vorne schräg abfallend, seltener einfach.[2]) Vorderschienen zur Spitze ausserordentlich breit, fast dreieckig. Augen nicht vollständig von den Wangen durchsetzt. 2. **Sclerina.**[3])

2′ Die falschen Epipleuren der Flügeldecken vor dem Nahtwinkel verkürzt, oder undeutlich. 3. **Opatrina.**

1′ Körper beschuppt und behaart, die Augen kurz beborstet.[4]) Vorderschienen gezähnelt, an der Spitze mit langem Aussenzahne. Die falschen Epipleuren schmal und bis zur Spitze reichend. Der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die Hinterbrust ziemlich breit und fast abgestutzt: 4. **Lichenina.**

I. Abtheilung der Opatrini:

Phylacina.

Uebersicht der Gattungen.

1″ Augen nicht ganz getheilt. Mittelschienen des ♂ mit einem scharfen Zähnchen auf der Innenseite. Körper *Dendarus*-ähnlich. **Bioplanes** Muls.

1′ Augen ganz getheilt, von den Wangen vollständig durchsetzt.

2″ Flügeldecken mit beulenförmig nach aussen vortretenden Schulterwinkeln, die Seiten hinter denselben deutlich ausgebuchtet.

3″ Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken, oder die dorsalen gar nicht rippenförmig erhaben; der

---

[1]) Bei *Hoplarion* Muls.

[2]) Bei *Melanimon* Stev., *Cnemeplatia*, *Psilachnopus* und *Anemia*.

[3]) Es wäre vielleicht besser die *Sclerini* hinter die *Opatrini* (vor die *Lichenini*) zu stellen.

[4]) Es ist sehr auffällig, dass die beschuppten Tenebrioniden stets grob facettirte und kurz beborstete Augen aufweisen (*Lachnogyia*, *Idisia*, *Lichenum*) und auch manche andere verwandtschaftlichen Beziehungen zeigen und den Gedanken nahelegen, sie in näheren systematischen Zusammenhang zu bringen. Bei *Lichenum* sind die Mittelhüften kugelig (wie bei den anderen) und die Trochantinen schwer erkennbar, ja kaum vorhanden.

download unter www.biologiezentrum.at

äusserste Zwischenraum liegt nicht ganz mit den falschen Epipleuren in einer Ebene. **Phylax** Muls.

3′ Alle Zwischenräume der Flügeldecken in der Mitte mit einer feinen Kiellinie, diese manchmal undeutlich ausgeprägt; der äusserste Zwischenraum liegt mit den falschen Epipleuren in einer Ebene. **Litoborus** Muls.[1])

2′ Flügeldecken mit stumpfem, oder rechteckigem, nach aussen nicht zahnförmig vortretendem Humeralwinkel, die Seiten hinter denselben nicht ausgeschweift.

4″ Alle Zwischenräume der Flügeldecken flach und in der Mitte jedes einzelnen mit einer feinen Kiellinie, der äusserste Zwischenraum liegt mit den falschen Epipleuren in einer Ebene. Halsschildbasis neben den Hinterwinkeln mit einem kleinen Ausschnitte, der selten fehlt. **Melambius** Muls.

4′ Die Zwischenräume der Flügeldecken manchmal gewölbt, ohne feine Kiellienie in der Mitte, der äusserste Zwischenraum liegt nicht ganz in der Ebene der falschen Epipleuren. Halsschildbasis fast gerade oder leicht zweibuchtig, neben den Hinterecken ohne Ausschnitt.

5″ Vorderschienen einfach, zur Spitze mässig erweitert, Seitenrand der Flügeldecken unbewimpert: **Micrositus** Muls.

5′ Vorderschienen erweitert, mit grossem, spitzigem Endzahne, in der Mitte des Aussenrandes ebenfalls mit einem Zahne, oder mit mehreren Zähnchen versehen. Seitenrand der Flügeldecken mit längeren Haaren bewimpert. Körper kurz und gerundet, hochgewölbt: **Hoplarion** Muls.

Genus **Bioplanes** Muls.

(Dieses Genus wurde als Untergattung von *Dendarus*, an welche die einzige Art in hohem Grade erinnert, beschrieben, allein die Vordertarsen des ♂ sind hier einfach und sie wird dadurch von *Dendarus* weit entfernt.)

Länglichoval, schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild dicht punktirt, die Punkte des letzteren einfach, Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, quer, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, die Basis fein gerandet,

[1]) Dr. von Seidlitz schreibt den Formen dieser Gattung erweiterte Vorderfüsse zu, was ich nicht bestättigen kann. Die Stellung derselben neben *Phylax* ist auch viel natürlicher als unter den *Dendarini*.

download unter www.biologiezentrum.at

jederseits ausgebuchtet; Flügeldecken oval, mit mässig tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume nahezu flach, dicht punktulirt, die abwechselnden an der Spitze etwas erhabener, die Schulterecke nach aussen beulenförmig vortretend; die Augen nicht ganz getheilt. Long. 8·5—10·5 mm. — Frankreich, Italien; nach meinen Stücken auch im Kaukasus.

meridionalis Muls.

Genus **Phylax** Brullé.

A″ Analsegment höchstens an den Seiten fein gerandet, die Spitze ungerandet. Seiten des Bauches zerstreut punktirt.

Halsschild stark und gedrängt, runzelig punktirt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, der 3., 5., 7., 8. und 9. dicht punktulirte Zwischenraum mehr weniger kielförmig, selten hievon die dorsalen kaum erkennbar erhaben (var. **melitensis** Baudi von Malta), der 3. und 7. schliessen hinten den 5. ein. Bei der var. **dalmatinus** (m. nov., von Lesina) sind alle dorsalen Zwischenräume gleichartig schwach erhaben. Long. 7—9·5 mm. — Frankreich, Italien, Sicilien, Sardinien, Dalmatien, Algier und nach von Christoph gesammelten Stücken meiner Sammlung auch im Kaukasus. — *Ph. fraternus* Muls., *ingratus* Muls. — *Ph. littoralis* Muls.

picipes Oliv.

A′ Analsegment vollständig, meistens kräftig gerandet.[1])

B″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen oder Punktreihen, die Zwischenräume grob gerunzelt, oder die abwechselnden erhaben.

1″ Zwischenräume der Flügeldecken chagrinirt und deutlich punktirt.

2″ Die dorsalen Zwischenräume alle gleichartig, schwach gewölbt, die abwechselnden auf der Scheibe nicht höher und alle Punktstreifen gleichartig von einander geschieden; die seitlichen Zwischenräume und die abwechselnden ungeraden an der Spitze erhabener, mehr weniger schwach gekielt. Scheitel über dem Innenrande der Augen nicht buckelig erhöht.

Gross, parallel, schwarz, fast matt, Kopf und Halsschild gedrängt, stark, fast runzelig punktirt, letzterer flach gewölbt, quer, in der Mitte so breit als die Flügeldecken, an den

[1]) Champion beschrieb einen *Olocrates latipennis*, aus Marocco, der nicht erweiterte Vordertarsen beim ♂ besitzt und desshalb in diese Gattung gehören dürfte. Mir ist seine Beschreibung nicht zugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

Seiten gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln leicht ausgeschweift, fein, aber ziemlich hoch erhaben gewulstet, Basis jederseits mässig ausgebuchtet, die Marginallinie, wie gewöhnlich in der Mitte unterbrochen, Scheibe ohne Gruben. Flügeldecken lang oval, hinter der Mitte am breitesten, dicht und kräftig punktulirt, mit mässig starken, regelmässigen Punktstreifen, die Zwischenräume auf der Scheibe leicht und gleichartig erhaben, viel breiter als die Streifen. Unterseite stark und dicht punktirt, ebenso die Beine. Vorderschienen aussen fast glattrandig, leicht gerundet erweitert, ohne vortretenden Apicalzahn, die Vorderseite neben dem Aussenrande flach gefurcht, alle Tarsen oben dicht gelblich behaart. Long. 11·5—12 mm. — Syrien. — Mus. Wien, 1 ♂.

insignis n. sp.

3′ Scheitel am Innenrande der Augen buckelig erhöht.

Halsschild grob und gedrängt, neben den Seiten etwas längsrunzelig punktirt, quer, an den Seiten stark gerundet, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, Flügeldecken kurz oval, hinter der Mitte am breitesten (♀), ganz ähnlich wie bei dem vorigen sculptirt. Dem *littoralis* recht ähnlich aber gedrungener, und das Analsegment ist vollständig gerandet. Long. 9—9·5 mm. — Sardinien.

brevicollis Baudi.

2′ Die dorsalen Zwischenräume nicht ganz gleichartig gestaltet, die abwechselnden ungeraden oft schwach, aber deutlich erhabener als die anderen und die Punktreihen, oder die Punktweise ein wenig paarweise einander mehr genähert. Scheitel am Innenrande der Augen buckelig erhöht.

4″ Die ungeraden mehr oder weniger erhöhten Zwischenräume der Flügeldeckenscheibe ganz gerade verlaufend, die geraden flachen Zwischenräume nicht von auffällig starken Querrunzeln durchsetzt.

5″ Halsschild grob und sehr gedrängt, zum Theil runzelig punktirt, matt, oder fast matt. Die Rippen der Flügeldecken stark prononcirt, die Zwischenräume dicht und deutlich punktulirt, Analsegment kräftig gerandet. Long. 10—12 mm. — Algier.

costatipennis Luc.

5′ Halsschild dicht und mehr weniger kräftig, etwas ungleich stark punktirt, die Punktur nicht zusammenfliessend, einfach, die Rippen auf den Flügeldecken weniger prononcirt, breiter,

download unter www.biologiezentrum.at

oft wenig erhaben, die Zwischenräume viel feiner und weitläufiger punktirt, Analsegment an der Spitze feiner gerandet. Kürzer und breiter gebaut, wie der vorige. Long. 10—12 mm. — Tunis, Algier. **Sicardi** nov.

4′ Die ungeraden, kielförmig erhöhten Zwischenräume wellenförmig geschlängelt, die geraden flachen Zwischenräume durch grobe Querrunzeln durchsetzt, welche auch zum Theil die Rippen angreifen und die wellenförmige Neigung verursachen, alle Zwischenräume deutlicher chagrinirt und fast matt, dazwischen undeutlich punktulirt. Long. 10—11 mm. — Algier, selten. **undulatus** Muls.

1′ Zwischenräume der Flügeldecken stark chagrinirt und nicht deutlich punktirt, meist grob quergerunzelt.

6″ Halsschild gedrängt, stark, runzelig punktirt. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken scharf prononcirt, geschlängelt. = *Ph. undulatus* Muls.

6′ Halsschild sehr dicht und fein einfach punktirt, nicht runzelig oder reticulirt, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken wenig erhabener als die anderen, stumpf und oft durch grobe Querrunzeln wurmartig unterbrochen.

7″ Halsschild vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, oben zwischen der dichten Punktur deutlich chagrinirt; Flügeldecken mit stark wurmartig quergerunzelten Zwischenräumen, hievon die abwechselnden meist undeutlich erhabener als die anderen. Long. 9—11 mm. — Andalusien, Portugal, Algier. **variolosus** Oliv.

7′ Halsschild vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die Hinterwinkel länger rechteckig, oben zwischen der sehr feinen Punktur glatt und glänzend, Flügeldecken ohne deutliche Querrunzeln, die abwechselnden Zwischenräume meistens deutlicher erhaben als die anderen, seltener vorne ganz flach. Long. 9—10 mm. — Algier. (Monte Babor.) **segnis** Muls.

B′ Flügeldecken mit feinen Punktreihen und wenigstens auf der Scheibe ganz flachen und gleichartigen Zwischenräumen. Halschild einfach dicht und fein punktirt.

1′ Halsschild mit schmal gerandetem, niedergewölbtem Seitenrande. Der äussere Zwischenraum an den Seiten der Flügeldecken ist nicht kielförmig abgegrenzt, die Schultern eckig

download unter www.biologiezentrum.at

vortretend, einfach, innen nicht kielförmig durchsetzt. Zwischenräume der Flügeldecken fein punktulirt.

2″ Halsschild kaum ganz so breit als die Flügeldecken, mit langen, scharf spitzig vortretenden Vorderwinkeln, an den Seiten vor dem Hinterrande kurz und scharf, vor den Vorderecken länger und flacher ausgeschweift. Flügeldecken kurz oval. Körper *Pandarus*-artig gebaut, glänzend. Long. 8—9 mm. — Algier. **ovipennis** Fairm.

2′ Halsschild reichlich so breit als die Flügeldecken, mit kurzen, rechteckigen Vorderwinkeln, die Seiten nur vor den Hinterecken etwas ausgeschweift. Flügeldecken lang oval, Körper parallel, fast matt, den *Meladeras*-Arten sehr ähnlich. Long. 10—11 mm. — Algier. **ignavus** Muls.

1′ Halsschild mit breit verflachtem und etwas aufgebogenem Seitenrande. Der äussere Zwischenraum an den Seiten der Flügeldecken ist innen durch einen Kiel begrenzt, die anderen auf der Scheibe einfach, flach, alle chagrinirt und nicht punktirt; die Schulterbeule breit lappenförmig vortretend, innen durch den Sublateralkiel bis zur Hälfte durchschnitten und von oben sichtbar. Kurze und breite Art. Long. 9·5—10 mm. — Algier, Oran. — *Ph. serripes* Desbr., *oxyholmus* Fairm. **incertus** Muls.[1])

Genus **Litoborus** Muls.

1″ Die Humeralrippe der Flügeldecken (des 7. Zwischenraumes), welche vorne in den Schulterzahn mündet, hinten weit vor Spitze plötzlich verkürzt; dahinter verbinden sich die umgebenden 2 Rippen zu einer, welche dann bis nahe zur Spitze läuft. Alle Rippen stark erhaben, die äusseren vor der Spitze nach aussen geschwungen. Halsschild dicht und stark längsrunzelig punktirt, nach vorne viel stärker verengt. Die Seiten vor den Hinterwinkeln undeutlich ausgebuchtet, auf der Unterseite grob längsrunzelig punktirt. Zwischenräume der prononcirten Rippen auf den Flügeldecken fein punktirt, in der Mitte mit stärkerer Punktreihe. Vordertarsen des ♂ einfach. Long. 9—10 mm. — Marocco. **Olcesi** Fairm.

---

[1]) Unbekannt blieb mir **Phylax sardous** Baudi aus Sardinien. Derselbe hat wie bei *Melambius* feine Rippen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken und müsste dadurch sich leicht erkennen lassen.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Die Humeralrippe der Flügeldecken, welche vorne in den Schulterzahn mündet, reicht hinten bis nahe zur Spitze. Halsschild an den Seiten vor den Hinterwinkeln ausgeschweift.

2″ Die Seiten des Halsschildes (Vorderbrust) auf der Unterseite grob längsrunzelig punktirt, der Aussenrand daselbst glatt, wulstförmig abgesetzt und strichförmig abgegrenzt. Halsschild stark längsrunzelig punktirt.
Seitenrand des Halsschildes dick gewulstet, vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, Seiten der Unterseite des Halsschildes sehr grob längsrunzelig punktirt, Marginalrand breit, tief rinnenförmig abgesetzt, Rippen der Flügeldecken prononcirt, mehr weniger scharf (Stammform), selten sehr schwach ausgeprägt: v. **Baudii** nov. (n. sp. nach Baudi, Marocco). Long. 9—12 mm. — Südspanien, Algier, Marocco. **Moreleti** Luc.

3′ Seitenrand des Halsschildes äusserst fein und schmal gerandet, der Rand kaum sichtbar, die Seiten vor den Hinterwinkeln undeutlich ausgeschweift, Seiten auf der Unterseite stark punktirt, wenig verrunzelt, der Marginalrand schmal, schwach punktirt, Rippen der Flügeldecken schwächer ausgeprägt, Zwischenräume feiner punktirt, die Humeralecke viel schwächer vortretend; durch den feinen Rand des Halsschildes und die geringe Grösse leicht kenntlich. Long. 8 mm. — Algier: Medéah. **subtilimargo** n. sp.

2′ Die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite stark, undeutlich längsrunzelig punktirt, der Aussenrand nicht klar gewulstet und linienförmig abgegrenzt, fast in derselben Ebene der Seiten der Vorderbrust gelegen. Oberseite des Halsschildes fein längsrunzelig punktirt, der Seitenrand als feines Leistchen erhaben, die Rippen der Flügeldecken auf der Scheibe nur angedeutet, an den Seiten nur dachförmig erhaben. Long. 9—10 mm. — Mittel- und Südspanien, Sicilien, Portugal. **planicollis** Waltl.

Genus **Melambius** Muls.

(Basis des Halsschildes ungerandet, Analsegment vollständig gerandet.)

A′ Die Vorderschienen ausser dem Endzahne an der Aussenseite vor der Mitte mit einer lappenartigen, gezähnelten Ver-

download unter www.biologiezentrum.at

breiterung, Basis des Halsschildes ungerandet und neben den Hinterwinkeln ohne Ausschnitt.

Subgen. **Hoplambius** nov.

Halsschild grob und gedrängt, aber flach, also fast dichtmaschig punktirt, die Kiellinien der Flügeldecken innen schwach, aussen deutlicher und hie und da punktförmig unterbrochen, die abwechselnden erhabener als die anderen. Long. 12—13 mm. — Algier: T. Blanches. — *Hoplarion melamboides* Bedel i. l., *Mel. insignipes* Pic. i. l. — Echange 1893. 124. **melamboides** Fairm.

A′ Vorderschienen nur mit einem äusseren Endzahne, dieser meist kurz und ± undeutlich. Basis des Halsschildes ungerandet, neben den Hinterwinkeln mit einem Ausschnitte. Die Zwischenräume der Flügeldecken in der Mitte mit einer feinen erhabenen Kiellinie.

Subgen. **Melambius** s. str.

1″ Vorderschienen mit langem, spitzigen Endzahne, der Aussenrand grob crenulirt. Halsschild grob, an den Seiten runzelig punktirt. Long. 9·5—11 mm. — Algier, Oran. **breviusculus** Fairm.

1′ Vorderschienen mit einfachem kurzem, oft kaum sichtbarem Endzahne, der Aussenrand glatt, oder sehr erloschen gekerbt.

2″ Halsschild einfach, fein, vor den Seiten stärker und gedrängter punktirt, aber nicht gerunzelt. Kiellienien der Flügeldecken sehr fein, am inneren Theile angedeutet, hinten stärker und mehr weniger dicht unterbrochen. Long. 9—11 mm. — Algier: Batna, Mahadit. **asperocostatus** Fairm.

2′ Halsschild gedrängt, stark, jederseits runzelig punktirt; Kiellinien der Flügeldecken gleichmässig erhaben. Oberseite flacher, Körper paralleler. Long. 9—10 mm.

3″ Die Kiellinien der Flügeldecken wenig stark erhaben, fein, die Zwischenräume dazwischen flach, nur die 2 inneren in der Mitte streifig vertieft, alle mit einer ziemlich feinen Punktreihe. — Algier. **Teinturieri** Muls.

3′ Die Kiellinien der Flügeldecken stark und scharf erhaben, glänzend, die Zwischenräume dem zufolge stark concav, die 2 ersten furchenförmig vertieft, alle mit einer stärkeren etwas

download unter www.biologiezentrum.at

in die Quere gezogenen Punktreihe. Schmälere Art als die vorige, parallel. — Algier. **barbarus** Er. Muls.

Unbekannt blieb mir *M. tuniseus* Levrat, aus Tunis und *M. Gautardi* Tourn., aus Aegypten.

Genus **Micrositus** Muls.

A′ Analsegment dick und vollständig gerandet. Flügeldecken in den Zwischenräumen nicht deutlich punktirt, aber chagrinirt und gewöhnlich matt.

Subgen. **Hoplariobius** nov.

1″ Prosternum hinter den Vorderhüften niedergebogen. Halsschild gedrängt, mässig stark punktirt, die Punkte nicht deutlich zusammenfliessend, Hinterwinkel fast abgerundet, Basis undeutlich gerandet, Flügeldecken kurz und breit, hinter der Mitte am breitesten, dicht lederartig gewirkt, matt, mit feinen Punktstreifen, die Punkte der letzteren sehr dicht gestellt, alle Zwischenräume gleichartig, fast flach. Halsschild an den Seiten der Unterseite nur lederartig gewirkt. Schwarz, matt, kurz gebaut. Long. 8—10 mm. — Marocco: Tanger, Casablanca. — *M. subcoriaceus* Reitt. i. lit. — A. B. 1884, pg. CXX. **decurvatus** Fairm.[1])

1′ Prosternum hinter den Vorderhüften kurz zahnförmig vorragend. Halsschild höchst fein und sparsam punktulirt, fast glatt, Hinterwinkel nahezu rechteckig, prononcirt, Seiten auf der Unterseite fein und spärlich punktirt. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, sehr fein chagrinirt.

2″ Flügeldecken matt, mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume gleichartig und flach. Long. 11·8—13 mm. — Algier. **distinguendus** Muls.

2′ Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume grob quergerunzelt, fast gegittert, wenig glänzend, die abwechselnden kaum erhabener. Long. 12—14 mm. — Portugal, Algier. — *M. plicatus* Muls. **granulosus** Billb.

---

[1]) Habituell dieser Art sehr ähnlich scheint zu sein der mir unbekannte **M. levis** Perez. „Oblongus, convexus, leviter punctatus, niger, subnitidus, thorace punctato, ad latera subreticulato, angulis posticis obtusis; elytris latitudine paulo longioribus, postice fortiter convexis, laevigatis, subindistincte punctato-striatis, interstitiis tertio, quinto, septimoque postice elevatis. Long. 9·5 mm., lat. 5·5 mm. — Spanien: La Serrota (Avila).

download unter www.biologiezentrum.at

A′ Analsegment ungerandet. Flügeldecken auf den Zwischenräumen punktulirt. Vorderschienen oft mit abgestumpfer äusserer Apicalspitze.

B″ Vordertarsen an der Spitze der Schienen dorsalwärts eingelenkt; die davor befindliche Ausrandung nur auf der oberen Fläche befindlich und der äussere Theil derselben allmählig dorsalwärts erlöschend und verflacht. Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken nicht ausgeschweift. Körper meistens kurz oval gebaut, seltener länglich und parallel. Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt.

Subgen. **Micrositus** s. str.

1″ Hinterwinkel des Halsschildes prononcirt. Flügeldecken kurz oval, Körper sehr kurz und breit gebaut.

2″ Halsschild mit spitzigen Hinterwinkeln und jederseits stark ausgebuchteter Basis, die Seiten vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. Flügeldecken mit ganz flachen Zwischenräumen. Die hinteren 4 Beine schmal.

3″ Halsschild dicht und fein punktirt, Basis in der Mitte ungerandet, Basallinie sehr fein, über der Ausbuchtung nicht stärker vertieft, die Seiten nur äusserst fein gerandet. Flügeldecken kurz eiförmig, mit sehr feinen, dicht punktirten Streifen, die Zwischenräume dicht und deutlich punktirt. Körper glänzend, klein, fast rundlich. Long. 6·5—8 mm. — Griechenland, Creta, Mesopotamien.

orbicularis Muls.

Halsschild dicht und sehr fein punktirt, die Basis auch in der Mitte gerandet, diese Randlinie über der Ausbuchtung jederseits stärker ausgeprägt, Seiten kräftig gerandet, Flügeldecken fast kugelig, wenig länger als zusammen breit, in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, hochgewölbt, mit mässig starken, wenig vertieften Punktstreifen, die Punkte derselben nicht dicht stehend, die Zwischenräume kaum erkennbar, spärlich punktulirt, Körper matt. Grösser als der vorige und nur mit diesem verwandt. Long. 8—9 mm. — Kleinasien: Besika Bay. **opacus** n. sp.

2′ Halsschild mit stumpfeckigen oder rechtwinkeligen oder abgerundeten Hinterecken, die Basis fast gerade und vollständig gerandet, jederseits undeutlich ausgebuchtet.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, oben mit einfacher Punktur.

5″ Halsschild mit prononcirten, mehr weniger stumpfen Hinterwinkeln, Scheibe dicht und mässig fein punktirt, Flügeldecken mit gefurchten Streifen und oben gleichmässig gewölbten Zwischenräumen, diese dicht punktulirt, der 3., 5. und 7. an der Spitze erhabener als die anderen. Grösser und länglich oval, Long. 10—12 mm.; (Stammform), oder kleiner und viel gedrungener gebaut (Long. 9 mm.) = v. *obesus* Muls. = **ventralis** Mars., mehr oder weniger glänzend, Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt, dicht punktirt, oder äusserst fein, wenig gedrängt punktulirt (v. **montanus** Muls.); seltener sind die Zwischenräume flacher und die abwechselnden ein wenig deutlicher erhaben und alle durch obsolete Querrunzeln undeutlich gegittert: v. **Paivae** Perez aus Portugal. *Micrositus* v. *agricola* Muls. scheint von v. *montanus* nur durch geringere Grösse (Long. 8 mm.) zu differiren; v. *lusorius* Muls. ist ein *ventralis* mit sehr erloschener Punktur der Flügeldecken. — Südspanien und Portugal.
ulyssiponensis Germ.[1])

5′ Halsschild mit gleichmässig gerundeten Seiten und abgerundeten Hinterwinkeln, oben gedrängt, mässig fein punktirt. Flügeldecken wenig lang, fast parallel, stark gewölbt, mit Punktstreifen, die Zwischenräume fein punktulirt, manchmal flach gewölbt, die abwechselnden hinten wenig erhabener als die anderen. Epipleuren der Flügeldecken fast glatt. Körper länglich, gleich breit. Long. 8·5—10 mm. — Andalusien. — *M. baeticus* Muls. **obesus** Waltl.

4′ Halsschild an den Seiten vor den eckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, oben gedrängt, zum Theil länglich in einander verflossen punktirt.

6″ Halsschild stark und dicht punktirt. Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen und schwach gewölbten, am Grunde sehr fein punktulirten Zwischenräumen, der 3. und 7. an der Spitze erhabener als die anderen. Körper länglich, parallel, glänzend. Long. 9·5—11 mm. — Südspanien und Portugal.
miser Muls.

[1]) Zu dieser Art wird auch als weitere Varietät *M. nitidicollis* Perez von den Balearen, gezogen, allein der Verfasser beschreibt die Vorderfüsse als leviter dilatatis, was auch vermuthen lässt, dass es sich um ein Thier aus einer anderen Gattung handelt.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Die ganze Oberseite matt, gleich fein und gedrängt punktirt, die Punktur des Halsschildes mehr weniger längsrunzelig verflossen, jene der Flügeldecken nicht feiner und spärlicher, aber einfach, die Punktstreifen der letzteren etwas stärker ausgeprägt, die Zwischenräume fast ganz flach, die ungeraden an der Spitze wenig erhabener. Halsschild mit kurzen, fast rechteckigen Hinterwinkeln, die Seiten davor stark und kurz ausgeschweift, Basal- und Marginallinie sehr fein. Vordertarsen des ♂ und ♀ einfach und daher ein *Micrositus* und kein *Olocrates*. Körper klein, oval. Long. 5·5—6·5 mm. — Südspanien: Avila. — *M. saxeticola* Graëlls.

saxicola Muls.

B′ Vordertarsen auf der fast senkrecht abfallenden, tief ausgerandeten Aussenfläche der Schienen eingelenkt, die Ausrandung nach aussen bis zum Rande scharf begrenzt. Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln meistens ausgeschweift. Körper länglich oder langgestreckt, fast parallel. Erstes Glied der Hintertarsen auffallend schwach oder kaum verlängert:

Subgen. **Platyolus** Muls.[1])

1″ Halsschild mit einfacher, neben den Seiten meist stärkerer Punktirung.

2″ Hinterwinkel des Halsschildes stumpfeckig, die Seiten vor denselben nicht deutlich ausgeschweift, Basis fast gerade. Halsschild so breit als die Flügeldecken, diese parallel, länglich, mit mässig starken Punktstreifen, die Zwischenräume nahezu flach, fein punktulirt, auch der 7. an den Seiten nicht rippenförmig gewölbt, der 3., 5., 7. und 9. an der Spitze wenig erhabener als die anderen. Seiten des Halsschildes auf der Unterseite dicht und stark punktirt, mit glattem, strichförmig abgegrenzten Seitenwulst. Hinterschienen auf der Hinterseite nicht gefurcht. Körper langgestreckt, parallel, glänzend. Von *miser* durch die Art der Tarsaleinlenkung der Vordertarsen, einfach punktirten Thorax mit stumpfen Hinterwinkeln desselben und viel schmälere und gestrecktere Körperform verschieden. Long. 9—11 mm. — Südspanien: Huelva. **tenebrioides** n. sp.

[1]) Diese Untergattung war bisher nur sehr schlecht durch den Habitus begrenzt.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Hinterwinkel des Halsschildes scharf rechteckig, die Seiten davor ausgeschweift. (Hinterschienen auf der Hinterseite nicht gefurcht.)

3″ Flügeldecken lang und parallel, sehr glänzend, tief und grob in furchig vertieften Streifen punktirt, die Zwischenräume gleichmässig gewölbt und nur sehr fein, wenig dicht punktulirt, die abwechselnden an der Spitze erhabener, der 7. hängt vorne direkt mit der Schulterbeule zusammen. Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken, die Basis fast gerade, die Vorderecken etwas spitz vortretend; Seiten auf der Unterseite schwach wulstförmig abgesetzt. Langgestreckt, parallel, sehr glänzend, Hinterschenkel des ♂ bei reinen Stücken auf der Hinterseite mit Haarbesatz. Dem *Parodcrus clongatus* ähnlich, aber mit breiterem Thorax, ganz getheilten Augen und einfachen Vordertarsen beim ♂. Long. 10—11 mm. — Andalusien. **longulus** Muls.

3′ Flügeldecken länglich oval, mit nur mässig starken Punktstreifen, die Zwischenräume flach gewölbt, dicht und kräftig punktirt, die abwechselnden an der Spitze erhabener als die anderen, der 7. vorne durch eine schiefe kurze Brücke mit der Schulterbeule verbunden. Halsschild beim ♀ kaum ganz so breit, beim ♂ so breit als die Flügeldecken, an den Seiten stärker gerandet, Basis schwach, aber deutlich doppelbuchtig, die Vorderwinkel kurz, spitz vortretend. Hinterschenkel auf der Hinterseite beim ♂ fast kahl. Körper länglich oval, ziemlich gross und robust, Seitenwulst des Halsschildes auf der Unterseite spärlich punktulirt. Long. 12—14 mm. — Spanien: Alicante. **gibbulus** Motsch.

Körper lang und schmal, die Halsschildpunktur hat die Tendenz, zusammen zu fliessen, Seitenwulst auf der Unterseite des Halsschildet dicht und fein punktulirt. Siehe *subcylindricus* Motsch. sub 6′.

1′ Halsschild mit gedrängter, substrigoser oder runzelig in einander verflossener Punktur.

4″ Halsschild auf der Unterseite ohne glatten und scharf wulstförmig abgesetzten Seitenrand, dieser im Niveau der Epipleuren gelegen. Der 7. schwach gekielte Zwischenraum an den Seiten der Flügeldecken vorne mit der Schulterbeule zusammenhängend.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Hinterschienen auf der unteren Hälfte der Hinterseite gefurcht. Zwischenräume der leicht gefurchten Flügeldecken dicht und stark punktulirt; alle Seiten des Halsschildes stark gerandet. Grosse, robuste Art, die man mit Unrecht als Varietät zu *gibbulus* gezogen hat. Long. 11—14 mm. — Südspanien. **melancholicus** Muls.

5′ Hinterschienen auf der Hinterseite nicht gefurcht, alle Seiten des Halsschildes fein gerandet.

6″ Halsschild stark längsrunzelig punktirt, der glatte, undeutlich abgegrenzte Seitenwulst auf der Unterseite fein und spärlich punktirt, fast glatt; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken etwas erhabener als die anderen; Körper breiter als der nachfolgende. Dem *melancholicus* sehr ähnlich, aber durch die sub 5′ angeführten Unterschiede specifisch verschieden. Long. 11—12 mm. — Andalusien: Algeciras, Carthagena. — Meinem alten verstorbenem Freunde L. Miller-Wien gewidmet. **Milleri** n. sp.

6′ Halsschild mit fast einfacher, etwas schwächerer Punktur, die letztere gewöhnlich nur vor den Seiten mit der Tendenz zusammen zu fliessen; der undeutliche Seitenwulst auf der Unterseite dicht und fein punktulirt. Flügeldecken mit fast gleichartigen, leicht erhabenen Zwischenräumen, die abwechselnden an der Spitze erhabener. Körper schmal, länger gebaut. Long. 10—11·5 mm. — Andalusien. **subcylindricus** Motsch.

4′ Halsschild auf der Unterseite mit scharf strichförmig abgegrenztem Seitenwulst, dieser stärker herabgebogen und nicht ganz in der Ebene des restlichen Theiles der seitlichen Vorderbrust gelegen.

7″ Halsschildseiten vor den Hinterwinkeln mehr weniger ausgeschweift, die letzteren eckig, prononcirt, stumpft oder rechtwinkelig; der 7. vorne schwach gewölbte Zwischenraum der Flügeldecken hängt vorne durch eine kurze schräge Brücke mit der Schulterbeule zusammen. Körper länglich, parallel.

8″ Halsschild reichlich so breit als die Flügeldecken, in der Mitte am breitesten, mit starker, länglicher Punktur, die Seiten vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, Flügeldecken auf den stärker erhöhten Zwischenräumen der Spitze ohne Körnchenreihe. Schwarz, glänzend, Basis des Halsschildes fast gerade, Flügeldecken mit tiefen

download unter www.biologiezentrum.at

Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt, die Zwischenräume leicht gewölbt, dicht und kräftig punktulirt. Long. 9·5 mm. — Andalusien. 1 ♂ in meiner Collection.

lapidarius n. sp.

8′ Halsschild kaum, oder fast so breit als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten, mit feinerer, längsstrigoser oder längsrunzeliger Punktur, die Seiten vor den scharf stumpfeckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift; Flügeldecken auf den stärker erhöhten Zwischenräumen gegen die Spitze mit feinen weitläufig und reihig gestellten, wenig auffälligen Körnchen besetzt. Long. 9·5—11 mm. — Sierra-Nevada. **furvus** Muls.

7′ Halsschild stark quer, an den Seiten vor den nahezu abgerundeten Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, mit gedrängter längsrunzeliger Punktur; 7. Zwischenraum der Flügeldecken vorne flach, die ungeraden, abwechselnd wenig erhabener als die anderen, alle vor der Spitze mit einzelnen reihig gestellten Körnchen besetzt. Long. 9—11·5 mm. — Spanien: Almaria. **Heeri** Muls.

Genus **Hoplarion** Muls.

(Seitenrand des Körpers mit längeren Haaren bewimpert. Vorderschienen mit einem Endzahne und einem zweiten in der Mitte des Seitenrandes. Der Lateralzwischenraum der Flügeldecken ist nicht breiter als die Epipleuren. Basis des Halsschildes neben den Hinterwinkeln ohne Ausrandung. Flügeldecken körnig punktirt oder fein gekörnt. Erstes Glied der Hintertarsen schwach verlängert.)

1″ Rundlich, schwarz, Halsschild dicht punktirt, Basis fein gerandet, die Randlinie manchmal in der Mitte kurz unterbrochen, Seiten auf der Unterseite mit längsstrigoser Punktur; Zwischenräume der Flügeldecken ohne erhabene Körnchenlinien. Long. 8·5—9·5 mm. — Algier. **tumidum** Muls.

1′ Breit oval, rothbraun, oder schwärzlichbraun, Basis des Halsschildes ungerandet, sehr stark längsrunzelig, oder längsstrigos punktirt, Seiten der Unterseite gekörnelt, lang behaart; Zwischenräume auf den Flügeldecken mit feiner, erhabener Körnchenreihe. Long. 8—8·5 mm. — Algier, Tunis.

compactum Fairm.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Hinterschienen auf der unteren Hälfte der Hinterseite gefurcht. Zwischenräume der leicht gefurchten Flügeldecken dicht und stark punktulirt; alle Seiten des Halsschildes stark gerandet. Grosse, robuste Art, die man mit Unrecht als Varietät zu *gibbulus* gezogen hat. Long. 11—14 mm. — Südspanien. **melancholicus** Muls.

5′ Hinterschienen auf der Hinterseite nicht gefurcht, alle Seiten des Halsschildes fein gerandet.

6″ Halsschild stark längsrunzelig punktirt, der glatte, undeutlich abgegrenzte Seitenwulst auf der Unterseite fein und spärlich punktirt, fast glatt; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken etwas erhabener als die anderen; Körper breiter als der nachfolgende. Dem *melancholicus* sehr ähnlich, aber durch die sub 5′ angeführten Unterschiede specifisch verschieden. Long. 11—12 mm. — Andalusien: Algeciras, Carthagena. — Meinem alten verstorbenem Freunde L. Miller-Wien gewidmet. **Milleri** n. sp.

6′ Halsschild mit fast einfacher, etwas schwächerer Punktur, die letztere gewöhnlich nur vor den Seiten mit der Tendenz zusammen zu fliessen; der undeutliche Seitenwulst auf der Unterseite dicht und fein punktulirt. Flügeldecken mit fast gleichartigen, leicht erhabenen Zwischenräumen, die abwechselnden an der Spitze erhabener. Körper schmal, länger gebaut. Long. 10—11·5 mm. — Andalusien. **subcylindricus** Motsch.

4′ Halsschild auf der Unterseite mit scharf strichförmig abgegrenztem Seitenwulst, dieser stärker herabgebogen und nicht ganz in der Ebene des restlichen Theiles der seitlichen Vorderbrust gelegen.

7″ Halsschildseiten vor den Hinterwinkeln mehr weniger ausgeschweift, die letzteren eckig, prononcirt, stumpft oder rechtwinkelig; der 7. vorne schwach gewölbte Zwischenraum der Flügeldecken hängt vorne durch eine kurze schräge Brücke mit der Schulterbeule zusammen. Körper länglich, parallel.

8″ Halsschild reichlich so breit als die Flügeldecken, in der Mitte am breitesten, mit starker, länglicher Punktur, die Seiten vor den scharf rechtwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, Flügeldecken auf den stärker erhöhten Zwischenräumen der Spitze ohne Körnchenreihe. Schwarz, glänzend, Basis des Halsschildes fast gerade, Flügeldecken mit tiefen

download unter www.biologiezentrum.at

Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt, die Zwischenräume leicht gewölbt, dicht und kräftig punktulirt. Long. 9·5 mm. — Andalusien. 1 ♂ in meiner Collection.

lapidarius n. sp.

8′ Halsschild kaum, oder fast so breit als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten, mit feinerer, längsstrigoser oder längsrunzeliger Punktur, die Seiten vor den scharf stumpfeckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift; Flügeldecken auf den stärker erhöhten Zwischenräumen gegen die Spitze mit feinen weitläufig und reihig gestellten, wenig auffälligen Körnchen besetzt. Long. 9·5—11 mm. — Sierra-Nevada. **furvus** Muls.

7′ Halsschild stark quer, an den Seiten vor den nahezu abgerundeten Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, mit gedrängter längsrunzeliger Punktur; 7. Zwischenraum der Flügeldecken vorne flach, die ungeraden, abwechselnd wenig erhabener als die anderen, alle vor der Spitze mit einzelnen reihig gestellten Körnchen besetzt. Long. 9—11·5 mm. — Spanien: Almaria. **Heeri** Muls.

Genus **Hoplarion** Muls.

(Seitenrand des Körpers mit längeren Haaren bewimpert. Vorderschienen mit einem Endzahne und einem zweiten in der Mitte des Seitenrandes. Der Lateralzwischenraum der Flügeldecken ist nicht breiter als die Epipleuren. Basis des Halsschildes neben den Hinterwinkeln ohne Ausrandung. Flügeldecken körnig punktirt oder fein gekörnt. Erstes Glied der Hintertarsen schwach verlängert.)

1″ Rundlich, schwarz, Halsschild dicht punktirt, Basis fein gerandet, die Randlinie manchmal in der Mitte kurz unterbrochen, Seiten auf der Unterseite mit längsstrigoser Punktur; Zwischenräume der Flügeldecken ohne erhabene Körnchenlinien. Long. 8·5—9·5 mm. — Algier. **tumidum** Muls.

1′ Breit oval, rothbraun, oder schwärzlichbraun, Basis des Halsschildes ungerandet, sehr stark längsrunzelig, oder längsstrigos punktirt, Seiten der Unterseite gekörnelt, lang behaart; Zwischenräume auf den Flügeldecken mit feiner, erhabener Körnchenreihe. Long. 8—8·5 mm. — Algier, Tunis.

compactum Fairm.

download unter www.biologiezentrum.at

2. Abtheilung der Opatrini:

Sclerina.[1])

Uebersicht der Gattungen.

A″ Der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die Hinterbrust abgestutzt oder breit abgerundet. Prosternalmitte nach vorne gekielt, der Kiel schräg abfallend. Erstes Glied der Hintertarsen nicht verlängert.

(Echte Sclerinen.)

1″ Die Fühlerkeule mit 4 grösseren wenig abgesetzten Endgliedern.

2″ Seitenrand des Körpers nicht mit langen Haaren bewimpert. Fühler länger als der Kopf. Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken fast immer erhabener als die anderen, fast rippenförmig. Endglied der Maxillartaster beilförmig. Körper parallel, länglich. **Scleron** Hope.

2′ Seitenrand des Körpers, besonders der Flügeldecken mit langen Haaren bewimpert. Fühler nicht länger als der Kopf Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken oft nicht erhabener als die anderen. Endglied der Maxillartaster sehr schwach beilförmig. Körper sehr kurz oval, gewölbt, breit. **Eurycaulus** Fairm.[2])

1′ Die Fühler kurz, mit 3 deutlich abgesetzten Endgliedern. Seitenrand des Körpers mit Haaren bewimpert. Alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig erhaben und gleichartig sculptirt. Körper klein, oval. (*Melanimon* Motsch. i. l.) **Platynosum** Muls.

A′ Der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes zwischen den genäherten Hinterhüften schmal und dreieckig zugespitzt, Prosternum nach vorne ungekielt, Fühler mit 3 oder 5 etwas grösseren Endgliedern. Endglied der Maxillartaster nicht beilförmig. Erstes Glied der Hintertarsen verlängert. Klauen meistens klein und zart:

(Unechte Sclerinen: *Melanimonina.*)

a″ Die 4 hinteren Schienen einfach, oder mit einem Endzahne; auch die Vorderschienen in der Mitte des Aussenrandes ohne grösseren Zahn. Fühler mit 3 grösseren Endgliedern.

[1]) Siehe Note [3]) auf pg. 107.

[2]) Die Stellung dieser Gattung, welche *Scleron* so nahe steht, dass sie schwer abzutrennen ist, wurde von Seidlitz verkannt.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Die Enddornen der Vorderschienen sehr gross, fast länger als die Vordertarsen, diese kurz und zart. Augen von den Wangen nicht deutlich durchsetzt. Flügeldecken mit Punktstreifen. Vorderschienen ziemlich dreieckig mit glattem Aussenrande.

2″ Die Seiten des Körpers ohne Wimperhaare, Augen gross, seitlich vortretend, Flügeldecken mit Punktstreifen, die abwechselnden, ungeraden Zwischenräume mehr weniger erhabener als die anderen, schwach rippenförmig; Mittel- und Hinterschienen mit kurzen Enddornen.

Cnemeplatia Costa.

2′ Die Seiten des Körpers und der Beine mit längeren Haaren bewimpert, Augen klein, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume schmal und alle gleich eben, Mittel- und Hinterschienen mit sehr langen und dünnen, fast haarförmigen Enddornen. **Psilachnopus** Reitt.

1″ Die Enddornen der Vorderschienen klein. Augen vor dem Fortsatz der Wangen stark durchsetzt. Halsschild und Flügeldecken uneben, ohne Streifen. Vorderschienen am Aussenrande mit einigen Zähnchen. (*Microzoum* Redtb.)

Melanimon Stev.

a′ Alle Schienen mit 2 grossen Zähnen, der erste steht in der Mitte des Aussenrandes, der zweite am äusseren Ende. Die Zähne der hinteren 4 Schienen sind am Ende geschlitzt. Fühler mit 3—5, schlecht abgesetzten, grösseren Endgliedern. Körper parallel, *Aphodius*-ähnlich. **Anemia** Laporte.

Genus **Scleron** Hope.

1″ Zwischen der Humeralrippe und dem Seitenrande der Flügeldecken befinden sich blos 2 grobe Punktreihen.

2″ Die erste und dritte Rippe der Flügeldecken vor der Spitze mehr oder weniger innig mit einander verbunden, die zweite davor verkürzt. Körper klein, gestreckt, parallel, die Punktreihen der Zwischenräume der Flügeldecken meistens durch eine feine Längserhöhung geschieden, ebenso die 2 Seitenreihen durch eine feine, meist sichtbare Rippe getrennt. Long. 4—4·3 mm. Manchmal ist der Körper etwas grösser (Long. 4·7 mm.), die Dorsalrippen stärker und die Zwischenraumrippchen undeutlicher: v. *carinatum* Baudi = **Mariae** Muls. — Kleinasien,

download unter www.biologiezentrum.at

Syrien; Centralasien: Buchara, Afganistan; Persien. — *Scl. angustum* Mill. **fossulatum** Muls.

2′ Die erste und dritte hohe Rippe der Flügeldecken hinten verstärkt und vor der Spitze plötzlich verkürzt und buckelig vorragend, nicht mit einander verbunden. Long. 7·5—8 mm. — Syrien: Damascus. **humerosum** Mill.

1′ Zwischen der Humeralrippe der Flügeldecken und dem Seitenrande befinden sich 3 etwas unordentliche, grobe Punktreihen.

4″ Halsschild in der Mitte vor dem Schildchen ohne tiefe kielförmig begrenzte Grube. Wenigstens die zweite Dorsalrippe über die Basis nach vorne höckerartig erhöht. Clypeus mit der Stirne in einer Ebene, durch einen meist gekörnten Querwulst von einander geschieden. Die verkürzte Punktreihe neben dem Schildchen ist undeutlich. Palaearctische Arten.

5″ Halsschild mit schmal aufgebogener Randkante, in der Mitte der Seiten ohne Grube. Flügeldecken selten (*subclathratum*) mit Höckerchen neben den Dorsalrippen.

6″ Beide Dorsalrippen (am 3. und 5. Zwischenraume) der Flügeldecken ragen an der Basis nach vorne über dieselbe beulenartig vor. Körper gedrungen, parallel. Long. 6—7 mm. — Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien, Aegypten. *Scl. foveolatum* Oliv., *abbreviatum* Rche. **multistriatum** Forsk.

6′ Die erste Dorsalrippe der Flügeldecken bis zum Basalrande reichend, die zweite etwas höckerartig über die Basis nach vorne vorragend. Körper länger, gestreckt, parallel; auch die flachen Zwischenräume der Decken meistens mit sehr feinen Körnchen besetzt.

7″ Basis des Halsschildes neben den Hinterwinkeln nicht ausgerandet, die letzteren sehr stumpf. Flügeldecken mit undeutlichen Rippen, die Zwischenräume flach und fast gleichartig, nicht crenulirt, nur der 5. stärker angedeutet und vorne höckerartig über die Basis vortretend. Halsschild nur mit undeutlichen Vertiefungen, wenig dicht, etwas narbig punktirt, gewölbt. Sonst dem *armatum* ähnlich. Long. 7 mm. — Arabien. **aequale** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

7′ Basis des Halsschildes neben den scharfeckigen Hinterwinkeln ausgerandet; Flügeldecken mit deutlichen Rippen; diese feinreihig gekörnt.

8″ Die Rippen der Flügeldecken prononcirt, gerade, die flachen Zwischenräume derselben ohne grobe Querrunzeln. Kleiner als die nächste Art. Long. 8 mm. — Andalusien, Sicilien, Algier, Tunis, Syrien. — *Scl. damascenum* Mil. i. l. Baudi, B. 1876. 60. — *algiricum* Luc.

armatum Waltl.[1])

8′ Die Rippen der Flügeldecken flach und geschlängelt, die flachen Zwischenräume mit groben Runzeln durchsetzt. Long. 10 mm. — Aegypten, Cordofan. — *Scl. orientale* Muls. et auct., non Fbr. *clathratum* Reitt. i. l.

subclathratum n. nov.

5′ Halsschild ohne aufgebogenem Seitenrand, undeutlich oder gar nicht abgesetzt, in der Mitte der Seiten mit einer Grube. Flügeldecken neben den sehr feinen Rippen mit abgeschliffenen Höckerchen wie bei *Opatrum subulosum*. Sonst dem *subclathratum* recht ähnlich. Long. 9 mm. — India or.

orientale Fbr.[2])

4′ Halsschild in der Mitte vor dem Schildchen mit länglicher, pfeilartiger, seitlich kielförmig begrenzter Grube, die Seiten vor den spitzigen Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die Scheibe uneben, wie gewöhnlich punktirt und mit kurzen Börstchen versehen. Flügeldecken 1½mal so lang als zusammen breit, parallel, reichlich so breit als der Halsschild,

[1]) Mit dieser Art wird verglichen das mir unbekannte **Scleron sulcatum** Baudi, B. 1876. 59 aus Arabien. „Oblongo-ovatum, capite thoraceque granulosis, illo fronte bituberculato, hoc inaequali, medio longitudinaliter carinato, anterius transversim calloso, lateribus dilatato-rotundato, basin versus sinuato; elytris oblongo-ovatis, lateribus ad humeros sat, mox leviter rotundatis, argute cum sutura margineque extimo tricostatis, sulculis haud perspicue foveolatis." Long. 7 mm.

[2]) Diesem ähnlich, vielleicht nur ein reines, frisches St. ist das mir unbekannte **Scleron ferrugineum** Fabr. Syst. Eleut. I. 118. „Opatrum, thorace inaequali, elytris clathratis, tibiis anticis dilatato-triangularibus. Statura et magnitudo O. orientali, totum ferrugineum. Thorax marginatus, inaequalis, margine integro. Elytra clathrata." Hab. Java.

Scleron latipes Guér. aus Bengalien. Gewöhnlich erscheint das ägyptische *subclathratum* als *latipes*, auch als *orientale* in den Sammlungen, allein es ist wohl sicher anzunehmen, dass auch *latipes* von der ägyptischen Art sich als verschieden erweisen dürfte.

download unter www.biologiezentrum.at

mit mässig starken Punktstreifen; die Naht, dann der 3., 5. und 7. Zwischenraum stärker erhaben, die geraden Zwischenräume ebenfalls etwas aber sehr fein, kielförmig erhöht. Die kurze Punktreihe neben dem Schildchen sehr deutlich und aussen kielförmig begrenzt. Vorderschienen verbreitert, die Mittel- und Hinterschienen fast einfach, am äusseren Spitzenwinkel schwach zahnförmig vorgezogen. Der Clypeus wird von der Stirne durch eine gebuchtete, quere, scharf erhabene Platte abgegesetzt, davor ist der Clypeus niedergebogen. Long. 6 mm. — India or., Mulmein, Java. Im Hofmuseum in Wien. **discicolle** n. sp.

Genus **Eurycaulus** Fairm.

A'' Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die 4 hinteren Schienen aussen gerade, mit einem grösseren nach aussen gerichteten Endzahne.

Subgen. **Eurycaulus** s. str.

1'' Die abwechselnden Zwischenräume der groben Punktstreifen sind rippenartig erhaben. Long. 6·5 mm. — Aegypten. — *Scleron contractum* Waltl i. l. — *Scleron hirsutum* Mill. **hirsutus** Mill.

1' Alle Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken sind gleichartig, schmal, leicht gewölbt. Long. 4·5—5·5 mm. — Algier, Tunis, Tripolis. — ? *E. Quedenfeldti* Heyd. D. 1900. 75.[1]) **Marmottani** Fairm.

E. Henoni Fairm. A'. 1897. 121 aus Aegypten (Ismaila) soll sich von *Marmottani* durch gröbere Granulirung des Halsschildes, wo ein Mittelkiel mehr weniger deutlich auftritt und grössere Gestalt unterscheiden. Long. 6—7 mm. — Mir unbekannt.[2])

---

[1]) Soll kleiner sein als *Marmottani*, mehr braunschwarz, mit stärkerer ausgeprägter Sculptur. Ich besitze *E. Quedenfeldti* Heyd. aus derselben Quelle (von Quedenfeldt aus Kébia), welche sich kaum von *Marmottani* unterscheiden lassen. Ich sehe, dass sie im allgemeinen etwas kleiner sind (ein Stück von 4 mm., wie es Dr. Prof. v. Heyden beschreibt, besitze ich nicht); die Ausrandung des Clypeus finde ich auch zugespitzt wie bei *M.*, alle anderen angegebenen Unterschiede können wohl nicht als specifische gelten. Die Sculptur kommt bei den Scleroniden, wozu *Ericaulus* gehört (nicht zu den *Microzoina*), selten klar zu Vorschein.

[2]) Ich würde diese Art für *Peyerimhoffi* halten, aber ein Mittelkiel ist am Halschilde nicht angedeutet und die sehr verschiedene Sculptur

download unter www.biologiezentrum.at

A' Flügeldecken mit feinen Punktreihen, oder ganz ohne solche, deutlicher granulirt, die 4 hinteren Schienen aussen gerundet-erweitert, aussen beborstet, vor der verengten Spitze mit einem deutlicheren Zähnchen; Flügeldecken mit gleichartigen Zwischenräumen. Seitenrand des Körpers lang bewimpert.

Subgen. **Scleronimon** nov.

2'' Flügeldecken mit Punktstreifen, die einzelnen Zwischenräume in der Mitte schwach kielig gehoben, mit einer feinen Körnchenreihe. Halsschild ziemlich grob, warzenförmig dicht gekörnt. Hinterwinkel stumpf. Oberseite mit äusserst kurzen Börstchen besetzt. Long. 6—7 mm. — Halbinsel Sinai. **Peyerimhoffi** n. sp.

2' Flügeldecken ohne Punktstreifen, deutlich granulirt, die Zwischenräume mit einer deutlicheren Körnchenreihe markirt, Halsschild wie bei der vorigen Art, Hinterwinkel klein, rechteckig, die stark gerundeten Seiten vor den letzteren plötzlich kurz ausgeschweift. Oberseite mit längeren, gelben Börstchen ziemlich dicht besetzt. Long. 6·5—7 mm. — Aegypten. — *Sleroma armata* Waltl i. l., im Wiener Hofmuseum 2 Ex. **granulatus** n. sp.

Genus **Platynosum** Muls.

(*Melanimon* Motsch. l.)

(Seiten des Körpers mit mässig langen Haaren bewimpert.)

Breit oval, oben abgeflacht, der 5. Zwischenraum der Flügeldeckenstreifen in der Mitte verkürzt. Long. 3·5 mm. — Transkaukasus, Araxesthal. **collare** Motsch.

Schmäler und fast parallel, der 5. Zwischenraum erst vor der Spitze verkürzt. Long. 3·5 mm. — Syrien. **Paulinae** Muls.

Herr Chobaut beschreibt in A. Fr., 1900, Bul. pg. 31 einen *Melanimon sabulosum* aus Tunis, kann es aber von *collare* nicht durch brauchbare Merkmale unterscheiden. Die Grösse wird nur mit 4 mm. angegeben. Wahrscheinlich ist diese Art mit *Platynosum Paulinae* Muls. identisch.

der Flügeldecken dürfte Fairmaire doch nicht entgangen sein, wenn ich auch schon annehmen würde, dass demselben die ganz verschiedene Bildung der Hinterschienen nicht besonders ins Auge fiel.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Cnemaplatia** Costa.

Autocera Wollast.

Klein und schmal, braun, Kopf gross, wenig schmäler als der Thorax, Clypeus am Hinterrande mit 2 Grübchen, Augen vorstehend, Halsschild quer, fast herzförmig, fein hautartig gerunzelt, mit einer Mittellinie und die Scheibe daneben mit einem Grübchen jederseits. Schildchen deutlich, Flügeldecken nicht breiter als der Thorax vorne, parallel, hautartig genetzt, mit Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume, besonders der innerste und die Naht etwas erhabener, schwach rippenförmig; die Enddornen der Vorderschienen etwas zugespitzt, nicht gefingert, kürzer als die Breitseite der Schienenspitze, die hinteren 4 Schienen dünn und einfach. Long. 2·5 mm. — Ungarn, Italien, Südeuropa, Nordwest-Afrika, Madera. — *A. anticipes* Woll., *Cn. rufa* Tourn. **Atropos** Costa.

Eine zweite Art, von Madera ist *Cn. laticeps* Woll.

Genus **Psilachnopus** Reitt.

W. 1901. 162. Taf. III. Fig. 6.

Länglich, rothbraun, Kopf und Halsschild dicht gekörnelt, die Körnchen nicht spitzig und sehr gedrängt, Halsschild quer, fast so breit als die Flügeldecken, seitlich fast gerade, ungerandet, bewimpert, die Wimperhaare zurück dorsalwärts gekämmt, alle Winkel abgerundet, Basis dreibuchtig, Scheibe mit einer feinen Längsfurche, Schildchen klein; Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte fast viereckig, alle Zwischenräume schmal und eben, die Wimperhaare wie am Halsschilde nach innen gelegt, die Schulterecke verrundet, die dreieckigen Vorderschienen mit einem sehr langen und einem etwas kürzeren gefingerten Endsporne, die Mittel- und Hinterschienen am Ende mit einem nach aussen vortretenden Endzahne, erstes Glied der Hintertarsen gestreckt, die Klauen rudimentär, zart und klein. Long. fere 3 mm. — Russisch-Armenien: Araxesthal bei Ordubad, 1 ♂ in meiner Sammlung. **cribratellus** Reitt.

Genus **Melanimon** Stev.

Microzoum Redtb.

Klein, schwarz, glänzend, vom Habitus eines sehr kleinen *Opatrum*, Oberseite dicht und kräftig punktirt, Halsschild quer,

download unter www.biologiezentrum.at

von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten gerundet, fein gerandet, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, die Basis fast gerade, gerandet, jederseits mit einem seichten dreieckigen Eindrucke, die Scheibe mit 2 punktfreien, glänzenden, schlecht begrenzten Areolen und hinten in der Mitte meist mit kurzer glatter Längsstelle; Flügeldecken kurz, parallel mit länglichen Unebenheiten, die Humeralwinkel eckig. Long. 3—4 mm. — Europa.

In der Buchara und bei Aulie-Ata (Central-Asien) kommt eine grössere Form dieser Art vor mit starkem Bleiglanz oder selbst etwas erglänzend: v. **subaereus** nov. Long. 4—4·5 mm. **tibialis** Fbr.[1])

Genus **Anemia** Laporte.

Cheirodes Dej.

Reitt. in der Festschrift des Ver. f. Insectenkunde, Breslau 1897. 4—7.

I. Gruppe: Vorderrand des Halsschildes ungerandet, Hinterwinkel des Halsschildes durch eine scharfe Ecke oder ein Dörnchen markirt. Flügeldecken oben kahl, gegen die Spitze zu mit einem sehr feinen Nahtstreifen; Fühler 11gliederig, die Keule fast[2]) 5gliederig.

Subgen. **Anemia** s. str.

1″ Vorderrand der Stirne in der Mitte ausgerandet, daneben jederseits ohne oder nur mit sehr kleinem Ausschnitte. Die Klauen sind fein, mehr weniger gebogen, von normaler Länge.

2″ Seitenrand des Körpers, besonders der Flügeldecken, mit langen wolligen Wimperhaaren besetzt, Hinterschienen am Innenrande fast gerade verlaufend, Endzahn derselben an der Spitze eingeschnitten; Oberseite ohne Metallglanz.

3″ Grössere Arten von 5—6 mm. Länge. Hinterwinkel des Halsschildes als Dörnchen markirt.

[1]) *Microzoum dentipes* Ball. aus Central-Asien ist eine *Anemia*, wie ich nach typischen Stücken constatiren konnte.

[2]) Das erste Glied der Keule ist immer ein sogenanntes Uebergangsglied; es ist etwas konisch, an der Basis nur so breit als die vorhergehenden, an der Spitze breiter, aber kaum noch so breit als die Mittelglieder der Keule; die letztere ist bei der ersten Gruppe länger und schmäler, bei der zweiten kürzer und breiter, hier aber nicht so gleichmässig wie bei der ersten Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Vorderrand der Stirne jederseits neben der mittleren Ausrandung ohne Einschnitt. Endzahn der Vorderschienen breit stumpf dreieckig, die Vorderseite desselben stark abgeschrägt. — Südeuropa (Sardinien, Griechenland etc.); Algier, Marocco, Syrien; Armenien: Araxesthal.

sardoa Gené.[1])

4′ Vorderrand der Stirne jederseits neben der mittleren Ausrandung mit kleinem aber sehr markirtem Einschnitte. Endzahn der Vorderschienen sehr breit, vorne fast gerade abgestutzt, die Aussenecke abgerundet, der ganze Zahn eine viereckige Platte darstellend. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich, aber kürzer. — Transcaspien: Agamed, Artschinan, Pul-i-chatum; Turkestan[2]): Margelan, Chodshent — Ball. Mosc. 1878, pg. 332. (*Microzoum*). **dentipes** Ball.

Kleine, starkgewölbte Art von 3·2—4 mm. Länge. Hinterwinkel des Halsschildes nicht deutlich eckig, fast abgerundet. Vorderrand des Clypeus in der Mitte wenig tief ausgerandet. — Syrien, Süditalien. — *A. rotundicollis* Reitt. non Desbr.)[3]) — A′ 1899. 278. **Reitteri** Pic.

Etwas grösser, heller kastanienbraun, stark, fast lackglänzend, die Punktur weniger gedrängt, der Thorax weit vor der Mitte am breitesten, Oberseite kahl; die Vorderschienen mit längeren und spitzigen Zähnen. Long. 4·5—4·8 mm. — Südalgerien, Ghardaia (Mzab.) — D. 1898. 349.

v. ? **Chobauti** Rttr.

2′ Seitenrand des Körpers nur mit spärlichen, kürzeren, steiferen Härchen besetzt, Hinterschienen am Innenrande stark gebuchtet, der Endzahn derselben nicht zweizipflig einge-

[1]) Diese Art soll identisch sein mit *granulata* Laporte, aus Senegambien. Mir liegen zwar Exemplare vom Senegal nicht vor, glaube jedoch, dass sich solche bei näherem Vergleich kaum mit *sardoa* identificiren lassen werden. So viel ich mich entsinne, sah ich Ex. vom Senegal vor Jahren die auf mich einen von *sardoa* ganz verschiedenen Eindruck gemacht haben.

[2]) Die in Deutsch. E. Ztsch. 1894, pg. 49 bei *A. sardoa* bezogenen Patriaangaben: Turcmenien und Turkestan haben für *dentipes* Ball. zu gelten.

Eine sehr ähnliche, etwas grössere matte Art aus Abyssinien: *A. opacula* (Ann. Fr. 1893. 99) hat Fairmaire beschrieben; ausserdem soll diese Art stumpf vortretende Hinterwinkel des Halsschildes besitzen: Long. 7·5 mm.

[3]) Als *rotundicollis* Desbr. bestimmte mir diese Art mehrfach Baudi de Selve.

download unter www.biologiezentrum.at

schnitten. Dunkelbraun, mit deutlichem Metallglanz, Fühler und Beine braunroth. Long. 3—4 mm. — Bouksoul, Boghari; nach Raffray; mein Exemplar stammt aus Aegypten (Hellouan). **submetallica** Raffr.

1″ Vorderrand der Stirne in der Mitte tief ausgerandet, daneben jederseits mit einem kleineren Ausschnitte, daher dreibuchtig.[1]) Klauen haarförmig, lang und gerade.

5″ Der ganze Kopf ist granulirt, vorne rugos. Einfarbig braunroth. Long. 8 mm. — Mir unbekannt.[2]) — Algier. — Ab. V. 146. **pilosa** Tourn.

5′ Kopf punktirt, nicht granulirt, vorne rugos.

6″ Endzahn der Hinterschienen am Ende nicht eingeschnitten, daher nicht zweizipflig.

7″ Flügeldecken ohne Spuren von Streifen. — Robust, stark gewölbt, rothbraun bis braunschwarz, glänzend, Fühler roth, die Seiten des Körpers lang, gelb, wollig bewimpert. Kopf stark und dicht, Scheitel feiner punktirt. Halsschild vorne ungerandet, Basalrandung kräftig und fast gerade, Hinterwinkel als kleine Dörnchen vorspringend, oben dicht und stark, einfach, auf der Scheibe spärlicher punktirt. Schildchen glatt. Flügeldecken $^1/_2$mal länger als zusammen breit, etwas stärker als der Thorax punktirt, an den Seiten schwach raspelartig, die Spitze dicht und fein granulirt. Die beiden Zähne der Vorderschienen lang, zugespitzt. Long. 5·75—7·5 mm. — Aegypten (Hellouan), aber auch 1 Exemplar von Oran. Von Dr. A. Fenyes gesammelt. **Fenyesi** Reitt.

7′ Flügeldecken mit Spuren von Streifen. Long. 5·2 mm. — Central-Asien: Oasis Nia.[3]) **sinuatifrons** Reitt.

---

[1]) Hieher wohl auch *A. cornuta* Pic., Autun 1898. 121, aus Arabien, von 4·5 mm. Länge, mit fast abgerundeten Hinterwinkeln des Halsschildes, bei welcher die seitliche Kopfschildausbuchtung ein Zähnchen daneben bildet, welche mir nicht vorliegt.

[2]) Man hat diese Art zu *granulata* mit der *sardoa* gezogen. Nach obigen Merkmalen ist jedoch ihre Identität mit *sardoa* vollkommen ausgeschlossen.

[3]) Das Unicum liegt mir bei dieser Bearbeitung nicht vor und kann ich demnach nicht bestimmt anführen, ob die Stellung dieser Art an diesem Platze, wie ich vermuthe, richtig ist.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Endzahn der Hinterschienen am Ende eingeschnitten, zweizipfelig. Kastanienbraun, kurz gebaut. Long. 5 mm. — Südalgerien: Ghardaia (Mzab.) — D. 1898. 348.
fissidens Reitt.

Eine hieher zu placirende kleine, oben kahle Art von nur 3—3·6 mm. Länge beschreibt Pic. in A'. 1899. 278 aus Palästina, die mir unbekannt, als **palaestina** Pic.

II. Gruppe: Vorderkante des Halsschildes durchaus fein gerandet, Hinterwinkel desselben abgerundet; Flügeldecken oben mit einzelnen feinen Härchen besetzt, ohne Nahtstreifen; Fühler meistens [1]) zehngliederig mit etwa viergliederiger Keule.

Subgen. **Ammidanemia** nov.

1″ Die vordere Hälfte des Kopfes ist sehr stark gekörnt und gelb behaart. Fühler elfgliederig mit etwa fünfgliederiger, dünnerer Keule. Kleine Art aus Syrien.[2]) Long. 3 mm.
asperula Reitt.

1′ Stirne dicht runzelig punktirt, vorne kaum granulirt, kahl. Fühler zehngliederig, Keule breiter, etwa viergliederig.

2″ Grössere Art von 4—4·8 mm. Länge. Halsschild dicht punktirt, Punktur der Flügeldecken verworren, seitlich feine Raspelkörnchen bildend. — Araxesthal, Transcaspien, Turkestan, Aegypten (Hellouan), Algier (Biskra).
Fausti Solsky.

2′ Kleine Arten von 3 mm Länge. Die Punktur der Flügeldecken mehr weniger gereiht erscheinend.[3])

3″ Clypeus jederseits neben der Mittelausrandung mit kleinem, deutlichem Einschnitte. Halsschild auf der Scheibe mit einfacher Punktur, über dem Schildchen mit punktfreier Stelle.

[1]) Nur *A. asperula* scheint 11gliederige Fühler zu besitzen und hat eine dünnere, losere, etwa fünfgliederige Keule.

[2]) Baudi unterscheidet von dieser Art eine Var. *seriesetosa* (Bull. Mus. Zool. et Anat., Torino 1894, 8) von Damascus, welche auf den Decken 7—8 regelmässige Borstenhärchen bestitzt. Solche Härchen sind aber auch mehr minder deutlich bei allen Arten der 2. Gruppe vorhanden und gerade bei meiner *asperula* nur scheinbar fehlend.

[3]) Eine fast streifige Punktur scheint zu besitzen die mir unbekannte **A. striolata** Fairm. Ann. Belg. 1894. 311, aus Algier, von 3·5 mm. Länge, die der Autor mit *rotundicollis* vergleicht. Die Beschreibung bietet sonst keine Anhaltspunkte sie von *Fausti* oder *Pharao* sicher auseinander zu halten.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken kaum stärker als der Thorax punktirt. Braunschwarz, glänzend, die Beine heller, Tarsen rostroth, Fühler gelb. — Transcaspien: Mursarabat. **Hauseri** Reitt.

Clypeus jederseits neben der Mittelausrandung ohne deutlichem Einschnitte, Halsschild auf der Scheibe mit quergewellter Punktur, Flügeldecken viel stärker als der Thorax punktirt. Braunroth.[1]) — Aegypten: Hellouan. — Breslau, 1897. Festschrift, pg. 7. **Pharao** Reitt.[2])

3. Abtheilung der Opatrini:

Opatrina.

Uebersicht der Genera.

1″ Der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die Hinterbrust abgestutzt oder breit und flach abgerundet, die Hinterhüften einander wenig genähert. Maxillartasterendglied beilförmig.

2″ Vorderschienen einfach, schmal, oder zur Spitze verbreitert, mit einem einfachen Endzahne, ein zweiter grosser Zahn in der Mitte fehlt.

3″ Halsschild fein gekörnelt oder lederartig granulirt, nicht einfach punktirt. Oberseite behaart oder mit kleinen Börstchen besetzt, die Behaarung in seltenen Fällen fast fehlend (einige *Opatrum*).

4″ Flügeldecken auf allen oder den abwechselnden Zwischenräumen mit einer Reihe scharfer höckerartiger Körner besetzt. Körper gestreckt, parallel. Die Hinterbrust wenig länger als die Gelenkhöhlen der Mittelhüften.

Scleropatrum Reitt.

4′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit kleineren mehrreihig oder irregulär besetzten Körnchen oder ohne solche.

5″ Flügeldecken mit sehr breit verflachtem, von oben ganz übersehbarem Seitenrande, die Schultern rechtwinkelig vortretend, breiter als die Basis des Halsschildes. Oberseite nur

---

[1]) Diese Art ist der *A. Fausti* sehr ähnlich, aber doppelt kleiner, rostroth und vielleicht eine Zwergform derselben darstellend.

[2]) Wahrscheinlich ist mit dieser Art identisch die echte **A. rotundicollis** Desbr. aus Süditalien; die Beschreibung passt in allen Stücken, allein das Vaterland hält mich vorläufig ab, sie damit jetzt schon zu verbinden. Eine ähnliche Art aus Italien ist mir noch nicht untergekommen.

download unter www.biologiezentrum.at

fein lederartig gekörnelt, manchmal die Flügeldecken noch mit etwas deutlicheren Körnchen besetzt. **Hadrus** Woll.

5′ Flügeldecken nur mit sehr fein abgesetztem Seitenrand, der selten vollständig von oben zu übersehen ist.

6″ Hinterbrust hinter den Gelenkhöhlen der Mitelhüften länger als diese, selten fast kürzer (bei einigen Exoten). Halsschild an der Basis meist etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, die Seiten vor den Hinterwinkeln oft deutlich ausgeschweift, Flügeldecken ohne Höckerreihen, Flügel in der Regel vorhanden. Körper gestreckt, parallelseitig, behaart. **Gonocephalum** Muls.

6′ Hinterbrust hinter den Gelenkhöhlen der Mittelhüften fast kürzer als diese; Halsschild an der Basis meist so breit oder etwas breiter als die Basis der Flügeldecken, die Seiten zu den Hinterwinkeln gewöhnlich in einer Flucht gerundet, Flügeldecken oft mit abwechselnd höheren grob sculptirten Zwischenräumen oder abgeschliffenen Höckerreihen. Körper gedrungen, breiter, meistens nur äusserst schwach behaart, Flügel in der Regel fehlend oder rudimentär:

a″ Seiten des Körpers nicht mit längeren Haaren bewimpert. **Opatrum** Fbr.

a′ Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit längeren Haaren bewimpert. Oberseite dicht granulirt, Flügeldecken nur mit angedeuteten Streifen. **Sinorus** Muls.

3′ Halsschild punktirt, selten glatt, die Scheibe niemals gekörnt; Oberseite kahl oder fast kahl, selten dicht behaart oder aufstehend beborstet.

7″ Halsschild punktirt, Flügeldecken mit Punktstreifen, Schildchen deutlich, Hinterschienen einfach, zur Spitze nicht verbreitert.

b″ Oberseite sehr dicht anliegend behaart, Halsschild gedrängt punktirt, Schildchen kahl; der Fortsatz der Wangen, welcher die Augen einschneidet, schmal, hinten zugespitzt, Augen gross. Hinterbrust lang. **Opatropis** n. g.

b′ Oberseite kahl oder fast kahl, selten die Flügeldecken unauffällig beborstet, der Fortsatz der Wangen, welcher die Augen einschneidet, breit, am Ende schräg abgestutzt; Augen normal, oft unter den Thorax zurückgezogen, Hinterbrust kurz.

8″ Augen vollständig getheilt: **Opatroides** Brull.

download unter www.biologiezentrum.at

8′ Augen nicht ganz von den Wangen durchsetzt, nicht völlig getheilt.

9″ Basis des Halsschildes doppelbuchtig, Endglied der Maxillartaster stark beilförmig, Vorderschienen ohne oder nur kurzem, normalem Endzahne, Hinterbrust kurz.

10″ Vorderschienen dünn, oder wie gewöhnlich, zur Spitze allmählig verbreitert, die 4 hinteren Schienen einfach, rundlich im Querschnitt, schwach flach gedrückt; Klauen normal.
Penthicus Falderm.

10′ Vorderschienen an der Basis plötzlich verbreitert und von da bis zur Spitze fast gleichbreit, die 4 hinteren Schienen robust, abgeflacht, mit kantig abegesetzter ebener Hinterfläche, im Querschnitt fast dreieckig (wie bei *Pimelia* und *Melanesthes*); Klauen auffallend lang: **Myladina** Reitt.

9′ Basis des Halsschildes gerade abgestutzt oder im flachen Bogen gerundet, jederseits gar nicht ausgebuchtet, Endglied der Maxillartaster sehr schwach beilförmig, Vorderschienen zur Spitze verbreitert mit grossem, abgestumpften Endzahne:
Penthicinus Reitt.

7′ Halsschild glatt, fast konisch, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Basis abgestuzt oder schwach gerundet, ungerandet, Schildchen nicht sichtbar, Flügeldecken ohne Punktstreifen, alle Schienen zur Spitze verbreitert, die Vorderschienen aussen am Ende abgerundet, die 4 hinteren etwas gekeult, rauh beborstet; Hinterbrust kurz.
Aphaleria Reitt.

2′ Vorderschienen verbreitert, mit grossem Endzahne und einem zweiten in der Nähe der Mitte des Aussenrandes, oder die breiten Endzähne grob sägeartig ungleich gezähnt. Seitenränder der Flügeldecken, seltener auch des Halsschildes oft mit Haaren bewimpert. Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die kurze Hinterbrust ziemlich breit und vorne abgestutzt. **Melanesthes** Muls.

1′ Der Fortsatz des ersten Bauchsegmentes gegen die Hinterbrust ziemlich schmal nach vorne eckig zulaufend, die Spitze in der Regel etwas abgestumpft oder abgerundet; die Hinterhüften einander stärker genähert. Oberseite kurz und schwach behaart.

11″ Die Vorderschienen verbreitert, am Aussenrande mit 2 oder mehreren grossen Zähnen; Seitenrand des Körpers mit längeren Haaren bewimpert.

download unter www.biologiezentrum.at

12″ Hinterbrust hinter den Gelenkhöhlen der Mittelhüften kürzer als diese.

13″ Basis des Halsschildes fast gerade abgestutzt, oder nur undeutlich jederseits ausgebuchtet, Vorderschienen mit 2 Zähnen, wovon manchmal der erste durch einige kleinere substituirt wird, Endglied der Maxillartaster mässig beilförmig, Klauen normal ausgebildet. **Brachyesthes** Fairm.

13′ Basis des Halsschildes breit doppelbuchtig, die Mitte stärker gerundet vorgezogen, Vorder- und Hinterrand dicht gelb bewimpert, Vorderschienen mit 3 starken Zähnen, Endglied der Maxillartaster klein, schwach verdickt, Klauen schwach und wenig gebogen. **Weisea** Semen.

12′ Hinterbrust hinter den Gelenkhöhlen der Mittelhüften etwas länger als diese. Endglied der kleinen Maxillartaster kaum beilförmig.

14″ Der grosse Zahn der Vorderschienen steht vor der Spitze, der erste vor der Mitte wird durch eine gekerbte Anschwellung des Aussenrandes substituirt. Fühler länger als der Kopf, dünn, normal. Klauen normal entwickelt. Körper exact eiförmig. **Udebra** Reitt.

15′ Der grosse Endzahn der Vorderschienen steht, wie gewöhnlich, an der Spitze, der zweite ist ausgebildet und befindet sich in der Nähe der Mitte. Fühler nicht länger als der Kopf. Klauen klein, zart. Körper oval.

16″ Die Fühler mit 3 etwas grösseren aber wenig breiteren Endgliedern, die vorhergehenden stark quer. Hinterwinkel des Halsschildes stumpf abgerundet. Oberseite schuppig punktirt. **Ammobius** Guér.

16′ Die Fühler mit 5 etwas grösseren Endgliedern, die eine kleine schmale, spindelförmige Keule bilden. Hinterecken des Halsschildes scharfwinkelig. Oberseite punktirt und granulirt. **Caedius** Muls.

11′ Alle Schienen schmal und einfach, die Vorderschienen mit kleinem Endzahne, Fühler lang, Endglied der Maxillartaster beilförmig, die Hinterbrust etwas länger als die Gelenkhöhlen der Mittelhüften, Seiten des Körpers nicht mit längeren Haaren bewimpert, Oberseite fein behaart.

Clitobius Muls.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Scleropatrum** Reitt.

1″ Nur die alternirenden Zwischenräume sind erhaben und mit einer Körnerreihe besetzt. Schulterwinkel nach aussen spitzig vortretend. Kleine Art aus Griechenland; besonders in Creta einheimisch. Ich besitze sie noch aus Syrien (Coll. Türk) und Lenkoran; die beiden letzten Localitäten erscheinen mir unverlässlich. — (*O. scleroides* Baudi, D. 1876, 72.)
sexcostatum Motsch.

1′ Alle Zwischenräume mit einer erhabenen Körnerreihe. Schulterwinkel rechteckig, stumpfwinkelig oder abgerundet.

2″ Flügeldecken nur mit 9 von oben übersehbaren Rippen; die Randkante befindet sich auf dem umgebogenen, unteren Theile der Flügeldecken. Grosse Arten aus Central-Asien.

3″ Die Zwischenräume der erhabenen Höckerreihen der Flügeldecken in einer Reihe grob gekörnt; der äusserste Zwischenraum am umgebogenen Theile ebenfalls mit einer kräftigen Körnchenreihe, oder zerstreut gekörnt.

4″ Die Höckerchen der Flügeldeckenrippen sind klein und dicht aneinandergedrängt, etwas länglich und oben abgeschliffen, ohne Lupe betrachtet, einfache Rippen bildend. Körper kürzer, die Höckerchen des Halsschildes oben abgeschliffen und glänzend, die Flügeldecken an den Seiten gerundet, mit abgerundeten Schultern. Long. 12—14 mm. In der östlichen Kirghisensteppe, dann in der nördlichen Mongolei: Changai Geb.; hier von Hans Leder zahlreich gesammelt und von mir als *Prescotti* Fald. versendet. — (*Op. Prescotti* Fald.) [1] **carinatum** Gebl.)

4′ Die Höckerchen der Flügeldecken sind gross, hoch erhaben, von einander gut geschieden, zugespitzt, oben nicht abgeschliffen, mit freiem Auge als solche gut erkennbar, keine zusammenhängenden Rippen bildend. Körper viel länger, parallel, rauher, die Höckerchen des Halsschildes nicht abgeschliffen, zugespitzt, die Flügeldecken länger und paralleler, die Höckerreihen mit einem deutlicheren kleinen Haarbörstchen am Hinterrande derselben, das überall horizontal nach hinten steht, die Schulterwinkel scharf stumpfwinkelig. Unterseite

[1]) Mir ist leider das Werk, worin diese Art beschrieben, nicht zugänglich; nach Marseul gehört sie zu *carinatum* Gebl.

download unter www.biologiezentrum.at

fein gekörnelt, Analsegment deutlicher punktirt; Vorderschienen einfach, zur Spitze leicht verbreitert, aussen gekerbt, mit spitzigem, etwas vor dem Ende gelegenem Aussenzahne. Long. 12—13 mm. — Mogolia: Kan-ssu (Potanin 1884). [1]

horridum Reitt.

3′ Die Zwischenräume der erhabenen Höckerreihen der Flügeldecken nur mit einer Raspelpunktreihe; auch der äusserste Zwischenraum am umgebogenen Theile ohne Körnchenreihe Schulterwinkel eckig vortretend.

5″ Halsschild grob punktirt, die Zwischenräume als grobe, runzelige Körner vortretend. Flügeldecken mit starken Korn- oder Höckerreihen.

6″ Die Epipleuren und der umgebogene äusserste Zwischenraum der Flügeldecken liegen in gleicher Ebene. Flügeldecken mit groben Höckerreihen, die Höckerchen nicht einander stark genähert, ihre Zwischenräume fast so gross als diese selbst. — Nordthibet. (Hor. XXI. 388.)

tuberculatum Reitt.

6′ Die Epipleuren und der umgebogene äusserste Zwischenraum der Flügeldecken liegen nicht in derselben Ebene. Die Rippen der Flügeldecken sehr dicht gekörnt oder fein gehöckert, die Zwischenräume der Höckerchen kleiner als diese selbst. — Nordchina. (D. 1890. 148.)

tuberculiferum Reitt.

5′ Halsschild flach runzelig punktirt, die Zwischenräume höchstens an den Seiten sehr fein granulirt. Die Epipleuren und der umgebogene, äusserste Theil der Flügeldecken nicht in einer Ebene liegend; die Deckenrippen sehr fein und dicht granulirt, die Zwischenräume flach concav. — Nord-China. (D. 1890. 149.) **striatogranulatum** Reitt.

2′ Flügeldecken mit 10 von oben übersehbaren Rippen, die äusserste zehnte bildet gleichzeitig den factischen Seitenrand derselben, welcher die Epipleuren abgrenzt. Die Höckerreihen sind stets sehr deutlich behaart. Kleinere Arten aus Turkestan, Transkaspien und Südrussland.

7″ Vorderschienen am Aussenrande gegen die Spitze erweitert und vor der Spitze einen scharfen Winkel bildend. Scheibe des Halsschildes spärlich granulirt, mit einer Mittel-

[1]) Ich erhielt diese Art von Herrn Senator von Semenow als *tuberculatum* Reitt., dem sie in der That sehr ähnlich sieht.

download unter www.biologiezentrum.at

furche. — Russ. Armenien (Araxesthal); Transkaspien, Turkestan, Sefir-Kuh; Bagdad. (D. 1876. 69.)

hirtulum Baudi.

7′ Vorderschienen einfach, gegen die Spitze schwach verbreitert, nur mit einem spitzigen äusseren Endzahne.

8″ Die neunte erhabene Körnchenreihe an den Seiten ist (vorne und hinten) wie gewöhnlich mit der achten verbunden, auch hinten vor der Verbindung mit dem 8. Kiele vollständig und in gleicher Weise wie vorne entwickelt.

9″ Flügeldecken nur $1^1/_2$ bis $1^1/_3$mal so lang als zusammen breit; Körper verhältnissmässig kurz und breit. Die Körnchen des Halsschildes und der Deckenrippen mit rauhen, ziemlich groben, gelblichen Börstchen sehr auffällig besetzt, welche halbkreisförmig nach hinten gekrümmt sind. Long. 6—6·7 mm. — Russisch-Armenien (Araxesthal); Transkaspien (Askhabat, Karakum). (D. 1889. 32.)

breviusculum Reitt.

9′ Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit; Körper schmal, parallel und gewölbt. Halsschild dicht und fein gekörnt, die Seiten verflacht, aber kaum aufgebogen, die Punktstreifen der Flügeldecken fein und weitläufig, die feinen Körnerreihen, sowie die Körnchen des Halsschildes nur äusserst kurz und fein greis behaart, die Härchen sehr wenig auffällig und nur schwach gekrümmt. Long. 6 mm. — Transkaspien. (D. 1890. 149.) **turanicum** Reitt.

8′ Die neunte erhabene Körnchenreihe an den Seiten ist hinten vor der Verbindung mit der achten verkürzt, indem die Körnchen allmählig weiter von einander sich entfernen und bleibt dadurch nur nach hinten angedeutet. Dem *hirtulum* Baudi sehr ähnlich, etwas grösser und schlanker, der Thorax noch etwas weitläufiger gekörnt, die Punktstreifen der Fügeldecken bei gleicher Stärke an den Seiten mehr in die Quere gezogen, fast querrunzelig erscheinend. Vorderschienen an der Spitze mit spitzigem Aussenzahn. Long. 7·5—8·5 mm. — Turkestan. Buchara (Repetek), Margelan, Sefir-kuh. *Scl. longum* m. i. l. **Seidlitzi** Reitt.

Genus **Hadrus** Woll.

Hieher gehören einige Arten von Madera, wovon mir nur 3 bekannt sind. Ausserdem wurde eine Art von Motschulsky aus

download unter www.biologiezentrum.at

Corsica beschrieben, die verschollen blieb und die man mit *Sinorus Colliardi* mehrfach identificirt hatte, wogegen aber die Beschreibung spricht. Auch hat Desbrochers eine Art von Creta beschrieben, die ebenfalls sowohl mir, als auch Dr. Seidlitz bei Bearbeitung der Opatrinen unbekannt blieb.

Mir sind nachfolgende 3 Arten aus Madera bekannt:

1″ Flügeldecken ohne deutliche Streifen.

2″ Halsschild und Flügeldecken gleichartig ausserordentlich fein lederartig gekörnelt. — Madera. **alpinus** Woll.

2′ Halsschild sehr fein lederartig gerunzelt, Flügeldecken fein und dicht gekörnelt, die Körnchen dreifach so deutlich als die Spuren solcher des Halsschildes. — Madera. **carbonarius** Quens.

1′ Flügeldecken mit deutlichen Streifen.

3‴ Basis des Halsschildes jederseits ausgebuchtet, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken nahezu flach, sehr fein granulirt. — Madera. **illotus** Woll.

3″ Basis des Halsschildes dreibuchtig, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken gewölbt, fein granulirt. Körper elliptisch. Long. 9·5 mm. — Creta. — Mir unbekannt. **subellipticus** Desbr.

Basis des Halsschildes fast gerade abgestutzt, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken gewölbt, granulirt. Körper länglich eiförmig. Long. 8·5 mm. — Corsica. — Mir unbekannt. **europaeus** Motsch.

Genus **Gonocephalum** Muls.

Dasus Motsch. i. l. (1845).

A″ Vorderrand des Kopfschildes nur in der Mitte mit der normalen Ausrandung, die Seiten desselben ohne Ausschnitt.

Subgen. **Gonocephalum** in spe.

B″ Vorderschienen zur Spitze deutlich verbreitert, diese beträchtlich breiter als die Mittelschienen, die abgeschrägte Spitze der ersteren so breit oder fast so breit als die 4 ersteren Tarsenglieder lang.

1″ Oberseite kaum sichtbar behaart, schwarz, matt und sehr fein lederartig granulirt. Drittes Fühlerglied gestreckt, so lang als 4 und 5 zusammen, das zweite klein. Long. 9—11 mm. —

download unter www.biologiezentrum.at

China bor., Thibet. (Oasis Tcher-tchen; Maralbaschi.) — Hor. 1887. 388. **subrugulosum** Reitt.

1′ Oberseite deutlich behaart; Fühler kurz, das 3. Glied um wenig länger als die umgebenden, kürzer als 4 und 5 zusammen. Kleinere Arten.

2″ Halsschild seitlich gerundet, vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, die Basis fast so breit als jene der Flügeldecken.

3″ Flügeldecken nur 1½mal so lang als zusammen breit. Oberseite mit äusserst kurzen, gelben Börstchen besetzt. Long. 5. 5—6 mm. — Ungarn, Tirol, Italien, Frankreich. — *O. pesthiense* Bess., *pedestre* Rosenh., *pusillum* Küst., *Sturmi* Küst., *viennense* Küst. **pygmaeum** Stev.

3′ Flügeldecken zweimal so lang als zusammen breit, Körper schmäler, Oberseite mit deutlichen, längeren, dichter gestellten gelben Härchen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken fast zweireihig, besetzt. Long. 5—6 mm. — Mongolia bor., Ordos. — Horae, 1889. 705. — *Gon. reticulatum* Motsch? **mongolicum** Reitt.

2′ Halsschild seitlich sehr stark gerundet, vor den Hinterwinkeln sehr stark ausgeschweift, die Basis viel schmäler als jene der Flügeldecken, vor dem Schildchen mit einer schwachen Querdepression.

3″ Halsschild schmal verflacht und kaum aufgebogen oder nur die verdickte Randkante erhöht, nicht breiter als die Flügeldecken, letztere länger, erst vom letzten Drittel zur Spitze verengend gerundet, die Zwischenräume 1—2reihig fein börstchenförmig behaart.

4″ Kleiner, Oberseite mit sehr kurzen, kleinen Börstchen besetzt, diese auf den Flügeldecken fast reihig gestellt und in gleichen Abständen erscheinend, Halsschild vor der Basis kürzer ausgeschweift, die Randkante sehr schmal und undeutlich aufgebogen. Long. 4·3—5·5 mm. — Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien, Südrussland, Kaukasus, Transcaspien; aber auch in Tunis, Aegypten, Italien und Sicilien. *O. minutum* Mén., *Demaisoni* Allard. **setulosum** Fald.

4′ Grösser, Oberseite mit gelben oder gelbgreisen, längeren Härchen besetzt, welche das hinter ihnen befindliche Haar erreichen, auf den Flügeldecken die Zwischenräume zweireihig gestellt, diese einander genähert; Halsschild mit längerer

download unter www.biologiezentrum.at

und tieferer Ausschweifung vor den Hinterwinkeln, die Ränder dicker abgesetzt und stärker aufgebogen. Long. 7 mm. — Centralasien: Transcaspien, Margelan, Sefir-kuh etc.

v. **pubiferum** nov.

3′ Halsschild breit abgesetzt und hoch aufgebogen, in der Mitte breiter als die Flügeldecken, letztere kürzer und breiter, schon von der Mitte zur Spitze gerundet verengt, die Zwischenräume kurz börstchenförmig 2-, stellenweise 3reihig hell behaart. Long. Fast 8 mm. — Turkestan: Buchara. — W 1898. 14. **Schneideri** Reitt.

B′ Vorderschienen schmal, wenig breiter als die mittleren, ihre abgeschrägte Spitze höchstens so breit als die 3 ersten Tarsenglieder lang.

a″ Flügeldecken mit äusserst feinen, oft schwer erkennbaren Punktstreifen, Oberseite am Grunde äusserst fein und dicht lederartig granulirt, matt. Halsschild an den Seiten meistens sehr stark gerundet und meistens breit aufgebogen, vor den Hinterwinkeln tief ausgeschweift. Oberseite nur äusserst kurz, wenig auffällig, börstchenartig behaart, fast kahl aussehend, Körper schwarz. — Arten aus Japan, Mongolei. [1])

1″ Halsschild an den Seiten stark gerundet, breit verflacht und aufgebogen, vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, hinter der Mitte am breitesten.

2″ Humeralwinkel fast abgerundet, Flügeldecken mit deutlich von oben übersehbaren Seitenrand, Zwischenräume der angedeuteten Streifen lederartig gerunzelt oder lederartig gekörnelt, Scheibe des Halsschildes vor dem Schildchen ohne Eindrücke. Long. 9—10 mm. — Mongolei: Gan-ssu.

curvicolle Reitt.

2′ Humeralwinkel fast rechteckig. Flügeldecken in den Zwischenräumen mit einzelnen, wenig grösseren Körnchen besetzt, Halsschild mit 2 flachen ovalen Eindrücken auf der Scheibe hinter der Mitte. Körper ziemlich breit, parallel. Clypeus jederseits mit der Spur eines kleinen Ausschnittes. Long. 10—12 mm — Japan, Mongolei: Sze-tchuan. — A. 1876. 98.

sexuale Mars. [2])

1′ Halsschild an den Seiten mässig stark gerundet, vor den Hinterwinkeln schwach und seicht ausgeschweift, in der Mitte

---

[1]) Hieher noch das mir unbekannte *G. recticolle* Motsch. aus Japan

[2]) Nach Harold identisch mit *G. recticolle* Motsch.

download unter www.biologiezentrum.at

am breitesten, der 3. und 5. Zwischenraum an der Basis ein wenig erhabener als die anderen, alle gleichmässig höchst fein und dicht lederartig granulirt, matt. Long. 8 mm. — Japan, Mongolei: Sze-tchuan. **coriaceum** Motsch.

a′ Flügeldecken am Grunde mit kräftigen Punktstreifen, die oft von erdigen Theilen ausgefüllt erscheinen. Arten aus Europa, Nordafrika und Westasien, China.

1″ Oberseite nur mit äusserst kurzen, anliegenden Börstchen wenig dicht besetzt, oft fast kahl erscheinend; die Börstchen auf den Flügeldecken die Basis des dahinter befindlichen nicht erreichend.

2″ Halsschild an den Seiten schwach gerundet, vor den Hinterwinkeln wenig ausgeschweift, die Basis wenig schmäler als jene der Flügeldecken.

3″ Die sehr kleinen dicht gestellten Körnchen der Zwischenräume der Flügeldecken sind reibeisenartig gelagert, d. h. etwas länglich, vorne flacher, hinten stärker und glänzend; die Körnchen des Halsschildes sind ebenso oder rundlich, aber grösser und oben etwas abgeschliffen und glänzend. Körper langgestreckt, ziemlich schmal.

4″ Flügeldecken mit gleichartigen, ebenen äusserst dicht granulirten Zwischenräumen, Halsschild höher, etwas breiter als lang, mit sehr dichten, flachen, glänzenden reibeisenartig gestellten Punkten besetzt. Long. 8—9 mm. — Türkei (von Korb gesammelt bei Constantinopel), Kleinasien, Syrien. Wahrscheinlich nur Rasse des *costatum*. **rugulosum** Küst.

4′ Flügeldecken mit abwechselnd etwas stärker gewölbten Zwischenräumen, diese weniger dicht granulirt, Halsschild quer, mit mehr rundlichen, oben abgeschliffenen feinen, scharfen und glänzenden Körnchen besetzt. Long. 7—8 mm. — Dalmatien (Meleda), jonische Inseln, Griechenland, Türkei, Kleinasien und Syrien; Persien, Kaukasus. — *O. lineare* Küst. **costatum** Brull.

3′ Die äusserst kleinen wenig dichten Körnchen der Zwischenräume der Flügeldecken sind rund, punktförmig, einfach, ebenso die etwas deutlicheren Körnchen des Halsschildes, oben nicht abgeschliffen und nicht glänzend. Halsschild quer,

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken wenig lang, die abwechselnden schlecht begrenzten Zwischenräume ein wenig erhabener als die anderen. Die Schulterwinkel treten wenig vor, nur bei der Var. **meridionale** Küst. aus Spanien und dem westlichen Nordafrika sind sie stärker entwickelt und die Flügeldeckenbasis ist mehr gerade. Long. 6·5—8 mm. — Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Turkestan. — *O. viennense* Duftsch. Redtb., *muricatum* Brull., *nitidulum* Küst., *nigrum* Küst., *interstitiale* Küst., *ragusanum* Küst. **pusillum** Fbr.

2′ Halsschild an den Seiten sehr stark gerundet, vor den spitzigen Hinterwinkeln tief ausgeschweift, die Basis viel schmäler als jene des Halsschildes, Oberseite wie bei *pusillum* sculptirt, aber die abwechselnden Zwischenräume nicht erhabener als die anderen. Körper dem *G. setulosum* ähnlich, aber die Vorderschienen schmäler. Long. 6—7 mm. — Italien, Sardinien, Südfrankreich. **assimile** Küst.

1′ Die Oberseite sehr deutlich behaart, die Behaarung anliegend, länger, die einzelnen Härchen erreichen auf den Flügeldecken die Basis der dahinter gelegenen. Alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig, fast flach, die abwechselnden niemals erhabener als die anderen.

5″ Halsschild gedrängt punktiert, Augen sehr gross, die Wangen, welche sie seitlich einschneiden, schmal, nur halb so breit als die Augen auf der Dorsalfläche. Oberseite sehr dicht und ziemlich lang gelbgreis oder gelb behaart. Long. 7—8 mm. — Oestliches Mittelmeergebiet, Aegypten, Kordofan, Madeira. — *Op. virgatum* Er. = *Opatropis hispida* Brull. [1])

5′ Halsschild granulirt, Augen kleiner, normal, die Wangen, welche sie seitlich einschneiden, breit, fast so breit als die Augen auf der Dorsalfläche. Oberseite weniger dicht behaart.

0″ Scheitel und Scheibe des Halsschildes ohne hökerartige Erhabenheiten.

[1]) Diese Art, welche nicht nur durch die Form der grossen Augen und dem schmalen Wangenfortsatz am Vorderrande derselben, sondern auch durch einen punktirten Halsschild abweicht, wie er sich bei *Gonocephalum* nicht wieder vorfindet, steht besser als besondere Gattung (*Opatropis* m.), zumal auch die generelle Form für sie charakteristisch ist.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Zwischenräume der Flügeldecken mit einer unregelmässigen Doppelreihe scharf und stark erhabener, börstchentragender, tuberkelartiger Körner besetzt, die stellenweise einreihig sind, ebenso der Halsschild mit dichten und scharf erhabenen Körnern besetzt. Die Haare auf den Zwischenräumen ein- oder doppelreihig. Long. 7—9 mm. Algier, Marocco, Tunis, Tripolis, Syrien. — *G. famelicum* Miedel., Oliv.? **perplexum** Lucas.

6′ Zwischenräume der Flügeldecken nur sehr fein, nicht reihig, meist wegen der Behaarung undeutlich gekörnt. Halsschild undicht scharf gekörnt.

7″ Flügeldecken nur mit 2 Haarreihen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken.

8″ Halsschild hoch, die Seiten sehr schwach gerundet, fast gerade, vor den Hinterwinkeln kaum ausgeschweift, von den Vorderwinkeln bis zur Basis fast so lang als die Basis breit, Vordertarsen und Schienen des ♂ einfach. Sonst der nachfolgenden Art sehr ähnlich. Long. 7—8·5 mm. — Aegypten, Abyssinien, Kordofan. **strigosum** Reiche.

8′ Halsschild stark quer, vor den Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift, von den Vorderecken bis zur Basis viel kürzer als an der Basis breit, die Schulterbeule stumpf. Beim ♂ ist das Klauenglied der Vordertarsen in der Mitte aussen zahnförmig erweitert, die Mittelschienen innen nahe der Spitze und die Hinterschienen nahe der Mitte mit einer ganz kleinen, zahnförmigen Erweiterung. Long. 6·5—8 mm. — Spanien, Sardinien, Sicilien, Italien, Algier, Marocco, Tunis, Tripolis. — *O. lugens* Küst., ♂ *obscurum* Küst. *parvulum* Luc. **prolixum** Erichs.

7′ Flügeldecken mit 3 angedeuteten, streifenartig zusammengekämmten Haarreihen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken, die Schulterbeule meist eckiger, Halsschild vor den Hinterwinkeln nicht deutlich oder äusserst schwach ausgeschweift, der Rand stärker emporgehoben. Tarsen und Schienen des ♂ einfach. Sehr grosse Exemplare mit stärkerer, längerer und dichterer Behaarung der Oberseite, welche die ganze Oberfläche bedeckt, sind v. *patruele* Er. aus Nordafrika, Aegypten, Persien. Long. 8—11 mm. Im ganzen Mittelmeergebiete, Kaukasus, Centralasien, Mon-

download unter www.biologiezentrum.at

golei. — *O. patruele* Küst., *fuscum* Küst., *setulosum* Küst., *terrosum* Küst., *obductum* Gebler, *spoliatum* Rey.

rusticum Oliv.[1])

0′ Der Scheitel mit zwei länglichen, der Thorax auf der Scheibe mit 4 fast im Quadrat stehenden, hökerartigen, meist mehr weniger abgeschliffenen, rundlichen, beulenartigen Erhabenheiten; auch in der Mitte vor dem Hinterrande mit einer schwächeren Beule. Halsschild wenig quer, alle Winkel spitzig vortretend, Flügeldecken mit eckig vortretenden Schulterwinkeln, die Streifen der Flügeldecken kräftig, die Zwischenräume spärlich, aber deutlich, vorne stärker und schärfer gekörnelt und unregelmässig zweireihig behaart, der 3. und 5. an der Basis sehr schwach erhaben. Körper gestreckt parallel. Long. 10—13 mm. — China.[2]) 3 ♀.

quadrinodosum n. sp.

A′ Vorderrand des Kopfschildes in der Mitte mit tiefem (normalem) Einschnitte, an den Seiten, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, jederseits mit einer deutlichen Ausrandung.

Subgen. **Megadasus** nov.

Type *Gon. Lefrancei* Fairm.

1″ Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist von oben nicht sichtbar, sie wird vom äussersten dorsalen Zwischenraume überwölbt; Vorderschienen viel schmäler als die Schenkel.

2″ Humeralwinkel nach aussen kurz winkelig vorragend, Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit. Die Basis des Halsschildes so breit, als jene der Flügeldecken. Körper wenig lang, parallel; Flügeldecken chagrinirt, mit äusserst

[1]) *G. kamtschaticum* Motsch. Schrenck's Reis. 1860. 139. scheint nach der Beschreibung von dieser Art auch kaum specifisch verschieden zu sein. *Gon. angustum* Chevrl. A. 1873. 204. aus Syrien lässt sich nicht deuten. Es ist vielleicht auf ein kleines deflorirtes *rusticum* aufgestellt.

[2]) Es gibt, wie ich aus der Wiener Musealsammlung ersehe, in Ostasien und Ostindien mehrere sehr ähnliche Arten. Bei einer Art, wovon nur 1 schlechtes ♂ vorhanden ist, dem die 4 hinteren Beine fehlen, haben die Vorderschienen innen vor der Spitze ein starkes Zähnchen; bei einer anderen, unbekannter Herkunft sind die Vorder- und Mittelschienen beim ♂ dicht hinter der Mitte mit einem Zähnchen bewaffnet und die unten abgeflachten Vorder- und Mittelschenkel innen dicht mit langen Haaren besetzt, ebenso ist die Mitte der Brust fast filzig behaart. Es ist anzunehmen, dass auch das ♂ von *quadrinodosum* besonders ausgezeichnet sein dürfte.

download unter www.biologiezentrum.at

kurzen, anliegenden Börstchen besetzt. Long. 9—10 mm. — Sardinien, Sicilien, Corsica, Algier.

Lefrancei Fairm.

2′ Humeralwinkel nicht vortretend, fast abgerundet, die Basis des Halsschildes beträchtlich schmäler als jene der Flügeldecken, letztere doppelt so lang als zusammen breit, chagrinirt und fein gekörnelt, mit deutlichen, längeren, anliegenden Härchen dünn besetzt. Körper langgestreckt, *Tenebrio*-ähnlich. Long. 14 mm. — Aegypten, Rothes Meergebiet, Algier; meine Stücke stammen aus Marocco. — *G. soricinum* Reiche; *O. insidiosum* Fairm. von Mogador.

inquinatum Sahlb. [1])

1′ Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist von obenher zum grössten Theile, oder doch vorne, sichtbar.

2″ Vorderschienen schmäler als die Schenkel.

Oberseite mit sehr deutlichen, aufstehenden, geneigten Börstchen besetzt. Kopf dicht grubig punktirt, uneben, Scheitel mit 2 Längserhabenheiten. Halsschild an der Basis viel schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte fast so breit als diese, die Seiten sehr stark gerundet, vor den Hinterwinkeln tief ausgeschweift, die Basis jederseits gebuchtet, auch die Mitte schwach ausgebuchtet, oben granulirt, sehr uneben, 2 deutlichere, länglich ovale, etwas schräg stehende Eindrücke vor der Basis, die Seiten breit verflacht, Flügeldecken mit fast abgerundeten, stumpfen Schulterwinkeln, mit kräftigen, aber seichten Punktstreifen, die Punkte stark quer und dicht aneinander gefügt, die Brücken der Punkte quere Runzeln bildend. Long. 9 mm. — Canton, Hainan.

subsetosum n. sp.

3′ Oberseite mit äusserst feinen, anliegenden, fast staubförmigen Börstchen besetzt. [2])

2′ Vorderschienen zur Spitze allmählig verbreitert und hier so breit als die Schenkel.[3])

---

[1]) Diese Art soll nach Harold's Catal. identisch sein mit *G. nebulosum* Beauw. (1805) von Oware.

[2]) Hieher auch eine Art aus Afrika.

[3]) Hieher eine Art aus Korea und wohl auch *G. pubens* Mars. aus Japan.

Ausserdem sind von Fauvel beschrieben aus China: *Gon. puberulum* und *irroratum*. (Bull. Soc. Lin. Norm. II. Ser. T. I. pg. 187 und 188.)

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Sinorus** Muls.[1])

Hieher eine Art:

Basis der Flügeldecken so breit als die Basis des Halsschildes. Oberseite dicht und fein gekörnt, sehr kurz behaart, Flügeldecken mit angedeuteten Streifen, Körper oval, gewölbt, schwarzbraun, matt. Long. 8—10 mm. — Corsica — *S. cilialus* Muls. **Colliardi** Fairm.

Genus **Opatrum** Fbr.

A″ Die Seitenrandkante der Flügeldecken von oben auch vorne nicht sichtbar, der seitliche, letzte Zwischenraum nach unten überwölbt und von unten ganz oder zum grössten Theile auch vorne neben der Schulterecke sichtbar. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken nach hinten stark verschmälert.

B″ Alle Zwischenräume der Flügeldecken rippenartig erhöht und alle mehr weniger dicht unterbrochen. Basis des Halsschildes fast gerade, jederseits undeutlich ausgebuchtet, ebenso die Basis der Flügeldecken gerade, mit kleiner, zahnförmig vortretender Schulterecke. Vorderschienen zur Spitze ziemlich stark verbreitert.

Subgen. **Colpopatrum** nov.

Hieher nur eine kleine, matte, schwarze Art aus der nördlichen Mongolei von 6—7 mm Länge, welche an *Bolitophagus* erinnert. — D. 1897. 219. **asperipenne** Reitt.

B′ Höchstens die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken rippenartig erhaben, diese dann einfach. Basis des Halsschildes jederseits deutlich ausgebuchtet.

Subgen. **Colpophorus** Muls.

C″ Flügeldecken mit punktirten und reihig granulirten oft undeutlichen Punktstreifen; die Zwischenräume deutlich granulirt, seltener die abwechselnden, rippenförmigen Zwischenräume fast glatt.

1″ Die Basis des Halsschildes ist mindestens so breit als jene der Flügeldecken.

2″ Der Ausschnitt an der Basis des Halsschildes jederseits ist sehr tief, fast winkelig; die Stelle der tiefsten Ausrandung

[1]) Fasst Dr. v. Seidlitz als Untergattung von *Opatrum* auf.

download unter www.biologiezentrum.at

liegt fast dem 7. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber, die Scheibe uneben, mit schwach erhöhter Mitte und daneben mit glatten, flachen, beulenartigen Erhabenheiten oder mit tuberkelartig gekörnten dorsalen Unebenheiten: (v. **inaequalis** nov.), die abwechselnd höheren Zwischenräume der Flügeldecken durch grosse, abgeschliffene Höcker stark eingeengt. Long. 10—13 mm. — Algier Tunis. **emarginatum** Luc.

2′ Die Ausbuchtung an der Basis ist mehr im Bogen gerundet, nicht winkelig zulaufend, der Halsschild ist gleichmässig gekörnt und die Scheibe gleichmässig gewölbt.

3″ Die abwechselnd erhöhten Zwischenräume hinten am Absturz nur mit einer deutlichen Körnchenreihe, die Streifen mit bald grösseren, bald kleineren Tuberkeln besetzt. Der äusserste Zwischenraum der Flügeldecken liegt in der Mitte fast in gleicher Ebene mit den Epipleuren und ist von untenher vollständig übersehbar.

4″ Halsschild mit sehr grober, tuberkelartiger, nicht ganz gleichartiger, wenig gedrängter Granulirung, die Basalausrandung jederseits tief, die Stelle der grössten Ausrandung liegt dem 6. Zwischenraum der Flügeldecken gegenüber. Long. 10·5—12·5 mm. — Algier, Tunis. **porcatum** Fbr. Muls.

4′ Halsschild mit dichter, feinerer, gleichmässiger und meist schärferer Granulirung; die Basis jederseits schwächer ausgebuchtet. Die Stelle der grössten Ausbuchtung der Basis liegt dem 6. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber; die Tuberkeln der Streifen sind wenig gross. Long. 11·5—14 mm. — Sicilien, Tebessa. **validum** Rottbg.

3′ Die abwechselnd meist stärker gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken auch hinten am Absturze dicht, nicht einreihig granulirt, selten fast glatt; die Stelle der grössten Basalausbuchtung des Halsschildes jederseits liegt fast dem fünften Zwischenraume gegenüber. Der äusserste Zwischenraum der Flügeldecken liegt in der Mitte nicht in gleicher Ebene der Epipleuren, er ist leicht dorsalwärts gewölbt und von unten nicht vollständig übersehbar.

5″ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind schwach oft undeutlich erhabener als die anderen und wie die letzteren gleichartig gekörnt. Körper oval, robust.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Die Streifen der Flügelgecken zwischen den Punkten mit grossen glänzenden, perlenartig abgeschliffenen Höckerchen reihenweise besetzt, alle Zwischenräume mit einfachen, scharfen Körnchen besetzt. Grosse Art. Long. 10—13 mm. — Algier, Marocco, Aegypten. **granuliferum** Lucas.

6′ Die Streifen der Flügeldecken nur mit feinen Höckerchen besetzt, welche oft kaum erkennbar sind (v. **gregarium** Rosenh.); die Zwischenräume mit feinen dichten raspelartigen Körnchen besetzt. Long. 8·5—11 mm. — Andalusien, Algier. — *O. granatum* Fairm., Seidl.[1]) **baeticum** Rosenh.

5′ Die abwechselnd stärker erhöhten Zwischenräume der Flügeldecken sind rippenartig erhaben als die anderen, oben geglättet und glänzend und nur mit sehr einzelnen, ungemein feinen, die anderen flachen Zwischenräume mit sehr gedrängten Körnchen besetzt und matt; die glatten Rippen werden seitlich nicht durch die Körnchen der Streifen angegriffen, die letzteren fehlen fast ganz. Körper langgestreckt, *Gonocephalum*-ähnlich, parallel. Long. 10 mm. — Marocco. — (Mus. v. Heyden.) **Hoockeri** Bates, Seidl.

1′ Die Basis des Halsschildes ist deutlich schmäler als jene der Flügeldecken. Oberseite fast kahl, der seitliche 9. Zwischenraum ist innen gekielt und von untenher zum grössten Theile sichtbar. Halsschildbasis jederseits nur sehr schwach ausgebuchtet, die Basis der Flügeldecken fast gerade, die abwechselnden Zwischenräume der letzteren mehr weniger stark rippenartig erhöht, diese nicht von Höckern eingefasst. Körper länglich, parallel, *Gonocephalum*-ähnlich. Long. 9—10 mm. — Sardinien. **nivale** Gené.

C′ Flügeldecken mit groben, regelmässigen, etwas furchenartigen Punktstreifen, zwischen den Punkten ohne Höckerchen, die Zwischenräume alle gleichartig, schwach gewölbt, und sehr spärlich schwer erkennbar gekörnelt, bei oberflächlicher Betrachtung glatt erscheinend. Halsschild mässig fein, wenig gedrängt gekörnt, die Basis nahezu so breit als jene der Flügeldecken, jederseits tief und breit ausgebuchtet, die Stelle der grössten Ausbuchtung liegt dem 5. Zwischenraume

[1]) Die von Dr. Seidlitz bestimmten *granatum* in Dr. v. Heydens Collection sind *beaticum*; auch die Beschreibung stimmt mit dieser Art überein.

download unter www.biologiezentrum.at

der Flügeldecken gegenüber, die Seiten breit verflacht, gerundet, vor den Hinterwinkeln ohne Spur einer Ausbuchtung, die Winkel nicht gerandet, Schildchen dicht und sehr fein granulirt, die Flügeldecken $1^3/_4$mal so lang als zusammen breit, vorne parallel, die Zwischenräume hinten am Absturze sehr fein und weitläufig, aber hier deutlicher granulirt, die Körnchen mit äusserst kurzem Härchen versehen. Hinterbrust hinter den Mittelhüften etwas kürzer als die mittleren Gelenkhöhlen. Long. 11—12 mm. — Tunis. — A'. 1890. 104. **thalense** Mayet.

A' Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist vorne von oben wenigstens an ihren Körnchen erkennbar; die falschen Epipleuren sind nach hinten schwach verschmälert, der seitliche Zwischenraum ist höchstens von der Mitte zur Spitze etwas, vorne an dem Schulterhöcker gar nicht sichtbar.

Subgen. **Opatrum** s. str.

1'' Halsschild in der Mitte der Scheibe mit glatterer, erhöhter Mittellinie und daneben mit mehreren flachen, glatteren, abgeschliffenen, glänzenderen beulenartigen Erhabenheiten, im übrigen fein und dicht gekörnt oder matt lederartig gerunzelt.

2'' Oberseite am Grunde zwischen den Beulen und Höckern matt lederartig gerunzelt, kaum gekörnt, Halsschild neben den Seiten mit strichförmig vertiefter Absetzung, welche nahezu in die Ausrandungsstelle der Basis einmündet, Basis jederseits sehr tief, fast eckig ausgeschnitten, die Stelle der grössten Ausrandung liegt fast dem 7. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber, die Vorderecken des Halsschildes sind innen nicht gerandet, Basis aussen kaum gerandet, Flügeldecken am 3., 5. und 7. stärker erhöhten Zwischenraume mit grossen, zerhackten Tuberkeln ganz unregelmässig und auch in deren Mitte besetzt. Oberseite ohne Börstchen.[1]) Long. 8·5—9·5 mm. — Algier. **excisum** Seidl.

2' Oberseite am Grunde äusserst fein gekörnelt, Halsschild ohne strichförmig vertiefte Absetzung des Seitenrandes, Basis viel schwächer und rundlich ausgerandet, die Stelle der grössten Ausbuchtung liegt dem 5. Zwischenraume der Flügeldecken

[1]) Gegen die Spitze der Decken lassen sich bei der Seitenansicht schwärzliche Härchen erkennen, die aber wegen dem dunklen Untergrunde von oben nicht zu sehen sind.

download unter www.biologiezentrum.at

gegenüber, die Vorderwinkel auch innen wulstig gerandet, die Basis aussen ebenfalls fein strichförmig gerandet; Flügeldecken mit abwechselnd stärker erhöhten, aussen von abgeschliffenen Höckern gesäumten, mit ihnen verschmolzenen Zwischenräumen, diese meistens durch die Höcker gezackt erscheinend, die Mitte der Rippen fein gekörnelt.

3″ Gross, Seiten des Halschildes verflacht und kaum aufgebogen, Körper sammt den Epipleuren ganz matt, oben ohne Börstchen, der seitliche (9.) Zwischenraum der Flügeldecken ist mehr weniger rippenartig erhöht. Long. 10—11·5 mm. — Spanien: Sierra Guadarrama; Portugal: Martinho.

perlatum Germ.

Klein, von der Form des *sabulosum*, Seiten des Halsschildes hoch aufgebogen, Körper matt, die Höckerchen und Epipleuren der Flügeldecken glänzend, oben mit äusserst kurzen und feinen, gelben fast staubförmigen Börstchen besetzt, Basis des Halsschildes jederseits flach ausgerandet. Der Endzahn der Vorderschienen lang, fingerförmig. Long. 7—8 mm. — Rheinprovinz, Schlesien, Niederösterreich: (Mödling).

riparium Scriba, Gerh.

1′ Halsschild gleichmässig oder fast gleichmässig granulirt, ohne glatte Beulen, höchstens mit schwach erhöhter, glatterer, hinten oft knotig verdickter Mittellinie; manchmal aber die Scheibe etwas uneben, aber granulirt.

4″ Basis des Halsschildes so breit als jene der Flügeldecken, oder etwas breiter.

5″ Basis des Halsschildes jederseits stark ausgerandet, die Stelle der tiefsten Ausbuchtung liegt dem 6. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber.

6″ Halsschild mit groben, tuberkelartigen, oben abgeschliffenen, glänzenden Höckerchen besetzt.

a″ Oberseite mit sehr feinen, wenig auffallenden Börstchen besetzt; Flügeldecken neben den abwechselnd etwas erhöhten Zwischenräumen (3., 5., 7.) ohne glänzende abgeschliffene Höcker, alle Zwischenräume wenigstens hinten mit einer Reihe scharfer Höckerchen besetzt.

Kurz und breit, parallel, schwarz, fast matt, nur die Körner glänzend, Kopf und Halsschild grob gekörnt, letzterer jederseits der Basis mit starker Ausrandung, die Mitte der Scheibe mit kurzer, glatterer, erhöhter Mittellinie; die Punktstreifen

download unter www.biologiezentrum.at

der Flügeldecken undeutlich, die abwechselnden Zwischenräume stärker erhaben, alle mit einer unregelmässigen groben und scharfen Körnerreihe, diese nach vorne gewöhnlich von mehreren Körnchen begleitet und daher oft ungleich zweireihig, die Körnchen der ungleichen, erhöhteren Zwischenräume stärker als jene der flacheren, geraden; zur Spitze alle fast regelmässig einreihig gestellt, die Streifen zwischen den weitläufigen, undeutlichen Punkten mit je einem kleinen Körnchen besetzt, der Zwischenraum an der Naht vorne flach, hinten mehr erhaben, einreihig gekörnt, der gezähnelte Seitenrand vorne von obenher sichtbar. Dem *porcatus* ähnlich, aber subgenerisch verschieden. Long. 10—12 mm. — Algier: Tebessa. — Als *granatum* Fairm. erhalten, mit dessen Beschreibung das Thier nicht im Einklange steht.

tebessanum n. sp.

a′ Oberseite ohne gelbe Börstchen, kahl erscheinend. Flügeldecken neben den mehr erhöhten ungeraden Zwischenräumen (3., 5., 7.) mit grossen glatten Höckern gesäumt, alle Zwischenräume dicht und sehr fein gekörnelt, ohne einzelner Reihe von Höckerchen an der Spitze.

7″ Scheibe des Halsschildes in der Mitte uneben, wenig feiner gekörnt als die nachfolgende Art, mit glatterer, hinten etwas knotig verdickter Mittellinie; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken viel erhabener als die andern; die Höckerchen der Streifen mit den erhabenen Zwischenräumen verbunden, diese daher gezackt erscheinend. Long. 10—12·5 mm. — Griechenland, Türkei, Kleinasien.

alternatum Küst.

7′ Scheibe des Halsschildes gröber und gleichmässiger gekörnt, ohne glattere Mittellinie und ohne deutliche Unebenheiten. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind kaum erhabener als die andern, die Höckerchen der Streifen stehen frei in Längsreihen; letztere sind entweder wenig grösser als jene des Halsschildes (Stammform) oder bilden sehr grosse, flache, glatt abgeschliffene Höcker (v. **asiaticum** nov.) Long. 9—12 mm. — Balkanhalbinsel, Kleinasien, Kaukasus, Transcaspien. **geminatum** Brull.

6′ Halsschild mit feinen, scharfen oder nur äusserst feinen Körnchen besetzt, diese selten abgeschliffen; in manchen Fällen sind sie ziemlich gross, dann ist aber die Oberseite,

download unter www.biologiezentrum.at

gegenüber, die Vorderwinkel auch innen wulstig gerandet, die Basis aussen ebenfalls fein strichförmig gerandet; Flügeldecken mit abwechselnd stärker erhöhten, aussen von abgeschliffenen Höckern gesäumten, mit ihnen verschmolzenen Zwischenräumen, diese meistens durch die Höcker gezackt erscheinend, die Mitte der Rippen fein gekörnelt.

3″ Gross, Seiten des Halsschildes verflacht und kaum aufgebogen, Körper sammt den Epipleuren ganz matt, oben ohne Börstchen, der seitliche (9.) Zwischenraum der Flügeldecken ist mehr weniger rippenartig erhöht. Long. 10—11·5 mm. — Spanien: Sierra Guadarrama; Portugal: Martinho.

perlatum Germ.

Klein, von der Form des *sabulosum*, Seiten des Halsschildes hoch aufgebogen, Körper matt, die Höckerchen und Epipleuren der Flügeldecken glänzend, oben mit äusserst kurzen und feinen, gelben fast staubförmigen Börstchen besetzt, Basis des Halsschildes jederseits flach ausgerandet. Der Endzahn der Vorderschienen lang, fingerförmig. Long. 7—8 mm. — Rheinprovinz, Schlesien, Niederösterreich: (Mödling).

riparium Scriba, Gerh.

1′ Halsschild gleichmässig oder fast gleichmässig granulirt, ohne glatte Beulen, höchstens mit schwach erhöhter, glatterer, hinten oft knotig verdickter Mittellinie; manchmal aber die Scheibe etwas uneben, aber granulirt.

4″ Basis des Halsschildes so breit als jene der Flügeldecken, oder etwas breiter.

5″ Basis des Halsschildes jederseits stark ausgerandet, die Stelle der tiefsten Ausbuchtung liegt dem 6. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber.

6″ Halsschild mit groben, tuberkelartigen, oben abgeschliffenen, glänzenden Höckerchen besetzt.

a″ Oberseite mit sehr feinen, wenig auffallenden Börstchen besetzt; Flügeldecken neben den abwechselnd etwas erhöhten Zwischenräumen (3., 5., 7.) ohne glänzende abgeschliffene Höcker, alle Zwischenräume wenigstens hinten mit einer Reihe scharfer Höckerchen besetzt.

Kurz und breit, parallel, schwarz, fast matt, nur die Körner glänzend, Kopf und Halsschild grob gekörnt, letzterer jederseits der Basis mit starker Ausrandung, die Mitte der Scheibe mit kurzer, glatterer, erhöhter Mittellinie; die Punktstreifen

download unter www.biologiezentrum.at

der Flügeldecken undeutlich, die abwechselnden Zwischenräume stärker erhaben, alle mit einer unregelmässigen groben und scharfen Körnerreihe, diese nach vorne gewöhnlich von mehreren Körnchen begleitet und daher oft ungleich zweireihig, die Körnchen der ungleichen, erhöhteren Zwischenräume stärker als jene der flacheren, geraden; zur Spitze alle fast regelmässig einreihig gestellt, die Streifen zwischen den weitläufigen, undeutlichen Punkten mit je einem kleinen Körnchen besetzt, der Zwischenraum an der Naht vorne flach, hinten mehr erhaben, einreihig gekörnt, der gezähnelte Seitenrand vorne von obenher sichtbar. Dem *porcatus* ähnlich, aber subgenerisch verschieden. Long. 10—12 mm. — Algier: Tebessa. — Als *granatum* Fairm. erhalten, mit dessen Beschreibung das Thier nicht im Einklange steht.

tebessanum n. sp.

a′ Oberseite ohne gelbe Börstchen, kahl erscheinend. Flügeldecken neben den mehr erhöhten ungeraden Zwischenräumen (3., 5., 7.) mit grossen glatten Höckern gesäumt, alle Zwischenräume dicht und sehr fein gekörnelt, ohne einzelner Reihe von Höckerchen an der Spitze.

7″ Scheibe des Halsschildes in der Mitte uneben, wenig feiner gekörnt als die nachfolgende Art, mit glatterer, hinten etwas knotig verdickter Mittellinie; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken viel erhabener als die andern; die Höckerchen der Streifen mit den erhabenen Zwischenräumen verbunden, diese daher gezackt erscheinend. Long. 10—12·5 mm. — Griechenland, Türkei, Kleinasien.

alternatum Küst.

7′ Scheibe des Halsschildes gröber und gleichmässiger gekörnt, ohne glattere Mittellinie und ohne deutliche Unebenheiten. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind kaum erhabener als die andern, die Höckerchen der Streifen stehen frei in Längsreihen; letztere sind entweder wenig grösser als jene des Halsschildes (Stammform) oder bilden sehr grosse, flache, glatt abgeschliffene Höcker (v. **asiaticum** nov.) Long. 9—12 mm. — Balkanhalbinsel, Kleinasien, Kaukasus, Transcaspien. **geminatum** Brull.

6′ Halsschild mit feinen, scharfen oder nur äusserst feinen Körnchen besetzt, diese selten abgeschliffen; in manchen Fällen sind sie ziemlich gross, dann ist aber die Oberseite,

download unter www.biologiezentrum.at

wie hier immer, mit deutlichen, kurzen, gelben Börstchen besetzt.

8″ Die Tuberkeln der Deckenstreifen sind ganz klein, körnchenartig, nicht grösser als die Körnchen der Zwischenräume und nicht stärker vorragend, daher als Höcker nicht vorhanden. Seitenrand des Halsschildes zu den Hinterwinkeln stark eingezogen. Halsschild und Flügeldecken ziemlich stark und gleichartig gekörnt. Long. 6 mm. — Corsica.

asperidorsum Fairm.

Wie der vorige, länger gebaut, fast matt, kaum sichtbar behaart, die Körnchen auf Halsschild und Flügeldecken viel kleiner, äusserst klein und nicht abgeschliffen, die Basis des Halsschildes ist etwas breiter als jene der Flügeldecken, die Seiten nicht so stark gerundet und zu den nach hinten verlängerten Hinterwinkeln kaum eingezogen, die Flügeldecken mit abwechselnd etwas stärker erhabenen Zwischenräumen, auch die Naht leicht gehoben. Long. 8 mm. — Corsica. (Col. Prof. Schuster.) **Grenieri** Perris.

8′ Die Streifen der Flügeldecken zwischen den meist undeutlichen Punkten mit einer grösseren, meist abgeschliffenen Tuberkelreihe, die Tuberkeln auffällig grösser als die Körnchen der Zwischenräume.

9″ Körper kurz oval, die Flügeldecken an den Seiten gerundet, alle Zwischenräume flach und gleichartig, seltener die abwechselnden schwach gewölbt (v. *elevatum* Brull. = *gibbum* Küst.) Körper fein und sehr dicht granulirt und dicht mit sehr kurzen Börstchen besetzt. Halsschildscheibe oft mit der Spur eines Mittelkieles. Long. 7—9 mm. — Italien, Griechenland, Türkei, Mesopotamien, Aegypten. — *O. dardanum* Stev., *setuligerum* Costa, *curtum* Mill., *messeniacum* Rttg. **obesum** Oliv.

9′ Körper gestreckter, die Flügeldecken fast parallel, länglich, die abwechselnden Zwischenräme meist erhabener als die anderen und von mehr weniger grossen Höckerchen gesäumt.

10″ Die Körnchen des Halsschildes kräftig, viel gröber als jene der Zwischenräume der Flügeldecken, Scheibe ohne glatte Mittellinie, Flügeldecken mit gleichmässigen fast ebenen Zwischenräumen, manchmal die abwechselnden etwas stärker gewölbt und darum schwach erhabener als die anderen, die glatten Höckerchen der Streifen nicht erhabener als die

download unter www.biologiezentrum.at

ungeraden Zwischenräume, in regelmässigen Reihen stehend und die letzteren nicht einengend und gut von denselben geschieden. Körper ziemlich kurz gebaut; Hinterwinkel des Halsschildes scharf zugespitzt. Long. 9—10 mm. — Ins. Cypern. — Mus. Wien; von Kotschy gesammelt.

cypraeum n. sp.

10′ Die Körnchen des Halsschildes sind nicht oder kaum wesentlich stärker als jene der Zwischenräume der Flügeldecken, letztere mit stärker erhabenen Zwischenräumen, die erhabenen meist abgeschliffenen Höcker der Streifen den erhabeneren Zwischenräumen angeschlossen, daher die letzteren mehr weniger gezackt erscheinen.

11″ Halsschild gleichmässig gekörnt, ohne Mittelkiel oder Unebenheiten, Flügeldecken dicht gekörnt, ohne deutliche geglättete Punktstreifen, die Basis fast gerade; Körper kleiner. Long. 7—9 mm. — Corsica. **sculpturatum** Fairm.

11′ Halsschild mit geglätteter, oder fein kielig gehobener Mittellinie, daneben oft jederseits mit einer flachen, aber gekörnten Erhabenheit, die Flügeldecken mit am Grunde geglätteten Streifen, die Punkte der letzteren meist flach und langgezogen, die Basis nach aussen stark nach hinten gebogen. Körper grösser.

12″ Die Seiten des Kehlausschnittes gross und stark verdickt, hornartig von der Kopffläche abgeneigt, so lang als das Mentum. Kopf in der Mitte verwischt sculptirt, fast glatt, die Scheibe des Halsschildes in der Mitte uneben und daselbst spärlicher granulirt, die erste, innere Dorsalrippe der Fügeldecken etwas stärker und breiter als die anderen. Long. 10·5—12·5 mm. — Syrien. **libanii** Baudi.

12′ Die Seiten des Kehlausschnittes klein, zugespitzt, nicht von der Kopffläche abgeneigt, kürzer als das Mentum. Kopf grob sculptirt, Halsschild dicht granulirt mit meist deutlichem geglättetem fein kielförmigem, jederseits verkürztem Mittelkielchen; Flügeldecken mit stärker und gleichmässig erhabenen Rippen. 9—12 mm. — Im Mittelmeergebiete weit verbreitet, nördlich bis Central-Ungarn. — *O. verruciferum* Muls. **verrucosum** Germ.

5′ Basis des Halsschildes breiter und flacher ausgerandet, die Stelle der tiefsten Ausbuchtung liegt dem 5. Zwischenraume gegenüber; Basis der Flügeldecken fast gerade. Oberseite häufig kahl erscheinend.

download unter www.biologiezentrum.at

13″ Die Oberseite mit deutlichen gelben Börstchen besetzt. Vorderwinkel des Halsschildes mehr weniger scharfeckig, die Innenkante derselben nicht kielförmig gerandet.

14″ Basis des Halsschildes etwas breiter als jene der Flügeldecken. Körper lang und schmal, *Gonocephalum*-artig. Kopf grob sculptirt. Halsschild dicht und mässig fein gekörnt, die Scheibe in der Mitte manchmal mit 2 angedeuteten Längseindrücken, die Seiten breit verflacht und gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, die Basis jederseits ziemlich tief ausgerandet, aber die Stelle der grössten Ausbuchtung liegt dem 5. Zwischenraum der Flügeldecken gegenüber; letztere gestreckt, parallel, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die anderen und alle wie der Thorax gekörnt und auffällig deutlich mit prononcirten gelben Börstchen besetzt, die Streifen am Grunde geglättet und mit grösseren, wenig dichten abgeflachten Tuberkeln besetzt, welche aber flach sind und die Höhe der Rippen nicht erreichen und letztere nicht verengen. Von *O. sculpturatum* durch längere, schmälere Körperform, den mehr nach innen gelegenen Ausschnitt jederseits an der Basis der Flügeldecken, feinere Sculptur der letzteren und die auffällig längere Behaarung leicht zu unterscheiden. Long. 8·5—9 mm. — Italien. (Hofmuseum in Wien, von Bittner gesammelt); Ischia, meine Collection. **italicum** n. sp.

Das *Grenieri* ist dieser Art sehr ähnlich, aber die Flügeldecken sind weniger lang und weniger parallel, die Seitenränder des Halsschildes kaum aufgebogen, die Flügeldecken haben durchaus nicht grössere Höckerchen, sondern nur feine Körnchen in den Streifen wie die Zwischenräume, und die Behaarung ist äusserst kurz, kaum halb so lang als bei obiger Art. —

14′ Die Basis des Halsschildes nur knapp so breit als jene der Flügeldecken. Oberseite äusserst kurz gelb behaart.

15″ Vorderschienen mit einfachem stumpfen Endzahne. Halsschild und Flügeldecken ziemlich stark und scharf, gleichartig gekörnt, alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig, schwach gewölbt, die abwechselnden nicht erhabener als die anderen, die Tuberkeln der Streifen nur auf einfache Körner reducirt, die nicht grösser sind als jene der Zwischenräume. Robuste Art. Long. 9—11 mm. — Sardinien. **Dahli** Küst.

download unter www.biologiezentrum.at

15′ Der Endzahn der Vorderschienen ist lang gefingert. Halsschild und Flügeldecken nur äusserst fein und dicht gekörnelt, Spitze der Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet, die abwechselnden Zwischeräume der Flügeldecken erhabener als die anderen, seitlich von den grossen, abgeflachten Tuberkeln der Streifen gesäumt und oft durch sie eingeengt. Long. 7·5—8·5 mm. — Amurgebiet (Chabarowka, Permskoe), Nördliche und centrale Mongolei. — *O. tricarinatum* Motsch.? **subaratum** Fald.[1])

13′ Die Oberseite, besonders die Flügeldecken kahl erscheinend, höchstens mit microscopisch kleinen und nur durch den Glanz erkennbaren gelben Härchen bestreut. Halsschild mit stark aufgebogener Randkante, diese auch auf die Innenseite der Vorderwinkel verlängert, die Vorderwinkel daher innen stark ausgehöhlt erscheinend. Der Endzahn der Vorderschienen mehr weniger gefingert.

16″ Halsschild ganz gleichmässig und sehr fein gekörnt, ohne erhabenere Mittellinie, die Basis gewöhnlich so breit als jene der Flügeldecken; die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener als die andern und von den grossen abgeflachten, geglätteten Höckern, mit denen sie verbunden sind, eingeengt; die Höcker an den Dorsalkielen meist paarig gestellt. In manchen Fällen sind alle Zwischenräume ganz flach, die Streifen kaum angedeutet, die glänzenden Höcker der Streifen schön reihig gestellt: (v. **guttifer** Seidl. Er. Nat. V 830). Long. 7—10 mm. — In ganz Europa, im nördlichen Asien, Turkestan. **sabulosum** Lin.[2])

16′ Halsschild sehr fein gekörnt, die Mittellinie hinten etwas beulig verbreitert, leicht gehoben, oft auch jederseits neben der leicht gehobenen Mittellinie mit schwacher, weniger dicht granulirter flacher Erhabenheit. Die abwechselnden Zwischen-

[1]) Aus Japan und China ist eine grössere Anzahl von *Opatrum*-Arten von Lewis, Fairmaire und Walker beschrieben, die wohl zum grössten Theile zu *Gonocephalum* gehören dürften.

[2]) Die Fischer'schen Arten: *granulosum*, aus der Songorei, *intermedium* aus Südrussland, und *pruinosum* aus Transcaspien, das erste und letzte mit 3 Rippen auf den Flügeldecken, und *intermedium* mit 4 seitlichen Rippen auf den Flügeldecken, ist mir ebenfalls nicht gelungen zu deuten. Ich kenne keine Arten, die darauf annähernd passen möchten.

Von *sibiricum* Fald. aus Irkutsk ist die Beschreibung unzugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

räume der Flügeldecken meistens stärker rippenförmig erhaben, seltener undeutlich gerippt.

17″ Die abwechselnden erhöhten Zwischenräume der Flügeldecken werden durch die grossen und hohen, unregelmässig gestellten Höcker stark eingeengt und erscheinen daher gezackt; die Höcker sind reichlich so hoch als die Rippen. Halsschildbasis gewöhnlich breiter als jene der Flügeldecken. Körper länger. Long. 9—10·5 mm. — Italien, Spanien. — *O. distinctum* Küst., *sculptum* Rey. **melitense** Küst.

17′ Die abwechselnden erhöhten Zwischenräume der Flügeldecken rippenförmig, sie werden von abgeschliffenen, kleineren Höckern gesäumt aber nicht eingeengt; sie sind nicht ganz so hoch wie die Rippen. Halsschildbasis selten breiter als jene der Flügeldecken. Körper kürzer, parrallel. Long. 9—10 mm. — Oesterreich, Illyrien, Istrien, Croatien, Dalmatien, Südrussland. — Wahrscheinlich nur Rasse der vorigen Art. **lucifugum** Küst.

4′ Basis des Halsschildes beiderseits flach ausgerandet und beträchtlich schmäler als jene der Flügeldecken. Oberseite sehr fein gekörnelt; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken nicht deutlich erhabener als die anderen, flach, die Seitenränder vorne etwas breiter, von obenher fast ganz sichtbar.

18″ Flügeldecken an den Seiten gerundet, die angedeuteten Streifen zwischen den Punkten mit einer stärkeren, oft wenig sichtbaren Körnchenreihe besetzt, die Körner flach, abgeschliffen. Seitenrand des Halsschildes aufgebogen und sammt dem inneren Theile des Vorderwinkelrandes kielförmig erhöht. Long. 8·5—11 mm. — Südrussland. — *O. politum* Bess., *granulatostriatum* Küst., *areolatum* Küst.? **triste** Stev.

18′ Flügeldecken an den Seiten parallel, die nur sehr schwach angedeuteten Streifen ohne Spur grösserer Körnchen, Seitenrand des Halsschildes verflacht, die Randkante sehr fein, nur schwach erhoben, auf den Innenrand der Vorderecken undeutlich oder nicht verlängert. Körper kurz, länglich viereckig, leicht gewölbt, äusserst dicht lederartig, sehr fein, kaum erkennbar gekörnelt, äusserst kurz, wenig dicht staubartig gelblich behaart, fast kahl erscheinend. Im Uebrigen mit *triste* verwandt. Long. 10—11·5 mm. — Vom weissen Nil; Chartum. Im Wiener Hofmuseum, von Natterer gesammelt. **alutaceum** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Opatropis** nov. gen.

Kopf und Halsschild gedrängt, kräftig punktirt, die Basis etwas schmäler als jene der Flügeldecken, letztere gestreift, die Zwischenräume ebenfalls kräftig gedrängt, etwas runzelig punktirt, Oberseite sehr dicht gelb oder greis, auf den Zwischenräumen fast streifenartig, anliegend behaart. Körper länglich, die Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. Beim ♂ hat das Abdomen einen Längseindruck und das Analsegment eine Grube. Long. 7—8 mm. — Oestliches Mittelmeergebiet, Aegypten, Kordofan, Madeira. — *Op. virgatum* Er. **hispida** Brull.

Eine zweite Art kommt in Ostindien vor.

Genus **Opatroides** Brulle.

Penthicus Fald.[1])

1″ Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken; Oberseite flach gewölbt.

2″ Halsschild an den Seiten gerundet, zur Basis und Spitze (hier oft stärker) verengt, Hinterwinkel stumpfeckig oder rechtwinkelig, nach innen gerichtet[2]), Scheibe in der Mitte sehr fein und spärlich, gegen die Seiten zu dichter und stärker punktirt. Long. 6—9·5 mm. — Im ganzen Mittelmeergebiet, Kaukasus, Centralasien, Ostsibirien. — *P. parvulus* Fald., *subcylindricus* Mén. **punctulatus** Brull.

2′ Halsschild von der Basis im Bogen zur Spitze verengt, von der Mitte zur Basis gar nicht eingezogen, daher mehr weniger conisch erscheinend, die Hinterwinkel spitzig nach hinten gerichtet, das Ende schwach abgestumpft, Flügeldecken mit eckigen Schultern. Sculptur wie bei dem vorigen, die Punktur an den Seiten des Halsschildes tiefer. Long. 7—9 mm. — Persien, Syrien. (Col. v. Heyden.) **angulatus** Baudi.

1′ Halsschild reichlich so breit als die Flügeldecken, Oberseite stärker gewölbt.

3″ Halsschild kahl, Basis mässig stark doppelbuchtig.

[1]) Man hat bisher diesen Namen für *Lobothorax* im weiteren Sinne, aber mit Unrecht verwendet, nachdem dieser für *Penthicus parvulus* Fald. eingeführt wurde, der mit *Opatroides punctulatus* identisch ist.

[2]) *Opatroides longulus* Reiche, der hier auch angereiht wurde, hat leicht erweiterte und unten besohlte Vorderfüsse beim ♂ und gehört nicht diese Gattungsabtheilung, sondern zu *Mesomorphus*.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Arten aus Süd-Spanien, Algier und Marocco.
Halsschild sehr breit, seine Hinterwinkel die Basis der Flügeldecken umfassend. Long. 6—6·5 mm.
thoracicus Rosenh.

4′ Arten aus Syrien und Kleinasien.
Dem vorigen sehr ähnlich, aber glänzender, der Thorax weniger breit, die Flügeldecken ein wenig kürzer, ihre Punktreihen meist deutlicher streifig vertieft. Long. 6·5—7 mm. — *O. asiaticus* Desbr.? **curtulus** Fairm.

3′ Oberseite, besonders Kopf und Halsschild fein, wenig dicht staubartig gelb behaart, Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig, oben dichter punktirt, Flügeldecken mit prononcirter Schulterecke. Long. 5—6 mm. — Syrien.
judaeus Baudi.

Genus **Lobothorax** Gem.

Loboderus Muls.

Penthicus auct. non Fald.

Uebersicht der Untergattungen.

1″ Oberseite kahl oder nur fein anliegend behaart; nicht abstehend beborstet.[1])

2″ Basis des Halsschildes nur fein linienförmig gerandet, meist in der Mitte ungerandet.

---

[1]) Bei einer Art aus Angola ist die Oberseite der Flügeldecken sowie die übrige Oberseite kahl, aber die Seiten der ersteren abstehend borstig behaart. Halsschild quer, die Seiten verflacht, aber kaum aufgebogen, die Flügeldecken mit undeutlichen Streifen auf dicht chagrinirtem matten Grunde, gegen die Seiten fein gekörnt, der Seitenrand von obenher sichtbar, Beine dicht gelbröthlich behaart, die Vorder- und Mittelbrust in der Mitte abstehend borstig behaart: Subgen. **Japetus** nov.

Hieher eine Art, die sich im Wiener Hofmuseum unter dem Namen *Opatrum melanarium* Er. vorfindet. Sie ist schwarz, fast matt, länglichoval, mässig stark gewölbt. Fühler kräftig, Kopf grob punktirt, der Clypealrand seitlich mit breiter flacher Einsenkung, Halsschild quer, nicht ganz so breit als die Basis der Flügeldecken, an den Seiten gleichmässig leicht gerundet, vor den fast spitzigen Hinterwinkeln mit der Spur einer Schwingung, Basis jederseits deutlich, in der Mitte schwach ausgebuchtet, oben fein mässig dicht punktirt, an den Seiten lederartig, fein gerunzelt; Flügeldecken matt, lederartig chagrinirt, dazwischen höchst fein, an den Seiten deutlicher gekörnelt, Streifen nur angedeutet. Fühler, Palpen und Beine rostbraun, auch die Tarsen oberseits dicht gelbröthlich behaart. Long. 11·5 mm. = *Japetus melanarius* n. sp. Angola. (Africa occ.)

download unter www.biologiezentrum.at

3‴ Der ganze Seitenrand der Flügeldecken ist von obenher sichtbar, selten in der Mitte mit kurzer undeutlicherer Stelle. Vorderrand des Kopfschildes jederseits ohne Incision.

4″ Basis des Halsschildes in der Mitte ungerandet.

5″ Vorderschienen am Ende so breit als die Schenkel.

6″ Halsschild mit breit verflachtem und aufgebogenem Seitenrande, die Scheibe an den Seiten fein granulirt. Körper flach, parallel. **Discotus.**

6′ Halsschild bis zu der schmalen Randkante flach gewölbt, Scheibe auch an den Seiten punktirt. Körper gewölbt. **Penthomegus.**

5′ Vorderschienen viel schmäler als die Schenkel. Oberseite kahl. **Lobothorax.**

4′ Basis des Halsschildes fein, gleichmässig und vollständig gerandet. **Stonavus.**

3′ Der ganze Seitenrand der Flügeldecken ist von den seitlichen Zwischenräumen überwölbt und von obenher nicht sichtbar. Vorderrand des Kopfschildes jederseits, wo die Stirnlinie vorne einmündet, mit einem kleinen Ausschnitte. Vorderschienen meist schmäler als die Schenkel. **Myladion.**

2′ Basis des Halsschildes in der Mitte sehr tief, furchenartig, gegen die Seiten feiner gerandet, die Seiten ohne Randlinie, der Seitenrand der Flügeldecken von obenher nicht sichtbar; die hinteren Schienen mit einer feinen Längsfurche. **Aulonolcus.**

1′ Flügeldecken mit aufstehenden Borstenhaaren. **Hemitrichestes.**

Subgen. **Discotus** nov.

1″ Kopf stark, gedrängt rugulos punktirt, Halsschild gedrängt, in der Mitte etwas verflossen punktirt, die Zwischenräume kleiner als die Punkte, Flügeldecken lederartig chagrinirt, die Zwischenräume der an der Basis stärker vertieften Punktstreifen sehr fein und erloschen gekörnelt, Oberseite matt. Long. 11—13 mm. — Südrussland (Astrachan), Transkaukasien, Transcaspien, Turkestan. **dilectans** Falderm.

1′ Kopf einfach punktirt, Halsschild wenig dicht, einfach, an den Seiten etwas stärker punktirt, mit schmaler glatter punktfreier Mittellinie, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, diese ein wenig paarweise genähert, die Zwischenräume ganz flach,

download unter www.biologiezentrum.at

spärlich und sehr fein punktirt, an der Spitze chagrinirt und fein gekörnelt. Oberseite glänzend, Körper etwas länger, paralleler. Der vorigen Art sonst recht ähnlich. Long. 11·5 mm. — Turkestan chin.: Maralbaschi. Von Herrn W. Koltze erhalten. Meinem lieben entomologischen Freunde, Herrn Major Franz Netuschil in Graz, zu Ehren benannt.

Netuschili n. sp.

Subgen. **Penthomegus** nov.

1″ Flügeldecken ohne oder mit wenig deutlichen Punktstreifen, dicht granulirt, Scheibe um das Schildchen punktirt. Seitenrandkante des Halsschildes schmal. Analsegment ungerandet.

2″ Flügeldecken ohne deutliche gröbere Punktreihen, mit sehr erloschenen oder ganz ohne Streifen, sehr dicht granulirt, nur in der Umgebung des Schildchens dicht punktirt. Flügeldecken fast matt. Long. 10·5—16 mm. — Transcaspien, Turkestan.

granulosus Mén.

2′ Flügeldecken mit deutlichen gröberen Punktreihen, die Scheibe vorne im weiteren Umfange punktirt, die breiten Seiten und Spitze granulirt, die Körnchen weniger dicht als bei dem vorigen. Flügeldecken etwas glänzend. Sonst dem vorigen sehr ähnlich. Long. 10·5—12 mm. — Turkestan: Buchara.

v. **semigranosus** nov.

1′ Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen und die Zwischenräume punktirt, nicht granulirt. Analsegment mehr weniger deutlich fein gerandet.

3″ Körper oval, plump, hoch gewölbt. Der Seitenrand der Flügeldecken ist in der Mitte nicht von oben sichtbar, Schulterwinkel stumpf, fast abgerundet. Basis des Halsschildes jederseits undeutlich ausgebuchtet, seitlich nur sehr fein gerandet.

4″ Halsschild von der Basis nach vorne gerundet verengt, die Basis vollständig fein gerandet, Scheibe kräftig, an den Seiten dicht punktirt. Analsegment undeutlich gerandet. Long. 10·5 mm. — Persien. (Col. v. Heyden.)

corpulentus Reitt.

4′ Halsschild hinter der Mitte am breitesten, die Basis nur neben den Hinterwinkeln kurz und fein gerandet, die Scheibe sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 12—13 mm. — Transcaspien: Askhabad. — D. 1899. 205.

fartilis Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Körper mässig gestreckt, parallel, gewölbt; der Seitenrand der Flügeldecken ist von oben ganz übersehbar, Schulterwinkel stumpfeckig vortretend; Basis des Halsschildes jederseits deutlich ausgebuchtet, an den Seiten kräftig gerandet, die Randlinie in der Mitte fehlend. Halsschild ziemlich stark wenig dicht, Zwischenräume der Flügeldecken fein, weitläufig punktirt. Long. 11—13 mm. — Talysch: Baku; Araxesthal, Kirghisia. — *Op. molestum* Fald.
iners Mén.

Subgen. **Lobothorax** s. str.

1″ Basis des Halsschildes jederseits sehr seicht im flachen Bogen ausgebuchtet, neben den Hinterwinkeln undeutlich oder nicht gerandet, daselbst die Basalkante gekerbt. Halsschild spärlich, ziemlich fein, an den Seiten gröber punktirt, Flügeldecken mit Punktreihen, die Zwischenräume wenig feiner, spärlich punktirt, an den Seiten fein, weitläufig granulirt, alle fein quer, unregelmässig gerunzelt. Von *iners* durch die dünnen Vorderschienen und Fühler verschieden. Long. 12·5 mm. — Talysch, West-Turcmenien. — *Peth. rugulosus* Desbr. i. l., *molestus* Muls., non Fald. **pinguis** Fald.

1′ Basis des Halsschildes jederseits in der Mitte mit einem kleinen seichten, aber winkeligen, innen etwas niedergedrückten Ausschnitte, an den Seiten von den Hinterwinkeln bis zu dem Ausschnitte fein, manchmal undeutlich gerandet, die Basalkante daselbst nicht gekerbt. Fühler, Palpen und Beine braunröthlich.

2″ Basis des Halsschildes an den Seiten ungerandet. Halsschild stark, wenig an den Seiten kaum dichter punktirt. Flügeldecken langgestreckt, die Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen fein chagrinirt und spärlich raspelartig punktirt. Dem *pinguis* sehr ähnlich, aber schmäler und länger. Halsschild stärker punktirt, nach vorne weniger verengt, die Basis ungekerbt und mit seichtem winkeligen Ausschnitte jederseits. Flügeldecken mit viel schmälerem Seitenrande. Long. 11 mm. — Turkestan: Aulie-Ata. **auliensis** n. sp.

2′ Basis des Halsschildes an den Seiten bis zu dem kleinen winkeligen Ausschnitte fein gerandet.

3″ Flügeldecken mit starken Punktreihen, die flachen Zwischenräume mit etwas schwächeren Punkten besetzt, nicht gekörnelt,

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild stark, wenig dicht, an den Seiten wenig stärker und nicht dichter punktirt. Basis des Halsschildes an den Seiten undeutlich gerandet. Long. 10—11·5 mm. — Turkestan: Samgar. **samgarensis** Reitt.

3′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit sehr feinen raspelartigen Körnchen wenig dicht besetzt, oder nur lederartig chagrinirt, Halsschild in der Mitte fein, an den Seiten viel gröber und dichter punktirt; die Seiten der Basis fein gerandet.

4″ Flügeldecken glänzend, nicht deutlich hautartig chagrinirt, Halsschild in der Mitte fein, an den Seiten grob, länglich, dichter punktirt, die Punkte daselbst nicht deutlich in einander verflossen; Flügeldecken parallel, von der Breite des Halsschildes, mit kräftigen Punktstreifen, die flachen Zwischenräume fein und spärlich raspelartig (körnig) punktirt. Oberseite glänzend. Long. 7·5—9 mm. — Transcaspien (Ahnger), Arabien: Onady-Leten. **oblongopunctatus** n. sp.

4′ Flügeldecken matt, hautartig chagrinirt, die ebenen Zwischenräume nur höchst fein, oft undeutlich raspelartig gekörnelt, Kopf fein etwas länglich punktirt, Halsschild in der Mitte sehr fein und weitläufig, an den Seiten gedrängt und stark punktirt, die Punkte daselbst einander fast berührend, der äusserste Seitenrand fein gerunzelt. Manchmal ist der Käfer rothbraun. Long. 6—8 mm. — Südrussland, Araxesthal, Transcaspien, Buchara. Type der Gattung: *Loboderus* Muls. = *Lobothorax* Gem. **rufescens** Muls.

Subgen. **Stonavus** nov.

1″ Oberseite glänzend, Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, letztere mit kurz höckerförmig nach aussen vortretenden Schultern, die Zwischenräume der Punktstreifen manchmal etwas gerunzelt, aber kaum punktirt, feine Pünktchen sind nur an der Spitze angedeutet. Long. 8—9 mm. — Transcaspien. **remotus** Reitt.

1′ Oberseite fast matt, Halsschild in der Mitte etwas schmäler als die Flügeldecken, letztere mit stumpfeckigen, nicht höckerartig nach aussen vortretenden Schulterwinkeln, die

download unter www.biologiezentrum.at

Zwischenräume der Punktstreifen sind fein und spärlich, aber deutlich punktirt. Long. 9·5 mm. — Alai-Gebirge.
alaiensis Reitt.

Subgen. **Myladion** Reitt.

1″ Kopf und Halsschild mit dichten, sehr groben, fast grübchenförmigen Punkten besetzt, im Grunde der Punkte mit einem sehr kleinen gelben, anliegenden Börstchen versehen. Zwischenräume der starken Punktstreifen der Flügeldecken oft quer gerunzelt, fein und spärlich granulirt, hinter den Körnchen mit einem microscopisch kleinen, anliegenden, leicht übersehbaren Börstchen. Körper auffallend langgestreckt und schmal, Halsschildseiten mässig stark abgesetzt und aufgebogen. Long. 14—15 mm. — Turkestan: Kulab, Aulie-Ata, Taschkend, Afganistan: Kischlak. **poricollis** Reitt.

1′ Kopf und Halsschild einfach, fein oder stark, nicht grübchenförmig punktirt, die Punkte ohne kleine Börstchen am Grunde derselben.

2″ Halsschild an den Seiten breit abgesetzt und breit aufgebogen. [1])

3″ Basis des Halsschildes jederseits in normaler Weise ausgebuchtet, die tiefste Stelle der Ausbuchtung liegt dem vierten Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber, das äussere Drittel der Basis jederseits furchenartig gerandet, die Randlinie jederseits in der Mitte mehr vertieft und stumpfwinkelig gebrochen. Schulterwinkel höckerförmig nach aussen vortretend. Halsschild fein, einfach punktirt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und kaum sichtbar punktulirten Zwischenräumen. Long. 10—11 mm. — Nördliche Mongolei: Urga, Changai-Gebirge. **humeridens** Reitt.
Basis des Halsschildes schwach 4buchtig, die inneren Ausbuchtungen befinden sich dem 2. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber, die Seiten der Basis nicht oder nur fein, einfach gerandet. Punktur des Halsschildes ungleich, zum Theile länglich; Flügeldecken mit ganz feinen Punktstreifen.

4″ Oberseite glänzend, Scheitel strigos punktirt, Halsschild in der Mitte fast breiter als die Flügeldecken, das mittlere ungerandete Drittel der Basis tief herabgebogen, die innere

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *Penthicus hypolithus* Gebler (Long. 8—9 mm.) und *gibbulus* Fald. (Long. 7 mm.); beide vom Altai.

download unter www.biologiezentrum.at

Ausbuchtung der letzteren tiefer als die äussere, aussen undeutlich gerandet, Hinterwinkel stumpf. Long. 12 mm. — Altai. **explanatus** Reitt.

4′ Oberseite matt, Kopf einfach punktirt, Halsschild auch in der Mitte nicht breiter als die Flügeldecken, Basis schwach 4buchtig, aussen fein gerandet, das mittlere ungerandete Drittel nicht herabgebogen, Hinterwinkel stumpf zulaufend, aber durch die äussere Basalausrandung rechteckig, der 4. und 5. Streifen der Flügeldecken an der Basis etwas stärker vertieft. Long. 10·5—11·5 mm. — Sibirien: im Quellgebiete des Irkut. — D. 1901. 79. **Sequensi** Reitt.

2′ Halsschild an den Seiten nicht verflacht und nicht aufgebogen, die Wölbung bis an die Kantenrandung herantretend, die Seiten weniger gerundet; Basis fast gerade.

0″ Körper länger, gestreckt, Halsschild mit wenig dichter Punktur, Flügeldecken mit mehr weniger deutlichen Punktreihen oder Streifen, Vorderschienen mit einfachem Endzahne.

5″ Fühler dünn und lang, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, letzterer schwach quer, die Seiten vor der Basis stark, vor der Spitze schwächer ausgeschweift, die Hinterwinkel spitzig und etwas nach aussen vortretend, Vorderwinkel lang und spitzig, Scheibe fein, an den Seiten stark und dicht, flach, rugulos punktirt, Flügeldecken gestreckt und hinten bauchig erweitert, mit angedeuteten Punktreihen, die flachen Zwischenräume gewirkt und mehr weniger erkennbar erloschen granulirt. Beine dünn und zart. Long. 8—9 mm. — Thibet, Chines. Turkestan. — Typus der Untergattung *Myladion*. **acuticollis** Reitt.

5′ Fühler nur die Mitte des Halsschildes überragend, kürzer, Halsschild meist quer, vor den Hinterwinkeln nicht oder nur undeutlich ausgeschweift, die Hinterwinkel stumpfkantig oder rechteckig. Beine wenig zart.[1])

6″ Halsschild vor der Mitte oder dicht vor derselben am breitesten, die Seiten vor den rechteckigen Hinterwinkeln mit schwächer

---

[1]) Hieher auch **L. obtusangulus** Reitt. Horae, 1889. 709 aus der centralen Mongolei, der mir nicht vorliegt und über den ich nicht klar bin, ob bei dieser Art der Seitenrand des Halsschildes von oben sichtbar ist, oder nicht; ich vermuthe das letztere und würde diese Art sich von den Verwandten durch fast abgerundete Hinterwinkel des Halsschildes und recht schmale Vorderschienen erkennen lassen. Long. 11·5 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

verengender Ausschweifung, Flügeldecken nicht deutlich granulirt, die Zwischenräume punktirt, der 5. und 6. feine Punktstreifen an der Basis zusammenlaufend und daselbst grübchenförmig vertieft. Halsschild ziemlich stark und weitläufig, in der Mitte meistens viel feiner punktirt, bei der var. **tenebrioides** Reitt. vor der Mitte am breitesten, die Basis seitlich nicht oder sehr kurz, fein gerandet; bei der Stammform ist der Thorax fast in der Mitte am breitesten, etwas stärker quer, die Basis bis zur Ausrandung, die dem 4. Zwischenraume der Flügeldecken gegenüber liegt, deutlich gerandet, Flügeldecken deutlicher gestreift. Long. 13—14 mm. — Turkestan: Namangan, Alexandergebirge, Son-kul. **vulneratus** Kr.

6′ Halsschild hinter, oder dicht hinter der Mitte am breitesten, stärker quer, die Seiten vor den Hinterwinkeln zu diesen in einer Flucht gerundet, ohne Spur einer Ausschweifung, Basis nicht, oder nur um die Hinterwinkel kurz und undeutlich gerandet; Flügeldecken oft deutlich granulirt, der 5. und 6. Streifen an der Basis nicht grübchenartig vertieft.

7″ Halsschild in der Mitte mit feinerer, längsstrigoser, an den Seiten grober, dichter und flacher Punktur; Zwischenräume der Punktstreifen, besonders vorne, aussen und hinten mit kleinen, körnchenartigen Höckerchen besetzt; mit Spuren von einer feinen Behaarung. Long. 11—13 mm. — Turkestan: Issyk-kul, Dschilarik. **tuberculosus** Heyden.

7′ Halsschild mit einfacher, wenig dichter, an den Seiten viel stärkerer Punktur, Zwischenräume der Punktstreifen an den Flügeldecken punktirt, oder erloschen, schwer sichtbar raspelartig fein gekörnelt.

8″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, diese an den Seiten furchenartig vertieft. Halsschild kaum ganz so breit als die Flügeldecken, hinten parallel, von der Mitte zur Spitze verengt. Long. 13 mm. — Turkestan: Buchara. **truncatus** Reitt.

8′ Flügeldecken mit durchaus gleichmässigen, feinen, nicht deutlich streifig vertieften, oder nur sehr schwach vertieften Punktreihen; Halsschild an den Seiten bis zu den Hinterwinkeln gerundet.

9″ Die aufgebogene Randkante des Halsschildes ist ausserordentlich fein und gleich, Vorderrand an den Seiten undeutlich oder nicht gerandet, Kopf sparsam punktirt, die verdickte

download unter www.biologiezentrum.at

Prosternalspitze etwas eckig vorstehend. Long. 11·5 mm. — Alexandergebirge. — (Col. v. Heyden.)

serpens Reitt.

9′ Die aufgebogene Randkante des Halsschildes ist hinten dicker, vorne feiner, Vorderrand an den Seiten deutlich gerandet, Kopf vorne dicht, nur der Scheitel hinten sparsamer punktirt, die verdickte Prosternalspitze gerundet und herabgebogen. Long. 12 mm. — Turkestan: Osch. — (Col. v. Heyden.)

Heydeni Reitt.

0′ Körper klein (Long. 7 mm.), kurz und breit gebaut, fast kahl, im Habitus dem *Gonocephalum pusillum* ähnlich, Halsschild mit gedrängter und feiner Punktur, die Punkte länglich zusammenfliessend, Flügeldecken ohne deutliche Streifen, sehr fein lederartig granulirt, die Vorderschienen aussen stark gekerbt, zur Spitze leicht erweitert, der Apicalzahn dünn, gefingert. Braunschwarz, fast kahl, Fühler, Palpen, Beine und der grösste Theil der Unterseite braunroth, Fühler die Mitte des Halsschildes überragend, Halsschild quer, etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten leicht gerundet, schmal gerandet, in der Mitte am breitesten, Basis fast gerade, ohne Basalrandung, nur jederseits in der Mitte mit kurzem, queren Basalstrichel, Flügeldecken kaum ganz $1^1/_2$mal so lang als breit, gewölbt, Humeralecke stumpfwinkelig, oder fast abgerundet, Beine wenig lang, zart. — Mongolei: Bainbilch. — Zichy's Reise III. (*Gonocephalum*) [1]) Typen im Budapester National-Museum.

Reitteri Csiki.

Subgen. **Aulonolcus** nov.

Kopf und Halsschild dicht punktirt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und fein chagrinirten, sehr fein punktulirten Zwischenräumen, der Humeralwinkel nach aussen stark höckerförmig vortretend, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. Long. 10—11·5 mm. — Altai, Quellgebiet des Irkut.

altaicus Gebl.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber grösser, Kopf und Halsschild stärker punktirt, letzterer mit deutlicher aufgebogenem,

[1]) Diese Art wurde als *Gonocephalum* beschrieben, welcher Gattung sie allerdings sehr ähnlich ist. Allein die kahle Oberseite, der punktirte, seitlich gerandete Thorax und die kurze Hinterbrust verweisen sie zu *Lobothorax*, wo sie einen etwas abweichenden Eindruck macht.

download unter www.biologiezentrum.at

schmalen Seitenrande, die seitliche Basalrandung stärker, der Humeralhöcker klein, die Zwischenräume der Punktstreifen dicht und deutlich punktirt, kaum chagrinirt. Long. 12 mm. — Mongolei bor. or.: Barkul. Vielleicht eigene Art. Ich besitze blos ein einzelnes Stück. (Staudinger.) v. **sulcibasis** nov.

Subgen. **Hemitrichestes** nov.

Gedrungen, gleichbreit, gewölbt, braunschwarz, glänzend, Unterseite und Beine rostbraun, Fühler und Palpen rostroth, Kopf fein granulirt, Clypeusrand etwas aufgebogen. Halsschild mehr wie doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten gleichmässig gerundet, Vorderwinkel stumpf vorragend, oben unbehaart, in der Mitte punktirt, an den Seiten dichter und gröber granulirt, Basis jederseits mit kleiner Ausrandung, die Mitte glatter und leicht aufgebogen. Flügeldecken mit angedeuteten Punktreihen, die Zwischenräume wie die Reihen punktirt, an den Seiten granulirt, oben abstehend borstig behaart. Vorderschienen am Aussenrande kerbartig, ungleich gezähnelt, am Ende mit ziemlich grossem, abgestumpftem Zahne. Long. 9 mm. — Kirghisia. (In Col. Faust.) [1] **hirsutus** Reitt.

Genus **Myladina** Reitt.[2])

A'' Klauen sehr lang, die Wimperhaare der hinteren Klauenglieder so lang als die Klauen und zahlreich, fast büschelförmig. Halsschild nahezu quadratisch, viel schmäler als die Flügeldecken, die abwechselnden Zwischenräume der letzteren etwas erhabener als die anderen, die 4 hinteren Schienen etwas abgeflacht, hinten kaum abgeplattet, die Fühler kurz die Endglieder stark quer, das 3. langgestreckt:

Subgen. **Myladina** in sp.

Schwarz, etwas glänzend, Halsschild quadratisch, die Seiten fast gerade, oder vor den Hinterecken lang ausgeschweift,

[1]) Das Thier liegt mir jetzt nicht vor und ist es fraglich, ob die Seitenrandkante der Flügeldecken von obenher übersehbar ist, oder nicht.

[2]) Diese Gattung, welche Dr. G. v. Seidlitz als Subgenus von *Penthicus* betrachtet, hat wohl derselbe nicht gut besehen, da sonst seine Angaben nicht zu erklären wären. Gerade diese hat in der Form der Schienen, besonders der vorderen ein ausgezeichnetes Merkmal, welches

download unter www.biologiezentrum.at

alle Ecken lang und spitzig vortretend, die Basis gerade, die Scheibe spärlich punktirt, Flügeldecken oval, breiter, mit grossem hackenförmig nach aussen vorstehendem Humeralzahne, die Hinterecken des Halsschildes in eine Vertiefung hinter dem Humeralzahne einlegbar, oben punktirt-gestreift, die Zwischenräume äusserst fein, wenig dicht, raspelartig granulirt. Long. 9·5—10 mm. — Mongolia: Ordos.

unguiculina Reitt.

A′ Klauen normal, ebenso die Wimperhaare der hinteren Klauenglieder kurz. Halsschild quer, so breit oder fast so breit als der Thorax, die Basis jederseits deutlich ausgebuchtet. Flügeldecken mit gleichen, ebenen Zwischenräumen, die Basis innen ausgebuchtet, mit höckeriger Vorragung über dem 5. Zwischenraume, diese Vorragung in die Basalausrandung einpassend. Die hinteren 4 Schienen mit breit abgeflachter Hinterseite. Fühler normal:

Subgen. **Eumylada** nov.

1″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken einfach, fein und nicht sehr dicht punktirt, ohne Spur von Körnelung. Halsschild dicht und stärker punktirt. Oberseite glänzend. Long. 10 mm. — Mongolia austr.

punctifera Reitt.

1′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken wenigstens an den Seiten und der Spitze fein raspelartig granulirt.

2″ Schulterwinkel spitzig vortretend, dahinter mit stumpfem Seitenrandzahne. Körper grösser, Oberseite matt. Long. 9—10 mm. — China: Kan-ssu. **Potanini** Reitt.

2′ Schulterwinkel spitzig vortretend, dahinter der Seitenrand ohne weiteren Zahn. Körper kleiner, Oberseite glänzend. Long. 6—7 mm. — Mongolia: Ordos. **ordosana** Reitt.

Genus **Penthicinus** Reitt.

(Schwarz, Fühler, Palpen und Beine rostroth; Halsschildbasis gerade abgestutzt oder schwach gerundet, jederseits nicht aus-

sich bei *Lobothorax* (*Penthicus*) nicht annähernd wieder vorfindet, ausserdem entfernt sie sich durch einige andere Merkmale sehr beträchtlich von allen verwandten Gattungen und lässt sich viel besser und leichter präcisiren, als die meisten älteren Gattungen der *Opatrini*.

download unter www.biologiezentrum.at

gebuchtet, Oberseite kahl. Seitenrand der Flügeldecken von obenher sichtbar.)

1″ Grösser, Kopf und Halsschild gedrängt punktirt, Basis des letzteren fast gerade abgestutzt, fein vollständig gerandet, Hinterwinkel nicht ganz rechteckig; Zwischenräume der feinen Punktstreifen eben und fein gedrängt punktirt. Long. 8 mm. — Turkestan: Kaschgar (Maralbaschi), Kasalinsk. — D. 1896. 171. **Koltzei** Reitt.

1′ Kleiner, Kopf und Halsschild gedrängt, fein punktirt, die Basis flach gerundet, die Randlinie in der Mitte weit unterbrochen, Hinterwinkel stumpf, am Ende leicht verrundet, Zwischenräume der mässig feinen Punktstreifen fein und weitläufig punktirt. Körper kürzer oval, Oberseite glänzender. Long. 7 mm. — Turkestan: Margelan. **pedinoides** Reitt.

Genus **Aphaleria** Reitt.

W. 1896. 236, Taf. III. Fig. 5.

Kurz elliptisch, hoch gewölbt, kahl, Fühler normal, das dritte Glied wenig oder kaum länger als die umgebenden, kaum länger als breit, Kopfschild vorne breit, aussen verrundet, in der Mitte wenig tief ausgerandet; Halsschild konisch, um 1/3 breiter als lang, Vorderrand und Basis fast abgestutzt, die rechteckig zulaufenden Hinterwinkel am Ende kurz abgerundet, Seitenrand der kurz eiförmigen, stark gewölbten Flügeldecken von oben nicht, nur an der Schulterecke kurz sichtbar, Kopf und Flügeldecken sehr fein punktulirt, Halsschild glatt. Erinnert etwas an die *Heterophylus*-Arten. Long. 4·5 mm. Im Norden von Afganistan: Sefir-kuh. **capnisoides** Reitt.

Genus **Melanesthes** Lacord.

A″ Vorderschienen breit, am Aussenrande grob sägeartig gezähnt. Halsschildbasis jederseits gerandet, die Randlinie in der Mitte unterbrochen

Subg. **Miglica** nov.

1″ Oberseite ziemlich glänzend, Hinterschienen rundlich, Kopf und Halsschild punktirt, Flügeldecken fein granulirt, etwas matt. Long. 10 mm. — Sibir. or., Daurien; nach Mulsant auch Kirghisensteppe und Südrussland. **laticollis** Gebler.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Oberseite ganz matt; Kopf und Halsschild gedrängt rugulos punktirt, Flügeldecken dicht lederartig gekörnelt. Kleiner und länglicher. Long. 8—9 mm. — Mongolei: Ordos.
opaca Reitt.

A′ Vorderschienen mit 2 grossen Zähnen: einem Apicalzahne und einem in der Mitte oder von der Mitte der Aussenseite.

B″ Halsschild ohne Längsrunzeln, oder ohne Längsstricheln, punktirt oder granulirt. Flügeldecken an den Seiten bewimpert.

C″ Die hinteren 4 Schienen gerade, einfach gebaut, Halsschild wenigstens theilweise an der Basis gerandet.

Subgen. **Melanesthes** in spe.

1″ Halsschild in der Mitte vor dem Hinterrande mit einer tiefen Querfurche, welche sich jederseits grübchenartig verbreitert.

2″ Kopf punktirt. Basalfurche des Halsschildes äusserst kurz mit steil abfallenden Furchenrändern, diese aussen durch eine sehr grosse beulenförmige Dorsalerhabenheit, welche die Basis erreicht, begrenzt. Körper glänzend, grösser. Long. 9—10 mm. — Mongolia bor.: Changai Gebirge.
maxima Motsch.

2′ Kopf dicht gerunzelt. Basalfurche des Halsschildes weniger tief, die Seitenränder der Furche nicht steil abfallend, diese aussen nur durch eine kleinere beulenförmige Dorsalerhabenheit, welche die Basis nicht erreicht, begrenzt.

3″ Halsschild fein punktirt, die Seiten breit abgesetzt und aufgebogen, Streifen auf den Flügeldecken angedeutet.

4″ Halsschild auf der Scheibe einfach punktirt, glänzend, an den Seiten lederartig gerunzelt, Flügeldecken fein granulirt, in weiter Umgebung des Schildchens glänzend, hinten und an den Seiten dichter granulirt. Long. 8—8·5 mm. — Mongolei: Kyachta, Daurien. — *M. laticollis* Fald., non Gebl.
Faldermanni Muls.

4′ Halsschild auf der Scheibe dichter raspelartig punktirt, an den Seiten breit lederartig gerunzelt, Flügeldecken äusserst dicht und fein granulirt, die ganze Oberseite matt, oder nahezu matt. Long. 8·5—9·5 mm. — Transbaicalien, Ostsibirien, Mongolia bor. — *M. alutacea* Mén?[1])
sibirica Falderm.

[1]) Nach Mulsant von *sibirica* nicht specifisch verschieden. Die *sibirica* und *mongolica* ist vielleicht nur Rasse der *Faldermanni*.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Halsschild dicht und tief punktirt, die Seiten verflacht, aber kaum, oder schwach aufgebogen, Basalrand aussen stärker gerandet, Flügeldecken mit deutlichen Streifen. Oberseite wenig glänzend. Long. 10—11 mm. — Mongolia bor.: Bain-bilch. — Zichy's Reise 112. **mongolica** Csiki.

1′ Halsschild an der Basis nur an den Seiten kurz gerandet, in der Mitte ungerandet; jederseits mit einem basalen Punktgrübchen, die Seiten lang bewimpert, stark und dicht punktirt, Flügeldecken fein granulirt. Long. 10 mm. — Mongolia centr. **ciliata** Reitt.

C′ Die hinteren 4 Schienen aussen gebogen, an der Spitze erweitert, vor derselben ausgeschweift. Basis des Halsschildes ganz ungerandet. Flügeldecken fein granulirt, ohne deutliche Streifen, oben mehr weniger deutlich behaart. Der Endzahn der Vorderschienen ist fast so lang als die Vordertarsen.

D″ Seiten des Halsschildes glattrandig, kaum bewimpert; Fühler normal, die Mitte der Halsschildseiten überragend.

Subg. **Lesbidana** nov.

1″ Hinterwinkel des Halsschildes vollständig breit abgerundet, Scheibe in der Mitte grob aber flach punktirt, die Mitte der Punkte durch ein Längskörnchen getheilt, an den Seiten gekörnt. Halsschild weit hinter der Mitte am breitesten; Flügeldecken kurz, parallel, Humeralwinkel fast abgerundet. Long. 8·5 mm. — Turkestan: Issyk-kul. — D. 1897.220. **simplex** Reitt.

1′ Hinterwinkel des Halsschildes klein, stumpf, aber angedeutet, oben überall fein granulirt. Oberseite matt.

2″ Halsschild an den Seiten stark gerundet, breit abgesetzt und schwach aufgebogen, hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken ausserordentlich dicht und gleichmässig fein gekörnelt, dazwischen mit grösseren börstchentragenden Körnchen besetzt, die Börstchen gelb und aufgerichtet, im Profile sichtbar, schwarzbraun, länglichoval, ziemlich gleichbreit, Fühler, Palpen und Tarsen rostroth. Long. 9·5 mm. — Turkestan: Tscharwak. Von Herrn J. Faust als *alutacea* erhalten. **coriaria** n. sp.

2′ Halsschild an den Seiten stark und gleichmässig gerundet, schmal abgesetzt und stark aufgebogen, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken ausserordentlich fein aber wenig

download unter www.biologiezentrum.at

gedrängt gekörnelt, die grösseren Körnchen dazwischen recht undeutlich und weniger zahlreich, diese ebenfalls mit einem höchst feinem und kurzem Börstchen besetzt und im Profile besonders hinten erkennbar. Schwarz weniger matt, Fühler, Palpen und Tarsen, wie gewöhnlich, rostroth. Long. 7 mm. — Turkestan: Issyk-kul. — D. 1897. 220.

subcoriacea Reitt.

D′ Seiten des Halsschildes gezähnelt und wie die Seiten der Flügeldecken lang gelb bewimpert, Fühler sehr kurz, dünn, nicht länger als der Kopf. Oberseite fein gelb, abstehend, wenig dicht, an der Basis der Flügeldecken etwas länger behaart:

Subgen. **Mongolesthes** nov.

Oberseite dicht und fein gekörnelt, dazwischen mit etwas grösseren und glänzenderen Körnchen besetzt, Seiten des Körpers sehr lang gelb bewimpert, die beiden Zähne der Vorderschienen lang und schmal. Rostbraun. Long. 6—6·5 mm. — Mongolia: Burgaltai, Bain-bilch. — Zichy's Reise, 112.

Heydeni Csiki.

B′ Halsschild mit Längsrunzeln oder längsstricheliger, grober Punktur, Basis ungerandet. Seiten des Körpers unbewimpert. Körper gedrungen, parallel, *Opatrum*-artig. Der grosse Endzahn der Vorderschienen auf der vorderen Kante ausgerandet, die Mittel- und Hinterschienen am Ende nach aussen gebogen und schwach erweitert, davor die Aussenseite geschwungen:

Subgen. **Opatronesthes** nov.

1‴ Zwischenraum der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit groben aber seichten Punkten wenig dicht besetzt, ohne deutliche Körnchen. Halsschild punktirt und mit seichten, langen strigosen Längsrunzeln, welche bis zum Seitenrande reichen, in der Mitte mit schmaler, glatter Mittellinie. Long. 7·5—9·5 mm. — China: Gan-ssu. **punctipennis** Reitt.

1″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken punktirt und fein gekörnelt, die Punkte zum grössten Theile zu ziemlich groben, unregelmässigen Querrunzeln umgestaltet, der Thorax mit starker, dichter, länglicher Punktur, nur kurze, weniger deutliche Längsrunzeln bildend, einfach grob

download unter www.biologiezentrum.at

strigos punktirt erscheinend. Long. 8—9 mm. — China: Gan-ssu. **rugipennis** Reitt.

1′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit grossen erhabenen, scharfen, glänzenden, tuberkelartigen Körnchen besetzt, diese stehen auf den inneren Zwischenräumen in unregelmässig 2—3-, auf den seitlichen, 1—2reihig. Halsschild ohne deutliche Punktur, aber mit groben langen geschwungenen Längsriefen dicht besetzt, die Mittellinie fein erhaben. Long. 10·5 mm. — China: Gan-ssu. — Hor. XXIII. 704. **tuberculosa** Reitt.

Genus **Brachyesthes** Fairm.

(Die Arten sind rundlich, hoch gewölbt, fein gekörnelt. Seiten des Körpers lang, gelb bewimpert.)

1″ Basis des Halsschildes vollständig gerandet. Vorderschienen mit einem grossen Endzahne, der vordere durch 2—4 starke Sägezähnchen substituirt. Vorderrand des Halsschildes unbewimpert.

2″ Körper länglichoval, oben fein, deutlich gelb behaart. Basalrand des Halsschildes überall gleich fein und schmal. Long. 8—9 mm. — Algiersche Sahara: Maggar. — *B. pilosellus* Mars. **approximans** Fairm.

2′ Körper kurz, fast halbkugelig, oben sehr kurz, kaum erkennbar behaart. Basalrand des Halsschildes fein, in der Mitte deutlich breiter als an den Seiten. Long. 7—8 mm. — Aegypten Kleinasien: Besika-Bay. **chrysomelinus** Costa.

1′ Die feine Randlinie des Halsschildes ist in der Mitte unterbrochen. Vorderschienen mit 2 grossen Zähnen. Vorderrand des Halsschildes mit feinen gelben Haaren bewimpert.

Grösser, kurz oval, oben fein gekörnelt, Humeralwinkel kurz, stumpf, aber eckig vertretend; die quere Stirnlinie in der Mitte rissig vertieft, Fühler etwas länger als der Kopf. Long. 8—9 mm. — Algier: (Biskra, Constantine.) — *Brachyesthes pilosellus* Fairm. non Mars. **brevior** Fairm.

Klein, fast rundlich, hoch gewölbt, oben stärker gekörnelt, Humeralwinkel fast abgerundet, nicht vertretend, Stirnlinie flacher quer vertieft, Fühler fast kürzer als der Kopf. Long. 5—6 mm. — Algier: Biskra, Souf. **Gastonis** Fairm.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Weisea** Semenow.

Horae, 1891. 370.

Kurz eiförmig, fast halbkugelig, Fühler kurz, Oberlippe struppig, borstig behaart, frei im grossen Ausschnitte des Kopfschildes sichtbar, punktirt; Kopf dicht punktirt, am Scheitel eine kleine Stelle fast punktfrei; Halsschild quer, von der Basis nach vorne verengt, die Basal- und Apicalrandlinie in der Mitte weit unterbrochen, die Seiten stärker, die Scheibe fein, fast raspelartig punktirt, Schildchen sehr klein, Flügeldecken vorne quer raspelartig stark, zur Spitze allmählig dicht gekörnt. Long. 7 mm. — Buchara, Transcaspien. **sabulicola** Semen.

Genus **Udebra** Reitt.

W. 1896. 236. Taf. III. Fig. 6.

Braunschwarz, eiförmig, gewölbt, Fühler länger als der Kopf, Clypeus mit tiefem Ausschnitte; Kopf gedrängt, runzelig punktirt, Halsschild fast dreimal so breit als lang, von der Basis nach vorne gerundet verengt, Vorderrand ausgeschnitten und wie die Basis mit gelben dichten Härchen bewimpert, letztere doppelbuchtig, gerandet, die Randlinie in der Mitte unterbrochen, Hinterwinkel rechteckig, Scheibe gedrängt, an den Seiten sehr dicht runzelig punktirt, Schildchen dreieckig, dicht punktirt, Flügeldecken eiförmig, lederartig punktulirt, dazwischen äusserst fein granulirt, überall mit deutlichen Längsstreifen. Oberseite sehr kurz und fein, wenig auffällig behaart. Long. 9—10 mm. — Afganistan: Sefir-kuh; Transcaspien. — *U. Hauseri* Reitt. W. 1896. 236; W. 1902. 222. **fimbriata** Mén.

Genus **Ammobius** Guér.

(*Ammophthorus* Lac.)

1″ Vorderschienen aussen mit 3 Zähnen, hiervon die 2 Endzähne gross, lappig abgerundet. Halsschild kaum doppelt so breit als lang und meist etwas schmäler als die Flügeldecken.

2″ Kopf, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken lang gelb behaart; Körperseiten lang abstehend bewimpert. Gelbroth bis braunschwarz. Long. 2·5—3·8 mm. — Südfrankreich, Spanien, Algier, Sicilien, Griechenland, Syrien. — *A. rugosus* Rosenh. aus Andalusien scheint

download unter www.biologiezentrum.at

der Beschreibung nach hierher zu gehören; mir fehlen Stücke aus Andalusien. **rufus** Lucas.

2′ Kopf kahl, stark gekörnt, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken spärlicher und kürzer behaart, Seiten des Körpers, mit Ausnahme der Vorderwinkel des Halsschildes, nur mit einzelnen feinen Wimperhaaren versehen. Rostroth; sonst der vorigen Art sehr ähnlich. Long. 2·5—3 mm. — Corsica. — W. 1893. 315. **insularis** Reitt.

1′ Vorderschienen aussen dreizähnig, hiervon die 2 grossen Endzähne zugespitzt. Halsschild 3mal so breit als lang, mindestens so breit als die Flügeldecken. Kopf und Seiten des Halsschildes ohne, die Seiten der Flügeldecken mit wenigen längeren Haaren besetzt, Seiten des Körpers lang gelb bewimpert. Kopf runzelig granulirt und sehr kurz behaart, vorne mit unbestimmtem Quereindruck. Halsschild stark quer, reichlich so breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, runzelig granulirt, sehr fein und spärlich behaart, Hinterwinkel abgerundet. Schildchen undeutlich. Flügeldecken kurz und breit, dicht und fein runzelig granulirt, nicht gestreift, mit kurzen und feinen, staubartigen Härchen besetzt, schwarzbraun, der Mund, die Fühler und Tarsen heller rostroth, die Beine rothbraun. Long. 3·5—4 mm. Etwas grösser und viel breiter als *rufus*, durch den queren Thorax und die spitzigen Endzähne der Vorderschienen leicht zu unterscheiden. Nähert sich durch die Gestalt und Grösse, sowie die spitzigen Zähne der Vorderschienen ungemein *Caedius acgyptiacus* Muls.; bei diesem aber sind die Vorderschienen nur zweizähnig, der Halsschild hat eckige Hinterwinkel und die Sculptur der Oberseite ist etwas anders. — Südrussland: Astrachan. (Plustschevsky-Plustschyk.) — W. l. c. **dilatatus** Reitt.

Grösser als der vorige, die Seiten des Körpers, besonders des Halsschildes nur ganz kurz bewimpert, Halsschild nur so breit als die Flügeldecken, Vorderschienen nur mit zwei grossen, spitzigen Sägezähnen, Oberseite lederartig chagrinirt und überall gleichmässig mit sehr kleinen, schuppenartigen Börstchen anliegend besetzt. Long. 4·6 mm. — Südturkestan: Sefir-kuh. — W. 1895. 156.

pseudocaedius Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Genus **Caedius** Blanchard.

Braun bis schwarz, der Mund, die Fühler und Beine heller; sehr kurz und breit oval, gewölbt, sehr fein und kurz börstchenartig gelb behaart, dicht lederartig höchst fein gekörnelt, Fühler so lang als der Kopf, Halsschild sehr stark quer, nach vorne gerundet verengt, Seitenrand äusserst fein gekerbt, Basis gerundet vorgezogen, jederseits kaum ausgebuchtet, undeutlich gerandet, die Scheibe, besonders an den Seiten mit länglichen Körnchen besetzt, diese auf hautartig genetztem Grunde; Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zähne der Vorderschienen spitzig, die hinteren Schienen aussen gekerbt und bewimpert, die Tarsen einfach, ziemlich schlank. Long. 4·5—5 mm. — Aegypten.

aegyptiacus Muls.

Ausserdem sind 2 Arten: *C. ciliger* Muls. und *fulvus* Muls. von Thibet beschrieben, die mir unbekannt sind; ebenso *C. cassidoides* Fairm. A. Belg. 1894. 661 aus Aegypten.

Genus **Clitobius** Muls.

Halonomus Woll.

A'' Fühler lang, die Basis des Halsschildes erreichend, Halsschild mit groben, seichten, pupillirten Punkten, Basallinie in der Mitte unterbrochen.

Subgen. **Pentholasius** nov.

Robust, oval, stark gewölbt, Oberseite nur sehr spärlich und wenig deutlich gelblich behaart; Kopf gekörnt, Halsschild mit gerundeten, nach vorne stärker verengten, breit abgesetzten und verflachten Seiten, die grobe pupillirte Punktur an den Seiten gedrängt und verrunzelt, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume am Grunde chagrinirt und spärlich sehr fein gekörnt. Long. 6—6·8 mm. — Syrien. — *Penthicus subpubescens* Reitt.

variolatus Allard.

A' Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, Halsschild mit einfacher oder etwas gekörnter Punktur.

a'' Die Basallinie des Halsschildes vollständig. Oberseite deutlicher, greis behaart. Körper länglich oval.

Subgen. **Clitobius** in sp.

1'' Oberseite mit länglichen graugreisen Härchen ziemlich dicht besetzt, die Zwischenräume der Flügeldecken unregelmässig

download unter www.biologiezentrum.at

dreireihig behaart. Halsschild ohne deutliche Mittellinie, die spitz zulaufenden Hinterwinkel sind an ihrem Ende kurz gerundet, abgestumpft. Körper kurz oval. Long. 5·5—6 mm. — Sicilien, Malta, Türkei, Marocco, Tunis, Tripolis, Senegal. — *Cl. subplumbeus* Fairm., *sabulicola* Muls. **ovatus** Erichs.

1′ Oberseite nur mit ausserordentlich kurzer, fast staubförmiger Behaarung. Hinterwinkel des Halsschildes scharfeckig. Körper schmäler, paralleler, länglich oval. Halsschild meist mit der Spur einer erhabenen Mittellinie. Long. 5—6 mm. Algier, Aegypten, Arabien, Südrussland, Transcaspien. **oblongiusculus** Fairm.

Man kann von dieser Art nachfolgende Varietäten unterscheiden:

Halsschild ohne feine erhabene Mittellinie: *oblongiusculus* Fairm. typisch, aus Biskra, Südrussland etc.

Halsschild mit feiner, etwas erhabener Mittellinie: v. *lineicollis* Fairm. (*Schneideri* Allard); Aegypten, Arabien, Südrussland.

Die Basallinie des Halsschildes in der Mitte weit unterbrochen. Körper stark gewölbt, sehr kurz oval, schwer erkennbar behaart, fast kahl. Halsschild von der Basis nach vorne verengt, die Hinterwinkel fast spitzig, die Basis schwach und breit doppelbuchtig, die Punktirung fein; Flügeldecken nur mit sehr feinen, oft angedeuteten Punktreihen, die Zwischenräume breit, flach, sehr fein, nicht dicht punktulirt, schwach verrunzelt. Körper braun. Long. 4·5 mm. — Oboek Arabien. — A'. 1896. 224. **rugulipennis** Fairm.[1])

Ferner sind beschrieben worden nachfolgende Arten, die ich nicht kenne: *Cl. grandis* Fairm. A'. 1896. 224 von Djibouti. — *cribricollis* Alld. A. B. 1883. 31 von Arabien.

4. Abtheilung der Opatrini.

Lichenina.

Hierher nur eine Gattung aus der palaearctischen Fauna, vom Habitus eines kleinen *Gonocephalum* mit beschupptem Körper und kurz beborsteten Augen Sie entfernt sich von den Opatrini

[1]) Diese Art kann ich von *Cl. laevipennis* Fairm. R. 1892. 111, von Oboek nicht unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

durch die bis zur Spitze reichenden falschen Epipleuren der Flügeldecken. **Lichenum** Blanch.

Genus **Lichenum** Blanchard.

1″ Seitenrand des Halsschildes mit ziemlich langen, kaum gekeulten Börstchen wenig dicht bewimpert. Vorderschienen an der Spitze nicht nur nach aussen lang gezahnt, sondern auch nach innen mit einem kräftigen Hackenzahne beim ♂, und mit kleinem hornigem Sporne beim ♀ versehen; auch der Innenrand der Vorderschienen meist mit einigen feinen Zähnchen; Mittelschienen an der Spitze des Innenrandes beim ♂ mit einem kleinen hornigen Enddorne. Flügeldecken an der Spitze beim ♀ entweder einzeln oder gemeinschaftlich schwach oder stark zugespitzt.

2″ Halsschild auch an den oberen Vorderwinkelrändern weiss bewimpert.

3″ Flügeldecken des ♀ am Spitzenwinkel gemeinschaftlich schwach zugespitzt.[1])

4″ Vordertarsen des ♂[2]) sehr schwach erweitert, kaum so breit als die Schiene vor der Spitze breit; Augen grau beschuppt, Scheitel ohne schwarze Längsmakel, Halsschild jederseits mit einem dunklen rundlichen Flecken an der Basis und mit einem zweiten jederseits in der Mitte der Scheibe, Flügeldecken weissgrau beschuppt und mit nicht zahlreichen schwarzen Flecken bestreut. Long. 4 mm. — Von Siebenbürgen bis Oberitalien verbreitet; angeblich auch in Südtirol. Meine Stücke stammen aus Ungarn und Dalmatien. **pictum** Fbr.

4′ Vordertarsen des ♂ sammt dem Klauengliede stark erweitert, so breit als die Schiene vor der Spitze; Augen dunkel, kaum sichtbar beschuppt, Scheitel am Hinterrande mit einem schwarzen länglichen Schuppenflecken, Halsschild an den Seiten stärker und gleichmässiger gerundet, in der Mitte am breitesten, die hell beschuppte Scheibe an der Basis und beim Vorderrande mit 2, und in der Mitte jederseits, weiter nach aussen mit je einem schwarzen Flecken; ebenso mit einem in der Mitte der Mittelfurche; die Flecken manchmal zum

[1]) Von *caucasicum* besitze ich bloss einige ♂.

[2]) Diese sind beim ♂ immer stärker quer als beim ♀, Gld. 2—4 sehr transversal, fast linsenförmig; beim ♀ etwas mehr lose gegliedert.

download unter www.biologiezentrum.at

Teil vergrössert und ineinanderfliessend; die längeren Flügeldecken auf der Scheibe vorherrschend dunkel gefärbt mit zahlreichen längsreihig angeordneten weissen Schuppenflecken. Viel grösser als *pictum*, sonst aber diesem ähnlich. — Long. 5 mm. — Kaukasus: Utsch-Deré, Mlok. — E. N. 1899. 84.

caucasicum Reitt.

3′ Der nachfolgenden Art sehr ähnlich, oben heller gefärbt, Halsschild mit deutlicher Mittelfurche, die Börstchen der Oberseite zum grössten Theile hell gefärbt, der Apicalhöcker der Flügeldecken beim ♀ kürzer, gerade kegelförmig, der äussere Endzahn der Vorderschienen weniger zugespitzt, am Ende abgerundet, Körper weniger gestreckt. Long. 5 mm. — Mesopotamien, Constantinopel.

mucronatum Küst.

2′ Halsschildseiten weiss bewimpert, nur an den oberen Vorderwinkelrändern mit schwärzlichen, schräg nach aussen gerichteten Wimperhaaren; Flügeldecken des ♀ an der Spitze dicht neben dem Nahtwinkel in je einen horizontal vorgestreckten kegelförmigen Höcker ausgezogen und die Vorderschienen an der Spitze ihrer Innenseite (beim ♀) nur mit einem ganz kleinen geraden Sporne versehen[1]). Scheibe des Halsschildes meist der Länge nach dunkel, mit etwas hellerer Mittellinie; Scheibe der Flügeldecken dunkel mit hellen zerstreuten Flecken. Long. 5 mm. — Lenkoran. — E. N. 1899. 84.

caudatum Reitt.

1′ Seitenrand des Halsschildes mit kurzen und dicht gestellten, weissen Börstchen bewimpert. Vorderschienen an der Spitze nur nach aussen mit starkem Zahne, innen unbewaffnet Innenrand derselben ohne Zähnchen; Mittelschienen an der Spitze des Innenrandes auch beim ♀ ohne hornigem Enddorne. Flügeldecken beim ♂ und ♀ an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet und die Vordertarsen nicht erweitert.

4″ Vorderrand des Halsschildes neben den Vorderwinkeln über den Augen niedergedrückt und mit einem kleinen scharfen Ausschnitte versehen.

5″ Die Börstchen der Oberseite, sowie die Börstchenreihen der Flügeldecken sind, von oben gesehen, kurz und dick, zur Spitze stark verbreitert, wenig länger als breit, fast schuppen-

---

[1]) Der Küster bei Beschreibung seines *L. mucronatum* übersehen wurde.

download unter www.biologiezentrum.at

förmig. Vorderschienen am Aussenrande, ausser dem Endzahne mit 3 kleinen Zähnchen. In Gestalt und Färbung sonst der nachfolgenden Art sehr ähnlich. Long. 4·5 bis 4·8 mm. — Araxesthal bei Ordubad, selten; Mesopotamien. — E. N. 1899. 85. **incisum** Reitt.

5′ Die Börstchen der Oberseite und die Börstchenreihen der Flügeldecken sind, von oben gesehen, länger, vielmals länger als breit, zur Spitze kaum verdickt, nicht schuppenförmig; Vorderschienen am Aussenrande, ausser dem grossen Endzahne, mit 4 kleinen Zähnchen. Long. 4·5—5 mm. — Aegypten, Italien. **pulchellum** Küst.[1])

4′ Vorderrand des Halsschildes neben den Vorderwinkeln über den Augen nur niedergedrückt, aber daselbst ohne Einschnitt.

Breit und flach gebaut; Flügeldecken mit schwarzen Flecken gesprenkelt, oder einfarbig rothbraun, oder bräunlich lehmfarben; am Grunde einfarbig oder bunt. — Südfrankreich, Spanien, Oran, Marocco, Algier. — *L. pulchellum* Luc. **variegatum** Küst.

Wie der vorige, aber grösser, gewölbter, die Flügeldecken länger, wie bei *pulchellum*, schwarz, dicht weisslich beschuppt, Flügeldecken mit kleinen dunkeln Flecken reihig gewürfelt, Seitenrand des Halsschildes äusserst kurz, die Basis viel länger bewimpert. Long. 4·5—5 mm. Arabien, Bagdad. — A. 1876, 102. **foveistrium** Mars.

Subfamilie

Trachyscelini.

Diese zerfallen in 2 Gattungsgruppen:

1″ Flügeldecken ohne deutlichen begrenzten umgeschlagenen Seitenrand (falsche Epipleuren); Kopfschild einfach, alle Schienen mit sehr langen, fingerartigen Enddornen, Halsschild scheibenförmig, Flügeldecken ohne Streifen, Körper länglich, parallel, oben dicht körnig sculptirt und dicht behaart. Eine glänzende Gelenkhaut zwischen den vorletzten Abdominalsegmenten ist nicht vorhanden. 1. **Lachnodactylina.**

1′ Flügeldecken mit vollständigen und deutlichen falschen Epipleuren, Kopfschild mit tiefer Querfurche, welche sich bis zu

[1]) Baudi beschreibt hievon noch eine kleine *pumilum* in D. 1876. 7., aus Aegypten.

download unter www.biologiezentrum.at

den Augen zieht und den Clypeus vorne hoch randet. Vorderschienen mit langen, nicht gefingerten Enddornen, die hinteren Beine normal. Halsschild nicht scheibenförmig, ringsum gerandet. Flügeldecken mit Punktstreifen. Körper kurz oval, kahl, nur die Seiten des Körpers mit Haaren bewimpert. Eine glänzende Gelenkhaut zwischen den vorletzten Bauchsegmenten ist vorhanden. 2. **Trachyscelina.**

1. Abtheilung der *Trachyscelini.*

Lachnodactylina.

Hierher nur eine Gattung: **Lachnodactylus** Seidl.

Genus **Lachnodactylus** Seidl.

Er. Nat. Jns. Deutsch. V. 837.

Lachnopus Seidl. olim. l. c. 476.

Körperform eines langgestreckten, schmalen *Heterocerus.* Länglich parallel, rothbraun, dicht goldgelb, anliegend behaart, die Behaarung von aussen nach innen gekehrt, matt. Kopf klein, vorgestreckt, Fühler kurz, der Endknopf 4gliederig, hievon das letzte Glied klein, als Ringel erkennbar. Halsschild scheibenförmig, wenig schmäler als die Flügeldecken, quer, gedrängt und fein granulirt, alle Winkel abgerundet, die Seiten sowie jene der Decken mit längeren Haaren bewimpert, Basis deutlich gerandet. Schildchen klein, halbrund, Flügeldecken gedrängt, fein und scharf punktirt, ohne Spuren von Streifen, am Ende gemeinschaftlich spitzig zugerundet. Vorderschienen dreieckig, mit 2 sehr grossen fingerartigen Enddornen, diese so lang als die Tarsen, der äussere länger, zur Spitze dicker, am Ende abgerundet, leicht gebogen; die hinteren 4 Schienen sehr kräftig, ebenfalls mit langen fingerartigen Dornen, welche aber die Grösse der vordersten nicht erreichen. Long. 6·5—7 mm. — Turkestan. — Er. Nat. Jns. V. 476. **digitatus** Seidl.

2. Abtheilung der *Trachyscelini.*

Trachyscelina.

Hieher nur eine Gattung: **Trachyscelis** Latr.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Trachyscelis** Latr.

Habituell sind die Arten den *Psammodes* ähnlich, verkehrt eiförmig, glatt und glänzend; die Seiten der Flügeldecken haben einen tiefen genäherten Lateralstreif. Vorderschienen zur Spitze plötzlich stark gerundet erweitert. Long. 3—4 mm. —

1″ Hinterwinkel des Halsschildes fast ganz verrundet, Flügeldecken glänzend, die Punktstreifen der Scheibe zur Naht kräftig vertieft, die seitlichen fast erloschen, gegen die Spitze verkürzt, nur die zwei innersten neben der Naht nahezu die Spitze erreichend. — Italien, Frankreich Südeuropa. **aphodioides** Latr.

1′ Hinterwinkel sehr stumpf aber deutlich, Flügeldecken chagrinirt, fast matt, die Dorsalstreifen nur fein eingedrückt, die seitlichen erloschen, gegen die Spitze verkürzt, der erste neben der Naht fast die Spitze erreichend und hier stark furchig vertieft, der zweite deutlich kürzer, der 3. kürzer als der 2., die anderen hinten erloschen. — Japan. **sabuleti** Lewis.

Eine dritte Art aus Algier: *Tr. anisotomoides* Fairm. gehört unter die Anisotomiden, zur Gattung *Chobautiella* Reitt; endlich beschrieb Fairmaire eine *tenuestriata*, A. 1885. 449 aus Obock.

download unter www.biologiezentrum.at

Index der Gattungen und Arten.

(Die Namen mit gesperrter Schrift sind Gattungen, mit Cursivschrift Synonyme.)

Abantiades 51, Abantis 51, abbreviatus 94, *abbreviatum* 124, acuminata (Akis) 40, *acuminata* (Cyphog.) 47, acuticollis 166, Adelostomini 28, Adesmiini 28, aegyptiacus 178, aenescens 51, aequale 124, aequalis 60, aetolicus 54, affinis 56, agrestis 105, *agricola* 117, Akidini 30, 36, Akis 36, 38, alaiensis 165, algeriana 42, *algiricum* 125, Alleonis 83, alpinus 140, *alutacea* (Akis) 40, *alutacea* (Melanesth.) 172, alutaceum 158, altaicus 168, alternatum 153, *ambiguus* 104, Ammidinemia 132, Ammobius 136, 176, *Ammophthorus* 176, amoenus 97, ampliatus 67, amplicollis 71, *anatolica* 40, *andalusiae* 72, *androgyne* 57, Anemia 123, 129, anisotomoides 184, angulatus 159, *angustata* 47, *angusticollis* 42, angustitarsis 71, angustulus 62, *angustum* (Scler.) 124, angustum (Gonoceph.) 146, *anticipes* 128, Aphaleria 135, 171, aphodioides 184, Apolitini 30, approximans 175, *areolatum* 158, *armata* 127, armatum 125, armeniacus 84, *asiaticum* 153, *asiaticus* 160, Asidini 29, asperidorsum 154, asperipenne 148, asperocostatus 114, asperula 132, assimile 144, Atropos 128, Aubei 86, auliensis 163, Aulonolcus 161, 168, *aurita* Mén. Kr. 47, aurita Pall. Schönh. 48, *Autocera* 128, avarus 104.

bacarozzo 39, *baeticus* 117, baeticum 150, balcanicus 55, balearicus (Isoc.) 78, *balearicus* (Oloer.) 96, barbara 45, barbarus 115, batnensis 104, *Baudii* 113, *Bayardi* 42, Bioplanes 107, 108, biscrensis 43, bizantinus 62, Blapini 31, Blindus 52, 61, Bodemeyeri 56, Böhmi 71, Bolitophagini 33, Brachyesthes 136, 175, brevicollis 110, *brevicostata* 48, brevior 175, breviusculum 139, breviusculus 114.

Cabirus 50, 63, Caedius 136, 178, caelatus 81, calcaratus 88, Cameroni 78, capnisoides 171, carbonarius 140, *carinata* 43, carinatus 87, *carinatum* (Scler.) 123, carinatum (Sclerop.) 137, cassidoides 178, castaneus 67, castilianus 85, caucasicum 181, caudatum 181, *Cheirodes* 129, Chobauti 130, chrysomelinus 175, ciliata 173, *ciliatus* 148, ciliger 178, circassicus 52, *clathratum* 125, Clementis 60, Clitobius 136, 178, Cnemeplatia 123, 128, *coarcticollis* 85, collare 127, collaris 95, Colliardi 148, Colpopatrum 148, Colpophorus 148, Colpotus 50, 62, compactum 121, *congener* 72, conjunctus 101, *contractum* 126, convexiusculus 69, coriaceum 143, coriaria 173, cornuta 131, corpulentus 162, *corsicus* 87, corvinus 77, Cossyphini 33, costatipennis 110, costatum 143, costitubera 42, crassiusculus 91, crenulatus 82, *creticus* 89, cribratellus 128, cribratostriatus 100, *cribratus* (Dend.) 82, cribratus (Helioph.) 104, cribricollis (Colpot.) 68, cribricollis (Clitob.) 179, Crypticini 32, curtulus (Pedin.) 60, curtulus (Opatroid.) 160, *curtum* 154, curvicolle 142, curvipes 58, *cylindricus* 55, Cyphogenia 37, 46, 47, cypraeum 155.

download unter www.biologiezentrum.at

Dahli 156, dalmatinus (Dendar.) 81, *dalmatinus* (Phylax) 109, *damascenum* 125, damascenus 92, *dardanum* 154, *dardanus* 82, *Dasus* 140, *debilis* 59, decurvatus 115, *Demaisoni* 141, Dendarina 50, 77, dendaroides 92, Dendaroscelis 79, 92, Dendarus 77, 78, 85, dentimanus 64, dentipes 130, *deplanata* 40, *depressa* 47, depressiuscula 49, depressus 46, dermestoides 74, Desbrochersi 68, Diaperini 33, Dichromma 79, 88, digitatus 183, Dilamus 51, 71, dilatatus 177, dilectans 161, discicolle 126, discoidea 41, Discotus 161, *distinctum* 158, distinguendus 115, dorsigera 45, *dubius* 94, *duplicata* 41.

elegans 43, Elenophorini 29, elevata 44, *elevatum* 154, ellipticus 70, elongata 40, elongatus (Trachym.) 76, elongatus (Dendar.) 89, emarginatus 103, emarginatum 149, Epitragini 28, Erodiini 28, Eumylada 170, europaeus 140, Eurycaulus 122, 126, excisum 151, explanatus 166, extensus 84.

Faldermanni 172, fallax 58, *famelicum* 145, fartilis 162, fatuus 59, Fausti (Dilam.) 71, Fausti (Anem.) 132, Favieri 38, femoralis 60, Fenyesi 131, ferrugineum 125, ferrugineus 78, fimbriata 176, fissidens 132, foraminosus 89, fossulatum 124, *fossulatus* 95, foveipennis 94, foveistrium 182, *foveolatum* 124, foveolatus (Dendar.) 83, foveolatus (Olocrat.) 95, *fraternus* 109, fulvicornis 61, fulvus 178, funesta 47, furvus 121, *fuscum* 146.

Gastonis 175, Gautardi 115, geminatum 153, Genei 43, *gibba* (Akis) 46, gibba (Cyphog.) 47, *gibbicollis* 48, *gibbosus* 56, gibbulus (Micros.) 119, gibbulus (Penth.) 165, *gibbum* 154, gibbus 93, Godarti 63, Gonocephalum 134, 140, Goryi 43, *gracilis* (Pedin.) 58, gracilis (Cabir.) 66, graecus 87, *granatum* 150, grandis 179, granulata 130, *granulatostriatum* 158, granulatus 127, granulifera 42, granuliferum 150, granulosum 157, granulosus (Microsit.) 115, granulosus (Lobothor.) 162, *gravidus* 81, *gregarium* 150, Grenieri 154, Grombczewskii 49, grossa 37, *guttifer* 157.

Hadrus 134, 139, *Halonomus* 178, hamilcaris 94, Hauseri (Netuschil.) 35, Hauseri (Anem.) 133, *Hauseri* (Udebra) 176, Heeri 121, Heliocrates 98, Heliopates 97, Heliophilus 77, 97, 99, Helopini 34, helopioides 58, Hemitrichestes 161, 169, Henoni 126, Heterophylus 50, 69, Heterotarsini 34, Heydeni (Akis) 45, Heydeni (Helioph.) 102, Heydeni (Loboth.) 168, *Heydeni* (Melanesth.) 174, hirsutus (Eurycaul.) 126, hirsutus (Loboth.) 169, hirtulum 139, hispida 144, 159, *hispanica* 41, Hoockeri 150, Hoplambius 114, Hoplariobius 115, Hoplarion 108, 121, horridum 138, humeralis 48, humerangulus 99, humeridens 165, humerosum 124, hungaricus 59, hybrida 37, *hybridus* 94, hypolithus 165.

ibericus 106, ignavus 112, illotus 140, immarginatus 101, impressus 91, incertus 112, incisum 182, indiscretus 95, iners 163, *ingratus* 109, inquinatum 147, *insidiosum* 147, insidiosus 86, *insignipes* 114, insignis 110, insularis 177, intermedium 157, intermedius 53, *interstitiale* 144, interstitialis 100, irroratum 147, Isocerus 77, italica 45, italicum 156, italicus 93.

Japetus 160, japonicus 62, Jevini 38, jonicus 61, judaeus 160.

kamtschaticum 146, Kiesenwetteri 56, *Kobelti* 43, Koltzei 171, *Krautzi* 48, Krüperi 56.

Lachnodactylina 182, 183, Lachnodactylus 183, Lachnogyia 34, Lachnogyini 28, 34, *Lachnopus* 183, laevipennis 179, lapi-

download unter www.biologiezentrum.at

darius 121, laticeps 128, laticollis (Dilam.) 73, laticollis Gebl. (Melanesth.) 171, *laticollis* Fald. 172, latipennis 109, latipes 125, *latiusculus* (Cabir.) 66, *latiusculus* (Heteroph.) 70, Latreillei 45, Lechriomus 46, *Ledereri* 40, Lefrancei 147, Leptodini 29, Lesbidana 173, levis 115, libanicus (Cabir.) 69, *libanicus* (Dendar.) 88, libanii 155, Lichenina 107, 179, Lichenum 180, limbata 47, *lineare* 143, lineatopunctatus 94, *lineicollis* 179, Litoborus 108, 112, Litororus 96, *littoralis* 109, *Loboderus* 160, Lobothorax 160, 161, 163, longulus (Pedin.) 57, *longulus* (Dilam.) 72, longulus (Mesomorph.) 74, longulus (Microsit.) 119, *longum* 139, lucifuga 47, lucifugum 158, luctuosus 105, lugens (Dendar.) 88, *lugens* (Gonoceph.) 145, lusitanica 42, lusitanicus (Isoc.) 78, lusitanicus (Helioph.) 101, *lusorius* 117.

magnicollis 62, *Mariae* 123, Marmottani 126, mauritanicus 76, maxima 172, mediterraneus 92, Megadasus 146, Megagenini 28, Megagenius 28, Meladeras 96, Meladocrates 96, Melambius 108, 113, 114, *melamboide* 114, melamboides 114, melanarius 160, melancholicus 120, Melanesthes 135, 171, 172, *Melanimon* Motsch. 122, 127, Melanimon Stev. 123, 128, Melanimonina 122, melitana 40, melitense 158, *melitensis* 109, meridianus (Pedin.) 57, meridianus (Helioph.) 98, *meridionale* 144, meridionalis (Biopl.) 109, Mesomorphus 5, 73, *messeniacum* 154, messenius 81, Microblemma 29, Micrositus 108, 115, 116, Microzoum 128, Miglica 171, Milleri 120, minutissimus 68, *minutum* 141, *minutus* 74, miser 117, moesiacus 82, *molestum* 163, *molestus* 163, Mongolesthes 174, mongolica 173, mongolicum 141, *montanus* 117, montivagus 106, Morawitzi 49, Moreleti 113, Morica 36, 37, mucronatum 181, Mulsanti (Cabir.) 69, Mulsanti (Olocr.) 95, multistratum 124, *muricatum* 144, murinus 73, 74, Myladina 135, 169, Myladion 161, 165.

natolicus 59, nebulosum 147, *Neptunius* 104, Netuschili 162, Netuschilia 34, 35, *nevadensis* 89, *nigrum* 144, niloticus 75, nitida 42, nitidicollis 117, *nitidulum* 144, *nitidulus* 90, nivale 150, *nivalis* 95.

obductum 146, obesum 154, *obesus* Muls. 117, obesus Waltl 117, oblongiusculus 179, oblongopunctatus 164, oblongus 54, *obscurum* 145, obscurus 97, obsoletus (Cabir.) 66, obsoletus (Dilam.) 72, *obtusa* 37, obtusangulus 166, obtusicollis 65, Ochrolamus 73, *8-costata* 37, Oertzeni 90, Olcesi 112, *Olivieri* (Akis) 42, Olivieri (Pedin.) 52, Olocrates 77, 92, 93, olympicus 57, opaca (Akis) 40, opaca (Melanesth.) 172, opacula 130, opacus 116, Opatrina 107, 133, Opatrini 32, 106, *Opatrinops* 73, Opatrinus 51, 76, Opatroides 134, 159, Opatronesthes 174, Opatropis 134, 159, Opatrum 134, 148, 151, orbicularis 116, ordosana 170, *orientale* Muls. 125, orientale Fbr. 125, orientalis 81, Otoës 39, *ottomanus* 81, ovatus 170, ovipennis 112, *oxyholmus* 112.

Pachypterus 51, 75, 76, *Paivae* 117, palaestina 132, *paludicola* 93, Pandarinus 78, 79, Pandarus 78, 87, paradoxus 59, parcefoveatus 100, Paroderus 79, 89, *parvulum* 145, parvulus (Heteroph.) 70, *parvulus* (Opatroid.) 159, *patruele* Er. 145, *patruele* Küst. 146, Paulinae 127, pauper 91, pectoralis (Colpot.) 63, pectoralis (Dedar.) 85, *pedestre* 141, Pedinina 50, Pedinini 31, 49, pedinoides 171, Pedinulus 52, 61, Pedinus 50, 51, 52, Penthicinus 135, 170, Penthicus 135, 159, 160, Pentholasius 178, Penthomegus 161, 162, peregrina 49, peristericus 54, perlatum 152,

download unter www.biologiezentrum.at

perplexum 145, Perroudi 106, persica 48, persis 68, *pesthiense* 141, Peyerimhoffi 127, Phaleriini 32, Pharao (Moric.) 38, Pharao (Anem.) 133, Phylacina 107, Phylax 108, 109, piceus 90, picipes (Heteroph.) 69, picipes Phylax) 109, pictum 180, pictus 73, pilosa 131, *pilosellus* Fairm. 175, *pilossellus* Mars. 175, Pimeliini 31, pinguis 163, plana 49, planata 37, *planicollis* (Akis) 42, planicollis (Dilam.) 72, planicollis (Litob.) 113, planiusculus 96, Platamodes 29, Platynosum 122, 127, Platyolus 118, Platyscelini 31, plicatulus 88, *plicatus* 115, *plorans* 90, 92, Psilachnopus 123, podager 55, *politum* 158, politus 89, porcatum 149, poricollis 165, Potanini 170, *Prescotti* 137, procerulus 65, prolixum 145, pruinosum 157, Pseudolamus 51, 75, pseudocaesius 177, Psilachnopus 128, pubens 147, puberulum 147, *pubescens* 67, pubiferum 142, pulchellum Küst. 182, *pulchellum* Luc. 182, *pumilum* 182, *punctata* 39, punctatostriatus 54, punctatus 82, punctipennis 174, punctipleuris 63, punctulatus Muls. (Pedin.) 52, *punctulatus* Kiesw. 52, punctulatus (Opatroid.) 159, purpurascens 78, pusillum Fabr. 144, *pusillum* Küst. 141, pusillus (Cabir.) 64, *pusillus* (Pseudol.) 75, pygmaeum 141, pygmaeus 70.

quadratulus 96, quadratus 53, quadrinodosum 146, *Quedenfeldti* 126, Ragusae 61, *ragusanum* 144, *rectangulus* 68, recticolle 142, reflexa 39, Reitteri (Pedin.) 53, Reitteri (Dendar.) 90, Reitteri (Anem.) 130, Reitteri (Loboth.) 168, remotus 164, *reticulatum* 141, Reyi 95, Rhizalemus 79, 90, Rhizalus 79, 89, rhodius 89, Richteri 45, riparium 152, *rotundicollis* Desbr. (Cabir.) 67, rotundicollis Mill. 67, rotundicollis (Helioph.) 103, *rotundicollis* (Anem.) 130, *rufa* 128, rufescens 164, *ruficornis* 63, *rufipes* (Cabir.) 66, rufipes (Dilam.) 52, rufus 177, *rugipennis* (Cyphog.) 47, rugipennis (Melanesth.) 175, rugulipennis 179, rugulosum 143, *rugulosus* 163, rusticum 146.

sabuleti 184, sabulicola (Weisea) 176, *sabulicola* (Clitob.) 179, sabulorum 127, sabulosum 157, saginatus 92, *Salzei* 41, samgarensis 164, Sanzi 41, Saratlıropus 36, 45, *sardoa* (Akis) 42, sardoa (Anem.) 130, sardous 112, *saxeticola* 118, saxicola 118, Scaurini 31, Schaumi 55, Schneideri (Gonoceph.) 142, *Schneideri* (Clitob.) 179, Sclerina 107, 122, *scleroides* 137, Scleron 122, 123, Scleronimon 127, Scleropatrum 133, 137, scoparipes 86, scrobiculatus 83, *sculptum* 158, sculpturatum 155, sculpturatus 102, segnis 111, Seidlitzi (Dendar.) 80, Seidlitzi (Sclerop.) 139, *semicarinata* 48, semicostatus 96, semigranosus 162, Sepidiini 29, *sepulchralis* 47, Sequensi 166, seriatoporus 75, *sericeum* 73, seriepunctatus 69, *seriesetosa* 132, serpens 168, serripes (Dendar.) 92, *serripes* (Phylax) 112, serrulatus 75, setosus 73, *setuligerum* 154, setulosum Fald. 141, *setulosum* Küst. 146, sexcostatum 137, sexuale 142, sibirica 172, sibiricum 157, Sicardi 111, siculus 54, similaris 62, simius 80, Simonis 68, simplex (Pedin.) 59, simplex (Dendar.) 84, simplex (Melanesth.) 173, *simulans* 106, Sinorus 134, 148, sinuatifrons 131, sinuatus 87, Solskyia 37, 48, *soricinum* 147, *spinosa* Hrbst. 42, spinosa Lin. 42, *spoliatum* 146, squamosa 35, *Staudingeri* 61, Stenosini 29, Stonavus 161, 164, Strabonis 58, striatogranulatum 138, strictulus 69, strigicollis (Pedin.) 61, *strigicollis* (Colpot.) 63, strigosum 145, strigosus (Pedin.) 61, strigosus (Colpot.) 63, strigosus (Helioph.) 98, striolata 132, Strongylini 34, *Sturmi* 141, stygius 88, *subaereus* 129, subaratum 157, subclathratum 125, subcoriacea 174, *subcoriaceus* 115, subcylindricus

download unter www.biologiezentrum.at

(Micros.) 120, *subcylindricus* (Opatroid.) 159, subellipticus 140, subdepressus 55, subheliopates 95, subimpressus 103, submetallica 131, subperegrina 49, *subplumbeus* 179, subpubescens (Cabir.) 67, *subpubescens* (Clitob.) 178, subrugulosum 141, subsetosum 147, substriatus 69, subterranea 39, subtilimargo 113, subtricostata 44, *subvariolaris* 103, sulcibasis 169, sulcipennis 99, sulcatum 125, sulcatus 63, *syriacus* (Dilam.) 72, syriacus (Dendar.) 90.

tangerianus 72, *tauricus* Kiesw. 58, tauricus Muls. 60, taygetanus 57. tebessanum 153, Teinturieri 114, Tenebrionini 34, tenebrioides (Micros.) 118, *tenebrioides* (Loboth.) 167, tenellus 84, Tentyriini 28, *tentyrioides* 81, tenuestriata 184, *tenuicornis* 90, *terrosum* 146, thalense 151, thoracicus 160, tibialis (Cabir.) 65, tibialis (Heteroph.) 70, tibialis (Dendar.) 88, tibialis (Melanim.) 129, tingitana 38, Trachymetus 51, 76, Trachyscelina 183, Trachyscelini 32, 182, Trachyscelis 183, 184, transcaspicus 84, transversalis 99, *tricarinatum* 157, *tricostatus* 87, triste 158, tristis 85, *truncata* 48, truncatus 167, *tuberculata* 39, tuberculatum 138, tuberculiferum 138, tuberculosa 175, tuberculosus 167, tumidum 121, tuniseus 115, turanicum 139.

Udebra 136, 176, Ulomini 33, Ulrichii 59, ulyssiponensis 117, undulatus 111, unguiculina 170, *unicosta* 48, ussuriense 75.

Vadalus 51, 52, vagabundus 84, *vagans* Reitt. 84, vagans Muls. 91, validipes 65, validum 149, Varendorffi 74, variegatum 182, variolatus 178, variolosus 111, *ventralis* 117, *verruciferum* 155, verrucosum 155, viaticus 96, vicinus 69, Victoris 88, *viduus* 90, *viennense* Küst. 141, *viennense* Duftsch. 144, *virgatum* 144, 159, volgensis 60, vulneratus 167.

Weisea 136, 176.

Zablotzkii Zubk. 47, *Zablotzkii* Kr. 48, Zophosini 27.

download unter www.biologiezentrum.at

perplexum 145, Perroudi 106, persica 48, persis 68, *pesthiense* 141, Peyerimhoffi 127, Phaleriini 32, Pharao (Moric.) 38, Pharao (Anem.) 133, Phylacina 107, Phylax 108, 109, piceus 90, picipes (Heteroph.) 69, picipes Phylax) 109, pictum 180, pictus 73, pilosa 131, *pilosellus* Fairm. 175, *pilossellus* Mars. 175, Pimeliini 31, pinguis 163, plana 49, planata 37, *planicollis* (Akis) 42, planicollis (Dilam.) 72, planicollis (Litob.) 113, planiusculus 96, Platamodes 29, Platynosum 122, 127, Platyolus 118, Platyscelini 31, plicatulus 88, *plicatus* 115, *plorans* 90, 92, Psilachnopus 123, podager 55, *politum* 158, politus 89, porcatum 149, poricollis 165, Potanini 170, *Prescotti* 137, procerulus 65, prolixum 145, pruinosum 157, Pseudolamus 51, 75, pseudocaesius 177, Psilachnopus 128, pubens 147, puberulum 147, *pubescens* 67, pubiferum 142, pulchellum Küst. 182, *pulchellum* Luc. 182, *pumilum* 182, *punctata* 39, punctatostriatus 54, punctatus 82, punctipennis 174, punctipleuris 63, punctulatus Muls. (Pedin.) 52, *punctulatus* Kiesw. 52, punctulatus (Opatroid.) 159, purpurascens 78, pusillum Fabr. 144, *pusillum* Küst. 141, pusillus (Cabir.) 64, *pusillus* (Pseudol.) 75, pygmaeum 141, pygmaeus 70.

quadratulus 96, quadratus 53, quadrinodosum 146, *Quedenfeldti* 126, Ragusae 61, *ragusanum* 144, *rectangulus* 68, recticolle 142, reflexa 39, Reitteri (Pedin.) 53, Reitteri (Dendar.) 90, Reitteri (Anem.) 130, Reitteri (Loboth.) 168, remotus 164, *reticulatum* 141, Reyi 95, Rhizalemus 79, 90, Rhizalus 79, 89, rhodius 89, Richteri 45, riparium 152, *rotundicollis* Desbr. (Cabir.) 67, rotundicollis Mill. 67, rotundicollis (Helioph.) 103, *rotundicollis* (Anem.) 130, *rufa* 128, rufescens 164, *ruficornis* 63, *rufipes* (Cabir.) 66, rufipes (Dilam.) 52, rufus 177, *rugipennis* (Cyphog.) 47, rugipennis (Melanesth.) 175, rugulipennis 179, rugulosum 143, *rugulosus* 163, rusticum 146.

sabuleti 184, sabulicola (Weisea) 176, *sabulicola* (Clitob.) 179, sabulorum 127, sabulosum 157, saginatus 92, *Salzei* 41, samgarensis 164, Sanzi 41, Sarathropus 36, 45, *sardoa* (Akis) 42, sardoa (Anem.) 130, sardous 112, *saxeticola* 118, saxicola 118, Scaurini 31, Schaumi 55, Schneideri (Gonoceph.) 142, *Schneideri* (Clitob.) 179, Sclerina 107, 122, *scleroides* 137, Scleron 122, 123, Scleronimon 127, Scleropatrum 133, 137, scoparipes 86, scrobiculatus 83, *sculptum* 158, sculpturatum 155, sculpturatus 102, segnis 111, Seidlitzi (Dendar.) 80, Seidlitzi (Sclerop.) 139, *semicarinata* 48, semicostatus 96, semigranosus 162, Sepidiini 29, *sepulchralis* 47, Sequensi 166, seriatoporus 75, *sericeum* 73, seriepunctatus 69, *seriesetosa* 132, serpens 168, serripes (Dendar.) 92, *serripes* (Phylax) 112, serrulatus 75, setosus 73, *setuligerum* 154, setulosum Fald. 141, *setulosum* Küst. 146, sexcostatum 137, sexuale 142, sibirica 172, sibiricum 157, Sicardi 111, siculus 54, similaris 62, simius 80, Simonis 68, simplex (Pedin.) 59, simplex (Dendar.) 84, simplex (Melanesth.) 173, *simulans* 106, Sinorus 134, 148, sinuatifrons 131, sinuatus 87, Solskyia 37, 48, *soricinum* 147, *spinosa* Hrbst. 42, spinosa Lin. 42, *spoliatum* 146, squamosa 35, *Staudingeri* 61, Stenosini 29, Stonavus 161, 164, Strabonis 58, striatogranulatum 138, strictulus 69, strigicollis (Pedin.) 61, *strigicollis* (Colpot.) 63, strigosum 145, strigosus (Pedin.) 61, strigosus (Colpot.) 63, strigosus (Helioph.) 98, striolata 132, Strongylini 34, *Sturmi* 141, stygius 88, *subaereus* 129, subaratum 157, subclathratum 125, subcoriacea 174, *subcoriaceus* 115, subcylindricus

download unter www.biologiezentrum.at

(Micros.) 120, *subcylindricus* (Opatroid.) 159, subellipticus 140, subdepressus 55, subheliopates 95, subimpressus 103, submetallica 131, subperegrina 49, *subplumbeus* 179, subpubescens (Cabir.) 67, *subpubescens* (Clitob.) 178, subrugulosum 141, subsetosum 147, substriatus 69, subterranea 39, subtilimargo 113, subtricostata 44, *subvariolaris* 103, sulcibasis 169, sulcipennis 99, sulcatum 125, sulcatus 63, *syriacus* (Dilam.) 72, syriacus (Dendar.) 90.

tangerianus 72, *tauricus* Kiesw. 58, tauricus Muls. 60, taygetanus 57, tebessanum 153, Teinturieri 114, Tenebrionini 34, tenebrioides (Micros.) 118, *tenebrioides* (Loboth.) 167, tenellus 84, Tentyriini 28, *tentyrioides* 81, tenuestriata 184, *tenuicornis* 90, *terrosum* 146, thalense 151, thoracicus 160, tibialis (Cabir.) 65, tibialis (Heteroph.) 70, tibialis (Dendar.) 88, tibialis (Melanim.) 129, tingitana 38, Trachymetus 51, 76, Trachyscelina 183, Trachyscelini 32, 182, Trachyscelis 183, 184, transcaspicus 84, transversalis 99, *tricarinatum* 157, *tricostatus* 87, triste 158, tristis 85, *truncata* 48, truncatus 167, *tuberculata* 39, tuberculatum 138, tuberculiferum 138, tuberculosa 175, tuberculosus 167, tumidum 121, tuniseus 115, turanicum 139.

Udebra 136, 176, Ulomini 33, Ulrichii 59, ulyssiponensis 117, undulatus 111, unguiculina 170, *unicosta* 48, ussuriense 75.

Vadalus 51, 52, vagabundus 84, *vagans* Reitt. 84, vagans Muls. 91, validipes 65, validum 149, Varendorffi 74, variegatum 182, variolatus 178, variolosus 111, *ventralis* 117, *verruciferum* 155, verrucosum 155, viaticus 96, vicinus 69, Victoris 88, *viduus* 90, *viennense* Küst. 141, *viennense* Duftsch. 144, *virgatum* 144, 159, volgensis 60, vulneratus 167.

Weisea 136, 176.

Zablotzkii Zubk. 47, *Zablotzkii* Kr. 48, Zophosini 27.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

8 T

Sonderabdruck aus den „Entomologischen Blättern" 1916.

Bestimmungstabelle der Tenebrioniden-Gruppe der Phaleriini, aus der palaearktischen Fauna.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Die Begrenzung und der Umfang der Tribus: *Phaleriini* ist bereits in der Bestimmungstabelle Nr. 53 im dritten Teile der Tenebrioniden p. 32 ersichtlich gemacht. — Es ist eine sehr homogene Gruppe, welche in der paläarktischen Region durch vier Gattungen vertreten ist, welchen nachfolgende Merkmale gemeinsam sind:

Körper kurz oder lang oval, mehr weniger gewölbt, Maxillartaster mit sehr schwach beilförmigem Endgliede, das kaum dicker ist als das vorhergehende. Kopf schmäler als der Halsschild, klein, Clypeus durch eine Querfurche oder zwei quere Grübchen begrenzt, vorne abgestutzt. Oberlippe quer, mit deutlicher, vorgelagerter Gelenkhaut. Halsschild quer, vor der Basis jederseits mit einem Längsstrichel (Basalstrichel). Flügeldecken meist ein wenig breiter, oval oder eiförmig, mit Punktstreifen, wovon die drei seitlichen die Basis nicht erreichen, die Naht hinten meistens gefurcht. Prosternalspitze schmal, lanzettförmig, die Mitte mit einigen längeren, abstehenden Haaren besetzt, die Vorderhüften überragend. Mittelbrust gefurcht, die Furche jederseits wulstförmig begrenzt. Vorderschienen außen zur Spitze mehr weniger stark, meist gerundet erweitert, selten am Ende in einen großen, langen Zahn nach außen ausgezogen. Die Mittel- und Hinterschienen einfach, fein bedornt, Tarsen einfach, die ersten vier Glieder der Vordertarsen beim ♂ schwach, aber sehr deutlich erweitert.

Die Gattung *Phaleria* hat schon mehrfach Bearbeiter gefunden. Zuerst gab Rey (Rev. d'Ent. 1890, p. 327 u. 1891 p. 83) eine Übersicht der europäischen Arten, leider fast nur auf Färbungsunterschiede, weshalb dieselbe, weil die Arten gerade in der Färbung sehr variieren und sich die gleiche Färbung bei den meisten Arten wiederholt, fast ganz unbrauchbar geworden ist und zahlreiche Synonyme geschaffen hat.

Fauvel brachte in der Rev. d'Ent. 1899, p. 77 eine Übersicht der 4 französischen Arten, wobei plastische Merkmale zur Trennung derselben verwendet wurden. Ebenso beschrieb Desbrochers des Loges die französischen Arten in Frelon 1902, p. 185.

Ferner gab Seidlitz in der Nat. d. Ins. Deutschl. V, p. 477—499 eine Übersicht aller (6) europäischen Arten, in welcher die Reyschen Arten meist als Aberrationen anderer richtiggestellt wurden.

Endlich beschrieb Semenov in der Rev. Russ. 1901 p. 93 fünf Arten, wobei auch die neue *pontica* aus der Krim.

Die Unterscheidung der Arten bietet wegen ihrer gleichförmigen Skulptur, großen Veränderlichkeit der Färbung und ihrer außerordentlichen Einförmigkeit und Ähnlichkeit große Schwierigkeiten, was auch die Ursache ist, daß bereits so oft der Versuch unternommen wurde, sie schärfer zu begrenzen.

Vorliegende Tabelle enthält 14 paläarktische *Phaleria*-Arten, ist also die umfangreichste. Sie ist auf das eigene Sammlungsmaterial basiert, welches glücklicherweise in seltener Vollständigkeit vorhanden ist.

Übersicht der Gattungen.

A'' Vorderschienen allmählich zur Spitze gerundet erweitert, ohne spitzigen Endzahn. Prosternalspitze hinter den Vorderhüften vorragend, Mittelbrust gefurcht. Oberseite kahl.

1'' Hinterrand des Halsschildes ohne Randlinie, Flügeldecken vorn mit erloschenen Streifen, glatt, Naht an der Spitze einfach; Körper kurz und sehr breit oval, hochgewölbt, gelb. *Halammobia* Sem.

1' Hinterrand des Halsschildes fein gerandet, Flügeldecken gestreift und punktuliert, die Naht an der Spitze mehr weniger gefurcht.

2'' Augen vorne nicht ausgerandet, Halsschild schmal, mit langen Basalstricheln, Flügeldecken kurz und kurz und breit bauchig erweitert; Mittelbrust einfach, vertieft *Phaleromela* nov. gen.

2' Augen stark quer, weit auf die Unterseite des Kopfes reichend, vorne durch eine Vorragung der Augen ausgerandet, Körper oval oder lang oval; Mittelbrust zur Aufnahme des Prosternums tief gefurcht . . *Phaleria* Latr.

A' Vorderschienen außen an der Spitze mit sehr großem breiten und langen nach außen gerichteten Zahn und außen vor der Mitte gekerbt oder gezähnelt. Prosternalspitze hinter den Hüften niedergebogen, Mittelbrust ungefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Körper länglich, fast parallel, oben fein, hinfällig behaart *Paranemia* Heyd.

Gattung **Halammobia** Semenov.

Hierher nur eine bekannte Art:

Sehr kurz und breit elliptisch, hochgewölbt, glatt, nur der Kopf sehr fein punktiert, glänzend, einfarbig gelb, Halsschild nach vorne stark konisch verengt, die Flügeldecken mit sehr feinen, nach vorne, besonders die äußeren, erlöschenden Punktstreifen. Long. 4 mm. ♂♀ (*Pallens* Latr., *hemisphaerica* Küst.)

Westliches Mittelmeergebiet. *pellucida* Hbst.

Gattung **Phaleromela** nov. gen.

Hierher nur eine mir bekannte Art:

Klein, schwarz mit leichtem Erzschein, gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild dicht und sehr fein, aber deutlich punktiert, am Grunde erloschen chagriniert, letzterer schmäler als die Flügeldecken, fast gerade nach vorne verengt, konisch, Basalstriche lang, ⅓ die Halsschildlänge überragend, mehr den Seiten als der basalen Halsschildmitte genähert, Flügeldecken fast halbkugelig, mit durchaus gleichmäßigen feinen Punktstreifen und dicht und sehr fein punktulierten Zwischenräumen, dicht hinter der Schulter-

ecke mit einer schrägen, etwas gebuchteten, nach außen offenen, innen die Naht nicht erreichenden, gelbroten **Humeralmakel.** Long 3—4 mm.

Japan, Sachalin *subhumeralis* Marseul.

Gattung **Phaleria** Latreille.

A'' Körper oval, Flügeldecken hinter den Schulterecken ohne Spur einer Schulterbeule, niemals doppelt so lang als zusammen breit.

1'' Vorderschienen außen zur Spitze stark erweitert, die Außenwinkel mehr weniger abgerundet, nach unten ohne Zahn; Glied 1 der Hintertarsen so lang oder länger als das Klauenglied.

2'' Seitenrand der Flügeldecken durch vorragende Haare der Epipleuren spärlich, bald kurz, bald länger bewimpert.

3'' Auch die Seiten des Halsschildes einzeln bewimpert. Fühler kurz, Glied 3 kaum länger als breit, Halsschild vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken kurz und breit oval, Oberseite glänzend, überall sehr fein, kaum sichtbar punktiert, am Grunde fast glatt, Vorderschienen kurz, zur Spitze sehr verbreitert. Long.: 6 mm.

Rötlichgelb, Flügeldecken mit einer durch die Naht getrennten schwarzen Dorsalmakel: Stammform: (*cadaverina* Brullé non Fbr., *picta* Woll.) — Die Dorsalmakel größer und an der Naht zusammenstoßend: a. *Boeckeri* Heyd. (*Giebeleri* Heyden, *biplagiata* Heyden). — Wie die vorigen, aber der Halsschild ebenfalls zum Teile schwarz: a. *nigrothoracica* Heyden.

Canaren *ornata* Woll.

3' Die Seiten des Halsschildes ganz unbewimpert. Vorderrand des Halsschildes sehr fein, vollständig gerandet.

4'' Glied 3 der Fühler fast doppelt so lang als breit, Glied 1 der Hintertarsen viel länger als das Klauenglied. Halsschild in der Mitte am breitesten.

5'' Flügeldecken stumpf eiförmig, mit sehr feiner, dichter, raspelartiger Punktur, Seitenwimpern, besonders vorne, lang. Log.: 7—8 mm.

Gelbrot, Unterseite zum größten Teile und eine Makel auf der Scheibe der Flügeldecken schwarz, Schildchen oft dunkelbraun (*bimaculata* Woll. non L.)

Pyrenäen, Spanien, Portugal *atlantica* Fauv.

5' Flügeldecken oval, überall mit äußerst feiner, kaum sichtbarer, einfacher Punktierung, Seitenwimpern kurz, Körper gewölbt. Long.: 7 mm.

Einfarbig gelbbraun mit einem kleinen dunklen Flecken vor der Mitte der Flügeldeckenscheibe: Stammform, — oder einfarbig gelbbraun: a. *corsicana* nov.[1]).

Corsica *Reyi* Seidl.[2])

---

[1]) O. Schneider hat in der Wien. Ent. Ztg. für eine dieser zwei Formen den Namen *A. Seidlitzi* eingeführt, aber es offen gelassen, für welche er nach dem Belieben des Monographen anzuwenden sei. Eine solche Namensaufstellung ist unzulässig und hinfällig, auch weil sie auf die Nomenklaturgesetze nicht Rücksicht nimmt.

[2]) Seidlitz hat diese Art mit der *Revelierei* Muls. vermengt; seine Varietäten zu obiger Art gehören zu dieser letzteren. Siehe Note bei *Revelierei*.

download unter www.biologiezentrum.at

4' Glied 3 der Fühler nur um $\frac{1}{3}$ länger als breit, Glied 1 der Hintertarsen kaum länger als das Klauenglied. Halsschild vorne nur außerordentlich fein gerandet, die Randlinie in der Mitte undeutlich oder unterbrochen.

6'' Flügeldecken eiförmig, aber hinten abgestumpft, oben mit feiner, sehr dichter Punktur, die Zwischenräume der Streifen hinten flach gewölbt, Seiten deutlicher bewimpert; Halsschild in oder dicht vor der Mitte am breitesten, mit sehr feiner, deutlicher Punktur, Basalstrichel sehr kurz und meist fein. Vorderschienen am Ende stark verbreitert, die breiteste Stelle fast so breit wie die Hälfte der inneren Schienenlänge. Oberseite etwas glänzend. Long.: 5—6,5 mm.

Einfarbig rötlichgelb: Stammform (*cava* Hbst., Sdl.), manchmal die Spitze des Abdomens schwärzlich: a. *apicalis* O. Schneider, — oder das ganze Abdomen dunkel: a. *fuscata* O. Schneider, — oder das Abdomen dunkel und die Scheibe mit einem zu kleinen Makeln aufgelösten Flecken: a. *Leegei* O. Schneid. Diese Abweichungen sind sehr unwesentlich und verdienen kaum einen besonderen Namen.

Nord- und Ostsee; in Frankreich, Tanger, Herzegowina usw. *cadaverina* Fabr.

6' Flügeldecken eiförmig, nach hinten stärker verengt, am Seitenrande nur mit äußerst kurzen Wimperhärchen, oben mit feiner, weniger dichter, kaum erkennbarer Punktur, die Streifen fein, die äußeren auch hinten nicht vertieft, die Zwischenräume daselbst flach. Halsschild an der Basis am breitesten und deshalb mehr weniger etwas konisch, mit kaum wahrnehmbarer Punktur, Basalstriche lang normal, länger, dünn, Vorderschienen am äußeren Ende weniger stark, fast allmählich erweitert, ihre breiteste Stelle fast nur so breit wie $\frac{1}{3}$ der inneren Schienenlänge. Oberseite matt, wie bei *acuminata*. Long.: 6—7 mm.

Einfarbig braungelb, matt: Stammform, oder die Mitte der Deckenscheibe mit einer schwärzlichen Makel: a. *Pueli* Pic.

Südfrankreich, Algier (Philippeville) *provincialis* Fauv.

2' Seiten der Flügeldecken vollständig unbewimpert.

7'' Ganz matt, glanzlos, am Grunde der Oberseite chagriniert, dazwischen kaum sichtbar punktuliert, Halsschild an der Basis am breitesten, etwas konisch, vorn mit unterbrochener Randungslinie, Basalstrichelchen fein, von normaler Länge, Flügeldecken sehr flach gewölbt, sehr fein gestreift, nur der Nahtstrich an der Spitze stärker vertieft, die Zwischenräume auch hinten ganz flach. Körper elliptisch. Long.: 5,5—7,5 mm.

Einfarbig rötlichgelb, matt: Stammform (*oblonga* Baudi non Küst., *seductor* Rey), — oder die Flügeldecken mit einer dunklen Dorsalmakel: a. *maculosa* Seidl., — oder diese Dorsalmakel aus kleinen Fleckchen zusammengesetzt: a. *submaculata* Rey non Seidl.; oder es ist die Unterseite zum Teile schwarz: a. *incerta* Rey, oder außer der Unterseite noch der Kopf

und die Scheibe der Flügeldecken schwärzlich: a. *limbata* Baudi. Mir sind die letzten zwei Aberrationen noch nicht untergekommen und es ist möglich, daß sie nicht hierher gehören.

Im ganzen Mittelmeergebiet *acuminata* Küst.

7′ Glänzender, seltener matt; Halsschild und Flügeldecken mit sehr feiner aber deutlicher Punktur, die Zwischenräume der etwas stärkeren Streifen hinten leicht gewölbt.

8″ Glied 1 der Hintertarsen so lang als 3 und 4 zusammen, nicht länger, Halsschild am Grunde meistens fein chagriniert.

9″ Vorderrand des Halsschildes fast gerade abgeschnitten, Basalstrichelchen des Halsschildes meist nur punktförmig oder sehr kurz.

Gelbrot, Unterseite zum größten Teile und Kopf schwarz: Stammform (*insulana* Desbr.).

Corsica, Sardinien. *insulana* Rey.

9′ Vorderrand des Halsschildes mehr weniger ausgerandet, Basalstrichelchen länglich, dünn.

10″ Halsschild am Grunde stark chagriniert und sehr gedrängt, seicht aber sehr deutlich punktiert, ihre Zwischenräume so groß als die Punkte selbst, der *bimaculata* ähnlich, aber kleiner und stumpfer oval. Long.: 6—7 mm.

Braungelb, die Unterseite zum großen Teile und oft auch eine kleine Makel auf der Scheibe der Flügeldecken schwarz.

Krim. . . *pontica* Sem.

10′ Halsschild fein punktuliert, am Grunde nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbar chagriniert, die Zwischenräume der Punkte viel größer als diese selbst.

11″ Halsschild an der Basis am breitesten, von da zur Mitte kaum sichtbar oder sehr schwach, zur Spitze stärker im Bogen verengt. Körper gelb oder rotgelb, die Flügeldecken manchmal mit dunklerer Dorsalmakel.

12″ Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ungerandet.

13″ Oberseite glänzend, gewölbt, Flügeldecken mit feinen Streifen und vorn kaum gewölbten Zwischenräumen. Halsschild und Flügeldecken gleich fein punktiert. Der *cadaverina* (*cava*) sehr ähnlich, aber die Epipleuren unbewimpert. Long.: 6,5—7 mm.

Einfarbig rotgelb; Stammform; manchmal haben die Flügeldecken eine dunkle, kleine Dorsalmakel, diese ist dann ganz der Naht genähert und liegt nicht in der Mitte der Scheibe, die beiden Flecken sind nur durch die schmale Naht getrennt, können aber auch ganz zusammenfließen: a. *approximata* nov.

Syrien *syriaca* nov. spec.[1]).

13′ Oberseite matt, am Grunde stärker chagriniert, abgeflacht, Flügeldecken mit stärkeren Streifen und auch vorn etwas gewölbten

[1]) Hat Dr. v. Seidlitz mit der größeren *bimaculata* (seiner *cadaverina*) vermengt.

download unter www.biologiezentrum.at

Zwischenräumen, feiner als der Halsschild punktuliert. Sons der vorigen Art ähnlich, aber flacher, dunkler gefurcht. Long.: 7—8 mm.

Einfarbig gelbbraun; seltener die Flügeldecken mit kleinen, gewöhnlich aus einigen dunklen Punkten bestehenden Dorsalflecken.

Tunis *tunisia* nov. spec.

12' Vorderrandlinie des Halsschildes vollständig. Körper elliptisch wie bei *acuminata*, gewölbt, oben gleichartig punktuliert, glänzend, Halsschild an der Basis meistens kaum schmäler als die Flügeldecken, letztere fein gestreift, die Zwischenräume auf der vorderen Hälfte ganz flach. Long.: 7 mm.

Einfarbig gelb, Kopf, Schildchen und oft das Abdomen gesättigter rostrot, nicht schwärzlich, seltener die Flügeldecken mit einem kleinen, schattenartigen Längsflecken auf der Mitte der Scheibe.

Italien: Lignano. Von Herrn Professor Weber in Graz zahlreich eingesendet *italica* nov. spec.

11' Halsschild fast in der Mitte am breitesten, zur Basis schwach, zur Spitze stark verengt, die Seiten deshalb gerundet. Oberseite gewölbt, mäßig glänzend, Stirn zwischen den Augen oft mit zwei Punktgrübchen, Halsschild am Vorderrande mit sehr feiner vollständiger, aber oft auch in der Mitte unterbrochener Randlinie. Long.: 7—8 mm.

Gelbrot oder rostrot, Abdomen dunkler rotbraun, Scheibe der Flügeldecken mit schwarzer Makel: Stammform (*cadaverina* Sdl., non Fbr., *dorsigera*, *ligurica* O. Schneider), — oder die Flügeldecken ohne Dorsalmakel: a. *delata* Rey (*abdominalis* Sdl.). — Nachfolgende Abberrationen haben das Abdomen schwarz: Kopf rot, Flügeldecken mit einer dunklen Dorsalmakel: a. *signata* O. Schneid. (*bimaculata* Hrbst.), — oder die dunkle Makel groß an der Naht zusammenstoßend: a. *dorsigera* Fbr. (*cordata* Schneid.) — oder die Makel ist einfach, dorsal, aber der Kopf schwarz: a. *adriatica* Rey[1]) (*ornata* O. Schneid.); — wie *adriatica*, aber die dunkle Dorsalmakel groß, gemeinschaftlich zusammenstoßend: a. *nigricordis* O. Schneid. —, oder der Halsschild dunkel: a. *nigricollis* J. Sahlb. — Die a. *obscuriceps* O. Schneid., mit schwarzem Kopfe und einfarbig hellen Flügeldecken wird sich wohl auf *insulana* beziehen. — Mir sind die Arten mit schwarzem Kopfe nicht untergekommen.

In ganz Südeuropa; vorzüglich im Mittelmeer und Adriagebiete *bimaculata* L.

8' Glied 1 der Hintertarsen fast so lang als die restlichen Glieder zusammen. Halsschild zwischen der sehr feinen Punktur glatt, stark, fast lackglänzend, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken länglich oval, sehr fein, wie der Halsschild punktiert, glänzend, am Grunde kaum sichtbar chagriniert. Vordertarsen des ♂ schwach erweitert, wenig breiter als das Klauenglied. Körper der *bimaculata* ähnlich, aber viel länger oval, mit

[1]) Ähnlich dieser Form ist die mir unbekannte syrische *Ph. nigriceps* Muls. gefärbt; sie soll sich durch stärkere Streifen auf den Flügeldecken und gewölbtere Zwischenräume (nach Rey) von *insulana* durch die Skulptur unterscheiden.

kräftigen Streifen auf den Flügeldecken. Größte Art: Long.: 7,5—9 mm. *Ph. oblonga* Küst. ?[1]).

Gelbrot, Bauch und Hinterbrust in der Regel braun oder schwarz, Kopf und Halsschild rot, der erstere meist vorne etwas gebräunt, ebenso das Schildchen, Flügeldecken einfarbig: a. *sublaevicollis* Rey (*oblonga* Rey, non Küst., *Heydeni* Seidl.), — manchmal mit sehr kleinen tropfenförmigen, mehr gegen die Seiten der Flügeldecken gelegenen Fleckchen: a. *lineolata* Rey, — oder Kopf und Halsschild rot, Flügeldecken schwarz mit rotem verwaschenem Seitenrande: a. *cinctella* Rey, — oder Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz, Flügeldecken gelbrot, die Naht und eine gemeinschaftliche herzförmige Makel in der Mitte schwarz, auch die Fühler und Beine dunkelbraun: Stammform; oder der ganze Körper schwarz, die Seiten der Flügeldecken rot gesäumt; Beine mehr weniger braun: *circumducta* Rey.

Corsica, Algier, Tunis, Djerba — *Revelierei* Muls.

1' Vorderschienen zur Spitze dreieckig erweitert und an der äußeren Ecke in einen nach unten gerichteten Zahn erweitert; Glied 1 der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Körper oval, gelb. Long.: 5,3—6 mm. — Mir unbekannt.

Oran . . . . . — *Bedeli* Chobaut[2]).

A' Körper lang, schmal, fast parallel, Flügeldecken hinter den Schulterecken mit einer flachen aber deutlichen Schulterbeule, doppelt so lang als zusammen breit.

1'' Halsschild in oder dicht vor der Mitte am breitesten, so breit als die Flügeldecken an der Basis, Basalstricheln kurz, vor dem Schildchen auch mit vertieften Strichel, Flügeldecken mit ziemlich kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume sowie der Halsschild äußerst fein punktuliert, am Grunde dazwischen fast glatt. Körper stark glänzend. Vorderschienen breit. Long.: 5,5—8 mm.

Einfarbig bräunlichgelb: Stammform (*munda* Walker), — oder die Oberseite dunkel kastanienbraun: a. *fuscata* Fairm. (Ann. Soc. Ent. France 1885, 437), — oder tief schwarz, die Ränder des Körpers, Fühler und Beine gelblichrot: a. *lateralis* nov., — oder rötlichgelb, die Flügeldecken dicht hinter der Mitte mit einem dunklen Längswisch: a. *aegyptiaca* Seidl. (*bimaculata* Rey; *oblonga* Küst. ?[1]).

Aden, Sinai, Ägypten — *prolixa* Fairm.

1' Halsschild ein wenig schmäler als die Flügeldecken, von der Basis nach vorne verengt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen. Oberseite weniger glänzend, am Grunde äußerst fein chagriniert.

---

[1]) Die spanische *Ph. oblonga* Küst. wird neuestens auf eine ägyptisch-arabische Art (*aegyptiaca* Sdl.) gedeutet, aber wie mir es scheint mit Unrecht. Letztere hat drei Basalstriche, die *oblonga* nur zwei und die Fühler sind kürzer, bei *oblonga* länger als der Halsschild. An die Identität dieser Arten würde ich erst glauben, falls sie in Spanien, was ich bezweifle, wieder gefunden würde. Wenn diese Arten wirklich zusammen gehören, so dürfte wohl die Patriaangabe für Spanien falsch sein. Die von Küster angegebene Färbung seiner *oblonga* ist mir bei *Revelierei* nicht vorgekommen, wohl aber bei der *aegyptiaca*, welche übrigens mit der *prolixa* Fairm. zusammenfällt.

[2]) Die eigentümliche Bildung der Vorderschienen und die Kürze des ersten Hintertarsengliedes erinnert an die Gattung *Paranemia*.

download unter www.biologiezentrum.at

2'' Halsschild höchst fein punktuliert, die zwei Basalstricheln grübchenförmig, vor dem Schildchen ohne Längsstrichel, Vorderrandlinie extrem fein, Flügeldecken mit feinen, vorn fast erlöschenden, hinten stärker vertieften Punktstreifen, Vorderschienen zur Spitze mäßig erweitert. Long.: 4—5 mm.

Rostrot, Unterseite bis zur Vorderbrust dunkel, der Kopf schwarz, Halsschild und Schildchen dunkelbraun, ersterer oft mit etwas helleren Rändern, Flügeldecken bräunlichgelb, hinter der Mitte am dritten, fünften und siebenten Zwischenraum mit einem mehr weniger deutlichen, manchmal teilweise zusammengeflossenen dunklen Längsstrichel (Bul. A. Belg. 1910, 158).

Deutsch-Ostafrika. *planata* Gebien.

2' Halsschild zwischen der feinen Chagrinierung kaum erkennbar punktuliert, matt, Basalstricheln länglich, vor dem Schildchen ohne Grübchen; Flügeldecken glänzend, mit feinen, gleichmäßigen Punktstreifen und flachen kaum sichtbar punktulierten Zwischenräumen. Kopf nur sehr fein und spärlich punktuliert. Long.: 5 mm

Rotgelb, Bauch und Hinterbrust, das Schildchen und eine große gemeinschaftliche Makel auf der Mitte der Flügeldecken schwarz, die Makel vorn und hinten mit doppelzackiger Begrenzung.

Japan *atriceps* Lewis.

Anmerkung: In Japan, Kamtschatka und in der Mandschurei kommt noch eine kurz und breit oval gebaute *Phaleria*-Art: *Riederi* Fald. (*Adamsi*, *flexuosa* Pascoe, *Hilgendorfi* Harold) vor, die mir nicht vorliegt und vielleicht einem besonderen Genus: *Emsipara* Pascoe angehören dürfte.

Gattung: **Paranemia** Heyden.

1'' Dunkel pechbraun, Kopf und Halsschild etwas gesättigter schwarz, Kopf und Halsschild gedrängt, stark punktiert, quer, mit kurzen und feinen Basalstricheln, Seitenrand bewimpert, Flügeldecken $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, mit feinen, seichten Punktstreifen, schwach gewölbten Zwischenräumen und dichter feiner, ungleicher, neben den Streifen dichterer Punktur; Fühler und Beine braunrot, Vorderschienen am Außenrande vor dem großen Endzahn gekerbt und in der Mitte auf einem Buckel mit 3—4 kleinen Zähnchen. Long.: 6,5—7 mm.

Neu-Margelan, Altaigebirge *Schröderi* Heyden.

1' Schwarz, Fühler, Beine und Flügeldecken hell rostrot, Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, quer, auch zur Basis etwas verengt, Basalstricheln grübchenförmig; Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, mit feinen aber deutlicheren Streifen, die fast flachen Zwischenräume stärker punktiert, die Punkte so stark wie am Halsschilde, die Seiten des Körpers länger bewimpert, Vorderschienen am Außenrande vor dem großen Endzahne glatt, in der Mitte gebuckelt und hier mit 2—3 kleinen Kerbzähnchen. Long.: 6 mm.

Nördliche Mongolei: Urga, Changaigebirge *bicolor* Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der palaearctischen Epitragini.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Subfamilie **Epitragini.**

Diese Subfamilie unterscheidet sich von den *Adelostomini* durch 11gliederige Fühler, von den *Tentyrini*, denen sie sehr nahe stehen, mit wenigen Ausnahmen durch die ausgebildeten Flügel, Mangel eines Augenkieles auf der Stirne und von beiden durch den zugespitzten Fortsatz des ersten Sternites gegen die Hinterbrust, ebenso durch die letztere, welche hier fast so lang ist als die 2 ersten Abdominalsternite. Die Epipleuren erreichen die Spitze der Flügeldecken.

Über die Gliederung und systematische Stellung siehe:

Reitter: Bestimmungsschlüssel für die Unterfamilien und Tribus der paläarktischen Tenebrionidae. Tabelle, Heft 81.

Übersicht der Gattungen.

1″ Flügeldecken mit verrundeten Schultern, nicht breiter als der Halsschild, an der Basis ungerandet, Flügel fehlen. Tarsen lang und schlank mit großen Klauen *Epitrichia* Seidl.[1])

1′ Flügeldecken mit vorstehenden Schultern, breiter als der Halsschild, Flügel vorhanden.

---

[1]) Hierher nur *Helops tomentosus* Gebler aus der Songorei, der mir fehlt.

download unter www.biologiezentrum.at

2'' Basis der Flügeldecken fein gerandet. Kopf am Innenrande der Augen mit einer nach vorne verlängerten Randungslinie[1]), Halsschild mit scharfkantigem Seitenrande. Oberseite unbehaart. Prosternummitte beim ♂ mit oder ohne Haarwarze.

3'' Klypeusrand doppelbuchtig, die Mitte eckig oder zahnförmig vorgezogen, die Augen sind durch einen Wangenfortsatz stark ausgerandet, Fühler dick, das Endglied klein. Submentum flach gefurcht. Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen. Körper schwarz, *Hyperops*-ähnlich *Aprosphaena* nov.

3' Klypeus gerundet, am Ende abgestutzt. Die Augen werden durch den Wangenfortsatz gar nicht oder nur schwach ausgebuchtet. Fühler dünn. Submentum mit tiefer Querfurche *Cyphostethe* Mars.

2' Basis der Flügeldecken ungerandet. Kopf neben dem Innenrande der Augen ohne Randungslinie.

4'' Oberseite unbehaart, im lebenden Zustande oft bestäubt.

5'' Klypeus am Ende abgestutzt oder sehr flach ausgebuchtet, Oberlippe frei vorgestreckt. Glied 3 der Fühler deutlich länger als 4. Die ♂♂ haben auf der Prosternummitte keine Haarwarze. *Sphenaria* Mén.

5' Klypeus kurz, vorn mit langem, schmalem Ausschnitte, Oberlippe gedeckt und nur im Ausschnitte des Kopfschildes erkennbar. Vorderbeine robuster, Vorderschienen mit einer Außenrandkante. Glied 3 der Fühler etwa so lang als 4. Die ♂♂ haben auf der Prosternummitte eine ganz kleine, punktförmige Haarwarze: *Colposphaena* Semen.

4' Oberseite behaart oder die Flügeldecken mit Haarflecken.

6'' Tarsen kahl oder undeutlich behaart, die Unterseite kahl, nur mit kurzen Stachelborsten besetzt, die Klauen von auffallender Länge. — Arten aus Zentralasien und eine aus Algier. *Trichosphaena* nom. nov.

6' Tarsen oben und unten fein behaart, die Härchen an den Spitzenrändern der Tarsenglieder auf der Unterseite polsterförmig verdichtet, die Krallen kleiner, von normaler Größe. Seitenrand des Halsschildes scharf gekantet. Klypeus lappig vorgerundet oder mit einem breiten, dreieckigen Zahne. Oberseite der Flügeldecken meist fleckig behaart. Prosternalmitte beim ♂ meistens mit einer Haarwarze. — Arten aus Afrika und Südasien. *Himatismus* Er.[2])

---

[1]) Die nur bei der kleinen *C. Seidlitzi* schwer zu erkennen ist.

[2]) Die in der Monographie von Haag-Rutenberg beschriebenen Arten sind fast alle in dieser Gattung eingeschlossen. Wahrscheinlich sind unter denselben auch solche, die generisch abgetrennt werden müßten. Haag sträubte sich, sie zu teilen, hat aber keine der zentralasiatischen Arten gekannt, sonst würde er wohl die notwendige generische Trennung verschiedener Artenkomplexe selbst vorgenommen haben.

Übersicht der Arten aus der pal. Fauna

Gattung *Cyphostethe* Marseul.

(*Asphena* Semenow)[1]).

1″ Basis der Flügeldecken vollständig gerandet, die Randlinie außen nicht verkürzt.

2″ Schläfen von den Augen ab nach hinten verengt. Flügeldecken lang, viel länger wie doppelt so lang als breit. Die letzten 3 Fühlerglieder kaum dicker als die vorhergehenden.

3″ Kastanienbraun oder schwarzbraun, Punktur der Flügeldecken stärker und klar eingestochen, nicht verwischt.

4″ Halsschild quer, Prosternum des ♂ mit einer elliptischen, ein Haarbündel tragenden Warze. Länge 6 mm. Mir unbekannt.
Algerische Sahara — *ferruginea* Marseul.

4′ Halsschild etwas breiter als lang, Prosternum beim ♂ und ♀ ohne Warze.

5″ Submentum mit einer jederseits bogig erweiterten Querfurche. Kastanienbraun. — Länge 6—8 mm.
Algier: Ain-Sefra — *saharensis* Chobaut.

5′ Submentum mit sehr tiefer Querfurche, die in der Mitte nach hinten grubig erweitert ist. Schwarzbraun. — Länge 6—9 mm. *Asphena Komarowi* Semen. 1890[2]).
Transkaspien — *Komarowi* Reitt. 1889.

3′ Braungelb, die Punktur der Flügeldecken fein, seicht, verwischt.

6″ Glänzend, Halsschild vor den kleinen spitzen Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, dicht vor der Mitte am breitesten, oben fein punktiert; Flügeldeckenpunktur etwas verwischt. Submentum mit tiefer Querfurche, diese in der Mitte nicht grübchenförmig nach hinten erweitert. — Länge 6—8,5 mm.
Chinesisch-Turkestan, Kaschgar. *Grombczewskii* Semen.[3])

6′ Matt, besonders der Halsschild glanzlos, Halsschild stärker quer, an den Seiten gleichmäßig bis zu den Hinterwinkeln gerundet, die letzteren stumpf, dessen Oberseite feiner punktuliert, Punktur der Flügeldecken sehr verwischt. Submentum mit tiefer Quer-

---

[1]) *Asphena* kann wegen dem Vorhandensein oder Fehlen der Prosternalwarze beim ♂ nicht abgetrennt werden, da die sonstigen Merkmale vollständig identisch sind.

[2]) Meine *C. Komarowi* ist genau dieselbe Art, die Semenow 1—2 Jahre später unter demselben Namen beschrieb. Die Beschreibungen sind ebenfalls identisch und ich begreife nicht, wie Semenow, Horae 1891, p. 358 bei *Komarowi* Sem. (nec non Reitter) anführen kann, um so mehr, als meine *Komarowi* aus seiner umfassenden Arbeit über die *Himatismus* ganz verschwand. Leider ist diesem ganz unberechtigten Vorgange Gebien in seinem großen Catalogus gefolgt, und stellt unrichtig *Komarowi* Reitt. zu dem später beschriebenen *Komarowi* Sem. als Synonym.

[3]) Ich besitze bloß 1 Exemplar, das keine Prosternalwarze besitzt.

furche, diese nach hinten grubig erweitert. Prosternum vorne in der Mitte beim ♂ mit kräftig erhobener, lochartig vertiefter Warze. — Länge 5—7,5 mm.
Transkaspien *Antonowi* Semen.

2' Kopf klein und schmal, Schläfen fast parallel, Augen schwach quer, Oberseite des Kopfes dicht und fein, sehr deutlich punktiert, Halsschild quer, fein punktiert, an den Seiten gleichmäßig bis zu den als sehr kleine Spitze vortretenden Hinterwinkeln, gerundet, Flügeldecken kurz oval, auch zu den Schulterecken eingezogen, kaum mehr wie doppelt so lang als in der Mitte, wo sie am breitesten sind, breit, Punktur der Oberseite deutlich, nicht verwischt, nur innen mit gereihten Punkten. Schwarzbraun, Unterseite, Fühler und Beine rostrot. — Länge 7 mm.
Kaschgar. Mir liegt nur 1 Exemplar vor, das keine Borstenwarze am Prosternum besitzt. Vielleicht ein ♀ *Koltzei* Reitt.

1' Basis der Flügeldecken nur innen sehr fein gerandet, die Randlinie nach außen erloschen. Basallinie des Halsschildes an den Seiten mit kurzer, deutlicher Randlinie, diese innen oft undeutlich. Hell braungelb, matt, Kopf gedrängt, flach punktiert, die Seiten des Klypeus mit deutlichem Grübchen, letzterer am Ende abgestutzt. Halsschild wenig breiter als der Kopf, quer-viereckig, wie der Kopf gedrängt, seicht punktiert, Vorderrand gerade abgeschnitten, die Basis fast gerade, undeutlich doppelbuchtig, die Seiten schwach gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln leicht ausgeschweift. Flügeldecken normal, viel länger als doppelt so lang wie zusammen breit, mit deutlichen, dichten und dicht punktierten Reihen, die schmalen Zwischenräume mit fast gleich starker, nur weniger gedrängter, fast reihenweise gestellter Punktur. Prosternum beim ♂ mit hocherhobener, ausgehöhlter Warze, in der sich einige oder ein kurzes Härchen befindet. — Länge 4—6 mm. Kleinste Art.
Buchara. Meinem gelehrten Freunde Dr. G. von Seidlitz gewidmet *Seidlitzi* n. sp.

Gattung ***Aprosphaena*** n. gen.

Schwarz, ziemlich abgeflacht, kahl, Kopf und Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert, Halsschild herzförmig, die Seiten vor den Hinterwinkeln geschwungen, letztere spitzig, Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, oben mit starken Punktstreifen.

1'' Fühler dicker, Halsschild herzförmig, so lang als breit. Die Wangen vor den Augen weiter nach außen vorragend als die Wölbung der Augen.

2'' Die Wangen vor den Augen rundlich stumpf gewinkelt, Kopf und Halsschild gedrängt, ziemlich stark punktiert, Basis der Flügel-

decken kräftig gerandet, Zwischenräume der vorderen Punktstreifen dicht und fein punktuliert. — Länge 9—10 mm.
Calcutta, China: Yünan. (Col. Prof. Adrian Schuster.)
Adriani n. sp.

2′ Die Wangen vor den Augen samt den letzteren und den Schläfen verrundet, vor den Augen etwas mehr nach außen vorragend als die letzteren, Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert, Fühler sehr dick, Basis der Flügeldecken kräftig gerandet, Zwischenräume der starken Punktstreifen einzeln, sehr fein, kaum sichtbar punktuliert. — Länge 8 mm.
Burma: Pegu. (Col. Prof. Adrian Schuster.)
crassicornis n. sp.

1′ Fühler dünner, Kopf klein, die Wangen vor den Schläfen ragen nach außen weniger vor als die Augen, oben äußerst dicht punktiert, Halsschild stark quer, herzförmig, vor der Mitte am breitesten, dicht punktiert, die Punkte etwas länglich, an den Seiten etwas ineinander verflossen, Basis stark doppelbuchtig, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, ihre Zwischenräume mit einer sehr feinen Punktreihe, Basis sehr fein gerandet. — Länge 8,2 mm.
Calcutta. (Unicum in Col. Prof. Adrian Schuster.)
indicola n. sp.

Dieser Art muß der mir unbekannte *Himatismus indicus* Haag aus Ostindien und Cochinchina sehr ähnlich sehen, aber der Halsschild hat nur eine mäßig dichte, einfache Punktur und die Zwischenräume der starken Punktstreifen auf den Flügeldecken sind nach der Beschreibung glatt. — Länge 8—9 mm.

Diese Art macht, nach Haag, nicht den Eindruck eines *Himatismus*. Die Gattung *Aprosphaena* ist noch weniger den *Sphenarien* ähnlich, ihr Habitus und Aussehen erinnert in hohem Grade an *Hyperops*.

Gattung ***Sphenaria*** Ménetries.

A″ Vorderschienen dünn, ohne Randkante. Basis des Halsschildes doppelbuchtig mit gerundetem, stark vorgezogenem Mittellappen.

1″ Halsschild quer, die Hinterwinkel lang dornförmig, gerade nach außen verlängert. Groß, langgestreckt, dunkelbraun. — Länge 9 bis 13,5 mm. — Wurde früher für *Sph. elongata* Mén. gehalten.
Transkaspien, Turkestan *Menetriesi* Semen.

1′ Halsschild kaum oder wenig breiter als lang, die Hinterwinkel manchmal ein wenig nach außen gerichtet, aber nicht dornförmig.

2″ Oberseite rostrot oder gelbrot, etwas glänzend, ohne Lackglanz. Klypeus durch eine Querfurche zwischen der Fühlerbasis abgesetzt.

3'' Größer, braun oder rostrot, die Hinterwinkel des Halsschildes sind scharf rechteckig und treten ein wenig nach außen vor, sie sind durch einen schwachen dorsalen Schrägeindruck begrenzt; Flügeldecken sehr lang und nach hinten stark verengt. — Länge 10—12 mm. — *Sph. glabra* Semen.
Transkaspien. *elongata* Mén.

3' Kleiner, gelbrot, wenig glänzend, fast matt, die Hinterwinkel des an den Seiten stärker gerundeten Halsschildes rechteckig, vor den letzteren nicht oder kaum ausgeschweift, nach außen nicht vortretend, Flügeldecken kürzer und zur Spitze schwach verengt, die Punktreihen viel deutlicher, die Punkte derselben dicht gestellt. Sonst dem vorigen sehr ähnlich. — Länge 8—9,5 mm.
Transkaspien: Buchara, Askhabat *longula* n. sp.[1])

2' Oberseite blaß gelb, mit starkem Lackglanz. Klypeus zwischen den Fühlern durch keine Querfurche abgesetzt[2]).

4'' Groß, Kopf so breit als der Vorderrand des Halsschildes, dieser nach vorne ein wenig mehr verengt, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken sehr lang, keilförmig, nach hinten stark verengt, die feine Punktur von Halsschild und Flügeldecken stark verwischt, ersterer an der Basis jederseits mit sehr kleinem erloschenen Grübchen. — Länge 11—12,5 mm. — *Asph. acuta* Semen.
Transkaspien: Buchara, Repetek, Westturkestan: Kisil-Kum *Hauseri* Reitt.

4' Kleiner, Kopf samt den Augen so breit als der Halsschild in seiner größten Breite vor der Mitte, letzterer nicht konisch, ohne deutliche Punktur, Hinterwinkel rechteckig, die Basis jederseits manchmal mit angedeutetem obsoleten Grübchen, Flügeldecken weniger stark, nicht sehr keilförmig, nach hinten verengt, die Punktreihen sehr fein, aber nicht verwischt, die Zwischenräume spärlicher punktuliert. Die Fühler erreichen bei dieser Art, besonders beim ♂, fast die Basis des Halsschildes. — Länge 7—8 mm.
Buchara *lubricula* n. sp.

A' Vorderschienen breiter, mit scharfkantiger Außenrandkante. Klypeus am Vorderrande oft schwach ausgebuchtet.

---

[1]) Vielleicht meinte Brancsik unter der als *Sphenaria Reitteri* beschriebenen Art aus: Askhabat die *longula*. Die Beschreibung ist ganz unzulänglich; die Größe und Statur soll sein wie bei *Komarowi*, Farbe und Skulptur von *turkestanica* (= *vestita* Reitt.) Letztere ist eine behaarte, einem anderen Genus angehörende, erstere eine kahle Art. Nun weiß man nicht, ist die Brancsiksche Art kahl oder behaart. Übrigens ist der Speciesname bereits von Semenow vergeben.

[2]) Hierher gehört wohl auch die mir unbekannte *Sphenaria Sewertzowi* Sem., Hor. XXVIII, 1894, 530 aus Turkestan: Wüste Kisil-kum. — Oberseite nicht lackglänzend, sonst der *Hauseri* ähnlich, aber die Stirn zwischen den mehr vorgequollenen Augen schmäler, Halsschild hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker verengt, die Seiten vor den etwas stumpfen Hinterwinkeln nicht ausgeschweift. — Länge 11 mm.

5″ Rostbraun, Fühler und Beine heller rostfarbig, fast matt oder wenig glänzend, Kopf schmäler als der Halsschild, die Schläfen sehr kurz, nach hinten verengt, Oberlippe am Spitzenrande schwach ausgebuchtet, Halsschild stark quer, herzförmig, vor den spitzig nach außen vortretenden Hinterwinkeln ausgebuchtet, dicht und flach punktiert, die Punkte hufeisenförmig, Basis doppelbuchtig; Flügeldecken nach hinten wenig verengt, kaum keilförmig. — Länge 8—10 mm.

Transkaspien *obtusa* Semen.

5′ Strohgelb, ziemlich glänzend, Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, die kurzen Schläfen parallel, Oberlippe kaum oder nur manchmal etwas deutlicher ausgebuchtet, Halsschild stark quer, fast rechteckig, weit vor der Mitte am breitesten, die Seiten wenig oder kaum gerundet, zur Basis etwas und fast gerade verengt, die Basis fast gerade, die Hinterwinkel fast rechteckig, manchmal aber als kleines Spitzchen vortretend; Oberseite dicht, sehr deutlich punktiert, etwas matter als die Flügeldecken, letztere keilförmig verengt, oben mit feinen, mehr oder weniger verwischten Punktreihen, Basis fast gerade. — Länge 7—8 mm.

Transkaspien *Karelini* Mén.

Gattung ***Colposphaena*** Semenow.

Rostbraun, Fühler und Beine heller rostrot, Kopf schmäler als der Halsschild, quer, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, stark quer herzförmig, Basis doppelbuchtig, vor den spitz nach außen vortretenden Hinterwinkeln mehr oder weniger ausgeschweift; Flügeldecken glänzender, nach hinten kaum keilförmig verengt.

Alle Schienen, die Vorderecken stärker seitlich gekantet. Kopf und Halsschild dicht, aber flach punktiert.

1″ Der tiefe, schmale Ausschnitt des Kopfschildes erreicht die quere Klypealbegrenzung. — Länge 7—8 mm.

Turkestan *brevicollis* Solsky.

1′ Der tiefe Ausschnitt des mehr gewulsteten Kopfschildes erreicht die quere Klypeallinie nicht. — Länge 7—8,5 mm.

Transkaspien *breviceps* Semen.

Gattung ***Trichosphaena*** nov. gen.

(*Himatismus* Semen., non Er.)

A″ Halsschild nach vorne stark konisch verengt, mit scharf gekanteten und fast geraden Seitenrändern, die Vorderwinkel lang und spitzig vorgezogen, die Schläfen umfassend. Prosternalmitte beim ♂ mit einer Haarwarze:

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung *Leptosphaena* Semenow.

Braunschwarz, sehr dicht gelblichweiß behaart, der Mund, die Fühler und Beine rot. Augen groß und flach, Halsschild etwas breiter als lang, mit nach außen gerichteten, großen, spitzigen Hinterwinkeln, Flügeldecken zur Spitze verschmälert, oben dicht punktuliert, ohne deutliche Punktreihen, Tarsen kahl. — Länge 9—12 mm. — *Lept. tomentosa* Sem.
Transkaspien *rubripes* Reitt.

A' Halsschild nach vorne nicht deutlich konisch verengt, vorne gerade abgeschnitten, ohne vorragende Vorderwinkel, die Seiten selten scharf gekantet:

Untergattung *Trichosphaena* s. str.

1" Seitenrand des Halsschildes ganz verrundet, ohne eine Randlinie, die Behaarung daselbst dicht gestellt, anliegend von hinten nach oben gerichtet und die Seiten völlig verdeckend, Kopf samt den Augen fast so breit als der Halsschild, dieser sehr wenig breiter als lang, subquadratisch, vor der Mitte am breitesten. Prosternummitte beim ♂ und ♀ ohne Haarwarze.

2" Oberseite sehr dicht anliegend weiß behaart, die bräunlichgelbe Grundfarbe fast verdeckend, Stirne zwischen den Augen schmal, nicht doppelt so breit als ein Auge, Flügeldecken fein und dicht punktuliert, ohne deutliche Punktreihen. — Länge 5,5—8,5 mm.
Transkaspien *Olgae* Semen.

2' Oberseite weniger dicht weiß behaart, die gelbe oder rötlichgelbe Grundfärbung des Insektes nirgends völlig deckend, Stirne zwischen den Augen doppelt so breit als die Augen, Flügeldecken mit wenig dunklerer Nahtkante, in der dichten Punktur sind Punktreihen erkennbar. — Länge 6—9 mm.
Transkaspien *suturalis* Semen.

1' Seitenrand des Halsschildes wenigstens durch eine feine Linie begrenzt, über welche die Seitenbehaarung von unten nach oben nicht so übergreift, daß man die Randscheidung nicht sehen könnte.

3" Oberseite wenig dicht fein hell behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken weder streifig noch makelartig verdichtet. Kopf und Halsschild fein, letzterer auf der Scheibe spärlich, an den Seiten etwas dichter und deutlicher punktiert, die Seiten nur stumpf gekantet, oder in der Rundung nur durch eine feine Randlinie markiert. Prosternalmitte beim ♂ mit einer kleinen Haarwarze.

4' Körper hell bräunlichgelb oder rostgelb.

5" Halsschild fast quadratisch, sehr wenig, beim ♀ etwas breiter als lang, die Hinterwinkel kurz und klein, rechteckig, der Kopf samt den Augen beim ♂ so breit, beim ♀ sehr wenig schmäler als der

Halsschild, Augen groß, seitlich vorgewölbt, Flügeldecken lang, mehr oder weniger keilförmig nach hinten verengt. — Länge 7 bis 11 mm. — *Him. turkestanicus* Sem.

Turkestan: Margelan, Ferghana *vestita* Reitt.

5′ Halsschild quer, die Seiten vor den spitzig nach außen gerichteten Hinterwinkeln stärker ausgeschweift, stumpf, aber kantig abgesetzt, der Kopf kleiner und viel schmäler als der Halsschild mit kleineren, seitlich stärker vortretenden Augen, oben sowie der Halsschild nur äußerst kurz und spärlich behaart, Flügeldecken viel kürzer gebaut, die etwas kürzere, spärlichere, weißliche Behaarung fast reihig angeordnet. — Länge 8 mm.

Turkestan: Michailovo. 1 ♀ in meiner Kollektion, von John Sahlberg entdeckt *Sahlbergi* n. sp.

4′ Körper schwarzbraun oder dunkel kastanienbraun, mit meist helleren Fühlern, Tastern, Schienen und Tarsen.

Kopf samt den Augen beim ♀ beträchtlich schmäler, beim ♂ kaum schmäler als der Halsschild, die Stirne zwischen den Augen dreimal so breit als die letzteren, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, beim ♀ quer, beim ♂ wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, die Seiten von hier zur schwach doppelbuchtigen Basis etwas konkav verengt, die rechteckigen Hinterwinkel nicht spitzig nach außen vorragend, Flügeldecken von der Mitte zur Spitze verengt, dicht neben der Naht mit einer sehr feinen eingedrückten Nahtlinie, die Behaarung hell, auf Kopf und Halsschild äußerst spärlich und sehr kurz, auf den Flügeldecken viel kürzer als bei den vorigen 2 Arten, etwas zu Reihen geordnet. Oberseite bei flüchtiger Ansicht kahl erscheinend. — Länge 10 mm.

Turkestan: Syr-Darja, 1 ♂ und 3 ♀♀ in Col. Prof. Adr. Schuster. *Schusteri* n. sp.

3′ Oberseite sehr dicht weiß behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken meistens etwas streifig oder fleckig verdichtet. Kopf und Halsschild dicht und stark, gleichmäßig punktiert, die Seiten mehr oder weniger scharf gekantet; Flügeldecken gewölbt. Prosternalmitte beim ♂ und ♀ ohne Haarwarze[1]).

6″ Flügeldecken wenig lang, hinter der Mitte allmählich verbreitert, die Behaarung derselben fleckig verdichtet. Körper dunkel braungelb. Arten aus der Mongolei und Chinesisch-Turkestan.

7″ Kleiner, hinten mehr abgestumpft. Augen stark gewölbt. Seiten des Halsschildes leicht gerundet, die Hinterwinkel fast stumpf. — Länge 8 mm. (Ex Semenow.)

Chinesisch-Turkestan: Chotan *chotanica* Semen.

---

[1]) *Trichosphaena chotanica* Sem. und *Reitteri* Sem., die mir unbekannt sind, sind auf dieses Geschlechtsmerkmal erst nachzuprüfen.

7′ Größer, hinten mehr zugespitzt. Augen kaum gewölbt. Seiten des Halsschildes kaum gerundet, die Hinterwinkel spitzig, klein, nach außen gerichtet. — Länge 9 mm. (Ex Semenow.)

Mongolia centr.: Gobi *Reitteri* Semen.

6′ Flügeldecken in der Mitte am breitesten, von da zur Spitze stark verengt, die dichte weiße Behaarung meist etwas streifig verdichtet. Körper rostbraun. Hierher eine Art aus Algier.

Kopf fast von der Breite des Halsschildes, dieser sehr wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, mit spitzigen, umfangreichen, nach außen vorspringenden Hinterwinkeln, Flügeldecken lang eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, oben dicht punktiert, dazwischen mit stärkeren Punktreihen. Oberseite und Unterseite dicht weiß behaart, die Grundfärbung deckend, auf den Flügeldecken oft etwas streifenartig verdichtet. Beine weiß behaart. — Länge 6—8 mm.

Algier *Perraudierei* Mars.

Gattung ***Himatismus*** Erichson.

1″ Die Augen stehen seitlich nicht vor, die Wangen vor denselben umfassen ihren ganzen Vorderrand. Die Fühler erreichen nicht die Basis des Halsschildes.

2″ Die kurzen Schläfen nach hinten verengt. Klypeus vorne in einen dreieckigen Zahn ausmündend. Halsschild schwach quer, herzförmig, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktreihen dicht punktiert. Braunschwarz, Kopf und Halsschild stark und dicht punktiert, Oberseite ziemlich dicht und lang anliegend, gelblich, auf den Flügeldecken fleckig behaart. — Länge 9—11 mm. — *H. forticornis* Baudi.

Ins. Kreta, Syrien, Persien, Ägypten, Abyssinien und weiter verbreitet *villosus* Haag.

2′ Die kurzen Schläfen dicht hinter den Augen stark, fast horizontal abgeschnürt, Klypeus lappig vorgerundet. Halsschild quer, wie der Kopf dicht und stark punktiert, mit etwas spitz vortretenden Vorderwinkeln, Flügeldecken mit starken Punktreihen, die Zwischenräume nur mit feiner Punktreihe. Fühler kurz. Schwarz, fast kahl erscheinend, Flügeldecken mit kleinen gelblichen Haarmakelreihen, die an den Seiten deutlicher sind, Unterseite fast kahl, nur am Grunde der starken Punktierung mit staubartigen Härchen. — Länge 10 mm.

Erythraea *Pavesii* Gestro.

1′ Die Augenwölbung steht seitlich etwas vor, die Wangen umfassen nicht den ganzen Vorderrand der Augen. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes.

3″ Kleiner, schwarz, fast matt, fein, wenig dicht, Flügeldecken gelblich, kleinfleckig behaart. Kopf beim ♂ kaum, beim ♀ sehr wenig schmäler als der Halsschild und wie der letztere stark und sehr dicht punktiert, Klypeus stumpflappig vorgezogen. Halsschild schmal, so lang als breit oder beim ♀ wenig breiter als lang, die Seiten schwach gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, Vorderrand gerade abgeschnitten, die Vorderrandlinie in der Mitte unterbrochen. Flügeldecken lang oval, hinten stumpf zugespitzt, oben mit Punktreihen. Die Punkte dicht gestellt und flach und die Zwischenräume dicht, fast in gleicher Stärke wie die Streifen punktiert. Unterseite und Beine sehr fein und kurz, spärlich behaart. — Länge 9 mm.

China: Yünan. (Col. Prof. Adrian Schuster.) *chinensis* n. sp.

3′ Größer, braunschwarz, ziemlich lang und dicht gelblich behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken abwechselnd längstreifig und fleckig gestellt. Kopf viel schmäler als der Halsschild, beide sehr dicht, stark punktiert, Klypeus stumpf dreieckig, fast lappig vorgezogen, Halsschild breiter als lang, fast rechteckig, alle Winkel scharf rechteckig, Flügeldecken lang, hinten zugespitzt, die Punktreihen kräftig, die Zwischenräume dicht, auf den fleckigen stark, auf den anderen dicht und fein punktiert. — Länge 19 mm.

Ostafrika *trivialis* Gerst.

Index.

(Die Kursiv gesetzten Namen sind Gattungen.)

	Seite		Seite
acuta .	144	Komarowi .	141
Adriani .	143	*Leptosphaena*	146
Antonowi . .	142	longula	144
Aprosphaena	140 142	lubricula	144
Asphaena	141	Menetriesi	143
breviceps	145	obtusa	145
brevicollis	145	Olgae .	146
chinensis	149	Pavesii .	148
chotanica . .	147	Perraudierei . .	148
Colposphaena	140 145	Reitteri	144 148
crassicornis . .	143	rubripes .	146
Cyphostethe	140 141	saharensis	141
elongata	144	Sahlbergi	147
Epitragini	139	Schusteri	147
Epitrichia	139	Seidlitzi . .	142
ferruginea	141	Sewertzowi . .	144
forticornis	148	*Sphenaria* .	140 143
glabra .	144	suturulis .	146
Grombczewskii .	141	tomentosa	146
Hauseri . .	144	tomentosus . .	139
Himatismus	140 148	*Trichosphaena* .	140 145
indicola	143	trivialis .	149
indicus	143	turkestanica	147
Karelini	145	vestita	147
Koltzei	142	villosus	148

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Schlüssel für die Unterfamilien und Tribus der paläarktischen Tenebrionidae.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

A″ Das Kinn füllt den Kehlausschnitt vollständig aus und bedeckt den größten Teil der Mundteile. Eine glänzende Gelenkhaut zwischen dem dritten und vierten Sternite ist nicht vorhanden, die Gelenkhaut an der Basis der Oberlippe nicht sichtbar. Trochantinen[1]) der Mittelhüften fehlen, nur bei einigen *Asida*-Arten sind sie vorhanden:

Erodiinae.

1″ Hinterhüften stark schräg gestellt, einander sehr genähert. Schienen mit langen Enddornen, Tarsen lang, Schildchen fehlend. **1. Zophosini.**

1′ Hinterhüften quer gestellt oder rund.

2″ Vorderschienen mit langem spitzigen Endzahne und am Außenrande davor wenigstens mit einem Zahne. **2. Erodiini.**

2′ Vorderschienen auf der Außenseite vor der Spitze ohne Zahn.

3″ Flügeldecken mit echten Epipleuren.[2]) Beine sehr lang. **3. Adesmiini.**

3′ Flügeldecken ohne echte Epipleuren, falsche meistens vorhanden.

4″ Fühler 11gliederig, das Endglied meistens verjüngt. Hinterhüften quer.

5″ Die quergefurchten Hinterhüften erreichen fast die Seiten der Hinterbrust, Episternen der letzteren schmal. Halsschild mit einfachem Seitenrand, oft verrundet. Trochantinen der Mittelhüften fehlen.

6″ Ungeflügelt, Hinterbrust kurz, kaum so lang wie das erste Sternit. Oberseite kahl, höchstens mit langen Tasthaaren; Fortsatz des ersten Sternites zwischen den Hinterhüften quer oder halbrund. **4. Tentyriini.**

[1]) An der Außenseite befindet sich oft ein Schlitz, in den sich ein tuberkelähnliches Gebilde, die Trochantinen, einschiebt.

[2]) Falsche Epipleuren sind der umgeschlagene, von einer Kante oder Linie begrenzte Seitenrand, der vorne in die Schulterecke einmündet; echte Epipleuren sind meist schmal, innen von einer Linie begrenzt, dicht am äußersten Seitenrande der Flügeldecken; diese münden nicht in den Schulterwinkel, sondern an der Basis desselben. Es sind oft echte und falsche Epipleuren zugleich vorhanden.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Meist geflügelt; Hinterbrust lang, fast so lang als die zwei ersten Sternite. Oberseite oft anliegend behaart; Fortsatz zwischen den Hinterhüften gegen die Hinterbrust zugespitzt. 5. **Epitragini.**

5′ Die Hinterhüften sind nach außen dreieckig zugespitzt und sind weit vom Seitenrande der Hinterbrust entfernt, Episternen der letzteren breit. Trochantinen der Mittelhüften meistens deutlich vorhanden. Seitenrand des Halsschildes abgesetzt und aufgebogen, auf der Unterseite verflacht und von der Vorderbrust durch eine vollständige Längsfurche abgegrenzt. Endglied der Maxillartaster beilförmig. 7. **Asidini.**

4′ Fühler 10gliederig, das Endglied zylindrisch, am Ende abgestutzt. Hinterhüften klein, rund. Die Episternen der Hinterbrust breit und oft nicht deutlich geschieden. Trochantinen der Mittelhüften fehlen. 6. **Adelostomini.**

A′ Das Kinn füllt den Kehlausschnitt nicht ganz aus, zwischen den Seitenteilen bleibt ein weiter Schlitz offen, der die Maxillen frei läßt; der Kehlausschnitt ist jederseits bogig ausgerandet.

B″ Eine glänzende Gelenkhaut zwischen dem dritten und vierten Sternite fehlt.

C″ Kopf frei vorgestreckt, nicht unter dem Halsschilde verborgen

D″ Vorderschienen linear, die Vorderbeine keine Grabbeine.

E″ Trochantinen an den Mittelhüften sind nicht vorhanden:

Stenosinae.

1″ Kopf klein, die Augen bis zum Vorderrande vom Halsschilde bedeckt. Fühler mit 3gliederiger, gut abgesetzter Keule. Hinterhüften stark quer, bis zum Seitenrande reichend, die Episternen der Hinterbrust sehr schmal, vorletztes Sternit kaum schmäler als die umgebenden. Oberseite flach, mit grober, wulstiger Skulptur. 8. **Zopherini.**[1])

1′ Kopf meist groß, vorgestreckt, Fühler ohne abgesetzte Keule. Oberseite ohne grobe wulstige Skulptur.

2″ Augen fehlen, Kopf ohne Halsabschnürung. Hinterhüften stark quer, fast den Seitenrand erreichend, vorletztes Sternit nicht kürzer als die umgebenden. Vorderhüften hinten offen, Vorderschienen mit zwei längeren Enddornen, wovon der äußere gebogen. Siehe *Osphyoplesiini*[2]) in weiterer Folge, unter P″.

[1]) Diese Charaktere sind nur von der Gattung *Phellopsis* Lec. (*Pseudonosoderma* Heyd.) entnommen, welche in der paläarktischen Fauna vertreten ist.

[2]) Diese Tribus zeigt am meisten Verwandtschaft mit den *Borini*, mit denen sie die offenen Gelenkgruben gemeinsam besitzt, entfernt sich aber durch nicht deutliche Trochantinen der Mittelhüften und einige andere wichtige Eigentümlichkeiten.

2′ Augen vorhanden. Kopf mit abgeschnürtem Halse. Hinterhüften kugelig oder kurz quer, vorletztes Sternit kürzer als die umgebenden, Vorderschienen ohne oder nur mit kurzen Enddornen.

3″ Hinterbrust etwa von der Länge des ersten Abdominalsternites. Klypeus mit stumpfen oder abgerundeten Seitenwinkeln.

4″ Die Seitenecken des tiefen Kehlausschnittes lang, oft hornförmig. Die Fühler mit quadratischen oder queren Mittelgliedern, das vorletzte Glied nicht verkürzt. 9. **Stenosini.**

4′ Die Seitenecken des breiten Kehlausschnittes kurz, die Mundteile vollständig frei. Fühler lang und dünn, fadenförmig, die zwei letzten Glieder kürzer. Schenkel gekeult. (Wenigstens die Flügeldecken mit Rippen.) 10. **Leptodini.**

3′ Hinterbrust sehr verkürzt, die Hinterhüften den mittleren sehr genähert, kugelig und fast den Seitenrand berührend. Klypeus mit langen, spitzig vortretenden Seitenwinkeln. 11. **Elenophorini.**[1])

E′ Trochantinen an der Außenseite der Mittelhüften vorhanden:

Sepidiinae.

1″ Hinterbrust kurz, zwischen den Hüften kürzer oder wenig länger als die Gelenkgruben der Mittelhüften.

2″ Schildchen nicht vorhanden. Körper tomentiert und gehöckert. 12. **Sepidiini.**

2′ Schildchen vorhanden.

3″ Flügeldecken mit echten und falschen Epipleuren. Große Arten umfassend. 13. **Akidini.**

3′ Flügeldecken nur mit falschen Epipleuren. Körper schlank, *Helops*-artig gebaut. 14. **Apolitini.**

1′ Hinterbrust lang, zwischen den Hüften doppelt oder dreifach länger als die Gelenkgruben der Mittelhüften. Körper lang und schmal. Siehe Tribus *Helopini, Osphyoplesiini* und *Borini*[2]) in weiterer Folge unter P″.

D′ Vorderschienen zur Spitze stark verbreitert, die Vorderbeine sind Grabbeine. Hinterbrust lang. Fortsatz des ersten Sternites zwischen den Hinterhüften gegen die Hinterbrust zugespitzt. Mittelhüften mit oder ohne Trochantinus:

---

[1]) Die Wangen haben eine ganz singuläre Form, indem hinten der die Augen durchsetzende Fortsatz lappenartig eingeschnürt ist.

[2]) Diese hier folgenden drei Tribus gehören in den Kreis der mit weich behaarten Tarsen ausgestatteten *Tenebrioninae*, wovon sie ausnahmsweise durch die fehlende Gelenkhaut auf den zwei vorletzten Sterniten abweichen.

download unter www.biologiezentrum.at

Lachnogyinae

mit nachfolgenden Subtribus:

1″ Fühler von normaler Länge, schlank, ohne oder mit lose gegliederter Keule.

2″ Kopf groß, Augen klein, rund, Vorderschienen am Außenrande zähnchenartig gekerbt, erstes Glied der Tarsen verkürzt. Körper langgestreckt, linear. 15. Subtr. **Klewariina.**[1])

2′ Kopf klein, Augen quer, Vorderschienen am Außenrande glattrandig, erstes Glied der hinteren vier Tarsen etwas länger als das zweite. 16. Subtr. **Lachnogyina.**[2])

1′ Fühler nicht länger als der Kopf mit starker, 3—4gliederiger, kompakter, ovaler Keule. Mittelhüften mit und ohne Trochantinus. 17. Subtr. **Lachnodactylina.**[3])

C′ Kopf ganz unter dem halbkreisförmigen Halsschilde verborgen. Körper breit mit breit verflachten Seiten, ganz flach. Siehe Subfamilie *Cossyphinae*[4]) unter I″.

B′ Eine glänzende Gelenkhaut zwischen dem dritten und vierten Abdominalsternite ist vorhanden.

F″ Tarsen samt dem Klauengliede mit starren oder stacheligen Börstchen besetzt, meist gerinnt und oft mit langen Haarfransen versehen; auch die Schienen gewöhnlich mit rauher Oberseite.

G″ Flügeldecken neben dem Marginalrande mit echten Epipleuren; auch falsche, die vorne in dem Schulterwinkel münden, meistens vorhanden, aber der Kopf niemals hängend.[5]) Tarsen mit kurzen stacheligen Borsten besetzt. Große Formen:

Blaptinae.

1″ Fühler unbewimpert, mit längerem Endgliede. Vorderschenkel mit kräftigem Zahne und meist kräftiger gebaut als die anderen. Halsschild nur lose mit dem Hinterkörper artiuklierend. 18. **Scaurini.**

---

[1]) Hieher die Gattung *Klewaria* Reitt., mit der Art *colylidiiformis* Reitt. aus Transkaspien. Nachfolgende drei Subtribus sind artenarm, weshalb sie in eine Tribus vereinigt werden, obwohl sie ebenfalls Tribus bilden könnten.

[2]) Hieher die Gattung *Lachnogya* Mén. aus Transkaukasus und Transkaspien.

[3]) Hieher die Gattungen *Lachnodactylus* Seidl. (*Lachnopus* olim) und *Netuschilia* Reitt., die erste aus Turkestan, die zweite von Uralsk und Transkaspien.

[4]) Systematisch, wegen der fein behaarten Schienen und Tarsen, zu den Schlußfamilien gehörend, trotzdem eine glänzende Gelenkhaut an den vorletzten Sterniten fehlt.

[5]) Echte Epipleuren der Flügeldecken, aber einen herabhängenden Kopf und fein weich behaarte Tarsen besitzen die hinten folgenden *Misolampini.*

1′ Fühler mit Haaren bewimpert. Vorderschenkel selten mit einem Zahne. Halsschild inniger an den Hinterkörper angeschlossen.

2″ Endglied der Fühler klein. Endglied der Maxillartaster nicht beilförmig. Basis des Halsschildes fast immer gerandet. Vordertarsen des ♂ nicht verbreitert. 19. **Pimeliini.**[1])

2′ Drei oder vier Endglieder der Fühler kürzer und mehr gerundet als die vorhergehenden, kugelig, matt. Endglied der Maxillartaster beilförmig. Basis des Halsschildes ungerandet.

3″ Tarsen des ♂ nicht verbreitert. Mentum stark entwickelt. Vier Endglieder der Fühler rundlich und matt. 20. **Blaptini.**[1])

3′ Die Vorder- und oft auch die Mitteltarsen beim ♂ mehr weniger verbreitert und unten bebürstet. Mentum schwächer entwickelt. Drei Endglieder der Fühler gerundet und matt. Basis der Oberlippe mit sichtbarer Gelenkhaut. 21. **Platyscelini.**

G′ Flügeldecken ohne echte Epipleuren, meist sind unechte vorhanden, die seitlich die Decken begrenzen und oben in den Schulterwinkel einmünden; selten mit echten Epipleuren, aber die Fühler und Beine anders gebildet oder der Kopf hängend.[2])

H″ Kopfschild vorne in der Mitte mit tiefem halbkreisförmigen Ausschnitte, dieser nicht die ganze Breite des Vorderrandes einnehmend:

Opatrinae.

1″ Das drittletzte Glied der Tarsen ist nicht gelappt und das vorletzte einfach, nicht im gelappten eingeschlossen.

2″ Vordertarsen des ♂ mehr weniger deutlich erweitert und unten bebürstet. 22. **Pedinini.**

2′ Vordertarsen sowie die hinteren beim ♂ und ♀ nicht erweitert und unten nicht bebürstet. 23. **Opatrini.**

1′ Tarsen etwas verbreitert, unten dicht und fein, weich behaart[3]) das drittletzte tief gelappt, das vorletzte sehr klein und im Ausschnitte des vorhergehenden versenkt. Flügeldecken neben dem äußersten Seitenrande mit sehr schmalen, aber ausgebildeten Epipleuren. Siehe Subfam. *Heterostominae* unter K″.

---

[1]) Eine kurze Gelenkhaut an der Basis der Oberlippe ist oft unter dem etwas bogig gehobenen Klypeusrande zu sehen.

[2]) Die Ausnahmen entsprechen aber nicht dem Leitsatz F″, sondern dem späteren F′.

[3]) Gehört deshalb als Subfamilie in den Verwandtschaftskreis der echten Tenebrioniden.

download www.zobodat.at

H′ Kopfschild vorne abgestutzt, abgerundet oder flach und breit bis zum Seitenrande ausgebuchtet, ohne tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt in der Mitte.
(Schienen mit kurzen abstehenden Börstchen oder feinen Dörnchen besetzt, dadurch mehr weniger rauh; Tarsen auf der Unterseite abstehend bewimpert oder stachelig mit starren Börstchen besetzt oder kahl. Vorderschienen zur Spitze oft stark verbreitert.)

Trachyscelinae.

1″ Alle Beine sind verbreiterte Grabbeine, die vordersten schwächer entwickelt, die hinteren vier Schenkel verdickt, die Schienen sehr rauh, zur Spitze verbreitert, die Tarsen kurz, ringsum stachelig beborstet, Klauen sehr klein. Klypeusrand mit zwei tiefen Querrinnen. Körper *Aphodius*artig gebaut.
24. **Trachyscelini.**

1′ Höchstens die Vorderbeine sind stark verbreiterte Grabbeine. Fühler, Tarsen und Klauen von normaler Form und Länge. Klypeusrand ohne Querrinnen.

2″ Erstes Glied der Vordertarsen länglich, am Ende oft nach innen erweitert, erstes Glied der Hintertarsen sehr lang; Vorderschienen zur Spitze normal, nicht auffällig verbreitert, Vorderbeine keine Grabbeine. Halsschild stark entwickelt, an der Basis gerade, so breit wie die Flügeldecken. Hinterhüften etwas schräg gestellt. Vorderrand des Prosternums mit einigen langen Haaren bewimpert, bei *Oochrotus* die Mitte des Prosternums abstehend behaart. Oberseite meistens fein behaart.
25. **Crypticini.**

2′ Erstes Glied der Vordertarsen kurz, kaum länger als das nächste, Vorderschienen zur Spitze stark, meist gerundet erweitert, daher mehr weniger Grabbeine, der Tarsus innen an der Vorderrandkante eingefügt, seine Beweglichkeit dorsal ermöglicht, wozu die Vorderschienen hinter der Tarsaleinlenkung meistens einen Längseindruck besitzen.

3″ Basis des Halsschildes gerade oder flach gerundet, vor derselben jederseits mit einem Punktgrübchen oder einem kurzen Basalstrichel. Vorderschienen zur Spitze stark gerundet erweitert.

4″ Zwischen Oberlippe und dem Klypeus mit deutlicher Gelenkhaut, Prosternum mit einzelnen abstehenden Haaren, Halsschild nach vorne stärker verengt. Mit rudimentären Flügeln.
26. **Phaleriini.**

4′ Zwischen Oberlippe und dem Klypeus keine deutliche Gelenkhaut, Prosternum ohne abstehende Behaarung, Halsschild vorne am breitesten, zur Basis stärker verengt. Spitze des hornigen Pygidiums frei. Geflügelt. 27. **Cataphronetini.**[1])

3′ Basis des Halsschildes zweibuchtig, vor demselben ohne Basalstrichelchen, die Scheibe vorne beim ♂ mit einem Eindrucke; Vorderschienen zur Spitze erweitert und an derselben gezähnelt, an der Spitze mit kurzer dorsaler Tarsalrinne. Stirn zwischen den Augen mit einer Querfurche. 28. **Ulomini.**[2])

F′ Schienen meist punktiert, ohne stachelige Erhabenheiten oder starre Borsten, kahl oder fein weich behaart, der Innenrand manchmal länger fein bewimpert, ebenso die Tarsen unten fein weich behaart oder fast kahl, nicht beborstet. Vorderschienen zur Spitze niemals stark verbreitert.

I″ Kopf ganz unter dem halbkreisförmigen Halsschilde verborgen. Körper breit und ganz flach mit breit verflachten Seitenrändern:

Cossyphinae.

Hieher eine Tribus in unserer Fauna. 29. **Cossyphini.**

I′ Kopf frei, nicht unter dem Halsschilde verborgen, sondern vorgestreckt, selten hängend.

J″ Seitenrand des Halsschildes ungerandet, gekerbt oder gezähnt; die Schienen oft mit Längsleisten:

Boletophaginae.

Bei uns nur eine Tribus. 30. **Boletophagini.**

J′ Seitenrand des Halsschildes ungekerbt und ungezähnt, manchmal verrundet.

K″ Das drittletzte Tarsenglied tief lappig ausgeschnitten, das vorletzte sehr klein und im Ausschnitte des vorhergehenden versenkt. Klypeus in der Mitte tief ausgerandet:

Heterotarsinae.

In der paläarktischen Fauna nur ein Tribus. 31. **Heterotarsini.**[3])

---

[1]) Die Verwandtschaft von *Cataphronetis* mit *Phaleria* ist bei Verfolgung der einzelnen Organe so groß, daß sie selbst den *Phaleriini* zugezählt werden könnte. Sie wurde bisher an falsche Stelle gegeben.

[2]) Wird auf die Gattung *Uloma* beschränkt.

[3]) Es gibt einige exotische Gattungen mit gelapptem vorletzten (nicht drittletzten) Gliede.

download unter www.biologiezentrum.at

K' Tarsen einfach gebildet, das vorletzte Tarsenglied nicht in einem Ausschnitte des vorhergehenden eingeschlossen. Klypeus ohne tiefe Ausrandung in der Mitte.

L'' Die Flügeldecken am Ende gerundet abgestutzt, sie lassen das hornige Pygidium frei. Das Prosternum von den Seitenstücken der Vorderbrust durch keine Trennungsnaht begrenzt. Die letzten drei Abdominalsternite jederseits mit tiefer Längsfurche. Körper lang, schmal und kahl. Oberlippe an der Basis mit sichtbarer Gelenkhaut. Trochantinen der Mittelhüften fehlen:

Hypophloeinae.

In unserer Fauna nur eine Tribus vertreten. 32. **Hypophloeini.**

L' Die Flügeldecken bedecken das meist häutige Pygidium vollständig. Die Abdominalsternite ohne Seitenfurchen, aber oft mit flachen Seitengruben. Das Prosternum ist in der Regel von den Seitenteilen der Vorderbrust durch eine Trennungsnaht begrenzt.[1])

M'' Oberlippe an der Basis ohne deutliche, glänzende Gelenkhaut.

N'' Hinterbrust lang, viel länger als die Gelenkgruben der Mittelhüften.

O'' Kopf bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Vorderbeine nicht stärker entwickelt als die hinteren. Trochantinen der Mittelhüften nicht sichtbar. Körper klein oder ziemlich klein, parallel:

Triboliinae.

1'' Halsschild herzförmig mit zwei Basalgrübchen, Flügeldecken mit falschen und echten Epipleuren und einer dorsalen, von den Schultern ausgehenden Rippe. Klypeus seitlich durch eine tiefe Einbuchtung begrenzt; eine Gelenkhaut der Oberlippe ist manchmal sichtbar. Fühler schlank und deutlich bewimpert. Körper ganz flach gedrückt. 33. **Doliemini.**

1' Halsschild nicht herzförmig, Flügeldecken mit falschen, oft gefurchten Epipleuren, Klypeus seitlich mit den Wangen verrundet. Fühler manchmal mit einer Keule. Körper deutlich gewölbt.

2'' Basis des Halsschildes gerade. 34. **Triboliini.**

2' Basis des Halsschildes doppelbuchtig. 35. **Alphitobiini.**

O' Augen vom Vorderrande des Halsschildes entfernt stehend, selten fehlend, die verengten Schläfen sichtbar. Vorderbeine oft stärker entwickelt als die anderen. Trochantinen der Mittelhüften vorhanden.

[1]) Sie fehlt noch bei *Laena* und einigen anderen Gattungen.

P'' Eine Gelenkhaut zwischen den zwei vorletzten Abdominalsterniten fehlt.

1'' Die Gelenkgruben der Vorderhüften hinten geschlossen. Halsschild mit schwachkantigem Seitenrande:

Belopinae.

Hieher zwei Gattungen: *Belopus* Gebien (*Calcar*) und *Boromorphus*.[1]) 36. **Belopini.**

1' Die Gelenkgruben der Vorderhüften hinten offen. Halsschild seitlich verrundet, manchmal in der Rundung mit feiner Scheidelinie. Oberlippe meistens an der Basis mit sichtbarer Gelenkhaut:

Borinae.

2'' Augen fehlen. Mittelhüften seitlich mit kleinem Schlitz und undeutlichen Trochantinen. Fühler ohne abgesetzte Keule. Halsschild lang herzförmig, Flügeldecken ohne Punktreihen, Vorderschienen mit langen kurzen Enddornen. Vorderhüften durch einen kleinen Prosternalfortsatz deutlich getrennt. Körper klein, parallel, gelb, kräftig punktiert und kurz schräg abstehend behaart. 37. **Osphyoplesiini.**

2' Augen vorhanden. Mittelhüften mit deutlichen Trochantinen. Fühler mit abgesetzter Keule. Flügeldecken mit Punktreihen, Vorderschienen mit sehr kurzen Enddornen. Vorderhüften durch einen schmalen Prosternalfortsatz geschieden. Körper groß, lang, fast kahl. 38. **Borini.**

P' Eine Gelenkhaut zwischen den zwei vorletzten Abdominalsterniten ist vorhanden:

Tenebrioninae.

1'' Halsschild mit verrundetem Seitenrande, dieser durch eine Linie begrenzt. Die Hinterschenkel die Hinterleibsspitze etwas überragend. 39. **Upini.**

1' Halsschild mit scharfkantigem, von oben übersehbarem Seitenrande; die Hinterschenkel die Hinterleibsspitze nicht erreichend. 40. **Tenebrionini.**

N' Hinterbrust kurz, zwischen den Hüften kürzer als die Gelenkgruben der Mittelhüften. Endglied der Fühler beilförmig.

---

[1]) Bei den kleinen *Boromorphus*-Arten ist ein Trochantinus kaum erkennbar.

download www.biodiversitylibrary.org

Q'' Halsschild mit scharfkantigem, von oben übersehbarem Seitenrande, Flügeldecken mit Schulterwinkeln, die Kehle tief quergefurcht, Klypeallinie tief eingerissen, Schenkel einfach:

Coelometopinae.

Bei uns nur eine Gattung vertreten. 41. **Coelometopini.**

Q' Halsschild an den Seiten verrundet, ungekantet, oft nur mit feiner Randlinie am Abfalle markiert, Flügeldecken oval mit verrundeten Schultern und echten Epipleuren; Schenkel meistens gekeult und oft die vordersten oder alle gezähnt. Fühler schlank.

R'' Vorderbrust lang, so lang oder länger als die Gelenkhöhlen der Vorderhüften. Kopf gerade vorgestreckt; Schenkel gekeult:

Laeninae.

1'' Augen normal, quer, von den Wangen bis zur Mitte durchsetzt. Basalglieder der Fühler kahl. Halsschild an die Flügeldecken angeschlossen. Vorderschenkel mit einem Zahne; Vordertarsen des ♂ einfach. 42. **Misolampidiini.**

1' Augen klein, rund, Kopf mit langen parallelen Wangen; Fühler behaart und bewimpert; Halsschild nicht ganz an die Flügeldecken angeschlossen, Vorderbrust reichlich doppelt länger als die kleinen Vorderhüften, die Steitenstücke durch keine Naht gesondert; Schenkel oft gezähnt; Vordertarsen des ♂ schwach erweitert: 43. **Laenini.**

R' Vorderbrust sehr kurz, bis nahe an die Hüften reichend, kaum halb so lang als die Gelenkgruben der Vorderhüften, Kopf deshalb geneigt, Schenkel beim ♂ gekeult, beim ♀ einfach; Vorderbeine oder Vorderschienen beim ♂ in verschiedener Weise ausgezeichnet:

Micrantereinae.

Hieher die nordostafrikanischen Arten der Gattung *Micrantereus* Sol. und *Helopinus* Sol. 44. **Micrantereini.**

M' Oberlippe an der Basis mit einer glänzenden Gelenkhaut. Trochantinen der Mittelhüften meistens vorhanden.

1'' Halsschild quer-herzförmig mit zwei Basalgrübchen, Körper ganz abgeflacht; Trochantinen der Mittelhüften fehlen. Siehe Tribus: *Doliemini*, p. 58.

1′ Halsschild selten etwas herzförmig, ohne Basalgrübchen, Körper mehr oder weniger gewölbt. Trochantinen der Mittelhüften stets vorhanden.[1])

2″ Eine Gelenkhaut der zwei vorletzten Abdominalsegmente fehlt. Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten offen. Siehe Tribus: *Borini* und *Osphyoplesiini*, p. 59.

2′ Eine Gelenkhaut der zwei vorletzten Abdominalsternite stets vorhanden. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften auch hinten geschlossen.

S″ Erstes Glied der Hintertarsen kurz, das Klauenglied lang. Vordertarsen des ♂ nicht erweitert. Endglied der Maxillartaster zylindrisch. Fühler mit queren, breiten Mittelgliedern oder einer Keule. Vorderbrust bis an die Vorderhüften ausgerandet:

Diaperinae.

Hieher als Tribus unserer Fauna: 45. **Diaperini.**

S′ Erstes Glied der Vordertarsen verlängert, ungefähr von der Länge des Klauengliedes, Endglied der Maxillartaster beilförmig. Fühler selten mit queren Mittelgliedern, ohne abgesetzte Keule.

T″ Die plattenförmigen dünnen Wangen durchsetzen vorne die Augen bis etwa zur Mitte. Vordertarsen beim ♂ nicht erweitert. Fühler mit einfachem Endgliede.
Kopf vorgestreckt. Vorderbrust vor den Hüften so lang wie die Gelenkhöhlen der Vorderbeine oder länger, Hinterbrust lang. Schildchen vorhanden, echte Epipleuren fehlen.

V″ Halsschild mit scharf gerandeten Seiten, von der Basis nach vorne verengt, doppelbuchtig. Köper oval:

Platydeminae.

Hieher als Tribus unserer Fauna: 46. **Platydemini.**

V′ Halsschild fast zylindrisch, viel schmäler als die Flügeldecken, die Seiten verrundet, nur mit feiner Randungslinie. Körper langgestreckt parallel, *Tenebrio*-ähnlich:

Strongyliinae.

Hieher die in der pal. Region vorkommende Tribus: 47. **Strongyliini.**[2])

[1]) Nur bei den blinden *Osphyoplesiini* fehlend.

[2]) *Zürcheria* gehört zu den *Strongyliini*, die sich von den Helopiden durch einfache Vordertarsen beim ♂ unterscheiden. *Zürcheria sulcipennis* Reitt. = *Stenochia saracena* Reiche. Die Gattung *Stenochia* Kirby erscheint als Syn-

download www.zobodat.at

U' Kopf vertikal nach abwärts geneigt. Vorder- und Hinterbrust sehr kurz. Schildchen nicht sichtbar. Flügeldecken meistens mit echten Epipleuren:

Misolampinae.

Hieher zwei Gattungen des westlichen Mittelmeerbeckens.

48. **Misolampini.**

T' Die stumpferen Wangen vor den Augen reichen bis zum Vorderrande der letzteren, die sie gar nicht oder sehr wenig einengen. Fühler schlank, ohne abgesetzte Keule, mit etwas schräg aufsitzendem, meist größerem Endgliede, dessen eine Breitseite stärker gerundet ist als die andere:

Helopinae.

1'' Vordertarsen des ♂ nicht erweitert. Schenkel sehr stark zur Spitze gekeult oder die vordersten mit einem Zahne.

2'' Kopf klein, Halsschild nach vorne verengt, Flügeldecken kurz, mit breiten, falschen Epipleuren; Vorderbrust bis zu den Vorderhüften ausgeschnitten, Hinterbrust sehr kurz. Vorderschenkel mit einem Zahne. Mittelhüften mit Trochantinen.

49. **Enoplopini.**

2' Kopf von der Breite des kugelig eiförmigen Halsschildes, dieses ohne Randkante, von den elliptischen Flügeldecken abstehend, letztere ohne echte oder unechte Epipleuren, Vorderbrust viel länger als die Gelenkhöhlen der Vorderhüften; Hinterbrust ziemlich kurz, alle Schenkel zur Spitze stark gekeult Mittelhüften ohne Trochantinen. Körper *Formicomus*-ähnlich, mit einzelnen langen Haaren besetzt. 50. **Apocryphini.**

1' Vorder- und meist auch die Mitteltarsen beim ♂ mehr weniger stark erweitert; Schenkel ungezähnt, Flügeldecken mit falschen Epipleuren.

3'' Hinterbrust kurz, zwischen den Hüften nur höchstens so lang wie die Gelenkhöhlen der Mittelhüften. Flügeldecken manchmal mit einer Schulterecke, aber ohne Schulterbeule. Körper ungeflügelt. 51. **Helopini.**

---

onym bei *Strongylium* und ist auf brasilianische Arten gegründet, wozu *Zürcheria* wohl nicht gehören dürfte. Unter *Strongylium* sind mehrere gute Gattungen vereinigt, weshalb ich *Zürcheria* vorläufig aufrecht erhalte, da sie von den zwei Dutzend *Strongylium*-Formen, die ich der Güte Gebiens verdanke, sehr wesentlich abweicht. Eine der zwei Arten hat sogar, bei sehr naher Verwandtschaft, Stachelborsten an den Tarsen.

3′ Hinterbrust lang, zwischen den Hüften doppelt so lang wie die Gelenkhöhlen der Mittelhüften. Halsschild ziemlich viereckig, viel schmäler als die Flügeldecken, letztere mit vorragenden Schulterbeulen. Körper geflügelt. 52. **Nephodini.**

Literaturnachweis

über die vorhandenen Bestimmungstabellen der paläarktischen Tenebrionidae und die neuesten zusammenhängenden Arbeiten und Monographien über diese Familie aus diesem Gebiete.

Erodiinae.

1. **Zophosini.**
   Bestim.-Tabelle, Heft 77. (Wien. Ent. Zeitg. 1916, p. 81—99.)
2. **Erodiini.**
   Bestim.-Tabellen, Heft 71. (Deutsch. Ent. Ztschr. 1914, p. 43—85.)
3. **Adesmiini.**
   Bestim.-Tabellen, Heft 76. (Wien. Ent. Ztg. 1916, p. 1—31.)
4. **Tentyriini.**
   Bestim.-Tabellen, Heft 42. (Verhandl. d. naturf. Vereines in Brünn, Bd. 39 1900, p. 82—190.)
5. **Epitragini.**
   Bestim.-Tabelle, Heft 80. (Ent. Blätter 1916, p. 139—149.)
   Semenow, Synopsis specierum generis Himatismus Er. Asiae centralis Horae Soc. Ent. Rossicae XXV, 1891, p. 355—361.
   Seidlitz, Naturg. Ins. Deutschl. V (1. Hälfte), 1898, p. 818—821.
   Haag-Rutenberg, Revision der Gattung Himatismus Er. — Deutsch. Ent. Ztschr. 1877, p. 272—283.
6. **Adelostomini.**
   Bestim.-Tab., Heft 42. (Verhandl. nat. Ver. Brünn, Bd. 39, 1900, p. 191—193.
7. **Asidini.**
   Bestim.-Tab., Heft 82. (Verh. nat. Ver. Brünn, 1917.)

Stenosinae.

8. **Zopherini.**
   Bestim.-Tab., Heft 79. (Wien. Ent. Ztg. 1916, p. 130.)
9. **Stenosini.**
   Bestim.-Tab., Heft 79, l. c., p. 137—170.
10. **Leptodini.**
    Bestim.-Tab., Heft 79, l. c., p. 131—134.
11. **Elenophorini.**
    Bestim.-Tab., Heft 79, l. c., p. 131.

Sepidiinae.

12. **Sepidiini.**
    Bestim.-Tab., Heft 72. (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1914, p. 381—392.)

download...

13. **Akidini.**
Bestim.-Tab., Heft 53. (Verh. nat. Ver. Brünn XLII, 1904, p. 36—49.)

14. **Apolitini.**
Zusammenhängende Arbeit fehlt. Seidlitz gibt eine Übersicht der Gattung *Apolites* in Erichs. Nat. Ins. Deutschl. V (1. Hälfte), p. 667.

Lachnogyinae.

15. **Klewariina,** 16. **Lachnogyina,** 17. **Lachnodactylina.**
Zusammenhängende Arbeit fehlt. Über *Lachnogyina* siehe Tab. Heft 53 p. 34, 35, und Heft 79, p. 134—137.

Blaptinae.

18. **Scaurini.**
Bestim.-Tab., Heft 72. (Deutsch. Ent. Ztschr. 1914, p. 369—380.)

19. **Pimeliini.**
Bestim.-Tab., Heft 25 (Verh. nat. Ver. Brünn 1893, p. 201—250) und Heft 74 (Wien. Ent. Ztg. 1915, p. 1—63.)

20. **Blaptini.**
Eine sehr vollständige, sehr verdienstvolle Revision lieferte Seidlitz in Erichs. Nat. der Ins. Deutschl. V (1), p. 234—330, welche für diese Tribus eine Bestim.-Tabelle für längere Zeit entbehrlich macht.

21. **Platyscelini.**
Seidlitz, ebenda, V, p. 338—359, als Subtribus der *Pedinini.*

Opatrinae.

22. **Pedinini.**
Bestim.-Tab., Heft 53. (Verh. nat. Ver. Brünn 1904, p. 49—106.)

23. **Opatrini.**
Bestim.-Tab., Heft 53. (l. c., p. 106—182.)

Trachyscelinae.

24. **Trachyscelini.**
Bestim.-Tab., Heft 53. (l. c., p. 184.)
Hieher nur die Gattung *Trachyscelis* Latr.

25. **Crypticini.**
Seidlitz, Nat. Ins. Deutschl. V (1), p. 459—472.
Reitter, Ent. Nachr. 1896, p. 145—151.

26. **Phaleriini.**
Bestim.-Tab., Heft 78,. (Ent. Blätter 1916, p. 3—10.)

27. **Cataphronetini.**
Hieher die Gattung *Cataphronetis* Luc. und *Pygidiphorus* Muls.
Seidlitz, Nat. d. Ins. Deutschl. V (1), p. 571 und 572.

28. **Ulomini.**
Hieher nur die Gattung *Uloma* Lap.
Seidlitz, Nat. d. Ins. Deutschl. V (1), p. 593—600.

Cossyphinae.

29. **Cossyphini.**
Desbrochers, Revision mon., Frelon IV, p. 2—20. — B. T. im Drucke.

Boletophaginae.

30. **Boletophagini.**
Seidlitz, Nat. Ins. Deutschl. V (1), p. 489—505.

Heterotarsinae.

31. **Heterotarsini.**
In China und Japan durch zwei Gattungen vertreten; in der engeren pal. Fauna fehlend.

Hypophloeinae.

32. **Hypophloeini.**
Seidlitz, l. c., p. 546—567.

Triboliinae.

33. **Doliemini.**
Hieher in der pal. Fauna nur die Gattung *Doliema* Pasc., mit der Art *D. turcica* Reitt. vom Balkan.

34. **Triboliini.**
Seidlitz, l. c., p. 568—590.

35. **Alphitobiini.**
Seidlitz, l. c., p. 600—610, mit Ausschluß der hieher gezogenen *Ulomini* und *Hypophloeini*.

Belopinae.

36. **Belopini** *(Calcarini)*.
Seidlitz, l. c., p. 647—656.

Borinae.

37. **Osphyoplesiini.**
Hieher eine blinde Gattung: *Osphyoplesius* Winkl. mit der Art *O. anophthalmus* Winkler aus der Krim.

38. **Borini.**
Hieher die bekannte Gattung *Boros* Hrbst. mit der Art *B. Schneideri* Panz. aus Nordeuropa.

Tenebrioninae.

39. **Upini.**
Seidlitz, l. c., p. 614—620.

40. **Tenebrionini.**
Seidlitz, l. c., p. 621—647.

Coelometopinae.

41. **Coelometopini.**
Hieher nur die Gattung *Coelometopus* Sol. mit der Art *clypeatus* Germ. aus Portugal.

Laeninae.

42. **Misolampidiini.**
Hieher die Gattung *Misolampidius* Solsky aus Ostsibirien und Japan.

43. **Laenini.**
Hieher die umfangreiche Gattung *Laena* Latr.
Adrian Schuster: Monographie, Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, 66. Bd., 1916, p. 495—629.

44. **Micrantereini.**
Hieher zwei nordostafrikanische, *Helops*-ähnliche Genera.

Diaperinae.

45. **Diaperini.**
Hieher von europ. Genera: *Diaperis* Müll., *Haplocephala* Lap.[1]) (*Arrhenoplita* Kirby) und *Pentaphyllus* Latr.
Siehe Seidlitz, Nat. Ins. Deutschl. V (1), p. 506—540, mit Ausschluß von *Scaphidema*, *Platydema* und *Alphitophagus* Steph., welche bei den *Platydemini* zu stehen kommen.

Platydeminae.

46. **Platydemini.**
Seidlitz, l. c. Siehe Note bei *Diaperini*.

Strongyliinae.

47. **Strongyliini.**
In der engeren pal. Fauna nur durch die Gattung *Zürcheria* Reitt. vertreten.[2])

Misolampinae.

48. **Misolampini.**
Hieher zwei Genera aus Südwesteuropa und Nordwestafrika. Tabelle in Vorbereitung.

Helopinae.

49. **Enoplopini,** 50. **Apocryphini,** 51. **Helopini** und 52. **Nephodini.**
Seidlitz, Nat. Ins. Deutschl. V (1), p. 662—800, wobei *Apolitina* auszuschließen ist.

---

[1]) Wurde wegen des Namens *Haplocephalus* in *Arrhenoplita* Kirby mit Unrecht geändert, da die weibliche Endung des Namens sie von dem männlich gebrauchten genügend unterscheidet.

[2]) Siehe Fußnote auf p. 61.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der Tenebrioniden-Unterfamilie Zophosini aus der paläarktischen Fauna.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Allgemeine Eigenschaften.

Die *Zophosini* stehen an der Spitze unseres Tenebrioniden-Systems. Sie haben eine eiförmige oder ovale Gestalt, bei den Arten der paläarktischen Fauna hat der Halsschild nach hinten spitzig verlängerte Hinterwinkel, welche die Schultern umfassen, oder sie fast erreichen, die Flügeldecken sind punktiert oder gekörnt; die Fühler haben drei wenig größere Endglieder. Prosternalspitze nach hinten verlängert, das Mesosternum länglich erhöht und meist zum Teil oder ganz gefurcht, das Metasternum einfach, manchmal von einer verkürzten Furche durchzogen; zwischen den vorletzten Sterniten fehlt eine glänzende Gelenkhaut, ebenso fehlen den Mittelhüften die Trochantinen, welche die *Asidini* und die nachfolgenden Unterfamilien besitzen. Das Kinn füllt den Kehlausschnitt vollständig aus und bedeckt den größten Teil der Mundteile, wodurch sie sich von den *Lachnogyini*, *Leptodini*, *Elephorini* und *Stenosini* wesentlich unterscheiden. Die Hinterhüften sind schräg gestellt, einander sehr genähert, alle Schienen mit langen Enddornen versehen, die Tarsen sind gestreckt, von der Länge der Schienen und darüber. Durch letztere Merkmale werden die *Zophosini* von den *Erodiini*, *Adesmiini*, *Tentyriini*, *Adelostomini* und *Epitragini* getrennt, welche quere oder rundliche Hinterhüften besitzen.

Geschlechtsunterschiede.

Geschlechtsunterschiede kommen bei den *Zophosini* sehr wenig zur Geltung. Bei *Chirosis* und der 1. und 3. Gruppe der Gattung *Zophosis* sind dieselben kaum wahrzunehmen; die ♂ haben hier gewöhnlich eine mehr ausgesprochene eiförmige Form als die ♀ und die Fühler sind sehr wenig schlanker. Bei den anderen Gruppen der Gattung *Zophosis* haben die beiden Geschlechter einen verschieden begrenzten Klypeus. Dieser ist hier von ganz außerordentlicher Entwicklung, umfangreicher als der restliche Teil des Kopfes. Er wird durch eine, fast stets in der Mitte eingebuchtete Querlinie gebildet, die oft aus zwei Halbkreisen zu bestehen scheint und die beim ♂

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stets deutlicher ausgeprägt ist als beim ♀, wo sie oft nur durch eine schmale punktfreie Linie am Hinterrande angedeutet ist. Diese Klypeallinie erreicht bei der 2. und 4.—6. Gruppe von *Zophosis* beim ♀ das Niveau des Vorderrandes der Augen, beim ♂ ist sie noch weiter nach hinten verlegt, wodurch oft vom Kopfe nur ein schmaler Rand, der Scheitel übrig bleibt. — Bei der 1. und 3. Gruppe der Gattung *Zophosis* ist die Klypeallinie hinten ganz verwischt und nur an den Seiten durch einen feinen Schrägstrich erkennbar; sie schließt einen viel kürzeren Klypeus ein, dessen Hinterrand auch beim ♂ niemals das Niveau des Augenvorderrandes erreicht; auch ist der Klypeus niemals gewölbter als die Stirn, was bei den anderen Gruppen manchmal der Fall ist. Der verschiedene Bau des Klypeus beider Geschlechter hat mehrfach Anlaß gegeben, daraufhin besondere Arten aufzustellen. Nur Deyrolle hat diesen Geschlechtscharakter erkannt, aber ihn nicht genügend verwertet.

Verbreitung.

Die *Zophosini* sind Bewohner des Mittelmeergebietes und sind besonders in ganz Afrika einheimisch. Ihre nordwestlichste Verbreitung reicht nach Portugal und die östlichste die südlichen Kaukasusländer, Zentralasien und Persien.

Die sehr einförmig gebauten, schwierigen Arten der Unterfamilie *Zophosini* lassen sich glücklicherweise in ziemlich scharf begrenzte Gruppen scheiden, was deren Bestimmung wesentlich erleichtert.

Die *Zophosini* sind in der paläarktischen Fauna nur durch zwei Gattungen vertreten.

Gattungen:

1″ Die Enddorne der Vorderschienen sind etwas kürzer als das verlängerte 1. Glied der Vordertarsen, Glied 2—4 der letzteren etwas länger als breit. **Chirosis** Deyr.

1′ Die Enddorne der Vorderschienen sind mindestens so lang oder länger als das 1. gestrecktere Glied der Vordertarsen, Glied 2—4 quer oder nicht länger als breit. **Zophosis** Latr.

Genus **Chirosis** Deyrolle.

Die einzige Art dieser Gattung ist mir unbekannt, aber nach der Beschreibung von Faldermann und Deyrolle muß sie den Arten der 1. Gruppe der Gattung *Zophosis* so ähnlich sehen (*Z.*

punctata und *ovata*), daß sie wohl nur durch die wenig modifizierte, gestrecktere Bildung der Vordertarsen davon unterschieden werden dürfte.

Länglich eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, schwarz, glänzend. Kopf fein, das schlecht begrenzte Epistom dichter punktuliert. Halsschild doppelt so breit als lang, von der Form der *Zoph. punctata*, mit fast geradem Hinterrand, die verlängerten Hinterwinkel die Schultern umfassend, oben sehr fein punktiert; Flügeldecken wie bei der verglichenen Art, fein und spärlich punktiert, die Epipleuren mit eingegrabenen Längsstricheln. Abdomen deutlich punktiert. Long.: 7 *mm* (Ex Deyrolle.) — *Zoph. ovata* Fald.

Transkaukasus, Syrien. **acuminata** Mén.

Genus **Zophosis** Latreille.

Übersicht der Gruppen.

1″ Die Randkante der Flügeldecken hat vor der Spitze eine starke, plötzliche Einbuchtung. Körper meist breit und flach gewölbt. 7. Gruppe.

1′ Die Randkante der Flügeldecken ohne prononcierte Einbuchtung vor der Spitze.

2″ Flügeldecken mit Rippen, eine solche ist neben der Seitenrandkante vorhanden. (Subhumeralrippe.)

3″ Flügeldecken nur mit einer Dorsalrippe, daneben nach innen zwischen der Naht und Dorsalrippe manchmal mit einer Sekundärrippe, eine Sekundärrippe nach außen fehlt. 6. Gruppe.

3′ Flügeldecken mit 2–3 Dorsalrippen, oder nur mit einer Dorsalrippe und daneben nach innen und außen mit einer Sekundärrippe.

4″ Körper kurz und breit oval, mit sehr kurzem und breitem, nach außen etwas mehr verflachtem Seitenrande, die Klypeallinie des ♂ erreicht das Niveau des Vorderrandes der Augen. 5. Gruppe.

4′ Körper länglich eiförmig, gewölbt, Halsschild weniger breit, die Wölbung desselben erreicht in gleicher Stärke die Seitenrandkante. Klypeallinie beim ♀ ganz undeutlich, beim ♂ angedeutet, die Mitte verwischt, weit vor den Augen gelegen. Flügeldecken zwischen Naht und Seitenrandkante mit 4 Rippen. 3. Gruppe.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2′ Flügeldecken ohne Rippen oder nur neben der manchmal niedergedrückten Naht mit einer stumpfen, länglichen Dorsalbeule.

5″ Wangenwinkel vor den Augen nach außen die Augen weit überragend.

6″ Körper kurz und breit oval oder rundlich, Epipleuren der Flügeldecken mit sehr feinen, etwas gebogenen, fast halbmondförmigen Kritzeln; Klypealrand hinten (mit einer Ausnahme: *Z. dilatata*) das Niveau des Vorderrandes der Augen erreichend. 4. Gruppe.

6′ Körper länglich, meist, besonders bei den ♂, exakt eiförmig, Epipleuren mit eingegrabenen, linienförmigen Längsstricheln; Klypeallinie beim ♀ ganz undeutlich, beim ♂ am Hinterrande verwischt, letzterer weit vor den Augen gelegen. 1. Gruppe.

5′ Wangenwinkel vor den Augen abgerundet, nach außen nicht über das Niveau der Augen vorragend. Der Klypeus beim ♂ gewölbter als der Scheitel und scharf begrenzt, das Niveau des Vorderrandes der Augen nicht erreichend. 2. Gruppe.

1. Gruppe.

Umfaßt die einförmigsten und schwierigsten, am meisten veränderlichen Arten. Körperform länglich, beim ♂ meist exakt länglich eiförmig, beim ♀ mehr länglich oval, oben gewölbt. Der Klypeus ist beim ♀ ganz undeutlich, meistens gar nicht erkennbar begrenzt, beim ♂ am Hinterrande verloschen, nur an den Seiten durch eine feine Schräglinie undeutlich begrenzt; niemals erreicht der Klypeus, wie bei den Arten der 4. bis 7. Gruppe das Niveau des Augenvorderrandes. Halsschild gewölbt, die Wölbung bis zur Seitenrandkante in gleicher Stärke reichend. Flügeldecken gewölbt, die Seitenrandkante von der Scheibe etwas überwölbt, weshalb sie gleichzeitig von beiden Flügeldecken von oben nicht ganz zu sehen ist. Die Seiten in der Regel mit feinen, schrägen längslinienartigen Kritzeln; Epipleuren mit eingerissenen Längsstricheln.[1]) Die Wangen vor den Augen treten seitlich winkelig vor, die Wangenwinkel die letzteren weit überragend. Type: *Z. punctata* Brullé.

---

[1]) In diese Gruppe dürfte auch die mir unbekannte *Z. sabaea* Baudi aus Arabien gehören. Sie ist 8 *mm* lang, länglich eiförmig. Stirn und Seiten des Halsschildes mit strigoser Punktierung, die Flügeldecken mit einer Längsdepression an der Naht, darin mit 1—2 angedeuteten feinen Längsfurchen.

1″ Oberseite stark gewölbt, beim ♂ und ♀ oder wenigstens beim ♂ länglich eiförmig, selten in beiden Geschlechtern kurz oval; meistens von der Körperform des *Crypticus quisquilius*.

2″ Körper kurz und breit oval, oben stark gewölbt, die Flügeldecken im vorderen Drittel am breitesten, etwa um die Hälfte länger als an ihrer vorragendsten Stelle breit. Tief schwarz, glänzend, Scheibe des Halsschildes fast glatt, Flügeldecken nur mit feinen, zerstreuten Punkten. Long.: 6·5—8 *mm*.
Syrien, Kleinasien, Amasia, Armenien (Wansee).
osmanlis Deyr.

2′ Körper länger eiförmig, Flügeldecken an oder in der Nähe der Basis am breitesten, $1^3/_4$mal so lang als an dieser Stelle breit.

3″ Fühler gestreckt, Glied 5—7 länglich, etwas länger als breit. Arten von 5—9 *mm* Länge.

4″ Körper schwarz ohne ausgesprochenen Metallschein.

5″ Länge 5—7 *mm*. Halsschild dicht, auch auf der Scheibe, obgleich feiner punktuliert; Flügeldecken ziemlich dicht punktiert. Körper mäßig glänzend. Sehr variable Art in Größe und Punktur. *Z. barbara* Sol., *sicula* Kr., *gibbicollis* Sol., *Z. subinflata* Brullé, Kr.?[1])
Im ganzen Mittelmeergebiete, dann in Kleinasien, Syrien, Armenien, Kaukasusländern bis Transkaspien; selten in Ägypten. **punctata** Brullé[2])
Wie die Stammform, aber die Seiten des Halsschildes nach vorne konisch und gerade verengt.
Korfu, Bos-Dagh, Andalusien. v. **Kollari** Deyr.
Wie die Stammform, aber die Punktur des Halsschildes auf der Scheibe ganz erloschen.
Kaukasus, Persien, Syrien. a. **mediocris** Deyr.
Wie die Stammform, aber stark lackglänzend, Punktur des Halsschildes auf der Scheibe nicht erloschen, Flügeldecken sehr fein punktiert, beim ♂ nach hinten stark, fast gerade verengt, etwas konisch. Long.: 5—6·5 *mm*. — *Z. nitidula* Motsch., *steppensis* Gemming.
Transkaspien, Turkestan. v. **nitida** Gebl.[3])

---

[1]) Wohl auf kräftig punktierte Stücke gegründet.

[2]) Alle nachfolgenden Formen und Arten bis zur *alborana* dürften wohl nur ab., var. und Rassen der *Z. punctata* sein.

[3]) Die *Z. nitida* Deyr. ist nach einem abnormal skulptierten Stücke beschrieben.

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Länge 7—9 *mm*, schwächer gewölbt. Große Form, fast matt, Halsschildscheibe glatt, Flügeldecken meist fein und spärlich und auch an der Spitze nicht dichter punktiert. Bauch deutlicher punktiert. Glied 2 der Fühler dicker und meist deutlich kürzer als 3. *Z. curta* Sol., *polita* Luc.

Östliches Mittelmeergebiet, Syrien, Ägypten.

punctata Rasse: **ovata** Brullé

4′ Körper schwarz mit ausgesprochenem Metallschein oder Bronzeglanz.

6″ Oberseite glänzend, mit deutlichem Metallschein.

7″ Halsschild auch auf der Scheibe deutlich aber sehr fein punktiert. Große Form von 6—7·5 *mm*.

Algier. *punctata* a. **variepunctata** Deyr.

Wie die vorige, aber kleiner, Oberseite mit schwachem Erzglanz. Aus Tunis beschrieben, aber unter der Stammform an verschiedenen Lokalitäten. Kaum als ab. zu halten.

punctata a. **Maillei** Sol.

Wie die vorige ab. mit schwachem Bronzeglanz, aber die Fühler kräftiger, Flügeldecken fein und zerstreut punktiert, Mesosternum der ganzen Länge nach gefurcht, Metasternum meist auch an der Basis mit einem flachen Grübchen. Long.: 5·5 *mm*.

Transkaukasien. *punctata* v. **Faldermanni** Deyr.

7′ Halsschild auf der Scheibe glatt, Punktur daselbst erloschen. Long.: 5—6·5 *mm*.

Vorzüglich in Griechenland, Syrien und Anatolien.

punctata a. **Vescoi** Deyr.

6′ Oberseite am Grunde ganz matt, mit starkem fettartigen Bronzeschein. Halsschild fast glatt, nur an den Seiten sehr fein punktuliert. Long.: 5—7 *mm*.

Wohl auch nur eine Form der *punctata*, da sich zwischen a. *Vescoi* und dieser Form keine scharfe Grenze ziehen läßt.

Syrien. **orientalis** Deyr.[1])

3′ Fühler gedrungen, Glied 4—7 nicht länger als breit. Eiförmig, mit Erz- oder Bronzeschein, Halsschild fein und dicht, die Scheibe viel feiner oder erloschen punktuliert, Flügeldecken spärlich und fein punktiert. Kleine Art von 4·5—5·5 *mm* Länge.

---

[1]) *Z. Truquii* Deyr. nach einem einzelnen Exemplar aus Smyrna aufgestellt, ist vielleicht eine stärker bronzefarbige *Z.* v. *Vescoi*. Wie *orientalis*, aber stärker glänzend, der Halsschild auf der Scheibe nur vorne glatt, hinten fein punktuliert, Flügeldecken stark und weitläufig punktiert. Long.: 5·5 *mm*.

Ägypten, Syrien (Damaskus), aber auch in Tripolis und Tunis. **pygmaea** Sol.[1])

1′ Groß und ganz flach gewölbt, mehr oval, *Agabus*-ähnlich. Long.: 8—9·5 *mm*.

8″ Lang eiförmig, ♀ oval, leicht gewölbt, schwarz, glänzend mit sehr schwachem, undeutlichen Erzschein. Kopf äußerst fein, Halsschild nur an den Seiten erkennbar punktuliert, Flügeldecken vorne fast glatt, von der Mitte nach hinten fein und spärlich punktiert, an den Seiten hinten mit den normalen länglichen Schrägkritzeln; Fühler schlank, Prosternumspitze gerade vorgestreckt, Mesosternum vorne rundlich verbreitert und daselbst längsgrubig ausgehöhlt, Bauch fast glatt. Long.: 9—9·5 *mm*.
Insel Alboran. (Corsaro.) **alborana** Baudi

8′ Lang und schmal oval, schwarz, glänzend, ohne Erzschein. Kopf sehr fein und dicht punktuliert, Halsschild doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldeckenbasis, an den Seiten wenig, von der Mitte nach vorne stark verengt, Vorderrand sehr tief ausgeschnitten, die Oberseite wie der Kopf fein, aber spärlicher, die Seiten wenig stärker punktiert. Flügeldecken lang und schmal, mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, vorne fein, nach hinten zu viel stärker, weitläufig punktiert, ohne deutliche Schrägkritzeln an den Seiten. Prosternummitte in der ganzen Länge gebogen, dicht punktiert, in der Mitte leicht gefurcht, Mesosternum schmal, nach hinten spitz dreieckig verengt, fein gefurcht, Hinterbrust und Bauch fein punktiert. Epipleuren der Flügeldecken mit den normalen Längskritzeln dieser Gruppe. Fühler schlank. Beine kräftig. Long.: 8·25 *mm*.
Ostbuchara. (Ch. Barstchewski). 1 Exemplar in meiner Sammlung **deflexa** n. sp.

2. Gruppe.

Ausgezeichnet durch schmale, fast parallele Körperform, die abgerundeten, nach außen nicht winkelig vorspringenden Wangenwinkeln und die beim ♂ scharf begrenzte, glänzendere und stärker gehobene Klypealfläche, welche das Niveau des Vorderrandes der Augen nicht erreicht. Im übrigen den Arten der 1. Gruppe ähnlich und nahestehend.

[1]) Die *Z. algeriana* Sol. dürfte wohl von dieser Art nicht spezifisch verschieden sein; die angeführten Unterschiede sind ganz unbedeutend.

download...trum.at

Die Arten stammen aus Marokko, Algier und Tunis.[1])

1″ Schwarz, matt, nur der Klypeus glänzend. Kopf und Halsschild äußerst gedrängt und deutlich punktiert, der Halsschild zum Teil mit ineinander verflossener Punktur, Hinterecken nach hinten wenig vorragend; Flügeldecken sehr fein körnig chagriniert, gegen die Seiten und zur Spitze mit äußerst feinen, linienförmigen, schwach erhabenen Längsstricheln oder Körnchen, welche wie eine anliegende Pubeszenz erscheinen, ohne Punktur, stark matt; Epipleuren mit feinen, dichten Längsstrichen. Fühler schlank, Beine dünn. Long.: 5 *mm*.
Algier: Ghardaia, Mai; M'zab. **Mozabita** Fairm.

1′ Körper mehr weniger glänzend, Flügeldecken punktiert.

2″ Schwarz, mit Bronzeschein, glänzend. Der vorigen ähnlich gebaut, aber viel stärker gewölbt. Kopf gewölbt, dicht und stark punktiert, Halsschild dicht und wenig feiner punktiert, die Seiten sehr wenig gerundet, nach vorne verengt; Flügeldecken gleichmäßig, aber weitläufiger als der Halsschild punktiert, die Basis in der Mitte gerade. Fühler und Beine schlank, Prosternalspitze niedergebogen. Long.: 5 *mm*.
Tunis Gafsa. **angustula** n. sp.

2′ Rein schwarz, schwach glänzend, Kopf sehr dicht und stärker, der Halsschild etwas feiner, dicht punktiert, letzterer mit mehr gerundeten Seiten, Vorder- und Hinterwinkel kurz verlängert, die Mitte der Basis gerade, Flügeldecken wie der Halsschild fein, gleichmäßig, aber viel spärlicher punktiert, Fühler etwas kürzer als bei der vorigen, Beine dünn, wenig lang, Prosternalspitze vorgestreckt. Long.: 5 *mm*.
Marokko: Casablanca. **Emiliana** n. sp.

3. Gruppe.

Körper länglich eiförmig, Flügeldecken mit 4, seltener 3 Rippen, meist auf dicht punktuliertem, matterem Grunde. Die Klypeallinie beim ♂ und ♀ erloschen, das Niveau des Augenvorderrandes nicht erreichend.

0″ Flügeldecken mit 4 Rippen. Körper länglich eiförmig.

1″ Oberseite matt, Kopf und Halsschild äußerst gedrängt punktiert, matt, die Punktur stellenweise länglich ineinander verflossen, Flügeldecken mit starker, gedrängter, körneliger Mikroskulptur

[1]) In diese Gruppe dürfte auch *Z. aelanitica* Peyerimh. von Sinai, mit niedergebogenem Prosternum gehören. Der Halsschild ist bei dieser Art trapezförmig. Long.: 5·5 *mm*.

am Grunde, dazwischen an den Seiten mit kaum erkennbaren, länglichen Körnchen, die Scheibe mit 4 feinen matten Rippen auf ganz mattem Grunde. Long.: 7·5—10 *mm*.
Sudan, Senegal. **quadrilineata** Oliv

1′ Oberseite schwach glänzend, Kopf und Halsschild sehr dicht einfach, der Halsschild etwas feiner punktiert, Flügeldecken auf mattem, körnelig chagriniertem Grunde mit 4 glänzenderen Rippen, die seitlichen Zwischenräume mit feinen Schrägstricheln zwischen der Mikroskulptur. Long.: 5·5—8 *mm*.
Ägypten, Arabien. **abbreviata** Sol.

0′ Flügeldecken mit 3 Rippen. Körper schmal und langgestreckt, fast parallel. Long.: 8—8·5 *mm*. Mir unbekannt.
Ägypten. **parallela** Mill.[1])

4. Gruppe.

Körper kurz und breit oval, oder rundlich, gewölbt, ohne prononcierte Rippen, manchmal die Naht breit, mehr weniger niedergedrückt, Epipleuren mit sehr feinen kurzen Kritzeln, ohne eingegrabene, auffällige Längsstricheln. Klypeallinie beim ♀ das Niveau des Augenvorderrandes erreichend (*Z. dilatata* Er. ausgenommen), beim ♂ überragend.

1″ die beiden Seitenrandkanten der Flügeldecken gleichzeitig von obenher mehr weniger deutlich sichtbar; Flügeldecken normal gerandet, die Seiten vor der Mitte nicht bauchig erweitert. Körper schwarz, oft mit schwachem Erzscheine, Oberseite ohne starken Bronzeglanz.

2″ Scheibe des Halsschildes glatt oder fast glatt, höher gewölbt, die Seiten nicht deutlich abgeflacht; Flügeldecken oft mit Spuren von einer Dorsal- und Sublateralrippe. Körper kurz und breit oval, stark gewölbt. (Mesosternum schmal, nicht breiter als der Prosternalfortsatz. Beim ♂ ist die Klypeallinie im Niveau der Augenmitte gelegen und der Klypeus sehr schwach gehoben und nur fein punktiert.)

3″ Körper rundlich, sehr breit oval, Flügeldecken vorne an der Naht im breiten Umfange bis zur Mitte fast glatt, die Seiten sehr fein raspelartig punktiert. Long.: 5·5—7 *mm*. *Z. suborbicularis* Sol., Kr.
Südspanien und besonders in Portugal, Marokko und Algier. **minuta** Fbr.

---

[1]) Dieselbe Art beschrieb Deyrolle selbständig unter dem gleichen Namen.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Körper kurz oval, Flügeldecken überall deutlich und ziemlich dicht, innen feiner, nach außen stärker raspelartig punktiert. Long.: 5—7 *mm*.
Südspanien selten; Algier, Marokko und nach Deyrolle auch in Griechenland. **errans** Sol.

2′ Scheibe des Halsschildes sehr fein, aber bei mäßiger Lupenvergrößerung deutlich punktuliert, an den Seiten, wie gewöhnlich, dichter und besonders stärker. Flügeldecken ohne Spuren von Längsrippen, aber sehr häufig mit einer Längsdepression auf der Naht.

4″ Flügeldecken längs der Naht mehr weniger niedergedrückt. Mittelbrust zwischen den Hüften verhältnismäßig breit, breiter als der Fortsatz des Prosternums.

5″ Körper fast kreisrund, wenig länger als breit, Halsschild mit stark schräg verflachten Seiten, Scheibe nur undeutlich punktiert, Flügeldecken sehr fein, innen deutlich stärker raspelartig punktiert, Suturaleindruck hinten, vor der Spitze stark vertieft, Seitenrandkante am Ende plötzlich verengt, kurz schnabelartig zugespitzt, Hinterbrust und erstes Sternit an der Basis mit einigen starken Längsstricheln. Long.: 6·5—8 *mm*. — *Z. rotundata* Sol., Deyr., non Mén.
Ägypten, Arabien. **Pharaonis** nom.

5′ Körper kurz und breit oval, Suturaldepression der Flügeldecken vor der Spitze nicht stärker vertieft, Flügeldecken innen nicht stärker als außen punktiert oder gekörnt, Hinterbrust und erstes Sternit ohne deutliche, lange Längsstrichel.

6″ Groß, oval, gewölbt, Flügeldecken dicht und ziemlich stark, innen raspelartig, nach außen körnelig punktiert, vorne neben dem Seitenrande mit der Spur eines schwach erhabenen, nur angedeuteten flachen Längswulstes. Die Klypeallinie des ♂ das Niveau des Hinterrandes der Augen fast erreichend, die Seiten dieser Linie bis zu den Augen erloschen. Klypeus undeutlich gehoben, sehr gedrängt, aber wenig stärker als der Scheitel punktiert. Long.: 7·5—9 *mm*.
Algier: Biskra, Touggourt. **Zuberi** Deyr.[1])

6′ Kleiner, gewölbt, Flügeldecken ähnlich aber feiner, einfacher punktiert, an den Seiten ohne Spur einer wulstigen Erhabenheit.

---

[1]) *Z. Wollastoni* Deyr. aus dem Kaukasus ist vielleicht dieselbe Art mit falscher Patriaangabe. Dem Autor lag nur 1 Exemplar vor (Mus. Marseul). Im Kaukasus dürfte eine ähnliche Art nicht vorkommen.

7″ Halsschild auf der Scheibe sehr fein aber deutlich punktiert; die Punktur der Flügeldecken ist an den Seiten nicht stärker, aber Schrägkritzeln sind fein ausgeprägt vorhanden. Größer als die nachfolgende Art. Klypeus merklich gewölbter als der Scheitel und stark und gedrängt punktiert, Scheitel nur mit zerstreuten, äußerst feinen Pünktchen besetzt, die Klypeallinie des ♂ das Niveau des Augenhinterrandes kaum erreichend, diese Linie an den Seiten fein aber deutlich ausgeprägt und ein wenig von den Augen entfernt verlaufend. *Z. depressipennis* Lucas. Long.: 6—7·5 *mm*. —
Algier, Oran, Tunis. **personata** Er.

7′ Der vorigen Art äußerst ähnlich und vielleicht eine Rasse derselben. Der Halsschild ist auf der Scheibe fast glatt, nur bei den größten Stücken sehr fein punktuliert; die Flügeldecken sind gleichmäßig bis zu den Seiten fein punktiert, an den Seiten ohne Schrägkritzeln, die Seiten am Grunde mit viel deutlicher chagrinartiger Mikroskulptur, darum erscheinen die Punkte kleiner als auf der Scheibe; der Körper viel glänzender und die Klypeallinie beim ♂ etwas abweichend. Sie erreicht hinten scharf begrenzt reichlich das Niveau des Hinterrandes der Augen und die Einbuchtung ist in der Mitte sehr gering, oft kaum wahrnehmbar, an den Seiten ist sie undeutlicher und berührt fast die Augen. Long.: 5—6·5 *mm*.
Tunis. **tunisea** n. sp.

4′ Glänzend, Flügeldecken längs der Naht gar nicht niedergedrückt, gleichmäßig gewölbt, ziemlich stark raspelartig punktiert, an den Seiten ohne deutliche schräge Längskritzeln. Halsschild fein, deutlich punktiert. Mittelbrust merklich breiter als die Prosternalspitze zwischen den Hüften, meist vollständig gefurcht. Fühler schlank. Klypeus des ♂ gedrängt punktiert, schwach erhaben, die Klypeallinie erreicht das Niveau des Augenhinterrandes und ist hinten fast gerade, mit undeutlicher Einbuchtung in der Mitte, die Seiten der Klypeallinie berühren fast den Innenrand der Augen. Long.: 6—10 *mm*. —
Algier: Südostalgier, Laghouat. **Marseuli** Deyr.[1])

[1]) *Z. Lethierryi* Deyr., die kleiner, 6—7 *mm*, sein soll, ist kaum etwas anderes. Was Bedel dafür gehalten hat, gehört zu *Marseuli*. Die letztere Art soll eine mittelbreite, *Lethierryi* eine breite Mittelbrust besitzen, aber schon die Beurteilung, ob wir es mit einer schmalen oder breiten Mittelbrust zu tun haben, begegnet Zweifel und Schwierigkeit. Dazu soll *Marseuli* eine Mittelbrust „mediocrement large“ besitzen. Auffällig ist auch, daß man als *Lethierryi* große

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Die beiden Seitenrandkanten der Flügeldecken sind gleichzeitig von oben nicht sichtbar, nur an der schnabelförmigen Spitze deutlich. Flügeldecken vor der Mitte stark bauchig erweitert und von da rasch verengt. Klypeus mit ganz verwischter Hinterrandlinie, die das Niveau des Augenvorderrandes nicht erreicht. Kurz, rundlich elliptisch, meist mit sehr ausgesprochenem Bronzeglanz. Halsschild flach gewölbt, fast glatt, an den Seiten fein und spärlich punktiert, Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, mit sehr zerstreuten feinen Punkten besetzt, an den Seiten vor der Spitze mit einer Längsgruppe feiner länglicher Körnchen; Epipleuren, sehr fein wenig dicht längsgestrichelt. Mentum und Beine in der Regel rotbraun. Long.: 4—6 *mm*. — *Z. Demaisoni* Reitt. i. lit.
Ägypten, Syrien, Tokat, Anatolien, Insel Rhodos und nach Deyrolle auch im Kaukasus, was ich bezweifeln möchte. **dilatata** Er.[1])

5. Gruppe.

Flügeldecken mit 1—3 Dorsalrippen, selten mit einer, in diesem Falle jederseits mit einer Sekundärrippe. Oberseite gleichmäßig gewölbt.[2])

1″ Flügeldecken nur mit einer in der Mitte zwischen der Naht und der dem Seitenrande stark genäherten Subhumeralrippe gelegenen Dorsalrippe, daneben nach innen und außen in der Mitte der Zwischenräume mit einer flacheren Sekundärrippe; Scheibe in der Mitte dicht raspelartig punktiert, gegen die Seiten und der Spitze zu mit länglichen Körnchen dicht besetzt, der schmale Raum zwischen Seitenrandkante und Subhumeralrippe mit feinen erhabenen, kurzen Längslinien, die Epipleuren mit starken Längsstricheln. Kopf sehr dicht, Halsschild sehr fein punktiert, Klypeallinie beim ♂ im Niveau des Vorder-

---

Stücke bestimmt, während nach Deyrolle diese Art die kleinere von beiden sein soll. —

Z. orbiculata Deyr. aus Syrien ist mir unbekannt. Sie ist mit *Marseuli* verwandt, die Flügeldecken haben aber Spuren von verkürzten Rippen wie bei *minuta* und *errans*.

[1]) Diese ausgezeichnete Art bildet einen Übergang von der 4. zu den vorhergehenden Gruppen. Die Körperform und der Bau des seitlich abgeflachten Halsschildes stimmt mit den Arten der 4.—7. Gruppe, die eiförmigen, aber äußerst kurzen Flügeldecken, besonders aber der kurze, schlecht begrenzte Klypeus paßt nur für die 1.—3. Gruppe der Zophosinen. Wären mehr ähnliche Arten vorhanden, so müßte man für diese eine besondere Gruppe schaffen.

[2]) Hieher noch mehrere Arten von den Kanarischen Inseln.

randes der Augen gelegen, sehr fein. Körper breit elliptisch, gewölbt. Long.: 10 *mm*.
Ägypten, Arabien, Abyssinien. **sulcata** Klug, Deyr.[1])

1′ Flügeldecken samt der Subhumeralrippe mit 4 Rippen, davon die innerste manchmal schwach ausgeprägt.

2″ Die Rippen sind vorn und hinten verkürzt, mehr weniger erhaben, dick, glänzend auf sehr fein punktuliertem, fast glattem, etwas matterem Grunde. Breit oval, gewölbt, schwarz. Manchmal sind die Zwischenräume der Rippen schwach gerunzelt. Long.: 6·5—8·5 *mm*. — *Z. vagans* Heer.
Canaren. **plicata** Brullé

2′ Die Rippen sind flach und breit, vorn und hinten sehr wenig verkürzt, oder fast vollständig, glänzend, die Zwischenräume auf matt geätztem, chagriniertem Grunde kaum breiter als die schwach punktulierten Rippen; Kopf und Halsschild dicht punktiert, Körper breit oval, Oberseite bronzefarbig.
Long.: 6—8 *mm*.
Ägypten, Senegambien. **trilineata** Oliv.

Wie die vorige Art, aber schwarz, glänzend, ohne Bronzeschein, die Rippen vorn stärker verkürzt und etwas schmäler. Long.: 6·5 *mm*. — (Ex Deyrolle).
Ägypten. **posticalis** Deyr.

6. Gruppe.

Körper kurz und breit oval, gewölbt; Flügeldecken mit einer der Seitenrandkante genäherten Rippe (Subhumeralrippe) und einer Rippe auf der Scheibe; neben der Dorsalrippe nach innen manchmal mit einer meist schwächeren Sekundärrippe.

1″ Die primäre Dorsalrippe ist der Naht viel mehr genähert als der Subhumeralrippe; der Raum an der Naht zur Dorsalrippe beider Flügeldecken ist ganz abgeflacht oder etwas konkav, die Seiten zur Dorsalrippe hingegen steil ansteigend.

2″ Die Zwischenräume an der Naht ohne Nebenrippe.

3″ Flügeldecken matt, am Grunde mit sehr feiner, körneliger Mikroskulptur, die Dorsalrippe bis in die Nähe der Basis reichend, Naht an der Spitze ziemlich lang gefurcht.
Long.: 7—13 *mm*. *Z. Schönherri* Sol.
Ägypten, Nubien. **plana** Fbr.

[1]) Die größere *Bohemani* Deyr. (13 *mm*) scheint mir nach der Beschreibung kaum von ihr verschieden zu sein.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Oberseite glänzend, am Grunde mit normalem, verwischtem Chagrin; die Dorsalrippe der Flügeldecken vor der Basis weit verkürzt, die Naht in der Spitze mit einer Grube.
Long. 7—9 *mm*.
Algier. **approximata** Deyr.

2′ Zwischen der Naht und der Dorsalrippe befindet sich eine, der Dorsalrippe mehr als der Naht genäherte, beiderseits stärker verkürzte Sekundärrippe; Längsmitte glänzend, die Seiten matt. *Z. Germari* Sol., *Reaumuri* Sol., *Schönherri* Sol. partim.
Long. 7·5—11 *mm*.
Ägypten. **carinata** Sol.

1′ Die primäre Dorsalrippe ist von der Naht etwa so weit entfernt als diese von der Subhumeralrippe, Oberseite der Flügeldecken gleichmäßig gewölbt.

4″ Flügeldecken nur sehr fein und gleichmäßig skulptiert, Epipleuren ebenfalls mit sehr feinen kurzen Kritzeln.

5″ Flügeldecken an den Seiten fast gleichbreit, mit einer kräftigen Dorsal- und Subhumeralrippe, die erstere mit der Naht parallel, an der Basis wenig oder kaum verkürzt und hier etwas nach außen, hinten hinter der Mitte etwas nach innen gezogen und verkürzt; die Subhumeralrippe sehr kräftig, nicht sehr der Randkante genähert und in der Mitte etwas ausgebaucht, der Raum zwischen Dorsal- und Subhumeralrippe deutlich konkav. Oberseite matt, die Rippen glänzend. Long.: 5·5—8 *mm*.
Ägypten. 1 Exemplar von Tanger in Col. v. Heyden.
quadricostata Sol.

5′ Rundlich oval, glänzend, mit feiner, beiderseits stark verkürzter Dorsalrippe, die Subhumeralrippe ebenfalls beiderseits verkürzt, oftmals schwach ausgeprägt. Long.: 6—8 *mm*.
Syrien. **cognata** Miller[1])

4′ Flügeldecken zwischen der feinen und scharfen Dorsal- und der stark dem Seitenrande genäherten Subhumeralrippe mit groben zackigen Längsrunzeln, die eine undeutliche Zwischenrippe imitieren, Epipleuren mit starken Längsstricheln.
Long.: 10·5—13 *mm*.
Djiboutil, Nubien. **plicatipennis** Deyr.

---

[1]) Die *Z. minuta* F. kann bei Stücken, bei denen sich Spuren von ähnlichen Rippen zeigen, der *cognata* sehr ähnlich werden; die letztere hat aber verflachte Seiten des Halsschildes, bei *minuta* ist der Halsschild bis zur Seitenrandkante gleichmäßig gewölbt.

7. Gruppe.

Flügeldeckenrand vor der Spitze mit starker, plötzlicher Einbuchtung. Körper meist ziemlich groß, breit und flach gewölbt, *Blatta*-artig, nur bei einer Art mit Spuren von Rippen. Der Halsschild ist meist flach gewölbt, an den Seiten flacher, die Klypeallinie beim ♀ undeutlicher, das Niveau der Augen erreichend, beim ♂ etwas überragend, die Epipleuren der Flügeldecken haben kurze schwach halbmondförmige Längskritzeln oder feine längliche, nach vorn abgeflachtere Körnchen, nur bei *viridilimbata* feine, linienförmige Längsstricheln.

Die Arten bewohnen Ägypten, Arabien, Persien und Zentralasien.

1″ Flügeldecken längs der Naht mit deutlicher, breiter Längsdepression. (Kopf und Halsschild punktiert, Flügeldecken mit feinen länglichen Körnchen, die Mitte punktiert.)

2″ Körper lang oval; die Abflachung der Naht bildet längs der Mitte eine stumpfe Rippe; längs dem Seitenrande mit einem erhabenen vollständigen Längswulste. Long.: 9—12 *mm*.
Mesopotamien, Arabien, Persien. **oblonga** Sol.

2′ Körper kurz oval, Flügeldecken neben dem Seitenrande ohne erhabenen Längswulst, auch die stumpfe Rippe der Scheibe fehlt, oder ist nur angedeutet und kürzer.

3″ Gewölbter, die Seiten der Flügeldecken steil abgeschrägt, fast parallel, nach hinten schwach verbreitert, Mesosternum vorn nicht ausgerandet, Spitze des Analsegmentes abgestutzt.
Arabien. **testudinaria** Fbr.

3′ Breit oval, sehr flach und gleichmäßig gewölbt. Mesosternum am vorderen abschüssigen Teile deutlich breit gefurcht, Spitze des Analsternites kurz ausgerandet. Long.: 10—11 *mm*.
Persien: Ardistan, Kaleiasker. (Matthiessen.) In meiner Kollektion. *persica*, Rasse: **ardistana** nov.[1])

1′ Flügeldecken an der Naht ohne ausgesprochene Längsdepression.

4″ Flügeldecken neben dem Seitenrande mit einem schwach gehobenen vollständigen, etwas stärker gekörnelten Längswulste.

---

[1]) *Z. ardistana* nov. Breit oval, flach gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend. Fühler dünn und lang. Kopf und Halsschild dicht punktiert, Halsschild von der Basis nach vorn in sehr schwacher Rundung verengt, Flügeldecken dicht feinkörnig punktiert, gegen die Seiten deutlicher gekörnelt, ohne Schrägstricheln an den Seiten, die Suturaldepression ist verschieden tief ausgebildet und vor dem Abfalle verkürzt; Epipleuren mit seichten länglichen Körnchen besetzt. — Ich würde diese Art für *testudinaria* halten, aber die oben angeführten Eigenschaften stehen mit der Beschreibung im Widerspruche.

download unter www.biologiezentrum.at

Schwarz, mehr weniger glänzend, die Klypeallinie erreicht beim ♂ nahezu das Niveau des Hinterrandes der Augen. Long.: 8—12 *mm*. *Z. armeniaca* Deyr.[1])
Transkaukasien (Araxestal), Nordpersien, Armenien. **rugosa** Fald.[2])

4′ Flügeldecken an den Seiten neben der Randkante ohne erhabenen Längswulst, in seltenen Fällen ist dieser bloß hinten über der Einbuchtung der Randkante vorhanden.

5″ Die Seiten des Körpers und die Unterseite ohne grünliches, duftartiges Sekret. Körper meistens kurz und breit oval. Epipleuren der Flügeldecken mit feinen halbmondförmigen Kritzeln oder schwach länglichen, flachen Körnchen.

6″ Die Flügeldecken neben dem Seitenrande hinten, besonders über der Einbuchtung vor der Spitze, mit einem erhabeneren dichter gekörnelten Wulste. Kopf und Halsschild sehr dicht punktiert, Flügeldecken dicht gekörnt, matt, Epipleuren fein, wenig dicht gekörnt. Long.: 9—16 *mm*.
Ägypten, Arabien. **complanata** Sol.

6′ Flügeldecken ohne wulstige Randung, die Wölbung der Seiten an der Spitze herabgebogen, verrundet.

7″ Körper kurz und breit oval, flach gewölbt, Halsschild, besonders an den Seiten, sehr flach gewölbt; Flügeldecken wenigstens an den Seiten fein gekörnt. (Hieher einige, in der Größe sehr variable, äußerst nahe verwandte Arten.)

8″ Die abgerundeten Wangen vor den Augen nach außen weit über das Niveau der Augen vortretend; die Augen haben nach unten eine schmale, lange Verengung, welche so lang ist als die Hälfte des restlichen Auges. Art aus Persien.
Kopf und Halsschild dicht punktiert, die Klypeallinie am Scheitel doppelbuchtig, sie erreicht das Niveau des Hinterrandes der Augen. Flügeldecken fein gekörnt, vorn längs der Naht punktiert; Epipleuren mit kurzen, erhabenen Längsstrichen. Long.: 9—13 *mm*. — Mit dieser Art ist wohl *Z.*

---

[1]) Deyrolle hält die größeren Stücke mit deutlicherem Seitenwulste der Flügeldecken für eine besondere Art; aber bei den Arten dieser Gruppe gibt es bedeutende Größenunterschiede. Stücke mit weißem Sekret kommen vor: *Z. pulverulenta* Deyr?

[2]) Sehr verwandt mit dieser Art ist die *Z. Migneauxi* Deyr. aus Arabien. Sie ist etwas größer, die Seiten der Flügeldecken sind stärker gekörnt und viel matter; die Klypeallinie des ♂ reicht nicht so weit nach hinten. Long.: 10·5—12·5 *mm*. — (Ex Deyrolle.)

puncticeps Baudi (1874) identisch; nach einem ♂ beschrieben. Persien: Sultanabad, Luristan. **persica** Kr.[1]) 1882.

8′ Die abgerundeten Wangen vor den Augen nach außen nicht über das Niveau der Augen vortretend; die Augen haben nach unten nur eine ganz kurze, wenig auffällige Verengung. Arten aus Zentralasien.

9″ Epipleuren der Flügeldecken mit sehr feinen, seichten Kritzelchen besetzt, fast glatt erscheinend, ohne deutliche Körnelung, oder erhabene kurze Stricheln.

10″ Halsschild nur äußerst fein und seicht auf chagriniertem Grunde punktiert, in der Mitte glänzender, Flügeldecken ebenso fein punktiert, an den Seiten äußerst fein gekörnt, die Mitte vorn an der Naht im weiten Umfange oft mit verwischter Punktur, fast glatt. Kopf sehr dicht und stärker als der Halsschild punktiert, der Seitenrand, zwischen der Wangenvorragung und den Augen, einen kleinen einspringenden stumpfen Winkel bildend. Die Klypeallinie des ♂ am Hinterrande wenig gebuchtet und das Niveau des Augenhinterrandes fast überragend, an den Seiten fast die Augen berührend. Kleiner, rundlicher und etwas gewölbter als die nächste Art, von der sie sich nur sicher durch den Klypeus beim ♂ unterscheidet. Long. 6—8 *mm*. Transkaspien: Tachta Basar, Merv. **rotundata** Mén.[2])

10′ Kopf und Halsschild dicht und deutlich, der erstere ein wenig stärker und gedrängter punktiert, die Mitte des Halsschildes glänzender, Flügeldecken in der Umgebung der Naht dicht punktiert, gegen die Seiten und die Spitze dicht und sehr fein gekörnelt. Seitenrand des Kopfes zwischen der Wangenvorragung und den Augen keinen einspringenden Winkel bildend, fast gerade. Die Klypeallinie aus 2 Halbbögen bestehend, der

---

[1]) Die Stücke aus Zentralpersien haben die Naht niedergedrückt und bilden die Rasse: *ardistana* m.

Diese Art ist von Kraatz verfehlt charakterisiert. Von den wenigen unbestimmten Eigenschaften ist nur eine positiv, nämlich eine feine Behaarung der Flügeldecken. Nun existiert eine solche nicht, wie überhaupt bei keiner *Zophosis*, die ich kenne. Auch die von Kraatz revidierten Stücke in v. Heydens Sammlung, sind kahl und der Autor wurde durch die Skulptur getäuscht. Auch ich glaubte bei *Mozabita* eine Behaarung zu sehen, aber eine stärkere Vergrößerung zeigte fein erhabene Längsstricheln, welche die Täuschung verursachten.

[2]) Große Stücke dieser Art würden auf *Z. miliaris* Desbr. passen, wenn sie ein gelbliches Sekret besäßen. Mir ist ein solches Stück noch nicht untergekommen.

download unter www.biologiezentrum.at

Hinterrand das Niveau des Augenhinterrandes nicht erreichend, die Seiten der Klypeallinie sind von den Augen entfernt. Flacher und meistens größer als die sehr ähnliche vorhergehende Art. Scheint auch viel häufiger vorzukommen. Long.: 8—11 *mm.* — *Z. lata* Kr., *nivosa* Dohrn.[1])

Turkestan: Margelan, Taschkent; Transkaspien.

scabriuscula Mén.

9′ Eplipleuren der Flügeldecken mit länglichen schwachen Körnchen, Flügeldecken dichter und stärker punktiert und gekörnelt, weniger glänzend als die vorige Form, Körper meist beträchtlich größer, sonst mit *scabriuscula* übereinstimmend. Long.: 9—14 *mm.* —

Taschkent, Margelan. *scabriuscula* v. **blattoides** nov.

7′ Körper lang oval, stärker gewölbt, Halsschild an den Seiten nicht verflacht; Flügeldecken punktiert, nicht deutlich gekörnt.

11″ Oberseite glänzend, Kopf und Halsschild dicht punktiert, Flügeldecken auf glattem Grunde auffallend stark, an den Seiten und der Spitze raspelartig punktiert; Epipleuren mit kräftigen, kurzen, erhabenen Längsstricheln. Metasternum an der Spitze mit einer Längsfurche, die reichlich ein Drittel der Hinterbrustlänge erreicht. Long. 8—11 *mm.* —

Kleinasien, Syrien. **asiatica** Miller[2])

11″ Oberseite fettglänzend, Kopf und Halsschild gleichartig fein und dicht punktiert, Flügeldecken auf chagriniertem Grunde nur fein, kaum stärker als am Halsschilde, an den Seiten und der Spitze etwas weitläufiger punktiert, die Seiten ohne Schrägkritzeln oder sie sind nur kurz und unauffällig, Metasternum nur am Hinterrande mit kurzer, spitzdreieckig ausgeschnittener Längsfurche, welche nicht einmal ganz ein Viertel der Hinterbrustlänge erreicht. Long.: 9 *mm.* —

Hochsyrien: Akbés. **hydrobiiformis** n. sp.

5′ Die Seiten des Körpers und der Unterseite mit grünlichem, die Oberseite mit bräunlichem oder weißem Sekret. Lang oval, schwach gewölbt, Kopf und Halsschild dicht und fein punktiert,

---

[1]) Die Beschreibung dieser Art (St. 1884, 40) enthält gar keine wesentlichen Angaben, außer dem Umstande, daß sie eine weißlich beschneite Oberseite besitzt; der kurze Hinweis auf *Z. miliaris* ist ungenügend. Daß solche mit weißem Sekret besetzte Stücke dieser Art vorkommen, geht aus Ménétries' Beschreibung hervor, der am Schlusse erwähnt, daß ihm 3 ähnliche Stücke vorlagen, was Dohrn übersehen hatte.

[2]) Klypeallinie ähnlich wie bei *scabriuscula*.

die Flügeldecken fein und dicht raspelartig punktiert, die Seiten neben dem Rande mit länglichen, schräg gestellten Körnern, welche einen flachen Längswulst bilden; Epipleuren mit sehr feinen Längsstricheln. Long.: 8—9 *mm*.

viridilimbata Vauloger.[1])

Anmerkung.

Die *Z. pulverulenta* Deyr. aus Persien ist eine ganz ähnliche, aber etwas größere Art (Long.: 11—12 *mm*) und vielleicht von der obigen nicht spezifisch verschieden. Dazu wird von Gebien die *sulphurea* Deyr. aus Syrien als var. gezogen, welche Deyrolle als var. der *miliaris* Deyr. (Long.: 8—10 *mm*) beschreibt. Mir sind beide unbekannt. Deyrolle unterscheidet sie in folgender Weise:

Punktierung des Halsschildes gleichmäßig, fein und deutlich ausgeprägt, Halsschild an den Seiten stark gerundet, fast so breit als die Flügeldecken an ihrer Basis, letztere sind wenig breit, in der Mitte fast parallel, gewölbt. Long.: 11—12 *mm*. *pulverulenta* Deyr.

Punktur des Halsschildes sehr fein und an den Seiten erloschener. Form und Farbe der *complanata*. *miliaris* Deyr.

Index.

abbreviata 89 — acuminata 83 — aelanitica 88 — alborana 87 — algeriana 87 — angustula 88 — approximata 94 — ardistana 95 asiatica 98.
barbara 85 — blattoides 98 — Bohemani 93.
carinata 94 — Chirosis 82 — cognata 94 — complanata 96 — curta 86.
deflexa 87 — Demaisoni 92 — depressipennis 91 — dilatata 92.
Emiliana 88 — errans 90 — Faldermanni 86.
Germari 94 — gibbicollis 85 — hydrobiiformis 98 — Kollari 85.
lata 98 — Lethierryi 91.
Maillei 86 — Marseuli 91 — mediocris 85 — Migneauxi 96 — miliaris 99 — minuta 89 — Mozabita 88.
nitida 85 — nitidula 85 — nivosa 98.
oblonga 95 — orbiculata 92 — orientalis 86 — osmanlis 85 — ovata 86.
parallela 89 — persica 97 — personata 91 — Pharaonis 90 — plana 93 — plicata 93 — plicatipennis 94 — polita 86 — posticalis 93 — pulverulenta 99 — punctata 85 — puncticeps 97 — pygmaea 87.
quadricostata 94 — quadrilineata 89.
Reaumuri 94 — rotundata 90, 97 — rugosa 96.
sabaea 84 — scabriuscula 98 — Schönherri 93 — sicula 85 — steppensis 85 — subinflata 85 — suborbicularis 89 — sulcata 93.
testudinaria 95 — trilineata 93 — Truquii 86 — tunisea 91.
vagans 93 — variepunctata 86 Vescoi 86 — viridilimbata 99 — Wollastoni 90 — Zophosis 83 — Zuberi 90.

[1]) Ein Vergleich mit *Z. pulverulenta* und *miliaris* fehlt in der Beschreibung des Autors.